Gc III ~~129~~ = ~~126~~ 125

H.l.o 308/2

25

Anleitung
zur
Kenntniß derjenigen
Bücher,
welche den
Candidaten der Theologie, den Stadt- und Land-
predigern, Vicarien ꝛc.
in der
catholiſchen Kirche
weſentlich nothwendig und nützlich ſind.

Von
Ildephons Schwarz,
ehemaligem Benediktiner und Profeſſor der Theologie und Philoſ.
zu Banz.

Nebſt einem Vorbericht, und einer freyen Charakte-
riſtik des berühmten Verfaſſers

von
J. B. Schad,
Doktor und Profeſſor der Philoſophie.

BIBLIOTHECA
CIVITATIS
BABENBERGENSIS

Zweyter Band.

Coburg,
bey Johann Chriſtoph Daniel Sinner.
1804.

Staatl. Bibliothek
Bamberg

Vorrede.

Die Gründe ſind nun verſchwunden, die mich bewogen, in Anſehung des Verfaſſers dieſer Schrift das Publikum in Ungewißheit zu laſſen, ob ich gleich darüber einzig Aufſchluß geben konnte. Es kann dem Publikum wenig daran gelegen ſeyn, die Gründe dieſes Stillſchweigens kennen zu lernen; genug, ich fand dieſes Betragen in meiner bisherigen Lage für gut. Um ſo intereſſanter mag es aber demſelben ſeyn, nun zu erfahren, daß der urſprüngliche Verfaſſer dieſer Schrift der allgemein geſchätzte P. Ildephons Schwarz, ehemaliger Benediktiner, und Profeſſor zu Banz, war.

Da es nun meine Lage erlaubt, den Namen des Verfaſſers öffentlich zu nennen, ſo ſehe ich es auch für zweckmäßig an, dem Publikum über die erſte Abſicht, die der ſelige Verfaſſer bey der Ausarbeitung des Manuſcripts hatte, dann über die Art, wie ich zum Beſitz deſſelben gekommen bin, und endlich über die nach ſeinem Tode gemachten Zuſätze Bericht zu erſtatten.

1) Ildephons Schwarz hatte dieſes Manuſcript blos zu ſeinem Privatgebrauch verfaßt; er hatte daher anfangs gar nicht die Abſicht, es je im Druck herauszugeben. Es wußte auch Niemand im Kloſter etwas von dieſem Manuſcript. Mir fiel es glücklicher Weiſe einen Tag vor ſeinem Tode in die Hände; durch welche Veranlaſſung, werde ich ſogleich ſagen. Daher wird es den meiſten, ehemaligen Mönchen zu Banz, beſonders aber ſeinen vertrauteren Freunden ſonderbar vorkommen, wenn ſie hören, daß jetzt noch eine Schrift von Ildephons Schwarz herauskommen ſoll, von deren Manuſcript ſie durchaus nichts wiſſen, da doch nach dem Tode des Seligen vom Herrn Placidus Sprenger alle Manuſcripte, die ſich in ſeiner Zelle vorfanden, geſammelt worden ſind. Doch das Sonderbare dieſer Erſcheinung wird ſogleich verſchwinden, wenn ich die Veranlaſſung angeben werde, wodurch ich zum Beſitz dieſes Manuſcripts gekommen bin. Für jetzt aber will ich blos zeigen, zu welchem Zwecke der Selige das Manuſcript ausgearbeitet habe. Dem Seligen war unter allen Wiſſenſchaften die Theologie am wichtigſten. Alles, was er noch außer derſelben ſtudierte, war blos auf die Vervollkommnung ſeiner Lieblingswiſſenſchaft berechnet. Selbſt die Philoſophie, deren Studium er mit raſtloſem Fleiße ergeben war, ſollte nur als Mittel zu dieſem Zwecke dienen. Er las alles, was mit ſeiner Lieblings-

lingswiſſenſchaft auch nur von Ferne in Verbindung ſtand. Selbſt Bücher von geringem Gehalt waren nicht von ſeiner Lectüre ausgeſchloſſen. Er bekannte mir ſelbſt, daß er nicht ſelten in den Schriften, die man für die ſchlechteſten hielte, ſehr wichtige Bemerkungen, und, ſo zu ſagen, unter dem Schlamme des Aberglaubens und des ſcholaſtiſchen Wuſtes ſehr ſchätzbare Goldkörner gefunden hätte. Zudem war es ihm intereſſant, die Denkart auf dem Gebiete der Theologie von allen Seiten, und nach allen möglichen Modifikationen kennen zu lernen, und ſelbſt den Aberglauben bis in ſeine verborgenſten Schlupfwinkel zu verfolgen. Und da er mit ſeiner Zeit, die ihm als Profeſſor in weit vollerem Maaße, als jedem andern ſeiner Mitbrüder zu Gebot ſtund, indem er Chorfrey war, auf eine höchſt gewiſſenhafte Art geizte, und ſelbſt oft aus Eifer für das Studieren ſich die nöthigſten Erholungsſtunden verſagte, ſo erwarb er ſich eine ſo mannigfaltige Beleſenheit, daß ſich vielleicht äuſſerſt wenige Gelehrte ſeiner Zeit mit ihm meſſen konnten. Um aber nicht das Geringſte von dem literariſchen Schatze zu verlieren, ſchrieb er ſich über jedes Buch, das er geleſen hatte, mehr oder weniger ausführliche Bemerkungen auf, die er auf eine ſolche Art zu klaſſificiren wußte, daß er bey jedem Vorfalle ſogleich fand, was er ſuchte. Er war in der That eine lebendige Bibliothek, ſo daß man bey literariſchen An-

gelegenheiten bey ihm immer ſicheren Aufſchluß erwarten konnte. Ich blieb bey den häufigen Anfragen, die ich in Rückſicht auf ſolche Gegenſtände bey ihm machte, auch nicht ein einzigesmal unbefriedigt. Man erfuhr ſogar immer mehr, als man gerade zu wiſſen verlangte. Da nun die Theologie gleich zu Anfang ſeines Kloſterlebens ſein Lieblingsſtudium wurde, ſo fieng er auch ſehr frühzeitig an, über die theologiſchen Schriften, die er las, theils kurze, theils weitläufigere Kritiken ſammt einer Inhaltsanzeige zu machen, und nach und nach die Idee einer theologiſchen Bücherkunde auszuführen, ohne jedoch die Abſicht zu haben, dieſe Früchte ſeines Fleißes je öffentlich bekannt zu machen. Erſt nachdem die Sammlung beynahe vollſtändig war, mochte er auf den Gedanken gekommen ſeyn, die theologiſche Bücherkunde, die er ſeit vielen Jahren zu ſeinem Privatgebrauch verfaßt hatte, aufs neue umgearbeitet dem Publikum mitzutheilen. In dem Manuſcript, das er mir nur auf einen Tag zu meinem Gebrauche mitgetheilt hatte, fand ich auch ſchon viele Spuren dieſer Umarbeitung.

2) Ich kam auf folgende Art zu dieſem Manuſcript. Es iſt bekannt, daß Ildephons Schwarz 1794 am Frohnleichnamsfeſt, als er eben bey dem Hochamte als Ceremoniarius diente, plötzlich vom Schlagfluſſe getroffen, ungefähr eine Stunde darauf ſtarb. Von dieſem für das Stift Banz traurigen

rigen Zufalle zeigte ſich ſo wenig ein Vorbote, daß der Selige noch Tags vorher ungewöhnlich munter, und jovialiſch war. Er ließ im Umgange ſeinen zwar unſchuldigen, und keineswegs beleidigenden, aber doch treffenden Witz mehr, als ſonſt, ſpielen. Er hatte ſich beſonders einen gewiſſen P. Konrad Reichold zum Ziele ſeiner feinen Satyre geſetzt, und noch vor dem Schlafengehen es mit demſelben auf eine ſehr beluſtigende Art aufgenommen. An dieſem für Ildephons Schwarz ſehr heiteren Tage kam ich in ſeine Zelle, um ihn über verſchiedene literariſche Angelegenheiten zu fragen. Ich hatte damals einen Auszug des neuen Teſtamentes, harmoniſch geordnet, den ich mit exegetiſchen und moraliſchen Bemerknngen begleitet, als Volksbibel herausgeben wollte, in der Arbeit. Ich hatte mir zwar ſchon einen großen Vorrath von Schriften, die ich zu dieſem Werke benutzen wollte, angeſchafft, und auserſehen. Da ich aber wußte, daß dem gelehrten Ildephons Schwarz keine einzige, wichtige Schrift in dieſem Fache unbekannt war, ſo gieng ich zu ihm, um ihn zu bitten, mich mit allen den Schriften bekannt zu machen, die ich zu dieſer Arbeit mit gutem Erfolg benutzen könnte. Er that aus ſeinem Pulte ein großes Manuſcript heraus, und ſchlug darin nach. Er erbot ſich ſogar, mir die zu meinem Zwecke brauchbarſten Schriften in die Feder zu diktiren,

ren, und ſie mir theils aus ſeiner Privatbibliothek, theils aus der Kloſterbibliothek mitzutheilen. Er hatte eben angefangen zu diktiren, als ein Kloſterbedienter kam, und ihm ſagte, daß ihn der Herr Prälat zu ſprechen wünſche. Nun gab er mir das Manuſcript ſelbſt hin, und zeigte mir die Rubriken, wo ich die mir nöthigen Bücher, durch eine Kritik und Inhaltsanzeige charakteriſirt, finden könnte. Er ſagte mir, daß das Manuſcript, das er zu ſeinem Privatgebrauche ſeit vielen Jahren nach und nach verfertigt hätte, eine theologiſche Bücherkunde enthielt. Aber auf einmal äußerte er wieder Bedenklichkeit, mir das Manuſcript zur eignen Durchſicht, um das Nöthige daraus excerpiren zu können, zu überlaſſen. Er bat mich daher, zu einer andern Zeit wieder zu ihm zu kommen, wo er mir die nöthigen Schriften diktiren würde. Als ich ihm aber vorſtellte, daß ich bey eigner Durchſicht vielleicht ſo manche Schrift finden würde, die für die untergeordneten Zwecke meiner Volksbibel paſſend ſeyn möchte, und ich ihm zugleich verſprach, wenigſtens des andern Tags das Manuſcript wieder zurückzuſtellen, überließ ers mir endlich, doch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß ich es ihm erſtens des andern Tages wieder zuſtellen, und dann es auch Niemanden zeigen, oder etwas davon ſagen ſollte. Er würde es vielleicht in der Folge, wenn er es noch einmal umgearbeitet hätte, im Druck herausgeben;

geben; aber für jetzt würde es ihm unangenehm ſeyn, wenn etwas davon bekannt würde. Er hätte noch ein anderes, ähnliches Manuſcript, nämlich einen Auszug, und eine Kritik der Kirchenväter, das ebenfalls noch der Feile bedürfte, und das er vielleicht mit dem erſten verbinden würde. Ich gab ihm mein Ehrenwort, von dem mir anvertrauten Manuſcript blos für mich Gebrauch zu machen, und darüber das ſtrengſte Stillſchweigen zu beobachten, bis es ihm ſelbſt gefallen würde, es öffentlich bekannt zu machen. So ſchied ich, mit dem mir ſehr ſchätzbaren Manuſcript verſehen, von ihm. Ich brachte nicht nur den ganzen Tag, ſondern auch den größten Theil der folgenden Nacht mit der Durchſicht deſſelben, und Excerpirung der Schriften, die mir zu meinem Zwecke brauchbar zu ſeyn ſchienen, zu. Ich hatte mir vorgenommen, das Manuſcript dem verdienſtvollen Verfaſſer des andern Tages ſogleich nach dem Mittageſſen zurückzuſtellen. Aber Ildephons Schwarz war frühe Morgens gegen zehn Uhr eine Leiche. Da ich nun glaubte, daß ich zu dieſem Manuſcript eben ſo viel Recht hätte, als jeder meiner Mitbrüder, ſo behielt ich es für mich, ohne Jemanden das Geringſte davon zu ſagen. Unter den Manuſcripten theologiſchen Inhalts, die man nach dem Tode des Ildephons Schwarz vorfand, war außer dem Auszug und der Kritik der Kirchenväter nichts von Bedeutenheit, worüber man ſich ſehr

wunderte. Man fand eine Menge von Blättchen, worauf kurze Bemerkungen über jede einzelne Schriſt, die Ildephons Schwarz geleſen hatte, und die er vermuthlich in ſeine theologiſche Bücherkunde eintragen wollte, ſtanden. Das wichtigſte Manuſcript im Fache der Philoſophie war eine Umarbeitung der Logik des Antonius Genuenſis, die der Selige auf die Auffoderung, die der für Franken unvergeßliche Fürſtbiſchof, Franz Ludwig von Erthal, durch den Herrn geiſtlichen Rath Steinacher an Ildephons Schwarz ergehen ließ, unternahm, und zu Stande brachte. Dieſes Manuſcript hat mir nach dem Tode des Ildephons Schwarz der noch lebende Herr Placidus Sprenger übergeben, mit dem Auftrage, es an eine gewiſſe Buchhandlung, mit der ich in Verbindung ſtand, zu verkaufen. Das Geld davon ſollte zu dem Monumente, das dem Seligen in dem Kloſtergarten errichtet werden ſollte, verwandt werden. Ich habe dieſen Auftrag erfüllt. Ob aber dieſe umgearbeitete Logik wirklich im Druck erſchienen ſey, weiß ich nicht.

3) Froh über den Beſitz des vorzüglichſten Manuſcriptes, das der Selige hinterlaſſen hatte, und von dem Niemand etwas wußte, als ich, ſuchte ich nun in Rückſicht auf die theologiſchen Schriften, die nach ſeinem Tode herauskamen, verſchiedene Zuſätze zu machen, die ich fortſetzte bis beynahe an den Zeit-

punkt,

punkt, als ich Banz zu verlaſſen mich gezwungen ſah. Einige Wochen vor meiner erzwungenen Flucht kam Herr Buchhändler Sinner aus Coburg nach Banz, der ſchon ſeit mehreren Jahren mein vertrauter Freund war. Ich hatte ſo eben das Manuſcript vor mir liegen, weil ich etwas in daſſelbe eintragen wollte. Als Herr Sinner nach dem Charakter dieſes Manuſcripts fragte, entdeckte ich ihm das ganze Geheimniß. Er bezeugte Luſt zum Verlage deſſelben, und bat es ſich daher zur Einſicht aus. Ich gabs ihm mit, aber unter der ausdrücklichen Bedingung, Niemanden etwas von dem urſprünglichen Verfaſſer deſſelben zu ſagen. Dieſe Bedingung machte ich auch auf den Fall, wenn ich es ihm wirklich zum Verlage überlaſſen würde. Die Schrift ſollte anonym herauskommen. Als ich kurz darauf das Kloſter verlaſſen mußte, und die Mönche zu Banz meine ſchöne Privatbibliothek, und alles, was ich hinterlaſſen hatte, in Beſchlag nahmen, ſo daß ich bis auf den heutigen Tag nicht die geringſte Entſchädigung dafür erhalten konnte, und ſie ſich auch feyerlich gegen mich erklärten, daß ſie mir nie etwas zurückſtellen würden, verkaufte ich das Manuſcript an Herrn Sinner, doch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß der Name des Verfaſſers ſo lange unbekannt bleiben ſollte, als ich es ſelbſt für gut fände.

Ich rieth ihm, das Manuſcript einem katholiſchen Geiſtlichen, der nicht blos ein vortrefflicher Literator, vorzüglich im theologiſchen Fache, war, ſondern auch, wie ich, als ſein Freund wußte, ſich ſeit mehreren Jahren mit der Realiſirung einer Idee von einem ähnlichen Inhalt beſchäftigt hatte, zur Vollendung zu übergeben. Dieſer übernahm ſehr gern dieſe Arbeit, und vereinigte das, was er bereits ſchon geſammelt hatte, mit dem Schwarziſchen Manuſcript. Ich ſchrieb ſelbſt an dieſen Mann, der mein vieljähriger Freund war, und empfahl ihm die möglichſt vollkommene Ausarbeitung dieſes Werkes; und um ihn dazu noch mehr zu ermuntern, entdeckte ich ihm den berühmten und verdienſtvollen Verfaſſer des Manuſcripts, doch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß er in keinem Falle etwas von dieſem Geheimniß eröffnen möchte, weil, wenn die Art, wie ich zum Beſitz dieſes Manuſcrips gekommen wäre, den Mönchen zu Banz bekannt würde, ſie ohne Zweifel Anſpruch auf das Honorar machen würden, das ich von dem Herrn Buchhändler Sinner dafür bekommen hätte. Er ſchrieb mir einen ſehr verbindlichen Brief, und verſprach mir nicht nur, das Manuſcript mit dem ihm möglichſten Fleiß auszuarbeiten, ſo daß das Werk den Verdienſten des ſeligen Schwarz entſprechen möchte, ſondern auch von dem ihm anvertrauten Geheimniſſe ſelbſt ſeinen vertrauteſten Freunden

nicht

nicht das Geringſte zu eröffnen, bis ich es ſelbſt für gut finden würde, den urſprünglichen Verfaſſer öffentlich zu nennen. Er arbeitete an dieſem Manuſcript bis 1800, als ſeine ohnehin ſehr ſchwache Geſundheit einen ſolchen Stoß bekam, daß er verzweifelte, das Werk zu vollenden. Er ſchrieb daher an den Verleger, und ſchlug einen andern Gelehrten — einen der erſten Literatoren Deutſchlands — vor, der die Vollendung übernehmen ſollte. Der Verleger willigte ein. Er ließ daher, als die Gefahr des Todes plötzlich eintrat, jenen Gelehrten, der ſein vertrauter Freund war, rufen und übergab ihm das Manuſcript. Doch entdeckte er ihm, ſeinem mir gegebenen Verſprechen gemäß, nichts von dem urſprünglichen Verfaſſer, ſo daß derſelbe glaubte, das Manuſcript ſey einzig von ſeinem Freunde, der noch in ſeiner Gegenwart ſtarb, verfaßt. Erſt ſeit kurzem habe ich denſelben, als den Herausgeber, in Rückſicht auf die wahre Geſchichte dieſes Manuſcripts unterrichtet. Der Herausgeber hat alles gethan, was von ſeinem Fleiße, und ſeinen ausgebreiteten Kenntniſſen zu erwarten war. Ihm verdankt das Werk die ſchätzbarſten Zuſätze, die ganz den Verdienſten des ſeligen Schwarz entſprechen, und die ſich auf den ganzen Zeitraum beziehen, der nach dem Tode deſſelben verfloſſen iſt, ſo daß keine wichtige Schrift, die ſeit 1794 auf dem Gebiete der Theologie erſchienen, übergangen iſt.

Da-

Da nun das Manuſcript des ſeligen Schwarz nach ſeinem Tode erſt zum Druck ausgearbeitet wurde, ſo verſteht ſich von ſelbſt, daß das Lob, das dem Schwarziſchen Handbuch der Religion im erſten Bande S. 283 dieſes Werkes ertheilt wird, nicht aus der Feder des erſten Verfaſſers gefloſſen ſeyn konnte. Ein ſehr beträchtlicher Theil der Schrift hat den jetzigen Herausgeber, der in Rückſicht auf Gelehrſamkeit, Beſcheidenheit, und Toleranz dem ſeligen Schwarz ganz gleich iſt, zum Verfaſſer.

Dieſe Schrift iſt gewiß eine der nützlichſten und nothwendigſten, die in unſern Tagen im Fache der Theologie herausgekommen ſind. Sie iſt noch im katholiſchen Deutſchland die einzige in ihrer Art. Sie wird jedem Theologen die erſprießlichſten Dienſte leiſten.

Jena den 28ſten Febr.
1804.

Doktor Schad.

Cha-

Charakteriſtik des Ildephons Schwarz.

Als ich im Jahre 1798 das Religions-Handbuch des ſeligen Ildephons Schwarz mit verſchiedenen Zuſätzen vermehrt in einer zweyten Auflage herausgab, hätte ich gern eine freyere Charakteriſtik dieſes für die katholiſche Kirche äußerſt wichtigen Mannes, und erſten Theologen unſerer Zeiten mit beygeſetzt. Aber meine damalige Lage erlaubte mir dieſes nicht. Ich begnügte mich daher, die ſchon vorher erſchienene Biographie deſſelben, verfaßt von Herrn Othmar Frank, Benediktiner zu Banz, in dieſe Ausgabe des gedachten Werkes einzurücken. Othmar Frank war zur Zeit, als er dieſe Biographie ſchrieb, nur erſt einige Jahre zu Banz, und hatte daher nicht Gelegenheit, den Seligen hinreichend kennen zu lernen. Er war in dieſer Schrift gröſstentheils das Sprachorgan des Placidus Sprenger, der dadurch nicht ſowohl den Verdienſten des Seligen, als ſeiner eignen Eitelkeit ein Monument ſtiften wollte. Othmar Frank, ſelbſt noch unreif, und unfähig, einen Mann,

wie Ildephons Schwarz war, nach allen ſeinen guten und ſchwachen Seiten zu charakteriſiren, ſah doch ſo viel ein, daß es ihm ſehr vortheilhaft wäre, das nachzuſprechen, was ihm Placidus Sprenger vorſagte. Obgleich Othmar Frank den Placidus Sprenger verachtete und haßte, ſo hoffte er doch durch dieſes Opfer, das er ſeiner Eitelkeit brachte, Vortheile zu ziehen; was ihm auch gelang. Der Mönch von freyerem Geiſte und beſſeren Einſichten — und als einen ſolchen zeigte ſich Othmar Frank gleich in den erſten Jahren ſeines Kloſterlebens — muß Heuchler werden, wenn er ſich in eine vortheilhafte Lage verſetzen will. Eines der vorzüglichſten Mittel, hierin ſeinen Zweck zu erreichen, beſteht darin, daß man Menſchen mit freygebiger Hand Weihrauch ſtreut, die in alle Kloſterangelegenheiten einen wichtigen Einfluß haben, wenn man gleich ihre Unwürdigkeit erkennt, und ihren Charakter im Herzen verabſcheut. Wenn man jene Biographie lieſet, ſo wird man bey einigen Stellen zweifelhaft, ob man die Eitelkeit des Placidus Sprenger, oder die Bereitwilligkeit des Othmar Frank, derſelben zu fröhnen, mehr bewundern ſoll. Eine einzige Stelle mag hinreichend ſeyn, dieſes zu beweiſen. Othmar Frank rühmt in dieſer Biographie mit Recht, daß ſich Ildephons Schwarz, noch als Student zu Bamberg, mit den beſten deutſchen Schriftſtellern bekannt gemacht habe. Dieſes Lob will für jene Zeiten, da der ſelige Schwarz zu Bamberg ſtudierte, viel ſagen. Es waren nämlich noch die Zeiten,

da der Jeſuitismus herrſchte, der ſich es zum angelegen- heitlichſten Geſchäft machte, alle deutſchen Schriften, wo- durch der Geſchmack junger Leute hätte gebildet werden können, den Händen derſelben zu entrücken. Ich werde tiefer unten den Grund angeben, warum der ſelige Schwarz in dieſem Stücke eine äuſſerſt ſeltene Ausnah- me machte, und den Grundſätzen des herrſchenden Jeſui- tismus ganz zuwider mit den geſchmackvollſten Schrift- ſtellern ſelbſt des proteſtantiſchen Deutſchlandes ſchon als Jüngling bekannt wurde.

Ueber die Thatſache dieſer Bekanntſchaft des ſeligen Schwarz mit den beſten Schriftſtellern Deutſchlands vorzüglich im äſthetiſchen Fache macht nun Othmar Frank in der Note S. 7. folgende Bemerkung. „Aus mehreren Beweiſen ſeines guten Geſchmacks und ſeiner geſunden Beurtheilungskraft wähle ich nur einen, worin man zugleich Merkmale ſeiner Beſcheidenheit und offenen Freymüthigkeit ſehen kann. Nach der Infulation unſeres ſel. Abtes und Prälaten Valerius 1768 ſchickte er dem P. Placidus Sprenger ſein Urtheil über deſſen Ge- dichte auf die Wahl und Einſegnung (deſſelben). Ich war recht entzückt, ſchrieb er, — — So giebt es doch in Franken auch noch Dichter! Darf ich darüber einige Anmerkungen machen? Sie ſind ſchwach, doppelt ſchwach, weil mei- ne Feder in Flor gehüllt iſt (ſein Vater war kurz vorher geſtorben). — — Wie iſt nicht die Schreibart ſo erhaben! Der Anfang ſo mah-

leriſch! Der 13 Vers (der Epope) ſo ſtark! Bey dem 18 höre ich die Nymphe ſchreyen; ich ſehe, wie ſie die Zunge bewegt. Der ſtaunenden Auferſtehung, wie ſtark! fieng an zu verſchmachten, wie natürlich! Ja, ja ich ſehe, ſie ſinkt zurück auf die Erde. Des ſitzenden Allerhöchſten, wie ſo gemäß der Majeſtät Gottes! So viel von der ſchönen Epope, der ſich kein Dichter ſchämen darf. — Jetzt komme ich an das Stück, welches alle meine Liebe gewonnen hat, das Schäfergedicht. Wahrhaftig, darin haben Sie es weit gebracht. Wie ungezwungen, wie natürlich, wie unerwartet iſt alles! Schade, daß es nicht länger iſt. Ey, die ſchönen Papillions! Dadurch verrathen Sie ſich, wenn auch das Schöne desſelben Sie nicht verrathen hätte. Wie anmuthig! ich kann mir nicht genug leſen, die ſo ſchöne, nette, ausführliche Beſchreibung Ihrer Papillionsjagd u. ſ. w.

Placidus Sprenger war von jeher von der Eitelkeit beſeelt, als ein großer Dichter angeſtaunt zu werden. Da nun kein kompetenter Richter ſeine erbärmlichen Dichteleyen loben konnte, ſo war es ſehr zweckmäßig, das Urtheil eines 14 jährigen Jünglings (ſo alt war ungefähr der junge Schwarz, als er jenen Brief an Placidus Sprenger ſchrieb) durch Othmar Frank

bekannt

bekannt machen zu laſſen. Ich habe ſchon in meiner Biographie den Wunſch geäußert, daß ich mich der Sprengeriſchen Machwerke in dieſem Fache bemächtigt haben möchte. Ich würde davon wenigſtens einige Proben dem Publikum mitgetheilt haben. Ich bin vollkommen überzeugt, daß es nicht die Vortrefflichkeit, ſondern die erbärmlichſte Stümperey, die denſelben in jedem Verſe aufgedrückt iſt, bewundern würde. Jenes lobpreiſende Urtheil iſt freylich einem zur Kritik noch unreifen Jüngling, der noch dazu Kandidat nach Banz war, zu verzeihen. Ob es aber einem alten Geck, wie Placidus Sprenger, verzeihlich iſt, daß er jene Kritik bekannt machen ließ, iſt eine andere Frage.

Ich freue mich, hier Gelegenheit zu haben, mein freyeres Urtheil über des Ildephons Schwarz wiſſenſchaftlichen und moraliſchen Charakter, das ich bey der Herausgabe der zweyten Auflage ſeines Religionshandbuches zurückhalten mußte, zu eröffnen. Ein Mann von den großen Verdienſten, wie Ildephons Schwarz war, iſt würdig, dem Publikum genauer bekannt zu werden, als es in jener Soldarbeit des Othmar Frank, der beſtellt war, durch Ildephons Schwarz den Placidus Sprenger zu verherrlichen, geſchehen konnte.

Eine gute Erziehung behauptet auch dann noch ihre wohlthätigen Folgen, wenn der Menſch in Verhältniſſe kommt, die ganz dazu gemacht ſind, ihn in Rückſicht auf Geiſt und Herz zu verderben. Es bleibt immer eine

wichtige und ſeltene Erſcheinung, wenn aus der Mitternacht des Aberglaubens und ſittlichen Verderbniſſes ein Mann, eben ſo ausgezeichnet durch lichtvolle Einſichten, als gute Geſinnungen, hervorgeht. Das Mönchsthum, als ſolches, iſt das Grab aller Vernunft, Tugend und Menſchenwürde. Daß Ildephons Schwarz in dieſer Peſtſchule die Geſundheit des Geiſtes und Herzens zu behaupten, und ſelbſt das Gift zur heilſamen Arzney zu gebrauchen wußte, iſt um ſo mehr zu bewundern, da er bis an ſein Ende den Mönchsſtand an und für ſich hochſchätzte, und wenn er bis auf unſere Tage gelebt hätte, die Aufhebung der Klöſter in ſeinem Vaterlande gewiß nicht gebilligt haben würde. Ich erinnere mich noch genau, wie ſtark er ſeine Unzufriedenheit über die Aufhebung der Klöſter, die Kaiſer Joſeph vorgenommen hatte, erklärte. Selbſt der ſogenannten Kloſterdiſciplin bis auf ihre kleinlichſten Gebräuche, wenn ſie nur mit dem Streben nach wiſſenſchaftlicher Kultur verbunden war, war er von ganzem Herzen ergeben, ſo daß er ſich ein Gewiſſen daraus machte, auch nur die geringſte, und willkürlichſte Vorſchrift zu verletzen. Ildephons Schwarz hatte ſich die berühmteſten Männer, die in der Kongregation des heiligen Maurus lebten, und die mit der Liebe zu den Wiſſenſchaften einen gleichen Eifer für alle Mönchsſatzungen verbanden, wie z. B. Mabillon, Montfaucon, zum Muſter gewählt. Hätte er in Verhältniſſen gelebt, wo er als Kloſterreformator hätte auftreten können, ſo würde er der Mönchszucht

zucht gewiß kein Jota vergeben haben, ſondern ſein Streben würde nur dahin gegangen ſeyn, dieſelbe mit dem Eifer für Gelehrſamkeit in die engſte Verbindung zu bringen. Nur jene Art des Mönchsthums, die, die Wiſſenſchaften verſchmähend, blos nach ſtrenger Beobachtung klöſterlicher Uebungen trachtete, mißbilligte er. Aber eine Lebensart, wo man ſich aus der Abſicht von dem Geräuſche der Welt entfernt, um ſich für immer, unter beſtimmten Einſchränkungen, den Wiſſenſchaften zu weihen, und das Streben nach einer durch Kloſtergelübde und beſondere Statute beſtimmten Gottſeligkeit mit dem Streben nach intellektueller Kultur zu paaren, war ihm höchſt ehrwürdig. Die Kloſterfeſſeln, die ſowohl durch die Gelübde, als durch die beſonderen Kloſterſatzungen und Gebräuche (die ſich in den ſogenannten gut diſciplinirten Klöſtern ins Unendliche verlieren) dem Menſchen angelegt werden, ſah er in Rückſicht auf diejenigen, die ſich, entfernt von den zerſtreuenden Geſchäften des bürgerlichen Lebens, den Wiſſenſchaften weihen wollen, für ſehr wohlthätig an, weil dadurch die dem Menſchen natürliche Tendenz zum freyeren Fluge des Geiſtes retardirt, und in den, der Menſchheit gedeihlichen, Gränzen zurückgehalten würde. Es war ein Lieblingsgrundſatz von ihm, daß die Menſchheit nur durch Authorität in allen Beſtrebungen auf eine wohlthätige Art geleitet werden könnte. Dieſen Grundſatz ſuchte er theils durch (ſcheinbare) Vernunftgründe, theils auch durch ſolche, die er aus der Geſchichte der

Menſchheit nahm, geltend zu machen, vorzüglich dann, wenn er ſichs zum Ziel ſetzte, das Dogma von der Unfehlbarkeit der Kirche zu beweiſen. Man leſe mit Aufmerkſamkeit ſein Religionshandbuch, und vorzüglich die Recenſionen in der Literatur des katholiſchen Deutſchlandes, wo er ſich über dieſe Materie weiter heraus ließ. Daher war er auch dem Katholicismus (in Beziehung auf die eigentlichen Dogmen deſſelben) von ganzer Seele ergeben, und tadelte an dem Proteſtantismus vorzüglich, daß derſelbe dem Menſchen das nöthige Band der kirchlichen Authorität abgenommen, und der Zügelloſigkeit des Geiſtes bey der Unterſuchung der Heilswahrheiten preis gegeben habe, ob er gleich übrigens ſehr tolerant war. Seine Abneigung war nicht ſowohl auf die Perſonen, die dem proteſtantiſchen Syſteme zugethan ſind, als auf das Syſtem ſelbſt gerichtet. Er behauptete zwar, daß man ſelbſt die entſchiedenen Dogmen der Kirche nach allen ihren Seiten auf das ſtrengſte prüfen ſollte, wie der Proteſtant, nur mit dem Vorbehalt, daß, wenn das Reſultat der eignen Unterſuchung anders ausfallen ſollte, als die geſchehene, und deutlich ausgeſprochene Entſcheidung der Kirche, man ſein Urtheil derſelben ſchlechthin zum Opfer bringen ſollte. Er glaubte, daß die unwandelbare Ueberzeugung von der Unfehlbarkeit der Kirche, und der feſte, durchgeführte Entſchluß, ſeine eignen Einſichten dem Ausſpruche der Kirche zu unterwerfen, der wohlthätigſte Ruhepunkt des nach allen Richtungen hin zügellos ſtrebenden Geiſtes ſey

und

und allen Unterſuchungen Haltung und Harmonie gebe. Dieſer Denkart war er bis zu ſeinem Tode auf das eifrigſte und redlichſte ergeben, und man darf ja nicht glauben, daß er in ſeinen Schriften aus bloßer Politik dem Katholicismus in Rückſicht auf ſeine Hauptlehren das Wort redete. Das Mönchsthum, als die ganz an Autorität gebundene Lebensart, iſt nichts anders, als der mit abſoluter Conſequenz durchgeführte Katholicismus. Es iſt daher gar nicht zu verwundern, daß ein Mann, der dem Katholicismus mit ſo viel Eifer ergeben war, wie Ildephons Schwarz, auch das Mönchsthum, als ſolches, bis an ſein Ende lieben und achten konnte. Ich ſprach öfters mit ihm von der Idee, die ich hatte, die Klöſter mit Aufhebung der Gelübde, und des übrigen willkürlichen Zwanges, in bloße wiſſenſchaftliche Anſtalten zu verwandeln, ſo daß die ganze Organiſation der in den Klöſtern zu beſtimmenden Lebensart ganz für die wiſſenſchaftliche Kultur und humane Moralität berechnet würde, und es jedem Mitgliede frey ſtünde, aus einer ſolchen Geſellſchaft wieder auszutreten, wann es demſelben beliebte. Aber er mißbilligte ſtandhaft dieſe Idee, und wollte das Streben nach Wiſſenſchaften in den Klöſtern nur unter den Feſſeln des Weſentlichen des beſtehenden Kloſterſtandes gelten laſſen, ob er gleich zugab, daß in Rückſicht auf Disciplin manche (zufällige) Veränderungen, wodurch die wiſſenſchaftliche Tendenz erleichtert werden könnte, gemacht werden könnten. So glaubte er z. B., daß das viele Chorgehen in etwas könnte ein-

geſchränkt werden. Ein großer Eifer für das Mönchsthum ſcheint mit einem humanen Charakter, und mit lichtvollen Einſichten, beſonders in Rückſicht auf ſolche Gegenſtände, an welchen die Ruhe und Würde des Menſchen hängt, dergleichen Religion und Moralität iſt, durchaus nicht vereinbarlich zu ſeyn. Die Erfahrung lehrt, daß in eben dem Verhältniß, als bey einem Menſchen der Eifer für das Mönchsthum zunimmt, Geiſt und Herz verſtimmt, und der Charakter der Humanität entrückt wird. Aber Ildephons Schwarz machte hier eine ſeltene Ausnahme. Zwar will ich nicht behaupten, daß der Mönchsgeiſt, dem er nicht aus Politik, ſondern mit voller Ueberzeugung bis an ſeinen Tod huldigte, gar keine nachtheilige Wirkung auf ſeinen Charakter gehabt habe. Vielmehr bin ich überzeugt, daß der Selige ein weit größerer Mann hätte werden können, wenn er nicht in ſeiner zarten Jugend (er war erſt 15 Jahre alt, als er zu Banz ins Novitiat trat) in die Kloſterfeſſeln gefallen wäre. Der reiche Fond von Herzensgüte, den die Natur in ihm niedergelegt hatte, verbunden mit einer vortrefflichen Erziehung, die ihm ſein Vater gegeben hatte, widerſtand nicht blos den ſchädlichen Potenzen des Mönchsthums, ſondern verwandelte ſie ſelbſt in mancher Rückſicht in heilſame Arzney. Ein lebhaftes Gefühl für das Harmoniſche, Wahre, Schöne, Gute, ſorgfältig gepflegt, und immer aufs neue angefacht von der zarteſten Jugend an iſt gewöhnlich der Schutzgeiſt des Menſchen, der ihn durch eine wohlthätige, und bewußtloſe Inkonſequenz bey falſchen

Prä-

Prämiſſen des räſonnirenden Verſtandes ſicher durch die verworrenen Pfade ſelbſt einer abergläubiſchen Lebensart leitet. Quo ſemel eſt imbuta recens, ſervabit odorem teſta diu. Es giebt durchaus nichts abſolut Böſes und Schädliches in der Welt. Was in einer Rückſicht noch ſo verwerflich iſt, iſt in einer andern gut, und wohlthätig. Alles beſteht durch Gegenſatz. Wenn auch das Mönchsthum ſeinen Urſprung abergläubiſchen Vorſtellungen zu verdanken hat, ſo hat es doch auch ſeine gute Seite. Der ſelige Schwarz, durch die mütterliche Hand der Natur reichlich ausgeſtattet mit allen den Gemüthsgaben, die zur Bildung eines guten und großen Charakters nothwendig ſind, und von der zarteſten Jugend an durch eine weiſe Erziehung mit den göttlichen Reizen des Guten, Wahren und Schönen vertraut gemacht, und gewöhnt, in den Gegenſtänden vorzüglich die Seite, die zu den höheren Zwecken der Menſchheit benutzt werden kann, ſcharf ins Auge zu faſſen, ſpähete auch auf dem Gebiete des Mönchsthums die Gegenden aus, wo ein humaner Geiſt ſich anbauen, und dem Boden eine reichliche Erndte ſchätzbarer Früchte abzwingen kann.

Da die Erziehung, die der ſelige Schwarz von ſeinem Vater erhielt, ganz gewiß einen äußerſt wohlthätigen Einfluß auf die Denk- und Handlungsweiſe deſſelben hatte, ſo halte ich es für zweckmäßig, den Charakter des edlen Mannes, der ſich in ſeinem Sohne ſo treu abſpie-

ſpiegelte, durch einige wenige Züge zu bezeichnen. Chriſtian Wilhelm Schwarz, der Vater des Jldephons Schwarz, war anfangs Proteſtant, und gieng erſt in ſeinem männlichen, gereiſten Alter zu Banz unter der Regierung des vortrefflichen Abtes Gregorius Stumm zur katholiſchen Parthey über. Daß derſelbe dieſen Schritt nicht aus ſelbſtſüchtigen Abſichten, ſondern in der vollen Ueberzeugung gethan habe, daß der Geiſt Jeſu in dem Katholicismus reiner ausgeprägt ſey, als in dem Proteſtantismus, dafür bürgt der rein moraliſche, und von allen niedrigen Abſichten des Eigennutzes weit entfernte Charakter, den dieſer edle Mann bis an ſeinen Tod in allen Verhältniſſen des Lebens ſtandhaft behauptete. Noch immer iſt ſein Andenken bey allen denen, die ihn kannten, theils wegen ſeiner ausgebreiteten Kenntniſſe in allen Fächern des Wiſſenſchaftlichen, beſonders aber in der Medicin, der er ſich vorzüglich geweiht hatte, theils wegen ſeiner Tugenden im Segen. Selbſt ſeine proteſtantiſchen Freunde ſchätzten ihn nach ſeinem Uebertritt zum Katholicismus, wie vorher. Unter dieſen war vorzüglich der damals auf der höchſten Stufe des Ruhmes und der Verehrung ſtehende Philoſoph Wolf zu Halle. Chriſtian Wilhelm Schwarz war ein Schüler Wolfs. — Dieſer war ſo ſehr von den reinen Abſichten des Mediciners Schwarz, ſeines Schülers und Freundes überzeugt, daß als er von dem Uebertritt deſſelben zur katholiſchen Kirche hörte, er bezeugte, daß bey einem Manne von einem ſo rein moraliſchen Charakter,

wie

wie Schwarz ſey, durchaus nicht an eine unedle Triebfeder, die ihn zu dieſem Schritte bewogen hätte, zu denken ſey. Er ſey für ſich vollkommen überzeugt, daß blos Liebe zur Wahrheit denſelben zu dieſer Veränderung geſtimmt habe. Ob aus Vernunftgründen der Katholicismus dem Proteſtantismus vorzuziehen ſey, davon iſt hier die Frage nicht, ſondern blos von der Reinheit der Abſicht und der ſubjektiven Ueberzeugung. Mancher Proteſtant wird es kaum für möglich halten, daß ein Mann von hoher Geiſteskultur, wie der ältere Schwarz war, mit voller Ueberzeugung dem Katholicismus vor dem Proteſtantismus den Vorzug geben konnte. Ich bitte aber den damaligen Zuſtand der Philoſophie in Erwäaung zu ziehen. Die damals herrſchende Philoſophie war die Wolfiſche, die ein vollendetes Verſtandes-Syſtem aufſtellte. Die Verſtandesphiloſophie führt in ihrer Konſequenz nothwendig auf Katholicismus, der die vollkommenſte Verſtandesreligion iſt. Der Proteſtantismus iſt nur durch eine wohlthätige Inkonſequenz entſtanden, ſo wie er ſich durch dieſelbe behauptet hat. Der Verſtand iſt an das Gegebene gefeſſelt; nur der Vernunft kommt es zu, die Schranken zu zerbrechen, in welche der Verſtand eingeſchloſſen iſt. In Rückſicht auf das Ueberſinnliche iſt eine gegebene Offenbarung in dem gemeinen Sinne orthodoxer Theologen dieſe Schranke. Der Verſtand iſt in Rückſicht auf alles, was über die Erſcheinungswelt erhaben iſt, durchaus blind. Er kann in Rückſicht auf das Weſen des Göttlichen, und auf die

letzte

letzte Beſtimmung des Menſchen nur durch eine übernatürliche Erfahrung, die ihm durch die unmittelbare Belehrung der Gottheit zu Theil wird, belehrt werden. Dieſe Belehrung geſchieht nicht an alle Menſchen, ſondern nur an einige, als die unmittelbaren Organe der Gottheit. Der Inhalt dieſer Belehrungen iſt dem menſchlichen Geiſte ganz fremd, und unbegreiflich. Daher iſt mit der Ueberzeugung, daß eine beſtimmte Lehre wirklich durch die Offenbarung an die Menſchen gekommen iſt, blinder Glaube unzertrennlich verbunden. Mit der Ueberzeugung aber, daß die geoffenbarten Lehren über den Geſichtskreis und das Erkenntnißvermögen des Menſchen ſchlechthin erhaben ſeyen, iſt die Lehre von Unfehlbarkeit der Kirche nothwendig geſetzt. Ich wundere mich daher ſo wenig, daß ein Mann in der berühmteſten Schule der Verſtandesphiloſophie gebildet, wie der alte Schwarz, zum Katholicismus übergehen konnte, daß ich mich vielmehr wundere, daß ſich der Proteſtantismus bey den Verſtandesphiloſophen ſo allgemein behaupten konnte. Der Verſtandesphiloſoph kann, wenn er konſequent ſeyn will, nur dem Katholicismus anhangen. Aber es iſt eine wohlthätige Einrichtung der menſchlichen Natur, daß das Herz gewöhnlich über das noch ſo konſequente Raiſonnement des Verſtandes ſiegt, und den Menſchen bey einem ganz andern Ziele ankommen läßt, als bey welchem er, ſeinen Prämiſſen gemäß, ankommen ſollte. Wo die Vernunft noch nicht zur vollkommnen Selbſterkenntniß gekommen iſt, wird ſie durch das unverdorbene

bene Herz vertreten, das, unzufrieden mit dem Gegebe-
nen, über alle Schranken hinausſtrebt, die der ſklaviſche
Verſtand ſtecken mag.

Der Umſtand, daß der Vater des ſeligen Ildephons
Schwarz ſeine vollendete Bildung in dem Schooſe einer
freyeren Religionsparthey erhalten hatte, ſcheint mir einen
ſo wohlthätigen Einfluß auf den Charakter des letzteren
gehabt zu haben, daß das Mönchsthum die Spuren der
Humanität nicht mehr vertilgen konnte, die ſeinem Geiſte
frühzeitig eingedrückt wurden. Die Veranlaſſung zu der
Religionsveränderung des alten Schwarz war aber fol-
gende. Schwarz kam auf Coburg, und hörte von
einem Schwarz, der Konſulent zu Banz war. Da er
nun wußte, daß er noch einen Bruder hätte, von deſſen
Schickſalen er aber längſt keine Nachrichten mehr erhalten
hatte, kam er auf die Gedanken, daß dieſer Konſulent
Schwarz ſein Bruder ſeyn möchte. Er reiſte daher nach
Banz in der Abſicht, um dieſen Konſulenten genauer
kennen zu lernen. Nach einer kurzen Unterredung fand
ſichs, daß derſelbe wirklich ſein Bruder war. Der Kon-
ſulent Schwarz war aber katholiſch erzogen. Vermuth-
lich verlohren die beyden Brüder frühzeitig ihre Aeltern,
und wurden dann von Anverwandten, die verſchiedenen
Religionspartheyen zugethan waren, erzogen, und ent-
fernt gehalten, ſo daß keiner von den Umſtänden des an-
dern etwas wußte. Der Umſtand, ſeinen Bruder in Banz
zu wiſſen, machte, daß der Mediciner Schwarz öfters
dahin kam. Es regierte damals das Kloſter ein um daſ-

ſelbe höchſt verdienter Mann, der Abt Gregorius. Der Umgang mit dieſem Manne ließ den Mediciner Schwarz den Katholicismus von ganz andern Seiten erblicken, als er denſelben unter den Proteſtanten kennen zu lernen Gelegenheit fand. Semler, gewiß ein unpartheyiſcher Beurtheiler in dieſer Sache, bezeugt in ſeiner Lebensbeſchreibung, daß er, als er dieſen Abt bey einer Reiſe nach Banz kennen zu lernen Gelegenheit gehabt, ſich nicht genug über die weit ausgebreiteten Kenntniſſe, liberalen Grundſätze, und toleranten Geſinnungen dieſes Mannes habe wundern können. Er wäre vertraut geweſen mit der Lektüre der beſten und freyeſten Schriften der Proteſtanten, und hätte ihm über Papſt, Koncilien, und verſchiedene Lehren der Katholiken ſo freye Geſinnungen geäußert, daß er unter Katholiken nicht leicht eine ähnliche Freymüthigkeit gefunden hätte. In ſeiner Privatbibliothek hätte er die wichtigſten Schriften angetroffen, über deren Inhalt er ſehr ſcharfſinnig räſonnirt hätte. Schwarz war ſo mit Vorurtheilen wider Katholiken angeſteckt, daß er ſich lange nicht traute, über Nacht im Kloſter zu bleiben. Die Entdeckung des Gegentheils in Rückſicht auf viele Vorſtellungen, die man ihm von Jugend auf von Katholiken, Katholicismus, und Kloſterſtand beygebracht hatte, machte ihn immer begieriger, die Sache genauer zu unterſuchen. Der tolerante Abt machte Schwarzen, ob er gleich noch Proteſtant war, den Antrag, Kloſterarzt zu werden, und im Kloſter zu wohnen. Schwarz nahm dieſen Antrag an, und gewann endlich den Katholicis-

mus

mus ſo lieb, daß er ſich öffentlich zu demſelben bekennte. Unter allen Lehren des Katholicismus war ihm das Dogma der Transſubſtantiation das anſtößigſte. Aber er überzeugte ſich, ſeiner Philoſophie gemäß, auch endlich von der Möglichkeit dieſer Lehre.

Schwarz wurde bald in der ganzen Gegend wegen ſeiner ausgezeichneten Geſchicklichkeit und Rechtſchaffenheit berühmt, und bekam eine ſehr weitläufige Praxis. Er wurde ſelbſt dem damaligen Fürſtbiſchof zu Bamberg ſchätzbar, und daher als Profeſſor der Medicin und als Leibarzt nach Bamberg berufen.

Schwarz war in ſeinen Berufsgeſchäften äußerſt gewiſſenhaft. Er hatte ſich zur Pflicht gemacht, täglich wenigſtens einige Stunden zu ſtudieren. Wurde er nun durch ſeine Praxis verhindert, den Tag über zu ſtudieren, ſo brach er ſich die beſtimmten Stunden vom Schlafe ab. Er glaubte, daß das Leben des Menſchen, deſſen Erhaltung dem Arzte anvertraut ſey, dieſes Opfer fordere. Nie zufrieden mit den erlangten Kenntniſſen, ſtrebte er durch die Lektüre der beſten Schriften, die in ſein Fach gehörten, immer fortzuſchreiten. Schwarz wurde daher mit Recht für den geſchickteſten und gewiſſenhafteſten Arzt in Franken gehalten. Als ein ſo erklärter Freund der Wiſſenſchaften hatte er ſich eine ſehr ſchätzbare und weitläufige Bibliothek angeſchafft, wobey er nicht blos auf Bücher, die unmittelbar auf ſeinen Beruf Beziehung

hatten, ſondern auch auf ſolche, die zur Bildung der Humanität ſehr viel beytragen, Rückſicht nahm. Er liebte das Gute und Wahre, wo er es immer fand. Daher fanden die beſten Schriften der Katholiken und Proteſtanten in ſeiner Bibliothek gleichen Eingang.

Sein einziger Sohn, unſer Ildephons Schwarz, wurde wider die damals herrſchende Sitte des Jeſuitismus, wodurch alle proteſtantiſchen Schriften aus den Händen der Katholiken, beſonders aber der ſtudierenden Jünglinge verdrängt wurden, von dem toleranten Vater, der die gute Seite des Proteſtantismus und Katholicismus aus eigner Erfahrung kennen gelernt hatte, frühzeitig zur Lektüre der beſten, gründlichſten, humanſten Schriften der Proteſtanten angeführt, und mit ihrem liberalen Geiſt vertraut gemacht. Das muſterhafte Beyſpiel des Vaters, verbunden mit einer ſolchen Lektüre, warf ohne Zweifel den erſten Saamen der Humanität und Toleranz in das jugendliche, und alles Guten höchſt empfängliche Herz des Sohnes, ſo daß die gute Saat durch das Unkraut des Mönchsthums nicht mehr verdrängt werden konnte. Ildephons Schwarz hatte ſelbſt an ſeinem Vater den lebendigen Beweis, daß die Behauptung der Menſchenwürde durch aufrichtiges Streben nach dem Guten jeder Art in jeder Religionsparthey möglich ſey. Das bloße Andenken an ſeinen Vater, den er eben ſo zärtlich liebte, als er ihn hochſchätzte und verehrte, mußte auch bey ſeinem noch ſo großen Eifer für Katholicismus und ſogar für

das

das Mönchsthum jede aufwallende Geſinnung der Intoleranz ſogleich bey ihrem Werden erſticken.

Ildephons Schwarz war noch nicht ſechzehn Jahre alt, als er zu Banz ins Noviziat trat. Er hatte kurz vorher ſeinen Vater verlohren. Hier gerieth er in die ſchlimmſten Hände, und würde ganz gewiß durchaus verſtimmt worden ſeyn, wenn er nicht eine ſo vortheilhafte Erziehung genoſſen hätte. Sein Novizenmeiſter, Namens Anſelmus Bögner, der auch mein Novizenmeiſter war, war der ſtupideſte, und bis zur Tollwuth für Mönchsthum und Sektengeiſt entflammte Mönch. Ich habe dieſen Mann in meiner Lebens- und Kloſtergeſchichte charakteriſirt. Er war öfter Novizenmeiſter, Prior und Inſpektor. Der von Schmeichlern ſo hochgeprieſene Abt Valerius Molitor war Deſpot im hohen Grade. Darum ernannte er immer ſolche Prioren, Novizenmeiſter, und Inſpektoren, die die Zuchtruthe nie aus der Hand legten, und jedes Aufſtreben des Geiſtes zu unterdrücken ſtrebten. Aber durch den vortrefflichen Abt Gregorius war ſchon der gute Saame unter mehreren Mönchen zu Banz zu weit gediehen, als daß derſelbe gänzlich hätte unterdrückt werden können. Anſelmus Bögner war zugleich Beichtvater des Abtes Valerius, und konnte auch unter dieſer Qualität jede Barbarey durchſetzen. Die wenigen Guten, die unter der Tyranney des Abtes Valerius, und ſeines Großinquiſitors ſtanden,

hatten alle Klugheit nöthig, um auf dem einmal betrete- nen Wege fortſchreiten zu können.

Ildephons Schwarz gab ſich mit derſelben Gut- müthigkeit, wie ich einige Jahre ſpäter, der Leitung die- ſes heiligen Unmenſchen hin. Er ward nach und nach durch ihn ſo weit verführt, daß es ſchien, er würde ſich ganz nach dieſem höchſt verwerflichen Muſter bilden. Die Gefahr der gänzlichen Verſtimmung ſeines Charakters war um ſo größer, da derſelbe Mönch nach geendigtem Novi- ziat noch auf ſechs Jahre ſein Inſpektor wurde. Ilde- phons Schwarz war, ehe er ins Kloſter gieng, ein äußerſt lebhafter, und munterer Jüngling. Eine Art von unſchuldigem Muthwillen machte ihn im Umgange äußerſt angenehm. Aber unter der Leitung jenes Kloſterſultans verbreitete ſich nach und nach Tod und Nacht über ſein ganzes Weſen. Hier ſetzte ſich ein gewiſſer Geiſt der Aengſtlichkeit in Rückſicht auf die Beobachtung der unbe- deutendſten Manövers des Mönchsthumes an, der ihn in ſeinem ganzen Leben nicht mehr verließ. Hier wurden ihm die Flügel des frey aufſtrebenden Geiſtes ſo gebrochen, daß er ſichs zum Geſetz machte, nie ſelbſt zu prüfen, ſon- dern ſich der Authorität anderer blind hinzugeben. Hier wurden ihm die geiſtvolleſten Schriften ſo verhaßt gemacht, daß er glaubte, nur in der Lektüre der Kloſterasceten ſein Heil finden zu können. Er gieng ſo weit, daß er ſich ſo- gar ein Gewiſſen daraus machte, die beſſeren Schriften

auch nur in ſeiner Zelle zu behalten. Er rief daher einen ſeiner Mitbrüder, Franz Regel, und übergab demſelben alle die Schriften, die nicht auf dem Dreyfuß der Mönchsascetik ihr Daſeyn erhalten hatten.

Zum Glück war ſein Profeſſor, Kolumban Röſſer, der direkte Antipode ſeines Novizenmeiſters und Inſpektors. In Banz war es nämlich durch den vortrefflichen Abt Gregor zum Geſetze gemacht, daß die jungen Mönche nach geendigtem Noviziat Philoſophie, Theologie und Jurisprudenz hören mußten. Kolumban Röſſer, ein eben ſo ſanfter, als kluger Mann, und ausgezeichnet durch ſeltene Kenntniſſe, wurde von dem Abte Valerius als Profeſſor aufgeſtellt, vermuthlich weil derſelbe ſeine liberale Denkart nicht kannte. Denn dieſer Mann war wie ein ſtiller Bach, der durch blumigte Gefilde geräuſchlos dahin fließt, und wußte ſeine Geiſtesgröße vor den Augen barbariſcher Mönche geſchickt zu verbergen. Ich habe in meinem ganzen Leben keinen Mönch kennen gelernt, der dieſem Manne in Rückſicht auf Humanität, ausgerüſtet mit den ſchönſten Kenntniſſen, und gutem Geſchmack gleich gekommen wäre. Dieſer vortreffliche Mann, der als Menſch, und Gelehrter gleich ſchätzbar war, wendete alles an, um den auf die traurigſten Irrwege gerathenen Ildephons Schwarz wieder auf die Bahn der Vernunft zurückzubringen. Seine Bemühungen waren nicht vergebens. Ildephons Schwarz gewann

wieder Liebe zu den Wiſſenſchaften, und vorzüglich zur Philoſophie. Aber der humane Mann ward er nie, der Kolumban Röſſer war. Die ſchiefe Richtung, die Anſelmus Bögner ſeinem Geiſte gegeben hatte, wurde nie ganz vertilgt. Ein Geiſt der Kleinlichkeit, der Aengſtlichkeit in Rückſicht auf die Beobachtung vernunftwidriger Kloſterſatzungen, der Muthloſigkeit in der Unterſuchung der wichtigſten Wahrheiten, und der herrſchenden Stimmung, ſich zuletzt durch irgend eine Authorität beſtimmen zu laſſen, — begleitete ihn bis zu ſeinem Tode. Was einmal durch göttliche oder kirchliche Authorität entſchieden war, darnach ſollte ſich jede mögliche Prüfung richten, und für ſie abſolute Gränze ſeyn. An dieſes Geſetz hielt er ſich ſtreng, und unwandelbar bis zu ſeinem Lebensende. In ſolchen Fällen gieng ſeine ganze Geiſtesthätigkeit dahin, die gute Seite des Entſchiedenen auszuſpähen, es auf irgend eine Art mit der hohen Beſtimmung des Menſchen in Verbindung zu ſetzen, und durch neue Gründe zu befeſtigen, oder die ſchon von andern vorgebrachten zu ſammeln. Vorzüglich beſtrebte er ſich, ſelbſt in den Schriften der freyeſten Gegner ſolche Stellen ausfindig zu machen, wo dergleichen Lehren einigermaſſen das Wort geredet wurde. Männer, die der Hauptſache nach gewiß nichts weniger, als Freunde des Katholicismus und des Kloſterſtandes, oder auch der poſitiven Offenbarung waren, wurden durch ſeine Hand Apologeten derſelben, wenn ihnen hie und da eine vortheilhafte Aeu-

ße-

kerung dafür, durch die zufällige Betrachtung irgend einer guten Seite, oder Wirkung geleitet, entſchlüpfte.

Ildephons Schwarz würde jedoch vielleicht zum vollen Beſitz der Geiſtesfreyheit gekommen ſeyn, und alle die Feſſeln abgeworfen haben, womit ihn ein raſender Zelot für das Mönchsthum, ſein Novizenmeiſter, und Inſpektor verſtrickt hatte, wenn Kolumban Röſſer ſein Profeſſor geblieben wäre. Denn in dieſem Manne war nicht die geringſte Spur von Mönchsgeiſt. Aber derſelbe wurde nach der Aufhebung der Jeſuiten von dem Fürſtbiſchofe Adam Friederich von Seinsheim als Profeſſor der Philoſophie nach Würzburg berufen. So nachtheilig auch dieſer Ruf für Kloſter Banz war, ſo wohlthätig war er für ganz Franken, ja ich traue mir zu behaupten, für das ganze katholiſche Deutſchland. Denn Kolumban Röſſer war der erſte unter den Katholiken in Deutſchland, der das erbärmliche Schulgeſpenſt, die jeſuitiſche Philoſophie, bannte, und durch einen humanen Geiſt, der nach und nach immer weiter ſich verbreitete, verdrängte. Statt des Kolumban Röſſer wurde zu Banz Placidus Sprenger zum Profeſſor aufgeſtellt, von dem Ildephons Schwarz Theologie, und die geiſtliche und weltliche Jurisprudenz hörte. Placidus Sprenger war der Mann nicht, der eine vollkommne Geiſtesgeneſung des Ildephons Schwarz hätte bewirken können. Dieſer Mann war je-

doch damals in der Periode der geiſtigen Gährung, die nachher in faule Gährung übergieng. Placidus Sprenger war von jeher ein Anekdotenhäſcher. Die Sucht zur oberflächlichen Vielwiſſerey ließ ihn in keinem Fache auf die tiefer liegenden Gründe eindringen, und das Chaos der erjagten Gedanken in Ordnung bringen. Ganz Fremdling auf dem Gebiete der Philoſophie, und ein abgeſagter Feind derſelben, glaubte er ſpielend die wichtigſten Wahrheiten, wie Papillions, fangen zu können. Durch die Sucht, als Aufklärer zu brilliren, hatte er bey ſeinem zügelloſen Jagen auf dem wiſſenſchaftlichen Gebiete ein Paar freye Sätze, wie vom Zaune, abgebrochen, die er theils als Stützen für ſeinen lahmen Geiſt gebrauchte, theils wenn er ſich als einen ſtarken Geiſt zeigen wollte, andern an den Kopf warf. Aber dieſe wenigen Bruchſtücke der Geiſtesfreyheit, die Placidus Sprenger bey jeder Gelegenheit zur Schau trug, hatten doch eine wohlthätige Wirkung auf Ildephons Schwarz, der ſie ſcharfſinnig zu benutzen wußte, und damit weiter kam, ſtatt daß ſein Lehrer in einem Zeitraum von dreyßig Jahren nicht nur nicht den geringſten Fortſchritt machte, ſondern auch, nachdem er durch jene Geiſteskrücken in der Literatur des katholiſchen Deutſchlandes ſeine Heldenthaten verrichtet hatte, und kein Aufſehen mehr erregen konnte, dieſelben von ſich warf, und in ſeiner natürlichen Geſtalt auftrat — als verruchter Mönch. Er legte ſich nun auf ſehr palpable Dinge, auf die

die Kenntniß von Büchertiteln, und typographiſchen Monumenten. Als Prior gab er der Tollwuth des Zionseifers, wodurch ſich Anſelmus Bögner ausgezeichnet hatte, wenig nach.

Es iſt zu bewundern, daß Ildephons Schwarz bey den vielen Geiſtesfeſſeln, die ihm das Mönchsthum angelegt hatte, und die er großen Theils bis in das Grab ſchleppte, ſich zu einem ſo ſcharfſinnigen Gelehrten, und guten Menſchen, der er war, bilden konnte. Die Fülle des guten Herzens, von der Natur ihm zugetheilt, die vortreffliche Erziehung, die ihm ſein Vater gegeben hatte, und die lichtvollen, und lebendigen Lehren ſeines erſten Profeſſors im Kloſter, des Kolumban Röſſer, waren ohne Zweifel das geheime Triebwerk, das ſelbſt auf den Steppen des Mönchsthums das rege Streben zur Wahrheit und Tugend bey ihm immer unterhielt. Obgleich ein eifriger Mönch, der, wenn er auch ohne Zeugen zu ſeyn glaubte, auf das gewiſſenhafteſte jede Vorſchrift der Kloſterzucht beobachtete, war er doch voll humaner Gefühle, die in den letzten Jahren ſeines Lebens immer ſchöner hervorblüheten. Er kämpfte unaufhörlich gegen ſich ſelbſt, um immer ein beſſerer Menſch zu werden. Er legte ſelbſt in barbariſche Mönchsſatzungen einen humanen Sinn, und machte durch dieſe liebenswürdige Selbſttäuſchung, daß die pünktliche Befolgung derſelben ihn nicht zum Pedanten, oder gar zum Unmenſchen, wie

es bey den meiſten eifrigen Mönchen der Fall iſt, bildete. In Rückſicht auf alles, was er als gut, und pflichtmäßig anſah, behauptete er eine Selbſtbeherrſchung, zu der ſich nur wenige Menſchen erheben. Man konnte in jedem Falle gewiß ſeyn, daß ihn keine noch ſo große Beſchwerde abhalten würde, das zu thun, was er für ſeine Pflicht anſah. Die ſchreckliche Geiſtesdisharmonie, die ſein Novizenmeiſter in ihm bewirkte, mochte auch ſeine Geſundheit auf immer zerrüttet haben. Erſt bey der Sektion ſeines Körpers zeigte es ſich, mit welchen ſchmerzlichen Kränklichkeiten dieſer Mann zu kämpfen hatte. Unter andern Fehlern ſeines Körpers war vorzüglich der, daß die eine Hälfte des Gehirnes in Fäulniß übergegangen war. Der ſchreckliche Kopfſchmerzen, den ihm dieſer langſame Tod verurſachte, und worüber er öfters klagte, hielt ihn nicht im geringſten von ſeiner einmal feſtgeſetzten Tagesordnung ab, die größten Theils für ſchwere Geiſtesarbeiten beſtimmt war. Wenn man ihn von frühem Morgen bis in die Nacht in ſeiner raſtloſen Thätigkeit beobachtete, ſo hätte man glauben ſollen, er ſey ein Mann, der ſich der ſtärkſten, und dauerhafteſten Geſundheit erfreute. Und doch kämpfte er mit einem äußerſt kränklichen Körper beynahe die ganze Zeit ſeines Kloſterlebens hindurch.

Ich habe an ihm die angenehme Bemerkung gemacht, wie wohlthätig der Umgang mit dem ſchönen Geſchlecht auf ihn wirkte. Verführt durch die Grundſätze ſeines

Novizenmeiſters, dem Satan und Dame Eins war, floh er lange nach dem Noviziat die Damen. Ihre Gegenwart mochte ſogar in ihm einen geheimen Kampf erregt haben, der ſich auch in ſeinem Geſichte durch widerliche Grimaſſen ausdrückte. Einſt ſaß er an der Abteytafel einer adelichen Dame gegenüber. Unwillkürlich und bewußtlos machte er ſo widerliche Gebärden, daß die Dame glaubte, Ildephons Schwarz wollte dadurch abſichtlich ſeine Unzufriedenheit über den öfteren Beſuch, den ſie im Kloſter machte (ſie war nämlich arm, und kam öfters ins Kloſter, um ſich an der Abteytafel einen guten Tag zu machen), an den Tag zu legen. Sie nahm ſich die Freyheit, ihre Vermuthung demſelben zu eröffnen. Der gutmüthige Ildephons Schwarz ſagte der Dame mit der liebenswürdigſten Aufrichtigkeit: „Gnädige Frau, Sie machen mich auf eine Ungezogenheit und Unart aufmerkſam, gegen die ich ſchon längſt kämpfe. Ich bin Ihnen für dieſe Erinnerung höchſt verbunden. Ich gehe oft mit Grillen, die blos auf meine Perſon Beziehung haben, in Geſellſchaft, und unterhalte mich da mit denſelben. Ich werde gewiß auf meiner Hut ſeyn, dieſe Unart nicht mehr zu begehen.“ Dieſe Anekdote hat mir jene Dame ſelbſt erzählt, und mir bezeugt, daß ſie durch dieſen Zug von Herzensgüte ganz hingeriſſen worden ſey. Dieſe Anekdote, ſo unbedeutend ſie zu ſeyn ſcheint, wirft doch das helleſte Licht auf den vortrefflichen Charakter dieſes Mannes, der von dem regſten Streben zum Guten

ganz

ganz durchdrungen, jede Gelegenheit benutzte, beſſer zu werden. Von dieſer Zeit an zeigte ſich Schwarz auch in Geſellſchaft mit Damen als den guten, humanen und artigen Mann, der er an ſich war. Er floh nicht nur keinesweges ihre Geſellſchaft, ſondern ſuchte ſie ſogar. Beſonders ſchloß er eine engere Freundſchaft mit einer gewiſſen Demoiſelle Geiger, die, als die Schweſter des damaligen Herrn Konſulenten Fiſcher zu Banz, ſich öfters auf längere Zeit daſelbſt aufhielt. Dieſe Dame war der Freundſchaft des guten Schwarz ganz würdig, und hatte auf ihn einen ſehr wohlthätigen Einfluß. Es kehrte bey ihm die, lange in Finſterniſſe zurückgedrängte, jugendliche Munterkeit, der belebende Scherz, und, wenn ich mich ſo ausdrücken darf, eine Art von dem unſchuldigen Muthwillen, der ihm vor ſeinem Eintritt ins Kloſter eigen war, zurück. Bey dieſer Freundſchaft darf man ſich aber nicht etwas ähnliches mit dem, was gewöhnlich bey den Freundſchaften der Pfaffen und Damen ſtatt hat, denken. Nein, Ildephons Schwarz war zu edel, als daß er ſich zu einer Handlung hätte herabwürdigen können, die auch nur den Wohlſtand im geringſten beleidigt hätte.

Nicht leicht hat jemand ſo gewiſſenhaft ſeine Zeit benutzt, als er. Hätte er länger gelebt; man würde ganz gewiß viele höchſt ſchätzbare Geiſtesprodukte von ihm erblickt haben. Zum Glück kam noch kurz vor ſeinem Tode ſein

ſein Religionshandbuch heraus. Und durch einen Zufall kam den Tag vor ſeinem Tode das Manuſcript, das er über die theologiſche Bücherkunde verfertigt hatte, in meine Hände. Dieſes Manuſkript war freylich noch ſehr unvollkommen. Aber es wurde durch einige vortreffliche Literatoren, beſonders aber den, in deſſen Hände es zuletzt kam, und der es nun herausgiebt, ſo vollkommen bearbeitet, daß es dem allgemein geſchätzten Religionshandbuch zur Seite ſtehen kann, und für jeden Theologen ein unentbehrliches Buch iſt, weil es das erſte und einzige in ſeiner Art iſt; und doch jedem Theologen daran gelegen ſeyn muß, nicht nur zu wiſſen, welche Bücher in Beziehung auf ſein Fach exiſtiren, ſondern auch ihren Werth und Unwerth kennen zu lernen. Was dieſe beyden Schriften höchſt ſchätzbar macht, iſt der reine und unentſtellte Geiſt der katholiſchen Lehren, und dann die Richtung deſſelben zur Erreichung des hohen Zwecks der Menſchheit. Die meiſten Schriften der katholiſchen Theologen miſchen entweder in die eigentlichen Dogmen der Kirche die bloßen Schulmeynungen, oder ſolche Lehren, die der proteſtantiſchen Parthey eigen ſind. In keinem dieſer Fälle lernt man die reine Lehre der katholiſchen Kirche kennen. Ildephons Schwarz gab ſich unermeßliche Mühe, das Chaos der herrſchenden Theologie in Ordnung zu bringen, und die Gränzen theils der Dogmen und Schulmeynungen, theils der Lehren, die dem Katholicismus und Proteſtantismus eigen ſind, genau zu beſtimmen. Die unwandelbare,

bare, und aufrichtige Ueberzeugung von der Wahrheit des Dogma über die Unfehlbarkeit der Kirche machte zwar, daß er es nicht wagte, die Gränzen weiter hinauszurücken, als ſie die katholiſche Kirche geſteckt hat; aber er wollte auch dieſelben nicht enger zuſammen ziehen, und den Geiſt der Theologen auf eine unnöthige Art feſſeln, wie ſo viele Zeloten für den Katholicismus gethan haben. Auf der andern Seite wollte er aber auch nicht, um aufgeklärt zu ſcheinen, unter der Firma des Katholicismus den Proteſtantismus predigen. Tolerant gegen die Proteſtanten war er weit von dem Proteſtantismus entfernt. Aber in Rückſicht auf die edle Tendenz, die Lehren des Chriſtenthums, und die beſtehenden Symbole der Kirche zur Beförderung der Moralität und des Menſchenwohls zu benutzen, ſteht er keinem Proteſtanten nach. Ich bin vollkommen überzeugt, daß, wenn die Schriften des Ildephons Schwarz unter den Katholiken allgemeinen Eingang finden, und in den Geiſt, womit ſie geſchrieben ſind, bey den Leſern übergehen, der Katholicismus zur Beförderung der Moralität und des Menſchenwohls dem Zeitgeiſt gemäß ſich höchſt wirkſam beweiſen werde. Der Proteſtantismus paßt nur für einen gewiſſen Grad der Kultur, und kann keiner Nation, die denſelben noch nicht erreicht hat, aufgedrungen werden. Man lerne nur, wie Ildephons Schwarz, die Symbole der katholiſchen Kirche mit dem edlen und wohlthätigen Geiſt Jeſu zu beſeelen, und man wird ohne gewaltſame Reformen die Menſchheit ihrer hohen

hen Beſtimmung immer näher bringen. Jede poſitive Religion iſt von ihrem Stifter, wenn er vernünftig zu Werke gieng, für einen beſtimmten Grad der Kultur der Menſchheit berechnet. Nicht der Buchſtabe, der in den beſtehenden Symbolen hervorſticht, iſt das Weſen der Religion, ſondern der Geiſt, der in dem Buchſtaben verhüllt iſt, und nur durch einen verwandten Geiſt ergriffen werden kann. Der Buchſtabe iſt veränderlich, der Geiſt unveränderlich. Der Aberglaube beſteht nicht darin, daß man ſich, wenn man als Volkslehrer auftritt, an die beſtehenden Symbole hält, ſondern daß man den Buchſtaben für den Geiſt nimmt, und jenen, ſo wie dieſen, als ſchlechthin unveränderlich anſieht, und für ewige Zeiten geltend zu machen ſucht. Jedem Aberglauben liegt eine wahre Idee zum Grunde. Man ſuche nur dieſe Idee auf, und ſuche ſie durch eine ſchickliche Anwendung auf alle Lebensverhältniſſe, und auf die höchſten Zwecke des Menſchen möglichſt fruchtbar zu machen; und die Frucht des Geiſtes wird das Unkraut des Buchſtabens überwachſen, und nach und nach auch bey gemeinen Menſchen vertilgen. Ein ſolches Benehmen der Religionslehrer wird von ſelbſt die Zeit herbeyführen, wo man allgemein die Nothwendigkeit, auch den Buchſtaben der Religionskonſtitution zu verändern, und den neuen Geiſtesbedürfniſſen anzupaſſen, einſehen wird.

Ich begnüge mich, die Umſtände, die auf die Geiſtesbildung des ſeligen Ildephons Schwarz einen entſcheidenden Einfluß hatten, genauer, als es bisher von ſeinen Biographen geſchehen iſt, entwickelt zu haben. Wer mehr von dieſem wichtigen Mann zu wiſſen verlangt, den verweiſe ich auf Schlichtegrolls Nekrolog 1794, und auf Othmars Andenken an Schwarz. Bamberg und Wirzburg in der Göbhardtſchen Buchhandlung 1795.

Vorbericht des Herausgebers.

Mit der Herausgabe des 2ten B. der gegenwärtigen Anleitung wird das — in der Vorrede zum erſten B. S. XIII. gegebene Verſprechen größtentheils erfüllt, und das Rückſtändige in Betreff des 3ten Bändchens oder Anhangs zu ſeiner Zeit erfüllt werden.

Von öffentlichen Beurtheilungen des erſten Bandes ſind mir ſeit voriger Jubilatemeſſe bisher nur zwei bekannt geworden, wovon die eine in der Würzb. Lit. Z. 1803, N. 114, S. 905 — 907, und die andere in der neuen allg. deutſchen Bibl. 82 B. 2tes St. S. 300 — 306 ſich findet. Beyde, vorzügl. die in erſterer Zeitſchrift — ſind ſehr

aufmunternd für mich ausgefallen. Nur legen beyde Recenſenten dem Vf. und mir irrig Vollſtändigkeit als Tendenz bey, wogegen ich mich doch in der erwähnten Vorrede S. X. deutlich erklärt habe, auf welche Stelle ich ſie daher abermals verweiſe. Der erſtere ſchätzenswerthe Herr Beurth. vermißt zwar nur in Rückſicht kleiner Schriften von Gelehrten aus unſerer Kirche jene Vollſtändigkeit, allein ich erwähne nochmals, daß ich mehr eine Auswahl der beſſern, beſten und neuen theol. Schriften, als eine complete kathol. theol. Literat. beabſichtet habe. So ſehr ich es auch mit Dank anerkenne, daß der ebenfalls ſchätzbare Recenſ. in d. n. a. d. Bibl. am erw. Ort verſchiedene übergangene, mit unter aber nicht grade wichtige, — kleine, dem größten Theil nach nicht in der allg. d. Bibl. recenſirte Schriften angezeigt hat, von welchen ich in den — dieſem 2ten B. angehängten Nachträgen zum Nutzen der Käufer dieſer Anleitung, ſo wie von vielen andern Notiz gegeben habe, ſo iſt es mir doch unangenehm, daß der Rec. es mir als ein beſſeres Verfahren anräth, wenn ich die Mitglieder unſerer Kirche an Fuhr-

manns

mann's Anleitung ꝛc., Röſſelt's Anweiſung ꝛc., Niemeyers u. Wagnitzens Bibl. u. a. Schriften in Rückſicht der theol. Schriften der Proteſtanten verwieſen hätte; denn dieſes iſt S. X. XI. der Vorrede z. erſten B., hin und wieder im Werke ſelbſt, auch ſogar im 2ten Bande geſchehen. Daß ich aber hie und da auf einige der wichtigſten und neuſten Schriften der Proteſt., zumal auf ſolche Werke, die in jenen Anleitungen zur Kenntn. der proteſt. theol. Lit. nicht bemerkt ſind, — und ohne weitläufige Beurtheilung in kurzen Anzeigen meine Leſer (wovon verſchiedene die proteſt. Anleitungen zur Bücherk. ohnehin ſich nicht anſchaffen dürften) aufmerkſam gemacht habe, wird nicht anders als mit Billigung aufgenommen werden können. Es würde auch ſowohl lächerlich als thöricht ſeyn, wenn katholiſche Religionslehrer in unſern Tagen zur Leſung und Benutzung proteſtantiſcher Schriften noch bedenklich ſeyn wollten; denn das Gute — finde man es, wo man es findet — iſt benutzenswerth. Aber zur Kenntniß der — übrigen — auch nützlichen proteſt. Schriften mögen ſich junge Wahrheitsforſcher die bemerkten

literar. Werke der Proteſt. kaufen. Die S. 303 der bemerkten Rec. in der n. a. d. Bibl. angeführten Einleitungsſchriften ins n. Teſt., welche Proteſt. zu Verfaſſern haben, gehörten daher nicht zunächſt in meinen Plan, der vorzüglich auf die cathol. theol. Lit. angelegt war. — In den Nachträgen zu Ende des 2ten B. wird auch der Herr Rec. meine Rechtfertigung, auf welche ſich die angeblich übertriebene Lobeserhebung von P. Bonifacius vom heil. Wunibald mit Anmm. verſehene Ueberſetzung der Schriften des neuen Bundes gründet, vorfinden. Eben ſo glaube ich, daß — wenn es ſtatt fand, den Theol. Studierenden die hebr., ſyr., chald., arab. ꝛc. Sprachlehren, Chreſtom. u. Lexica anzuzeigen, wozu der Hr. Rec. — ebenfalls von mir zu Ende dieſes B. benutzte — Nachträge mitgetheilt hat, — der Vf. mit mir auch S. 175 — 182 des 1ſten B. griechiſche Sprachlehren, Chreſtomathien und Lexica in dieſem Werke aufzunehmen berechtigt war. Dieſen — nicht von Empfindlichkeit herrührenden, ſondern auf Wahrheit gegründeten Selbſtvertheidigungen ohngeachtet, bin ich ſelbſt von den

Män-

Mängeln und Fehlern, die überhaupt in literariſchen Werken gewöhnlich ſich — allem Gegenſtreben ohngeachtet, einſchleichen, überzeugt, auf welche, ſo wie auf Auslaſſungen, ich näher aufmerkſam gemacht zu werden wünſche, um bey einer etwaigen andern Ausgabe jene abzuſtellen und dieſe als Lücken auszufüllen; ich beziehe mich daher auch wieder auf das S. XIII. XIV. in d. Vorr. z. erſten B. Geſagte.

Aus beyden Bänden, (ſo wie aus dem nachzuliefernden Anhange) dürfte nun das Reſultat ſich von ſelbſt darſtellen: daß die katholiſche Kirche vortrefliche — edle — gelehrte Männer hatte und noch hat, welche das Licht der Wahrheit zu verbreiten, eine reine und vernünftige Gottesverehrung zu befördern, mit Muth und Klugheit ſich bemüht haben und noch beſtreben, und mit Schriften von wahrem und innerm Gehalt das theol. leſende und ſtudirende Publikum beſchenkt haben. Alle Rechtſchaffene müſſen ihnen dafür um ſo mehr verpflichtet ſeyn, weil ihre Werke den Bedürfniſſen unſers Klerus ganz entſpre-

chen können. Immerhin mag man auch es dem verſtorbenen verehrlichen und gelehrten Verfaſſer dieſer Anleitung Dank wiſſen, daß er durch die zu derſelben entworfene Grundlage, Materialien u. ſ. w. die bis auf die neueſten Zeiten hinabreichende Bekanntſchaft der theol. Lit. der kathol. K. veranlaßt und befördert hat.

Ich ſcheide von meinen Leſern mit dem herzlichen Wunſche, daß ſie zum häufigen Gebrauche dieſes Werks in unſerer K. das Ihrige beitragen, und daß es vielen Nutzen ſtiften möge. Der Allgütige laſſe dieſen Wunſch in Erfüllung gehen!!

Den 11ten März 1804.

Der Herausgeber.

Inhaltsanzeige des zweiten Bandes.

Drittes Fach. Geſchichte der chriſtl. Kirche u. chriſtl. Religionspartheien S. 3 : 248

Erſter Abſchnitt. Die Geſch. d. chr. K. u. Rel. überh. . . . 3 : 36

Erſte Abtheil. V. d. chriſtl. K. überh. durch alle Jahrhunderte 3 : 28

I. Einleit. — Schriften für d. chr. K. Geſch. (vom Zweck, Eintheil. u. Nutzen d. K. Geſch.) . 3 : 9

II. Compendien der Kirchengeſchichte 9 : 13

III. Handbücher . . 13 : 19

IV. Gröſſere Werke über die K. Geſch. 19 : 28

Zweite Abtheilung, über einzelne Perioden und Jahrhunderte der chr. K. Geſch. . 28 : 36

a) In den erſten 6 Jahrhunderten 28. 29

b) In den erſten 350 Jahren 29. 30

c) Ueber die 2 erſten Jahrhh. 31. 32

d) K. Geſch. ſeit dem 14ten Jahrh. 32 : 34

e) — — des 18ten Jahrh. . 34 : 36

Zweiter Abſchnitt — Particuläre Geſch. d. chr. K. und über einzelne Begebenheiten 36 : 248

I. Ueber Ausbr. d. Chriſtenthums

A) In den älteren Zeiten . 36 : 38

B) In den mittlern Zeiten Creutzzüge } S. 38 - 40
C) In den neuern Zeiten Miſſionen } 40 - 48
II. Geſchichte d. Hinderniſſe d. Ausbr. des Chriſtenthums
A. In den älteren Zeiten des Chriſtenth. sec. I — III. . 48 - 52
B. V. d. Inquiſition . . 52 - 55
C. Verfolgungen in neuern Zeiten der Waldenſer, Hugenotten ꝛc. 56. 57
D. Geſch. d. { Märtyrer Heiligen } . 58 - 64
III. Geſchichte der Kirchenverſammlungen . . 64 - 80
A. Ueber ſämmtliche K. Verſamml. 64 - 71
B. Ueber einige wichtige einzelne Concilien. . . 71
1) Das Concil zu Coſtnitz . 71. 72
2) — — — Baſel . . 73
3) — — — Trident . 74. 75
4) Nationalſynode zu Piſtoja . 76 - 78
5) Der Emſer Congreß . 78. 79
6) Die Gallican. K. Verſamml. (1797) . . 79. 80
IV. Geſch. d. kirchl. Einrichtt. u. Gebräuche, kirchliche Alterthümer . . 81 - 97
A) Ueberhaupt . . . 81 - 86
B) Ueber einzelne Gegenſtände der chriſtl. Alterth., kirchl., gottesd. Gebr., Feſte, Kirchenzucht, Diſpenſation, Ablaß ꝛc. 86 - 97
V) Geſchichte der Hierarchie 97 - 161

A) Im

A) Im Allgem., u. einzelne dahin gehörige Materien . S. 97 - 107
B) Geſch. des Papſtthums 107 - 125
AA. Im Allgemeinen 107 - 111
BB. Lebensbeſchreibb. der Päpſte 112 ff.
Ueber Inveſtitur . . 120
— das Interdikt . 121
— — abendländiſche K. Schisma 122
— Nuntiaturſtreitigkeiten 123 - 125
C. Geſch. d. geiſtl. Orden, der Mönche u. Nonnen 126 f.
AA. Im Allgem. 126 - 132
BB. Geſch. einzelner wichtiger Orden, des Benedictiner, Dominican, Franciscan., Jeſuiterorden u. der Nonnen . . . 132 - 143
CC. über die wahre Verf. der Klöſter, über ihre Nützlich- und Schädlichk., Verbeſſ. derſ. 143 - 158
DD. Geſch. d. übrigen Geiſtl., Erz- u. Biſch. ꝛc. - 158 f.
VI. Geſchichte der einzelnen großen und kleinen chriſtl. Religionsgeſellſchaften, Kirchen- und Religionsgeſellſchaften, Kirchen- u. Religionspartheyen . . 162 f.
A. Geſchichte der Röm.-Kathol. Kirche 162 - 180
Schriften zur Verbeſſ. derſ. 169 - 180
B. Geſch. der Griech. u. Ruſſiſchen Kirche . . 180 - 188
— der morgenländ. Kirchen überh. 189
C. Geſchichte der proteſtant. Kirche 190

AA. Geſch. der Ev. Luther. Kirche S. 190=199
Reformationsgeſchichte . . . 192=199
BB. Geſch. d. Ev. Reform. Kirchen . . . 199=205
D. Geſch. der in der kathol. K. von der Reformation entſtandenen Religionspartheien . 206=217
1) Der Albigenſer 205. 6
2) Der Waldenſer . . 206=9
3) Der Wiklefiten . 209=11
4) Der Huſſiten . 211=217
E. Geſchichte der Haeretiker 217=244
AA. Ueberhaupt im Allgem. 217=223
(über ältere Haereſien) 218=220
BB. über einzelne Haereſien Arianer, Donatiſten, Pelagianer, Neſtorianer 224=29
CC. Von den Religionspartheyen unter den Proteſtanten . . 229=244
Von d. Wiedertäufern, Mennoniſten, Quäkern, Inſpirirten, Pietiſten, Methodiſten, Herrnhutern, Socinianern . . 230=244
F. Geſch. der in der Kathol. K. entſtandenen Streitigkeiten . . 244=249
1) über die unbefleckte Empfängniß der Maria . 244
2) über die Gnadenhülfe . 245 f.

3) Janſeniſtiſche Streitigkeit S. 245 f.
4) Quietiſtiſcher Streit . 246 f.
5) Quesnellſcher Streit . 247
6) über die chineſiſchen Gebräuche 248
Viertes Fach, Literatur der Predigerwiſſenſchaften.
Einleitung . . . 249 f.
Schriften über alle Fächer der Predigerwiſſenſchaften . . 249 f.
Erſtes Kapitel — Homiletik (theoret. u. prakt.) . . 257-69
A. Anleitung zur Kunſt zu predigen 257-64
B. Ueber einzelne ins Gebiet d. Homiletik gehör. Materien 265-69
Zweites Kapitel. Literat. der beſten Predigten . . 270 ff.
I. Predigtſammlungen vermiſchten Inhalts . 270
A. Predigtmagazine . ebendaſ.
B. Kleinere Predigtſamml. über freie Texte . 271-280
C. Homilien über vermiſchte Texte . . 280
D. Predd. f. Landleute oder Landpfarrer über willkührlich gewählte Texte . 281-85
II. Predigten zu beſtimmten Zeiten . 285 f.
A. über die ſonntägl. Evangg. u. Epiſteln . . 285
AA. Ueber die Evangelien des Jahrs . 285-319
1) In Entwürfen . 285-90
2) In kurzen Predd. u. Homilien . 290-98

3) In

3) In Predd. v. gewöhnl. Größe über die Evangg. S. 298 f.
a) für Städter und Gebildete . 298 ff.
b) für Landleute 305 - 313
4) Predd. über einige Sonn- und Feſttägl. Evangg. 313 f.
BB. Ueber die Evangelien und Epiſteln . . 316 - 17
CC Blos über die Epiſteln . . 317. 18
DD. Feſtpredigten . 319 - 346
AAA. in Entwürfen 319 - 322
BBB. in ausgeführten Predigten . 322 - 32
CCC. — — Pr. f. Landprediger . 332 - 36
DDD. Predd. über einzelne Feſte .
1) über die Marienfeſte 336 - 39
2) An den Feſten anderer Heiligen . 339 - 43
EE. Faſtenpredigten und Paſſionspredigten . 346 f.
1) In Entwürfen . 346
2) In ausgeführten Predigt. ebendaſ.
III. Predigten über die bibl. alt- u. neuteſt. Geſchichte 359 - 63
IV. Katechismuspredigten 363 - 67
V. Predd. über dogmatiſche und moraliſche Materien 367 - 96
1) — — v. dogm. u. moral. Inhalt zugleich . 367 - 69

2) Pred.

2) Predd. blos dogmatiſchen Inhalts . S. 369 - 378
3) — moraliſchen Inhalts 378 - 96
a) überhaupt . 378 - 383
b) über einzelne Materien z. B. über Laſter, herrſchendes Verderben, Freih., Gebet, Nachfolge Jeſu, Faſten, Menſchenliebe, Wohlthätigkeit, Patriotism u. a. m. . 383 - 96
VI. Predd. bey beſondern Veranlaſſungen, in beſondern Verhältniſſen u. Zeiten u. bey beſondern Gelegenhh. 396 - 414
A. Bußpredigten . 396 - 98
B. In Rückſ. des Freiheitsſchwindels, Empörungs-Geiſtes ꝛc. während der Franz. Revolution . . 398 - 402
C. In Rückſ. des Alters und Geſchlechts . . 403 - 413
1) Predd. für Kinder, Jüngl. u. Studirende . 403 - 409
2) — für das weibl. Geſchlecht . 409. 410
3) — für chriſtl. Eheleute, Eltern u. chr. Haushaltt. 410 - 413
D. Predd. für Leidende und Kranke . . 413. 414
VII. Eigentliche Caſualpredd. (Predd. b. mancherlei Veranlaſſungen) 414 - 450

A. Samm-

A. Samml. v. Predd. v. mehrern Verfaſſ. bey verſchiedenen Vorfällen und Anläſſen S. 414 = 424
1) Für Stadtprediger 415 = 419
2) Für Landpfarrer . 419 = 424
B. Caſualpredigten über einzelne beſtimmte Fälle (Vorfälle) 424 = 440
AA. Bey Vorfällen, die den Staat z. B. die Perſon des Landesherrn betreffen 424 = 39
Trauerreden auf Joſeph II. Leopold II. ꝛc. . 427 - 435
Krieges = Siegespredigten 436 = 439
Predd. für Soldaten u. Feldprediger . 439. 440
BB. Bey kirchlichen Vorfällen 440 = 450
1) Das Amt des Pfarrers betreffende Begebenheiten bey Ordination, Primitz-Abſchieds-Predigten . 441. 442
2) Bey beſond. kirchl. Handlung. z. B. 1ſte Comm. 443
3) Bey Collecten für die Armen . . ebendaſ.
4) Bey Einweih. geiſtl. Gebäude, Kirchweihpredigten . . ebendaſ.
5) Bey kirchl. und academ. Jubiläen . . 445 f.
Begräbniß- und Leichenreden . . 447 = 48
Predd. nach Feuersbrünſten 448 - 50

VIII.

VIII. Muſterhafte Predigten von franzöſ. und engl. Geiſtlichen . S. 450 ⸗ 464
1) Samml. von verſchiedenen franzöſ. Predd. 451 ⸗ 453
2) Samml. von einzelnen franzöſ. Geiſtl. . . 453 f.
3) — von Engländern 463 f.
Zweites Kapitel { Paſtoraltheologie / Paſtorallehre } 464 ⸗ 537
I. Ueberhaupt, Einleitungsſchriften 464 ⸗ 472
II. Eigentl. und nach ſyſtemat. Ordnung abgefaßte Lehrbücher u. Syſteme über die Paſtoraltheologie 472 ⸗ 492
A. Kompendien und kürzere Schriften . . 472 ⸗ 480
B. Syſteme und ausführl. Werke 480 ⸗ 492
Hirtenbriefe . 492. 93
III. Schriften über einzelne Gegenſtände der Paſtorallehre, oder über einzelne Theile der Führung des Lehr⸗ u. Predigtamts . 494 ⸗ 514
1) Ueber Prieſterweihe . 494
2) Ueber die Verwaltung gottesdienſtl. Gebräuche . 495
3) Das Verhalten im Beichtſtuhle 495 ⸗ 500
4) Das Verhalten des Seelſorg. gegen Leidende, beſonders gegen Kranke . . 500 ⸗ 511
Paſtoralmediciniſche Schriften 507 ⸗ 511
5) D. Prediger in ſ. Verhalten gegen Miſſethäter . 512 f.

6) Bey

6) Bey Eideswarnungen . S. 513

7) Bey Ehehinderniſſen . 513

8) Verhalten in Rückſ. auf Schulen 514 f.

IV. Schriften z. Kenntniß der Kirchengeſetze . Ueber das Jus canonicum 515-537

1) Bibliſche Kirchengeſetze 515 f.

2) Das Jus canonicum . 516 f.

A. Geſchichte deſſelben . 516 f.

B. Ausgaben deſſelben . 518 f.

C. Lehr- und größere Bücher über das Kirchenrecht . 520-533

D. Ueber einzelne zum Kirchenrecht gehörige Materien 533-37

Drittes Kapitel. Katechetik und Katechiſationen . . 537-569

Einleitung . . 537

I. Anweiſungsſchriften zur Kunſt zu katechiſiren, oder Chriſtenlehren zu halten . . 537-552

II. Zur Erlernung der ſokratiſchen Methode . . 552-55

III. Die Praktik der Katechetik — muſterhafte Chriſtenlehren (Catechiſationen) . . 556-69

A.

1) kleinere Schriften . 556 f.

2) größere Schriften . 558-564

B. Katecheſen über einzelne Theile des Katechismus . 564-69

Vier-

Viertes Kapitel: Liturgik.

Kenntniß von allen religiöſen Handl. und Gebräuchen, die zur äuſſern Gottesverehrung gehören S. 569-595

1) Einleitungsſchriften 570

2) Zur Kenntn. u. Geſchichte gottesdienſtlicher Gebräuche 571 f.

3) Eingeführte und beſtehende Liturgien oder liturgiſche Formulare ſelbſt 578-83

4) Zur Verbeſſ. der Liturgie oder des öffentlichen Gottesdienſtes 583 f.

A. Vorſchläge zu denſelben 583-89

B. Verbeſſerte liturgiſche Formulare . . 589-595

Fünftes Fach: Erbauungsſchriften

Einleitungsſchrift 597

Erſter Abſchnitt, allg. u. vermiſchte Erbauungsſchr. 597-620

A. Schriften von vermiſchtem — dogmat. und moraliſchem — Inhalt . . 597-608

B. Schriften von blos moraliſchem Inhalt zu unbeſtimmten Zeiten } 608-610

C. Erbauungsſchriften, welche Betrachtt. u. Gebete zugleich enthalten . 610-620

Zweiter Abſchnitt, Erb.-Schriften nach Anleit. der Naturgegenſtände, (Phyſicotheol. Inh.) 620-625

Dritter Abſchnitt, Erb.=Schriften, die ſich auf den Gottesd. und Kirchengebräuche beziehen 625=629
Erbauungsbücher bey d. heil. Meſſe und Communionbücher 629 f.
1) für Erwachſene ebend.
2) für die Jugend 631 f.
Vierter Abſchnitt: Erb=Bücher nach geſchichtlicher Anleitung 633=650
1. Nach Anleitung des Lebens / — — der Lehre / — — der Leidensgeſch. Jeſu 633=644
2. Nach Anleitung der Heiligengeſchichten . . 644=650
Fünfter Abſchnitt: Erbauungsſchriften zu beſtimmten Zeiten 650=660
1) Auf alle Tage des Jahrs 650 f.
2) An Sonn= und Feyertagen 651 f.
3) An Feſttagen 652=654
4) Zur Faſtenzeit . . 654=658
5) Ueber die ſieben Worte Jeſu am Kreutz 659 f.
Sechſter Abſchnitt: Erb.=Schriften in Beziehung auf das Alter und Geſchlecht 660=671
1) Erbauungsſchriften für die Jugend . . 660=667
2) — — für das weibl. Geſchlecht . 667=671
A. Ueberhaupt für Frauenzimmer 667=670
B. Insbeſondere für Jungfrauen 670 f.

Sie=

Siebenter Abſchnitt: Erbauungsſchriften in Beziehung auf beſondere Stände . S. 671 = 686
1) Für Landleute 671 = 673
2) Für Dienſtboten 674
3) Für Eheleute 674 = 678
4) Für Geiſtliche, Pfarrvicare, Mönche, Nonnen, u. Brüderſchaften 678 = 685
5) Für Reiſende, Künſtler, Handwerker 686
6) Für Gefangene . 687
Achter Abſchnitt: Erbauungsſchriften in beſondern Lagen und Umſtänden 686 = 694
Für Leidende u. Kranke ebend.
Neunter Abſchnitt: Geſang- und Gebetbücher 694 = 734
I. Geſangbücher 696 = 712
A. Geſangbücher in Verbindung mit Gebethen 696 = 702
AA. Beym öffentl. Gottesdienſt 696 = 701
BB. Für einzelne Zeiten des Gottesd. . 701 f.
B. Liederſammlungen ohne Gebethe zum öffentlichen Gebrauche . 702 = 710
C. Liederſamml. z. Privat- oder häuslichen Gebrauche 710 f.
D. Lieder zum Gebrauch für Schulen . 711 f.

II. Ge-

II. Gebetbücher vermiſchten Inhalts und auf verſchiedene Fälle . 712 ; 734

A. Für Erwachſene 712 - 730

1) kleine und wohlfeile Gebethbücher 712 ; 719

2) Ausführlichere — vollſtändige 720 ; 730

B. Für Kinder und für die Jugend 730 ; 734

Sechſtes und letztes Fach: Schriften vermiſchten Inhalts. 734 ; 743

Anleitung

zur

Kenntniß

der dem

Catholiſchen Theologen

weſentlich nothwendigen und geprůft nůtzlichen

Bůcher.

Zweiter Band.

Drittes Fach.

Geſchichte der chriſtlichen Kirche und der chriſtlichen Religionspartheyen.

Erſter Abſchnitt.

Die Geſchichte der chriſtlichen Kirche und Religion überhaupt.

Erſte Abtheilung.

Schriften über die chriſtliche Kirche überhaupt durch alle Jahrhunderte.

I.

Einleitungsſchriften für die chriſtliche Kirchengeſchichte oder: Schriften, die von dem Zweck, der Eintheilung, dem Nutzen, den Quellen und Hülfsmitteln der chr. Kirchengeſchichte handeln.

(Literatur der chriſtl. Kirchengeſch.)

Ferdinandi Stöger, (Weltprieſter, ehemals Prof. d. Kirchengeſch. zu Wien und von 1786 an Direct. der theol. Fac. der Univ. zu Löwen, ſeit 1801 Probſt zu Gäſſerſtorf in Bayern)

a) introductio in hiſtoriam eccleſiaſticam Novi Teſtamenti ad

usum suorum auditorum. Vindob. (bey Trattner) 1776. gr. 8. 12 Bogen.

b) Einleitung in die Kirchengeſchichte des neuen Teſtaments. Aus dem lat. Wien und Lpzg. (bey Mößle) 1786. 8. 16 Bogen.

In n. a wird 1) von der Erklärung, Eintheilung, Zweck, Nutzen und Theilen der Kirchengeſchichte gehandelt, 2) zeigt der Vf. die Quellen der Kirchengeſchichte, und gibt zugleich ſehr gut die Kennzeichen zur Unterſcheidung der ächten Quellen von den unächten gut an; 3) findet man eine Geſchichte der Kirchengeſchichtſchreiber, wo zugleich kurz der Werth eines jeden, beſcheiden und unpartheiiſch angezeigt worden iſt. Der lezte oder 4te Abſchnitt enthält, was überhaupt und beſonders bey einzelnen vorzüglichen Stücken der Kirchengeſchichte zu beobachten iſt, nebſt einem Verzeichniß der Hülfsmittel. Bezöge ſich dieß Werk bis auf unſere Zeiten, ſo wäre es als eine der beſten und brauchbarſten Einleitungen in die K. Geſch. ſehr zu empfehlen. Denn ſie iſt mit wahrer Gelehrſamkeit und guter Kenntniß, und mit unpartheiiſcher Beurtheilung, mit Beſcheidenheit, Mäſſigung und Sanftheit im Urtheil über Diſſentirende abgefaßt, ſo wie der Vf. die Fehler unſerer Kirche nicht verſchweigt. Die deutſche Ueberſ. no. b) rührt nicht von dem Vf., ſondern von einem Anfänger her, welcher weder der deutſchen noch lat. Sprache mächtig und in der Kirchengeſch. unwiſſend iſt. Sie iſt höchſt unrichtig, ſprachwidrig und ſchlecht.

Joannis Jungii (Exjeſuit; D. d. Phil. und Theol., Churpfälz. geiſtl. Rath und Prof. d. K. Geſch. zu Heidelberg, nachhero geiſtl. Rath und Cano-

Canonicus zu St. Stephan in Maynz, ſt. in Maynz d. 10. Sept. 1793) isagoge in hiſtoriam novi Teſtamenti editio altera auctior et emendatior. Francof. ad Moen. (bey Varrentr. u. Wenner 1781. 8.; die erſte A. erſchien daſ. 1776. 8.

Dieſe kleine Schrift enthält auch die nothwendigen Vorbereitungslehren und Anleit. zur Kenntniß der Quellen und Hülfsmittel zur chr. Kirchengeſchichte. Die 2te Aufl. iſt ſehr vermehrt und abgeändert und faſt eine völlige Umarbeitung der erſten A. Nachdem der Begriff, was die K. Geſch. iſt? feſtgeſetzt w. iſt, handelt d. Vf. vom Nutzen derſelben, gibt die Regeln einer geſunden Critik an, handelt vom Anſehn der Zeugen, von der Aechtheit oder Unächtheit der Quellen und Urkunden und andrer geſchichtlichen Schriften und Beyſpielen erläutert, theilt Nachrichten von den Urkundenſammlungen, von den Schriftſtellern der K. Geſch., von den Martyrologien und Martyrverzeichniſſen mit, und ſo auch von den übr. Kapp. der K. Geſch. in literär. Hinſicht, handelt v. d. Hülfswiſſ. zur K. Geſchichte, wo bey der Chronologie auch eine Unterſuchung über die 70 Jahrwochen beym Daniel eingeſchaltet wird. Es iſt auch eine chronol. Tabelle angehängt worden. Der Druck iſt ſehr fehlerhaft. Der Vf. hat eine ausgebreitete Beleſenheit und Bücherkenntn. bewieſen.

Matthiae Dannenmayeri (D. d. Theol. und ord. Prof. d. Kirchengeſch. und der theol. Encycl. auf der Univ. zu Wien) introductio in hiſtoriam ecclesiae chriſtianae universam, usibus academicis accomodata, Frib. in Brisgovia (b. Satron) 1778. gr. 8. 7 Bogen.

Enthält die allgem. Vorbereitung zum Studium der Kirchengeſchichte und die allgemeine Bücherkenntniß derſelben in IV. Kapp.: 1) vom Begriff und der Eintheil. der K. Geſch., vom Zweck, Theilen und dem Nutzen derſelben; 2) von den Quellen der Kirchengeſch. und was die geſchichtl. Glaubwürdigkeit betrifft; 3) von den vorzüglichſten alten und neuen Geſchichtſchreibern der chriſtl. Kirche; 4) von d. vorzüglichſten Hülfsmitteln der chriſtl. K. Geſch., der Chronol., Geogr. u. ſ. w. Der Vf. äuſſert ſehr richtige Einſichten, verräth Wahrheitsliebe und Bekanntſchaft mit den beſten Schriften der Proteſt. Zu einem acad. Leitfaden war es nützlich. Zum Selbſtſtudium iſt es zu kurz, ſo wie es auch nicht bis auf unſere Zeiten reicht.

Einleitung zur chriſtlichen Religions- und Kirchengeſch. Von (Casp.) Royko, (D. d. Theol., K. K. Gubernialrath im geiſtl. Fache zu Prag) zweite verb. Ausg. Prag (bey Widtmann) 1790. gr. 8. (A. 21 B. 1⅙ thlr.) (mit dem Portrait des Vf., die erſte A. kam dem Titel nach 1788, eigentlich aber 1787 in gr. 8. zum Vorſchein 1⅙ thlr.).

Dieſe Einleit. übertrift die beyden vorhergehenden Schriften weit am Umfange und an Güte. Der Inhalt iſt folg. 1r Abſchn.: V. d. Geſchichte überhaupt, und der Religions- und Kirchengeſch. insbeſondere; 2) Begriff u. Umfang, Gebrauch und Nutzen der chriſtl. Rel.- und Kirchengeſch.; 3r Abſchn.: Quellen der K. Geſch. und ihre Kritik; 4) Notiz v. d. Kirchenhiſtorikern und kirchenhiſtoriſche Bücherkunde; 5r Abſchn.: Hülfsmittel der chriſtl. Rel. u. K. Geſchichte, und 6r Abſchn.: Methode der chr. Geſchichtskunde, zugleich auch v. d. Hülfswiſſenſch. zur K. Geſch. und was zur pragmat. Behandlung der K. Geſch.

gehö-

gehöret. Der Vf. hat von Schröckh's Kirchengeſchichte den hieher gehörigen — mehrentheils Einleitung zur Kirchengeſch. enthaltenden erſten Theil und C. W. Fr. Walch's Grundſätze zur K. Hiſt. nöthigen Vorbereitungslehren und Bücherkenntniß, 2te A. Göttingen 1773. 8. ſehr benutzt. Es iſt ſowohl eine raiſonnirende als auch literariſche Einleitung in das Studium der K. Geſch. und ein nützliches und gut gerathenes Werk, welches auch das Gepräge der Unpartheilichkeit hat. Noch beſſer würde es ſeyn, wenn 1) das über die Geſchichte überhaupt Geſagte, weil es nicht zunächſt hieher gehört, weggelaſſen und die Literatur der K. Geſchichte mehr erweitert worden wäre; 2) wenn der Text und die weitläufigen vielen Anm. mit einander verbunden worden wären; denn dadurch, daß beyde getrennt ſind, wurden viele Wiederholungen veranlaßt. Der Stil iſt zwar in der 2ten Ausg. lange nicht ſo unkorrect als in der erſten, aber doch noch nicht rein und gedrängt genug. Dieſe 2te A. iſt aber wirklich verbeſſert und es ſind einige Ausdrücke, welche den ſchwachen Glaubensgenoſſen unter uns zu hart ſchienen und für ſie unverdaulich waren, gemildert und auch verſchiedene Zuſätze in den Sachen und in der Lit. gemacht worden. Da dieſes Werk einiges (vorzüglich in der 1ſten Ausg.) enthält, was das Urtheil einiger ganz palaeologiſch geſinnten Theologen unſerer Kirche nicht allgemein billigen konnte, ſo hatte der Vf. wegen deſſelben Verdruß, ſ. allg. d. Bibl. 88 B. 1s St. S. 293.

L. Chryſoſtomus Pfrogner's (Canonicus Reg. des Stiftes Tepl, der Philoſ. u. Theol. D., K. K. öffentl. und ord. Prof. d. K. Geſch. an d. Univ. zu Prag) Einleitung in die chriſtl. Religions- und Kirchengeſch. überhaupt und in die Kirchengeſchich-

te Böhmens insbeſondere. 2 Theile, Prag (in der K. K. Normalſchulbuchdruckerei) 1801. gr. 8. 1. A. 12¼ B. 1⅔ thl.

Der Vf. handelt im 1ſten Th. dieſes — die vorbereitenden Grundſätze und Nachrichten für die K. Geſch. überh. und Böhmen's insbeſondere enthaltenden Werks; zuerſt von den nöthigen Vorerkenntniſſen der Geſchichte überhaupt (v. d. Erfahrung, Beſtimmung d. Geſch., Ueberſicht der allg. Religionsgeſchichte, Begriff der chriſtl. Rel. und Kirchengeſchichte im Allg. und im Beſondern); dann v. der Einſchränkung der Geſch. auf wirkliche Vorfälle, was merkwürdige Vorfälle ſind, und von der hiſt. Glaubwürdigkeit derſelben; 3) handelt er von den vorzüglichſten Geſchichtſchreibern der allg. chriſtl. Kirchengeſch. In dieſem Abſchnitt ſtößt man hie und da auf einige literär. Irrungen und unrichtige Urtheile, und die dann mitgetheilte liter. Notiz von den Hiſtorikern überhaupt gehört nicht in dieß Werk; 4tens handelt er von den Geſchichtſchreibern Böhmens. In den 2ten Theil iſt die Rede von der Zubereitung, von den zweckmäßigen Materialien und der Herſtellung einer vollkommnen Kirchengeſchichte, und zwar a) v. d. Hülfswiſſenſchaften (Sprachkenntniß, Alterthumskunde, Hermeneutik, Zeitrechnung, Erdbeſchreibung (auch Geographie d. Böhm. Kirche); b) v. d. Kritik und Philoſophie; c) v. d. methodiſchen Einrichtung der (Kirchen-) Geſchichte, insbeſondere was zur allgemeinen Rel.- und Kirchengeſch. gehöre, was ihren Inhalt ausmache? d) Entwurf zur Kirchengeſch. Böhmens. Der Vf. holt alſo weit aus, verweilt auch zu ſehr bey bekannten Dingen, und hält ſich in manchen Dingen innerhalb der alten Schranken; aber er zeigt ſich auch als einen Selbſtdenker; er hat ieden Gegenſtand durchdacht, nach ſeiner Art vorgetragen und das vorhin von Andern ſchon Geſagte nicht wiederholt. Man findet viele gute Bemerkungen und nütz-

liche Nachrichten, nur iſt er in den Beurth. der angezeigten Schriften, ſo wie in der Lit. der Kirchengeſch. überhaupt kürzer als Royko in dem S. 3. 4. angezeigten Werke, ſo wie demſelben auch die ſpecielle Rückſicht auf die K. Geſch. Böhmen's eine andere — eingeengtere Beziehung gibt, als das W. von Royko hat, welcher auch unbefangener und freymüthiger urtheilt. Für böhmiſche junge Gelehrte iſt es vorzüglich nützlich, um die Kirchengeſchichte ihres Vaterlandes genauer und beſſer zu ſtudiren, oder auch ſolche zu bearbeiten. Es iſt dieſe Schrift das Reſultat eines mehrjährigen Studiums. Der Vf. ſchreibt oft unorthographiſch und ſein Styl iſt incorrect. In Rückſicht der Vollſtändigkeit hat auch Royko's Einleitung den Vorzug.

II.

Compendien der Kirchengeſchichte.

Die freieren Grundſätze, welche J. N. von Hontheim (Febronius) zur Verbeſſ. des Kirchenrechts unſerer Kirche aus der Kirchengeſch. hergeleitet hatte, bewirkten, daß in Deutſchland in unſerer Kirche die Kirchengeſchichte beſſer und richtiger bearbeitet würde. Man ſah weit mehr als vorhin manche hiſtoriſche Wahrheit ein, und wagte es auch, ſolche öffentlich zu äuſſern und in Schriften auszubreiten. Es machte zuverläſſig unſern Gelehrten keine Schande, die Schriften der in neuern Zeiten in der K. Geſch. offenbar uns übertreffenden Proteſtanten zu benutzen und zu ſtudiren. Weshalb ſollte man nicht das Wahre — das Gute da aufnehmen, wo man es findet?!

Länge blieb Joh. Laur. Berti's (vom Auguſtinereremiten Orden) breviarium hiſtoriae eccleſiaſtica, editio poſt venetam in Germania IVta: ab au

ctore ipso recognita, pluribus in locis emendata, et praeter Isagoge ad ſacram res Geographiam, quae in caeteris desideratur, nunc primum octo indicibus chronologicis ad calcem adpositis locupletata. P. I. II. Vindob. (b. Trattner) 1774. 8. 2. A. 7. B. Neue Aufl. (Nachdruck) Augſp. 1782. gr. 8. (bey Riegger u. Söhne, 1 A. 22½ B.).

Der Leitfaden, nach welchen die mehrſten Lehrer der Kirchengeſch. auf öſtreich. Academien die K. Geſch. vortrugen, weil man kein beſſeres Compendium der K. Geſch. für die Acad. u. Schulen in den öſtreich. Erblanden hatte. Allein man fand bald, daß es nicht aus ächten Quellen geſchöpft und nicht nach einer guten Methode (denn der Vf. geht den Jahrhunderten nach und zwar iedes Jahrh. in 6 Cap. und einem Anhange von den Päpſten, Concilien, Ketzern, Kirchenſcribenten, v. dem heil. Anſehen der Päpſte, v. d. königl. Macht, v. d. Kaiſern, v. d. Heiligen, v. d. Lehren, Regiment, geiſtl. Orden und Merkwürdigk. aus der weltl. Geſch.) abgefaßtes Lehrbuch wäre. Es fehlte dem Vf. an Beurtheilungsgabe und Duldungsgeiſte. Er verfährt auch zu ſehr chronologiſch, oder man findet mehr Namen und Jahre als Sachen angegeben. Die neueſte erwähnte Augſp. A. hat die neueren Streitigkeiten in unſerer Kirche über Febronius, Gaßner, Wiehrl, über die ſymb. Schriften der Proteſt., über den Canon der heil. Schrift und m. a. —

D. Caspari Roykii (ſ. oben S. 3) Synopsis hiſtoriae religionis et ecclesiae chriſtianae; methodo ſyſtema-

ſtematica adumbrata. Prag (b. Mangold) 1785. 8. 9½ B.

Dieſer Umriß der geſammten Kirchengeſchichte war ein Leitfaden zu des Vf. Vorleſungen, iſt zweckmäßig nach Mosheim's und Schröckhs Methode eingerichtet, und noch etwas mehr nach Materien geordnet. Dieſelben ſind mehr getheilt und die Behandlung iſt tabellariſcher. Die Ordnung iſt paſſend, die Begebenh. ſind gut nach dem, was für Studirende wiſſenswürdig iſt, öconomiſch ausgewählt. Das Ganze iſt in 4 Perioden getheilt. In ieder Periode werden erzählt die günſtigen und ungünſtigen Schickſale der Kirche, die Geſch. der Lehre und des Lebens der Chriſten, dann der Lehrer ſelbſt und ihrer Schriften, der Hierarchie, der Diſciplin und der Gebräuche, der Secten und Ketzereien, der theologiſchen Streitigkeiten und Schismen. Alles iſt mit Unpartheilichkeit und Duldungsgeiſt abgefaßt, ſo daß z. B. die Periode des Steigens der biſchöfflichen, beſonders der päbſtl. Macht, die Verderbniſſe der Lehre und des thätigen Chriſtenthums im Mittelalter angegeben, und von den Haeretikern billiger als bisher geſchehen war, geurtheilt wird. R. urtheilt freymüthig und gibt erhebliche Winke. Dieſes erſetzt das Skeletartige des kl. Leitfadens. Er urtheilt z. B. daß die Reliquien unächt, daß die Märtyrologien durch Fabeln verunſtaltet worden wären, daß Wiclef, Huß, Luther u. a. ſich verdient gemacht hätten. Die Kürze und Präciſion des Styls, der reich zuſammengedrängte Vorrath von Materien und das Kernvolle empfiehlt dieſen mit Einſicht u. Freiheit aufgeſetzten Auszug aus der Kirchengeſch., welcher allgemein gut aufgenommen wurde. Schade iſt es nur, daß es demſelben ganz an hiſtoriſchen Beweiſen fehlt. —

1) Jo. Matthiae Schroeckhii (M. der Phil. und ord. Prof. der Geſch. auf der Univ. Wit-

Wittenberg) hiſtoria religionis et eccleſiae chriſtianae in uſus praelectionum catholicorum reformata et aucta. Aug. Vind. (b. Rieger u. Söhnen) 1788. 8. 2 Alph.

1) P. Gottfr. Lumper (ſ. oben 1r Th. S. 43) hiſtoriae eccleſiaſticae methodo Schroekhii publicis praelectionibus accomodatae. Aug. Vind. (b. Rieger u. Söhnen) 1790. 8. 1 A. 16 B.

Beyde Schriften machen ein und daſſelbe Compendium, nämlich die Umarbeitung des Schröckhiſchen Lehrb. der K. Geſchichte, wovon Berlin 1777. 8. die erſte, 1785. die 2te, 1790. die 3te und die 4te verm. ebend. 1797. in gr. 8. erſchien und welches Kaiſer Joſeph II. in ſeinen Erblanden einzuführen gebot, wogegen aber mehrere Gegenvorſtellungen einliefen. No. 2. iſt blos ein neuer Titel zu no. 1. und keine neue Ausgabe. Dieſer 2te Titel paßt zur Schrift weniger, als der erſte. Denn es iſt nicht blos ein Lehrbuch der K. Geſch. nach Schröckh's Methode, ſondern es iſt das beliebte Lehrbuch von Herrn Pf. Schröckh ſelbſt, nur ſind die von demſelben eingeſchalteten proteſtantiſchen Grundſätze theils weggelaſſen, theils nach dem Lehrbegriffe unſerer Kirche umgeformt, und es ſind in dieſer Hinſicht viele beträchtliche Zuſätze gemacht worden. Daher iſt dieſe Umformung noch einmal ſo ſtark als Schröckh's Compendium. Die Vermehrung deſſelben beſteht, theils in literär. Zuſätzen, theils in der Erweiterung der chronolog. Tabellen, theils in der ausführlicheren Darſtellung einiger Begebenheiten, beſonders da, wo Hr. Lumper das Syſtem unſerer Kirche und die Hierarchie befeſtigen und proteſtant. Schriftſteller widerlegen wollte. Manches iſt aus Junge's hiſtoria

ria Novi Teſt. Frft 1781. 8, aus Dannenmayer's introd. in hiſt. eccl. chriſt., aus Stöger (ſ. oben S. 2.) genommen. Auch iſt die Geſchichte der Kirche von 1784, wo Schröckh in der 3ten Aufl. aufhörte, bis 1787 fortgeführt. Manche freie Urtheile des Hrn. Schröckh's, die der reinen Lehre nicht zuwider ſind, hat L. beybehalten und da, wo er ſelbſt ſeine Meinung ſagt, urtheilt er ziemlich frey und zeigt helle Einſichten und eine große Beleſenheit. Die Proteſt. waren mit dieſer Umänderung des mit Recht bey Ihnen geſchätzten Lehrbuchs gar nicht zufrieden. — —

III.

Handbücher der chriſtlichen Kirchengeſchichte.

Matthiae Dannenmayer (ſ. oben S. 3. Anlage) inſtitutiones hiſtoriae eccleſiaſticae novi Teſtamenti. Pars I. II. Viennae (bey Graeffer) 1788. 8. 2 A. 1¼ Bogen 1⅔ rthl.

Iſt eine neue Bearbeitung, Verbeſſ. und Fortſetzung von des Vf. unten anzuzeigenden inſt. hiſt. eccl. Novi Teſt. Periodus I. 1783. Es hat dieß Lehr- (Hand-) Buch, worüber auf vielen catholiſchen Univerſitäten geleſen wird, viel ähnliches mit Schröckh's vortreflichen Compendium. nur nimmt der Vf. nicht vier ſondern fünf Perioden an. Die Einleitung handelt vom Begriff, Nutzen, Quellen und Hülfsmitteln der chriſtl. K. Geſch. und von der geſchichtlichen Glaubwürdigkeit. Seine 5 Perioden ſind folgende 1) von d. Geburt Chriſti bis zu Conſtantin den Großen, 2) von Conſt. d. Gr. bis zu Carl d. Gr., 3) von Carl den Großen bis zu Gregor VII; 4) von Gregor VII bis auf Luthern, 5) von Luthern bis auf unſere Zeiten. In jeder Periode iſt 1) von der Ausbreit.

und

und den Schickſalen der chriſtl. Rel., 2) v. der Regierung der Kirchen und der kirchl. Hierarchie, 3) von den kirchl. Schriftſtellern; 4) v. der Lehre der cathol. Kirche, 5) v. d. Ketzern, 6) von den Sitten und Gebräuchen der Chriſten und 7) ſtatt eines Anhanges von den Concilien die Rede. Es zeichnet ſich dieſes vortrefliche Handbuch, welches unter allen Lehrbüchern der Kirchengeſchichte von Theologen unſerer Kirche das Vorzüglichſte iſt, durch Auswahl der merkwürdigſten — wiſſenswerthen Begebenheiten aus. Die Einrichtung iſt zweckmäßig. Der Vf. erzählt nicht zu kurz und nicht zu weitläufig, iſt unpartheiiſch, nicht aufgebracht, und ungerecht gegen die ſogenannten Ketzer und Akatholiker. Er erzählt gelaſſen, mit einem ziemlichen Grade von Freyheit. Die beſten Schriften aller Zeiten und kirchlichen Geſellſchaften ſind ohne Unterſchied benuzt. Er hat die Schriften, aus welchen weiterer Unterricht zu nehmen iſt, reichlich nachgewieſen, und dabey eine einſichtsvolle Auswahl des Wichtigſten und Neueſten ohne Unterſchied der Religionspartheien, zu welchen die Schriftſteller gehören, nachgewieſen. Der Vortrag iſt plan und verſtändlich. Des Vf. Stil iſt rein, wenigſtens nicht unzierlich, und angenehm. Hin und wieder hätte einiges mehr zuſammen gezogen, anderes aber mehr erweitert werden ſollen.

Leitfaden in der Kirchengeſchichte. Erſter bis vierter Theil. Wien (b. Trattner) 1790. gr. 8. 4 A. 21¼ B. 4 rthl. oder 7 fl. 12 Xr.

Dieſe urſprünglich deutſchgeſchriebene und vollſtändige Kirchengeſchichte enthält außer der von dem Begriff, Nutzen, Quellen, Hülfsmitteln u. ſ. f. der Kirchengeſch. handelnden Einleitung in 5 Perioden, wovon Chriſtus, Conſtantin I, Carl d. Gr., Gregor VII, Luther und von

da bis auf unſere Zeiten (1790) die Epochen ſind, die Kirchengeſchichte nach folgender Materienordnung abgehandelt 1) von der Stiftung und Ausbr. d. chriſtl. Rel., von den Schickſ. der chriſtl. Kirche, 2) von der kirchl. Verfaſſ. und Hierarchie, 3) v. d. Schriftſtellern der K. Geſchichte (ſoll heiſſen: von den Kirchenſchriftſtellern, patribus u. ſ. f.) 4) v. der Lehre der orthodoxen Chriſten, 5) v. d. Ketzern und Ketzereien, 6) von den Kirchengebräuchen; 7) v. d. Sitten der Chriſten und der Bußdiſciplin, und 8) von den Concilien. Im 1ſten B. iſt die erſte, im 2ten B. die andere und 3te Periode, im 3ten Theile die 4te Periode und im 4ten Theile die 5te Per. abgehandelt. Der Vf. zeigt ſich hier als einen Mann von vielen Kenntniſſen, von ausgebreiteter Beleſenheit in den beſten neuern hiſtoriſchen Schriften auch aus der proteſt. Kirche mit der entſchiedenen Neigung das Gute derſelben zu benutzen. Er äußert freymüthige Wahrheitsliebe und Unpartheylichkeit in der Darſtellung der Geſchichte ſo wie ſie iſt und verfährt aufrichtig. Vernünftige Begriffe ſuchte er über das Kirchenceremoniel, neue Heilige, Wundergeſchichten und dergl. beyzubringen. Vieles iſt gut ausgeführt, hie und da aber kommen doch auch flüchtig gearbeitete Stellen vor, die entweder ſeicht gerathen ſind, oder im weſentlichen eine Verbeſſ. bedürfen. Doch iſt des Brauchbaren und Bündigen weit mehr als jenes. —

Joh. Friedr. Batz (ſ. 1r B. S. 502) chriſtl. Religion- (s, und Kirchengeſchichte. Iſten B. 1ſte Abtheil. Bamb. u. Würzb. (bey Göbhardts Wittwe) 1797. 8. 1 A. 1 B. 1½ rthl.

Wurde durch den Tod des Vf. (1801) unterbrochen. Dieß iſt nicht zu bedauern, denn es würde dieß W. zum Nachleſen für junge Theologen, die den kirchenhiſtoriſchen Curſus auf der Univerſ. machen oder gemacht haben kein

recht

recht brauchbares Handbuch in 4 bis 6 Bänden geworden, ſondern zu ausführlich und nicht zweckmäßig geworden ſeyn. Denn die erſte Abth. enthält blos die Geſch. der Entſtehung und Ausbreitung des Chriſtenthums bis auf Conſtantin den Gr., ſo daß wenigſtens noch 3 Alphabet für die erſte Periode erforderlich geweſen ſeyn würden. Ueberdieß kommen viele Fehler vor, wiewohl es nicht zu verkennen iſt, daß der Verf. auch über manches richtigere Anſichten mittheilt. Die Bearbeitung iſt ungleich. Bald findet man Declamationen, bald aphoriſtiſche Sätze mit vielen Abtheilungen, bald ſtößt man auf dichteriſche Ausdrücke, bald auf philoſophiſche Kunſtwörter, bald auf Platheiten, bald auf Ueberfüllungen, Provincialismen und Sprachfehler *). —

Die Proteſtanten haben mehrere vortrefliche Handbücher der chriſtl. Kirchengeſchichte. Ich führe davon folgende an:

Allgemeine Geſchichte der chriſtl. Kirche nach der Zeitfolge von Dr. Heinr. Phil. Conr. Henke (ord. Prof. d. Theol. zu Helmſtädt, Abt des Kloſt. Michaelſtein und Generalſuperintendent der Schöningiſchen Diöceß). Bisher 5 Theile 4te verb. Aufl. (von den erſten Th. Braunſchw. 1800 gr. 8.) 3te Aufl. des 3ten, 2te verbeſſ. A. des 4ten Theils, 1ſte Ausg. des 5ten Th. 1798. 1797 und 1802 gr. 8. 5 Rthl.

Ein mit Recht allgemein mit Beyfall aufgenommenes und beliebtes mehr zum Nachleſen als zum Leitfaden zu den

*) Offenbar iſt das Urtheil im Lit. Mag. f. Cath. ſſ. 2 B. 2tes St. S. 188 - 218 zu günſtig ausgefallen.

academ. Vorleſungen geeignetes und fruchtbares Werk. Es iſt nach einer ſtrengen chronologiſchen Ordnung abgefaßt, und deshalb können es auch diejenigen mit Nutzen gebrauchen, welche die vornehmſten Claſſen von Begebenheiten ſchon nach ihrem Realzuſammenhange kennen gelernt haben, ohne ihre Verbindung mit der Zeitfolge aus den Augen zu verlieren. Der Verf. theilt die Kirchengeſchichte in acht Zeiträume, wovon der 1ſte von Chriſti Geburt bis zur Zerſtörung Jeruſalems oder zum Tode der meiſten Apoſtel, der 2te bis zur Kirchenverſamml. zu Nicä; der 3te bis zu Gregor dem Großen, oder bis Muhamed; der 4te bis zu Carl dem Großen; der 5te bis zu Gregor VII, der 6ſte bis zu den Päpſten in Avignon, der 7te bis zur Reformation reicht, und der 8te bis auf unſere Zeiten reichen ſoll. Der 4te Band reicht bis 1720, und der 5te, der die K. Geſch. des 18ten Jahrh. anfängt, hat den erſten Abſchn. d. Geſch. der Kathol. Kirche bis zum Jahr 1773. In den beyden erſten Th. iſt die Geſchichte etwas kürzer, als in den letztern Theilen ausgefallen, und beym erſten Th. vermißt man eine unpartheiiſch-hiſtoriſche Darſtellung des Chriſtenthums, ſo wie es Jeſus und die Ap. lehrten. Das Ganze iſt ſehr vortreflich. Auch die Nachweiſung der Quellen und Hülfsmittel zum weitern Nachleſen empfiehlt es ſehr. —

Joh. Fr. W. Thym's (zuletzt Prof. am Jochimsthal in Berlin, ſtarb den 21ſten May 1803) Hiſtoriſche Entwickelung der Schickſale der chriſtl. Religion und Kirche für gebildete Chriſten. Zwey Bände, Berlin (bey Unger) 1800. 1801, gr. 8. 2 A. 16 B. 3 Rthl.

Iſt kürzer als das vorhergehende Werk und für Laien ſowohl als auch für academiſche Jünglinge und junge

Theologen empfehlenswürdig, um für ſich die chr. Rel. ꝛ u. K. Geſch. zu ſtudiren. Als ein Leſebuch iſt es der erſte glücklich ausgefallene Verſuch. „Es füllt dieſes Werk, „welches eine vortrefliche Ueberſicht der Kirchengeſchichte „gewährt, eine große bisherige Lücke aus: denn Schröckh's „Kirchengeſchichte iſt nicht für Laien geſchrieben, und iſt „zu weitläufig; Spittler's Grundriß *) iſt auch nicht „für ſie. Es kann aber den gebildeten Chriſten nicht „gleichgültig seyn, die Schickſale und Veränderungen der „Rel. zu wiſſen, die ſie von ihrem Urſprunge an bis auf „unſere Zeiten erfahren hat. Hierüber befriedigt ihn die- „ſe kleine ſchöne Entwickelung ihrer Schickſale von Jeſus „an bis auf den Schluß des 18ten Jahrhunderts. Sie „hat folgende Abtheilungen: Iſtes Buch: von Chriſti „Geb. an bis zu der Kirchenverſamml. zu Nicäa; 2) von „dieſer Kirchenverſ. an bis auf Gregor den Gr. u. Mu- „hamed; 3) von Muhamed bis Gregor VII; 4) von „Gregor VII bis Luther (ſo weit reicht der erſte Band) „5) Geſchichte der Kirchenverbeſſ. durch Luther bis zum „Religionsfrieden und von da bis zum weſtpf. Frieden „und 6) vom weſtph. Frieden bis auf die neueſten Zeiten. „Dieſe Perioden kommen mit Spittler's Abtheil. ganz „überein. (Es iſt eine chronolog. Ueberſicht der wichtig- „ſten Schickſale der chriſtl. Rel. u. Kirche auf etwas mehr „als 8 Bogen angehängt.). Der Verf. hat vortreflich „dasjenige aus der Kirchengeſchichte ausgewählt und zu- „ſammengeſtellt, was gebildeten Laien daraus zu wiſſen „wünſchen können. Der Gang des Chriſtenth. von ſeiner „erſten Gründung an durch alle verfloßne 18 Jahrhunderte „iſt meiſterhaft gezeichnet, die Streitigkeiten der Chriſten

„un-

*) Von dieſem Grundriß der Geſch. der chriſtl. K. von L. Tim. Spittler, (M. der Philoſ. u. Herzogl. Würtemb. wirkl. Geheimden Rath) erſchien die 3te Auflage, Göttingen 1796. 8. 1 A. 9 u. 1 halb. B. 1 Rthl. Nachgedruckt mit einer Vorrede von Storchenau, Wien 1790. 8.

„unter einander und mit ihren Gegnern ſind richtig ins „Licht geſetzt und beurtheilt, die mancherlei kirchlichen Ein„richtungen ſind von ihrer rechten Seite betrachtet, und „berühmt gewordene Männer aller Art nach ihrer Schande „und Ehre recht gewürdigt. Mit voller Ueberzeugung „kann Recenſent dieſes Werk allen aufgeklärten Chriſten, „nicht blos Proteſt., ſondern auch Katholiken empfehlen; „wenn auch letztere mit dem Verf. nicht überall einſtim„men, ſo werden ſie es doch nicht unbefriedigt aus der Hand „legen." *). Schon die Anordnung der faſt unüberſehbaren Menge der ſehr verſchiedenen Theile und Facten der Kirchengeſchichte zu Einem Ganzen iſt etwas ſehr verdienſtvolles und noch mehr hat ſich der Verf. dadurch verdient gemacht, daß hier alles für gebildete Nichttheologen das Wichtigſte aus der K. Geſch. zuſammengeſtellt worden iſt. Sie und nachdenkende Leſer finden hier eine reichliche Nahrung und dürfen dieſes treffl. Buch, welches ſich auch durch ſein ſchönes Aeuſſere empfiehlt und den Vorzug einer blühenden Schreibart und treflichen Darſtellungsgabe hat, nicht ungeleſen laſſen. Einige Stellen ſind verhältnißmäßig zu kurz und zu mangelhaft gerathen, zuweilen findet man abſprechende Urtheile, und zu gekünſtelt abgefaßte Vorſtellungen. —

J. E. C. Schmidt (ordtl. Prof. d. Theol. zu Gießen) hat ein Handbuch der chriſtl. Kirchengeſchichte, bisher 3 Bände, Gieſſen 1801 - 1803 gr. 8. angefangen, von welchem man ſich viel Gutes verſprechen kann. —

IV.

Größere Werke über die chriſtl. Kirchengeſchichte.

Unter den ältern weitläufigen Werken von Gelehrten unſerer Kirche bemerke ich nicht ſowohl

*) Oberd. Lit. Zeit. 1802, S. 715. 716.

die bekannten Annales eccleſiaſtici des Kard. Caeſ. Baronius, 12 Bände Romae 1588-1607 fol., desgl. Antverpiae 1610-29 fol. 12 Bände, und durch Joh. Dominicus Manſi nebſt den Fortſetzungen Luccae 1738-59 in 38 Bänden in Fol. edirt, wovon 19 die Annalen des Baronius mit Pagi's critica und Dominici Georgii und Manſi's Anmm., 1 Band einen Apparatus Annalium Baronii, 15 Bände aber Raynaldi Fortſ. der Annal. des Baronius (einzeln Röm. 1646-76) und 3 Bände ein allgemeines Regiſter enthalten.

Abrah. Bzovius, Heinr. Spondanus, J. D. Laderchio haben auch dieß Baroniuſiſche Werk (lezterer da, wo Raynald aufhörte vom Jahr 1566) fortgeſezt. Des Spondanus Auszug von den Annalen des Baronius Moguntiae 1618. fol. beſteht aus 2 Tomis.

Auch Claudius Fleury's Hiſtoire eccléſiaſtique, deutſch in 36 Duodezbänden, und Racine's Abrege(?) de l'hiſtoire eccleſiaſt. in — 15 Duodezbänden, Godeau's und Calmet's größere Werke übergehe ich. Allein

Natalis Alexandri (Dominicaner's zu Paris, ſt. 1724.) hiſtoria eccleſiaſtica vet. novique Teſtamenti, ab orbe condito usque ad annum MDC *) iſt

*) Von den vielen Ausgaben bemerke ich blos den wohlfeilern Nachdruck von der Ausgabe Roncaglia's und Manſi's — editio noviſſima betitelt, Bingae ad Rhenum bey Voigt, und

iſt deshalb hier erwähnenswerth, weil dieſes Werk unter den älteren gröſſeren — welche von cathol. Theol. herrühren, das beſte iſt. Der Verf. fängt mit der Erſchaffung Adams an, geht bis zu Ende des 16ten Jahrh. Er hat viele Gelehrſamkeit bewieſen; er ſtudirte nämlich die Kirchengeſch. aus den Quellen und iſt im Mittelalter in der Angabe und Wiederlegung der angemaßten Rechte der röm. Biſchöffe ſehr frey. Zur Dogmengeſchichte gibt dieß Werk richtige Beyträge, ſo wie es als Materialienſammlung ſchätzbar iſt. Zuweilen iſt der Vf. übertrieben weitläufig und zuweilen zu kurz. Z. B. in den Nachrichten v. den Verfolgungen und den Märtyrern. Gegen die Häretiker iſt er hie und da partheiiſch und hart. Er verfährt in Rückſicht der Beweiſe oft ganz nach der Methode der Scholaſtiker. —

Diſcours ſur l'hiſtoire univerſelle, par I. B. Boſſuet (ſ. Ir B. S. 232.) 1ſte Ausg. Paris 1681. 4, 2te Ausg. 1682 zwey Bände in 12, 3te A. 1700. 8. (Es ſoll auch eine Ausg. in 2 B. in 4 geben), iſt nachher oft, auch in den neueſten Zeiten aufgelegt z. B. durch Goulin, Paris 1765. 2 Vol. in 12.

Erſchien als Anhang zu Cramoiſy's Abh. über die allg. Geſchichte und iſt nicht blos eine Univerſalgeſch., ſondern zugleich und mehr eine Religions- und Kirchengeſch. Denn B. führt ſeine Leſer auf die Religion und auf die Spuren der göttlichen Vorſehung zurück, die er aus der ſchnellen Ausbreitung und ſtandhaften Erhaltung der geoffenbarten Rel. herleitet. Er hat aber nur die Geſchichte bis zu Kaiſer Carl des Großen Tode fortgeführt. Die deutſche Ueberſ., Fortſetzung und Vermehrung durch Joh.

Würzburg bey Kol in Commiſſ. 1785-1791 in 18 Bänden und 2 Supplem. Bänden in groß 4., 30 Rthl. oder 50 fl.

Andr. Cramer (Procanzler zu Kiel, ſtarb d. 12ten Junius 1788 unter dem Titel:)

Jac. Ben. Boſſuet's Einleitung in die allg. Geſchichte der Welt — überſ. und vermehrt von J. A. Cramer mit 7 Fortſetzungen deſſelben (der 5te Theil oder die 5te Fortſ. beſteht aus 2 Bänden) zuſammen alſo 8 Bände) Leipzig (bey Breitkopf) 1757 - 1786. gr. 8. 8¼ Rthl.

iſt weit dem Original deshalb vorzuziehen, weil Cramer nicht blos die Weltgeſch. nach dem chronolog. Zuſammenhange von Carl den Großen an bis auf das Jahr 1532 fortgeſetzt, ſondern auch wichtige Abhandlungen über intereſſante Punkte der K. Geſchichte, beſonders das, was Bouſſuet übergangen hat und endlich Betrachtungen über das Merkwürdigſte der Weltgeſch. hinzugefügt hat. In der 7ten und 8ten Fortſ. findet ſich eine mit dem ausharrendſten Fleiß angefangene Bearbeitung der Geſch. des Mittelalters zur nützlichen Kenntniß der ſcholaſtiſchen Theologie. Der letzte Band, welcher das ganze Werk endigen ſollte, iſt nicht erſchienen. Boſſuet's Einleitung in die allg. Weltgeſch., die er für den Dauphin, ſ. Zögling aufſetzte iſt durch den umfaſſenden Geiſt, vortreflichen Geſchmack, und edle, große aber natürliche Beredſamkeit, wegen welcher dieſe Einleitung ein Meiſterſtück iſt, ausgezeichnet. Allein Cramer that es ihm in dem allen, ſelbſt in der Beredſamkeit gleich. In den brauchbaren Zuſätzen und lehrreichen ausführlichen Abhandlungen ſind die Geſchichte 1) der Lehre, 2) der Religionsſtreitigkeiten, 3) der Kirchenregierung und anderer Theile der geſammten Kirchenhiſtorie nach der wahren pragmatiſchen Methode erläutert, und diejenigen, die in den 7 Bänden ſeiner Fortſetzungen ſtehn, ſind äuſſerſt vollſtändig. —

Die

Die chriſtlichen Jahrhunderte, oder Geſchichte des Chriſtenthums in ſeinem Urſprunge und Fortgange, aus dem Franzöſ. des Herrn Abt Dúcreux, Kanonicus zu Auxerre und Capellan des Monſieurs. IX. Theile, Wien (b. Trattner) 1777 — 79. gr. 8. Der 10te Theil hat folgenden Titel:

Allgemeines und vollſtändiges Verzeichniß aller in den IX Theilen der chriſtl. Jahrhunderte oder der Geſch. des Chriſtenth. in ſ. Anf. und Fortg. des Herrn Abts Ducreux enthaltenen Merkwürdigkeiten und vorkommenden Materien des ganzen Werks, 10ter Th. Landshut 1791. gr. 8.

Das franzöſ. Original: Les ſiecles chrétiens, ou l'hiſtoire du chriſtianisme dans ſon établiſſement et ſes progrès Vol. I — IX erſchien 1775 — 77 in 12, und die 2te Aufl. erfolgte Paris 1787 in 10 Vol. in 12, 9 Livres. Es iſt auch in's Spaniſche überſetzt worden, Madrid 1788 ff. 8. Man hat davon 2 deutſche Ueberſetzungen, Wien 1777 — 79, IX B. in 8., und Landshut in Baiern 1781 — 84 IX B. in 8. Joh. Rautenſtrauch beſorgte die zu Wien herausgekommene; von Band III bis IX aber Franz Heizerath. Joh. Evang. Fiſcher (ſt. den 8ten Sept. 1790) beſorgte diejenige Ueberſ., die zu Landeshut 1781 — 84 gedruckt worden iſt. Es iſt dieß Werk mehr für unſtudirte Leſer, als für Gelehrte. Der Vf. hat es aber auch jungen Weltgeiſtlichen beſtimmt und hat den Fleury benutzt; nur gieng er in der Ordnung,

da er mit ihm zwar auch die unſchickliche Ordnung nach Jahrhunderten wählte, nach mehreren, nicht aber jedes Jahrhundert nach denſelben Abtheilungen abhandelte, ab. Erſt handelt er vom polit. Zuſtand des Reichs und der Welt, dann vom Zuſtand des Polytheismus, und der Philoſophie, von der Ausbreitung und dem Fortgange des Chriſtenthums, von berühmten Kirchenverſammlungen, von den Sitten und Gebräuchen, und am Ende jedes Jahrh. die Chronologie: 1) der Concilien, 2) der Päpſte, 3) der Patriarchen, 4) der Kaiſer ab. Theil IX reicht bis zum Jahr Chr. 1700. In den erſten Jahrh. ſammlete er alles, was ihm wichtig ſchien, in den folgenden Jahrh. aber wählte er das, was am meiſten zur Sache gehört, und die merkwürdigſten — Epoche machenden Begebenheiten aus und iſt bey Kirchenſchriftſtellern, die ſich auszeichneten, z. B. Auguſtin, Joh. Chryſoſtomus Bernhard, u. a. m. ausführlicher. Wenn auch das Werk eine nicht undeutliche Vorſtellung von der K. Geſch. gewährt: ſo iſt doch das ein beträchtlicher Mangel, daß nie eine Quelle zur Beſtätigung ſeiner Angaben oder der ausgehobenen Fakten angeführt worden iſt, welches doch zur Ueberzeugung von der Wahrh. der Begebenheiten nothwendig erfordert wird. —

Chriſtliche Religions- und Kirchengeſchichte von (Casp.) Royko (ſ. oben) Erſter bis vierter Th. Prag (bey Widmann) 1789-1795. gr. 8. 5 A. 13-16 B. $5\frac{2}{3}$ Rthl.

Dieß Werk dürfte, falls es fortgeſetzt und beendigt wird *), ohnſtreitig die beſte chriſtl. Rel. und K. Geſch., die

*) Hr. Pfrogner in der S. 5 angeführten Einleit. in die chr. Rel.- und Kirchengeſch. ꝛc. macht S. 109 des 1ſten Th. dazu Hofnung.

die in unſerer Kirche geſchrieben worden iſt, ſeyn, welche nicht nur den Werth eines Natalis Alexander's und Fleury's, zwar nicht an Ausführlichkeit, aber an innerm Gehalt gleichgeſchätzt zu werden verdient, ſondern für unſere Zeiten noch weit nützlicher und zweckmäßiger iſt. Es iſt mehrentheils der Schröckhiſchen chriſtl. Kirchengeſch. in der Einrichtung ähnlich. Im erſten Theil iſt ein Jahrbuch der Kirchengeſch. des erſten bis Conſtantin den Großen oder bis zum Jahr 312 reichenden Zeitraum's, oder kirchen-hiſtor. Tabellen, (in welchen manche gar nicht mit der Kirchengeſch. zuſammenhängende Begebenheiten vorkommen) und der Anfang der ausführlichen Geſchichte des erſten Zeitraums und zwar 1) bürgerl. und gottesdienſtl. Zuſtand der Römer und Juden zur Zeit der Geburt Jeſu Chr. und 2) die Lebensgeſchichte Jeſu. Im 2ten B. iſt die Geſch. der Ausbr. des Chriſtenth. in dem bemerkten Zeitr. und die der Chriſtenverfolgungen enthalten. Dieſe lezte Materie wird im 3ten Bande nach den Urſachen und Vortheilen der Vorfolgungen fortgeſetzt, und ſowohl von den vornehmſten Privatgegnern der Chriſten unter Juden und Heiden, als auch das erſte Stück der Geſch. des innern Zuſtandes der chr. Religion und Kirche, nämlich die Geſch. der chriſtl. Lehre, den Quellen nach, woraus dieſe geſchöpft werden muß, v. d. Dogmen und die Sittenlehren ſelbſt abgehandelt. Im 4ten Theil iſt erſt die Geſchichte der chriſtl. Lehrer und Kirchenſchriftſteller im erſten Zeitraum angefangen und reichliche Auszüge aus den Schriften der ſogenannten apoſtoliſchen Väter, z. B. Barnabas, Hermas, Clemens von Rom, Ignaz, Polycarp u. a. m. gegeben. Dieſes Werk wird alſo weitläufig werden. Der Vf. hat es ganz nach der in ſeiner (S. oben) angegebenen zergliedernden ſyſtematiſchen Methode und nach einer genauen regelmäßigen Einfächerung der Geſchichtsmaterialien abgefaßt. Durch Wiederholungen und viele ein-

da er mit ihm zwar auch die unſchickliche Ordnung nach Jahrhunderten wählte, nach mehreren, nicht aber jedes Jahrhundert nach denſelben Abtheilungen abhandelte, ab. Erſt handelt er vom polit. Zuſtand des Reichs und der Welt, dann vom Zuſtand des Polytheismus, und der Philoſophie, von der Ausbreitung und dem Fortgange des Chriſtenthums, von berühmten Kirchenverſammlungen, von den Sitten und Gebräuchen, und am Ende jedes Jahrh. die Chronologie: 1) der Concilien, 2) der Päpſte, 3) der Patriarchen, 4) der Kaiſer ab. Theil IX reicht bis zum Jahr Chr. 1700. In den erſten Jahrh. ſammlete er alles, was ihm wichtig ſchien, in den folgenden Jahrh. aber wählte er das, was am meiſten zur Sache gehört, und die merkwürdigſten — Epoche machenden Begebenheiten aus und iſt bey Kirchenſchriftſtellern, die ſich auszeichneten, z. B. Auguſtin, Joh. Chryſoſtomus Bernhard, u. a. m. ausführlicher. Wenn auch das Werk eine nicht undeutliche Vorſtellung von der K. Geſch. gewährt: ſo iſt doch das ein beträchtlicher Mangel, daß nie eine Quelle zur Beſtätigung ſeiner Angaben oder der ausgehobenen Fakten angeführt worden iſt, welches doch zur Ueberzeugung von der Wahrh. der Begebenheiten nothwendig erfordert wird. —

Chriſtliche Religions- und Kirchengeſchichte von (Casp.) Royko (ſ. oben) Erſter bis vierter Th. Prag (bey Widmann) 1789-1795. gr. 8. 5 A. 13-16 B. $5\frac{2}{3}$ Rthl.

Dieß Werk dürfte, falls es fortgeſetzt und beendigt wird *), ohnſtreitig die beſte chriſtl. Rel. und K. Geſch., die

*) Hr. Ufrogner in der S. 5 angeführten Einleit. in die chr. Rel.- und Kirchengeſch. ꝛc. macht S. 109 des 1ſten Th. dazu Hofnung.

die in unſerer Kirche geſchrieben worden iſt, ſeyn, welche nicht nur den Werth eines Natalis Alexander's und Fleury's, zwar nicht an Ausführlichkeit, aber an innerm Gehalt gleichgeſchätzt zu werden verdient, ſondern für unſere Zeiten noch weit nützlicher und zweckmäßiger iſt. Es iſt mehrentheils der Schröckhiſchen chriſtl. Kirchengeſch. in der Einrichtung ähnlich. Im erſten Theil iſt ein Jahrbuch der Kirchengeſch. des erſten bis Conſtantin den Großen oder bis zum Jahr 312 reichenden Zeitraum's, oder kirchen-hiſtor. Tabellen, (in welchen manche gar nicht mit der Kirchengeſch. zuſammenhängende Begebenheiten vorkommen) und der Anfang der ausführlichen Geſchichte des erſten Zeitraums und zwar 1) bürgerl. und gottesdienſtl. Zuſtand der Römer und Juden zur Zeit der Geburt Jeſu Chr. und 2) die Lebensgeſchichte Jeſu. Im 2ten B. iſt die Geſch. der Ausbr. des Chriſtenth. in dem bemerkten Zeitr. und die der Chriſtenverfolgungen enthalten. Dieſe lezte Materie wird im 3ten Bande nach den Urſachen und Vortheilen der Vorfolgungen fortgeſetzt, und ſowohl von den vornehmſten Privatgegnern der Chriſten unter Juden und Heiden, als auch das erſte Stück der Geſch. des innern Zuſtandes der chr. Religion und Kirche, nämlich die Geſch. der chriſtl. Lehre, den Quellen nach, woraus dieſe geſchöpft werden muß, v. d. Dogmen und die Sittenlehren ſelbſt abgehandelt. Im 4ten Theil iſt erſt die Geſchichte der chriſtl. Lehrer und Kirchenſchriftſteller im erſten Zeitraum angefangen und reichliche Auszüge aus den Schriften der ſogenannten apoſtoliſchen Väter, z. B. Barnabas, Hermas, Clemens von Rom, Ignaz, Polycarp u. a. m. gegeben. Dieſes Werk wird alſo weitläufig werden. Der Vf. hat es ganz nach der in ſeiner (S. oben) angegebenen zergliedernden ſyſtematiſchen Methode und nach einer genauen regelmäßigen Einfächerung der Geſchichtsmaterialien abgefaßt. Durch Wiederholungen und viele ein-

geſtreute, nicht zunächſt hingehörige — abſchweifende aber nützliche theologiſche Bemerkungen, Excerpte, Allegate ꝛc. iſt das Werk etwas gedehnt. Durchgehends zeigt der Vf. Nachdenken. Seine hiſtoriſche Critik, bey ſo mancher Erzählung von Wundern, Heiligen, Verfolgungen, bey unächten Schriften, bey den Päpſten und ihren Anmaßungen u. ſ. f. iſt vortrefflich und ſein Urtheil mehrentheils richtig, ſo daß manches als Mährchen und Vorurtheil erſcheint, z. B. Th. 1. S. 348. 364. Hie und da erwartet man ein noch ſchärferes Urtheil. Wenn gleich vom Vf. die Vorgänger gemeinnützlich gebraucht und auch die Schriften der Proteſt. benutzt worden ſind, ſo ſind doch des Hrn Vf. eigener Forſchungsgeiſt, ſeine nicht gemeine Einſichten und die ſeltene unerſchrockene Freymüthigkeit unverkennbar. Ueberall ſieht man den wohlunterrichteten, beleſenen — ſelbſtnachdenkenden Geſchichtsforſcher und einen getreuen, unpartheiiſchen und freimüthigen Referenten. Ueberall zeigt er ſich, wie er eifrig für alles Wahre und Gute, wider viele bisher gehegte Vorurtheile und Sagen eingenommen iſt. Dabey ſchreibt er mit Schonung und Beſcheidenheit. Nur iſt ſeine Anordnung, Erzählungsart, ſein Styl mangel- und fehlerhaft. Der Schreibart fehlt auch die Leichtigkeit und Flüſſigkeit, die einer Geſchichte ſo ſehr zu ſtatten kommt; ſein Vortrag iſt oft wäſſericht und wegen vieler gleichbedeutender Ausdrücke matt. Es hat derſelbe eine überladene Umſtändlichkeit. Viele Provinzialismen, Auslaſſungen der Nachſätze, verkehrte Conſtructionen u. ſ. w. kommen auch vor. — —

Hiſtoria religionis et eccleſiae chriſtianae, iuſtis limitibus circumſcripta, praecipue in uſum venerabilis cleri curam animarum ruri excercentis. Studio P. Coſmae Schmal-

Schmalfus (des Auguſtinereremiten-Ordens, D. d. Theol., Vicedirect. des Studii Theologici, und Bibliothecar ſeines Kloſters zu Prag), T. I-VI. Vetero-Pragae (in der Buchdruckerei der Normalſchule). 1792. 1793. 8. 7 Alph. 14 B.

Bis zum Jahr 1792 iſt dieß Werk, welches zwiſchen einer vollſtändigen und abgekürzten Geſchichte das Mittel hält, fortgeführt. Theil 1. iſt außer einem zu kurzem Auszug aus der Iſraelitiſchen Geſchichte, eine Einleitung in die chriſtl. Kirchengeſch.; im 2ten Theil die erſte bis auf Conſtantin den Großen reichende Periode (denn der Vf. theilt auch die chriſtl. K. Geſch. in 4 Perioden ab); im 3ten B. der 2te bis zu Carl dem Großen, oder 1800 gehende Zeitraum; im 4ten der 3te bis zur Trennung D. Luthers, oder bis zum Jahr 1520 gehende Zeitraum; im 5ten Bande die 4te Periode bis 1792 und zwar Th. I. 1) vom politiſchen Zuſtande der chriſtl. Welt; 2) von der Geſchichte der Cathol. Kirche, und Theil II. und III. von den übrigen Religionspartheien und von den Ungläubigen. Der Vf. iſt weit engherziger und weniger freymüthig als Roiko, bedächtiger und zurückhaltender als Dannenmayer und ein treuer Anhänger des Lehrbegriffs der Kirche. Für Seelſorger iſt das Werk größtentheils zweckmäßig. Denn der Vf. erzählt gelaſſen, zuweilen aber vergißt er ſich und dogmatiſirt nicht blos, ſondern polemiſirt und ſchimpft ſogar etwas. Seine Critik iſt oberflächlich. Jedoch einige Mißbräuche in unſerer Kirche tadelt er freymüthig, z. B. T. IV. S. 481. 512, T. V. S. 463. Einige Materien ſind zu kurz, andere zu ausführlich abgehandelt. Die Unterabtheilungen der Perioden ſind zu ſehr vervielfältiget. Man findet ihrer gegen 16 nach der alten Weiſe. Ueberall iſt aber Fleiß und Beleſenheit ſichtbar. Doch fehlt die Anzeige der Quellen

len da, wo man ſolche am mehrſten erwartet. Er hat auch aus denſelben weniger als aus neuern Werken geſchöpft. Der Stil iſt oft unlateiniſch und zuweilen etwas barbariſch. — —

Joh. Matth. Schröckh's chriſtl. Kirchengeſchichte. 35 Theile. Leipz. (bey Schwikert) 1768 — 1803. gr. 8. 46 rthl. 10 ggr.

Die erſten 34 Bände enthalten die Geſch. der chriſtl. Rel. und Kirche von Chriſtus an bis zur Kirchenverbeſſ. durch Luther 1517, auf eine pragmatiſche Art bearbeitet. Vom 1ſten bis 13ten Th. iſt die 2te verbeſſ. A. heraus. Lpz. 1772 — 1801. gr. 8. (13 rthl. 10 ggr., Th. 14 bis 35, 33 rthl.). Der 35ſte (und nach der letzten Seite deſſelben) der letzte Theil des ganzen Werks, enthält außer einigen Zuſätzen und einem Nachtrage: 1) hiſt. Begriff der Rel. Jeſu nach ſeinen eigenen Vorträgen; 2) nach den Schriften und Lehren der Apoſtel, die vollſtändigen Regiſter über alle 34 Bände und angehängte Zeittafeln über die K. Geſch. der 3 erſten Zeiträume. Es iſt freilich ein weitläufiges — koſtſpieliges, aber ſehr gründliches und vortrefliches Werk. — —

Zweite Abtheilung.

Schriften, welche die Geſchichte der chriſtlichen Kirche von einzelnen Perioden und Jahrhunderten darſtellen:

Mémoires pour ſervir à l'Hiſtoire eccléſiaſtique — des ſix premiers ſiécles, iuſtifiés par les citations des auteurs originaux, par Le Nain de Tillemont. (6 Tom. Paris 1693

1693 — 1712. 4. *). Dieſe erſte und Original-Ausgabe iſt die beſte und prächtigſte, in Auct. 6 — 8 rthl.

An dieſem Werk hat der Vf. (Ludw. Sebaſt. Le Nain de Tillemont, ein franzöſ. Prieſter von Portroyal, ſt. den 10ten Jan. 1698.) vierzig Jahre gearbeitet, wovon er ſelbſt nur die Herausgabe des 1ſten Bandes erlebte. Er ſetzte die Geſchichte der chr. K. in den erſten 6 Jahrh. blos mit den eigenen Worten der Quellen und neuerer Schriften zuſammen und ſeine Gedanken und Urtheile miſchte er in Klammern eingeſchloſſen ein. Daher iſt zwar der Vortrag trocken und unangenehm, aber die erſten 513 Jahre der chriſtl. Zeitrechnung ſind meiſterhaft und beſſer als von allen andern Schriftſtellern aus unſerer Kirche bearbeitet. Es iſt ein wahres Meiſterſtück, wenn gleich keine eigentliche Geſchichte, ſondern eine unzuſammenhängende Sammlung von geſchichtlichen Stellen alter und neuer Schriftſteller. Es iſt das Werk mit eben ſo großem Geiſte (mit ſtarkem Scharfſinn, mit dem möglichſten Fleiße und richtiger Beurtheilungskraft), als mit ängſtlich-genauer Sorgfalt, mit großer Wahrheitsliebe und Unpartheilichkeit abgefaßt. Für jeden, welcher die ältere chriſtl. Kirchengeſchichte gründlich ſtudiren will, iſt es daher nicht blos nützlich, ſondern als eine trefliche Materialienſammlung unentbehrlich. Die Form und Einkleidung empfiehlt es aber nicht. An öfteren Wiederholungen und an der etwas rauhen Schreibart darf man ſich nicht ſtoßen. — —

Ueber die erſten viertehalb Jahrhunderte iſt folgendes kurze Lehrbuch vorhanden:

Matth.

*) Auch Bruxelles 1706 — 1730 in 30 B. in gr. 12, Paris (Brüſſel), in X Foliob. (Beyde Ausg. ſind mangelhaft. Sie haben nicht die 6 letzten Theile der Originalausg.)

Matth. Dannenmayer (ſ. oben) inſtitutiones hiſtoriae eccleſiaſticae novi Teſtamenti, Periodus 1ma. A Chriſto nato usque ad Conſtantinum M. Friburgi Brisg. (b. Wagner u. Sohn) 1783. gr. 8. 12 Bog.

Hierin wird der erſte — bis zu Conſtantin den I. oder Großen reichender Zeitraum in folgenden 7 Abſchnitten abgehandelt: 1) de ſtatu terrarum orbis civili; 2) de fundatione, propagatione, et fatis eccleſiae chriſtianae; 3) de regimine eccleſiaſtico et pontificibus Romanis; 4) de ſcriptoribus eccleſiaſticis et doctrina eccleſiae; 5) de ritibus eccleſiaſticis, moribus chriſtianorum et diſciplina eccleſiae; 6) de haereſibus, ſchiſmatibus, et controverſiis ad religionem pertinentibus; 7) de conciliis; und im Anhange: de habitu eccleſiae ad civitatem, welcher zur Kirchenverfaſſung gehört. Die Anordnung könnte natürlicher und der Abtheilungen weniger ſeyn; denn die Geſchichte von den Concilien gehört in das Cap. von den Streitigkeiten und Ketzereien. Es iſt nur ein zu Vorleſungen beſtimmter Leitfaden und keine ausführliche Erzählung, aber eine gute Auswahl der wichtigſten — denkwürdigſten Begebenheiten mit wenigen Worten angegeben. Alle Kleinigkeiten ſind übergangen. Der Vf. erzählt größtentheils richtig, und in einer erträglichen Schreibart, führt ſehr oft die Quellen der Nachrichten an und hat neuere Schriftſteller ohne Unterſchied der Rel. fleißig benutzt. Neuere Unterſuchungen, Zweifel u. dgl. m. ſind auch nicht übergangen. Seine Denkungsart iſt bey Mährchen behutſam, und ſonſt auch beſcheiden, wiewohl er hie und da noch mehr die Critik anwenden und weniger dogmatiſch und polemiſch hätte verfahren ſollen. — —

Ueber

Ueber die 2 erſten Jahrhunderte
hat man ein ausführliches und anzupreiſen würdiges Werk an der

1) Geſchichte des erſten chriſtl. Jahrhunderts, von Anſelm Friedr. von Gudenus (Canonicus und Scholaſter beym Collegiatſtift des heil. Severus zu Erfurt, ſt. den 16ten May 1789.) Drey Abtheilungen. Wirzburg (bey Stahel) 1783. gr. 8. 3 Alph. 5 B. 3 rthlr.

2) Deſſelben Geſchichte des zweiten chriſtlichen Jahrhunderts mit hiſtoriſchen und geographiſchen Anmerkungen; 2 Theile. Erfurt (b. Görling) 1787. gr. 8. 2 Alph. 1½ B. 2⅙ rthlr.

In no. 1. beſchreibt der Vf. im erſten Buche die Begebenheiten von der Geb. Jeſu Chr. an bis zur Sendung des heil. Geiſtes, wobey auch weitläufig vom politiſchen Zuſt. der Welt die Rede iſt; im 2ten Buche von der Sendung des h. Geiſtes bis zur Ankunft Pauli zu Rom, näher die Geſch. der Apoſtel, die jüdiſche und römiſche Geſchichte dieſer Zeit, auch Auszüge aus Paulus Briefen von Kap. zu Kap.; im ten Buche werden die übrigen Begebenheiten des erſten Jahrh. bis auf des Imperator Trajan's Regierung erzählt mit allerhand Auszügen, am ausführlichſten aus dem Hermas.

In no. 2. iſt die Geſchichte des 2ten Jahrh. in 2 Büchern abgehandelt, wovon das erſte bis zum Jahr 170 geht, und im 2ten bis zum 3ten Jahrh. reicht. Es iſt eine ausführliche Erzählung, indem der Vf. ſich auch bey einer ieden Art von Merkwürdigkeiten gedehnt weitläufig aufhält, und in den zum Theil langen Anm.

unter dem Text hiſtoriſche Geogr., antiquariſche, critiſche und vielerlei andere Erläuterungen — faſt zu reichlich und ohne Noth mittheilt, und hie und da gar zu weitläufig iſt. Es ſind mehr Sammlungen und Excerpte in dieſem Werk geliefert, als eine eigene Erzählung. Es iſt daher nicht ſowohl für Geſchichtforſcher, als für Geſchichtliebhaber. Aber man ſieht doch des Verf. critiſche Gabe und Unpartheilichkeit, indem er Mährchen als ſolche ausmerzt, freie richtige Einſichten nicht verhehlt, und frey die Quellen bey gewiſſen Fakten prüft. Dieſe freie Unterſuchungen ſind ſchätzbar. Die Ueberſ. der aus den Kirchenſchriftſtellern angeführten Stellen iſt oft unrichtig. Der Vortrag iſt zwar nicht angenehm und ſchön, aber der Styl iſt doch ziemlich rein und fließend. Es hat auch das Werk ein ſchönes Aeuſſere. —

Ueber die chriſtl. Kirchengeſchichte ſeit dem XIVten Jahrh. hat man

Hiſtoriſche Abhandlung über die Kirchengeſchichte von dem 14ten Jahrhunderte bis auf ietzige Zeit, verfaſſet von Don Julian Marca Belletri (wirkl. öffentl. Lehrer der geiſtl. Rechte). Augſp. (b. Rieger u. Söhne) 1774. 8. 20 Bogen.

Man findet hier: 1) Gegenſtand der K. Geſchichte vom vierzehnten Jahrhunderte bis auf unſere (damalige) Zeiten; 2) die wiederum gebeſſerte Kirchenzucht; 3) die geminderten Ablässe; 4) die vorgebliche Kirchenverbeſſ. der Proteſt.; 5) die Rechtfertigung des tridentiniſchen Kirchenraths in Rückſicht auf die Zuchtverbeſſerung; 6) die Rechtfertigung deſſelben in Rückſicht auf die entſchiedene Glaubenslehre; 7) die in den letzten Jahrh. feſtgeſetzte und wider die Einwürfe der Glaubensgegner verthei-

digte

digte Erblehre; 8) die in den letzten Jahrh. verderbte, mit der Zeit aber wieder verbeſſerte Sittenlehre; 9) die Verbeſſ. der geiſtl. Ordensſtände; 10) die in den lezten Jahrhunderten vermehrten, bey letzigen Zeiten aber wiederum verminderten Feyertage; 11) die durch viele Jahrh. verfallenen, bey unſern lezten (?) Zeiten aber wieder glücklich hergeſtellten Wiſſenſchaften; und 12) die in den zwei lezten Jahrh. entſtandene, aber glücklich wiederum erloſchene Irrlehre des Bajus, Janſen's und Guesnells. Dieſe Schrift iſt aber wegen der vielen darin eingewebten Polemick — nicht richtiger Beurtheilung des Verf., wegen des höchſt elenden deutſchen Styls gar nicht zu empfehlen.

Clemens Becker's (Exjeſ. u. Prof. des Canoniſchen Rechts und der Moraltheol. auf d. Univ. zu Münſter, ſt. 1791.) Kirchengeſchichte des 16ten und 17ten Jahrh. bis zum weſtph. Frieden, als eine Fortſetzung (von) deſſelben latein. Kirchengeſchichte *). Münſter (bey Aſchendorf) 1791. gr. 8.

Der Verf. hatte dieß Werk, welches nach ſeinem Tode iſt herausgegeben worden, völlig ausgearbeitet und mit einer Vorrede verſehen, als er ſtarb. Er theilte daſſelbe in 4 Kap. ab: 1) Vorbereitung zu der groſſen Trennung in Deutſchland und den benachbarten Staaten; 2) große Trennung in Deutſchland und den benachbarten Staaten ſammt ihren Folgen; 3) große Religionstrennungen unter den Proteſtanten in und nach der Reformation Luthers; 4) größe

*) Dieſe erſchien unter dem Titel: historia ecclesiastica practica, VII Tomi, Monaſt. (bey Aſchendorf) 1782. ſq. 8. ſie faßt die 15 erſten Jahrh. in ſich; iſt aber ein nicht mit der gehörigen Critik ausgearbeitetes Werk.

4) große Revolutionen des 16ten und 17ten Jahrhunderts in dem Staate der Kirche nach der proteſt. Reformation. Es ſind als Beylagen Luthers Brief an Papſt Leo X und das kön. preuß. Religionsedict von 1788 angehängt. Die Schriften der ältern und neueren Proteſt. ſind fleißig benutzt, vorzüglich Mosheim's inſt. hiſt. eccleſ. und Spittler's Grundriß der Kirchengeſch. Es war ganz ſein Zweck unpartheiiſch Wahrh. zu erzählen, worauf er auch allen Fleiß verwendet hat. Nur werden ihm Proteſt. keine völlige Unpartheilichkeit zugeſtehen. —

Die Kirchengeſchichte des 17ten und 18ten Jahrh.

iſt von einem Jeſuiten P. H. R. D'Avrigny in den

Mémoires chronologiques et dogmatiques, pour ſervir à l'hiſtoire eccléſiaſtique depuis MDC jusqu'en MDCCXVI, avec des réflexions et des remarques critiques, ohne Angabe des Druckorts 1723. 8. in 4 Tomis, desgl. Nismes 1781. 8. in 2 Vol.

herausgegeben, ſie iſt aber partheiiſch.

Der gel. Du Pin (ſ. oben 1r Th. S. 41) ließ zwar eine Hiſtoire eccléſiaſtique du XVIII. ſiècle in 4 Theilen Paris 1718 in 8 drucken. Allein ſie erſtreckt ſich nur etwas über das erſte Decennium des 18ten Jahrh. heraus.

Joh. A. Cph. von Einem's Verſuch einer vollſtändigen Kirchengeſch. des 18ten Jahrhunderts. 2te verb. und verm. Auflage. 2 Bände, Leipzig (bey Weygand) 1782. 83. gr. 8. 3⅓ rthlr.

Iſt

Iſt ungleich vollſtändiger, als Dü Pin, wenn gleich dieß Einemſche Werk ſo wenig als

Joh. Rud. Schlegel's Kirchengeſchichte des 18ten Jahrhunderts. 3 Bände, (die 2 erſten ieder aus 2 Abtheilungen) Heilbronn am Neckar (bey Eckebr.) 1784 — 96. gr. 8. 6½ rthlr.

bis auf das letzte Decennium des 18ten Jahrh. herabgeht. Einem's Verſuch reicht bis 1775. Beyde Werke ſind auch nicht meiſterhaft ausgefallen und mehr als Materialienſammlungen zu betrachteu und zu gebrauchen. —

Wenn erſt

D. H. Ph. Conr. Hencke's Kirchengeſchichte des 18ten Jahrhunderts, bisher erſter Theil (welcher der 5te des oben S. 12 angeführten allg. Geſch. der chriſtl. Kirche nach d. Zeitfolge iſt *), Braunſchweig (in der Schulbuchhandlung), 1802. gr. 8. 1 A. 3 B. 1 rthlr.

vollendet ſeyn wird, werden junge Theologen ein meiſterhaft gefertigtes Werk erhalten, wovon dieſer erſte Theil den Anfang der bis 1773 fortgeführten Geſch. unſerer Kirche in ſich faßt, welche ſehr ausführlich ausfallen wird, denn der Vf. wird das 18te Jahrh. weitläufiger, als die vorhergehenden Jahrhunderte behandlen.

Wir würden auch außer C. W. F. Walch's neueſter Religionsgeſchichte, IX Theile, Lemgo (b. Meyer) 1771 — 83. 8. 9 rthlr. mehr verarbeitete Materialien der einzelnen Fakten der Kirchengeſch. des 18. Jahrh. haben, falls Herr Conſ. Rath u. D. Planck in

*) Denn der 5te Theil wird auch unter obigem Titel beſonders verkauft.

Göttingen ſeine neueſte Religionsgeſchichte, bisher 3 Theile, Lemgo 1787 — 93. 8. 4 thlr. fortgeſetzt hätte, oder fortſetzen würde.

In H. P. C. Henke's Archiv für die neueſte Kirchengeſch. 6 Bände (ieder B. von 4 Stücken). Weimar 1794 — 1799. 8. und deſſelben Religionsannalen, I—VIII Heft, Braunſchw. (b. Vieweg) 1800 — 1803. gr. 8. 4 thlr.

finden ſich auch treffliche Beyträge zur Kirchengeſchichte der neueſten Zeiten. — —

Zweiter Abſchnitt.

Particuläre Geſchichte der chriſtl. Kirche, oder die Geſchichte beſonderer und einzelner kirchlichen Begebenheiten.

I.

Ausbreitung der chriſtlichen Religion.

A. In den ältern Zeiten des Chriſtenth.

Man hat hierüber keine ganz empfehlenswürdige beſondere Schrift, und in unſerer Kirche gar keine. Es wäre zu wünſchen, daß Geſchichtkenner ein neues Werk darüber meiſterhaft lieferten. —

In

Ed. Gibbon's Geſchichte des Verfalls und Untergangs des römiſch. Reichs; aus dem Engl. überſetzt von C. G. Schreiter, im 3ten Theil, Leipzig 1789. gr. 8. kommt Kap. XV. S. 112 — 272 eine intereſſante Unterſuchung über die Urſachen

der

der ſchnellen Ausbreitung der chriſtl. Religion und Bemerkungen über die Geſinnungen, Denkungsart, Anzahl und Lage der erſten Chriſten vor.

Hiemit iſt zu vergleichen:

Die Ausbreitung des Chriſtenthums aus natürlichen Urſachen. Ein Fragment aus dem Engl. des Herrn Eduard Gibbon's, überſetzt und mit einer kurzen Prüfung begleitet. Hamburg (bey Mathießen) 1788. 8. 12 B. 12 ggr.

Ant. Heinr. Freiherr von Walterſtein zu Lemgo iſt der Ueberſetzer und Prüfer dieſer Fragmente. Die Ueberſ. iſt treu und richtig und läßt ſich gut leſen. Die Anm. unter dem Texte ſind unwichtig. Die angehängte Prüfung enthält wichtige — den Scharfſinn und die hiſtor. Einſichten des Ueberſetzers darlegende Bemerkungen; nur iſt es keine Genüge leiſtende Widerlegung der Gibbonſchen Vorſtellungen.

Man hat zwar über das Entſtehen und die Ausbr. des Chriſtenthums zwei beſondere Schriften von Phil. Chriſtoph Gratiänus (M. der Philoſ. und Specialſuperint. und Stadtpfarrer zu Weinsberg, im Würtemb., ſtarb den 7ten Jan. 1799) unter den Titeln:

Verſuch einer Geſchichte über den Urſprung und den Fortgang des Chriſtenth. in Europa; 2 (kleine) Theile, Tübingen (b. Cotta) 1766 und 73. 8. 20 ggr. und

Geſchichte von (der) Pflanzung des Chriſtenthums in den aus den Trümmern des röm. Kaiſerthums entſtandenen

Staaten Europens, d. i., in den heutigen deutſchen Reich, in den Niederlanden und in der Schweiz, wie auch in Frankreich, Spanien und Portugal, in Ital., Grosbrit., Ungarn, wie auch in den an der Donau gelegenen Staaten des türk. Kaiſerthums. 2 Theile, Stuttgardt (b. Metzler) 1778 und 79. gr. 8. 2⅔ rthlr.

Allein das Geſchichtliche iſt unter einem großen Schutt vergraben, und das Geſchichtliche (d. h. geſchichtl. Materialien) betrifft blos die Gründung der chr. Rel. in Europa. Der Vf. hat auch immer aus den Quellen geſchöpft und iſt nicht ganz unpartheiiſch. —

In Mich. le Quien's oriens chriſtianus in IV patriarchatus digeſtus, T. I. II. Paris 1740. Fol. iſt zwar die Geſchichte der Ausbreit. des Chriſtenth. im Orient enthalten, aber welch ein weitläufiges koſtbares Werk iſt das! und ſelten iſt es in Deutſchland zu haben. —

B. In den mittleren Zeiten.

Da die

Creutzzüge

auch zur Ausbreitung der chriſtl. Rel. unter den Muhamedanern mit unternommen worden ſind, ſo kann hier am ſchicklichſten von den hieher gehörigen Schriften die Rede ſeyn.

Hiſtoire des croiſades pour la délivrance de la terre ſainte. Par le Père Louis Maimbourg (Jeſuit, ſtarb 1688 den ... Aug.). Seconde Edition. Paris

ris 1682. 4 Tomes in 12, in's Deutſche überſetzt, 2 Bände. Augſp. 1776. 77. 8.

kommt oft in Auct. vor. Der Vf. hat einen unterhaltenden Vortrag, iſt aber nicht unpartheiiſch, ſondern auch aus dem irrigen Geſichtspunkt von der Nützlichkeit und Rechtmäßigkeit der Creutzzüge abgefaßt. Ueberdieß konnte M. vieles nicht wiſſen, welches ſpäter lebende Gelehrte bey einem reichern Vorrath von Hülfsmitteln und bey einem geübtern pragmat. Blick erforſchen konnten, und er auch, wie es ſcheint, nicht wiſſen wollte. —

Wenn die

Geſchichte der Creutzzüge oder Staats- und Kriegsbegebenheiten der Unternehmungen der Chriſten wider die Mohamedaner im 11, 12ten und 13ten Jahrh. zur Wiedereroberung des heil. Landes, aus dem Franzöſ., 2 Bände, Leipz. (b. Weidmann) 1782. gr. 8. 3 A. 20 B. 3⅛ rthlr.

mehr als die Geſchichte des erſten Creutzzuges enthielte, ſo würde man daran das ganz zu empfehlende, ſehr vortreffliche Werk haben. Der Vf. davon iſt Jean Baptiſt Mailly und das franz. Orig. führt den Titel: L'eſprit des croiſades, ou hiſtoire polit. et militaire des guerres entrepriſes par les Chrétiens contre les Mahométans. Dijon 1778 — 80. 4 Vol. in 12. Dieſer Anfang iſt ächt pragmatiſch abgefaßt, ſehr unterhaltend, gründlich und leſenswerth, auch wegen der Einleitung, oder Vorbereitung, die viel wiſſenswürdiges aus der Kirchen- und Staatengeſch. des Mittelalters enthält. Das franzöſ. Orig., welches in der deutſchen Ueberſ., ſoweit jenes heraus iſt,

ganz iſt übergetragen worden, iſt nicht weiter fortgeſetzt. Der Vf. hat aus den Quellen und mit Benutzung der abendländiſchen, nur nicht morgenländiſchen Hülfsmittel gearbeitet. —

Ein Werk von mittlerer Größe und vollſtändig iſt

M Wilh. Fried. Heller's (Privaterziehers zu Stuttgardt) Geſchichte der Creutzzüge nach dem heiligen Lande. 3 Bände. Frankenthal 1793. 94. u. 85. 8. alle 3 Th. 18½ ggr.

Daß die 2 erſten Theile ſpätere Jahrzahlen auf den Titeln führen, rührt daher, weil um dieſe Theile blos neue Titel, denn dieſe Theile erſchienen 1784. 85., geſchlagen ſind. In IX Büchern wird von allen Creuzzügen bis zum J. Chr. 1291 Bericht gegeben, welcher ſich gut lieſt. Nur iſt über den Nutzen und Schaden, welche die Creuzzüge gebracht haben, zuwenig geſagt. Der H. Cand. Wilken (Fried.), von welchem das literäriſche Public. ſchon eine Commentatio de bellorum cruciatorum ex Abulfeda hiſtorica, Gött. 1798. 4. 1½ Alph. 1½ rthlr. hat, wird eine ausführliche Geſchichte der Creuzzüge aus den morgenländiſchen Quellen herausgeben. —

C. Ausbreitung des Chriſtenthums in neuern Zeiten durch Miſſionen.

Es fehlt noch an einer neuen und guten Schrift, welche von den Bemühungen der Congregation de propaganda fide, welche Papſt Gregor XV 1622 zu Rom ſtiftete, und von den Bemühungen der Jeſuiten und anderer Ordensleute in China, Japan, Oſtindien, Tibet, Paraguay, Chili u. ſ. f. Nachricht gäbe. Man hat aber nur alte, ſchlecht abgefaßte Schriften, die überdieß ſelten anzutreffen ſind, als

T.

T. S. Bayeri congregationis cardinalium de propaganda fide, Regiom. 1721. 4. — Epiſtolae Indicae et Japanicae de multarum gentium ad Chriſti fidem per Societatem Jeſu converſione etc. P. I. II. Editio III. Lovanii 1569. 8. *). Jo. Petri Maffei rerum a Societate Jeſu in Oriente geſtarum Volumen. Colon. 1574. 8.

De chriſtiana expeditione apud Sinas ſuſcepta ab Societate Jeſu ex Matth. Riccii commentariis Libri V. — — Auctore Nicol. Trigautio. Aug. Vind. 1625. 4. Ed. ab auctore aucta, Herbipoli 1640. 8.

Deſſelben Rei chriſtianae apud Japonios commentarius ex litteris A. 1609 — 1612. collect. Aug. Vind. 1615. 8. Deſſelben de chriſtianis apud Japonios triumphus. Monachii 1623. 4. Hieher gehört auch India Orientalis chriſtiana, continens fundationes eccleſiarum, ſeriem epiſcoporum, miſſiones, ſchismata, perſecutiones, viros illuſtres. Auctore P. Paulino a S. Bartholomaeo, carmelita diſcalceato Malabariae Ex-Miſſionario etc.

*) Desgl. Litterae Soc. Jeſu. a 1594. 1595, Neapoli 1604. 8. und litterae ſocietatis Jeſu a regno Sinarum, Anno 1610. 1611. Aug. Vind. 1615. 8.

Rom 1794. 4. 1 A. 16 B., im Ausz. in C. F. Stäudlin's Beytr. zur Philoſ. u. Geſch. der Rel.- und Sittenl. 4r B. S. 376—87 u. 5r B. S. 120—151; vergl. Götting. Anz. v. gel. Sachen 1799. 1. S. 337 ff.

Hiſtoire de l'Egliſe du Japon, par le Str. Craſſet. 2 Tomes, Ed. II., à Paris 17 5. 4. 2 Tomes; Hiſtoire de l'établiſſement, des progrés, et de la décadence du chriſtianisme dans l'empire du Japon — — par le P. de Charlevoix; à Rouen 1715, in 3 Tomes, in klein 8. — Mémoires hiſtoriques — — ſur les miſſions des pères Jéſuites aux Indes Orientales — — Ed. 3 — — Augmentés par le P. Norbert, à Beſançon 17 7. 4. 2 Tomes. —

Die Miſſion in China hat viele Schriften veranlaßt, z. B.

J. Lor. Mosheim's (zuletzt kön. großbr. K. Rath und Canzler der Univ. Göttingen, ſtarb den 9. Sept. 1755) Erzählung der neueſten chineſiſchen Kirchengeſchichte. Roſtock 1748. 8. 6 Bogen.

Iſt die Vorrede Mosheims zu J. Bapt. Dü Halde's Beſchreib. des chineſiſchen Reichs *), beſonders abgedruckt, und faßt die Geſch. der chr. Kirche in China bis auf das Jahr 1742 in ſich. Dieſe Schrift iſt wörtlich abgedruckt unter dem Titel:

Die

*) Dieß Werk erſchien, Roſtock 1747—49, in 4 B. in gr. 4.

Die Jeſuiten in China, oder das Aufkommen, der Fortgang und ietzige Zuſtand der chriſtl. Rel. in dieſem Reiche und was ſolche für Streitigkeiten zwiſchen ihnen und den Dominikanern veranlaßt, welchen noch ein kurzer Entwurf der ganzen chineſ. Politik, Gebräuche und Charakter dieſer Nation beygefügt wird. Nürnb. 1782. gr. 8. $6\frac{1}{2}$ B. 6 ggr.

Allerneueſte chineſiſche Merkwürdigkeiten und zugleich gründliche Widerlegung vieler ungleicher Bericht(e) und Irrungen, welcher Herr J. Lor. von Mosheim in ſeiner Erzählung der neueſten chineſiſchen Kirchengeſchichte hat einfließen laſſen, aus Pekin geſchrieben von R. P. Floriano Bahr. Augſp. u. Innſpruck (b. Wolf.) 1758. gr. 8. $8\frac{3}{4}$ B.

zu verbinden iſt damit

Schreiben eines gebohrnen Schleſiers an einen ſeiner Freunde in Deutſchland, gegeben aus dem großen Kaiſerthume China und deſſelben kön. Reſidenzſtadt Pekin, im Jahre 1768 den 25. Oct. Augſp. (b. Mauracher) 1771. gr. 8. $4\frac{1}{4}$ B. —

Georgii

Georgii Pray Hiſtoria controverſiarum de Ritibus Sinicis, ab earum origine ad finem Compendio deducta. Praecedente Epiſtola ad Benedictum Cetto (um). Peſt, Buda und Kaſchau (b. von Strohmayer) 1789. gr. 8. 17³ B.

Da gewöhnlich die lange geführten Streitigkeiten zwiſchen den die Miſſionsgeſchäfte führenden Jeſuiten und Dominicanern über die Beobachtung und Ausübung der in China urſprünglich eingeführten und geſetzmäßigen Gebräuche, namentlich über die politiſche Verehrung der Verſtorbenen, welche erſtere begünſtigten und letztere als Abgötterei anſahen, ſehr einſeitig, partheyiſch und leidenſchaftlich, von einigen ſogar nur nach den Schriften einer Parthey beſchrieben und beurtheilt worden iſt: ſo hat der gelehrte Abt Pray mit großer Kenntniß und Beleſenheit, mit kritiſch vergleichenden und prüfendem Fleiße, mit Freymüthigkeit und gröſtentheils mit Unpartheilichkeit die Behauptung der Auſſagen der Zeugen gegen einander abgewogen, das Wahre und Falſche derſelben ins Licht geſetzt und insbeſondere ſeinen Gegner, den mit ſchwachen Kräften ausgerüſteten, aber unbeſcheidenen Cetto ſehr in die Enge getrieben. Er hat aus den Actis de rebus Sinicis, aus der hiſtoire générale de la Chine des de Maillan; aus der narratio de initio et progreſſu miſſionis Sinicae; aus des Herrn von Leibnitz noviſſimis Sinicis, aus den Acten der Congreg. de propaganda ꝛc.; aus Chriſtoph Schorer, le Faure, Philipucci, aus Couplet, Intorcetta, Gabrani; aus Florian Bahr, Bruncati und andern de cultu Sinenſium, vorzüglich aber aus den merkw. Aufſätzen des Greg. Lopez und Leoniſſa den ganzen Vorgang von der erſten Veranlaſſung an bis auf

die neuern Zeiten erzählt. Ganz unpartheiiſch iſt er aber nicht, denn verbotenen Büchern iſt nicht alle Beweißkraft abzuſprechen und Mosheim hat ſich keine Verdrehungen erlaubt. Der Verf. theilt ſeine Werke in 8 ſogenannte Collegia privatiſſima ein. Der Vortrag iſt gar nicht ſchlecht, oft angenehm und munter, zuweilen aber hart und bitter. — —

Geſchichte der Streitigkeiten über die Chineſiſchen Gebräuche. Drey Bände. Augsp. 1792. gr. 8.

Nouvelles des miſſions orientales, reçues au ſéminaire des miſſions étrangères, à Paris en 1787. 88. 2 Vol. 1789. 8.

Dieſe Nachrichten aus China, Makao und Tunkin ſind nicht blos in kirchengeſchichtlicher Hinſicht, ſondern auch deshalb intereßant, weil ſie zur Naturgeſch. und Menſchengeſch. Beyträge liefern.

Nouvelles des miſſions orientales recues au ſeminaire des Miſſions étrangeres au 1782 - 91. 92 pouvant ſervir de ſuite aux lettres édifiantes des Miſſionaires de la compagnie de Jeſus à Liège 1794. 8.

Dieſe Schrift iſt im Auszuge in Henke's Archiv für die neueſte Kirchengeſch. 2ten B. 1ſtes Quartal S. 1-41. 3ten B. 2tes St. S. 230-266; 4ten B. 3tes St. S. 503-7 und 5ten B. 3tes St. S. 437-479: Miſſionsnachrichten aus China 1-3tes Stück, befindlich.

Miſſionsgeſchichte ſpäterer Zeiten, oder geſammlete Briefe der katholiſchen Miſ-

Miſſionarien aus allen Theilen der Welt. Ein wichtiger Beytrag zur Natur- Länder- und Völkerkunde und zur chriſtl. Kirchengeſch., vorzüglich aber zur chriſtl. Erbauung. Briefe aus Oſtindien 1-3r Th. oder vom Jahre 1548-99. Augſp. (bey Doll) 1794. 95. 8. 4 A. 7 B. 1½ Rthl.

Lettres édifiantes et curieuſes, écrites des Miſſions étrangeres, par quelques Miſſionaires de la Compagnie de Jeſus, à Paris 1717-77, in 34 Recueils in gr. 12. (von den PP. Gobien, du Halde und Patouillet). — Nouveaux Mémoires des Miſſions de la Comp. de Jeſus dans le Levant, à Paris 1715 ff. wenigſtens 9 Tomes, gr. 12. (von den PP. Fleuriau d'Armenonville, Ingoult und Geoffroi).

Dieſe beyden Sammlungen ſind in eine zuſammengeſchmolzen, in eine beſſere Ordnung nach den Ländern, die ſie betreffen, geſtellt, und mit einigen Briefen vermehrt in einer neuen Auflage unter dem Titel:

Lettres édifiantes — des Miſſ. étrangeres, Paris 1780-83. 26 Bände in gr. 12.

M. V. La Croze's Hiſt. Beſchreibung des Zuſtandes der chriſtl. Rel. in Ethiopien und Armenien, aus dem Franz. in's

in's Deutſche überſetzt von Aldinor. Danzig 1740, gr. 8. 7½ Sgr.

Von den Miſſionen der Theatiner und der Jeſuiten in Chili, Paraguay und andern ſüd-americaniſchen Ländern, und auf den Antillen hat man zwar auch einige aber weitläufige in Folio abgefaßte und in Deutſchland nicht gut zu habende Schriften, wegen welcher ich auf ſolche Schriften verweiſe, welche die Litteratur der Kirchengeſch. ex inſtitu enthalten. Ich erwähne noch die

Neue Nachrichten von den Miſſionen der Jeſuiten in Paraguay. Aus dem Span. Hamb. (in d. typogr. Geſellſch.) 1768. 8.

De Charlevoix Geſchichte von Paraguay und dem Miſſionswerke der Jeſuiten in dieſem Lande, 2 Bände. Nürnb. 1760. 8.

Von den Miſſionen der Proteſtanten in Oſtindien iſt

F. C. Bock's kurzgefaßte Miſſionsgeſchichte. Königsberg 1743 gr. 8. 8 Sgr.

J. L. Niekamps kurzgefaßte Miſſionsgeſchichte von 1705-36. Halle (im Waiſenh.) 1746. 4. — Mich. Meier's Fortſetzung von 1737 bis zu Ende des Jahrs 1767. oder 2ter Theil, ebend. 1772. 4; beyde 1 Rthl. 18 ggr.; ſo wie Freylinghauſens, Schulz und D. Knapps Fortſ. in einzelnen Heften.

Die neueſte Miſſionsanſtalten, britti-

ſche, holländiſche und deutſche im ſchönſten Verein; meiſtens aus dem Holl. u. Engl. Ueberſetzt von G. S. Straker. Bremen (bey Seyffert) 1803. 8.

Wegen America.

C. G. A. Oldendorp's (Paſt. d. Brüdergemeinde zu Ebersdorf, ſt. den 9ten März 1787.) Geſchichte der Miſſion der evangel. Brüder auf den Caraib. Inſeln S. Thomas, S. Croix, S. Jan, herausg. durch J. J. Boſſert. 2 Theile, (mit Kpfrn) Barby 1777. gr. 8.

Geſchichte der Miſſion der evangel. Brüder unter den Indianern in Nordamerica, durch G. H. Loskiel. Barby 1789. gr. 8. 1 Rthl. 18 ggr. (iſt auch in's ſchwed. u. engl. überſetzt worden). — —

II.

Geſchichte der Hinderniſſe der Ausbreitung der chriſtlichen Religion, oder der Verfolgungen, und Geſchichte der Märtyrer und Heiligen.

A.

In den ältern Zeiten des Chriſtenthums unter den heidniſchen Imperatoren.

Es iſt bekannt, wie man in jenen ältern Zeiten, in welchen man die Bekenner des Chriſtenthums verfolgte, viele Geſchichten von den Märtyrern theils offenbar erdichtet, theils in wahren Erzählungen viel ungegründete Fakten eingemiſcht hat. Es haben auch die Häretiker in die

die richtige Erzählung manches umgeändert und verfälſcht. Die Chriſten haben ſelbſt die Leyden der Verfolgungen vergrößert und ihr Betragen in Verfolgungen rühmlicher als es war, ausgemalt. Viele ächte Acta Martyrum ſind verloren gegangen. Die ſogenannten Acta martyrum bedurften ſchon im 4ten Jahrhundert eine Sichtung, welche aber gar nicht mit der erforderlichen krit. Genauigkeit vorgenommen wurde. Eigentlich fehlt es uns an einer unpartheiiſchen und pragmat. Bearbeitung der Märtyrergeſchichten. Jedoch Diterich, Ruinart lieferten ſchon eine beträchtliche Vorarbeit. Lezter in folgendem Werke:

Acta primorum martyrum ſincera et ſelecta. Ex libris cum editis, tum Manuſcriptis collecta, eruta, vel emendata, notisque et obſervationibus illuſtrata. Opera et ſtudio Domini Theodorici Ruinart. (Presbyter u. v. d. Congregat. des H. Maurus ſt. den 24 Sept. 1707). Cum praef. in qua refellitur Diſſ. undecima cypriniaca Henr. Dodwelli de paucitate Martyrum. Ed. 2da, ab ipſo Auctore recognita, emendata et aucta. Amſtelodami (b. Wettſtein) 1713. klein Fol. 4 Alph. 9 B. 4 Rthl. 12 ggr.

(Die Ausgabe Veronae 1731 fol. von 23 A. 5 B. iſt nur mit einer Kleinigkeit vermehrt durch die paſſio Firmi et Ruſtici, iſt aber weit ſplendider gedruckt als die erſte und 2te Ausg. Die erſte erſchien Paris 1689. 4. Die Amſterd. A. hat Pet. Poiret mit beſorgt und iſt weit vollſtändiger als jene. Die neueſte Ausg. hat

Herr D. Bernh. Gallura kürzlich zu veranſtalten an gefangen, unter der Aufſchrift:

P. Theod. Ruinarti acta martyrum opera ac ſtudio collecta, ſelecta atque illuſtrata. Accedunt praeterea in hac editione Acta N. Firmi et Ruſtici ex opt. Codd. veron. editaque per D. B. Gallura. P. I. Aug. vind. (b. Rieger) 1802. gr. 8.

Drouet de Maupertuis hat dieß W. zu Paris 1708 in 7 Theilen in 8. in das Franzöſ. überſetzt. Es iſt zwar eine trefliche Sammlung bewährter Documente von den erſten chriſtl. Märtyrern und weniger als andere durch Fabeln entſtellt, aber R. hat doch noch nicht blos ganz bewährte Märtyrergeſchichten. Es kommen einige Märtyrer vor, welche unter den Märtyrern nicht eine Stelle verdienen, und einige fehlen, deren Leidensgeſchichte ächt iſt. Er geht nur bis auf den Anfang des 4ten Jahrhunderts. *)

Anton. Gallonius (Presb. Congregat. oratorii zu Rom ſt. 1605) de ſanctorum martyrum cruciatibus liber. (in das Lat. aus dem Ital. überſ.) Romae 1594. 4, mit ſehr guten Holzſchnitten verſehen. Dieſe Aufl. iſt ſelten, in auct. 1 Rthl.; eine Handausgabe iſt Antverpiae 1668. 12. mit 33 Kpfrn

iſt

*) Ich bemerke hier zugleich, daß dieſes Diterich Ruinart's hiſtoria perſecutionjs Vandalicae, Paris 1694. 8, nachgedruckt Venedig 1732 gr. 4. und Paris 1737. 8. 1 Rthl. 8 ggr., eine Erweiterung und Fortſetzung von Victor's Biſch. zu Vita 5 Büchern de perſecutione Vandalica, und eine Erzähl. v. der Verfolgung der Arianer in Spanien ſec. V. iſt.

iſt zwar auch ſelten, aber eher, als jene Ausg. zu haben.

Es werden in dieſer Schrift ſowohl die Quaalen, als auch die Quaalinſtrumente beſchrieben und abgebildet, womit man die erſten Chriſten marterte. Nur verſtand der Vf. nicht genug griechiſch, weshalb er einiges irrig erklärt hat.

Caſp. Sagittarius (Herz. Sächſ. Geſchichtſchr. u. Prof. der Geſch. zu Jena, ſt. d. 9. März 1694.) de martyrum cruciatibus in prima eccleſia. Edit. 2da auctior. Francof. et Lipſiae 1696. 4.

Eine Schrift, die in Deutſchland weit eher als die vom Gallonius zu haben iſt, und in welcher man vieles, was dieſer übergangen hat, antrifft. —

Man hat eine Menge Martyrologien; ich führe davon blos an das berühmteſte und wegen der hinzugefügten Erläuterungen brauchbarſte

Martyrologium Romanum reſtitutum, Gregorii XII. iuſſu editum, cum notis Caeſaris Card. Baronii Romae 1586. fol. — Antverpiae 1589. fol. (oft ſeit dieſer lezten Ausg., in einer bloßen Kleinigkeit abgeändert aufgelegt).

Der Text iſt ſehr gut in der neuen Aufl.: Martyrologii Rom. — — nova editio a Benedicto XIV. pontif. M. aucta et caſtigata, iuxta exemplar Romanum (1750. 4.) Coloniae Agripp. 1751. 4. gedruckt, und iſt neulich unter dem Titel:

Römiſches Märtyrologium, wie ſolches vom Papſt Gregor dem XIIIten eingerichtet, von Urban VIII. und Clemens dem Zehnten überſehen, von Benedikt dem 14ten ſorgfältig verbeſſert worden; ſamt beygefügten beſondern Martyrologien verſchiedener Ordensgeiſtlichen. Nach dem römiſchen in lat. Spr. herausgegebenen Exemplar in's Deutſche überſetzt, wie auch mit Anmerkungen und einem vollſtändigen Regiſter verſehen, von F. Paulus Schweger (weiland) des Ordens der Minderbrüder von der ſtrengen Obſervanz, der niederſächſ. Prov. des h. Creuzes Prieſter. Cölln (b. Rommerskirchen) 1801. 4.

Das allgem. Martyrologium nimmt die erſten 37 Bogen ein, beſondere Verzeichniſſe der Chorherrn, der Benedictiner, des ſeraphiſchen Ordens ꝛc. folgen und ein 10 Bogen ſtarkes Regiſter macht den Beſchluß. Es ſcheint dieſe Ueberſetzung älter als 1801 und nur ein neues Titelblatt mit abgeänderter Jahrzahl vorgedruckt worden zu ſeyn. —

* * *

Von der ſeit dem dreizehnten Jahrhundert in unſerer Kirche errichteten

Inquiſition,

welche die Ketzer auszurotten ſuchte, iſt hier am bequemſten die Rede.

Ich übergehe die ſehr ſeltenen Werke von Ludewig Rincon De Paramo (de origine et progreſſu

greſſu officii Sanctae inquiſitionis eiusque dignitate et utilitate, Madriti 1589. fol., desgleichen ibid. 1698 fol. *) (wovon in Deutſchland kaum ein Exemplar ſeyn mag), von des Dominikaner F. Nicolaus Eymerici directorium Inquiſitorum mit dem weitläufigen Commentar des Franz Pegna's, Romae 1578 fol., desgl. ebend. 1587, ein Werk das mehr die Inquiſition nach ihrer Einrichtung, Geſetzen ꝛc. als geſchichtlich behandelt, und Phil. a Limborch's hiſtoria Inquiſitionis. Amſtelod. 1692. fol. mit Kpfrn. in auct. 1⅔ Rthl. (ein viele ſchätzbare Nachrichten und Auszüge aus ſeltenen Schriften, und aus Eymerici direct. Inquiſ. und wichtige Urkunden in ſich faſſendes Werk, nur iſt es in der älteſten Geſchichte der Inquiſition ziemlich mangelhaft, und es iſt in Deutſchland ſelten in Auctionen anzutreffen.)

Folgende Schriften ſind kürzer und bequemer zu haben.

Herm. Baker's vollſtändige Hiſtorie der Inquiſition. Aus dem Engl. überſetzt von Chr. Fr. Tiefenſee mit Dr. S. J. Baumgarten's Vorrede. Coppenhagen 1741. 8. 2 A. 7 Bogen 20 ggr., in Auct. 8 ggr.

Kap. 1-7 ſind hiſtoriſchen Inhalts: über das Entſtehen der Inquiſition, Errichtung derſelben in Polen, Spanien u. ſ. f.; Kap. 8-26 handeln aber vom Verfahren der Inquiſition u. ſ. w. Es ſind Nachrichten von dem Marcus Antonius De Dominis, v. des Kaiſers Karl's V. Niederlegung ſeiner Regierung, von Ludew. Rame, Wilh. Lithgow's Leiden, vom

*) Auch Antverpiae 1619. Fol. L. von Paramo iſt ſo ſcharfſichtig, daß er die Inquiſition ſchon im Paradieſe entdeckt.

Urſprunge der Sekte der Quietiſten, v. der Verfolgung des berühmten Molinos, v. d. Inquiſition zu St. Goa und den Leiden von Midellon's u. ſ. w. angehängt. Die Quellen ſind nicht angezeigt. In Betreff der ältern Zeit iſt es aber blos eine Ueberſetzung vieler Abſchnitte aus dem angeführten Limborchſchen Werke, die Erzählungen v. den neuern Opfern dieſes ſogenannten — heiligen Gerichts haben zum Theil Werth, hin und wieder ſchienen aber des Vf. Nachrichten nicht glaubwürdig zu ſeyn. —

Briefe über Inquiſitionsgerichte und Ketzerverfolgung in der Römiſchen Kirche, von Heinr. Matth. Auguſt Cramer, (Pred. in Quedlinburg, ſt. den 12ten Apr. 1801.) und 2ter B. Leipz. (b. Weidmann) 1784. 85. gr. 8. 2 A. 15 B. 2½ Rthl. nachgedruckt zu Brünn 1792. 8. 11 Bogen.—

Dieß Werk iſt für Unſtudirte zu einem Leſebuche beſtimmt, um das Abſcheuliche des Verfahrens des Inquiſitionsgerichts bekannt zu machen. Es ſind Beyträge, nicht aber eine vollſtändige und zuſammenhängend bearbeitete Inquiſitionsgeſchichte. Th. I. faßt die Geſch. des Entſtehens, Fortganges der Veränd. des Inquiſitionsweſens in Europa (nur nicht von der Inquiſition zu Rom) in ſich, und Band II. beſchreibt die Inquiſitionstribunale oder die Einrichtung und die Verfahrungsart, die Proceſſe und die Strafen, oder die Auto Da Fe's des Inquiſ. Ger. ſehr ausführlich. Es iſt dieß Werk aus ältern Schriften, vorzüglich aus Eymerici Directorio ausgezogen und im Ganzen zu empfehlen. — —

Raiſonirende Erzählung von der Stiftung, den Grundſätzen und Folgen der

der Inquiſition und vom kirchlichen Despotismus überhaupt. Költn und Bonn 1783. 8. 11 Bogen.

Gewährt eine kurze hiſtoriſche, aber hinlängliche Ueberſicht der Inquiſition. Der Vf. hat ſich hauptſächlich an Jac. Marſollier's Hiſtoire de l'inquiſition et ſon origine, Colon. 1613. 12. (eine in Deutſchland ſehr ſelten anzutreffende Schrift) gehalten. Er erzählt in einem guten Ton und größtentheils richtig; nur zeigt er ſeine Gewährsmänner nicht an. S. 109 f. iſt auch eine Beſchreibung des im J. 1680 in Spanien vollzogenen Auto da Fe befindlich. S. 143 f. iſt Franz Xaver Jellenz, (itzt Oberöſtreich. Appellationsrath zu Inſpruck) Eingang zu ſeinen kanoniſchen Vorleſungen von 1781 (eine academ. Rede) angehängt, welche den kirchl. Despotis'm und deſſen damalige Einſchränkung betrifft und die ſehr belehrend iſt, ſo wie auch ſolche von der Aufklärung ihres Vf. zeigt.

Das Heilige (?) Inquiſitionsgerichte. Eine Geſchichte aus dem 11ten Seculo bis auf gegenwärtige Zeit, aus authentiſchen unpartheiiſchen Nachrichten geſammlet, Berlin 1791. 8. 9¾ B. 6 ggr.

Iſt zwar nicht genau und vollſtändig, aber zu einer kurzen Nachricht von der Inquiſition zu einer flüchtigen Ueberſicht zulänglich.

Man vgl. die Abh. Friedr. Münter's in Geſchichte der Sicilianiſchen Inquiſition in deſſelben verm. Beyträgen z. K. Geſch. Kopenhagen 1798. gr. 8, S. 181-241; Daſelbſt ſind auch S. 152-181 Nachrichten v. d. Inquiſition zu Rom nebſt Auszügen aus ihren Regeln mitgetheilt. — —

*** *** ***

In

In Rückſicht der Verfolgungen in neuern Zeiten, namentlich der Waldenſer, böhm. Brüder, Huſſiten *), der Proteſt. in England, (als die Könige noch unſerm Glauben zugethan waren) in Frankreich, Deutſchland, der Taufgeſinnten und anderer wäre es zu wünſchen, daß man aus den bisher nur in großen — weitläufigen — in Fol. gedruckten und ſelten zu habenden Werken eine in ein bequemes Handbuch von 1 oder 2 Bändchen gebrachte Geſchichte anführen und empfehlen könnte, woran es aber fehlt.

Nur dürfen einige Schriften über die berüchtigte ſogenannte Pariſer-Bluthochzeit (d. i. das abſcheuliche Blutbad am Bartholomäustage 1572 zu Paris und in den mehrſten Provinzen von Frankreich überhaupt) nicht übergangen werden.

Hotmann's und Pibrac's zweier berühmten Augenzeugen wahrhafte und ſimple Erzählung der franzöſiſchen Bluthochzeit. Frft u. Lpzig 1794. 8. 18 Bogen, 12 ggr.

Hotmann's Erzählung iſt eine Ueberſ. der ſelten gewordenen Schrift: hiſtoria tragica de furoribus gallicis. Autore Erneſto Eremundo (Hotmann, Prof. der Rechtsgel. zu Bourges) Friſio, Lugd. Bat. 1619. 8. mit dem angehängten Schreiben Kaiſer Maximilians II. an Lagarum (Lazarum) von Schwendi, worinn dieſer Kaiſer jenes Blutbad eine abſcheuliche — ſeinen Tochtermann Carl IX. von Frankreich befleckende That nennt. Die 2te Schrift, oder du Faur's de Pibrac's Schreiben an ſeinen Freund über die Pariſer Bluthochzeit iſt eine Ueberſ. der gleichfals höchſt ſeltenen Schrift: ornatiſſimi cuiusdam viri de rebus

*) S. von beyden unten.

rebus Gallicis ad Stanislaum Elvidium epiſtola et ad hunc de iisdem rebus Gallicis reſponſio, ſ. loco 1573. 4, wovon der Parlamentsadvocat zu Paris Dufaur de Pibrac ein Augenzeuge jenes Blutbades, der Vf. iſt. Hotmann erzählt ſimpel, treuherzig und richtig, hingegen de Pibrac erzählt unrichtig und partheiiſch, oder von der Seite derer, welche dieſen großen Flecken in der franz. Geſch. ohne ſichere data zu haben, mit G. Naude vertheidigen.

In den

Gemälden ſeltener und merkwürdiger Menſchenhandlungen älterer und neuerer Zeiten, 1ſtes Bändchen 1798. 12mo S. 1 - 162

iſt: „die Bartholomäusnacht oder die Pariſer Bluthochzeit. Eine Skizze aus dem 16ten Jahrhundert" befindlich mit Kpfr.

Die Bartholomäusnacht, oder (das) Blutbad der Huguenotten nicht durch Franzoſen, ſondern Ausländer veranlaßt, ein documentirter Bericht aus dem Franzöſ. des Herrn Brizard. Leipz. (b. Weygand) 1791. 8. 1 A. 4 B. 1 Rthl.

Der Verf. (Gabr. Brizard, ehemals Abbe und Parlamentsadvocat) ſtellt die Geſchichte dieſes Blutbads ſo dar, daß das Blutbad eigentlich nicht durch gebohrne Franzoſen, ſondern durch die Catharina von Medicis, durch italiän. Miniſter, welche dieſe Königin leiteten, Canzler Birague, Gondi, Nevers, Guiſe, Aumale — alles Ausländer, veranlaßt und bewirkt worden ſey, welche, weil ſie die wichtigſten Stellen an ſich gezogen hatten und im Grunde Regenten waren,

die Obergewalt hatten, daß alſo die franzöſ. Nation nicht den Vorwurf der Grauſamkeit verdiene und daß die Schuld mehr auf das Zeitalter falle, (durch dieſes letztere Vorgeben entzieht der Vf. ſelbſt ſeinem beabſichteten Beweiſe viel) und das alles geſchieht in XV Kapp. und mit richtigen Thatſachen, bis zur Evidenz und Br. geht bis in's kleinſte und genaueſte Detail. Die Thatſachen werden von ihm mit richtigen Bemerkungen unterſtützt und intereſſant vorgetragen. Man findet viele wichtige, bisher zum Theil unbekannte hiſtor. Fakten und manche Schande wird aufgedeckt. Im Anhange werden die Wirkungen der himml. Rache an den Haupturhebern der Bartholomäushochzeit angegeben. Der Vortrag iſt ſchön. Das franz. Orig. erſchien Paris 1789 in 2 Theilen in gr. 8. —

*** *** ***

Zu der

Geſchichte der Märtyrer gehören auch die Geſchichten der Heiligen (Acta ſanctorum.)

Launoi, Mabillon, Baillet und andere Gel. in unſerer Kirche machen ſich nicht wenig dadurch verdient, daß ſie die Akten der Heiligen von den bisherigen vielen Mährchen und Ungereimtheiten gereinigt haben.

Literariſchen Inhalts iſt

Hadr. Baillet (dieſer vortrefl. Bibliograph und Hiſtoriker war zuletzt Bibliothecar des Präſidenten von Lamoignon, ſt. den 21 Jan. 1706) Hiſtoriſche und critiſche Abhandlung von den Geſchichten der Märtyrer und Heiligen und deren Sammlungen, ihres gelehrten und brauchbaren Inhalts wegen aus der franz. Sprache

über-

überſetzt. Leipz. und Roſtock 1753 gr. 4. 20 B. 12 ggr.

Das franzöſ. Orig. ſteht vor des Verf. Vies des ſaints, 4 Bände Paris 1704. fol., und auch in 12 B. in 8. Paris 1701, neueſte A. 1724. 4 B. in Fol. Erſtlich erzählt der Vf. was von der Ap. Zeiten bis auf dieſe Zeiten von d. Geſch. der Märtyrer, vorzüglich der Heiligen geſchrieben worden iſt, und dann handelt er von der Art die Geſchichte der Heiligen zu ſchreiben und von dem verſchiedenen Verhalten der Kirche, wenn ſie jemand dafür erkannt und ihm einen gewiſſen Dienſt zu erweiſen verordnet hat. So wie B. in den angeführten Lebensbeſchreibb. der Heiligen viele Abgeſchmacktheiten und Ungereimtheiten weggelaſſen, und mehr Kritik, wie es ſehr nothwendig war, angewandt hat: ſo hat er auch in dieſer Abh. ſich über die bisherige Leichtgläubigkeit ſehr erhoben. — Er zeigt z. B. die großen Freiheiten, welcher man ſich in der Verfertigung und Erdichtung der Geſchichten der Märtyrer und Heiligen bedient hat, wie durch die Uebungen der Mönche in der Redekunſt u. ſ. w. die Nachrichten v. d. Heiligen und Märtyrern verfälſcht worden wären u. ſ. w. Vieles iſt in dieſer Schrift, was intereſſant, merkwürdig und zur richtigeren Beurtheilung der Geſchichten der Heiligen dienlich iſt. — —

Geſchichte der älteſten chriſtlichen Einſiedler in der Wüſten des Morgenlandes. Nach den bewährteſten gleichzeitigen (?) Schriftſtellern geſammlet und im Auszuge herausgegeben von Philipp Looß (Heſſendarmſt. Rath zu Erfurt) 2 Bände, Leipz. (b. Weygand) 1787. 8. 1 A. 19½ B. 1 Rthl. 14 ggr.

Es liegen bey dieſem W. die Vies des pères des deſerts et de quelques ſaintes von Arnaud d' Andilly, Paris 1658. 4. 3 Bände, beſonders des Herib. Rosweydi vitae patrum, deſſelben de vita et verbis ſeniorum, ſ. hiſtoriae eremiticae libri X, 3te A. Antverp. 1628 fol. und deſſelben ſylva eremitarum Aegypti ac Palaeſtinae. Antverpiae 1619. 4. ſo wie der Caſſianus über das Einſiedlerleben zum Grunde. Der Vf. will zwar auch Gottfr. Arnold's Hiſt. und Beſchreib. der myſtiſchen Theol. (Frft 1703. 8.) Mosheim's, Walch's und anderer Proteſt. kirchengeſchichtl. Schriften benutzt haben. Im Grunde aber iſt ſein Werk mehr eine Uebertragung der beyden zuerſt angeführten Schriften. Die Quellen ſind nicht zu Rathe gezogen. Man findet nicht blos Nachrichten von Einſiedlern, ſondern auch von Kirchenvätern, z. B. Joh. Chryſoſtomus, Hieronymus, Origenes u. a. m. und auch von Mönchen, die doch eigentlich keine Einſiedler ſind, vor. Es iſt nicht eine Geſchichte des Eremitenlebens, ſondern eine Reihe Lebensbeſchreibungen und Auszüge. Zuerſt ſtehen der heil. Paulus d. Erem., Antonius Hilarion, Pachomius; dann folgen gleich aus dem 5ten Jahrh. Simeon der Säulenheilige, Abraham, Johannes, Apollo, Ammonius, die beyden Macarius und viele andere aus dem 4 und 5ten Jahrh., auch einige abtrünnig gewordene Einſiedler und zuletzt etwas über die Lebensart der morgenländiſchen Einſiedler aus Sulpitius Severus, nebſt einigen Anekdoten und Denkſprüchen verſchiedener Anachoreten. Im 2ten Bande werden zuerſt die berühmteſten Nonnen oder Einſiedlerinnen aufgeführt, als Fabiola, Marcella, Paula, Marina, Thays, Maria die Bußfertige, Pelagia, Maria, Syncletia, Macrina, Eugenia. Es wird ein Auszug aus Caſſian gegeben, welcher im erſten B. hätte ſeine Stelle haben ſol-

ſollen, ſo wie die Regel des H. Pachomius, das Leben des Hieronymus (der kein Einſiedler war), des Chryſoſtomus und ſogar des Origenes und Abaelard's. Im Grunde iſt es alſo keine zuſammenhängende Geſchichte und es gibt keine befriedigende Belehrung, es iſt mehr eine nicht mit der gehörigen Prüfung gemachte Compilation. Man ſtößt noch auf viele offenbare Dichtungen des chriſtl. Aberglaubens. —

Was die Werke, welche die Lebensbeſchreibungen der Heiligen ſelbſt enthalten, betrifft, ſo ſind bereits einige z. B. das Werk von Vogel und Schad, von Lauber B. 1. S. 454 ff. angeführt worden und in den die Erbauung betreffenden Schriften werden noch einige vorkommen. Es iſt bekannt, daß die älteren von Surius, Georg Fabricius u. a. m. voller Mährchen ſind. Das große Werk von Johannes Bollandus angefangen und von mehrern *) (welche zuſammen die Bollandiſten heißen) fortgeſetzte Werk — ich meine

die Acta Sanctorum,

wovon bisher ein und funfzig Folianten, die nur bis zum 11ten Oct. (ieder Tag des Calenders hat bekanntlich einen, ja oft mehrere Heilige) reichen, Antverpiae 1643 — 1786, näher zu beſchreiben und zu beurtheilen, gehört nicht für den Zweck dieſes Werks. Es iſt ein Magazin vieler abgeſchmackten ſinnloſen Mährchen und geiſtlichen Abentheuer.

Auch übergehe ich dieienigen Heiligengeſchichten, die mit prakt. Beziehungen geſchrieben worden ſind, wovon unten bey den Erbauungsſchriften.

Lebensgeſchichte der Heiligen. Aus den älteſten und bewährteſten Urkunden ge-

*) Z. B. Gottfr. Henſchen, Dan. Papebroch, Conr. Paning, Joſt Gheſquieri u. a. m.

geſammlet und zur allgem. Erbauung und Belehrung herausgegeben von Gottfr. Uhlich (Prieſter der frommen Schulen oder Piariſten und Lehrer der Weltgeſchichte und des deutſchen Styls am Löwenburg. Colleg. in Wien, ſt. den 30. Jan. 1794). 1 — 12tes St. oder 4 Bände, Prag und Wien (b. von Schönfeld) 1782. 8. 5⅓ Alph.

Eigentlich liegt das Werk der Bollandiſten zum Grunde, und da wo dieſe nicht zureichten, zog der Vf. Fleury, Tillemont, Natalis Alexander und andere Kirchengeſchichtſchreiber zu Rath. Bey den Heiligen aus Deutſchland aber benutzte er Calles, Hanſitz, Balbinus und Rader. Uhlich hat das Verdienſt, unter den Heiligen eine ſtrengere Wahl getroffen zu haben, als man vor ihm gewohnt war. Verdächtige Erzählungen ſind geprüft. Es zeigt der Vf. Wahrheitsgefühl und freie Beurtheilungsgabe. Alle Wundermährchen ſind aber nicht ausgemerzt worden. Die Schreibart iſt angenehm, nur iſt ſie durchgängig nicht rein.

a) Neue Legende der Heiligen. Nach einem hinterlaſſenen Manuſcript des Voltairs (Voltaire's), 2 Theile, Salzburg (neue Buchh.) 1784. klein 8. 1 A. 9 B. mit Kupfern.

b) Anhang zur neuen Legende der Heiligen. Salzburg (bey Mößle) 1784. 8. 8½ B. Beyde auf Schreibpapier.

Beyde Schriften rühren vom Ritter Herrn von Striesberg zu Wien her. Es iſt mehr eine Satyre auf die offenbar durch Leichtgläubigkeit und Betrug erdichteten und erweiterten, geglaubten, ungereimten und lächerli-

chriſtlichen Heiligengeſchichten, als eine vollſtändige Heiligengeſchichte. Der Vf. wählt die ungereimteſten Legenden, z. B. von Simeon dem Säulenheiligen, von den närriſch verliebten Weibern Thereſia, Catharina von Siena, Urſula und ihren 11000 Jungfrauen ꝛc.; von der heil. Roſa von Sima, vom heil. Bernard; von der Anaſtaſia, Peter von Alkantara, Franziſca, Bruder Veits, der Juliana, Einſiedler Martinian, von d. Hildegundis, Caſimir von Lutgardis u. a. m. Im erſten Theil ſpottet er bey ſeinen Beleuchtungen dieſer Legenden, nur nicht ſo wie Voltaire, im 2ten Theil iſt er mehr ernſthaft und er erzählt mehr, aber nicht ſo anziehend und warm, als im 1ſten Theil. Er urtheilt aber mehrentheils richtig. Die kleinen ſatyriſchen Kupfervignetten, die jede Legende nach dem Leben darſtellen, ſind der Zeichnung, nicht aber dem Stich nach gut gerathen. Im Anhange kommen unter folgenden 4 Rubriken: Mirakel, Handlungen der Heiligen, Legendengeſpräche und — Anekdoten einzelne Züge aus dem Leben der Heiligen ſo ausgewählt, daß man das Ungereimte und Lächerliche in der Erdichtung von ſelbſt einſieht. Für Einfältige iſt dieß Werk nicht, für dieſe hätte der Vf. die Widerſprüche und das Unanſtändige in ſo vielen Legenden deutlich zergliedern müſſen.

Von den partiellen Heiligengeſchichten bemerke ich noch

Bernh. Stockers (Benedictinerpriors und Biblioth. zum heil. Creutz in Donauwörth) Kirchenkalender aller Heiligen, die unter der Regel des heil. Benedict gelebt haben; 2 Theile. Pappenh. 1786. 4. 3 A. 13 B.

Sie hat Werth. — —

III.

Geſchichte der Kirchenverſammlungen und Concilien.

A. Schriften über die ſämmtlichen Kirchenverſammlungen.

Um ſich von den Concilien und der Geſchichte derſelben richtige Vorſtellungen zu machen und über die dazu gehörige ältere Schriften richtig urtheilen zu lernen, iſt folgende Schrift dienlich.

Franc Salmon Traité de l'étude des conciles et de leurs collections — — avec un catalogue des principaux auteurs, qui en ont traité et des éclairciſſemens ſur les ouvrages, qui concernent cette matière. Nouvelle Edition avec quelques corrections par l'auteur. 1726. gr. 8. (Nouv. edit. 1755.)

Philipp Labbe's in Verbindung mit Gabriel Coſſart, Joh. Hardouin, Nic. Colleti's und Joh. Dominic. Manſi *) Sammlungen der Concilien und der Decrete derſelben ſind zu weitläufig, und beſtehen aus vielen Bänden in Folio, und iſt für denjenigen kein angemeßnes Werk, welchen gegenwärtige Anleitung beſtimmt iſt. Das Werk von Manſi beſteht in 30 B. in gr. Folio, wovon der letzte bis zum Jahr 1430 reicht; Venedig 1759 — 1792.

Auszüge aus den Concilienacten ſind zweckmäßiger.

Bartholom. de Carranza (Dominican., D. der Theol., zuletzt Erzbiſch. zu Toledo, ſtarb 1576

*) Das Leben des Manſi findet man in nova Bibl. eccleſiaſt. Frib. Vol. I. Faſcic. I. p. 62 — 83.

1576 den 11ten May) ſumma conciliorum et pontificum Rom. dudum collecta, cum additionibus Franciſci Sylvii, nunc vero in novum ordinem chronologicum redacta, reſiduis conciliis omnibus aucta, uſque ad modernum ſummum Pontificem Pium (VI) continuatum, ſuccinctis notis hiſtoricis, theologicis et canonicis illuſtrata, triplici indice pontificum, conciliorum et canonum inſtructa et in IV Tomos diſtributa a P. Dom. Schramm, (ſ. oben 1ſter Band) Tomus I. ab anno Chr. XXXIII usque ad annum DXCIX; T. II ab anno Chr. DCI — MCXCIX; T. III ab anno Chr. MCC — MDXLV; T. IV ab anno Chr. MDXLV — MDCCLXXVIII. — Aug. Vindel. (b. Rieger) 1778. gr. 8., über 8 Alph.

Dieſe 14te Aufl. liefert den Text nach der erſten Ausgabe von 1560, alſo eben ſo mangelhaft und mit allen Fehlern, ſo wie Sylvii Zuſätze wörtlich, und Schramm hat mehr als Carranza's Werk beträgt Beylagen und Anm. hinzugethan. Wenn gleich jede der falſchen Decretalen des Pſeudoiſidorus und anderer Betrüger vom Herausgeber in den Noten als unächt angegeben worden ſind, ſo hätten doch ſolche billig gar nicht aufgenommen werden ſollen. Die von Carranza übergangenen, oder nicht von

ihm gekannte Concilien ſind aus Labbe's, Coſſart's, Collet's, aus Manſi's Supplement und aus Harzheim's deutſchen Concilien nachgetragen und ſeine Anmerkungen aus Balſamon, Zonaras, Baluzius, Albasſpinäus, van Espen, Thomaſſin, Cabaſſutius, und aus dem Fleury, Natalis Alexander, Graveſon u. a. genommen. Schramm hat auch das Werk von da an, wo Carranza aufhörte, nämlich mit der 25ſten Seſſion der Tridentin. Kirchenverſamml. oder vom Jahr 1549 bis 1749 ſowohl die Concilien als auch die Lebensbeſchreibungen der in dieſer Zeit regierenden Päpſte bis und mit Pius fortgeſetzt. Durchgehends hätte aber noch mehr Critik bewieſen werden ſollen; denn alles iſt nicht zuverläſſig, wenn gleich Schr. vielen Fleiß auf die Herausgabe verwandt und von ſeiner ausgebreiteten Kenntniß viele Proben gegeben hat. Die Einleitungen zu iedem Concil ſind auch etwas zu kurz und mangelhaft. —

Hiſtoria conciliorum generalium. In quatuor libros diſtributa, auctore Magiſtro Edmundo Richerio. (D. der Theol., Prof. der Sorbonne zu Paris, zuletzt Canonicus daſelbſt, ſtand für die Vertheidigung der Rechte der gallican. Kirche vieles aus, ſt. den 28. Nov. 1621) 3 Tomi, Coloniae (eigentlich Paris) 1683. 8., in Auct. 1⅓ rthlr. Liber IVtus beſteht aus P. I. und II.

Der 1ſte Band enthält blos die concilia oecumenica und zwar nur die älteren allg. Concilien; der 2te die Schismata der Päpſte, als der päpſtl. Stuhl nach Avignon verlegt wurde; und der 3te die Streitigkeiten der Päpſte mit der gallicaniſchen Kirche ſeit der pragmat. Sanction

Sanction. Dieß Werk erſtreckt ſich freilich nicht über alle Concilien, iſt aber mit großem Fleiß gefertigt, gründlich und mit großer Gelehrſamkeit bearbeitet. Es ſind darin viele gelehrte Abhandlungen, z. B. über die unbefleckte Empfängniß der Maria, und bis dahin ungedruckt geweſene Sachen eingerückt. Man kann alſo dieß Werk mehr als eine Erläuterung der Concilien anſehen und es iſt mehr kirchengeſchichtlichen Inhalts. Es iſt iezt etwas ſelten. —

A. R. P. Caroli Ludov. Richard (Dominicaner, D. der Sorbonne, Prof. d. Theol.) Analyſis conciliorum generalium et particularium, continens eorum canones ſuper dogmate, morali doctrina ac diſciplina etc. E Gallico in Lat. idioma tranſtulit Jo. Ant. Dalmaſus. T. I — IV. Aug. Vindel. (b. Rieger) 1778. gr. 8.

Das franzöſ. Original erſchien Paris 1772 — 74 in 4 Theilen, in gr. 4., wozu noch der erſte Theil von dem Supplement à l'Analyſe etc. par le P. Charles Louis Richard, á Paris 1777. gr. 4. erſchien. R. bemerkte, daß die bisherige Auszüge aus Concilien viele Mängel hätten, z. B. daß die Verf. aus den unächten und verworfenen Acten, und nicht das Hauptſächlichſte auszögen, daß ſie den Sinn nicht richtig gefaßt haben. Die 2 erſten Theile faſſen ſowohl die allgemeine als particuläre Concilien in chronolog. Ordnung in ſich. Es wird der Ort, die Zeit, die Gelegenheit und der Endzweck, wenn die Concilien gehalten worden ſind, bemerkt, die Schlüſſe werden nicht blos ausgezogen, ſondern auch, wenn ſie dunkel ſind, in Anm. erläutert und es wird das Entſtehen, der Fortgang, die

Abänderung und die Abſchaffung der Diſciplin angegeben. Im 3ten und 4ten Th. ſind in alphab. Ordnung die Materien, wovon auf Concilien gehandelt worden iſt, ſofern ſie Th. I. II. angegeben ſind, vorgebracht, und es werden vorzüglich auch die Rechte und Gerechtſame der franzöſ. Geiſtl.; den pragmatiſchen Sanctionen, den Concordaten, Conſtitutionen und Beſtimmungen der ehemaligen gallicaniſchen Kirche gemäß angegeben. Im erſten Bande iſt die allg. Abhandl. über die Concilien, in 18 Kapp. (was Concilien ſind? ihre Eintheilung, vom Anſehn, Zuſammenberufung, von denjenigen, die den Vorzug hatten, von der Beſtätigung derſelben und ſ. w.) Es iſt für Anfänger allerdings ein nützliches Werk, aber es hat die Fehler, daß im 3ten und 4ten Theil zu ſehr auf Frankreich Rückſicht genommen worden iſt, woſelbſt in den neueſten Zeiten die Verfaſſung der Geiſtlichen ganz abgeändert worden iſt. Uns Deutſchen intereſſiren nicht mehr ſo ſehr als vorhin die ehemaligen Rechte der franz. Kirche. Dalmaſus überſetzte das franzöſ. Original ins Lateiniſche und ſo erſchien es ſchon zu Venedig 1776, wovon die 2 Jahr ſpäter erſchienene Aufl. ein in Deutſchland beſorgter Nachdruck iſt. Dieſe lat. Ueberſ. iſt gut gerathen, ſie iſt fließend und faßlich. Der Supplementband des franzöſ. Originals beſteht aus 2 Theilen, in deren erſtem der Vf. die im Werke ſelbſt eingeſchlichenen Fehler verbeſſert und im 2ten viele Wahrheiten der Glaubens- und Sittenlehre, die im 18ten Jahrhundert im Dictionaire philoſophique, der Theologie portative, den Queſtions ſur l'Encyclopédie, den Schriften: Dieu et les hommes, De la nature, De la philoſophie de la nature u. a. m. beſtritten worden, vertheidigt. — —

Manuale ſelectiorum conciliorum et canonum, aliarumque rerum memo-

memorabiliorum, iuxta hiſtoriam eccleſiaſticam D. Abbatis de Fleury etc. opera P. Benedicti Oberhauſer (Benedictiner im Kloſter Lambach, D. der Rechte und Erzbiſch. ſalzb. geiſtl. Rath, ſtarb den 26. Apr. 1786). Salisburgi (im Waiſenh.) 1776. 4.

Iſt in chronolog. Ordnung nach den Jahrhunderten der Fleuryſchen Kirchengeſchichte (die auch am Rande immer angeführt worden iſt) gemäß abgefaßt, wovon es aber nur die Concilien der XVI erſten Jahrhunderte, nicht nach den Worten der Schlüſſe, ſondern blos nach dem Sinn derſelben anführt. Falls man die Concilienſchlüſſe nach den mit einander verwandten Materien zuſammengeſtellt und dabey das Jahr desienigen Conciliums, woraus iedesmal die Kirchenverſammlung genommen worden iſt, fände, ſo wäre das Werk weit zweckmäßiger. Es iſt überdieß auch zugleich zur Kirchengeſchichte (denn auch die merkwürdigſten Veränderungen in der Kirche und in derſelben gemachten Verordnungen werden angeführt) und für das Kirchenrecht dienliches Werk; daher auch die zu dieſem Zwecke dienenden Geſetze der Röm. Kirche und andere weltlichen von Kirchenſachen handelnden Geſetze, Ordensregeln, Stellen aus Kirchenvätern u. ſ. f. vorkommen, ſo daß es ſich nicht blos auf die Kirchenverſammlungen einſchränkt. Daß der Vf. die Canones nicht durch den Druck von ſeinen eigenen größtentheils hiſt. Bemerkungen hat auszeichnen laſſen, iſt ſehr unbequem. Schade iſt es auch, daß bey den Concilien wenigſtens zu ſelten die Gründe angeführt ſind, welche zur Abfaſſung der Schlüſſe derſelben Gelegenheit gegeben haben; aber es ſind viele alte Vorurtheile bey den Kirchengeſchichtſchreibern und Kirchenrechtslehrern in unſerer Kirche entweder ganz

verworfen, oder mit vieler Mäßigung und Einſchränkung vorgetragen. Für diejenigen, welche das Kirchenrecht gründlich ſtudiren wollen, iſt es ein nützliches Werk, nur fehlt ein nothwendiges Sachregiſter.

Dictionaire portatif des conciles, à Paris 1758. 8. 1 rthlr. 14 gr.

Iſt ein bequemes Handbuch zur Kenntniß der Concilien. Es werden von jedem Concil nach den Städten, in welchen die Concilien gehalten worden ſind und zwar in alph. Ordnung nothdürftige Nachrichten gegeben, die Materien, welche jedes Concilium abgehandelt hat und die auf demſelben vorgefallenen Streitigkeiten erzählt. Der Vf. war ein Mitglied der gallicaniſchen Kirche und iſt ziemlich unpartheiiſch. —

Chr. Wilh. Fr. Walchs (Prof. d. Theologie zu Göttingen, ſtarb 1784) Entwurf einer vollſtändigen Hiſtorie der Kirchenverſammlungen. Leipzig (bey Luzac junior) 1759. gr. 8. 1½ rthlr., in Auct. 8 14 ggr.

Faßt die Geſchichte und Anzeige der Concilienſchlüſſe der erſten 18 Jahrhunderte bis zum Jahr 1727 oder bis und mit zur Kirchenverſamml. zu Embrünn in ſich, und hat zur Ueberſicht der Concilien, wovon auch die erheblichſten Umſtände erzählt worden ſind, allen Werth, ſo wie in den Anm. die Quellen und neuere Schriften, aus welchen man eine ausführlichere Belehrung erhalten und eine nähere Erläuterung über einzelne Canones erhalten kann, angezeigt werden. Die Sachen und die Auszüge aus den Concilienſchlüſſen ſind kurz — mit reifer Ueberlegung und mit gehöriger Auswahl vorgetragen.

Es wäre zu wünſchen, daß man über alle Jahrhunderte ein ſo fleißig gearbeitetes und die treflichſten Anmerkungen, bey den Auszügen enthaltendes Werk hätte, als

Chr.

Chr. Dan. Fuchs Bibliothek der Kirchenverſammlungen des vierten und fünften Jahrhunderts in Ueberſetzungen und Auszügen, ihre Akten und andere dahin gehörige Schriften, ſammt dem Original der Hauptſtellen, und nöthigen Anm. 4 Theile. Leipzig (bey Hertel) 1780 — 84. gr. 8. 6⅙ rthlr.

über die bemerkten 2 Jahrhunderte iſt.

B. Schriften über einige wichtige einzelne Concilien.

1) Das Concilium zu Coſtnitz (concil. Conſtantienſe).

Kaſp. Royko's (ſ. oben S. 3. 4) Geſchichte der großen allgemeinen Kirchenverſammlung zu Coſtnitz, 2te verb. Ausg. 4 Theile, Prag (bey Widtmann) 1796. gr. 8. 4 rthlr.

Regiſter über Kaſp. Royko's Geſchichte der großen allgem. Kirchenverſamml. zu Coſtnitz ſämmtliche 4 Theile. Prag 1796. gr. 8. 12 Bogen.

Die zwei erſten Theile erſchienen ohne des Vf. Namen in der erſten Ausg. ohne Angabe des Druckorts 1780 und 1783. Der 3te u. 4te (und letzte) Theil erſchienen unter ſeinen Namen. Prag 1784 und 85. gr. 8. Die 2te verb. A. der zwei erſten Theile unter dem Namen des Vf. Wien u. Grätz 1782 u. 83. gr. 8. Die angef. A. von 1796 iſt nur die 2te von 1782 ff. Denn es iſt blos um dieſelbe ein neues Titelblatt mit der Jahrzahl 1796 geſchla-

geſchlagen und das neu angefertigte Regiſter hinzugegeben worden. (Es hat der Vf. in der 2ten A. einige Sprachunrichtigkeiten abgeåndert). Uebrigens ſind Format, Buchſtaben und die Seitenzahlen in beyden Ausgaben ſich gleich. — Die Einleit. beym 1ſten Theil handelt von den drei bekannten Veranlaſſungen dieſer Kirchenverſammlung. Die Geſchichte ſelbſt in dieſem Theile enthålt die 12 erſten Seſſionen und endigt ſich mit der feyerlichen Abſetzung des Pabſt Johannes XXII. Der 2te Th. enthålt die Geſchichte von dem Proceß des Huß bis und mit ſeinem Tode, oder die Geſchichte der 13ten bis 15ten Sitzung. Theil 3. geht von der 16ten bis 18ten Seſſion. Der 4te und letzte Th. geht von der 19ten bis zur 45ſten und letzten Sitzung, oder bis zum Schluſſe des Concil's. Dieſer Theil enthålt vieles von der Kirchenreformation, was intereſſant iſt. Der Hr. Vf. kannte und benutzte die beſten, wenn auch gleich — ſchon von ſeinen Vorfahren gebrauchte Quellen und benutzte bewåhrte Hůlfsmittel, auch die Schriften von Proteſtanten, nur nicht Lenfant's Hiſtoire de la guerre des Huſſites et du Concile de Basle, T. I. II. á Amſt. 1731. gr. 4. *). Seine Geſch. des angef. Conciliums iſt vollſtåndig und in guter Ordnung abgefaßt. R. ſchrieb mehr fůr Anfånger und Ungelehrte, als fůr Gelehrte; daher er die hin und wieder eingerůckten Briefe Huſſen's ins Deutſche ůberſetzt hat. Was dieſes Werk ſehr ſchåtzbar macht, iſt die Freymůthigkeit, Unpartheylichkeit und Kritik, die bey demſelben bewieſen worden iſt. Wahrheitsliebe und ein feſter Blick iſt ůberall ſichtbar. Die Huſſen angethane Ungerechtigkeit und die vǒllige Unſchuld deſſelben iſt aufgedeckt. Man findet ſonſt Erinnerungen, die man nicht

*) Zu dieſem Werk erſchien durch Iſ. de Beauſobre, à Lauſanne 1735. in gr. 4. ein Supplement à l'hiſt. de la guerre des Huſſites. Es iſt durch M. Chr. Hirſch, Preßb. 1783 — 84 ins Deutſche ůberſ. erſchienen. 4 rthlr.

nicht in den vorher über dieſes Concil abgefaßten Schriften antrifft. Der Vf. ſchreibt auch pragmatiſcher als Lenfant. Von Seiten der Kunſt oder des Gefälligen empfiehlt ſich dieſe Geſch. grade nicht, aber es war Hrn R. hauptſächlich um Wahrheit zu thun. Auch in dem letzten Abdruck trifft man noch Sprachunrichtigkeiten und ſchwülſtige Pleonasmen an. — Prof. Stach zu Ollmütz hat dieſes Werk ins Böhmiſche überſetzt, wodurch die Huſſiten auf dem Lande und in den Städten noch hartnäckiger wurden *).

2) Das allgemeine Concilium zu Baſel und Florenz im Jahr Chr. 1431. ff. Aeneae Sylvii poſtea Pii II. Pontificis Romani commentariorum hiſtoricorum Libri III de concilio Baſileenſi iuxta edit. Colonienſem 1535 editi ad illuſtranda concordata Principum. Francof. et Lipſiae 1791. 8. 13¾ B.

Steht auch in deſſelben opp. geogr. et hiſtor., die oft, z. B. Helmſtädt 1699. 4. aufgelegt worden ſind.

 Die

*) Man vergl. über dieß Werk, beſonders über Royko's Vertheidigung des Huß — die nova Bibl. Frib. Vol. VII. Faſc. 1. p. 100 — 7; Es erſchien zwar dagegen Joſephi Claudii Selig (ein Pſeudonim:) Anmerkungen über die Geſchichte der großen Kirchenverſamml. zu Coſtnitz von Caſp. Royko, zum 1. — 3. Th. 1783. 85. 8., ohne Ang. des Druckorts; allein es iſt offenbar nur ſeichtes Geſchwätz, ſehr partheiiſch, hämiſch abgefaßt, voller Verdrehungen. — Auch die Kirchenverſamml. zu Piſa 1423. ff., welche vor dem Concil zu Coſtnitz gehalten wurde iſt zu merkwürdig, als daß Jac. Lenfant's Hiſtoire du concile de Piſe etc. Amſt. 1724. 4. 2 Bände, hier nicht erwähnt und empfohlen werden ſollte.

Die Erzählung faßt nur einen Theil der Geſch. dieſer Kirchenverſammlung von 1438 — 40 in ſich, ſie iſt ganz mit einer dieſem Concilium ergebenen Denkungsart, beredt und angenehm abgefaßt. Auch in den Briefen dieſes Papſtes findet man manche merkwürdige Beyträge zur Geſch. dieſer Kirchenverſammlung.

In der angeführten Lenfantiſchen Geſchichte des Huſſitenkrieges iſt die Geſch. dieſes Concil's beyläufig beſchrieben; ſowie auch in Richerius (oben S. 66) angeführtem Werke. Lib. III. p. 454 — 76.

3) Das Concilium zu Trident. (Geſch. des tridentiniſchen Kirchenraths.)

a) Petri Suavi Polani hiſtoria concilii Tridentini, Libri VIII., ex italicis ſumma fide et accuratione latine facta. Francof. 1621. 4., desgl. Genevae 1622. 4.; Lugd. Batav. 1622. 4.; Amſtelod. 1694. 4. (eine elegante Ausg.); Lipſiae 1699. 4. mit den canonibus conc. Trid. und dem Leben des Sarpi v. Fr. Ben. Carpzov edirt.

b) Die deutſche Ueberſ.

P. Sarpius Hiſtorie des Tridentiniſchen Concilii, mit des D. Courayer's Anm. Herausgegeben und mit einer Vorrede begleitet von Friedr. Eberh. Rambach. VI Theile. Halle 1761 — 65. (b. Gebauer) gr. 8. 6 rthl. (mit Sarpis Portrait).

c) Die franzöſ. Ueberſ., welche beſſer als die deutſche und iene lat. iſt, beſorgte Pet. Franz Courayer unter der Aufſchrift:

Hi-

Hiſtoire du Concile de Trente écrite en Italien, par Fra Paolo Sarpi — et traduite en Francois avec des notes — par Pierre Franc. de Courayer. T. I. II.; à Amſtel. 1736. 4. 2 Vol.; 2te Aufl. 1751. 8.

Dieſe liegt bey der angef. deutſchen Ueberſetzung zum Grunde, in der letzten iſt aber ia nicht alles und vieles nicht richtig überſetzt, aber Rambachs Anm. ſind bey der deutſchen Ueberſ. ſchätzbar. Die franz. Ueberſ. iſt daher eher anſchaffenswerth, als die Deutſche. Das italiän. Orig. erſchien zuerſt London 1619. Fol. Dieß iſt eine ſehr ſeltene Ausgabe; die 2te Aufl. Genevae 1629. 4. Der Vf. dieſes Werks war Paul Sarpi, aus dem Orden der Serviten und Rath der Republik Venedig, ſtarb den 14ten Jan. 1623 durch Dolchſtiche mehrerer Mörder; die Verdienſte dieſes über alle Anfeindungen erhabenen Mannes ſahe man erſt in neuern Zeiten ein. Vierzig Jahre hatte S. an dieſer Geſchichte gearbeitet, die mit großer Freymüthigkeit und Wahrheitsliebe abgefaßt iſt, indem die Partheylichkeit der Beyſitzer dieſes Concils aufgedeckt ſind, abgefaßt und von großem Werth, wenn gleich der röm. Hof ſich ſehr dagegen geſträubt hat. Der Vf. verdient dieſes Werks wegen ſchon alle Hochachtung. Es iſt durch Nathan Brent ins Engl. überſetzt worden. Man hatte ſchon eine getreue Ueberſetzung von Amelot.

Sfortia Palavicini's vera concilii Tridentini hiſtoria ex italico idiomate latine reddita, Antverpiae 1670. 3 Theile in 4., und oft aufgelegt, z. B. Colon. 1717. Fol.; Colon. 1777. 3 Theile in Fol.

Iſt ienem Werk als Widerlegung entgegengeſetzt. Nur iſt die lat. Ueberſetzung ſehr fehlerhaft.

Des Jodocus Le Plat's Monumentorum ad hiſtoriam Concilii Tridentini ſpectantium collectio. Lovanii 1781 — 85. in 5 Tom. in 4. und

Gottl. Jac. Planks anecdota quaedam ad hiſt. concilii Tridentini pertinentia, (in Programmen) N. I — VIII. Goettingae 1791 — 1803. 4.

geben ſchätzbare hiſtoriſche Beyträge an die Hand.

Man verbinde mit ienen größern Werken:

Chr. Aug. Saligs (Conrect. zu Wolfenbüttel, ſt. 1739) Hiſtorie des Tridentiniſchen Conciliums, 3 Th. Halle 1741 — 45. 4 rthlr., in Auct. 2 rthlr. 12 ggr.

wozu ſowohl gedruckte Schriften als auch ungedruckte Urkunden benutzt worden ſind, und es enthält vieles, was Sarpi nicht hat, welches die Geſchichte dieſes Concils aufhellt.

4) Die National-Synode zu Piſtoja 1786

durch den damaligen Großherzog von Toſcana verſammlet, hauptſächlich zur Verbeſſerung der Liturgie und auch zur Berichtigung des Kirchenrechts.

Kurzgefaßte Nachricht von der Kirchenverſammlung, welche zu Piſtoja 1786 iſt gehalten worden. Brünn 1787. 8. 3 ggr.

Geſchichte der jüngſt gehaltenen Generalverſammlung ſämmtlicher Toſcaniſcher Erzbiſchöffe und Biſchöffe vom 23ſten April bis 5ten Junius 1786. im Gött. hiſt. Magazin, 2. B. S. 657.

1) Atti dell' Aſſemblea degli Arciveſcovi e Veſcovi della Toſcana, tenta in Firenze nell' Anno 1787. T. I. II. Firenze p. Gaetan Cambiagi 1787. 4.

2) Acta et Decreta Synodi diroceſanae Piſtojenſis Anno 1786. P. I., complectens Acta et Decreta, Ticini 1789. Sumptibus Balthaſaris Domini; P. II. complectens appendicem monumentorum, ibid. gr. 8.

3) Acta congregationis Archiepiſcoporum et epiſcoporum Hetruriae, Florentiae anno 1787; Ex Italico in Latinum tranſlata (von Tomus I — VI). Bambergae 1790 — 95. gr. 8.

Im Auszuge oder genaue Nachrichten von den Sitzungen — theils 1) in Planks neueſt. Rel. Geſch. Th. I. No. 4. S. 302 ff., woſelbſt S. 289 der Hirtenbrief des Biſch. von Piſtoja und Perato zur Zuſammenberufung befindlich iſt, theils und zwar in allen 18 Sitzungen, 2) in Thieß allgem. Prediger Zeitung 2ten Jahrg. 7tes Stück S. 97 — 115 und in den theol. Annalen 1789. S. 98 — 118.

Carl Schwarzel (ſ. oben Th. I. S. 165.) Pii VI. damnatio quam plurium Propoſitionum

num excerptarum ex libro italico idiomate impreſſo ſub titulo: Atti Decreti del concilio Dioceſano di Piſtoja dell' anno 1786: cum prohibitione eiusdem libri et aliorum quorumcunque in eius defenſionem tam forſan editorum, quam in poſterum edendorum. Rom. (päpſtl. Buchdruckerei) 1794. 8. $4\frac{1}{8}$ B. — —

5) Der Emſer Congreß, im Auguſt 1786.
Zur Entfernung der päpſtlichen Nuncien.

Reſultat des Emſer Congreſſes von den 4 deutſchen Erzbiſchöffen unterzeichnet, ſammt genehmigender Antwort ſeiner kaiſerlichen Majeſtät, in ächten Aktenſtücken. Frankf. u. Leipz. 1787. 8. $5\frac{3}{4}$ B. 5 ggr.

Hierin wird die Entſtehung und Geſchichte des Emſer Congreſſes erzählt und zugleich die dahin gehörigen — die Wiederherſtellung der biſchöfflichen Rechte bezweckenden Briefe des Kaiſers Joſeph II. u. and., und dann die Schlüſſe ſelbſt mitgetheilt, und mit dem Schreiben der 4 Erzbiſchöffe an den Kaiſer Joſeph II nach dem Congreß und deſſen Antwort der Beſchluß gemacht.

Dieſer Congreß veranlaßte eine Menge Gegen- und Erläuterungsſchriften. Ich erwähne nur

Gründliche Entwickelung der Diſpens- und Nuntiatur-Streitigkeiten, zur Rechtfertigung des Verfahrens der 4 deutſchen Erzbiſchöffe wider die Anmaßungen des Röm. Hofes, nebſt einer Prü-

Prüfung des fürſtbiſchöffl. Speyerſchen Antwort-Schreibens an S. kurfürſtl. Gnaden zu Mainz — in Betreff der E. P. (von Weidenfeld) 1788. 4. 1 A. 9 Bogen.

6) Die Gallicaniſche Kirchen-Verſammlung im Jahr 1797 und ein anderes 1801 zu Paris.

1) „Gallicaniſche Kirchenverſammlung zu Paris im Jahre 1797" in Henke's Religionsannalen. 1ſtes Stück. Braunſchw. 1800. 8.

No. I., woſelbſt auch No. II. das Schreiben der zu einer Nationalſynode verſammleten gallican. Kirche an den heiligſten Vater Papſt Pius VI., ſo wie No. III. das Schreiben der Nationalſynode zu Paris an ihre Brüder, die in Frankreich wohnenden Biſchöffe und Prieſter, befindlich iſt.

2) Das letztere zweite Nationalconcilium der vereinigten Biſchöffe zu Paris 1801 iſt überhaupt und beſonders wegen der Folgen *) deſſelben zu merkwürdig, als daß es hier nicht in Rückſicht der davon vorhandenen Schriften der Erwähnung werth wäre.

Lettre d'indiction du ſecond concile national par les Evêques réunis à Paris aux Evêques Metropolitains et par eux à tous les evêques, prêtres et fidèles qui compoſent

*) So wie wegen der Erklärung die Verbindung mit dem Papſt, über ſeine Macht u. ſ. f.

ſent l'Egliſe Gallicane. Paris 1801. 8.

Vgl. mit Götting. Anz. von gel. S. 1800. S. 1121 — 1133.

Actes du ſecond concile national de France tenu l'an 1801 de I. C. (l'an IX. de la République françaiſe) dans l'Egliſe Métropolitaine de Paris, T. I — III, Paris 1801. 8. 4 A. 5 B.

Wegen des Inhalts dieſer Schriften und das was in den Sitzungen beſchloſſen wurde, vergl. man Gött. Anz. von gel. S. 1802. 1. St. S. 769 — 784.

* * *

Ein deutſches Nationalconcilium, das höchſte Bedürfniß für die deutſche katholiſche Kirche und Staaten, und der allg. Wunſch des katholiſchen Clerus in Deutſchland, allen kathol. deutſchen Landesfürſten zur Beherzigung vorgelegt von einem freymüthigen Laien, der aber Freund der Wahrh. und Rel. iſt. (ohne Ang. des Druckorts) 1802. 8. 7 Bogen.

Sehr ſchön zeigt der Vf., daß wenn der Verfall der chriſtl. Rel. in kathol. deutſchen Ländern verhütet werden ſoll, man ernſtl. an Verbeſſ. der äußerl. Religions- und Kirchenverfaſſ., an Abſchaffung der lat. Kirchenſprache bey der Gottesverehrung, des täglichen Meſſeleſens, des äußerlichen Pomps, des Caelibats u. ſ. w. denken müſſe, wozu ein allgemeines Nationalconcil das beſte Mittel ſey. Mit einigen Verbeſſerungsvorſchlägen übertreibt es der Vf., der es übrigens ſehr gut meint.

* * *

IV.

Geſchichte der kirchlichen Einrichtungen und Gebräuche, (kirchl. Alterthümer).

A. Ueberhaupt.

Nichts kann intereſſanter ſeyn, als den Urſprung und Fortgang aller kirchlichen, insbeſondere der gottesdienſtl. Einrichtungen zu kennen.

De antiquis eccleſiae ritibus libri ex variis inſigniorum eccleſiarum Pontificalibus Sacramentariis u. ſ. f. — Ex diverſis Conciliorum decretis, Epiſcoporum ſtatutis aliiſque auctoribus probatis permultis — collecti atque exornati ab Edm. Martene (Benedict. v. der Congregat. von St. Maur, ſtarb den 20. Junius 1739). Editio ſecunda ab eodem auctore tertiam ultra partem aucta. T. I — IV. Antverpiae (Mayland) 1736 — 38. Fol.

Iſt zwar für diejenigen, denen gegenwärtige Anleitung ꝛc. beſtimmt iſt, zu weitläufig und koſtbar (in Auct. 10 — 12 rthl.), wenn es gleich ein ſehr ſchätzbares und in Betreff der Alterth. in den mittleren Zeiten das einzige in ſeiner Art iſt, aber man kann ſich einen Theil deſſelben unter dem Titel:

De antiquis eccleſiae ritibus, Libri IV collecti ex variorum inſigniorum eccleſiarum libris pontificalibus

libus etc. Vol. I — III. Rotomagi 1700. 4., in Auct. anſchaffen.

Es erſtreckt ſich vom ſechſten Jahrh. bis zur Reformation. Die Hälfte des Werks handelt von der 7 Sacramenten-Verwaltung, wobey das mitgenommen worden iſt, was damit in Verbindung ſteht, z. B. von der Einweihung der Geiſtl. der Könige u. ſ. f., von den Altären, von der Abſetzung der Geiſtl., vom Exorcißmus, vom Leichenbegängniſſe, von den Meſſen; Art, wie die horae canonicae gefeyert werden, endlich von den beſondern Gebräuchen an den Sonn- und Feſttagen. Dieß Werk iſt mit unglaublichem Fleiß bearbeitet. Es hat M. viele ungedruckte Schriften z. B. Liturgien gebraucht und es iſt ein Hauptbuch.

Auch das Werk:

Antiquitatum chriſtianarum inſtitutiones, nova methodo in quatuor libros tributae ad uſum Seminarii neapolitani. Auctore Jac. Lorenz. Salvaggio (Prof. des Canon. Rechts am erzbiſchöffl. Bücherinſtitut und Presbyter zu Napoli, ſtarb den 10. Nov. 1772). Editio in Germania prima - ſecundum IIdam Edit. Patavinam impreſſa. Moguntiae (bey Alef) Lib. I. P. I. 1787, P. II., ebend.; Lib. II., P. I. 1787. ſq. 8. 3⅔ thlr.

Iſt weitläuſig. Die erſte A. erſchien Neapoli 1772 — 74 in VI Bänden, und davon ein Nachdruck, nicht eine zweite Ausgabe, Padua 1776, in 3 B. in 4. Der Canonicus zu Bari und Prof. der Dogmat-Theol. zu Neapoli

pel Alex. Maria Calephati hat das Werk aus dem Nachlaſſe des verſtorbenen Verf. beendigt herausgegeben. Es ſollte dieß Werk das für die Gelehrten unſerer Kirche ſeyn, was Bingham's Werk (ſ. davon unten) für die Proteſtanten iſt und ſollte daraus gewiſſermaßen einen Auszug machen. Allein S. fand in demſelben nach ſeiner Meinung ſo viel zu verbeſſern, daß er ein eigenes Werk verfertigte, wozu er Thom. Mar. Mamachii origines et antiquitates chriſtianae. — ein weitſchweifiges mit vielen Digreſſionen überladenes aber ein gelehrtes und nützliches Werk T. I — V, Romae 1749 — 55 gr. 4. (es iſt nicht zu Ende gebracht worden) benutzte. Mit Partheylichkeit, im Geiſte des Baronius und nur gar zu günſtig für die Röm. Kirche ſcheint es abgefaßt zu ſeyn. Man denke, der Vf. will aus 1. Kor. VI, 3 ſogar beweiſen, daß alle weltliche Macht den Biſchöffen unterworfen ſey; aus dem alten Teſt., aus den Vorrechten des Aarons ſucht er die großen Vorrechte der Biſchöffe herzuleiten. Es iſt zwar mit großem Fleiß, Beſcheidenheit und in einem guten Styl, aber nicht mit der gehörigen Critik und reifer Urtheilsgabe abgefaßt. Daher findet man viele Mährchen, die für wahre Geſchichten ausgegeben werden. — —

1) Jos Binghami (Magiſt. und Pfarrer zu Hendbernworth und dann zu Havant in England, ſt. den 17ten Aug. 1723) Origines, ſive antiquitates eccleſiaſticae, quas ex lingua anglicana in lat vertit J. H. Griſchovius, noviſſime vero notis criticis illuſtravit et auxit autor anonymus — Edit. omnibus prioribus correctior et accuratior; cum nova typo-

typographi praefatione T. I. Viennae (b. Hörling) 1786. gr. 8. 1 Alph. 19 B. 1⅔ thlr.

2) Joſ. Bingham's Alterthümer der Kirche, ein Auszug aus der engl. Ausgabe; I — VI Band. Augſpurg (bey Wolf) 1788. 1790 — 96. gr. 8., mit einigen Kupfern.

Nro 1) ſollte eine neue — mehr von Druckfehlern gereinigte und mit vielen crit. Anmerkungen vermehrte und verbeſſerte A. von Bingham's Werk nach der lat. Ueberſetzung Griſchov's, Halae 1738. 4. 10 Bände (6 thlr., in Auct. 3 — 4 thlr.) werden, iſt aber ins Stocken gerathen. B —'s Werk ſelbſt iſt ſehr vollſtändig, hat einen gründlichen Vortrag, iſt nach einer guten Ordnung abgefaßt, iſt aus den Quellen geſchöpft und faßt eine gute Materialienſammlung in ſich. Nur ſind die alten kirchlichen Einrichtungen den Grundſätzen der Epiſcopalen in England (da der Verf. zur Parthey derſelben gehörte) angepaßt, um beſonders das Anſehn der Biſchöffe ins Licht zu ſetzen. Auch ſind nicht darinnen die Zeiten unterſchieden. Die Gebräuche ſpäterer Zeiten ſind oft auf die Rechnung des chriſtl. Alterthums geſetzt. Es beſteht aus XXIII Büchern, die ſich über alle zu den chriſtl. Alterthümern gehörige Materien erſtrecken. In ienem Wiener angef. Abdruck iſt Griſchov's Ueberſ. faſt unverändert und nicht mit Vermeidung aller Druckfehler beybehalten. Die neuen hinzugekommenen Anm. ſind ganz brauchbar, aber nicht immer ganz unpartheiiſch. Sie berichtigen mit Beſcheidenheit Stellen, die dem Lehrbegriffe unſerer Kirche nachtheilig werden konnten, der Vf. dieſer Zuſätze und Abänderungen verräth Kenntniſſe und Beleſenheit. —

Nro 2) iſt ein blos für Katholiken gemachter deutſcher Auszug und es iſt deshalb alles aus Griſchov's latein. Ueberſ. des Bingham's weggelaſſen, was als Behauptungen der Proteſt. den Leſern aus unſerer Kirche anſtößig ſeyn könnte. Allein wer nicht gar zu ſchwach iſt, dürfte an Bingham's kirchl. Alterthümern, ſo wie ſie ſind, kein großes Aergerniß nehmen können. Dieſer deutſche Auszug iſt von zwei Ungenannten, wovon der 2te mit dem erſten, welcher hie und da einige freie Aeuſſerungen ſtehen ließ und den 1ſten Band epitomirte, nicht zufrieden iſt, gefertigt worden. Die Abkürzung beſteht hauptſächlich in Weglaſſung der Zeugniſſe aus den Kirchenſchriftſtellern, die hier blos und zwar zu mangelhaft angeführt werden. Der erſte Band iſt ein zu magerer Auszug; denn man findet da Acht Bücher des Originals epitomirt, ſo daß es nur faſt eine Inhaltsanzeige deſſen iſt, was Bingham abgehandelt hat. Dieſe große Zuſammenziehung benahm auch viel von der Deutlichkeit und oft vom weſentlichen Inhalt, ia auch oft iſt der richtige Sinn verloren gegangen. Die Zuſätze des Epitomators ſind von geringem oder gar keinem Werth. Band II. faßt das 9te und 10te Buch und die folgenden Bände den Reſt in ſich. Für Gelehrte iſt dieſer Ausz. nicht, weil ſie lieber aus dem Original, oder doch wenigſtens aus der Griſchovſchen latein. Ueberſ. und aus den Quellen ſelbſt ſchöpfen werden. Für Landgeiſtliche iſt derſelbe noch am eheſten brauchbar. Der Vortrag iſt gar nicht rein und correct. Zwar wollte der Vf. verſtändlich ſich ausdrücken, aber darüber durfte er nicht undeutſch werden. Man findet eine große Menge Schriften und Druckfehler und viele unrichtige Ueberſetzungen, damit nur die Ungelehrten alles verſtehen ſollen. —

Lucius Palacotinus antiquitatum ſive originum eccleſiaſticarum ſumma. Aug. Vind. 1767. 4. —

B. Ueber einzelne Gegenſtände der chriſtlichen Alterthümer.

1) Kirchliche — gottesdienſtliche Gebräuche.

Geſchichte und Beſchreibung aller Cerimonien und anderer Merkwürdigkeiten in der Röm. Kirche, in einer Reihe von Briefen mit Kupfern. Herausgegeben von Dr. Ferd. Ambroſ. Fiedler (erſt ein Auguſtiner Mönch und Prieſter, und Lehrer der polem. Theol. und geiſtl. Rechte zu Wien, trat dann zum Proteſtantis'm über, und war zuletzt D. d. Theol. und Superintend. zu Dobberan im Mecklenburg., ſt. den 26ſten Jun. 1780.) Erſter B. Leipz. (b. Sommer) 1777. 2r B., fortgeſetzt von einem Liebhaber der Kirchengebräuche, oder 2ter B. Leipz. (b. Sommer) 1785. S. 1 A. 6 B. 8.

Der erſte B. handelt von den Cerimonien, welche bey der Einkleidung eines jungen Mönchs, bey Ablegung der Profeſſion, bey den 4 kleinen und den 3 hohen Weyhen und endlich bey der Weyhe eines Biſchoffs vorkommen. Der Vf. iſt zwar ſehr umſtändlich, aber er verfährt nicht beſcheiden und unpartheiiſch genug. Ueberall blickt ein hämiſcher Groll hervor, wodurch vieles im falſchen Lichte dargeſtellt wird. Es ſind fremde zwecklose Geſchichten, luſtige Schwänke, u. ſatyr. Anmerkungen mit eingemiſcht. Die Fortſ. (Band II.) iſt beſſer, und verräth einen beſchei-

beſcheidenen, gelehrten, billig denkenden ernſthaften Mann und in derſelben wird in 16 Briefen von der Anhänglichkeit in unſerer Kirche an Cerimonien, von der Einweihung der Nonnen, über die Kirchengebräuche überhaupt, über die Einweihung der Nonnen insbeſondere, von den Cerimonien bey der Einweihung eines Abts und Aebtiſſin, von der Wahl eines röm. Papſtes, von deſſen Einſegnung und Crönung, von den Gebräuchen bey der Crönung eines Königes und einer Königin, und zwar auch von einem ſolchen Könige, der ſeine Gemahlin zum Mitregenten annimmt, von der Einſegnung eines neuen Soldaten, vom Biſchöfl. Mantel gehandelt und die Frage beantwortet: warum wird bey allen den beſchriebenen Feyerlichkeiten jedesmal eine Meſſe gehalten? Es werden auch die Feyerlichkeiten des Fronleichnamsfeſtes beſchrieben. —

Franz Grundmayer's Lexicon der Röm. katholiſchen Kirchengebräuche. Augſp. 1801, 8. —

Die Kirchengebräuche der beweglichen katholiſchen Feſttage. Erklärt von Gottfr. Uhlich (ſ. oben S. 62.) Prag und Wien (b. Schönfeld) 1784. 8. 9½ B.

Iſt ein Theil eines moderniſirten Durandus de divinis officiis *) oder vielmehr ein populärer Auszug aus Papſt's Benedikt XIV. großem Werke von den Feſttagen **). Der Verf. enthält ſich mehrentheils der

*) Es iſt dieſe auf die Römiſche Liturgie ſich beziehende Schrift: Rationale divinorum officiorum, zuerſt 1459 zu Mainz in gr. Fol. gedruckt u. oft z. B. Lugd. 1605. 8. in 2 Tomis nachher abgedruckt worden.

**) Oder Profp. Card. Lambertini, poſtea Benedicti XIV.

Mährchen und verfährt bis auf einige Ausnahmen hiſtoriſch richtig; der Styl iſt erträglich. —

De rebus ad liturgiam antiquam pertinentibus Praeſ Auguſt Krazer (Dominican. und Prof. auf dem Gymn. zu Mergentheim.) Diſſ. I. II. Mergenth. 1777. 79. 8.

Die erſte dieſer beyden Diſſ. iſt eigentlich betitelt:

De Liturgiis antiquis occidentis aeque ac orientis, earumque origine, die, hora et loco. Diſſ. liturgica prima, Mergentheim 1777. 8. 5½ B.

Dieſe iſt, wie die 2te hernach umgearbeitet von Herrn Krazer zu einer beſondern Schrift erwachſen, die den Titel führt:

De Apoſtolicis nec non antiquis eccleſiae occidentalis Liturgiis, illarum origine, progreſſu, ordine, die, hora et lingua, caeterisque rebus ad Liturgiam antiquam pertinentibus. Liber ſingularis. Augſp. (b. Riegers S.) 1786. 8. 1 A. 18 B.

Der Vf. verſteht unter den alten Liturgien die Art und Weiſe, die Cerimonien und Gebräuche, mit welchen die Alten und zwar nur die abendländ. Kirche die große Meſſe oder Communion vom Anfange her gehalten hat. In 5 Abſchnitten handelt er von den apoſtol. Liturgien, von der alten Liturgie der abendländ. Kirche

XIV. P. M. commentarii duo de D. N. Jeſu Chriſti Matrisque eius feſtis et de Miſſae Sacrificio, retractati atque aucti. Ex Italico in Latinum ſermonem vertit. M. A. de Graeomellis. Patavii 1745. Royal Fol. 6 A. 8 Bogen.

che (die Röm., Gallicaniſche, Mozarabiſche und Ambroſia- niſche) Liturgie nach ihren einzelnen Theilen und endlich von Tage, Stunden und Sprache der alten Liturgien. Aus den liturgiſchen Schriftſtellern ſucht Hr. Kr. den Kern zu liefern und verſpricht in der Vorrede zu den Quellen ſelbſt zu gehen, das Ungewiſſe nicht zu entſcheiden und die alten Kirchengebräuche nicht myſtiſch zu erklären. Allein nicht immer gibt er richtige Anſichten z. B. in ſeiner Behauptung, daß die Chriſten ſchon zur Zeit der heidniſchen Kaiſer Kirchen gehabt hätten. Zuweilen feſſelt ihn der Geiſt des alten Herkommens zu ſehr. —

De veſtibus veterum liturgicis. Diſſ. Authore Auguſtino Kratzer, Mergentheim 1782. 4.

Im erſten Theil dieſer kleinen Abh. wird von der liturgiſchen Kleidung überh. und im 2ten v. den liturg. Kleidungen ſpecieller gehandelt, oder, 1) von dem Prieſterkleide, dem Schleyer, der Albe, der Manipel, der Stole, dem Meßgewand; 2) von den biſchöflichen Kleidern: a. v. d. Strümpfen und Schuhen, dem Gürtel, der Inful (mitra), von dem Ringe, Handſchuhen, Stabe des Biſchofs, 3) von den Kleidungen des Diacons und Subdiacons, von der Dalmatik, der Stole ꝛc.; von dem weißen Kleide der Geiſtlichen. Der Vf. zeigt eine große Beleſenheit und bis auf einige zu voreilige Meinungen, Unpartheylichkeit. Er iſt von vielen Vorurtheilen ziemlich frey, dringt ſeine — in einem ungezwungenen Tone vorgebrachte Meinungen Niemanden auf. —

Oratio aditialis de origine rituum eccleſiaſticorum, qui circa aquam verſantur; lecta a Franc. Berg (geiſtl. Rath u. Prof. d. Kirchengeſch. auf der

Univ., Domcaplan und Domicellar des Collegiatſtifts ad St. Iohannem in Neumünſter in Würzburg) Wirceburgi 1786. gr. 8. 2¾ Bogen.

Iſt ein ſehr freymüthig abgefaßter Entwurf einer Geſchichte vom Gebrauche des Waſſers bey religiöſen Handlungen der Chriſten, vom Händewaſchen der Prieſter, Beſprengen mit Weihwaſſer, Vermiſchung des Weins im Abendmal mit Waſſer, u. ſ. f. Es iſt eine ruhige, mit ächten hiſt. Forſchungsgeiſte und philoſoph. Scharfblicke und Beſcheidenheit angeſtellte faßliche und lichtvolle Unterſuchung. Der Vf. verkennt es nicht, daß die Reinigungsgebräuche — das Beſprengen mit Weihwaſſer u. ſ. w, eine Nachahmung heidniſcher Gebräuche ſeyen, und erörtert es, wie die Heiden darauf gekommen ſind. Er ſucht zu beweiſen, daß man im Abendlande außer Brod und gemiſchten Wein auch beſonders Waſſer dargereicht habe, welches aber etwas gezwungen geſchehen iſt. —

2) Feſte.

Des Herrn P. (Nicol.) Jamin's (ſ. oben 1r Th. S. 24.) Geſchichte der Kirchenfeſte, nebſt der Abſicht, in welcher ſie eingeſetzt worden ſind. Enthält die Feſte des Geheimniſſes unſers Herrn, die heil. Zeiten des Jahrs, als der Advent, Faſtenzeit u. ſ. w., die Feſte der heil. Jungfrau, der Apoſtel und aller Heiligen; aus dem Franzöſiſchen Fulda 1786. 8. 21 Bogen.

Für Gläubige insgemein, für alle Pfarrer, Seelſorger und Katecheten unſerer Kirche — der Vorrede nach be-

beſtimmt. Der Vf. verfährt nach der Ordnung des Kirchenjahrs. Er fängt, wenn er vom Urſprunge und der Feyer des Sonntags nothdürftig gehandelt hat, mit dem Advent an, die Feſte Chriſti zu beſchreiben, geht dann zu den Feſten der Jungfrau Maria über, und kommt endlich zu den Feſten der Apoſtel, und auch einiger Heiligen, die ehehin in Frankreich berühmt waren z. B. Martin, die Genovefa u. a. m. Das Bekannte und Gewöhnliche iſt gut erzählt, aber ohne alle Kritik und ohne alle Beurtheilung, daher der Vf. noch feſt an viele alte Mährchen glaubt. Er ſchreibt dabey zugleich noch für die Erbauung, aber dabey läßt er auch viel Irriges mit einfließen. Die angef. Ueberſ. iſt nicht ganz richtig und gut. Man hat noch eine andere, die den Titel führt: N. Jamin's Geſchichte der Kirchenfeſte, nebſt der Abſicht, in welcher ſie eingeſetzt worden ſind. Aus d. Franzöſ. Bamb. u. Würzb. (b. Göbhard) 1784. 8. 1 Alph. 1 B., deren Werth ich, da ich dieſelbe nicht beſitze, nicht beſtimmen kann.

* * *

Chriſt. Wilh. Flügge's (ſeit 1801 Pred. zu Scharnbek im Lüneburgiſchen) Geſchichte des deutſchen Kirchen- und Predigtweſens. Zwei Theile. Bremen (b. Willmanns) 1800 kl. 8. 2 A. $8\frac{1}{2}$ B. $2\frac{1}{2}$ Rthl.

Iſt zwar zunächſt zur Kenntniß der gottesdienſtlichen Verfaſſung unter den Proteſt. dienlich; allein da der Vf. bis zum 9ten Jahrhundert herab geht und viele Proteſt. kirchliche Einrichtungen unter uns auch ſtatt finden, und es daher auch unſern jungen Theologen ein empfehlenswürdiges Werk iſt: ſo iſt es hier der Stelle werth. Erſt gibt Hr. Fl. eine kurze Ueberſicht von dem Zuſtande des K. und Predigtweſens im Mittelalter und dann handelt

er

er von den einzelnen kirchlichen Gegenſtänden näher, nämlich 1) Geſchichte des Kirchenweſens S. 105 f., von der Einrichtung der kirchlichen Gebäude, von den Babtiſterien, v. der Euchariſtie, Art und wie ſie aufbewahrt wird, von den Altären, Orgeln, Glocken, Einweihung der Kirchen, vom Aſylrecht derſelben; 2) Geſchichte des deutſchen Predigtweſens, von der Prieſterweihe, v. Urſprung der Parochien, v. d. Geſchichte des Patronatweſens, Bemerkungen über Mönche als Pfarrer, über den Urſprung der Capelläne, von den Schulen, Klöſter- und Stiftsſchulen, Collegien, Univerſitäten, von der kirchl. und liturg. Kleidung der Geiſtlichen. Von dem Amte des Predigers, von dem Gottesdienſte, auch Materie und Form und das Geſchäfte des Predigers bey demſelben, näher von den kirchlichen liturg. Schriften und deutſcher Liturgien, von der Abwechſelung derſelben, von den Predigten, Verzeichniß der Predigtſammlungen bis zur Reformation ꝛc. Im 2ten Th. ſchildert er ſchriftlich den Prediger als Adminiſtrator der kirchlichen Gebräuche, der Sacramente, der Taufe, des Excorcismus, der Confirmation, der letzten Oelung, von den Verrichtungen des Prieſters bey Todten und Begräbniſſen, vom kirchlichen Buß und Beichtweſen, vom Abendmahl, von der Ehe, und zuletzt eine Geſchichte des deutſchen Kirchen- und Predigtweſens in der Lutheriſchen Kirche. Die Materialien ſind mit großem Fleiße zuſammengetragen, und die Acten der deutſchen Kirchenverſammlungen fleißig benutzt worden. Der Vf. erzählt einfach und fließend. Einige Abſchnitte ſind dürftiger als andere ausgefallen. Im Ganzen aber iſt die hiſt. Darſtellung ziemlich vollſtändig, wenn ſie gleich nicht philoſophiſch und äſthetiſch bearbeitet worden iſt. Die Quellen und Hülfsmittel, ſo wie die Lit. iſt in den Anmm. nachgewieſen. — —

3) Kirchenzucht, Faſten und Diſpenſationen.

Lud. Ellies Dupin (ſ. 1r Th. S. 41.) de antiqua eccleſiae diſciplina, Diſſertationes hiſtoricae, excerptae ex conciliis oecumenicis et ſanctorum Patrum ac Auctorum eccleſiaſtic. ſcriptis, Pariſiis 1686, ſodann 1689. 4. und oft nachher gedruckt z. B. Coloniae Agrippinae (eigentlich Amſterdamm) 1691. 4. (eine trefliche Ausg. in Auct. 8 = 10 ggr.) Venetiis 1770. 8. 2 Tomi. Die neueſte Ausg. iſt Moguntiae (ſumptibus Societ. Typogr. 1788. gr. 4. 62 Bogen, macht T. XIII. XIV der collect. praeſtant. operum ius canonic. illuſtrantium aus.

Es ſind VII Diſſertationen. Die erſte handelt von der erſten Verfaſſung der Kirche, von wem und wie ſie regiert wurde; die 2te von der Geſtalt der geiſtl. Gerichte; die 3te v. d. alten Excommunication als der kirchl. Strafe; die 4te von dem Primat des röm. Biſchofs und einigen ihm fälſchlich zugeeigneten ſogenannten Vorrechten; die 5te gibt Beweiſe, daß des Papſts Urtheile können reformirt werden; die 6ſte beweißt, daß der Papſt unter der allg. Kirchenverſammlung ſtehe und daß er die von der Kirchenverſamml. gegebenen Geſetze nicht aufheben könne, und die 7te führt den Beweis, daß weder die röm. Biſchöfe, noch ſonſt ein anderer, oder auch irgend eine kirchl. Geſellſchaft das Recht über bürgerl. Angelegenheiten etwas zu verfügen habe; daß ſie durch ihr kirchl. Anſehn weder Könige entthronen, noch die Unterthanen vom Gehorſam entbinden können. Dieſe wichtige Themata ſind mit Frey-

müthigkeit verbunden mit Beſcheidenheit und mit ausge- breiteter Gelehrſamk. ausgeführt. Wer kennt nicht den Vf. als einen Mann, der ſchon zu ſeiner Zeit tiefeindrin- gende Blicke warf?!

Edm. Martene (ſ. oben S. 81.) De antiqua eccleſiae diſciplina in celebrandis divinis officiis, varios diverſarum eccleſiarum ritus et uſus exhibens, Italiae, Germaniae, Hiſpaniae, Angliae, ſed maxime Galliae collectos ex variis inſigniorum Eccleſiarum libris pontificalibus etc. libri, Lugd. 1706. 4 ſteht auch in den oben S 81 angeführten größern Werk: de antiquis eccleſiae ritibus Libri, T. I - IV. Antverpiae (Mayland) 1736 - 38. Fol.

Es iſt gleichſam die Fortſetzung von den 4 Büchen de antiquis eccleſiae ritibu , Rotomagi 1700. 4. 3 Voll. und iſt zulänglich, um eine vollkommene Kenntniß der Kirchlichen- und Kloſtergebräuche zu erhalten und es wurde ſehr günſtig aufgenommen.

Lud. Thomaſſinus (ſ. 1r B. S. 362.) Vetus et nova eccleſiae diſciplina circa beneficia et beneficiarios in tres partes diſtributa, variisque animadverſionibus locupletata. Accedit tractatus beneficiarius Fr. Caeſ. Mar. Sguanin pro indemniter ſalvandis iuribus Sanctae ma-

matris eccleſiae quoad beneficia eccleſiaſtica. Partis I. ſ. T. I. libr. I. (de primo cleri ordine etc. Opus ex ſanctis patribus, conciliis, ex quorumque temporibus hiſtoriis decerptum. Ed. poſtrema cum Pariſienſi accuratiſſime collata. Mogontiaci 1787. (ſumpt. ſoc. typogr. gr. 4. T. I. L. II de IIdo cleri ordine P. I. ſive T. I. L. III. de capitulis, conventibus, de congregationibus, ſive clericalibus, ſive monaſticis; P. II L. I de vocat. et ordinat. clericor., de patronatu etc. P II. L. II. de epiſcopor. electione, confirmat. etc; P. II L. III. de pluralitate beneficiorum, de commendis etc. P. III. L. I. cuiusmodi fuerint bona eccleſiae temporalia, decimae, primitiae etc.? P. III. L. II. de diſtrib. et partit. rer. eccl. temporalium; P. III. L. III. de uſu canonico et pio conventuum eccleſiaſticor. cum indice locupletiſſimo etc.

Ein ſehr weitläufiges faſt 32 Alph. ſtarkes Werk, macht nach der Mainzer Ausg. von der Collect. praeſtantiorum operum jus canonicum illuſtr. T. I - X. aus. Der Vf. gab dieſe Schrift erſt franzöſiſch und hernach lat. heraus. Sie enthält viele gute Erläuterungen der äuſſerl. Einrichtung in der ältern und neuern chriſtl. Kirche und zum Theil ſehr glückliche Verſuche, einzelne Stücke der Kirchengeſch. aufzuklären. Thom. gibt genau die Veränderungen in der Kirchendiſciplin nach den auf dem Titel bemerkten Zeitperioden an, und führt jedesmal die Kir-

chen-

chenverſammlungen, auf welchen dergleichen Veränderungen erwähnt, vorgeſchlagen und ausgeführt wurden, an, und unterſtützt ſolche mit Ausſprüchen aus den Kirchenvätern. Der Mainzer Abdruck iſt ſowohl der äuſſeren als innern Einrichtung nach gut gerathen. —

Diſputatio: Facta diſpenſationum epiſcopalium hiſtorica ex primis tribus ſeculis collecta et vindicata etc. Praeſ. Io. Jungii habita. Mogunt. 1787. 8. 11½ B.

Nach einer kurzen Einleitung über die Vervielfältigung der älteſten Kirchengeſetze gibt der Vf. im erſten Abſchnitt den Begriff an, was Diſpenſationen ſind. Im 2ten Abſchn. werden die Meinungen verſchiedener Schriftſteller z. B. van Espen's, Hontheim's, Thomaſſini's u. a. m. beleuchtet, die den Biſchöfen die Gewalt in gemeinen Kirchengeſetzen zu diſpenſiren, zueignen, und im 3ten Abſchn. wird gezeigt, daß dieſes Recht den Biſchöfen vermöge ihrer urſprüngl. Gewalt zukomme. Zuletzt folgen Beyſpiele aus der K. Geſchichte, zum Beweiſe, daß die Biſchöfe der erſten 3 Jahrhh. wirklich diſpenſirt haben. —

* *
*

Geſchichte der in der kathol. Kirche eingeführten und bis auf die gegenwärtige Zeit fortgeſetzten Faſtenanſtalten, mit manchen wichtigen Bedenken den Biſchöfen Deutſchlandes gewidmet. Wien (b. Hörling) 1787. 8. 19 B. 12 ggr.

S. oben 1r B. S. 477 f. — —

Critiſche Geſchichte des Portiunculablaſ-

laſſes von Cyprian dem Jüngern. (Ohne Angabe des Druckorts) 1794. kl. 8. 13 Bogen 12 ggr.

(Von J. Danzer, ſ. oben 1r Th. S. 400.)

Dieſe Schrift deckt ſehr freymüthig den Betrug auf, welcher mit dem Portiunculablaſſe in unſerer Kirche getrieben worden iſt, um denſelben zu beſtreiten und zur Abſtellung beyzutragen. Auſſer der Einleitung in die Geſchichte von dem Portiunculablaſſe, worin unter andern die Mährchen in der Lebensgeſchichte des Franziscus von Aſſis beleuchtet werden, wird die Geſchichte des Portiunculablaſſes ſelbſt nach 3 Zeitaltern abgehandelt, wovon das erſte vom Jahre 1221, von dem Anfange dieſes Ablaſſes bis A. Chr. 1400, das 2te von 1400 bis 1700, das 3te von 1700 bis auf unſere Zeiten reicht und mit der Prüfung dieſes Ablaſſes wird dieſe Schrift beſchloſſen. Der Vf. rügt freymüthig jedes vorkommende Mährchen, alles Ungereimte und den Abergl. auf eine redliche Art. Der große mit dem erwähnten Ablaß getriebene Unfug verdiente das auch. — —

* * *

V.

Geſchichte der Hierarchie und der Röm. Päpſte.

A. Im Allgemeinen, und über einzelne die Hierarchie betreffende Materien.

Des Dionyſius Petavius (ſ. Th. I. S. 361.) Libri V. de eccleſiaſtica hierarchia, ſind ſchon oben Th. I. S. 361 f. bey deſſelben Werk de theolog. dogmatibus erwähnt worden, und dieſe Schrift iſt auch einzeln, Paris 1643 in Fol. edirt worden.

Leon. Meiſter's (Pfarrer am Pfrundhauſe zu St. Jacob in Zürich) kurzgefaßte Geſchichte der röm. Hierarchie und ihrer heil. Kriege, bis zur Vertilgung der Tempelherrn, Zürich (b. Orell, Geßner u. ſ. f.) 1788. (eigentlich 1787.) 1 A. 7 B. 1⅙ Rthl.

Dieſe Geſchichte ſtellt die röm. päpſtliche Obergewalt von ihrem erſten Urſprung an bis zu ihrer größten Ausbreitung gleichſam unter einem Geſichtspunkt dar, freilich nach proteſtantiſcher Anſicht, und nicht nach den Geſinnungen unſerer Theologen, freilich nicht völlig unpartheiiſch, aber doch mit getreuer Angabe der Facten. Im erſten Abſchnitt iſt zu weit ausgeholt, was nicht in eine Geſch. d. Hierarchie gehört z. B. vom Zuſtande der Welt beym Aufkommen des Chriſtenthums, vom Inhalt der Schriften des n. Teſt. u. ſ. f.; aber in der Geſch. des Mittelalters ſind die Thatſachen mit Fleiß geſammlet, und mit nützlichen und treflichen Reflexionen begleitet, die von des Vf. Scharfſinn zeigen. Nur herrſcht in dieſer Schrift ein Mißverhältniß z. B. von dem pſeudoiſidoriſchen Geſetzbuch hat er zu wenig und er ſtreut viele kirchengeſchichtliche Epiſoden ein. So klein die Schrift im Ganzen auch iſt, ſo iſt ſie doch kein mageres Skelet, und empfehlenswerth. Nur iſt der Styl (zwar leicht und faßlich, aber) etwas incorrect, und man ſtößt auf viele Provincialismen. Der Vf. macht folgende Perioden und Abtheilungen: 1) von Chriſtus bis auf Gregor VII; 2) von dieſem bis auf Innocenz IV; 3) von Alex. IV bis auf Bonnifaz VIII; 4) Geſchichte der Creutzzüge, 5) Vertilgung der Tempelherrn. —

Themata ex hiſt. eccleſiaſt. de Hierarchia ſacra primorum quinque ſae-

ſaeculorum — praeſ. Fr. Ant. Haubs. Aug. Treviror. 1786. 8. $2\frac{1}{2}$ B., eine kleine aber empfehlenswerthe Schrift.

Kurze Geſchichte vom Urſprunge und Fortgange des Anſehens, Reichthums ꝛc. der Geiſtlichkeit, beſonders des Römiſchen Biſchofes; wie auch von Iſidor's falſchen Decreten*), und deren Folgen, ſowohl für die chriſtliche Kirche, als für die weltlichen Staaten und deren Regenten. — — Aus den Papieren eines Bayriſchen Landpfarrers. Bresl. (bey Montag) 1799. gr. 8. 1 A. $2\frac{1}{2}$ B. $1\frac{2}{3}$ Rthl.

Sind nur Fragmente, und iſt keine in einem ſtrengen Zuſammenhange bearbeitete Schrift, die nicht für Gelehrte, ſondern ſolche junge Kleriker vorzüglich in Baiern beſtimmt iſt, die in der Kirchengeſch. und im Kirchenrechte blos oberflächliche Kenntniſſe erlangt, und curialiſtiſche Grundſätze eingeſogen haben, mit der Critik unbekannt geblieben und immer nur auf Formalitäten hingewieſen worden ſind. Erſt gibt der Vf. den Urſprung der Vorrechte des Anſehens und der Reichthümer der Geiſtlichen, beſonders des Röm. Papſtes aus der Geſchichte an; dann

G 2 folgt

*) Die Unterſ. darüber iſt faſt der Hauptpunkt in der Geſch. der Röm. Biſchöfe; daher iſt hierüber Dav. Blondell's Schrift: Pſeudo-Iſidorus et Turrianus vapulantes. Genev. 1628. 4. zu prüfen. Der Jeſuit Franc. Turrianus ſuchte in ſ. Schrift: Adverſus Magdeb. Centuriatores pro canonibus Apoſt. et epiſt. Decretalibus pontiff. Apoſt. L. V. Colon. 1573. die Decretalen als ächt zu vertheidigen.

Staatl. Bibliothek Bamberg

folgt die nämliche Unterſuchung des Wachsthum's der päpſtl. Macht ꝛc. in Rückſicht der deutſchen Geiſtlichkeit und er gibt die Mittel ausführlich an, welche der Papſt zur Befeſtigung ſeiner geiſtl. und weltl. Alleinherrſchaft und zur Vergrößerung ſeines Reichthums anwendete. Z. B. Excommunicationen, Interdicte, Taxen ꝛc. Im 2ten Abſatze, oder in den Anlagen als dem ſchätzbarſten Theile des Buchs handelt der Vf. v. d. Appellation ab abuſu und vom recurſus ad principem; im 3ten Abſatze iſt von der Macht die Rede, welche die weltl. Regenten in kirchlichen Dingen haben. Zuletzt wird von den Concordaten der Baierſchen Regenten mit den Baierſchen Biſchöfen gehandelt. Der Vf. ſchreibt frey, ohne ſich von den Lehrſätzen unſerer K. zu entfernen und ohne alles zu übertreiben. Der Vf. iſt dabey muſterhaft behutſam. Das Unweſen mit den Brüderſchaften, öffentlichen Bittgängen, Wallfahrten, Faſten, mit dem Kloſterweſen, beſonders mit den Bettelmönchen, Feyertagen, Meſſeleſen um's Geld u. ſ. w. wird frey gerügt. Der Vf. hat die bewährteſten Geſchichtſchreiber benutzt, nur hat er nicht die beſte Ordnung bewieſen und den geſchichtlichen Faden oft durch Vergleichungen unterbrochen. Viele eingeſtreute unbekannte Notizen heben das Intereſſe dieſer Schrift, welche zwar nicht in einem ganz correcten, aber doch übrigens flieſſenden und leichten Styl abgefaßt worden iſt. —

* * *

Hiſtoriſch-ſtatiſtiſche Abhandlung von Einrichtung, Ein- und Abtheilung der Biſthümer, Beſtimmung der Erzbisthümer, Beſtätigung, Einweihung und Verſetzung der Erz- und Biſchöfe nebſt andern Prälaten welche dem R. Papſte ſchwören müſſen, und von den Gerecht-

rechtſamen der Regenten in Anſehung dieſer Gegenſtände in 4 Abtheilungen an das Licht geſtellt von einem Freunde des kirchl. Alterthums, Wien (b. Hörling) 1790. 8. 1 A. 12½ B.

Sehr freymüthig erklärt ſich der ungenannte Vf. über die Päpſte, über die Gewalt derſelben, über den Mißbrauch und die höchſt nothwendige Beſchränkung derſelben. In der erſten Abth. beweißt er, daß das Anſehen des röm. Biſchofs zur Einrichtung, Ein- und Abtheilung der Bisthümer, und Beſtimmung der Erzbisthümer nicht nothwendig iſt. In der 2ten handelt er von der Beſtätigung, Einweihung und Verſetzung der Biſchöfe, zeigt, daß vermöge des alten Kirchenſyſtem's der Einfluß der röm. Biſch. dabey entbehrlich iſt. In der 3ten Abtheil. wird vom erzbiſchöfl. Pallium und Eide geredet, mit welchem die Erzbiſchöfe, wenn ſie das Pallium, und die Biſchöfe, wenn ſie die Einweihung empfangen, ſich dem röm. Papſte zu verbinden angehalten werden. Der Vf. zeigt, daß das Pallium nur eine zufällige Zierde, der erwähnte Eid alſo ausgeartet iſt, daß er allerdings eine Veränderung erfordere. In der 4ten und letzten Abtheil. iſt die Rede vom Verhältniſſe der Kirche zum Staat überhaupt, und von den Gerechtſamen der Landesfürſten bey Einrichtung, Ein- und Abtheilung der Bisthümer, Beſtimmung der Erzbisthümer, Beſtätigung, Einweihung und Verſetzung der Erz- und Biſchöfe, wie auch in Anſehung des röm. Palliums und des Eides, welcher den röm. Päpſten von den Erz- und Biſchöfen und andern Kirchenprälaten geleiſtet wird. Die Bearbeitung dieſer Materie iſt weitläufig aber gut gerathen. Der Vf. iſt ſehr beleſen, und wendet ſeine Beleſenheit ehrlich an. Es iſt eine freye, ohne Furcht angeſtellte Beſtreitung der Hierarchie, die

aber überall durch die Geſchichte beſtätigt und mit den Quellen und Hülfsmitteln jedesmal belegt wird. —

Ueberſicht der deutſchen geiſtlichen Staatsgeſchichte, oder Machtverhältniſſe zwiſchen Staat und Kirche nach ihren mannichfaltigen Revolutionen, Urſachen und Wirkungen. Frfrt u. Lpz. 1789. 8. 10 Bogen.

Die Abſicht des jungen Verf., eines Hofmeiſters bey einem Domicellaren, iſt — zu zeigen, wie die deutſche Kirchenverfaſſung das ward, was ſie wirklich iſt. Er thut dar: wie wurde der bisherige (?) Primas (Papſt) Alleininhaber und Alleineigenthumer der ganzen Macht der Kirchengewalt? 2) wie modificirten ſich nun aber die mächtigen Verhältniſſe der Kirche zum Staate? 3) zeigt er die Gradation, nach welcher die Verhältniſſe der deutſchen Hierarchie zum deutſchen Staate ſich bildete; 4) wie weit, mehr als alle Wahlverträge, Rom und die päpſtl. Machtvollkommenheit auf deutſche fürſtbiſchöfliche Machtverhältniſſe gewirkt habe; 5) weshalb Deutſchland ſo ſpät auf den Plan der Kirchenfreiheit, wornach es das Episcopat für göttlichen Urſprung hielt, kam und befolgte? wie ſich das in Rückſ. der Proteſt. änderte? und wie man in Deutſchland in neuern Zeiten gegen die päpſtl. Nuncien verfuhr? Die letzte Frage, welche der Verf. beantwortet, iſt: warum verfolgt man den Schritt nicht, den man gemacht (gethan) hat? Eine gute — und zwar gut verdaute Beleſenheit des Vf. iſt überall in dieſer Schrift ſichtlich, eben ſo ſein philoſophiſcher Blick in das eigentlich pragmatiſche der Geſchichte; er hat ſeine Gedanken ſehr freymüthig in einer körnichten Sprache vorgetragen. — —

Abänderungen der geiſtlichen Gerichtsbar-

barkeit, von (Franz Joſeph) Mumelter (von Seberntha1; ord. Prof. d. allg. Weltgeſch. zu Wien, ſt. den 1. Dec. 1798.) Wien (b. Krauſe) 1786, gr. 8. 13½ B.

Die Rechtmäßigkeit der durch den Kaiſer Joſeph II. vorgenommenen Reformationen in der gänzlichen Aufhebung der weltlichen Gerichtsbarkeit der Conſiſtorien und des perſönlich privilegirten Gerichtsſtandes der Geiſtlichkeit in den öſtreich. Erbländern durch die Geſch. dieſes wichtigen Punkts zu beſtätigen, iſt des Vf. Zweck. Er ſchöpfte nicht ſelbſt aus den Quellen, ſondern aus van Eſpen (ſ. unten bey dem Kirchenrecht in dem die Paſtoraltheol. betreffenden Fache), Thomaſſini, Fleury und Schmidt in ſ. Geſch. der Deutſchen; aber für Anfänger und junge Geiſtliche findet man hier dieſe Materie durch alle auf einander gefolgte Hauptgeſetzgebungen und Staatsrevolutionen durchgeführt. Von der Röm. = chriſtlichen Staatsverfaſſung und Geſetzgebung, worinnen ſchon aus unvorſichtiger Politik der Biſchöfe große Vorrechte, und die Aufſicht über die Gouverneurs in den Provinzen eingeräumt worden iſt, geht er im 4ten Hauptſtücke auf die Fränkiſche Verfaſſung über, wo die biſchöfliche Gewalt durch die Meinung einer göttlichen Immunität des Prieſterthums ſehr überhand nahm. Im 6ſten Hauptſtück kommt der Vf. auf die falſchen Decretalen, Gregor VII, Innocenz VII u. ſ. w. Vom 12ten Hauptſtück an findet man die ſtufenweiſe erfolgten Einſchränkungen der geiſtlichen Gerichtsbarkeit, und ſchließt mit Joſephs II. Verordnungen dagegen. — —

Paul Sarpi (ſ. oben S. 58.) vom Kirchengut. Aus dem Italiän. überſetzt von Joh. Gottl. Steeb, mit einer Vorre-

de von Joh. Ge. Fr. Papſt. Frft u. Lpz. 1786. kl. 8. 19 B. 16 ggr.

Das Italiän. Orig.: Trattati delle materie beneficiarie nel' quali ſi narra col fondamento dell' Hiſtoire come ſi diſpenſaſſero l'elemoſine de' fedeli nella primitiva chieſa, befindet ſich in Paul Sarpi's italiän. ſämmtlichen Werken, Venetia 1677. 12. VI Vol. im 3ten Theile. Es iſt nicht, wie einige meynen, vom P. Fulgenz, ſondern von Paul Sarpi ſelbſt geſchrieben. Fulgenz hat höchſtens die von ſeinem Lehrer geſammleten Materialien in Ordnung gebracht und Amelot de la Houſſaye hat dieſe Schrift ins franz. überſetzt, wovon die 4te revidirte und verbeſſerte Ausgabe unter dem Titel: Traité des benefices de Fra Paolo Sarpi, avec des notes etc. A Amſterdam 1706. in 12. erſchienen iſt, welche aber nicht hinlänglich in Deutſchland bekannt wurde. Der Zweck dieſer Abhandlung iſt, zu zeigen: durch welche Mittel die Kirche ſo viele Einkünfte erhalten und welche Mißbräuche ſich in der Verwaltung derſelben eingeſchlichen haben; §. 2. zeigt er den Urſprung der Kirchengüter von den Zeiten Chriſti an; §. 3. die Beſchaffenheit derſelben unter der Direct. der Ap. und in den zunächſt folgenden Zeiten; §. 4. wie die Geiſtlichen Eingriffe wagten und eigennützig die Kirchengüter verwendeten; desgleichen vom Aufkommen der unbeweglichen Kirchengüter; §. 5. von der Vermehrung des Wohlſtandes und Reichth. der Kirchen durch die Befreiung ihrer Güter von Abgaben; §. 6. Bemühungen der Geiſtlichen, den Reichth. der Kirche auf alle Art zu vergrößern, und §. 7. vom Urſpr. der Mönche, Fortgang des Mönchweſens u. ſ. w. Man ſieht aus dieſer Schrift, durch welche Stufen und Mittel das Verderben nach und nach in die Kirche gekommen iſt und ſich vermehrt hat, und wie dieſe Güter, die ihr blos zum Unterhalt der Geiſtl. und zum Beſten der Armen gegeben worden,

worden, das unordentliche Leben der Geiſtl. veranlaßt, oder zur Unterhaltung ihrer Lüſte gedient haben. Die Mißbräuche, welche in Ertheilung der Pfründen began- gen, und die ärgerliche Simonie, deren ſich ſowohl die, welche die Aemter vergaben, als auch die, welche ſolche erhielten, ſchuldig gemacht haben, wurden aufgedeckt; beſonders wird die Liſt, mit welcher der römiſche Hof die Ertheilung ſo vieler Aemter an ſich gebracht, nebſt den unendlichen Vortheilen gezeigt, die derſelbe von dieſer ge- waltthätigen Anmaßung erhält. Mit vieler Ordnung, Gel. und Freymüthigkeit iſt dieſe Materie abgehandelt. Aehnliche Schriften der Franzoſen, Esquimarius, Duarenus und Coraſſius verfahren lange nicht ſo geſchichtlich richtig. Die lat. Ueberſ. von Carl Caffa iſt nicht ſehr bekannt geworden. Die angeführte deutſche Ueberſ. iſt, einige Fehler in der deutſchen Sprache abge- rechnet, rein und treu, und auch das Aeußere iſt ſchön.

Ich mache hier zugleich auf zwei gehaltvolle Schrif- ten, die zwar nicht in kirchenhiſtoriſcher Beziehung hieher gehören, aufmerkſam.

Ueber die abſolute Einheit der Kirche und des Staates. Von D Heinr. Ste- phani (Conſiſt. R. und Hofprediger zu Caſtell) Würzb. (bey Stahel) 1802. gr. 8. 16 Bog. 1 thlr.

Der Vf., ein Anhänger der crit. Philoſophie, critiſirt die über das Verhältniß der Kirche zum Staate ſtatt fin- dende 3 Syſteme, nämlich das Hierarchiſche, das Terri- torial- und das Collegial und Coordinationsſyſtem und zeigt, daß alle drey auf Widerſtreit beruhen und nicht zur Ein- heit führen. Er gibt 1) einen allgem. gültigen Begriff vom Weſen und Zwecke der Religion und ſodann 2) einen

nothwendigen und allgemein gültigen Begriff vom Weſen und Zwecke des Staats; gibt 3) die Principien zu einem vollkommnen Staatshaushalt an. Darauf theilt er die Principien zur vollkommnen Einrichtung der öffentlichen Erziehung, — Principien der ſittlichen Culturanſtalten, und einen Entwurf zur zweckmäßigen Einrichtung der Kirche als einer öffentlichen Anſtalt zur religiöſen Cultur des Volks mit. Zuletzt würdigt er das abſolute Einheitsſyſtem zwiſchen Kirche und Staat, und zwar theils philoſophiſch, theils politiſch, und handelt von der Möglichkeit das abſolute Einheitsſyſtem in unſern Staaten einzuführen. Er iſt der Meinung, daß die Kirche der Staat und der Staat die Kirche werden, oder daß beyde identiſch werden ſollten. Der Vf. begründet eigentlich nur das Verhältniß zwiſchen der Kirche und dem Staate. Er philoſophirt gründlich. Mit Wärme und Stärke äußert er einige große Wahrheiten. —

Hieropolis. Ein Verſuch über das wechſelſeitige Verhältniß des Staates und der Kirche; nebſt einigen Winken der Kirche durch eine höhere Bildung ihrer Lehrer aufzuhelfen. Allen Religionslehrern gewidmet von Joh. Cph. Greiling (Pred. zu Neu-Gattersleben im Herzogth. Magdeburg). Magdeburg (b. Keil) 1802. 8. 15¼ B. 18 ggr.

Im erſten Abſchnitt dieſer gründlich und freymüthig abgefaßten Schrift iſt über das wechſelſeitige Verhältniß des Staats und der Kirche und der Religionslehrer zu beyden und den Rechten jener und dieſer die Rede. Im 2ten gibt er Winke und Vorſchläge, der Kirche in ihrem Streben nach dem Ziele einer gemeinſchaftlichen ſittlichen Cultur durch eine höhere Bildung der Religionslehrer aufzuhelfen.

zuhelfen. Ueberall findet man richtige und erſchöpfende Geſichtspunkte. Die unläugbare Verſchiedenheit des Staates und der Kirche iſt in ein helles Licht geſetzt und der Gegenſtand mit Sachkenntniß und Gründlichkeit bearbeitet. Der Vf. ſagt die Wahrheit unverhohlen.

B. Geſchichte des Papſtthums und der römiſchen Biſchöffe und Päpſte.

AA. Mehr im allgemeinen und nicht blos Biographien aller einzelnen römiſchen Biſchöffe in ſich faſſende Werke ſind folgende:

Unpartheiiſche Hiſtorie des Papſtthums, von der erſten Gründung des Stuhls zu Rom bis auf das tridentin. Concilium, entworfen von einer Geſellſchaft gelehrter Männer in England. 2 Theile, (aus d. Engl. überſ.) Herausgegeben von Fr. Erh. Rambach. Magdeburg u. Leipzig (bey Seidel u. Scheidhauer) 1766 und 69. 4. 4 thlr.

Das engl. Orig. oder die kurze Grundlage des Werks, erſchien ſchon 1684, wurde aber hernach ſehr vermehrt unter dem Titel: Hiſt. of popery 1735 u. 37. 4. 2 Bände. Die deutſche Ueberſ. iſt mehr eine Umarbeitung als Ueberſ.; denn es iſt in die Erzählung mehr Zuſammenhang und Ordnung gebracht und mancher beiſſender und ſpottender Ausdruck iſt gemildert worden. Das Werk iſt mehr für iunge Theologen, als für Gelehrte geſchrieben und mehr polemiſch, als geſchichtlich. Es kommen aber in demſelben manche überhaupt ins Gebieth der Kirchl. Geſch. und Theologie gehörige Erörterungen vor, z. B. vom Anſehn der K. Väter, von Kaiſer Konſtantins

tins des Gr. Kirchenregierung. Einiges iſt nicht geſchichtlich richtig. In den Namen findet man viele Fehler, z. B. Card. Cremenſis, Pepinus, der heilige Latroneus ꝛc. ſtatt Joh. Biſchoff von Crema, Pipin, der heil. Johannes im Lateran. —

Will man einen kurzen Ueberblick von der Gründung, Aufführung und Vollendung des hierarchiſchen Gebäudes der Päpſte haben, ſo iſt:

Geſchichte des Urſprunges und Wachsth. des Papſtthums von der erſten Stiftung der chriſtl. Gemeine bis auf die Reformation. Frankf. u. Leipz. 1770. 8. 8 ggr.

brauchbar, zumal da auch der Styl angenehm und gut iſt.

Pragmatiſche Geſchichte des Hildebrandismus *) aus ächten und zuverläſſigen Quellen gezogen und zur Beleuchtung aller finſtern Gegenden in unſerm deutſchen Vaterlande aufgeſtellt, von einem cathol. Geiſtl. (Joſeph Milbiller, D. der Theol., ſeit 1799 Churfürſtl. Baierſcher wirkl. geiſtl. Rath und öffentl. ord. Lehrer der Geſchichte zu Landshut). Erſter u. 2ter u. letzter Band. Leipz. (bey Weygand) 1787. gr. 8. 2 A. 1 B. 2 thlr.

In dieſem Werk iſt in einem ziemlich ruhigen geſchichtlichen Gange der Erzählung unpartheiiſch blos aus katholiſchen Schriftſtellern, welche Männer von bewähr-

ter

*) Bekanntlich hieß Gregor der VII, der eigentlich das große Gebäude der Hierarchie bis zum Gipfel faſt vollendete, Hildebrand.

ter Gelehrſamkeit und Tugend waren, (deren Stellen, ſo wie Conciliencten und die Worte anderer Urkunden ausdrücklich beygebracht werden) eine vollſtändige Geſchichte der päpſtl. Monarchie und zwar im erſten Theil bis auf Gregor VII., und im 2ten bis 1786, und alſo nicht, wie der Titel auch wohl erwarten ließe, blos eine Geſchichte Hildebrands, oder Gregors VII. enthalten. Hildebrandismus iſt dem Hrn. Vf. die deſpotiſche Alleingewalt, die ſich die röm. Biſchöffe in kirchl. und politiſchen Sachen nach und nach verſchafft haben. Hr. M. verſtand es, dieſe Geſchichte wohl zu überſchauen, iſt mit ihren Quellen gut bekannt, iſt ein Mann von vielen guten Kenntniſſen und wußte ſie gut zu benutzen. Er verfährt anſtändig-freymüthig, und ſeine Methode, Wahl und Darſtellung iſt auch gut, iedoch drückt er ſich zuweilen etwas derb aus. Von dem Grundſatz, daß den Apoſteln als den erſten Lehrern in der Kirche, eine vollkommene Gleichheit der Macht und des Anſehens von Jeſus Chriſtus ertheilt worden ſey und daß die chriſtl. Gemeinde bey ihrer Stiftung eine vollkommene republican. Verfaſſung erhalten habe, welches er nur wie gewöhnlich beweißt, nicht aber mit neuen Gründen verſieht, wird bey dieſem Werk ausgegangen. Hie und da ſtößt man auf einige hiſt. Verirrungen. Einiges hätte auch weggelaſſen, anderes dagegen mehr ausgeführt oder erwähnt werden ſollen; aber bey dem allen gewährt dieß Werk eine intereſſante und wichtige Lectüre. —

Geſchichte der Entſtehung, des Wachsthums und der Abnahme der päpſtlichen Univerſalmonarchie. Aus dem Italiäniſchen überſetzt und mit hiſtoriſchen Anmerkungen begleitet von einem deutſchen Gelehrten. Frankf. a. M.

a. M. (in der typ. Geſellſch. Handlung) 1795. gr. 8. 22 B. 1½ thlr.

Das italiän. Original erſchien 1789 ohne Angabe des Verf. u. des Druckorts, im Neapolitaniſchen unter der Aufſchrift: Della monarchia univerſale dei Papi. Diſcorſo umiliato alla maeſta di Fernando IV per la Dio Grazia Re delle due Sicilie; e - da tutti gli Sovrani del Mondo criſtiano. Der Vf. iſt ein unbek. neapolitaniſcher Geiſtl. Marcello Scotti, ein Neapolitan., kam zwar in den Verdacht, Verf. zu ſeyn, allein nach einer angeſtellten Unterſuchung fand man, daß er es nicht war. Es iſt dieſe Schrift durch die Rede des Papſts Pius VI in Rom an die Cardinäle, als der Zelter mit dem gewöhnlichen Zinſe von Neapel ausblieb, veranlaßt, um das Unſtatthafte dieſes angemaßten Rechts nach der urſprünglichen Beſtimmung und Verfaſſung der römiſchen Biſchöffe nach ihrem Amte und Anſehen gründlich darzuthun. Das Gutachten, welches die 2 angeſehenſten Hoftheologen des damaligen Königs von Neapel, Abt de Kilian Corraciola und der Prieſter D. Fr. Conforti darüber ausſtellen mußten, fiel ſo aus, daß dieſe Schrift eine an den König gerichtete Abh. ſey, in welcher gezeigt werden ſolle, daß die päpſtl. Belehnung über das Königreich Neapel, aus dem 8ten Jahrhundert ſich herſchreibe, in welcher Zeit ſich der römiſche Biſchoff zuerſt eine unumſchränkte Macht angemaßt habe; daß dieſe Schrift gar keine Ketzereien enthalte, ſondern zum wahren Vortheil der Souverainitätsrechte und höchſter weltlichen Macht, und zum Nutzen der Chriſtcathol. Rel. wirkſam wäre. Der König genehmigte auf den Bericht der kön. Kammer von St. Clara dieſes Buch, in welchem aus der Geſchichte gezeigt wird, wie die Geiſtlichen es durch Unwiſſenheit und Reichthum vergeſſen hätten, daß Chriſtus nur ein geiſtliches Reich geſtiftet, und alles in demſelben

ſelben der weltl. Obrigkeit unterworfen habe, beſonders wie die röm. Biſchöffe, ſeit dem 8ten Jahrh. den Grund zu einem weltl. Reich gelegt, ſich über die Fürſten ſelbſt erhoben, falſche Urkunden zur Unterſtützung der entworfenen Univerſalmonarchie geſchmiedet, Soldaten angeworben, ſich eine Lehnsherrlichkeit über die Fürſten angemaßt, und unter Gregor VII. das vollſtändige Syſtem ihrer Grundſätze errichtet haben; daß ſich der päpſtl. Hof nach und nach vom apoſtol. Stuhl unterſchieden, und durch die Decretalen und das päpſtl. Recht, einen 2ten Talmud eingeführt habe; wie ſchädlich dieß alles den Fürſten geworden ſey; wie ſehr alle Päpſte nach Reichthum und Vergröſſerung ihrer Macht geſtrebt, und allen Reformationen entgegengearbeitet haben u. ſ. f. Mit vielem Fleiße und auf eine recht treffende Art iſt dieſes dargethan und mit hiſtoriſcher Evidenz die ungeheure Abweichung des röm. Bisthums von ſeiner erſten Beſtimmung und Verfaſſung, und die unglücklichen Folgen derſelben eben ſo ſichtbar dargeſtellt. Mit Muth und Geſchicklichkeit iſt das treffendſte aus der Kirchen- und Pabſtgeſchichte aufgefaßt. Das, worin der Vf. ſich geirrt hat, iſt in den Anm. vom Ueberſetzer berichtiget und das Ausgelaſſene ergänzt worden. Nur hätten dieſe Anm., welche dieſe Schrift vorzüglich brauchbar machen, unter den Text geſetzt und nicht der Schrift angehängt werden ſollen. Der Vf. zeigt ſich bey aller ſeiner Freymüthigkeit als einen wahren Verehrer der Kirche Chriſti, er bleibt der Geſchichte treu, und verirrt ſich doch nicht aus der cathol. Dogmatik. Im Anfange aber holt er viel zu weit aus. Man erhält durch dieſe Schrift eine hiſt. Ueberſicht des Ganzen. Die Ueberſ. iſt eilig abgefaßt und der beybehaltenen italiäniſchartigen Conſtructionen wegen zuweilen undeutſch. Die langen Perioden des Orig. hätten in mehrere zertheilt werden ſollen. Im Ganzen aber ſtellt die Ueberſ. das Orig. getreu dar. —

BB.

BB. Biographien der Päpſte, oder Schriften über die röm. Biſch. mehr in biograph. Hinſicht.

Unter den ältern Werken iſt

Barthol. Platinae (Cremonienſis, eigentlich Bartholom. Sacchi, zuletzt Bibliothecar im Vatican zu Rom, ſt. 1481) Opus de vitis ac geſtis ſummorum Pontificum ad Sixtum IV Pontif. M. deductum, fideliter a litera ad literam denuo impreſſum ſecundum duo exemplaria, quorum unum fuit vivente adhuc auctore anno 1479, alterum anno 1529. Acceſſit praeter B. Platinae vitam, brevis Rom Pontificum, Conſiliorum (conciliorum) et Imperator. Catalogus. Ohne Angabe des Druckorts, (vermuthlich Leyden) 1645. 12., desgl. 1664. 12., 792 S., in Auct. 10 — 18 ggr.

Die deutſchen Ueberſetzungen 1) von Caſpar Hedio, Straſb. 1546. Fol., 2) von Joh. Bentz, ſowohl Mainz 1604, als auch Frankfurt am M. 1615, beyde in Fol., wovon vielleicht die zu Frkft. a. M. 1557 in Fol. eine ältere A. iſt, ſind des antiquirten Styls wegen nicht gut lesbar. N. 1. iſt nach einer uncaſtrirten Ausg. des latein. Orig. gemacht.

Dieſe Ausgaben in 12. ſind zwar ſelten, denn ſie ſind genaue Abdrücke der älteſten gedruckten Ausgabe, Cölln 1479. Fol. (Solger ſchätzt ihren Werth auf 20 Gulden)

den) und uncaſtrirt *), und weit eher als die gleichfalls uncaſtrirte, Venetiis 1511 in Fol. zu haben. Die Ausgabe Cölln 1574. Fol. (in Auct. 10 ggr.) mit Onuphrii Panvinii Anm. iſt eine caſtrirte. Die neueſte A. iſt ital. in 3 Tom. 1760 — 64. 4. Pl. fängt mit Chriſtus an und ſchließt mit Paul II, nicht dem Titel nach mit Sixtus IV. Er ſchöpfte aus Anaſtaſius, Guillelmus, Pandulphus von Piſa, Martin aus Polen, Dietrich von Niem, einem Ungenannten und Ptolemäus von Lucca wörtlich, nur kleidete er die in dieſen Schriften vorhandenen Nachrichten in einen feinern Styl ein. Die überall eingemiſchten weltlichen oder politiſchen Begebenheiten nahm er aus andern Schriftſtellern. Vom Eugen IV. an bis Paul II erzählt er als Augenzeuge. In der älteſten Geſchichte der Päpſte wendet er ſelten eine genaue und ſorgfältige Prüfung an. Doch zuweilen urtheilt er über das Betragen der Päpſte frey. In den folgenden Zeiten zeigt er ſich noch unpartheiiſcher und wahrheitsliebender. Hin und wieder zeigt ſich Plat. als leicht- und abergläubiſch, oft übergeht er wichtige Auftritte in der Geſchichte der Päpſte und verweilt bey polit. und kriegeriſchen Vorfällen zu lange. Wenn man auf die Zeiten und auf die Lage Rückſicht nimmt, worin Pl. lebte und war, ſo iſt ſein Werk nicht mittelmäßig. Sein Styl iſt meiſt rein und edel. —

Ich übergehe die großen Werke von Alph. Ciacconius (Vitae et res geſtae Pontif. Rom. et S. Rom. eccleſ. Cardinalium ab initio naſcentis eccl. uſque ad Clementem XI. deſcriptae IV Vol. Romae 1677. gr. Fol., wobey Fr. Cabrera, Andr. Vittorelli, Ferd. Ughelli u. Hieron. Alexandri Fortſetzungen ſind), von Jo. Palatii geſt. Pontif. Rom., Venetiis

*) Von den 3 Kennzeichen einer nicht-interpolirten Ausg. ſ. Solgeri Biblioth. P. I. p. 64.

netiis 1687., gr. Fol. (ein ſehr corpulentes Werk mit Kupfern), von Mariae Guarnaccii (Vit. et res geſtae Pont. Rom. et S. R. E. Cardinal. a Clemente X. uſque ad Clem. XII. zur Fortſetzung des Ciaconius — Vol. I. II. Romae 1751. gr. Folio mit prächtigen Kupfern) und Abts Joſ. Piatti's Storia critico-chronol. dei Romani Pontefici (bis Clemens XIII) Napoli 1765 — 70, XII Bände in gr. 4., ſo wie auch Archis Bower's unp. Hiſt. der röm. Päpſte von der erſten Gründung des Stuhls zu Rom bis auf die gegenwärtige Zeit. Aus dem Engl. überſetzt von Fr. Erh. und Joh. Jac. Rambach. X Theile (der letzte Theil beſteht aus 2 Bänden *), alſo 11 Bände, Magdeb. bey Scheidhauer 1751 — 80. 4. 20 thlr., in Auct. 6 — 8 thlr. — denn alle dieſe Werke ſind für den eigentlichen — gelehrten Theologen, einige darunter ſind auch ſelten und alle koſtbar. —

Kürzer und von Gelehrten aus unſerer Kirche geſchrieben ſind:

Vitae Pontificum Romanorum, ex antiquis monumentis collectae, opera et ſtudio Ant. Sandini (J. Utr. D. et in Seminar. Patav. Bibl. cuſtodis, ſt. 1751). P. I — III; Padua 1739. 8. nachgedruckt Erfurti 1754 — 56. 8. 3½ thlr., in Auct. 12 — 18 ggr.; 4te orig. Ausg. Padua 1764, 2 Bände in 8. Man hat auch einen Nachdruck, Bamberg 1753. 8.

Man

*) Dieſe ſind für diejenigen, welche blos die Geſch. der Päpſte neuerer Zeiten zu haben wünſchen, unter ihres Verfaſſers Namen: Joh. Jac. Rambach's Geſchichte der röm. Päpſte ſeit der Reformation bis auf die jetzigen Zeiten. 2 Theile, Magdeb. u. Leipz. 1779 u. 1780. 3 thlr. 2 ggr. zu haben, welche Bände von 1517 bis 1774 reichen.

Man muß damit verbinden deſſelben Verf. Diſputationes hiſtoricae ad Vitas Pontificum Rom. Ferrarae 1742. 8. 16¼ B. Desgl. 1771. 8. 19 Bogen. Jenes Werk faßt die Lebensbeſchreibungen der Päpſte von Peter bis Clemens XII. in ſich. Jedes Leben wird aus den alten bewährten Schriftſtellern und mehrentheils mit ihren eigenen Worten beſchrieben. In den unten geſetzten Anm., die zum Theil critiſch, zum Theil geſchichtlich ſind, findet man gleichfalls aus berühmten Schriftſtellern genommene Erläut. zur Beſtätigung der in den Biographien ausgehobenen Fakten und zur Abfertigung der den Päpſten gemachten Beſchuldigungen. Von den Concilien, Ketzereien, Verfolgungen, Kirchengebräuchen, Rechten und von der Herrſchaft des römiſchen Biſchoffs iſt auch darin die Rede. Einige Nachrichten bringt er bey, die man anderwärts nicht findet. Der Verf. hat dabey Fleiß bewieſen. — Die Diſp hiſt. enthalten 20 ausführlichere geſchichtl. Erläut., wovon einzelne vorher beſonders edirt wurden, hier aber verbeſſert erſchienen. Einige betreffen Unterſuchungen über kirchengeſchichtliche Materien. —

Leop. Alois Hofmann's (ehemal. Prof. der deutſchen Sprache und Lit. zu Wien u. privatiſ. ſeit 1792 zu Wieneriſch-Neuſtadt) Geſchichte der Päpſte von Petrus bis Pius VI. Erſter Theil, von Petrus bis Leo III., Leipz. u. Wien (b. Hartl.) 1786. 8., 1 A. 6 B. 20 ggr.; 2ter Th. von Stephanus IV. bis Urbanus II., ebend. 1791. 8.; 3ter Th. Wien (bey Rötzel) 1801. 8.

Der Vf. will in dieſem Werk die Frage: was war der Papſt von ſeinem Urſprunge her? und wie iſt er das geworden, was er ietzt noch iſt? für Leſer jeder Gat-

tung recht vollſtändig und freymüthig entwickeln. Er hat die Geſch. der Päpſte nicht, wie er hätte thun ſollen, nach gewiſſen Epochen der ſtufenweiſe erfolgten Vergrößerung des päpſtl. Anſehens, ſondern nach den Jahrh. geordnet, die vornehmſten kirchl. Begebenh. eingeſchaltet, die aber nach dieſer Methode zu ſehr von einander getrennt und vereinzelt worden ſind. In Rückſicht der erſten röm. Biſchöffe erzählt der Vf. viel Unerwieſenes, wenn er gleich nicht glaubt, daß Petrus der erſte röm. Biſchoff geweſen ſey. Aber die Geſch. der übrigen Biſchöffe iſt größtentheils auf unerwieſene Thatſachen gegründet und mit treffenden Urtheilen begleitet. Hr. H. zeigt doch, wie wenig die römiſchen Biſchöffe der älteren Jahrh. das geweſen ſind, was die ſpäteren Päpſte aus ihnen machen wollten, wie frühzeitig aber doch iene ſelbſt auf eine möglichſt weit zu verbreitende Herrſch. über die Kirche loßgearbeitet haben; mit welchem Erfolge, unter welchen Hinderniſſen oder Aufmunterungen u. ſ. w. Für die, die ſich umſtändlich belehren wollen über das, was die Päpſte urſprünglich waren und geworden ſind, iſt es ein in mancherley Rückſicht, durch freymüthige Wahrheitsliebe und treffende Urtheile nützliches Werk, in welchem man dasienige findet, worauf es in der Geſch. der röm. Biſchöffe hauptſächlich ankommt. Einiges aber gehört nicht in dieſelbe und die Rechtfertigung der Namen, z. B. Ciprian, Chriſoſtomus u. a. m. ſtatt Cyprian, Chryſoſtomus iſt fehlerhaft. —

Von Compendien und Handbüchern über die Geſchichte der römiſchen Biſchöffe führe ich aus unſerer Kirche an:

Franz Rud. (Edler) von Groß ing's (oder Groſſinger's, ehemals Hofſecret. zu Wien, ſitzt ſeit 1788 im Bergſchloß zu Grätz gefangen) Papſtengeſchichte im Grundriß. Göttingen

tingen und Offenbach (bey Vandenhöcks Wittwe u. Weiß u. Brede) 1784. 8. 21¼ B. 20 ggr. Zweite Aufl., welche den Titel führt: Die Geſchichte der Päpſte in einer Gallerie hiſt. Skizzen aufgeſtellt. Offenb. 1799. 20 ggr.

Enthält nicht blos, wie der Titel vermuthen läßt, Biographien der Päpſte, ſondern es iſt mehr ein Entwurf einer Geſchichte des Papſtthums ſelbſt, weshalb dieß Werkchen auch unter den oben S. 83 — 87 angeführten Schriften hinzuordnen iſt. Der Vf. zeigt in demſelben das Entſtehen und die Mittel, wodurch die päpſtliche Hierarchie ſich zu der unabſichtlichen Höhe empor geſchwungen hat, auf welcher ſie eine Zeitlang zum Erſtaunen und Schrecken der Welt und zum Nachtheil der röm. deutſchen Kaiſer und unſers Vaterlandes ſtand, und wie die päpſtl. Würde iſt gemißbraucht worden. Aber es ſind auch dabey viele Particularitäten aus dem Leben der röm. Biſch. eingemiſcht und beſonders das oft ſehr ausſchweifende und ſchändliche Leben derſelben, ſo wie die von ihnen angerichteten Verwickelungen nach Wahrh. geſchildert. Aber dieß Werkchen iſt etwas zu eilfertig ausgearbeitet und von Gr. ſchreibt mit zu großer Wärme. Deshalb ſieht er manche Fakten zu einſeitig an und wählte zu ſeinen Gemälden zu ſchwarze Farben. Hie und da iſt er daher partheiiſch. Die Kunſt zu erzählen iſt ihm nicht eigen. Gegen die Geſchichte verſtößt er ſelten, aber er urtheilt oft zu oberflächlich und ſein Styl iſt nicht frey von Provincialismen und Sprachfehlern. —

Geſchichte aller Päpſte vom Ap. Petrus bis mit Pius den (dem) letzten (!). Aus dem Franz. mit Anmerk. Mit Kupfern.

 Cölln

Cölln (b. Hammer) 1798. 8. 1 A. 18 B. 2 thlr.

Iſt nichts als eine Ueberſetzung von Louis Prudhomme (Papierhändlers zu Paris) Schrift: Les Crimes des Papes, depuis St. Pierre iusqu'à Pie VI. 1792. gr. 8. *), von welcher ſchon ſowohl 1793 als 1794 an 2 verſchiedenen, aber unbenannten Orten 2 deutſche Ueberſetzungen erſchienen waren; von welchen die erſtere (zu Leipzig, bey Voß und Leo) mit IX Kupfern verſehen iſt, 1½ thlr. Dieß Werk iſt an ſich ohne Werth, da es mit einer der Geſchichte völlig unangemeßnen leidenſchaftlichen Wuth abgefaßt, voller Unwahrheiten und entſtellten Thatſachen, und voll von Beweiſen grober Unwiſſenheit des Vf. iſt. Die Cölln. Ueberſ. hat unerhebliche Anmerkungen und die Kupfer ſind nach Erfindung und Stich (ſo wie in der Ueberſetzung von 1793) ſchlecht. —

*** *** ***

J. G. Rehr's (Rect. des Gymn. zu Windsheim) Geſchichte des Papſtthums, in 2 Theilen. Leipzig (bey Weygand) 1801 u. 1802. gr. 8. 4 thlr.

Iſt in 4 Hauptabtheilungen abgehandelt, wovon die erſte die Geſch. der Entſtehung des Pabſtth. und ſeine allmähl. Entwickelung aus der democrat. und ariſtocratiſchen Kirchenverfaſſung, von dem erſten Jahrh. bis zum Anfang des 7ten, oder bis auf Bonifaz III. enthält; die drey übrigen aber ſich mit Gregor VII, Leo X und Pius VI endigen. Die erſte Periode iſt nicht gut gewählt, da im 7ten Jahrh. keine Hauptveränderung bey den

*) Irrig ſchreibt man ſolche la Vicomterie zu, ſie ſind aber von Prudhomme. Siehe Erſch France littéraire.

den Päpſten vorgefallen iſt. Der erſte Theil endigt ſich mit der 2ten Hauptabtheilung oder mit dem Tode Gregor's VII. Die Geſchichte iſt gut bearbeitet und zwar aus guten und vom Vf. angeführten Hülfsmitteln iſt das Beſte und Zweckmäßigſte ausgehoben. Er verfährt nach einer richtigen hiſtor. Methode. Nur iſt hie und da der Styl etwas zu geſucht, poetiſch und unrichtig, ſo wie auch hier und dort einige hiſtor. Fehler vorkommen. In der Einleitung wird vom Weſen des eigentlichen Chriſtenthums, vom Uebergange der chriſtlichen Religionsgeſellſch. vom democrat. Zuſtande in den ariſtocratiſchen und von dieſem zuletzt in den monarchiſchen, vom zufällig Gutem, welches die Hierarchie ſtiftete u. ſ. w. geredet.

*** *** ***

Von einzelnen Päpſten kann man dem Zwecke dieſer Anleitung nach keine Schriften nachgewieſen verlangen. Nur muß ich, da Gregor VII. die päpſtl. Würde auf den Gipfel der Obergewalt erhob und derſelben zum Theil nicht ohne Grund von den Proteſtanten heftig angegriffen wird, erwähnen, daß dieſer berühmte heil. Vater an einen Proteſtanten an Herrn Prof. J. Fr. Gaab (ord. Prof. der Philoſ. zu Tübingen) in der

Apologie Papſt(s) Gregor'(s) VII. Ein Verſuch. Tübingen (b. Heerbrandt). 1792. 8. 7 B. 6 ggr.

einen Vertheidiger gefunden hat, welche Schutzſchrift wohl nicht allein ingenii oſtendendi cauſſa geſchrieben worden iſt. Des Canonicus Alfonſo Conte Muzzarelli's Gregorio VII., Foligno 1789. 8. 7¼ B. (eine mit Witz und Scharfſinn abgefaßte Schrift, welche eine kunſtvolle Darſtellung hat) iſt — im Auszuge — aus dem Italiäniſchen überſetzt von J. W. Ziegenbein — in Henke's Magazin für Religions-

gionsphiloſ., Exegeſe und Kirchengeſchichte, 2ten Bandes 3tes Stück S. 524—605 befindlich.

In Rückſicht der neueren Zeiten führe ich von Pius VI. an:

Geſchichte (des) Papſt Pius des VI. 1799. 8., ohne Angabe des Druckorts, (welcher Wien iſt, bey J. B. Degen) 16 ggr.

Iſt kurz, aber gedrängt und vollſtändig. Joh. Pezzl iſt der Verf., wovon unten. — Weit intereſſanter und gründlicher, aber koſtſpieliger iſt: Pius der Sechſte und ſein Pontificat. Eine hiſtoriſche und philoſophiſche Schilderung aus dem Franzöſiſchen von dem Verf. der Darſtellungen aus Italien, mit Anm. des Ueberſetzers, und einem Nachtrage v. Fragm. über d. Rev. von Rom vom Jahr 1798 u. ſ. f. Hamb. (b. Bohn) 1800. gr. 8. $2\frac{2}{3}$ thlr., auf Schreibp. $3\frac{1}{8}$ thlr., wovon das franz. Orig. 1798: Memoires hiſtoriques et philoſophiques ſur Pie VI et ſon Pontificat u. ſ. w. in 2 Vol. zu Paris erſchien, und wovon 2e Ed. revue corretaugm. 1800. 8. herauskam. Der Vf. iſt Jean Francois Bourgoing (M. aſſocié de l'Inſtitut national, und franz. Miniſter bisher in Schweden). Der deutſche Ueberſ. iſt F. J. Cr. Meyer. Es iſt auch 1799—800 ins Holl. überſetzt worden. —

* * *

Drey zur Geſch. der Päpſte gehörige — ſehr wichtige Werke dürfen hier nicht übergangen werden:

Fehde des päpſtlichen Stuhls mit der Kaiſercrone über die Inveſtitur. Von Joh. Chriſt. Herchenhahn (wirkl. Herz. Sachſ. Meining. u. Hochf. Schwarzb. Rudolſt. Lega-

Legationsrath u. kaiſerl. Reichshofr. Agent, ſt. den 24. Apr. 1795.) Altenb. 1791. 8. 15½ B. 14 ggr. (auf Schr. Pap., ſauber gedruckt.)

Enthält eine vollſtändige — genaue — aus den zuverläſſigſten Quellen — pragmatiſch-inſtructiv und unterhaltend bearbeitete und abgefaßte Erzählung von den Inveſtiturſtreitigkeiten, deren Kenntniß in der Kirchen- und auch in der Staatengeſch. ſehr intereſſant iſt. H. hat alles ſtrenge geprüft und ſchlug ſeinen eigenen Weg ein. Er ſchickte eine kurze, aber richtige und auf den wahren Standpunkt des Kampfes zwiſchen der geiſtl. und weltl. Macht führende Schilderung des allmähl. Wachsth. der chriſtl. K., ihrer Vorſteher u. vorzüglich der röm. Biſch. voran; ſtellt dann den Urſpr. der Inveſtituren durch Ring u. Stab, die daraus entſtandene Simonie und die Eröffnung des hierarch.Ueberm. unter Gregor VII gegen K. Heinr. IV. dar. Er iſt unpartheiiſch, ſchöpft aus den angegebenen Quellen und hat eine lebhafte — edle und kräftige Darſtellungsgabe. Es iſt die Geſchichte des erwähnten Streits bis gegen Ende der Regierung Kaiſ. Heinrichs V. fortgeſetzt. In Rückſ. Gregor's VII. macht er die gerechte Unterſcheidung zwiſchen dem röm. Fürſtbiſch. und — den Privatmann. Nur in erſterer, nicht aber in der letztern Beziehung findet er ihn tadelnswerth. —

Der Urſprung, Fortgang und (die) Schickſale der Excommunication und des Interdikts unter den Chriſten. Verfaßt von Joh. Babor (ſ. 1r Th. S. 302). Wien 1791. 8. 10½ B. 12 ggr. —

Schon L. E. Du Pin (ſ. 1r Theil S. 41) edirte

Traité hiſtorique des excommunications, dans lequel on expoſe l'ancienne et nouvelle diſcipline de l'égliſe au ſujet des excommunications et des autres cenſures, Paris 1715. 12.

Eine ſehr lehrreiche und für junge Theologen, die mit der wahren geſchichtl. Beſchaffenheit der päpſtl. Hierarchie, deren ausſchließendes Recht das Excommunicationsrecht wurde, ſehr zu empfehlende, gründlich abgefaßte Schrift. —

Geſchichte des abendländiſchen Kirchenſchisma. Ein wichtiger Beytrag zur näheren Beleuchtung der damaligen Verfaſſ. der Kirche und zur Charakteriſtik der röm. Biſchöfe. Aus dem Franzöſ. des Pet. Dupui überſetzt und mit Anmm. begleitet. Frfrt u. Lpzig 1792. 8. 1 A. 6½ B.

Peter Dupui war Staatsrath des Königs Ludewigs XIV. von Frankreich u. Aufſeher über die königl. Bibl., ſt. den 26ſten Dec. 1651. Dieſe Schrift von ihm hat entſchiedenen Werth, es iſt unter denen, von dieſer — an ſich äußerſt merkwürdigen Spaltung in der abendl. Kirche geſchriebenen Geſchichten, diejenige, welche am glücklichſten bearbeitet worden iſt. Der Vf. ſchöpfte aus unverdächtigen, ſeltenen und koſtbaren Quellen, die ihm als königl. Rath und Bibliothec. reichlich zu Gebote ſtanden. Die Geſchichte geht vom Jahr Chr. 1305, als Clemens V. ſeinen Sitz nach Avignon verlegte, bis 1429, als Papſt Martin V. als der einzige wahre Papſt der Kirche anerkannt wurde. Die deutſche Ueb. iſt ziem-

ziemlich gut gerathen, nur hie und da iſt ſie holpericht und dunkel. Die vom Ueberſetzer untergeſetzten Anmerkungen erhöhen den Werth dieſer Schrift, indem ſie theils einiges berichtigen und richtige Urtheile beybringen, theils kleine Biographien von den vorkommenden Perſonen, vorzüglich von den Päpſten geben.

* * *

Die Geſchichte von päpſtl. Nunciaturen in Deutſchland und den neueren Nunciaturſtreitigkeiten findet hier ihre ſchicklichſte Stelle. In der Kürze empfehle ich:

„Geſchichte der Nunciaturen in Deutſchland, von der Kirchenverſammlung zu Trient bis auf unſere Zeit

in Poſſelt's Archiv für ältere und neuere, vorzüglich deutſche Geſchichte. Zweites Bändchen No. 1.

Iſt ein meiſterhafter Aufſatz, deſſen ausführliche Bearbeitung zu wünſchen iſt.

„Kurze Geſchichte der bisherigen Nunciaturſtreitigkeiten in Deutſchland, von einem kathol. Gelehrten,

in — D. H. Stöver's Archiv zur Länder- und Geſchichtkunde unſerer Zeit. 1r Th. 1790. N. 5.

Kurze Darſtellung der gegenwärtigen Nunciaturſtreitigkeiten von einem berühmten Gelehrten der deutſch. kathol. Kirche 1789. 4. 1½ B.

Eine gut abgefaßte Ueberſicht vom Anfange, Fortgange und damaligen Stand der Nunciaturſtreitigkeiten ꝛc.

mit

mit Hinweiſung auf die Quellen, woraus geſchöpft worden iſt.

Geſchichte der Nunciaturen Deutſchlands unpartheiiſch verfaßt von A. J. C. (Aquil. Jul. Caeſar, Pfarrer zu Fridberg, privatiſirte zuletzt am Weizberge, ſtarb den 22. Jun. 1792) zu B. 1790. 8. 1 A. 5 B. —

Iſt zwar eine concentrirte Zuſammentragung des Merkwürdigen aus den über die Nunciaturſtreitigkk. erſchienenen weitläufigeren und kürzeren Schriften, iſt aber nicht unpartheiiſch. Sie zerfällt in IV Abſchnitte, wovon der 1ſte die allg. Geſch. der Nunciaturen, der 2te die Geſch. der Nunciatt. Deutſchlands, nämlich der in Brabant, zu Luzern, Wien und im röm. Reiche; der 3te die Geſch. d. Nunciatur zu Kölln, und der 4te die Geſch. der neuen Nunciatur zu München enthält. Der Vf. ſchreibt zu ſehr zur Ehre des Papſtes und ſeiner Rechte, nicht aber treu nach der Geſchichte. Der Ton iſt auch nicht beſcheiden. Im allg. aber findet man brauchbare Materialien. —

Beyträge zur Geſchichte der Röm. Eingriffe in die Freiheiten der deutſchen Kirche, dem höheren Episcopate gewidmet, von einem deutſchen Rechtsgel. zur Zeit des verſammleten Convent's 1790. 8. 5 Bogen 5 ggr.

Der Vf. Franz Joſ. Jgn. von Linden, Hof- u. Reg. Rath zu Mainz hatte dabey die Abſicht zu zeigen, daß der Vorbehalt einer Präbende, aus dem Grunde einer Reſignation in die Hände des Papſtes und die Vernichtung aller entgegenſtehenden Statuten ꝛc. einer Stiftskirche dem Buchſt. und dem Geiſt der Konkordaten

und

und kaiſerl. Wahlcapitul. entgegen ſey, und zeigt, wie Pius VI. in 2 Bullen die Statuten der Archidiaconalkirche in Lüttich vernichtet habe, dieſe werden deutſch überſetzt, und am Ende nach dem lat. Orig. geliefert. Er zeigt auch aus der Geſchichte das Unrechtmäßige, und zwar in einer deutlichen, überzeugenden Vortrage. Es wird zur Aufrechthaltung der Rechte des Episcopats gegen die Eingriffe der röm. Curie in einem freymüthigen Tone und mit Wärme ermuntert.

Pragmatiſche und actenmäßige Geſchichte der zu München neu errichteten Nunciatur, ſamt Beleuchtung des Breve Pius VI. an den Fürſtbiſch. zu Freyſingen. Mit authent. Urkunden belegt. Frft u. Lpzig 1787. 8. 19 Bogen.

Die Geſchichte ſelbſt iſt kurz, aber in einem flieſſenden Tone geſchrieben, und mit den geſammten Aktenſtücken und Schreiben documentirt. Die Sache iſt hier recht gründlich unterſucht.

Erörterung der kölniſchen Nunciaturſtreitigkeiten, nebſt Vorlegung der einſchlägigen Urkunden zu mehrerer Beſtärkung des Curkölniſchen Promemoria, ſamt einer Prüfung der unparth. Gedanken über die dermaligen Nunciaturſtreitigkeiten in Deutſchland. 1788. 8. 10 Bogen.

* * *

C.

Geſchichte der geiſtlichen Orden, oder der Mönche und Nonnen.

AA.) Im Allgemeinen

Io. Caſſianus de Inſtitutis coenobiorum Libri XII de origine, cauſſis et remediis vitiorum et de collationibus patrum — in ſeinen Werken nach A. Gazaeus Ausgabe. Francof. et Lipſiae 1722. fol. p. 1 = 212.

Dient dazu, wenn man die Lebensart der Mönche in dem Morgenlande im 4ten und 5ten Jahrh. kennen lernen will. Caſſian war zuletzt Abt und auch Aelteſter in dem von ihm zu Maſſilia errichteten Nonnenkloſter, und ſtarb im Jahr Chr. 435, nach Andern erſt 440 oder 448. Die erſten 4 Bücher ſind nur eigentlich geſchichtlich, die 8 letztern ſind aſcetiſch, von den 8 Hauptlaſtern. Im erſten Buche wird die Kleidung der gedachten Mönche beſchrieben, im zweiten werden die Gewohnheiten erzählt, welche die Aegypt. Mönche beym Gebet und überh. beym Gottesd. beobachten; im 3ten werden die Gottesd. der Mönche in der 3ten, 6ten und 9ten Tagesſtunde und die übrigen Andachten beſchrieben; im 4ten de inſtitutis renunciantium oder von den Bedingungen, auf die in Aegypten und beſonders im Kloſter Tabenne die Mönche angenommen wurden, und wie ſtrenge die dortigen Mönche leben. —

Ascetiκων, ſive originum rei monaſticae Libri X, Autore Antonio Dudino Alteſerra, (D. u. Prof. beyder Rechte und Decan der Univ. zu Touloúſe,

louſe, ſtarb 1682) Recenſuit ac praefationem notasque quasdam adiecit Chr. Fr. Glück. Halae Mgdeb. (im Wayſenh.) 1782, gr. 8. 2 A. 9 B. 1⅔ rthl.

Die Originalausgabe erſchien zuerſt Paris 1674. 4, die aber in Deutſchland ſelten mehr anzutreffen iſt.

Dieß Werk dient zur genauen und gelehrten Kenntniß der alten Kloſterverfaſſung und der Rechte und Pflichten der Mönche und ihrer Vorſteher, und iſt, ſeiner Mängel ungeachtet in dieſer Materie ein Hauptbuch. Im erſten Band iſt vom Entſtehen und Fortgang des Mönchsweſens, von den verſchiedenen Arten von Mönchen und Eremiten, von den verſchiedenen Orden, von den Canonicis regularibus, von den weltlichen Orden, vom Verfall des Mönchsweſens, von Verbeſſ. deſſelben ꝛc. und dann Buch II. von den Aebten und ihren Pflichten, und Rechten, verſchiedenen Arten derſelben, ihrer Erwählung ꝛc. im 3ten Buche von den verſchiedenen Benennungen der Mönche, von den Nonnen und ihren Arten ꝛc., von der Kenntniß und Unwiſſenh. der Mönche, von der Verachtung und Verfolgung derſelben; Buch 4, von der Annahme zum Mönche und zur Nonne, ihrer Einweihung, ihren Pflichten, Gelübden; Band 5: von ihren Beten, Arbeiten, Schulunterricht, von ihrer Strenge gegen ſich ſelbſt, Faſten, Kloſterverfaſſung, Kleidungsarten, von den Arten, ihr Haar zu tragen und zu ſcheeren; Buch 6 von den Kloſterregeln, Kloſterbeſuch, von den Büßungen der Mönche, von den härnen Kleidern, u. ihrem Stillſchweigen, v. d. Kloſterzucht, von ihrer Demuth u. ſ. w.; Band 7, von den verſchiedenen Benennungen der Mönche, von dem Betragen gegen dieſelbe, von den Schickſalen derſelben, von ihrem Anſehen unter ſich, von ihren Vorrechten und Rechten, Executionen, von den Vorrechten der Aebte; B. 8. von dem Nutzen, welchen die Mönche ſchafften und

ſchaf-

ſchaffen ꝛc. Buch 9. von der Einrichtung der klöſterlichen Gebäude, von der Lage derſelben, von den Cellen ꝛc. und im 10ten Buche von den Einkünften derſelben, Geſchenken an dieſelbe u. ſ. w. die Rede. Dieſe Ordnung iſt nicht bequem, daher man viele Wiederholungen findet. Da der Vf. zu ſehr für das Mönchsleben, von welchem er eine zu günſtige Idee hat, eingenommen iſt, ſo ſtellt er den wahren Mönchs- und Kloſtergeiſt nicht immer richtig dar, und urtheilt über den Werth und Unwerth, Nutzen und Schaden der Klöſter und Mönche auch unrichtig. Der Vf. war ſehr beleſen, aber ſeine vielen Collectaneen ſind nicht mit der gehörigen Critik begleitet. Allein durch Glücks erläuternde, mehr aber — berichtigende Anmm., welche ſich hauptſächlich auf Gegenſtände einſchränken, welche das canon. Recht angehen, hat das Werk viel gewonnen. Schade iſt es nur, daß ſich dieſe Anmm. nicht noch mehr über den geſchichtlichen Theil erſtrecken. —

Edm. Martenne (ſ. oben S. 63.) de antiquis Monachorum ritibus, Libri V. collecti ex variis Ordinariis, Conſuetudinariis, Ritualibusque manuſcriptis, ex antiquis Monachorum regulis, ex diverſis Sanctorum actis, Monaſteriorum chronicis et hiſtoriis, aliisque probatis auctoribus permultis. Lugd. Bat. 1690. Vol. II. 4.

Steht ſehr vermehrt: in der 2ten Ausg. ſeines Werks de antiquis eccleſiae ritibus. T. I-IV. Antverpiae (eigentlich Mayland) 1736-38 Fol. und zwar im 4ten Bande. Es iſt dieſes Werk in 5 Bücher abgetheilt, wovon der erſte Band 3 enthält, und der 2te die

die beyden letzten hat. Das erſte Buch faßt die Gebräuche und Uebungen der Mönche bey Tage, was nämlich den Gottesdienſt betrift, das Leſen, die Händearbeit und die Mahlzeit. Das 2te Buch faſſet die Gebräuche in ſich, welche wöchentlich und monatlich Sonntags in der Frühſtunde, bey dem Weihwaſſer und bey der Proceſſion beobachtet werden. Der Vf. handelt auch von den Zufällen, die ſich bey Verwaltung der heil. Geheimniſſe ereignen können, von den Unterredungen, den Geiſſelungen, die man an den Feyertagen vornahm, und den bey den Mönchen in Deutſchland, und bey den Carthäuſern angeordneten Aderläſſen. Das 3te Buch ſtellet die Gebräuche der Jahrszeiten dar, d. i. die Cerimonien, die man im Advent, und in den Faſten, zu Oſtern, auf Himmelfahrt, auf Pfingſten, auf andere große Feſte und in den General-Kapiteln verrichtet. Das 4te B. handelt von den beſondern Feſten eines jeden Monats, und das 5te von den Gebräuchen, die keine gewiſſe Zeit haben, als diejenigen, welche bey der Wahl eines Abts, bey der Einkleidung u. ſ. w. beobachtet werden. —

Aub. Miraei (zuletzt Hofpred., erſter Almoſenirer, Bibliothek. des Erzherz. Alberti von Oeſtreich, wie auch Decan zu Antwerpen und Großvicar über dieſe Prov., D. d. Theol. ſt. 1640) Originum monaſticarum Libri IV, in quibus Ordinum omnium religioſorum initia ac progreſſus breviter deſcribuntur. Acceſſit eiusdem auctoris Auctarium, ſeu Liber V. et Oratio in laudem S. Thomae Aquinatis. Colon. Agripp. 1620. 8. —

Petri Griſii hiſtoria clericatus et monachatus, ſeu omnium ordinum religioſorum. Pariſiis 1634. 8 —

Pragmatiſche Geſchichte der vornehmſten Mönchsorden, aus ihren eigenen Geſchichtſchreibern von einem ungenannten Franzoſen *) geſammlet und in einem deutſchen Auszuge ſo vorgetragen, daß der Geiſt und die innere Verfaſſung des Mönchsweſens daraus erhellet. Mit Herrn Conſiſt. Raths Walchs Vorrede. X Bände, Leipz. b. Weygand 1774 - 84. gr. 8. 10½ Rthl.

Das franzöſ. Orig. führt den Titel: Ordres monaſtiques, hiſtoire extraite de tous les auteurs qui ont conſervé — — ce qu'il y a de plus curieux dans chaque ordre. A Berlin (Paris) 1751. gr. 12. in 7 Theilen, die 5 Voll. betragen.

Die deutſche Ueberſetzung, die zum Theil ein Auszug, zum Theil eine Erweiterung des Originals, zum Theil aber auch eigne Arbeit iſt, haben L. G. Crome (Rect. zu Lüneburg, ſt. 1794) und Bartels (Aug. Chriſtl.; Conſiſt. Rath im Wolfenbüttelſch. Conſiſt. und Herzogl. Braunſchw. Hofpred.) beſorgt. Dieß Werk iſt keine über alle Mönchs- und Nonnenorden ſich erſtreckende Geſchichte; denn es ſind nur darin diejenigen Orden, welche das mehr-

*) Es war Muſſon, D. d. Theol. zu Paris im Collegium von Navarra.

mehrſte Auffallende und etwas Beſonderes an ſich haben, beſchrieben, als: B. I. die Carmeliter, der Orden Fontevraud, der vom Ewaldsbrunnen; Band II.: der Birgittenorden, der Ciſterzienſerorden, (woſelbſt auch die Trappiſten S. 137 f. vorkommen), von welchen auch noch Band III. die Rede iſt, die Franciscaner und deren Zweige (die Geſchichte dieſes Ordens, welche Hr. Bartels bearbeitet hat, wird Band III. S. 225, B. V. S. 1 f., und B. VII. S. 1 fortgeſetzt.) Band III faßt den Kamaldulenſerorden, das Lob der heiligen Disciplin oder der Geiſſel, die Geſch. der heil. Marie Magdalene von Pazzi, der Cöleſtiner, Geſch. des Fegefeuers des heil. Patricius in ſich. Band IV kommen vor die Karthäuſer u. Karthäuſerinnen, die Trinitarier, oder Mathurinnen, die Benedictiner und Benedictinerinnen, die Väter des Todes, die Prämonſtratenſer, die regulirten Chorherrn und Chorfrauen. Band VI enthält die Auguſtiner und Kloſterfrauen, der Orden unſrer lieben Frauen von Calvaria, die Annonciaden oder die Kloſterfrauen von Mariä Verkündigung, die Urſulerinnen, der Orden des heil. Johannes von Gott, oder der Congregation der Brüder der chriſtl. Liebe, die Theatiner, die Prieſter der chriſtl. Lehre, die Prieſter von der Miſſion oder Väter von St. Lazarus, (Lazariſten). Band VII enthält den Marie Magdalenen Orden, die Hospitalerinnen, oder die Töchter der chriſtl. Liebe; B. VIII. die Dominicaner; Band IX die Minimen (von H. Bartels) und die Jeſuiten, deren Geſch. im Xten B. fortgeſetzt wird. Band VIII ſind auch noch S. 149 eine Archäologie des Mönchsweſens, und S. 289 ff. allgem. Betrachtungen über alle Mönchsorden anzutreffen, ſo wie v. d. Kloſterbriefen S. 237 f. und vom Apollonius von Tyane als Carmeliten S. 353 f. die Rede. Durch die Schuld des Verlegers iſt dieſes deutſche Werk unvollendet geblieben, welches mehr die in-

nere Verfaſſung, die Gründung und den Geiſt der erwähnten Orden, als ihre äuſſere Geſchichte betrifft. Im Grunde herrſcht in demſelben zu viele Unordnung, wozu in einem beſonderen Bande ein Wegweiſer nothwendig wäre. Nur hat es Vorzüge vor dem Original, weil manches verbeſſert, berichtiget und hinzugeſetzt worden iſt. —

Geſchichte einiger geiſtlichen Orden, beſonders derer, die in den kaiſ. königl. Erblanden bisher aufgehoben worden ſeynd (ſind), nebſt den Kleidungen eines jeden Ordens, Wien 1783. 8. 16 B. und 2½ B. Kpfr oder Abbildungen. 16 ggr.

Enthält kurze Nachrichten von den Jeſuiten, Clariſſinnenorden, von den Carthäuſern und Carthäuſerinnen, Paulanern, Dominicanern, Serviten, Benedictinern, Trinitariern, Carmeliterinnen, Prämonſtratenſern, Ciſtercienſerinnen und den Tempelherrn, mehrentheils aus Helyot *), aber die Auszüge ſind ſteif ausgefallen, und nicht immer recht deutlich und richtig nach den einzelnen Namen und Ausdrücken; die Geſchichte iſt auch nicht für unſere Zeiten lehrreich gemacht. —

BB. Geſchichte und Verfaſſung einzelner vorzüglich merkwürdiger und berühmter Orden

1) der

*) Hyp. Helyot's ausführl. Geſchichte aller Klöſter und Ritterorden für beyderlei Geſchlecht erſchien nach der deutſchen Ueberſetz. mit Kpfern in 8 Bänden zu Leipzig 1753 = 56 in gr. 4. 32 Rthl. Das franz. Original erſchien in 8 Bänden à Paris 1714 = 19. 4to.

1) der Benedictinerorden.

Joh. Mabillon's Annales ord. S. Benedicti VI Bände, Paris 1703 - 39, Fol. (die V erſten durch Martenne herausgegeben). Verm. Ausg. Lucca 1739 - 45, iſt ein ſchätzbares, aber nur für gelehrte Theologen und Kirchengeſchichtforſcher beſtimmtes Werk.

Unpartheyiſche Abſchilderung des Benedictiner-Ordens, verfertigt von Bernh. Joſ. von Schulz, ehemaligen Kloſtergeiſtl. Bremen (b. Meier) 1776. 8. 8 B. 5 ggr.

In 8. Kapp. 1) vom Urſprunge des Benedictinerordens, 2) vom Wachsthume und Verfall deſſelben, 3) von der jetzigen Verf. deſſelben; 4) von dem Probejahre, 5) von den 3 Gelübden, 6) v. d. Demuth, 7) dem Stillſchweigen und Faſten der Mönche, 8) von den andern Aemtern und dem Nonnenpater, und im Anhange iſt ein Sendſchreiben von einem Bruder und Beantw. deſſelben befindlich. Wenn gleich d. Verf. den Verdacht partheyiſch zu ſeyn gegen ſich hat, weil er ein Converſus iſt, ſo kann man doch die Partheilichkeit und die Individualität einzelner Beyſpiele bald abſondern; dieſe Schrift iſt nicht unwichtig. —

Briefe über die Regel Benedikts. Erſter Theil. Frankf. u. Lpzig. 1798. kl. 8. 8 Bogen, 8 ggr.

Hunc librum Romane! caveto!

Iſt in der Abſicht den Benedictinerorden herabzuſetzen,

ſetzen, geſchrieben, aber launig und unterhaltend abgefaßt. Nach vorangeſchickten phyſiognomiſchen Bemerkungen über den Stifter des Ordens des Benedikt's, und nach einer ungünſtigen Schilderung deſſelben, wird die Regel deſſelben commentirt. Dieß frommt nicht, und iſt, da der Verf. dieſen Orden in ſeiner Einrichtung und die Regeln deſſelben nach dem Geiſte unſers Zeitalters würdigt, da doch der Orden auf die Bedürfniſſe früherer Jahrh. berechnet war, und das Gute ganz übergeht, was dieſer Orden geſtiftet hat, und alles ſo darſtellt, als ob durch denſelben nur einiges Gute geſtiftet werden könnte, ungerecht. —

2) Der Dominicaner-Orden.

Vita S. P. Dominici, Ord. St. Praedicatorum fundatoris Auctore R. P. F. Nicol. Janſſenio, Antverpiae 1622. kl. 8.

Vie de S. Dominique de Guzmann, Fondateur de l'ordre des frères prêcheurs, avec l'hiſtoire abregée de ſes premiers diſciples, par Ant. Touron. à Paris 1739. 4. 4 Alph. 3 Bogen.

Iſt ein völliger Panegyricus auf Dominicus, aber mit Fleiß gefertigt.

Annales ordinis Praedicatorum, Vol. I. Auctoribus Thoma Mar. Mamachio, Fr. Mar. Pollidorio, Vinc. Mar. Badetto, et Herm. Dom. Chriſtianopulo, Romae 1756. Fol.

Mehr

Mehr iſt nicht herausgekommen, als dieſer erſte B., welcher blos das Leben des Dominicus und das, was bey ſeinem Leben vorgefallen iſt, enthält. —

3) Der Franciſcaner-Orden.

Renoult Begebenheiten der Madonna und des heiligen Franciſci von Aſſiſi. Aus dem Franz. überſ. Cölln 1736. 8.

Luc. Waddingi annales Minorum S. trium ordinum a S. Franciſco inſtitutorum, ed. 2da locupletior, opera et ſtudio Joſephi Mariae Fonseca ab Ebora. XVI Tomi, Romae 1731 — 36. Folio, mit der Fortſ. von Joh. de Luca und des Joſ. Mar. de Ancona, oder T. XVII (Regiſterband) - XIX. 1741 — 47. Fol.

Ein zu weitläufiges, mit Fleiß aber gefertigtes — koſtbares Werk.

Maſſaei Kresslingeri ortus et progreſſus ſancti ordinis fratrum Franciſci, compendioſe conſcriptus et tam ex bullis pontificiis, quam ex probatiſſimis auctoribus extractum. Monachii 1732. 8.

Briefe über die Franciſcaner-Mönche und ihre geiſtlichen Verwaltungen. Ein gefundenes Manuſcript. (Ohne Angabe des Druckorts) 1801. 8. 7 B. 6 ggr.

Hat einen Weltprieſter im Fürſtenthum Hadamar zum Verf. und iſt — eine mit gegen dieſen Orden gerichtete

tete partheiiſche Schilderung, damit Pfarren nicht mit Mönchen aus dem Franciſc. Orden beſetzt werden ſollten. Ins Einzelne geht aber die Beſchreibung der Nachtheile, welche das Mönchswesen für den Staat und Kirche hat, und zugleich gibt auch dieſe kleine Schrift Nachricht von der Gegenreformation in dem erwähnten Fürſtenthume, oder von der Wiedereinführung des cathol. Gottesdienſtes im 17ten Jahrh. daſelbſt, aus handſchriftlichen Aufſätzen des Jesuiten Theodor Schmal, und dieſe Nachricht iſt das Beſte bey dieſer kleinen Schrift. —

4) Der Jeſuiter-Orden.

Wunderbare Geſchichte Ignatius von Loyola. Freyſtadt 1765. 8. 1 A. 17 B. 14 ggr.

Iſt eine Ueberſetzung von des 1736 verſtorbenen Buchhändlers im Haag Charles de Vier unter dem Namen Hercule Raſiel de Selva edirten Hiſtoire de l'admirable Dom Inigo de Guispuscoa, Chevalier de la Vierge et Fondateur de la Monarchie de Inighiſtes u. ſ. w. 2 Bändchen. Haag 1736 und 39. in 8. Es macht eine auf die wahre Geſchichte gegründete zugleich komiſch eingekleidete Lebensbeſchreibung des Stifters des Jeſuiterordens aus. Die wahre Geſchichte deſſelben iſt nicht verunſtaltet, aber das Abentheurliche und Lächerliche in derſelben ins Licht geſtellt. —

Leben und Thaten des heiligen Ignatz von Loyola, Stifters und erſten General des Jeſuiterordens, nebſt einem Beitrage zur Geſch. dieſes Ordens. Germanien (in der Republ. d. Gel.) 1788. 8. 9 Bogen, 10 ggr.

Iſt

Iſt eine Umarbeitung von Petri Ribadeneirae (Jeſuit, Provincial ſeines Ordens in Toſcana u. Sicilien, ſt. 1611) Vita Ignatii, Societatis Jeſu auctoris, Libri V, Neapel 1572, Coloniae 1702. 8. und kürzer durch Jac. Bidermann, Monachii 1612. 12. Sie iſt in der Abſicht geſchrieben, um zu zeigen, daß Ignatz an all dem Unfuge unſchuldig geweſen ſey, welchen ſeine Nachfolger veranlaßt haben. Es iſt aber mehr eine zur Beluſtigung geſchriebene — komiſche — proſaiſche Epopoee von Ignatz. Ueberall findet man Lächerlichkeiten und Ungereimtheiten. Der Ausdruck iſt zuweilen unrichtig. Der auf dem Titel angeführte Beytrag betrifft einiges aus der Geſchichte der Jeſuiten in Oſtindien und einen Auszug aus der Schrift: Jeſuitiſches Reich in Paraguai*) unter der Aufſchrift: Jeſuitiſche Einigkeit, eine Probe.

Ignatz von Loyala's wunderbares Leben und Abentheuer, aus den Quellen beſchrieben von Wilh. Frank, genannt P. Zwei Theile mit Kupf. Leipz. (b. Schäfer) 1802 und 3. 8. Th. 1. $1\frac{1}{4}$ thlr.

Dem Vf. iſt es nur darum zu thun, Lachen zu erregen, und den Ignatz von einer lächerlichen Geſtalt darzuſtellen, wozu er außer dem geſchichtl. Stoff noch ſeinen eigenen Witz und Luſtigmacherei benutzt und auch über andere Gegenſtände ſpottet. Das Ganze iſt anſtößig und manches Afterwitz. —

*) Dieſe Schrift führt eigentlich folgenden Titel: Jeſuitiſches Reich in Paraguay, durch Original-Documente der Geſellſch. Jeſu bewieſen. Von den aus dem Jeſuiterorden verſtoßenen Pater Ibagnez. Aus dem Italien. überſetzt. Cölln (bey Pet. Marteau) 1774. 8. 17 Bogen, 8 ggr.

Im 2ten Band von den hiſtoriſchen Gemälden, Erzählungen merkwürdiger Begebenheiten und Leben berühmter und berüchtigter Menſchen Nro XI. iſt ein (ſehr gut entworfenes und ausgeführtes) Gemälde des Ignatz von Loyola befindlich. — In der Gallerie aller merkw. Menſchen, Heft XI. Chemnitz 1801. gr. 8. (v. Fr. Sam. Murſinna) iſt auch Ignatzens Leben befindlich.

a) Allgemeine Geſchichte der Jeſuiten von dem Urſprunge ihres Ordens bis auf die gegenwärtige Zeiten. Herausgegeben von Pet. Phil. Wolf (Buchhändler in Leipz.). 4 Bände. Zürich (bey Orell, Geßner, Fueßli u. Comp.) 1789—1792. 8. 5 thlr. (Vor dem 1ſten B. ſteht ein Titelkupfer.) Neue verb. Aufl. 4 Bände. Leipz. (beym Verf. u. Comp.) 1802. 8. 6 thlr.

Der Verf. wollte mehr eine allgemeine Idee von den wichtigen Folgen des Jeſuiterordens geben, als ganz ausführlich beym Ordensſtifter verweilen. Mit großer Mühe hat er aus einer ſehr großen Menge von Schriften, welche die Geſchichte dieſes Ordens betreffen, und ſowohl aus einheimiſchen handſchriftlichen Nachrichten des Ordens, als auch aus den beſten und merkwürdigſten Schriften, dieß Werk angefertigt und bearbeitet. Mit der Critik entfernte er Legenden und einſeitige Berichte. Im Zuſammenhange mit der politiſchen oder Staatengeſchichte iſt dieſe Geſch. abgefaßt, und nebenher iſt ſie mit der chronolog. Ordnung verbunden. Vertraulichkeit, völlige Unpartheilichkeit mit der Geſchichte zeigt ſich überall, nur nicht überall critiſche Genauigkeit. Z. B. von den Wundern des Ignatz, des Xaver's iſt nicht das Legendenmäßige gezeigt worden. Völlig unpartheiiſch verfährt der Verf. auch nicht und

und ganz iſt ſein Werk nicht nach einem — alle Schriften der Jeſuiten umſchlingenden Plan bearbeitet. Es iſt mehr die ſchlimme als die gute Seite der Jeſuiten dargeſtellt, da ſich doch dieſelben, z. B. als Gelehrte — Schriftſteller und Erzieher wahren Ruhm erworben haben. Offenbar haben ſie doch Einiges Gute geſtiftet, wie z. B. die Verbeſſ. des öffentlichen Schulweſens in Deutſchland, beſonders in cathol. Ländern. Nur hat der Vf. nicht eine Satyre auf dieſen Orden ſchreiben wollen. Er folgte auch nicht dem Vorgeben der anſchwärzenden Parthey. Seine Ordnung iſt nicht genau die Chronologiſche. Das erſte Buch geht vom Urſpr. des Ordens bis zur erſten päpſtl. Beſtätigung deſſelben durch Paul III. Im 2ten werden die erſten Schritte der Geſellſch. zu ihrer Ausbreitung in allen 4 Welttheilen, bis auf Xaver's Tod im J. 1552 beſchrieben. Im 3ten Buche wird von der innern Verfaſſung des Ordens gehandelt und daher der Inhalt des Corporis Inſtitutorum ſocietatis Jeſu S. 122 — 145 genau angezeigt, nach der Ausgabe, die davon im J. 1702 in 2 ſtarken Bänden in 4. zu Antwerpen gemacht worden iſt. Im 4ten Buch gibt Hr. W. von den fernern Schickſalen des Ordens unter den Generalen Ignatz und Lainez bis zu deſſelben erſter Verbannung aus Frankreich, und im 5ten B. vom Zuſtand dieſes Ordens in verſchiedenen Staaten zu Anfang des 17. Jahrh. Nachricht. Im 2ten Bande kommt er im 6ſten B. auf die Geſchichte der Miſſionen auſſerhalb Europa und zwar in Japon, Sina, Oſtindien, und Paraguay. Mit dem 7ten Buche kehrt der Vf. wieder nach Europa und zeigt das Anſehn, die Verrichtungen und Schickſale der Jeſuiten in Deutſchl. im 17en Jahrh., vorzüglich ihren Antheil am 30jährigen Kriege, und wie ſie die durch die Reformation in Deutſchland aufkeimende Aufklärung erſtickt haben. Im 8ten und 9ten Buche werden die Schickſale der Jeſuiten in Frankreich bis zu Ludwig

wig XIV. und ihr Zuſtand in den übrigen Europäiſchen Reichen bis zum Anfange des 18ten Jahrh. geſchildert. Band III. iſt zuerſt im 10ten B. von den Schickſalen dieſes Ordens in Portugall unter Pombal's Staatsverwaltung die Rede. Buch 11. folgen die Schickſale der Jeſuiten in Spanien, Neapel, Sicilien, Malta, und Parma ſeit dem Jahre 1750, desgleichen in Frankreich ſeit Ludwigs XIV Tode und — die Aufhebung des Ordens durch Clemens XIV. Der 4te und letzte B. enthält im 13ten B. die Vollziehung des päpſtlichen Aufhebungsbreve's in Deutſchland, und Buch 14. Betracht. über die Jeſuiten in Deutſchland. Im 15ten Buche iſt die Rede von ihrem dermaligen (damaligen) Zuſtand in Rußland. Buch 16. handelt von den Folgen der Aufhebung dieſes Ordens, vom herrſchenden Einfluß deſſelben auf die Begebenh. unſerer Zeit und von den Bemühungen dieſes Ordens, denſelben wieder herzuſtellen. Es iſt ein faſt vollſtändiges Verzeichniß alter und neuer die Jeſuiten betreffenden Schriften (aber ohne kurze Beurth.) und ein vollſtändiges Regiſter angehängt. — Iſt auch gleich einiges wider des Vf. Quellen und Hülfsmittel und wider das Entſcheidende und Harte einiger Ausdrücke einzuwenden: ſo verdient doch dieß wichtige Werk im Ganzen allen Dank und Empfehlung. Es iſt das erſte für Deutſche geſchriebene Werk, was vollſtändig iſt. Sehr viel Wahres, und manche neue Bemerkung iſt freymüthig und mit Weltkenntniß geäußert. Durchdacht und auf Thatſachen beruhend ſind ſeine Reflexionen. Die Schreibart iſt auch gut und mannichmal angenehm, jedoch kommen (in der 1ſten A.) einige Provinzialismen vor. In der 2ten A. iſt manches verbeſſert und berichtigt worden. —

Gegen dieſes Werk erſchien:

Allgemeine Bemerkungen über die allgemei-

gemeine Geſchichte der Jeſuiten, welche Herr Pet. Phil. Wolf in IV Bänden herausgegeben hat. 1 — 3tes Heft. Augſpurg (bey Doll) 1792. 93. 8. 1 Alph. 13 B. 1½ thlr.

Der (die) Verf. (Exjeſuiten in Augſpurg) will (wollen) im erſten Heft die Quellen und Zeugen, deren ſich Herr Wolf bedient hat, prüfen und Thatſachen, die er erzählt, aufheben, allein dieſe Prüfung iſt keinesweges richtig ausgefallen, und verräth für den Orden offenbar Partheylichkeit, die ſich z. B. S. 169 ff. ſichtlich zeigt, wenn gleich gegen einige von den von Herrn Wolf benutzten Schriftſtellern erhebliche Einwendungen gemacht werden können. Im 2ten Heft wird das, was Herr Wolf über die Schottiſche Königin Maria und v. den Handl. und Schickſalen der Jeſuiten unter Eliſabeth und Jacob I. geſchrieben hat, widerlegt und von Camden, Ed. Cooke und Rap. de Thoiras gezeigt, daß ſie untaugliche Zeugen wären, aber es iſt dieß nicht erwieſen, und im 3ten Heft das, was Wolf von den Jeſuiten in Frankreich im 16ten u. 17ten Jahrh. ſchreibt, abgefertigt. Aber in beyden Heften findet man viele Verdrehungen. Einiges iſt freilich in dieſer Gegenſchrift berichtigt, die Vf. aber haben dadurch wenig für den Orden gewonnen. —

Ueber die Wiederherſtellung der Jeſuiten von Pet. Phil. Wolf. Leipzig und Lucern (b. Geßner, Uſteri und Wolf) 1800. kl. 8. 4 B. (mit lat. Lettern) 4 ggr.

Iſt in Briefen abgefaßt. 1) Wird gezeigt, daß die Wiederherſtellung dieſes Ordens möglich ſey, weil der Plan dazu ſchon alt iſt und man ietzt glaube, dadurch größere Gefahren entfernen zu können; 2) weshalb die Jeſuiten

Jeſuiten die franzöſiſche Revolution haben voraus ſagen können? 3) welches die 3 möglichen Abſichten ſind, weshalb man auf die Wiederherſtellung dieſes Ordens denken könne: a) die beſſere Erziehung der Jugend; b) die feſte Begründung der Thronen; c) die Befeſtigung der kirchl. Verfaſſung, wie aber dieſe Abſichten durch die Wiederherſtellung nicht würden erreicht werden. Der Vf. warnt daher alle Fürſten davor, denen man dieſelbe in Rückſicht auf Staat und Religion ſolche als heilſam empfohlen hat. Dieſe Schrift dient zugleich zur Erk. der damaligen Tendenz, in vielen Ländern zum religiöſen Abergl. und zum Deſpotiſ'm. Sie läßt die Leſer die Urſachen von der ietzigen Irreligiöſität richtig beurtheilen, und iſt, ſo klein ſie auch iſt, an Inhalt reich, z. B. über Volksaufklärung, wie ſie zu bewirken und was von ihr zu hoffen iſt? —

Von den

Eigenthümlichen Lehrſätzen und Maximen der Jeſuiten, nach welchen ſie dem Chriſtenthume und den Staaten gefährlich worden ſind; aus ihren claſſ. Schriften gezogen, iſt oben Th. 1. S. 411 die Rede geweſen. Von dieſer Schrift iſt auch eine mit der kurzen Geſchichte dieſes Ordens bis nach ſeiner Aufhebung im J. 1774 vermehrte Aufl. zu Regenſpurg (eigentlich zu Wien) 1786 in 8. $10\frac{1}{4}$ B. 8 ggr. erſchienen. Die Geſch. des Ordens iſt nur ein kleines Werk. —

Ueber die Vortheile, welche die Aufhebung des Jeſuiterordens der Kirche und dem Staate gewährt hat . . . . . 1792. 8. (von K. S — Schalk). —

5) Nonnen.

Kurze und gründliche Hiſtorie von dem Anfang und Urſprung der Gott-geweyhten Orden aller Cloſter-Jungfrauen, aus dem Franzöſ. in's Deutſche überſ., ſammt beygefügter Vorſtellung (von) deren gewöhnlicher Kleidung und Ordenshabit. Augſpurg (bey Kroniger) 1693. 8.

Das franzöſiſche Original: Courte et ſolide Hiſtoire de la fondation des Ordres religieux, avec les figures de leurs habits, gravées par Adr. Schoonebeck erſchien Amſterd. 1688. in 8.

CC. Schriften über die innere Verfaſſung der Klöſter, Beſchaffenheit des Mönchsweſens oder von den unter den Mönchen beſtehenden Einrichtungen, Gebräuchen u. ſ. w. und vom Nutzen und der Schädlichkeit, ſo wie von der Verbeſſerung des Kloſter- und Mönchsweſens.

Wenn man auch auf einer Seite kein Feind der Mönche iſt und ſelbſt das Edle und Gute mancher Mönche, ſo wie das ehehin vorzüglich in den Klöſtern geſtiftete Gute unpartheiiſch ſchätzt: ſo darf man doch auf der andern Seite den Kloſterunfug und ſo viele Klöſtermißbräuche, Mönchsalbernheiten u. ſ. f. nicht verkennen. Daher darf es dem gründl. Theol. auch an Notiz derjenigen Schriften, die zum Theil dem Mönchs- und Nonnenorden und dem Kloſterweſen zum Nachtheil zu gereichen ſcheinen,

nen, eigentlich aber die Abſtellung der Mißbräuche bezwecken, nicht fehlen. —

1) Briefe über das Mönchsweſen, von einem katholiſchen Pfarrer an einen Freund. Vier Bändchen 1771, 80. 81. 8. 1 thl. 14 ggr.; vom erſten Theil erſchien 1780 die 3te Aufl., die 2te 1772.

2) Briefe aus dem Noviziat. 4 Bändchen. (Zürich) 1780 — 83. 8. B. 1 — 3. 2 Alph. 1⅓ thlr.

Nro. 1) und zwar der erſte Theil rührt von Herrn Georg Mich. La Roche, (ſonſt Franck, Churfürſtl. Trierſcher geheimer Rath und Canzler, ſtarb im Dec. 1788) her, wurde aber von dem 1772 verſtorbenen Brechter (Pred. zu Schweigern bey Heilbronn) herausgegeben, und letzterer hatte, wo nicht großen, doch einigen Antheil daran. Theil II — IV. haben Caſp. Risbeck, (ſt. den 10. Febr. 1786, bekannt durch ſ. Reiſen eines Franzoſen durch Deutſchland,) zum Verfaſſer *). Nur ſind dieſe Theile nicht in dem Geiſt geſchrieben, welcher in deſſen Briefen eines reiſenden Franzoſen und im erſten Theil der Briefe über das Mönchsw. herrſcht. Der Vf. iſt auch nicht der Fiction, daß die Briefe von einem Katholiken herrührten, treu geblieben. — Im erſten Th. in 13 Briefen werden mit Vernunft, Scharfſinn, Gelehrſamkeit, Witz, Laune und großer Freymüthigkeit die Unwiſſenheit, der Abergl., die Verderbniſſe, die Betrügereien, die Habſucht, Faulheit, Verfolgungsgeiſt und die Schädlichkeit vieler Mönche aufgedeckt.

Mit

*) S— (Pezzls) Biographiſches Denkmal Risbecks, Verf. der Briefe eines reiſ. Franz. durch ꝛc. u. and. Schriften, Kempten 1786. 8. S. 22 — 27.

Mit einem Chriſtenthum und die Tugend liebendem Herzen wird nur über das, was belachenswerth und zu ſeltſam iſt, geſpottet und nicht die Aufhebung, ſondern nur die Einſchränkung u. Verbeſſerung des Mönchsſtandes gewünſcht; es wird aus allgemein für orthodox in unſerer Kirche anerkannten Concilien, K. Vätern, K. Satzungen u. ſ. w. bewieſen, daß ſo viele Klöſter unnöthig, ja ſchädlich wären. Die Schleichwege, deren ſich die Mönche bedienten, um die Geiſtlichk., Fürſten, das Volk von ſich abhängig zu erhalten, den Verſtand faſt aller M. zu verfinſtern, Abergl. u. Unwiſſenh. zu verbreiten und dadurch zu herrſchen und ſich allein zu mäſten, werden mit genauer Kenntniß des Mönchsweſens aufgedeckt. Der Ton dieſer Briefe iſt unterhaltend, populär und faßlich. Die Einkleidung iſt anziehend und manche komiſche Szene ſehr amüſant. Im 2ten B. iſt Brief 14 — 21 enthalten. In denſelben wird von der Licenz, verbotene Bücher zu leſen, vom indice expurgat., von den Lehrſätzen des Febronius, vom Unheil, das der Mönchsorden durch das Buch die Regel anſtiften könnte, oder d. Unfuge einiger Franciscaner in der Gemeinde eines Predigers, von der Beichte, Ohrenbeichte, und dem Ablaß, und etwas von der Geſchichte der Ohrenbeichte; von der Wirthſchaftsführung der Pfarrer, von der Entſtehung des Coelibats in der Kirche gehandelt. Brief 18 faßt ein Geſpräch über Iſelin's Geſch. d. M—heit, über Freimäurer und Herrnhuter als Werke des Teufels; Erläut. über Stellen aus Franciſci Teſtam. in ſich. Brief 19 iſt von d. Mitteln der Mönche wider Unzucht die Rede. Br. 20 enthält die Geſchichte der zu ſtrengen Enthaltſamkeit des Pfarrers Blanchet zu Cours in Guyenne. Br. 21 betrifft die Carthäuſermönche, und Br. 22 charakteriſirt einzelne Mönche. Br. 23 — 32 machen das 3te Bändchen aus. In denſelben

ſind: elende Predigten, Intoleranz, Heimtückereien, Einſchleichungen der Mönche auf verlaſſenen Pfarren, ein luſtiges Tiſchgeſpräch über Iſenbiehl, herrl. (?) Sachen über das Dogma: von der Anb. der Heiligen, und von der Menge Simonie, Kloſterform, Unnützlichkeit der Mönchspredigten, Kloſtergelübde der Nonnen, Benutzung des Feierl. des kathol. Gottesdienſtes zur Erheb. der Seele, Erzählungen und Perſonalien u. ſ. w. die abgehandelten Gegenſtände. Die in dieſen Br. erzählten Fakta ſollen gröſtentheils wahr ſeyn, nur iſt das aus dem allem gezogene Reſultat: Nicht Verbeſſ., ſondern eine gänzliche Abſchaffung des Mönchswesens iſt nöthig — übertrieben, da in den Klöſtern, falls ſie das ſind, was ſie ſeyn ſollten, viel Gutes geſchehen kann. Vieles iſt in dieſen Briefen (Th. II — IV) intereſſant, vieles aber auch daran zu deſideriren. Der Ton iſt ſich nicht immer gleich und nicht ganz correct. Oft iſt der Vortrag ſehr beredt. —

Nro 2) hat Joh. Pezzl, Mitglied der Chiffercanzley zu Wien zum Verf., welcher darüber bey der Univerſ. zu Salzburg, wo er, als er den erſten B. herausgab, war, in Unterſuchung kam, und darauf nach Zürich ging.

Es rühren dieſe Briefe nicht, wie es in Nova Bibl. Frib. Eccleſ. Vol. V. p. 742 und in d. Litt. des kath. Deutſchl. IV B. 1. St. S. 154 heißt, nicht von Maurus (eigentlich Peter Adolph) Winkopp her. Dieſe Briefe, die in München verboten wurden, B. I ſind auf blau Papier gedruckt, und die Einkleidung, oder daß ein junger Menſch, der für den Benediktinerorden beſtimmt geweſen, das, was er im Kloſter erfahren hat, ſeinem jungen Freunde ſchreibt, iſt Erdichtung. Unläugbar herrſcht in dieſen Briefen viele Laune, Bon Sens und hie und da Wahrheit. Nur wird dieſe in-

in einem zu beiſſenden oft muthwilligen Tone geſagt. Auf eine offenbar vergrößerte Art wird die Beſchaffenheit der Mönche, die harte Behandlung der Novizen und die mit ihnen vorgenommenen einzelnen Prüfungen im Beichten, Arbeiten, in der ſorgf. Selbſttödtung, Nüchternheit ꝛc. oder die Gebräuche bey der Einführung in den Mönchsſtand, ihre Geiſſelungen u. ſ. w. geſchildert. B. II. wird von dem Particularexamen über die Demuth, einiges aus der Geſch. des heil. Benedikts mitgetheilt (Brief 2 u. 4). Von der Mortificationstraktation weiter gehandelt (Brief 3 u. 6) und das Particularexamen über den Gehorſam, ſo wie Faſtenanekdoten und Geſpenſterhiſtörchen erzählt. Die ſogenannten klöſterl. Allmoſen, die Lectüre bey Tiſche, die Reliquien vom Creuze, das Creuzesfeſt, Prozeſſionen dabey werden beſchrieben und von aſcet. Notaten, die jeder Mönch zuſammenſchreiben muß, Proben mitgetheilt. Am Ende des 2ten B. werden Auszüge aus der Schrift de Charitate und aus der Ordensregel der Benediktiner gegeben. Im 3ten B. findet man Nachrichten und Reflexionen über die Ordensregel der Benediktiner, über die Regeln der Mönche in Europa überh., über die Gelübde der Armuth, Keuſchheit und des Gehorſams, Monaſteriographie von Baiern, von der Kloſterprofeſſe, und endlich Vorſchlag zur Verbeſſ. des Mönchswesens oder eigentlich der Benediktiner-Congreg. in Baiern.

Man kann dieſe Briefe als Beyträge zur pragm. Geſchichte der vornehmſten Mönchsorden (ſ. oben S. 130 ff.) und als einen Anhang zu den Briefen über das Mönchswesen und zugleich als Denkmale von Mönchsaberglauben, Kloſter- u. Ordensmißbräuchen im 18ten Jahrh. anſehen. Manchmal hat der Vf. die Wahrh. geſagt und nach ächter Critik geurtheilt. — Die dagegen erſchienenen

Unpartheiiſche Gedanken über die Brie-

 fe

fe aus dem Noviziat, (ohne Angabe des Druckorts) 1781. 8. 12½ B.

iſt, da man nicht mit Schimpfen, ſondern nur mit Gründen widerlegen kann, und in dieſen Ged. der hitzigſte Ton herrſcht, da ſogar offenbare Mißbräuche in Schutz genommen werden, nicht als eine Widerlegung anzuſehen.

Zu den Briefen über das Mönchsweſen erſchien als Anhang:

Briefe über den Coelibat unſerer katholiſchen Geiſtlichen von K — u — r und W — o — g. Ein Anhang zu den Briefen über das Mönchsweſen. Oberhauſen 1781. 8. 6½ B. *).

22 kleine Briefe ganz im Tone und mit der Laune geſchrieben, welcher die Briefe über das Mönchsweſen auszeichnet. Sie enthalten eine Widerlegung der Gründe, die man für den Coelibat der Geiſtl. anführt. —

Bildergallerie klöſterlicher Mißbräuche. Eine nöthige Beylage zur Bildergallerie katholiſcher Mißbräuche. Von Obermayer. Mit Kupfern und paſſenden Vignetten. Frankf. u. Leipz. (Wien bey Kurzbeck) 1784. 8. 12 Bogen.

Iſt zum Theil aus den Briefen über das Mönchsweſen und den Briefen aus dem Noviziat entlehnt. Obermayer iſt ein Pſeudononymus. Der eigentl. Verf. iſt Joſeph Richter, privat. Gel. zu

*) Dieſe Briefe findet man auch in der — vollſtändigen Samml. aller Schriften, die durch Veranlaſſ. der allerhöchſt kaiſerl. Toleranz- und Reformationsedikten ꝛc. 5ter B. S. 1—60 und das 2te Bändchen aus dem Manuſcr. abgedruckt; ebendaſ. S. 61—125.

zu Wien. Es variiren auf eine ſatyriſche Art die ärgerlichen Auftritte des Kloſterlebens, oft mit fader Witzeley, zuweilen aber mit ächtem und treffendem Witz und geſundem Urtheile vorgeſtellt. Die gut entworfenen aber ſchlecht geſtochenen Kupfer ſtellen die Mißbräuche ganz eigentlich und natürlich und nicht ſymboliſch dar. Die Einleitung handelt von dem Entſtehen und der Ausbreitung der Mönche. Im erſten Kap. iſt von der Candidatenwerbung; im 2ten vom Noviziat; im 3ten von dem Gelübde der Armuth; im 4ten vom Gelübde der Keuſchheit; im 5ten vom Gelübde des Gehorſams; im 6ſten vom Chorſingen; im 7ten und 8ten von Kloſterbibliotheken; im 9ten von Kloſterwahl; im 10ten von Kloſterſtrafen; im 11ten von Kloſterbeichte und Kloſterſeegen; im 12ten von Kloſterasylen; im 13ten von Kloſterbuchdruckerey und Apotheke; im 14ten Kap. von Kloſterfaſten; im 15ten vom Kloſterſchmaus; im 16ten vom Kloſterkarneval und Kloſtercomödie; im 17ten vom Kloſterkeller; im 18ten von d. Wirthſchafterin und Köchin; im 19ten von der Kloſtervisitation, uud im 20ſten vom Sammlen der Bettelmönche die Rede.

Blicke in das Innere der Prälaturen oder Kloſterceremonien im achtzehnten Jahrhundert. In Briefen. Erſtes und zweites Bändchen. Mit Kupfern. Ohne Benennung des Druckorts und Verlegers, (b. Ettinger in Commiſſ.) 1794 u. 99. 8. 1 A. 15 B. 2½ thlr.

Iſt eine Anleitung zur Kenntniß des innern Kloſterweſens und der Kloſterſprache, oder wie die Novizen zu ächten Mönchen erzogen werden. Im erſten Bändchen iſt ein Auszug aus der Novizenordnung des Ber-

nardiners Eberach im Würzburgiſchen und zwar nach der Erfahrung des Verf., der als ein Märtyrer der Kloſterdiſciplin dargeſtellt wird, in Mönchslatein enthalten, mit den in Kupfer vorgeſtellten auffallenden Kloſterſcenen und Clauſtralritus von Beugungen, Schmauſereyen u. ſ. w. Der Verf. hat vorläufige Betracht. über die Wahl des Kloſterlebens vorangeſchickt. In den untergeſetzten Anm. werden die Kloſteralbernheiten näher oft ſehr ſatyriſch, aber in einem vernachläſſigten Style und etwas plump vorgeſtellt. Manche Schilderung und Vergleichung iſt treffend. Es wird auch die Geſch. eines Kloſterbruders, der vernachläſſigt wird und bey lebendigem Leibe halb verfault, ſo wie des verfolgten Novitzen erzählt. Im 2ten B. ſind XI Briefe enthalten und zwar 1) ein Briefwechſel über die Gründe für und wider die Klöſter aus philoſophiſchen, polit. und moral. Geſichtspunkten, und die Unerlaubtheit des Cölibats erörtert, wobey aber der Vf. in einer lebhaften und eindringenden Sprache bey ſchönen und anziehenden Gedanken und Bemerkungen zuweilen ſich niedrig ausdrückt. 2) Gibt er Nachricht von den Kloſterceremonien einzelner Ordensglieder bey ihren Verrichtungen, z. B. des invitatoris oder lectoris menſae praeteritae Septimanae, des Tiſchaufwärters, des Kirchendieners u. ſ. w., alles in lateiniſcher Sprache mit untergeſetzter, oft gleich plump ausgefallener Verdeutſchung; 3) die Geſch. des im erſten B. vorkommenden Novizen. Die 4 Kupfer dieſes 2ten B. ſind ausdrucksvoll, lächerlich und beiſſend. Werth hat dieſes Werk allerdings. Der Vf. dringt mit Scharfblicken in das Innere der Prälaturen ein, wurde deshalb verfolgt und ſoll ſogar als ein Staatsgefangener eingezogen worden ſeyn. Nur hat er auch Fehler und Mängel eingemiſcht. Er ſchließt z. B. von mehreren einzelnen Fällen aufs Allgemeine; er gibt oft ſtatt Hauptgründe nur Nebengründe und drückt ſich zuweilen trivial, unedel, un-

an-

anſtändig, oft mit ſybaritiſchen Zweydeutigkeiten aus. — Es iſt eine ſtarke — für viele zu nahrhafte Speiſe. —

Kurzer Blick in die geheimen Machinationen der Mönche. Regenſpurg 1802. 8. $2\frac{3}{4}$ B. 4 ggr.

Iſt nur eine ziemlich oberflächl. Declamation über die Nachtheile der Klöſter und Mönche. Die Erzählung eines ärgerl. Vorfalls eines Capuziners gegen jenen Weltgeiſtl. während des Gottesdienſtes zu Waſſerburg iſt das Beſte in dieſer kleinen Schrift. —

Die angebliche

Vertheidigung der Mönche von einem Kapuziner. Aus dem Franz. überſetzt mit Anm. Berlin (bey Maurer) 1783. gr. 8. 6 B. Schreibpap. 6 ggr.

Iſt nur Satyre. Der Vf. ſetzt z. B. die Verdienſte der Mönche darein, daß die Welt ihnen die Creuzzüge verdanke, daß ſie die geſunde Vernunft unterjochen, die Welt bevölkern, u. ſ. w. —

Die Schrift: Die Thorheiten der Möncherey, oder luſtige und wahrhaftige Geſchichte Joſephs von Ecking. Kölln am Rhein (b. Biener. Berlin b. Nicolai) 1783. 8. $19\frac{3}{4}$ B. Mit 1 Titelk. 20 ggr.

Iſt zwar ein Roman, enthält aber ganz wahrſcheinliche Szenen. Iſt in mancher Situation auch etwas übertriebenes, ſo ſind doch die Charaktere der Mönche, beſonders im Oeſtreich. nach dem Leben geſchildert. Die Geſch. iſt überdieß unterhaltend und dient zur Abſtellung der Mißbräuche im Kloſterweſen. —

Aus folgenden beyden Schriften lernt man auch viele klöſterliche Mißbräuche und Ungereimtheiten kennen:

Leben, Schickſale und Verfolgungen des Prior Hartungus, oder geheime Philoſophie und Charakteriſtik des Mönchsweſens, herausgegeben von Pet. Adolph Winkopp (vorhin Churmainziſcher wirkl. Hofkammerrath zu Erfurt, ietzt zu Aſchaffenburg). 2 Theile. Leipz. (b. Weygand) 1782. 8. 1 A. 19 B. 1 thlr. 16 ggr.

Desgleichen:

J. B. Schad's (ehemals Rom. Schad, ſ. oben 1r Th. S. 285) Lebens- und Kloſtergeſchichte von ihm ſelbſt beſchrieben. Mit einer freien Charakteriſtik der Mönche zu Banz und des Mönchthumes überhaupt in Anſehung ſeines verderblichen Einfluſſes auf Erziehung, Staat und Rel. 2 Bände. Erfurt (bey Hennings 1802 und) 1803. gr. 8. nebſt des Vf. Bildniß. 2 thlr. 20 ggr.

Nur muß man mit erſterer Schrift die Lit. des kathol. Deutſchlandes 4r B. 4s St. S. 479 — 94. 695 — 731 (welche Zahlen verdruckt und in 495 — 531 zu berichtigen ſind), ſowie allg. d. Bibl. 57. B. S. 471 ff. und — mit der andern Biogr. die Erkl. des Kloſter Banz in nöthige Berichtigungen die Biographie des Hrn. J. B. Schad in Jena betreffend 1803 in den theol. Nachrichten, Rinteln 1803 Nro. V. VI. S. 57 — 66 vergleichen. — —

Für die Nützlichkeit und Schädlichkeit der Klöſter erſchienen unter der Regierung Kaiſer

Jo-

Joſephs II. ſehr viele Schriften. Von denſelben bemerke ich blos folgende:

Sind denn die Mönche wirklich dem Staate ſo unnütz wie man heutiges Tages glaubt? Wien (bey Sonnenleithner u. Hartl.) 1781. 8. 2 Bogen.

Iſt eine ſchlecht ausgefallene Vertheidigung der Mönche. —

Geſpräch über eine neue Reformation der geiſtlichen Orden und der Kirche. (Frankf. a. M. b. Eichenbergs Erben) 1783. 8. 10 B. 8 ggr.

Hierin wird ziemlich beredt das gehörig eingeſchränkte contemplative und anachoretiſche Leben nach ſeiner urſprünglichen Einrichtung für ſolche vertheidigt, die der Welt müde ſind und überhaupt Hang zur ſtillen Einſamkeit und Ehloſigkeit haben. Der Verf. ſucht auch zu zeigen, daß dieß nicht dem Staat nachtheilig ſeyn könne. —

Frage: Sind die Ordensgeiſtlichen und Nonnen, die in den Schulen die Jugend unterrichten, dem Staate wirklich mehr nützlich als ſchädlich? von Gſchaider (Aloyſius — zu Wien). Wien 1782. 8. 4½ B.

Zeigt die Schädlichkeit der Kloſterſchulen und widerlegt alle Einwürfe, die man dagegen machen könnte, und unterſucht es: ob der Jugendunterricht durch Mönche und Nonnen anzuempfehlen iſt? worüber er viel Gutes ſagt. —

Von dem Einfluſſe des Mönchsweſens auf Staat und Religion. (Ohne An-

zeige des Druckorts) 1782. gr. 8. 4 Bogen. 4 ggr.

Rührt von P. A. Winkopp — ſ. oben S. 152 — her, welcher in dieſem Schriftchen die Mängel und Unvollkommenheiten des Mönchsweſens aufzudecken und den ſchädlichen Einfluß auf den Staat, die Rel., Wiſſenſch., Künſte u. dgl. durch Thatſachen zu beweiſen ſucht. Es ſoll zur Abſchaffung der Mißbräuche in den Klöſtern und ſogar zur Aufhebung derſelben dienen, weshalb der Vf. auch mit einer dringenden Bitte an den Kaiſer Joſeph II., daß er alle Orden aufheben möchte, ſchließt. In vielen Punkten hat der Vf. recht. —

Sieben Kapitel von (den) Kloſterleuten. Mit Diſpenſation der Kaiſ. Kön. Bücher-Cenſur-Commiſſion wegen Beyſetzung des Namens, von (Joſeph Valentin) Eybel (ſ. 1r Th. S. 324).

Iſt auch in der vollſtändigen Sammlung aller Schriften, die durch Veranlaſſung der kaiſerl. Toleranz- und Reformationsedikte u. ſ. w. 1r B. Wien 1782. 8. S. 302 — 411 abgedruckt.

Dieſe Schrift hat auch die Tendenz die poſitive Schädlichkeit der Kloſterleute, die er nicht lächerlich macht und auf welche er nicht ſchmäht, darzuthun. Kap. 1. zeigt Eybel, daß das geſellſchaftl. Leben ein in der Natur des Menſchen gegründeter, vom Schöpfer ihr eingedrückter Trieb ſey, und daß dieſen zu unterdrücken den Menſchen zur Erfüllung ſeiner Pflichten unfähig mache. Kap. 2 handelt er von den landesfürſtlichen Begünſtigungen und von den Gelübden, und zeigt, daß, weil alle Glieder der Geſellſchaft zur gegenſeitigen Vervollkommnung untereinander alles Mögliche beytragen ſollten, jede

Ge-

Geſellſchaft, die ſich den Pflichten der bürgerlichen Verbindung entziehe, ungerecht ſey, und vom Fürſten aufgehoben werden könne. Kap. 3 zeigt er, daß weder Elias noch Johannes der Täufer, noch Jeſus Chriſtus Ordensſtifter geweſen ſind, oder, er widerlegt das angebliche Alterthum des Kloſterlebens, und alle Spitzfindigkeiten, welche die Mönche zum Behufe ihres Standes und ihrer Einrichtungen vorbringen. Kap. 4 zeigt er den Urſpr. der Mönche aus Fleury, und daß die erſte Chriſteyheit ohne Mönche und Nonnen, ohne Schaden zu leiden, beſtanden habe, daß alſo der heutige Kloſterſtand wider die Grundſätze der alten Kirchenzucht ſtreite und die Landesherrn bemächtigt wären, dieſelben aufzuheben. Ueberdieß wären die jetzigen Mönche den erſten Mönchen gar nicht ähnlich ꝛc. Kap. 5 nimmt er das Bewieſene zuſammen und erörtert die Aufnahme in den geiſtlichen Stand aus der Kirchengeſchichte. Kap. 6. gibt er Projekte, wenigere und nützlichere Mönche zu bilden und im 7ten K. ſucht er die ſolchen heilſamen Verbeſſ. entgegenſtehende Hinderniſſe zu heben. Der Vf. hat unter allen ſeinen Schriften dieſe Schr. am gründlichſten bearbeitet. Sie iſt vorzüglich, und nicht ohne Anhänglichkeit an den Lehrbegriff unſerer Kirche geſchrieben. —

Haben die Klöſter nicht auch ihr Gutes. Aus dem Engl. des Aikin überſetzt. Durch Carl und Raumer, Deſſau und Leipz. 1784. 8.

Das engl. Original iſt: on monaſtic Inſtitutions betitelt und der Vf. dieſer Schrift bemüht ſich, das Gute der Klöſter kürzlich zu zeigen, aber nur ſofern ſie ehmals nützlich geweſen ſind; z. B. daß ſie im Mittelalter die Wiſſ. und Gelehrſamkeit fortpflanzten und er-

hiel-

hielten. Nur wird darauf zu wenig oder gar nicht Rück⸗ſicht über die Frage genommen, ob ſie jetzt nothwendig ſind? Nur zeigt er S. 15 u. 31 aus zween Gründen, daß ſie nicht völlig aufgehoben werden dürfen. —

Man ſage, was man will, die Klöſter haben doch viel Gutes. Von einem proteſtantiſchen Beamten. Aus ſeinen hinterlaſſenen Papieren zum Druck befördert, von einem Oberamtmann in Schwaben. 1794. 8. 3 B. 1½ ggr.

Der Vf. ſucht vorzüglich folgende Vorwürfe von den Klöſtern zu entfernen: 1) daß die Mönche nichts thun, als Beten und Singen; 2) daß ſie gut eſſen und trinken; 3) daß ihre Bibliotheken und Studien noch immer ſehr kloſtermäßig eingerichtet ſeyn; 4) daß ſie den Spielen gar zu ſehr ergeben ſeyn; 5) daß ſie ſich in ſo gutem blü⸗henden Wohlſtande befinden; 6) daß ſie ſo viele Vacan⸗zen u. Aderlaßzeiten halten; 7) daß die Herrn Prälaten ihre Untergebenen ſo despotiſch behandlen. Eine Erm. zur Toleranz iſt nebſt der Behauptung, daß die Klöſter allerdings viel Gutes, ja ſehr viel Nachahmenswürdiges haben, angehängt. —

Sehr viele Schriften erſchienen über die Verbeſ⸗ſerung der Klöſter z. E.

Ueber die bürgerliche und geiſtliche Verbeſſerung des Mönchweſens, von P. A. Winkopp (ſ. oben S. 152). Gera (b. Beckmann) 1783. 8. 13¼ B. 8 ggr.

Enthält im erſten Abſchnitt eine hiſtoriſche Er⸗örterung der Beſtimmung und Pflichten der Mönche, wo⸗ſelbſt der Vf. auch eine kurze Geſch. des Mönchsweſens gibt; im 2ten Abſchn. eine philoſophiſche Erwägung der vor⸗

vornehmſten Pflichten der Mönche; 3) die Unterſuchung, ob ein Fürſt befugt ſey, Verbeſſerungen mit dem Mönchsweſen vorzunehmen und Vorſchläge dazu. Dieſe Schrift iſt ſehr lehrreich und hat viele richtige Bemerkungen. Auch ſind die eingeſtreuten ſtatiſtiſchen Nachrichten von den Mönchen und die Anekdoten ſchätzbar. Der Styl iſt lebhaft. —

Joſ. Jonath. Nepom. Pehem's (ſ. unten) Verſuch über die Nothwendigkeit einer vorzunehmenden Reformation der geiſtl. Orden und das Recht d. Regenten, aus eigener Macht dieſelben in ihren Ländern zu reformiren, einzuſchränken und aufzuheben. Wien (b. Sonnenleithner) 1782. 8. 10½ B.

Mit großer Behutſamkeit und Bedächtlichkeit, faſt etwas zu ängſtlich abgefaßt. — —

Was ich überhaupt an den Klöſtern geändert wünſchte. Ohne Anzeige des Druckorts. 1802. gr. 8. 7 Bogen, 10 ggr.

Der Verf. ſelbſt ein Kloſtergeiſtl. gibt in der Vorausſetzung, daß nach dem Säculariſationsplane von 1801 u. 2 in Baiern die Klöſter nicht aufgehoben werden würden, Vorſchläge, wie die Einrichtungen der Klöſter moderniſirt werden müſſen, wenn ſie dem Zwecke der Studiencultur entſprechen ſollen. Man ſolle 1) den Mißvergnügten in den Klöſtern freien Austritt geſtatten, 2) die Klöſter ſelbſt müßten die Unnützlinge ausſondern dürfen, und 3) man müſſe das Chorgehen nicht aufheben, ſondern nur reduciren, um für das Studieren mehrere Zeit, wenigſtens 10 Stunden zu gewinnen. Dieſe 3 Vorſchläge

ſucht

ſucht der Vf. zu rechtfertigen. Als collegia eruditorum wären die Klöſter ehrwürdig, und der Kirche wie dem Staate nützlich. Man ſage, was man will, dieſe Vorſchläge, dieſe Urtheile haben alles für ſich. —

Ueber die Verwendung einiger Kloſtergüther zu Bildungs- und Wohlthätigkeitsanſtalten. (Ohne Angabe des Druckorts) 1802. 8. $5\frac{1}{2}$ B.

Der ungenannte Vf. zeigt erſt die Entbehrlichkeit ſo vieler Religioſen und Klöſter und beantwortet dann drey Fragen: 1) welches iſt der Werth des Mönchthums? 2) Gibt es nicht andere Zwecke, zu welchen die für's Mönchthum beſtimmten Fond's mit größerm Nutzen und mit Recht verwendet werden können? Auf die erſte Frage zeigt er, daß das Mönchsweſen und auch nicht die einzelnen Orden dem Chriſtenth. weſentlich und nothwendig, ſondern zufällig und ihr Werth äuſſerſt willkührlich und geringe, oder keiner ſey. Die Zwecke, wozu Kloſtergüter zu verwenden ſind, zeigt er in Hinſicht der 2ten Frage, wären Bildungs- und Wohlthätigkeitsanſtalten. Dieſe Abſicht widerſpräche der Abſicht der Stiftung nicht. Alles ſehr gut und ſchön!

DD.) Geſchichte der übrigen Geiſtlichkeit.

Hieher gehört theils

Dion. Petavii Diſſertationum eccleſiaſticarum Libri II, in quibus de Epiſcoporum dignitate ac poteſtate, deque aliis eccleſiaſticis dogmatibus (hiſt. et dogm.) disputatur. in ſ. Werke, de Theol. Dogmat.

T.

T. IV. p. 164 ſq. Antverpiae 1700. Fol., ſ. oben 1r Theil S. 361 f.

Theils auſſer Binghams kirchl. Alterthümern (oben S. 64 f.), Flügge's (oben S. 70. 71) angeführtes Werk: Geſch. d. deutſch. Kirchen- u. Pred.-Weſens. 1r Th.

Man hat auch eine Menge älterer Schriften hierüber, die ich der Kürze wegen blos den Titeln nach anführe:

Iac. Usherii (Archiep. Armachani, ſt. 1655.) Opuſcula duo, nunc primum latine edita: quorum alterum eſt de Epiſcoporum et Metropolitanitorum Origine: alterum de Aſia proconſulari, acc. vet. eccl. gubernatio patriarchalis. Interprete R. R. E. B. P. etc. Londini 1687. 8. iſt in Auct. für 2 ggr. zu haben.

Io. Franc. Buddei Diſt. hiſt. theol. de origine et poteſtate epiſcoporum, 1705 gehalten, in ſ. Miſcellan. ſacris oder Diſſertat. P. I. S. 131-209 (Jenae 1727. 4) in ſeinem Diſſertat. theol. ſyntagm. Ienae 1713. 4. p. 179-286.

Matth. Sarroquanus de ſacerdotibus ſecundi ordinis (Presbyteris) — in ſeinen Adverſariis ſacris, Lugd. Bat. 1688. 8. p. 244-251. — Jac. Boileau de antiquo presbyterorum iure in regimine eccl. Taurini 1678. 8.

D.

D. J. Fr. Runde vom Urſprung d. Reichsſtandſch. der Biſchöfe und Aebte. Göttingen 1775. 4. 15 B. (eine Preisſchrift, und im Ganzen vortreflich.)

Hiſtoriſch-ſtatiſt. Abhandl. Von Einrichtung, Ein- und Abtheilung der Bisthümer, Beſtimmung der Erzbisthümer, Beſtätigung, Einweihung u. Verſetzung der Erz- und Biſch., vom Röm. Pallium und Eide, welchen die Erz- u. Biſch. u. and. Prälaten dem röm. Papſte ſchwören müſſen u. v. den Gerechtſamen der Regenten, in Anſehung dieſer Gegenſtände. In 4 Abtheil. an's Licht geſtellt von einem Freunde des kirchlichen Alterthums. Wien (b. Hörling) 1790. 8 1½ A. (ſehr freimüthig und doch beſcheiden, mehr gegen die päpſtl. Hierarchie geſchrieben, als eine Geſch. der Erz- und Biſchöfe, enthält aber viele richtige hieher gehörige Notizen.)

Kurzer Auszug der Ceremonien, welche in der Cath. Kirche bey der Conſecration eines Biſchofes verordnet ſind. Regensburg (bey Lang) 1790. 8. 1½ Bog.

Theod. Ruinart — de pallio archiepiſcopali — in den ouvrages poſthumes de I. Mabillon et Theod. Ruinart. T. II. p. 397 ſqq. Paris 1724. 4. —

Joh.

Joh. Georg Pertſchen's, (Braunſchw. Lüneb. Hofr., Beyſitzer des Hofgerichts u. ord. Prof. d. Rechte zu Helmſtädt, ſtarb 1754) Abhandl. v. dem Urſprunge der Archidiaconen, Archidiaconalgerichte, biſchöflichen Officialen und Vicarien und deren Unterſchied, vornehmlich aus den Schlüſſen der Concilien dargethan. Hildesh. 1743. 8. 1 A. 14 B. 10 ggr. —

Eine mit Fleiß u. Beleſenheit abgefaßte gründliche Schrift.

Canoniſch-hiſtoriſche kurze Darſtellung einer Geſchichte der ſogenannten Domherrn. Germanien (Hannover, b. Hahn) 1797. 8. 6½ B. 6 ggr. (kam eigentlich ſchon 1796 heraus.)

Schon 1780 kam eine Schrift über den nämlichen Gegenſtand heraus; dieſe aber iſt beſſer und hat auch zuerſt die Abſicht, die Domherren von ihren Pflichten zu belehren. 1) Handelt der Vf. vom Urſprung des Presbyteriums, deſſen Rechten und Verbindlichkeiten, 2) v. d. Einführung eines gemeinſamen Lebens; 3) Verfolg von der vorhergehenden Geſchichte. Der Vf. gibt richtige hiſt. Fakten.

Von den Pfarrern und Pfarren, ſ. Flügge Geſch. des deutſchen Kirchen- u. Predigtweſens. Th. I. S. 151 f.; I. B. Guadaguini — de antiqua paroeciarum origine. Brixiae T. I. II. 1782; Marii Lupi de Parochiis ante annum Chriſti Milleſimum. Bergomi 1788. 4. — —

VI.

Geſchichte der einzelnen großen und kleinern chriſtlichen Religionsgeſellſchaften, Kirchen und Religionspartheyen, Sekten und religiöſen Schwärmer.

A. Geſchichte der römiſch-katholiſchen Kirche.

In Rückſicht der älteren Zeit gehören alle die vorher ſchon angeführten Schriften, welche 1) die kirchlichen Einrichtungen, Verfaſſung und Gebräuche; 2) der Concilien, 3) der Lehre (ſ. die von Petav und Thomaſſin Th. I. S. 361 f. angeführten Werke, 4) der Hierarchie und Röm. Biſchöfe, und 5) der Orden betreffen, hieher, aus welchen bisher noch kein ſolches kürzere allgemeine Werk, in welchem man dieſe Punkte entweder nach Perioden oder nach jenen Beziehungen in der Kürze unter allgemeine Geſichtspunkte dargeſtellt fände erſchienen iſt.

Aber in Rückſicht der neuern Zeit iſt ein Hauptwerk folgendes:

Geſchichte der Römiſch-katholiſchen Kirche. Unter der Regierung Pius des ſechſten. Von Pet. Phil. Wolf (ſ. oben S. 138.) bisher 1-7ter Band. Zürich (b. Orell, Geßner, Füßli u. Comp. (der 3te B. führt ſtatt des Druckorts den Namen Germanien, und vom 4ten B. an: Leipz. b. P. Ph. Wolf) 1793-180 . 8. Mit dem Bilde: Pius VI. (vor dem erſten) und Josephs II. vor dem 3ten Bande. Zuſammen 8 Alph. 1½ B. 9 Rthl. 4 ggr.

Theil

Theil 3 führt auch den Titel: Geſch. der Veränderungen in dem religiöſen, kirchl. und wiſſenſchaftl. Zuſt. der öſtreich. Staaten unter der Regierung Josephs II ꝛc. Theil VI u. VII haben auch den Titel: Geſchichte der Rel. und Kirche in Frankreich während der Revolution. Von Pet. Ph. Wolf. 1r u. 2ter B., Leipz. 1798. 1802. 8, und ſind wie Th. 3 auch einzeln zu haben.

Im 1ſten B. iſt, auſſer der Einleit. (die den Umriß der Kirchengeſch. von der Entſteh. d. Chr. Relig. an bis zur Aufhebung des Jeſuiterordens in ſich faßt und ſehr gut ausgefallen, zuweilen in ſehr ſtarken Farben geſchildert worden iſt) die Geſch. der zwei erſten Regierungsjahre des Papſtes Pius VI. enthalten. Der 2te B. umfaßt die Geſch. der kathol. Kirche vom Anfang des 3ten bis zu Ende des 6ſten Regierungs-Jahrs Pius VI, oder die Geſch. unſerer K. in Portugall, Spanien, Frankreich, Neapel, Oeſtreich und Rom mit Rückſicht auf Jeſuitism, von Juſt. Febronius Buche und ſ. Wiederrufe, von der Geſch. der Kirche in Utrecht Aufklär. im Oeſtreich. und in Baiern, v. d. Franzöſ. Biſch., Schulen, Exjeſuiten, Janſeniſten, von Iſenbiehl's, Trunck's, Eybel's und Zäupſer's Streitigkeiten und v. d. Jeſuiten in Rußland. Im 3ten B. werden Buch 8-12 die religiöſen, kirchl. und wiſſenſchaftl. Veränderungen unter der Regier. des Kaiſ. Joseph's II erzählt. Im 4ten B. oder Buch 13. 14 erzählt Hr. W. die neuere Kirchengeſch. von Frankreich, Spanien, Neapel, Toſcana, vom Kirchenſtaate und v. d. Errichtung der Nunciatur zu Cölln und dem daſelbſt vorgefallenen Streit und Pius VI. Verfahren dabey. Band V oder Buch 15-16 iſt die vom damaligen Großherzog zu Toſcana Peter Leopold vorgenommene Kirchenverbeſſ.

und v. d. Synode zu Piſtoja ſehr ausführlich, letztere nach allen einzelnen Seſſionen S. 239 = 515 beſchrieben. Im VI u. VIIten B. (Buch 17 = 22) iſt der Anfang von der wichtigen Geſchichte der Veränderungen, welche das Religions = und Kirchenweſen in Frankreich während der Revolution erlitten hat, gemacht worden. Es wird mit der Schilderung des Zuſtandes der franz. Kirche vor der Staatsumwälzung angefangen. Die Schickſale der Geiſtlichkeit und Kirche in Frankr. während der conſtituirenden Verſamml. werden geſchildert, die Verfügungen der Nationalverſ. in Rückſ. auf Rel. u. Kirche näher angegeben, die neue Grundverfaſſ. der franz. Kirche, die Martineau 1790 entwarf, welche aber nicht beibehalten und beſtätigt worden iſt, ausführlich beſchrieben und die verſchiedenen Debatten über die Beſoldung der Geiſtl., die Decrete der Nationalverſamml., die Verändd. und Aufhebung der Patronatrechte, der biſchöfl. und erzbiſch. Sitze ꝛc. angegeben und dann ſowohl der Aufſtand der Biſch. und des Clerus gegen die neue geiſtl. Grundverfaſſ. als auch die Maaßregeln der Nationalverſamml., ſo wie die daraus entſtandene ſchreckl. Verwirrung in der fr. Kirche, die grauſamen Gewaltthätigkeiten des Schißma und deſſen Folgen bis 1792 erzählt. — Es iſt ein vortrefliches Werk. Der Hr. Vf. hat auch handſchriftl. bewährte Nachrichten und Hülfsmittel gebraucht. Seine Erzählnng iſt allen — bisher bekannt gewordenen Nachrichten gemäß; er iſt mit dem Innern unſerer K. gut bekannt, und zeigt ſich auch hier als einen gründlichen — unpartheiiſchen — wahrheitsliebenden — edeln u. freimüthigen Geſchichtſchreiber, welcher den Veranlaſſungen der Begebenheiten ſorgfältig nachſpürt, und die Reſultate ſeiner Forſchungen mit edler Freymüthigkeit mittheilt. Trift man auch einige Lücken oder Stellen an, über welche man mehr Licht und eine ausführlichere Erzähl. mitgetheilt wünſchte, iſt gleich noch nicht alles Hiehergehörige

rige bemerkt worden, und vermißt man auch einiges in der Darſtellung der Begebenheiten im Zuſammenhange und im Ueberblicke des Ganzen, ſo hat doch das Werk recht viele brauchbare Materialien und einen guten und zuverläſſigen Stoff. Was insbeſ. die Geſch. der Kirche und Geiſtlichk. in Frankreich während, in und nach der Revolution, die im 6 u. 7ten B. angef. w. iſt, betrift, die für uns noch intereſſanter iſt, ſo hat der Vf., welcher überall bedachtſam zu Werke geht, aus den beſten Quellen geſchöpft, und alles mit Urkunden, Belegen der Motionen, Reden und Decrete d. Nationalverſammlung beſtätigt. Er hat z. E. die Partheylichkeit Barruels in ſ. Geſchichte der franz. Geiſtlichkeit *) im VIſten Bande vermieden. — Durchgehends iſt freilich dieſe Geſchichte nicht ganz unpartheiiſch, aber doch gröſtentheils. —

Der 3te Theil von Plank's neueſter Religionsgeſch. (ſ. oben S. 35), Lemgo 1793. 8. enthält auch den Anfang der Geſch. v. d. franzöſ. Revolut. in Rückſicht des Rel.- u. Kirchenweſens in Frankreich bis zum Jahr 1790.

Der 5te Theil von

D. H. Ph. Conr. Henke's allg. Geſch. der chriſtl. Kirche (ſ. oben S. 16 und 35), welcher (zum Th.) die Geſch. unſerer Kirche im 18ten Jahrh. bis 1773 enthält, gehört auch hieher, welche im 6ſten Th. vollendet werden wird. —

In Rückſicht der Kenntniß von der neueſten Religionsverfaſſung und Einrichtung in Frankreich iſt die Schrift dienlich:

*) Das franzöſ. Orig. erſchien Londres 1794. 8, und 2 deutſche Ueberſetzungen kamen davon 1794, wovon die eine durch den Canonic. Collinet gefertigt in 2 Theilen zu Frankf. a. M. in 8 (1 Rthl. 12 ggr.) die andere zu Münſter 1794, kl. 8. in 3 Theilen herausgegeben ſind. Beide — von Gallizismen ſtrozzende Ueberſetzungen taugen nichts.

Concordat und Sammlung der Bullen und Breven U. H. v. Pabſt Pius VII. über die jetzigen Angelegenheiten der franzöſ. Kirche ꝛc. Herausgegeben vom Card. Caprara (jetzt Erzbiſch. von Mailand) überſ. aus dem lat. Original von H. L. Leimbach, Vicar des St. Georgsſtiftes in Cölln. Cölln (b. Haas u. S. 1802. 8. 8 Bog. 8 ggr.

Auſſer dem Concordate (welches unter dem Titel: Concordat entre le gouvernement François et le Pape Pie VII. Avec les bulles, diſcours et réglemens relatifs à l'organiſation des cultes en France. A Paris (b. Fuchs) et à Hambourg (bey Campe) 1802. 8. 8½ B. 12 ggr. zu haben iſt, findet man hier die päpſtl. Beſtätigungsbulle dieſes Vergleichs; 2) Decret und Bulle über die Gränzbeſtimmung der Bisthümer u. e. Tabelle zur Ueberſicht, 3) Päpſtl. Breve, wodurch d. Card. Caprara zum leg. a latere ernannt wird, 4) Beglaubigungsſchreiben für denſelben an den 1ſten Conſul Bonaparte, 5) Breve zur Bevollmächtigung des Cardinalgeſandten, die neuen Biſch. einzuſetzen, 6) Verkündigung eines vollk. Ablaſſes, in Form eines Jubiläums. 7) Verwilligungsbrief zur Vermind. d. Feſttage. Das Concordat ſelbſt iſt das erheblichſte. Die deutſche Ueberſ. iſt treu, aber oft etwas ſteif und etwas unbehülflich gegen das gegenüberſtehende fließende Original. —

Bonif. Carl Sigm. Sud. Schalk, (D. d. Theol. u. d. Rechte, Lehrer am kathol. Seminar. in Worms, u. Ritter des Chriſtusordens) über die Lage unſerer

rer deutſchen röm. kathol. Kirche im Verhältniß zum röm. Stuhle. Gieſſen (Lpzig) 1791. 4. 3 Bogen.

Iſt ein Programm, welches nur die gröbſten Züge des Gemäldes von den unglaublichen Bedrückungen der kathol. Kirche von Seiten des röm. Hofes, lebhaft, aber ſehr richtig, freymüthig, aber ſehr gründlich, denn damals ſetzte Pius VI noch das mehrſte von dem durch, was er wollte.

Man verbinde hiemit:

Deſſelben Grundſätze von der Regierungsform des kathol. Kirche. Zweite verb. Aufl. 1790. 8. $10\frac{1}{4}$ B. Die erſte A. erſchien 1789. 8. und heißt: Abhandl. über die Regierungsform der kath. K., und ſtand zuerſt in ſ. Magaz. des neueſten K. Rechts und der K. Geſch. 1 B. 1ſtes Heft. Der Vf. ſucht die kirchl. Verfaſſ. einer bekannten Regierungsform anzupaſſen; und zeigt, daß er frey iſt von blinder Anhänglichkeit an die curialiſt. Grundſätze. — —

Von den durch Kaiſer Joſeph II. in den öſtreich. Erbländern gemachten Verbeſſ. in Kirchen- und Religionsſachen führe ich folgende Schrlften an:

Kurze Geſchichte der Reformation Kaiſer Joſephs II. in den 1781ſten und folgenden Jahren und der dadurch zu ihm nach Wien veranlaßten Reiſe des Papſtes Pius VI., nebſt einigen Zuſ. u. Anmm. von H. C. Schöneyau (Schonjiau) Advct zu Wolfenbüttel). Braun-

ſchweig und Wolfenb. (b. Fr. Meißner) 1784. 8. 5 Bogen.

Man vermißt in dieſer Geſchichte, Vollſtändigkeit Richtigkeit und Ordnung.

Geſammlete Schriften einige Verbeſſerungen in der Röm. kathol. Kirche betreffend. I. Bandes 1ſtes Stück. Frft u. Lpzig 1782. gr. 8. 10¼ B.

Ob dieſe Samml. derjenigen Schriften, welche die (kaiſ. königl) Verordnungen Josephs II. in den öſtreich. Erblanden zur Verbeſſ. des K.- und Rel.- Weſens betreffen, ſofern erſtere mit Bewilligung der Cenſur gedruckt ſind, fortgeſetzt worden iſt, reicht nicht bis zu meiner Notiz.

Vollſtändige Samml. aller Schriften, die durch Veranlaſſung allerhöchſt kaiſerl. Toleranz- u. Reformations-Edikten, auch anderer Verordnungen, gröſtentheils zu Wien erſchienen ſind, nunmehro zum Beſten der Freunde dieſer intereſſanten Schriften zuſammengetragen und mit vielen ungedruckten Aufſätzen vermehrt. V Bände. Wien 1782-84. 8. — —

Die vielen Schriften, welche zur Verbeſſ. der Einrichtungen, Gebräuche und Lehren unſerer Kirche erſchienen ſind, in der Art anzuführen, daß ich die beſten davon aushebe, dürfte in der Hinſicht nicht ganz überflüßig ſeyn, indem ſie junge Theol. mit manchen neuen richtigen Ideen bekannt machen, dieſelben

ſelben mehr in Umlauf bringen und das Gute, im Allg. wie im Einzelnen, fördern können. Der Wunſch, daß die in dieſen und andern Schriften allgemeinern Inhalts beyläufig als nothwendig gezeigte Verbeſſerung glücklich und völlig zu Stande komme, bleibt freylich dabey die Hauptſache.

Ueber die Verbeſſ. der Klöſter ſind ſchon oben S. 156 f. verſchiedene Schriften beygebracht, man vergl. auch die daſelbſt S. 143 ff. angeführten Schriften.

Abhandlung vom Einfluſſe der Volksſprache in den öffentlichen Gottesdienſt, bey Eröfnung des gegenwärtigen Schuljahres auf dem großen Saale des Univerſitätshauſes in lat. Spr. Von J. N. J. Pehem (D. d. Rechte, k. k. niederöſtr. Reg. R. u. Prof. des Canon. R. zu Wien, ſt. den 17. May 1799), abgeleſen, in's Deutſche frei überſ. mit Anmm. beleuchtet. Wien (b. Sonnenleuthner) 1783. 8. 9 Bogen.

Iſt eine Beantw. der Vorurtheile und Einwürfe, womit man die Einführung der Volksſprache hat beſtreiten wollen, ſie iſt gut, nur iſt der Styl incorrect.

Beyträge zur Aufklärung unſerer Zeiten. Erlangen (b. Palm) 1787. 30 Xr.

Von einem Gel. aus unſerer Kirche. In 3 Abſchnitten wird zuerſt eine kurze Geſch. vom Urſpr. des röm. Papſtthums, oder von der Meinung des allg. Oberhaupts d. chr. Kirche gegeben; dann gezeigt, daß Chriſtus keinen Statthalter auf Erden von Nöthen, auch keinen auf-

geſtellt habe, daß Petrus und Paulus keine Biſchöffe waren, noch ſeyn konnten, weil ſie als Ap. an keinem Orte ihren beſtändigen Sitz haben durften, ſondern das Evang. in aller Welt predigen muſten, daß der Biſch. zu Rom ſich vielfältig gar nicht als treue Oberhäupter der Kirche betragen und großen Schaden geſtiftet habe, und endlich — daß es viel beſſer für's Chriſtenth. wäre, wenn die deutſchen Biſch. von der Oberherrſchaft Roms ſich losriſſen, ein concilium perpetuum ſtifteten und in dem Vorſitz alternirten, um die kirchl. Angelegenhh. in Ordnung zu bringen. Der Vf. zeigt eine genaue Bekanntſchaft mit der Kirchengeſchichte. —

Von einigen Mitteln, die kathol. Religion erbaulicher und dem gemeinen Chriſten angenehmer zu machen, ohne doch vom Ritus abzuweichen, nebſt einigen kathol. Kirchengebethen an hohen Feſttagen mit einiger Abwechſelung an gemeinen Sonn- u. Feſttagen und einer Vorr., von J. W. Kölln 1790. 8. 3¼ B. 1½ ggr. —

Der Verf. — ein helldenkender Weltgeiſtl. unſerer K. gibt ſehr gute Vorſchläge über jenes Thema, und meint es ſehr gut; nur läßt ſich wohl nicht bey der Beybehaltung der Röm. Liturgie die öffentliche Gottesverehrung erbaulicher machen, die ohnehin noch ſo viele für erbaulich genug halten. Einige Vorſchläge des Vf. ſind unausführbar. Bey vielen Punkten hat er Recht z. B. wegen Abſchaffung der ärgerlichen kirchlichen Gemälde. Die angeh. Gebete ſind erbaulich, rührend und deutlich. Hie u. da ſind einige Ausdr. anſtößig. —

1) Wah-

1) Wahre und allein hinreichende Reformationsart des kathol. geſammten Prieſterſtandes nach der urſprüngl. Idee ſeines göttl. Stifters, von einem thätigen Freunde der reinen Wahrh. u. des allg. Beſten. Ulm (in d. Stettinſcher Buchh.) 1791. 8. 16½ B. 14 ggr.

2) Anhang zu der wahren und allein hinreichenden Reformationsart des katholiſchen geſammten Prieſterſtandes nach d. urſprüngl. Idee ſeines göttlichen Stifters von einem erwieſenen Liebhaber der gründl. Kritik. Ulm (in der Stettinſchen Buchh.) 1792. 8. 6 Bog. 4 ggr.

Der Vf. iſt Pat. Bened. Stattler (ſ. 1r Th. S. 286.), welcher (wie es richtig iſt) nur darin ein bewährtes Mittel zu einer glücklichen Reformation der Geiſtlichkeit ſieht, wenn man in allen Claſſen der Geiſtl. gute Hirten bilde. Die Proteſt. gingen zu weit, wenn ſie glaubten, daß ſein ganzer Reformationsplan die Wiedereinführung der Jeſuiten unter einem andern Namen und mit einer ausgedehntern Wirkſamkeit beabſichtet habe. Freilich ſahe St. die Aufhebung der Jeſuiten als ein groſſes Uebel an. In der erſten Abh. ſucht er zu beweiſen, daß der Cölibat bey der kathol. Prieſterſch. nothwendig beibehalten werden müſſe; hier bringt der Vf. mit gr. Fleiß alles zuſammen, was dafür geſagt werden kann, und dennoch findet man Mängel und irrige Folgerungen. In der 2ten gibt er die Mittel an, das kathol. Prieſterth. zu reformiren, und im erwünſchten Stand zu er=

erhalten, wovon das erſte Verminderung der überflüſſigen und müſſigen Prieſter, gut, das 2te aber, die Verbindung der Geiſtl. zu einem regulären gemeinſchaftlichen Leben und zur evangel. Vollkommenheit, nichts anders als ein Vorſchlag zu einer neuen Möncherei in einem andern Gewande iſt. Das 3te erſt eine 30jährige Perſon zum Prieſter einzuweihen u. ſ. w., iſt vernünftig. In der 3ten Abh. zeigt er, daß man die Reformation von den Biſchöfen abſolut anfangen müſſe; die 4te Abh. gibt die Vollziehungsart dieſer Reformation an, und St. bringt zur Verbeſſerung des biſchöfl. Standes viel Gutes bey; iſt überhaupt freymüthig, aber ſo lobenswürdig ſein Eifer iſt, ſo drang er doch nicht der Sache auf den wahren Grund. — Nro 2 iſt eine Vertheidigung jener Schrift gegen die Augſpurger Kritiker, wahrſcheinlich vom Vf. (Stattler) ſelbſt. Offenbar hatten ihn jene nicht verſtanden.

Ueber Mißbräuche und Mängel der kath. Geiſtlichkeit, nebſt Vorſchlägen, wie ſolche verbeſſert werden können. Frft. u. Lpzig 1793. 8. 14 ggr.

Der Vf. deckt die eingeſchlichenen Mißbräuche unverhohlen auf, und räth dringend, ſie abzuſchaffen, ohne der Hierarchie eine neue Form zu geben. Im erſten Abſchn. handelt er von den Dienern der Religion überhaupt, und von ihren Pflichten; im 2ten von dem Amte und Pflichten eines Biſchoffes; im 3ten von den Dom- und Nebenſtiftern; im 4ten kommt er auf die Pflichten der Seelſorger; im 5ten handelt er von den Helfern derſelben; im 6ſten, wie alte und untaugliche Seelſorger verpflegt werden können; im 7ten handelt er von der zweckmäßigen Einrichtung der Curalcapitel; im 8ten gibt er einen Vorſchlag, die Geiſtl. nützlich zu beſchäftigen; im 9ten iſt von den Mönchen die Rede, und wie ſie in ihre urſprüngl.

Grän-

Gränzen zurückgeführt werden können; im 10ten handelt er von der Nothwendigkeit, öfters die Geiſtlichen zu verſammlen oder Synoden zu halten: im 11ten ſchärft er die Viſitation der Sprengel durch die Decanen, durch die Abgeſchickten der Curia und durch die Biſch. ein. Sehr freymüthig und wahr findet man hier die Mängel und Mißbräuche bey der Geiſtlichkeit aufgedeckt. Alle Reformationsvorſchläge des Vf. zielen dahin, dieſe Mißbräuche abzuſchaffen und die Geiſtl. auf die urſprüngl. Pflichten ihres Standes zurückzubringen. —

Ueber das Verhältniß der katholiſchen Religion zu den gegenwärtigen Zeitumſtänden; oder ein Wort zur rechten Zeit geſprochen. Von einem katholiſchen Geiſtlichen. Frankf. u. Leipz. (Tübingen, b. Heerbrand) 1798. 8. 4 B. 4 ggr.

Die ſchlimmen Folgen der franzöſiſchen Revolution für die Religion werden zuerſt von dem Vf., der es gut mit dem Beſten unſerer Kirche meint, berührt, und dann wird die Nothwendigkeit eines verbeſſerten Religionsweſens in unſerer Kirche gezeigt, wobey er auch den Einwendungen dagegen vorbaut, die Hauptgebrechen deſſelben kürzlich aufdeckt und den Abſtand zwiſchen dem Geiſt Jeſu und der ietzigen Geſtalt des Katholicis'm ins Licht ſtellt. Man müſſe, zeigt er, die Theologie, Liturgie, kirchl. Geſetze, oder die Kirchendiſciplin und die Hierarchie reformiren. Nur iſt ſein Verlangen übertrieben, daß die Dogmatik (alle Theol.) ganz abgeſchafft, und blos die Bibel und Moral in den Schulen gelehrt werden ſolle. Der Vorſchlag zur Verbeſſerung der Liturgie durch herumreiſende Geiſtliche ließe ſich mit einem Beſſerem vertauſchen, aber das, was er zur Verbeſſerung der kirchlichen Geſetze, anräth iſt beſſer. Der Hierarchie erwartet er von

Raſtadt aus die Säculariſation, die zum Theil auch erfolgt iſt. Der Verf. iſt übrigens zum Reformator geeignet. —

Was ſoll aus dem Papſtthum werden? oder Vorſchlag zu einer vernünftigen dem Katholiciſmus angemeßnen Einrichtung des päpſtl. Primat's. Ein Wort von großer Wichtigkeit für katholiſche Nationen. Leipz. (b. P. Ph. Wolf) 1798. 8. 7½ B. 10 ggr.

War ſchon 1793 im Manuſcript fertig. Enthält Vorſchläge zur Reformation der Hierarchie. Der röm. Hof, meint er, hätte ſich ſelbſt reformiren ſollen, und er zeigt: 1) daß die kathol. Welt keine Kirchenfürſten, ſondern nur Seelenhirten braucht, und man in Kircheneinrichtungen allerdings Aenderungen zu machen berechtigt ſey; 2) thut er dar, was eigentlich die Lehre der Kirche vom päpſtl. Primat ſey, und wie man deshalb auf dem Ferrariſchen und Florentiniſchen Kirchenrath die Griechen mit der Röm. Kirche zu vereinigen geſucht habe; 3tens handelt er von dem Primat des Papſtes und zeigt, daß die Rechte der Biſchöfe mit den Rechten des Papſtes gleich wären, daß iene (nach des Vf. neuer — den Mittelweg zwiſchen beyden Abwegen — einſchlagenden Hypotheſe) Vorſteher der Kirche wären, und der Papſt als Primas der Kirche, oder als derienige, der die Geſchäfte anordne und leite und das Ganze zuſammenhalte, zu betrachten ſey; 4tens, wie ein Vergleich in Rückſicht des Primats möglich und nothwendig ſey, nur müſſe ſolcher 5tens der Vern. u. Rel. angemeſſen ſeyn, und 6stens auf die leichteſte Art ausgeführt werden. Des Vf. Plan, wie der Papſt nach dieſem Vergleich ſeinen Primat auszuüben

habe,

habe, und ſeine gemäßigten Grundſätze haben mehrere Gelehrte unſerer Kirche in neueren Zeiten geäuſſert. —

Gottl. Frey (vielleicht ein Pſeudonymus, es ſoll ein Landmann ſeyn) neue Erde und neuer Himmel durch gereinigte Religion, Kirche und Staatsverfaſſung. Erſte Abtheilung, Rel., die allen Menſchen als wahr einleuchtet, ſie vervollkommnen und beglücken kann. Nürnb. 1799. 8. 7 B. 10 ggr. Von dieſer erſten Abtheil. erſchien die 3te Aufl. Nürnberg (bey Stein) 1802. 7 Bogen 10 ggr.

Eine zweckmäßige Schrift, um den Glauben an Rel. nicht blos aus dem Glauben an unmittelb. Offenb., ſondern aus der Einſicht ihres innern Werths zu gründen und bey der Verſchiedenheit der Religionen zu beruhigen, und um zu beweiſen, daß Religiöſität bey allen Religionen die Hauptſache ſey. —

Vorſchlag zu einer Reformation der katholiſchen Kirche von Pet. Phil. Wolf (ſ. oben S. 138). Leipzig u. Luzern (bey Geßner, Uſteri und Wolf) 1800. kl. 8. 6 B. 7 ggr.

Der Vf. geht von 2 irrigen Vorausſetzungen aus, daß 1) die kathol. K. (damals) bereits ſchon eingeſtürzt, oder doch ihrem Einſturz nahe ſey, und 2) daß man ernſtlich den Willen habe, die Rel. wieder in Anſehn zu bringen; denn die äußere Lage unſerer Kirche und Rel. hat ſich ſeit der Abfaſſung dieſer kl. Schrift beträchtlich verändert und zur Verbeſſerung der Rel. iſt ſeitdem nur noch wenig gethan. Es iſt manches ganz anders gekommen, als er

ver=

vermuthet hat. Von ſeinen vorgeſchlagenen Mitteln zur Reformation der Kirche ſind einige nicht undienlich. Er eröfnet ſie unter folgenden Rubriken: 1) von dem Papſte, von der Wahl und den Verrichtungen deſſelben, von dem er wünſcht, daß er Territorialherr zu ſeyn aufhöre; 2) von den Biſchöfen und Pfarrern; 3) von d. Prieſterehe (welche hergeſtellt werden müſſe) und von den (beſſeren) Beſoldungen der Pfarrer; 4) von dem Mönchsweſen (es ſey gänzlich abzuſchaffen); 5) von den Kirchengütern und der Verwendung derſelben; 6) von den Kirchenverſammlungen; 7) Beantwortung einiger Einwürfe (Wiederholungen, Declamationen und Gemeinplätze). Einige Vorſchläge des Vf. verdienen Beherzigung, andere ſind luftige, bey näherer Unterſuchung ſelbſt in nichts ſich auflöſende Geſtalten; einige widerſprechen der Glaubenslehre (dem Lehrſyſtem) unſerer Kirche und werden alſo keine Ausführung geſtatten und erhalten. —

Ueber die wichtigſten Angelegenheiten der kathol. Kirche und beſonders der Deutſchen in Hinſicht auf die gegenwärtige Zeit und den bevorſtehenden Frieden. Von Wilh. Gottl. Tafinger (D. der Rechte und ord. Prof. derſ. zu Tübingen). Tübingen 1801. 8. 2¼ Bog.

Der Vf. dringt darauf, die Verfaſſung unſerer Kirche und beſonders das Verhältniß derſelben gegen den Papſt, auf den vorisidoriſchen Fuß wiederherzuſtellen, oder daß doch wenigſtens das Verhältniß des Papſtes gegen die deutſche Kirche auf den concordatmäßigen Fuß zurückgebracht werden möchte. Man müſſe es (dieß beweißt der Vf. aus mehreren alten und neuen Thatſachen) mit einiger Gewalt erzwingen, und dazu eine deutſche National-

nalſynode verſammlen. Die Meinung iſt gut, aber wird ſie wohl ausgeführt werden?

Aufruf an die kathol. Fürſten und Biſchöfe und an alle katholiſche Chriſten, veranlaßt durch die Zeichen der Zeit. 1802. kl. 8. 13 Bogen. 15 ggr.

Iſt eine vortrefliche Schrift, deren Vf. nicht allein die Nothwendigkeit zeigt, daß das Syſtem der Glaubenslehren gereiniget, die Sittenlehre in ihrer Lauterkeit dargeſtellt und die Cerimonien von ihrer zweckloſen und zweckwidrigen Ausartung befreyet werden möchte. Er gibt auch durch die gegenwärtigen Zeitumſtände herborgerufene — gemäßigte Vorſchläge und zwar 1) daß das Chriſtenthum ſelbſt wieder unter dem eigentlichen Geſichtspunkt dargeſtellt werde; nur iſt es zu raſch, wenn er das, was er S. 34 — 43 als eigentliches Chriſtenthum angibt, zu glauben befiehlt; 2) daß die äußerlichen Gebräuche von den eingeſchlichenen Mißbräuchen gereiniget und ganz wieder nach dem Geiſt des Chriſtenthums und der Art der erſten Kirchengebräuche hergeſtellt werden; 3) daß der Lehrvortrag beſtimmter und einförmiger werde; 4) daß man die Kirchenviſitationen ernſtlicher und eifriger betreibe; 5) daß man bey der Handauflegung die Sorgfalt beweiſe, welche die Apoſtel nothwendig fanden, oder daß man nur geprüfte, erfahrne ehrwürdige Männer zu Biſch. machen und den Cölibat aufheben ſolle; 6) die kirchl. Geſetze müſſe man mehr der Zeit angemeßner abändern; 7) die Kirchenzucht wieder in Gang bringen z. B. in der Beichte; 8) die Aemterabtheilungen den Zeitumſtänden nach abändern, und 9) zweckmäßigere künftige Anſtalten zur Bildung der K. Beamten treffen u. ſ. w. Von dieſen Vorſchlägen ſind einige nicht zweckmäßig und gut, z. B. über die ſchriftlich abzuleſenden Predigten bey Nro 3. Der Vf. bleibt aber den Lehren unſerer Kirche getreu, und

ſeine Räthe verdienen näher beachtet und zum Theil befolgt zu werden. —

Vorſtellung an alle vernünftige Katholiken über den Verfall in der kathol. Kirche, ſeine Urſachen und die Mitteln (die Mittel) ihm vorzubeugen. Deutſchland 1802. kl. 8. 3 Bogen.

Iſt eine gedrängte Sammlung alles deſſen, was man als mangelhaft in dem kirchl. Syſtem in prakt. Hinſicht rügt, und iſt mehrentheils ein Auszug aus der Prüfung des kathol. prakt. Rel. Unterrichtes ꝛc. (wovon Th. 1. S. 316 ff. die Rede geweſen iſt), nur mit dem Unterſchied, daß iener Verf. im Innerſten des Unterrichtsganges, welchen man für die prakt. Rel. einſchlägt, das Mangelhafte als eine natürliche Folge davon fand; dieſer aber alles als Beſchuldigungen und Vorwürfe gegen die Hierarchie vorträgt, welches grade nicht wahre Klugheit an den Tag legt. Er iſt ſehr freymüthig. Viele Aeußerungen aber haben einen größeren Werth, als blos den, welchen ſie durch ihre Freymüthigkeit erhalten. Des Vf. Unwille über Mißbräuche iſt gerecht. Hierarchie, Unfehlbarkeit der Kirche, Heiligen und Bilderverehrung, Wallfahrten, Ablaß, Unfug des Exorciſmus, Cölibat und Mönchsgelübde ſind die Gegenſtände dieſes kl. — gut abgefoßten Schriftchens. Die Spr. des Vf. iſt ſehr warm, hie und da zu warm, er meint es ſehr gut. —

Bemerkungen über den gegenwärtigen Zuſtand des Religionsweſens und des öffentl. Unterrichts in den vier Departementen am linken Rheinufer. Dem Bürger Portalis gewidmet. Kölln (bey Haas und S.) 1802. 8. 5 B. —

Von

Von Jac. Hoogen, Prior und Pfarrer zu Dahlen bey Wegberg. Die Mißbr. in unſerer Kirche ſind freymüthig angezeigt, von dem angeführten Verfall der Religiöſität und Moralität ſind die Quellen angegeben und Mittel vorgeſchlagen, wie beyde wiederhergeſtellt werden können. Alles ſehr wahr und gut.

Patriotiſche Aufforderung an das katholiſche Deutſchland zur Aufmerkſamkeit bey Schließung eines neuen Koncordats mit dem römiſchen Papſt. Deutſchland 1803. 8. 3 B. 4 ggr.

Iſt ein Beweiß von den hellern Einſichten des Verf. und zeigt 1) das Unſtatthafte der Anmaßungen des Papſtes; 2) macht er darauf aufmerkſam, daß die deutſchen Biſchöfe nicht mehr vom Papſte beſtätigt zu werden brauchen; 3) daß die päpſtl. Vergebung der Beneficien nicht mehr geduldet werden müſſe — daß alle röm. Diſpenſat. aufhören; 4) daß die mit der geiſtl. doch immer noch im Kampfe liegende weltliche Macht aufgehoben werden und der Geiſtliche in bürgerlichen Angelegenheiten unter der Landesregierung ſtehen — daß der ſchimpfl. Cölibat aufhören, und daß endlich der lat. Cultus aus der deutſchen Kirche ganz verbannet werden müſſe. Dieſe Vorſchläge verdienen größtentheils Beyfall. Sie werden mit ruhigem Ernſt und in verſtändlichem Tone vorgebracht.

Daß der Staatsrath und Miniſter Portalis in dem oben S. 133 erwähnten Concordat den Cölibat der Geiſtl. beybehalten wiſſen wollte, erregte vielen Widerſpruch in deutſchen Schriften, von welchen ich außer der vorher erſchienenen

Bitte an die Fürſten Deutſchlandes um Aufhebung des Cölibats ihrer katho-

 liſchen

liſchen Geiſtlichkeit. Deutſchl. 1801. 8. 2 Bogen, 3 ggr., (die mit zu großer Hitze abgefaßt iſt, wenn man auch übrigens die Gründe gegen die Eheloſigkeit der Geiſtl. gut zuſammengeſtellt findet. Der Vf. denkt ſich die Aufheb. des Cölib. d. G. gar zu leicht) folgende anführe:

Der neue Cölibatsapoſtel in Frankreich. 1802. 8. 4 B. 4 ggr.

Iſt eine Widerlegung der Behauptungen des Portalis von der Nothwendigkeit des Cölibats, die der Verf. mit Gründen aus der Geſchichte und Vernunft beleuchtet hat. So gut es iſt, die Wahrheit geltend zu machen, ſo wird man doch in Frankreich wenigſtens nicht darauf hören.

Unterricht für das katholiſche Volk in Deutſchland über die Aufhebung der Ehloſigkeit ſeiner Prieſter. Der heil. Paulus ſagt 1. Kor. 7, 9: es iſt beſſer — — leiden. Die röm. Kirchengeſetze ſagen: Es iſt beſſer Brunſt leiden, als heyrathen. Deutſchland 1803. 8. 3 B. 5 ggr.

Iſt eine faßliche für's Volk eingerichtete Beweißführung, daß Portalis Gründe für die Nothw., den Cölibat der Geiſtl. beyzubehalten, unſtatthaft und nichts beweiſend ſind, auf eine einleuchtende Art, und iſt für das Volk, für welches keine tiefgreifende Unterſſ. gehören, ſehr nützlich und gut. — —

*** *** ***

B. (ſ. S. 162) Geſchichte der Griechiſchen und Ruſſiſchen Kirche. —

Ludw.

Ludw. Maimbourg (ſ. oben S. 33) Hiſtoire du Schiſme des Grecs. T. I. II. A Paris (eigentlich Amſterdam) 1682. kl. 12., und Paris 1686. 4.

Die erſte A. iſt daſelbſt 1678. 12. in 2 Theilen erſchienen.

Enthält die Geſch. des großen Schisma zwiſchen der abendländ. oder lat. und griech. Kirche vom Jahr Chriſti 854 bis 1453, in Maimbourgs gewöhnlicher Manier, um theils zu verſchönern, theils anzuſchwärzen, mit dreiſten Muthmaßungen oder Schilderungen, aber in einem angenehmen Vortrage. Partheiiſch iſt der Vf. ohnſtreitig, denn alles wird zum Nachtheil der griech. Kirche darinn vorgeſtellt. —

Sr de Moni (Richard Simon's, ſ. 1r Th. S. 58) Hiſtoire critique de la créance et des coûtumes des Nations du Levant. A Franckfort 1684. 8.

Die 2te A. führt folgenden Titel: Hiſtoire critique des dogmes, des controverſes, des coûtumes et des cérémonies des chrétiens orientaux, par Rich. Simon, à Trevoux. 1711. gr. 12mo. —

Mehr zur Entſchuldigung der Griechen, Armenier, Copten, Jacobiten, Neſtorianer, Abyſſinier, Maroniten u. a. m. abgefaßt. Es werden die Lehren dieſer Partheien mit den Lehren d. Cathol. K. verglichen. —

Die Nachrichten, die man hier findet, ſind nicht vollſtändig; — denn erſt nachher hat man beßre Hülfsmittel

 erhal-

erhalten. Es iſt das unbedeutendſte von Rich. Simon's Schriften.

Ms de la Croix (ſ. oben S. 46) Etat préſent des nations et des égliſes grecque, Armenienne et Maronite en Turquie, Paris 1715. 8. (1ſte A. daſelbſt 1695. 8.)

In dieſer Schrift findet man einige wenige brauchbare Nachrichten. —

Status praeſens eccleſiae graecae, in quo etiam cauſſae exponuntur, cur Graeci moderni novi Teſt. editiones in graeco-barbara lingua factas acceptare recuſent, ab Alex. Helladio (einem gebornen Griechen, von Lariſſa in Theſſalien, welcher die Welt durchreiſte, und im Anfang des 18ten Jahrh. lebte) impreſſ. a R. S. (Altorffi) 1714. 8. 10 ggr. in Auct. 4 ggr.

Der Inhalt iſt kurz dieſer: In 19 Kap. wird von den griech. Buchdruckereien zu Conſtantinopel und Venedig und in der Wallachei, von den Schulen und Schulbüchern bey den Griechen, von den Gymnaſien, von der Achtung der Griechen gegen die Gelehrſamkeit, v. d. Bekanntſch. der Laien unter den Griechen mit der Bibel, von der geringen Verſchiedenheit der neugriech. Sprache mit der Sprache des neuen Teſt., v. den Dichtern unter den Griechen, von der Urſache, weshalb die griech. Patriarch. die gemeinen Ausg. des neuen Teſt. verwerfen? von der Frömmigkeit der Griechen, von den Faſten bey denſelben, und mehreres was die heutige griech. Sprache betrifft.

Der

Der Vf. zeigt zwar eine genaue Bekanntſchaft mit ſeinem Vaterlande, und berichtigt viele irrige Nachrichten von den Griechen, mehr aber von der Sprache und der Gelehrſamkeit, als kirchl. Verfaſſ. derſelben. Er beurtheilt aber alle die vor ihm über die griechiſche Kirchenverfaſſung doch gewiß nicht ganz ſchlecht abgefaßten Schriften zu bitter und hämiſch. Er iſt etwas partheiiſch und geht nicht nach einer gehörigen Ordnung zu Werke. Beſſer ſind folgende Schriften:

Dr. Joh. Mich. Heineccii (königl. preuß. Conſiſt. Rath, Inſp. des königl. Miniſteriums in Halle und im Saalkr., Oberpfarrer in Halle, ſtarb 1722) Abbildung der alten und neuen griech. Kirche, nach ihrer Hiſtorie, Glaubenslehren und Kirchengebräuchen; in 3 Theilen, Leipzig (bey Gleditſch) 1711. 4. 7 Alph. 2 thlr. (mit vielen Kupfern) in Auct. 8—10 ggr.

Enthält nicht blos im 1. u. 2ten Abſchnitt die Geſch. der griech. Kirche von ihrem erſten Urſprunge an, ihre Spaltung, den Vereinigungsverſuchen und von den Quellen und Lehren derſelben, ſondern auch die Kirchengebräuche der griech. Kirche *), desgleichen von der Hierarchie, den heil. Orten, Feſten, Zeiten ꝛc.; in einem Anhange findet man Titius Urtheil von der griechiſchen Kirche, Gerlachs verm. Nachr. die griech. Kirche betreffend, kirchliche Bekenntniſſe u. ſ. w.; desgl. über die wichtigſten Schriften zur Erkenntniß der neuen Kirche, wovon einige excer-

*) Dieſe ſind in Chriſtophori Angeli und Ge. Fehlavii Hiſt. graecae. Francof. 1720. 4. in Rückſicht der griech. Kirche ausführlich beſchrieben, z. B. von den Faſten, Mönchswesen bey den Griechen ꝛc., nur iſt der Vortrag roh, und die Beurtheilungskraft ſeicht.

excerpirt ſind. Es wird auch der Unterſchied zwiſchen der alten und neuen griech. Kirche meiſt gut bemerkt. Nur iſt von den Nebenkirchen, welche aus der griech. Kirche ausgegangen ſind, gar nicht gehandelt worden. —

1) Neueſte Beſchreibung der griechiſchen Chriſten in der Türkey, aus glaubwürdiger Erzählung des heil. Athan. Doroſtamus, Archimandrit des Petri zu Conſtantinopel, nebſt von ihm ſelbſt gezeichneten (IX) Kupfern, aufgeſetzt, erläutert und beſtätigt, mit neuen Zeugniſſen der berühmteſten Nachrichten und eigenen Anm. von Jac. Elßner. Berl. 1737. 8.

2) D. Jac. Elßner's Fortſetzung der neueſten Beſchreibung der griechiſchen Chriſten in der Türkey, Zuſätze und Erläut., nebſt einem Anh. von der Vortreflichkeit des gelobten Landes. Mit Kupfern. Berlin (bey Haude und Spener) 1747. 8.

Iſt auch ins Holländ. überſ. durch W. H. Fabricius, 2te Ausg. Amſterdam 1761. 8. (mit dem Vorherigeh. 1 thlr. 2 ggr., in Auct. 10 ggr.)

In Nro 1) wird das Leben und die Verſicherung von der Glaubwürdigkeit des Archimandr., Athan. Doroſtamus vorangeſchickt und dann der Zuſtand der Sklaven unter den Türken, Tartarn und Arabern geſchildert, von Erwählung, Beſtätigung, Kleidung, Amt, Einkünften, Anſehen, Wohnung der Patriarchen zu

zu Conſtantinopel, der andern Patriarchen, Erz- und Biſchöfe, Archimandriten, Prieſter und Diaconen, von den Lehren, Meinungen der Griechen unter den Türken gehandelt. Es sind richtige und glaubwürdige — nur nicht ganz vollſtändige Nachrichten, und die von Elßner untergeſetzte Erläut. und berichtigende Anmerk. ſind ſehr ſchätzbar.

Nro 2) iſt eine Beſtätigung der Glaubwürdigkeit und iſt zur Ergänzung und näheren Erläuterung von Nro 1 abgefaßt. —

Von dem verſchiedenen Gebrauche des Abendmahls bey den Griechen, von Dion. Sandelli, (öffentl. Lehrer der heil. Schrift zu Piſa). Wien (ohne Jahrszahl, ungefähr 1782. 83.) 8. $9\frac{1}{4}$ B.

Klein, aber leſenswerth, von einem Catholiken, in der Abſicht abgefaßt, um die Urſachen und den Urſprung der vornehmſten Gebräuche des h. A. bey den Griechen zu unterſuchen, und die Ereigniſſe, worauf ſie ſich gründen, zu erwägen, um das Wahre vom Falſchen zu unterſcheiden, und ſie für ungerechten Tadel zu ſchützen. Man findet auch einige hiſt. Bemerkungen, die zur K. Geſch. überhaupt gehören. Die Quellen und Gewährsmänner für ſ. Nachr. ſind angeführt und die Glaubwürdigk. derſelben geprüft. Es iſt eine ruhige und nicht ohne Kritik angeſtellte Unterſuchung. —

Diſſ. de ieiuniis graecae orientalis eccleſiae, conſcripta ab Sam. Klein de Szad, Dioceſs. fragarienſis in Tranſylvania. Viennae 1782. 8. 8 Bog.

Der Verf., ein unirter Grieche, führt ſowohl die in der griech. Kirche ſtatt findende, ſowohl feſtgeſetzte als verſchiedene Faſtenzeiten, als auch die freywilligen Faſten einzelner oder mehrerer Chriſten an, und gibt die Geſch. d. Einführung der Faſtenarten in der Geſch. Endl. zeigt er das Nachtheilige des zu häufigen Faſtens der griech. Chriſten und dringt ſehr darauf das Faſten einzuſchränken; alles ſehr gut und zweckmäßig. — —

Ueber die ruſſiſche Kirche:

Caeſ. Baronii Hiſtorica relatio de Ruthenorum origine, eorumque miraculoſa converſione, et quibusdam aliis ipſorum regum rebus geſtis; item, quomodo progreſſu temporis ab agnita veritate defecerint; partim vero ad communionem ſanctae Sedis apoſtolicae recepti fuerint. Coloniae 1600. 8.

Dieſe 2te Aufl. iſt mit Baronius Bericht von der Geſandſchaft Gabriels, eines Patr. von Alexandrien, nach Rom vermehrt. Die erſte erſchien zu Cölln 1598. 8. Es iſt dieſe Schrift auch ins franzöſ. überſetzt worden unter dem Titel: Diſcours de la réunion des égliſes d'Alexandrie et de Ruſſie etc. trad. du latin du Card. C. Baronius par M. Lescarbot. A Paris 1599. 8.

D. J. Sal. Semler's (ſ. 1r Th. S. 72) Diſſ. de primis initiis chriſtianae relig. inter Ruſſos. Reſp. Jo. Schultcordes. Halae 1762. 4.

Kurzer Abriß der ruſſiſchen Kirche nach ihrer Geſchichte, Glaubenslehren und Kirchengebräuchen (von J. J. Bellermann, ſ. 1r Th. S. 101); mit einer Kupfertafel. Erfurt (b. Keyſer) 1788. 8. 14 ggr.

Macht den 2ten Theil von des Verf. Bemerkungen über Rußland in Rückſicht auf Wiſſenſch., Künſte, Rel. u. ſ. f. aus. Im erſten Abſchnitt iſt ein Verſuch einer kurzen Geſchichte der ruſſ. Kirche, oder die Geſchichte der Trennung der griech. Kirche v. d. lat., der Ausbreitung des Chriſtenthums in Rußland, vom Patriarchat, Exarchat, der heil. Synode, und von den Verſuchen der Kirchenverbeſſ.; alles gut und richtig erzählt. Im 2ten Abſchnitt ſind die Glaubenslehren der ruſſ. Kirche *) und ihrer eigentl. Unterſcheidungslehren angeführt. Im 3ten und letzten Abſchnitt von den Gebräuchen der ruſſ. Kirche und dem, was ſie davon lehret, von den Kirchen, von den 7 Geheimniſſen oder Sakram., von den Claſſen, vom Range und von den Geſchäften der Geiſtl., von dem Mönchsweſen, und von den Gebräuchen beym tägl. Gottesdienſte nach der Tageszeit, nach dem gewöhnl. Kirchendienſt, nach Sprache, Geiſt derſelben, Vortrag und den begleitenden Umſtänden, und bey einigen beſonderen Gelegenheiten, bey Faſten und Feſttagen, bey Begräbniſſen die Rede. In einem 4fachen Anhange findet man eine Litt. der ruſſ. Kirchenverfaſſung, Proben von ruſſ. Legenden und Nachrichten von den armeniſchen Chriſten in Ruß-

*) S. davon: Liber ſymbolicus Ruſſorum, oder der größere Catechismus der Ruſſen u. ſ. f. aus der Slavoniſchen Sprache überſetzt von Joh. Leonhard Friſch. Frankf. u. Leipz. 1727. 4., 8 ggr., welches mit der Orth. Confeſſio cath. atque apoſt. eccleſ. orient. — ed. a C. G Hoffmanno. Wratisl. 1751. gr. 8. einerley Bekenntnißſchrift iſt.

Rußland, ihrer Geſchichte, ihren Lehren und Gebräuchen und von den Roßkolnicken. Alles iſt aus den beſten Quellen geſchöpft, und vieles hat der Verf., der ſich 4 Jahre zu Petersburg und in Eſthland aufhielt, ſelbſt geſehen und erfahren, und man findet das hier kurz beyſammen, was man in größeren Werken zerſtreut findet. Manches iſt deutlicher als in dem gleich anzuführendem Werke von King. Ueber einiges fehlen Aufſchlüſſe. Einige ſeiner Urtheile, z. B. über das Sinnloſe in den Gebräuchen ſtehn am unrechten Orte. Der Styl iſt gut und die Schrift ſelbſt iſt ſehr unterhaltend. —

Die Abhandlung

„Hiſtoria ſuccincta de hodierno eccleſiae Ruſſicae ſtatu“ in — nova Bibl. Friburg. Vol. VII. Faſc. IV. Ulmae 1790. 8. p. 191 - 210.

iſt ſehr gut und intereſſant. —

Ueber die kirchl. Gebräuche in der griechiſch-ruſſiſchen Kirche iſt

Joh. Glein King's (Capit. der britt. Faktorey in Petersburg, dann Rect. zu Wormley, ſtarb den 3ten Nov. 1787) Gebräuche und Ceremonie der griech. Kirche in Rußland, oder Beſchreibung ihrer Lehren, ihres Gottesdienſtes und Kirchendiſciplin. Aus dem Engl. Riga 1773. 4. (mit 4 Bogen Kupfer) 3 thlr. (2 A. 11 B.)

ein vortrefliches Werk. In demſelben übertrift K. ſeine Vorgänger Olearius, Perry und Goar.

* * * * * * * * *

Die

Die Kenntniß der morgenl. Kirche überhaupt befördert die oben S. 181 angeführte R. Simonſche Schrift, die aber an ſich keine vollſtändigen Nachrichten gibt; aber die ſpeciellere Litt. über die kleinen zur morgenländiſch-griech. Kirche gehörenden Partheien, z. B. der Monophyſiten, Copten oder Jacobiten, armeniſchen Chriſten, Monotheliten, Eutychianer, Thomas-Chriſten, Maroniten gehört nicht zu dem Zweck der gegenwärtigen Anleitung; ich verweiſe auf Jo. Ge. Walchii Bibl. Theologica ſelecta. T. III. Jenae 1762 gr. 8. pag. 352 ff. u. 368 ff., und auf D. J. A. Röſſelt's Anw. zur Kenntniß der beſten allg. Bücher in allen Theilen der Theologie. 4te verb. u. verm. A. Leipz. 1800 gr. 8. S. 562—64, vergl. mit S. 460 ff. In

Joſ. Sim. Aſſemann's oriental. Bibl. oder Nachr. von ſyr. Schriftſtellern. In einen Ausz. gebracht von A. Fr. Pfeiffer. 2 Bände. Erlangen (b. Walther) 1776. 77. gr. 8. 1 A. 16 B. 1½ thlr.

ſind nur mehrenth. Nachr. von den orthodoxen Schriftſtellern, wozu auch die Maroniten gehören, und von denen der Jacobiten und von den Schriftſtellern der Neſtorianer, außer daß die Meinungen der Neſtorianer hie und da angeführt werden und die Geſch. des Neſtorianiſ'm (S. 448 ff. des 2ten B.) ſelbſt vorkommt. Das lat. Original: Aſſemanni Bibl. orient. Clementino-Vaticana erſchien Rom. 1719—728. 4 B. in Fol. Der 3te B. beſteht aus 2—1725 u. 28 erſchienenen Theilen. Jener deutſche Ausz. erſtreckt ſich nur auf den 1—3ten B. Es gehört das Werk mehr für die ſyr. Litt. als zur morgenl. Kirchengeſchichte, für die es aber auch reichl. Beyträge liefert.

C. Ge-

C. Geſchichte der proteſtantiſchen Kirche.

Ueber beyde proteſt. Kirchen, der Ev. Lutheranern und der Reformirten, erſtreckt ſich

Hiſtoire des variations des Egliſes Proteſtantes par Jacques Benigne Boſſuet (ſ. 1r Th. S. 232).

welches Werk ſchon Th. 1. S. 376 erwähnt und gewürdigt worden iſt, weil der Vf. in demſelbem mehr unſere Kirche auf eine ſchlaue und beredte Art vertheidigt, als einen Geſchichtſchreiber von beyden evangel. Kirchen abgibt, übrigens aber in dieſem Werke gute Einſichten und viele Gelehrſamkeit bewieſen hat. Daß davon die vollſtändigſte Ausgabe Paris 1734 in 4 Th. in gr. 12, welche auch die Avertiſſements aux Proteſtans ſur les lettres du Miniſtre Jurieu etc. enthält, die voll von irrigen Vorſtellungen iſt, desgleichen, daß davon eine deutſche Ueberſetzung unter dem Titel: Boſſuet's Geſchichte von den Veränderungen der proteſt. Kirche, neueſte Ausg. Prag 1785 erſchienen iſt, hohle ich hier noch nach. —

AA. Geſchichte der Evangeliſch-Lutheriſchen Kirche.

Es kommt hier auf die Geſchichte der angeblichen und ſogenannten Reformation durch D. Mart. Luther in Deutſchland hauptſächlich an.

Von den Lebensbeſchreibungen Luther's erwähne ich

Leben und Thaten Luther's für den Bürger und Landmann beſchrieben. Vierte verbeſſ. Aufl., nebſt deſſelben Bildniß. Leipz. (bey Voß u. Comp.) 1803. 8. 12 ggr.

(Von J. Fr. Wilh. Tiſcher, Superint. zu Plauen im Voigtland in Churſachſen); die erſte A. erſchien, ebendaſ. 1793. 8., die 2te 1794, die 3te 1795. 8. Dieſe Biogr. iſt in einem gefälligen und faßlichen Tone abgefaßt — und zum nützlichen Leſebuch für Bürger geeignet und Luthers Aeuſſerungen über verſchiedene Religionslehren ſind angehängt. —

(Deſſelben Verf.): Philipp Melanchton's Leben, ein Seitenſtück zu Luthers Leben. Leipz. (bey Voß u. Comp.) 1795. 8., erſch. in der 2ten verbeſſ. A. daſelbſt 1801. in 8. und iſt von gleicher Beſchaffenheit. —

Leben, Meinungen und Schickſale D. Mart. Luthers, größtentheils mit deſſen eigenen Worten, für gebildete Leſer aus allen Ständen, von Joh. Fr. Motz (ſeit 1800 Rector zu Meiningen). Halle (bey Gebauer) 1796. 8. 14 Bogen, mit 5 (ſauber von Beyel geſtochenen) Portraits (von Joh. Luther, Margar. Luther, Mart. Luther, Catharina v. Bora, und Magdalena Luther, welche beſonders für 20ggr. zu haben ſind). 1½ thlr.

Da man um Luthern kennen zu lernen, ihn ſelbſt reden hören muß, ſo iſt hier die Erzählung von deſſelben Leben mit ſeinen eigenen Worten aus ſeinen ſämmtlichen Schriften nach D. J. G. Walchs Ausg. 24 Theile. Halle (b. Gebauer) 1740 — 52. 4. 36 thlr. in bündiger Kürze und ohne ſpecielle Citate, woher der Vf. die erzählten Data genommen hat, ſo abgefaßt, daß man ſieht, wer L. wirklich war, wobey zugleich manche ſeiner Aeußerungen mit vorgenommen ſind. Die hiſt. Stel-

Stellen, in welchen Luther von ſich ꝛc. redet, ſind gut verbunden. Nur könnte das Leben, ſelbſt aus Luthers Schriften vollſtändiger zuſammengeſetzt werden.

Ueber die Reformationsgeſchichte ſelbſt ſind folgende Werke zu merken.

Louis Maimbourg (ſ. oben S. 33) Hiſtoire du Luthéraniſme. 2 Vol. A Paris 1680. 8. und auch in 4. Edit. 3 ſuivant la copie impr. à Paris 1687. II. Tomes. kl. 12. 2 Vol.

Geht in 6 Büchern (wovon jeder Band 3 Bücher in ſich faßt) vom Jahre 1517 bis 1680. Des Vf. Manier zu erzählen iſt zwar anziehend und lebhaft, ſein Styl angenehm und ſein Ton gemäßigt und beſcheiden, aber er geht nicht im Erzählen unpartheiiſch zu Werke. Wenn er gleich nicht, wie es zu ſeiner Zeit üblich war, mit Schimpfen und Schelten gegen Luthern verfährt, ſo erlaubt er ſich doch mehrere wirkliche Unwahrheiten und Verläumdungen. Dieß zeigte unwiderſprechlich:

Veit Lud. von Seckendorf (Sächſ. Brandenb. geheimer Rath und erſter Canzler der Univ. Halle, ſtarb 1692) in ſeinem

Commentarius hiſtoricus et apologeticus de Lutheraniſmo, ſive de reformatione religionis ductu Mart. Lutheri, in magna Germaniae parte, aliisque regionibus et ſpeciatim in Saxonia recepta et ſtabilita, Lipſ. 1694. Fol. 5⅓ thlr. in Auct. 16 — 20 ggr.

Worin das Maimburgiſche Werk ins lat. überſetzt und widerlegt befindlich iſt. Das ſtete Widerlegen iſt

iſt zwar unangenehm und in der geſchichtlichen Erzählung iſt Seckendorf's Styl gar nicht muſterhaft, allein es iſt dennoch ein ſchätzbares und in der Kirchengeſchichte unentbehrliches Werk. Zu der erſten A. Lips. 1688. 4. erſchien ein beſonderes Supplementum ad Libr. I. Comment. hiſt. et apol. de Lutheranismo. Lips. (bey Gleditſch) 1689. kl. 8. — Die Reformationsgeſchichte in einem verbeſſerten Auszuge des Herrn C. F. Junius aus Veit Lud. v. Seckendorf's Hiſtoria Lutheranismi, herausgegeben und mit Anmm. verſehen von M. Joh. Fr. Roos. 2te Ausg. Tübingen 1788. g. 8., iſt aus dieſem lat. größeren Werke ein deutſcher Auszug. —

Bekanntlich hat Mich. Ign. Schmid (k. k. wirkl. Hofr., Direct. des geheim. Archivs zu Wien., ſtarb den 1. Nov. 1794) in ſeiner — in der eleganten und pragmat. hiſtor. Litt. ſich auszeichnenden Geſchichte der Deutſchen *), 5ter B. Ulm (in d. Stettin. B.) 1783. gr. 8. nicht allein vieles, was Luther und ſeine Reformation betrift, wobey er ſich im Ganzen doch wahrheitsliebend und billig zeigt, beygebracht, ſondern auch S. 287 — 304, desgl. S. 305 — 315 in der Beantwortung der beyden Fragen: „Was theoretiſche und practiſche Religion durch die Reformation gewonnen habe? und in wie weit die Aufklärung dadurch befördert worden ſey?" gezeigt — „daß weder die Rel. noch die Aufklärung der Reformation etwas zu verdanken habe, und daß vielmehr: beyde durch dieſelbe viel gelitten hätten und lange Zeit in ihrem Fortgange

*) Die Milbiller (ſ. oben S. 108) nach Schmid's Tode fortſetzt. 1803 erſchien der 17te Th. oder der neuern Geſch. der Deutſchen 12ter Band. Ulm. gr. 8.

gange gehemmt worden wären." Dieß war allerdings eine übertriebene Behauptung zum Nachtheil der geſchichtl. Wahrheit. Daß Luther den Aberglauben zu entſchleiern ſuchte und die Fürſten und Nationen von den ſclaviſchen Feſſeln, worin der röm. Hof ſie gefangen hielt, befreiete — das ſah ſelbſt der unſterbl. Friedrich II. ein und iſt geſchichtlich richtig. Ob aber Schmid durch jene Behauptung als durch eine ſchlaue Chikane ein Gewirre veranlaſſen wollen, wie die Proteſt. behaupten, das wage ich nicht zu behaupten. Jene 2 Kap. und alle die Luthern und die Reformation betreffende Stellen ſind beſonders in der Schrift:

Luther und die Reformation. Aus M. J. Schmid's Geſch. der Deutſchen mit Anmm. begleitet. 1783. gr. 8. 11 Bogen

abgedruckt. Die häufigen beygefügten Anmm. ſind nicht immer widerlegend, ſondern auch oft nur erläuternd und ergänzend, oder das, was an Genauigkeit und Vollſtändigkeit fehlt, iſt darin kurz und ſchicklich erſetzt und es ſind die von den Evangeliſchen begangenen Fehler offenherzig und unpartheiiſch eingeſtanden worden. Gegen Schmid's Erklärung von der Schädlichkeit der Reformation erſchien:

Ehrenrettung der Lutheriſchen Reformation gegen 2 Kap. in des k. k. Hofr. Hrn M. J. Schmid's Geſch. der Deutſchen, nebſt einigen Bemerkungen über die gegenwärtige kathol. Reformation im Oeſtreichiſchen Von Carl Leonh. Reinhold (Herzogl. Sächſ. Weimar. Hofr. u. Prof. d. Phil. zu Kiel). Jena (b. Cuno's Erben) 1789. kl. 8. 11 Bog. 9 ggr.

ſtand

Stand vorher größtentheils in dem deutſchen Merkur 1786. Febr., März und Apr. Der Vf. wollte nicht blos durch dieſe Schrift die Proteſt. auf die Wichtigkeit und den wahren Gebrauch der Wohlthätigkeit der Reformation, ſondern auch aufgeklärte Katholiken auf die Quelle ſo vieler von ihnen ſelbſt anerkannten Uebel aufmerkſam machen und nicht etwa blos eine rechthaberiſche Apol. „der ſchlau ausgedachten zum Schein neuen Sophismen Schmid's" gegen die Reformation liefern, ſondern mehr das Gute zeigen, was wirklich die Reformation ſtiften ſollte, dadurch geſtiftet worden iſt und noch geſtiftet werden kann.

„Undankbar würde es ſeyn, wenn wir leugnen wollten, daß die Reformation unſern Gelehrten ein großes Beyſpiel und verſchiedene neue Antriebe zur Cultivirung des theologiſchen, beſonders bibl. Feldes „und ſo mit auch viele andere Zweige der Literatur „gegeben habe, und daß die Control, die der röm. „Hof und die Geiſtlichkeit durch dieſe Gegenparthey „beſtändig hatte, vielfachen Nutzen hervorbrachte." *)

C. L. Woltmann's (Chrfrſt. Heſſ. Homb. Legationsrath und Reſident am preuſſ. Hofe in Berlin) Hiſtoriſche Darſtellungen, (bisher) 2 Bände — Geſchichte der Reformation in Deutſchland. 1r u. 2ter Th. Altona, b. Hammerich, 1800. 1801. (auf Schreibp.) in 8. 2 A. 12½ B. 3 Rthl. 8ggr.

Iſt noch nicht vollendet, in dem der 2te B. nur bis 1542 oder zur Gefangenſchaft des Landgrafen von Heſſen Philipp reicht und noch ein dritter Band (wann?) nachfolgen ſoll. Hauptſächlich ſchöpfte der Verf., der einen

*) Ildeph. Schwarz — Handb. d. Chriſtl. Rel. 3ter B. S. 119.

nen gekünſtelten und ſolchen Styl hat, woraus man ſieht, daß es ihm um eine edle und ſchöne Darſtellung zu thun war, aus den Quellen, deren antikes Colorit er hie und da vorſätzlich durchſchimmern läßt, und beſonders aus folgendem Hauptwerke:

Die Geſchichte der Entſtehung der Veränderungen und der Bildung unſers Proteſt. Lehrbegriffs von Anfang der Reformation bis zu der Einführung der Concordienformel, von Gottl. Jac. Plank (D. d. Theol., wirkl. Conſiſt. R. u. erſt. ord. Prof. d. Theol. zu Göttingen) 6 Bände nebſt Regiſter. Leipz. (b. Cruſius) 1791 - 1800. 13⅔ Rthl.

Von den 3 erſten Bänden, wovon Band 3 und 5 aus 2 Theilen, das Ganze alſo aus 8 Theilen beſteht, erſchien 1791. 92. 96 und 98. die 2te verb. und verm. Ausg. Die 1ſte Ausg. des 1ſten u. 2ten Th. erfolgte ohne Angabe des Verf. Namen 1781 und 83, und der 3te B. 1788. 89. Die 3 erſten B. führen auch den 2ten Titel: Geſch. der Bildung, der Schickſale und der Befeſtigung der Proteſtant. Kirche vom Anfang der Reformation bis zu dem Religionsfrieden vom J. 1555, von ꝛc. B. 4-6 haben auch die beſondere Aufſchrift: Geſch. der proteſtant. Theologie von Luthers Tode bis zur Einführung der Concordienformel.

Dieß Werk betrifft nicht zunächſt und allein die Geſch. der Lehre, ſondern mehr noch in Rückſicht der 3 erſten Bände ſelbſt die polit. Geſchichte der deut-

ſchen

ſchen Proteſt. bis auf den Rel. Frieden. Th. I geht bis zum Wormſer Edikt oder 1521 und betrift mehrentheils Luthern; Th. II erſtreckt ſich faſt bis zum Augſpurg. Reichstag oder 1530, Theil III bis zum Rel. Frieden, 1555. Th. IV-VI faſſen die Geſch. der Streitigk. in der Luth. Kirche z. B. der interimiſtiſchen, Flacianiſchen, Oſiandriſchen, Majoriſtiſchen, Synergiſtiſchen, Antinomiſtiſchen u. Schwenkfeldiſchen Streitigk., die Uneinigk. über die Lehre v. d. Höllenf. Jeſu Chr., v. d. Erbſünde, v. d. Sacram., v. d. Hardenbergiſchen Händeln in Bremen, v. d. Einführung des Calvinis'm in der Pfalz und des Cryptocalvinis'm in Sachſen, ſo wie die Geſch. der Bemühungen, dieſe Uneinigk. beyzulegen und Frieden zu ſtiften z. E. durch das Torgiſche Buch, durch verſch. Convente und durch die formula Concordiae, in ſich. Die Erzählungen ſind alle mit Zeugniſſen belegt; denn d. Verf. ſchöpfte aus den Quellen, und er weiß die Materialien ſchön zuſammenzuſtellen und anziehend, wenn gleich ohne Schmuck vorzutragen. Es herrſchen in dieſem Werk reife Beurtheilungskraft, geläuterte Kenntniſſe und eine pragmatiſche Methode. Faſt alle Forderungen, die man an den Vf. einer Geſch. der Reformat. in Deutſchl. zu thun berechtigt iſt, hat der Vf. in dieſem Werk bewieſen, welches Deutſchland Ehre macht.

* * *

Erasmus (Deſid. — von Rotterdam, (ſ. 1r Th. S. 182) hat unter den Reformatoren und unter den großen Gelehrten, ja als einer der vornehmſten Anführer in der glückl. Cultur der Wiſſenſch. eine ſehr ehrenvolle Stelle eingenommen und verdient unter den einſichtsvollen Gel. der jenen entgegen ſich ſetzenden Parthey, zwiſchen welchen er gleichſam in der Mitte ſtand und deren keiner er ganz ein Genüge leiſtete, den erſten

Rang. Eben ſo Ulrich von Hutten. Daher darf ich hier nicht vergeſſen

Leben des Deſiderius Erasmus. Leipzig 1802. 8. (b. Voß u. C.) 10¾ B. 12 ggr.

Macht den 7ten — und das oben S. 190 angef. Leben Luthers den 1ſten B. der Lebensbeſchreibungen berühmter Reformatoren aus 9 Bändchen Lpz. 1801 : 3. 8.

Rührt wohl nicht von J. F. W. Tiſcher her, von welchem die Lebensbeſchr. Luthers, Ph. Melanchtons, Calvin's, Ulr. Zwingli's, Wiclefs, Huſſens ꝛc. herrühren *). Denn das Leben des Erasmus iſt von geringerem Gehalt. Sogar ſucht der Vf. — gegen alle Wahrh. zu beweiſen, daß E. kein großer Mann geweſen ſey!! Beſſer iſt

Das Leben des Deſid. Erasmus von Rotterdam; zugleich Beyträge zur Geſch. vieler ſ. berühmteſten Zeitgenoſſen, ein krit. Verzeichn. ſ. Schriften u. e. unparth. Unterſ. ſ. Rel. Meinungen. Aus dem Franz. des Herrn von Burigny (Mitgl. d. kön. Franz. Akad. der Inſchr. u. ſchönen Wiſſ.) Mit Berichtigg. u. Zuſätzen von D. H. P. L. Henke. 2 Bände. Halle (b. Hemmerde) 1782. 8. 3 A. 2 B.

Das franz. Orig. erſchien Paris 1757. 2 B. in 8; der Ueberſ. iſt J. C. F. Reich, Pred. zu Gardeſſen und Schandeloch im Braunſchweigiſchen.

*) Der Vf. bezeichnet ſich auch mit den Anfangsbuchſt. A. S.

(Sal. Heß, Diac. zu St. Peter in Zürich) Erasmus von Rotterd. nach ſ. Leben und (ſeinen) Schriften. 2 Hälften: Zürich 1790. 91. gr. 8. 3 A. 2 B. 3 Rthl., nebſt dem Portrait des Erasmus.

Iſt mehr literariſch, und reicher an Auszz. aus den Schriften des Erasmus als jene von Burigny, die aber im Ganzen weit vorzüglicher iſt.

Erasmus theol. Limen der Religionslehre des Chriſtenthums, aus Erasmus Schriften in einem kleinen Grundriß zuſammengezogen. Züllichau (b. Fromman) 1794. 8. 10 B. 9 ggr.

Eine Ueberſ. von Brenii Theologia Erasmi, Rotterdam 1667. 16, iſt ſehr dienlich, um mit des Erasmus Religionsmeinungen bekannt zu werden.

Leben Ulrichs von Hutten. Fortſ. der Lebensbeſchreibb. der Reformatoren. 9r Th. Lpzig (b. Voß u. C.) 1803. 8. 12 ggr. ſ. oben S. 190 und 198. — Ulrich von Hutten. Lpzig (b. Jacobaer) 1791. gr. 8. 15 B. 16 ggr., von Ludew. Schubert, ſehr gut.

BB. Geſchichte der Evangeliſch-Reformirten Kirche

Calvin's Leben, Meinungen und Thaten. Ein Leſebuch für ſeine Glaubensgenoſſen. Lpzig (b. Voß u. C.) 1794. 8. 12 ggr.

Hat dieſelbe innere und äuſſere Einrichtung als das oben S. 190 angef. Leben Luthers und hat auch J. Fr. W. Tiſcher zum Verf. Die Erzähl. iſt unterhaltend, die Würdigung der Verdienſte Joh. Calvin's unpartheiiſch, und die Schilderung ſeines Charakters behutſam und ſchonend. Es iſt eine Biogr. die auch für ungel. Freunde der K. Geſch. zweckmäßig iſt. —

Hiſtoire du Calviniſme, par Monſieur L. Maimbourg, nouvelle Edition, revûe et corrigée ſuivant la copie imprimée à Paris 1682. 12.

Iſt eben ſo beſchaffen, ich meine nicht zuverläſſig, als die ob. S. 192 erwähnte Hiſtoire du Lutheraniſme. Sie beſteht aus 6 Büchern u. bezieht ſich am ausführlichſten auf die Geſch. der Reformation in Frankreich, oder Geſch. der Hugonotten u. der Verfolgung derſelben in Frankreich. Sie veranlaßte folgende wichtige Gegenſchriften:

1) Critique générale de l'Hiſtoire du Calviniſme de M Maimbourg, 2 Tomes. Troſième édition revue et corrigée par l'Auteur. A Villefranche 1684. 12; dieſe Schrift iſt ſelten.

Der Vf. iſt Peter Bayle (Vf. des berühmten hiſt. critiſchen Wörterb., Prof. d. Philoſ. u. Geſch. zu Rotterdam, ſt. 1706.) Er wollte nicht ſowohl die Geſch. des Calvinis'm von M. ſelbſt widerlegen, als vielmehr die wider die Reformation und Reformatoren gemachten Einwürfe gründlich und hinlänglich zu beantworten ſuchen. Es iſt eine ſo geſchickt, beſcheiden und gründlich abgefaßte, nur hier und da etwas zu bitter ausgefallne Wider-

derlegung, daß ſelbſt ehehin ein franzöſ. Biſchof ſagte, daß man wegen eines ſo geſchickt und gelehrten Vertheidigers die Reformirten beneide und ſeine Critik würde wohl unwiderlegt bleiben. Die erſte Ausg. wurde in Frankr. durch den Scharfrichter verbrannt u. zu verkaufen bey Lebensſtrafe verboten. Man findet in den letztern A. auch viele ſchätzbare, gelegentlich angebrachte andere Nachrichten und Unterſuchungen. Dieſe Schrift ſteht auch in Bayle's Oeuvres diverſes, T. II. p. 1. ſq. — Bayle ſchrieb, als er vernahm, daß man ſeine allgemeine Critik in vielen Punkten in Frankreich tadelte,

Nouvelles Lettres de l'auteur de la Critique générale de l'Hiſtoire du Calviniſme de Mr. Maimbourg. Ville-franche. 1685. 12. in 2 Bändchen; iſt auch in Bayle's Oeuvres diverſes T. II. p. 1611. befindlich.

2) Hiſtoire du Calviniſme et celle du Papiſme, miſes en parallèle, ou Apologie pour les Reformateurs, pour la Reformation et pour les Reformez, diviſée en quatre Parties; contre un libelle intitulé: Hiſtoire du Calviniſme par Mr. Maimbourg. P. I - IV. A Rotterdam 1683. 12.

Der 1 u. 2te Theil faßt die Apol der Hauptreformationen, der Märtyrer für die Reformation, für Calvin (ſeine Perſon, ſeine Lehre u. ſ. Rel.) Th. III. IV. eine kurze Geſchichte der von dem Papismus in der Welt verurſachten Unruhen, v. d. verübten Grauſamkeiten und die Unternehmungen gegen die Souverainetät in ſich. Der

Verf. iſt Peter Jurieu, (franzöſ. Pred. u. Lehrer am Gymn. in Rotterdam, ſtarb den 11. Jan. 1713.). Dieſe mehr polemiſche Geſchichte iſt zwar auch nicht ganz unpartheiiſch und nicht ohne Leidenſch. geſchrieben, aber der Vf. iſt doch freymüthig genug, um zu geſtehen, daß in den proteſtant. Gemeinden (in dem Lehrbegr. derſelben) noch einige Ueberbleibſel des Papismus vorhanden wären, wie wohl wir keinen Grund hätten, dieß den Reformatoren vorzuwerfen, indem man bey uns weit gröbere Fehler anträfe. —

3) Hiſtoire véritable du Calviniſme, ou Mémoires hiſtoriques touchant la Reformation oppoſés à l'hiſtoire du Calviniſme de Mr. Maimbourg. A Amſterd. 1683. 12.

Von Joh. Bapt. de Rocoles, königl. Franzöſ. und Brandenb. Geſchichtſchreiber. —

4) Remarques ſur l'Hiſtoire du Calviniſme de M. Maimbourg. Hagae comit. 1682. 12.

Alle dieſe 4 Schriften enthalten nur beträchtliche Beyträge zur Geſch. der Ev. reform. Kirche, noch keine Geſch. derſelben ſelbſt. — Maimbourg ſchwieg gegen alle dieſe mit unter bitter vorgebrachten Widerſprüche und Widerlegungen. —

Hiſtoire de la religion des Egliſes, reformées; dans laquelle on voit la ſucceſſion — — Jacques Basnage, V Tomes, Rotterdam 1721. 8, und auch 1725. 2 Tomes in 4, ſ. 1r Th. S. 376.

Die

Die erſte A. iſt zu Rotterdam 1690, in 2 B. in 12 erſchienen. Die 2te folgte 1699. Dieſe Schrift macht auch den 4ten Theil von des Vf. Kirchengeſch. 2 B. in Fol. aus; es ſind aber beträchtliche Abkürzungen darin vorgenommen, um diejenigen Begebenheiten nicht zu wiederholen, die er in den vorhergehenden Theilen weitläufiger erzählt hatte. Die 3te A. iſt die bemerkte von 1721. Sie iſt über die Hälfte vermehrt. Die 4te erfolgte nach des Vf. Tode in 2 B. in 4. Dieſe hat beträchtliche Zuſätze, indem B. bis auf das erſte chriſtl. Jahrh. zurück geht, um damit das 9te Jahrh. zu verbinden, wo er die Folge der proteſt. Kirchen eigentlich angefangen hat. Er zeigt, welche Gewaltthätigkeiten die Päpſte ſich erlaubt haben, kommt auf die Nothwendigkeit der Kirchenverbeſſ., vertheidigt die redl. Geſinnungen der Reformatoren, zeigt, wiefern ſich die Reformirten und Lutheraner vom Papſtthum entfernen, worin ſie unter einander ſelbſt verſchieden ſind, wie viel man zur Wiedervereinigung beyder Kirchen gethan habe u. ſ. w. Es iſt alſo keinesweges eine Geſchichte der reformirten K. im eigentl. und nächſten Sinne. —

In Betreff der Geſch. der Reformirten in Frankreich und Verfolgung der Hugonotten, iſt die

Hiſtoire eccléſiaſtique des Egliſes reformées au Royaume de France, en laquelle eſt deſcrite au vray la renaiſſance et accroiſement d'icelles depuis l'an MDXXI. jusques en l'année MDLXIII, 3 Tomes. De l'imprimerie de Revny à Anvers (Antwerpen) 1589. 8.

Ausführlich in 16 Büchern, und gut, aber ſelten in Auct. anzutreffen. Zwei Schriften über das Pariſer

Blut-

Blutbad 1572 ſind ſchon oben S. 56. f. angeführt worden.

In

El. Benoiſt's (zuletzt 3tr ref. Pred. an der Waloniſchen Kirche in Delft, ſt. 1728 den 15 Nov.) Hiſtoire de l'édit de Nantes, 3 Tomes (wovon der letzte B. aus 3 Parties beſteht, zuſammen alſo 5 Bände) Delft: 1693-95. 4.

Enthält, was der Titel nicht ahnen läßt, eine Geſch. der ganzen reformirten Kirche von 1520 bis 1686. Iſt auch in's Holländ. Amſterd. 1696 fol. u. in's Engl. zu London 1693. 4, überſetzt worden. P. Thomaſſin (ſ. 1r Th. S. 362) und P. Bordes ſchrieben dagegen. Erſterer: Traité de l'unité de l'égliſe, 1687. 88. 2 B. in 8., welche Schrift unter dem Titel: Traité hiſtorique et dogmatique des édits de Nantes in 2 B. in 4: Paris 1703 vermehrt wieder aufgelegt wurde, der andere aber: Supplément au Traité des édits etc. Paris 1703. 4.

Eclairciſſemens hiſtoriques ſur les cauſes de la revocation de l'édit de Nantes, et ſur l'état des Proteſtants en France depuis le commencement du Régne de Louis XIV jusqu'à nos jours. Tirés des différents Archives du Gouvernement (ohne Angabe des Druckorts. Paris) 1788. gr. 8. 1 A. 1¼ B. 22 ggr.

Eine

Eine vollſtändige, pragmatiſch bearbeitete Geſch. der reformirten Kirche aus den neuern Zeiten vermißt man als bis dahin noch völlig. — —

D. Geſchichte der in unſerer Kirche vor der ſogenannten Kirchenreformation entſtandenen Religionspartheyen, Secten, Häretikern, Schismatikern, Fanatikern, u. ſ. w.

1) Von den Albigenſern.

Hiſtoire des Albigeois: touchant leur doctrine et religion, contre les faux bruits, qui ont eſté ſemés d'eux, et les écris, dont on les a à tort diffamés: et de la cruelle et longue guerre, qui leur a eſté faite, pour ravir les terres et ſeigneuries d'autrui, ſous couleur de voûloir extirper l'héréſie. Le tout recueilli fidélement de deux vieux exemplaires écris à la main etc. Reduit en IV livres par Jean Chaſſanion de Monſtrou en Vellay. 1595. 8.

Hiſtoria Albigenſium et ſacri belli in eos Ao MCCIX ſuſcepti — auctore Petro, Coenob. Vallis ſarnenſis — monacho. Trecis (Troyes) 1615. 8.

Peter, ein Mönch im Kloſter Vaux de Cernay im Anfang des 13ten Jahrh., alſo ein Zeitgenoſſe, gibt ſowohl die Anklage gegen die Albigenſer an, als auch erzählt er die Geſchichte des ſeit d. J. Chr. gegen ſie geführten Krieges. Die angeführte A. des lat. Orig. beſorgte Nic. Camuſat. Dieſe Schrift ſteht auch in Du Chesne's Scriptoribus veteribus hiſt. francicae, Tomo V. und in Bernh. Teiſſiers Bibl. veterum ſcriptorum ord. Ciſterc. Arn. Sorbino hat ſie ins Franzöſ. überſetzt. Paris 1569. 8.

(Joh. Benoiſt's eines franzöſ. Dominicaner von Monlûcon, eine Zeitlang Beichtvater zu Pruilly, ſt. 1705 den 5ten May) Hiſtoire des Albigeois et des Vaudois, avec une carte géographique des vallées, 2 Tomes, à Paris 1691. 12.

Der 2te Th. von Perrin's Hiſtoire des Vaudois, wovon unten die Rede iſt, gehört auch hieher, welche die Geſch. der Albigenſer in ſich faßt. — —

2) Geſchichte der Waldenſer.

Auſſer dem ſo eben bemerkten Benoiſt, auſſer d. hiſtoria perſecutionis Waldenſium Genev. 1581. 4, auſſer

Jean Paul Perrin's Hiſtoire des Vaudois, diviſée en trois parties 1) de leur origine, pure croyanee et perſécutions etc. 2) l'hiſt. des Vaudois, apellés Albigeois, 3) la doctrine et diſcipline, qu'ils ont en commun entre eux, et la refutation de la doctrine de leurs adverſaires. A Genève 1618. 8. 248 und 333 S., iſt jeẞt ſehr ſelten, in Auct. 1 bis 2 Rthl.

Iſt

Iſt in's Holl. überſ. durch J. M. V. unter dem Titel:

De Hiſtorie van den Waldenſen, ghedeelt in drie Deelen u. ſ. w. (mit einem dreyfachen Anhange, herausgegeben von Balth. Lydius.) Tot Dordrecht 1624. 4. Gleichfalls ſelten, und auſſer

Pierre Gilles Hiſtoire eccléſiaſtique des égliſes reformées — en quelques recueilles valées de Pidemont et circonvoiſines, autrefois appellées égliſes vaudoiſes, commençant de l'an MCLX et finiſſant en l'an MDCXLIII. A Genef 1644. 4, 2te A. 1655. 4, iſt auch durch Gillis von Breen (Pred. zu Beverwyck) in's Holländ. überſ. worden und führt die Aufſchrift: Kerkelycke Hiſtorie van de gereformeerde Kerkken, vergadert en eenige Valeyen van Piedmont u. ſ. f. tweede Druck, t. Amſterd. 1663. 4.

ſind folgende 2 Schriften bekannter:

Joh. Leger's allg. Geſchichte der Waldenſer, oder der Evangel. Kirchen in den Thälern von Piemont in 2 Büchern mit vielen Kupfern. Aus dem Franz. überſ. von H. Fr. Freih. von Schweinitz mit einer Vorr. von S. J.

Baum-

Baumgarten. Breslau 1750. 4. 9 Alph. 13 B., 3 Rthl., in Auct. 1½ Rthl. bis 1 Rthl. 20 ggr.

(ſehr gut und glaubwürdig. Das franz. Orig. erſchien zuerſt Leyden 1664. 2 Tom. in Fol.

Neuer iſt

Geſchichte der unter dem Namen der Waldenſer berühmten und noch beſtehenden Religionsſecte und ihrer mehr als dreyßig erduldeten Verfolgungen. Seit ihrer Entſtehung bis auf unſere Tage. Aus dem Franzöſ. mit nöthigen Zuſätzen. 2 Theile. Leipzig (bey Weygand) 1798. 8. 1 A. 6 Bog. 1 Rthl. 6 ggr.

Der Vf., ſelbſt ein Waldenſer, und zwar ſeit vielen Jahren Pred. bey denſelben, gibt in dieſer ſeit 1787 für die Waldenſiſche Jugend, und zwar nach Perrin, Gilles, Leger, H. Arnaud *), Boyer gedruckten und auch nach handſchriftlichen Nachrr., desgl. nach den vom Hauſe von Savoyen bekannt gemachten Samml. von Verordnungen wegen der Waldenſer bearbeiteten Geſchichte intereſſante Nachrichten, theils vom hohen Alter der Waldenſer, von ihren Sitten, von ihrer innern kirchlichen Verfaſſung, theils von ihren äuſſeren Schickſalen, von ihren Colonien, v. d. ausgeſtandenen Verfolgungen (nicht aber wie der Titel ſagt von 30, ſondern nur von 11 Verff.), von den Verwendungen verſchiedener Höfe zu ihrem Beſten u. ſ. f. Einige Aufſätze und Urkunden, die Waldenſer betreffend, ſo wie ein Katechismus

*) In der ſehr ſeltenen Schrift: Hiſt. de la glorieuſe rentrée des Vaudois dans leurs vallées 1710. 8.

mus derſelben ſind angehängt. Der Vf. iſt etwas par⸗theiiſch z. B. bey der Herleitung des hohen Alterth. der Wald., bey der Beſchreibung ihrer Sitten folgt er nicht der Wahrheit. Bey der Geſch. der Verfolgungen der W. iſt er am ausführlichſten, drückt ſich intolerant gegen die Verfolger aus, und überhaupt erlaubt er ſich gern Ausfäl⸗le auf andere Religionspartheien. Das Mehrſte findet man ſchon in Leger's angeführtem Werke, man trift aber auch verſchiedene blos ihm eigene Erläutt. an. Von den ſpäteren Colonien der Waldenſer, namentlich von den Würtembergiſchen, und vom Zuſt. ihrer Gemeinden wäh⸗rend der franz. Revolution hat der Verf. nichts beyge⸗bracht.

Von den Würtemb. Waldenſern hat man an Andr. Keller's (Pfarrer zu Illnau im Can⸗ton Zürich, vorher ſelbſt Pfarrer einer Waldenſer⸗Gemeinde) kurzem Abriß der Geſchichte der Würtembergiſchen Waldenſer. (Ohne Angabe des Druckorts, Tübingen) 1796. 8. 5½ B. 6 ggr. Nachrichten, welche Schrift auch in Hencke's Archiv der neueſten Kirchen⸗geſch. B. 3., St. 3, 1796 ſteht, ſo wie die Ge⸗ſchichte der Waldenſer in dieſem Lande in — Fr. Carl von Moſer's aktenmäßiger Ge⸗ſchichte der Waldenſer im Herzogthum Würtemberg, ihre Schickſale und Verfolgun⸗gen, Zürich (bey Orell, Füßli ꝛc.) 1798. 8. 1⅔ Rthl. Werth hat, vergl. Fr. Münter's verm. Beytr. z. Kirchengeſch. Coppenh. 1798. gr. 8. S. 241⸗54: „über die Waldenſer in Pie⸗mont."

3) Von den Wiclefiten.

August Zitte's (Weltprieſt. zu Prag, ſeit mehreren Jahren verſtorben) Geſchichte des

engliſchen Reformators Joh. Wiclef, als Einleitung zur Lebensbeſchreibung des M. Joh. Huß von Hußinecz. Prag (b. Gerl.) 1786. 8. 7½ B. 9 ggr.

Iſt zwar mehrentheils aus Wilh. Gilpin's Biogr. oder Lebensbeſchr. der (4) bekannteſten Reformatoren nämlich Joh. Wiclefs und ſ. berühmten Nachfolger, des Lord Cobham's, Joh. Huß, Hieron. von Prag, und Ziska's aus dem Engl. (überſ. von Dutterhofer) Frft u. Lpzig. 1769. gr. 8. 1 Rthl. abgefaßt, der Vf. hat aber auch andere gute Nachrr. gebraucht und ſich durch eine rühmliche Freymüthigkeit im Urtheilen und hiſt. Wahrheitsliebe gegen Wiclef ausgezeichnet. —

Leben J. Wiclefs. Ein Leſebuch für den Bürger. Lpzig (bey Voß u. C.) mit Wiclefs Bildn. 1801. 8. 12 ggr.

ſteht auch in den oben S. 189 angef. Lebensbeſchreibb. der Reformatoren. Ein Leſeb. 9 Bändchen.

Der Vf. iſt der oben S. 191 erwähnte Superint. Tiſcher. Es iſt in einer lebhaften Schreibart abgefaßt, und mit vielen lehrreichen Anmm. verſehen und befriedigend für jeden, der ſich einen richtigen Begriff von J. Wiclef machen will, und keine hiſtoriſch tief eindringende Unterſuchung verlangt. —

Hiſtoire du Wiclefianiſme, ou de la doctrine de Wiclef, Jean Huſs, et Jérome de Prague, avec celle des guerres de Bohème, qui en ont eſté les ſuites. P. I. II; Dernière

nière édition, ſuivant la copie imprimée à Lyon. 1682. 12mo. Von Ant. Varillas (königl. franz. Rath und Geſchichtſchreiber, ſtarb 1696 den 9ten Jun.)

Sobald als dieſes Werk die Preſſe verlaſſen hatte, hielt man den Varillas für den Verf. deſſelben. Er läugnete es zwar, und erklärte ſich ſogar gegen den Canzler Le Tellier, daß man, wenn die Schrift auch manche Begebenheiten enthielte, die er in ſeiner Hiſtoire des revolutions arrivées en Europe en matière de Religion. 6 Bände. Paris 1686. 90. 4. erzählt habe, ſo vieles darin verändert und hinzugeſetzt habe, daß er es nicht für ſeine Arbeit erkennen könne. Noch mehr, er übergab beym Staatsrath eine Bittſchrift ein, daß man eine Verordnung ergehen laſſen möchte, die Schrift zu unterdrücken, welche auch erfolgte. Man fand aber zwiſchen beyden Werken, ſelbſt in den vorgegebenen Zuſätzen ſo viele Aehnlichkeit in der Schreibart und in der Denkungsart des Verf., daß V. Verf. von beyden ſeyn muß. Die Geſchichte des Wiclefianisme iſt offenbar genug im 1. und 2ten Buche der Hiſt. des revolut. en mat. de Religion enthalten. Im Grunde iſt ſie ſchlecht und kurz, kaum nimmt ſie 4 Bogen ein, das übrige betrift den Joh. Huß und die Huſſiten. —

4) Geſchichte der Huſſiten und böhmiſchen Brüder. Lebensbeſchreibung des M. Joh. Huß von Huſſinecz, von Aug. Zitte (ſ. oben S. 209). Erſte und 2te Hälfte. Prag (bey Gerle) 1789. 90. 8. 1 A. 2¾ B. 1 ...

(Führt auch den Titel: Lebensbeſchreibungen berühmter Männer Böhmens. 2r B. Prag u.

 ſ. w.

ſ. w. Der erſte 1785 daſelbſt erſchienene Band faßt das Leben des Ziska, der beyden Procope und Jaroslaw's von Sternberg in ſich, und rührt von F. Eckard und J. H. Wolf her). Dieſe Biographie, wovon die erſte Hälfte mit Huſſens Reiſe nach Coſtnitz endigt und die 2te bis auf ſeinen Tod reicht, bildet den Huß der Wahrheit nach, wie er war, ab. Der Verf. las zu derſelben 8 — 10 Jahre hindurch alles, was auf Huſſen ſich bezog, hat ſeine Gewährsmänner in der Erzählung ſelbſt beurtheilt und mit einander verglichen, und erzählt mit Wärme, mit patriotiſch-gerechten Unwillen und warmen Eifer, ohne partheiiſch zu werden. Es iſt auch mit Urkunden und Documenten vieles beſtätiget, und einzelne gute Erörterungen, wodurch manches aufgeklärt wird, beygebracht. Ein räſonnirendes Verzeichniß von Huſſens Schriften iſt der 2ten Hälfte eingeſchaltet. Einige wenige Irrungen ſind begangen. Die Schreibart iſt mehrentheils rein und angenehm. —

Johann Huſſens Leben; ein Leſebuch für Bürger. Von dem Verf. von Luthers Leben und Luthers Sittenbuch (mit Huſſens Bildniß). Leipz. (bey Voß und Comp.) 1798. 8. 16½ B. 16 ggr.

Vom Superint. Tiſcher (ſ. oben S. 191) rührt dieſe wohlgerathene Biographie her. Die Quellen ſind bey dieſer Biographie vom Huß ſorgfältig benutzt, und die Entwickelung iſt vollſtändig. Der Vf. begleitet die aus Huſſens Leben ausgehobenen und zu Einem Ganzen wohl verbundenen Begebenheiten mit treffenden pſychologiſchen und moraliſchen Bemerkungen. Der Styl iſt ungekünſtelt und doch einnehmend, einfach und doch edel. Es iſt zugleich eine intereſſante Lectüre für den Bürger. — Wahrſcheinlich von demſelben Gel. rührt

Leben

Leben des Hieronymus von Prag, mit deſſen Portrait. Leipzig (bey Voß und Comp.) 1802. 8. 12 ggr.

her; macht mit Huttens Leben den 8ten und 9ten Band der Lebensbeſchreibungen der Reformatoren aus. —

1) Geſchichte des Huſſitenkrieges und des Conciliums zu Baſel. Von Herm. Jac. Lenfant (ſ. oben S. 74), mit wichtigen das Original berichtigenden Noten, wie auch dem Leben und den Schriften des Verf. vermehrte und verb. A., aus dem Franz. ins Deutſche überſetzt, von Mich. Chriſt. Herſch (zu Wien). 4 Theile. Presburg und Wien 1783. 84. 8. (mit dem Bildniß des Huß vor dem erſten, des Hieronymus von Prag vor dem 2ten, des J. Ziska vor dem 3ten und des Papſtes Felix V. vor dem 4ten Theile). 4 thlr.

2) Supplement zu Lenfant's Geſch. des Huſſitenkrieges von J. Beauſobre; a. d. Franz. überſetzt. Wien und Leipz. 1785. 8.

Das franzöſiſche Original erſchien unter dem Titel: Hiſtoire de la guerre des Huſſites et du Concile de Basle par etc. in 2 Bänden. A Amſterd. 1731. gr. 4. und Beauſobre's Supplem. à l'hiſt. de la guerres des Huſſites, à Lauſanne 1735. gr. 4.

Die deutſche Ueberſetzung iſt in ziemlich gutem Deutſch abgefaßt und treu. Das Original ſelbſt iſt mit großer Mäſſigung abgefaßt, und es fand in unſerer Kirche von jeher vielen Beyfall. Ob aber L. von Huß und den Huſſiten nicht ohne Grund nachtheilig urtheilt, z. B. Th. 1. S. 57 des Originals, und ob er nicht hie und da auf Koſten der Wahrheit partheiiſch wird, indem er ſich partheiiſchen und leichtgläubigen Führern überließ, z. E. die Huſſiten oft als eine Rotte von Straßen- und Kirchenräubern, Mordbrennern u. ſ. w. ſchildert, dürfte nicht ſo ganz zu verneinen ſeyn. Offenbar verfährt er nach grundloſen Mutmaßungen und wiederholt die Fehler ſeiner Vorgänger. Aber mit Fleiß iſt übrigens das Werk verfertigt, die Erzählungsart iſt angenehm und intereſſant. Es reicht nur bis zum Jahr 1454, denn ſeinen Zweck, bis 1460 das Werk herabgehn zu laſſen, vereitelte der Tod. Nro. 2) enthält Berichtigungen des Lenfantſchen Werks aus Laur. Byzinius (Canzlers zu Neuprag zu, und nach der Zeit Kaiſer Wenzels) Tagebuch und aus denſelben ergibt ſich, daß die Huſſiten z B. nicht an den verwüſteten Klöſtern Gewaltthätigkeiten verübt haben. Außer dieſem Tagebuche ſind: 1) Prüfung der Meinung Mosheim's von den Nazareern; 2) krit. Anm. über Düpins Auszug aus den Büchern des Optat's in dieſem Supplement befindlich. —

Geſchichte des Huſſitenkrieges. Für Liebhaber der Geſchichte merkwürdiger Revolutionen. Zittau u. Leipz. 1795. 8. 13¼ B. 14 ggr. (mit dem Kupferſtiche von Joh. Huß auf dem Titelbl.).

Dieſe Geſchichte iſt mit Hinſicht auf die Begebenheiten während der franz. Revolution, indem der Verf. mit Gründe den Huſſitenkrieg als einen Kampf für die religiöſ. Frei-

Freiheit ſeiner Zeitgenoſſen anſieht, abgefaßt; daher führt er nicht die Quellen an. Jedoch dann, wenn er auf einen Widerſpruch der Geſchichtſchreiber ſtößt und denſelben hebt, führt er ſolche an. Der Vf. erzählt im erſten Buch meiſt Huſſens Geſchichte, entwickelt deshalb die Veranlaſſung und die verborgenen Urſachen der durch Huß entſtandenen Revolution und hierauf Buch II. und III. die Revolution ſelbſt nebſt ihrem Ausbruch in Böhmen. Es iſt alles von ihm mit Würde, in einer gefälligen Manier und treu der hiſtoriſchen Wahrheit gemäß erzählt, ſo daß man ſeine Nachrichten mit Vergnügen lieſt. Seine Urtheile ſind meiſtens treffend und ſeine Bemerkungen gegründet. Der Verf. hat nicht ohne Nachforſchung geſchrieben. Einige Stellen aber, wo der Vf. witzig ſeyn will, ſind mißrathen. —

Daß Ge. Conr. Riegers's (Paſt. in Stuttgard) alte und neue böhmiſche Brüderhiſtorie, als die allermerkwürdigſte und erbaulichſte Hiſtorie zur Erkenntniß und zur Wiederholung. 24 Stücke nebſt einem Anhange. Züllichau 1734—740. 8. in 3 B. 1 thlr. 20 ggr., in Auct. 10—16 ggr. (iſt in den Buchläden nicht mehr zu haben) allen übrigen in die böhmiſche Geſch. einſchlagenden Büchern vorzuziehen ſey, weil ſie ausführlicher und in Zeugniſſen zuverläſſiger iſt, wie Herr Royko in der Einl. zur Chr. Religions- und Kirchengeſchichte 2te A. S. 324. 25 urtheilt, iſt nicht ſo ganz richtig. Trift man auch einiges an, was andere Geſchichtſchreiber übergangen haben, ſo kann man doch dem veralterten Styl und der auf Erbaulichkeit abzweckenden Einkleidung keinen Geſchmack abgewinnen. —

Aegidii Sexſtetteters (des Benedictinerordens zu Kladrau Priors, jetzt Pfarrer zu Prze-

ſtiß in Böhmen) Beyträge zur böhmiſch- und mähriſchen Brüderhiſtorie, oder hiſtor. Abhandl., in welcher vorzüglich unterſucht wird, ob die heutigen böhmiſchen und mähriſchen Brüder, oder die ſogenannten Herrnhuter ſich billig böhmiſche Märtyrer nennen können, nebſt einer gründl. Nachr. von dieſer Secte. Prag (bey Mangold) 1781. gr. 8. 22 Bogen.

Iſt hauptſächlich gegen J. Th. Elßner's Martyrologium Bohemicum, oder böhmiſche Verfolgungsgeſchichte, die eigentlich den Joh. Amos Comenius zum Vf. hat, und ſchon 1648. in 12. lateiniſch herausgegeben iſt, Berlin 1766. 8. gerichtet; weil in dieſer Schrift diejenigen, die unter dem Kaiſer Ferdinand II. als Rädelsführer der wider ihn erregten Empörung hingerichtet wurden, als Märtyrer vorgeſtellt werden und vorgegeben wird, daß ſie vor die proteſtantiſche Religion ihr Leben eingebüßt hätten. In der erſten Abtheilung handelt der Vf. a) von den wahren Märtyrern in Böhmen, Ludmitta, Wenzel ꝛc.; b) von Joh. Huß und Hieronymus von Prag, was ſie für Männer geweſen, und ob ſie wider Treu und Glauben hingerichtet worden, welches verneint wird; c) zeigt S., daß ſich die Proteſtanten nicht des Huß und Hieronymus von Prag als ihre Märtyrer rühmen könnten, denn beyde rühmen die Lehre von der Tranſubſtantiation, die Beichte, die 7 Sacramente und andere Glaubenslehren an; d) zeigt er, wes Glaubens die Huſſiten und Taboriten waren; e) handelt er von den Katholiken in Böhmen, deren Blut unter Ziska vergoſſen worden iſt; f) von der noch zu Ziska's Tode gegen die Katholiken

ver-

verurſachten Grauſamkeit; g) vom Urſprunge und den erſten Glaubenslehren der böhmiſchen Brüder; h) von der Verfolgung der Picarder; i) wann und wie die böhmiſchen Brüder Lutheriſch und Calviniſch geworden ſind? k) was für Märtyrer die böhmiſchen Brüder, ſeitdem ſie proteſt. geworden ſind, gehabt haben? l) ob man die 27 im Jahr 1621 zu Prag hingerichteten böhmiſchen Herrn als Märtyrer anſehn könne? m) was für Blutverg. die Ausrottung der Proteſtanten in Böhmen verurſacht habe? Die 2te Abtheil. betrifft die Herrnhuter, oder die böhm. Brüder unter Graf Zinzendorf, ihre Unterſcheidungslehren von den Proteſtanten, von dem Indiferentismus und der Heucheley der Brüder. Es wird unterſ.: 1) ob ſie ihre biſch. Amtsführung von den Walденſern herleiten können? 2) mit welchem Rechte ſie ihre Kirche apoſtoliſch nennen? und 3) was man von der Bruderkirche halten könne, wenn man ihre Geſchichte zu Rathe zieht? Zuletzt gibt er in der Kürze das, was in der ganzen Schrift vorgeblich bewieſen worden iſt. Von Partheylichkeit iſt der Vf. keinesweges frey zu ſprechen, ſo wie ſich auch aus ſeiner Schrift nicht ergibt, ob es noch in Böhmen die alten eigentl. böhmiſchen Brüder (Huſſiten) gibt? denn die jetzigen Herrnhuter (oder die ſogenannte Brüdergemeinde) ſind davon ſehr verſchieden. — —

E) Geſchichte der Haeretiker überhaupt und insbeſondere auch der nach der Reformation in Deutſchland — entſtandenen kleineren Religionspartheien.

AA. Ueber die Geſchichte der Haereſien

haben wir eigentlich noch kein alles Lobes würdiges, vollſtändiges, deutſch und ſo abgefaßtes Werk, das es von mittlerer Größe iſt.

a) in Rückſicht der älteren Haereſien und Spaltungen im 1ſten bis 4ten Jahrh.

ſind folgende zu vergleichen:

Epiphanius (lebte im 4ten Jahrh., war Biſch. zu Conſtantia auf der Inſel Cypern, ſtarb 403 auf der See) Πανάριον oder — Adverſus haereſes. Lib. I — III, Widerlegung der (von 80) Ketzereien

in ſ. opp. omn., nach der Cölln. A. 1682. Fol., nimmt den ganzen 1ſten B. ein. Ketzerei nennt E. jede Abweichung von den herrſchenden (eingeführten und feſtgeſetzten) chriſtl. Religionslehren ſeiner Zeit, mocht' auch ſolche nun jüdiſchen oder heidniſchen Urſprungs ſeyn. Er erzählt nicht blos die Behauptungen der Haeretiker, ſondern widerlegt dieſelben auch und empfiehlt, wie er ſelbſt ſich ausdrückt, heilſame Arzneimittel gegen das Gift derſelben. Es iſt in dieſem ausf. Werk wenig geleiſtet. E. zeigt ſich als leichtgläubig und verdient nicht in allem Glauben; er verſtößt gegen gute Ordnung, iſt in Begriffen unrichtig und verräth Mangel an einer geſunden Beurtheilungsgabe. Auch der Vortrag iſt ſchlecht. Freilich iſt ſein Fleiß im Sammlen, ſeine große Beleſenheit und ſein hoher Eifer für die Rel., auch für Alles, was ihr je ſchaden kann, nicht zu verkennen. In einem von ihm ſelbſt verfertigten Auszuge: Ανακεφαλαίωσις herrſcht eine andere, aber auch keine natürliche Ordnung, und auch hier vermißt man die gehörige Beurtheilungskraft. —

Auch des

Philaſtrius (Biſch. zu Brixia, jetzt Breſcia, im 4ten Jahrh.) Liber de haereſibus, von J. A. Fabricius unter dem Titel edirt: S. Philaſtrii de haereſibus liber,

cum

cum emendatt. et notis etc. additisque indicibus locupletiſſimis. Hamb. 1721. 8. (ſteht auch in Veterum Brixiae epiſcoporum opp. Brixiae 1738. Fol.

iſt als eine fehlerhafte Arbeit nicht zur hiſtoriſch-zuverläſſigen Quelle zur Ketzereien-Notiz zu empfehlen. Denn er zwingt theils alles zu Haereſien, ſo daß er — 150 Haeretiker aufſtellt, worunter viele offenbar nicht als ſolche angeſehen werden können; theils verwirrt Phil. die Begriffe, Zeiten und Begebenheiten miteinander, gibt viele Beweiſe von Unwiſſenheit, und es fehlt ihm auch an Beurtheilung. Die lateiniſche Urſchrift iſt ein Beweiß von Unwiſſenheit in der Sprache und vom Mangel an richtigem Beurtheilungsvermögen des Vf. Dennoch war dieſe Schrift ein beliebtes Handbuch in der lat. K. für die ſogenannte Ketzergeſchichte.

Aus beyden ſchöpfte der berühmte Auguſtinus (Biſch. zu Hippo in Afrika, ſtarb den 28ſten Auguſt des Jahrs 430) in ſeinem Werk:

De haereſibus, ad Quodvultdeum, liber, ſowohl im 8ten B. ſ. opp. p. 8. ſq. nach der Antwerper Ausg. befindlich, als auch von Lamb. Danaeus mit einem Commentar und mit Zuſätzen, zuerſt Genevae 1578 in 8. — und auch 1690 in 8. einzeln edirt*).

A. führt 88 Ketzereien auf. Viele Haereſien ſind bis auf geringe Veränderungen aus Epiphanius und Philaſtrius berühmten Schriften abgeſchrieben, einigen hat er andere Namen gegeben, einige Zuſätze gemacht, aber nicht die Nachrichten ſeiner Vorgänger mit hiſtor. Critik

*) Die durch G. Th Meier beſorgte Ausg. 1673. in 4. iſt ſehr fehlerhaft.

Critik geprüft. Laur. Comazzi, ein Franciſcaner, hat einen Commentarius in Auguſtini librum de hereſibus. Rom. 1707 in Fol. 5 Alph. 3 Bogen edirt, iſt aber auch gar nicht mit einem crit. Auge und nicht mit Scharfſinn abgefaßt. Baronius war ſein Führer, und zeigt ſich ſehr intolerant. Es iſt nur ein Theil, der bis auf die Ketzerei der Marcioniten reicht, erſchienen. —

Theodoret's 4 Bücher von allen (damaligen) Ketzereien, oder Unterſuchung der Lüge und Wahrheit.

geben nur von 56 ketzeriſchen Partheyen Nachrichten, ſind aber weit ſchätzbarer, als die 3 vorhergehenden. Theod. ſchöpfte mehr aus den Quellen, und ſchreibt methodiſcher und beſtimmter, nur vermengt er Haeretiker und Schismatiker. Im 1. Buch ſtellt er diejenigen auf, welche mehr als Ein höchſtes Grundweſen angenommen, und dem Sohne Gottes nur eine ſcheinbare menſchliche Natur zugeeignet haben; im 2ten ſolche, welche Chriſtum für einen bloßen Menſchen gehalten haben; im 3ten kommen andere Gattungen vor, und im 4ten die neueſter Zeit dem Arius. Er ſagt nichts von den Origeniſten und Pelagianern, endigt aber mit den Neſtorianern und Euthychianern.

Die Werke aus ſpätern Zeiten:

Alph. de Caſtro (Prediger zu Salamanca, Biſch. zu Brügge und K. Carls V. Beichtvat., ſtarb 1558) Adverſus omnes haereſes Libri XIV, in quibus recenſentur et revincuntur haereſes, quarum memoria exſtat, quae ab apoſtolorum tempore ad hoc uſque ſae-

ſaeculum in Eccleſia ortae ſunt. Pariſiis 1535. Fol. (1ſte Ausg.) *) oft hernach abgedruckt, z. B. Colon. 1549. Folio, Antverpiae 1565. Fol.

worin nicht blos die Haereſien hiſtoriſch aufgeführt, ſondern auch widerlegt werden, iſt nicht ſonderlich.

Joh. Hermant (Pfarrer zu Maltot in der Normandie, ſt. 1728) überſetzte das Caſtro'ſche Werk unter folgendem Titel ins Franzöſ.: Hiſtoire des Hereſiis, où l'on verra par ordre alphabétique le nom et l'Hiſtoire des héréſiarques, qui ont troublé l'Egliſe depuis la naiſſance de Jeſus Chriſt, iusqu'à préſent, et les erreurs, qu'ils y ont repandues. Traduite du latin d'Alf. de Caſtro; 3 Tomes. A Rouen 1712 gr. 12. Troiſième édition — conſidérablement augmentée par l'Auteur. 4 Tomes 1727. gr. 12.

In dieſer Ueberſetzung iſt die alphabetiſche Ordnung gewählt, und es hat der Ueberſetzer die übergangenen Ketzereien hinzugefügt.

Unter den Werken der Proteſtanten iſt

C. W. F. Walch's (ſ. oben S. 70) Entwurf einer vollſtändigen Hiſtorie der Ketzereien, Spaltungen und Religionsſtreitigkeiten bis auf die Zeiten der Re-

*) Die ſehr ſelten iſt.

Reformation. XI Theile. Leipzig (bey Weidmann) 1762—85. gr. 8. 17 thlr. 12 gr.

Ein vortrefliches — aber durch den Tod des Vf. nicht zu Ende gebrachtes Werk, iſt — wenigſtens vom 3ten B. an mit Critik bearbeitet, es reicht aber nur bis ins 9te Jahrh. und ſchließt mit der Geſch. über die wegen der Bilderverehrung entſtandenen Streitigkeiten.

Von dem oben S. 211 erwähnten Ant. Varillas hat man die Hiſtoire des revolutions arrivées en Europe en matière de religion, oder wie es im Werke ſelbſt auf jeder Seite betitelt iſt: Hiſtoire des héréſies, 6 Bände, Paris 1686—89 4., nachgedruckt in Holland 1686—90, 6 Bände, desgleichen in 12 B. in 12mo. Es beſteht dieß Werk aus 95 Büchern, nur die erſten 30 davon hat Varillas ſelbſt herausgegeben. Er fing mit dem Jahr Chriſti 1374 an und hörte mit dem Jahr 1560 auf, wiewohl er in der Handſchrift das Werk bis auf den Tod des 1650 in England enthaupteten Grafen von Montroſe fortgerückt iſt, allein es iſt das Manuſcript, welches im Druck 12 Quartanten betragen hätte, nicht abgedruckt worden. Es nahm V. den Stoff zu dieſem Werke ſowohl aus kathol. als auch aus proteſtantiſchen Schriftſtellern, und aus handſchriftlichen Nachrichten. Da wo er die Berichte der Proteſtanten ächt fand, bediente er ſich ihrer eigenen Worte. Dennoch aber iſt er kein zuverläſſiger und guter Geſchichtſchreiber. Er iſt partheiiſch und ſagt nicht die Wahrheit. Er verſtellt nicht blos die Namen, ſondern auch die Begebenheiten; gibt romanhafte Vorſtellungen und begeht Fehler gegen die Zeitrechnung. Scharfſinn und Beredſamkeit iſt aber bewieſen. Der Herr von Lar-

roque

roque ſchrieb eine Critik unter dem Titel: Nouvelles accuſations contre M. Varillas, ou remarques critiques contre une partie de ſon premier livre de l'hiſtoire de l'Heréſie. A. Amſterd. 1687. 8. Auch Burnet und Andere haben dieß Werk angegriffen.

Florimundi de Raimondi (d. h. Ludw. Richeome, ein Jeſuit, ſt. 1625 zu Bourdeaux) Viri clariſſimi olim magno gallorum regi conſiliarii ampliſſimi, ex Calviniano Catholici — ſynopſis omnium huius temporis Controverſiarum, tam inter Lutheranos, Calviniſtas, quam alios plurimos; ſive hiſtoria memorabilis de ortu, progreſſu ac ruinis haereſium XVI. ſaeculi, aucta et illuſtr. ex ſcriptis K. D. Caſp. Ulembergii, Lippienſis P. I — III. Coloniae 1655, 1691 u. 95. 4. — Auch ins Deutſche überſ. unter dem Titel: Fl. de Raemond Hiſtorie vom Urſprung, Auf- und Abnehmen der Ketzereien. 8 Th. Glogau 1676. Fol. —

Das franz. Original erſchien Paris 1605. 2. B. 4., desgl. 1610. 4., und Rouen 1629. 4., es hat keinen Werth, iſt voll von Unwahrheiten, Mährchen und offenbaren Verdrehungen, und iſt ganz ohne alle Beurtheilungskraft abgefertigt. —

Ueber

Ueber einzelne vorzüglich merkwürdige Haereſien, und zum Theil noch beſtehende beſondere Religionsſecten.

Arianer — Arianiſmus.

Ludw. Maimbourg (ſ. oben S. 33) Hiſtoire de l'Arianiſme depuis ſa naiſſance iusqu'à ſa fin, avec l'origine et les progres de l'héréſie des Sociniens. T. I — III. 4te A. Suivant la copie imprimée à Paris 1682. 12. — ebend. 1683. 12.

Die erſte A. erſchien daſelbſt 1673. 4. in 2 Vol. Hat das Gepräge der übrigen kirchengeſchichtlichen — oben ſchon erwähnten Werke des Vf. Man nahm dieſe Schrift, weil es das erſte über den Arianis'm war, mit großem Beyfall auf, zumal da es ſich, wie alle ſeine Schriften, durch eine feine — angenehme — zum Theil witzige Schreibart auszeichnete. Man fand aber bald, daß blos das gefällige Gewand dieß Werk hob, in welchem die gar nicht mit Critik abgefaßte Erzählung flüchtig, unzuverläſſig, mit entſcheidenden heftigen und doch ſeichten Urtheilen begleitet, und auf partheiiſch heftige Vorſtellungen gegründet war, womit man ſich ehehin zu der Beſchreibung und Schilderung einer Ketzerei zu nahen pflegte.

Anonymiſch gab der Oberhofprediger D. Joh. Aug. Starck zu Darmſtadt einen

Verſuch einer Geſchichte des Arianiſmus, 2 Bände, Berlin (bey Maurer) 1783 u. 85 (eigentlich erſchien der 2te Band ſchon 1784) gr. 8. 1 Alph. 22½ B. 2 thlr.

heraus. Im erſten Th. werden alle einzelne wichtige Vorſtellungen über die Perſon Chriſti vom Anfang des Chri-

Chriſtenthums bis auf des Arius Zeiten angeführt, und dieſer Theil kann als eine bis auf den Arius reichende kleine Haereſiologie der erſten Jahrh. angeſehen werden. Im 2ten Th. werden über den Arianis'm ſelbſt hiſt. Unterſſ. angeſtellt. Erſt gibt der Verf. die Geſchichte des Arius, dann entwickelt er den Anfang und Fortgang der arianiſchen Streitigk.; erzählt Kaiſers Konſtantins des Großen Bemühungen, dieſelbe beyzulegen; handelt vom Concil zu Nicaea und ſetzt endlich die Geſchichte bis zur Unterdrückung der arian. Parthey ſeit Theodos dem Großen fort. Dieß Werk iſt mit Gründlichkeit und Freymüthigkeit bearbeitet, deſſen Verf. jedoch nicht über die Lehrſätze, mehr aber über die Perſonen und Handlungen geurtheilt hat. Einige eingemiſchte Hypotheſen ſind zwar zu zuverſichtlich vorgetragen und einiges iſt nicht genau genug abgefaßt, ſo wie der Styl etwas nachläſſig iſt; demungeachtet iſt es ein empfehlenswürdiges Werk. —

Die Donatiſten.

Ludw. Ellies Düpin (ſ. 1r Th. S. 41) Hiſtoria Donatiſtarum una cum monumentis veteribus ad eam ſpectantibus. Antverp. (Amſterdam) 1702. Fol.

Iſt ein Theil der Düpinſchen Ausg. von Optat's von Milevo's Schrift de Schiſmate Donatiſtarum, welche er mit den ſchätzbaren monumentis vet. ad Donatiſtarum hiſt. pertinentibus — (welche die Hälfte der Ausg. ausmachen) ausgeſtattet hat. Die Geſchichte der Donatiſten iſt zwar kurz, aber nicht übel gerathen.

In Heinr. Noris (Auguſtinermönch, lebte zu Padua, ſeit 1695 Cardinal und Biblioth. der röm. K.,

ſtarb 1704) Opp. omn. Veronae 1729 — 34 Fol. T. IV p. 1 — 598 findet man eine Hiſtoria Donatiſtarum, ex Noriſianis ſchedis excerpta, in ordinem digeſta et ſuppleta, ſowie einen Anhang zu dieſer Geſchichte, oder Lectiones Noriſianae habitae in academia Piſana, quarum plures eidem erant inſerendae, an der Zahl 10. In dieſer Geſchichte iſt über die Geſchichte der Donatiſten einiges Licht verbreitet. In dem oben S. 221 angef. Werk aber von Walch iſt Th. IV. S. 3 — 354 das Beſte befindlich, was über die Geſchichte der Donatiſten geſchrieben worden iſt.

Die Pelagianer.

Hiſtoria Pelagiana et Diſſ. de ſynodo V. Oecumenica, in qua Origenis ac Theodori Mopſueſteni, Pelagiani erroris auctorum, iuſta damnatio exponitur et Aquileienſe Schiſma deſcribitur. Additis Vindiciis Auguſtinianis pro libris a Sancto Doctore contra Pelagianos et Semipelagianos ſcriptis. Louanii 1702. Fol.

Die erſte A. erſchien Patavii 1673. Fol. Die neueſte erſchien zwar Patavii 1708. Fol., aber die angeführte hat noch fünf hiſtoriſche Abhandlungen. Es iſt dann von neuem aufgelegt mit der Gebrüder Ballerini Zuſätzen in Noriſii Opp. omnia, Veronae 1729 — 34 Fol. und zwar im 1ſten Tomo. Der Vf. (ſ. oben) ſchrieb dieß Werk als eine Einleitung zu ſeiner Vertheidigung (Vindiciae) des Auguſtinus, weil Janſenius nicht nur, ſondern auch deſſen Gegner dem A. viele Lehr-

Lehrſätze ohne Grund aufgebürdet hätten. In dieſer pelagianiſchen Geſchichte findet man gründl., hiſt. — crit., chronolog. und andere Erörterungen, die wirklich über vieles ein Licht verbreitet haben, und die daher des Beyfalls wohl werth waren, womit man allgemein das Werk aufnahm. Da der Verf. ein faſt zu großer Verehrer des Auguſtinus iſt, welcher in dieſer Geſchichte die Hauptperſon ſpielt, ſo iſt ſie nicht ganz unpartheiiſch, und mit zu großer Hitze vertheidigt er ihn gegen die Vorwürfe der beyden Jeſuiten. Denn Adam und Annat (2 Jeſuiten) hielten dieſe pelagianiſche Geſchichte vor ein dem Janſenismus ſehr günſtiges Werk. Sie ward in mehreren Schriften angegriffen, wider welche ſich auch Noris öffentlich vertheidigte. Zweimal prüfte die römiſche Inquiſition dieſe Geſchichte mit der ihr eigenen Schärfe, und zweimal erklärte ſie dieſelbe vor rechtgläubig; eben dieſes Urtheil fällten auch einige Theologen darüber, denen der Papſt eine nochmalige Unterſuchung aufgetragen hatte. —

Vor dem 10ten B. der Ausg. der Werke des Auguſtinus, Paris 1679 ff. Fol. findet man auf 9 Bogen eine pelagianiſche Geſchichte, die ſehr genau nach der Chronologie abgefaßt, aus den Quellen bearbeitet und bis zum Tode des Auguſtins fortgeführt worden iſt, die alle merkwürdige Auftritte anführt und auch die hieher gehörigen damals abgefaßten Schriften beſchreibt. In dem Anhange zum erwähnten Bande ſind die Beweiſe, auf welchen die gegebenen Nachrichten beruhen, geſammlet worden. Zum Leitfaden und zur Ueberſicht dieſer Geſchichte iſt es eine recht dienliche Arbeit. Nur iſt ſie einſeitig, d. h. aus Vorliebe für den Auguſtinus abgefaßt. —

Die Neſtorianer.

Ludov. Doucin, (Jeſuit, im 18ten Jahrh., ſtarb 1726 zu Orleans) Hiſtoire du Neſto-

ſtorianiſme, Utrecht 1716. 4., desgleichen: Addition à l'Hiſtoire du Neſtorianiſme, Paris (ohne Jahrzahl) und deſſelben: Specimen obſervationum ad Neſtorianam Hiſtoriam. Paris 1698. 12.

Das Hauptwerk erſchien zuerſt Paris 1698 4. Dieſe A. iſt wie die Paris 1699. 4. ſelten. In demſelben werden die Urſachen und die Schickſale des Neſtorianismus bis zum 7ten Jahrh. in guter chronolog. Ordnung und in einem gefälligen Vortrage erzählt. Es iſt an dieſem Werke viel Fleiß bewieſen. Es iſt in 6 Bücher abgetheilt. Die Geſchichte fängt vom Jahr Chriſti 427 an und geht bis aufs Jahr 604; die 4 letzten Bücher halten das in ſich, was in neſtorianiſchen Angelegenheiten im 5ten und 6ſten Jahrh. vorgenommen worden iſt. Im angeführten Specimine obſervat. ad etc. wird verſucht, eine Schwierigkeit in Betreff des Conciliums zu Chalcedon zu löſen. —

Man muß mit dieſem Werk verbinden, ſowohl das oben S. 181 angeführte Werk von Rich. Simon, als auch

Paul Ernſt Jablonsky's (D. der Theol. und Prof. derſ. zu Frankf. a. d. Oder, ſtarb den 14ten Sept. 1757) Exercitatio hiſtorico-theologica de Neſtorianismo et illa primorum Neſtorianorum phraſi, qua humanam Chriſti naturam templum divinitatis vocare ſolebant. Berolini 1724. 8. 6¼ B.

Eine deutſche Ueberſetzung, die Zimmermann (Rector der Domſchule zu Magdeburg) von dieſer Schrift verfertigt hat, findet man in der Vorrede vor dem 2ten Bande von der oben S. 114 erwähnten Bowerſchen unpartheiiſchen Hiſtorie der röm. Päpſte. Magdeburg u. Leipzig 1752. 4. S. 1 — 98. J. zeigt, daß die Neſtorianer richtige und orthodoxe Begriffe von der Menſchwerdung Chriſti gehabt haben; es ſey die neſtorianiſche Streitigkeit ein bloßer Wortſtreit geweſen, nur ſey das Bild eines Tempels der Gottheit, welches Neſtorius von der menſchlichen Natur gebrauchte, nicht paſſend und gut geweſen. Als Berger in ſeiner Rede: Neſtorianiſmus haereſeos convictus und Hofmann zu Wittenberg in der Diſp. An controverſia Neſtoriana ſit logomachia? ebendaſelbſt 1725. 4. gegen ihn ſchrieben, gab Jablonski die Diſp. de origine et fundamento Neſtorianiſmi. Reſp. Frid. Guil. Jablonsky (ſein Bruder). Frft. a. d. O. 1728. 4. zur Vertheidigung der erſten Schrift heraus, welcher Hofmann Defenſionem Diſſ. de controverſia Neſtoriana. Lipſ. 1730. 4. folgen ließ.

Auch Chr. Aug. Salig (ſ. oben S. 76) zeigte in der Schrift: De Eutychianiſmo ante Eutychem cc. 23 — 31, p. 200 — 358, de Neſtorio, Cyrillo Alex. u. ſ. w., welches eine kurze Geſchichte des Neſtorianiſmus iſt, daß Neſtorius dem gewöhnlichen Lehrbegriff treu geblieben ſey *).

2) Von den Religionsſecten unter den Proteſtanten

handelt zum Theil

Franc. Catrou (franz. Jeſuit, ſtarb den 18.

*) S. auch den 2ten Band von Aſſemann oriental. B. im Ausz., ſ. oben S. 189.

Nov. 1737) in der Hiſtoire du fanatisme dans la religion Proteſtante depuis ſon origine. 3 Tomes. Paris 1733. 12.

Erſt erſchien dieß Werk in einem Bande zu Paris 1706. 12. In iener A. iſt es mit der Hiſtoire du Davidisme d. h. mit der Geſchichte des David Joris und mit Hiſt. des Quakers, ou des Trembleurs vermehrt, und es faßt auch die Geſchichte der Wiedertäufer oder Anabaptiſten in ſich. Aber man findet nur ſehr dürftige und dazu unzuverläſſige Beyträge zur Geſchichte dieſer Partheien. —

Von den Anabaptiſten und Mennoniten.

Die Hiſtoire des Anabaptiſtes, ou relation curieuſe de leur doctrine, Règne et Revolutions, tant en Allemagne, Hollande, qu' Angleterre, où il est traité de pluſieurs ſectes de Mennonites, Kouakers et autres, qui en ſont provenus. A Paris MDCXCIX. kl. 8., dgl. A Amſterd. 1700. 8.

Die erſte A. erſchien A Paris 1695. kl. 8. 15 Bogen; alle 3 Ausgaben haben mehrere mittelmäßige Kupfer. Es iſt eine unbedeutende Compilation, die von den Mennoniten wenig oder gar nichts enthält. Es ſoll eine Ueberſ. von der mir unbekannten Hiſtoria tumultunm anabaptiſticorum, die ſich von Lamb. Hortenſius herſchreibt, ſeyn.

Gründliche Hiſtorie von denen Begebenheiten, Streitigkeiten und Trennun-

nungen, ſo unter den Taufgeſinnten oder Mennoniten von ihrem Urſprunge an bis auf's Jahr 1615 vorgegangen (von Carl von Gent, anfänglich ein Mennonit, hernach wurde er wieder reformirt). Vermehrt von Joach. Chriſt. Jehring. Jena 1720. 8., 8 ggr.; in Auct. 4 ggr.

Gent ſchrieb dieſe — zuverläſſig und getreu abgefaßte Geſch. der Mennoniten holländiſch. Jehring hat ſie ins Deutſche überſetzt, mit Anm. erläutert und zugleich in denſelben fortgeſetzt.

Folgende drey Schriften ſind noch am beſten:

Hiſtoria Chriſtianorum, qui in Belgio faederato inter Proteſtantes, Mennonitae appellantur; in qua, praeter eorum Originem, progreſſum, ſtatum hodiernum et fidei confeſſionem, ſimul oſtenditur ingens inter hos, et Anabaptiſtas Germanos et Monaſterienſes, diſcrimen. Per Hermannum Schyn. (Prediger bey den Mennoniten) Amſtelod. 1723. kl. 8. 13 ggr. Deſſelben Hiſtoria Mennonitarum plenior deductio, in qua de origine, nominibus, differentiis, dogmatibus propriis et peculiaribus, confeſſionibus, auctoribus itemque de hodierno in Belgio foed. ſtatu eorum Chriſtianorum, qui Mennonitae appellan-

lantur fuſius agitur., Amſtel. 1729. gr. 12. 12 ggr. womit der 3te blos Holländiſch von Gerhard Maatſchoen verfaßte Theil unter dem Titel: Anhangzel dienende tot een vervolg of derde deel van de Geſchiedeniſſe der Mennoniten zu verbinden iſt, te Amſterd. 1745. 8. Denn dieſer

hat unter dem Titel: Geſchiedenis der Chriſtenen, welke Mennoniten genannt worden — door H. Schyn. uit het Latyn vertaad en vermeerdert — door etc. und: — uit voerige Verhandeling van de Geſchiedeniſſe der etc. II. Deel, te Amſterd. 1743. 44. Il. 8. die angef. 2 lat. Schriften des H. Schyn's ins Holl. überſetzt und die Fortſ. hinzugefügt. Schyn verfährt blos zu Gunſten ſeiner Parthey.

Die berüchtigten in Münſter in Weſtphalen durch die Wiedertäufer, namentlich durch Joh. van Leiden, Rottmann u. Knipperdolling veranlaßten Händel, findet man in Sleidan's oben angef. Reform. Geſch., im 10. Buch, nach der altdeutſchen Ueberſ. Frfrt a. M. 1559. Fol. S. CXVI ff., nach der von D. Semler durchgeſehenen deutſchen Ueberſ. Th. II. (Halle 1771. gr. 8. S. 3-49. mit erläutt. Anmm., und in Schmids Geſch. der Deutſchen Th. V. (Ulm 1785. gr. 8.) S. 309-18 erzählt; vgl. Schlözers Neujahrsgeſch. aus Weſtphalen für einen Knaben. 1 Stück. Geſch. des Schneiderſchwärmers Königs Jan van Leiden in Münſter. Gött. 1784. gr. 12. 6 B. 12 ggr., (für erwachſene Kinder eine recht lebhaft abgefaßte Geſchichte); Herm. Kerſſenbrock belli

belli monaſt. contra Anabaptiſtica monſtra geſti deſcriptio in Gerdeſii ſcrinio antiquario ſ. miſc. Groning. T. I. p. 377 ſq. 568 ſq.; dieſe iſt durch ein. Ungenannten in's Deutſche überſ. unter dem Titel: Geſchichte der Wiedertäufer zu Münſter in Weſtphalen, nebſt einer Beſchreib. der Hauptſtadt dieſes Landes. Mit Kpfern. Münſter 1771. 4. Nur iſt an verſchiedenen Stellen der Sinn verfehlt.

M. Simon Fr. Rües aufrichtige Nachrichten von dem gegenwärtigen Zuſtande der Mennoniten oder Taufgeſinnten wie auch der Collegianten. Jena 1743. 8. 8 ggr. (20 Bogen.)

Iſt auch zu empfehlen, ſowohl in Rückſicht der Vollſtändigk. und Kürze, als auch wegen des für die damalige Zeit guten Vortrages.

Die Schrift:

Barth. Nic. Krohn's Geſchichte der fanatiſchen und enthuſiaſtiſchen Wiedertäufer, vornehmlich in Nieder-Deutſchland, Melchior Hofmann, und die Sekte der Hofmannianer, Lpzig (b. Breitkopf) 1758. gr. 8. mit Hofmanns Bildniß, 1 A. 3 B. 1 Rthl.

Betrift blos die Wiedert. in Niederſachſen und zwar die von Melchior Hofmann erregten Unruhen. — —

Die Quäcker.

Gerh. Croeſii (Ev. reform. Landpred. zu Alblas bey Dortdrecht, ſt. 1710) Hiſtoria Quakeriana, ſive de vulgo dictis Quakeris

ckeris, ab ortu illorum usque ad recens natum ſchisma. Libri III, in quibus praeſertim agitur de ipſorum praecipuis anteceſſoribus et dogmatis factisque ac caſibus memorabilibus. Editio 3a. Amſt. 1704. 8. 12 ggr.

Die erſte A. erſchien ebendaſ. 1695. 8, es iſt dieſe Schrift auch in's Deutſche überſetzt Berlin 1696. 8, 10 ggr. Gegen dieſelbe erſchien: Dilucidationes quaedam valde neceſſariae in Gerardi Croeſii hiſt. Quackerianam editae a Philaletha (d. h. Caſp. Kohlhans, ein Medicus und ein Quacker) zur Vertheidigung der Quacker geſchrieben. Amſtelod. 1696. kl. 8.

Dieſe Quackergeſch. von Kruſe (Croeſius oder Cruſius iſt Kruſe) iſt unpartheiiſch, aber nicht vollſtändig und nicht ganz frey von Unrichtigkeiten, und die bemerkte 3te A. iſt mit einer Antwort auf jene dilucidationes vermehrt, und deshalb am beſten. —

Ge. Wilh. Alberti's (Pred. zu Tündern bey Hameln im Hannöveriſchen, ſt. den 3ten Sept. 1758) aufrichtige Nachricht von der Religion, Gottesdienſt, Sitten und Gebräuchen der Quäcker, nebſt einer kurzen Erzählung und Geſchichte dieſes Volks. Hannover (b. Richter) 1750. 8. 14 B. 4 ggr.

Iſt weit beſſer als die Schrift von Kruſe. —

Die

Hi-

Hiſtoire abrégée de la naiſſance et progrès du Kouakerisme avec celle de ſes dogmes, Coloniae 1692. 12.

Rührt zwar auch nicht von einem Gelehrten aus unſerer Kirche her, und zwar wahrſcheinlich von Philipp Naude dem älteren, Mitgl. der Acad. d. Wiſſ. und Lehrer des Joachimthalſchen Gymn. in Berlin, ſt. 1729); es iſt aber mehr eine Streitſchrift wider dieſe Secte und Vertheidigung der Lehren der proteſt. Kirche, als eine Geſchichte der Quäcker. Einiges dahin Gehörige iſt jedoch eingemiſcht. Nur iſt er zu ſehr gegen die Quäcker eingenommen und deshalb partheiiſch. —

Wilh. Sewel's Geſchichte von dem Urſprunge, Zunehmen und Fortgange des chriſtl. Volks, ſo Quäcker genannt werden, mit allerhand merkwürdigen Begebenheiten, inſonderheit aber dem Kern der engl. Staatsveränderungen des jetzigen Königes Georg I. vermehrt. Ohne Angabe des Druckorts 1742. Fol. 2½ Rthl., in Auct. 1 Rthl.

Das holländ. Orig. erſchien zuerſt Amſterd. 1717. kl. Fol. Der Verf. hat 25 Jahre an dieſem Werke gearbeitet. Es iſt vollſtändig und die bis 1717 reichende Erzählung glaubwürdig; denn auch ſelbſt die Fehler ſeiner Parthey hat der Vf. nicht verſchwiegen und er hat auch das angezeigt, was ihm noch nicht hinlänglich gewiß ſchien.

Leben Wilhelm Penn's, des Stifters von Penſylvanien, aus dem Franzöſ.

des

des Herrn D. Marſillac (D. der Arzeneigel. zu Montpellier, u. auſſerord. Deput. (des amis — oder Quack.) an d. Nat. Verſamml.) von Friedrich (K. Jul., überſetzt). Straſsb. (b. Fr. Spach) 1793. 8. 21 B. 20 ggr.

Das franzöſ. Paris 1791 in 2 B. in 8. 1 Alph. 13 B. ſtarke Orig. iſt in dieſer Ueberſ. zuſammengezogen, welche bis auf einige Sprachunrichtigkeiten gut gerathen iſt. Der Vf. (wahrſcheinlich ſelbſt ein Quäcker) billigt in allen ganz ihre Grundſätze. Die eingemiſchten Briefe und Aufſätze von W. Penn, die ſehr charakteriſtiſch ſind, machen dieſe Biogr. mit intereſſant. —

In T. Caſpipina's (eigentl. Jac. Duche's) Briefen über verſchiedene Gegenſtände der Literatur, Moral ꝛc. Lpzig bey Schwickert 1778. 8, findet man S. 167-243 auch Penn's Leben und in Nouveau voyage dans les Etats unis de l'Amérique ſeptentrionale par I. P. Briſſot (de Warwille) 3 Bände Paris 1791. 8, 4½ Rthl., 3 mal in's Deutſche überſ. (z. B. von A. C. Kayſer) Bayreuth u. Hof 1792. 93 in 3 Theilen 2 Rthl. 21 ggr. —, von K. J. Friedrich mit Zuſſ. von T. F. Ehrmann. Dürckheim bey Pfähler 1792. gr. 8. 2½ Rthl. u. ſ. w. trift man die neuere phyſiſche und politiſche Beſchaffenheit und die Lebensart der Quäcker in Penſylvanien und verſch. Aufſchlüſſe über dieſelbe an. —

Inſpirirte.

Im ſüdl. Frankreich, in den Cevennen zu Ende des 17ten Jahrh.

Hiſtoire du fanatisme de notre temps, par M. de Brueys. T. I. II. III.

à

à Utrecht (bey Le Febvre) 1737. 12. 2 fl. 30 Xr. u. deſſelben Suite de l'hiſtoire du fanatisme de notre tems. Paris 1712. 12, beyde mit einigen Kupfern.

Der Vf. Dav. Auguſtin Br., anfängl. reform. trat zu unſerer Rel. (nach Verfert. dieſer Schrift) über, war Prieſter u. ſt. 1723. Es iſt nur die Geſch. von dem, was den Inſpirirten in Languedoc begegnet, und reicht nur bis 1714. Die Geſch. iſt einſeitig vorgetragen. T. II. beſteht aus 2 Th., wovon der 2te den 3ten B. ausmacht. Es iſt daher irrig, daß man gemeinhin nur 2 Tomes bemerckt findet. T. II. reicht bis zu Ende des 9ten Buchs. Es iſt mehr zur Geſchichte der Verfolgungen der Ev. Reformirten in Frankreich, wovon in den oben S. 203 angezeigten Schriften die Rede war, gehörig.

Geſchichte der Camiſarden. Bey Gelegenheit der jetzigen Revolutionen in Frankreich von neuen erzählt. Vom Verf. des Moritz (Joh. Chph. Friedr. Schulz, Hofr. u. Prof. d. Geſch. am akad. Gymn. zu Mietau, ſt. im Nov. 1798.) Erſte und 2te Abtheil. Weimar (b. Hofmann) 1790 und 95. 8. 17 B. 18 ggr.

Hierin iſt die Geſchichte gut und unterhaltend erzählt; denn die Camiſarden waren die Bewohner der Cevenniſchen Gebürge in der franz. Prov. Languedoc. Die Quellen, woraus der Vf. ſchöpfte waren auſſer Etat des reformés en France, à la Haye 1685 und a, das angeführte Brueyiſche Werk und die Hiſtoire des Camiſards; 2 Tomes, à Londres 1744. 8. —

(An-

(Antoine Court de Gebelin's) Hiſt. des troubles des Cevennes, tirée de Mſs. ſecrets et authentiques: 3 Vol., à Villefranche 1760. 12 iſt ſchätzbar.

Aufrichtige und wahrhaftige Extracte aus dem allgemeinen Diario der wahren Inſpirationsgemeinden. 4 Sammlungen 173.. - 1749. 8, jede Samml. 2 - 3 ggr.

Pietiſten.

Eines vornehmen Theologi wahrhaftige und gründliche hiſtoriſche Erzählung Alles deſſen, das zwiſchen denen heute zu Tage ſogenannten Pietiſten geſchehen und vorgegangen iſt. Dritte Aufl. Gedruckt zu Lichtenberg bey Gottl. Wahrheit 1723. 8. 9 Bogen.

Zwar nicht vollſtändig und ganz unparth.; denn es fehlt an einer ſolchen Geſch. der Frömmlinge noch, aber doch nicht ganz ſchlecht. D. Joh. Fr. Budde (Buddeus, ſächſ. Hildb. K. Rath, und erſter Prof. d. Gottesgel. zu Jena, ſt. 1729.) ſoll der Vf. ſeyn. —

Die pietiſtiſchen Erbauungsſtunden oder Privatverſammlungen, die Lehrart der Pietiſten und ihre Meinungen, ſo wie die unter ihnen herrſchenden Charaktere und Sitten kann man aus

M. C. Fr. Duttenhofer's, (Pfarrer und Senior zu Heilbronn am Neckar) freymüthigen Unterſuchungen über Pietismus und

und Orthodoxie. Halle 1787. gr. 8. 1½ Rthl.

kennen lernen. —

Die Methodiſten in England.

Statt aller andern geſchichtlichen Schriften hierüber dient:

D. Joh. Gottl. Burckhardt (D. d. Theol., Ev. Luth. Pred. an der Mar. Gemeinde in der Savoy in London ſt. den 29. Aug. 1800) Vollſtändige Geſchichte der Methodiſten in England, aus glaubwürdigen Quellen, nebſt den (im 2ten Theil enthaltenen) Lebensbeſchreibungen ihrer beyden Stifter Joh. Weßley's u. Ge. Whitefield's. 2 Theile. Nürnb. (b. Rau) 1795. 8. 1 A. ½ B. 1 Rthl.

Im erſten Th. wird vom Namen u. Urſpr. der Methodiſten, vom Fortg. und Vermehrung derſelben, von den beyden Hauptzweigen derſelben, von der Lithurgie (Liturgie) und Kirchenzucht, von den Uebungen, Gebräuchen und Sitten derſelben, vom Einfluß des Methodis'm auf das gemeine Weſen gehandelt; und Theil 2 gibt die Biographien der beyden erwähnten Stifter des Methodismus.

Man verbinde mit dieſem Werke

Weßley's Geſchichte des Methodismus, London 1774. 8.

J. Hampſon's Leben Johann Weßley's, Stifter's der Methodiſten nebſt einer Geſchichte des Methodismus, mit

Anmerkungen von D. A. H. Niemeyer. 2 Theile, Halle (im Waiſenh.) 1793. 8. 1 Alph. 5 B. 20 ggr.

Iſt ſehr vortreflich. —

Herrnhuter oder die Brüdergemeinde.

Nachricht vom Urſprunge, Fortgange und hauptſächlich von der gegenwärtigen Verfaſſung der Brüderunität. Zweite ſtark verb. Aufl. Mit einer Vorrede von D. A. Fr. Büſching. Halle (b. Kurt) 1781. gr. 8. 10¼ B. 9 ggr.

Der Vf. iſt Heinr. Caſimir Gottl. Graf zu Lynar, der ſelbſt eine Zeitlang in der mähriſchen Brüdergemeinde ſich aufgehalten hat und 1796 in Jena ſtarb. Es iſt die glaubwürdigſte u. beſte Nachricht, die wir von den Herrnhutern haben. Der Vf. gibt in der Kürze die Geſchichte der Brüdergemeinde; dann ſchildert er ihre Verfaſſung, namentlich von der Discretion, von den Synoden, von den gottesdienſtlichen Verſammlungen, von dem Eintritt in die Gemeinde, von den Graden, durch welche ein Mitglied derſelben zu gehen hat; von den Chören; vom Tode und Begräbniß; von einigen zur äußern Verfaſſung gehörigen Stücken; von dem Pädagogio und der Academie der Brüderunität und endlich von den Miſſionen.

Die 2te A. iſt beſonders nach den Erinnerungen verbeſſert worden, welche Joh. Conr. Hegner im 14ten Theil des Magazins zur Hiſtorie von Büſching gegen die 1ſte gemacht hatte.

Von den Biographien des Stifters Nicol. Ludewig Graf von Zinzendorf u. Pottendorf empfehle ich ſtatt des weitläuftigen

Leben des Hrn. N. L. Gr. von Zinzendorfs, beſchrieben von Aug. Gottl. Spangenberg, (Biſch. v. der Brüdergemeinde, ſt. den 18ten Sept. 1792) *) 8 Theile. Barby, (Leipzig bey P. G. Kummer in Comm.) 1772 = 75. 8. 4½ Rthl.

Einen Auszug daraus unter dem Titel: Kurzgefaßte Lebensgeſchichte Nicolaus Lud. Grafen und Herrn von Zinzendorf und Pottendorf, von Jac. Chriſtph Duvernoy. Barby (in d. Brüdergem.) 1793. 8. 9 B. 8 ggr.

Nur ſind zugleich auch andere ungedruckte Nachrichten dabey benutzt. Es iſt zwar nur eine chronolog. Aufzählung der Begebenheiten und Handlungen des gedachten Grafen und keine Plutarchiſche oder Schroeckhiſche Biographie und Charakteriſtick, aber doch auf Wahrheit gegründet und zur beſten Ueberſicht bequem. —

Die Socinianer.

Hiſtoire du Socinianiſme, diviſée en deux parties, où l'on voit ſon origine et les progrès que les Sociniens ont faits dans différens royaumes de la chrêtienté, avec les caractères, les avantures, les erreurs, et les livres de ceux, qui

*) Das Leben deſſelben iſt in Hencke's Archiv zur neueſten K. Geſch. 2 B. 3 St. befindlich, und auch ausführlich von Joh. Rißler, Barby 1794 gr. 8. 1 Alph. 11 u. 1 B. Bog. 18 ggr., nebſt Spangenbergs Bildniß zu haben. Letzte iſt mehr eine zur Erbauung der Herrnhuter abgefaßte Gedächtnißſchrift, als eine muſterhafte Biographie.

qui ſe ſont diſtingués dans la ſecte des Sociniens. A Paris 1723. gr. 4.

Dieſe Geſch. der S. hat nicht den Benediktiner P. Lamy, ſondern den Franciscaner P. Anaſtaſe zum Verfaſſer. Sie verdient aber, ſo ausführlich ſie auch iſt, keine Empfehlung, da ſie voll von Unrichtigkeiten iſt. So rechnet z. B. der Vf. den Capito, Flaccius, Wicelius, und Coccejus unrichtig unter die Socinianer, behauptet daß die Reformation zum Socinianis'm Anlaß gegeben habe, und daß es in Frankreich gar keine Socinianer gegeben habe. Ueberdieß ſind die Namen ſehr verunſtaltet. —

Joh. Caſp. Müller (Prof. d. ſchönen Wiſſ. auf der Univ. zu Mainz u. Vicarius b. den dortigen Collegiatſtiftern beatae Mar. Virginis ad gradus u. b. Mar. Virg. in campis) Diſſ. hiſtorico-Theol. de ortu, vero religionis ſyſtemate, progreſſu, ſtatu hodierno ſectae Unitariae ſeu Socinianae, ac de prono de ſecta Proteſtantium ad illam tranſitu, quam cum Theſibus ex univerſa Theologia ſelectis defendit. Moguntiae 1784. gr. 8. Ed. II. auctior. Mogontiaci 1788 (eigentlich 1787) in gr. 8. $7\frac{1}{2}$ B.

Iſt nicht zu empfehlen. Zuerſt wird von den vormaligen Urhebern und Anhängern dieſer Secte geredet, wo der Vf. vom Noetius, Sabellius, Paul von Samoſata u. Photin anfängt. Hierauf kommt

er in's 16te Jahrhundert, auf Hetzer, Servet, und endl. auf Laelius Socinus den älteren, u. Fauſtus Socinus und die folgenden Anhänger z. B. Blandrata, Dudith u. a. m. Dann ſtellt d. Vf. das Syſt. der Socinian. Lehre vor, handelt 3) v. Fortgange dieſer Secte in verſchied. europ. Gegenden und ihrem jetzigen Zuſtande, woſelbſt er ſogar den Newton, Watſius u. Clark und ſelbſt D. J. S. Semler unter die Socinianer rechnet. Das Ganze verräth Mangel an hinlängl. Beleſenheit, an gehöriger Beurtheilungsgabe und an chriſtl. Duldung und Wahrheitsliebe. Was der Verf. zuletzt 4) vom leichten Uebergange des Proteſtantismus zum Socinianismus ſagt, ſchmeckt zu ſehr nach ultramontan. Grundſätzen und verräth auch, daß es dem Verf. an Kenntn. des eigentl. Syſt. der Proteſt. K. fehle. Berichtigungsverſuche des Lehrbegriffs darf man nicht gleich als Socianis'm verſchreien wollen.—

Folgende 2 Schriften trift man zuweilen in Auctionen an.

Ariano-Socinismus in Polonia, oder der ehemalige Polniſche Arianiſche Socinismus, wie er ſich in dieſen Landen eingeſchlichen und ausgebreitet, welches ihre vornehmſten und bekannteſten Lehrer geweſen, und wie er endlich daraus völlig vertilgt worden, in einer hiſt. Erzählnng gezeuget (gezeigt) ꝛc. von Sam. Friedr. Lauterbach. Frfrt u. Lpzig (b. Knochen) 1725. 8. 1 A. 10 B.

Hiſtoria de Arianismo etc. oder Hiſt. Nachricht von des ehemalig. Schmieg-

kiſchen Arianismi Anfang und Ende
ꝛc. von Martin Adelb. Danzig 1741. 8.
$5\frac{1}{4}$ B.

„Nachricht von den Unitariern in Grosbritannien" in Plank's neueſter Rel. Geſchichte 1r Th. S. 389 — 478.

* * *

E (S. S. 205) Geſchichte der in unſerer Kirche entſtandenen vornehmſten Streitigkeiten über Religionsſätze, Gebräuche u. ſ. w.

Zur Kenntniß hievon dient

Des oft eingeführten Lüdw. Ellies Dü Pin's Hiſtoire des controverſes et des matières eccléſiaſtiques traitées dans le neuvième Siècle. Paris 1694, 2te A. ebend. 1698. 8. Deſſ. Hiſt. des controv. et des matières etc. dans le 10 ſiècle, ebend. 1696. 8, desgl. hiſt. des controv. etc.

dans le 11 ſiècle — } ebend. 1696. 8.
dans le 12 — } 2 Bände
— — 13 ſiècle } ebend. 1698, eben ſo
— — 14 — } viele B. in 8.
— — 15 — Paris 1698. 8. in 2 Theilen.

Insbeſondere über einzelne Controverſien

1) über die unbefleckte Empfängniß der Igfr. Maria.

Vergl. Richerii oben S. 66 angef. Hiſt. conc. general. Lib. III., c. 5 und

F. U.

F. U. Calixti B. Mariae Virg. immaculatae conceptionis Hiſtoria. Helmſt. 1696. 4.

2) Ueber die Gnadenhülfe (auxilia gratiae).

Hiſtoriae congregationum de auxiliis divinae gratiae Libri IV, auctore Aug. le Blanc, Lovanii 1700. Fol., vermehrt unter des eigentl. Verf. Jac. Hyac. Serry's Namen. Antverp. 1709. Fol.

Ein vortrefliches Werk.

3) Janſeniſtiſche Streitigkeit.

Hiſtoire générale du Janſénisme — par Mr. l'Abbé *** (d. h. Gabr. Gerberon, Benediktiner). 3 Tomes. A Amſt. 1700. 8.

Dieſe Geſchichte iſt mit großem Fleiß und ſehr genau abgefaßt. Sie geht nur bis zum Jahr 1668 oder zum Frieden Clemens IX.

Als eine Art von Ergänzung und Fortſetzung dieſer Schrift iſt

Relation de ce qui s'eſt paſſé dans l'affaire de la paix de l'Egliſe ſous le Pape Clement XI. Rotterd. 1706. 12., in 2 Theilen, anzuſehen, welche von Alex. Varet herrührt; ſo wie Catéchisme hiſt. et dogmatique ſur les conteſtations, qui diviſent maintenant l'Egliſe (von Jean Bapt. — Raimond de Pavie de Fourquevaux);

à Nancy (Utrecht 1736. 2 B. in gr. 12. (vermehrter als die erſte A. à la Haye 1729. 30 in eben ſo vielen B. in gr. 12., reicht bis 1730) und: Suite du Catéchisme ff. Tome III. IV. à Nancy 1768. in 3 ſolchen B. vom Jahr 1729—60. —

4. Die quietiſtiſche Controverſie lernt man kennen aus den

Trois lettres touchant l'état préſent d'Italie, écrites en l'année 1687 ſur l'affaire de Molinos et des Quiétiſtes, ſur l'inquiſition et l'état de la religion, ſur la politique et les intérets de quelques états d'Italie, pour ſervir de ſupplement aux lettres de Gilb. Burnet, A Cologne 1688. 8., welche den Anhang zu Gilbert Burnet Voyage de Suiſſe etc. ausmachen, die anfänglich engliſch, dann auch franzöſiſch (die 3te A. à Rotterd. 1718. 8. 2 Theile) und auch deutſch unter dem Titel: Des berühmten engl. Biſch. Gilbert Burnets durch die Schweitz, Italien, auch durch einige Oerter Deutſchlands und Frankreichs vor wenig Jahren gethane Reiſen ꝛc. 3te Ausg. (Leipz. bey Gleditſch 1693. gr. 12. herausgekommen ſind, welcher letztern Ueberſ. der Anhang:

Die eigentliche Beſchreibung des gegenwärtigen Zuſtandes in Italien, inſonderheit von dem Anfang und Fortgang des Quietismi und Lebenslaufes des Mo-

Molinos, der wider ihn angeſtellten Inquiſition ꝛc. zu vollſtändiger Ausführung der Reiſebeſchr. des D. Gilb. Burnets von einer vornehmen und hochverſtändigen Perſon in engl. Spr. herausgegeben, und hierauf ins Franzöſiſche gebracht, ietzo aber aus dem Franz. u. Ital. ins Deutſche überſetzt und bey dieſer neuen (3ten) A. nach dem Engl. mit Fleiß überſehen von Jo. Ge. Pritio. (Lpzig) In Gleditſchens Handlung 1693. gr. 12. gewöhnlich angebogen iſt. Dieſer deutſche Burnet iſt aber in Auct. leicht und für 2 — 3 ggr. zu haben. —

Relation ſur le Quiétisme, par I. B. Boſſuet. A Paris 1698. 8 und vorzüglich

Relation de l'origine, du progrès et de la condamnation du Quiétisme répandu en France (von Jean Phelipeaux) 1732 in 2 B. in 8. —

5. Die Quesnelliſchen Streitigkeiten und über die Bulle: Unigenitus:

Anecdotes, ou mémoires ſecrets ſur la Conſtitution Unigenitus, 4te Ausg. à Utrecht 1735. 2 B. in 8. und ein Supplement aux Anecdotes etc. 1734. gr. 12. Der Vf. war Joſ. François Bourgoin de Villefore.

Es erſchien davon eine deutſche Ueberſetzung unter dem Titel: Die geheimen Nachrichten von der Conſtitution Unigenitus ꝛc. 6 Theile. Magdeburg u. Leipzig bey Seidel ff. 1755 — 63. 8.

In den 3 letzten Theilen iſt die Geſchichte aus dem Journal de Mr. l'Abbé (Antoine) d'Orſanne, à Rome (Amſterd.) 1753. gr. 12. 6 Tomes, neue A. (à Paris) 1756. gr. 12. 5 Bände, bis zum Tode des Card. Noailles fortgeſetzt worden.

Petr Franz Laffiteau's (eines Jeſuiten) Hiſtoire de la Conſtit. Unigenitus; A Paris 1737. 8. 3 Bände; iſt eine Widerlegung der Anecdotes ou mémoires etc. —

6. Ueber die chineſiſchen Gebräuche in Rückſ. der Verehrung des Con—fut—ſe und der Verſtorbenen überhaupt. S. die oben S. 42 bereits angeführten Schriften und die Hiſtoria cultus Sinenſium; ſeu varia ſcripta de cultibus Sinarum, inter vicarios apoſtolicos Gallos alioſque miſſionarios et patres Societatis Jeſu controverſis — Colon. 1700. 8. — und Continuatio hiſt. Cultus Sinenſium, ebend. 1700. 8. — —

* * * * * * * * *

Vier=

Viertes Fach.

Literatur der ſämmtlichen Prediger-Wiſſenſchaften,

oder:

Ueber das Predigtweſen, (Homiletik) Katechetik, Paſtoraltheologie und Liturgik.

Einleitung.

Von dem Nutzen der Landgeiſtlichen in Rückſicht auf unſere Zeiten, allen geiſtl. Fürſten und Gutsherrſchaften gewidmet, Leipz. u. Prag (b. Widtmann) 1795. gr. 8. 4½ B. 4 ggr.

Es wird in dieſer vortreflichen — ganz durchdachten Abhandlung von einem unbekannten Gelehrten unſerer Kirche in einem ſchönen Vortrage der Nutzen, welchen würdige Landgeiſtliche auf mehrfache Art und Weiſe leiſten, ſehr einleuchtend dargethan und den Obrigkeiten werden Erinnerungen gegeben, daß ſie doch Anſtalten treffen möchten, um gute Geiſtl. zu erhalten, und um ihren Wirkungskreis zu erweitern, wobey der Vf. manche Wahrheit ſagt. Auch zeigt derſelbe, daß die deutſchen Geiſtlichen nicht ſo verdorben ſind, als es einige vorgeben.

Vorſchläge, dem Mangel an guten katholiſchen Prieſtern abzuhelfen. Von P. Benedict Romann. Ulm (b. Becker) 1803. 8. 3 B. 4 ggr.

Der Vf. liefert in dieſer kleinen Schrift wenig, aber tiefgedachtes. Seine Vorſchläge, dem Mangel an (guten)

katholiſchen Predigern vorzubauen, ſind alle ohne Vorliebe fürs Neue und ohne unlautere Nebenrückſichten in einer ruhigen Sprache mitgetheilt, und er gibt ſehr wahr und richtig die Urſachen an, weshalb ſo viele Studirende nicht den geiſtl. Stand mehr wählen, deren Wegräumung zugleich die Mittel ſind, um die gehörige Zahl an Geiſtl. zu finden. Möchte man nur ſeine billigen und leichten Vorſchläge beherzigen und ausführen!

* * *

Schriften, die ſich über alle Fächer der Predigtwiſſenſchaften erſtrecken oder vermiſchten Inhalts ſind, und ſowohl zur theor. u. prakt. Homiletik, als auch Katechetik und zur Paſtoraltheologie gehören.

Magazin für Prediger zur Beförderung des praktiſchen Chriſtenthums und der populären Aufklärung, herausgegeben von Bonav. Andres. 1 — 4. B. Würzburg (bey Riemer), ieder B. von 4 Stücken. 1789—93. gr. 8. 4 thlr.

Der Vf. (D. der Theologie, Geiſtl.- und Schulrath und Prof. der geiſtl. Beredſamkeit und der griech. und röm. Lit. zu Würzburg) legte dieſes Magazin deshalb an, um die Volkslehrer zu praktiſchen Männern — zu würdigen Verkündigern der evangeliſchen Lehren zu bilden, und ihnen die Wege zu den Herzen der Menſchen zu zeigen, die verworrenen Begriffe vom Redner und Prediger zu berichtigen, die wahre Idee eines Volkslehrers anzugeben, und zugleich in Beiſpielen zu zeigen, wie der Volkslehrer ſein Geſchäfte anordnen und ausführen müſſe, wenn er

ſeine Pflichten erfüllen und mit Nutzen ſein Amt verrich- ten will. Daher enthält iedes Heft in iedem B. 1) ho- miletiſche Abh.; 2) ganze Predigten und Auszüge aus neuen gedruckten ſehr guten Predigten; 3) Anzeige der in das Paſtoralfach, eigentlich in das Religionsfach einſchla- genden neuen Bücher; 4) Nachrichten von Anſtalten zur Verbeſſerung des Predigtamts und des Erziehungsweſens; 5) Biographien guter Volkslehrer und hiſtoriſche — das Predigtfach betreffende Nachrichten, und dieſes Magazin gab zugleich eine Zeitſchrift in unſerer Kirche ab, welches ſo vielen Beyfall fand, daß es iezt nur in Bücherverſtei- gerungen zu haben ſeyn ſoll. Es verdiente neu aufgelegt zu werden. Die Abhandlungen, die in iedem Heft zuerſt ſtehen, ſind mehrentheils vom Herausgeber ſelbſt und ſind ſehr zweckmäßig, wichtig und intereſſant, z. B. B. I.: ob und wie der Prediger das gemeine Volk aufklären ſoll? über den Werth und Ge- brauch gedruckter Predigten, von der Ver- ſinnlichung und Veranſchaulichung chriſtl. Wahrheiten; B. II.: ob der Beyfall ein Kennzeichen ſey, daß der Prediger Frucht ſtifte, und woran man den wahren Nutzen der Predigten wahrnehmen könne? von der Rührung; über den Werth der Pfarrpre- digt vor ieder andern und von den Urſa- chen, warum dieſelbe in Städten, beſon- ders von den höheren Ständen verabſäumt wird? B. III.: von der Popularität in Pre- digten; von der Anwendbarkeit der ſokrat. Methode in dem Predigtvortrage; über ſchriftliche Aufſätze und freye Vorträge; über das Memoriren und Extemporiſiren in Predigten; B. IV.: von den Leichenbe- gängniſſen und den dabey gewöhnlichen Trauer- und Standreden; über die Ver- beſ-

beſſerung und Einrichtung der Betſtunden; von der Lektüre der alten Redner, wie ſie einem Prediger nützlich ſeyn können.

Die Ausf. dieſer Abh. iſt ſehr gut, gründlich und faßlich. Sie ſind auch mit Freymüthigkeit und Offenheit bearbeitet. — Sowohl die ganzen — ebenfalls in jedem Heft vorkommenden ganz eingerückten Predigten, als die Predigtauszüge aus eigenen und aus Anderer Predigten, ſind für Prediger in den Städten und auf dem Lande empfehlenswerth, vorzüglich aber die vom Herausgeber. Zum Theil ſind ſolche muſterhaft, populär und verbreiten ſich über gemeinnützliche Theme. Auch die (Bücher-) anzeigen und Auszuge aus Predigten und andern Religionsſchriften ſind wie die Verordnungen, Hirtenbriefe und nützliche Anſtalten in Nro IV recht an ihrer Stelle. In Nro V kommen Biographien kathol. und proteſtant. würdiger Gel. und Prediger vor, die zur nützlichen Unterhaltung u. Vermehrung der Erkenntniß recht geeignet ſind. Nur iſt in Hinſicht von Nro IV—VI noch nicht hinlänglich fürs eigentliche Paſtoralfach, z. B. über das Verhalten des Predigers in beſonderen Lagen und Fällen in ſeiner Gemeinde, wenigſtens nicht in den letzteren Bänden geſorgt.

Der Herr Vf. wird dieß nützliche Werk unter dem Titel:

Archiv für Kirchen- und Schulweſen, vorzüglich für Prediger und Seelſorger

fortſetzen, wovon bereits in der Michaelismeſſe 1803 zu Würzburg bey Stahel das 1ſte Heft erſcheinen ſoll; jedes Heft wird 42 Xr. koſten, 3 Hefte werden einen Band ausmachen, und jährlich werden 2 Bände oder

alle

alle 2 Monate ein Heft erſcheinen; der Preiß von iedem Band wird 2 Fl. 6 Xr betragen. Es wird mit dem Magazin die nämliche Einrichtung haben, nur daß unter den Abh. auch pädagogiſche Aufſätze, nach den ausgearbeiteten Predigten und Katecheſen — auch neue Predigtentwürfe folgen werden, ſo wie ein literariſches Intell. Blatt angehängt werden wird.

Die in ienem Magazin vorkommenden Abhandlungen ſind unter folgendem Titel beſonders, aber noch etwas verbeſſert wieder abgedruckt worden:

Abhandlungen über verſchiedene Gegenſtände der Homiletik und Paſtoral. Verfaßt von Bonav. Andres. 2 Theile. Würzb. (bey Riemer) 1794. 8. 2 A. 5 B. 1 thlr. 14 ggr.

Sie ſind alle empfehlungs- und der Leſung angehender Pfarrer u. ſ. w. würdig. —

1) Beyträge zur Homiletik, für Seelſorger, Prediger und Katecheten; geſammlet und herausgegeben von einigen Weltprieſtern (von Phil. Joſeph Brunner, ſeit 1802 D. der Theol. und Churfürſtl. Badenſcher Schulrath und Mitglied der in Bruchſal reſidirenden Kirchencommiſſion). 4 Bändchen. Salzburg (b. Duyle) 1791 — 95. 8.

Dieſe B. machen auch das 7te bis 10te Bändchen von den chriſtlichen Reden, welche von katholiſchen Predigern in Deutſchland ſeit dem Jahre 1770 bey verſchiedener Gelegenheit vorgetragen worden ſind, aus; wovon

woraus unten bey den Gelegenheitspredig- ten am ſchicklichſten die Rede ſeyn kann.

2) Neue Beyträge zur Homiletik für Prediger und Katecheten. Herausgegeben von Phil. Joſeph Brunner. Erſtes Bändchen. Heilbronn (b. Claß) 1802 (1801). 8. 16 ggr.

Nro 1) enthält im 1ſten Bändchen 3 Fächer: 1) einzelne Predigten, mehrentheils Caſualpredigten und zwar bisher gedruckte als ungedruckte; 2) Abhandlungen und Auszüge z. B. im 1ſten Bändchen: Bemerkungen über die Mittel bey Leuten aus den mittleren und niederen Ständen zu ihrer Aufklärung und Beſſerung Eingang zu finden, ein ſehr gut ausgeführter Aufſatz; 3) Bücheranzeigen (etwas zu ausführlich). Die eingerückten Predigten, woraus und aus Recenſionen über Predigtſammlungen die folgenden Bändchen allein beſtehen, ſind muſterhaft, gründlich und zweckmäßig. Sie rühren von Carl Schwarzl, Werkmeiſter, Thaddaeus Deriſer, Eulog. Schneider, Juſtel, Wiſer und einigen Ungenannten her. Die Anm., in welchen der Herr Herausgeber einige Gedanken in den Predigten berichtigt, erläutert und beſtätigt hat, ſind ſchätzbar. Auch die Recenſ. ſind freymüthig, unpartheiiſch und ſehr belehrend.

Nro 2) enthält 8 bisher noch ungedruckte vortrefliche und brauchbare Predigten von Reiter, Zirkel, Schluß, Breunig und vom Herrn Herausgeber ſelbſt, unter welchen nur einige Caſualreden ſind. Sie enthalten bis auf die Leichenrede, die mehr declamatoriſch als Gedankenausführend iſt, lauter durchdachte, Sinn- und kraftvolle, nicht künſtlich diſponirte, aber in einer leichten natürlichen Ordnung fließend vorgebrachte und ge-

gemeinnützliche Sachen und zwecken wie N. 1. 2. vorzüglich auf die Wegräumung eingeſchlichener Vorurtheile und Mißbräuche, wozu auch der Herausgeber durch reichlich eingeſtreute und weitläufige und ſchätzbare Noten arbeitet, die aber bequemer zu Ende ieder Predigt geſetzt ſeyn ſollten. Sie zeugen von des Verf. weitläufiger Beleſenheit, von ſeinem Scharfſinn und von ſeiner Freymüthigkeit und in N. 8 der Pred. trift man viele Beredſamkeit an. Die Orthographie iſt hie und da ganz fehlerhaft und man findet mehrere ſprachunrichtige Ausdrücke. —

Allgemeines Magazin für Prediger, Seelſorger und Katecheten. Geſammlet und herausgegeben von Weltprieſtern. 12 Bände. Wien (b. Goldhamm) 1793 — 1798. gr. 8. 12 thlr. (ieder B. 1 thlr.).

Weil die Proteſtanten am Journal für Prediger *) und an J. R. G. Beyer's allgemeinen Magazin für Prediger (letzteres beſteht aus 12 Bänden; Leipz. bey Cruſius 1789 — 96. gr. 8., deren ieder 6 Stücke in ſich faßt, zuſammen 18 thlr.) Werke hatten, die zwar einzelne in das Gebieth der Homiletik und Paſtoraltheol. gehörige trefliche Abhandlungen, Recenſionen u. ſ. w. liefern, wovon aber manche für katholiſche Geiſtliche ungenießbares hatten; ſo wollte der Herausgeber [August. Ferd. Ortmann, Stadtpfarrer zu Eggenburg in Niederöſtreich] eine Abänderung der

*) Daſſelbe nahm 1770 ſeinen Anfang, Halle b. Kümmel in gr. 8., bis iezt (1803) ſind 44 Bände heraus, wovon ieder aus 4 Stücken beſteht, ieder B. 1 thlr. Vom 21ſten Bande an iſt es zugleich neues Journal für Prediger betitelt. H. B. Wagnitz (Pred. an der Mar. K. in Halle) iſt iezt der Herausgeber. Vorher gaben es Sturm und Paſtor Dav. Gottl. Niemeyer heraus.

der zur Auswahl ſich eignenden Abhandlungen und ſ. f. treffen, und zugleich den kathol. Seelſorgern ein ganzes, vollſtändiges für alle Zeiten und für alle Umſtände brauchbares Buch in die Hände geben. Das Journal für Prediger liegt zwar zum Grunde, aber in eine gewiſſe Ordnung gebracht, die den Bedürfniſſen der Seelſorger mehr angemeſſen iſt und in einer Verbindung der Materien, ſo wie es eine natürliche Anreihung der Materien es fordert. Dabey iſt auch alles benutzt, was in einigen andern der beſten Paſtoralſchriften Nützliches und Brauchbares vorhanden iſt, z. B. aus Beyer's Magazin, aus Demler's, Seiler's und Andres ähnlichen Schriften. Der Sammler ſahe es ein, daß es nämlich nicht ſowohl aufs Religionsſyſtem und Bekenntniß, als vielmehr auf das Nützliche ankomme, was ein ieder für ſich in eben dem nämlichen Fache geleiſtet hat. Alles iſt weggelaſſen, was mit den Lehren unſerer Kirche nicht übereinſtimmt, nur wurde dieß ſo ſehr oft nicht nöthig gefunden. Der Herr Herausgeber hat auch die Arbeiten katholiſcher Schriftſteller fleißig benutzt. Die in iedem B. vorkommenden Rubriken ſind: 1) Abh. aus dem Journal für Prediger und andern Paſtoralſchriften; 2) kürzere Aufſätze, die unter der Aufſchrift: Paſtoralcorreſpondenz vorkommen, und zuweilen mit kurzen Auszügen aus andern Schriften vertauſcht werden; 3) Recenſionen von ſolchen Schriften, die in die Paſtoralwiſſenſchaften einſchlagen; 4) Predigten. Die 4 letzteren Bände ſind von einem einzigen Herausgeber beſorgt worden.

Der 8te und 9te B. iſt ganz dem catechet. Fache gewidmet und deshalb führen beyde auch den beſondern Titel: Der Seelſorger in der Schule oder Sammlung gewählter Abh. zu einem zweckmäßigen Schul- und Religionsunterricht mit prakt. Beyſpielen begleitet von dem Herausgeber des allg. Mag. für Pred., Seelſ. und

Ca-

Catecheten. 2 Bände. 1796. gr. 8. Nicht alle in dieſem Werk aufgenommene Aufſätze haben gleichen Werth, aber die Herrn Herausgeber haben eine gute Auswahl getroffen, und daher iſt dieß Magazin ſowohl für die Geiſtl. aus unſerer — als auch aus der proteſtantiſchen Kirche brauchbar. —

Das Th. I. S. 15 angeführte L. Kaplerſche kleine Magazin, wovon bereits der 3te Jahrgang 1803 in 3 Heften, d. h. Jan. — Jun. [denn jedes Heft faßt 2 Monate in ſich], Landesh. bey Weber erſchienen iſt, gehört auch hieher, indem daſſelbe auch die nämliche Einrichtung hat, als Andres Magazin, außer daß in demſelben keine ganz ausgearbeitete Predigten, ſondern Predigtentwürfe aufgenommen ſind.

Erſtes Kapitel.

Theoretiſche und praktiſche Homiletik.

A.

Anleitungen zur Kunſt zu predigen.

1) Rud. Graſer's (Benedict. zu Kremsmünſter in Oberöſtreich, Pfarrer zu Ried in Oeſtreich und Mitglied des Prediger inſtituts zu München, ſtarb den 26. Jan. 1787) vollſtändige Lehrart zu predigen, oder wahre Beredſamkeit der chriſtl. Canzel nach den Vorſchriften der berühmten Redner Frankreichs und Deutſchlandes in gründl. Regeln verfaßt. Augsburg (bey Rieger und Söhne) 1768. 4. 3 A. 17 B.

2) Deſſelben praktiſche Beredſamkeit der chriſtl. Canzel, in Regeln, Exempeln und vollſtändigen Muſtern, mit einer Vorrede begleitet von P. Maur. Lindemayr, (Benedict. Pfarr zu Neukirchen, ſtarb 17..) 2te Aufl. Augsb. (bey Rieger u. Söhne) 1774. 4. 3 A. 16 B. (1ſte A. 1769. 4.).

Nro 1) iſt in Betreff der Ordnung, Gründlichkeit und Vollſtändigkeit in den abgehandelten Sachen, die in eine Anweiſung zum Predigen gehören, in Rückſicht der guten Regeln zu erbaulichen und überzeugenden Predigten, der Beyſpiele zu den Regeln und deſſen ſowohl, was er gegen das Unnatürliche, Schematiſche, Witzige, Geblümte, Gekünſtelte, Myſtiſche, Poſſirliche u. ſ. w. und gegen die gewöhnlichen Fehler unſerer Pfarrer auf den Canzeln, und an Vorſchlägen zur Verbeſſerung dieſer Fehler ſagt, ſehr gut. Man findet hier manches, was ſelbſt viele gute Prediger aus der Acht laſſen. Der Verf. äußert durchgehends Freymüthigkeit in Hinſicht auf homilet. Verbeſſ., auch iſt ſeine Sprache ziemlich rein und gut, wenn gleich nicht vollkommen grammaticaliſch richtig; nur iſt das Werk zu weitläufig.

Nro 2) iſt als der 2te Theil von ienem zu betrachten. Der Vf. gibt darin zur Verfertigung guter Lobreden, Trauerreden, Ehrenreden, Strafreden, glatter Moralreden (ſo benennt er moraliſche Predigten), Homilien, Parabel- und Hiſtorienpredigten, Exempelpredigten d. h. Predigten über ſolche Geſchichten, die aus einem nicht bibliſchen aber bewährten Geſchichtſchreiber genommen iſt, katechetiſche Reden oder Katechismuspredigten und Geheimnißreden, führt zuerſt die wirklich ver-

vernünftigen und richtigen Regeln kurz an, und gibt dann 3 bis 4 vollſtändige Muſter dazu aus Joh. Chryſoſtomus, Bourdaloue, Maſſilon, P. Neumayr, u. a. m. — Beyde Werke verdienen alles Lob. —

H. Braun's (ſ. 1r Th. S. 65) Anleitung zur geiſtlichen Beredſamkeit. München 1779. 8.

Erſt findet man eine Geſchichte der geiſtl. Beredſamkeit, wo der Vf. den Seth ſogar unter die erſten Prediger ſetzt. Ueberhaupt iſt dieſe Geſchichte der Homilet. mangelhaft. Im Werk ſelbſt wird 1) von dem Begriff der geiſtlichen Beredſamkeit gehandelt und dann 2) die Theorie der geiſtlichen Beredſamkeit ſelbſt nach allen hieher gehörigen Punkten gegeben. Im Ganzen vermißt man aber viel Wichtiges und in dem, was er ſchreibt, Mangel an feinem Geſchmack anſchauender Kenntniſſe und tiefes Denken. Selbſt die Schreibart iſt vernachläſſigt. —

1) Ignaz Wurz (Jeſuit, D. der Theol., zuletzt Pfarrer zu Pierwardt in Niederöſtreich, ſtarb den 28. Auguſt 1784) Anleitung zur geiſtlichen Beredſamkeit. 2 Bände. Zweite verb. u. verm. A. Coblenz 1781. 82. 8. Erſte A. 2 B. Wien (b. Bernardi) 1770. 72. 3 A. 13 Bogen.

2) Anleitung zur geiſtl. Beredſamkeit in einem Auszuge verfaſſet von Wurz. Wien (bey Bernardi) 1776. gr. 8.

Nro 1) beſteht aus 6 Hauptſtücken: 1) kurze Geſchichte der geiſtlichen Beredſamkeit von ihrem Urſprunge an bis auf unſre (damalige) Zeiten: 2) von dem geiſtl.

Redner und ſeinen Eigenſchaften; 3) von den Mitteln, deren er ſich bedient, um zur Beredſamkeit zu gelangen, Leſung, Nachahmung, eigene Ausarbeitung; 4) von dem Weſen der geiſtlichen Beredſamkeit, ihrem Unterſchiede von der weltlichen, ihrer Kunſt, Abſicht, Pflicht, ihren Mitteln und Theilen; 5) von der Erfindung der vorzutragenden Sachen und Beweggründe, von Predigerbibliotheken und der Wahl der Materie; 6) von der Anwendung der Predigt, dem Eingange, dem Hauptſatze, den Erklärungen, Abtheilungen, Beweiſen, den Widerlegungen der Einwürfe, der Erweiterung, der Nutzanwendung u. ſ. f. Th. 2 faßt Kap. 7 — 18 in ſich, oder 7) von dem redneriſchen Ausdrucke, den Gedanken, den Wörtern, den Mitteln, durch welche ſie ſich einander unterſtützen und erheben, den Wendungen, Tropen u. ſ. f.; 8) vom äußerlichen Vortrage, von dem Memoriren, der Stimme, Ausſprache, den Stellungen und Gebärden; 9) von den verſchiedenen Arten der Predigten, die in den kathol. Kirchen gehalten werden; 10) von der niedern und höhern Katechismuslehre; 11) von der niedern und höhern Homilie; 12) von den Sittenpredigten; 13) von den Geheimnißpredigten; 14) von den Controverspredigten; 15) von den Lobreden; 16) von den Trauerreden; 17) von den Einweihungspredigten zum Kloſterleben; 18) von den übrigen Gelegenheitsreden. Alle dieſe Cap. führt der Vf. ſehr weitläufig und mit Beyſpielen erläutert aus; denn es iſt dieſe Schrift für Anfänger geſchrieben, die keinen homiletiſchen Unterricht und nicht die benöthigten Bücher haben. Die Vorſchriften, die er gibt, ſind vortreflich. Es iſt als ein vollſtändiges Lehrbuch der Homiletik auch der Empfehlung werth; denn es hat allen Werth.

Weil es für Viele zu koſtbar und zu Vorleſungen zu weitläufig war, ſo wurde daraus vom Verf. ſelbſt

Nro 2) als ein Auszug verfertigt, welcher ſo beſchaffen iſt, als ein Leitfaden zu homiletiſchen Vorleſungen und kurze eigene Belehrung über die Homiletik ſeyn ſoll, und verdient alles Lob. Das Ueberflüſſige iſt wegge- ſchnitten, und doch nichts Nothwendiges weggelaſſen. Die Ordnung, die grade wie die im größeren Werk befindliche Ordnung iſt, und auch 18 Cap. in ſich faßt, iſt plan. Der Vortrag iſt deutlich und faßlich. In der in beyden Schriften zu Anfang befindlichen Geſch. der geiſtlichen Beredſamkeit wird bis zu den Patriar- chen, die auch hier als die erſten Prediger betrachtet werden, hinabgegangen. —

Anleitung zur geiſtlichen Beredſamkeit; ein Handbuch für Prediger und Seel- ſorger. Von L. A. Hofmann (ſ. 1r Th. S. 421). Wien und Peſt (bey Weimar) 1790. 8. 21 Bogen, 16 ggr. oder 1 Fl. 12 Xr.

Von einem Laien und doch ſehr gut. In 18 Cap. handelt der Vf. von der Beredſamkeit überhaupt; von der geiſtlichen Beredſamkeit insbeſondere; vom Zweck und Pflichten der geiſtlichen Beredſamkeit; von den Wiſſenſch. des Predigers und Seelſorgers überhaupt; vom Denken; von d. Menſchenkenntniß; von d. theolog. Wiſſenſchaften; v. d. Dogm., Mor., K. Geſch., Polemik, Gebrauch der Bibel, Gebrauch der K. Väter; von der Litteratur; von dem Sprachvermögen, von der Popularität, und von der Declamation. Man ſieht ſchon hieraus, daß dieß Buch keine Anleitung enthält, eine einzelne Predigt auszuarbei- ten, ſondern wie ſich der Pfarrer ſein ganzes Leben hin- durch zu benehmen habe, inſoweit er öffentlich zu ſeiner Gemeinde ſprechen, und ſie nützlich belehren muß. Der Styl und Vortrag iſt überhaupt bündig und gedrängt und daher iſt dieſe Schrift eines ordentlichen Studiums werth.

Jeder angehende Prediger ſollte dieſelbe billig mit aller Aufmerkſamkeit leſen.

Principia tum ſacrae tum civilis eloquentiae in uſum auditorum collegit, diſpoſuit, illuſtravit P. Benno Ortmann (Benedictiner zu Prißlingen, Prof. Publ. Ord., Rect. des churfürſtl. Gymn. und Mitinſpector des Seminariums zu München). München (bey Lentner) 1798. 8. 20 B. 20 ggr.

Enthält 1) eine Einleitung in die allgemeine Beredſamkeit: a) Geſchichte der Beredſamkeit (mehr nur — der geiſtlichen), vom Begrif v. d. Beredſ., ihrem Nutzen, Hülfsmitteln, Eintheilung derſelben; b) Vorübungen derſelben, Erzählung, Beſchreibung, loc. communia, Chrie; 2) Theorie der Beredſamkeit in VI Kap.: Verbindung derſelben mit der Logik, Denkgeſetze, ſyſtemat. Methode zu denken, einiges aus der ſpeciellen Logik, von der Beredſamkeit für den Geiſt, oder von der Erfindung, dem Thema, der Enumeration u. ſ. w. und insbeſondere Bemerkungen über die geiſtliche Beredſamkeit, von dogmatiſchen und moraliſchen Sätzen, von geſchichtlichen Sätzen, Naturbetrachtungen, von der rührenden Beredſamkeit oder der Art, die verſchiedenen Leidenſchaften zu erregen; 3) von den einzelnen Theilen der Rede, dem Eingange, Erzählung, Hauptſatze, Darſtellung, oder Ausführung, Nutzanwendung und Beſchluß, alles, auch mit beſonderer Rückſicht auf die Predigten, verbunden mit einigen Entwürfen über nützliche Themen; 4) von der Elocution, und ihren Eigenſchaften, als Reinheit, Deutlichkeit, Praeciſion, Würde, Euphonie ꝛc, vom lebhaften Styl, von den verſchiedenen Arten des Styls; 5) von der angewandten Rhetorik; von den Lobreden, Trauerreden,

Pri-

Primizreden, von andern Gelegenheitspredigten, von der orator. Deliberation, oder von den Sittenreden, Homilien und Geheimnißreden, von relat. forenſi und libello ſuppl. und endlich im Anhange über den heutigen Geſchäftsſtyl. Dieſer Anhang und alles, was in dieſer Schrift von der geiſtlichen Beredſamkeit vorkommt, iſt deutſch geſchrieben. In dieſer Schrift ſind mit Fleiße, mit großer Kenntniß und mit glücklichem Erfolge die Grundſätze der Beredſamkeit geſammelt, in Ordnung gebracht und erläutert. Dieß Werk iſt nicht allein Schülern der Beredſamkeit nützlich, ſondern auch für Lehrer der Redekunſt brauchbar. —

Die erſten Grundzüge der geiſtlichen Redekunſt. Den jungen Klerikern vorgetragen von P. J. Schwägerle, aus dem Franciscanerorden, (Lehrer der geiſtl. Beredſamkeit in dem Konvente zu Inſpruck und damal. Pred. an d. Franzisc. K. zu Augsburg, ſt. den 5ten Sept. 1797). Augsburg (b. Doll) 1800. 8. 6 Bogen.

Mit Recht fand dieſe Anleitung zur geiſtl. Redekunſt ſehr großen Beyfall; ſo kurz ſie iſt, ſo zeichnet ſie ſich doch durch Vollſtändigkeit und Nervöſität aus. Sie wird hiemit angehenden Predigern unſ. K. und Studirenden zum fleißigen Gebrauch von mir empfohlen.

Ueber den mündlichen Vortrag des Redners mit erläuternden Beyſpielen. Zur Beförderung der geiſtlichen Beredſamkeit von Georg Pureberl. Salzburg (b. Mayr) 1803 (eigentlich 1802 in d. Mich. M.) kl. 8. 7 B. 8 ggr.

Alles, was der Vf. über die Declamation oder über den äußeren Vortrag des Redners mehrere Jahre hindurch gutes geleſen und darüber ſelbſt nachgedacht und als bewährt und nützlich gefunden hat, — iſt in dieſer kleinen Schrift auf eine nützliche und zweckmäßige Art zuſammengetragen. Alles, was ein Redner darüber zu wiſſen nothwendig hat, iſt hier mitgetheilt, erklärt und mit beſondern Beyſpielen erläutert. Im 1ſten Th. handelt er von der Declamation und zwar 1) vom Nutzen derſelben oder von dem Nutzen eines guten Vortrages; 2) einige Linien von der Geſchichte der Declamation; 3) was Declamation iſt? 4) Reinigkeit und Deutlichkeit der Ausſprache; 5) Darſtellung der Ideen durch richtige Betonung der Pauſen; 6) vom Accent ꝛc.; 7) Darſtellung der Ideen, um den Vortrag ſo gut, ſchön und vollkommen zu machen, als immer möglich iſt; 8) von der Darſtellung der Empfindungen; 9) vom Steigen und Fallen derſelben und ihre übrigen Abwechſelungen; 10) Mittel zum guten Vortrage; und endlich 11) Fehler, die zu verbeſſern ſind. Im 2ten Th. wird von der Action gehandelt und zwar von der Nothwendigkeit derſelben, was ſie iſt, ihre Beſchaffenheit im ruhigen und affectvollen Vortrage, Regeln, um die Action ſchön und vollkommen zu machen, von den Minen, Mittel zur Action, Fehler, die zu verbeſſern ſind. Die Regeln des Vf. ſind gut, und werden durch Beyſpiele gehörig erläutert. Möchten alle Volkslehrer ſolche weiter ſtudiren und das nur kurz berührte durch eigenes Nachdenken erweitern. —

Auch in Giftſchützens unten in dem von der Paſtoraltheologie handelnden Kap. zu erwähnenden Leitfaden für deutſche Vorleſungen über die Paſtoraltheologie iſt die Homiletik befindlich.

B.

Ueber einzelne ins Gebieth der Homiletik gehörige Materien *).

Bemerkungen über das Predigtweſen bey den Katholiken. Schilderung eines vergnügten Abends in der Probſtey *** am Rhein. An meinen O. P. L. Frfrt. u. Lpzig. 1786. 8. 3½ B. 4 ggr.

Dieſe kleine Schrift iſt gut abgefaßt. Ob ſie von einem Katholiken oder Proteſtanten herrühre, iſt mir unbekannt. Es iſt ein Dialog zwiſchen dem Verf. — einem Probſt und ſeinem Pfarrer, einem Kapuziner. Letzter ſtreitet ſehr für die Kirchenväter und behauptet, daß iedes andere Studium für die Canzelberedſamkeit eitel und profan ſey. Die Vorſchläge, die dagegen der Probſt zu Ende der Unterredung eröfnet, wie das Predigtweſen bey uns verbeſſert werden könne, und welche Wahrheiten von den Pfarrern zu Gegenſtänden ihrer Predigten gemacht werden ſollen, falls ſie belehren und erbauen wollen, ſind ſehr vortreflich. Eben ſo richtig ſind auch die Urſachen angegeben, warum das Predigtweſen bey uns ſobald noch nicht die Vollkommenheit, welche es bey den Proteſt. hat, erreichen wird. Den angehenden Volksrednern wird das Leſen der beſten Homilien der Kirchenväter, auch der Predigten von Proteſtanten empfohlen. —

Aufſäze für Deutſchlands künftige Religions- und Volkslehrer. Wien (bey Sonnleithner) 1783. 8. 13½ B.

Erſt wird in dieſer treflichen Schrift von der Hoheit, Würde und Wichtigkeit des Amts eines Religionslehrers

*) Einige der folgenden Schriften ſchlagen auch in die Paſtoralwiſſenſchaft ein.

gehandelt und gezeigt, wie er in Schulen zur Beförderung der Wohlfahrt der Jugend thätig wird, wie er die ganze Schöpfungsanſtalt als ein Gepräge göttlicher Abſtammung ihnen ans Herz legt, wie er hierauf das Tröſtliche einer näheren Offenbarung bey den übrigen Dunkelheiten der bloßen natürlichen Erkenntniß Gottes und ſeiner Abſichten mit dem Menſchen erſt wünſchen, und es dann ihnen genießen läßt, daß Gott den Hofnungen und Wünſchen ſeiner Menſchen zuvorgekommen und ihnen richtige Begriffe von Gottesverehrung und Tugend mitgetheilt habe. Was er dann über die Materien und Wahrhh. und der Art und Einkleidung des Vortrags derſelben auf der Canzel ſagt, iſt ganz vortreflich. Richtig gibt er die 4 Urſachen an, weshalb die meiſten Volkslehrer das nicht ſind, was ſie ſeyn ſollen. Eben ſo iſt das, was er über die Action des Predigers, und den Vortrag des Landpredigers und über die Nothwendigkeit ſeiner eigenen guten Aufführung ſagt, ſehr wahr. Richtig zeigt er, wie die meiſten Schulen und Univerſitäten nicht die moral. Beſſ. befördern, und was an dem academiſchen Unterricht und den Univerſitätslehrern mangelhaft ſey. Was eigentlich ächte Bibelſprache des Volkslehrers ſey, wird ſo wie die Beſchaffenheit der neuen Aufklärung und die Nothwendigkeit die Anhänglichkeit an das Alte zu bekämpfen gegründet, desgleichen die Mängel des erſten Religionsunterrichts, wie denſelben abgeholfen werden könne, gezeigt. Die angehängte Rede eines Lehrers vor einigen abgehenden Candidaten über das Thema: Iſt es möglich, alle falſche Vorſtellungen aus der Religion zu verdrängen? iſt auch ſehr gut. Kurz die ganze Schrift iſt ſehr nützlich und treflich. —

Kurzgefaßte Erinnerungen an junge Prediger. Mit einigen Erläuterungen; bey Anleitung einer öffentlichen Prüfung herausgegeben von D. M.

Sai-

Sailer (ſ. 1r Th. S. 52). München [bey Lentner] 1791. gr. 8. 7½ B. 24 Xr. (mit lat. Lettern gedruckt.)

Gehört nicht blos ins Paſtoralfach; denn der Vf. zeigt 1) was und wie ſoll der chriſtl. Prediger überhaupt lehren? 2) wie ſoll er insbeſondere Moral predigen? 3) wie heißen denn die ſchädlicheren Fehler, die er als Prediger zu vermeiden hat, um der Würde ſeines Berufs und den Bedürfniſſen ſeiner Zeit ein Genüge zu leiſten? In Nro 2) werden ſehr ſchön die Eigenheiten der chriſtl. Moral vor ieder andern genau angegeben. Ueberhaupt iſt alles, was zur Beantwortung iener drey Fragen geſagt iſt, treffend und wahr, beſonders wird Popularität eingeſchärft und es werden deshalb nützliche Erinnerungen gegeben. Was Herr S. im 3ten Abſchnitt gegen das Schmeicheln der Freunde des Predigers, gegen die Anpaſſung ſeiner Lehre nach den wechſelnden Formen der Philoſophie, gegen das Verderben der Moral durch die Leidenſchaften und die davon beſtochene Vernunft (hier iſt nur der Vf. gegen die kritiſche Philoſophie, die er ſich als eine neue Scholaſtik irrig denkt, zu beſorgt), gegen eine zu gelinde und gefällige dem Zeitalter angepaßte Moral und gegen das ſtete Reden wider die Sünde, mit Uebergehung der Ermunterungen zur Tugend ſagt, iſt auch ſehr beherzigenswerth, ſo daß dieſe kleine Schrift es verdient, in den Händen aller Pfarrer zu ſeyn.

Von der Welt- und Menſchenkenntniß des Predigers. Eine homiletiſche Abhandlung von Bonav Andres [ſ. oben S. 250]. Würzb. (b. Riemer) 1788. gr. 8. 3½ Bogen.

Eine zwar kleine, aber [wie die vorige] — ſehr reichhaltige Schrift und daher leſenswürdig. Die Abſicht des

des Vf. iſt: die Prediger mit ihrem wahren Zwecke und mit den entgegenſtehenden Fehlern bekannt zu machen und das Seinige dazu beyzutragen, daß das Predigtamt wieder in ſeine apoſtol. Würde eingeſetzt werde. Erſt wird dem künftigen Prediger ſeine Beſtimmung vorgehalten, dann legt der Vf. die Abſicht dar, die der Prediger in ſeinen homilet. Vorleſungen zu erreichen ſuche, dann folgt die eigentliche Abſicht und das Thema dieſer Schrift, indem Herr A. zeigt, daß der Prediger ſeine Welt (ſeine Zuhörer) kennen muß, in der er predigt nnd die M., die er durch ſeine Predigten erbauen will. Hinlänglich wird der Schaden dargethan, wenn ein Prediger die Welt und die M. nicht kennt, z. B. wie übertrieben dann ſeine Forderungen, wie unnatürlich ſeine Sprache und zweckwidrig ſeine Mittel zu gefallen ſind. Erſtlich zeigt er, daß der Zuhörer nie mit dem Prediger ſympathiſiren werde, ſo lange ihm Welt- und Menſchenkenntniß mangelt; dann, daß die fehlerhafte Predigtmethode und der verdorbene Geſchmack vorzüglich darin liege, weil man die Natur des M. und die Triebfedern ſeiner Handlungen nicht kennt, und 3) wie der Prediger ſich Welt und Menſchenkenntniß erwerben ſoll. Die Hauptidee in dieſer kleinen Schrift iſt: daß nicht Täuſchung, ſondern eine ruhige Ueberzeugung die M. beſſer und glücklicher mache, daß der gemeine Schlag von Predigern dahin ausgehe, als Redner zu gefallen, aber nicht als Prediger nützlich zu ſeyn. Sympathiſirte aber ein rechtſchafner Volkslehrer mit ſeiner Gemeinde, ſo ſtiftete er mehr Nutzen. Alle Bemerkungen des Vf. ſind praktiſch, ſeine Klagen theilt er freymüthig mit und ſeine Rathſchläge ſind fein und bewährt. Die ganze Schrift iſt Leſens- und Befolgenswerth, vorzüglich deshalb, weil dieſelbe ſehr praktiſch abgefaßt iſt, und die Fehler vieler Prediger in Betreff ihrer Vorträge freymüthig und völlig gegründet aufdeckt. —

„Von

„Von der Pflicht zu predigen und die Predigt an„zuhören'; eine (vortrefliche) Abh. im Journal für kathol. Theol. 1r B. 1ſtes Heft. 1802. 8. S. 44 — 141; ſie iſt aber nicht im 2ten Heft fortgeſetzt worden. —

Zweytes Kapitel.

Praxis der Homiletik. —

Literatur der beſten Predigten und Predigtſammlungen.

Erſt in neuern Zeiten haben die Predigten auch in unſerer Kirche eine zweckmäßige und gute Einrichtung erhalten. Man kam von dem Wahn zurück, als ob die Meſſe, die horae, das Beten u. ſ. w. die Hauptſache der Gottesverehrungen wären, und ſahe es ein, daß die oft rohen ungebeſſerten Laien auch durch Predigten für das Sittlichgute gewonnen oder im Guten begründet werden könnten und müßten. Seitdem die chriſtliche Moral vom Mönchsgeiſt gereinigt wurde, ſeitdem man erkannte, daß nicht blos die theoretiſche — wenn gleich auch revidirte Glaubenslehre allein dem öffentlichen, von den Einzeln zu ertheilenden Unterrichte zum Grunde liegen dürfe, und daß die ehemalige ſchimmernde, geräuſchvolle, mehr die Zuhörer betäubende, oder doch nur ſinnlich unterhaltende und höchſtens bald vorübergehende Rührungen erweckende franzöſiſche Beredſamkeit im Grunde zu wenig nütze, ſeitdem gewannen die Religionsvorträge unſerer deutſchen Pfarrer ꝛc. eine beſſere Geſtalt. Sie wurden ſowohl der Materie als Form nach nützlich verbeſſert. Seit der Zeit hat man der treflichen Predigtſammlungen, Predigtbücher und auch einzelner muſterhaften Predigten, nach welchen ſich Candidaten, angehende Prediger u. ſ. w.

gehörig bilden können, eine große Menge. Ich wähle davon die beſten aus den neueſten Zeiten aus.

I.

Predigtſammlungen, vermiſchten Inhalts über verſchiedene freie, oder willkührlich gewählte Text.

Hier und in allen folgenden — die Predigtſammlungen betreffenden Abtheilungen übergehe ich bey dem überreichen Vorrath von den vortreflichſten Predigten neuerer Zeiten, alle ältere Sammlungen, wenn ich gleich ihren Werth nicht ſtreitig machen will. —

A.

Als ein Magazin von Predigten, [auſſer den oben S. 250. S. 253 u. 255 anempfohlnen Werken] erwähne ich:

Vollſtändig homiletiſches Werk zum Gebrauch für wirkliche und künftige Seelſorger in der Stadt und auf dem Lande. Herausgegeben von Joſeph Lauber (D. u. Pr. d. Theol., Weltpr. u. ord. Prof. d. Paſt. Theol. zu Brünn) 8 Bände. Wien (b. Rößl) 1793 = 96. 8.

B. I — IV. faßt die Predigten an den Sonntagen, B. V. VI. die Feſt- und Gelegenheitsreden, B. VII die Faſtenreden, und B. VIII. Canzelreden bey einigen auſſerordentlichen Umſtänden in ſich. B. VII u. VIII ſind auch, wie B. I - IV dergl. B. V. VI beſonders zu haben. Mitunter trift man Predigtentwürfe an. In dieſen Predigten wird der Text praktiſch bearbeitet, der Vortrag iſt faßlich und hat eine gewiſſe herzliche und andere zu rühren fähige Wärme. Dazu findet man in dieſen Vorträgen

tragen viele ſehr vernünftige zweckmäßige und richtige Vorſtellungen in einer wirkſamen Sprache. Nur iſt der Styl häufig incorrect, ſo wie auch viele Provincialismen vorkommen. —

B.

Kleinere Predigt-Sammlungen über willkührliche Texte vermiſchten Inhalts.

G. A. Dietl's Predigten in ſeiner Pfarrgemeinde. München (b. Strobl) 1786. gr. 8. 1 Alph.

Es enthält verſchiedene Feſttagsreden und einige Homilien über die Sonntägl. Evangelien. Der Vf. (von 1801 an Prof. d. ſchönen Wiſſ zu Landshut, ſeit 1803 Stadtpfarrer zu St. Martin daſelbſt mit Beybehaltung ſ. Profeſſ.) ſucht in denſelben mit edler Einfalt, ohne Declamation und Selbſtgenügſamkeit, in einem ungekünſtelten, aber herzlichen Vortrage wahre Frömmigkeit zu befördern, und abergl. Ideen auszurotten, wiewohl er hie und da noch einige Vorſtellungen, welche Abergl. befördern können, beybehalten hat. Im Ganzen aber trägt er evangel. Weisheit mit Welt- und Menſchenkenntniß vor. Man kann aus dieſen Predd. lernen, wie man chriſtlich predigen muß. Ueberall ſieht man des Vf. Eifer nach reiner Wahrheit und um Gutes zu ſtiften. Die Sprache des Vf. iſt edel. —

Geiſtliche Reden über verſchiedene Gegenſtände, gehalten von Xav. Huter (geiſtl. Rath, d bürgerl. Schulen Inſpect. der Maltheſerordenskirche zu Straubing Vorſteher, ſt. den 12 Apr. 1790) 1r Band. München (b. Strobl) 1787. 8. 1 A. 13 B. 1 Rthl. 2 ggr.

In

In dieſen, vor ſo vielen — vorhandenen Predigten ſich auszeichnenden Religionsvorträgen herrſcht viele Beredſamkeit, viel Rednerſchmuck, der zuweilen aber etwas übertrieben iſt und in's Schwülſtige fällt. Einige Vorſtellungen ſind zu weit getrieben. Daher verdienen dieſe Pred. keine unbedingte Empfehlung. —

Sammlung einiger Reden über verſchiedene Gegenſtände der Religion und der Sittenlehre für einige Sonn- und Feſttage von Joh. Nep. Felkel, (Canon. regularis lateranenſis ord. St. Auguſtini im Sandſtift zu Breslau, Prof. bey unſ. lieben Frauen auf dem Sande daſelbſt und Pred. an der Kirche d. geiſtl. Jungfrau bey St. Jacob daſelbſt, ſtarb den 30ſt. März 180 .) Breslau (b. Korn) 1788. gr. 8., 12 Bog. 10 ggr.

Enthält 9 Reden über verſchiedene — nützliche Materien, einige bey Caſualfällen z. B. bey der Huldigungsfeyer Friederich Wilhelms, in einer beträchtlich reinen Sprache. Der Verf. hat die beſten franzöſ. Redner geleſen und benutzt. Was man an dieſen vortreflichen Predigten auszuſetzen hat, iſt theils das Wortreiche und weitſchichtige im Vortrage, indem der Verf. oft bey Kleinigkeiten verweilt und ſolche Sätze überflüſſig zergliedert, welche nie ein Intereſſe erwecken können; theils die zu große Anhäufung der Bilder. —

Predigten über einige wichtige Wahrheiten der Glaubens- und der Sittenlehre von Dominikus Michael Gulitz (Pred. an der Univ. Kirche in Breslau, ſeit

1791.

1791 Pred. zu Glogau in Schleſien.) Bresl. und Hirſchberg 1790 gr. 8. 16¹ B.

Sind 12 Predigten, die ſich durch Reichthum an Inhalt, durch eine gründliche und dennoch leichte Ausführung, durch gute Anordnung der Gedanken, durch Reinigkeit und Beſtimmtheit des Ausdrucks und durch ungeſuchte Wohlredenheit rühmlichſt auszeichnen. Der Vf. zeigt im Styl, daß er den Maſſillon und noch mehr den Bourdaloue ſtudirt und nachgeahmt hat und iſt eher dem letzteren vorzuziehen als nachzuſetzen. Nur müſte die franzöſiſchartige Conſtruction nicht nachgeahmt ſeyn. Vorzüglich ſind die 3. 6. 7 u. 8te Predigt v. d. Pflicht des öffentlichen Religionsbekenntniſſes, von wahrer und falſcher Aufklärung, v. d. Unſterblichkeit der Seele und v. d. Vaterlandsliebe gut ausgeführt, und der Vf. vergibt, ſo duldſam er auch iſt, wirklich den Grundlehren unſerer K. nichts, und weiß Theorie und Praxis genau mit einander zu verbinden und die hie und da vorkommende franzöſiſchartige Declamation abgerechnet iſt der Vf. einer der beſten von den Canzelrednern unſerer Kirche. —

Predigten für gebildete Menſchen und denkende Chriſten von Eulogius Schneider (ſ. 1r Th. S. 504) Breslau (bey Korn) 1790. gr. 8. 9¾ B. 8 ggr.

Die X in dieſer Sammlung enthaltenen Predigten ſind mehrentheils alle von moraliſchem und von ausgeſuchtem Inhalt, und vom Vf. als damaligem Herzogl. Würtembergiſchen Hofprediger gehalten. In denſelben findet man überall aufgeklärte — beachtungswerthe Religionskenntniſſe, wahre Philoſophie, wahre Welt- und Menſchenkenntniß, und aufgeklärte Kenntniſſe des Staatsrechts. Dabey ſchreibt der Vf. mit einer edlen, klugen

und der Beſcheidenheit und Ehrfurcht, (die man auch auf der Canzel den Fürſten ſchuldig iſt,) nicht zu nahe tretenden Freymüthigkeit, und trägt den Fürſten und deren Dienern, aber auch größtentheils den gebildeten Chriſten höchſt wichtige Wahrheiten vor. Nur drückt er ſich zuweilen zu ſtark aus. Die Sprache iſt allgemein verſtändlich und der Styl iſt bis auf einige undeutſche (lat., franzöſ., und wiſſenſchaftl.) Ausdrücke z. B. Chylus, elaſtiſch, Depoſitär u. a. m. gut, nicht eigentlich redneriſch, aber den Gegenſtänden angemeſſen, ruhig, ſanftflieſſend, darſtellend und eindringend. Ueberhaupt ſind dieſe Predigten nach Einkleidung und Inhalt Muſter von guten Predigten; denn in der Erfindung hat der Vf. eine beſonders glückliche Leichtigkeit, ſein Gang iſt natürlich, ſeine Materien ſind durchgehends intereſſant und den Zeitbedürfniſſen angemeſſen. Für die Correctur iſt zu wenig geſorgt. —

Predigten bey verſchiedenen Anläſſen gehalten von J. M. Sailer (ſ. 1r Th. S. 16 u. 52.) Zwey Bände. München (b. Lentner) 1790 gr. 8. 2 A. 12½ B. 2 fl. 45 Xr. (2 Rthl.)

Der erſte B. enthält vorher ſchon einzeln im Druck erſchienene, an verſchiedenen Orten und nicht blos zu Dillingen gehaltene, aber jetzt erſt zuſammen geſammlete — der 2te B. aber ungedruckte Predigten. Im 1ſten B. ſind 15 — im 2ten 25 Predigten, worunter 3 kurzgefaßte und unausgeführte ſind, enthalten. Der intereſſante Inhalt derſ. iſt vermiſcht, über dogmat. u. moraliſche und gemiſchte Wahrheiten; verſchiedene Predigten ſind Feſt- und Caſualpredigten. Einige ſind ſchätzbare Geſchichtpredigten. Das angehängte Regiſter zeigt ihre Brauchbarkeit an den Feſttagen. Was dieſe Predigten über-

überdieß noch auszeichnet, iſt die Wärme — das Herzliche und Deutliche des Vortrages, und der ächt evangeliſche darinn verbreitete Sinn. Zwar ahmte der Hr. Vf. Lavatern unter den Proteſt. nach, läßt oft ſeiner Phantaſie freien Lauf, ſtrebt etwas Auszeichnendes und Sonderbarklingendes zu ſagen, drückt ſich gekünſtelt aus, und haſcht nach Antitheſen und beſondern Ausdrücken; aber ſein Beſtreben, die Rel. zur Sache des Herzens zu machen, kann, wenn Predigten, die blos den Verſtand beſchäftigen, gewöhnlich den Zuhörer und Leſer kalt und ungebeſſert laſſen, nicht getadelt werden. Paßt gleich ſeine Manier nicht für alle, ſo kleidet ſie doch dem Hrn. Vf. gut. Nur iſt der Vortrag nicht immer deutlich, und ſelbſt einige Worte ſind dunkel. Er drückt ſich nicht immer faßlich und populär aus. Zuweilen liegen in redneriſch abgefaßten Stellen falſche Sätze und hie und da fehlt es den zu reichſtrömenden Worten an Sinn und an Gedanken, oft findet man zu wenig Sachen und zu viel Worte. Einige Themata ſind zu geſucht ausgedruckt, und die Ausführung nach einer zu freien Diſpoſition iſt nicht logiſch genau gerathen. Die vorkommenden Gebete ſind Herzerhebend und paſſend u. der Inhalt iſt für Gefühlvolle voll Salbung und Geiſt; denn der Vf. weiß ſeinen Vorſtellungen nicht blos Licht, ſondern auch Stärke und Kraft zu geben, um tiefe und bleibende Eindrücke zu machen. Er kennt den Weg zum Herzen. Bey den unſerer Kirche eigenen Lehren entfernt er gröſtentheils alle zu grobe Vorſtellungen und wendet die Kirchenlehren nützlich für die Tug. u. Beſſ. an. Man ſtößt auf eine Menge ſehr vortreflicher Stellen. Deshalb und wegen mancher intereſſanten Materien, die man ſonſt nirgends ausgeführt findet, und wegen des Herzlichen im Ausdruck ſind es empfehlenswürdige Predigtſammlungen. Ich verbinde hiemit ſogleich

Deſſelben Vf. Chriſtliche Reden an's Chriſtenvolk. Zwey Bändchen. München (b. Lentner) 1801. kl. 8. 2 A. 2½ B.

Beyde Bändchen enthalten nebſt einigen kleinen Aufſätzen 41 Religionsvorträge über vermiſchte dogmat. und moraliſche Materien, mitunter einige Feſt- und Caſualpredigten, die d. Vf. theils in der Schweiz, theils in Schwaben, in Baiern, in der Neuburger und Ober-Pfalz gehalten hat und die zur Belebung des chriſtl. Glaubens an Chriſtus und zur Beſſ. und Beglückung der Chriſten dienen ſollen. Dieſem Zweck entſprechen ſie auch. Sie ſind als ſehr vorzügliche Predigten zu empfehlen. Die Trauerrede auf den Freyherrn C. Th. von Sturmfelder iſt unter dieſen Predigten die rührendſte.

Einige Canzelvorträge des verjagten und verbannten Kapuzinerpredigers P. Franz. Xaver Kraß in der kath. K. zu Hildesheim gehalten, nebſt der verſprochenen Nachricht von den fernern Schickſalen dieſes unglückl. Ordensgeiſtlichen. (Ohne Angabe des Druckorts Hildesheim) im Jahre 1796. 8. 9 Bogen 8 ggr.

Sind 4 Predigten, welche darthun ſollten und können, daß dem Vf. (welcher Pater im Capuzinerkloſter zu Hildesheim war) und blos [wie es hieß] um ſeiner Canzelvorträge willen den 2ten März 1796 das Predigen verboten, aus dem Kloſter und des Landes verwieſen wurde — worauf derſelbe von 1797 zu Helmſtädt Medicin ſtudirte *), zu viel u. Unrecht geſchehen iſt. Denn man ſieht aus dieſen Predigten, daß er kein Irrlehrer, Ketzer,

und

*) Vgl. Theol. Annalen 1796. S. 235 f., S. 410 f., 426 f. 442 f. 556 und Oberd. L. Z. 1797. II. S. 1028 f.

Jacobiner und Revolutionär iſt. Sie legen geläuterte Kenntniſſe der Sitten- und Glaubenslehre, freymüthige und doch beſcheidene Rügen religiöſer Vorurtheile, lichtvolle Winke für einſichtsvollere Zuhörer oder Leſer, tiefe Blicke in den Geiſt der Religion Jeſu, und warme Anempfehlungen des Practiſchen — oft recht naive Gedanken und Bemerkungen über die erbaulich erklärten Schriftſtellen dar. Die Sprache iſt rein und eindringend. Es ſind mehr Homilien als Predigten, aber ſie enthalten keine Religionszweifel und nichts, was der Sittlichkeit zuwider wäre, oder ſonſt etwa Böſes ſtiften könnte. Sie zeigen, daß ſeine Gegner Freunde des Abergl. und der Bigotterie ſeyn muſten, die es haßten, daß Kr. nicht blos auf den äuſſern Religionscultus, ſondern auch auf die Ausübung der Religion, auf die Uebung der innern Rel., auf Moral oder thätige Gottes- und Menſchenliebe drang. —

Predigten über verſchiedene Gegenſtände. Den guten Bürgern Bambergs gewidmet von Joh. Friedr. Batz (ſ. 1r Th. S. 502) Bamberg u. Würzb. (b. Göbhardts Wittwe) 1797. 8. 1 A. 20 ggr.

Gehören ſowohl in Rückſicht des Inhalts als auch in Rückſicht auf ihre Form unter die vorzüglichen in unſerer Kirche erſchienenen Predigten und ſind ſchätzbare Beyträge zur Aufklärung. Es ſind 21 Predigten und ein (rührendes u. muſterhaftes) Dankgebet für Bambergs glückliche Befreiung von den Feinden. Unter denſelben ſind acht Feſtpredigten. In allen ſind lauter gemeinnützliche — in das gewöhnl. Leben eingreifende und ſolche Materien abgehandelt, die für Bürger in den Städten geeignet und den jetzigen Zeitbedürfniſſen gemäß ſind. Einige

ſind von denſelben meiſterhaft. Alles iſt zuſammenhängend und der Vf. ließ bey keiner den wohldurchdachten Plan aus den Augen. Die Gründe für die Wahrheiten und Pflichten gibt der Vf. aus der Natur der Sache ſelbſt an und ſeine angeführten Schriftſtellen ſind paſſend. Ueberdieß äuſſert er ſich oft freimüthig. Beſonders verſteht er die Kunſt Popularität mit Würde zu verbinden und auf eine ſchickliche Weiſe Religionsvorurtheile zu beſtreiten, und das Volk aufzuklären, ohne es zu ärgern z. B. in den zwey muſterhaften Predigten am Feſt Portiuncula und auf das Roſencranzfeſt. Die Sprache iſt männlich; der Ton iſt herzlich, eindringend und gemeinfaßlich, edel und ruhig. Nur hie und da iſt der Vortrag mit orientaliſch-bibl.- und ſelbſt mit lat. Ausdrücken verwebt. Das Lebhafte und Blühende im Styl und der im Vortrag herrſchende beträchtliche Schwung der Beredſamkeit macht überdieß die Lectüre dieſer vor einem gebildeten Auditorium gehaltenen Predigten angenehm. —

Neueſte Sonntagspredigten, von Joh. Nepom. Lingl. (Benedict. in dem oberpfälziſchen Kloſter Weiſſenlohe) Vier Bändchen. Augsb. 1798. 99. 8. 2 Rthl.

Enthält eine Menge Predigten über ſehr intereſſante mehrentheils praktiſche und ſich auf's tägliche Leben beziehende moraliſche Materien, nicht gerade immer muſterhafte aber gemeinnützliche, in einer populären, zuweilen aber in's Platte herabſinkenden — und hie und da zu ſüßlichen zärtlichen und zu geſuchten Sprache, welche überdem nicht correct iſt, ausgeführt.

Beyträge zur religiöſen Aufklärung für gebildete Religionslehrer, von Joh. Mart. Kütter, Pfarrer in Ravensburg,

burg, (auf Koſten des Vf.) Augsb. (b. Haman) 1802. 8.

Hierin ſind 23 Predigten enthalten, in welchen über Gegenſtände, die ſonſt auf der Canzel nicht behandelt und die vorzüglich unſerm Zeitalter völlig angemeſſen ſind, freymüthig und gründlich geſprochen wird. Mehr als in irgend einer Predigtſammlung, die von Gel. aus unſerer K. herrührt, iſt auf Zeitmaterien Rückſicht genommen. Z. B. ob wir der Aufklär. unſerer Zeit auch in Rückſicht der Rel. etwas zu verdanken haben? Vorzüge unſers Zeitalters in Rückſ. auf Chriſtenthum, über die irrigen Vorſtellungen in der Lehre von der Vergeb. der Sünden ꝛc. Prediger finden viele neue und brauchbare Ideen. Nur iſt auf den Styl und auf eine genaue Diſpoſition kein hinlänglicher Fleiß verwandt worden. Die Darſtellung iſt nicht lebendig überzeugend. Die Erweiterung iſt zu wenig redneriſch und die Anwendung zu wenig rührend. Für Nachdenkende aber ſind ſie ſehr gut. —

Neue Predigten bey verſchiedenen Veranlaſſungen verfaßt und vorgetragen von Joh. Joſeph Natter (des ritterl. Ordens der Creutzherrn mit dem rothen Stern [Mitglied] und Caplan der Pfarre zum heil. Franz zu Prag). Prag (b. Caliſe) 1802. 8. 1 A. 2 B. mit dem Portr. des Vf. 1½ Rthl.

Es ſind XII Predigten, nur nicht, wie man dem Titel nach vermuthen ſollte, Caſualpredigten verſchiedenen Inhalts, ſondern über verſchiedene Religionslehren z. B. die erſten VI Predigten ſind über Joh. 14, 6. über Jeſu Verdienſte um die Wahrheit, Beruhigung, Hoffnung u. ſ. f., welcher Gegenſtand in einer ſchönen Darſtellung, mit eindringender Beredſamkeit und ſehr überzeugend ab-

gehandelt iſt und wodurch der Vf. mit glücklichem Erfolg die Achtung für Jeſus befördert, wenn gleich Hr. N. zu einſeitig blos Jeſu Verdienſt durch ſeine Lehre und durch ſein Beyſpiel mit Uebergehung der Erlöſung angibt und dabey auch nur das, was Jeſus von ſich ſagt, nicht aber das, was die Ap. von ihm lehren, erwähnt. Hie u. da findet man mehr Declamation als überzeugende Darſtellung. Im Ganzen aber ſind es dieſe Predigten werth, daß man ſich ſolche anſchafft. —

C.

Homilien über vermiſchte Texte.

Unter den Predigtſammlungen über die Evangelien ꝛc. werden unten gleichfalls mehrere Homilien-Sammlungen vorkommen.

Franz Anton Neuhäuſer's (D. d. Theol. u. Philoſ., Prof. der griech. Spr. zu Ingolſtadt, nachher Hofmeiſter eines jungen Grafen von Pappenheim) geiſtliche Anreden. München (b. Cräz) 1778. 8, 20 Bogen.

Sie ſind vom Vf. im Saale der Congregation zu Ingolſtadt gehalten, an der Zahl 16, ſo wie 3 in lat. Sprache. Dogmatiſche und moraliſche Materien ſind darin abgehandelt. Sie zeigen von des Vf. aufgeklärten Einſichten und von ſeinem Eifer, den ſtudirenden jungen Leuten Religion, Kenntniſſe und Tugend wichtig zu machen. Der Vortrag iſt ohne geſuchten Rednerſchmuck, natürlich und flieſſend. Das prakt. Chriſtenthum wird mit Wärme empfohlen, und ſchädliche Vorurtheile werden beſtritten. —

Homilien und Predigten von P. Joh. Bapt. Randl (Benedictiner in Andechs) vor

vor ſeiner Gemeinde zu Widdersberg gehalten. München (b. Lentner) 1800. 8. 13¼ B. 36 Xr.

Beydes — Homil. u. Predd. ſind ſehr kurz, und am kürzeſten ſind die Homilien. Sie ſind für das Landvolk beſtimmt. Sie ſind mit Wärme abgefaßt, ohne daß der Vf. aufbraußt. Er eifert gegen die Laſter, ohne zu ſchimpfen. —

D.

Predigten für Landleute oder für Landpfarrer geeignete Predigtſammlungen über willkührlich und frey gewählte Texte.

Predigten nach dem Bedürfniſſen des gemeinen Mannes. Predigern zum gemeinnützigen Canzelvortrag und chriſtl. Familien zur Selbſtbelehrung und Erbaunng dienlich. Vier Bände. München (b. Strobl) 1785-87. gr. 8. 5 A. 2¾ B.

Der Herausgeber dieſer Vorträge von verſchiedenen ungenannten Verff. herrührenden und für die Bedürfniſſe und Fähigkeiten des Landvolks paſſenden Predigten iſt Franz Xav. Mayr, Weltprieſter in Baiern, welcher in der Auswahl glücklich geweſen iſt. Im erſten B. ſind 23, im 2ten 24, im 3ten eben ſo viele, und im 4ten B. 21 Predigten, alle über freie Texte; viele ſind über naturgeſchichtliche Materien z. B. über den Werth des Feldbaus, über Pflügen, Säen und Beſtellen des Feldes als (eine) Anleit. zur Frömmigk., über das wachſende Korn, über die Sonne, über Winterkälte, über den Nutzen des Donnerwetters ꝛc; einige ſind bey Gelegenheiten gehalten z. E. bey Hinrichtung einer Kinder-

mörderin, nach einem Brande, Pr. für die Armen, am Jahresſchluß u. a. m. Einige ſind an Feſttagen, einige über dogmat. und moral Materien gehalten. Viele dieſer Predd. ſind Nachahmungen und Copien von den treflichen Zerrenneriſchen *) Predigten für Landleute, in welchen der den Landleuten faßliche Predigtton ſehr gut getroffen iſt. Hie und da ſind daraus muſterhafte Stellen abcopirt worden. Jedem Bande ſind die Dispoſitionen der darin vorkommenden Predigten auf einigen Bogen angehängt. Die Vorrede zum 1ſten B. „Betrachtungen über die Bedürfniſſe des gemeinen Volks in Abſicht der Rel." und die vorangeſetzte Abh. über die Hinderniſſe der Beſſ. des gemeinen Volcks ſind ſehr ſchätzbar.

Predigten für das gemeine Volk nebſt einer Vorrede von ſittlicher Bildung der Jugend für Geiſtliche. Von Anton Michl (Weltprieſt., Fürſtl. Freyſing. Hofcaplan und Pfarrer zu Randelsried bey Alfonmuſter in Baiern) 2 Theile, 3te Auflage. München (b. Lentner) 1791. 8. —

Die erſte A. erſchien ebend. 1782, die 2te 1786 in 3 Theilen, die in der angez. 3ten in 2 Bände gebracht ſind.

Die-

*) Der Verf. meint Heinr. Gottl. Zerrenner's Natur und Akkerpredigten, oder Natur und Akkerbau als eine Anleitung zur Gottſeligkeit ganz für Landleute. Magdeburg (b. Scheidhauer) 1783. gr. 8. 1 Rthl. 8 ggr., und deſſelben Predigten ganz und Stückweiſe für die lieben Landleute, 2 Sammlungen, 2te Aufl. Magdeb. 1785. 8. 1 Rthl. 18 ggr. Beyde Sammlungen ſind werth, daß ſie ſich jeder Geiſtl. vom Lande auch in unſere Kirche anſchaffe, um daraus Popularität zu erlernen.

Dieſe Predigten ſind ganz der Faſſung des gemeinen Volcks angemeſſen und ſind Landpredigern als Muſter zur Nachahmung unbedingt anzuempfehlen. —

Religion für den gemeinen Mann. Von Gregor Heeger (Pfarrer im Würzburgiſchen) Bamberg (b. Dederich) 1796. 8. 2 fl.

Im erſten Th. findet man 6 kurze Reden über die Erkenntniß Gottes, ſeines Willens und ſeiner Werke, und im 2ten 19 Unterweiſungen über die Pflichten und Handlungen der Religion. Der Vf., der ſich recht auf die populäre Schreibart verſteht, hat die vorgetragenen Wahrheiten ſo geſtellt und ausgedrückt, daß alles für den gemeinen Mann faßlich iſt. Nur als Exeget und Dogmatiker erſcheint der Vf. nicht frei von irrigen und mangelhaften Einſichten zu ſeyn. —

Religionsvorträge für Landleute, von Karl Prugger von Pruggheim (Prieſter.) Salzb. (b. Mayr) 1800. 8. 1 A. 7 B.

Sind 17 Religionsvorträge und 2 Aufſätze in Geſprächen, unter welchen einige Feſthomilien und einige über evangel. Abſchnitte gehalten worden ſind, über gemeinnützige Materien. Der Vf. weiß alles für den gemeinen Mann ſo klar, deutlich und Herzandringend zu machen und ſo durch — aus der Bibel — Kirchen- und Profangeſchichte entlehnte Beyſpiele und Geſchichtchen mehr zu erläutern als durch Gründe zu beweiſen, daß das Lichtvolle, Plane und Faßliche, desgl. das Herzliche und Rührende in dieſen Predigten, weniger aber die zureichliche Ausſtattung mit Geſchichtchen, ſelbſt ſogar am Pfingſtſonntage nachgeahmt zu werden verdiene. Zur Hauslectüre für Landleute ſind daher dieſe Predigten, die frey von Sophismen und Schulweisheit, frey von Vorurthei-

urtheilen ſind, und in welcher der Geiſt der reinen Religion weht, noch mehr geeignet. Einige Predigten ſind faſt zu weitläufig ausgeführt, und andere dagegen ſind zu kurz. Man ſieht am Vf. einen helldenkenden Mann, der geläuterte Religionskenntniſſe ohne alles Geräuſch zweckmäßig zu verbreiten weiß, und der auch dieſer guten Methode wegen des Studiums der Religionslehrer werth iſt. Er weiß mit Feinheit und Klugheit ſich des Geiſtes und Herzens des gemeinen Mannes zu bemeiſtern, ſo daß dieſem ſelbſt die freieren Grundſätze annehmlich erſcheinen müſſen. Der Styl hat eine edle Simplicität, iſt frey von redneriſchem Prunke und von Pöbelhaftigkeit. Was man an dieſen Predigten tadeln könnte, iſt theils, daß hie und da minder edle Vergleichungen, Ausdrücke u. Wörter vorkommen, und theils, daß des Vf. Styl nicht ganz correct und frey von Provinzialismen iſt. —

* * *

Unter den einzelnen für den Landmann ſehr ſchätzbaren und zugleich für Landprediger dienlichen Predigten, verdient folgende hier angeführt zu werden:

Gründe der Zufriedenheit des Landmanns mit ſeinem Stande in einer Predigt entwickelt und vorgetragen von Roman Schad (ſ. 1r Th. S. 285) zweite verm. und verb. Aufl. Banz. (b. dem Vf.) 1793. 8. 4 Bogen. Die 1ſte A. dieſer über Luc. 1, 48 gehaltenen Predigt erſchien Coburg in demſelben Jahre in 4, 3 Bogen. Sie wurde mit großem Beyfall aufgenommen und ſie verdient ſolchen. Denn der Vf. beleuchtet ſeinen Gegenſtand von allen Seiten und läßt nichts unangeführt, was den Landmann beruhigen und zur treuen Erfüllung ſeiner Pflichten ermuntern kann. Nur iſt der Vortrag für Landleute zu blühend oder zu blumenreich, tropiſch und ihrer Denk- und Empfindungsart nicht

angemeſſen, aber für gebildete Leſer iſt derſelbe angenehm und faßlich. Der Vf. hat in der 2ten A. ſein Thema vollſtändig bearbeiten wollen, ſonſt würde dieſe Predigt als Predigt zu ausſührlich ſeyn. — —

II.

Predigten zu beſtimmten — gewöhnlichen Zeiten und über feſtgeſetzte Texte.

A.

Ueber die Sonntäglichen Evangelien und Epiſteln, (Pericopen).

AA. über die Evangeliſchen Pericopen, oder über die Evangelien der Sonntage des ganzen Jahrs.

1) Entwürfe und Materialien und zwar ſowohl für Stadt- als Land-Pfarrer.

Auſſer Heinrich Braun's (ſ. 1r Th. S. 18. 26) Entwürfen für Prediger auf alle Sonn- und Feſttage des Jahrs, München (b. Fritz) 1776. 8. $20\frac{1}{4}$ B., welche brauchbare Materialien zu Canzelvorträgen enthalten, gehören hieher:

Bemerkungen über die ſonntäglichen Evangelien für Prediger, Katecheten und Lehrer, von Seb. Mutſchelle (ſ. 1r B. S. 187). Erſte und 2te Jahreshälfte. Zweite Aufl. München (b. Lentner) 1794. 8. $1\frac{1}{2}$ Rthl.

Die erſte A. erſchien 1786. 8., 1 A. $21\frac{1}{4}$ B. Der Verf. wollte durch dieſe Schrift theils dem Volke, welches zu wenig aufgelegt iſt, eigene nützliche Be-

Betrachtungen über die ſonntäglichen Evangelien anzuſtellen, Anleitung geben, ſich bey dem Leſen derſelben zu tugendhaften Geſinnungen zu erwecken, und theils den Seelſorgern brauchbare Materialien liefern, welche ſie in Predigten weiter ausführen könnten. Es ſind nur einzelne erbauliche, aber brauchbare, geiſtvolle und gemeinnützige Bemerkungen und Wahrheiten und man findet keine ausführliche Auseinanderlegung und Darſtellung des rechten Sinnes aller in jedem Text vorkommenden Redensarten und ihres Zuſammenhanges. Der Sinn des Texts iſt zwar kurz und oft wie im Vorbeygehen, aber richtig dargeſtellt, die Bemerkungen ſind treffend und zweckmäßig und können den Predigern Stoff zum weitern Nachdenken geben, ſo daß ſie hier ſowohl die Hauptſätze als auch hie und da die Eintheilung antreffen. Denn die Hauptſätze, deren zuweilen über ein Evangelium 3 bis 4 ſind, werden in kurzen Sätzen etwas ausgeführt und auf das Herz auf eine richtige, dem Inhalt des Texts angemeßne Art angewandt. Kurz dieſe Schrift iſt ſo beſchaffen, daß ſie als eine der nützlichſten und zweckmäßigſten homiletiſchen Erläuterungsſchriften und Entwürfe über die ſonntägl. Evangelien angeſehen werden können, indem ſie nicht die Bequemlichkeit der Religionslehrer befördern. Junge Religionslehrer müſſen ſich dieſe Schrift vorzüglich anſchaffen, die bereits auch in den Händen ſelbſt vieler proteſt. Prediger iſt, welche ſolche mit Nutzen gebrauchen. — —

Entwürfe zu Predigten, zum Behuf der katholiſchen Volkslehrer nach der reinen Sittenlehre Jeſu. Erſter u. 2ter Theil des ſonntäglichen Kirchenjahrs, von Burgh. Peck (Prieſter der frommen Schulen Pred. und Vikar an der

Jo-

Joſephſtädter Pfarre zu Wien) Wien (bey Hörling) 1790. 91. kl. 8. 2 A. 16 B. 5 fl.

Der Vf. erläutert zuerſt jedes Sonntägl. Evangel. nach der Veranlaſſung deſſelben, die der Schriftſteller oder der in demſelben redend Vorgeſtellte hatte, nach der Verbindung und dem Reichthum der darinne enthaltenen Belehrungen, auf eine ſehr befriedigende Art mit Einſtreuung mancher philoſophiſchen, crit. und hiſt. Bemerkungen und mit Rückſicht auf Parallelſtellen, ſo daß dieß W. zugleich eine kleine Concordanz und eine evangeliſche Erläuterung iſt. Dann zeigt er den vielfachen Stoff zu Abhandlungen darüber an, und zieht ſolche Themen heraus, die für das thätige Chriſtenthum, worauf der Vf. beſtändig dringt, und das tägliche Menſchenleben die anwendbarſten und nützlichſten ſind. Ueber ein Thema, zuweilen auch über 2 Themen gibt er einen weitläufigeren Entwurf, der faſt ſo ausführlich wie eine (kleine) Predigt iſt. In allen zeigt ſich eine geläuterte Religions- und Menſchenkenntniß, frey von Mönchsmoral, von Vorurtheilen und Aberglauben. Ueberall zeigt der Verf. brüderliche Duldung, fleiſſiges Bibelſtudium, eine fleiſſige Leſung der beſten proteſt. Religionsſchriften und eine anſtändige Beredſamkeit. —

Sammlung vollſtändiger Predigtentwürfe über alle Sonn- und Feſttage des Jahrs wie auch auf verſchiedene Fälle des menſchl. Lebens für Catholiſche Prediger auf dem Lande. Zwey Bände. Bamb. u. Würzb. (b. Göbhardt) 1793. 8. 3 Rthl.

[Der Verf. iſt Joh. Baptiſt Depiſch, Fürſtbiſch. Würzb. geiſtl. Rath, Vorſteher und Pred. bey dem

Juliushoſpital zu Würzburg, ſt. den 6ten Junius 1800]. Die Auswahl der für den Landmann paſſenden Materien iſt glücklich gerathen, und die Diſpoſition iſt leicht, einfach, zweckmäßig und gemeinfaßlich. —

Neu bearbeitete Predigtentwürfe auf alle Sonntage. Vier Jahrgg. Augsburg (b. Riegger) 1796. 97. 8., jeder Band 2 Alph.

In dieſer Menge von Predigtſkizzen findet man hie und da viele brauchbare Materialien, aber auch viel Spreu.

Bibliſche Predigten auf alle Sonntage des Jahrs von Dominicus von Brentano (ſ. 1r B. S. 149). Zwey Theile. Bregenz am Bodenſee (bey Brentano) 1798. 8. 1 A. 17 B. 2 thlr. (mit dem Portr. des Verf. vor dem erſten Theile.)

Sind keine völlig ausgearbeitete Predigten, ſondern nur Skizzen für junge angehende Prediger, und als ſolche ſind ſie nicht blos angehenden Religionslehrern, ſondern auch jedem Prediger zu empfehlen, der ſich beſtreben will, den richtigen Sinn der Evangelien darzuſtellen und heilſame Sittenlehren daraus zu ziehen. Denn man findet hier ſowohl eine lichtvolle und treffende Erklärung der Pericopen, als auch eine fruchtbare und gemeinnützige Moral. Erſtlich findet man einen kurzen Eingang, dann die Texterklärung und zuletzt die Sittenlehre, die bald mehr bald weniger ausgeführt iſt. Im Eingange werden die Umſtände auseinandergeſetzt, die zum richtigen Verſtehen des Sonn- oder Feſtevangeliums ſelbſt beytragen; dann folgt eine Ueberſetzung des Evangeliums ſelbſt, mit eingeſtreuten kurzen Bemerkungen zur Erklärung deſſelben, und zu-

zuletzt ſind die Sittenlehren angehängt, die aus dem Inhalte des Evangeliums fließen. Die Ueberſ. iſt mehr eine — (ſchickliche) Paraphraſe. Nur müſſen Prediger, wenn ſie ſich dieſer Predigtentwürfe bedienen, ſich der vorkommenden Kunſtwörter und unverſtändlichen Ausdrücke enthalten. Was an dieſen Predigtſkizzen ſchätzbar iſt, macht die Texterklärung aus, welche für die Laien eine wahre Wohlthat iſt. Hie und da iſt auch einiges nicht blos Skizze, ſondern ausgeführt. Der 2te Theil rührt nicht vom Herrn von Br. her, und ſteht dem erſten weit nach. Nur findet man auch in demſelben mitunter gute Entww. zu Predigten. Die Sprache iſt in beyden Theilen zuweilen uncorrect. Th. 1. reicht bis incl. des Palmſonntages; Th. 2. faßt die Evang. der übrigen Sonntage des Jahrs in ſich. —

Predigtentwürfe auf alle Sonntage und die vornehmſten Feſte, die das Jahr hindurch in der kathol. Kirche gefeyert werden. Herausgegeben von Daniel Krüger (Beneficiat an der Cardinalscapelle bey der hohen Domkirche, Inſp. der Trivialſchulen, Director des Hauptſchullehrerſeminariums in Breslau.). Erſter Band, vom erſten Adventſonntage bis zum 6ſten Sonntage nach Oſtern. Zweyter B., vom ſiebenten Sonnt. nach Oſtern bis 27ſten nach Trinit. Breslau (b. Korn) 1798. 8. 1 thlr.

Dieſe ſind allen vorher angezeigten Predigtentwürfen vollkommen vorzuziehen, und verdienen alle Empfehlung. Sie enthalten den reichſten Schatz der brauchbarſten Materialien zu Canzelvorträgen. Der Vf. hat ſich nach den

beſten Canzelrednern unſerer Zeit gebildet. Von philoſophiſchem Geiſte geführt, hebt derſelbe immer das Wichtigſte und Weſentliche in der Rel. heraus, und er feſſelt dadurch Geiſt und Herz. Seine Darſtellung der Begriffe iſt beſtimmt. Von ſeiner Welt- und Menſchenkenntniß, die ihm richtige Beobachtungen darbiethen, weiß er eine zweckmäßige Anwendung zu machen. Ueberall ſieht man den ſcharfſinnigen Selbſtdenker. Tiefſinn iſt mit Popularität, warmer Eifer für Tug. und Rel. mit Duldung und Mäßigung, Freymüthigkeit mit Beſcheidenheit verbunden. Die Anordnung iſt lichtvoll. Die Wahrheiten ſind immer in ihrer natürl. Würde und Beziehung auf die höchſte Beſtimmung des Menſchen vorgeſtellt. Die Materialien ſind ſo reichhaltig und ſo beſtimmt auseinandergeſetzt, daß jeder Prediger daraus mehrere Vorträge verfertigen kann. Der Styl iſt dem Inhalte des Geſagten angemeſſen, edel, erhaben, anziehend, ſchön durch einen würdigen und ungezwungenen Schmuck, ohne allen Schwulſt, und dazu einfach und gemein faßlich und deutlich. —

In den 3 Jahrgängen von Kappler's — Theil 1. S. 15. 16 bereits empfohlnen — kleinen Magazin für Pred. trift man ſowohl über die Sonn- als feſttägl. Evangg., (im 2ten und 3ten Jahrg. aber mehr über die feſttägl. Evangelien) ſehr ſchätzb. Entww. an, die ſich über nützliche und intereſſante Materien verbreiten, und durch eine leichte und dabey vollſtändige Diſpoſition auszeichnen, und über welche man mit Leichtigkeit predigen kann. —

2) Kurze Predigten und Homilien über die Evangelien für Stadt- und Landprediger, oder auch für Stadt- und Landleute.

Erklärung der ſonntäglichen Evangelien

in

in kurzen Predigten für das Landvolk von Anton Michl (Weltprieſter, Licentiat beyder Rechte, Fürſtl. Freyſing. Hofkapellan und Pfarrer zu Randelsried bey Altonmünſter in Baiern). 2 Jahreshälften. München (b. Lentner) 1790. 8. 1 Alph. 16 Bog.

Sind ganz dem Zweck, das Landvolk zu belehren und zum Guten zu ermuntern, der Materie und Form nach angemeſſen, und ſie entſprechen ganz den Forderungen, die man an vernünftige Landpfarrer machen kann, ja ſie ſind Muſter kurzer und guter Predigten fürs Landvolk. Wie herablaſſend, einfach und ungekünſtelt iſt der Vortrag des Verf.! Wie den Bedürfniſſen der Landleute gemäß ſind die Materien!

Kurze Homilien zur Erklärung des Wortverſtandes der gewöhnlichen Sonn- und Feſttagsevangelien im ganzen Jahre zum Beſten kathol. Prediger auf dem Lande. Von Joh. Bapt. Depiſch (ſ. oben S. 287). Drey Bände. Dritte verb. und verm. Aufl. Bamb. u. Würzburg (bey Göbhardts Witwe) 1798. gr. 8. 1 thlr. 20 ggr.

Die erſte A. erſchien ebendaſ. (b. Göbhardt) 1787. gr. 8.; die 2te verm. u. verb. Ausg. ebend. 1789, jede in 2 Bänden, 2 A. 18 B., 1 thlr. 20 ggr.

Sind eigentliche Homilien und für Prediger auf dem Lande beſtimmt. In denſelben iſt die Entwickelung und Anwendung des Sinnes jedes Evangeliums beabſichtet. Derſelbe iſt ohne ein Thema durchzuarbeiten, ohne allen Aufwand von theol. Gelehrſamkeit, kurz, richtig,

 be-

beſcheiden u. nach den beſten vorhandenen exegetiſchen Hülfsmitteln z. B. Calmet's, Michaelis, Leß, Roſenmüller u. a. m. erklärt, u. da, wo dazu eine natürliche u. leichte Veranlaſſung iſt, ſind erbauliche moraliſche Anmerkungen eingewebt. In jeder Homilie iſt eine richtige Darſtellung der Geſchichte des Evangeliums. Von Polemik und Myſtik findet man nichts; mit edler und beſcheidener Freymüthigkeit weiß er geläuterte Einſichten und Meinungen mitzutheilen und berührt das Eigenthümliche des kirchlichen Lehrbegrifs, dem er nichts vergibt, nur gelegentlich. Ueberall herrſcht der löbliche Geiſt der Duldung und Liebe, welcher die Seele des Chriſtenthums ausmacht. Alles, was gute Menſchen bilden und böſe beſſern kann, iſt ungezwungen aus jedem Text hergeleitet. Die Eintheilung jeder Homilie iſt leicht und natürlich — dem Inhalt des Evangeliums gemäß, und zwar blos geſchichtlich, wie es für Homilien gehört. Die Sprache iſt fließend, klar und herzlich, ſelten durch Unrichtigkk. und Provinzialismen verunſtaltet; ſein Ton iſt ſanft und faßlich, frey von unnützem Wortſchwall und leeren, erhabenen aber ſchwerfaßlichen Ausdrücken. Schon in der 2ten vb. A. wurden Verbeſſ. und Zuſätze angebracht, und noch mehr iſt dieſes in der 3ten Aufl. geſchehen, für welche der Vf. die Ueberſſ. der Evangg. nochmals mit dem Grundtexte verglichen, und noch da und dort die Auslegungen einiger neuerer Exegeten benutzt hat. Ich empfehle dieſe Homilie den Religionslehrer unſerer Kirche aufs Angelegentlichſte. —

G. A. Dietl' (ſ. oben S. 271) Homilien über die ſonntäglichen Evangelien. Eine Erbauungsſchrift für Leſer von Geſchmack. München (bey Strobl) 1789. 8. 1 A. ½ B.

Der Vf. ſucht eine vernünftige und dauerhafte Erbauung zu befördern und meint unter Leſern von Ge

ſchmack

ſchmack — gebildete und Erbauung ſuchende Leſer. Daher erlaubt er ſich kunſtmäßige und mehr in der Bücherſprache der Gelehrten übliche Ausdrücke, welche nicht jeder verſteht. Nur bleibt er ſich im Vortrage, der bald zur Niedrigkeit herabſinkt, bald zu ſehr ſich hebt, nicht gleich. Aber die Materien ſind bey aller Kürze gut überdacht, ſie führen zur Beſſerung hin und beruhen mehrentheils bis auf einige Ausnahmen auf einer richtigen Bibelerklärung. —

Homilien über die evangeliſchen Wahrheiten der reinen Chriſtuslehre für alle Sonntage des Jahrs in drey Bänden verfaßt von Joh. Steph. Leiſt (Licentiat der Theol., des hohen deutſchen Ordens Alumnus und Pfarrer zu Stein am Kocher). Augsb. (b. Wolf) 1791. 8.

Es ſind dieſe Hom. keine eigentliche Homilien, d. h. Erklärungen der Texte verbunden mit Anwendungen, ſondern kurze Anreden, welcher in jedem Bande 20 ſind. Man findet zwar größtentheils viele praktiſche gemeinnützige Materien ausgeführt. Man findet viele fruchtbare Gedanken. Mitunter aber ſtößt man auch auf Materien, welche in unſern Tagen nicht mehr für die Canzel geeignet ſind. In einigen iſt die praktiſche Anwendung zu kurz und häufig kommen veraltete alttheologiſche Ausdrücke und Wörter z. B. Rache, Zorn Gottes u. a. m. vor. Der Styl iſt zwar ſchön, dann und wann aber undeutſch. Seine Sprache iſt fließend und verſtändlich, aber nicht ächt populär. Sein Ausdruck iſt leicht und paſſend. Es gebraucht der Vf. wie Maſſillon Apoſtrophen. —

1) Kurze Predigten auf alle Sonn- und Feiertage des ganzen Jahrs. Dem

gemeinen Volke nach der Frühmeſſe vorgetragen, von Ant. Päßmayer (Erzbiſch., Pfarrer zu den vierzehn Nothhelfern in Lichttheile zu Wien, ſtarb den 4ten April 1800). Augsb. (bey Doll) 1792. 8. 1 A. 15 Bogen.

2) Deſſelben Frühpredigten auf alle Sonn- und Feiertage des ganzen Jahres. Nach dem Sinne der Evangelien vorgetragen. Wien (b. Doll) 1794. 8. 1 A. 14½ B. 1 thlr.

Nro 1) iſt für Frühprediger in größeren Städten ſehr brauchbar. Der Verf., der ſich mit den Fehlern und Mängeln der Städtebewohner ſehr bekannt zeigt, gibt eine detaillirte Moral und ſchreibt geſchmackvoll, oft etwas zu modern.

Nro 2) Sind Predigten, für Menſchen aus den niederen Ständen beſtimmt. Der Vf. zeigt ſich auch in denſelben als einen aufgeklärten und beſcheidenen Religionslehrer. — In beyden Sammlungen ſieht man, wie der Vf. von ſo vielen leider noch ſo gewöhnlichen Vorurtheilen frey iſt, und wenn er Glaubenslehren abhandelt, ſo unterſcheidet er ſie ſorgfältig von den bloſſen Schulmeinungen, und weiß ſie in ihrer größten Reinheit nach ihren ſchönſten Seiten darzuſtellen und mit den beſten Gründen zu unterſtützen. Er richtet ſich nicht nach den eingeführten Gebräuchen, die oft Mißbräuche ſind, ſondern nach den beſſern dogmatiſchen Beſtimmungen, die auf allgemeinen Concilien gemacht worden ſind. So wenig er abergläubiſche Meinungen in Schutz nimmt, ſo wenig mag er in Anſehn ſtehenden Aberglauben grade zu angreifen, ſondern geht ent-

entweder darüber weg, oder benutzt ſolche als eine Veranlaſſung zu nützlichen Lehren. Seine moraliſchen Belehrungen ſind frey von ſchwermüthigen Träumereyen der Mönchsaſcetik. Die Schreibart iſt zwar nicht ganz ſprachrein, aber doch verſtändlich und faßlich. — —

Kurze Predigten auf alle Sonntage des ganzen Jahres zur Belehrung und Erbauung den lieben Landleuten vorgetragen von Ant. Stöckl. 2te verb. A. in 2 Bänden. Wien (b. Doll) 1803. 8. (Die erſte A. erſchien in 2 Theilen. Wien (b. Doll) 1799. 1 A. 12¾ B. 1⅕ thlr.)

Der Vf. (Pfarrvicarius zu Groß-Haßelbach in Niederöſtreich) hat dieſe k. Predd. für den Landmann geſchrieben und ſie paſſen ganz für den Geſichts- und Wirkungskreiß deſſelben, und ſind der Faſſungskraft und den Geiſtesbedürfniſſen der Landleute angemeſſen. Die abgehandelten Materien, welche ſämmtlich zur Beförderung eines chriſtl. Sinns und Wandels dienen, greifen in die Verhältniſſe derſelben ein und betreffen die Berufspflichten derſelben. Daher ſind ſie gemeinnützig. Meiſterlich verſteht es Herr St., ſich dem Landmann faßlich zu machen und eine dauerhafte Ueberzeugung zu begründen. Seine Sprache iſt bis auf einige ganz beſondere Provinzialismen z. B. Gegentheil für: Ehegatte, durchaus und recht populär und dennoch rein. Auch die Kürze iſt zweckmäßig. Dabey iſt jeder Vortrag behaltbar eingerichtet, indem der Vf. jede Wahrheit ohne Abth. blos durch einige den Landleuten faßliche Gedanken unterſtützt. Nur iſt Herr St. in der Moral, wovon er nur das Princip der Glückſeligkeit kennt, nicht ganz rein, wodurch nur eine eigennützige Tugend begründet wird. — —

Predigten und Predigtentwürfe auf alle Sonn- u. Feſttage des Jahrs. Vom Verf. der Gelegenheitsreden für das Landvolk (ſ. davon unten). 2 Th. Salzburg (b. Duyle) 1800. gr. 8. 2 A. 3¼ B. 1⅓ thlr.

Der erſte Th. enthält Predd. und Predigtentwürfe auf die Sonntage und hohen Feſte. Der 2te Theil auf die Feſttage des Herrn, der Maria und der Heiligen, nebſt 3 Reihen Faſten- Paſſions- und Brüderſchaftspredigten. Sie ſind auch für die Bedürfniſſe der kathol. Seelſorger auf dem Lande und des ihnen angehörigen Publicums beſtimmt. Allein im Grunde ſind ſie mehr für Nachdenkende, wenigſtens für vermiſchte Zuhörer und nicht ſo ganz für das Landvolk brauchbar, wiewohl der Ton populär und verſtändlich iſt. Der Vf. weiß das Dogmatiſche freilich mit dem Moraliſchen zu verbinden, nur ſind zuweilen moraliſche Aphorismen, die viel gründliches und durchdachtes enthalten, durch Beyſpiele und eine zuſammenhängende Vorſtellung in ein Ganzes verwebt. Die Materien ſind hin und wieder auch mehr für gemiſchte Zuhörer als für Landleute, wenn gleich intereſſant, nicht alltäglich, ſondern bisher wenig oder gar nicht in Predigten behandelt, z. B. kann man weder Freund noch Feind ſeyn? ſowie auch einige Predigten z. E. über einige Sprüchwörter, die auch dem Landmann nützlich ſind. Auch dadurch, daß ſeine Vorträge mehr Betrachtungen und Reden als gelehrte Abhandlungen ſind, iſt dieſe Predigt- und Predigtentwürfe-Sammlung für wenig Gebildete verſtändlich und erbaulich. Da, wo der Verf. die Bibelſprache gebraucht, ſucht er ſolche zu erklären. Er folgt auch geläuterten Grundſätzen, ohne gegen die kirchlichen Dogmen, ohne ſelbſt gegen die Legenden zu verſtoſſen. Er verbreitet richtige Vorſtellungen und beſtrei-

ſtreitet die Thorheiten unſers Zeitalters, und er weiß bey irrigen Religionslehren und Gebräuchen, nützliche Sitten- und Lebensregeln, auch gute Räthe anzugeben. An allen Marienfeſten werden wichtige Glaubens- oder Sittenlehren nach einer paſſenden Anwendung des Feſtgegenſtandes vorgetragen und man findet in den Materien eine hinlängl. Mannigfaltigkeit. Der Text iſt auch gut behandelt; der Ausdruck iſt ungekünſtelt und rein. Die Sprache iſt faßlich und herzlich. Der Ton iſt kräftig und einnehmend. — Pfarrer u. ſ. w. haben an dieſem Werke einen ausreichenden Stof zu den von ihnen ſelbſt zu bearbeitenden Predigten und nicht gänzlich ungeübte Bürger eine nützliche Lectüre.

Michael Cajet. Hermann's (Pfarrer zu Knöſchitz) kürzere Vorträge auf alle Sonntage eines ganzen Jahres, zum Gebrauche für die Seelſorger, beſonders auf dem Lande. 2 Theile. Prag (b. Widtmann) 1801. 8. 2 thlr.

Sind Muſter in Hinſicht der würdigen und ächten Popularität. Die Sprache iſt allgemein verſtändlich und deutlich und dennoch edel und kraftvoll. Der Vortrag iſt munter und fließend, ohne wäſſericht und plauderhaft zu ſeyn. Die Themen, die größtentheils moraliſchen Inhalts ſind, hat der Vf. in einer gefälligen, lichtvollen und gründlichen Ordnung entwickelt. Wenn gleich der Verf. religiöſem Aberglauben, praktiſchen Vorurtheilen und Irrthümern rühmlich entgegen arbeitet: ſo ſind doch nicht überall ſeine Religionsbegriffe geläutert, und nicht immer exegeſirt er richtig. Jedoch ſucht er den kirchlichen Dogmen eine ſolche Anſicht zu geben, daß ſich die Vernunft des Nachdenkenden nicht empört, und daß die Moralität dabey nicht leidet. —

Neue*) kurze Predigten auf alle Sonn- und Feſttage des ganzen Jahrs, nebſt einer Jubelrede von Aug. Ferd. Ortmann (ſ. oben S. 255). Zwey Theile. Wien (b. Doll) 1802. gr. 8. 2 A. 10½ B. 2⅓ thlr., mit einem Titelk.

Im erſten B. findet man 36, im 2ten 34 Predigten und eine Jubelrede. Die Materialien ſind gut gewählt und zum Theil nicht alltäglich. Der Vf. äußert geſunde Begriffe. Nur iſt er in der Moral ein Eudaemoniſt. Einige Themata ſind zu geſucht und einige zweydeutig ausgedrückt. Der Vf. hat die K. Väter und ältere Predigtbücher, ſelbſt aus dem 17ten Jahrhdt aber nur das brauchbarſte benutzt und in ſeiner Art verarbeitet. Sein Vortrag iſt deutlich, eindringend und herzlich, nur nicht durchgängig korrect und von Provinzialismen nicht frey. — —

3) Predigten von gewöhnlicher Größe über die Evangelien

a) für Städte und Gebildete.

Außer

Ignatz Franz's geiſtliche Reden über die Sonntagsevangelien durch das ganze Jahr, in welchen die Glaubenswahrheiten und Lebenspflichten der chriſtkathol. Rel. auf eine leichte Art vorgetragen werden, daß ſie von Ungel. leicht verſtanden werden und auch den Gel.

*) Dieß bezieht ſich auf die unten anzuführenden 1797 und 98 herausgekommenen Predigten auf alle Sonn- und Feſttagsevangelien, zwey Jahrgänge in 4 Bänden.

Gel. zur Erbauung dienen können, u. ſ. f. Zwey Bände. Bresl. (b. J. Fr. Korn) 1782. 8. 2 A. 15 B.

In welchen eine richtige bibliſche Moral in einem faßlichen Vortrage ſich befindet, empfehle ich

Predigten über die kriſtliche (chriſtl.) Lebensweisheit auf alle Sonntage eines Jahrgangs, von Joh. Joſ. Natter (des ritterlichen Ordens der Creutzherrn mit dem rothen Stern, Capellan in der Pfarre z. h. Franz. in Prag). Zwey Theile; 2te verbeſſerte Aufl. Prag (b. Widtmann) 1803. gr. 8. 1 thlr. 20 ggr.

Die 1ſte A. erſchien ebendaſ. 1796. 97. gr. 8. 2 A. 7³ B. Der erſte Theil enthält Predigten vom erſten Sonntag des Adv. bis den 6ſten S. nach Oſtern; der 2te von da bis Ende des Kirchenjahres. Sie ſind alle über gemeinnützliche — moraliſche und ſolche Materien, die nicht häufig, wenn es gleich nöthig wäre, auf der Canzel abgehandelt werden. Sie enthalten wirkliche anwendbare Anweiſungen zur chriſtlichen Lebensweisheit, und man ſieht daraus, daß der Vf. ein Mann ſowohl von geläutertem Geiſt und von liberaler und humaner Denkungsart als auch einer großen Welt- und Menſchenkenntniß, und daß ihm eine geläuterte Bibelerklärungsgabe, ein empfindungsvolle zum Wohlwollen und Menſchenliebe geſtimmtes Herz eigen iſt. Ohne die Kirchenlehren zu beſtreiten, ohne der Wahrheit etwas zu vergeben, trägt er Wahrh. und vorzügliche praktiſche Weish. vor, um letztere iſt es ihm weſentlich zu thun. Der Vf. hat zwar die Ausarbeitungen guter — musterhafter Redner bey dieſen Predd. benutzt und zuweilen aus den Skizzen ihrer Reden dieſe Pre-

digten verfaßt, aber ſie ſind doch nach ſeiner Manier, und zwar, was dieſe Predigten vorzüglich empfehlenswerth macht, nach der Faſſungskraft der Zuhörer vom gemeinen Schlage, in einer ſanft dahin fließenden, mit einer — Geiſt und Herz einnehmenden — nicht geräuſchvollen Beredſamkeit, mit gehöriger Wärme, mit Nachdruck und einer Gedrangtheit, welche zur Wohlredenheit gehört, bearbeitet. Was man noch an dieſen Predigten mangelhaft findet, iſt theils, daß die Gründe, womit der Verf. die Wahrheiten unterſtützt, zuweilen nicht immer genug ausgeführt ſind; theils, daß ſeine Vorſtellungen zuweilen anthropatiſch und nicht deutlich genug abgefaßt ſind; theils, daß der Vortrag in einigen Stellen noch etwas ſchleppend iſt. Allein dieſe Sammlung hat weit mehrere Vorzüge als Fehler.

Predigten auf alle Sonntage des Jahrs nach den Bedürfniſſen unſerer Zeiten, auf verſchiedenen Canzeln vorgetragen und herausgegeben von P. Vinzenz (Capuziner im Kloſter zu Ebern, Prediger am Hofe und an der Collegiatkirche zu Neumünſter und Würzburg). Zwey Bände. Würzburg (b. Stahels Wittwe und Sohn) 1796. 97. 8. 2 Alph. 13 Bog. 1⅔ thlr. (2 Fl. 48 Kr.)

Dieſe Predigten, wovon der 1ſte Band vom 1ſten Adv. Sonntag bis auf den 6ſten S. nach Oſtern, der 2te vom 1ſten S. nach Pfingſten bis auf den 24ſten S. nach Pfingſten geht, und wovon jeder B. 27 Predd. in ſich faßt, ſind zwar keine Muſter, aber gut und brauchbar. Der Vf. hat ſich nach franzöſ. Muſtern gebildet, aber die Materien, welche er abhandelt, ſind gemeinnütz-

lich

lich und praktiſch. Nur zeigt ſich der Verf. als einen ſchlechten Erklärer der h Schrift, und als einen zu ſteifen Anhänger der kirchlichen Orthodoxie, z. B. daß er den Meſſias als einen — allen Leiden unterworfenen Gott darſtellt, und daß er den heil. Vätern zu blindlings folgt. Er häuft zu viele Bibelſtellen, ohne ſie zu erklären, und iſt in der Diſpoſition etwas ſteif. —

P. Perfect Lanziner's (aus dem Orden der Conventualfranziscaner) nach den Grundſätzen der reinen Moral bearbeitete Sonntagspredigten nebſt 6 Faſtenreden. Zwey Bände. Augsb. (b. Riegers ſeel. S.) 1797. 8. 3 A. 16 B. 2⅓ thlr.

Sind für Gebildete und Nachdenkende ſehr vorzüglich; die behandelten Materien ſtehen in einer genauen Verbindung mit dem täglichen Leben, und der Vf. weiß abſtracte Wahrheiten ſehr anſchaulich darzuſtellen, ſo wie er gereinigte Religionsbegriffe äußert. In der That findet man die Grundſätze der critiſchen Philoſophie, ſoweit ſie der Popularität fähig ſind, auf eine faßliche Art eingeflochten und eine wirklich reine Sittenlehre. Nur vermißt man den Gebrauch der Bibel und der ächten chriſtlichen Motive, die für die Menſchen, als ſinnliche Weſen, ſoviel wirken, ſowie des Vf. Sprache nicht genug der edlen Einfalt ſich nähert. —

Predigten über alle Sonn- und feſttägliche Evangelien des ganzen Jahrs, nebſt einigen Caſualpredigten größtentheils in den nachmittägigen Erbauungsſtunden vorgetragen von Aug. Ferd. Ortmann (ſ. oben S. 255). Zwey

Bände.

Bände. Wien (b. Rehm) 1797. 8. 3 A. 6 Bog. 2 thlr. 3 ggr.

Dieſe Predigten, die ſich durch viele gute Eigenſchaften bey einigen Mängeln auszeichnen, ſind vorzüglich wegen der richtigen und weit umfaſſenden Welt- und Menſchenkenntniß, die der Verf. darin äußert, wegen der reinen leichtfließenden und rührenden Schreibart und wegen des prakt. Gebrauchs zum geſellſchaftlichen Leben. Mit Beſcheidenheit und Mäßigung faßt er dogmatiſche Materien ab, äußert Duldung, und er ſtellt die Glaubenslehren unſerer Kirche immer in der größten Reinheit, ohne alle Uebertreibung, ohne alle Beymiſchung der Schulmeinungen dar, nur hätte er die für die Canzel nicht geeigneten und ſolche Dogmen, die blos in den Schulen der Theol. unterſucht werden ſollten, ganz übergehen ſollen. In Rückſicht der Exegeſe und einer gründlichen Beweisführung zeigt er ſich etwas ſeicht. —

Predigten über den Inhalt der ſonntäglichen Evangelien des ganzen Kirchenjahrs. Geſammlet von dem Herausgeber der Predigten auf die hohen Feſte des Herrn, Mariens und der Heiligen. Von A. Fr. Ortmann (ſ. oben S. 255).

Nicht alle Predd. in dieſer Sammlung ſind vom Herausgeber ſelbſt ausgearbeitet, ſondern aus andern Sammlungen ausgewählt. Doch mehr als die Hälfte iſt vom Verf. —

A. Päßmayer's (ſ. oben S. 294) Predigten auf alle Sonn- und Feyertage des ganzen Jahrs. Zwey Theile. Wien (b. Doll) 1798. 8. 3 A. $5\frac{1}{4}$ B. $2\frac{1}{3}$ thlr.

Ent-

Enthält Predigten, welche eben ſo, als die oben S. 294 gewürdigten beyden Sammlungen beſchaffen ſind. Sie haben Glaubens- und Sittenlehren — und zwar auf eine populäre und gemeinnützige Art abgehandelt — zu Gegenſtänden. Von den erſteren wählt d. Vf. nur ſolche, die einen entſcheidenden, weſentlichen Einfluß auf die Beförderung der Moralität und der daraus entſtehenden Glückſeligkeit haben. Dabey trägt er die Unterſcheidungslehren unſerer Kirche möglichſt rein, frey von abergläubiſchen Vorſtellungen des großen Haufens und mit aller Beſcheidenheit vor. Wenn dieſe Predigten ganz frey von zu ſubtilen dogmatiſchen Beſtimmungen und anthropopathiſchen Vorſtelluugen wären, und in denſelben die verſtändliche Sprache richtiger wäre: ſo würde ich dieſe Predigten für Muſter erklären. —

Joh. Nepom. Gerſtel's Predigten auf alle Sonntage des Jahrs. Zwey Jahrgänge, jeder von 2 Theilen. Breslau (b. Korn d. ältern) 1793 und 99. gr. 8; jeder Jahrg. 2 Rthl.

Dieſe Predigten ſind nicht wenig vorzüglich. Der Verf. (Curatus an der Altſtadt-Neiſſer Curiat-Pfarrkirche) hat darin gemeinnützige Materien auf eine ſehr gründliche Art in einer würdigen Sprache abgehandelt und er äuſſert ſehr tolerante und freymüthige Grundſätze. Es herrſcht darin eine ſanft dahin flieſſende, — auf eine gründliche und dauerhafte Ueberzeugung, nicht aber auf ſtürmiſche Erregung geſchwind vorüberrauſchender Affecte abzielende und auf Geiſt und Herz auf gleiche Weiſe eindringende Beredſamkeit. Nur könnte des Hrn Gerſt. Sittenlehre reiner und ſeine Anwendung der Bibeltexte richtiger ſeyn. Nicht ganz frey ſind dieſe Predigten von ſcholaſtiſchen Beſtimmungen und unbewieſenen — auf mißverſtandenen Bibelſtellen beruhenden Dogmen, die überdieß nicht für die Canzel geeignet ſind. Die Sprache iſt hie und da incorrect und durch Provinzialismen entſtellt. —

Neue chriſt-katholiſche Hauspoſtille, das iſt Predigten auf alle Sonn- und Feſttage des katholiſchen Kirchenjahrs, vorzüglich zum Gebrauche derer, die eine geläuterte Erbauung lieben und gern befördern. Verfaßt und herausgegeben von einem Landgeiſtlichen. Erſte und zweite Jahreshälfte, mit einem Anhange von ſechs Faſtenpredigten über die Leidensgeſchichte unſers Herrn. Salzb. (b Duyle) 1800 u. 1801. 8. 2 Alph. 2 B., 2 Fl. 40 Xr. (1½ Rthl.)

Enthält 80 in den Jahren 1792 — 99 gehaltene Predigten und unter denſelben einige Homilien. Die erſte Hälfte reicht bis zum 6ſten Sonnt. nach Trin.; die 2te bis z. Ende des Kirchenjahrs. Sehr prakt. und zweckmäſſ. Materien und nützl. Wahrheiten machen den Inhalt aus, beſonders ſolche, die ſonſt ſelten auf die Canzel kommen. Die Moral in denſ. iſt lauter und auf wohlgewählte, und da, wo es nöthig war, gut erklärte bibl. Stellen geſtützt. Ueberh. zeigt der Vf. geläuterte Einſichten und Grundſätze, und die Ausführung iſt erbaulich. Hie und da ſind jedoch die Themata flüchtig behandelt und nicht mit gehöriger Wärme beendigt. Der Vortrag iſt nicht redneriſch, aber populär; nur nicht ganz korrect, denn es finden ſich Sprachfehler, (ſo wie Verſtöſſe gegen die Exegeſe), der Styl iſt aber beſſer, als in ſo vielen andern Predd.: dieſe Hauspoſtille empfehle ich. — —

Anweiſungen, die gewöhnlichen Sonntagsevangelien eines kathol. Kirchenjahrs praktiſch zu Predigten zu bearbeiten, für angehende Prediger. Herausgegeben von Joh. Wirſing (Cooperator zu Trunſtadt in Franken). Erſter u. 2ter Jahrgang. Erfurt (b. Keyſer) 1802 u. 3. 8.

Der erſte Theil erſchien ohne Namen des Verf., welcher in beyden Th. kurze, durchaus brauchbare und gut geordnete Materien über intereſſante Gegenſtände zur weiteren Bearbeitung – in einer guten Ordnung und in einer edlen Sprache, die nur zuweilen nicht ganz richtig und etwas derb iſt, mittheilt. Man trift viele homiletiſche Gewandheit, viel Menſchenkenntniß, viel Geſchicklichkeit, die Lehren, die der Vf. vorträgt, auf eine leichte — natürl. Art mit dem alltägl. Leben in eine prakt. Verbindung zu bringen, an. Dabey ſind auch die aufgeklärten Grundſ. des Vf. unverkennbar. Möchten ſich viele unſerer jungen Pred. dieſes Werks bedienen!

b) Pred. über die Evang. für Landleute.

S. — Die oben S. 298 angef. Predigten von Franz.— Die geiſtl. Reden fürs Landvolk auf alle Sonntage des Jahrs. Verfaßt von Anton Wanſiedel (Weltprieſter des Bisth. Strasburg.) Vier Bändchen. Augsb. 1787. 88. kl. 8. Vierte wohlfeilere mit einem Materienregiſter verſehene Ausgabe. Augsb. 1796. 3 Bände gr. 8. ſind ziemlich gut und empfehlenswürdig, vergl. Oberd. L.Z. 1788. II. S. 1638 ff. — —

1) Anton Fiſchers (Pfarrers zu Ried in Baiern) Predigten über die Evangelien in wahrer Volksſprache. Zwey Bände. Augsb. 1788. (eigentlich ſchon 1787) und 89 gr. 8.

2) Deſſelben Predigten über die Evangelien der Sonn- dann (beſſer: und) höheren Feſttage des Herrn. Zur Bildung und Erbauung ſeiner Dorfgemein-

meinde in wahrer Volksſprache vorgetragen. Zwey Bände. Augsb. (bey Styx) 1788. 89. 8. 3 Alph.

Beyde Sammlungen entſprechen völlig ihrer Beſtimmung für die niedere Volksſprache und ſie ſind Landpredigern zu empfehlen. Zwar vollendete Muſter der geiſtlichen Beredſamkeit ſind ſie nicht, aber doch ächt chriſtliche Anreden eines liebreichen Seelſorgers an ſeine Gemeinde. Der Verf. weiß die Religionsbegriffe des gemeinen Mannes auf eine demſelben faßliche und ganz angemeſſene Art zu reinigen und die Beſſerung deſſelben, ſo wie prakt. Chriſtenthum zu befördern und aus dem Herzen zu reden. Man findet mehrentheils lauter nützliche Materien bearbeitet. Nur iſt er in einigen Predd. zu dogmatiſch. Die Themen ſind oft zweideutig ausgedrückt, und bey prakt. Materien bleibt er bey Gemeinſätzen ſtehen, ſtatt daß er auf beſondere Fälle hätte Rückſicht nehmen müſſen. —

Pater Beda Mayr's Predigten auf alle Sonn- und Feſttage des Jahrs für gemeine Leute. Drey Theile. Augsb. (b. Riegers S.) 1787. 8. 4 Alph. 21½ Bogen.

Dieſe Predigten, von welchen die zwei erſten Theile die Predigten an den jährlichen Sonntagen, der 3te auf die Feſttage des Jahrs in ſich faßt, verdienen den Beyfall, mit welchem man dieſelben aufgenommen hat. Denn der Verf. verräth eine richtige Exegeſe, dringt auf den natürlichen und rechten Wortverſtand und zieht daraus wirkliche Glaubens- und Sittenlehren. War gleich der Vf. ſelbſt ein Mönch, ſo predigt er doch keine Mönchsmoral und Kloſtertugend, ſondern die Moral der Vernunft und des Chriſtenthums. Auf das Weſentliche — auf die

Aus-

Ausübung der Chr. Rel. dringt er mit Ernſt. Selbſt in den Predigten auf die Feſttage findet man keine Erzählung von den Wundern, nicht übermäßige Erhebungen der Heiligen, ſondern er handelt ſolche moraliſche Gegenſtände ab, wozu der Lebenswandel des Heiligen, oder das Evang. des Feſtes oder ſonſt ein Umſtand Anlaß geben konnte, und zeigt überall den wohlthätigen Einfluß der Rel. auf das allgemeine und beſonders Menſchenwohl. Auf die Bedürfniſſe unſerer Zeit nimmt er auch Rückſicht, und handelt von ſolchen Materien, worüber ſonſt gar nicht, oder nur ſelten gepredigt wird; er läßt ſich auf die gemeinſten Geſchäfte des Lebens, auf beſondere Berufspflichten des gemeinen Mannes, auf Induſtrie, auf Gewerbe, auf bürgerl. Wohlſtand herab, zeigt ihre enge Verbindung mit der Rel. und die Würde und die Glückſeligkeit des gemeinen arbeitſamen Landes und dringt auf häusliche Frömmigkeit. Dabey verbindet er die philoſoph. Moral immer mit der chriſtlichen. Sein Vortrag in leichten kurzen Sätzen iſt ſehr populär und flieſſend, faſt hie und da etwas zu niedrig, ſie iſt ſimpel und doch eindringend und dabey herzlich. Mit einem Wort es ſind gemeinnützige Volks-Predigten. Die Methode des Vf. iſt dieſe: Im Eingange jeder Predigt zeigt er erſt die Veranlaſſung, den Zweck und den wahren Sinn des jedesmal abgehandelten evangel. Abſchnitts. Dann hebt er aus demſelben einen Satz aus, den er für ſeine Zuhörer nützlich zu ſeyn erachtet, und führt ihn auf eine genugthuende Art aus. Nur ſind ſeine Themen hie und da etwas zu allgemein.

Predigten nach den Bedürfniſſen des Landvolks, auf alle Sonn- und Feſttage des ganzen Kirchenjahres. Zwey Theile. München (b. Strobl) 1791. 8.

Sind Predigten von verſchiedenen Verff., aus verſchiedenen Sammlungen ſehr gut ausgewählt, es ſind zwar keine vollkommene Muſter guter Volkspredigten, aber mehr doch als mittelmäßig. Die Materien ſind gemeinnützlich und praktiſch. Alle theol. Grübeleien ſind vermieden, und ſie ſind populär ausgearbeitet, und rein von Abergl. und Vorurtheilen. Viele Pfarrer können daraus lernen, welche Religionswahrheiten die Landgeiſtlichen ihren Gemeinden vorzüglich vorzutragen, und wie ſie ſolche einzukleiden haben, wenn ſie ſowohl auf den Verſtand als auch auf das Herz ihrer Zuhörer wirken wollen. —

Predigten auf alle Sonntage für Zuhörer vom gemeinen Stande von P. G. (Franz). Zwei Theile. Augsb. (bey Styx) 1793. 8. 2 A. 9 B. 1½ Rthl.

Sind mehr als mittelmäßige Predigten, in einem gemeinverſtändlichen u. faſt immer auch gemeinnützlichen Vortrage. Nur hätte der Verf. nicht gegen Ungläubige — Philoſophen und Aufklärer eifern ſollen. Denn dieß gehört nicht vor Zuhörer vom gemeinen Stande. —

Leicht faßliche Predigten eines Dorfpfarrers an das Landvolk, geſammlet und auf alle Sonn- und Feſttage eingerichtet vom Verf. der vollſtändigen Predigtentwürfe *) (J. B. Depiſch, ſ. oben S. 287). Sonntäglicher und feſttäglicher Jahrgang. Augsb. (b. Doll) 1793. 8. 3 Alph. 2 Rthl.

Verdienen alles Lob und alle Empfehlung. —

1) Pre-

*) Es ſind ſolche oben S. 287 empfohlen.

1) Predigten auf die Sonn- und Feſttage des kathol. Kirchenjahrs, von (Joſeph) Bauerſchubert (Caplan zu Fahrbrük im Bisthum Würzburg, ſt. d. 27ſten Sept. 1797.) 1r B. Erfurt (b. Keyſer) 1796. gr. 8. (Mit Brentano's Portrait, 19¾ B.

2) Deſſelben kurze Volkspredigten zum Unterrichte und Erbauung auf alle Sonn- und Feſttage des kath. Kirchenjahres. 6 Bände. Erfurt (b. Kayſer) 1795-1800. 8. 3 A. 20 B. 3 Rthl.

Wegen des verſtümmelten Nachdrucks von 1802, (auf dem Titel deſſelben ſteht irrig 2te Aufl.) von 1803 an für 2 Rthl. zu haben. Von dem 1-3ten B. erſchien Erfurt 1798. 99 eine neue (ächte, 2te und) verbeſſ. A. 1½ Rthl. Den 4ten bis 6ſten B. hat Bernh. Laubender, ehmaliger Caplan zu Dettelbach in Franken, Mitgl. d. Leipz. ökon. Geſellſchaft, aus Bauerſchubert's Papieren edirt.

No. 1. ſind ſehr kurze Predigten und mehr noch Skizzen für junge angehende Prediger nach dem katholiſchen Religionshandbuch (Schwarzhubers? ſ. 1r Th. S. 279) und den neueſten Bibelüberſetzungen, bey deren Entwerfung er mit Vorſatz von der bisher gewöhnlichen Art des Vortrages und der Art der Einkleidung abgewichen iſt, weil er ſie für dieſe Art Predigten ganz unſchicklich fand. Jede dieſer Skizzen beſteht aus einem kurzen Eingange, einer Texterklärung des gewöhnlichen Sonntagsevangeliums und aus einer Sittenlehre. Von dieſer ſind Gegenſtände gewählt, die dem Landvolk angemeſſen ſind.

Der Vf. hat ſolche auf eine gemeinverſtändliche Art abgehandelt und zeigt ſehr aufgeklärte Einſichten und Duldſamkeit. Die Texterklärungen ſind treffend. Die aus dem Texte hergeleiteten Sittenlehren ſind bald mehr, bald weniger ausgeführt. Nur ſind dieſe k. Predd. nicht von Kunſtausdrücken und Sprachfehlern frei, welches doch erforderlich iſt.

No. 2. ſind noch vorzüglicher und ſchätzbarer. Es ſind nach Materie und Form wahre und vortrefliche Volkspredigten, nicht über die ganzen ſonntägl. und feſttägl. Evangelien, ſondern über kurze Stellen derſelben. B. I reicht vom 1ſten Adventſonntage bis zum Palmſonntage; B. II hat Predd. vom grünen Donnerſtag bis zum 13ten S. n. Pfingſten und B. III den Reſt des Kirchenjahrs und noch 4 andere Predigten in ſich. Im IVten B. trift man 17 Predd. über mehrere — nur nicht alle Sonntage von Quinquageſ. bis 11 S. n. Pfingſten und im Vten u. VIſten über verſchiedene freygewählte Texte (mit unter über einige evang. Texte), ſo wie verſchiedene ſchätzbare Aufſätze von B. an. Die in den 3 letzten Bänden enthaltenen Vorträge ſind nicht ſo ausgearbeitet wie die in den 3 erſten B., aber auch ſehr vortreflich. Alle ſind von ausgezeichnetem Werth, und würden, wenn ſie von Sprachunrichtigkeiten frey wären, und wenn ſie eine gebildetere Diction hätten, wahre Muſterpredigten ſeyn. Die Vorzüge dieſer Predd. ſind: 1) daß die Themata und ſehr intereſſante und zweckmäßige Materien derſelben den Bedürfniſſen der Landleute ganz angemeſſen und meiſt aus ihrem Creyſe genommen ſind. Man findet grade die für den großen Haufen nothwendigſten und brauchbarſten Grundſätze, Ermunterungen und Beruhigungen; 2) daß der Inhalt eine geläuterte pract. Rel.-Lehre, die nicht durch abergläub. Meinungen, Vorurtheile, myſtiſche Deuteleien entſtellt iſt, enthält. Der

Verf.

Verf. entfernt ſeine Leſer von Andächtelei und leerem Ceremonielle und führt ſie zur innern Rel. und zum thätigen Chriſtenthum. Er predigt eine reine Moral, welcher das neueſte Moralprincip zum Grunde liegt, und ſeine Denkungsart iſt geläutert. Er zeigt auch richtige exegetiſche Einſichten und viel Welt- und Menſchenkenntniß; 3) daß der Verf. ſowohl den Verſtand belehrt, als auch die Wahrheiten und Ermahnungen dem Herzen ſo nahe zu bringen weiß, daß ſolche für das Gute erwärmt werden. 4) Empfiehlt die Kürze dieſe Predigten, die mehr den Entwürfen ähneln, als ausgeführten Predd. 5) Daß ſeine Sprache faßlich und zugleich (bis auf wenige Ausdrücke) edel iſt. Sein Vortrag iſt nicht affectirt, iſt männlich, lebhaft, eindringend und herzlich. — Mit Natter's Predigten haben dieſe kurzen Religionsvorträge vor allen neuen, von den Geiſtl. in unſerer Kirche herausgegebenen Predigten den Vorrang; ſie ſind die empfehlenswürdigſten, und ſelbſt die Proteſt. ſchätzen ſie nicht wenig und ſetzen ſie mit Recht denen von R. Dapp *) an die Seite. In Rückſicht, daß es Predd. für Landleute ſind, iſt es kein Mangel, daß die Dispoſitionen nicht immerhin logiſch richtig und genau ſind, daß die Materien nicht immer völlig ausgeführt, oder nicht immer völlig gründlich durchgeführt ſind. Sie verdienen nicht nur in den Händen der Landpfarrer und des Volks, ſondern auch der Stadtprediger und anderer — in höheren gebildeteren Ständen Lebenden zu ſeyn. Die dem 4ten B. ange-

*) Der Vf. meint ſowohl deſſelben Predigtbuch für chriſtl. Landleute zur häusl. Andacht und zum Vorleſen in den Kirchen auf alle Sonn- und Feſttage des J. Neue vb. u. verm. A. Berl. 1797. 4. 1 Rthl 16 ggl., als auch Deſſelben kurze Predigten u. Predigtentw. über die Evangelien, 5 Jahrgg. Berl. 1798 - 1803.

angehängte und von Laubender verfertigte Biographie von B. (welche über 4 Bogen beträgt) iſt intereſſant. —

Ant. Michl (ſ. oben S. 282.) Neue ſonntägliche Predigten für das Landvolk ꝛc. Augsb. (b. Rieger) 1801. 8. 20½ B. 16 ggr.

Auch dieſe Predigten (ihrer ſind 25) zeichnen ſich durch die aufgeklärte Denkungsart ihres Verf. und durch eine populäre Darſtellung rühmlich aus. Möchten alle Landprediger ſo gut, brauchbar und faßlich predigen, als Hr. M. Dadurch, daß der Vf. ſtets zwei oder mehrere Sätze, die zum Theil einander entgegengeſetzt ſind, aufſtellt (eine ihm eigene Methode), weiß er das Einförmige der ſynthetiſchen Predigtmanier zu entfernen. Selbſt in denjenigen Predigten, in welchen er über die Gebräuche und Meinungen unſerer Kirche ſpricht, herrſcht eine gereinigte auf's Praktiſche eindringende Denkungsart. Die Sprache iſt rein und ohne Provincialismen. —

Chriſtliche Sittenreden auf alle Sonn- und Feſttage des Jahres, ſammt einigen Gelegenheitsreden, vorzüglich zum Behufe der Seelſorger auf dem Lande. Herausgegeben von Joſeph Gabriel (D. d. Theol, geweſenen Prof. der Moraltheol. zu Ollmütz, und dermaligen Pfarrer zu Maria Troſt bey Grätz) Drey Bände. Grätz (bey Kienreich) 1800. 8. 2 A. 18¾ B.

Dieſe Predigten ſind in Anſehung des innern Gehalts muſterhaft, nur nicht im Styl, welcher viele Provincialismen hat. Der Verf. exegeſirt richtig, gibt lichtvolle

An-

Anſichten der Religion und Moral, kennt die Geiſtesbedürfniſſe des großen Haufens und gemeinen Mannes und die von ihm vorgetragenen Wahrheiten ſind nicht blos von dem Felde der Sittenlehre, ſondern auch dogmatiſchen Inhalts, und der Verf. weiß bekannte Lehren fruchtbar zu machen.

4) Predigten über einige Sonn- und Feſttägliche Evangelien.

Joh. Bernh. Herſt (Canonicus zu St. Johann und Pred. am Dom zu Oßnabrück) Predigten über verſchiedene Sonn- und Feſttage auf Verlangen ſeiner Zuhörer herausgegeben. Münſter und Oßnabrück (b. Perrenon) 1787. gr. 8., 19½ B. 20 ggr.

Es ſind 16 Predd. über verſchiedene wichtige Gegenſtände, die ſich durch Ausführung und Vortrag vor vielen Predigtſammlungen rühmlich auszeichnen. Der Hr. Vf. hat ſich durch die Schriften und Predigten eines Mosheim's, Jeruſalem's, Fedderſen's, Spalding's, Cramer's, Miller's, Leß, Zollikofer's u. and. Proteſt. treflich gebildet und dieſelben glücklich nachgeahmt. Seine Moral iſt rein, und ſeine Religionslehre iſt mit der ächten Religion Jeſu im Einklange, nur iſt ſeine Glaubenslehre noch nicht hinlänglich geläutert. Doch er berührt nur die Dogmen, und geht bald zum Weſentl. des Chriſtenthums, zur Moral, über; dabei äuſſert er auch rühmliche und ſehr tolerante Geſinnungen. Der Vortrag iſt einnehmend und flieſſend, nur nicht ſanft, und ruhig genug, ſondern faſt zu redneriſch oder zu aufbrauſend declamatoriſch, welches keine dauerhafte Ueberzeugung begründet. —

Vierzehn Sonntägliche Reden, von dem Verf. der Predigten für das Landvolk, ſo gut, als ſie Bauern verſtehen. Augsb. (b. Doll) 1789. 8. 1 A. 4½ B.

In Rückſicht des Materiellen ſind dieſe Predigten ſehr vortreflich und Volkslehrern zu empfehlen. Denn der Vf. dringt immer auf das Weſentliche und Gemeinnützige des Chriſtenthums und weiß dieſes den Leſern an's Herz zu legen. Man findet keine abergläubiſche Vorurtheile, keine Mönchsmoral, ſondern wahre chriſtl. Lebensweisheit mit Würde, Klarheit und Deutlichkeit vorgetragen. Seine Themen ſind alle intereſſant und practiſch, und die Ausführung und der Vortrag iſt dem Zweck, zu belehren und zu erbauen, angemeſſen. Sehr geſchickt werden die Wahrheiten in den Geſichts- und Wirkungskreiß der Leſer gebracht. Nur zeigt der Vf. ſchlechte exeget. Kenntniſſe. In Rückſicht des Formellen, da faſt jede Predigt 2½ Bogen einnimmt, wobey die Aufmerkſamkeit der Leſer ermüdet, ſind dieſe Religionsvorträge weniger gut. —

Predigten über einige Sonn- und Feſttage des Jahrs hindurch, meiſtens über die gewöhnl. Evangelien, von einem katholiſchen Landcaplan. Auch ein Beytrag zur religiöſen Aufklärung. Salzb. (b. Mayr) 1797. 8. 16 Bogen, 10 ggr.

Die Abſicht des Verf., ſeine Leſer über die wichtigſten Vorſchriften der Rel. zu belehren, ihnen die Wohlthaten vorzuſtellen, die ihnen Gott erwieſen hat, und noch erweiſet, das Dankgefühl in denſelben rege zu machen,

chen, ſie in ihren Leiden durch Religionsgründe zu beruhigen, ſie überhaupt zum Guten zu ermuntern, findet man hier glücklich erreicht. Dieſe Predd. (es ſind derſelben 20) ſind wirkliche Beyträge zur religiöſen Aufklärung und wohlgerathen. Der Vf. zeigt ſich in denſelben als einen eben ſo aufgeklärten, als beſcheidenen Mann, der auch Vorurtheile, die ohne Aergerniſſe noch nicht grade zu angegriſſen werden dürfen, unangetaſtet läßt, oder mit Schonung behandelt, andere aber mit triftigen Gründen beſtreitet, z. B. den Nutzen der Wallfahrten. Die mehrſten dieſer Predd. ſind moraliſchen — erbaulichen Inhalts. Der Vf. weiß gemeinnützige Gegenſtände ſehr zweckmäßig zu bearbeiten. Seine Exegeſe iſt gröſtentheils richtig. Der Vortrag iſt ganz den Verſtandeskräften des Landmanns angemeſſen. Denn die Sprache iſt populär und der Styl natürlich. Es weiß ſich der Vf. zur Faſſungskraft gemeiner M. herabzulaſſen und doch ſanft zu rühren und dabey auch gründlich zu überzeugen.

Auch ein Beytrag zur Beförderung reiner Sittlichkeit in Predigten auf verſchiedene Sonn- und Feſttage des Jahrs. Salzb. (b. Mayr) 1800 (eigentlich 1799). 8. 13¼ B. 8 ggr. — (30 Xr.)

Es verdienen die in dieſer Sammlung enthaltenen 18 Predigten den Titel eines Beytr. zur Bef. reiner Sittlichk. mit Recht. Es ſind die vorzüglichſten Predigten, die unſere Kirche aufzuweiſen hat. Der Inhalt iſt reichhaltig, die Sprache iſt populär. Man findet in dieſen Predigten durchgehends das ernſtliche Beſtreben des aufgeklärten Verf. den Verſtand zu erleuchten und das Herz zu veredeln, ſchädliche Religionsvorurtheile zu verdrängen, den gemeinen Mann von manchen Irrthümern und Aberglauben in Rückſicht des Aeuſſerl. in der

Rel.

Rel. zu befreien, ihn über den Zweck und die Vernunftmäßigkeit einiger kirchl. Gebräuche zu belehren und überhaupt ihm von den — unſerer Kirche eigenen Lehren geläuterte Begriffe von ſeiner reinen Religions-Anſicht beyzubringen. Der Vf. beſtimmt das Weſentliche der Tugend genau und empfiehlt es aus den reinſten Beweggründen und das Practiſche iſt ihm die Hauptſache. Ein ächt religiöſer Geiſt mit der dem Volkslehrer ſo nothwendigen Gabe der Darſtellung iſt in dieſen Rel.-Vorträgen überall ſichtbar. Unter den hier vorkommenden Religionsvorträgen, (alle über die intereſſanteſten meiſt moraliſchen Materien und nicht alltägliche Wahrheiten) findet man 7 Predigten, unter welchen die am Neujahrsfeſt die vorzüglichſte iſt. Die Behandlung iſt durchaus practiſch, nicht weitſchweifig, klar, eindringend, herzlich und ſchön. Der Verf. ſchreibt nüchtern, und unbefangen und doch für's Gute einnehmend. Der Vortrag iſt ächt populär. Der Styl iſt frey von Bombaſt und unnützen Rednerprunk, und nicht weitſchweifig; nur findet man einige wenige gemeine Ausdrücke und Sprüchwörter, ſo wie einige tadelhafte Provinzialismen in einzelnen Worten und Conſtructionen vorkommen. — Hie und da findet man wichtige pſychologiſche Bemerkungen. Das, was man noch etwa an dieſen Predigten ausſetzen könnte, iſt die hie und da ſichtlich flüchtig, regelloſe und oberflächliche Bearbeitung, die Fehlerhaftigkeit in manchen Diſpoſitionen und das zu Sinnliche in manchen Erläuterungen *). Doch die Vorzüge dieſer Predigten überwiegen das Mangelhafte. Sie ſind vortreflich und in ihrer Art muſterhafte Volkspredigten, an welchen auch die Kürze etwas rühmliches iſt. —

BB. Ueber die Evangelien und Epiſteln.

Betrachtungen über die Sonn- u. Feſt-
tags-

*) Einige Fehler und die Verbeſſerungen derſelben in einzelnen Stellen und Ausdrücken in dieſen ſchönen Predd. findet man in der Oberd. Lit. Z. 1799. II. S. 770-72. —

tagsevangelien und Epiſteln auf alle Tage des ganzen Jahrs. Aus dem Franzöſ. überſetzt. Zwey Bände. Salzb. (b. Meyers Erben) 1787. gr. 8. 2 A. 21¼ B., 2⅓ Rthl.

Man findet hier eine neue Ueberſ. der gewöhnlichen Evangelien und Epiſteln, und dann über einzelne Verſe derſelben eine kurze unvollſtändige — Betrachtung von einigen Schriften und zwey daraus abgeleitete moraliſche und zur Erbauung dienende Gebote. Der Inhalt und die Ausführung zeigt, daß der Vf. eine — von menſchlichen — willkührlichen Einfällen und Vorurtheilen freie Erkenntniß hatte, daß ſeine Moral beträchtlich — nur nicht ganz von Mönchsaſcetik frei, und auch tolerant war, oder iſt. Er predigt ein vernünftiges Chriſtenthum. Die Sprache, in welcher der Ueberſetzer das Original übergetragen hat, iſt rein, edel und eindringlich. Auch die Ueberſ. der Pericopen iſt kurz, deutlich, meiſtentheils treffend und verräth einen geſchickten Exegeten. Er führt die Leſer in der Kürze auf den wahren Sinn, und wendet ſolchen auf Aufklärung und Berichtigung praktiſcher Religionswahrheiten und auf Herzens- und Lebensbeſſerung an. Die Betrachtungen gehn in beiden Theilen vom erſten Advent bis auf den Sonnabend in der Pfingſtwoche und ſind völlig Leſens- und empfehlenswürdig. — —

CC. Blos über die Epiſteln.

Valent. Wilm (Baccalaur. der Theol. u. ehmahliger Pfarrer zu Altenbanz, jetzt zu ...) Catechetiſcher Unterricht auf der Canzel zur Erklärung des buchſtäbl. Verſtandes der gewöhnlichen Epiſteln im ganzen Jahre. Zum Gebrauche

katholiſcher Prediger auf dem Lande, wie auch der Schullehrer und zur Beförderung der Hausandacht bey Privatleuten herausgegeben. Zwey Bände. Bamberg und Würzburg (b. Göbhardt) 1787. 8. 3 A. 4 B. 1 Rthl. 18 ggr.

Um die auf dem Titel angeführten Abſichten zu erreichen, hat der Verf. bey einer jeden Epiſtel die Urſachen der gewöhnlichen Benennungen der Sonntage, den Urſprung und die Abſicht der Feſttage kurz angeführt. Darauf ſucht er den Inhalt der Epiſteln mit den Evangelien zu verbinden. Er erklärt ſodann den Wortverſtand der Epiſteln, zieht die darinn liegenden Lehren heraus und fügt zuletzt ein auf den Inhalt jeder Epiſtel paſſendes Gebet bey. In der kurzen Nachricht von der Feyer der Feſttage führt Herr W. auch die an manchen Feſttagen üblichen Gebräuche an, und deutet ſolche beſtimmt möglichſt vernünftig. Die vom Vf. verſuchte an ſich gar nicht nothwendige und nützliche Verbindung der Evang. mit den Epiſteln iſt zuweilen unnatürlich und gezwungen. Die Erklärung des Textes iſt aber gröſtentheils richtig und aus demſelben verſteht er zweckmäßige Lehren herauszuleiten. Die Moral des Verf. iſt zwar, wie ſeine Dogmatik nicht ganz geläutert, aber er drückt ſich doch gemäßigt aus, und weiß von den Dogmen und aſcetiſchen Uebungen eine gute practiſche Anwendung auf das alltägliche Leben zu machen. Zuweilen braucht er unedle Vergleichungen. Auch ſeine Schreibart iſt bis auf wenige Ausdrücke u. Conſtructionen ziemlich rein. — —

Joh. Bapt. Depiſch (ſ. oben S. 287) Homilien zur Erklärung des Wortverſtandes der gewöhnlichen Sonn- und Feſt-

Feſttagsepiſteln im ganzen Jahre. Erſter Band. Bamb. und Würzburg 1798. 8. 1 A. $14\frac{1}{2}$ B.

Enthält practiſche Erläuterungen der Epiſteln vom 1ſten Adventſonntage bis zum Sonnt. Quinquageſimae. Auch hier findet man eine geſunde, mit den neuſten Unterſuchungen bekannte Moralphiloſophie, gründliche Bibelexegeſe, Fruchtbarkeit der Ideen, Bekanntſchaft mit der wirklichen Welt und einen paſſenden Vortrag. Nur iſt es Schade, daß das Werk nicht vollendet worden iſt, wovon der Tod des Verf. die Urſache war. — —

D. Feſtpredigten: oder Predigten an den Feſt- und Heiligentagen.

Unter allen Arten der verſchiedenen Predigten, iſt die Zahl von gutgerathenen Feſtpredigten; oder von Predigten an den chriſtl. Feſt- und Heiligentagen die größere. Eine ſehr enge Auswahl und die Beſtimmung, welche von ſo vielen treflichen Sammlungen die beſten ſind, hält daher ſchwer und iſt mehr der individuellen Anſicht und den Bedürfniſſen derer, die ſich dieſes Werks bedienen, nach der hier gegebenen Erleichterung zu überlaſſen.

AA. Entwürfe und Materialien zu Feſtpredigten.

1) Seb. Mutſchelle's (ſ. 1r Theil S. 187.) Bemerkungen über die Evangelien an den Feſttagen des Herrn, für Prediger, Katecheten und Lehrer. München (b. Lentner) 1789. 8., zweite A. ebd. 1794. 8.

2) Deſſelben Bemerkungen über die Evangelien auf die Feſttage Mariä

und

und der Apoſtel für Prediger, Katecheten und Lehrer. München (b. Lentner) 1797. 8. 1 A. 3¾ B.

Beyde ſind als Fortſetzungen von der ähnlichen — oben S. 285 f. angeführten Schrift üb. d. ſonntägl. Evangg. zu betrachten, und eben ſo eingerichtet. Der Vf. geht in no. 1) von Text zu Text die feſttägl. evang. Abſchnitte — vom Feſte der Geburt Jeſu, vom Neujahr, am Erſcheinungsfeſte Jeſu, am Feſte des Namens Jeſu, am Vorabend des Sterbetages, am Charfreitage, am Oſterſonntage, Oſtermont. u. Dienſttage, am Himmelsfahrtstage, an den Pfingſttagen, am Dreieinigkeitsfeſte, und am ſogen. Frohnleichnamsfeſte durch, entwickelt den darin liegenden Sinn, und zieht aus denſelben moraliſche und mit natürlichen Eintheilungen begleitete Sätze. Die Bemerkungen ſind auf eine ungezwungene Art mit einander verbunden, ſo daß die Summe derſelben über jedes Fragment eine wohlgeordnete Familie ausmacht und junge denkende Religionslehrer, Katecheten und Lehrer haben darin hinlängliche Materialien, um daraus mit leichter Mühe Predigten anzufertigen. Der Verf. dringt bey ſeinen Sätzen immer auf das Practiſche, vermeidet ſorgfältig alles, was blos zur Theologie und nicht zur Religion gehört, was nicht weſentlich — nur Auſſenwerk und zufällig iſt. Er geräth nicht auf unnütze metaph. Speculationen, und ſpitzfindige Drehungen und bringt nur das Brauchbare, nur den Kern und Geiſt hervor. Seine pract. Folgerungen aus den Evangg. ſind durchaus richtig und mehrentheils ſehr reichhaltig. Die Sprache iſt rein und nur ſelten unrichtig.

Nro 2) enthält auch einen reichlichen Vorrath von Materialien ſowohl zu Predigten als zu katechetiſchen Unterhaltungen an den 8 Marienfeſten, oder an Mar. unbefleckter Empf., Geburt, Opferung, Verkündigung, Heim-

Heimſuchung, Reinigung, Schmerzen und Himmelf. und (in der 2ten Abtheil.) an den Feſttagen Pet. und Pauls, der Ap. Philippus und Jac., Simon und Judas, Joh., Jac., Thomas, Bartholom., Matth. und Matthias, ſo wie auch allg. Bemerkungen auf die Feſttage der Ap. der 2ten Abtheil. vorangeſchickt ſind. Nur hat der Vf. leider nicht den 3ten Theil Bemerkungen über die Feſtevangelien der übrigen Heiligen des Kirchenjahrs und den verſprochenen Anhang für Brüderſchafts- und andere Feyerlichkeiten geliefert. Auch in dieſer Schrift ſucht der Vf. den wahren Sinn zu entwickeln und zu erläutern, und dieſelben auf das gemeine Leben anzuwenden. Es ſind prakt. Erläutt. dieſer feſttägl. Evangelien und moral. Betrachtungen darüber und bey einer geſchickten Erweiterung laſſen ſich daraus bald förmliche Reden bilden. Man findet in dieſer muſterhaften Schrift nicht, was Abergl., Sektengeiſt und Unduldſamkeit, oder eine übelverſtandene Rechtgläubigkeit, Andächteley und Ceremonienreligion begünſtigte. So ſtellt er z. B. die Maria (wie es recht iſt) nicht zur Verehrung, (welche nur Andächteley bewirken würde), ſondern zur Nachahmung als eine Heilige dar. Ueberall findet man eine geſunde, aufgeklärte und vernünftige Denkart und eine edle — die erkannte Wahrheit verkündigende Freymüthigkeit, mit welcher der Verf. den abergl. Vorurtheilen u. ſ. f. entgegenarbeitet. Er hält ſich blos an ſolche Wahrheiten, die entweder an ſich ſchon praktiſch ſind, oder doch als Mittel zur Beförderung der Sittlichk. gebraucht werden können. Hat er von ſolchen Lehren zu reden, die gar nicht oder nur zufällig mit der Moralität in Verbindung ſtehen, ſo berührt er ſie nur kurz und geſchichtlich und bahnt ſich den Weg zur moral. Anwendung. — Dabey benutzt er Kant's Winke genau, ohne bey deſſelben moraliſcher Exegeſe

den Wortſinn zu vernachläſſigen. Dabey iſt die Ordnung lichtvoll, und alles iſt mit Geiſt und Salbung ausgeführt. Der Ton iſt populär und faßlich. Der Styl iſt bis auf einige wenige Sprachfehler und Provincialismen rein. Ich ermahne alle junge Pfarrer und Catecheten ſehr, ſich dieſe beyden Schriften mit der S. 285 f. empfohlnen Schrift anzuſchaffen und ſelbſt fleißig zu gebrauchen. Ein Mann, wie M., welcher ein ächt chriſtl. Philoſoph, ein von Vernunft und Offenb. geleiteter Sittenlehrer und tiefblickender Menſchenkenner, ein nach ſeinen Schriften ꝛc. leichtfaßlicher, überzeugender und rührender Lehrer war, verdient es, daß man ſeine Schriften beſitze. —

BB. Ausgeführte Feſttags-Predigten für Stadtprediger.

1) Predigten auf die Feſte des Herrn und der ſeligſten Jungfrau in der kathol. Pfarrkirche zu Danzig gehalten von Joh. Trebbel (vormals Jeſuit, Vicepfarrer und Pred. bey der kathol. Pfarrkirche, die kön. Capelle genannt). Augsburg (bey Veith) 1781. 8.

2) Deſſelben Predigten auf die Gedächtnißtage der Heiligen; ebendaſ. 1784. gr. 8.

Dieſe Predigten haben vor vielen ähnlichen Sammlungen von Feſtpredigten unläugbare Vorzüge und ſind den beſten deutſchen Predigten, die in unſerer Kirche geſchrieben worden ſind, beyzuzählen *).

P.

*) Deſſelben Vf. Predigten auf alle Sonntage des Jahres in der kathol. Pfarrkirche zu Danzig.

P. Florian Reichsſiegel's (Benedikt. auf dem Planberge zu St. Peter bey Salzburg, M. der freien Künſte und Philoſ., und Kapellan in der Alltenau im Salzburgiſchen) Predigten auf die meiſten Feſttage des Jahrs. Zwey Bände. Augsb. (b. Wolf) 1785. gr. 8, 2 A. 1¾ B.

In dieſen Predigten herrſcht zwar eine Ungleichheit der Anlage, des Vortrages und des Ausdrucks nach der Verſchiedenheit des Orts, der Perſonen, ihrer Denk- und Lebensart, wo der Vf. dieſelben gehalten hat, und wenn gleich der Vf. hie und da Lehren, Meinungen und Gewohnheiten, welche als ungereimt die Prüfung nicht aushalten, hie und da begünſtigt z. B. die Kraft des Scapuliers, jenes ungereimte Mährchen am Oſtermontage und die Lehre vom Ablaß (in der Pred. vom Portiunculafeſt): ſo arbeitet er doch auch auf der andern Seite verſchiedenen, tief eingewurzelten Vorurtheilen entgegen, z. B. dem Niederknien und Beten vor den gemalten Bildern; den Prieſtern, welche wegen der Sünden der Beichtkinder mit ſich handeln laſſen, und dem Vorurtheil: die Gottesverehrung in einzelne gute Handlungen zu ſetzen. Hin und wieder ſind auch die Materien gut gewählt, gut ausgeführt und populär vorgetragen. —

Joh. Nepom. Felckel's (ſ. oben S. 272) Predigten auf alle Feſttage, die in der kath. Kirche durch das Jahr gefeyert werden, nebſt einigen Lob- und Gelegenheitsreden. Breslau u. Hirſchb.

zig. Zwey Bände. Augsb. 1780. 8. 2 A. 19 B. ſind auch keinesweges ſchlecht.

(b. Korn d. ältern) 1789. gr. 8. 1 Alph. 9 B. 1 thlr.

Dieſe 25 Predd. (am Neujahrstage, Feſt d. Erſcheinung Chriſti, an den Feſten von Mar. Reinigung — Verkündigung — Himmelf., Oſtern, Himmelf. Chriſti, am Pfingſtmontage, Frohnleichnam, Pet. u. Paul, Mar. Geb., Geb.-Feſt-Jeſu, am Stephanustage, d. h. Anna, Matthias, Bernhard, Franciscus, am Portiunculafeſt [2 Predd.], am Feſt der Urſula, der Eliſabeth und des Michael) ſind zwar nicht ganz nach geläuterten Grundſätzen geſchrieben und nicht frey von überſpannten dogmatiſchen Behauptungen, und zu kraſſen — überſpannten Ideen, wenn es gleich keinen Tadel verdient, daß er den Lehrſätzen unſerer Kirche treu ſich zeigt. Nur hätte der Verfaſſer Behauptungen, welche der Sittlichkeit ſchaden, ſich enthalten ſollen, z. B. S. 34 366. 70. 399. 420. 423. u. a. St. Seine Sittenlehre aber iſt evangeliſch und er unterſtützt ſolche mit richtigen Gründen. Die moraliſchen Materien z. B. die Pflichten der Kinder gegen ihre Eltern am Himmelf. Feſt Mariä, von dem rechten Gebrauche der Zunge, am Oſtermontage, vom Vertr. auf Gott am Himmelf. Feſt Chriſti und mehrere ſind gut ausgeführt und zweckmäßig. Die Exegeſe findet man zuweilen irrig. Z. B. S. 314: ipſa conteret caput tuum. Was aber dieſe Predigten vorzüglich macht, iſt der gute Vortrag, welcher in einem anſtändigen, lebhaften Ton abgefaßt und von redneriſchem Bombaſt und von theol. Witzeleien frey iſt. Nur ſind die Gedanken nicht immer beſtimmt und richtig ausgedruckt, und einige Ausdrücke ſind nicht ſchriftmäßig und ſchicklich; ſo nennt er Anna z. B. Ahnfrau J. Chr. In der Sprache finden ſich verſchiedene Unrichtigkeiten. Nur iſt ſolche nicht ganz inkorrect und fehlerhaft. Sie iſt den Sachen angemeſſen und vertraulich.

Leon.

Leon. Rieff (Benedict. in dem Reichsſtifte Weingarten in Schwaben, ord. Pred. im vorderöſtreich. Flecken Altorf, jetzt Bibliothecar zu Hofen am Bodenſee nächſt Buchhorn in Schwaben) geiſtliche Reden auf verſchiedene Feſttage und beſondere Feyerlichkeiten des Jahres. Augsburg 1790. 8. 20 B.

Beſteht aus 18 Predigten auf folgende Feſte, auf heil. drey Könige, Charfreitag, Oſtern (2 Predd.), Himmelf., Pfingſttag, h. Dreyeinigkeit, Kirchweihfeſt, Feſt des h. Roſenkranzes, des Joh. v. Nepomuk, des h. Märtyrers und Kön. Oswald, auf Portiuncula, in der Bittwoche (2 Predd.) auf die Hagelſeyer, 3 Predd. auf das Dank- und Erndtefeſt, mehrentheils über prakt. Gegenſtände. Mit Ernſt dringt der Verf. auf die Beſſerung der Menſchen; ſeine Vorträge ſind von groben Aberglauben frey und ſind nicht ſchlecht. Nur die vielen Klagen gegen die Freygeiſter und die Beſtreitung derſelben ſind wegzuwünſchen. Seine ſittliche Anwendungen z. B. von den Kirchengebräuchen bey Einweihung der Kirche ſind ſehr gezwungen. —

Gallus Ignaz Limmer (Weltprieſter, wirkl. geiſtl. Rath, ordentl. Lehrer der Moraltheologie und Beyſitzer der theol. Facult., Director der Philoſophie, des Gymn. und der lat. Trivialſchule und des Univerſitätshauſes u. ſ. w. in Bamberg) Predigten auf die Feſttage des Jahres. Zwey Theile. Bamberg (b. Dederich) 1791 (eigentlich 1790) 8. 2 A. 14 Bog. 2 thlr.

Sind 48 auch empfehlenswerthe Predigten und zwar nicht nur an den hohen Feſten, ſondern auch an den Feyertagen der Apoſtel, der Heiligen und anderer ähnlichen Tage gehalten. Es ſind mehrentheils gutgewählte, ſehr lehrreiche Materien und ſind praktiſch bearbeiarbeitet. Nur iſt die Theol. des Verf. nicht geläutert, wie ſich dieſes aus vielen Stellen deutlich ergibt. So empfiehlt er z. B. Ehloſigkeit als eine höhere Chriſtentugend in ſeiner Rede am Feſte der Kaiſerin Kunigunde. Die Predigten an den Bittagen ſind ſehr lehrreich. Die Nutzanwendungen, die Herr L. aus den Texten, oder aus den vorhergehenden Grundſätzen folgert, ſind mehrentheils natürlich und zweckmäßig. Der Styl hat viel Leben und man findet eine eindringende — männliche Beredſamkeit. Dabey iſt doch der Vortrag klar und faßlich. —

Predigten auf die Feſttage des kathol. Kirchenjahres, allen unbefangenen Wahrheitsfreunden gewidmet. 5 Bände. Bamb. und Würzburg (b. Göbhardt) 1794. 8. 5 A. $2\frac{1}{2}$ B.

Iſt ein Nachdruck von der Wiener Feſttagspredigt-Sammlung, die folgenden Titel hat:

Predigten auf die hohen Feſttage des Herrn, Mariens und der Heiligen. Drey Bände. Zweyte umgearbeitete Aufl. Wien (b. Doll) 1794. gr. 8. 2 A. $13\frac{1}{2}$ B. 3 Fl.

Die erſte A. erſchien Wien 1792 in 4 Bänden, 4 Alph. Enthält vortrefliche und zum Gebrauch zu empfehlende Predigten, wovon auch einige Armeninſtitutpredigten, Predd. am Schul- am Kirchweihfeſt, Erziehungspre-

digten,

digten, Predigten am Feſte der Verſtorb., am Feſte des h. Leopolds. Der Verf. zeigt ſich als einen helldenkenden Religionslehrer, deſſen Moral nach dem Geiſte Jeſu iſt. Zwar ſind nicht alle Predd. von gleichem Werth, aber man ſieht des Vf. Bemühen, Vorurtheile und Aberglauben in der Religion zu vertreiben Ueberdieß legt er eine gründliche Religionskenntniß, eine geläuterte Philoſophie und Gaben der Beredſamkeit dar. Er handelt intereſſante gemeinnützl. prakt. Religionslehren ab, z. B. am Feſte der Geb. Mariae: von der Pflicht der Selbſtſchätzung, am Feſte der Empfängniß Mariae: die ſchönſte Verehrung, die wir der Maria leiſten, iſt die Nachfolge ihrer Tugenden!! Der Vortrag und die Sprache iſt faſt durchgehends gut und rein. In der 2ten A. ſind viele neue Predigten hinzugekommen und dagegen andere weggelaſſen, ſo daß ſie für die Beſitzer der erſten werth iſt, angeſchafft zu werden. — Es ſollen die Predigten meiſt aus proteſtantiſchen Schriften zuſammengeleſen ſeyn, nur ſind im erwähnten Nachdruck einige neuere Predigten von Ammon, Hänlein, Ribbek, Marezoll u. a. m. eingerückt, die mehr auf die Würzburger Gegend in Rückſicht der Provinzialfeſte paſſen, und die nicht in der Wiener-Sammlung ſtehen. Die meiſten aufgenommenen Reden ſind wahre Muſter; einige aber ſind von minder gutem Gehalt. Der Vortrag und die Einkleidung iſt, da der Verf. ſo viele ſind, verſchieden und das iſt unangenehm. Dem 5ten B. ſind 6 Faſtenpredigten von P. Vinzenz (ſ. oben S. 300) über die wahre Freiheit der Chriſten angehängt. Dieſe ſind treflich und werden auch einzeln verkauft.

Adrian Gretſch (D. der Theol., Benedictiner im Stifte zu den Schotten ſeit 1772 und Prof. der Theologie zu Wien) Feyertagspredig-

ten. Zwey Theile. Wien 1798. 99. gr. 8. ſind gut.

Predigten auf die Feſte des Herrn, der ſeligſten Jungfrau und einiger Heiligen in 3 Theile von P. Vinzenz von Ebern (gebürtig, ſ. oben S. 300). Zweyte verb. A. Drey Theile. Würzb. (bey Stahels Wittwe und Sohn) 1799. 8. 3 Alph. Die erſte A. erſchien 1795 in 3 B. in 8. 3 A. 1 thlr. 14 ggr.

Dieſe Predigten ſind von dem Gehalt, als die oben S. 300 ff. angeführten Predd. dieſes Vf., und er hat ſolche an verſchiedenen Orten gehalten; ihrer ſind 64 und ſie ſind von ungleichem Werth. In Rückſicht der Mor. und der Dogmat. iſt er noch ſehr zurück und ein ſteifer Anhänger des Alten. Wegen des prakt. Inhalts und vorzüglich wegen des bald mehr bald minder populären Vortrages und der großen Rednertalente des Vf. ſind dieſelben zu ſchätzen. Die Sprache iſt oft fehlerhaft.

1) Zehen (zehn) Feſtpredigten, gehalten und herausgegeben von Joh. Mich. Feder (ſ. 1r Th. S. 14). Würzburg (b. Sartorius) 1794. 8. 11½ B. 24 Xr.

2) Deſſelben neue Feſt- u. Faſtenpredigten. Bamberg u. Würzburg (bey Göbhardts Wittwe) 1799. kl. 8. 9½ B. 30 Xr. oder 8 ggr.

Nro 1) enthält 10 Feſtpredigten am Himmelfahrtsfeſt Mariens (2 Predd. Nro 1 und 5) am Feſte des h. Vitus, am Roſenkranzfeſte, Feſt des h. Joh., Macarius, am Roſenkranzfeſte, am Feſt der Empfängniß

Ma-

Mariae und 3 Vorbereitungsreden auf das Feſt der Geburth Chriſti. Die 4 erſten ſind bereits vorher einzeln gedruckt und herausgegeben. Sie ſind nach Materie und Form wahre Muſter von Predigten für angehende Prediger und gewähren jedem nachdenkenden Chriſten eine trefliche geiſt- und ſalbungsvolle Erbauung. Die Materien ſind zweckmäßig ausgewählt. Die Diſpoſition iſt einfach und auf eine angenehme Art mannichfaltig. In der zweckmäßig kurzen Ausführung und in der Darſtellung herrſcht eine redneriſche Fülle, und eine dem Ganzen angemeſſene Symmetrie. Der Ausdruck iſt ohne platt zu ſeyn populär. Die Texte ſind gründlich und richtig erklärt. Ueberall ſieht man eine durchaus reine und geläuterte Religionskenntniß. Dadurch und durch die Fülle richtiger Kenntniſſe, Belehrungen und Ermahnungen, durch den natürlichen Gang und Fluß des faßlichen Vortrages empfehlen ſie ſich vor unzählich andern Sammlungen. Wie zweckmäßig iſt der Vortrag! Der Periodenbau iſt weder ſchwülſtig, noch die Ausführung zu ſpeculativ. Bey aller Mannichfaltigkeit in den Wendungen, bey der Würde, die der leichte und flüſſige Styl hat, iſt die Sprache populär, weder für Ungelehrte zu hoch, noch für Gebildete unintereſſant, und iſt auch rein, wiewohl noch einige Sprachfehler vorkommen.

Nro 2) faßt 11 und zwar die 6 erſten von dem Verf. als Vorſteher der Marianiſchen Sodalität vor dieſem religiöſen Inſtitut gehaltene Predigten in ſich. Im erſten Theil ſind nämlich Feſtpredigten an Feſten der Maria, nämlich ihrer Empfängniß, Reinigung, Verkündigung und Himmelfahrt, blos für die Academiker, und in dem andern Theile 5 an den Sonntagen in der Faſtenzeit über 5 Gleichnißreden Jeſu vor einem gemiſchten Auditorio gehaltene Predigten enthalten. Alle in dieſen 12 Predd. abgehandelte praktiſche — und ſolche

Materien, ſind den jetzigen Bedürfniſſen der academ. Bürger angemeſſen; Materien und Hauptſätze ſind intereſſant. Die Ausf. derſelben iſt gründlich, die Beweiſe ſind ſowohl Genüge leiſtend als faßlich, ſeine Anwendung auf die Geſinnung und das Betragen iſt voll Ernſt und Würde und ſeine Sprache iſt größtentheils rein, körnicht, fließend, voll Nachdruck und doch nicht gekünſtelt. Die Dogmen umgeht der aufgeklärte Verfaſſer mit Klugheit und handelt dafür lieber von demjenigen, was beſſert und erbauet. Er erklärt die Texte in den Faſtenreden erſt richtig und populär und leitet dann die Hauptſätze daraus her, die er ſodann ausführt. Dieſe 5 Faſtenreden ſind Muſter, wie man Homilien über wichtige Schriftſtellen anziehend und erbauend abfaſſen muß. Ueberhaupt iſt ſeine Manier originell. Dieſe Predigten ſind gedrängt kurz und dennoch deutlich. Wegen der Kürze enthalten ſie einen reichlichen Stof zur Ausarbeitung mehrerer Religionsvorträge nach denſelben. Der Vortrag iſt nachdrücklich und gewichtvoll, beredt ohne Redekunſt und ohne geſuchte Blumen. Der Vf. weiß mit wenigen Worten viel zu ſagen. Er ſchreibt männlich und zugleich herzlich. Ich empfehle ſie allen Predigern und Seelſorgern dringend. Schade iſt es, daß dieſe Schrift ſo viele Druckfehler hat.

Ob J. M. Feder's zehn Predigten. Augsb. (b. Gerſtle) 1803. 8. (Mich. M.) nur eine neue Ausgabe der angef. 10 Feſtpredigten, 1794 ſind, oder, wie ich vermuthe, eine neue Arbeit ausmachen, iſt mir bis dahin unbewußt. —

Predigten über chriſtliche Lebensweisheit auf alle Feſttage eines ganzen Jahres, mit einem Anhange von vierzehn Faſtenpredigten über die Leidensge-

geſchichte Jeſu von J. J. Natter (ſ. oben S. 299). Prag (b. Widtmann) 1798. gr. 8. 1 A. $19\frac{1}{4}$ B.

Enthält 19 Feſt- und 14 Faſtenpredigten. Die Feſtpredigten ſind an 6 Feſten Mariens, nämlich ihrer Empfängniß, Lichtmeß, Verkündigung (2 Predd.), Himmelfahrt, Geb., Feſt ihres Namens, am Chriſttage, am Stephanustage, Neujahr, Feſte der Erſcheinung, 2 Oſtertage, Joh. von Nepomuk, 2ten Pfingſttage, am Feſte d. h. Dreyeinigkeit, am Peter- und Paulstage, am Feſte des heil. Wenzels, Feſte aller Heiligen und Feſte aller Seelen; die Faſtenpredigten aber über Jeſu Leidensgeſchichte: v. d. Flucht der Jünger bis auf Jeſu Tod, gehalten. In beyden findet man eine weiſe Auswahl der Gegenſtände. In den Feſtpredd. ſind z. B. immer practiſche — und auch in den Paſſionspredigten die Hauptſätze durchaus gemeinnützlich, und dem jedesmaligen Geſchicht-Abſchnitt natürlich und angemeſſen. Die Materien ſind wohl durchdacht und gründlich und zwar nach den Unterabtheilungen in einer natürlichen Ordnung ausgeführt. Der Vortrag iſt leicht und doch dabey eindringend. Sein Styl iſt fließend und leicht verſtändlich. Faſt durchgehends herrſcht eine muntere Wohlredenheit, nur hie und da iſt der Verf. etwas zu wortreich und einige Perioden ſind zu lang. Zwar ſind die Eingänge (oft auf 4 Seiten) zu lang, und hie und da hat der Ausdruck Härten, aber der Fehler gibt es ungleich weniger, als der hohen — dieſen Predigten eigene — Vorzüge. Sie zeigen von einem gereinigten Geſchmack, von aufgeklärten Einſichten und von einer zweckmäßigen Predigtmethode, ſo daß der Vf. als einer der vorzüglichſten Canzelredner Böhmens ja ſogar von Deutſchland erſcheint, nach dem ſich junge geiſtliche Redner ganz bilden müſſen, ſo daß ſeine Predigten in ihren Händen zu ſeyn verdienen.

Einige Feſt- und Gelegenheitspredigten von Joſeph Val. Paur (Curatbeneficiat zu Obertraun bey Hallſtadt). Linz (b. Fink) und Salzburg (bey Duyle) 1802. 8. 13¾ B.

Sind ſehr gute Predigten. Der Vf. weiſt auf moraliſche Anwendung, denkt billig gegen andere Religionspartheien, und ſucht auch Duldungsgeiſt Andern einzuflößen. Er hütet ſich vor dem Grellen in dogmatiſchen Beſtimmungen und in aſcetiſchen Anwendungen. Seine Sprache iſt zwar nicht rührend und lebhaft, aber auch nicht pöbelhaft. Die Sätze ſind nur nicht hinlänglich entwikkelt und gehn nicht genug ins Einzelne. Sein Ausdruck könnte mehr Kraft und Leben haben. —

1) M. Kajet. Hermann's (ſ oben S. 297) Feſt- und Gelegenheitspredigten. 2 Theile. Prag (b. Widtmann) 1803. gr. 8.

2) P. G. Franz Predd. auf die Feſttage des Herrn, der Mutter Gottes und anderer Heiligen, deren Feſte in der kathol. Kirche noch gefeyert werden. 2 Jahrgänge. Augsburg (bey Gerſtle) 1803. gr. 8.

CC. Ausgeführte Feſtpredigten für Landpfarrer und Landleute.

Geiſtliche Reden fürs Landvolk auf die Feſttage des Herrn. Verfaßt von Anton Wanſiedel (ſ. oben S. 305). Augsb. (b. Doll) 1789. 8. 1 A. 3½ B.

Von

Von jeder dieſer 12 Predd. (auf das Feſt der Geburt, Beſchneidung, Erſcheinung Jeſu Chriſti, auf das Oſterfeſt, Oſtermontag, auf Himmelf. Chriſti, auf die 2 Pfingſttage, Frohnleichnamsfeſte, auf die Feyer der erſten Communion der Kinder, auf das Feſt der Kirchweihe und an die Pfarrgemeinde in der Bittwoche; am Ende iſt ein Entwurf der Predd. beygefügt, damit die Landprediger, für welche dieſe Sammlung beſtimmt iſt, dieſelben deſto leichter gebrauchen und die Materialien davon in ihre Vorträge aufnehmen könnten. Nur ſind ſie dazu nicht ganz wegen der eingeſtreuten redneriſchen Blumen und wegen des mehr für den Städter paſſenden Inhalts geeignet. Der Styl iſt häufig pretiös und geziert. Aber für geübte Leſer ſind ſie nicht übel, wenn ſie das Unſchickliche einiger Ausdrücke und in einigen Vorſtellungen nicht achten. Vorzüglich iſt es an dieſen Predigten, daß man keine leeren und unnützen Speculationen findet, daß der Verf. den Zweck guter Predigten: Anweiſungen und Ermunterungen zu allen chriſtlichen Tugenden kennt, und denſelben auch öfters recht gut zu erreichen weiß. —

Predigten für Bürger und Bauern in gemeinfaßlicher Sprache, auf alle Feſttage des Herrn, Mariae und der Heiligen. Nebſt Gelegenheitsreden auf die Faſtenzeit, Bittwoche, Seelenoctav, Kirchenweyhe, Brüderſchaftsfeſte und verſchiedene andere Feyerlichkeiten. Vier Theile. München (b. Lentner) 1793. 94. gr. 8, über 5½ A.

Sind deshalb empfehlenswürdig, weil man in dieſen Predd. mehrentheils prakt. Materien abgehandelt findet und weil in denſelben eine ächte Popularität herrſcht. Der Verf. redet ſowohl zum Verſtande als zum Herzen. Nur haben

haben ſich hie und da abergläubiſche und irrige Vorſtellungen eingeſchlichen. —

Neue Feſtpredigten nebſt einigen Gelegenheitspredigten von Johann Bauerſchubert (ſ. oben S. 309). Frankfurt a. M. (b. Andrä) 1797. 8. 1 A. 2¾ Bogen. Zweyter Band. Nach ſeinem Tode herausgegeben von Bern. Laubender (ſ. oben S. 309). Leipz. (b. G. Fleiſcher) 1801. 8. 20¼ B.

Sind 30 Feſtpredigten für eine gemiſchte Gemeinde und drey Predigten beym Grabe eines Seelſorgers, bey der Herannäherung des Feindes an die Gränze, und nach dem Siege der Kaiſerl. bey Würzburg. Die Feſtpredigten erſtrecken ſich über Neujahr, Epiphan., Charfreytag, Oſtern (2 Predigten), Pfingſten (2 Predd.), Trinit., Weihnachten, an den Marienfeſttagen, und an den Tagen Joſephs, Marcus, Joh. des Täufers, Peters und Pauls, Kilians, Michaelis, Allerheiligen, Roſenkranzfeſt und 2 Predd. in der Bittwoche. Sie enthalten ſolche Materien und Wahrheiten, welche den Verſtand aufklären und das Herz beſſern können, die zu Kanzelvorträgen noch wenig bearbeitet ſind, und die ſich recht auf die Bedürfniſſe des Landes beziehn. Geläuterte Kenntniß der Rel. und Moral, genaue Rückſicht auf das Intereſſe und die Bedürfniſſe des Landmanns, eine ſehr lichtvolle geordnete, und doch eine vom Schulzwang freye Darſtellung und Ausführung der Themen, ein reiner, fließender, präciſer und körnichter Ausdruck zeichnen dieſe Predigten rühmlich aus, ſo wie es an denſelben vorzüglich iſt, daß der Verf. alles mit bibl. und mit Vernunftgründen unterſtützt und durch Beyſpiele aus dem gemeinen Leben erläutert. Dann, wann er gegen ſchädl. Vorurtheile ſpricht,

iſt ſeine Freymüthigkeit immer von der Beſcheidenheit begleitet, und er zeigt durch den vortheilhaften Gebrauch der krit. Philoſophie, daß dieſelbe allerdings zu einem faßlichen Volksunterricht in der Moral und Rel. brauchbar iſt. Kurz, ſie gehören unter die empfehlenswürdigen Predigten. Denn auch die Schreibart iſt ganz der Faſſungskraft gemeiner Zuhörer angemeſſen. Hie und da erhebt ſich die Sprache, die aber auch überall herzlich iſt. Nur kommen in denſelben — fremdartige für die Canzel nicht ſchickliche Ausdrücke und einige Sprachfehler vor. Einige Stellen halten die Critik nicht aus. —

1) Gelegentliche Feſtpredigten zum Gebrauche der Landgeiſtlichen, von Anton Michl (ſ. oben S. 282). München (b. Lentner) 1795. 8. 20 Bogen.

2) Deſſelben neue feſttägliche Predigten für das Landvolk. Augsb. (b. Riegger) 1801. 8. 20½ B. 16 ggr.

Nro 1) faßt 22 Predigten in ſich, die ſich aber noch weniger als Nro 2 empfehlen. Nro 1 enthält zwar viel Gutes, aber es iſt mit vielem Schlechten und Zweckwidrigen untermiſcht und durch übertriebene Zierereyen und durch viele Sprachfehler verunſtaltet.

In Nro 2) findet man auch viel Uebertriebenes und manche unerwieſene Behauptungen, eine mangelhafte Exegeſe. In der Moral liegt das Glückſeligkeitsprincip zum Grunde, und in dem Vortrage, ſo beredt derſelbe iſt, kommen zu pretiöſe Ausdrücke neben niedrigen Wörtern und Sätzen vor. Anlagen zu einem guten Pred. zeigt der Verf., beſonders die Gabe zu erfinden, aber ſie ſind nicht gehörig bey ihm ausgebildet, ſo wie es ihm an den nöthigen, richtigen Sachkenntniſſen fehlt. —

Gemeinfaßliche Vorträge auf einige Feſte Mariens, der Heiligen und andere Gelegenheiten. Zur Beförd. eines reinen moraliſchen Sinnes und Wandels. Von Carl. F. Hohn. 1 u. 2ter Beytrag. Salzburg (bey Duyle) 1801 u. 1803. 8. 1 A. 3½ Bogen.

Beyde Theilchen enthalten 27 Predigten, unter welchen auch drey Faſtenreden ſind. Beym 2ten Beytrage hat ſich der Herr Verf. genannt. Es ſind vortrefliche und einige darunter, vorzüglich im 2ten Beytr. muſterhafte Predigten. Die Sprache iſt in der That gemeinfaßlich und leicht. Die Gedanken ſtehn in einer natürlichen Folgenreihe, in kurzen Sätzen und ſo geeinzelt, als es die Deutlichkeit erfordert und keine Trockenheit bewirkt. Durch die lichtvolle Darſtellung ſind dieſe Vorträge zugleich rührend.

DD. Predigten über einzelne Feſte.

1) Ueber die Marienfeſte.

Predigten auf die Feſttage Mariens. Verfaſſet von Joh. Steph. Leiſt (ſ. oben S. 293). Augsb. (b. Wolf) 1789. 8. 22 Bogen.

Man findet in dieſer Samml. drey Predigten auf das Feſt der unbefleckten Empfängniß d. Maria, 2 Predigten auf das Feſt ihrer Geburt, eine auf das Feſt der Opferung derſelben, 3 Predigten auf das Feſt der Verkündigung Mariae, 3 Predigten auf das Feſt der Schmerzen Mariae, 3 Predigten auf das Feſt der Heimſuchung Mariae und eine Predigt auf das Roſenkranzfeſt. In dieſen Predigten herrſcht eine gut angewandte — vorzügliche

Be-

Beredſamkeit und, wenn gleich der Verfaſſer für die Dogmen Vorliebe hat und noch immer an veralteten und ungegründeten Schulmeinungen hängt und eine Mönchsmoral predigt, ſo iſt das Practiſche und Lehrreiche doch nicht übergangen. Nur ſollte der Verf. weniger auf Ungläubige, welche die ehemaligen Kirchenlehren bezweifeln, u. überh. nicht ſo häufig geſchimpft u. geſchmählet haben. —

Des Verf. Predigten auf die hohen Feſttage des Herrn, Augsb. 1789. gr. 8., desgl. deſſelben Gelegenheitsreden, ebend. 1789. gr. 8. ſind von derſelben Beſchaffenheit. In der letzten Sammlung, welche Predigten auf 16 Heiligenfeſte enthält, werden nur den Heiligen zu viele Lobreden gehalten, ſtatt daß mehr auf die Nachahmung ihrer Tugenden gedrungen und mehr Anwendung gemacht ſeyn ſollte. Des Verf. Rede auf das Feſt der 7 Schmerzen Mariae erſchien Augsb. 1787. 8.

Predigten und Predigtentwürfe auf die vorzüglichſten Feſte Mariens ꝛc. Erſtes Bändchen. Salzb. 1801. 8.

iſt die 9te Samlung der unten vorkommenden Gelegenheitsreden für das Landvolk.

Der marianiſche Volsprediger nach dem Geiſte des Chriſtenthums, der reinen Sittenlehre Jeſus und ſeiner heiligen Kirche; beſtehend in 6 Predigten für jeden Feſttag der göttl. Mutter. Von einem Prieſter des katholiſchen Deutſchlandes, P. R. W. P. 2 Theile.

le. Augsb. (b. Riegger) 1802. 8. 2 Alph. 14 B. 3 Fl. 45 Xr.

Rühmlich ſucht der Verf. die prakt. Tendenz überall hervorzuheben und mit vieler Gewandheit weiß er bey jedem Marian. Feſte nach 6 Abänderungen ſeinem Gegenſtande jedesmal eine moraliſche Seite abzugewinnen. Man findet viele richtige Begriffe und eine Benutzung der neueren Erkenntniß, aber auch eine myſtiſche — ſpielende — liebelnde Sprache. Die Themata ſind mehrentheils moraliſchen Inhalts. —

D. J. M. Sailers Predigt auf Mariae Himmelfahrt. Würzburg 1787. 4. 2 B. 2 ggr.

ſteht auch in der Sammlung der chriſtl. Reden, welche von kathol. Predigern in Deutſchland ſeit dem Jahre 1770 gehalten worden. Band III. Heidelberg 1788.

Dieſe Predigt iſt in der Michaeliskirche am Feſttage der marianiſchen Bürgerſocietät über Luc. 10, 42 gehalten. Ohne ſich auf Legenden zu beziehen, zeigt der Herr Vf. den Weg, auf welchem Maria zur Erhöhung gelangt iſt, durch Demuth und Selbſterniedrigung, Beſcheidenheit bey ihren großen Vorzügen u. ſ. w. und er ermuntert ſeine Leſer zu ähnlichen Geſinnungen. Man ſieht, wie rein und praktiſch des Verf. Sittenlehre iſt. Seine Beredſamkeit iſt herzlich und ſeine Sprache iſt meiſt richtig und nur ſelten durch Provincialismen entſtellt. —

Von der Größe Mariens, eine Predigt über das Evangelium am Tage der Verkündigung Mariens, für Chriſten von allen Religionspartheyen zur Be-

förderung der Toleranz und Aufklärung, 1785. 8. $1\frac{1}{2}$ Bogen.

In dieſer Pred. wird das Lob, welches man der würdigen Mutter unſers Herrn ſchuldig iſt, nicht übertrieben. Es bleibt der Vf. bey dem, was die Schrift von ihr lehrt, und er beſchreibt die Reinigkeit ihres Herzens, die Unſchuld ihres Wandels, ihren Gehorſam, ihre Ergebenheit in Gottes Willen, ihre Aufmerkſamkeit auf die Worte Jeſu, ihre großen Leiden bey den Leiden ihres Sohns kurz und richtig, und die Leſer werden zur Nachahmung ihrer Tugenden aufgefordert. Dieß erweckt richtige Begriffe von der Verehrung Mariae. —

2) An den anderen Feſten, und an Feſten der Heiligen andere Predigten.

Ueber den Triumph des Laſters und der Tugend. Neujahrspredigt von Bened. Poiger (ſ. 1r Th. S. 320) ſammt einem Pſalm für die Schulkinder bearbeitet nach dem 5ten Kirchentone. Salzb. (b. Oberer) 1797. 8. 2 B. 2 ggr.

Iſt eine empfehlbare Predigt.

Predigt über die Sendung des heil. Geiſtes, gehalten in der Pfarrkirche zu Warthauſen am Pfingſtfeſte, von J. M. Sailer. Augsb. 1789. 8. $2\frac{1}{4}$ B.

Iſt ein Muſter von einer guten Volkspredigt. Der Vf. hat ſich in derſelben ganz zum Erkenntniß- und Empfindungskreiſe des gemeinen Mannes herabgelaſſen, führt deſſen Sprache, ſo weit es auf der Canzel Statt finden darf, und berührt diejenigen Seiten, die beym großen Haufen berührt werden müſſen, um mit Erfolg zu reden.

Er trennt das Speculative und Myſterioͤſe vom Gemein⸗verſtaͤndlichen und Praktiſchen. Er erzaͤhlt die ganze Be⸗gebenheit rein bibliſch und macht dann die zweckmaͤßigſte praktiſche Anwendung auf eine leicht faßliche und muſter⸗hafte Art ausgefuͤhrt. —

Ueber Andacht, nach Luc. 18, 9-14. Von J. M. Sailer gehalten am Skapulier-feſte zu Knoͤringen, 1788. Ulm (b. Wohler) 1789. 8. 2 B.

Erſt werden in dieſer muſterhaften Volkspredigt des Verf. exegetiſchpraktiſche — kurze Anmm. uͤber das Evan⸗gelium gemacht, und von der Andacht der Iſraeliten zu den Zeiten Jeſu gehandelt, dann iſt von den Andachten des Chriſtenvolks uͤberh. und endlich von der Andacht der Chriſten zu der Mutter Jeſu insbeſondere die Rede, ſo wie die Merkmale der phariſaeiſchen Schein⸗ oder Papa⸗gaiandacht und der Andacht des Zoͤllners entwickelt wer⸗den. Die Anwendung iſt vortreflich. Es iſt dieſe Pred. ganz den Beduͤrfniſſen und der Faſſungskraft des gemeinen Mannes angemeſſen, und nach Inhalt und Vortrag ein wahres Meiſterſtuͤck. Sie iſt vom Capl. P f. wider Wiſ⸗ſen und Willen des Herrn Verf. herausgegeben worden. Prediger koͤnnen aus derſelben populaͤr und gemeinnuͤtzig predigen lernen.

Predigt auf das Roſenkranzfeſt; gehal-ten in der Stadt Geroldhofen von J. M. Feder (ſ. 1r Th. S. 14 f.). Wuͤrzb. (b. Riemer) 1790. 8. 1½ B.

Nach dem paſſenden Text 1 Kor. 13, 11. 12 ſtellt der Vf. eine Vergleichung der Einſichten des gegenwaͤrtigen Zeit⸗alters mit den Einſichten desjenigen, in welchem das Ro⸗ſenkranzfeſt ſeinen Urſprung nahm, und ſagt daruͤber viel

Gu⸗

Gutes. Im erſten Theil erwähnt der Vf. die Siege, welche die Katholiſchen ehemals über die Albigenſer und Türken durch ihr Gebeth angeblich erfochten und wegen welcher ſie das Roſenkranzfeſt eingeſetzt haben. Im 2ten Theil zeigt er, daß unſere Vorfahren durch den rechten Gebrauch des Gebeths noch weit mehrere und herrlichere Siege hätten erhalten können. Das Thema und die Abtheil. iſt alſo nicht gut gebildet. Denn es hätte von den Begriffen unſerer Vorfahren vom Gebethe des Roſenkranzes zuerſt gehandelt, u. dann die richtigeren Grundſätze vorgetragen werden ſollen, nach denen man den Werth und die Kraft des Gebethes beſtimmen und wornach wir handeln müſſen. Und dieß iſt auch der eigentl. Inhalt dieſer Predigt und der Zweck des Verf. Denn im 2ten Theil berichtigt der Prof. die ſchiefen Vorſtellungen, die der h. Dominicus vom Roſenkranz verbreitet hatte, und die im 1ſten Theile nur erzählt worden ſind. Er mißbilligt laut die Graut, welche man ſich damals, getäuſcht durch den fanatiſchen Eifer der dummen Mönche und betrogen durch römiſche Ablaßbullen gegen Irr= und Ungläubige, ertheilt hatte. Der Vf. entwickelt dabey den ächten Begriff des Gebethes auf eine ſehr einleuchtende Art mit Hinſicht auf den ſchönen Text, und ermahnt zuletzt von den neuern vortreflichen Gebetbüchern den beſten Gebrauch zu machen, wodurch denn das unſinnige Roſenkranzplappern über kurz oder lang verdrungen werden muß *).

Predigt über Matth. 5, 10 auf das Feſt des heil. Martyrers Vitus, zu Oellingen bey Aal im Würzburgiſchen gehalten von J. M. Feder. Ohne Angabe des Druckorts 1788. 12. 1½ Bogen.

*) Vergl. Oberd. Lit. Z. 1789. IIte Hälfte S. 1110=1113, welche Rec. ich nachzuleſen bitte.

Der würdige Verf. erklärt in dieſer vortreflichen Predigt nach Anleitung des angegebenen Textes, welche diejenigen ſind, die um der Gerechtigkeit willen Verfolgung leiden, führt ſodann Beyſpiele von ſolchen Perſonen an, die um der Gerechtigkeit willen gelitten haben und er zeigt endlich, wie eben die Perſonen durch ihre Verfolgungen ſelig geworden ſind. —

Zwey Reden auf die beyden Heiligen Ulrich und Norbert, von G. Vogler (eigentlich Joh. Bapt. Vogler, ehedem Praemonſtratenſer im Reichsſtifte Schuſſenried, nachher Canonicus zu Buchau und hernach Hofprediger und Dr. der Rechte). Kempten (in der typogr. Geſellſch.) 1785. 8. $5\frac{1}{4}$ B.

Nach dem Text Matth. 22, 21 am Ende ſtellt der Vf. den h. Ulrich von der Seite dar, daß er die Pflichten eines treuen Unterthanen und eines gewiſſen geiſtl. Vaters erfüllt habe. In der 2ten Rede auf den Stifter des Praemonſtratenſer Ordens zeigt er, wie der h. Norbert mit dem Talent eines Biſchofs und eines Ordensſtifters gewuchert habe. In jenem Werk gibt er eine aufgeklärte Denkungsart, und im 2ten gibt er richtige Vorſtellungen über den wahren Werth des Kloſterlebens und über das, worin eigentlich die Beſchäftigungen und Pflichten des Mönchsſtandes beſtehen ſollen. Er lobt den heil. Norbert nicht blos, ſondern deckt auch ſeine Fehler auf. Es ſind vortrefliche Predigten.

Von den Vortheilen für das Chriſtenthum aus beurkundeten glaubwürdigen Lebensbeſchreibungen der Heiligen. Eine Predigt am Feſte des h. Benedikts gehalten im freien Reichsſtif-

te

te Neresheim. Von J. M. Feder. Dillingen 1786. 4. 7 Bogen.

Iſt eben ſo vortreflich als die oben S. 340. 341 angeführten einzelnen Predigten des Herrn Verf. —

Heiligkeit, der eigentliche Beruf des Chriſten. Eine Sittenrede am Feſte des heil. Benediktus, gehalten am Sonntage Judica den 21ſten März 1790 in dem unmittelbaren freyen Reichsſtifte Nördlingen (b. Beck) 1790. 8. 4 Bogen.

Hierin wird über Hebr. 13, 7 der heil. Benedikt als ein Muſter der Heiligkeit zur Nachahmung aufgeſtellt und gezeigt, daß ſo wie Heiligkeit unſer Beruf auch unſer Glück ſey. Ganz rein und geläutert iſt des Vf. Erkänntniß nicht. Es fehlt auch an logicaliſcher Ordn. in der Entwicklung der Gedanken und ſeine nicht präciſe Sprache iſt ſchwülſtig. Aber dennoch iſt es eine zu empfehlende Predigt, in welcher man feine Bemerkungen und ſchöne Gedanken antrift.

Von dem Wege der Unſchuld und des Geſetzes, eine Predigt am Feſttage des heil. Joſephs von Kalaſanz, gehalten zu Kempten von K. W. Neumaier (D. G. L. und Stiftskaplan). Stift Kempten 1788. 8. 2¾ B.

Ueber Pſ. 119, 2. Der Verf. beantwortet in dieſer Predigt die drey Fragen: 1) welches ſind die Wege der Unſchuld und des Geſetzes? 2) wie muthig und ungehindert hat ſie Joſeph von Kalaſanz betreten und fortgeſetzt? 3) welche Seligkeit wartet auf die, welche auf

dem Wege der Unſchuld und des Geſetzes wandeln? Die Ausf. iſt ſehr gut, nur iſt der Vortrag ſchleppend und gezwungen und geſucht. Der Vf. haſcht nach ſchönen Floskeln, und ſeine Sprache iſt gleichſam geſchminkt. —

Chriſtliche Gedanken von den Bildern der Heiligen Gottes, vorgetragen in einer Predigt am Nicolausfeſte, von Bened. Poiger (ſ. 1r Th. S. 320). Salzburg (b. Duyle) 179 . gr. 8. 2¼ B.

Der Verf. gibt richtige Begriffe von der Verehrung der Heiligen und von dem Mißbrauche dieſer beym Volke faſt bis zur Abgötterey ausgearteten Verehrung, und er legt die Tugend des h. Nicolaus, wornach er drey arme Töchter heimlich ſo unterſtützte, daß ſie ſich verheirathen konnten, recht populär als Nachahmungswerth ans Herz. Der Vortrag iſt des Verf. Zuhörern genau angemeſſen. Bis auf einige unpaſſende Ausdrücke iſt es eine ſehr zu empfehlende Predigt. —

1) Predigt auf den Feſttag des heiligen Franz von Xavier. Gehalten in der Hofkirche zum h. Michael in München, von Joh. Ant. Sambuga (ſ. 1r Th. S. 521). München (b. Lentner) 1800. 8. 3 B. 12 Xr.

Iſt eine größtentheils nach richtigen und reinen Begriffen verfaßte Lob- und Sittenrede und iſt genau für Kopf und Herz denkender Chriſten berechnet. Aus dem paraphraſirten Text Luc. 14, 33 wird der Hauptſatz entwickelt: daß man nach der Tugendgröße im Sinne Jeſu ſtreben müſſe, und er zeigt ſowohl, worin das Großſeyn nach dem Sinne Jeſu beſtehe? als auch wie man nach dem Sinn der Rel. Jeſu groß werden könne?

ne? Man ſieht aus derſelben den hellen Kopf und das für Religioſität warme Herz des Verf. Von der Verehrung der Heiligen ſtellt er richtige Begriffe auf. —

2) Predigt auf das hohe Ritterordensfeſt des heil. Georgius in höchſter Gegenwart des durchlauchtigſten Großmeiſters Maximilian Josephs IV. gehalten, von J. A. Sambuga. München (b. Lentner) 1802 8. 4¼ B.

Der Verfaſſ. führt in dieſer Rede den Satz: es iſt edel und edler Männer würdig, ſich zur Erhaltung und Beförderung der Religion zu vereinigen, für denkende Zuhörer in gedrängter Sprache und aus Gründen der Vernunft treflich u. mit Fleiß bearbeitet, aus. Dieſer Satz iſt für das erwähnte Feſt paſſend. Nur geht der Verf. ſehr abgezogen und tiefſinnig zu Werke.

* * * * * * * * *

Predigt wider das Nichtarbeiten des Landvolks an aufgehobenen und freywilligen Feyertagen. Wien (bey Hörling) 1787. 8. 3 B. 3 ggr.

Der Vf. zeigt, wie es löblich iſt, daß es nicht nur erlaubt, ſondern auch pflichtmäßig ſey, aufgehobene Feſttage nicht mehr zu feyern. Da die Zahl der kathol. Feyertage 146, alſo über den dritten Theil des Jahrs betrage, ſo entſtünde dadurch in der Haushaltung und Handthierung ein großer Schade und man handle pflichtwidrig gegen ſich ſelbſt und die Seinigen, falls man dem landesherrlichen Befehl von Aufhebung der vielen Feyertage, ſich widerſetze. Dieß alles iſt ſehr gut, deutlich und überzeugend dargethan. —

E. Faſten- und Paſſionspredigten.

1) In Entwürfen.

Ant. Päßmeyer's (ſ. oben S. 294) Auszüge aus der Leidensgeſchichte Jeſu in Faſtenpredigten vorgetragen. Zweyte Aufl. Wien 1795. 8. 17½ B. 12 ggr.

Faßt 2 Jahrgänge Faſtenpredigten in ſich. Im erſten Jahrg. werden die Geſchichten der Verrätherey des Judas, des Falles Petri und des Miſſethäters, der zur Rechten des Kreuzes hing, als Beyſpiele zur Erſchütterung, Belehrung, und auch zum Troſte der Sünder dargeſtellt. Im 2ten aber zeigt er Jeſum als das erhabenſte — von allen Chriſten nachahmungswürdigſte Muſter in den wichtigſten Auftritten ſeines Leidens (in Gethſemane, vor dem Hohenprieſter, vor Pilatus, auf dem Wege zur Schädelſtätte, am Creutze und in ſeinem Tode). Die Predigten ſelbſt ſind wohlgeordnet, die Moral iſt ohne Zwang aus den geſchichtlichen Abſchnitten hergeleitet und der Ausdruck iſt edel. —

2) Ausgearbeitete Paſſions- und Faſtenpredigten.

Außer

Carl Mancini's (beyder Rechte Licc., Churfürſtl. Baier. wirkl. geiſtl. Rath und Hofcapellan zu München) Paſſions- und Charwochspredigten in der Churfürſtl. Reſidenz- Pfarr- und Hofcapelle zu München vorgetragen. München (b. Fritz) 1780. 8. 19 Bogen.

In welchen zu ſinnliche Vorſtellungen von den Leiden Jeſu, um Mitleiden gegen ihn zu erregen *), unterſtützt von heftigen Rednerfiguren, Proſopopöien und andern Rednerkünſten, gegeben werden, die aber übrigens von einem richtigern u. feinern Geſchmack, als der in den — vorher von andern herausgegebenen Paſſionspredigten herrſchte, zeigen. —

Verdienen folgende Predigtſammlungen in der Bibliothek der Prediger in den Städten und auf dem Lande zu ſeyn:

Betrachtungen über Jeſu Leiden am Oelberge, in den Abendſtunden der heil. Faſten vorgetragen von G. Vogler (ſ. oben S. 342). Erſtes und 2tes Jahr. Kempten (in der typogr. Geſellſch.) 1785 u. 86. 8. 11½ B. 8 ggr.

Dieſe kurzen Predigten ſind vorzüglich ſchätzbar wegen ihres prakt. und moral. Inhalts, indem der Vf. von Jeſu während ſeiner Leiden bewieſenen hohen Tugenden Gelegenheit zur Anwendung nimmt, und altteſtamentliche Geſchichten, z. B. im 2ten Jahrgange Abrahams Ergebenheit gegen Gott und deſſelben harten Seelenkampf mit Chriſti Seelenleiden in Gethſemane vergleicht und praktiſch benutzt. Seine Ermahnungen zur chriſtlichen Tugend

*) Dieſer Fehler herrſcht auch in Ambr. Kollenetz Predigten über das Leiden und Sterben Jeſu Chriſti. Breslau (b. Korn d. ältern) 1782. 8. 14⅜ B., ſo wie der Vf. darin irrt, daß einzelne Leiden Jeſu beſondere Abbüſſungen für gewiſſe und einzelne Sünden wären, wie dieſes unter den Proteſtanten J. J. Rambach behauptet hat. Um durch die Leidensgeſchichte Jeſu zu rühren, bedarf es keiner Rednerkünſte, ſondern nur einer treuen — zweckmäßigen Benutzung der geſchichtlichen Umſtände und eine herzliche praktiſche Darſtellung. —

gend ſind herzlich und ohne Schwärmerei. Nur ſind des Verf. Sätze unbeſtimmt und ſeine Sprache iſt ungebildet. —

Faſtenpredigten auf fünf Jahre. Erſte Abtheilung von Ign. Franz (zuletzt Rath und Aſſeſſor des hochwürdig. apoſtol. Vicariatsamts zu Breslau, ſt. im Aug. 1790.) Bresl. (b. Korn d. ält.) 1785. gr. 8. 1 A. 14½ B. 1½ Rthl.

Chriſtliche Sittenlehren ſind der Stoff dieſer kurzen Paſſionspredigten. Aus jedem kleinern Umſtande der Leidensgeſchichte Jeſu weiß der Verf. moraliſche Bemerkungen, Ermahnungen und Betrachtungen zu ziehen. Er führt ein Thema durch mehrere Predigten in ſpeciellen Anwendungen durch. Z. B. in 10 Predd. Jeſus als Arzt, einmal als Arzt des Neides, dann der Unkeuſchheit u. ſ. w., in einem andern Zehend Jeſus als Richter. Er enthält ſich dabey mehrentheils, nur nicht ganz der Legenden und Mährchen. Nur die Anführungen der Kirchenväter ſind für unſere Zeiten und für die Canzel anzuwenden, und eben ſo tadelnswürdig iſt er, aus jedem einzelnen kleinen Umſtande der Leidensgeſchichte zu zeigen, welche Sünden durch die Leiden z. B. durch die Dornencrone, Geiſſelung u. ſ. f. gebüßt worden. Der Ton iſt populär und treuherzig.

Joh. Joſ. Hausladen's (zul. Paſt. auf der Kommende zu Gröbnitz in Oberſchleſien, ſt. den 5ten Jan. 1791.) Faſtenpredigten auf dringendes Verlangen vieler Predigtfreunde verſchiedener Religionsbekenntniſſe zum Druck befördert durch G. L. Zweite verb. Aufl. Erſtes

Bänd-

Bändchen. Breslau (b. Löwe) 1795. (erſte A. erſchien ebendaſ. 1786.) gr. 8. 19 Bogen 12 ggr.

Der Verf. hat hierin aus der Leidensgeſchichte Jeſu Anlaß genommen, über verſchiedene moraliſche Materien Betrachtungen anzuſtellen. Z. B. v. d. Bewegungsgründen zur Betrachtung und Nachahmung des Lebens und der Leidensgeſchichte Jeſu, v. d. Tugend der Ergebung in Gottes Willen, v. d. Sanftmuth, vom tugendhaften Strafamt des Chriſten, v. d. Liebe und Bekenntniß der Wahrheit, v. dem tugendhaften Vertrauen auf Gott. Ueber dieſe und andere Materien iſt viel Wahres und Gutes geſagt; nur könnten ſie noch gründlicher abgehandelt und die Anwendung noch treffender gemacht ſeyn. Der Styl iſt hie und da holpericht und nicht von Provinzialismen frey. Bey dem allen kommen wenige Paſſionspredigt-Sammlungen dieſen Predd. an Werth gleich. —

Siegfr. Wieſer's (auch Wiſen a S. Margaretha, Piariſt und ſeit 1796 Pfarrer zu Hofkirchen in Oberöſtreich) Paſſionspredigten. Wien (b. Hartl.) 1786. 8. 1 A. 4 B. 1 Rthl.

Sind auch ſchätzbar; denn der Vf. ſondert die eigenthümlichen Lehren des Evangeliums von den kirchl. Satzungen mit Sorgfalt ab, und eifert in dieſen 12 Predigten ſehr freymüthig gegen verſchiedene leyder ſchon feſtgewurzelte Religionsvorurtheile, die den Verbeſſerern in der Rel. im Wege ſtehn. —

1) J. B. Herſt (ſ. oben S. 313.) Paſſionsbetrachtungen. Erſte und zweite Abtheilung. Oßnabrück (b. Carl u. C.) 1787. 88. 8., beyde 16 ggr.

Die-

Dieſe Schrift erſchien auch unter dem Titel: Paſſionsbetrachtungen von J. B. Herſt. Münſter (b. Aſchendorf) 1788. 8 6½ B. enger gedruckt, und ohne daß auf dem Titel Erſte Abtheil. ſteht.

2) Deſſelben Predigt: die Größe Jeſu bey ſ. Leiden. Eine Predigt gehalten am Charfreytage. Oßnabr. (b. Carl u. C.) 1784. 8. 2 ggr.

3) Deſſelben — die Verherrlichung des Vaters durch den Sohn u. des Sohns durch den Vater, eine Predigt am Charfreytage 1798. im Dom gehalten. Oßnabr. (b. Carl u. C., 1798.) 8. (auf Poſtpap.) 4 ggr.

No. 1. ſind ſehr gute durch und durch praktiſche empfehlenswürdige Betrachtungen. Sie ſind zweckmäßig. Der Vf. zeigt Menſchenkenntniß und bringt alles, was Lehrreiches und wirklich erbauliches von practiſchen Wahrheiten aus den Texten herausgeſucht und ungekünſtelt und ungezwungen hergeleitet werden kann. Die Sprache iſt, wie es für die Canzel unſchicklich iſt, nicht pretiös, aber überall voll Würde, dem Inhalt angemeſſen und ſehr gut deutſch. Selbſt Proteſt. würden dieſe Betrachtungen mit Nutzen gebrauchen können.

Zwey wichtige Fragen über die Lehre des leidenden Jeſu, welche während der heiligen Faſtenzeit in 19 Predigten geſtellet und beantwortet hat. P. Sigismund vom heil. Creutz, (Pred. in der Hof- und Stadtpfarrkirche z. h. Auguſtin

in

in Wien). Wien (b. Ghelen) 1787. 8. 18 Bogen.

Sind Predigten über die von Jeſus Chriſtus nach ſeiner Gefangennehmung bis zum letzten Athemzuge am Creutze geſprochenen Worte. Er unterſucht die 2 Fragen: was hat Chriſtus nach ſeiner Gefangennehmung bis zum letzten Athemzuge am Creutze geredet, und welche Lehrſätze haben die Chriſten aus dieſen Worten zu ziehen? Die Materien ſind faſt alle moraliſch, practiſch und zweckmäßig. Die Beweiſe ſind faſt durchaus richtig und lehrreich. Nur in Rückſicht der Verehrung der Maria übertreibt es der Verf., die aus den Worten Jeſu: ſiehe das iſt deine Mutter! gar noch nicht folgt. Der Styl und der Ausdruck iſt körnig und natürlich, vom Schwülſtigen und Niedrigen gleich weit entfernt. —

Joh. Schneller's (Exjeſuit, Dompred. zu St. Stephan in Wien, ſt. 1802.) Predigten über die heil. Faſtenzeit. Wien (bey Kurzbeck) 1787. gr. 8. 1 A. 17 B.

Man findet hier 1) ſieben Predigten über die wichtigſten Umſtände; 2) 7 Predigten über die Hauptttugenden eines Chriſten, und 3) ſieben Vorträge über die Aergerniſſe der Welt, und über die Mäßigung der Leidenſchaften. Es ſind hier manche chriſtliche Tugenden ſehr gut zergliedert und eingeſchärft. Nur zeigt der Verf. keinen vom alten ſcholaſtiſchen — dogmatiſchen Wuſt geläuterten Kopf z. B. er läßt noch Gott für die Menſchen ſterben. Hie und da aber trifft man einige wirklich vorzügliche Wendungen an. So iſt auch die 5te Predigt in der zweiten Abtheilung: von Ertragung des Creutzes (der Leiden) gut, weil der Vf. die meiſten Leiden aus der eigenen fehlerhaften Geſinnung und dem fehlervollen Betragen der Menſchen ableitet. —

Sechs Faſtenpredigten als ein Beytrag zur Beförderung des practiſchen Chriſtenthums von einem katholiſchen Weltprieſter. Heidelb. (b. Pfähler) 1791. 8. 9 Bog. 30 Xr.

(Der Vf. iſt Joh. Arnold Mathy, D. d. Theol. und ehehin Prediger in der Hofkirche zu Mannheim, privatiſ. jetzt zu Danzig). Dieſe Predd. handeln von der Demuth, Sanftmuth, Reinigkeit des Herzens, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, und Friedfertigkeit — alles über Matth. 5, 3. 8. 6. 7 und 9. Dieſe guten moraliſchen Materien ſind gut bearbeitet *) und voll practiſcher Lebensweisheit. Die Gedanken ſind richtig und ſehr geſund. Jede Predigt zeigt von einem unbefangenen Verſtande, von der reinen Philoſophie, und von richtiger und geſunder Exegeſe des Vf. Der Vortrag iſt dabey blühend rein und anſtändig. In der Vorrede eifert der Verf. gegen den Unfug des polemiſchen — lächerlichen — angeblich redneriſchen und intoleranten Canzelgewäſches vieler Mönche, aber war dieſes auch in der Vorrede zweckmäßig und klug gehandelt?

Der P. und Exjeſuit Alex. Keck zu Mannheim zapfte ihn wegen ſeiner Predigten, die er 1789-91 zu Mannheim auf den erſten Faſtenſonntag gehalten hatte, an; dagegen und gegen die erwähnte Vorrede zu ſeinen Predigten vertheidigte ſich der Vf. in der Schrift: Friede mit Alex. Keck und Fehde mit dem Teufel (in einigen Predigten) Mannheim 1792. 8. 7 B. 30 Xr. In dieſer Schrift iſt die Predigt über Luc.

*) Nach Würzb. gel. Anzeigen 1792. S. 899 ſoll der Vf. die Predigten des Freiherrn von Knigge ſehr benutzt haben.

Luc. X, 14 ſ 28 und Matth. IV, 1 ſ 11 von der Verſuchungsgeſchichte Jeſu Chr., oder Unterſuchung der Frage: ob der Menſch teufliſchen Verſuchungen ausgeſetzt ſey? Eine ſehr ſchätzbare Predigt, worin die aufgeklärte neuere Exegeſe benutzt und das Practiſche und Gemeinnützige vom Speculativen weiſe abgeſondert iſt. —

Faſtenreden von einem ſchleſiſchen Stadtpfarrer. Drey Jahrgänge. Breslau (b. Korn d. ält.) 1795. 96. 8. 1 A. 7½ B. 1¹ Rthl.

Empfehlen ſich nicht von Seiten des Inhalts, ſondern nur von Seiten des Vortrags oder der Form und Einrichtung. Denn auſſer dem, daß der Vf. zu ſehr grobe und irrige Vorſtellungen von den Religionslehren äuſſert und verworrene Begriffe darlegt, erklärt er die bibl. Stellen zu ſonderbar und macht auffallende Anwendungen von denſelben. Einige practiſche Theile und Stellen ſind zum Theil ſchön und untadelhaft. Will man aber vom Verf. einen kräftigen, feurigen und durch mannigfaltige Abwechſelungen und Bilder lebendigen — anſchaulichen Vortrag und Ausdruck erlernen, ſo leſe und gebrauche man dieſe Predigten: viele Stellen ſind rührend, nur findet man auch viele leere Declamationen und zu oft gebrauchte Antitheſen. —

Neue Faſtenreden homiletiſch bearbeitet nebſt doppelten kurzen Predigtentwürfen, ebenfalls für die Faſtenzeit von Joſeph Lauber. Wien (bey Rötzl) 1795. 8. 15 Bogen.

Iſt der 7te Band des vollſtändigen homiletiſchen Werks zum bequemen Gebrauch für wirk-

wirkliche und künftige Seelſorger in der Stadt und auf dem Lande von Herrn Lauber, welches bereits oben S. 217 angezeigt worden iſt. Dieſe Faſtenreden beſtehen aus 18 ausgearbeiteten Faſtenreden und aus 14 kurzen Entwürfen, oder wie der Vf. ſie benennt: Skelette über Paſſionstexte. In jenen iſt der Text richtig und durchaus practiſch bearbeitet. Es ſind fruchtbare Themata aus denſelben abgeleitet, z. B. Jeſus ein Muſter aller Tugenden — der Ergebung in den göttl. Willen — der Sanftmuth, der Sorgfalt für die Seinigen, der Vertheidigung ſeiner Unſchuld u. a. m. Man findet eine ſchätzbare Ausführung, und richtige Gedanken. Der Vortrag iſt ungemein faßlich und herzlich, ſo daß man ſieht, daß das Geſagte aus dem Herzen kam und alſo auch wieder zu Herzen gehen wird. Nur iſt die Sprache, die ſonſt Würde hat, nicht ganz rein und es kommen Tautologien und Provinzialismen vor. Dieſe Predd. ſind empfehlenswerth. In den Entwürfen ſind für 2 Jahre den jungen Pfarrern die Hauptideen vorgezeichnet, die ſie leicht weiter bearbeiten können.

D. — J. M. Feder's (ſ. oben 1r Th. S. 141) Faſtenpredigten. Erſter Theil. Die Feinde Jeſu, nebſt einem Anhange; zweyter Theil: die Freunde Jeſu, nebſt einem Anhange. Weimar (im Induſtriecompt.) 1795. 96. 8. 11 Bogen, 12 ggr.

Dieſe Predigten ſind wie die oben angef. Feſtpredd. des Herrn Verf. vor der gröſſeren academiſchen marianiſchen Sodalität in der Univerſitätskirche zu Würzburg gehalten und darnach iſt der Ton und Inhalt eingerichtet, welcher dem Vf. recht gut gelungen iſt. Dabey ſind dieſe Predigten auch für ungebildete Zuhörer verſtändlich.

Im 1ſten Theil iſt das Betragen der Feinde Jeſu — der Hohenprieſter und Schriftgel., des Judas Iſcharioth, des Königes Herodes, des jüd. Volks und des Statthalters Pontius Pilatus der Inhalt, und im 2ten Theile bieten die Freunde Jeſu nämlich Petrus (Matth. 26, 69-75) Johannes (Joh. 18, 15.) der eine mit Jeſu hingerichtete Miſſethäter, Joſeph und Nicodem. und verſchiedene Frauen (Marc. 15, 40) den Erbauungsſtoff. Der Vf. zeichnet die Charaktere richtig und macht davon eine ungekünſtelte Anwendung auf das gemeine Leben und beſonders auf Zeitvorfälle, ohne politiſche Unterſuchungen anzuſtellen. Ueberall ſieht man des Vf. Lehrweisheit und ſeine Predigtmanier iſt vorzüglich. Denn ſeine Anlage iſt einfach, und die Ausführung iſt ohne unnütze Weitläufigkeit, indem Hr. F. nur grade das ſagt, was zur Sache gehört und den Zuhörern lehrreich iſt. Sein Lehrvortrag iſt frey von prunkvoller — leerer Declamation auf einer, — und von einem trocknen Lehrvortrage auf der andern Seite. Sein Styl iſt edel, kräftig, verſtändlich und correct. Kurz dieſe Predd. kann ich allen Pfarrern, Vicarien und Capellänen, ſo wie allen Chriſten zum ſorgfältigen Gebrauche empfehlen. Im Anhange zum 1ſten Theil ſind 2 an den Feſten der Reinigung und Verkündigung Mariä gehaltene Predigten und im Anhange zum 2ten Theil 3 Predigten, und zwar 1) am Feſte der Empfängniß 2) am Feſte der Reinigung und die 3te am Feſte der Verkündigung Mariä enthalten, die gleichfalls muſtermäßig ſind. In denſelben iſt der Uebergang vom Texte, die zweckmäßigen Themata, und die kurze Ausführung ausgezeichnet gut. — Was man überhaupt an dieſen Predigten noch ausſetzen kann, iſt: daß einige für die Canzel nicht ſchickliche Ausdrücke z. B. Reſultat, dotirt, Geographie und Statiſtik, Romanenlektüre, perſonifizirt, Nonſens, wie in al-

ler Welt, beywohnende Gotteskraft u. a. m. ſo wie verſchiedene Provinzialismen vorkommen. —

Die bey der neueſten Sammlung Feſtpredigten dieſes Vf. befindlichen 5 Faſtenpredigten ſind bereits oben S. 3-8 f. angezeigt und anempfohlen. —

Adrian Gretſch (ſ. S. 327) Faſtenpredigten, zwey Theile, Wien (bey von Trattner) 1796. 97. gr. 8.

Der erſte Th. enthält 15 Predd. über verſchiedene dogmatiſche und moraliſche Materien, die nicht vom gemeinen Gehalte und nach Inhalt und Form vorzüglich ſind. Es ſind in denſelben des Verf. große Rednergaben, ein kraftvoller — oft erhabener und doch klarer und deutlicher Ausdruck und ſeine ſchöne Kenntniſſe ſichtbar. Seine Wendungen zeigen von großer Gewandheit, ſich in verſchiedene Formen zu kleiden und zu überraſchen. Seine Beweiſe ſind alle empiriſch und oft bloße Convenienzbeweiſe, aber ſie ſind für des Verf. Zuhörer die paſſendſte und überzeugendſte Beweiſe. Nur ſein hoher Eifer gegen Ungläubige, Gottesläugner ꝛc., ſo wie ſeine übertriebene Anhänglichkeit an nichtweſentliche oder nichtpractiſches Chriſtenthum befördernde Dogmen verdient als für die Canzel unſchicklich getadelt zu werden. —

Anleitung zu einem chriſtl. Wandel in 7 Lehrpredigten zur Faſtenzeit an das Landvolk, von Oneſimus Braun (Franziscaner im Kloſter Völkersberg bey Brückenau im Fuldaiſchen). Eine gemeinnützige Erbauungsſchrift. Coburg (b. Ahl) 1796. 8. $8\frac{1}{4}$ B. 8 ggr.

Die-

Dieſe Predigten erſtrecken ſich über lauter gemein-nützige ſchickliche moraliſche Themata z. B. v. d. Morgenandacht, von der Verrichtung der Berufsgeſchäfte, vom Gebr. d. Nahrungsmittel, v. d. Erluſtigungen, v. dem geſelligen Leben u. a. m., welche Nachahmung verdienen. In der Ausf. herrſcht die ſchönſte Ordnung. Ungezwungen ſteht alles am rechten Ort. Die Eintheilungen ſind treflich gewählt, und die Unterabtheilungen ſind meiſterhaft. Die Beweiſe ſind ungekünſtelt, paſſend und bündig. Dieſe Vorträge ſind durchaus practiſch. Der Inhalt zeigt von einer richtigen Exegetik, von geſunder Philoſophie, von e. reinen vernünftigen Moral, und von ächter Menſchenkenntniß. Der Vortrag iſt populär und faßlich, frey von hochtrabender Ziererei und von niedrigen Ausdrücken, iſt zuſammengedrängt und gut. Der Vf. zeigt dadurch ſeine Rednergaben, daß er die treffenſten Wahrheiten auf die einnehmenſte Art, ohne bittere und beiſſende Vorwürfe, ohne alle beleidigende Ausdrücke, jedem ans Herz legt. —

A. F. Ortmann (ſ. oben S. 255.) ſieben Faſtenpredigten nebſt einer Vorbereitungs- und Oſterpredigt über die ſieben Haupt- oder Todſünden, ſeiner Gemeinde vorgetragen. Wien (b. Doll) 1802. 8. 1 A. 2 B. 1⅓ Rthl.

Dieſe 7 Predigten betreffen die Laſter des Geizes, der Hoffart, der Trägheit, des Zornes, der Unkeuſchheit, des Neides und der Völlerei. In der Oſterpred. ſtellt der Vf. die dreifache Auferſtehung des Sünders zu allegoriſch vor. Sie ſind eben ſo beſchaffen als des Verf. oben S. 298 angezeigte neue kurze Predigten auf alle Sonn- u. Feſttage des J. Die Materien könnten ſtrenger ausgewählt, die Deutungen weniger myſtiſch,

ſtiſch, der Styl correcter, und die Grundſätze hin und wieder liberaler ſeyn. —

Joh. Philip Kirch (Kapellan in Manheim) Jeſus in ſeinen Leiden als das erhabenſte Muſter unſerer Nachahmung in ſechs Faſtenpredigten, dargeſtellt nebſt 4 andern Gelegenheitspredigten. Mannheim (b. Löffler) 1802. 8. 14 B. 40 Xr.

Dieſe Predigten handeln von der Selbſtverläugnung, und ſtellen Jeſum als Muſter im Garten Gethſemane, bey der Gefangennehmung, als Muſter der Verſöhnlichkeit bey der Creutzigung, am Creutze als Muſter der Sorgfalt für die Seinigen, als Muſter für Sterbende dar. Die 4 Predd. im Anhange ſind für den erſten S. in den Faſten, für den 6ſten S. n. Oſtern, fürs Feſt der Dreieinigk., für den Gedächtnißtag aller verſtorbenen Gläubigen. Die in dieſen Predigten mitgetheilten Religionsbegriffe ſind geläutert, und man findet keine Mönchsmoral. Nur iſt der Styl zwar gebildet aber ſich ungleich und ſchwülſtig, zu wenig populär und nach den Kunſtausdrücken der neuen Tranſcendentalphiloſophie gerichtet, welche die wenigſten Zuhörer verſtehen. Die Verkettung dieſer Predd. iſt nicht ſtrenge logiſch. Es fehlt an Einheit und die Diſpoſition iſt gar nicht genau entworfen *).

Unter den unten anzuzeigenden dogmatiſchen und moraliſchen Predigten werden auch noch einige Sammlungen von Faſtenpredigten z. B. von

*) P. G. Franz Faſtenpredigten, zwey Bändchen, Augsb. (b. Gerſtle) 1803. 8. ſind mir nach ihrer nähern Beſchaffenheit unbekannt.

Der Herausgeber.

von Vincenz, Furmann u. a. vorkommen; man vergl. auch die von den franzöſ. Canzelrednern unten anzuführenden Predigtſammlungen. —

* * *

Von der nützlichſten und leichteſten Weiſe, die Leiden Jeſu zu betrachten, und von dem großen Werke dieſer Betrachtung. Eine Predigt gehalten in der Pfarrkirche des hochfreyherrlichen Senk von Stauffenberg Reichsmarktes Jettingen. Von J. M. Sailer. Dillingen 1786. 4. 4 Bogen.

Der Verf. will in dieſer nützlichen Predigt, zeigen: wie man lehrreich und erbaulich zur Faſtenzeit predigen kann. Die Ausführung iſt gut, ganz practiſch, faßlich, nur hie und da findet man einige Declamationen und undeutſche Ausdrücke und Conſtruktionen.

* * *

III.

Predigten über die bibliſche — alt = und neuteſtamentliche Geſchichte.

Predigten zur Ehre der Fürſehung über altteſtamentliche Begebenheiten, von J. M. Sailer, gehalten in der Creutzkirche zu Ingolſtadt in den Faſtenſonntagen vorigen Jahrs. Augsb. 1782. 8. 10 Bogen.

Dieſe 6 Predigten ſind über das Schickſal Abimelechs (Richt. IX.), über das Buch Ruth, von der voll-

kommnen Anhänglichkeit Daniels an Gott und ſeinem heiligen Willen, von dem Sterben der ſieben Maccabäiſchen Brüder und ihrer Mutter (2 Macc. VII.), über den Untergang Babylons, und über die Errettung Iſraels gehalten. Die letzte iſt von einem Freunde des Verf. und auch gut. Die bibl. Geſchichte findet man hier mit vieler Vernunft und prakt. Menſchenkenntniß behandelt. Der Verf. geht in den Charakter der dabey handelnden oder leidenden Perſonen hinein, entwickelt die Fakten aus ihren Urſachen und ſucht die Spuren der göttl. Fürſehung ſichtbar zu machen. Mit Delicateſſe überſetzt er ſolche Stellen, die bey Leichtſinnigen leicht Anlaß zum Spott geben können. Er läßt die Perſonen nach der damaligen Einfalt der Sitten und in ihrem unſchuldigen Charakter reden. —

Die geſegnete Familie aus der alten Welt, in 6 Predigten über das Buch Tobias von J. M. Sailer. München (b. Fritz) 1780. 8. 8½ B.

In dieſen Predigten wird das ganze Buch Tobias durchgegangen, und unten einige Anmm. aus der Weitenauerſchen Bibelüberſetzung, die den Sinn des Textes betreffen, aber ſehr mager ſind, angebracht und hauptſächlich die Empfehlung der häusl. Frömmigkeit bezweckt. Es handelt der Vf. v. d. wahren Rechtſchaffenheit und ihrem Seegen, vom ſtillen und mitwirkenden Vertrauen auf die göttliche Fürſehung, vom Vertrauen auf die Fürſehung im heil. Gebete und in engelreiner Unſchuld des Herzens; vom Vergnügen der Gottesfürchtigen, nähere Entwickelung des Knoten in der Geſchichte Tobias und das Schauſpiel der göttl. Fürſehung in ſeiner Entwickelung. Statt, daß ſich Herr S. bey jedem kleinen Umſtande der Geſchichte aufhält, hätte er lieber ein-

zelne Familientugenden mehr entwickeln ſollen. Nicht ganz geläutert von abergläubiſchen Vorurtheilen zeigen ſich in dieſen Predigtſamml. des Verf. Begriffe z. B. S. 59 ≠ 79. Die Moral des Verf. iſt mehrentheils richtig. Nur iſt die Schreibart nicht ganz rein und die Beredſamkeit mehr affektirt als gekünſtelt, mehr Wort≠ als Gedankenreich. Uebrigens findet man viel Lehrreiches und Unterhaltendes.

Von den Schriften der Proteſtanten, die hieher gehören, empfehle ich:

J. R. G. Beyer's (Pred. zu Groß-Sömmerda im Erfurtiſchen) Geſchichte der Urwelt in Predigten, ein Verſuch, auch den Ungelehrten mit dem Geiſt und Sinne der moſaiſchen Urkunden bekannt zu machen, und gegen die Angriffe der Zweifler und Spötter zu verwahren. Zwey Bände, jeder von 2 Heften, Leipzig (b. Cruſius) 1795-98. 8., 4 Rthl 2 ggr.

Geht von der Schöpfung bis zu Ende des 1ſten B. Moſes oder von der Geſchichte der Patriarchen, die Auftritte Joſephs mit ſeinen Brüdern. Es ſind mehr exegetiſche Abhandlungen als Homilien und Predigten. Aber der Verf. hat eine für die Canzel treffende Erzählungs≠ und Darſtellungsgabe. Im Anhange, welcher 2ten B. 4tes Heft ausmacht, ſind Feſtpredigten enthalten, die zwiſchen jenen gehalten worden ſind, und ſich nicht auf die Geſchichten des 1ſten B. Moſis beziehen. —

Predigten über einige Familiengeſchichten der Bibel, von C. C. Sturm. Zwey Bändchen. Hamb. 1783. und 85. kl. 8. (auch in gr. 8. zu haben, vom 1ſten B. erſchien 1793 die 2te Auflage.)

Hierin iſt das häusliche Leben und der Charakter Abrahams geſchildert, die Geſchichte des Noemi und der Ruth und einige Familiengeſchichten des n. Teſt. enthalten. Es ſind mehr freie aſcetiſche Vorträge als eigentliche Predigten, aber ſehr zur Beförderung wahrer Religiöſität bey Gelehrten und Ungelehrten geeignet. Die Texte werden erläutert und angewendet, die Charaktere entwickelt und auf einzelne häusliche und bürgerliche Situationen bezogen. —

Mich. Lechner's (Stiftspredigers zu München) Predigten über die Geſchichte Jeſu und ſeiner Apoſtel auf alle Sonn- und Feſttage, in zweyen Jahrgängen, herausgegeben zum Gebrauch für Volkslehrer und zur häusl. Erbauung für's gemeine Volk. Zwey Jahrgänge, jeder von 2 Bänden. München (b. Lentner) 1794. 96. 8. 6 Alph. 16¼ B. 7 fl. 45 Xr.

Hierin wird auf jeden Sonn- und Feſttag ein Stück der Geſchichte Jeſu nach den Evangelien erklärt und zugleich die daraus flieſſende Anwendung zur wahren Lebensweisheit entwickelt, um die ganze chriſtliche Lehre unter dem Vehikel der Geſchichte Jeſu und ſ. Apoſtel vorzutragen. Der Plan dazu iſt gut angelegt und gut ausgeführt. Der Verf. fängt nach einer Einleitungs-Betrach-

trachtung über das Leben Jeſu und die Geburt Joh. des Täufers an. Der erſte Band endet in No. 35 mit der Bekehrung des Zachäus und Auferſtehung des Lazarus. Der 4te Band oder der letzte des 2ten Jahrganges endet mit dem Aufenthalt Pauli auf der Inſel Melita und deſſen Ankunft in Rom. Denn in derſelben ſind die Predigten über die Ap. Geſchichte enthalten. Sehr geſchickt weiß der Verf. in den 3 erſten BB. den Faden dieſer Geſchichtpredigten an den Inhalt der ſonntäglichen Evangelien, wenn gleich dieſe nicht immer bequem paſſen, anzuknüpfen. Es ſind mehrere Begebenheiten von ähnlichem Gehalte in einer Predigt zugleich abgehandelt. Die heil. Geſchichte iſt durchgehends ſo behandelt, daß ſie den Bedürfniſſen der Landleute entſprechen. Deshalb ſucht der Vf. nicht im Vortrage zu glänzen, ſondern nur zu nützen. Sein Ton iſt populär und ohne Schminke.— Es iſt dieſes Werk theils ein nützliches Repertorium bibliſcher Auslegungen und chriſtl. Wahrheiten für Religionslehrer, theils von dieſen allen Hausvätern als ein Magazin chriſtl. Lebensregeln und Beruhigungsgründe in allen Leiden zu empfehlen.

* * *

IV.

Katechiſmuspredigten.

An ſehr guten Catechiſmuspredigten fehlt es in unſerer Kirche noch. Denn

Ign. Franz kurze Predigten von der chriſtlichen Lehre für Kinder und Erwachſene nebſt 47 Eingängen, um dieſelben an eben ſo vielen Sonntagen durch das Jahr auf dem Lande und in kleinen Städten gebrauchen zu können. Bresl. (b. Korn d. ä.) 1783. 8.

Sind

Sind nur mittelmäßig. Es ſind 47 Predigten über den Tridentiniſchen Catechismus und zeigen von wenig Fleiß in der Exegetik und von Mangel an Prüfungsgabe. —

Ambr. Kollenetz Katechismuspredigten, den hohen biſchöflichen Verordnungen gemäß über alle Feſttage des Jahrs an die Landleute, nebſt Auszügen der nach jeder Predigt hinbeygefügten Katechismusfragen an die Kinder. Breslau u. Hirſchberg (b. Korn d. ält.) 1790. 8. 16¾ B.

Sind voll harter — anſtößiger und irriger Begriffe, und haben keine reine Moral zum Grunde. —

F.(ranz) J(gnaz) W. (Werdich's) Religionsfreund oder gründliche Glaubens- und Sittenlehren nach Ordnung des Catechismus in den kaiſ. k. Staaten. In kurzen Reden zur Beleuchtung des chriſtl. Unterrichtes zuſammengezogen und mit Nutzen ſeiner Pfarrgemeinde vorgetragen. Zwei Bände. Augsb. 1795. 8. 2 A. 1 B.

Sind vollends ſchlecht und zu kurz. Denn es fehlt dem Verf. an exegetiſchen und Sprachkenntniſſen, an Gründlichkeit.

Dem Titel nach — ſonſt aber nicht, gehört folgende Sammlung hieher:

Katechetiſche Predigten über die ganze Sittenlehre mit Hinſicht auf die Sonn- u. Feſtevangelien. Erſter Band, von

von der Liebe gegen Gott. München (b. Lindauer) 1802. 8. 1 A. 17 B. $1\frac{1}{2}$ Rthl.

Der Vf. iſt Gottl. Ackermann, der Gottesgel. Lic. ꝛc. Katechetiſche nennt derſelbe deshalb dieſe Predigten, weil ſie ſich leicht in die catechet. Form auflöſen laſſen und einen ſtufenweiſen Unterricht in der Sittenlehre enthalten. Dieſe Predigten vom Daſeyn und den Eigenſchaften Gottes vom 1ſten Adv. an, gehen ſodann über auf die Beſchreibung des innerlichen und äuſſerlichen Gottesdienſtes und ſtellen endlich die Pflichten der Anbetung, des Glaubens, des Vertrauens, des Gehorſams, der Dankbarkeit und der Liebe gegen Gott dar. Sie reichen bis zum 6ſten Sonnt. nach Oſtern mit Einſchluß der Heiligen- u. Apoſteltage. Sie handeln vom Glauben an Gott und Jeſus, vom Unglauben und deſſen Quellen, von den Verwahrungsmitteln dagegen, vom Aberglauben, vom Gehorſam, von der Dankbarkeit, Undankbarkeit, vom Vertrauen, von der Verſuchung Gottes, Kleinmüthigkeit, Unzufriedenheit mit Gottes Weltregierung, knechtiſcher Furcht, v. d. übertriebenen Menſchenfurcht, von der Liebe zu Gott, von dem Ehrgeitze, Habſucht und der Wolluſt. Der Verf. knüpft dieſe Vorträge an das jedesmalige ſonn- und feſttägliche Evangelium und dadurch wurde der Uebergang von demſelben auf die in der ſyſtematiſchen Ordnung folgende Materie oft ſehr gezwungen. Der Vortrag iſt klar, populär und unterhaltend. Die Sprache iſt faßlich, die Entwickelung richtig und die Grundſätze vernünftig chriſtlich. Durchgehends ſieht man des Verf. Freymüthigkeit und practiſche Tendenz. Er verweilt nicht bey unfruchtbaren Erörterungen, ſondern ſucht ſolchen eine pract. Wendung zu geben z. B. v. d. unbefleckten Empfängniß Mariä; er bleibt ja nicht bey Gemeinſätzen ſtehen, ſondern legt die abzuhandelnde Materie zur Warnung und Selbſtprüfung,

oder

oder zur Beruhigung an's Herz. Er entwickelt und erläutert die Begriffe, widerlegt auf eine gemäßigte Art, und bündig die für die Religioſität ſchädliche Vorurtheile, und ehrt ſowohl die Vernunft als die Offenbarung. Wenn der Ausdruck theils wärmer, theils reiner wäre, (man findet mehrere Provincialismen) und wenn der Verf. die Tugenden nicht blos von Seiten des Nutzens und die Laſter von Seiten des Schadens darſtellte, ſo würde man dieſe Predigten ganz vortreflich nennen können. Gut ſind ſie aber allerdings. —

* * *

Ebendeſſelben (Gottl. Ackermann's) Katechetiſche Predigten über den innerlichen und äuſſerl. Gottesdienſt mit Rückſicht auf die Sonn- u. Feſttagsevangelien, 1 und 2ter B. vom Adv. bis Ende des Kirchenjahrs: München (b. Lindauer) 1802. 8. 3 fl. 12 Xr.

B. I. handelt von der innern — B. II. aber von der äuſſeren Gottesverehrung, und zwar wie ſie beſchaffen ſeyn ſoll und Nutzen derſelben. Die Wahrheiten werden immer aus dem beſten Geſichtspunkt dargeſtellt, immer wird auf's Prakt. gedrungen, nur könnte alles mehr mit bibl. Stellen beleuchtet und verſtärkt ſeyn. Einiges iſt ſchwankend, halbwahr und unrichtig. Im Ganzen aber verdienen auch dieſe Pr. Empfehlung.

Chriſtenlehrpredigten über die Gebothe, für das Landvolk von Blaſius Hiller (Weltprieſter). Augsb. (b. Wolf), 1792. 8. 1 A. 19 B.

Sollen den Landpfarrern zum Muſter, um gute und erbauliche Chriſtenlehrpredigten zu halten, dienen. Der Verf.

Verf. ſucht gemeinverſtändlich zu ſeyn und es glückt ihm auch oft, nur drückt er ſich oft zu niedrig aus, und zeigt wenig geläuterte Einſichten. —

Die erſte Communion der Kinder, ein Feſt für Kinder, Aeltern und die ganze Pfarrgemeinde. Eine Predigt gehalten am Ostermontage, in der kathol. Pfarrkirche zu Oettingen, von J. M. Sailer. Dillingen (b. Roßnagel) 1787. 8. 2 B. 1 ggr.

Eine rührende und ſchöne Predigt in einem ſanften, traulichen und einnehmenden Tone. Des Verf. Rede fließt wie ein waſſerreicher Strom ſchnell dahin, voll neuer und unerwarteter Wendungen und voll rührender — auf Wahrheit gegründeter Vorſtellungen. Der 1ſte Th. dieſer Predigt iſt am vorzüglichſten gerathen. —

* * *

V.

Predigten über dogmatiſche und moraliſche Materien.

1) Dogmatiſchen und zugleich moraliſchen Inhalts

Der churfürſtlich Baieriſchen gelehrten Geſellſch. zur Beförderung der geiſtlichen Beredſamkeit und Katechetik Predigten über wichtige Gegenſtände der Rel. und Sitten. Drei Bände. Augsb. 1779. gr. 8. 2 A. 10½ B.

Dieſe

Dieſe erſten Früchte eines Baieriſchen Predigerinſtituts, deſſen Director der verſtorbene geiſtl. Rath **Braun** (ſ. erſt. Th. S. 28.) war und welche der verewigte Chrf. **Maximilian** errichtet hat, ſind ſchätzenswürdig und wahre Preisſchriften. Sie rühren von H. **Braun**, J. M. **Sailer**, B. **Mayr**, D. **Seywold**, **Joſ. Socher**, **Mich. Lechner**, **Fr. X. Hutter**, **Simp. Schwartzhüeber**, **Fr A. Neuhäuſer**, **M. S. Züntl**, **Fr. X. Gugler** u. a. her. Sie betreffen wichtige dogm. und moraliſche Materien z. B. v. d. Wichtigkeit der prieſterl. Würde, v. heil. Meßopfer; von dem Einfluß des Predigerinſtitutes auf die Rel. und den Staat, über die Erziehung der Kinder, von der Liebe gegen Feinde, von der Liebloſigkeit gegen Glaubensgegner, vom Gebr. der Zeit, von der zu großen Todesfurcht, u. a. m. Mehrere Vortr. ſind Feſtpredigten z. B. auf das Feſt d. Beſchneid. Chriſti, am erſten Tage des h. **Nepomuck**, am Himmelf. Feſt Chriſti u. a. Auch findet man einige trefl. Gelegenheitspredd. z. B. in d. Theuerung, während der Krankheit des erwähnten Churfürſten u. ſ. w. Dieſe Predd. zeichnen ſich durch Wahrheit, Verſtändlichkeit, Faßlichkeit, durch edlen Ausdruck, durch reines Deutſch, und durch zweckmäßige Kürze aus. —

Antonius von Vikari, (Pfarrer zu Landensberg) **Reden über neuere Gegenſtände von den Vorurtheilen des chriſtlichen Volks in religioſen und ſittlichen Fache.** **Augsb.** 1787. gr. 8. 1 A. $9\frac{1}{4}$ B. $1\frac{1}{8}$ Rtl.

Dieſe Predigten dienen zur Rechtfertigung der in des Vf. Gegend geſchehenen Verbeſſerungen des äußerlichen Religionsweſens und zur Beruhigung der mit jenen Neuerungen unzufriedenen Landeseinwohner und beſonders ſeiner Zuhörer. Es ſind 23 Predigten über bibl. Texte,

die aber nur zu Motto's dienen. In den 11 erſten Reden werden die Vorurtheile des Volks wider jene äußere Religionsverbeſſ. berichtigt. Sie handeln von der wahren Glückſeligkeit eines Staats, Rechtſchaffenheit der chriſtl. Religion, Unterwürfigkeit, Wallfahrten, Brüderſchaften, Creutzgängen, Verminderung der Feyertage. Die 12 übrigen behandeln verſchiedene mit jenen verwandte Gegenſtände als Ehe, Kinderzucht, Schulunterricht, Krankenpflege auf dem Lande, unfruchtbare Witterung, Vorſehung Gottes, Heimſuchung, Faſching u. a. m. In allen dieſen Reden trägt der Verf. mehrentheils Vorurtheile vor, und beſtreitet ſolche. Die Sachen ſind gut; nur fehlt es der Ausführung an lichtvoller Ordnung. Die Einkleidung iſt ſonderbar u. der Periodenbau — gekünſtelt. Daher ſind dieſe Reden für Landleute nicht verſtändlich. Man findet viele Provinzialismen und idiotiſche Phraſen. Das Kirchenſyſtem, dem der Vf. unbedingt anhängt, iſt nicht von ihm gehörig geprüft worden. —

2) Blos dogmatiſchen Inhalts.

Einfluß der chriſtlichen Religion auf die wahre Glückſeligkeit der Gläubigen von Joh. Andr. Fleiſchütz (ſ. erſter Theil S. 63). Bruchſal (b. Bevern) 1784. 8. $11\frac{1}{2}$ B.

Sind 6 über Col. 1, 13 in der Hofkirche zu Bruchſal 1784 gehaltene Faſtenreden. In denſelben wird die Rel. als göttlich, als die heiligſte Regel für unſer Verhalten, als das ſtärkſte Band für die Geſellſchaft, als der ſicherſte Bürge für unſer Glück im Leben, als die Beruhigung und Aufheiterung im Tode, und als die leichteſte Anweiſung zur Glückſeligkeit betrachtet. Im Anhang auf 4 Bogen iſt eine Rede über die Ohrenbeichte enthalten, und dieſelbe als ein dringendes Gebot Gottes vorgeſtellt.

Ohne den Vf. wegen ſeiner ſteifen Anhänglichkeit an verjährte Dogmen zu tadeln, iſt es doch an dieſen Predigten, die manche nützliche Stellen enthalten, nicht zu loben, daß er auf die namentlich angeführten Freygeiſter Voltaire u. ſ. w. ſchimpft, welches (ſo wie ſeine Anreden an die Ungläubigen) für die Canzel ganz unſchicklich und fruchtlos iſt. Außerdem findet man unedle und unſchickliche Gleichniſſe und viele undeutſche — niedrige Ausdrücke. —

Geiſtliche Reden von der Wohlthätigkeit des Chriſtenthums von Gal. Ign. Limmer (ſ. oben S. 325), dann (und) von Joh. Bapt. Reůder (Weltprieſter, ſeit 1793 Dechant des Collegiatſtifts zu Forchheim und Stadt- upd Spitalpfarrer daſelbſt, und ſeit 1795 wirklicher geiſtlicher Rath zu Bamberg). Bamberg (b. Dederich) 1791. gr. 8. 12 B. 12 ggr.

In dieſen 6 Faſtenreden (gehalten 1790) wird nach einer Vorbereitungsrede (in welcher von den Urſachen, weshalb viele Chriſten ihre Religion nicht gering ſchätzen und doch derſelben nicht gemäß leben, gehandelt wird) die Wohlthätigkeit des Chriſtenthums in ſeinen Glaubenslehren, Sittenlehren, in der Art ſeiner Geſetzgebung gezeigt und vom wohlthätigen Beyſtand der Gnade, den unſere Schwachheit durch das Chriſtenthum erhält, die Wirkſamkeit der Heiligungsmittel und die erfreuliche Ausſicht, die ſie uns auf die Zukunft gibt, gehandelt. Dieſe Predigten ſind reichhaltig an Wahrheit, die Gedanken ſind gut geordnet. Hie und da findet man rührende und herzbelebende Stellen, und ſie zeichnen ſich durch eine männlichreife Canzelwohlredenheit aus. Nur in einigen Pre-

Predigten iſt der Styl ungleich und hie und da mehr Declamation als Reichthum an Sachen.

Die Religion iſt die Grundfeſte der Staaten. Bewieſen in einigen Predigten, nach den Bedürfniſſen unſerer Zeiten für ſchwache und denkende Chriſten von dem Verf. der praktiſchen Volkspredigten (W. Rupert, Capuziner in Schwaben). Augsb. 1800. gr. 8. 1 A. 10 B. 1 Fl. 45 Xr.

Sind 32 Predigten. In denſelben wird bewieſen, daß kein Staat ohne Rel. glücklich ſeyn kann. In dieſen Predigten iſt viel Nützliches und Brauchbares. Nur iſt der Vortrag nicht concentrirt genug. Manches ſteht da überflüſſig. Hie und da findet man aus andern Predigten genommene Stellen, die aber am rechten Orte ſtehen. —

Die Erkenntniß Gottes in zwölf Faſtenreden über die göttlichen Vollkommenheiten, als Beweggründe und Muſter unſerer Moralität, von P. Vinzenz (ſ. oben S. 300). Würzb. (b. Stahels Witwe und Sohn) 1794. 8. $16\frac{1}{2}$ B.

In 12 Predigten und zwar in 2 Abtheilungen werden hier die phyſiſchen und moraliſchen Vollkommenheiten Gottes abgehandelt. Zuerſt iſt von Gottes Daſeyn, von der Einigkeit Gottes, von der Geiſtigkeit deſſelben, von ſeiner Allmacht, Allgegenwart, Unveränderlichkeit und dann von ſeiner Heiligkeit, Allgüte, Allgerechtigkeit, Wahrhaftigkeit und Treue die Rede. Bey jeder iſt das Praktiſche die Hauptbeziehung z. B. in Nro 1. Gottes

Daſeyn iſt Beweggrund für uns, unſer Daſeyn und unſere Beſtimmung zu lieben und über beydes erſt recht froh zu werden. Die Ausarbeitung iſt wohl gerathen. Man ſieht, daß der Verf. Fleiß angewandt hat. Die Bildung nach Gott iſt die Grundidee. Nur iſt es überſehen, die Verpflichtung hiezu und die Möglichkeit und Leichtigkeit, ſich nach Gott zu bilden, darzuthun. Man findet manches — nach Zeit und Ort des Verf. Paſſende, und es ſind recht gute Predigten. Es könnte jedoch die Anlage und der Entwurf richtiger und vollſtändiger angelegt ſeyn. —

Der Hauptgegenſtand des Chriſten: Gott und ſeine unendlichen Vollkommenheiten in Predigten von Pat. Ulrich Pfeiffer (Benedictiner in der Reichsabtey Petershauſen bey Coſtanz). 2 Bändchen. Augsb. (b. Veith) 1796. gr. 8. 1 A. 14 B. 1 thlr. 4 ggr.

Der Titel dieſer Predigten ſollte billig ſo abgefaßt ſeyn: Der Hauptgegenſtand der Verehrung des Chriſten: Gott und ſeine unendlichen Vollkommenheiten. Sie ſind zwar gut und erbaulich. Nur ſind die Vorſtellungen nicht immer beſtimmt. Die Ausdrücke, wenn gleich der Vf. viele Anlagen zur Popularität hat, ſind nicht immer deutlich und edel genug. Die Schreibart hat viel Unregelmäßiges, und dem Vf. fehlt es an geläuterten Religionsbegriffen.

Des ſeligen Theodoret's (Biſch. von Cyrus, geſtorben nach dem Jahr Chr. 450) zehn Predigten von der göttlichen Fürſicht aus dem Griechiſchen nach der neueſten

von

von Herrn J. C.*) Schulze veranſtalteten Ausgabe ins Deutſche überſetzt vom Hrn Prof. (J. M.) Feder. Würzburg (auf Koſten des Vf.) 1788. 8. 21 B. 16 ggr.

In Anſehung des Werths der über die Lehre von der göttlichen Vorſehung vorhandenen beſſeren neuern Schriften ſteht die Theodoretiſche Schrift jenen weit nach. Sie iſt aber doch immerhin noch nützlich. Theodorets Kenntniß der Natur war für die damalige Zeiten nicht gemein, ſie hat aber auch manche Unrichtigkeiten. Man findet viele kraſſe phyſicaliſche Irrthümer und ſchwache — kleinliche — ins Alberne fallende Beweiſe. Ganz gründlich verfährt Theod. nicht. Weshalb ſchreibt der Ueberſ. Fürſicht ſtatt Fürſehung oder Vorſehung? Die Ueberſetzung iſt aber getreu und verſtändlich. Der Ausdruck iſt rein und geſchmeidig. Der Sinn iſt gut getroffen. In den Anmm. ſind einige Erläuterungen und kritiſche Bemerkungen über den Text angebracht. —

Franz Falk's (Pfarrer in Hofen in Schwaben) kurze Sittenreden von der göttlichen Vorſicht und ihren heiligſten Anordnungen. Ein Troſt und Lehrbuch für alle Chriſten. Augsb. (b. Riegers Söhnen) 1789. 8. 21½ B.

Es ſind 23 Predigten über die Lehre von der göttlichen Vorſehung, worin dieſe Lehre entwickelt und ihr Einfluß auf Beruhigung, auf Beſſerung und Wachsthum im Guten dargeſtellt wird. Sie machen zuſammen ein Ganzes aus. Erſt zeigt er die Unmöglichkeit eines ächt vergnügten Lebens ohne den Glauben an die Vorſe-

 hung,

*) Sollte J. L. (udewig) heißen.

hung, gibt die Erforderniſſe zu einem kindlichen Vertrauen auf Gott an, thut ſodann dar, wie ſich die göttliche Vorſehung zur Ehre Gottes und zum Nutzen der Menſchen bey großen und kleinen Begebenheiten, und bey außerordentl. und gewöhnl. Zufällen offenbare. Dieſes wird dann auf einzelne Zufälle dieſes Lebens angewandt und der Gang der Vorſehung und ihre Leitung zur Ehre Gottes und zum Nutzen der Menſchen bey verſchiedenen Arten von Leiden, z. B. bey Verläumdungen, bey Krankheiten, bey geiſtl. Anfechtungen, in Armuth ꝛc., desgleichen bey Zulaſſ. der Sünden, beym Beruf, bey Austheil. der Talente u. ſ. w. gezeigt. Der Hauptſatz iſt jedesmal logiſch richtig entwickelt. Der Verf. meidet leere Declamationen, und hat den edlen Zweck: ſittl. Beſſ. der M. ſtets vor Augen. Er verfährt ſehr praktiſch, und bezweckt Troſt —, Beruhigung und Tugendübung. Nur iſt er von unrichtigen Schrifterklärungen, ſchiefen Anwendungen religiöſer Grundſätze aufs tägliche Leben, unrichtigen Vorſtellungen vom Werthe zeitlicher Güther u. ſ. w. nicht frey. Auch iſt ihm die Verſinnlichung geiſtl. Wahrheiten nicht ganz gelungen. —

Die Leſer belieben die oben S. 359 angeführten J. M. Sailerſchen Predigten zur Ehre der göttl. Fürſehung hieher zu zählen. Baaders (Auguſt) Sittenrede über Joh. 21, 9. Stuttg. 1785. 4. 3 B. handelt auch von der Vorſehung, und iſt ſchön.

Rede *) über die Vorſehung Gottes und ihre gütige Wege, beſonders bey der glücklichen Revolution Frankreichs. Gehalten in der Pfarrkirche zu Buchsweiler am 8ten Sonnt. nach Pfingſten von Joh. Jac. Kämmerer (biſchöfl. Gene-

*) Eigentlich alſo keine Predigt.

neralvikar und Pfarrverwalter zu Buchsweiler). Straſsb. (bey Levrault) 1791. gr. 8. 1 B.

In dieſer ſehr rührenden — mit Wärme und Herzlichkeit geſchriebenen Rede wird von den allgemeinen und beſonderen Merkmalen der Vorſehung gehandelt und der Vf. zeigt ſich als einen treuen Anhänger des damals noch lebenden unglücklichen Königs von Frankreich Ludewigs XVI. —

Jeſus als Sohn Gotres und als Lehrer der Menſchheit vorgeſtellt in 2 Predigten von Thaddaeus (vom heil. Adam — Dreſer, ſ. oben 1r Th. S. 115. 146) und (Eulogius) Schneider (ſ. 1r Th. S. 504) in Bonn. Bonn (in der Churfürſtl. Hofbuchdruckerey) 1790. 8. 4 ggr. —

Die erſte Predigt handelt von der Gottheit Jeſu über Joh. 1, 14, oder daß der Glaube an die ewige Gottheit Jeſu Chriſti ein in ſeinen Gründen unerſchütterlicher und in ſeinen Wirkungen fruchtbarer Glaube ſey. Die 2te handelt über den Zweck Jeſu bey der Stiftung ſeiner Rel. über Joh. 8, 12 und rührt von Schneider her. Beyde ſind gut bearbeitet und aller Empfehlung werth. —

Jeſus der Sohn Gottes und Lehrer der Menſchen. In kurzen Reden der gläubigen und ungläubigen Welt zur reiferen Betrachtung vorgeſtellt. Augsb. (bey Styx) 1792. 8. 1 A. 3 B.

Der Vf. will durch dieſe Welt die gläubige und ungläubige Welt überzeugen, daß Jeſus der Sohn Gottes und der beſte Lehrer der M. ſey. In 12 Reden wird der erſte und in 21 Reden der andere Satz bewieſen. Für Gläubige ſind aber dieſe Beweiſe unnöthig und Ungläubi-

ge nehmen ſich zur Leſung dieſer Predigten, die keineswe- ges ſchlecht, ſondern mittelmäßig ſind, nicht die Zeit. Der Verf. vergibt dem Dogmat. Syſtem unſerer Kirche nichts. —

Predigt von der Nothwendigkeit des göttlichen Beyſtandes, wenn Bemühungen den erwünſchten Erfolg nicht haben ſollen. — Von J. Ben. Weber. Augsb. (b. Merz) 1793. 8. 2 Bog. 1 ggr.

Iſt nicht ſchlecht gerathen.

Wenn Gott ſo gut iſt, warum ſind manchmal die Zeiten ſo hart: die allgemeinen und ſonderlichen Plagen ſo zahlreich? Eine Rede von Ulrich Pfeiffer (ſ. oben S. 372). Augsburg (b. Veith) 1795. 8. 4 B. 3 ggr.

Hat den Gehalt, wie ſeine oben S. 372 f. angezeigten Predigten: Der Hauptgegenſtand u. ſ. w.

Das Beſte auf Erden: Der lebendige Gedanke an ein zweytes, beſſeres ewiges Leben, nach Luc. 10, 42. Predigt gehalten am 15. Auguſtmonats 1789 in der academ. Kirche zu Dillingen, in Gegenwart ſeiner Churfürſtl. Durchlauchten Erzbiſch. zu Trier, Biſchofs zu Augsburg u. ſ. w. Von J. M. Sailer. München (b. Lentner) 1789. 8. 2 Bogen.

Iſt

Iſt eine gut gearbeitete Predigt. Im Eingange erzählt der Verf. das Evang. Luc. 10, 38 : 41 und erweckt den Gedanken an ein zweytes, ewiges, beſſeres, Leben, indem er zeigt, wie höchſt wohlthätig dieſer Gedanke für den Menſchen ſey, und wie er bey allerley Anläſſen gar leicht erweckt werden könne. Im erſten Theil zeigt Herr S., wie der Gedanke an ꝛc. uns in finſtern Lebenszuſtänden Licht, in bitteren, ſchweren Stunden Kraft zur Geduld und Muth zur Beharrung, in den angenehmen verführeriſchen Stunden Kraft im Streite, und in den leeren Stunden Unterhaltung verſchaffen könne. Im 2ten Theil führt er einige Anläſſe an, bey welchen dieſer Gedanke gar leicht erweckt werden kann. Es iſt eine vortrefliche Predigt, in welcher — wenn ſie gleich vor dem Churf. zu Trier gehalten worden iſt, — doch nicht der höfiſche Ton herrſcht. —

Die letzten Dinge des Menſchen, in achtzehn Faſtenreden, von Ernſt Kronenberger, (Auguſtinerprediger zu Trier). Kölln (bey Haaß u. S.) 1798. 8. 19 Bog.

Enthält wichtige Wahrheiten mit eingeſtreuten ſehr gemeinnützigen moraliſchen Betrachtungen in einem angenehmen und faßlichen Tone vorgetragen. In vier Abſchnitten wird 1) über den Tod (6 Reden, über die Betrachtung deſſelben, Gewißheit, Zeit deſſelben, über den Tod des Sünders, Tod des Gerechten und über das Leichenbegängniß); 2) vom Weltgericht (Urſachen, Vorzeichen, Umſtänden, der Ankunft deſſelben, von der Perſon des Richters, von der Perſon des Schuldigen und von der Verurtheilung des Menſchen); 3) die Pein der Hölle in 3 Reden (die Pein der Sinne, die Pein des Schadens und die Pein der unglücklichen Ewigkeit), und 4) in vier Reden von den Freuden des Himmels (Freuden des Leibes, der Seele, die Ewigkeit der Freuden des Himmels)

mels) u. ſ. w. gehandelt. Die Abtheilungen der Reden klingen zuweilen ſehr ſonderbar, und ſind hie und da gemein und alltäglich. Die Schreibart iſt nicht ganz natürlich und ſchmucklos und zuweilen pathetiſch, bilderreich und blühend, aber nie zu geſchmückt und zu populär, nur hie und da kommen niedere — unedle und der Würde der Canzelreden nicht angemeßne Ausdrücke vor. Naturſzenen verſteht der Vf. mit vielem Glück zu mahlen und ſchöne Lehren dabey mitzutheilen. Nur macht er zuweilen ohne Noth auf Ceremonien und äußerliche Dinge aufmerkſam. Manche Sätze ſind gemein, manches iſt aber ungemein lehrreich. Hie und da findet man eine unreine Moral, Unduldſamkeit und Streitſucht. —

3) Predigten über moraliſche Materien.

Einleitung.

Sammlung claſſiſcher, — der Moral angehöriger Bibeltexte. Herausgegeben von Dr. (J.) Mich. Feder. Erſtes Bändchen, die Pflichten gegen Gott enthaltend. Würzburg (b. Sartorius) 1796. 8. 8 B. 12 Xr.

Iſt eine Sammlung moraliſcher Bibelſtellen, die unter Rubriken nach der Ordnung der neuen Moraltheologie geordnet, und nach treflichen fremden und eigenen Bibelüberſetzungen abgedruckt ſind. Man findet 3 Kapitel: 1) Einleitung, vom Werthe der Moral; 2) Gottes Erkenntniß, oder von Gottes Daſeyn, Einheit, Vollkommenheit, ſeine Eigenſchaften in 15 §§. Nur könnte das Kapitel von der Dreyeinigkeit und die darüber angegebenen Texte wegfallen; 3) Pflichten und Tugenden gegen Gott; Ehrfurcht, Liebe und Zufriedenheit mit Gott in 3 §§. — Es kann dieſe Schrift ſowohl angehenden Theologen beym Studium der Moral nützlich, als auch Pfarrern u.

ſ. f.

ſ. f. zu Religionsvorträgen — zur Textauswahl dienlich ſeyn, um bey ihnen die alten ſchlechten latein. Textſammlungen, die unter den Namen Biblia pauperum, flores bibliorum, oder theſaurus biblicus bekannt ſind, zu verdrängen. Auch kann dieſe Schrift zum Stoffe religiöſer Selbſtbetrachtungen und zu Vorleſungen dienen. Die Sprüche, welche größtentheils richtig überſetzt ſind, hat der Vf. vortreflich ausgewählt. Hie und da aber vermißt man einige wichtige Stellen und einige findet man überflüſſig. —

Moraliſche Predigtſammlungen ſelbſt.

Franz Falk's (Seelſorgers in Hofen in Schwaben) **kurze Sittenreden zur Bildung eines wahren Chriſten. 2 Bände. Von den vornehmſten Eigenſchaften und Handlungen eines Chriſten.** Augsb. (b. Riegers S.) 1785. 3 Alph. $1\frac{1}{2}$ thlr.

Es ſind gute Predigten, in welchen der Verf. ſeinen Grundſätzen, die Sittenlehren und ihre Beweiſe nicht aus verdächtigen Geſchichten der Offenbarung, nicht aus gezwungenen Stellen der heil. Väter und der Schullehrer, ſondern aus der Bibel, aus der geſunden Vernunft und täglichen Erfahrung herzunehmen, mehrentheils treu geblieben iſt. Seine Reden ſind nicht zu lang, und doch nicht blos Entwürfe. Nur der Ausdruck iſt nicht rein von Sprachfehlern und Provinzialiſmen. Hie und da findet man einige für die Canzel unſchickliche Ausdrücke. —

Chriſtliche Sittenlehre in Sonntagspredigten vorgetragen von Ignazio Franz (ſ. oben S. 298). **Zwey Theile.** Bresl. (b. Korn) 1786. gr. 8. 2 A. $5\frac{3}{4}$ B.

Der

Der erſte Theil enthält Predigten vom Advent bis Pfingſten, der 2te von Pfingſten bis Advent. Hie u. da ſind geringfügige, moraliſche Materien, und einige nicht mit dem gehörigen Zartgefühl und Feinheit abgehandelt, und dabey iſt die Moral nicht immer rein und ſeine Grundſätze nicht immer richtig: ſo glaubt z. B. der Vf. noch an Teufelsbeſitzungen, und er beſchreibt mit den Kirchenvätern die Teufel als fürchterliche, bellende und beiſſende Kettenhunde!! Der Vortrag iſt dazu auch wäſſericht, weitſchweifig und nicht genug gebildet. —

Franz Carl Kienle (d. h. Schrift Licentiat und Pfarrer zu Stetten bey Haigerloch) kurzgefaßte Sittenreden auf alle Sonntage, bewegliche Feſte und etwelche (einige) Werktage des Jahrs. Drey Bände. Augsb. (b. Riegers S.) 1790. gr. 8. 5 A. 12 B. *).

Man findet in dieſer weitläufigen Predigtſammlung auf jeden Sonntag über das Evangelium drey Predigten, die faſt immer blos gemeinnützige, mehrentheils moraliſche Gegenſtände auf eine populäre und faßliche Art abhandeln. Der 1ſte B. geht vom erſten Sonntag im Advent bis auf den heil. Oſtertag; der 2te von da bis zum 3ten Sonnt. nach Pfingſten; der 3te von da bis auf den 24ſten S. nach Pfingſten. Der Vorzug dieſer Predigten iſt der allgemein faßliche Vortrag und daß der Vf. die vorgetragene Sätze durch Beyſpiele und Geſchichten recht anſchaulich zu machen weiß. Nur findet man unter dieſen Beyſpielen häufig bloße Legenden. Wären die vorgetragenen Sachen im-

*) Von demſelben Vf. hat das leſende Publicum auch: kurzgefaßte Sittenreden auf alle gebotene und nicht gebotene Feyertage des Jahres. 3 Bände. Augsb. 1793. gr. 8.

immer ſo unanſtößig, von Mährchen und abergläubiſchen Behauptungen ſo frey und richtig, als der Vortrag wegen Popularität ſchätzbar iſt: ſo würde dieß Werk alle Empfehlung verdienen.

Das hieher gehörige Hauptwerk iſt wegen ſeiner Vollſtändigkeit folgendes:

Predigten über die ganze chriſtliche Moral. Aus den Werken der beſten deutſchen Redner geſammlet und für Katholiken eingerichtet von dem Vf. der neu bearbeiteten Predigtentwürfe. Sechs Bände. Augsb. (b. Doll) 1791 — 95. 8. 6 A. 1½ B., zuſammen 3½ thlr

Die Auswahl dieſer von verſchiedenen Vf. herrührenden Predigten iſt geſchmackvoll und gut ausgefallen. Man findet in derſelben wenig ſchlechte Predigten. Dazu kommt es, daß dieſe Sammlung wohlfeil iſt. Der Umſtand, daß es blos Predigten von Proteſtanten (namentlich von Alberti, Brückner, Cramer, J. A. Hermes, Fr. C. Lange, Lachmann, Lenz, Leß, Oemler, Reinhard, Roſenmüller, Pfranger, Sack, Schlegel, Schinmeyer, Schöner, Spalding, Zollikofer u. a. m.) ſind, gereicht dieſem Predigtmagazin nicht zum Nachtheil, denn es iſt alles das abgeändert, was etwa nach dem Lehrbegriff unſerer Kirche anſtößig ſeyn könnte *). Die Zeiten ſind doch auch wohl dahin,

*) Es iſt ein veränderter Abdruck von den — Predigten über die ganze chriſtliche Moral Aus den Werken der beſten deutſchen (proteſtant.) Redner geſammelt. 6 Bände, Gieſſen 1787 — 90. gr. 8. 6 thlr. Vom Superintenden J. B. Müller daſelbſt herausgegeben. Ob aber auch dieſe abgeänderte — mit dem Zuſatz „für Katholiken eingerichtet„ — Ausgabe beſonders zu Gieſſen 1791 ff. erſchienen iſt, iſt mir unbewußt.

dahin, in welchen die Pfarrer ꝛc. unſerer Kirche vor proteſt. Predigten erſchracken?! moraliſche — (praktiſche) Wahrheit iſt und bleibt Wahrheit und verpflichtend — auch aus der Feder würdiger proteſt. Prediger. Weil der Verf. ſo viele ſind, ſo iſt natürlich die Behandlung, die Ordnung, der Vortrag und der Styl ſehr mannichfaltig. Es ſind doch ſehr brauchbare gute Materialien zu Canzelvorträgen über eine gereinigte Moral, und zwar über die mehrſten moraliſchen Gegenſtände nach der ſyſtematiſchen Ordnung der Moral; denn im 1ſten B. wird außer einigen allgemeinen Lehren über die chriſtl. Sittenlehre 1) von den Pflichten gegen Gott, und zwar von den Pflichten, ihn zu erkennen, ihn zu lieben, loben, danken, ihn zu fürchten, ihm zu gehorchen, Gott und Jeſu nachzufolgen, Gott zu vertrauen, gegen ihn demüthig zu ſeyn, an Gott und Jeſus zu glauben, ſich Gottes Willen zu unterwerfen, mit ihm zufrieden zu ſeyn, gehandelt. Im 2ten B. iſt vom Gottesdienſt, von der Sonntagsfeyer, vom Gebeth, vom Eyde, vom Eifer für die Ehre Gottes und der Rel., vom Bekenntniß Jeſu und der Rel., vom ſteten Andenken an die Religion, von der Stärke und Standhaftigkeit in derſelben die Rede, ſo wie 2) von den Pflichten gegen ſich ſelbſt zum Theil gehandelt wird: dieſer Theil der chriſtl. Moral wird im 3ten Bande fortgeſetzt. In den drey letzten Bänden werden 3) die Pflichten gegen andere Menſchen, ſowie auch noch einige beſondere Pflichten (in Anſehung des Worts Gottes, der heil. Taufe und des heil. Abendmahls) in Predd. abgehandelt. Es ſind in allem 174 Religionsvorträge, die für die Geiſtlichen in unſerer Kirche ſehr intereſſant ſind.

Pat. Ulr. Pfeiffers (ſ. oben S. 372) vermiſchte Reden und Abhandlungen über verſchiedene moraliſche Gegenſtände,

ſtände, vornehmlich gegen einige herrſchende Irrthümer und Modeſätze, Vorurtheile, Fehler und Gebrechen der heutigen Welt gerichtet, brauchbar für Jedermann, aber beſonders für die Diener des göttlichen Wortes. 2 Bände. Augsb. 1797. 98. gr. 8.

Ich habe bereits oben unter den Predigten über die ſonn- und feſttägl. Evangelien, desgl. unter den Faſten- und Paſſionspredigten mehrere Sammlungen angezeigt und empfohlen, welche ganz oder mehrentheils moraliſche Materien behandeln, z. B. von P. Perf. Lanziner, Pat. D. Braun, Joſeph Gabriel u. a. m., ſ. oben S. 301. 312 und

Predigten über einzelne moraliſche Materien.

Begriffe der wahren und falſchen Tugend, entwickelt in einer Rede von J. Jak. Kämmerer (ſ. oben S. 374). Frfrt u. Lpzig 1786. 8. 2 B. 2 ggr.

Man findet in dieſer Rede ächt-reine Begriffe von ächter Chriſtentugend und einer vernünftig-bibliſchen Gottesverehrung. Nur iſt die Sprache und der Styl nicht rein und correct. —

Von den Kennzeichen eines guten Chriſten, des beſten Hirten und eines jeden Geiſtlichen. Eine Predigt gehalten auf den 2ten Sonntag nach Oſtern, bey Gelegenheit der erſten heil. Meſſe des hochwürdigen Herrn J. N. von

Stu-

Stubenrauch im Lechhauſe, von J. M. Sailer. Augsb. 1788. 8. 2¼ B.

Ueber Joh. 10, 1 — 26 gehalten und es wird gezeigt, daß der Chriſt Jeſum kennen, ſeine Stimme hören und ihm folgen müſſe. Dieſes wird auch auf das würdige Betragen eines guten Geiſtlichen angewandt. Es iſt eine vortrefliche Predigt.

Jeſu Erklärung gegen gewiſſe Laſter. In einem Curſe von Faſtenpredigten in der Univerſitätskirche zu Würzburg dargeſtellt. Nebſt einem Anhange von Predigten, welche an den Feſten Mariens in beſagter Kirche ſind gehalten worden. Von Dr. (Joh.) M. Feder. Bamb. u. Würzb. 1801. kl. 8. 7½ Bogen.

Dieſe Predigten, welche von der Verführung zum Unglauben, von der Heucheley, von der leichtſinnigen, fehlerhaften Fröhlichkeit, von den gewiſſenloſen Reichen, von dem Aufſchube der Buße und Beſſ. handeln, ſind in derſelben Manier abgefaßt, als ich oben (S. 354) von andern Predigten des Herrn Vf. gerühmt habe. Sie ſind durchaus moraliſch, körnig, kurz, faßlich und zeichnen ſich vortheilhaft aus. Auch die Predigten an den Feſten Mariens beſtehen in moraliſchen Betrachtungen und Ermahnungen, welche der Vf. ſehr geſchickt an die vorgeſchriebene Texte anzuknüpfen weiß. Denn überall wird die moraliſche Seite aufgeſucht und in die einzelnen Vorfälle des Lebens eingegangen, und alles, auf das, was richtig und vernünftig iſt, zurückgeführt. Nur ſind die Diſpoſitionen dieſer Predigten ſelten logiſch-richtig, und in einzelnen Stellen iſt die Moral zu ſtreng. Auch iſt der

Aus-

Ausdruck nicht durchaus rein und edel genug. Der Styl könnte korrecter ſeyn. —

Ueber die Quellen des dermaligen, auch beym Landvolke eingeriſſenen Verderbniſſes in ſechs Miſſionspredigten von A. Friedrich (Pfarrer zu Eſchern-dorf) und N. Kolb (Pfarrer zu Hauſen, bey Fahrbrink) gehalten zu Wipfel im Hochſtifte Würzburg 1799. Würzb. 1800. gr. 8. 17½ Bogen.

Dieſe Predigten ſind wirklich auf einer Miſſion gehalten und zwar von Verfaſſern, die Einſichten und geläuterte Religionskenntniſſe zeigen und die den abgehandelten Gegenſtänden gewachſen ſind. In den ſechs erſten Predigten, welche von Friedrich herrühren, werden die ſechs Quellen des Sittenverderbniſſes: mangelhafte Religionserkenntniß, Luxus oder Ueppigkeit und Hang zu blos ſinnlichen Vergnügen, Geiz, ſchwärmeriſche Begriffe von Freyheit und Gleichheit, vernachläſſigte häusliche Kindererziehung und gänzliche Erkaltung chriſtlicher Nächſtenliebe nach Wahrheit treu angegeben. Im Eingange dieſer Predigten wird allemahl von der jüdiſchen Geſchichte ausgegangen. Der Vf. verräth in dieſen Predd. viele Menſchenkenntniß und vor andern Studium des Landvolks. Nebſt dieſen Predigten findet man 2 Religionsvorträge von der Wiedererſtattung und der Feindesliebe, ſowie eine Gewiſſensforſchung. Für Landpred. iſt es eine recht nützliche Predigtſammlung.

Der Menſch, ſeine Freyheit und Gleichheit nach natürlichen, politiſchen und religiöſen Grundſätzen betrachtet. Ein dreyfacher Faſtenkurs. Nebſt einem

nem Anhange 6 kurzer Predd. von der wahren Bruderliebe, verfaßt von P. Vinzenz (ſ. oben S. 300). Würzburg (b. Stahels W. u. S.) 1795. gr. 8. 1 Alph. 6 Bog. 1 Fl. 45 Xr.

In 18 Predigten findet man: 1) ſechs Reden vom Menſchen, und zwar nach ſeiner Abhängigkeit in ſeinem ganzen Weſen, nach ſeinem Erkenntnißvermögen, Begehrungsvermögen, als Menſchen unter Menſchen, nach der Dauer ſeiner Glückſeligkeit und in Hinſicht auf künftige und beßre Glückſeligkeit; 2) ſechs Reden von der Freyheit, (daß ſie nicht in der Losreiſſung von öffentlichen Geſetzen, nicht in der Losmachung von kirchlichen Geſetzen, nicht in Umwälzung der hergebrachten bürgerlichen Verfaſſung, ſondern in der Befreyung von heidniſchem Aberglauben und Ceremonialgeſetzen, von der Herrſchaft der Sünde und in der Befreyung von den Strafen der Sünde beſtehe,) und 3) ſechs Reden von der Gleich- und Ungleichheit (wie letztere in der Welt unentbehrlich iſt, ihr Einfluß auf Bürgerwohl, auf höhere Glückſeligkeit u. ſ. w.). In den ſechs angehängten kurzen Predigten iſt von der Menſchenliebe und deren Hinderniſſen, z. B. Antipathie, Stolz und Eigennutz die Rede. Man findet in dieſen Predigten viel Gutes. Der Vf. weiß die Wahrheiten den Leſern auf eine ihrer Würde angemeßne Art darzuſtellen. Nur ſollte er nicht ſo häufig fremde Wörter gebraucht haben. —

Die chriſtliche Freyheit erklärt in einer Dompredigt über Joh. 8, 31. 32 am Palmſonntage 1794. Von Friedr. Grafen Spaur, (Domcapitularen des hohen Erzſtifts Salzburg). Salzb. (bey Duyle) 1794. 8. 2 B. 1½ ggr.

In dieſer Predigt wird der Begriff der chriſtl. und ſittlichen Freyheit ſehr gut und allgemein faßlich entwickelt, und das Verhältniß zwiſchen dieſer und der bürgerl. Freyheit dargeſtellt. Sie iſt mit Ueberzeugung und Theilnahme geſchrieben und ſehr ſchätzbar. —

A. Päßmeyer's (ſ. oben S. 294) kurze Predigten von den Pflichten gegen Gott, ſich ſelbſt und den Nächſten, wie auch einige beſondere Pflichten, auf alle Sonnt. des Jahres eingetheilt. Nebſt einem Anhange eben ſo kurzer Feſttagspredigten. Wien (bey Doll) 1796. 8. 1 A. 16 B. 1⅓ thlr.

Sind grade von demſelben Gehalt, als oben S. 294 u. 302 von des Vf. Frühpredigten und ſeinen Predigten auf alle Sonn- und Feyertage geurtheilt worden iſt. —

Zehn Predigten von dem Gebet, für die Bittwoche von P. Modeſt. Hahn aus dem Orden der niedern Brüder der Conventualen, Pred. zu Schonau bey Würzburg, ſtarb 1794). Konſtanz (bey Wagner) 1789. 8. 18 Bogen.

In dieſen Predigten findet man die Lehre vom Gebet vollſtändig abgehandelt und zwar, über das wahre Weſen — über die mancherley Arten des Gebeths, — über die Vorbereitung zu demſelben, über die Einrichtung deſſelben, von der Nothwendigkeit zu bethen, von der Nothwendigkeit im Namen Jeſu zu bethen, über das innerliche Gebet, über die Leibesgebärden beym Gebet, über die geiſtlichen Geſänge, über die Leichtigkeit und Annehmlich-

keit des Gebeths, über die Eigenſchaften deſſelben an dem Beyſpiele des kananaeiſchen Weibes. Der Vf. hat das Rührende und Tiefeindringende in ſeiner Gewalt und verbindet damit wahre Popularität. Er vermeidet das Spielende, ſcheidet das Weſentliche vom Zufälligen und dringt überall auf ächte Sinnesänderung und Lebensbeſſerung. —

Deſſelben Vf. Schrift:

Der verderbliche Anhang an dem Irrdiſchen, die Faſtenzeit hindurch vorgeſtellt an dem Verräther Judas. Konſtanz (b. Wagner) 1789. 8. 9 B.

Sind eben ſo beſchaffen. Nur iſt die Moral des Vf. darin übertrieben, z. B. daß der Vf. die Sorgen für das Irrdiſche gänzlich verwirft. Man findet darin über die Wirkung des Geitzes, über die Bemühungen Jeſu, den Judas zu gewinnen, über deſſen Verſtockung, über deſſen Verrätherey, ſeine falſche Buße und Verzweiflung gehandelt. Es ſind gute Muſter zu Canzelvorträgen. —

Phil. Joſeph Brunner (ſ. oben S. 253) über den falſchen und wahren Begriff des chriſtlichen Gebeths. Eine Rede u. ſ. w. Carlsruhe 1785. 8.

Man vergl. über das Gebeth die 3te Sammlung der unten anzuführenden Gelegenheitsreden für das Landvolk. — —

J. M. Sailer's Predigt vom Werthe der Standhaftigkeit. Dillingen 1787. 8.

Deſſelben Predigt an Creuzerhöhung von der Kraft des Gedankens an den Gekreuzigten. Augsb. 1785. gr. 8.

Eben-

Ebendeſſelben Predigt von den Vortheilen für das Chriſtenthum aus beurkundeten und glaubwürdigen Lebensbeſchreibungen der Heiligen. Dillingen 1786. 4.

Predigt von der Nachfolge Jeſu. Gehalten am Feſte des heil. Stephanus 1796 in der Stifts- und Pfarrkirche zu St. Florian von Franz Freindaller (des Stifts St. Florian regulirten Chorherrn, der Gottesgel. D. und k. k. Prof. der Dogmat. in Linz). Linz 1797. gr. 8. 2 B.

Der Vf. handelt ſowohl von der Nothwendigkeit als Möglichkeit der Nachfolge Jeſu. Der Vortrag iſt klar und deutlich, und die Ausf. gut. Hat gleich der 1ſte Th. ein philoſophiſches Anſehn, ſo iſt doch alles der Faſſungskraft des gemeinen Leſers angemeſſen. Der 2te Theil iſt praktiſch und regt den Muth zur Nachahmung auf. Das Aeuſſere dieſer Predigt iſt ſehr ſchön. —

Ueber Faſten.

Predigt über die Erlaubniß an Samſtagen Fleiſch zu eſſen, gehalten den 14. April 1799 in der wohllöbl. Stiftskirche zu Altenoetting, von Joſeph Steinbichler, Prediger daſelbſt. München (b. Lentner) 1799. gr. 4. 3 Bogen.

Der Verf. ſucht den Anſtoß und die Aergerniß, welche die Erlaubniß des Erzbiſch. von Salzburg im ſalzburgiſchen Kirchenſprengel, an Samſtagen Fleiſch zu eſſen, bey vielen fand, mit glücklichem Erfolg zu he-

ben. Denn alles iſt in dieſer Predigt ausgezeichnet. Sie iſt populär. Die Gründe ſind klar und deutlich dargeſtellt. Die Ausdrücke ſind vorſichtig abgewogen und der ganze Gegenſtand iſt vortreflich auseinandergeſetzt. Es iſt eine kleine — zweckmäßige Einleitung über das Kirchengeboth, an Samſtagen nicht Fleiſch zu eſſen, vorangeſetzt. —

Belehrungs- und Troſtrede nach einem ſehr ſchweren Hagelwetter, an ſeine Pfarrgemeinde gehalten von J. F. Preſtel, Kämmerer und Pfarrer zu Stieſenhofen. Bregenz 1794. 8. 3 Bogen.

Hierin werden, um dem Vorurtheil: Unglücksfälle ſind Strafgerichte Gottes, entgegen zu arbeiten. Die 2 Fragen: wie haben wir das über uns ergangene Unglück anzuſehen? 2) wie haben wir uns bey dem über uns ergangenen Unglück zu verhalten? Es hat der Vf. richtige Vorſtellungen von ſolchen Begebenheiten, äußert zwar keine hinreiſſende Beredſamkeit, aber doch eine warme herzandringende Wohlredenheit. —

Predigt von den Vortheilen der Unglücksfälle, die am 14ten Sonntag nach Pfingſten vorgetragen iſt von Joh. Bapt. Weber (der Gottesgel. D. und acad. Prediger). Wien (b. Rötzel) 1796. 8. 2 Bogen.

Die Vortheile der Unglücksfälle werden ziemlich gut auseinander geſetzt. Nur konnten die Gedanken ordentlicher geſtellt und der Styl könnte präciſer ſeyn. —

Pflicht der Nächſtenliebe in Hinſicht auf die Brandverſicherungs-Geſellſchaft, nebſt

nebſt Bemerkungen der Vortheile, die mit dieſer gemeinnützigen Anſtalt verbunden ſind, dargeſtellt von Bertr. Ludw. Preſtinary (Paſtor zu St. Gangolf in Trier und Synodalexaminator). Trier 1794. gr. 8 3½ B.

Zeigt eigentlich nur, wie wohlgegründet die Brandverſicherungsgeſellſchaft in der Nächſtenliebe iſt und wie wohlthätig die Folgen derſelben ſind, und zwar in einem katechetiſchen Vortrage fürs Volk ſehr faßlich. —

Predigten über die Hinderniſſe chriſtlicher Menſchenliebe. Aus der Leidensgeſchichte Jeſu gezogen und in der h. Faſtenzeit vorgetragen von Joh. Sebaſt. Furmann (Cooperator an der Stadtpfarrkirche bey St. Johann zu Brünn). Wien (bey Doll) 1796. 8. 13½ B.

Sind ſehr vortrefliche Religionsvorträge, und durch gemeinnützigen Inhalt, durch eine geſunde und wahrhaftig chriſtl. Moral, durch die gute Art der Ausführung und des Vortrages und durch die reine fließende von auffallenden Provinzialiſmen freye Sprache, worin ſie geſchrieben ſind, ſehr ausgezeichnete Predigten, deren ſieben ſind, und wovon jede ein Hinderniß der Menſchenliebe ſo behandelt, daß der Vf. zuerſt zeigt, es ſtehe daſſelbe dieſer chriſtl. Tugend und ihrer Ausübung wirklich im Wege, und dann die Mittel angibt, wodurch wir uns vor demſelben am beſten verwahren, oder es am glücklichſten wegräumen können. Die Hinderniſſe ſelbſt ſind: übertriebene Selbſtliebe, Habſucht, Neid, Stolz, Argwohn, Nachſucht und Schadenfreude. Als Mittel gegen dieſe unchriſtliche Geſinnungen empfiehlt er Betrachtungen und Uebungen, die

zu dieſer Abſicht ſehr gut und zweckmäßig ſind. Ueberdem ſind alle Vorträge ſehr natürlich und ſchicklich aus der Leidensgeſchichte und den Charakteren der darinnen handelnden Perſonen hergeleitet." —

Die allgemeinſten Aeußerungen der Nächſtenliebe, in einem Curſe von Faſtenpredigten in der Univerſitätskirche zu Würzburg dargeſtellt, nebſt einem Anhange von Predigten, welche an den Feſten Mariens in beſagter Kirche ſind gehalten worden, von Dr. (Joh.) Mich. Feder. Würzb. (b. Stahel) 1802. 8. 9¼ B. 36 Xr. oder 8 ggr.

Sind 16 zweckmäßige, ſchätzbare und völlig empfehlungswürdige Predigten. Die 5 Faſtenpredigten (welche zugleich Bußpredigten ſind) ſtellen die Aeußerungen der Menſchenliebe: dem Nebenmenſchen wohlwollen, ihn loben — ihn vertheidigen — ihn dulden, ihn mit einem guten Beyſpiele vorleuchten, als 5 von Gott uns gegebene Kräfte vor, wegen deren Gebrauch wir Gott verantwortlich ſind. Der dabey zum Grunde liegende paſſende Text iſt Matth. 25, 20. In Rückſicht der reinen Moral, der guten Anordnung, des richtigen Verhältniſſes der Theile unter ſich, der Gedrängtheit und Fülle der Begriffe, der Klarheit, Deutlichkeit und Würde des Ausdrucks, ſind dieſe Predigten muſterhaft. Der Vf. ſucht die Grundſätze der Vernunft mit den bibliſchen Ausſprüchen zu verbinden, die Menſchenwürde und das Pflichtgebot aufzuregen, im Ton des Vortrages abzuwechſeln, Anekdoten zu benutzen, und manche Wahrheit mit Freymüthigkeit zu äußern. Die angehängten 5 Feſtpredigten ſind an den Feſten der Mariae Reinigung — Verkündigung (2 Predd. von jedem dieſer Feſte) und am Feſte der Himmelfahrt

melfahrt Mariens, und alle über nützliche, moraliſche Materien z. B. vom Forſchungsgeiſt, von der Demuth und vom Andenken an den Tod. Die 3te darunter iſt die beſte. — Es gleichen dieſe ſehr kurze Predigten mehr den academ. Vorleſungen. Sie ſind ohne redneriſchen Schmuck, ohne Feuer und Affect. Die Sprache iſt zwar gebildet, iſt aber nicht ganz rein und die Complimentirſprache, wornach der Vf. ſeine Zuhörer Sie u. ſ. w. nennt, iſt für die Canzel nicht ſchicklich. —

Sechs Predigten gehalten auf Veranlaſſung der in Böhmiſchkamenz errichteten Armenverſorgungsanſtalt, nebſt einer Nachricht von dieſer Anſtalt. Prag 1782. 8. 11¾ B.

(Von Auguſtin Zyppe, Dechant zu Böhmiſchkamenz und Stifter der erwähnten rühmlichen Anſtalt). Dieſe Predigten beſchreiben und empfehlen die thätige Menſchenliebe ſo nachdrücklich, gründlich, mit ſolcher Kraft und Wärme, daß man beym Leſen gerührt wird. Man findet in dieſen Vorträgen mehr einen rechten liebreichen Vater ſeiner Gemeinde, dem es um das Wohl der Dürftigen, und um die Seeligkeit ſeiner Kinder zu thun iſt, als einen prächtigen Redner. Es iſt die erwähnte Materie ſehr vollſtändig und gründlich ausgeführt. Auch die Vorrede, worin der Vf. aus der Kirchengeſch. zeigt, wie die Pflicht, die Armen zu verſorgen, von jeher für eine der allerwichtigſten gehalten und von den angeſehenſten Lehrern der Kirche nachdrücklich eingeſchärft worden ſey, und woran es liege, daß heutzutage dieſe thätige Liebe gegen die Armen abgenommen habe, iſt ſchätzbar. —

Predigt über die Hinderniſſe der Wohlthätigkeit gehalten am Feſte der Erſchei-

ſcheinung Chriſti in der Churfürſtl. Kollegiatkirche zu unſerer lieb. Frau, bey der jährlichen Stiftungsfeyer des Armeninſtituts zu München, von Mich. Lechner (ſ. oben S. 362). München (b. Strobel) 1793. gr. 4. 4½ B.

Iſt eine gut ausgearbeitete geiſtl. Rede, worin mit Muth und Einſicht die verkehrten Begriffe vom Allmoſengeben, von den Armenanſtalten, von dem Werthe des lauten Dankſagens der Straßenbettler u. ſ. w. beſtritten werden. Es kämpft der Vf. gegen jene Vorurtheile und gegen den Eigennutz. Die Sätze ſind lichtvoll entwickelt und die Sprache iſt ſeinem Publicum ſehr angemeſſen. —

Sechs Predigten zur Beförderung chriſtlicher Vaterlands- und Fürſtenliebe, von F. A. L** (Pfarrer zu Uö). Wien und Prag (b. v. Schönfeld) 1794. 8. 8½ Bogen, 6 ggr.

Sind wahre Muſter von Predigten für Landpfarrer. Eine große Beſtimmtheit und Wahrheit der Begriffe, eine lichtvolle Ordnung, eine ganz faßliche, reine und herzliche Sprache und die nicht zu große Kürze zeichnen dieſe Predigten ſehr zu ihrem Vortheil aus. Sie handeln von der Aufklärung (2 Predigten), von der chriſtl. Freyheit, von der chriſtl. Vaterlandsliebe, von der Gleichheit und Ungleichheit der Menſchen, und von der ächten Fürſtenliebe. —

Sechs vaterländiſche Predigten, nach den Bedürfniſſen unſers Zeitalters. Wien (bey Rötzel) 1797. 8. 14¾ Bogen, 14 ggr.

Von St* — K*. Dieſe Predigten handeln von der chriſtl. Vaterlandsliebe — vom Verhalten eines guten Unterth. gegen den Landesfürſten — von dem thörichten und unbilligen Verlangen derjenigen, die ſich im bürgerlichen Leben durch keine landesherrliche Gewalt eingeſchränkt zu ſeyn wünſchen, welches vom Wunſche nach einer allgemeinen Gleichheit zu halten ſey — vom ſchweren Vergehen des Aufruhrs — und von der Berufstreue. Sie empfehlen ſich durch Deutlichkeit und ungekünſtelte Beredſamkeit. Man findet darin manches Gute. Die Diſpoſition könnte nur richtiger und die Beweggründe und der Styl etwas reiner und nachdrücklicher ſeyn. —

Predigt über die chriſtliche Toleranz, auf Katharinentag 1785 gehalten zu Augsburg von Eul. Schneider (ſ. 1r Th. S. 504). Stuttgardt (h. Carlsſchule) 1786. 8. 2½ B. 2 ggr.

Hierin wird nach Röm. 14, 10 der Begriff der chriſtlichen Religionsduldung, ihre Pflichten, Gründe und Gränzen beſtimmt und die dagegen (aus Matth. 10, 34. 35; Tit. 3, 10; Gal. 1, 7. 8; 1 Joh. 4, 1; 2 Joh. v. 10. aus den Schriften und Betragen der Kirchenväter, und aus der Meynung, daß alle Nichtkatholiken verdammt würden, hergenommenen) Einwendungen widerlegt. Die Gründe nimmt der Verf. aus der Vernunft und Bibel her. Im Eingange wird etwas von den Greueln des Verfolgungsgeiſtes der Intoleranz erzählt. — Es iſt eine ſchöne und vortrefliche Predigt, die aber dem Verf. viele Verfolgungen deshalb zuzog, weil er hier manche Wahrheiten vorträgt, die damals noch weniger als jetzt in unſerer Kirche gäng und gäbe waren. Er mußte Augsburg verlaſſen und es erſchienen dagegen 2 (unbedeutende) Gegenſchriften. —

Pre-

Predigt über die Geringſchätzung der Geiſtlichkeit in unſeren Tagen bey der Primizfeyer eines Prieſters, den ſein verworrenes Schickſal erſt in ſeinem 59ſten Lebensjahre ſeiner Beſtimmung erreichen ließ. Gehalten in der churfürſtl. hochlöblichen Collegiatsſtiftskirche zu Altenötting von Franz Xav. Nerb (Stiftscapitular und Pred. daſelbſt). Salzb. (b. Oberer) 1802. kl. 8. $3\frac{1}{2}$ B.

Iſt eine ganz vortrefliche Predigt, welche durch die helle Denkungsart, den biedern Wahrheitston, ſchöne Schreibart u. ſ. w. ausgezeichnet iſt. Sehr richtig werden die Urſachen der Geringſchätzung der Geiſtlichkeit in unſern Tagen, aus den falſchen Begriffen und Urtheilen, die das Volk noch immer von den Prieſtern hat, und aus den Anmaaßungen und dem Betragen der Geiſtlichen hergeleitet, und es wird die rührende Erzählung der Schickſale des Neugeweihten zweckmäßig mit dieſem Gegenſtande verflochten. — —

*** *** ***

VI.

Predigten bey beſondern Veranlaſſungen, in beſondern Verhältniſſen und Zeiten und bey beſondern Gelegenheiten.

A. Bußpredigten.

Sieben Bußpredigten am Ende des achtzehnten Jahrhunderts von dem Verfaſſer der ſieben Busgebete (einem Benedictiner). Gedruckt in dem Lande, wo

wo man Gott noch fürchtet (1795.) kl. 8. 36 Kr.

Ganz nach den Bedürfniſſen der damaligen traurigen Zeit, recht muſterhaft abgefaßt und ſehr empfehlenswürdig. Es ſind Worte zu ſeiner Zeit geredet, um der Religionsverachtung zu ſteuern. Der würdige Vf. gibt die Haupturſachen der verſchiedenen Gegenden Deutſchlandes damals verwüſtenden Greuelthaten auf, und gibt dann auch die beſtmöglichſten Mittel dieß ſchädliche und ſchändl. Uebel von Grunde aus zu heben. —

J. Siegfr. Wiſer (eigentl. Siegfr. a. S. Margaretha Wiſer, Piariſt und ſeit 1796 Pfarrer zu Hofkirchen in Oberöſtreich) Bußpredigt über Luk. 3, 3. Neue Auflage. Wien (b. Hartl.) 1786. 8. $2\frac{3}{4}$ B. (die 1ſte A. erſchien 1785. 8.)

Iſt eine recht gutgerathene Predigt.

Predigt am großen Buß-Bet- und Faſttag, von H. F. Seeger. Oettingen (b. Oeſterlein) 1792. 8. $5\frac{1}{2}$ B.

Iſt über Ephes. V, 16 abgefaßt — zwar in Betreff des Formellen nicht meiſterhaft; denn es iſt mehr eine freundſchaftliche Rede, als eine regelmäßige Predigt, und der Vortrag hat gar zu lange Perioden, aber der Inhalt iſt ſchätzbar. —

Rede am allgemeinen Bet- und Bußtage den 2ten Apr. 1794. Im Tempel der Menſchheit geſprochen, von einem Prieſter des Predigerordens. 1794. 8. 3 B.

Iſt

Iſt eine vortrefliche Predigt, die es zur Tendenz hat, Wahrheit und Irrthum in Rückſ. auf die damals und zum Theil noch gangbaren und verwickelten Ideen ſorgfältig von einander zu ſcheiden. —

Vier Predigten, welche bey Gelegenheit des von Sr. Hochfürſtl. Gnaden, Fürſtbiſchof zu Regensburg gnädigſt angeordneten zehnſtündigen Gebetes bey den dermaligen gefährlichen Zeitläuften in der Kirche zu St. Paul in Regensburg gehalten worden ſind: Ebendaſ. (b. Lang) 1793. 4. 13½ B. —

Sind vier Bußpredd. über Matth. IV, 3. 2 Chron. XX, 9; über die Worte: der Herr rettete den Ezechias ꝛc., u. über Luc. III, 8. 9. und betreffen vorzügl. Warnungen wider Empörung und Ungehorſam gegen den Landesherrn; daß die Rel. den Staat glücklich mache und daß die damaligen Drangſ. u. Empörungen Strafgerichte Gottes waren. Die Ausf. iſt ziemlich gut, nur drückt ſich der Verf. zuweilen zu ſtark aus. Der Anhang aber: 2 kurze Reden bey Bittgängen vom Frieden, iſt ſchlecht gerathen. —

B. In Rückſicht des Freiheitsſchwindels, Empörungsgeiſtes ꝛc. während der franzöſ. Revolution und des franz. Krieges, und bey bedrängten Zeiten.

Ueber den herrſchenden Geiſt dieſer Zeiten, und über das Verhalten des rechtſchaffnen Chriſten bey denſelben (von Franz Ludwig, Biſch. zu Bamberg und Würzburg). Würzburg 1793. 8. 2 Bogen.

Iſt

Iſt ein treulich warnender und weiſe belehrender Zuruf an die Einwohner beyder Bisthümer, in welchem zuerſt der herrſchende Geiſt unſerer Zeiten treffend geſchildert wird, und worin man ſodann einige Gründe, welche die Hofnung geben, daß dem Uebel werde geſteuert werden, angegeben ſind. —

Predigten über die Pflichten der höheren und aufgeklärten Stände bey den bürgerlichen Unruhen unſerer Zeiten, gehalten von Friedr. Berg, (Prof. d. Kirchengeſch. geiſtl. Rath, und Domicellar des Collegiatſtifts ad St Johannem Evang. in Neuenmünſter zu Würzburg) und Gregor. Zirkel (ſ. oben 1r Th. S. 155. 167) im Jahr 1793 gehalten. Würzb. (b. Stahels W. u. S.) 1793 gr. 8. 1 A. 2 B. 16 ggr. (33 Xr.)

Es ſind ſieben vortreffliche und leſenswürdige Predigten; oder richtiger Reden über ein Thema, welches der damalige Fürſt-Biſchof von Würzburg ſelbſt aufgab, nämlich: was fordern Religion und Klugheit von den höheren und aufgeklärten Ständen bey den jetzigen crit. Zeitläuften? mit Geiſteshelle, Wahrheitsliebe und Freymüthigkeit ausgeführt. Von Herrn Berg rührt auſſer der für die krit. Philoſophie wichtige Vorrede, die 1. 2. 4 und 6ſte Rede, vom Hrn. Z. aber die 3. 5te und 7te Rede her. Beyde dringen tief in das Thema ein. Der Inhalt iſt nämlich folgender: 1) wer hat die Schuld unſerer betrübten Lage? 2) über die verdorbene Sittlichkeit unſerer Zeit durch Mißbr. der Verfeinerung und Aufklärung; 3) über die praktiſchen Vorſchriften zur Herſtellung der Sittlichkeit, 4) die

4) die durch Unſittlichkeit und ſchiefe Aufklärung geſunkene (Achtung der) Religion und ihrer Lehrer; 5) über die Mittel, unſern Zeitgeiſt der Religion zu näheren; 6) die Unſittlichkeit der cultivirten Stände und Scheinphiloſophie als Urſachen der bürgerlichen Unruhen; 7) Vorſchläge zur bürgerlichen Eintracht und Ordnung. — Die Bergſchen Reden haben vor den Zirkelſchen Vorzüge, ſie dringen tiefer ein und ſind freymüthig; die Zirkelſchen ſind ſchüchtern, faſt zu behutſam. Der Vortrag in jenen iſt voll neuer Wendungen, voll Leben und Feuer; der von dieſen hingegen einförmig, mehr reich an Worten als Gedanken und dazu zu kalt. Beide aber zeigen tiefe Kenntniß der Welt u. der M., beyde eine durch Philoſophie geläuterte Religionskenntniß, und reden überall mit Würde und Lehrklugheit. Ueberall, wo der Inhalt dazu Anlaß gab, iſt die krit. Moralphiloſophie benutzt. Es ſind nur Predigten für Gebildete; denn ſie ſetzen Vorerkenntniſſe voraus. —

Warnung vor Fehlern, welche Unglück und Verderben über das ganze Land, wie über Frankreich, verbreiten könnten, in der Form einer Predigt, verfaßt von Johann Michael Mika, (Prof. d. Paſtoraltheol. zu Prag.) Prag (b. Widtmann) 1794. 8. $9\frac{1}{2}$ B. 8 ggr.

Iſt ein guter Leitfaden für Prediger, an welchen ſie ſich bey ähnlichen Zeitumſtänden und Vorträgen halten können. Im Müſſiggange, Geitze, Unzufriedenheit mit ſeinem Zuſtande und verkehrten Begriffe von Gleichheit und in der Ungebundenheit ſieht der Vf. die vornehmſten Urſachen der Empörung und Revolutionen. —

Die vorgeblichen Weltbeglücker können

und

und wollen uns weder glücklich noch glückſelig machen. In kurzen, unſerer Zeitlage angemeſſenen Predigten auf alle Sonntage erwieſen. 8 Bände. Augsb. (b. Veith) 1794-96. 8. (Mehrere Alphab.)

Sind zu Hall in Tyrol gehaltene Predigten, die dieſes Land vor Revolution glücklich bewahrten. Unverrückt hat der Vf. das Thema: bey dem neuen Freiheitsſchwindel kann man unmöglich glücklich in der Welt und glückſelig in Ewigkeit werden, vor Augen und verfolgt es in jeder Predigt mit einer auſſerordentlichen Präciſion und Deutlichkeit. Am Ende jeder Predigt iſt das Geſagte kurz wiederholt, wodurch die Predigten etwas einförmig werden. Nur iſt der Vf. nicht ganz von abergläubiſchen Vorurtheilen und kirchlicher ſteifer Anhänglichkeit frey. Es ſind 2 Jahrgänge, wovon die Feſtpredigten 2 Bände und die Sonntagspredigten 6 Bände ausmachen und es iſt ein in unſern Tagen ziemlich brauchbares Werk. —

Ausführlicher Canzelunterricht über die dem höchſten Landesherrn ſchuldigen Unterthanenpflichten, den dermaligen Zeitumſtänden gemäß eingerichtet, bearbeitet und in acht verſchiedenen Canzelreden dem Volke vorgetragen von Adelb. Wagner. Prag (b. Büchler) 1794. 8. 16 B.

Iſt auch empfehlenswürdig. —

Ueber die widerwärtigen Ereigniſſe im letzten Zehntel des 18ten Jahrhunderts

derts. Faſtenreden auf 2 Jahre von P. Vinzenz von Ebern (ſ. oben S. 300.) Zwey Sammlungen. Würzburg (bey Stahels W. u. S.) 1798. 8. 1 A. 4 B. 1¼ Rl.

Sind ſehr vortrefliche Faſtenreden und eigentlich Caſualreden, in welchen der Stof aus den dermaligen Zeitumſtänden genommen iſt. Es ſind die Themata gut und zweckmäßig gewählt, indem ſie ſich auf wichtige Ereigniſſe und Bedürfniſſe unſers Zeitalters beziehen. In der 1ſten Sammlung findet man 6 Reden über richtige Beurtheilung und weiſe Benutzung der damaligen (1795) widrigen Zeitumſtände, und in eben ſo vielen werden die damaligen betrübten Zeitumſtände als eine Schule beſſerer Lebensweisheit für den Chriſten vorgeſtellt. Es ſucht und findet der Vf. den Grund der Uebel in der Sittenloſigkeit, in dem übertriebenen Hange zu Vergnügungen, in dem unverhältnißmäßigen Luxus aller Stände, in dem Stolz und böſen Beyſpiele der höheren Stände u. ſ. w. Die 2te Samml. iſt von ähnlichem Inhalte. Nur die zwey Predigten von dem Gott ſchuldigen Dienſte zeigen von keinen geläuterten Begriffen. Die Predigten dieſer Sammlung zeichnen ſich vorzüglich durch Ernſt und Würde, durch die Kraft einer männlichen Beredſamkeit, durch Richtigkeit des Raiſonnements und durch eine eben ſo edle als beſcheidene Freymüthigkeit aus. — Ueberhaupt weht in dieſen Predigten ein zwar nicht gleicher, aber doch ähnlicher Geiſt als in Bergs und Zirkels (S. 326. f.) anempfohlnen Predigten. Nur iſt die Moral des Verf. nicht rein. Sie iſt ein Gemiſch von Rationalismus und Eudämonismus. Der Styl iſt gebildet, nur iſt die Sprache nicht ganz correct. Auch gibt der Verf. mehrmals zu der Meinung Anlaß: daß man nur zur Zeit der Bedrängniß fromm ſeyn müſſe. —

C. In Rückſicht des Alters und des Geſchlechts.

1) Predigten für Kinder, Jünglinge und Studirende.

Erſte Gottesverehrungen für Kinder, mit dem Bildniſſe des Knabens Jeſu betend. Salzburg 1791. 16. 4 Bogen.

Iſt als eine gute Kinderſchrift ſehr zu empfehlen, und rührt wahrſcheinlich vom Caplan Reuter in Salzburg her. Es ſind Betrachtungen und Gebete, die aber noch in kürzere Abſchnitte zertheilt und in welcher die Perioden kürzer gefaßt und einige für die Jugend noch zu hohe Ausdrücke mit faßlichern hätten vertauſcht werden ſollen; denn die Aufmerkſamkeit der Kinder erſchlafft bey zu langen Betrachtungen und ſie vermag philoſophiſche Ausdrücke z. B. hohe Vollkommenheit ꝛc. nicht zu faſſen. —

Fr. Ant. Neuhäuſers, oben S. 280 angeführte geiſtliche Anreden, München (bey Crätz) 1778. 8. können auch hieher gerechnet werden.

Donat Holzmann's (Prieſters der frommen Schulen, Pred. an der k. k. thereſianiſch-ſavoyiſchen Ritteracademie) Sammlung einiger Predigten. Wien (b. von Schönfeld) 1784. 8. $9\frac{1}{2}$ B.

Sind ſieben vortrefliche — vor dem jungen Adel der Vereinigten K. K. Thereſianiſch und Herzogl. Savoiſchen Ritteracademie gehaltene, und ganz für dieß Auditorium eingerichtete Predigten. Die Materien ſind für ſolche Zuhörer mit kluger Wahl ausgeſucht z. B. 2 Predigten handeln von der Pflicht des jungen Adels, ſich für den Staat zu bilden, 2 Predd. von der Verbindlichkeit zur Religion,

eine von der Verbindlichkeit zur Nächſtenliebe, und 2 warnen vor den Verführungen, die dieſem Alter und Stande drohen. Der Verf. kennt die dem Adel nöthige Tugenden eben ſo gut als die Laſter, in welche jugendliche Adeliche gewöhnlich verfallen. Seine Grundſätze ſind ſehr vernünftig und ächt chriſtlich. Seine Sprache iſt bis auf wenige Ausnahmen rein. Er trägt die Pflichten des Adels mit einer ans Herz dringenden Wärme vor. Er iſt ſtark im Warnen, rührend im Ermahnen und eindringend in ſeinen Vorſtellungen. Nur iſt ſein Styl etwas zu geſchmückt, geziert und zu gezwungen. Die Predigt von der Nächſtenliebe über die Geſchichte vom barmherzigen Samariter iſt ein Muſter, wie man von einer bibl. Geſchichte Zug vor Zug lehrreich anzuwenden hat. Die Warnungen vor der Verführung der Wolluſt ſind ſehr herzangreiffend eingerichtet. Ueberhaupt zeigt der Verf. eine reine Beredſamkeit. Für junge Adliche ſind es ſehr ſchätzbare und empfehlenswürdige Predigten, die aber auch überhaupt von denen, welche Jugendpredigten zu halten haben, mit wahrem Nutzen gebraucht werden können. —

Predigten für die ſtudirende Jugend, von Benedict Poiger (ſ. 1r Th. S. 491) München (b. Lindauer) 1793. 8. 6½ B. 5 ggr.

Iſt der ſtudirenden Jugend zur Zeit der Herbſtferien beſtimmt, um der Gefahr, Fehltritte auſſer den Augen der Lehrer zu begehen, vorzubeugen. Der Inhalt iſt paſſend und die abgehandelten drey Materien ſind ſehr zweckmäßig. Nur ſollten einige Ausdrücke z. B. Sittlichkeit, Glaubenspflicht mit faßlicheren vertauſcht ſeyn, damit nicht die Jugend unvollſtändige und ſchwankende Begriffe damit verbinde, ſo wie einige Aeuſſerungen abgeändert werden müſſen. —

Der

Der Jugendfreund, oder gründliche Lehren zur Verbeſſerung der Sitten beſonders des jugendlichen Alters eingerichtet und mit Nutzen ſeiner Pfarrgemeinde vorgetragen von Franz Joſeph Werdich (Pfarrer zu Mariazell auf dem Schwarzwalde, in der gräflichen Herrſchaft Schrammberg) Augsb. (b. Rieger, 1796. 8. 17¼ B.

Iſt eine Jünglingsmoral in drey kleinen Bändchen, und ſie hat drey Hauptabtheilungen: was die Jugend vorzüglich lernen und wiſſen, 2) was ſie vermeiden, 3) was ſie thun ſoll? Jede Abtheilung hat 15 Reden, die ſich alle über Materien, die gröſtentheils der Jugend angemeſſen ſind, verbreiten, aber auch überhaupt zur Moral gehören. Der Ton, der Styl, die Ordnung, Kürze — alles iſt der Jugend ziemlich angemeſſen. Nur ſollten billig die eingemiſchten Geſchichtserzählungen aus beſſeren Quellen als einige Legenden ſind, geſchöpft worden ſeyn. —

Kurze Reden bey dem academiſchen Gottesdienſte gehalten von Franz Freindaller (ſ. oben S. 389.) Linz (bey Fink) 1799. gr. 8. 19½ B. 20 ggr.

Enthält 24 Reden, alle vom Verf. vor Akadem. Zuhörern über moraliſche und einige andere mit den Glaubenslehren verwandte Themata, die aber den Bedürfniſſen der ſtudirenden Jünglinge entſprechen, an Sonn- und Feſttagen gehalten, und ſind ſehr zweckmäßig eingerichtet, z. B. von der Ausbildung des Verſt. und Herzens, von der Regierung ſeiner ſelbſt, Blicke in die Zukunft für Jünglinge, du ſollſt deine Mitſchüler nicht verführen,

Warnung vor Unglauben, vom jugendlichen Frohſinn, vom menſchenfreundl. Trübſinn, vom fleiſſigen Studiren, von der jugendlichen Verſchwendung u. a. m. Alle ſind mit Fleiß nach Inhalt und Sprache ausgearbeitet. Der Verf. verräth einen reinen Sinn für Tugend und weiß ſehr geſchickt denſelben unter ſeine Leſer zu verbreiten. Er predigt auch Chriſtenthum und zwar poſitives, aber ohne frömmelnde Affectation und mit einer den vorgetragenen Wahrheiten angemeſſenen Würde. Ueberall ſieht man ſeine tiefe Menſchenkenntniß, um ſeine Leſer vortheilhaftig für ſeine Belehrungen einzunehmen. Ueberall weht ein gewiſſer philoſophiſcher, treflicher und anziehender Geiſt. In Rückſicht der abgehandelten Dogmen z. B. v. d. Verehrung der Heiligen in N. 2, am Feſte aller Heiligen, benimmt er ſich mit weiſer Lehrklugheit, und verſteht durch geſchickte Wendungen etwaigen Einwendungen zu begegnen und ſeinen Gründen Gewicht zu geben. Auch das iſt ein Vorzug dieſer Reden, daß ſolche vom trocknen Cathederton frey ſind. Die Ein- und Uebergänge ſind ſehr einfach und ungezwungen. Der Ton iſt klar und deutlich, die Sprache iſt rein und gebildet.—

Reden an Jünglinge über moraliſche religiöſe Gegenſtände, zur Veredlung ſittlicher Gefühle, vorgetragen von Romanus Baumgärtner (Benedictiner aus dem Stifte Andechs, Lehrer der Rhetorik am churfürſtl. Schulhauſe zu Amberg) Amberg und Sulzbach 1801. gr. 8. 1 A. 3½ B. 1 Rthl.

Es ſind 27 Reden, welche ſehr leſenswerthe, wenn gleich nicht eigentlich populäre Betrachtungen über die Beſtimmung und Würde des Menſchen, über die Gefahren ſtudirender Jünglinge, über die Widerwärtigkeiten

des

des Lebens, über Charakt., Leben u. Tod des Chriſten, Selbſtprüfungen, über die Keuſchheit (mit Delicateſſe abgehandelt), über die Wirkungen, welche der öffentliche Unterricht haben ſoll, vom Aergerniß und der Pflicht, Andere zu erbauen, vom Gewiſſen, vom Gebet, über Jugendfehler, am Schluſſe des Schuljahrs, über frühen Anfang in der Tugend, über die Sorge für die Seele, über das äuſſere Betragen der Studirenden und über die Erfüllung der Berufspflichten. Nur könnten die Themata mehr dem wirklichen Inhalt nach gemäſſer eingerichtet und beſtimmter abgefaßt ſeyn, ſo wie ſowohl in Rückſicht der Materien, als auch in Anſehung der Darſtellung mehr alles auf ſtudirende Jünglinge bezogen ſeyn könnte. Verſchiedene Materien ſind zu allgemein und nicht zunächſt für Studirende paſſend z. B. v. den Widerwärtigkk., über die Verehrung der ſeligſten Jungfrau, über Gottes Vorſicht (Vorſehung), Beſtimmung des M., welches Materien ſind, die für jeden Chriſten gehören. Ganz geläutert ſind des Verf. Religionsbegriffe nicht. Es liegt auch ſelten eine richtige Diſpoſition bey jeder Rede (bey welcher der Text nur ein Motto iſt) zum Grunde, ſondern der Verf. hatte mehr einige Hauptgeſichtspunkte vor Augen, woran er ſich hielt, und folgt dann dem Drange ſeines Herzens, oder dem Fluge ſeiner Einbildungskraft. Er ſetzt die Tugend, wozu er ermahnt, oder die Pflichten, die er einſchärft, nicht deutlich auseinander, ſondern deutet ſie im allgemeinen an. Bey dem allen aber ſind dieſe Reden als ſehr nützlich ſehr zu empfehlen; denn 1) die Reden moraliſchen Inhalts ſind allgemein intereſſant. In denſelben findet man edle, reine und würdige Grundſätze. 2) Die darin herrſchende Beredſamkeit, oder die Wärme des Vortrages, die flieſſende, edle, ernſthaft-feyerliche — blühende — bilderreiche — feurige Sprache und die zum Theil auch correcte Schreibart iſt ſchätzbar. Denn es ſind dieſe Reden mit

warmen Empfindungen und einem fühlenden Herzen abgefaßt. Um Rührung, Erſchütterung, Erbauung, und Belebung guter frommer Gefühle iſt es dem Verf. mehr, als um ruhige Betrachtung zu thun. Er malt und ſchildert mehr, als er entwickelt und beweiſt. Nur iſt es Schade, daß ſich die Schreibart nicht gleich bleibt, und bald zu dichteriſch und üppig, pretiös und gerundet, und bald zu unedel, platt, gedehnt und nicht frei von vielen unſchicklichen und verkehrt gewählten Ausdrücken und von Kunſtausdrücken, welche höchſtens nur ſehr gebildete Jünglinge verſtehen, iſt. Der Vortrag iſt auch oft zu bilderreich und hat zu viele Beywörter, zuweilen drückt ſich der Verf. zu grell und ſtark aus. Jeder Religions- und Jugendlehrer ſollte ſich billig dieſe Reden anſchaffen, wäre es auch nur darum, um ſich ſelbſt durch die Leſung derſelben in eine wärmere erhabenere Stimmung zu verſetzen. —

Kajetan Weiller's (churfürſtl. Prof. zu München) Erbauungsreden für Studirende in den höheren Claſſen. 1 u. 2tes Bändchen. München (b. Lindauer) 1802, und 3, 8. (1 u. 2ter B. 22 Bogen; 1r B. 9 ggr. 2ter B. 12 ggr.)

Bey dem immer mehr zunehmenden Mangel des Beſuchs der marianiſchen Convente in München wurden neuere paſſendere Erbauungsſtunden für die Studirenden von neuerem Geiſte und Geſchmack organiſirt, und zu dieſem Zweck ſind dieſe Erbauungsreden vom Verf. ausgearbeitet. Im erſten B. ſind 6 Reden enthalten, in welchen von der Nothwendigkeit öfterer Erbauungen, vorzüglich für Studirende, von der Cultur des Sinnes für das Schöne — Erhabene — Wahre — Sittlich-gute und Religiöſe gehandelt wird. Bey jeder Rede macht

der

der Verf. ſogleich die Anwendung der Lehre, Ermahnung ꝛc. auf die Leſer und ſchildert treffend die fehlerhafte Beſchaffenheit der heutigen ſtudirenden Jugend. Es herrſcht in dieſen Reden eine geläuterte Einſicht und eine reine Moral nach den Grundſätzen der krit. Philoſophie, nur einige Stellen ſind im Geiſt des Myſticis'm abgefaßt. Der Verf. will dieſe Reden nur als ſchnelle Ergießungen des Kopfs und Herzens angeſehen wiſſen, ſie fordern aber denkende Leſer. Da der Verf. innere Gemüthszuſtände darſtellt, ſo kann ihn nicht jeder Leſer nachfolgen. Schätzbar iſt es, daß er ſeine Beweiſe, Ermunterungen und Selbſtprüfungen nach der Lage, nach den Bedürfniſſen und Fehlern der Studirenden modificirt. Er hat ſich nicht von Empfindungen fortreiſſen laſſen, ſondern nur die zum Grunde liegende logiſche Ordnung und Entwickelung durch eine blühende Sprache belebt und verſchönert und alles aufs Praktiſche bezogen, um die ſittliche Bildung der Studirenden, wie dieſes Zeitbedürfniß iſt, zu befördern. Dieß iſt von großem Werth. Nur hätte der Verf. mehr auf die chriſtl. Rel. Rückſicht nehmen ſollen, wenn er gleich auch nicht nöthig hatte, Dogmen abzuhandeln. Es fehlt dieſen gleichſam die religiöſe Tinctur. Auch findet man in der Sprache einige Idiotismen, z. B. Aſcis, wiederhollt, geſammlet ſtatt Aſcetik, wiederhohlt, verſammlet. Dennoch weiß ich nicht, ob ich nicht dieſe Reden den Baumgärtneriſchen (S. 406) vorziehen darf. Wenigſtens kann man ſie jenen an die Seite ſetzen. Academiſche Lehrer haben es zur Pflicht, dieſelbe den Studirenden zur fleiſſigen Lectüre anzuempfehlen. —

2) Predigten für's weibliche Geſchlecht.

Ueber die Bildung, Beſtimmung und Pflichten des weiblichen Geſchlechts. In acht Predigten vorgetragen von

Auguſtin Ortmann (ſ. oben S. 255). Wien (b. Doll) 1793. gr. 8. $4\frac{1}{2}$ B.

Iſt eine ſchätzbare Predigtſammlung, die vollſtändig das weibliche Geſchlecht über ſeine Beſtimmung und Verhalten näher belehrt. Zuerſt werden die Pflichten deſſelben überhaupt, und dann die Pflichten der Gattin, Mutter und Hausmutter insbeſondere aufgeſtellt. Der Verf. ſchreibt ſehr freymüthig und bringt vieles bey, was man in weitläufigen Werken gar nicht findet. Nur ſpricht der Verf. etwas zu häufig von ſich ſelbſt und zu ſeinem Selbſtruhm, und zuweilen iſt ſein Ton zu hart. Die Sprache iſt bis auf einige Kleinigkeiten correct. —

8) Predigten für chriſtliche Eheleute, Eltern und für chriſtliche Haushaltungen.

Von häuslichen und bürgerlichen Pflichten. Eine Rede am Gedächtnißtage des h. Josephs mit Rückſicht auf die jetzigen Zeiten, von Rob. Herberth (Pat. im Kloſter Schönthal). Augsb. 1793. 8. 3 Bogen.

Dieſe Pred. gehört zwar nicht unter die vortreflichſten, aber ſie zeichnet ſich doch unter vielen andern vorzüglich aus. Es wird darin von den Pflichten des Gatten und Vaters im erſten und von den Pflichten des Bürgers im 2ten Theil nach Anleitung des Lebens des Pflegevaters Chriſti — Josephs gehandelt. —

Predigten über das häusliche Leben, vorzüglich für's Landvolk. Erſtes u. 2tes Bändchen. Salzburg (b. Duyle) 1796. 8. 1 A. $8\frac{1}{2}$ B.

Bey:

Beyde Bändchen machen die 7te und 8te Sammlung der unten vorkommenden Gelegenheitsreden für das Landvolk aus.

Es ſind 33 Predigten über ſolche gemeinnützige und ſolche Materien, die bisher wenig von den Canzeln vorgetragen worden ſind, und die doch alle erforderlich ſind, wenn die bürgerliche und häusliche Glückſeligkeit erreicht werden ſoll; z. B. von den Pflichten der Eheleute — der Eltern, der Kinder, des Hausgeſindes oder der Dienſtboten, der Herrſchaften, über berufsmäßige Arbeiten, über Rathgebung, über die Verbindung der Seelſorge mit den Berufsgeſchäften, vom Glücke der Eintracht in Familien, von der Sorge eines Chriſten, ſein Haus zum wahren Glauben zu führen, von der Sparſamkeit, über die Nachfragen nach unſerm Vermögen, über Friedfertigkeit, über gute Nachbarſchaft, über Traurigkeit beym Tode unſerer Verwandten, über die gemeine Rede: auf mein Wort u. a. m. Es ſind einige Troſtpredd. bey Todesfällen in Familien angehängt. — Alle dieſe moraliſchen Abhandlungen ſind ſehr lehrreich, erbaulich und ungemein verſtändlich. Denn der Vortrag iſt ſo populär und faßlich (ohne jedoch ins Platte zu verfallen), daß er für Landleute treffend und werth iſt von den Landgeiſtlichen unſerer Kirche erlernt und nachgeahmt zu werden, um die Lehren der Rel. für den Verſtand faßlich und fürs Herz eindringend vortragen zu können. Nur iſt derſelbe mehr belehrend als erwärmend. Doch zuweilen erhebt er ſich mit Würde und bis zum Pathos. Die Eingänge ſind etwas lang. Wenigſtens haben Pfarrer an dieſen Sammlungen Stoff und Beweißgründe, über ſolche Gegenſtände nützlich und verſtändlich zu ſprechen. —

Zwo Predigten über die wichtigſte Pflicht der Eltern in der Erziehung ihrer Kinder. Deren jede bey der Churfürſt-

fürſtlichen gel. Geſellſchaft zur Beförderung der geiſtl. Beredſamkeit und Katechetik in München die goldne Preißmedaille mit dem höchſten Portrait ſ. Churfürſtl. Durchl. Carl Theodors ꝛc. im Jahr 1778 den 27ſten Apr. erhalten hat. München (b. Crätz) 1778. in 8.

Die erſte Pred. rührt von P. Gregorius Herzog, Benedictiner in Banz und die andere von D. J. M. Sailer her. Jene handelt von der wichtigen Pflicht der Eltern, ihre Kinder recht und chriſtlich zu erziehen; die 2te iſt eine mehr academiſche — philoſoph. Abhandlung als Predigt und handelt auch von der Wichtigkeit der weiſen Erziehung. Jene iſt über Eph. 6, 4, dieſe über Sprüchw. 23, 24. gehalten. Es ſind 2 vortrefliche Predigten. Im Anhange auf 4 Bogen iſt eine ſehr faßliche Predigt: von der Liebe des Nächſten enthalten, welche die ſilberne Preißmedaille verdiente, und welche Joſeph Socher, Diac. in München, verfaßt hat. —

Joſ. Sigfr. Wiſer's (ſ. oben S. 397 u. 349) Predigten über die chriſtl. Erziehung. Drey Bände. Wien (b. Rehm) 1792. 8. 3 A. 5 B. 2 thlr.

Dieſe treflichen Predigten ſind über die in der Ordnung folgenden Evangelien gehalten, wodurch der Uebergang zu den die Erziehung betreffenden Materien gezwungen ausgefallen iſt, und wodurch die planmäßige Ordnung gelitten hat. Der zum Grunde liegende Plan iſt gleichförmig, nur nicht ganz vollſtändig ausgeführt. Wenn gleich blos von der Erzieh. in dieſen vielen Predd. die Rede iſt, ſo iſt doch dieſer Gegenſtand — ſeiner Einheit ungeachtet —

ſo

ſo behandelt, daß durch die Mannigfaltigkeit der Materien für Unterhaltung und fortgeſetztes Intereſſe geſorgt iſt. Der Vf. hält ſich am meiſten bey der moraliſchen Erziehung auf, und zeigt die Art, wie Kinder zu beſondern Tugenden zu bilden ſind, ausführlich, ſo wie auch mehrere Predigten von der Erziehung zur Menſchenliebe handeln. Oft geht derſelbe von Kindererziehung auf Menſchenerziehung und Selbſtbildung über, und dieß erhöht das Intereſſe. Es wird ſodann vieles über die Tugenden ſelbſt geſagt, wozu die Kinder erzogen werden ſollen, und dadurch werden die Leſer belehrt. Auch die körperliche Erziehung wird mehr von der moraliſchen Seite betrachtet, und alles, was der Würde des Canzelvortrages unangemeſſen iſt, wird nur im Allgemeinen berührt. Der Vf. entwickelt die Wahrheit mit Leichtigkeit und Ungezwungenheit, ſtellt ſie deutlich und mit Herzlichkeit dar, ſtreut oft auch paraenetiſche Anreden ein, und beſchließt mehrentheils eine Predigt mit rührenden Ermahnungen. Es ſind mehr gründliche und gemeinnützliche Abhandlungen über das Geſchäft der Erziehung als Muſter guter Predigten, wiewohl man keine Gründlichkeit in der Behandlung vermißt. Der Styl iſt rein und fließend, größtentheils ſehr plan, ohne ins Niedrige zu fallen, und hat viel Anmuth und Einfachheit. Nur zuweilen ſtößt man auf Provinzialismen, zuweilen auf einige niedrige Ausdrücke, auf ſatyriſche und für die Kanzel unſchickliche Wendungen. Die vorkommenden techniſchen Ausdrücke könnten auch wegfallen. — —

D. Predigten für Leidende und Kranke.

Troſtreden am Kranken- und Sterbebette zum Gebrauch für Seelſorger. Grätz (b. Weingand und Gerſtel) 1789. 8. 6¾ B. —

Kanz

Kann nicht nur den Seelſorgern, ſondern auch den Laienchriſten nützlich ſeyn. Der Vf. iſt nicht zu weitläufig, und er ſchreibt populär und gibt ſolche Troſtgründe den Kranken, welche ihn zur wirklichen Beruhigung führen. Das Ganze beſteht aus folgenden Sätzen: Aufopferung beym Anfang der Krankheit; 2) Bündniß mit Gott in der Krankheit; 3—4) Morgen- und Abendgebeth; 5) Aufopferung und Ergebung in den göttlichen Willen; 6) das zergliederte Gebeth des Herrn zum Troſt der Kranken; 7) Gebeth um die Gnade gerne zu leiden; 8) Erneuerung des Vertrauens auf Gott; 9 u. 10) Vorbereitung zur Beichte, nach derſelben, und 11. 12) Gemüthserhebung vor und nach der Krankencommunion; 13) Gebeth vor, unter und nach der h. Salbung u. ſ. w. Es dient alſo dieſe Schrift mehr zu einem Erbauungsbuche für Kranke und Sterbende. —

Von der Geiſtesſtärke, beſonders in Leiden, von J. M. Sailer. Oettingen (b. Oeſterlein) 1790. Fol. 9½ B.

Iſt zwar eine Lobrede auf die ſterbende Fürſtin, welche in ihren Leiden Geiſtesſtärke bewieß, aber es iſt doch eine ſehr erbauliche Lobrede. — —

* * * * * * * * *

VII.

Eigentliche Caſualpredigten, oder Predigten bey mancherley gewöhnlichen Veranlaſſungen.

A. Sammlungen von Predigten von mehreren Verfaſſern bey verſchiedenen Vorfällen und mancherley Anläſſen und Sammlungen einzelner Gelehrten.

1) Für

1) Für Stadtprediger:

Chriſtliche Reden, welche von katholiſchen Predigern in Deutſchland ſeit dem Jahre 1770 bey verſchiedenen Gelegenheiten vorgetragen worden ſind, als ein merkwürdiger Beytrag zur Aufklärungsgeſchichte des kathol. Deutſchlandes geſammelt und herausgegeben von einem Weltprieſter. X Bändchen. Heidelberg (b. Pfähler) und vom 9ten B. an München (b. Löffler) 1788 — 1795. 8. 4 A. 16 B. B. I — VII. $2\frac{1}{3}$ thlr.

S. oben S. 253. 254.

Dieſe Sammlung faßt ſowohl merkwürdige Caſualreden und andere kleine Gelegenheitsſchriften, und Bruchſtücke aus merkwürdigen Predigten, als auch Predigten über Glaubens- und Sittenlehren in ſich, die alle von deutſchen Canzelrednern z. B. von Seelmann (ſpeieriſchem Weihbiſch.), Hofpred. Baader, Hofpred. Werkmeiſter, Hofpr. Hober, J. B. Sohm, M. Schluß, Eul. Schneider, Brunner, Thaddaeus a. St. Adamo, oder Dereſer, Matthy, Mercy, Prof. u. D. Berg, D. Feder, A. Tſchik, Prof. Juſtel, Breuning, S. Wiſer und verſchiedenen Ungenannten gehalten ſind. Sie ſind bey weitem nicht alle von gleichem Werth, aber doch mehrentheils alle gut, und einige darunter ſind muſterhaft. Die Sammler und Herausgeber bezweckten mehrere geläuterte Einſichten über wichtige und weſentliche Glaubenslehren in Umlauf zu bringen, und die Leſer von abergläubiſchen Vorurtheilen zu befreyen. Sie beleuchten deshalb das, was in den aufgenommenen Predigten dunkel gelaſſen und gefliſſentlich über-

übergangen iſt, mit freyen — gründlichen Bemerkungen, die von Selbſtdenken und von ernſtlicher Beförderung des prakt. Chriſtenthums zeigen. Nur erregen ſie durch die mancher Predigt vorgeſetzten Lobeserhebungen eine zu hohe Erwartung, die nicht jedesmal völlig befriedigt wird. Man findet in mancher Predigt über verſchiedene Glaubens- und Sittenlehren z. B. über das Wallfahrten, über Heiligenverehrung, über Gottheit Chriſti (von der prakt. Seite vorgeſtellt) u. a. m. eine hellere und richtigere Erkenntniß und einen freyern philoſoph. Geiſt. Das 7te und 8te Bändchen ſteht an Güte weit den ſechs vorhergehenden nach, aber die in den 2 letzten B. vorkommenden Predigten zeigen von guter Auswahl; ſie ſind auch mit nützlichen und gelehrten Anmm. — exeget., dogm. und homilet. Inhalts begleitet. Zu Ende des 9ten B. findet man gedruckte Predigtſammlungen kurz beurtheilt. Band IX und X führen auch den beſondern Titel:

Auserleſene Sammlung von Reden, welche bey verſchiedenen Gelegenheiten vorgetragen wurden zur Beförderung des praktiſchen Chriſtenthums geſammlet und herausgegeben von einigen Weltprieſtern. Erſtes und 2tes Bändchen. —

Neue Canzelreden bey einigen außerordentlichen Umſtänden bearbeitet von Joſeph Lauber, D. und Prof. der Theol. 1796.

Iſt der 8te Band des oben S. 270 angezeigten und beurtheilten vollſtändigen homiletiſchen Werks. Es ſind XI ausgearbeitete Predigten, nebſt einem kurzen Entwurf bey Gelegenheit der erſten Meſſe. Die meiſten ſind bey

der

der Gelegenheit von Rekrutenausheben zum Kriege, beym Ausrücken der Truppen ins Feld, nach erfochtenen Siegen, bey einem Friedensfeſte, bey Gebeten für den glücklichen Erfolg neuer Kriegsrüſtungen und bey Einführung von neuen Pfarrern in die Gemeinden gehalten. Der Verf. gibt für minder geübte Pfarrer brauchbare Materialien und auch in Rückſicht der Form der Religionsvorträge nützliche Anleitungen, weshalb er auch ihnen in den Anmm. am Schluſſe der meiſten Predigten die erforderlichen beſtimmten Winke gibt. Sind ſeine Religionsbegriffe zwar nicht ganz liberal und geläutert, ſo äußert er doch immer viel löblichen Eifer fürs Praktiſche und keine intoleranten Geſinnungen. Die Ordnung iſt bis auf wenige Ausnahmen ziemlich untadelhaft. Die Ausführung iſt zwar nicht erſchöpfend, aber doch nicht zu flüchtig, und der Styl, bis auf einige Provinzialismen, meiſt gut.

Einige Gelegenheitsreden, gehalten und auf beſonderes Verlangen ſeiner Pfarrgemeinde herausgezogen von Joh. Bapt. Depiſch (ſ. oben S. 287). Bamberg (b. Göbhardts Wittwe) 1795. 8. 5¾ B. 4 ggr.

Sind 4 vortrefliche Gelegenheitspredigten, die der Vf. beym Abſchiede von der Pfarre zu Altenbanz u. beym Antritt der Pfarre im Juliushoſpitale zu Würzburg gehalten hat. Die 3te iſt beſonders ein Muſter einer guten Gelegenheitsrede; die 2te ſteht auch in Andres oben S. 250 erwähnten Predigtmagazine. Die Schreibart könnte nur etwas gedrängter und der Styl reiner ſeyn.

Predigten bey verſchiedenen Gelegenheiten vorgetragen. Geſammlet von dem Herausgeber der Predigten auf die

die hohen Feſte des Herrn, Mariens und der Heiligen (ſ. oben S. 326). Wien (b. Doll) 1795. gr. 8. 21 B.

Machen den 4ten Band zu den S. 326 angezeigten Predigten auf die hohen Feſte des Herrn, Mariens ꝛc. zu der 2ten Auflage aus. Dieſe Sammlung enthält Armeninſtituts- Kirchweih- Erziehungs- oder Schul- und verſchiedene andere Caſualpredigten. Sie ſind aus Predigtſammlungen von Proteſtanten und Katholiken z. B. aus Beyer's Predigtmagazin, aus Zollikofer's Predigten über die Würde des M., aus dem älteren Züllichauer Magazin f. Prediger *), aus Andres Magazin f. Prediger, aus den bald anzuführenden Salzb. Gelegenheitsreden für's Landvolk entlehnt, nur hat ſie der Herausgeber verändert; 3 Predigten blos ſind original. —

Gelegenheitspredigten gehalten von dem erzbiſchöflichen Conſiſtorialrath Franz. Xav. Margreiter zu Salzburg. Salzb. (b. Duyle) 1798. 7½ B. 30 Xr.

Enthält ſechs Predd. und zwar 1) eine Lobrede auf den h. Auguſtin, 2) auf die erſte 100jährige Jubelfeyer der Urſuleriner und des Mädchen- Erziehungsinſtituts zu Salzburg; 3) katechet. Rede über die 4te Bitte des Vaterunſers; 4) 3 Geheimnißreden bey d. Anbethung des allerheiligſten Altargeheimniſſes, oder über die Tranſubſtantiation. Dieſe letzteren ſind insbeſondere, da man wenig brauchbare Geheimnißreden hat, ſehr ſchätzbar. Denn der Vf. ſucht das Praktiſche auszuheben, und arbeitet ſtets auf die Beförderung reiner Sittlichkeit. Dieß macht dieſe Gelegenheitsreden nicht wenig empfehlenswürdig. Auch iſt

*) Welches D. C. Fr. Bahrdt herauszugeben anfieng. Es beſteht aus XII Theilen, Züllichau 1782—1791. gr. 8. 10 thlr.

iſt der Vortrag herzlich und faßlich und die Darſtellung in der erſten Rede, worin Auguſtin vor — in — und nach ſeiner Bekehrung dargeſtellt wird, iſt muſterhaft. —

D. Franz Oberthür's drey Reden bey verſchiedenen Veranlaſſungen in Würzburg gehalten. Erlangen (bey Palm) 1798. 8. 1 A. 1 B. 14 ggr.

Dieſe Reden ſind eine Lobrede auf S. Churfürſtl. Durchl. Carl Theodor von Dalberg's Erwählung zum Coadjutor von Mainz und Worms, und bey der Einweihung der neuen Hoſpitalkirche und in der Bürgerhoſpitalskirche in Würzb. gehalten, und es handeln die 2 letzten über den Geiſt und den Charakter der wahren Wohlthätigkeit und von den Pflichten der Junggeſellen. Der Verf. erzeigt ſich erfüllt mit den edelſten Empfindungen der Humanität und Vaterlandsliebe, des Weltbürgerſinns und Eifers für Wahrheit, Tugend und Menſchenliebe und er verſteht die Kunſt, durch eine würdige und ſeiner Abſicht angemeßne Sprache eben jene Empfindungen, in den Leſern, die dafür Sinn haben, zu erregen. Sie ſind voll von Schönheiten; beſonders iſt die 2te ein reicher kunſtloſer Erguß der edelſten Empfindungen und Wünſche, und zeigt, wie ſehr er thätiges Chriſtenthum und Vaterlandsliebe bezweckt.

Sailer's, Natter's u. a. Predigten bey verſchiedenen Veranlaſſ. ſind ſchon oben S. 274 u. 279 angeführt worden. —

2) Für Landprediger und Landleute.

1) Gelegenheitsreden für das Landvolk. Erſte Sammlung: Dankpredigten nach einer geſegneten Erndte (Aerndte). Zweyte Sammlung: Troſtpredigten

bey erlittenen Wetterſchaden, Mißwachſe, Theurung und anderen Unglücksfälle. Dritte verbeſſ. Auflage. Salzburg (b. Duyle) 1797. kl. 8. Dritte Sammlung: Bittpredigten bey öffentlichen Bittgängen, vorzüglich in der ſogenannten Creuzwoche. Ebend. 1792. 8. 11¾ B. Vierte Sammlung: Paſſions- oder Faſtenpredigten, nebſt einigen andern zum Troſte der Leiden (Leidenden). (Auch beſonders unter dem Titel: Anhang zu den Gelegenheitsreden für das Landvolk). 1792. 8. 11¾ B. (Von der 3. u. 4ten Sammlung erſchien 1797 u. 98 die 2te Ausg.) Fünfte Sammlung: Kirchweihpredigten und Homilien (auch unter dem beſondern Titel: Siebzehn Kirchweihpredigten und Homilien). Ebendaſ. 1791. 16¾ B. Sechste Sammlung: Vierzehn Predigten in harten Zeiten (auch unter dieſem beſondern Titel). Ebendaſ. 1794. kl. 8. 15¾ B.; alle 6 Sammlungen 1 thlr. 20 ggr., oder jede Sammlung 30 Xr. Siebente und achte Sammlung, auch unter dem Titel: Predigten über das häusliche Leben; ebend. 1796 (ſ. oben S 410 f.). Neunte Sammlung: Predigten und Predigtentwürfe auf die vorzüglichſten Feſte Mariens (ſ. oben S. 337).

Die

Die 5te bis 8te Sammlungen ſollen auch 1801 in der 2ten Auflage erſchienen ſeyn; ich habe ſolche aber nicht in Händen. Vielleicht ſind es neue Titel zu der vorigen 1ſten Ausg.

2) Anhang zu den Gelegenheitsreden für das Landvolk. Erſtes Bändchen: Predigten auf einige Feſte Mariens, der Heiligen und anderer Gelegenheiten. Auch unter dem Titel: Gemeinſchaftliche Vorträge auf einige Feſte Mariens, der Heiligen und andere Gelegenheiten. Zur Beförderung eines reinen moraliſchen Wandels. Erſter Beytrag. Salzburg (b. Duyle) 1801. 8. 14 B. 10 ggr. Zweytes Bändchen: Predigten auf einige Feſte Mariens, der Heiligen und Gelegenheitspredigten. Ebend. (b. Duyle) 1803. 8.

Was Nro 1 anbetrifft, ſo iſt von den beyden erſten Samml. Joh. Ad. Wening (Canonicus am Churfrſtl. Chorſtifte zu Alten-Oetting in Bayern, und Vikar zu Eggenfelden, ſtarb den 23ſten März 1800 *) der Verf. Dieſe 2 Sammlungen erſchienen in der erſten Ausgabe 1788. 89. kl. 8. 1 A. 1 B. Sie ſind in der 2. und 3ten A. ſehr verbeſſert. Ueberhaupt ſind dieſe Caſualpredigten von ausgezeichneter Güte und ſie gehören ohnſtreitig unter die beſten Predigten, die wir in unſerer Kirche haben. Sie ſind voll richtiger, — reiner — gemeinnütziger — fruchtbarer und ächte Gottesverehrung befördernder Grundſätze, mit einem reinen Religionsgefühl und mit

*) Vergl. Kaplers kl. Mag. f. kathol. Pred. 1r Jahrg. Junius, S. 307. f.

Wärme geſchrieben in einem ſimplen — planen — unaffectirten und ungekünſtelten Vortrage. Sie tragen viel zur Beförderung einer von Irrthümern, Vorurtheilen und vom Aberglauben befreyten Religionserkenntniß und zu einer reineren Moral bey. Der Ausdruck in denſelben iſt populär und faßlich. Die Verf. hielten ſich zwiſchen zu feinen Redensarten, welche nur Gebildete verſtehen, und zwiſchen platten Ausdrücken in der glücklichen Mitte. Sie zeigen ſich überall als einſichtsvolle Männer, wiſſen mit den Landleuten zu empfinden und zu denken, ſich in ihre Lage zu verſetzen, und reden in einem herzlichen Tone. Hie und da aber iſt das Populäre etwas übertrieben. Die Wahrheiten der Religion ſind auf die Bedürfniſſe der Landleute fruchtbar angewandt, und mit Fleiß werden ihre Vorſtellungen berichtigt, z. B. in der 2ten Samml. in Nro 10 vom Zorne Gottes und den göttlichen Strafen. Die Materien ſind durchaus moraliſch und intereſſant, fruchtbar für die Leſer und zu den beſonderen Veranlaſſungen paſſend. Die zum Grunde liegende Diſpoſition iſt regelmäßig. An den Feſttagen findet man, was ſehr ſchätzbar iſt, immer moraliſche Materien abgehandelt und dann, wenn Dogmen abgehandelt werden, iſt alles ſo vorgetragen, daß nichts anſtößig und nach der neueren richtigeren Erkenntniß nichts irriges vorkommt. Immer wiſſen auch die Verf. den Glaubenslehren eine ſolche Anſicht abzugewinnen, daß ſie zur Beförderung der Moralität dienen und von blos ſpeculativen Dogmen, ſo wie von abergl. u. myſtiſchen Vorſtellungen findet man nichts. Die beſonderen Fälle und individuellen Lagen und Umſtände der Zuhörer ſind trefiich benutzt und ſehr gut lehrreich gemacht. Hie und da — aber wenig, findet man Sprachfehler. — In der 3ten Samml. iſt die ganze Lehre vom Gebet in 10 Predigten nach ſehr richtigen Grundſätzen abgehandelt und die Beſchaffenheit eines vernünftigen, chriſtlichen Gebets auf allen Seiten gezeigt.

In

In der 5ten Samml. findet man Homilien, welche Muſter guter Canzelvorträge überhaupt und insbeſondere bey dem Kirchweihfeſte ſind. Man findet in denſelben blos geſunde Lehren, mit Wärme und in einer populären Sprache vorgetragen. Angehängt ſind 4 kurze Homilien über das Kirchweihevangelium zu Frühpredigten. Die 6ſte Samml. beſteht aus 2 Abtheilungen; 1) über die Beſchaffenheit — von den Urſachen harter Zeiten, von den Pflichten in denſelben, Mittel, dieſelben abzuwenden und Troſtgründe in denſelben, in 5 Predigten; 2) von den Verſündigungen in harten Zeiten, wie dieſelben können vermieden werden — in 9 Predd., ſo wie eine Pred. am Jahresſchluß 1793 über die damaligen Zeitumſtände in Frankreich und Deutſchland. Von der 7ten u. 8ten Samml. war oben S. 410 f. näher die Rede. Die 9te enthält 14 Predigten und zwar über gut gewählte — moraliſche Themata, dem Zeitalter angepaßt von helldenkenden und für die Beförderung der Sittlichkeit eifrig ſorgenden Geiſtlichen unſerer Kirche. Die Ausführung iſt nach Inhalt und nach der populären Sprache ſehr lobenswerth. Man findet an den Marienfeſten blos — intereſſante moraliſche Materien abgehandelt, und die Vorrede: über marianiſche Predigten, iſt ein nützlicher Beytrag zur Paſtoraltheologie, welcher eine richtige Anſicht von der Feyer der Marienfeſte gibt. —

Der Anhang oder Nro 2 rührt von Herrn Carl Fr. Hohn (Lehrer der lat. Schule in St. Peter zu Salzburg) her, und verdient daſſelbe Lob. Es ſind 14 trefliche Religionsvorträge, wovon die drey letzten Faſtenpredigten (über moraliſche Materien) ſind. Die Materien ſind intereſſant und praktiſch, ſie zeigen von der Unbefangenheit, von hellen Einſichten und vom guten Herzen des Verf., welcher mit Recht manchen Wahn und Aberglauben rügt. Sehr geſchickt ſind die Reſultate des praktiſchen Purismus mit den Ausſprüchen der h. Schrift vereinigt, und hie

und da die Dogmen und Sittenlehren ſehr vernünftig und auch nach lobenswürdigen Accomodationen vorgetragen z. B. über das Faſtengebot S. 155 f. Nur wäre es zu wünſchen, daß die Sprache hie und da edler und korrecter und in einigen Stellen der Vortrag gedrängter wäre. Die Popularität und Herzlichkeit der letzteren empfiehlt auch dieſe Predigten, die ich (wie die unter Nro 1) den jungen Religionslehrern zur fleißigen Lektüre beſtens anpreiſe. —

B. Caſualpredigten über einzelne beſtimmte Fälle oder Vorfälle.

AA. Bey Vorfällen, welche den Staat betreffen, z. B. die Perſon und Familie des Landesherrn, bey der Huldigung und Wahl, bey den Jubiläen, nach der Geneſung, an den Geburts- und Namenstagen, bey den Leichen- und Gedächtnißpredigten, Krieges- und Siegespredigten.

Beſondere Sammlungen, außer den oben erwähnten allgemeineren, worin verſchiedene hieher gehörige Predigten vorkommen, hat man, wenigſtens von kathol. Gelehrten und Geiſtlichen, darüber entweder nicht veranſtaltet, oder ſie ſind für unſere Zeitbedürfniſſe nicht geeignet. Ich führe deshalb als Muſter nur einzelne Predigten an:

Das Glück eines Volks unter einem weiſen und tugendhaften Regenten. Eine Predigt über Ezechiel 34. 23 ff. gehalten nach angetretener Regierung Sr. kön. Hoheit Friedrichs Biſchofen zu Oßnabrück ꝛc., Herzogs zu Braunſchw. und Lüneburg ꝛc. Von J. B. Herft (ſ. oben

oben S. 313). Oßnabr. (b. Kißling) 1783. 4. 3 Bogen.

Eine zweckmäßig — ſimpel, anſtändig, vernünftig, ja muſterhaft abgefaßte Predigt, in welcher der Vf. die Unterth. zu den ihrem wirklich guten Landesherrn ſchuldigen Pflichten mit Gründen der Religion und des Gewiſſens auf eine dringende Art ermuntert. —

Rede an dem kaiſerl. Dankfeſte wegen glücklich geſchehener Wahl und vollzogener Crönung Leopolds II. in der Kirche des fürſtlichen Reichsſtifts St. Emmeran zu Regensburg gehalten von Pt. Weiſſengruber. 1790. 4. 3 B.

Ueber 1 Tim. 2, 12 wird das natürliche Thema: Wir haben alle Urſache, Gott für einen ſo guten Kaiſer, wie Leopold II. iſt, zu danken, und Gott für einen ſo guten Kaiſer zu bitten. Nur konnten die Gedanken beſtimmter und zuweilen ſprachrichtiger ausgedruckt ſeyn.

Predigt am Sonnt. Laetare nach der höchſten erfreulichen Erwählung des heil. röm. und freyen Herrn, Herrn Georg Carl, Biſchof zu Würzb. und Herzogs zu Franken ꝛc. Vorgetragen von P. Vinzenz (ſ. oben S. 300). Würzb. 1795. 8. 2½ B.

Der Text iſt Joh. 6, 15 und das Thema: Wie wir Fürſten der Erde zu betrachten haben und was wir ihnen als ſolchen ſchuldig ſind! Es iſt etwas ſchmeichelhaft, übrigens aber gut ausgeführt.

Predigt auf das Jubelfeſt des 50jährigen Regierungsfeſtes des Churfür-

ſten von der Pfalz Carl Theodor, von J. Ph. Sauerbrunn. Heidelberg (bey Wieſen) 1793. 8. 2 Bogen.

Iſt auch eine vortrefliche Predigt.

Predigt auf die Geneſung ſeiner Churfürſtl. Durchlaucht Friedr. Auguſts, Churfürſten von Sachſen, gehalten am 2. Sonnt. nach Oſtern in der Churfürſtl. Hofk. von Joſ. Lang (Churf. erſtem Caplan und Hofpred. in Dresden). Dresden 1784. 8. 1½ B.

Ueber Eſaias 38, 14. 17. 20 wird zu einem Volke geredet, dem Gott ſeinen geliebten Regenten gleichſam vom Rande des Grabes zurück gab, ſehr ſchön — ohne Declamation und doch auch nicht ohne allen redneriſchen Schmuck, in einem natürlichen Vortrage und würdig ausgeführt. Die Sprache iſt ſanft und doch kraftvoll. Nur ſind einzelne Ausdrücke zu tadeln. —

Rede auf das Dankfeſt, welches die katholiſche Gemeine in Gießen wegen der höchſt glücklichen Entbindung der Landgräfin Louiſe mit dem Prinzen Ferdinand Guſtav Wilh. Friederich am 25ten Dec. 1791 feyerlich beging, gehalten von K. Sigm. Schalk (ſ. oben S. 166). Gießen 1792. 8. 2 Bogen.

Der Text iſt Eſaias 9, 6. 7, und dieſe Rede iſt für Gebildete beſtimmt, in einem lebhaften Styl, welcher bis auf einige Provinzialismen ziemlich korrect iſt, und überhaupt nicht ſchlecht, wenn gleich nicht klaſſiſch, abgefaßt.

Em-

Empfindungen und Geſinnungen chriſtlicher Unterthanen bey glücklichen Begebenheiten ihrer Fürſten. Als wegen der höchſt erfreulichen Vermählung Sr. Churfürſtlichen Durchl. zu Pfalzbaiern mit ihrer königl. Hoheit der Durchl. Erzherzogin ein feyerlicher Gottesdienſt auf dem marian. Congregationsſaal zu Amberg gehalten wurde, in einer kleinen Anrede vorgetragen von J. B. Bauer. Amberg (b. Koch) 1794. 8.

Iſt auch ſchätzbar.

Trauerrede bey dem Tode Friedrichs II. (Königs von Preußen). Von Joh. Nep. Felkel (ſ. oben S. 272). Breslau (bey Korn) 1786. 8. 1½ B.

Iſt voll von kraftvollen — des ehrbaren Gegenſtandes würdigen — eigenthümlichen Gedanken, in einer meiſt — nur nicht ganz reinen Sprache. —

Trauerrede auf Joſeph II. Vorgetragen von Conſtantin Scheiblen (Auguſtinerordens, Pred. des Domſtifts zu Speyer). Bruchſal 1790. 8. 1¼ B. —

Der Text iſt 2 Esdr. 7, 19. Es wird der erwähnte Kaiſer als der thätige vorgeſtellt, oder gezeigt, daß Thätigkeit ſein Charakter war; 1) ſ. Staaten ſahen an ihm den thätigſten Beherrſcher; 2) die Rel. den thätig-

ſten

ſten Verehrer. Beydes iſt gut ausgeführt und der Verf. zeigt eine helle Denkungsart z. B. S. 13. 14. —

Predigt auf das Abſterben des Kaiſers Joſeph II. Gehalten im Dom zu Os- nabrück den 5ten May 1790, von J. B. Herſt (ſ. oben S. 313). Oßnabr. 1790. 4. 4 Bogen.

Der Text iſt Weish. 6, 26 und 7, 1 und ſein Thema: „Wahre Regentengröße". Der Vf. ſchmeichelt nicht und gibt Winke, um weder ungerecht zu tadeln, noch zu überſpannt zu loben.

Rede auf den Tod K. Joſephs II. Gehalten im großen Hörſaale der Univ. zu Wien ꝛc. von Joſ. Petz (Pfründner und Seelſorger an der Pfarrkirche zu St. Pet. und Decan. der theol. Fak. Wien 1790. 4. ½ B.

Dieſe Rede vereinigt philoſoph. Geiſt mit einnehmender Beredſamkeit und kann zu einem milden Urtheil über den gedachten Kaiſer ſtimmen.

Trauerrede auf Joſeph II. Gehalten vor dem hohen Reichskammergerichte zu Wetzlar von Eul. Schneider (ſ. oben 1r Th. S. 504) den 26ſten März 1790. Wetzlar (b. Ungewitter) 1790. 8.

Eine der vorzüglichſten unter den Gedächtnißreden auf Joſeph II. Der Verf. ſchreibt freymüthig und er zeigt auch kurz und gut im 2ten Theil der Rede, daß Joſephs Thaten Einfluß auf die Glückſeligkeit des ganzen Menſchengeſchlechts haben werden.

Trau-

Trauerrede auf Joſeph II., von Gr. Fried. Weyermann (Officiat des Conſiſtorii, Chorherr, Domprediger u. ſ. w. zu Bamberg). Bamberg (b. Gärtner) 1790. 4. 3 Bogen.

Mit einer freymüthigen Wahrheitsliebe und einer männlichen Beredſamkeit wird gezeigt, daß Joſeph II. bey ſeinen Entwürfen die beſten Endzwecke, in ſeinen Unternehmungen raſtloſe Thätigkeit, in allem Widrigen unerſchütterliche Standhaftigkeit hatte. —

Trauerrede auf Kaiſer Joſeph II., gehalten von Joh. Matthes Scheuer, Dompfarrer und erzbiſchöfl. mainz. geiſtl. Rath. Mainz 1790. Fol. 6 Bogen.

Der Vf. betrachtet Joſeph II. von Seiten ſeines Herzens und zeigt: 1) daß er, gegen ſein Volk liebevoll; 2) gegen die Religion Gottesfürchtig (Ehrfurchtsvoll); 3) in ſeinem Tode großmüthig geſinnt geweſen iſt. Es führt der Verf. verſchiedene von dieſem Kaiſer auf ſeinen Reiſen ausgeübte Religionshandlungen und ſeine Anſtalten, der Ungezogenheit in den Kirchen zu Wien zu ſteuren, an. Die Ausf. dieſer Rede iſt gründlich, aber der Styl iſt ſteif und ſchwerfällig, und oft ungrammatiſch.

Trauerrede auf den tödtlichen Hintritt Joſephs II. ꝛc. Von Stanislaus Kuebach. Augsburg 1790. Fol. 4½ B.

Der Text iſt Syr. 48, 15 über den Satz: Joſeph der einzige in ſeiner Gattung; 1) er hat Seltenheiten gethan in ſeinem Leben; 2) im Tode zeigte er ein ſtarkmüthiges Herz und that Wunderdinge bey demſelben. Eine ſehr gründliche Rede, die, wenn man einige Witzeleyen und Sprachfehler abrechnet, unter die beſten gehört,

hört, die durch Joſephs II. Tod herausgegeben worden ſind. —

Predigt auf das Abſterben Kaiſer Leopolds II., gehalten im Dom zu Oßnabrück 1792 von J. B. Herſt. Oßnabrück 1792. 4. $3\frac{1}{2}$ B.

Iſt über Röm. 2, 33-36. Es iſt ein vollſtändiges Gemälde der Regierung dieſes Kaiſers, eine vortrefliche Predigt, in einer ſanften ungeſchmückten eindringenden Beredſamkeit, und recht ſehr leſenswerth. —

Joſ. Juſtel's (M. der Philoſophie, D. der Theologie und Prof. der Moraltheol. an dem Lycäum zu Grätz) Gedächtnißrede auf weiland S. k. k. apoſtol. Majeſtät Leopolds II. am 20ſten März 1792 bey den auf Anordnung der hohen Landesſtände in der Hofdomkirche zu Grätz abgehaltenen Exequien vorgetragen. Grätz (b. Zaunrieth) 1792. 8. $3\frac{1}{2}$ B. —

Eine wahre männliche Lobrede, mit Zeugniſſen, die unten in den Anmm. beygefügt ſind, belegt. —

Trauerrede auf Leopold II., allerdurchlauchtigſten römiſchen Kaiſer, von D. Georg Joſ. Beringer, des hohen Domſtiftspredigers, gehalten. Würzburg (b. Riemer) 1792. Fol. 5 Bogen.

In dieſer Trauerrede erhält dieſer Kaiſer den wahren ihm gebührenden Ruhm, denn der Vf. kennt den damaligen polit. und kirchlichen Zuſtand Europens genau.

Trau-

Trauerrede auf den Tod Leopolds des Zweiten, Röm. Kaiſers ꝛc. von Joh. Berth. Eichele, aus dem Stifte Lambach (Pfarrer zu Braunau am Ina ꝛc.) gedruckt mit Feichtingeriſchen Schriften. 1792. 8. 1 B.

Iſt auch nicht ſchlecht.

Trauerrede auf die Durchlauchtigſte Fürſtin und Frau, Frau Mar. Eliſ. Auguſta Pfalzgräfin bey Rhein und Churfürſtin in Ober- und Niederbaiern ꝛc. beym feyerl. Trauerbegängniſſe in der Stadtmarienpfarrk. zu Amberg vorgetragen von Joh. Bapt. Bauer, Churfürſtl. Schulinſpect. ꝛc. den 22ſten Herbſtmonat im J. 1794. Amberg 1794. 4. 3 Bogen.

Der Text iſt Syr. 31. Dieſe Rede ſtellt die Tugend der Churfürſtin gut dar, nur hat die Rede zu viele Blumen und unſchickliche Phraſen. —

Trauerrede bey der Beerdigung Franz Ludewigs, des Weiſen, Fürſtbiſchofs zu Bamberg u. Würzburg ꝛc. im hohen Dom zu Würzburg den 5ten März 1795 (gehalten) mit dem (wohlgetroffenen) Bildniß des Verewigten von D. Berg (ſ. oben S. 399.) Jena in der acad. Buchhandl. 1796. gr. 8. $5\frac{1}{4}$ B. 6 ggr.

Den Abdruck zu Gotha (es wurde aber auf dem

Titel

Titel dieſer Druckort nicht angegeben) erkannte der Hr. Verf. nicht für rechtmäßig, und es wurde derſelben durch das Fürſtb. Cenſurcollegium verboten und der Verkauf bey 24 Rthl. Strafe unterſagt.

Der Verf. erfuhr wegen dieſer Trauerrede allerlei Verdrüßlichkeiten, beſonders wegen der Cenſur *), und dennoch iſt es eine muſterhafte Rede, die ſich durch Herzlichkeit und Wahrheit der Darſtellung, durch eine freymüthige und edle Sprache, durch Würde und Beſcheidenheit im vollkommenſten Einklange in jeder Rückſicht empfiehlt. Als eine Rede voll Pathos und doch ohne glänzendes Wortgepränge und als eine wahrheitsliebende würdige Schilderung eines ausgezeichneten Großen, eines guten und weiſen Fürſten, den der Verf. ſo darſtellt, daß jeder Leſer eine tiefe Hochachtung für den erhabenen Charakt. dieſes edlen Fürſtbiſchoffs fühlen muß, iſt ſie ausgezeichnet. Ihr Thema iſt: Wahrheit und Güte ſind die Wache des Throns, Spr. Sal. XX, 28. In derſelben iſt auch ein Fluß von Beredſamkeit. Es iſt eine muſtermäßige Lobrede und zugleich — wahr.

In Hänlein's, Ammon's u. Paulus n. theol. Journ. B. VII. S. 442 ; 482 findet man die ſchönſten und beſten Stellen dieſer Rede ausgezogen. —

Trauerrede auf den höchſtſeeligen Hintritt des Hochwürdigſten Fürſten und Herrn

*) Vergl. das Int. Bl. d. A. L. Zeit. 1796. N. 8. und Leipz. Lit. Denkwürdigkk. 1796. 2tes Quart. S. 372 f. und die Schrift: Aktenſtücke zur Cenſurgeſchichte der Trauerrede des Prof. Bergs zu Würzb. auf den lezt verſtorbenen dortigen Fürſt Biſch. Franz Ludewig. Nebſt einer Geſchichterzählung. Jena (in d. akad. Buchhandl.) 1796. 8. 2 u. 1 halb. B.

Herrn Herrn Franz Ludwig von Gottesgnaden Biſchof zu Bamberg und Würzb. vorgetragen von Franz Leibes *) (d. h. Schr. D. hochfürſtl. geiſtl. Rath, Regens des Seminariums zum guten Hirten ꝛc.) Würzb. 1795. Fol. 9 Bog.

Auch in dieſer mit vieler Innigkeit und voll ſanfter Empfindungen abgefaßten Rede iſt das Bild des genannten großen Fürſten glücklich entworfen. —

Trauerrede auf d. Hochwürdigſten Fürſten und Herrn, Herrn Franz Ludewig Biſch. zu Bamberg und Würzb. bey ꝛc. zu Bamberg den 7ten März 1795 gehalten von Gallus Ignaz Limmer, Bamberg (b. Lachmüller) 1795. 8. 6¾ B.

Iſt von ausgezeichnetem Werth und zu empfehlen.

Trauerrede auf — Frobenius des H. R. R. Fürſten, des kaiſ. fr. Reichsſtifts zu St. Emmeran in Regensb. Abt den 3. Dec. vorgetr. von Rupert. II, des Stifts und Kloſters Priſtling Abt. Regensb. 1791. Fol. 4½ B.

Iſt eine Lobſchrift, worin auch das Leben dieſes auch als Gel. würdigen Prälaten, nur mit zu großem Aufwand von Kunſt und Zierrathen der Rede erzählt wird. Sie zeugt vom gebildeten Geſchmack des Verf. —

Lob-

*) Derſelbe gab auch eine Rede heraus, gehalten beym Sarge dieſes Biſchofes. Bamberg (b. Lachmüller) 1795. 8. 4 B., die ſehr vortreflich iſt.

Lob- und Trauerrede auf Herrn Im. Limpach, der k. freien Reichsſtadt Epternach würdigen Abte, gebietenden Herrn zu Dreis, der hohen Luxenburger geiſtl. Landesſtände Deput., bey ꝛc. zu Epternach vorgetragen von e. Mitgl. d. Abtey Maximin bey Trier. (Hrn. P. Placidus). Trier 1793. 8. 3½ Bogen.

Der Text iſt Eſ. XL, 6. und das Thema: Betrachtung über das Leben dieſes würdigen Reichsabtes, welches ihn liebenswürdig den Seinigen und ehrwürdig den Auswärtigen machte. Sie iſt in einem guten blühenden Style geſchrieben. Der Verf. zeigt eine aufgeklärte Denkungsart und eine genaue Bekanntſchaft mit der Bibel. Es gibt treſliche Winke zur Nachahmung in den vorzügl. Tugenden des Reichsprälaten. Nur iſt die Rede etwas zu lobrednerisch. Sprach- und orthograph. Fehler findet man auch. —

Trauerrede auf den Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn Herrn Carl Chriſt. Joſeph, kön. Prinzen in Polen, Herzogen zu Sachſen, Curland ꝛc. von Joſ. Lang (ſ. oben S. 426.) Dresden 1796. 8.

Von dem Werth der oben S. 426. angez. Pred.

Trauerrede auf den Hintritt der Durchlauchtigſten Frau — Frau Maria Anna Sophia, verwitweten Churfürſtin in Baiern, geb. kön. Prinzeſſin von Pohlen u. Herzogin von Sachſen, bey

ꝛc.

ꝛc. gehalt. von Mich. Lechner (Pred. am Churfürſtl. Collegiatſtifte unſ. L. Fr.) München (b. Hübſchmann) (1797.) 4. 3 B.

Ueber Offenb. Joh. XIV, 13. über das Thema: 1) Sie ruht nun aus von ihren Leiden 2) ihre Werke folgen ihnen nach. Im erſten Theil gibt der Verf. eine Ueberſicht ihres Lebens und der damit verbundenen Schickſale, womit d. Verf. moraliſch-praktiſche Anmm. verbindet. Der Verf. fällt nicht in Schmeichelei, nicht in panegyriſt. Ton, ſondern ſchreibt Wahrheit, iſt ſehr lehrreich und es iſt nach Inhalt und Ausführung eine ſehr vortrefliche Rede.

Was predigt uns der Tod eines Fürſten? Eine Rede zum Andenken des Höchſtſel. Churfürſt. zu Pfalzbaiern Carl Theod. von X. N. (Xaver Niedermaier *), Pred. an der Oberpfarr- u. Univ. K. zu Ingolſtadt).

Sehr lehrreich zeigt d. Vf., daß der Tod ꝛc. predige 1) die Hinfälligkeit aller Dinge; 2) die natürliche Gleichheit der M., 3) daß alle M. ſterben müſſen; 4) daß wir alle werden gerichtet werden. Man ſieht des Verf. gereinigte Grundſätze und die Sprache iſt männlich.

Trauerrede auf den Hochſel. Hintritt des Hochwürdigſten und Durchlauchtig-

*) Derſelbe hat auch unter ſeinem Namen: Predigten über das Leben, die Sitten und Gebräuche der erſten Chriſten geſchrieben, zugleich ein Haus- und Leſebuch für chriſtl. Familien, München 1793. 8. 20 Bogen. Es iſt ein Anhang: von den Sitten und der Relig. der alten Deutſchen beygefügt. Es ſind gröſtentheils vortrefliche Predd., faßlich und rührend. Nur ſind die Sätze nicht immer genau beſtimmt, und die Sprache iſt nicht ganz rein und edel.

tigſt. Fürſten und Herrn Herrn Maximilian Franz, Erzbiſch. zu Cölln ꝛc. Hoch- und Deutſchmeiſters u. ſ. f. bey den zu Mergentheim gehaltenen feierl. Exequien vorgetragen von G. P. Höpfner, (d. G. Gel. Dr., wirkl. geiſtl. Rath und Direct. des Seminar. in Mergentheim; Ebend. 1801. (b. Griebel) Fol. 12 Bogen.

Der Verf. ſchildert nach Syr. 39, 14 die Weisheit und Güte ſeines geliebten Fürſten durch Thaten, die er aber blos aus der Regierungsgeſchichte der deutſchen Ordenslande nimmt, die aber für den Ruhm deſſelben zureichen und die Herzensgüte darſtellen. So weitläufig dieſe Trauerrede iſt, ſo ermüden doch die Leſer nicht, denn ſie iſt mehr eine Regierungsgeſchichte — als Lobrede des Churfürſten und ſie enthält lauter Thatſachen. —

* * *

Rede bey dem Dankfeſte wegen des glücklichen Fortganges der k. k. Waffen gehalten in der Hauptkirche zum h. Blute den 1ſten Nov. 1789 gehalten von Joſ. Scheidele, 2te Auflage. Grätz (b. Leykam) 1789. 8. 1½ B.

Iſt, wenn gleich kein Meiſterſtück der Beredſamkeit, doch eine gute Volkspredigt, über den Text Matth. XXII, 21. Die Ausführung verräth einen richtig denkenden und auch gegen die Türken ziemlich tolerant geſinnten Mann. —

Erbauungsrede auf das von G. Laudon eroberte Belgrad. Da die Stadt Hall

in Tyrol am 4. S. des Octob.; als am 21ſten S. nach Pfingſten das Dankfeſt feyerte, gehalten von Staniſl. Küebach (ſ. oben S. 429.).

Der Verf. fordert zur Dankſagung wegen der glücklichen Eroberung Belgrads auf und zeigt: 1) Gott iſt es, der uns geſegnet hat; 2) es iſt alſo auch Gott, dem wir danken müſſen. Es iſt eine ſchätzbare — alles Lobes würdige Rede.

Predigt üb. Luc. I, 55. an dem am 7ten Apr. 1793 auf Anordnung der hohen Landesſtelle in der Hof- und Domkirche zu Grätz wegen der vielen wichtigen Siege unſerer Armeen feyerlich begangenen Dankfeſte, von Joſ. Juſtel (ſ. oben S. 430.) Grätz (b. Zaunrieth) 1793. 8.

Iſt ſehr zweckmäßig abgefaßt. Es wird gezeigt: 1) wir ſollen uns bemühen den Werth des uns durch dieſe Siege zu Theil gewordenen Guten kennen zu lernen; 2) wir ſollen, ohne Menſchenliebe zu verläugnen, das Unſrige zur Beförderung dieſes Guten beytragen. Pfarrer ꝛc. können ſich dieſe Rede zum Muſter bey Siegespredigten nehmen. —

Deſſelben Predigt am 19t. Dec. 1793, als an dem von S. k. k. Majeſtät gnädigſt angeordneten allgemeinen Bettage, um Gott dem Allmächtigen ſogar für den ſo ſiegreich geendigten Feldzug zu danken und von ihm einen glücklichen Fortgang der k. k. Waffen zu er-

bitten, in der Hof- und Domkirche zu Grätz gehalten ꝛc. Grätz (b. Tuſch) 1793. gr. 8. 4 B.

Die redneriſchen Talente des Verf. zeigen ſich auch hier auf eine vortheilhafte Seite. Vorzüglich weiß er zu ſchildern. Er ſchmeichelt nicht, ſein Vortrag hat Würde. —

Aufforderung zur Trauer und Buſſe. Eine Predigt gehalten den 26ſten März 1794 am allg. Beth- und Bußtage im Münſter zu Freyburg von D. Bern. Gallura (ſ. 1r Th. S. 233). Freyburg (b. Satron) 1794. 4.

Eine vortrefliche Predigt, über Sprüchw. XIV, 34, über das Thema: Bewegung zur Buße und Trauer. Sie enthält gute Grundſätze in einer lichtvollen Darſtellung, in einer ziemlich reinen Sprache. —

Deſſelben: — Gott ſchlägt, um zu heilen. Eine Predigt gehalten am 18ten May 1794 bey einem zehnſtündigen Dankgebeth ꝛc. Freyburg (b. Satron) 1794. 8.

Ueber Joh. XVI, 7. Eine ſchöne troſtreiche im Unglück. Der Verf. zeigt, daß Gottes Führungen bey ganzen Völkern auch nicht zu unſerm Nachtheil ſind: vortreflich auf die franz. Revolutionsgreuel angewandt. —

Rede bey der feyerlichen Einweihung der Kriegesfahnen des k. k. Steiniſchen Oberbataillons von Ign. Winterl. Linz (b. Leichtinger) 1795. 8. 1½ B.

Nicht

Nicht redneriſch geſchmückt, aber herzlich und gut, über Matth. XXII, 21; auch dieſe iſt ein Muſter, von welchem man es entnehmen kann, wie ähnliche Gelegenheitspredigten beſchaffen ſeyn müſſen. —

Predigt bey Gelegenheit der feyerlichen Weihe der Kriegesfahnen des kaiſ. kön. Steiniſchen dritten Feldbataillons gehalten zu Linz den 25. Octbr. 1797 von Joh. Waldhauſer, (ord. Dompred.) Linz (b. Stein und Feichtinger) (1797) gr. 8. 1 Bogen.

Ueber Syr. XV, 1. über den Satz: Wer Soldat im wahren Sinn des Worts werden will, muß von der Rel. und Gottesfurcht beſeelt ſeyn. Denn ſie flößt ihm Achtung für ſeinen Stand ein, ſtärkt ihn in der Treue bey ſ. beſchwerl. Pflichten und erhält ihn bey den Grauſamkeiten des Krieges menſchlich. Es iſt eine ſich zum Vortheil auszeichnende Rede, die ich ſowohl Feldpredigern empfehle, als auch werth iſt, von denſelben den Soldaten zum Vademecum empfohlen zu werden. —

* * *

G. Krämers Predigt zur Verhütung der Blatternpeſt, gehalten am Feſte des heil. Joſephs. Salzb. (b. Mayr) 1802. 8. 2 B. 14 Xr.

Eine ſehr gut abgefaßte und jetzo grade als zeitmäßig zu empfehlende Rede. —

S. — die oben S. 396. 397 angeführten Bußpredigten.

Für Feldprediger und Soldaten.

Ambroſius Kolleneʒ *) (Exjeſuit, Weltprieſter, ſeit 1793. Rect. des Collegiums und Gymnaſ. des Schuleninſtituts zu Oppeln) kurze Feldpredigten zur zweckmäßigen Ausbildung treuer und chriſtlicher Kriegesmänner. Breslau und Hirſchberg (b. Korn dem ält.) 1788. gr. 8. 19 B. 20 ggr.

Es ſind 30 Predigten, unter welchen 21 eigentlich von den einem Krieger angemeſſenen und nothwendigen Tugenden; die übrigen 9 von den einem Krieger zu fliehenden Hauptlaſtern handeln. Sie ſind alle ganz local, und verſchiedene betreffen ganz ſpecielle zweckmäßige Materien. Sie ſind alle vortreflich und verdienen von den Feldpredigern unſerer Kirche, ſelbſt von proteſtantiſchen angeſchaft und gerühmt zu werden. Hin und wieder findet man nicht übelgewählte Beyſpiele aus der Geſchichte eingewebt. Die Sprache iſt gröſtentheils bis auf einige wenige Phraſen und Wörter rein und edel. Unter den abgehandelten Materien ſind die Th. I. N. 3. vom nothwendigen Einfluß der Rel. in den Militairſtand; 4) von der leichten Möglichk., in demſelben chriſtlich zu leben (vorzüglich gut ausgeführt) 6 u. 7 Beweggründe und Nothwendigkeit des Gebeths ꝛc. 12) v. d. Wichtigk. des Militaireides, v. d. Gerechtigk. — und Geduld, die Krieger an ſich haben müſſen; Th. II. v. d. Nachtheilen der Freigeiſterei im Militairſtande, v. den ſchädlichen Wirkungen der Wolluſt. —

BB. Caſualpredigten bey particulär- und bey kirchlichen Fällen.

1) Das

*) Nach Andern Kolloneʒ; es iſt bereits oben S. 347 Anm. eine Predigtſamml. von ihm erwähnt worden.

1) Das Amt des Pfarrers betreffende Begebenheiten, bey Ordinationen — Einführungs-, Antritts-, Abſchieds- oder Abzugspredigten.

Rede von den Pflichten der Prieſter und Nichtprieſter von J. M. Sailer, München (bey Friz) 1779. 8. 3 Bogen.

Bey der Einweihung der Prieſter in der Probſtey der regulirten Chorherrn Auguſtinerordens zu Jedersdorf in Baiern gehalten. Der Vf. zeigt: 1) Prieſter müſſen ſich bemühen, daß ihre Zuhörer ewig ſelig werden; 2) es iſt dieſer lezteren Sache mit den ihrigen für ihre Seligkeit zu ſorgen. Es iſt dieſe Rede ein wahres Muſter.

S. — die oben S. 383 von dieſem Verf. angeführte Predigt.

Antrittspredigt am erſten Advent 1786 gehalten zu polniſch Wartenberg von J. Libor, (Pfarrer und Erzprieſter). Bresl. (b. Korn d. ält.) 1787. gr. 8. 3 Bog. 3 ggr.

Der Verf. dringt hierin mit vieler Wärme auf praktiſches Chriſtenthum und eifert mit Nachdruck wider den herrſchenden Aberglauben z. B. daß man die Hauptſache des Gottesdienſtes in Meßopfer und Meßhören ſetzt. —

Eine Primizpredigt, gehalten in der Pfarrkirche zu Hochſtätt, von Joſ. Mets. Dillingen 1787. 8. 1½ B.

Handelt von der Pflicht aller Menſchen, vorzüglich der Prieſter, nach dem Muſter Chriſti die Sünder zu lieben, in einem reinen und populären Vortrage. —

Der ſuchende und ſeligmachende Jeſus.

Eine Primizrede — von P. Bt. Vogler. Ulm (b. Wohlen) 1792 gr. 8. 2¼ B.

Ueber Luk. V, 2. eine ſehr vortrefliche von Wahrheitsliebe und Eifer für Beförderung des Guten zeugende empfehlenswürdige Rede.

Auch in Ortmann's oben S. 262 angeführten Principiis cum ſacrae tum civilis eloquentiae, 1798 ſteht P. IV. n. 3 eine trefliche Primizpredigt.

Das ehrwürdige Prieſterthum, vertheidigt in der Sakriſtey der Propſtey Elwangen als daſelbſt ein neugeweihter Prieſter Meßopfer verrichtete, von Joh. Anton Schneller. Dilling. 1787. 8. 1½ B. —

Der Verf. betrachtet den Prieſter auf der Canzel als Abgeſandten Gottes, Lehrer und Hirten, im Beichtſtuhl als Richter, Arzt und Vater, auf dem Altar, wo er opfert, ſpeiſet und betet.

Wilh. Mercy's (herzogl. Wirtemberg. Hofcapl.) Abſchiedsrede zu Stuttgard den 22. July 1798. Stuttg. (b. Cotta) 1798. 8. 1 Bogen.

Dieſe vortrefliche Rede zeigt von den großen Rednertalenten des Verf., iſt aber nicht nach den Leiſten der Homiletik geformt. Der Vf. gibt die Gedanken an, durch welche die Religion bey Trennungen und Abſchieden tröſtet. Der Text: nun empfehle ich euch Gott und ſeine Gnade, iſt natürlich und herzlich, zur wahren Erbauung entwickelt und angewandt. Der Verf. beſitzt die Gabe der Darſtellung im vorzüglichſten Grade. —

2) Predigten bey beſondern kirchlichen Handlungen. Bey d. erſten Communion:

Ueber die Wichtigkeit der erſten Communion, von Bonifaz Kerkinger an ſeine zwey Zöglinge von Fahnenberg und von Sachs. Wetzlar 1793. 8. 1¼ B.

Sehr ſchätzbar, der Vortrag hat auch Wärme und Nachdruck; nur einige Stellen ſind wäſſericht, und durch viele Wiederholungen verliert dieſe Rede von ihrer Güte. —

J. M. Sailers Predigt: die erſte Communion ꝛc. ſ. oben S. 367.

3) Bey Collecten für die Armen, über Arminſtitute.

Siegfr. Wieſers (ſ. oben S. 397.) Armenpredigt, über Ap. Geſch. II., 45 und IV, 34. gehalten am Oſtertage, da die Verbrüderung zur thätigen Liebe eines ihrer Hauptfeſte feyerte. Wien 1785. 8 2½ B. 3 ggr.

Eine der beſten Predigten über Armeninſtitute. Der Inhalt iſt: die Menſchlichkeit, das Chriſtenthum und die Vaterlandsliebe fordern gute Anſtalten, dazu ſoll man billig beyſteuern, doch ſo, daß dieſes äuſſere gute Werk mit den Geſinnungen übereinſtimme. —

S. — (Zypp'es) oben S. 393 angeführte Predigten.

4) Bey Einweihung geiſtlicher Gebäude u. Kirchweihpredigten.

Rede über Sprüchw. XV, 28. in Gegenwart des Herzogs zu Würtemberg u.

der

der Frei-Reichsgräfin von Hohenheim und mehrerer Miniſter und Generale gehalten in der Herzogl. Capelle den 24. Jan.; als der Grundſtein zur neuen Wohnung in Hohenheim gelegt ward, von Ben. Mar. Werkmeiſter (ſ. unten) Stuttgard 1785. 4. 2 Bogen.

Voll ächter Philoſophie und wahrer Beredſamkeit und mit Geſchmack abgefaßt. —

Predigt gehalten, als die löbliche Bürgerſodalität in der Mariencapelle einzog, von Pet. Ludewig, (Präfect am adlichen Seminar, Pred. ꝛc.) Würzburg (b. Sartorius) 1789. 4. 3 B.

Ueber II Maccab. XI, 25. mit einer männlichen Beredſamkeit abgefaßt, voll geſunder Dogm. und Moral, und mit Feſtigkeit in den Grundſätzen geſchrieben. Die Sprache iſt rein, der Vortrag iſt körnicht kurz. — —

Fr. A. Wißhofer's (D. d. Theol. und Pfarrer zu Hauſen in Baiern) kurze und vollſtändige Kirchweihpredigten, ſammt einer beſonders dem Baurenſtande gewidmeten auf dieſes Feſt dienlichen geiſtlichen Rede, in einer kleinen Sammlung etwa bey den heiligen Frühmeſſen tauglicher kürzerer Anreden und Exhortationen, dann Entwürfen über Stellen aus der Epiſtel, dem

dem Evangelium des Feſtes und andern Büchern der h. Schrift, nicht nur Seelſorgern und Predigern, ſondern auch für Leute, ſelbſt dem Bürger- und Baurenſtande als ein Leſe- und Erbauungsbuch nützlich und wohl zu gebrauchen. München (b. Strobel) 1793. 8. 1 A. 2 B. 16 ggr.

Sind keine mittelmäßige Predigten. Der Styl iſt aber zu geſucht, und es fehlt ſichtlich dem Verf. in Betreff mancher religiöſer Gegenſtände an einer geläuterten Erkenntniß.

Die 5te Sammlung der oben S. 419 f. angeprieſenen Gelegenheitsreden für das Landvolk (ſ. S. 423) enthält noch beſſere Kirchweihpredigten.

5) Bey kirchlichen und academ. Jubiläen.

Jubiläum für die ſpeyerſche Dioceß, ſammt angehängten Religionsübungen. Bruchſal (bey Bevern) 1795. 4. 5½ B.

Es enthält dieſe Schrift Grundſätze und Predigtentwürfe, nach welchen die Speyerſchen Dioceſanen in einem Zeitraum von 5 Wochen erbauet werden ſollten, als der Papſt in den damals bedenklichen Zeiten ein Jubiläum ausſchrieb. Der Predigtentwürfe ſind 11; Religionsunterweiſungen und Religionsübungen oder Geſänge ſind angehängt. —

Predigt über den Jubelablaß bey Gelegenheit des von Sr. Heiligk. Pius VI. im abgewichenen Jahre für die ganze Speyerſche Dioceß verkündig-

ten

ten Jubiläums vorgetragen in der Stifts-Pfarrkirche zu Baaden von dem Stiftsvikar Friedr. Kappler. Baaden (b. Eßwein d. jüngern) 1796. 4. 3 B. 12 Xr.

Iſt eine zweckmäßig abgefaßte Predigt über II. Kor. V, 10. I. entwickelt der Verf. den Begriff eines Jubiläums, II. beſtimmt er die Vortheile, die es gewährt, und gibt III. die Bedingungen an, unter welchen das Jubiläum gewonnen wird. Er verräth geſunde — geläuterte Begriffe, die er im Zuſammenhange und in einer populären — herzlichen Sprache vorträgt. —

Betrachtungen über einige aus d. heil. Schrift gezogenen und während der Zeit des im Jahre 1795 für kaiſerl. kön. Erbſtaaten verliehenen Jubiläums, in der Linzer Diöceſe zur heilſamen Betrachtung ausgearbeiteten Lehren in ſ. Pfarrk. vorgetragen ꝛc. und als eine Vorbereitung auf alle andere Vorfälle der Ablaßtäge in Druck gegeben von Joh. Ge. Pfiſterer (Canon. regul. zu St. Florian, ehmal. öffentl. Lehrer d. h. Schr. zu Linz, der Zeit Pfarrer zu Mauthhauſen.) Wien u. Linz (b. Mößle) 1796. gr. 8. 9½ B.

Sind 5 Betrachtungen, welchen einige Schrifttexte als Auctoritäten vorangehen, jene ſind ſo viele Erläuterungen und Nutzanwendungen von dieſen. In einer kraftvollen deutlichen und ganz populären Sprache werden

die

die eindringendſten Tugendlehren vorgetragen und zwar nach den Zeitbegriffen; ohne Uebertreibung, nach Wahrheit ſchildert der Verf. das Sittenverderben. Wenn er gleich von den gangbaren Begriff eines Ablaſſes ausgeht, ſo begegnet er doch dem falſchen Wahne durchaus. Es iſt alſo ein Leſe- und Erbauungsbuch, welches man bey ähnlichen Feyerlichkeiten kathol. Chriſten empfehlen kann.

* * *

Predigt bey dem 4ten Jubelfeſte der hohen Schule zu Erfurt in d. Stiftsk. zu U. l. Fr. den 17ten Sept. 1792. gehalten von Placidus Muth (D. d. Theol. Prälat des Benedictinerkloſters auf dem Petersb. bey Erfurt, Herr zu Biſchofsrode, nach der Aufhebung dieſer Abtey 1802 mit 1500 Rthl. jährl. Einkk. penſionirt). Erfurt (bey Görling) 1792. 8. 2 B.

Sie iſt auch in Prof. Dominicus Schrift zum Andenken der 4ten Jubelfeyer zu Erfurt (1792) befindlich.

Iſt ſehr vortrefflich. —

Begräbniß- und Leichenreden:

Sammlung einiger Trauerreden, gehalten von Jac. Ben. Boſſuet. (ſ. 1r Th. S. 232). Aus d. Franz., Lpzig u. Züllichau (in d. Waiſenh. und b. Fromman) 1764. gr. 8. 19 B.

Boſſuet beſaß in Betreff der Beredſamkeit vorzügliche Talente, und unſere ehmalige Trauerredner ſtehn in Gaben und in Rückſicht des Orts, wo ſie reden, weit hin-

hinter ihm. Man muß ihn nicht ſowohl nachahmen, als von ihm lernen, wie man bey Trauerfällen freymüthig, lehrreich und zugleich rührend reden kann. —

Carl de la Rüe Lob- und Trauerreden. Aus dem Franzöſ. überſ. von Ign. Würz. Drey Theile, Grätz (b. Zaunrieth) 1786. 8. 3 A. 7½ B. 1 Rthl. 20ggr.

Sind ſchon 1758 herausgekommen, man hat aber 1786 einen neuen Titelbogen eingeſchlagen.

Trauerrede am Grabe des — Reichsfreiherrn D. J. Gebsattel, Biſch. zu Siga, Sr. Hochfrſtl. Gn. zu Wirzburg, Weihbiſch. von D. Friedr. Berg (ſ. oben S. 399.) Wirzburg (b. Blank) 1788. 4.

Ueber 1. Tim. III, 12 über das Thema: Beweiß, daß der hochſelige Weihbiſch. untadelhaft geweſen iſt, weil er 1) ſtrenge gegen ſich, 2) milde gegen andere war. Die ganze Rede iſt mit ungekünſtelter Leichtigkeit abgefaßt und mit manchen feinen freymüthigen Bemerkungen und ſchönen Stellen untermengt. —

Trauerrede auf — K. Andr. von u. zu Guttemberg des hohen Domſtiftes zu Bamberg, vorgetragen von G. F. Weyermann, Bamberg 1794. 4. 4 Bogen.

Iſt als ſehr gut zu empfehlen. — —

* * *

Nach Feuersbrünſten.

Rede über XI, 12 aus Gelegenheit der — zu Tiefenbach entſtandenen Feuersbrunſt

brunſt, wobey ein Vater, der ſein Kind aus den Flammen retten wollte, das Leben verlohr — von Ph. Joſ. Brunner (ſ. oben S. 253). Speyer (b. Enderes) 1787. 8. 1½ B.

Iſt ein gutes Muſter von männlicher Beredſamkeit und legt die aufgeklärte Denkart und die menſchenfreundliche Geſinnungen des Redners dar. Lebhaft und rührend zeichnet er erſt den jammervollen Auftritt, dann gibt er die wirkſamſten Troſtgründe, mit Nachdruck und Salbung vorgetragen an, und endlich ſchildert er das hoffnungsvolle Schickſal, welches dem unglücklichen Vater in der Ewigk. wird zu Theil geworden ſeyn. Seine Gedanken ſind wahr und herzdurchdringend, und ſeine Sprache iſt hinreiſſend.

Deſſelben Troſtpredigt über Amos III, 6 nach einer zu Eichelberg ausgebrochenen Feuersbrunſt. Mannheim (b. Hosbital) 1790. gr. 8. 1½ B. 12 Xr.

Hat eben die redneriſchen Verdienſte, welche die zunächſt vorhergehende Predigt hat. Zuerſt durchforſcht er das Oertliche und bemerkt die Spuren der göttlichen Vorſicht, die ſich beym Brande ſo deutlich geäuſſert hat; dann redet er von den wohlthätigen Abſichten Gottes bey Unglücksfällen, und wie Gott dadurch die Menſchen zur Erkenntniß des wahren Werths der Dinge zu bringen ſucht. Der Vortrag hat eine bündige Kürze, einen gewiſſen Affect und Wärme, in einer faßlichen Sprache — ganz dem Landvolke angemeſſen. —

Ermahnungsrede bey Anlaß der fürchterlichen Feuersbrunſt, welche die Reichsſtadt Wangen den 13ten Julius

1793 erlitten hat, gehalten von Fr. Vincenz aus Wangen, Capuziner der ſchwäb. Reichsprovinz, der Zeit Stadtpred. Bregenz (b. Brentano) 1793. 4. 3½ B.

Iſt ein vortreflicher Canzelvortrag bey Anlaß der fürchterlichſten Feuersbrunſt; über Pſ. 66, 12. Der Verf. zeigt ſich als einen hell- und gründl. denkenden Prediger, kennt ganz das praktiſche Chriſtenthum, weiß Philoſophie und Vernunftlehre zu ſchätzen, ohne dem Anſehn der Offenb. etwas zu vergeben. Im Ausdruck iſt hie und da manches fehlerhaft. Manches iſt holpericht. Die Perioden ſind nicht genug gerundet. —

Predigt am Sonntage Exaudi, nach der den 12ten May 1801 zu Markt-Mantel im Herzogthum Sulzbach ausgebrochenen Feuersbrunſt, gehalten von G. Leonh. Sperl. (Aug. Conf. Pfarrer daſelbſt, wie auch zu Neukirch, Rothenſtadt und Hütten.) Amberg und Sulzbach (b. Seidel) (1801) 4. 2½ B.

Eine wohlgerathene Predigt über das Thema: Einige Worte an eine betrübte Gemeinde, um ſich das erlittene Unglück chriſtlich zu erleichtern; 1) durch einige zu beherzigende Umſtände; 2) durch die hiezu erforderlichen Geſinnungen. —

*** *** ***

VIII.

Muſterhafte Predigten von Franzoſen und Engländern.

Die meiſten der franzöſiſchen, im Rufe als Muſter der chriſtl. Beredſamkeit zum Theil mit Recht ſtehenden Pre-

Prediger haben viele Worte und wenig Sachen, und ſie ſuchen mehr zu gefallen, als gründlich zu unterrichten und zu erbauen. Doch finden ſich mehrere einzelne gute Stücke darin, Predigten, in welchen Realitäten ſind, mit aller Deutlichkeit, Ordnung, Einfalt, Ernſt und Würde vorgetragen. Man muß ſie mit Einſchränkung nachahmen, z. B. ſich nicht durch ihre ſchönklingenden Tiraden einer üppigen Declamation blenden laſſen, ſondern ſich auch Gründlichkeit und Faßlichkeit bey den Canzelvorträgen zum Zweck ſetzen. Unter den folgenden ziehe ich Maſſillon, Terraſon und Reguis allen übrigen vor. —

Im Journal für Prediger B. II. St. 1. findet man ein mit Raiſonnement begleitetes Verzeichniß der berühmteſten franzöſiſchen Prediger.

1) Sammlungen mehrerer von franzöſiſchen Geiſtlichen geſchriebenen Predigten:

Wahl der beſten franzöſiſchen Predigten, welche verſchiedene der berühmteſten Redner gehalten haben. Von J. A. Plödtner überſetzt. 3 Theile. Coburg (b. Ahl) 1773—76. 8. 4½ Alph. 3 thlr.

In dieſer Sammlung findet man Predigten von Bourdaloue, Pater Bretonneau, Abbe Clement, P. Griffet, P. Perrin, Dom Senſarie, Abbe Terraſſon, Abbe Torné, Abbe de la Tour Dupin und aus den Sermons nouveaux eines Ungenannten. Man findet nur Mittelguth und faſt in allen blos eine zierliche, geblümte, bilderreiche Sprache und eine reiche zu weit ſchreitende Imagination und Armuth an Gedanken. Die Ueberſetzung iſt zwar meiſt richtig, aber zu ſklaviſch, der Styl könnte fließender, kürzer und zierlicher ſeyn. Unnöthigerweiſe ſind fremde Ausdrücke bey-

behalten. Die jedem Theile angehängten Zergliederungen der darin enthaltenen Predd. ſind ziemlich genau. —

Predigten von den berühmteſten franzöſiſchen Rednern. Drey Sammlungen. Bamberg (bey Göbhardt) 1775. 76. gr. 8. 5 Alph.

Enthält mitunter ſehr vortrefliche, aber auch viele ſolche franz. Predigten, in welchen der Text nicht genau ausgeführt wird, in welchen eine gezwungene, gekünſtelte Beredſamkeit, leere Declamation, ein unſchmackhafter Witz und übelangebrachte Schilderungen herrſchen. Die Dispoſitionen ſind zum Nutzen angehender Prediger am Schluß des Buchs ausführlich entworfen, beygefügt. —

Die Kunſt, das Herz auf der Canzel zu rühren. Von dem Vf. der Kunſt, die Seelen in dem Beichtſtuhle zu unterrichten und zu rühren. Aus dem Franzöſiſchen. Drey Bände. Bamberg und Würzburg (b. Göbhardt) 1785. 8. 4 Alph. 2¼ B. 2 thlr.

Iſt eine Sammlung von den ſtärkſten und rührendſten Stellen, aus den Reden berühmter franz. Prediger, die unter König Ludwig XIV. gelebt haben, und iſt nicht, wie der Titel vermuthen läßt, eine Anweiſung zum rührenden Vortrag auf Canzeln. Die zween berühmteſten Prediger, der Pat. Bourdaloue und Maſſillon ſind deshalb ausgeſchloſſen worden, weil der Sammler meinte, daß jeder Prediger ſie ſelbſt ſtudiren würde. Man findet gute und nachahmungswürdige Stellen, aber zu wenig gründliche Belehrungen in denſelben. Sie können zwar die Einbildungskraft erhitzen und Rührungen hervorbringen, aber dieſe gehen bald vorüber und bewürken keine

dauer-

dauerhaften Entſchließungen zu einem tugendhaften Wandel. Manche dogmatiſche Stellen ſind kraß. Manche moraliſche Stellen ſind ſchön und wirklich bewegend, aber auch oft durch Mönchsmoral durchwebt. — —

2) Predigtſammlungen von einzelnen franz. Geiſtlichen.

A. Boſſuet (ſ. 1r Th. S. 232).

1) Deſſelben erbauliche Reden über verſchiedene Texte heiliger Schrift. Leipzig 1750. 8.

2) Deſſelben geſammlete Predigten aus dem Franzöſiſchen überſetzt von Würz. 15 Theile. Speyer 1785. gr. 8.

3) S. oben S. 447.

Seine Reden ſind Muſter der Beredſamkeit, ſo beſonders, als ſie der Franzoſe liebt, d. h. nach einer künſtlichen Beredſamkeit auf Koſten der Gründlichkeit.

B. Espr. Flechier, Biſch. zu Nimes, ſt. 1710 den 16ten Febr.

Seine Panegyriques et autres ſermons erſchienen zuerſt Paris 1696. 4. und auch in 12.; desgl. 1697 in 2 Tom. in 12.; ſ. Sermons de Morale, prêchez devant le Roi, avec les discours ſynodaux et les ſermons, qu'il a prêchez aux états de Languedoc et dans la cathédrale. Paris 1713 in III Tom. in 12. — Lob- und Trauerreden. Drey Bände. Leipzig 1755. 8. 2½ Rhlr.

Sie ſind voll Feuer, Witz und Darſtellungsgabe, aber in der deutſchen Ueberſetzung haben ſie von ihrer Schönheit viel verloren.

C. P. Ludw. Bourdaloue, einer der berühmteſten geiſtl. Redner in Frankreich, Jeſuit und Hofprediger zu Paris, ſtarb den 13ten May 1704 daſelbſt.

Das franz. Original ſeiner Predigten erſchien durch den Jeſuiten Bretonneau, Paris 1707. 6 Bände in 8, neue A. Lyon 1769—72. 12 Bände in 12. Man hat davon folgende deutſche Ueberſetz. und Auszüge:

1) Bourdaloue's ſämmtliche Predigten und geiſtliche Reden, welche vor dem Kön. Ludwig XIV. gehalten worden. Aus dem Franz. (von dem 1785 verſtorbenen Conrector zu Gera Joh. Daniel Heyde.) Vierzehn Theile. Dresden und Prag 1760—68. gr. 8. 12½ thlr.

Dieſe Ueberſetzung iſt weit beſſer, als die vorher zu Wien 1749 in Fol. erſchienene Uebertragung.

2) Freye Ueberſetzung gewählter Predigten aus Bourdaloue über die Sonn- und Feſttage des Jahres, von einem Weltprieſter. Vier Bände. Augsb. (bey Wolf) 1787—91. gr. 8.

3) L. Bourdaloues Geiſt aus deſſen Predigten und andern Werken gezogen und in beſſere Ordnung gebracht. Augsb. 1785. 8.

4) Frey verdeutſchter Bourdaloue, von

Joh.

Joh. Hub. Bauer. Augsb. (b. Wolf) 3 Bände. 1785 — 89.

Bourdaloue iſt nicht ſowohl ein chriſtlicher Prediger als ein chriſtlicher Redner; denn er erklärt den Text und überhaupt die Bibel zu wenig, und beſchäftigt ſich zu wenig mit den eigentlichen Religionswahrheiten. Er weiß aber immer die Dogmen von der prakt. Seite vorzuſtellen und durch die geheimnißvollſten Speculationen hindurch den Weg zum Herzen ſeiner Zuhörer zu finden. Er eifert für Rel. und Tugend, und ſeine wirkliche Gottesfurcht gibt allen ſeinen Predigten ihren eigenthümlichen Charakter. Seine Moral iſt philoſophiſch, ſeine Ermahnungen und Anwendungen ſind zwar rührend, aber das Ganze doch mehr auf den Verſtand als das Herz berechnet. Das, was B. an Freyheit zu denken abging, erſetzt er durch Beredſamkeit; ſein Vortrag hat Wärme, man findet aber auch leere Wortfülle; ſeine Redekunſt iſt weitſchweifig, aber ſein Ausdruck iſt edel, natürlich, der Sache angemeſſen, mehr kräftig als geblümt. Die Reden über die Ausbreitung des Evangeliums ſind die beſten. In der deutſchen Ueberſetzung verlieren ſie ſehr.

Die beyden Ueberſetzungen in Nro 2. 3 haben ihre Freyheit im Uebertragen der Urſchrift ſehr weit ausgedehnt. Sie haben viel in denſelben geändert, in neue Formen gegoſſen, durch eingeſchobene Zuſätze vermehrt und durch anderweitige Weglaſſungen in eine neue Verbindung gebracht, ſo daß man nicht mehr das, was dem B. eigen iſt, von dem abſondern kann, was den Ueberſetzern gehört. Nro 2 iſt nicht für Landpfarrer zur Nachahmung, ſondern zum Erbauungsbuch für Freunde und Verehrer des Chriſtenthums beſtimmt. In Nro 4 ſind nur die Predigten ausgehoben und frey überſetzt, welche für alle Arten von Leſer nach der Meinung des Ueberſetzers brauchbar ſind, denn nicht jeder, zumal ſelbſt die niedere

Claſſe, würde alles, was in Bourdaloue's R. ſteht, verſtehen. Aber auch in dieſer Auswahl iſt manches Hochtrabende in der Schreibart, lange Perioden, Abkürzungen und Weglaſſungen, und dadurch iſt manches auch noch unverſtändlich. Es iſt kein ganzer und nicht recht brauchbarer Bourdaloue. — —

D. Joh. Bapt. Maſſillon, Biſch. zu Clermont, Mitglied der franz. Acad., ſtarb den 28. Febr. 1742.

Sermons par M. Maſſillon, à Paris 1745. 46 u. 1762. XV Bände in 12.

Die franz. Sammlung ſeiner Werke, Paris 1745 enthält über 100 Predigten, eine vollſtändige Sammlung von Faſten- und Adventspredigten, nebſt den 1718 vor dem König Ludwig XV gehaltenen Adventspredigten, viele Leichen- und Lobreden auf Heilige, ſeine Vorleſungen, ſeine Synodalreden, die auch einzeln à Paris 1716 in 3 Vol. 12. erſchienen ſind, und ſeine Umſchreibungen einiger Pſalme.

Die deutſche Ueberſetzung iſt betitelt: Maſſillon's Faſten- u. andere Predigten, 15 Bände. Dresden 1752 ff. gr. 8. 9½ thlr.

Dieſe Predd. ſind vorzüglicher, als die der vorhergehenden franz. Geiſtl.. Als ein Genie ging M. ſeinen eigenen Weg und redet überall aus der Fülle ſeines Herzens. Er weiß mehr über die Materien Annehmlichkeit zu verbreiten, das Herz mehr an ſich zu ziehen und zu gewinnen, und gibt feinere und durchdringendere Gemälde der Sitten. In ſeiner Ausführung iſt viel Durchdachtes, ſehr viele Kenntniß des menſchlichen Herzens. Man findet zwar auch viel Kunſt bewieſen, aber doch weniger Aufwand

wand an Worten als bey andern, und mehrern Stoff zur Erbauung. — —

Seit Flechier, Boſſuet, Bourdaloue und Maſſillon ſank die franz. Beredſamkeit.

E. Andr. Terraſon's (aus Lyon, Presbyter des Oratoriums zu Paris, predigte 1717 vor dem Könige, ſt. den 25ten Apr. 1713) ſämmtliche Predigten. Aus dem Franz. überſetzt. 2 Theile. Augsb. (bey Maueracher) 1779. 80. 8. 3 A. 2 B.

Das franz. Orig. erſchien durch P. Gaichies in 4 Bänden geſammlet 1726, die 2te A. 1736. — Terraſon war ein vorzüglicher Canzelredner unter den Franzoſen, und ſeine Predigten haben einen natürlichen Vortrag, fern von Bombaſt und Schwulſt; dabey findet man, ſtatt daß man in andern leere Worte findet, eigentliche Beweiſe. Er beredet ſo lange, bis er überredet hat, und er iſt ſehr beredt z. B. Th. II. in der S. 148 f. befindlichen Rede vom Allmoſen. Die ausgeführten Materien ſind moraliſch und auserleſen. Alle Reden ſind zur Faſtenzeit gehalten. Th. I. enthält 17, Th. II. 13 Predigten. Einige ſind faſt zu lang, aber die Ausführung iſt wegen dieſer Länge gründlich. Der Vortrag hat außer einer lichtvollen Ordnung auch Würde und Nachdruck. Der Ton iſt weder zu hoch noch zu kriechend. Die Ueberſetzung iſt gut gerathen; in derſelben findet man die Lobreden auf die Heiligen nicht. —

F. Abt Peter Anaſtaſius Torné (Canonicus der Kirche zu Orleans, Almoſenier des Königs von Polen, Herzogs von Lothringen und Bar, Mitglied der Acad. der Wiſſ. zu Nancy, und Prieſter) Sermons, prêchés de-

vant le Roi pendant le carême de 1764 T. I—III. A Paris 1765. 12.

Deſſelben Faſtenpredigten. 2 Theile. Wien 1766. gr. 8. —

Einige dieſer Predigten, beſonders die, welche keine ſpeculative Glaubenslehren abhandeln, oder die nicht zu vielen Stoff für die Phantaſie oder Anleitung zum Mahlen oder zu Bildern geben, ſind ſchön an Gedanken, Wendungen und Ausdrücken. In den mehrſten aber findet man theils eine ſpeculative Behandlung, viele metaphyſiſche Speculationen und Declamationen, eine ſchimmernde Beredſamkeit und ein überflüſſiges Wortgepränge. Dieß iſt bey abſtracten Materien unausſtehlich. Man kann ſie aber mit Nutzen leſen, wenn man Wahrheit vom Irrthum, Declamationen von wahrer Beredſamkeit, Schulaffecten von der wahren pathetiſchen Schreibart zu unterſcheiden im Stande und ſchon durch die beſten Muſter, beſonders der alten Redner gebildet iſt. — Seine Oraiſon funèbre de Louis XV. 1775. 4. erwähne ich auch noch.

G. Reguis (Pfarrherr des Kirchenſprengels zu Gap) La voix du paſteur, diſcours familiers d'un curé à ſes paroiſſiens pour tous les dimanches de l'année, 4 Vol. 1766-72. 12. 10 Livr. Deutſch unter dem Titel:

Die Stimme des Hirten ꝛc. Aus dem Franz. überſetzt. 2 Theile. Leipz. (bey Kraus) 1769. gr. 8. 2 A. 10¾ B. — Ferner: Die Stimme des Hirten — vertraute Reden eines Pfarrherrn an ſeine

Pfarr-

Pfarrkinder auf alle Sonntage eines Jahrs von ꝛc. Aus dem Franz. überſetzt. Zweyte Sonntagspredigten. 4 Theile. Leipzig und Wien (bey Kraus) 1774. gr. 8. 5 A. 3¾ B.

Dieſe Reden ſind wegen des darin herrſchenden vertraulichen Tons ſehr ſchätzbar. R. weiß den vorgetragenen Materien ein anziehendes Intereſſe zu geben, und faſſet ſie gleich von derjenigen Seite an, von welcher er etwas lehrreiches und gemeinnützigeѕ darüber ſagen kann. Man findet keine abentheuerliche Vorſtellungen und bloße Declamationen. Es kennt der Verf. die Welt genau, verfolgt die Thorheiten des menſchl. Herzens und der laſterhaften Geſinnungen bis in ihre geheimſten Schlupfwinkel, und ſtellt ſie in ihrer Blöße und Schädlichkeit dar. Er ſchont keinen, der keine Schonung verdient, ſondern geht mit der Wahrheit frey heraus. Er ſagt dem männlichen und weiblichen Geſchlecht das, was für daſſelbe gehört, aber mit Anſtändigkeit und Ernſt. Er hat auch in Rückſicht der Dogmen und religiöſen Beſſerungsmittel ziemlich vernünftige und auch tolerante Geſinnungen; nur zuweilen ſtößt man auf abentheuerliche Vorſtellungen z. B. Th. IV S. 86. 87. Es ſind dieſe Reden nicht ängſtlich nach einer ſteifen Diſpoſition verfertigt, ſondern fließen aus der Fülle des Herzens, ohne jedesmal genaue Abtheilung, wiewohl die allgemeine beobachtet iſt. Ihr Inhalt iſt größtentheils moraliſch und beſonders ſchärft R. es ein, daß man ſich bey allen Handlungen und Geſchäften von der Religion müſſe leiten laſſen. Nro 1. ſind nur für das Land und die kleineren Städte und Provinzen berechnet. Th. 2, oder Nro 2. aber handelt von den Pflichten, Laſtern und Tugenden aller Stände. Im Ganzen ſind es ſehr leſenswürdige Predigten. Die Ueberſ. iſt gut. —

H.

H. Des Herrn Flexier de Reval Predigten über verſchiedene Gegenſtände der Religion und der Sittenlehre. Aus dem Franz. überſeßt von Ant. Topp (Stadtpfarrer zu Trier). Erſter Band. Trier (b. Fiſchers E.) 1779. 8. 1 A. 4¾ B.

Dieſe Predigten empfehlen ſich durch Kürze und Eleganz. Der Styl iſt blühend und doch unaffectirt. Sie ſind dabey ſehr praktiſch. Der Verf. ſtreitet ſehr gegen Gottloſe und Ungläubige. Gewöhnlich findet man in jeder Predigt 3 Unterabtheilungen über wichtige aber nicht beträchtlich ausgeführte Materien. Es ſind dieſe Predigten nicht nach der Ordnung der Sonn- und Feſttage geordnet, aber es iſt angezeigt, für welche Sonntage ſie paſſen. Man findet in den Reden wider die Ungläubigen viele Stellen aus den Kirchenvätern. Es iſt aber nicht angezeigt, wo man dieſelben auffinden ſoll. — —

I. Des Abts Mangin (Dr. der Theologie, Domdech. u. Grosvicar zu Langres, u. Expriesters von Baſſigni, lebte noch 1772) Predigten auf die Sonntage des Jahrs nebſt kurzen Unterweiſungen auf die Feſttage und einem Unterricht, alle Pflichten der Seelſorge auf eine würdige Art auszuüben. Vier Bände, aus dem Franz. überſeßt von P. Vitale Mößl (Bened. zu St. Pet. in Salzburg). Drey Bände Sonntagspredigten. Deſſelben kurze Unterweiſungen auf die Feſttage des Jahres nebſt andern kleinen Schrif-

Schriften, die zu Ausübung der Pflichten eines Seelſorgers brauchbar und nützlich ſind. Sämmtlicher Schriften 4ter Band. Augsb. (b. Wolf) 1779-85. 8. Zuſammen 6 Alph.

Das franz. Original: 1) Introduction au St. Miniſtere 1750 et ſu. a. 12mo; 2) Annonces dominicales erſchien 1757. 3 Vol 12.

Dieſe Predigten ſind gut. Es ſind trefliche Stücke darunter, die den Reden eines Maſſillon an die Seite geſetzt zu werden verdienen. Sie ſind freylich ſehr wortreich und declamatoriſch, aber das iſt der franzöſ. Geſchmack. Die Sachen ſind doch nicht mit Mährchen vermiſcht. Dieſe Reden ſind faßlich, gut und oft mit vieler Stärke geſagt, die Paſtoralanweiſungen können angehenden Predigern in unſerer Kirche ſehr nützlich ſeyn. —

K. Carl Frey von Neuville (Exjeſuit, ſtarb den 13ten Jul. 1774) Predigten. Erſter u. 2ter Th. Dritter Theil, oder der Faſtenpredigten zweyter Th. Vierter Theil, oder der Faſtenpredigten dritter Theil. Fünfter Th., oder Feſtpredd. 6—8ter Th. (8ter Th. geiſtl Betrachtungen in der Einſamkeit und Ermahnungen). Aus dem Franz. Wien (b. Krauſe) 1777—80. 8.

Das franz. Original: Sermons, durch den Abbé May aus N. Papieren ausgeleſen, erſchien Lyon 1776 in 8 Vol. in 12. 30 Livres.

Man findet in dieſen Predigten eine blühende Beredſamkeit und am Verf. einen Mann von Talenten, von Kennt-

Kenntniß der Welt und des menſchl. Herzens. Uebrigens ſind ſie aber im Geſchmack der franzöſiſchen Nation abgefaßt. Die Ueberſetzung iſt etwas flüchtig gemacht. —

L. Predigten des ehrwürdigen P. Eliſeus (Barfüßer Karmeliten und königl. Hofpred., ſtarb den 11ten Jun. zu Pontarlier in Franche-Comté). Vier Theile. Aus dem Franz. überſetzt. Bamb. und Würzb. 1786. gr. 8. 4 A. 2⅔ thlr.

Das franz. Original erſchien 1785 in 4 Vol. in 12. 9 L.; neue Ausgabe 1786. 4 Vol. in 12. Es ſind auch dieſe Predigten 1787 in 4 Bänden in 4. ins Spaniſche überſetzt worden.

Man findet in dieſen Predigten viel Gutgedachtes, Gutgemeintes und Gutgeſagtes und trifft richtige Grundſätze, welche eine unverſtellte Wahrheitsliebe athmen, wodurch der blinde Glaube an blos menſchliche Einfälle vernichtet, die Vernunft in ihre Rechte eingeſetzt und Unduldſamkeit verbannet wird, an. Im 4ten B. findet man Lobreden auf Heilige, auch dieſe ſind größtentheils von abergläubiſchen Mährchen und Erdichtungen frey. Der Vf. benutzt vielmehr ſeinen Gegenſtand zur Erweckung guter Geſinnungen und Entſchließungen bey den Leſern. In den Lobreden auf den Tod einiger Prinzen des königl. Hauſes ſpricht E. als ein durch enthuſiaſtiſche Liebe und Ergebenheit gegen die königl. Familie hingerißner Franzos. Die Ueberſetzung iſt rein, fließend und läßt ſich als ein Original leſen. —

M. Des Vaters d'Orleans (Prieſter der ehemal. Geſellſchaft Jeſu) Predigten und chriſtliche Unterweiſungen verſchiedenen Inhalts. Aus dem Franz überſ.

Zwey Theile. Breslau (b. Löwe) 1787. 88. gr. 8. 1½ Alph. 1⅙ thlr.

In dieſen Predigten findet man gröſstentheils Gegenſtände abgehandelt, die auf die Bildung des Herzens und des Lebens offenbar Einfluß haben. Faſt jede Predigt zeigt von einem löblichen Fleiß, welchen der Vf. auf die Bearbeitung des praktiſchen Theils gewandt hat. Hin und wieder trifft man aber Behauptungen, welche nicht geprüft ſind und Sonderbarkeiten und viel Seltſames enthalten. Die Ueberſetzung iſt richtig und bis auf einige Sprachfehler gut lesbar. —

Engliſche — katholiſche Predigten.

Jac. Archer's Predigten, aus dem Engl. überſetzt. Zwey Bände. Bamberg (b. Göbhardt) 1796. gr. 8. 2 A. 12 B. 3 Fl. 30 Xr. oder 2 Rthlr. Conv. M.

Die Ueberſetzung rührt dem Anfange nach von Ildeph. Schwarz (ſ. 1r Th. S. 282. 83) her; das engl. Orig. erſchien London 1785.

Dieſe Predigten enthalten einen ganzen Jahrgang von Sonntagspredigten. Der Vf. hält zwar ſtreng auf den Lehrbegriff unſerer Kirche, und hin und wieder äußert er altaſcetiſche und unreine moraliſche Grundſätze, aber ſein Hauptaugenmerk iſt doch die Beförderung des praktiſchen Chriſtenthums. Er beweißt ſeine abgehandelten Wahrheiten, Ermahnungen, Pflichten nicht blos im Allgemeinen, ſondern geht auch ins Detail, nimmt häufig auch auf höhere Stände Rückſicht, ohne die niedrigen zu vernachläſſigen. Freylich ſind die abgehandelten Materien gewöhnlich und gemein, und ſeine zum Grunde gelegten Texte werden nicht erklärt. Zwar iſt ſein Ideengang ermüdend und ſein Periodenbau ſchwerfällig. Sein Ausdruck

druck iſt ohne Feuer und Schwung, aber ſein Styl iſt doch verſtändlich und nicht ganz unangenehm, und denkende Köpfe haben an dieſen Predigten einen hinlänglichen Stoff zum Verarbeiten. —

⁂ ⁂ ⁂

In den bekannten proteſtantiſch-engliſchen Predigten eines Tillotſon, Thom. Secker, Lor. Sterne (Yorick), W. Enfield, Fordyce und vorzüglich des Hugo Blair, deſſen Predigten aus dem Engl. vom Herrn Oberconſ. Rath und Hofprediger Sack und Hrn Pred. Schleyermacher in 5 Bänden Leipz. (b. Weidmann) 1781 — 1802. gr. 8. 5 thlr. erſchienen ſind, herrſcht weit mehr Beredſamkeit und Gründlichkeit. Die neueſten ſind die von Joh. Drysdale (Pred. zu Edingburg, ſt. 1788). 2 Theile. Aus dem Engl. überſ. von Fock und Schmidt. Wien (bey Stahel und Comp.) 1796. gr. 8. 1 A. 19 B. 2¼ thlr. und die von Joſeph Faucett — (Predigten. 2 Theile. Aus dem Engl. überſ. von Fr. Schleyermacher. Berlin 1798. gr. 8. 1 A. 22½ B. 1 thlr. 20 ggr.) Letztere ſind zwar etwas lang und voll redneriſchen Zierrath, ſpeculativ, nicht populär, aber ſie enthalten eine Menge treflicher Gedanken, neue Anſichten moraliſcher Gegenſtände, treffende Bilder, feine Bemerkungen über die menſchliche Natur, ein ächtes Chriſtenthum, und eine reine Moral. —

Zweytes Kapitel.

Paſtorallehre oder Paſtoraltheologie, oder: Anweiſung zur Führung des Lehr- und Kirchenamts und zur Pfarrverwaltung.

I.

Ueberhaupt, — Einleitungsſchriften.

Ueber den Beruf zum geiſtlichen Stande,

de, von Dr. Anton Joſeph Roßhirt (ſ. 1r Th. S. 427). Würzburg 1787. 8. 2½ B. 1½ ggr.

Zuerſt wird gezeigt, was zum geiſtlichen Stande unfähig macht, und daß man vorher, ehe man ſich zu demſelben entſchließt, die damit verbundenen Beſchwerden ſorgfältig erwägen müſſe. Von dieſen führt er folgende an: Verbindlichkeit zum Cölibat, Nothwendigkeit mit allerley Menſchen, ſelbſt mit ſchlechtgeſinnten und ſchlechthandelnden umzugehn, und die Kranken zu beſuchen. Sodann werden die unrechten Mittel angezeigt, in ein geiſtliches Amt zu dringen, und zuletzt wird den ſtudirenden Jünglingen der heilſame Rath gegeben, ſich einem ſicheren Führer anzuvertrauen. Es iſt eine ſehr gut abgefaßte kleine Abhandlung. — —

Ueber die Verhältniſſe des Seelſorgers zu ſeiner Gemeinde. Eine Vorleſung bey dem Beſchluſſe der öffentlichen Collegien gehalten von Tiber. Sartori (ſ. 1r Th. S. 22 f.). Salzburg (bey Duyle) 1794. 8. 6 B. 4 ggr.

In dieſer Rede legt der Verf. den Studirenden ihre Pflichten als künftige Seelſorger nahe an's Herz, zeigt deshalb, daß nur Untadelhaftigkeit des Lebenswandels und ächter Eifer in der Erfüllung der Seelſorgerpflichten die Mittel ſind, um die wichtigſten Zwecke, die ein Seelſorger in ſeinem Amte haben muß, zu erreichen. Er fordert deshalb ſeine Zuhörer auf, ihr zukünftiges Hausweſen eben ſo wie ihr geiſtliches Amt mit ſteter Rückſicht auf das Wohl der Menſchheit zu verwalten, wohlthätig ohne Verſchwendung, ſparſam ohne Geitz und Wucher zu ſeyn, im Umgange mit Andern geſellig, aber nicht zudringlich, gegen Untergebene freundlich, ohne ſich wegzuwerfen, ge-

gen Angeſehene höflich, ohne zu kriechen, gegen Amtsgehülfen liebreich, freundſchaftlich u. dienſtfertig ſich zu beweiſen, ohne dabey weder die Würde noch die Amtspflichten zu vergeſſen. Der Geiſtliche ſoll herablaſſend, geduldig und liebevoll in der Schule und in der Katecheſe ſeyn, im Beichtſtuhle beſcheiden, ſchonend und menſchenfreundlich, gegen Leidende mitleidig, und der Amtseifer immer von der Klugheit, als einer trauten Schweſter, begleitet ſeyn. Die Sprache des Verf. iſt herzlich, eindringend, aber oft fehlerhaft. Der Verf. zeigt Muth, verjährte Vorurtheile auszurotten. —

Die kleine Schrift:

De dignitate, quae in munere paſtorali ineſt, Oratio recitata in aula acad. anno 1802. III Calend. Sept. a Mich. Feder (ſ. 1r Th. S. 14). Bambergae et Wirceb. 1803. 8. $3\frac{3}{4}$ B. 3 ggr.

Iſt ſehr intereſſant. Es werden darin die Urſachen, weshalb das Pfarramt iſt angefeindet worden, angezeigt, und ſodann wird mit triftigen Gründen die Würde des Pfarramts gezeigt. Dieſe Rede iſt in einem ſchönen Latein abgefaßt.

Ueber die Pflichten der Geiſtlichen und Seelſorger in Beziehung auf das geiſtliche Wohl ſeiner Untergebenen, beſonders der Armen. Eine Preisſchrift von Bernh. Burkard (Pfarrer zu Seehauſen in Oberbayern). Bamberg und Würzb. (bey Göbhardt) 1790. 8. $6\frac{1}{4}$ B.

Dieſe Preisſchrift wurde mit 3 andern unter folgendem Titel zuſammengedruckt:

Ueber

Ueber die Pflichten der Geiſtlichen und Seelſorger in Beziehung auf die zeitliche Wohlfahrt ihrer Untergebenen überhaupt und der Armen insbeſondere. Vier Abhh. über die von Sr. Hochfürſtl. Gnaden im Jahr 1788 an die Würzb. Landgeiſtlichkeit geſtellten Preisfragen (von Martin Klett, B. Burkard, J. Bapt. Deppiſch und Joh. Adam Huberth). Auf Befehl Sr. Hochfürſtl. Gnaden herausgegeben. Würzburg (b. Riemer) 1790. gr. 8. 1⅔ thlr.

Unter 46 Beantwortungen der vom Fürſtbiſchof zu Würzburg den 5ten Oct. 1787 aufgegebenen Fragen erhielten die 4 angezeigten den Preis. Die 1ſte von Klett beträgt 21 Bogen und beſteht aus 2 Theilen. Im erſten werden 5 Fragen über die Pflichten der Geiſtl. und Seelſorger in Beziehung auf die zeitliche Wohlfahrt ihrer Untergebenen überhaupt, und im 2ten Theil über die Pflichten der Seelſorge in Beziehung auf die Pflege für die Armen insbeſondere beantwortet. Die Fragen ſelbſt ſind für Prediger ſehr wichtig, z. B. läßt ſich die Beſorgung des Seelenheils von der Sorge fürs zeitl. Wohl des Menſchen trennen? Gehn die Pflichten des Seelſorgers nur auf die Verrichtung des äußerlichen Gottesdienſtes? u. a. m. Sie ſind ſehr gut beantwortet. Nicht leicht findet man in einer andern Schrift, die von dieſer Materie handelt, ſo viel Gutes und Brauchbares beyſammen. Auch in der 2ten Preisſchrift von Burkard iſt die Preisfrage aus dem ächten Geſichtspunkte angeſehen, und ſie iſt wohl gerathen. Die Begriffe, ſoweit die Begriffe Anlaß geben, ſind glücklich entwickelt. Des Verf. Vor-

trag iſt plan, voll Licht und Wärme. Die Preisſchrift von Erh. Schwamm ſteht beyden in allem dieſen weit nach.

Einen Auszug aus der erſten Preisſchrift findet man in Seiler's gemeinnützigen Betrachtungen der neueſten Schriften 1791. Beyl. S. 113—128.

Der wahre Prieſter und Seelſorger in der Stadt und auf dem Lande, von einem Weltprieſter. Kempten 1791. 8. 6½ Bogen.

Erſchien ſchon 1775 zu Ulm unter dem Titel: Der wahre Prieſter, 13¾ B. in 8., iſt aber vom Herrn von Brentano (ſ. 1r Th. S. 149. 193) nach dem Lehrbegriff und den Gebräuchen unſerer Kirche umgeändert, wiewohl er ohne Bedenken die Quelle, woraus er ſchöpfte, hätte nennen können. Der Vf. der erſten Grundlage iſt M. Hartmann, Prof. am Gymn. in Mietau, ſt. 1775, und Schubart gab ſolche mit einer Vorrede heraus. Es iſt eine trefliche Charte des großen Landes, welches der Geiſtl. zu bereiſen und zu bebauen hat, und kann Manchem einen Enthuſiasmus dazu einhauchen. Hin und wieder hat der Herr v. Brentano einiges hinzugeſetzt. Das Buch handelt in 3 Abſchnitten: 1) von der äußeren Wohlanſtändigkeit des Prieſters; 2) v. d. erforderl. Wiſſ. deſſelben, und 3) von der Tugend des Geiſtl. Der 1ſte und 3te Abſchnitt ſind wörtlich aus jenem Hartmannſchen Schriftchen abgedruckt. Im 2ten aber iſt vieles verändert.

Ueber Mißbräuche und Mängel der katholiſchen Geiſtlichkeit, nebſt Vorſchlägen, wie ſolche verbeſſert werden können. Frft. u. Leipz. 1793. 8. 18 B.

Der

Der Verf. ſchiebt nicht ohne Grund den Verfall der Religion und guten Sitten auf das Sittenverderbniß der Geiſtlichen, und deshalb ſchlägt er eine gänzliche Reform der Geiſtlichkeit unſerer Kirche vor, die von den Biſchöfen und Vorſtehern der Kirche anheben müſſe. Im erſten Buch iſt erſt von den Dienern der Rel. überhaupt, oder von den Pflichten derſelben, und dann von dem Amte und Pflichten eines Biſchofs, — von den Dom- und Nebenſtiftern — von den Pflichten der Seelſorger — von den Helfern der Seelſorge die Rede, ſodann gibt er einen Entwurf, wie alte und untaugliche Seelſorger verpflegt werden können, belehrt über die zweckmäßige Einrichtung der Ruralkapitel, über die Art und Weiſe die Geiſtl. nützlich zu beſchäftigen, redet von den Mönchen, von der Nothwendigkeit, öftere Verſammlungen der Geiſtl. zu halten, und zuletzt von der nothwendigen Beſuchung oder Viſitationen der Kirchſprengel durch die Dekanen, Abgeſchickte der Curia und die Biſchöfe ſelbſt. Die Vorſchriften des Verf. ſind ſehr vernünftig und ſchriftmäßig. Seine Vorſchläge zur Reform haben viel reiflich Ueberdachtes, und er zeigt ſich gar nicht als einen Curialiſten und nicht einen Mönchsfreund. — —

Wozu ſind Geiſtliche da? Beantwortet von (Matth.) Fingerlos (Dechant und Stadtpfarrer zu Mühldorf [Mülldorf] im Salzburgiſchen ſeit 1801). Zwey Bändchen. (Auf Koſten des Verf.) Frfrt. und Lpzig (Salzb. b. Mayr) 1800. kl. 8. 1 A. 18 B. $1\frac{1}{3}$ thlr.

Dieſes Werk leiſtet mehr als der Titel erwarten läßt; denn der Vf. beantwortet auch neben der auf dem Titel angegebenen Frage, die Aufgabe: Was ſollen die Geiſtl. thun, um ihre Beſtimmung zu errei-

chen? und ſtellt in dieſer Schrift die allgemeinen Maximen auf, nach welchen ſich Theologie Studirende zum geiſtlichen Stande vorbereiten müſſen. In der Einleitung führt der Vf. die verſchiedenen Urtheile über den Zweck des geiſtl. Standes an, um die Frage: ob die Geiſtlichen unnütz ſind? richtig zu beantworten. Im erſten Bändchen handelt der Hr. Vf. vom höchſten Zweck des geiſtl. Standes. Er zeigt im erſten Abſchnitte, in welchen Dingen der höchſte Zweck des geiſtlichen Standes nicht beſtehen könne, z. B. nicht in den Verrichtungen der Ceremonien, nicht im Meſſeleſen — nicht im Lippen- und Formularbeten, nicht in der eignen Vervollkommnung, nicht in der Erreichung des lebenslänglichen Unterrichts. Im 2ten Abſchn. zeigt er ausführlich, daß der höchſte Zweck des geiſtl. Standes in der Beförderung guter Sitten durch Belehrung beſtehe, und handelt von den Sitten überhaupt, von der Legalität der Handlungen, von der formalen Güte derſelben, von Erziehung, Staatsverfaſſung, von Glückſeligkeit als ein Beweggrund aller Handlungen, von der Vollkommenheit, von der Achtung für das Geſetz als ein Motiv der Handlungen, von der Geſetzgebung der Vernunft, von Gott und Gottes Eigenſchaften, von Gottes Geſetzgebung, von der heil. Schrift, von der Religion und von der Geſetzgebung der Vernunft. Alle dieſe Materien ſind nach den Grundſätzen der krit. Philoſophie abgehandelt. Im 3ten Abſchnitt werden die Wirkungen böſer und guter Sitten angegeben, und näher von der Beſchaffenheit guter Sitten bey einzelnen Menſchen, vom Nutzen der Rel. für den Staat, vom Schaden der Irreligion für denſelben, vom Verhalten des Staats gegen die Religion gehandelt. Im 4ten Abſchnitt iſt die Rede von den noch übrigen Beſtandtheilen des angegebenen Zweckbegriffs und von der Möglichkeit den Hauptzweck zu erreichen. Im 2ten Bändchen werden die Mittel angegeben, durch die der geiſtl. Stand nach ſeinem Zweck zu

ſtre-

ſtreben hat, nämlich Wiſſenſchaften und gute Sitten: 1) von den unentbehrlichen und nützlichen Wiſſenſchaften für Geiſtliche: A) Philoſophie, beſonders kritiſche Weltweish. (welche der Vf ſehr anpreißt) — einzelne Theile der Philoſophie; B) die einzelnen Theile der Theologie und C) ſolche Wiſſenſchaften und Künſte, die den Geiſtl. nicht unmittelbar nothwendig, aber doch in verſchiedenen Umſtänden nützlich ſeyn können, z. B. weltliche Geſetzgelehrſamkeit Landwirthſchaft, Medicin, Mineral. — Botanik, Baukunſt, Mahlerey und Bildhauerey; 2) von den guten Sitten der Geiſtlichen, welche der Vf. ſehr einſchärft, von den Tugenden und Laſtern. — Dieſe Schrift iſt ein reichhaltiges Magazin von Betrachtungen, welche für jeden Religionslehrer ſehr intereſſant und wichtig ſind, u. eine Art encyclopädiſche Anleitung ſich zu ſeiner Beſtimmung würdig vorzubereiten. Sie iſt ſo gut abgefaßt, daß man ſie nicht blos jungen, ſondern auch ältern kathol. Geiſtlichen, mit allem Recht empfehlen kann. Es enthält ſo vieles, was man nicht genug beherzigt. Wie treflich kann z. B. der letzte Abſchnitt des 2ten Bandes zum Spiegel der Schriftkenntniß dienen! Wie ſcharfſinnig und zugleich auf eine milde nicht zu pikante Art wird der praktiſche Religionsunterricht in unſerer Kirche geprüft. Die hellen Begriffe und richtigen Grundſätze des Vf. ſind ſowohl, als auch die lichte — gefällige Art der Darſtellung überall ſichtbar; denn er iſt ein ſcharfſinniger Philoſoph. Er leitet den Geiſtlichen von Stufe zu Stufe, und ſtellt ihn auf einer hohen intellectuellen, rein menſchlichen und ſittlichen Bildung, die ihn eigentlich mit der Würde eines Lehrers, Erziehers und eines menſchl. Prieſters bekleidet. Iſt zwar einiges gegen die Ordnung der Schrift zu erinnern, z. B. daß er bey den für den Geiſtlichen nothwendigen Wiſſenſchaften nicht ſogleich, wie es am ſchicklichſten war, von der Pädagogik handelt; — findet man auch ſehr viele Provinzialismen, irrige Definitionen

und mehrere zu berichtigende Stellen: ſo iſt es doch im Ganzen eine ſehr vortrefliche Schrift, die billig in den Händen aller unſerer und ſelbſt der proteſt. Geiſtl. ſeyn ſollte *).

Gregor. Heeger (ſ. oben S. 283): Der Sinn und Wandel des Seelſorgers, wie er ſeyn ſoll, in Betrachtungen über Lectionen der heiligen Schrift. Bamb. (b. Dederich) 1803. gr. 8. —

Die Bildung des Prieſters von Ph. J. von Huth. Zweite A. Bamb. u. Würzb. (b. Göbhardt) 1798. 1 A. 17$\frac{1}{2}$ B. 1$\frac{1}{3}$ Rthl.

Aegid. Fiſcher (ſ. 1r Th. S. 512.) Der Stand und die Leiden des Seelſorgers geſchildert nach der Natur, Linz (bey Eurich) 1803. 8. — —

II.

Eigentliche und nach ſyſtematiſcher Ordnung abgefaßte Lehrbücher und Syſteme über die Paſtoraltheologie.

A. Compendien und kürzere Schriften.

Leitfaden für die in kaiſ. kön. Erblanden

den

*) Man vgl. die ausführl. Recenſ. dieſer treflichen und merkwürdigen Schrift in der Oberd. L. Z. 1801. I. S. 769-774, und eine andere Beurth. ebend. II. S. 97-110; — in Kapplers kl. Mag. für Cathol. Religionslehrer 2ter Jahrg. 1 B. 1ſtes Heft S. 97-105; in Erl. L. Z. 1801 Jul. S. 1143-44; in Leipz. L. Z. 1803. N. 227. 28. S. 537-545 (einige Berichtigungen) und N. A. D. Bibl. B. 68. 2tes St. S. 309-317.

den vorgeſchriebenen deutſchen Vorleſungen über die Paſtoraltheologie, herausgegeben von Franz Giftſchütz (ordentl. k. k. Prof. der Paſtoraltheol. auf der Univ. zu Wien, ſt. den 5ten Juny 1788.) Dritte verbeſſ. Aufl., zwei Theile, Wien 1797. (1796.) 8. 1 A. 6¼ B. 1⅓ Rthl.

Die erſte A. erſchien Wien (b. Hörling) 1785. gr. 8. in 2 Theilen 1½ A. 1¼ Rthl. ſchon 1786 erſchien die 2te verb. A., 1 A. 15 B., 1 Rthl.

Dieſes vortrefliche Lehrbuch des aufgeklärten Verf. hat folgenden Plan: die erſte Abtheilung handelt von dem Religionsunterricht überhaupt z. B. wie die Religionslehren faßlich und mit Nutzen vorzutragen ſind? ꝛc. und vom Katechiſiren und Predigen insbeſondere; dann vom Privatunterricht, nach Beſchaffenheit der individuellen Denkungsart und Lage der äuſſeren Umſtände der Chriſten. Die zweite Abth. betrift die Sorge für den äuſſerlichen Religionsdienſt und die verſchiedenen gottesdienſtlichen Handlungen. Als Anhang wird eine Abhandlung von den zum Seelſorgeramt nothwendigen Eigenſchaften, vom Leben u. Wandel oder klugen Betragen des Seelſorgers. In der Einleitung zu dieſer Schrift iſt von den allgemeinen Erkenntniſſen, von der Abſicht, von den Quellen und Hülfsmitteln der Paſtoraltheologie (Literatur derſelben) die Rede. Es iſt ein vortrefliches Lehrbuch, welches die großen Vorzüge der Präciſion, Vollſtändigkeit und Ordnung hat, welches ſich durch die darin mitgetheilten treflichen Winke von der Beſchaffenheit und dem praktiſchen Inhalt der Religionsvorträge mit Beiſeitſetzung ungegründeter — Aberglauben und Unglauben befördernder oder unfruchtbarer Lehren, Menſchenſatzungen und Vorurtheile, durch die darin durchhin geäuſ-

äuſſerten Geſinnungen der Duldſamkeit und Mäßigung gegen Akatholiken, durch ſchätzbare Bemerkungen, und durch einen edlen, zweckmäßigen und kurzen Vortrag ſehr empfiehlt. Es iſt im 2ten Theil ſehr ſchön, daß auch alle in Rückſicht der äuſſerlichen Verrichtungen des Lehramts in neueren Zeiten ergangenen kaiſerlichen Verordnungen und Declarationen entweder ihrem Inhalt nach, oder auch mit den zur Sache gehörigen Worten ſelbſt angeführt ſind. Der Verf. zeigt auch eine genaue Bekanntſchaft mit der damaligen theol. Literatur, und äuſſert ächte Lehrklugheit, wie dieſes aus den vernünftigen Winken, welche er jungen Geiſtlichen gibt, hervorleuchtet. Iſt dieſe Schrift gleich für die kaiſ. kön. Erblande beſtimmt und hat ſie auch viel Locales: ſo iſt es dennoch als ein wohlgeſchriebenes Kompendium zum allgemeinen Gebrauch zu empfehlen, worin man ſehr viel Trefliches und Nützliches antrift. Schon die 2te A., mehr noch die 3te, iſt mit vielen erheblichen Zuſätzen vermehrt und berichtigt. —

Leitfaden der deutſchen Vorleſungen über die Paſtoraltheologie zu Trier. Herausgegeben von Peter Conrad, (D. der Theol. u. Phil, ord. Prof. d. Paſt.-Theol. auf d. Univ. zu Trier, des erzbiſchöfl. Seminariums Regens daſelbſt, erzbiſch. geiſtl. Rath, Aſſeſſor des Generalvikariats u. ſ. w.) 2 Theile. Trier (b. Eſchermann) 1789. 8. 20 Bogen.

Schon 1780 edirte d. Vf., ohne ſich zu nennen, eine Skizze einer Paſtoraltheologie, zum Gebrauche der Vorleſſ., zu Trier, die im Leitfaden als eine kurze Ueberſicht deſſelben abgedruckt worden iſt. Dieſer durch Kürze und durch Zweckmäßigkeit ſich anpreiſende Leitfaden iſt für

das

das Trierſche Erzſtift beſtimmt, um die künftigen Geiſtl. nach den localkirchlichen Geſetzen zu ihrer Amtspflege vorzubereiten, wenn gleich die Paſtoralregeln von der Unterweiſungs- und Erbauungspflicht allenthalben die nämlichen ſind. Man findet ältere und neuere Verordnungen angemerkt, woraus man das ſtete Bemühen zu reformiren erſieht. In der Einleit. iſt von der Natur, Eintheilung und Geſchichte der Paſtoraltheologie, und im Werke ſelbſt in den 5 Abtheilungen vom Religionsunterricht, Unterr. im Predigen, Catechiſiren, von d. Sorge für die Schule, vom Privatunterricht, von der Verwaltung des öffentlichen Gottesdienſtes, von Ausſpendung der heil. Sacramente, vom äuſſerlichen Wohlſtande des Prieſters, und von den Eigenſchaften, geiſtl. Uebungen und dem Betragen des Seelſorgers die Rede. Die neueren Hirtenbriefe, beſonders der Speyerſche, Salzb., Augsb. :c. liegen überall zum Grunde. Man findet viel Nützliches und Gutes. Es iſt eine gründliche Anleitung über das wichtige Amt des Seelſorgers. —

Anleitung zum praktiſchen Unterricht künftiger Seelſorger in dem Mainzer hohen Erzſtiſt, nebſt Erklärungen der Hauptgrundſätze der franzöſ. Kirchenfreiheit, herausgegeben von P. Greg. Köhler (Benedikt., D. der Theol., ordentl. Lehrer der Paſtoraltheol. und Liturgie, wie auch Pfarrer auf dem Jacobsberg b. Mainz) Zweite verb. u. verm. A. Frfurt am M. (b. Andreä) 1802. gr. 8. $1\frac{1}{2}$ Rthl. oder 2 Fl. 15 Xr.

Die erſte A. erſchien Mainz, (in d. krfrſtl. priv. Univ. Buchhandlung) 1789. 8. 1 A. 1 B.

Es

Es iſt ein Compendium zu den Vorleſungen des Vf. und weil auf die Seelſorger des Erzſtifts Mainz Rückſicht genommen iſt, ſind die hiehergehörigen erzbiſchöflichen Diöceſan-Verordnungen eingeſchaltet. Nach einer kurzen Einleitung in die Paſtoraltheologie findet man in 4 Theilen; 1) das Bild eines guten Seelſorgers nach dem Geiſte Chriſti und der Apoſtel entworfen, die Hauptzüge eines guten Seelſorgers mit den Vorbereitungsmitteln zum Seelſorgeramte angegeben, und die Amtspflichten gezeigt; 2) betrachtet der Verf. den Seelſorger als Lehrer, oder wie derſelbe ſeine Heerde kennen, bey derſelben wohnen, und ſie in der Glaubens- und Sittenlehre öffentlich und privatim unterrichten müſſe. Im 3ten Th. betrachtet er den Seelſorger als Ausſpender der Heilsgeheimniſſe und er zeigt, wie jener ſich praktiſch zu verhalten habe, und im 4ten Theile thut er dar, daß der Seelſorger das gute Muſter ſeiner Heerde ſeyn müſſe. Durch ſein untadelhaftes Betragen und zwar nach ſeiner Perſon, im Verhalten gegen verſchiedene Perſonen und in ſeinen Privatarbeiten. — Im Ganzen iſt es ein wohlgerathener Leitfaden. Nur vermißt man eine kurze Anleitung zum Predigen, weil der Verf. eine kurze Anleit. zum Catechiſiren gegeben hat; nur ſind die Muſter zum catechet. Unterricht nicht gut ausgefallen. Der Vf. verräth auch rühmlich recht friedfertige — tolerante Geſinnungen, z. B. bey Angabe des Verhaltens gegen Nichtkatholiken. — Noch beſſer iſt ausgefallen:

Franz. Xav. Geiger's (Pfarrer zu Endriching) Paſtorallehre von den Pflichten des Seelſorgers. Augsb. (b. Riegers ſel. Söhn.) 1789. gr. 8. 1 A. 8½ B. 16 ggr.

Iſt eigentlich kein Compendium, ſondern eine herzliche Ermahnung und Ermunterung an die Seelſorger, die Wich-

Wichtigkeit ihres Amts zu bedenken und den Pflichten deſſelben treulich nachzukommen. Es liegt dabey P. Neumayer's Vir apoſtolicus nach Plan und Ausführung zum Grunde, daß die Sprache und ſyſtemat. Einkleidung verlaſſen und aus andern Schriften paſſende Stellen zugleich mit benutzt worden ſind. In der Vorerinnerung wird der Geſichtspunkt feſtgeſetzt, von welchem der Verf. bey Bearb. dieſer Schrift ausging. In derſelben ſelbſt gibt er A. eine Anleitung, wie der Geiſtl. ſein eigenes geiſtl. Wohl gewiſſenhaft beſorgen ſoll, näher von der Wachſamkeit über ſich ſelbſt, oder v. d. Sorge für das Gewiſſen, die tägliche Andacht u. ſ. w. B. handelt er v. d. Sorge für den Wohlſtand in der Wirthſchaftsſorge und v. d. geſetzmäßigen Beſorgung des Hausweſens. C. v. d. Seelſorge, und zwar der Pfarrer als Lehrer, (wobey auch die Beſchaffenheit einer guten Predigt gezeigt und zum Catechiſiren und zum Privatunterricht Anleit. gegeben wird); als Richter, oder vom Verhalten im Beichtſtuhl, und endlich als Seelenarzt, (v. d. Seelenkrankheiten und den Mitteln dagegen), ſo wie im Anhange eine Anweiſung — Sterbenden beyzuſtehn gegeben iſt. Ueberall ſieht man den ächt frommen, grade und freymüthig ſich erklärenden Verf. Einiges nur verdiente eine Abänderung z. B. die Stellen, welche von Andächtelei zeugen. Sonſt iſt die Schrift deutlich, praktiſch, anwendbar und zugleich vortreflich in's Kurze gefaßt. Der Verf. ſah überall mit eigenen Augen, geht von guten und ſichern Grundſätzen aus, benutzt die Philoſophie, legt helle Einſichten und ſein — das Prakt. ſo gern befördernde Streben dar. Der Vortrag zeugt von Erfahrung und Wärme. Hr. K. gebraucht gut gewählte Gleichniſſe zur Verſinnlichung abgezogener Gegenſtände und weiß mit einer traulichen Sprache die Wahrheiten ans Herz zu legen. Die am Ende abgedruckte Generalabſolution in latein. Sprache gehört in eine Ritualſchrift. —

Prak-

Praktiſche Anleitung zum Seelſorgeramt, oder Paſtoraltheologie für wirkliche und künftige Seelſorger von Joſeph Lauber (ſ. 1r Th. S. 438 u. 2tr Th. S. 217 u. 342). Brünn (b. Gaſtl) 1790. 8. 1 A. 1 B., 20 ggr.

Iſt eine in deutſcher Spr. verfaßte Umarbeitung von dem unten vorkommenden größeren lat. Werke, und zwar nach der — nicht logiſch richtigen Eintheilung: 1) von der zweckmäßigen Belehrung; 2) v. d. Verwaltung des öffentlichen Gottesdienſtes. Nur iſt der 2te Th. bis dahin nicht erſchienen. Man findet hier blos von der Unterweiſungspflicht, aber nach durchaus richtigen Grundſätzen und die Wahrheiten treffend ans Herz gelegt, welche von den aufgeklärten Grundſätzen des Verf. und ſeiner großen Lehrklugheit ein Zeugniß ablegen können. —

Noch rechne ich folgendes W. hieher:

Theologia paſtoralis Pars prior, complectens praedicationem verbi Dei; Pars ultima complectens exemplum vitae; autore Michaele Horvath (D. d. Theol. u. Prof. der Paſt. Theol. auf der Univ. zu Buda, oder Ofen in Ungarn). Vindobonae (litteris Gheleanis) 1780. 8. 1 A. 5½ B. (iſt ſeitdem viermal aufgelegt worden.)

Es iſt nach Rautenſtrauchs Syſtem der Paſtoral *) eingerichtet. Das Wort Gottes, die Sacramente, das

*) Daſſelbe erſchien unter dem Titel: Tabellar. Grundriß der in deutſcher Sprache vorzutragenden Paſtoraltheologie. Wien (b. von Trattner) 1778. 8. 19 Bog.

das Beyſpiel machen die drey Haupttheile des Werks aus, oder näher: im erſten Theil Cap. 1 ; 25 handelt der Verf. allgemeine Materien ab, welche die Nothwendigkeit der Predigt des göttl. Worts, die Catechetik, die rechte chriſtl. Gottesverehrung, den Grund aller guten Werke, nämlich die theol. Tugenden überhaupt, als: Glaube, Hofnung, Liebe, Gebet, die Sacramente, die heil. Meſſe, die Verehrung der Maria, der Heiligen, der Reliquien, die Feſtfeyer und Beob. der äuſſerl. Andachts; übungen — alſo gröſtentheils Glaubenslehren betreffen. Mit K. 26 gehen die homilet. Abhh. an und zwar K. 27. 28. v. d. Erfindung und der Diſpoſition der Rede; K. 29 von der Beredſamkeit, den Zierrathen, Tropen, Fi; guren und dem Styl. K. 30 v. d. Ausſprache, dem Ge; dächtniß, der Stimme und Action des Predigers; K. 31. 32. v. d. heiligen Reden, welche in unſerer K. gehalten zu werden pflegen, u. v. d. Homilie und ihren Arten; K. 33 ; 38 iſt von moraliſchen, dogmat., polem. Canzelreden, Lobreden auf Heilige, Leichen; und Caſualreden die Rede; K. 39. v. dem, was der Pred. in Anſeh. der K. Diſci; plin, brüderl. und Paſtoral; Correction zu beſorgen hat; und K. 40: wie der Prediger mit Angefochtenen, Armen, Ketzern, Verführern u. Beſeßnen umzugehen hat. Der 2te Theil betrifft nun das exemplar. Leben, das per; ſönl. rechtmäßige Verhalten eines Seelſorgers ſelbſt. K. 1. handelt von der innerlich frommen Geſinnung eines recht; ſchafnen Geiſtlichen; K. 2. v. den Hülfsmitteln zu der Beförderung derſelben; K. 3. v. ſ. äuſſerlichen Lebensart, v. d. zu beobachtenden Anſtändigkeit im Allgemeinen und Beſondern; in der Kleidung, im Hausrath, den Ge; müthserholungen; K. 4. wie hält ſich der Clerus in ſei; nem häusl. Leben und Aufwande in der Mittelſtraße? K. 5, was haben die Paſtoren in Anſehung der Vikarien u. anderer Amtsgehülfen zu beobachten? K. 6. welche Klug; heit haben ſie in der Wahl und Regierung ihrer Hausge;

noſ;

noſſen zu beweiſen? K. 7. wie müſſen ſie ſich gegen geiſtl. und weltliche Obrigk. betragen? K. 8. v. dem geſellſchaftl. Umgange der Seelſorger mit Leuten aus allerlei Ständen; K. 9. von ihrer Wachſamkeit über die Heerde; K. 10. v. d. Nothwendigkeit, Zeit und Amt zum Beten; K. 11. v. d. Privatarbeiten der Pfarrer, wie ſie ſich eine größere theol. Erkenntniß zu erwerben ſuchen, was für Lehrbücher über die geiſtl. Beredſamkeit und welche Muſter von Predigten ſie leſen ſollen? K. 12 von den Rechten und Privilegien der Seelſorger; K. 13: von dem Forum, worunter ſie gehören, und K. 14 von ihren Einkünften. — Es iſt ein vorzügliches Werk. Der Verf. iſt freymüthig mit der gehörigen Behutſamkeit, Beſcheidenheit. Man findet viele vernünftige und trefliche Bemerkungen, heilſame Vorſchriften und weiſe Rathgebungen. Die Ordnung iſt gut, ſeine Beweiſe gründlich, der Styl rein und flieſſend. Der Verf. befleißigt ſich eines kurzen Ausdrucks, ohne dunkel zu werden. —

B. Syſteme und ausführlichere Werke.

Inſtitutiones Theologiae paſtoralis compendioſae ad normam praeſcriptam a Caeſareo — Regia ſtudiorum commiſſione exaratae a Joſepho Lauber (ſ. 1r Th. S. 438.) T. I-III. Bonnae (b. Schwoboden) 1780. 81. 8. 2 A. 17 B.

Zuerſt gibt der Verf. in dieſem W., welches ſo eingerichtet iſt, daß es auch von wirklichen — ſchon in Aemtern ſtehenden Geiſtl. genutzt werden kann, Regeln für den Unterricht, den der Prediger ertheilen ſoll. Im 2ten B. iſt von der Verwaltung der Sacram., beſonders — ausführlich von der Haltung der Meſſe die Rede. Die An-

Anweiſungen ſind gut. Die Ausführlichkeit dieſes Werks rührt davon her, daß ſo viele Sachen aus der Dogmat., Moral und Kirchengeſchichte mit hineingebracht ſind, wobey auch d. Verf. keine geläuterte Denkungsart zeigt. Zuweilen ſind ſeine Regeln bey aller Ausführlichkeit an andern Stellen zu kurz und unvollſtändig. Die Schreibart iſt flieſſend, aber nicht überall gut römiſch. —

Vorleſungen aus der Paſtoraltheologie, herausgegeben von J. M. Sailer, (ſ. 1r Th. S. 16. 52). Erſter bis 3ter Band. München (b. Lentner) 1788. 89. gr. 8. Zweite verb. Aufl. 3 Bände. Ebendaſ. 1794. 8., 3 Alph. 12½ B. 3 Rthl.

Dieß W. iſt ein Abdruck der vom Hrn. Verf. wirklich gehaltenen Vorleſungen. Es verdient vor allen bisher angeführten, die Paſtorallehre betreffenden Schriften ohnſtreitig den Vorzug, und übertrifft ſolche an hellen Begriffen, am Syſtem, an Ordnung, Präciſion, Popularität, Anwendbarkeit und im Vortrage. Es zeigt von der größten Bibelkenntniß und befördert ſehr ein gemeinnütziges Schriftſtudium. Im erſten Hauptſtücke der Einl. zur Paſtoraltheol. werden der Begriff, der Beruf, der Zweck, die Gränzen und die Theile dieſer Wiſſ. angegeben, und im 2ten die Forderungen an die Leſer des Werks mitgetheilt; im 3ten werden gute Seelſorger charakteriſirt. Im Werk ſelbſt — im 1ſten Th. iſt von erbauenden Selbſtbetrachtungen die Rede und zwar 1) v. den Bemerkungen, Empfindungen, Uebungen eines Erbauungſuchenden Selbſtbetrachters mit Beyſpielen belegt; 2) von einigen beſondern Hülfsmitteln, um in erbauenden Selbſtbetrachtungen Fortſchritte zu thun, 3) Proben des erbauenden Selbſtbetrachtens und zwar Proben aus der älteſten Bibel, aus der evangel. Geſchichte und Pa-

ſtoraltheologie des Paulus. Der 2te Th. enthält die Anleitung für angehende Prediger (Homiletik) 1) vom Thema; 2) wie die Predigtmaterialien, oder einzelne Hauptgedanken, aus welchen die Theile einer Rede beſtehen, gefunden werden? 3) von der Auswahl und Ordnung der Predigtmaterialien; 4) v. d. Ausarbeitung derſelben; 5) von der Popularität im Predigen. Sodann folgt der 2te Th. der Paſtoraltheol. I. Der Prediger in ſeinen Amtsverrichtungen, oder Anleitung für angehende Kirchenlehrer: 1) Eigenſchaften und Kunſtgriffe eines guten Kirchenlehrers, 2) Verſuche einiger Kirchenlehren; II. Anleitung zum Privatunterrichte; III. Anleitung für angehende Beichtväter. Theil III ſtellt den Prediger in ſeinem Verhalten am Krankenbette — den Prieſter Gottes zum Beſten ſeiner Gemeinde dar und gibt endlich im 7ten Abſchnitte vermiſchten Unterricht von den noch übrigen Seelſorgerpflichten z. B. von Schulanſtalten, vom Rechtverhalten des Seelſorgers bey allerlei Meinungen, Gerüchten, Betrügereyen, Wallfahrten, Geiſterlöſungen, und von den Pflichten des Seelſorgers bey der Hinrichtung eines Miſſethäters; die Paſtoraltheol. für Kaplane, Hülfsprieſter, und zuletzt iſt der Seelſorger in ſeinen übrigen Verhältniſſen betrachtet, woſelbſt auch von der Paſtoralcorreſpondenz, vom Erziehungswesen, v. d. Onanie, von der Wohlthätigkeit des Druckes die Rede iſt. Man ſieht alſo, daß der Verf. das Wort Paſtoraltheol. in einem weitläufigen Verſtande nimmt. Die Ordnung und der Plan könnte weit beſſer und vieles, was nicht zunächſt hieher gehört, weggelaſſen ſeyn. Die Bearb. iſt ungleich, bald ausführlich, bald kurz, je nachdem die Collectaneen des Verf. ausführlich gut, oder mager und ſchlecht waren. Bey vielen guten Bemerkungen und bey dem rühmlichen Entgegenarbeiten gegen manche Vorurtheile, findet man auch ſehr viel Unbrauchbares. Bey vielen richtigen exegetiſchen Aufſchlüſſen trifft man auch offenbar irrige Erklä-

klärungen und einen falſchen Witz darlegende oder unbeſtimmte Bemerkungen an. Hin und wieder vermißt man die Präciſion und die gehörige Beſtimmtheit, und überdem gereicht die zu große Ausführlichkeit dem Werke zum Tadel, welches jedoch deshalb, weil es vieles Nützliche, was man in andern Werken nicht findet, oder nicht ſo richtig und zweckmäßig vorgetragen iſt, der Empfehlung werth iſt *).

Die Schrift: Ein freundliches Vademecum für angehende Gehülfen in der großen Seelſorge, von einem erfahrnen Pfarrer. Mannh. 1794. 8. 2¼ B. 1½ ggr. iſt ein Abdruck aus dieſem Werke, und zwar aus dem 3ten B. nach der 2ten A. —

Kirchenamtspolitik nach den allgemeinen Verhältniſſen der Kirchenſtatiſtik und der Paſtoralklugheit in der Anwendung auf die Seelſorgergeſchäfte. Von Franz Chriſt. Pittrof (des ritterl. Creutzordens mit dem rothen Sterne Prior oder Commandeur, der Paſtoralwiſſenſchaft k. k. öffentl. Lehrer. Prag (b. Mangold) 1785. 8. 2 A. 14½ B., 2 Rthl. 20 ggr. —

Deſſelben Kirchenamtspolitik nach den beſondern Verhältniſſen der Paſtoralklugheit und der geſellſchaftlichen Karakteriſtik in der Anwendung auf den Betrieb der Seelſorgergeſchäfte.

*) Das Generalvikariat zu Mainz empfohl dieß W. den ſämmtlichen Diöceſangeiſtlichen nicht ohne Grund.

Zweiter Band (mit dem vorigen). Bamb. u. Würzb. (b. Göbhardt) 1786. 8., 2 Alph. 13¼ B.

Dieß W. handelt im erſten B. von den Verhältniſſen der Kirchenamtspolitik, von Popularität, frömmelnder Einfalt, Auslegungskniffen; hierarchiſchen Erbtiteln; Kompendienſucht; kirchl. Klugheit, müſſigem Gebrauch des Bannrechts, theol. Schöndenkerkunſt; Eigenſchaften eines guten Exegeten; geiſtl. Helden; Diſputirränken; Amtsmechanism; Kanzelſprache; Religionsfehden; Meinungsdictatur; Betrieb der Nebenſtunden; Vorſtehermacht; Trödelhandwerk; Reformationsweſen; Geſetzeifer; Prälatenkodex; Kloſtertitulatur, Hausgericht; Klerikalahndung; Tändeleigeiſt; Phariſäerkniff; Zuchtmäßigung; Kleiderſucht; mönchiſche Seelſorge; Gefahr der Ordensmänner; Abhärtungsgeſchäft; und — Brodneid. — Der 2te B. handelt die beſondern Verhältniſſe ab, wie die Seelſorgergeſchäfte nach der Zeit- und Menſchenkenntniß abgeformt werden ſollen; näher — vom Gange des ehrlichen Mannes, von Selbſtgefälligkeit; Volksverhetzer; der Mann ohne Leidenſchaft; Landeskenntniß; Quellen des Ruhms; Unbeſcholtenheit, wohl gebrauchte Triebfedern, Gefühlloſigkeit und falſche Einbildung, Herrſchaft der Vernunft, flüchtige Schäkerei, Schwäche des Schalks; Verſtellung, die niemanden weniger kleidet und weniger Nutzen ſchafft, als den Geiſtlichen; Schranken der Offenherzigkeit, Zurückhaltung, Jugendhitze, Selbſtkützel, Doppelſinn; geheime Rathgeber, langſ. Heilung alter Schäden, lächerl. Gebrechen, Gleichſtellung in Landesgebräuchen, Volksgunſt, u. ſ. f. — Aus dieſem reichlichen — vielartigen Stoff ſieht man, daß das W. keine eigentliche — ſyſtematiſch abgefaßte Paſtoraltheol., ſondern eine bunte Samml. von allerlei Bemerkungen, Sätzen, Sentenzen ꝛc. iſt, welche die große Beleſenheit des

Verf.

Verf. verbürgen, welche aber nicht gehörig bearbeitet und geordnet ſind. Mehrentheils findet man nur Aphorismen und Gemeinſprüche über jene Materien, aber unverkennbar iſt es auch, daß der Verf. theils als ein denkender — freymüthiger Kopf manche Vorurtheile und Gebrechen z. B. Kloſterdespotism, Inquiſitionsgerichte, Intoleranz ꝛc. in unſerer Kirche rügt, und mit gründlicher Welt- und Menſchenkenntniß verbindet. Mit der Kirchengeſch. iſt er gut bekannt, nur in der Glaubensl. und Exegeſe zeigt er keine ganz geläuterten Einſichten. Viele gute — brauchb. prakt. und den Pfarrern nützliche Bemerkungen hat dieß W. allerdings z. B. im 1ſten B. S. 781 über Predigtkunſt, Geſchmacksverderbniß, Herzens-Redekunſt, künſtl. Beredſamkeit, verderbten Canzelton. Dabey iſt der Vortrag blühend, oft zu blühend und zu ſchöngeiſteriſch, hie und da affectirt und unnatürlich. An Sprachfehlern u. Provincialismen fehlt es nicht. Der Allegaten ſind zu viele. —

Nach dieſem Werke iſt folgende kleine Schrift geformt: Entwurf aller berufsmäßigen Pflichten eines Seelſorgers in einer theologiſch-praktiſchen Anleitung verfaßt von Joſeph Valent. Fichtl, (J. U. L. päbſtl. u. kaiſerl. Notarius). Augsb. (b. Riegers ſel. Söhnen) 1789. gr. 8.; 10½ B. Denn hier iſt ſowohl Pittrofs Werk benutzt, als auch die Methode, ſelbſt nach den zu häufigen Citaten nachgeahmt. Man findet darin das kurz zuſammengezogen, was man im Pittrof mit Mühe ſuchen muß. Nur ſind die Begriffe nicht ordentlich genung entwickelt. Man findet auch einige myſtiſche — unerweisliche Deutungen. —

Vollſtändiges Syſtem der Paſtoralleh-

re zum allgemeinen Gebrauche der Schulen und ſonderheitlichen Nutzanwendung des Fuldaiſchen Clerus verfaßt von Franz. Andr. Schramm (Fuldaiſchen geiſtl. Rath, Subregens u. Pfarrer zum h. Geiſt zu Fulda, zuletzt ord. Prof. der Paſtoraltheol. und der geiſtl. Beredſamk. auf der Univ. zu Heidelberg, reſignirte 1797 und ſtarb im Jul. 1799.) Zwey Bände. Wirzburg (b. Rienner) 1788 u. 91. gr. 8.; 1 A. 18¼ B.

Enthält die Erbauungs- und Unterweiſungspflicht, oder Theil I. von den zum Hirtenamt nothwendigen Eigenſchaften des Geiſtes und Herzens, von den Mitteln zu beyden zu gelangen, von den Pflichten gegen die Kirche, von den verſchiedenen Weihen und der daraus entſtehenden Schuldigkeit der Subdiaconen, Diaconen und Prieſter, von der Abbetung des Breviers, v. d. Pflichten der Geiſtl. gegen den Nächſten und von gewiſſen Beziehungseigenſchaften gegen den Nächſten; ſodann iſt von den äuſſerlichen Eigenſchaften der Seelſorger, von ſ. Sitten ꝛc. die Rede, desgl. von ihren Hausbeſuchungen ꝛc. Th. II wird vom Unterrichten überhaupt, vom öffentlichen und Privatunterricht, oder von der Catechetik, Homiletik und von Privatbelehrung, Ermahnung, Beſtrafung und Tröſtung gehandelt, oder von der Nothwendigkeit der Unterweiſungspflicht, aus der Bibel und den Kirchenordnungen dargelegt; allgemeine Grundſätze vom Unterrichten und zwar: 1) Einleit., 2) von den zu demſelben nothwendigen Klugheitsregeln, und 3) von den beſondern Gegenſtänden des Privatunterrichts. — Zwar iſt die

die Ordnung gut, die Ausführung deutlich und zweckmäßig, und die Schreibart iſt — bis auf einige Sprachfehler und Provinzialismen rein und gebildet. Zwar ſieht man des Verf. gutes — redliches Herz; allein da der Verf. ſehr gedehnt im Vortrage iſt, ſich oft wiederholt, da die Lit. mangelhaft — und der 3te Th. nicht erſchienen iſt: ſo haben die folgenden Werke den Vorzug. —

Anleitung zu einer vollſtändigen Paſtoraltheologie. Erſter Theil, von der Unterweiſungspflicht ꝛc.; Zweiter Th. von der Ausſpendungspflicht; Dritter Theil von der Erbauungspflicht, von Carl Schwarzel (ſ. 1r Th. S. 165 u. 196). Augsb. (b. Rieggers ſeel. Erben) 1799. 1800. gr. 8; 3 Alph. $12\frac{1}{2}$ B. $3\frac{2}{3}$ Rthl.

In der Einleit. wird in verſchiedenen Hauptſtücken v. den Vorerkenntniſſen der Paſtoraltheologie, vom Umfange derſelben, und ihren Theilen, v. den Quellen derſelben aus den erſten Zeiten des Chriſtenthums, von den Quellen der Paſtoral aus dem Mittelalter und ſeit den Reformationszeiten gehandelt. Im Werk ſelbſt betrachtet der Verf. den Seelſorger 1) als Lehrer, 2) als Austheiler der Sakram., 3) als denjenigen, der das Chriſtenvolk durch ſein kluges Betragen und ſeinen ehrbaren Wandel zu erbauen ſucht. Das erſte handelt unter der Aufſchrift: Unterweiſungspflicht, und zwar in 3 Hauptabtheilungen: 1) von den allgemeinen Regeln der Unterweiſungspflicht, in Bezug auf Sittlichkeit und Religion; 2) von den Regeln der Predigtkunſt insbeſondere und vom Privatunterrichte. Bey den Regeln der Predigtkunſt mußte der Verf. vieles von dem, was er vor-

vorher abgehandelt hatte, wiederholen, und dieß dehnte das Werk aus. Ueberhaupt iſt die Homiletik zu ausführlich abgehandelt, und dagegen der Abſchnitt von dem Privatunterricht, oder vom Umgange mit Spöttern der Rel., mit Perſonen von andern Religionspartheien, mit Kleinmüthigen, Kranken, Miſſethätern ꝛc. iſt gegen andere Theile zu kurz ausgefallen. Im 2ten Th. iſt vom äuſſerl. Gottesdienſt überhaupt, von den Kirchen und ihren Einrichtungen, v. d. Zeit des Gottesdienſtes, oder von Sonn- und Feyertagen, von den gottesdienſtlichen Verrichtungen (beſonderen Andachten, Gebeten, Geſängen, Brüderſchaften) von der heil. Meſſe, (am ausführlichſten) v. den Sakramenten, von der Taufe, von der Firmung, vom Abendmal, Buße, lezten Oelung, Ehe, und von Benedictionen, Bitt- und Bußgängen, oder Proceſſionen, Faſt- und Bußtägen und v. Begräbniſſen die Rede. Der 3te Th. handelt von den Pflichten, die ſich auf den Stand und auf den erbaulichen Lebenswandel des Seelſorgers gründen, und zwar von den nöthigen Eigenſchaften eines Seelſorgers in Anſehung des Körpers und der Seele, von ſeinem Beruf, von ſeiner Wiſſenſchaft, von ſeiner Tugend gegen verſchiedene Stände, und in verſchiedenen Fällen, ſowohl in Beziehung auf ſich ſelbſt und das Seinige, als auch in Beziehung auf ſeine Vorgeſetzte, ſeine Angehörige und Untergebenen. Auch in dieſem Theil wird manches wiederholt, was Th. I. II. ſchon vorgetragen iſt; denn der Plan iſt mangelhaft. Die Geiſtl. unſerer Kirche finden in dieſem W. ausführliche Belehrungen über alle Theile ihrer Amtsführung und auch gute Winke, nützliche Belehrungen und überhaupt die nöthigen Erläuterungen aus der Kirchengeſchichte und den chriſtl. Alterthümern, und auch verſchiedene Vorſchläge zu Verbeſſ. des gottesdienſtlichen Aeuſſeren, oder der Religionsgebräuche. In vielen Stellen redet er der Aufklärung das Wort: hie und da aber erzählt er noch Mährchen

chen und bringt einige nicht haltbare Behauptungen vor. Bey dem allen iſt das Werk jungen Theologen zu empfehlen. —

M. Schenkl (ſ. 1r Th. S. 435, iſt auch geiſtl. Rath) inſtitutiones Theologiae paſtoralis. Ingolſtadii (bey Attenkoven) 1802. gr. 8. 1 A. 18¼ B. 2 fl. 30 Xr.

Iſt als ein Anhang zu der chriſtl. Moral des Vf. welche Th. I S. 435. empfohlen worden iſt, anzuſehen. Die Einleitung handelt von dem Begriff von dem Paſtoralendzweck der Seelſorger u. ſ. f. Der 1ſte Theil des Werks ſelbſt faßt das Lehramt (officium inſtitutionis — publicae et privatae) in ſich, wozu catecheſis, paraeneſis, homilia, concio et religioſa eruditio, admonitio, correctio, praebendum ſolatium, ſolicitudo paſtoralis erga aegrotos etc. gerechnet werden. Der 2te Th. behandelt die Pflicht des guten Beyſpiels, des vernünftigen Verkehrs (Umgangs) mit Andern und des Privatlebens; der 3te Th. faßt die Pflichten in Hinſicht auf Gottesdienſt und Verwaltung der Sacramente ab. Es iſt ein vollſtändiges Lehrbuch. Die Catechetik, wie jeder andere zur Paſtoral gehörige Theil wird ausführlich behandelt und auch die Geſchichte derſelben mitgetheilt; eben ſo verfährt der Verf. bey der Anleit. zum Predigen und zu Homilien. Was man an dieſem Werk vermißt, iſt eine Anleitung zum prakt. Bibelſtudium, und daß der Verf. die lat. Spr. wählte, da doch deutſche Seelſorger auch zu ihren — deutſch zu haltenden Predigten — Chriſtenlehren ꝛc. deutſch unterrichtet werden müſſen. Ueberdieß drückt ſich Hr. Sch. der Deutlichkeit wegen auch deutſch-lateiniſch oft aus z. B. memoratio (das Memoriren); er hat andere neuere Schriftſteller, beſonders Pitroff fleißig benutzt, und auch viele Schriften, aber

ohne Beurtheilung hinzuzufügen, angeführt, und auf das Eigenthümliche der Regensburger Diöces Rückſicht genommen. Es iſt ein mit Fleiß bearbeitetes Werk, welches viel Gutes enthält. —

Folgendes Werk:

Die Pflichten des Seelſorgers, und die Art, ſie zu erfüllen, behandelt von Joh. Andr. Forſter (D. der Theol., Churpfalzb. wirkl. geiſtl. Rath und Pfarrer zu Oberhauſen [bey Landau in Unterbaiern]. Erſter Theil; die Pflicht und Art, ſich ſelbſt zur Seelſorge würdig herzuſtellen und immer ſo würdig zu erhalten. Augsburg (b. Vieth u. Rieger) 1800. gr. 8. 1 A. 5 B. 2 Fl. 25 Xr.

wird ſehr ausführlich werden; denn noch vier Theile ſollen nachfolgen. Man findet zwar viel Gutes, aber der Vortrag iſt ſehr ſprachunrichtig und weitſchweifig und des Verf. Einſichten ſind nicht hinlänglich geläutert. —

Alex. Gerard's (D. der Theologie, Prof. derſ. zu Aberdeen) Vorleſungen über die Führung des Paſtoralamts, aus dem Engl. überſ. von D. J. M. Feder. Würzb. (b. Stahel) 1803. gr. 8. — —

D. Gallowitz Anleitung zur Paſtoraltheologie im weiteſten Umfange. Zwey Bände. Landshut 1803. gr. 8. 3 Fl. 30 Xr.

* * *

Der

Der Prieſter, wie man ihn wünſchen mag, und wie er nicht alle Tage zu haben iſt. Ein Quid pro Quo für manche müſſige Stunde des Seelſorgers am (auf dem) Lande, von A. E..g (Wolfg. Anſelm von Edling, Domdechant u. Dompfarrer zu Göß in Oberſteyermark, ſt. den 21ten April 1794). 4 Theile. (Grätz) 1794. 8. 2 A. 5½ B. 1½ thlr.

Enthält die Geſchichte eines braven Geiſtl. Iſidor Seelig von ſeinem Knabenalter bis zur Stelle eines Dechants durch verſchiedene — zum Theil intereſſante und oft rührend geſchilderte Situationen, worinnen er ſich immer als ein weiſer und rechtſchafner Seelſorger erprobt, um durch dieß Vehikel das würdige Betragen der Geiſtl. anzugeben und vor ſchlechter Aufführung ernſtlich zu warnen. Es gewährt dieß Buch ſowohl eine unterhaltende als unterrichtende und nützliche Lectüre, in einem launigen Tone, zuweilen Dialogsweiſe, zuweilen in Briefen. — Th. 1. führt den Prieſter ſo weit, daß er Hülfsprieſter iſt; Th. 2 handelt derſelbe als Alleinſeelſorger auf einer Localcuratie; im 3ten Th. bringt der Verf. ihn bis zur Station eines Dechants, und Th. 4 zeigt er, wie er ſich als Dechant beträgt. Man findet manche ſchätzbare Epiſoden, z. B. ob ein Prediger auch ein Aeſthetiker ſeyn darf? für und wider das Brevier bethen ꝛc.; desgl. kurze und populäre Predigten z. B. Th. 3 von den Urſachen des Mißverſtändniſſes in einer Gemeinde, Th. 4 über Müſſigang, vom Krankendienſte, von der Verehrung der Heiligen, vom Genuß der Weltfreuden, von der Kirchenzucht u. a. m. Auch Katecheſen ſind eingerückt. Beyde können zu Muſtern dienen, nach welchen ſich Landpfarrer bilden ſollen. Bis auf wenige Ausnahmen ſieht man

man des Verf. helle und billige Denkart. Kurz, es iſt ein gemeinnützliches — empfehlenswürdiges Werk. Hin und wieder iſt in der Rechtſchreibung gefehlt. —

In Leop. Aloys Hoffmann's (ſ. 1r Th. S. 421) periodiſch herausgegebener Schrift: Ueber Gottesdienſt und Religionslehre der öſtreich. Staaten. 7 Theile. Wien 1784. 85. 8. findet man einige ſehr vernünftige und geſchmackvoll ausgearbeitete Beyträge zur Paſtoraltheologie. —

Hieher gehören auch zum Theil mehrere vortrefliche — das kluge Verhalten der Geiſtl. in ihrem Amt, beſonders in Zeiten, die wegen Lehr- und Sitten bedenklich ſind, betreffende, und das kirchenrechtliche Betragen angebende Hirtenbriefe, z. B. des Joh. Joſ. Erzbiſch. — Fürſt's von Trauthſon's zu Wien Hirtenbrief von 1750 (iſt häufig einzeln gedruckt und auch in den fortgeſ. Samml. von a. und n. theol. S. 1751 S. 699 lat., und in act. Hist. eccl. B. XV S. 915 deutſch eingerückt); — der Hirtenbrief des Biſch. von Gurk — Joſ. Mar. Grafen von Thun, auch von 1750 (act. hist. eccl. B. XVIII S. 793); — der Hirtenbrief des Biſch. von Speier von 1773 (in nov. act. h. e. B. XII S. 47—96 abgedruckt); Hirtenbrief des Erzbiſch. Ant. Pet. zu Prag an die ſämmtliche Geiſtlichkeit der prager Erzdiöces von 1775, in a. hist. eccl. nostri temp. B. 3 oder Th. 16 S. 315—36; Hirtenbrief des Erzbiſch. zu Salzburg Hier. Franz de Paula; beyde wider Gaßnern und den Excorcismus betreffend (ebend. S. 337—350); — Hirtenbrief des Erzbiſch. zu Cölln, Maximilian Friederich, die den deutſchen Erzbiſchöfen zuſtehende Diſpenſationsrechte betreffend (in den Akten, Urk. und Nachrr. zur neueſten K. Geſch. 1r B. S. 177—298); Hirtenbrief des Biſch. zu Piſtoja und

und Prato Sc. von Ricci — an die Geiſtlichkeit und das Volk (ebend. 2r B. S. 177 f., 644 f., 719 f., und 988 f.; Hirtenbrief des Erzbiſch. und Churf. zu Trier Clemens Wenceslaus und des Fürſtbiſch. zu Speyer Auguſts — die Eingriffe der franz. Nationalverſamml. und Erz- und biſch. Rechte betreffend, ebendaſ. B. III S. 117 — 35. — Sendſchreiben des Hochwürdigſten Fürſten und Herrn, Carl Theodors (von Dalberg), Biſch. zu Coſtanz an ſeine Geiſtlichkeit, Erfurt 1801. 4. 4 Bogen. (In dieſem trefl. Hirtenbriefe findet man herzerhebende Ermm. an die Geiſtl. zu würdiger Führung ihres Amts nach den Bedürfniſſen unſerer Zeiten; im freundſchaftlichen Ton empfiehlt er ſeinen Mitarbeitern, ihre Pflegempfohlnen zu lieben, ſie als Chriſten zu bilden, und ihr Beyſpiel zu werden, alles in einer einfachen Spracke, mit Milde und zugleich mit Ernſt abgefaßt.)

* * *

Theologiſches Gutachten über die Frage: kann ein in den höheren Weihungen ſtehender Geiſtliche z. B. ein Prieſter ſeines geiſtl. Standes entlaſſen und wieder unter die Laien verſetzt werden? Zur Beherzigung für deutſche Fürſten und Biſchöfe u. ſ. w. von e. kathol. Gottesgel. Frft. a. M. (bey Hermann) 1800. 8. 3 B. 15 Xr.

Iſt eine intereſſante kleine Schrift, in welcher der Fall, daß ein grobe und mehrere Verbrechen begehender kathol. Geiſtl. durch einen Biſchof degradirt und unter die Soldaten geſteckt wurde — als rechtmäßig vertheidigt wird, und bejaht nach ächt kathol. Grundſätzen jene Frage.

ge. Seine Beweiſe gründen ſich auf unläugbare Thatſachen aus den chriſtl. Alterth. und auf das Anſehn der bewährteſten Theol. und Kanoniſten unſerer Kirche. —

III.

Schriften über einzelne Gegenſtände der Paſtorallehre, oder über einzelne Theile der Führung des chriſtlichen Lehr- und Pfarramts.

1) Ueber Prieſterweihe.

Examen ordinandorum, concinnatum a presbytero quodam Dioceſeos Seccovienſis. Graecii (b. Weingand) 1788. kl. 8. $8\frac{1}{2}$ B.

Iſt durch die kaiſerl. Verordnung vom 26ſten Sept. 1787, wornach allen Biſchöfen befohlen wurde, künftig die Prüfungen für die niedere und höhere Weihe ſchriftlich vorgenommen und die Candidaten zur Prieſterweihe mehr über praktiſche Gegenſtände z. B. über Ausſpendung der Sacram., die Liturgie, die Kirchengebräuche und andere prieſterliche Verrichtungen, als über theologiſche Kenntniſſe geprüft werden ſollten, veranlaßt. Das bisher bey den Prüfungen für die Weihen gebräuchliche Buch des Jeſuiten Sennyei iſt nicht mehr für unſere Zeiten paſſend. Daher iſt dieſe Vorſchrift von den zur Prüfung der Candidaten des Prieſterſtandes ſich eignenden Gegenſtände, nützlich. Das erſte Hauptſt. beſtimmt den Begriff, die Materie und Form, ſo wie den Endzweck der 4 mindern Weihen; das 2te handelt von der Materie und Form des Subdiaconats; von der geiſtl. Gewalt und den Pflichten der Unterdiener, auch über das Brevierbeten; das 3te enthält die Form, Materie und die geiſtl. Verrichtungen des Diaconats, der bey der Taufe zu beobachtenden Kirchengebräuche, welche erklärt werden. Das

4te Hauptſt. handelt von der Prieſterweihe, von der Liturgie und dem Meßopfer. —

2) Ueber die Verwaltung gottesdienſtlicher Gebräuche:

Inſtructio practica de miſſis votivis rite celebrandis, quae Diſſertatione prooemiali de quadruplici rubricarum genere, nempe praeceptivis, propraeceptivis, directivis ac dubiis, et ad finem Appendice, de quibusdam obſervandis circa ſanctiſſimum expoſitum adaucta, nedum pro miſſis votivis neceſſaria, ſed etiam pro feſtivis, ſeu de die currente legendis, quaedam utilia complectitur et rubricis generalibus miſſalis romani ſacrae rituum congregationis decretis tam antiquis quam recentioribus, novo Gavanto etc. collecta. Auct. P. Hieron. Vogt (O. P. P. Benedict. imp. monach. Ochſenhuſani, Prof. Cap. p. temp. Vicar. in Bellemont). Conſtantiae (bey Wagner) 1792. 8. 1 A. 10 B.

Dieß Buch iſt ſehr umſtändlich und genau an Vorſchriften über das Formelle bey der Meſſe. —

3) Verhalten im Beichtſtuhle und Verwaltung des Bußſacraments.

In-

Inſtructio practica de confeſſionibus rite ac fructuoſe excipiendis, doctrinas tam generales, quam Speciales ad varios hominum ſtatus accomodatas explectens, ad juniorum Sacerdotum potiſſimum utilitatem, ac inſtructionem ex variis auctoribus collecta, a R. P. Tobia Lohner (Jeſuit, Rect. des Collegii im Lycaeum zu Dillingen, ſt. gegen Ende des 17ten Jahrh.) Auguſt. Vindelicor. (b. Wolff) 1780. 8. 22¼ B.

Die erſte A. erſchien Dillingae 1695 in 2 Tomis in 4to.

Iſt zur Abſicht des Verf., junge Beichtväter zu bilden, nicht ganz ungeſchickt. Weit beſſer aber iſt:

Praktiſche Anleitung für Seelſorger im Beichtſtuhle nebſt einer Abhandlung über die Ehehinderniſſe. Herausgegeben von Greg. Köhler (ſ. oben S. 475). Dritte verb. u. verm. A. Frkrt a. M. (b. Andreä) 1803. gr. 8. 2 Fl. oder 1⅓ thlr.

Die erſte A. erſchien zu Mainz u. Frft a. M. (b. Andreä) 1796. gr. 8. 1 A. 7 B. 1 Fl. 30 Xr.; die 2te Frft a. M. 1798. 8.

In dieſem gründlich abgefaßten Werke wird von den Haupteigenſchaften des prakt. Seelſorgers im Beichtſtuhle, oder von der Liebe gegen Gott und den Nächſten, von der einem Beichtvater nothwendigen Wiſſenſchaft, von der Paſtoralklugheit u. vom Geiſt des Gebets, im 2ten Hauptſtück von der Reue und dem Vorſatze der Beichtenden, im

3ten

3ten von der Beichte, im 4ten von der Genugthuung oder Büßungen, im 5ten von der Loßſprechung gehandelt. Es iſt ein vortrefliches Werk. Mit einer Gründlichkeit, welche nur die Frucht einer weitläufigen Beleſenheit, langwierigen Erfahrung und eines anhaltenden Nachdenkens iſt, und mit vielem Nachdruck und Ernſt wird darin alles, was ſich über die Pflichten eines Beichtvaters ſagen läßt, abgehandelt. Richtige — durch vieljährige Erfahrung erworbene Menſchenkenntniß, ein gerader Sinn, der nicht zu laxen und auch nicht zu finſtern rigoriſtiſchen Grundſätzen ausſchweift, edle Geſinnungen, verbunden mit warmen Eifer, die gute Sache vom Mißbrauch zu reinigen, leuchten aus der Anleitung hervor. Nur iſt der Vortrag ungleich, manchmal trocken, ohne didaktiſch zu ſeyn, manchmal zu lebhaft und verfällt in den Predigerton, manchmal nüchtern mit Wärme und fließend. Bey allem guten Willen deutlich zu ſeyn, der durch die weitläufigen Umſchreibungen ſichtbar iſt, iſt der Vf. dunkel, und die Ausdrücke ſind nicht immer beſtimmt genug. Auf der andern Seite ſind viele Vorſchriften von der Art, daß ſie das geringſte Nachdenken von ſelbſt erfinden kann; einige Regeln befriedigen gar nicht. Einige Ausdrücke ſind undelicat. — Schon in der 2ten A. ſind mehrere Kapp. u. Abhh. hinzugekommen, welche wichtige Zuſätze enthalten und von feiner Menſchenkenntniß zeugen. Ueberall iſt des Verf. Thema von ihm durchdacht, und es ſind deſſen verſchiedene Seiten beleuchtet. Die 3te A. iſt noch mehr verbeſſert. Möchten recht viele Seelſorger es ſich anſchaffen!! Man vergl. die unter Nro 7 dieſer Abth. angef. Schrift des Vf. —

Guidonis de Seve de Rochechouart (epiſcopi Atrebatenſis) opuſcula de adminiſtrandis ſacramentis poeni-

tentiae et euchariſtiae. Bamb. et Wirceb. (b. Göbhardt) 1784. gr. 8.

Iſt ein vortrefliches — bis dahin nicht genug bekanntes und geſchätztes Werk. —

Der 10te Band des oben S. 255 angezeigten allgem. Magazin für Prediger, Seelſorger und Katecheten, Wien (b. Doll) 1797 iſt auch unter dem Titel: Der Seelſorger als Liturg und Beichtvater beſonders zu haben. —

* * *

Der ſtrenge Beichtvater, ſtatiſtiſch (?) betrachtet. Zwey Geſpräche, von Joſeph Lauber (ſ. oben S. 270). Erſtes Stück. — Theologiſch betrachtet Zweytes Stück. — Praktiſch am Krankenbette betrachtet. Drittes Stück. — Hiſtoriſch betrachtet. Viertes Stück. Wien (b. Sonnenleithner) 1784. 8. —

Der Verf. glaubt, daß die Verſchiebung der Losſprechung das beſte Mittel wäre, die Menſchen vom Böſen zurückzubringen. Ungerechte und Pflichtvergeßne müßten erſt ſich beſſern und den Schaden zu erſetzen angefangen haben, ehe ihnen der Prieſter die Losſprechung ertheilen ſolle. Im 2ten Stück tritt Arner, ein junger, aber doch erfahrner Weltprieſter, von ernſthaften Sitten, doch ein Menſchenfreund auf, geräth über den Art. Buße mit ſeinem Pfarrer — einem 150 Pf. ſchweren Manne, der einzig beſorgt war, ſeinem Gotte in Ruhe und Arbeitsloſigkeit die übrigen Tage ſeines Lebens zu dienen, in Streit, und dann in ein geiſtl. Verhör, vertheidigt ſehr eifrig ſeine ſtrengen Grundſätze, und wird, da man den prakt. Nutzen davon an den Pfarrkindern durch Beyſpiele wahrnimmt,

nimmt, gelobt und vom Dechant zum Kaplan angenommen. Das 3te Stück enthält 3 Geſchichten, welche die Frage: muß man auf dem Todbette ſeinem Feinde verzeihen? die Proſelytenſucht und Zubereitung eines Proteſtanten durch einen Katholiken, und die Frage: wann ſoll ein Kind zur Beicht gelaſſen werden? betreffen, nebſt einer Anrede des Pfarrers an die Krankenwärter im Spitale. Im 4ten Stück wird das ſtrenge Verfahren im Beichtſtuhle durch Stellen aus der Bibel, aus den K. Vätern und durch die Praxis der alten Kirche gerechtfertigt. — Allein ſo ſchädlich die Laxität eines Caſuiſten iſt: ſo kann die wirkliche Einführung der Kirchenbuße der alten chriſtl. Kirche doch in unſern Zeiten nicht völlig ſtatt finden, zumal da es zum Seelendeſpotismus leiten würde. — —

Die alten Bußregeln findet man in Carl Borromaeus (Erzbiſch. zu Mayland, ſtarb 1584) Inſtructiones de ſacramento poenitentiae, welche die Geiſtl. zu Paris haben auflegen laſſen; in denſelben findet man ſie nach der Ordnung der Gebote Gottes eingerichtet, und mit einem Unterrichte vom Sakram. der Buße verſehen. Des heil. Borromaeus Inſtitutiones Confeſſariorum ſind Viennae 1758. 12. und in 8., desgl. Aug. Vind. 1762. 8. neu aufgelegt worden. —

Des Abt Pechard praktiſcher Unterricht, die Seelen im Bußſacramente mit Frucht zu leiten, und die Pfarre wohl zu verwalten. Aus dem Franzöſ. überſetzt. Zwey Bände. Augsb. (b. Rieger) 1787. gr. 8. 3 A.

Iſt ganz brauchbar und mit Menſchenkenntniß geſchrieben, aber hie und da findet man caſuiſtiſche willkühr-

führliche Einfälle und Sonderbarkeiten. Man trift in dieſem Werk auch Anweiſungen an, wie man die Sünden des 6ſten Gebots ausforſchen ſoll. Nicht ganz frey iſt der Verf. von abergläubiſchen Vorſchriften. —

* * *

De philoſophiae in ſacro tribunali uſu, commentatio ſcripſit Eulogius Schneider (ſ. 1r Th. S. 504). Stuttg. (in Carls hohen Schul-Buchdruck.) 1786. 8. 2½ B. 3 ggr.

Der Verf. zeigt mit vieler Freymüthigkeit, daß Menſchenkenntniß, praktiſche Philoſophie, Pädagogik, etwas Haushaltungs- und Heilkunde im Beichtſtuhl brauchbarer ſind, als die gewöhnliche Caſuiſtik. Die Moral der letztern erweiſet derſelbe mit Beyſpielen aus dem römiſchen Beichtverhör. Zugleich wird eine Anweiſung gegeben, wie der Beichtvater bey Erforſchung, Beurtheilung und Beſtrafung der Vergehungen verfahren ſoll. Es iſt dieſe kleine Schrift ſehr nützlich. —

4) Verhalten des Seelſorgers gegen Leidende, beſonders gegen Kranke und Sterbende:

Praktiſcher Krankenbeſuch, denen (den) Herrn Seelſorgern gewidmet, von Franz de Paula Gletler *) (Seelenhirt). Wien (b. Hörling) 1791. 8. 1 A. 15 B.

Der Vf. betrachtet mit Recht den Krankenbeſuch als eine der heiligſten Pflichten des Seelſorgers, ohne deren Erfüllung er ſeines Namens ganz unwürdig iſt. Er hat ſein

*) Nicht, wie ihn Hofr. Meuſel im gel. Deutſchlande nennt, Gleitler.

ſein Buch in 3 Beſuche des Kranken getheilt, und gibt jedesmal dabey praktiſche Anweiſung, wie ſich der Seelſorger zu verhalten habe; nämlich: 1) Beſuch, ſolange die Krankheit noch mit keiner Gefahr verbunden iſt; 2) wenn die Gefahr der Krankheit ſich zu zeigen anfängt. Hier wird eine prakt. Anleitung zur Ertheilung der Sakramente, der Buße, des Abendmahls, und der letzten Oelung gegeben. Als Vorbereitung dazu ſind Worte aus der heil. Schrift mit Paraphraſen angehängt, allgemeine Selbſtprüfungen des Kranken und auch einige Gebete vor und nach der Communion mitgetheilt; 3) wenn der Kranke ſich in naher Todesgefahr befindet, wobey auch zugleich gezeigt wird, wie weit ſich der Seelſorger mit Teſtamentsſachen abzugeben habe, und es wird das Muſter eines Teſtaments vorgelegt. Der Inhalt einiger Abſchiedsreden mancher Sterbenden, eine Anleitung, was der Seelſorger zu thun hat, wenn das Ende des Kranken nahe kömmt; man findet auch 50 kurze Zuſprechungen, die zu tautologiſch, ſchleppend und monotoniſch-ermüdend abgefaßt ſind. Die Empfindungen der Religion S. 511 f.; die chriſtlich-philoſ. Gedanken über Tod, Auferſtehung und Unſterblichkeit und die folgenden Anhänge ſind ſchätzbar. Dieß Werk iſt zwar kein mißlungener Verſuch, ſondern trägt zur Beförderung des wichtigen Seelengeſchäfts viel bey; allein es iſt zu bedauren, daß der Vf. nicht alles, was hieher gehört, abgehandelt hat, und daß der Vortrag unnöthig in §§ zerſtückelt iſt, daß es ſo viele Citaten unter dem Text gibt, daß der Vf. noch an die Macht und Bosheit des Satans am Sterbebette glaubt, und daß ſein Vortrag durch undeutſche Ausdrücke, Provinzialismen und orthographiſche Fehler entſtellt iſt. —

Anleitung für praktiſche Seelſorger am Kranken- und Sterbebette, herausgegeben von Gregorius Köhler (ſ. oben

S. 475). Neue verb. und verm. Aufl. Mainz u. Frfrt. a. M. (in der Andreäiſchen Buchhandlung) 1796. 8. $20\frac{1}{2}$ B.

Die erſte A. kam zu Mainz (in der churfürſtl. priv. Univ. Buchhandl.) 1792 in 8. heraus, $15\frac{3}{4}$ B. 30 Xr.

Dieſe Anleit. beſteht aus 2 Theilen: 1) der prakt. Seelſorger am Krankenbette; 2) der prakt. Seelſorger am Sterbebette. Der erſte Theil enthält 4 Art.: 1) von der Pflicht und den Verhaltungsregeln des Seelſorgers bey Beſuchung der Kranken; 2) vierzehn Behandlungsarten von verſchiedenen beſonderen Kranken; 3) von der Art, wie verſchiedene Kranke zu ermahnen, tröſten, erbauen und aufzurichten ſind; 4) von der Providirung der Kranken. Im 2ten Theil iſt erſt von der Pflicht des Seelſorgers, den Sterbenden beyzuſtehen, die Rede; 2) findet man die Generalabſolution; 3) Regeln, die der Seelſorger im Zuſprechen bey Sterbenden zu beobachten hat, nebſt Troſt- und Zuſprüchen aus einem Liede. Auch dieſer Band enthält manches Gute, (wohin auch die Ordnung gehört, in welcher dieſe Anleitung abgefaßt iſt), aber auch viel Schlechtes. Der Vf. ſagt viel Allgemeines, Weitſchweifiges, Unbeſtimmtes, auch oft zur Sache gar nicht gehöriges. Sein Ton, ſeine Schreibart und Ausdruck iſt ſchlecht. Der Vortrag iſt zu trocken und ſchulmäßig, iſt gar nicht, — wie er ſeyn ſollte — herzlich, und iſt dabey auch nach der 1ſten A. ſprachunrichtig. In der 2ten A. aber iſt der Ausdruck gut und rein. Die Gebete am Krankenbette könnten beſſer ſeyn. Das, was eigentlich dieß Werk ſeyn ſollte: 1) Anleitung, verſchiedene Patienten, nach den Umſtänden ihrer Bedürfniſſe zu behandeln; 2) körnichte — kraftvolle Zuſprechungen zur Zeit der Krankheit und zur Zeit des Sterbens mitzutheilen, findet man in demſelben nicht gehörig; wiewohl in des Vf. Anweiſungen,

ſungen, Kranke zu ermahnen, zu tröſten ſich ſchöne Stellen finden, und ſeine Ermahnung zu einem durchaus ſanften und leutſeligen Betragen gegen die Kranken rühmlich iſt. Auch in ſeinen Anweiſungen am Sterbebette iſt manches Gute, beſonders in Rückſicht des äußerlichen Verhaltens des Seelſorgers. Auszüge aus der bekannten Schrift des Thom. von Kempen, wie z. B. S. 142 f. auf 3 Bogen, waren für unſere Zeiten, wo man beſſere Schriften hat, unnöthig. Sehr ſonderbar iſt es, daß der Vf. die Sprüche, Stellen und Kapp. aus dem Thom. von Kempen ſogar auch lat. anführt. Bey allen dieſen Mängeln hat dieſe Anleit. dennoch viel Empfehlenswürdiges. —

A. Blanchards (Prieſters, Priors und Herrn zu St. Mark-Les-Vendome) Verſuche von Ermahnungen für die verſchiedenen Zuſtände der Kranken, zum Gebrauche der Seelſorger, und derer, die um Kranke ſind. Aus dem Franzöſ. überſetzt und mit einem Anhange verſehen von Joh. Mich. Feder. Zweyte Aufl. Bamberg (b. Dederich) 1792. 8. 1 A. 13¼ Bogen.

Wenn gleich dieſe Schrift aus dem erſten Viertel des 18ten Jahrhunderts ſich herſchreibt, ſo iſt ſie doch ein ſolches Handbuch für den Seelſorger am Krankenbette, welches jeder Geiſtliche zu ſeiner Vorbereitung und zur gehörigen Stimmung zu einer zweckmäßigen Ausrichtung dieſes Theils ſeiner wichtigen Berufspflicht gebrauchen kann, und welches ſich wegen des guten und moraliſchen Tons und wegen der frommen — den Leſern ſich mittheilenden Empfindung empfiehlt. Freylich hat es verſchiedene —

nicht evangeliſche Vorſtellungen, aber es iſt doch im Stande mit Gewiſſenhaftigkeit, zärtlicher Theilnehmung und Klugheit, welches zugleich wichtige Erforderniſſe bey einem Krankentröſter ſind, einzuflößen. Es hat 3 Abſchnitte: 1) Ermahnungen bey gefahrloſen Krankheiten, um durch Vorſtellungen über die Vortheile der Krankheiten und durch Beyſpiele von Jeſus und den Heiligen den Kranken zur willigen Duldung zu bewegen; 2) bey Gefahr drohenden Lagen, oder Beweggründe zur letzten Anordnung in zeitlichen Dingen und Vorbereitung auf die Sacramente, Erweckungen zur Sündenreue, zur Liebe und zum Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit, und zur Ergebung in ſeinen Willen; 3) bey einem hofnungsloſen Zuſtande: Ermahnungen und Gebete für die Sterbenden. Die Ueberſetzung iſt in keinem reinen und angemeßnen Deutſch, und ungewöhnlich ſind die Endſylben getrennt. —

Das (der) Krankenbeſuch in ſeinen Eigenſchaften nach der phyſiſchen und moraliſchen Lage der Kranken. Syſtematiſch-praktiſch bearbeitet vom Verf. des Katecheten *). I B. 1 — 3te Abtheilung. Augsb. (b. Riegers ſeel. Söhnen 1793. 8. 2 A. 12¼ B. 2 thlr.

Dieß Werk zerfällt in 3 Abtheilungen und eben ſo viele Bändchen. Dem erſten ſteht eine Einleitung voran, worin der Vf. den Begriff und die Eigenſchaften des Krankenbeſuchs auseinanderſetzt. In der Abhandlung ſelbſt zeigt der Vf., was der Seelſorger, welcher Kranke in entlegenen Land- und Thalhütten zu beſorgen hat, in Hinſicht auf ihre phyſiſche Lage zu beobachten habe. Hier werden die Fragen beantwortet: Was heißt geſund? Was heißt

*) Johann Evang. Harſcher, Benedikt des vorderöſtreich. Stifts Trudbert im Breisgau.

heißt krank ſeyn? Welches ſind die Krankheitscharaktere, die entweder Gefahr, oder den Tod drohen? Welche Vorkehrungen hat man zu treffen in Rückſicht auf Kammerluft, das Lager, den Arzneygebrauch, die Wärter und die Wiedergeneſenden? Dieſe Belehrungen ſind keine mediciniſche — diktatoriſche Vorſchriften. Hierauf zeigt Herr H., wie die Kranken nach ihren verſchiedenen Charakteren und Situationen zu behandlen ſind. Die Schriften der beſten Aerzte ſind gut benutzt. Es iſt auch ein Verzeichniß der Kräuter und ihrer Heilungskraft beygefügt. Es iſt auch hierin eine gute Auswahl getroffen. Das 2te B. hat die moraliſche Krankheitslage überh. und nach ihren verſchiedenen Aeußerungen zum Gegenſtande, wo auch die Fragen: Was im Umgange mit Proteſtanten, Freygeiſtern, Juden, Gefangenen, Miſſethätern zu beobachten iſt? beantwortet werden. Das 3te Bändchen enthält Bemerkungen über die Mittheilungsart der Heilsgeheimniſſe, liturgiſche Gebete für Sterbende, und im Anhange findet man verſchiedene kirchliche Seegnungen zur Bequemlichkeit des Seelſorgers in der Ferne. Die Zugabe liefert Stoff zu Gebeten und Leidensbeyſpiele, theils aus den Schriften des neuen Teſt., theils aus dem gemeinen Leben. Dieß W. iſt mittelmäßig; es hat zwar manche gute Regeln und Erinnerungen, welche Seelſorger zu beherzigen und zu befolgen haben, aber man findet auch verſchiedene unhaltbare Behauptungen und Regeln, die mit den übrigen geſunden Grundſätzen nicht wenig kontraſtiren. Die Ausdrücke ſind auch nicht immer deutlich und unanſtößig. — —

Ueber das Verhalten des Seelſorgers am Kranken- und Sterbebette. Nebſt beygefügten Verſuchen einiger Andachtsübungen für Kranke von Friedr. Wilh.

Wilh. Fraatz, (d. Gottesgel. Lic.). Augsburg (b. Wagner) 1799. kl. 8. 15 B.

Dieſe Schrift enthält eine allgemeine Behandlung verſchiedener Kranken und zwar: 1) von 17 verſchiedenen Arten S. 29—88; 2) über das Betragen des Seelſorgers in Hinſicht verſchiedener Krankheiten; 3) über die Ausſpendung der Sakramente; 4) vom Verhalten gegen Wiedergeneſende; 5) etwas über Teſtamente; 6) über das Betragen des Seelſorgers bey denen, die der Auflöſung näher kommen, wenn es wirklich zum Sterben kommt; 7) wann der Kranke verſchieden iſt. Im Anhange ſind verſchiedene Arten von Andachtsübungen und Gebete für Kranke. Dieſe Schrift leiſtet zwar nicht das, was die neueſten Reſultate der Sitten- und Religionsphiloſophie und vorzüglich die Tröſtungstheorie möglich und nothwendig machen, und die Gebethe empfehlen ſich auch nicht als zweckmäßig und gut. Aber ſie iſt nicht ganz unbrauchbar. Sie würde beſſer ausgefallen ſeyn, wenn der Verf. ſich tiefere pſychologiſche Kenntniſſe zu eigen gemacht und ſeine moraliſch-religiöſen Begriffe beſſer begründet und geordnet hätte. —

B. Gallura (ſ. 1r Th. S. 233 u. 539) die heilige Schrift in der Hand des Kranken und Seelſorgers am Bette des ſterbenden Chriſten. Augsb. (b. Rieger) 1800. 8. 21 B. 14 ggr. (54 Xr.)

Dieſe Schrift enthält Bibeltexte unter gewiſſe Rubriken und in 71 §§ gebracht, und nach dem gewöhnlichen Gang der Belehrung und des Verfahrens am Krankenbette geordnet, wovon der Seelſorger bey ſeinen Krankenbeſuchen Gebrauch machen, und ſie auf die beſonderen Umſtände des Kranken anwenden ſoll. Dieſe Abſicht iſt lobenswerth. Dieſe Sammlung dient ſowohl zur Erleichterung

terung der Seelſorger — zu intereſſanten Betrachtungen und Unterredungen mit Kranken, (wozu ſie reichen Stoff darbietet), als auch iſt ſolche zweckmäßig und brauchbar für den gemeinen Mann, indem der Kranke ohne zu ermüden nicht lange fortleſen kann und nur auf Gegenſtände hingeleitet werden muß, die dann der geſchickte Pfarrer zu modificiren und auf die beſondern Umſtände des Kranken anzuwenden hat. Für faſt alle Geiſtesbedürfniſſe des Kranken iſt geſorgt. Die Bibelſprüche ſind größtentheils paſſend ausgewählt. Sie können gute Gedanken geben und wecken. Nur könnte theils noch genauer die ſpecielle Anwendung davon angegeben und manches weggelaſſen ſeyn, z. B. S. 141 von den Waffen gegen die Anfälle des T. †, desgleichen die Declamatt. wider den Unglauben. —

Praktiſches Handbuch für katholiſche Seelſorger am Krankenbette. Herausgegeben von einer Geſellſchaft Pfarrer des hohen Erzſtifts Mainz. Erfurt (b. Beyer und Maring) 1803. 8. —

Hieher gehören auch die für Prediger zu Unterredungen, Zuſprechungen u. Tröſtungen der Kranken dienenden Erbauungsſchriften für Kranke u. Sterbende, die im fünften Fach unter den Erbauungsſchriften angegeben worden ſind, z. B. die treflichen Schriften von J. M. Sailer, Reihenberger, Arndt, Ulenberg, Strauch, Peronet, Linck u. a. m., beſonders einiger Ungenannten. — —

* * *

Folgende Schriften ſind, da der Seelſorger neben der Kenntniß der Seele, auch die des Leibes, des Temperaments und der ganzen phyſiſchen Natur des Menſchen und des Einfluſſes derſelben auf die Sittlichkeit be-

beſitzen muß, falls er die Beſſerung und Beruhigung erreichen, ſein Amt mit mehrerer Klugheit, Geſchicklichkeit und mit glücklichem Erfolge führen will, demſelben anzupreiſen. Da der Pfarrer auch oft durch Rath, der den Leib des Kranken, ſeine Geneſung oder Verpflegung, z. B. ſeine Diät betrifft, ſich um den Kranken oft einzig und allein verdient machen und ihn retten kann, und da ich glaube, daß eine gründliche Kenntniß in der Heilkunde und deren Anwendung in einigen Orten und unter gewiſſen Umſtänden mehr zum Ruhm als zur Verachtung der Geiſtlichen und — gewiß zur Förderung wahres Menſchenwohls dient: ſo dürfte um ſo eher die Anzeige folgender Schriften hier der Stelle werth ſeyn. —

Iſt es zweckmäßig und zuläſſig, die angehenden Landſeelſorger in einer eingeſchränkten Volksarzneykunde zu unterrichten? Prag (b. Hladky) [1794.] 8. 2½ B. 3 ggr.

Dieſe Frage iſt bey Eröfnung der außerordentl. öffentlichen Verſammlungen über die Rettungsmittel in plötzl. Lebensgefahren im Jahre 1793 von Adalb. Vincent. Zarda (D. u. außerordentl. Prof. d. Arzneygel.) beantwortet. Dieſe Piece iſt eine warme Empfehlung der Paſtoralmedicin für die Landgeiſtl. und eine Bejahung jener Frage. Der Vf. zeigt, wie der Prieſterſtand nach ſeiner Lage und nach ſeinen Verbindungen am erſten zu der Heilkunde geeignet ſey, wie der junge Geiſtl. die Stunden für die ländliche Arzney- und (ſogar) Wundarzneykunde beſuchen, ſich an den Landchirurg enge anſchließen müſſe, und er räumt die Einwürfe gegen dieſen Plan weg. Wenn gleich die Ausführung dieſes Entwurfs in Rückſicht der Folgen etwas mißlich und bedenklich iſt,

(weil

(weil ſich ſo leicht Pfuſcherey einſchleichen und darüber das Geſchäft der Seelſorge, das eigentliche Studium des Geiſtl. vernachläſſigt werden kann): ſo darf man es doch nicht als unnütz verkennen, wenn Seelſorger auch zugleich die gehörigen mediziniſchen Kenntniſſe beſäßen. —

Ueber den Einfluß der Heilkunſt auf die praktiſche Theologie. Ein Beytrag zur Paſtoralmedizin. Von Franz Xav. Mezler (der Heilkunſt Dr., Hofrath u. Leibarzt des Fürſten von Hohenzollern — Sigmaringen). Zwey Bände. Ulm (b. Wohler) 1794. gr. 8. 1 A. 7 B. 1½ thlr.

Der Vf. will die Verbindung der Heilkunſt mit der prakt. Theologie zeigen und diejenigen gehörigen medizin. Kenntniſſe mittheilen, von welchen der Seelſorger zur Beförderung der Sittlichkeit und Menſchenglückſeeligkeit bey gewiſſen Amtsverrichtungen Gebrauch machen könne. Im 1ſten Th. iſt vom Einfluß der Heilk. auf die Sittlichkeit überhaupt die Rede, und zwar K. 1: von dem Einfluſſe der Geſundheit und der Anlage der Eltern auf die Sitten ihrer Kinder; K. 2: von dem Einfluſſe der körperlichen Erziehung auf die Sitten; K. 3: vom Einfl. der verſchiedenen Temperamente und körperl. Stimmungen auf die Sitten; K. 4: von dem Einfluſſe des Alters auf die Sitten; K. 5: von dem Einfluſſe des Geſchlechts; K. 6 — des Himmelſtrichs; K. 7 — des Standes; K. 8 — der Nahrung und des Getränks; K. 9 — des Wohnorts; K. 10 — der herrſchenden Leidenſchaften; K. 11 — kränklicher Anlagen; K. 12 — verſchiedener Regierungsformen. — Im 2ten Th. wird von den pfarrlichen Verrichtungen gehandelt, inſoweit dieſelben auf die öffentliche Geſundheit Einfluß haben; K. 1: vom Taufen; K. 2: von der Ehe; K. 3: vom Krankendienſte; K. 4: über

Beyſtand bey Sterbenden und K. 5: vom Begraben der Leichen. — Manches iſt in dieſer Schrift freylich herbeygezogen, was eigentlich nicht zum Einfluß der Heilkunde auf die prakt. Theologie gehört, was aber ſich gut lieſt. Herr M. geht in demſelben praktiſch zu Werke. Er liefert die Reſultate langer, vielfältiger und wohlgeprüfter Erfahrungen, und hält ſich am meiſten bey denjenigen Fällen auf, die dem Geiſtlichen am häufigſten vorkommen. Beſonders iſt der 2te Theil für Pfarrer ſehr wichtig, und überhaupt findet man überaus brauchbare praktiſche Anmerkungen. Durchgehends bemerkt man den edlen Geſchmack, den deutſchen Biederſinn, den ſanften Ernſt, die unbeſtechliche Wahrheitsliebe, das glühende Gefühl für die Religion und ihre Diener, das herzliche allgemeine Wohlwollen, die liebenswürdige Laune und den feinen Geiſt des Vf., und wahre Blumen einer nicht gemeinen Gelehrſamkeit. Der Styl iſt auch angenehm und männlichſtark. Es verlohnt ſich, wenn man ſich dieß Werk anſchafft. —

Thom. Lechleitner's (ſ. 1r Th. S. 458) kurzer Begriff einer ökonomiſch-mediciniſchen Paſtoral, ſowohl für Gelehrte auf dem Lande, wo keine Aerzte ſind, als auch für den Landmann ꝛc. Augsburg 1791. 8.

Hat zwar viel empfehlenswürdiges, verräth aber ſichtbar nur den Dilettanten in der Heilkunſt, da hingegen Mezlers Schrift von einem wirklichen und geſchickten Arzt herrührt. —

S. G. Vogels (M. der Philoſophie, Dr. der Arzneyg. u. Prof. derſ. zu Roſtock u. Meklenb.-ſchwerin. Hofrath, und — ſeit 1797 Leibarzt) — das

— das Krankenexamen, oder allgemeine philoſophiſch-mediciniſche Unterſuchungen zur Erforſchung des menſchlichen Körpers. Stendal 1796. 8. 21 ggr. —

D Her. Felix Paulitzky's (D. der Arzneyg., Fürſtl. Salm-Kyrburgiſcher Rath und Landphyſicus zu Güntersblum, ſt. 1792) Anleitung für Landleute zu einer vernünftigen Geſundheitspflege, worin gelehrt wird, wie man die gewöhnlichen Krankheiten durch wenige und ſichere Mittel, hauptſächlich aber durch ein gutes Verhalten verhüten und heilen kann. Ein Handbuch für Landgeiſtliche, Wundärzte und verſtändige Hauswirthe, zumal in Gegenden, wo keine Aerzte ſind. Dritte Auflage, mit Vermehrungen und Verbeſſ. von Dr. Joh. Chriſt. Gottl. Ackermann (Prof. d. Heilkunde zu Altdorf). Frankfurt am M. (bey Andreä) 1799. 8. 1 Alph. 19½ Bog. 1 thlr. Die erſte A. erſchien 1791. 8.

Iſt ein ſehr vortrefliches, auch für Landprediger zur Erlangung der ihnen am Krankenbette ihrer Gemeindeglieder dienlichen medizin. Kenntniſſe u. der zu bewährten Rathgebungen erforderlichen Einſichten nützliches Werk. Selbſt Aerzte haben die Vorſchriften des Verfaſſers als bewährt anerkannt. —

5) Der

5) Der Prediger in ſeinem Verhalten bey — zum Tode verurtheilten Miſſethätern.

Ueber die Art, wie man zum Tod verurtheilte Uebelthäter vorzüglich aber verſtockte Böſewichter in ihren letzten Stunden behandlen ſoll, aus pſychologiſchen Grundſätzen von dem Hofrath (Carl) von Eckartshauſen, (Churpfalzbayerſcher wirkl. Hof- und Cenſurrath zu München). München (b. Lentner) 1787. 8. 5 B. 4 ggr.

In dieſer kurzen Abhandlung wird mit vieler Einſicht und Menſchenkenntniß gezeigt, wie man ſolche rohe Menſchen nach ihren verſchiedenen Temperamentsanlagen zu behandlen und zum Tode vorzubereiten habe. Es iſt ſehr zu wünſchen, daß die pſychologiſchen Grundſätze des Vf. von allen denjenigen Seelſorgern, die mit den zum Tode verurtheilten Miſſethätern zu thun haben, jedesmal wohl beherzigt und in der Anwendung wirklich beobachtet werden. Der Vf. führt zu einer ſanften und menſchenfreundlichen Behandlung der Verurtheilten. Schätzbar iſt es, daß er phyſiologiſche Betrachtungen zu Hülfe nimmt. Nur ſchade iſt es, daß dieſe Schrift nur fragmentariſch, nichts ganz, nichts ausgeführt iſt. Der Zuſammenhang iſt mangelhaft und in den Prinzipien iſt der Vf. nicht mit ſich ſelbſt einig, und er hat ſich zu ſehr auf diejenigen eingeſchränkt, die er verſtockte Böſewichter nennt. —

Die Proteſtanten haben an G. W. Oemlers Werk: Der Prediger bey Delinquenten und Miſſethätern, Jena 1775. 8. (1 A. 21 B. 18 ggr.) eine weitläuftigere aber nicht ganz befriedigende Schrift, vgl. W. F. Grotens Abh. über die auch unter Proteſt. noch übliche Gewohnheit, Miſſethäter

durch

durch Prediger zum Tode vorbereiten und begleiten zu laſſen, iſt in Abt. u. D. Henke's Euſebia B. 2. St. 2. S. 215. befindlich. —

6. Bey Eideswarnungen.

Materialien zu Eideswarnungen findet man in folgender kl. Schrift:

Erklärung des Eides und Warnung wider den Meineid bey Ablegung der Eide an (in) Gerichtsſtätten zu gebrauchen von Ch. W. Schneider. Eiſenach 1788. 4. 1 Bogen — kurz und faßlich.

7. Bey Ehehinderniſſen.

Greg. Köhler (ſ. oben S. 475.) praktiſche Anleitung für Seelſorger, ſowohl in als außer dem Beichtſtuhle, in Betreff der Ehehinderniſſe. Ein Anhang zu ſeinem gröſſeren Werke *). Dritte verm. und verb. A. Frfrt am M. (b. Andreä) 1803. 8.

Die erſte A. erſchien Frfrt am M. (b. Andreä) 1799 gr. 8. 6 Bogen, 5 ggr. (24 Xr.); die 2te verm. und verb. A. Frfrt am M. 1801. gr. 8.

Man findet hier 1) von den Ehetrennenden Hinderniſſen welche? 2) auf welche Art man die verſchiedenen Grade der Bluts- Freund- Anverwandt- und Schwägerſchaft leicht finden, und das erforderliche Schema verfertigen

*) Nämlich dasjenige, was oben S. 496 f. angezeigt worden iſt.

tigen könne? 3) von den Urſachen, wegen welcher mehr oder weniger in den Ehehinderniſſen und verbotenen Graden pflegt diſpenſirt zu werden; 4) von dem, was in den Bittſchriften ausdrücklich geſagt werden muß; 5) von der Abfaſſung der Bittſchriften ſelbſt, wo auch einige Muſter vorkommen, und 6) Belehrung für Seelſorger, wie er ſich gegen Vagabunden, welche heirathen wollen, zu verhalten hat. Angehängt ſind einige Stammbäume, um nach denſelben die Grade deſto leichter berechnen zu können. Pfarrer können durch dieſe Schrift ohne mühſeliges Nachſchlagen mehrerer Bücher aus mancher Verlegenheit geriſſen werden, in welche ſie durch die vielen mannichfaltigen Ehehinderniſſe in unſerer Kirche leicht gerathen können. Dieſe Anleitung iſt zweckmäßig, ganz für „einfältige" Pfarrer berechnet; denn ſie gibt zu allem, was ein Pfarrer in Rückſicht auf dieſelben zu beobachten hat, die nöthige Anweiſung, und man findet viele ſchöne praktiſche Bemerkungen. Der Vf. erſcheint durchgehends in dieſer Schrift als ein handfeſter Kanoniſt von altem Schrott und Korne.

In den lat. Compendien und Syſtemen über das canoniſche Recht z. B. in dem von Schenkl, Pehem u. a. m., kommt auch die Lehre von den Ehehinderniſſen faßlich und gründlich vorgetragen vor. — —

8) Verhalten des Pfarrers in Rückſicht der Schulen ſeines Kirchſprengels. —

Der Seelſorger in der Schule, oder Sammlung gewählter Abhandlungen zu einem zweckmäßigen Schul- und Religionsunterricht mit praktiſchen Beyſpielen begleitet, von dem Herausgeber des allgem. Magazins

für Predd., Seelſorger und Katecheten (ſ. oben S. 255.) Erſter Band. Wien (b. Doll) 1796. gr. 8. 2 A. 8¾ B.

Macht vom erwähnten allg. Magaz. für Pred., Seelſorger und Catecheten den 9ten B. aus.

Enthält Abhandlungen, die aus bekannten Schriften, auch aus proteſtantiſchen genommen ſind z. B. über zweckmäß. Einrichtung der Landſchulen, über Dorfſchulen und ihre Verbeſſ., vom Einfl. des Seelſorgers in die Verbeſſ. der Landſchulen, über den Schulbeſuch des Seelſorgers, über das Beſuchen der Landſchulen von dem Seelſorger jedes Orts; Paſtoralklugheit des Geiſtl. gegen ſeinen Schuldiener; Vorſchläge, die Barbarei vom Lande zu vertreiben; Vorſchlag zur Verbeſſ. des Unterrichts bey calligraphiſchen Uebungen, neue Recenſionen und catechet. Beyſpiele: vom Gewitter, über die Häußlichkeit ꝛc. Alle Aufſätze ſind treflich und am Ende iſt ein Verzeichniß der catechet. Literat. des cathol. Deutſchlandes mitgetheilt. —

IV.

Schriften zur Kenntniß der Kirchengeſetze, oder über das Kirchenrecht (jus canonicum).

1) Bibliſche Kirchengeſetze.

Katholiſche geiſtliche Geſetze, von Joh. Bapt. Reichsgrafen von Auersperg ꝛc. (Generalvicar der hohen Stifte zu Ollmütz und Paſſau, fürſtl. paſſauiſchen Rath u. ſ. w.) Paſſau (b. Ambroſ.) 1800. 8. 5¾ B.

Die erſte A. erſchien unter dem Titel: Geiſtliche Geſetze aus der heil. Schrift hergeleitet. Aus dem Franzöſ. Augsb. 1773. 8. Unter

obigem Titel erſcheint ſolche umgearbeitet. In der allg. Einleitung wird das Daſeyn der geſetzlichen Gewalt und der kirchl. Geſetze erwieſen, und es wird die Quelle angezeigt, wodurch wir zur Kenntniß dieſer Grundgeſetze gelangen können. In der Schrift ſelbſt wird 1) von den Prieſtern; 2) v. d. geiſtl. Dingen, d. h. v. d. Sacramenten; 3) von der geiſtl. Gerichtsbarkeit gehandelt. Dieſe Schrift iſt ein kleiner Codex juris eccleſiaſtici fundamentalis. d. h. ſo weit die Kirchengeſetze bibl. Vorſchriften ſind. —

2) Das Jus canonicum.

A. Zur Geſchichte deſſelben dienen folgende Schriften.

Hiſtoire du droit canonique, par Jean Doujat (Dr. Regens u. Prof. juris canon. zu Paris, ſt. 1688.); à Paris 1699. 8. 1ſte A. 1677. 8., lat. findet ſich dieſe Geſch. (hiſtoria juris pontificii ſynopſis bey Lancelotts inſtitutt. juris canonici.

Hiſtoire du droit canonique et du gouvernement de l'égliſe; par M**, avocat au parlement, à Paris 1720. 12.

Hiſtoire du droit canonique pour ſervir d'introduction à l'étude du droit canonique par M. (Pierre Touſſaint) Durand, co - ſeigneur de Maillane etc. à Paris 1779. 12. Desgl. à Lyon 1771. 8.

Paul Joſeph de Riegger (D. der Rechte, Ritter, wirkl. k. k. Hofrath u. ord. Prof. des Kir-

Kirchenrechts, ſt. den 6ſten Dec. 1775.) de juris ecclesiaſtici origine, natura ac principiis. Viennae 1755. 8.

Joh. Modeſt. Pichler's (D. beyder Rechte u. Advocat in Schwaben) kurzgefaßte Geſchichte vom Urſprunge und Fortgange und dermaligen Zuſtande des geiſtl. Rechts in katholiſchen Ländern. Frft u. Lpzig. (Ulm) 1773. 8. 2 Bogen.

Iſt blos ein Plan zu Vorleſungen über die Geſch. des geiſtl. Rechts, z. B. Angabe der Perioden ꝛc. — —

Gerh. de Maſtricht's Hiſtoria juris ecclesiaſtici et pontifici, ſ. de ortu, progreſſu, incrementis, auctoribusque juris ecclesiaſtici et pontificii tractatio. C. praef. Chriſt. Thomaſii. Halae 1719. 8. 8 ggr.

Die erſte A. erſchien Duisb. ad Rh. 1676. 8; 2te Arnhemii 1678; 3te c. praef. Thomaſii 1705; 4te ebend. 1709. 8.

Joh. Ge. Pertſchen's (ſ. oben S. 161.) kurze Hiſtorie des canoniſchen und Kirchenrechts, beſonders zum Gebrauch academiſcher Vorleſungen entworfen. Lpzig u. Breslau (b. Korn) 1753. 8. 1 A. 4 B. 1 fl. 15 Xr. und mehr noch hat Werth

(Lud. Timoth. Spittler's) Geſchichte des kanoniſchen Rechts, bis auf die Zei-

ten des falſchen Iſidor's. Halle (bey Gebauer) 1778. gr. 8. 15 ggr.

In der Kürze findet man ſolche in J. G. Meuſel's Leitfaden zur Geſch. der Gelehrſamkeit. 2te Abth. S. 647 ; 52; 838 bis 842 und 3te Abth. S. 1308 ; 10.

B. Ausgaben des kanoniſchen Rechts.

Man hat derſelben ſehr viele, unter mehrern z. B. folgende:

Corpus juris canonici emendatum et notis illuſtratum Gregorii XIII pontif. maximi juſſu editum, indicibus variis et novis et appendice P. Lancelotti adauctum u. ſ. w. Lugduni 1591. 4.; desgl. ebendaſ. 1622. gr. 4.

Corpus juris Canonici c. n. et locis communibus T. I. et II. Colon. Munat. (d. i. Lyon) impens. Thurniſior., Buchhändl. in Baſel. 1717. 4.

Man hat auch mehrere Ausgg. in Fol. z. B.

Corpus juris Canonici opera P. F. Pithoerum editum juxta exemplar Pariſienſe. Lipſ. 1695. —

Eine bequeme Handausgabe iſt folgende:

Corpus juris canonici Gregorii XIII P. M. auctoritate poſt emendationem abſolutam editum, in duos Tomos diviſum et appendice nova

va auctum — Juſtus Henn. Boehmer (Kön. Preuß. geheim. R. Canzler im Herz. Magdeb., Director der Friedrichsuniv. zu Halle, ſtarb den 23. Aug. 1749) recenſuit, cum codicibus veteribus Mſptis aliisque editionibus contulit, variant s lectiones adjecit, notis illuſtravit, atque neceſſariis indicibus inſtruxit. Halae Magdeb. (im Waiſenh.) 1747 med. 4, beyde Theile 9 A. 17 B. 8 Rthl. oder 14 Fl. 14 Xr., in Auct. 2 Rthl.

Im erſten Tom iſt das Decret oder die Samml. der Kirchengeſetze durch den Gratian, im 2ten ſind die Decretalen der Päpſte enthalten. Der gewöhnliche Text iſt nicht geändert, aber doch ſo abgedruckt, daß man allemal ſieht, was des Gratian's und was der Correctoren Arbeit iſt. Viele verdorbene Stellen ſind wieder hergeſtellt und dabey Mſcpte aus dem 13ten und 14ten Jahrhunderte verglichen und die verſchiedenen Lesarten ſind dem Text beygefügt, die irrig gedruckten Namen der Perſonen und Oerter ſind aus der Erdbeſchreibung und Geſchichte hergeſtellt, das Zeitalter jedes Decrets iſt genau beſtimmt, welches zum Sinn der Geſetze und Hebung der Widerſprüche vieles beyträgt. Es ſind die Quellen, woraus Gratian oder ſeine Vorgänger ſchöpften, nachgeſchlagen und die daraus genommenen Stellen verglichen. In den Anhängen findet man 1) liber ſeptimus decretalium apoſtolicorum conſtitutionum a P. Matthaeo Icto collectus et 1590 primo editus; 2) decretales Alexandri III. in concilio Lateran. tertio generali 1079 celebr.; 3) Decretales Innocentii IV. in conc. generali

Lugd. 1243. celebratum; 4) var. lectiones ad decretales Gregorii X; inſtitutiones juris canonici des J. P. Lancelott's (Rechtsgel. auf der Univ. zu Perugia) quibus jus pontificium ſingulari methodo libris IV. comprehenditur *). Auch die 7 Regiſter machen dieſe mit unbeſchreiblichem Fleiß und Sorgfalt beſorgte Ausgabe ſehr ſchätzbar, welche vor allen andern Ausgaben ſehr vieles voraus hat. — —

C. Lehrbücher und größere Werke über das Kirchenrecht.

Zeger Bernh. van Espen (Prieſter, D. des Kanon. Rechts, Lehrer deſſelben im Collegio des P. Adrians VI. zu Löwen, ſt. den 2ten Oct. 1718 zu Utrecht) Jus eccleſiaſticum univerſum, antiquae et recentiori diſciplinae praeſertim Belgii, Galliae, Germaniae accommodatum. E ſacris litteris, ſacris canonibus conciliorum tum oecumenicorum tum ſynodalium decretis depromptum. Additamentis et obſervationibus Joannis Sylveſtri, jur. utriusque D. et

Io.

*) Dieſe Inſtitutionen, die zwar auf Befehl des Papſts Paulus IV. abgefaßt und von 3 Gelehrten geprüft und von denſelben ſo wie von andern Büchercenſorn approbirt, aber nie doch als eine öffentliche Urkunde anerkannt wurde und keinen weſentlichen Theil des juris canonici ausmachen, ſind auch beſonders, zuerſt 1563, auch mit Erläutt. des Lud. Alferius. Baſil. 1566. 4., am vollſtändigſten in uſum auditorii Thomaſiani cum notis variorum, praecipue retegentibus arcana dominationis papalis in IV Theilen. Halae Magdeb. 1717. in 4. herausgegeben worden.

Io. Petr. Gibert, Dr. Theol. et canoniſtae auctum et illuſtratum. Tomi III. Mogunt. 1791. 92 gr. 4. 9 Rthl. 10 ggr.

Der Werth dieſes W. iſt bereits über ein Jahrhundert hindurch nicht nur von den Lehrern unſerer Kirche in ganz Deutſchland, ſondern auch von den Gel. unter den Proteſt. anerkannt worden. Der Vf. machte ſich dadurch unſterblich. Es hatte ſeit der Erſcheinung bis jetzt und vorzüglich in jenen neueren Zeiten, in welchen die Biſchöfe ihre urſprünglichen Rechte einzuſehen anfingen, ſeinen großen Nutzen. Unter den Schriften über das Kirchenrecht iſt es ein claſſiſches Werk und behauptet deshalb, weil der Vf. in demſelben eine ungeheure Gelehrſamkeit, eine ſcharfſinnige Beurtheilungsgabe, Scharfſinn und Reinheit der Lehren bewieſen hat, eine der erſten Stellen. Der Verf., der die ächten Quellen ſelbſt verglichen hat, gab den wahren Sinn der kirchlichen Geſetze richtig an. Zwar wurde es 1704 zu Rom unter die verbotenen Bücher geſetzt, und allen Gläubigen unſerer Kirche zu leſen verboten, aber der Churf. Maximilian Fridr. von Cölln erklarte es, als ſolches daſelbſt ſeit 1777 neu aufgelegt wurde, in der vorangedruckten Approbation für ein Werk, das durchaus mit den Lehren der Kirche übereinſtimme, und theils durch dieſe Beſtätigung, theils von kathol. Recenſ. wurde es allen Biſchöfen, Vicarien, Richtern, Advocaten, Patronen und allen der Gottesgelahrheit oder Rechtsgel. befliſſenen, als ein höchſt nothwendiges und nützliches Buch empfohlen. Es iſt auch ein für alle Biſchöfe und deren Stellvertreter, für kirchl. Officiäle u. ſ. w., für weltliche und geiſtl. Gelehrte nützliches Werk.

Es erſchien zuerſt Colon. Agripp. 1702. fol., aufgelegt ebendaſelbſt 1715. fol. in 2 Tom. oder 7 Theilen, und mehrmals, am neueſten ebendaſ.

1777 ſ 79 5 Theile in gr. Fol., welche A. ein Abdruck der Löwenſchen (eigentl. Pariſiſchen) Ausg. 1753. in 4 Th. in Fol. mit den Anmm. der letzteren. Dieſe Löwenſche (eigentlich Pariſiſche) A. war bis auf die angezeigte Mainzer A. von 1791 ff. die vollſtändigſte und beſte. Letztere hat in Abſicht auf Vollſtändigkeit und typograph. Schönheit vor allen vorherigen Ausgg. entſchiedene Vorzüge. Auch wird der im Jahr 1768 in Fol. zu Brüſſel herausgekommene Supplementband, nebſt der von van Espen erſchienenen repetitio de advocatis eccleſiarum, die noch in keiner der bisherigen Ausgaben abgedruckt iſt, geliefert. Nebſt dieſen enthält ſie die Zuſätze von Joh. Sylveſtri, die 1786 zu Venedig unter dem Titel herausgekommen: Additamenta ab Joanne Sylveſtri I. U. D. appoſita juri eccleſiaſtico uuiverſo Z. B. van Espen. Sylveſtri hat in dieſen Zuſätzen das geiſtl. Recht des van Espen mehr erläutert, deſſen Grundſätze mehr entwickelt, zum Theil berichtiget, das abgehende hinzugeſetzt, die Veränderungen in der Kirchenzucht klärer gezeigt und die nach den Zeiten des van Espen erſchienenen Verordnungen der weltl. Regenten über kirchliche Gegenſtände beygefügt. Dieſe ſtehen unter den Capp. und Titeln, zu deren Beleuchtung ſie tauglich ſind. Zugleich ſind die in's Lat. überſetzten — urſprünglich aber in franzöſ. Sprache geſchriebenen Anmm. des Gibert *) am gehörigen Ort eingeſchaltet. Die Lebensbeſchr. des van

*) Alle Gibert. Anmm. ſind bey der veränderten Kirchenverfaſſung in Frankreich nicht mehr intereſſant. Allein es ſind doch die meiſten in anderer Rückſicht brauchbar und erläutern ſehr viele der abgehandelten Materien.

van Espen, welche über deſſen Werke viel Licht verbreitet, und die in der cölln. A. nicht richtig geliefert worden iſt, erſcheint in dieſer in einer nach dem Original verbeſſerten Ueberſetzung. — Dieß W. iſt auch 1786 in's Spaniſche zu überſ. angefangen worden.

Man hat von demſelben einen von Hrn. P. Bened. Oberhäuſer (ſ. oben S. 69) unter dem Titel:

D. Z. B. van — Espen — jus eccleſiaſticum in epitomen redactum a P. Bened. Oberhäuſer T. I. II. (in 4 Theilen) Aug. Vind. (b. Wolf) 1782. 8. 4 Alph. ſtarken Auszug.

Im 1ſten Th. iſt de perſonis eccleſiaſticis, Th. II. de Sacramentis, Th. 3. de beneficiis, Th. 4 de judiciis eccleſiaſticis die Rede. T. I. faßt den 1. u. 2ten Th.; T. II. den 3 und 4ten Th. in ſich. In den Prolegomenis wird C. 1. de orig. juris eccleſiaſtici, C. 2. de diviſionibus juris eccl. gehandelt, und T. II. hat der Epitomator als Einleitung annotatt. in van — Espenii commentarium in jus eccleſiaſticum noviſſ. ad ſtatum Germaniae accommodatum, ſo wie T. I. in den proleg. aus Fleury, Zallwein u. andern verſchiedene Erläutt. beigebracht und überhaupt im Werke ſelbſt aus Lud. Tronſon mit einem Sternchen bemerkmahlte Anmm. hinzugeſetzt. Dieſer Auszug iſt nur nach der Pariſer A. von 1753 des groſsen van Esp. W. gemacht, und an ſich gut ausgeführt. Nur iſt der Sinn an einigen Orten ganz verwirrt und unverſtändlich, ſo wie auch der Styl ſchlecht iſt.

Pauli Joſephi a Riegger, (ſ. oben S. 516) inſtitutiones jurisprudentiae

ec-

eccleſiaſticae. Editio nova et emendata. IV Tomi. Vindob. (bey von Trattner) 1774. gr. 8. 6 A. 10 B.

Die erſte A. erſchien 1768 ; 771. 8.

Dieß Lehrbuch wurde zwar zu öffentlichen Vorleſungen beſtimmt, iſt aber dafür zu ausführlich. Es iſt nach der Ordnung der Decretalen, und nicht, wie es beſſer wäre, nach einer ſelbſt gewählten ſyſtematiſchen Ordnung vorgetragen. In der angeführten neuern Ausg., welche eigentlich die 3te iſt, iſt ſehr vieles hinzugekommen, das zu kurz vorgetragene erweitert, vieles verbeſſert, vieles Weitläufige zuſammengezogen und vieles in eine andere Geſtalt gebracht. Th. I. II. haben die mehrſten Zuſätze und Abänderungen erlitten. Nur findet man viele, oft ganz den Sinn entſtellende Druckfehler. Ein Auszug aus dieſem Werk iſt unter folgendem Titel erſchienen:

P. Joſ. a Riegger — Elementa juris eccleſiaſtici. Vindobonae (b. Trattner) 1774. 75. — Sowohl hierin als in den größeren Werke fehlt es ganz an der neuern Literatur.

P. Dominic. Schram (ſ. Th. I. S. 49. 50) inſtitutiones juris eccleſiaſtici publici et privati, hodiernis academiarum germanicarum moribus accommodatae, ac in tres tomos diſtributae. T. I. de perſonis eccleſiaſticis; T. II. de rebus eccleſiaſticis; T. III. de judiciis, delictis, et poenis eccleſiaſticis; cum

cum annexa ſerie titulorum ſingulorum, in corpore juris canonici contentorum. Aug. Vindel. (b. Rieger u. S.) 1774 f. 8. 5 A. 17½ B.

Dieſes Werk iſt nicht nach der Ordnung der Dekretalen, ſondern nach einer natürlicheren Ordnung bearbeitet und deshalb am Ende auch ein Repertorium titulorum decretalium angehängt, und bey jedem Titel bemerkt, wo die darin vorkommenden Materien in dieſem Syſtem abgehandelt ſind. Meiſtentheils iſt der Vf. der Ordnung in Lancelott's Inſtitutionen gefolgt, und hat die darinnen ausgelaſſenen Materien, beſonders aus dem deutſchen Kirchenſtaatsrecht und der deutſchen Gerichtsverfaſſung an verſchiedenen, oft aber ſehr unbequemen Orten eingeſchaltet. Es iſt dieß Werk aus den beſten bis dahin vorhandenen Schriften über das Kirchenrecht, und nicht nach eigenen geläuterten Einſichten, aber zuerſt nach einer demonſtrativen Lehrart abgefaßt. —

Anton. Schmidt (Exjeſuit, D. der Philoſ. und der Rechte, biſchöfl. ſpeyerſcher geheimer Rath und ſeit 1789 Weihbiſch. zu Bruchſal) Inſtitutiones juris eccleſiaſtici Germaniae accomodati, 2 Tomi. Editio tertia emendatior et auctior. Bambergae et Wirceburgi (b. Göbhardt) 1778. gr. 8. (die erſte A. erſchien daſelbſt 1771 in 2 B. in 8.; die 2te Heydelb. et Bambergae 1774. gr. 8. 2 Tomi in gr. 8.

Vergleicht man dieſes Werk mit dem vorhergehenden von Schram, ſo zeigt zwar Schm. größere Kenntniß der

der neueſten Lit. vom canon. Recht, beobachtet mehr Ordnung im Ganzen und hat eine reinere Sprache, aber in den kleinern Theilen iſt er nicht ſyſtematiſch; er macht unnöthige Streifereyen in das weltliche Staatsrecht und iſt dagegen ſparſamer im Privatkirchenrecht; er hat ſeine jeſuitiſchen Lieblingsmeynungen und zeigt eine ultramontaniſche Anhänglichkeit. Von dieſem großen Werke ſind die 2 erſten Theile neu aufgelegt worden *).

Joh. Nepom. Pehem (ſ. oben S. 169) machte ſich durch folgende Schriften um das Studium des canon. Rechts verdient:

1) Jus eccleſiaſticum publicum univerſum, Pars I. Vindob. 1781. 8.
2) Jus eccleſiaſticum univerſum, ibid. 1786. gr. 8.
3) Praelectionum in jus eccleſiaſticum univerſum, methodo diſcentium utilitate accomodata congeſtarum; P. I. comprehendens jus eccleſiaſticum publicum; P. II. comprehendens jus eccleſiaſticum priva-

*) Von dieſem Herrn Schm. hat man auch folgendes ausführliches Werk: Theſaurus juris eccleſiaſtici potiſſimum Germanici, ſive diſſertationes ſelectae in jus canonicum, quas juxta Seriem Inſtitutionum juris a ſe editum in ordinem digeſſit et animadverſionibus novis illuſtravit. Tom. I — VII. Heydelb. et Bamb. 1772 — 79. 4. T. I — IV betragen ſchon 16 Alph. 4 B. Es ſind eigene und ältere Abhh. über einzelne Materien des Kirchenrechts, wovon der Vf. die von andern mit erläuternden und berechtigenden Anmm. begleitet hat. Die Abhandlungen ſind von ſehr ungleichem Werth.

vatum; P. III. Vindobonae (bey Gäßler) 1785–90. gr. 8. 6 Alph. Editio nova. Viennae (b. Gäßler) 1792. 8.

4) Vorleſungen über das Kirchenrecht. Aus dem Lat. überſetzt. Erſter u. 2ter Band. Wien (bey Doll) 1802 u. 1803. gr. 8. 8 Fl. 24 Xr. — —

1) Das öffentliche allgemeine Kirchenrecht, nach den Grundſätzen des Naturrechts, der Vernunftlehre und des Staatsrechts, in einem richtigen Zuſammenhange. Von Fr. Xav. Gmeiner (ſ. 1r Th. 482). Zwey Theile; zweyte, ſowohl nach den neueſten öſtreich. Verordnungen eingerichtete, als auch überhaupt und vorzüglich durch die Anwendung des allgemeinen Kirchenrechts auf das beſondere Kirchenrecht Deutſchlandes vermehrte Auflage. Grätz (b. Zaunrieth) 1790 (eigentl. 1789). gr. 8. 1 A. 13¾ B., nebſt 3 Tabellen.

2) Deſſelben Inſtitutiones juris eccleſiaſtici ad principia juris naturae ac civitatis methodo ſcientifica adornata et Germaniae adcomodata. Edit. III. auctior et emendatior. T. I. Complectens jus eccl. publicum; T. II. (jus eccl. privatum.)

tum.) Graecii (b. Gerſtl.) 1792. gr. 8. 1 thlr. 18 ggr.

Die erſte A. erſchien 1782, auf dem Titel derſelben ſteht Methodo geometrica adornata.

Nro 1 iſt älter als Nro 2; dieſes erſchien zuerſt 1780. Im Jahr 1782 erſchien davon in lat. Sprache eine vermehrte Auflage, von welcher ſchon 1784 eine noch mehr vermehrte Ausg. in 2 Tom. in gr. 8. nachfolgte. Um dieſes vermehrte lat. Werk auch in deutſcher Sprache zu haben, veranſtaltete Sm. 1789 auch eine 2te ins Deutſche überſezte Ausg. In der erſten deutſchen Ueberſetzung iſt der Vf. mehr des lat. als deutſchen Ausdrucks mächtig. Das lat. Werk iſt eine Umarbeitung des deutſchen Werks. Von dieſem erſchien die 2te Ausgabe München 1786. 2 Th. in 8. Man findet in demſelben einen Mann von geläuterten Einſichten, der manche ungegründete verjährte Meynung des Syſtems beſtreitet. In den neueren Aufl. beyder Werke iſt das allgemeine Kirchenrecht näher auf das beſondere Kirchenrecht Deutſchlands angewandt, und es ſind manche Behauptungen berichtigt. Hie und da ſtößt man noch auf ſchwankende Sätze, die einer nähern Beſtimmung verdienen.

1) Juris eccleſiaſtici ſtatui Germaniae maxime et Bavariae accomodati ſyntagma — ſcripſit Maur. Schenkl. Salzb. (Acad. Buchh.) 1786. 8. 1 A. 13 B.; nachgedruckt unter dem Titel: Juris eccleſiaſt. ſtatui Germ. accomodati ſyntagma. Auct. Maur. Schenkl. Editio emend. et correctior. Kölln und Bonn (bey Haaß) 1787. 8. 1 A. 18 B.

2)

2) Deſſelben Inſtitutiones juris eccleſiaſtici Germaniae inprimis et Bavariae accomodatae. Ingolſtadii (b. Attenkover) P. I. Prolegomena et jus publicum continens, 1790. 8. 1 A. 7 B.; Pars poſterior, ibid. 1792. 8. Editio VIII, ibid. 1797.

Ein Nachdruck erſchien zu Cölln 1793 mit der Angabe editio 3a Um dieſen — durch unzählige Druckfehler ganz verunſtalteten u. äußerſt ſchlecht beſorgten Nachdruck wurde eben ſo betrüglich ein neuer Titel geſchlagen, mit der Angabe editio quarta 1798. Es iſt ein auf der Univerſität zu Landshut gebräuchliches Lehrbuch.

Nro 1 iſt in Rückſicht des öffentlichen Kirchenrechts im 2ten Theil am beſten behandelt; überhaupt aber findet man in dieſem Werk nicht die geläuterten und beſtimmten Grundſätze als Sm. in den vorher angezeigten Schriften aufgeſtellt hat. Es iſt etwas flüchtig und eilig ausgearbeitet.

Nro 2 aber iſt dagegen von großem Werth. Die 8te A. iſt wirklich vom Herrn Vf. durchgehends umgeändert und verbeſſert worden. —

Carl Friedr. Dieterich's (Dr. der Rechte und derſ. ord. Prof., wie auch Beyſitzer der Juriſtenfacult. und ſeit 1779 Reg. R. zu Erfurt) — Syſtema elementare jurisprudentiae Catholicae eccleſiaſticae privatae Erfordii et Lipſiae 1784. 8. — 2) Deſſelben Syſtema elementare jurisprudentiae Catholico-ec-

eccleſiaſticae, tam privatae quam publicae communis ſecundum principia congreſſus Emſani. Erfordiae (bey Gradmüller) 1791. 8. 1 A. 16¾ B. 1⅓ thlr.

Beyde Werke machen ein Ganzes aus; Nro 1 iſt als der erſte Theil zu betrachten und enthält das öffentliche geiſtliche Recht und die prakt. geiſtl. Rechtsgelahrtheit überhaupt und die Theile derſelben; 2) von der Lehrmethode derſelben; 3) vom Urſprunge des Kirchenrechts; 4) von den Quellen der allgemeinen und beſondern Rechtsgelahrtheit. — T. I. von Nro 2 begreiſt die allgemeine kirchliche Rechtsgelahrtheit in ſich: 1) von der Religion; 2) von der Kirche. Dieſen Abſchnitt handelt der Vf. in 3 Kapp. ab: 1) Von der Kirche überhaupt, de natura et indole; 2) von der Kirchengewalt und ihrem Subjekt: a) vom Kirchenregiment, der Polizey, dem Miniſterio und dem Amte der Kirche; b) wie man ein Glied der Kirche werde und wie man es zu ſeyn aufhöre; c) vom Verhältniß der K. gegen den Staat und der herrſchenden Kirche gegen die geduldete. T. II handelt P. 1. von der theoretiſchen katholiſch-kirchl. Rechtsgelahrtheit; Kap. 1 von der privat-kirchl. Rechtsgelahrtheit: a) von den kirchl. Conſtitutionen, ihrer Erklärung und Anwendung; b) vom Gottesdienſt, Liturgie, Conſtitution und Benediction; c) de rebus ſacris, ſanctis bonis eccleſiaſticis, de jure aſyli, de juribus ſpecialibus rerum eccleſiaſticarum; d) de perſonis und zwar in 13 Abſchnitten. 2) Von der Art und Weiſe, wie Perſonen kirchliche Perſonen werden, wie ſie aufhören es zu ſeyn, und von den Eigenſchaften derſelben; 3) de clericorum beneficiis, bonis et juribus ſpecialibus in 11 Abſchnitten; 4 de delictis eccleſiaſticis eorumque poenis in 6 Abſchnitten; Th. II des 2ten Tomi begreift die kathol. kirchliche öffentliche

und gemeinſchaftliche Rechtsgel. in ſich und zwar in 2 Kapp.: 1) conſtitutiva eccleſiae Romanae Catholicae; K. 2 vom Papſte in 2 Abtheil.; Th. 3 des 2ten Tomi begreift die prakt. kathol. Rechtsgelahrtheit in 3 Sectionen in ſich. Ohnſtreitig iſt dieß eins der brauchbarſten und empfehlenswürdigſten Compendien des juris Canonici, welches auch mit vielem Beyfall aufgenommen worden iſt. Der Verf. äußert helle, vernünftige und gegründete Einſichten, die von ſeiner aufgeklärten Denkungsart zeugen Seine Methode iſt ſorgfältig und genau, und was das ſchätzbarſte iſt, er trägt die Meynungen der Proteſtanten als Einwürfe vor, wodurch das Ganze an Vollſtändigkeit und an richtigen Blicken gewinnt. Einige Materien könnten näher aneinandergerückt und ſollten nicht ſo weit von einander getrennt ſeyn.

De vetuſtis canonum collectionibus diſſertationum ſylloge, collegit, recenſuit et praefationem adiecit Andr. Gallandius (ſ. 1r Th. S. 47). Editio in Germania prima, variis diſſertationibus aucta. T. I. II. Moguntiae (in der typographiſchen Geſellſch.) 1790. gr. 4. 5 A. 1¼ B.

Dieß Werk iſt für die Geſchichte, Literatur und Kritik des kanon. Rechts ſehr nützlich und wichtig. Es erſchien zuerſt zu Venedig 1778 in Fol. und faßt lauter dahin einſchlagende, auserleſene Abhandlungen von Peter Conſtant, P. de Marca, Berardus, Paſch. Quesnel, C. Blasci, Ant. Auguſtin, Steph. Baluzius, Fr. A. Zaccarias, Jod. de Plat u. a. m. in ſich. —

Ein ausführliches — die neueren Quellen des Kirchenrechts und Aktenſtücke enthaltendes Werk iſt:

 Cor-

Corpus juris eccleſiaſtici catholicorum novioris, quod per Germaniam obtinet Collegit, recenſuit, atque notis illuſtravit Corbinian Gärtner (Benediktiner zu St. Peter, Fürſtl. Salzb. geiſtl. Rath und Prof. der geiſtl. Rechte auf der Univ. zu Salzburg). T. I Il et ultimus. Salisb. (b. Zaunrieth und Mayr) 1797 u. 99. gr. 8. 3 A 1½ B 2 thlr.

Man findet in demſelben: 1) die Concordaten der deutſchen Nation mit dem römiſchen Stuhl in 14 Aktenſtücken; 2) die Canones und Decreta des Tridentin. Concilii; 3) die Religionsverträge, z. B. den Paſſauer Vertrag 1552, den Religionsfrieden von 1555 und den (Münſt. —) Oſnabr. Friedensſchluß von 1648. Im 2ten Theil die kaiſerl. Wahlcapitulation Franz II und im Anhang: 1) Urkunden von 1448, 1548, 1561, 1673, 1769 und die Bad — Emſiſche Punctation, die Bulle in Coena Domini; 2) Formulare nebſt den päpſtl. Canzleyregeln. Die kurzen Anmerkungen des Vf. und Herausg., deren im 1ſten Th. am meiſten vorkommen, enthalten meiſtentheils Varianten oder auch Winke für die Anwendung und hin und wieder einige Erläuterungen. Dieſe wohlfeile Sammlung der neueren Quellen des Kirchenrechts, die bisher in größern Werken oder auch nur beſonders zu haben ſind, iſt als eine Handausgabe für Studirende treflich. Man hat in derſelben alles beyſammen. Nur hätte Herr G. vor jedem Stück eine hiſtoriſche Einleitung voranſchicken ſollen. Der Druck iſt korrect.

* * *

* 1) Grundſätze des Kirchenrechts der Proteſtanten und Katholiken in Deutſchland

land von Andr. Joſ. Schnaubert (D. d. Rechte, Herzogl. Sächſ. Hofrath und ord. Prof. des Lehen- und Staatsrechts zu Jena). Jena 1794. 8. 20 ggr.

2 Deſſelben beſondere Grundſätze des Kirchenrechts der Kathol. in Deutſchland. Jena (in der academ. Buchhandlung) 1794. gr. 8. 13 Bog. 20 ggr.

Sind 2 ſchätzbare und auch beſonders wegen der reichlich angebrachten Lit. ſchätzbare Compendien.

D. (S. S. 520) Einige Schriften über einzelne zum Kirchenrecht gehörige Materien.

S die Th. I S. 380 f. und die oben Th. II. S. 167 — 180 angeführten Schriften.

Der Röm. Biſchof. (Papſt)

Diſſ. Hiſt. eccleſiaſtica: num attenta hiſtoria eccleſiae univerſali ac ſpecistim attentis Germanorum factis et decretis Baſileenſibus a Canoniſtis Germaniae defendi valeat ſententia, quae infalibilitatem romani pontificis ejusque ſuperioritatem ſupra Concilium Oecumenicum adſeruit, quam praes. And. Spitz expoſuit W. H. F. Viſehers. Bonn 1787. 4. 10½ B.

Eine des Lobes würdige Abhandlung. —

Regierung der Kirche überhaupt.

S. die oben Th. II S. 166 angeführte Schrift.

Gebt dem Kaiſer, was des Kaiſers iſt, und dem Papſte, was des Papſtes iſt. Cölln (auf Koſten des Vf.) 1782. 8. 5 Bog.

Der Verf. — ein aufgeklärter denkender Biedermann, zeigt gegen das, was der Titel verſpricht, daß dem Landesherrn auch im geiſtlichen und im Kirchenregiment das allerhöchſte Recht von Alters her zugeſtanden habe, und die Biſchöfe, von den erſten Zeiten an, die chriſtl. Kaiſer in höchſten Ehren und für Weltmonarchen gehalten haben, zeigt auch auf eine ſcharfſinnige Art, daß ein unumſchränkter, untrüglicher Statthalter widerſinnig ſey, und entdeckt ſodann den klägl. Zuſtand der Kirche ſeit den Zeiten Gregor's VII, womit er den Glauben der vorhergehenden Kirche vergleicht. Er handelt von der Politik, das Fegefeuer aufzubringen, und v. d. Folgen dieſer Erfindung; vom großen Anwachs der Stifter und Klöſter ſagt der Vf. gleichfalls viel Lehrreiches und enthüllt die Politik der Hierarchie und des Mönchsweſens durch das Pallium, Ehediſpenſationen, Confirmationen u. ſ. w. Ueberall findet man helle Begriffe, eine geſunde Beurtheilungskraft, und Spuren einer großen Beleſenheit. Er hat alles gehörig unterſtützt und in einem natürlichen Zuſammenhange vorgetragen. Der Vortrag iſt gedrängt, klar und ohne Räthsel. Zu einer Vorurtheilsfreyeren und geläuterten Erkenntniß kann dieſe Schrift ſehr viel beytragen.

Von den Pflichten und Rechten der Geiſtlichen.

Bened. Oberhäuſer (ſ. oben Th. II S. 69) De dignitate Cleri tam Saecularis, quam regularis Diſſertationes ex S. Patribus, Conciliis et Statutis eccl. P. I. II. Salisburgi (in der acad. Buchh.) 1785. 86. 8. 2 A. 2¼ B. 1¼ thlr.

Th. 2 iſt nach dem Tode des Vf. mit ſeiner Lebensgeſch. herausgegeben worden.

Im 1ſten Th. findet man 6 Diſſertationen: de ſtatu eccleſiaſtico, de clero, de ſcientia cleri, de moribus cleri, de clero regulari, de ſtatu canonicorum; im 2ten Th. ſind über die Artikel: horae canonicae,

Meſſe,

Meſſe, Seelſorge, geiſtl. Pfründen, Gebrauch und Mißbrauch kirchlicher Einkünfte, Verhältniß der geiſtlichen und weltlichen Macht bey Ehehinderniſſen und Diſpenſationen nach van Espen Abhh. mitgetheilt. Das Meiſte iſt aus Stellen der Kirchenväter, vorzüglich Cyprian, Auguſtin, Hieronymus, aus Conciliensſchlüſſen, kirchl. Verordnungen und Mönchsregeln paſſend und nicht paſſend zuſammengeſetzt und in eine gewiſſe Ordnung gebracht, um die Rechte und Pflichten der Geiſtlichen zu erweiſen. Einige Materien, z. B über das Verhältniß der geiſtlichen und weltlichen Macht bey Ehehinderniſſen ſind am beſten bearbeitet und dabey jene neuern öſtreich. Verordnungen (Kaiſer Joſephs II.), desgleichen verſchiedene Formeln päpſtlicher Diſpenſationen beygebracht. Gegen die Klöſter iſt der Vf. ſehr eingenommen. —

Diſcurſus politico-canonicus authoritatem Sacerdotii in temporalia eccleſiae canone et lege perpetuo ſuam imperio innoxium Siſtens. Wirceburgi 1789.

Wilh. Sartorius — der Verf. — ſucht mit allen Rechtsgründen darzuthun, daß die geiſtl. Inſpectionen und Biſchöfe von der Verwaltung der Kirchengüter nicht freygeſchloſſen werden dürfen, und daß die Kirche ihre Güther beſitzen und eigenmächtig, ſo weit es die Geſetze des Staats verſtatten, verwalten könne. Es iſt dieſe Schrift auch ſehr gründlich und mit heller Einſicht abgefaßt.

Gerichtsbarkeit (geiſtl.).

S. die Th. II S. 102 f. von Mumelter angeführte Schrift.

Gelübde.

Vgl. die Th. I S. 481 bemerkten Schriften.

Diſſertatio hiſtorica de ſubjecto poteſtatis diſpenſandi circa vota monaſti-

ca — auctore Petr. Müller. Mogunt. 1791. 8. 4 B.

Der Vf. — (Capellan zu Bodenheim) beantwortet blos die Frage: wem ſteht das Recht zu in Kloſtergelübden zu diſpenſiren? geht deshalb die Kirchengeſch. durch, ſtellt die denkwürdigſten Aufhebungen der Kloſtergelübde zuſammen, erforſcht die Quellen der hier wirkſam geweſenen kirchlichen Amtsgewalt, und beſtimmt darnach das Subjekt derſelben. Das Ganze legt die Gründlichkeit und Freymüthigkeit des Vf. dar, welcher den Biſchöfen das Recht zu diſpenſiren von Gelübden mit Recht zuerkennt.

Kirchlicher Turnus.

P. F Chryſoſt. Probſt (ord. S Franc. Recollect. provinc. Argent. S. Theol. et SS. canonum in conventu Bamberg. lectoris) Turnarius eccleſiarum Germaniae; ſeu hiſt. Turni eccleſiaſtici ad illuſtrandam tum Cathedralium, tum Collegiatarum eccleſiarum diſciplinam concinnata. Bamb. et Wirceb. (b. Göbhardt) 1777. 8.

Mehrentheils aus van Espen, Fleury, Thomaſſin, Dürr und Würdtwein genommen und nicht aus den Quellen ſelbſt geſchöpft. Der Vf. handelt erſt im 11ten bis 15ten Kap. vom Turnus u. ſ. w.

De Turno eccleſiarum germanicarum diſſert. canonica. Accedunt varia diplomata de electione Ottonis Comitis de Sonnenberg, epiſc. quondam Conſtantiae, materiam concordatorum Germaniae illuſtrantia a P. Marc. Antonio, Hoeſtenſi, Capucino et SS. Canonum lectore edita. Mog. (ex typogr. elect. aul. acad.) 1782. 4. 6 B.

Iſt

Iſt auch keine geſchichtliche Abhandlung über den erſten Anfang und Fortgang des ſogenannten Turnus in Deutſchland, ſondern der Verf. handelt 1) von der verſchiedenen Verf. und Ertheilung der Beneficien; 2) von den verſchiedenen Arten der Turnen, und 3) Reflexionen über die Materie vom Turnus. Der Anhang iſt fremdartig. —

Drittes Kapitel (ſ. S. 464).

Katechetik und Katechiſationen,

d. h.

Schriften über die Kunſt, die Kinder in der Religions- und Sittenlehre zweckmäßig und mit glücklichem Erfolge zu unterrichten und Muſter von ſolchen Unterrichtungen und Lehrſtunden.

Einleitung.

Petr. Joſ. Weber Diſſ. de Catecheſi parvulorum. Treviris 1784. 4.

Iſt ſehr gut.

I.

Anweiſungsſchriften zur Kunſt zu katechiſiren, oder Chriſtenlehren zu halten.

1) Mich. Ign Schmid (D. der heil. Schrift, k. k. wirkl. Hofrath, Director des k. k. geheimen Hausarchivs und Büchercenſurcommiſſions-Beyſitzers zu Wien, ſtarb den 1ſten Nov. 1794 — wer kennt dieſen pragmat. Geſchichtſchreiber der

Deutſchen nicht?) Methodus tradendi prima elementa religionis, ſeu catechizandi: Accedit ad calcem brevis Hiſtoria catechetica, ſiſtens fata catecheſeos, nec non celebriores, qui prodierunt uſque ad noſtra tempora, catechismos. Bamb. et Wirceb. (b. Göbhardt) 1769. gr. 8. 1 A. $3\frac{1}{4}$ B. 1 thlr.

2) Der Catechet nach ſeinen Eigenſchaften und Pflichten, oder die rechte Weiſe, die erſten Gründe der chriſtlichen Religion zu lehren, verfaſſet von Mich. Ign. Schmidt, aus dem Latein. überſetzt durch Bened. Strauch (Can. reg. ord. St. Auguſt. Congreg. Later bey unſ. l. Frauen zu Sagan Prior), mit einer Vorrede des Saganſchen Prälaten J. Ign. von Felbiger. Bamb. u. Würzb. (b. Göbhardt) 1772. gr. 8. 2 Alph. $2\frac{3}{4}$ Bog. Neue verb. Ausg. Bamb. (b. Göbhardt) 1785. gr. 8. $1\frac{1}{3}$ thlr.

Nro 1 iſt ein gründliches, empfehlenswürdiges Lehrbuch der Katechetik. In 6 Kapp., die zum Theil wieder in verſchiedene Abſchnitte getheilt ſind, wird 1) von dem Catechiſiren und deſſen Nutzen zur Belehrung der Chriſten überhaupt; 2) von den Eigenſchaften des Catecheten in Anſehung ſeines Verſtandes und Herzens; 3) von den Pflichten des Catecheten, und wie er ſich zum Catechiſiren zubereiten ſolle; 4) von dem, was er während der Catechiſation in Anſehung der Lehrart für

für ſeine Perſon und zur Belehrung der Catechumenen zu beobachten hat; 5) von dem, was außer derſelben zu thun iſt; und 6) von der Geſchichte des Catechiſirens. Die Methode der Abh. iſt dieſe: der Vf. faßt den Kern des Vortrages in §§ und erläutert und beſtätigt ſodann den Inhalt derſelben in den Anmerkungen. Deutlichkeit, Ordnung, Gründlichkeit und Vollſtändigkeit findet man in dieſer Anleitung miteinander verbunden. Die Regeln und Unterweiſungen, die der Vf. dem Catecheten gibt, ſind ſowohl ausführlich als auch richtig beſtimmt und deutlich. Der Vf. zeigt große Beleſenheit.

Nro 2 iſt eine Ueberſetzung von Nro 1, die gut gerathen und in einer durchgehends guten — rein deutſchen Sprache abgefaßt iſt. Durch die leſenswerthe Vorrede des Herrn v. Felbiger hat ſie einen Vorzug vor dem lat. Original. In derſelben findet man die älteſten catechet. Grundſätze, welche ſchon Cyrill von Jeruſalem in ſeine Catecheſes *); Gregor von Nyßa **), und Auguſtin in ſ. tractat. de catechizandis rudibus †) mitgetheilt haben, und lie-

*) Die XXIII Katecheſen (Reden an Catechiſirte des Cyrill Biſch. von Jeruſalem, ſt. im März des Jahrs Chr. 386) ſind einzeln unter andern mit Petav's Syneſius zu Paris in den Jahren 1631 und 40 herausgegeben worden: ſie finden ſich auch in Touttee's und Marau's Ausgg. aller Werke des Cyrills, Paris 1718. Fol.

**) Eigentlich λογος κατηχητικὸς ὁ μεγας d. h. ſein großer Religionsunterricht, in den Opp. dieſes K. Vaters, (ſtarb nach d. J. Chr. 394). Paris 1638. 3 Fol. B. 1 T. III p. 43-110.

†) S. (Glauber's) Gregorius von Nyßa und Auguſtinus über den erſten chriſtl. Religionsunterricht. Lpzig 1781. gr. 8., eine deutſche Ueberſetzung. Die Schrift des Auguſtin's — de catechizandis rudibus liber unus (T. VI Opp. Auguſt. p. 191—196 nach d. A. Pariſiis 1679

liefert erſt noch einige Beyträge zur catechetiſchen Geſchichte.

Folgendes Werk iſt ein kleiner Commentar über den Schmidtſchen Catecheten.

Anleitung zum Gebrauch des catechetiſchen Unterrichts, von Joſ. Miller (Catechet bey der Normalſchule zu Linz). 3 Bändchen. Linz 1785. 8.

Des Saganſchen Abts (Joh. Ign.) von Felbigers (ſ. 1r Th. S. 503) Vorleſungen über die Kunſt zu catechiſiren, die er ſeinen jungen Geiſtlichen zu halten pflegt. Von ihm ſelbſt entworfen und zum erſtenmal vorgetragen im Monat Merz 1772. Wien (b. von Trattner) 1774. 8. 8 B. 6 ggr. Nachgedruckt Speier 1775. 8.

Man hat auch folgende Ausgabe: J. J. von Felbiger's Vorleſungen über die Kunſt zu catechiſiren, die er ſeinen ꝛc. — nebſt Phil. Jac. Tangels Erläuterung über das geſchickte und zweckmäßige Catechiſiren. Cölln am Rhein 1777. 8.

In dieſem kleinen Handbuche wird gezeigt: 1) was ein Catechet vorläufig wiſſen, oder womit er ſich bekannt machen ſoll? 2) handelt er von Büchern, welche die catechet. Theol. enthalten; 3) von Schriften, woraus man die catechet. Lehrart lernen kann; 4) von Büchern, welche die Geſchichte des Catechiſirens enthalten; 5) von den Feh-

1679—1700. Fol.) hat viel gute und richtige Beobachtungen über die gute Lehrart, ihre Hinderniſſe, Feler, Beförderungsmittel und den geſammten Gang, den ſie nehmen muß. Man hat davon nebſt andern kleinen Schriften des A. eine franzöſ. Ueberſ. Paris 1678. 12mo.

Fehlern, die meiſt beym Catechiſiren begangen werden; 6 über die zum nützlichen Catechiſiren zu befolgenden Grundſätze; 7) von der Lehrart; 8) wie die gute Lehrart beym Catechiſiren zu erlernen ſey. Im Anhange findet man folgende 3 überſetzte Aufſätze des Biſch. Kolbert von Montpellier: a) kurzer Inhalt deſſen, was ein katholiſcher Chriſt glauben und thun muß, um ſelig zu werden, b) deſſen erſte Verordnung, wie ſie ſeinen allgemeinen Unterweiſungen, die in Geſtalt eines Catechiſmus erſchienen ſind, vorgedruckt worden iſt; c) deſſen zwote Verordnung, wie in der Dióces von Montpellier ſoll catechiſirt werden. v. Felbiger theilt zwar in dieſer Schrift viele gute prakt. Anleitungen und manche literar. Nachrichten mit, allein die angeführten Schmidtiſchen und Millerſchen Schriften haben den Vorzug. Die Felb. Schrift iſt in's Lateiniſche unter folgender Aufſchrift erſchienen: Prolegomena theologiae catecheticae latine reddita et locupletata a Joannee Baptiſta Roka (S. Th Doctore et Cathedr. eccl Rosnenſis Canonico). Vindob. (b von Trattner) 1780. 8. $9\frac{1}{2}$ B. Die wenigen Zuſätze und philolog. Anmerkungen des Ueberſetzers betreffen die hungariſchen, bayerſchen, italieniſchen und auswärtigen Catechismen.

Jac. Philipp Tangels (Weltprieſters, k k. Schulcommiſſionsrath und Direct. der k. k. Normalſchule zu Innsbruck, ſt. 1778.) Erläuterung über das geſchickte und zweckmäßige Catechiſiren, wie es im allgemeinen und beſonderen Verſtande nach der verbeſſerten Lehrart genommen wird. Wien (bey von Trattner) 1774. 8. $5\frac{3}{4}$ B.

Die

Dieſer Unterricht iſt ſehr deutlich, praktiſch und leſenswerth und handelt von den Eigenſchaften und Pflichten eines guten Catecheten. Der Verf. gibt dem Catecheten eine Anleitung, wie ſowohl das Gedächtniß, als der Verſtand und der Wille der Katechumenen zu bearbeiten iſt, und er macht daraus 3 verſchiedene Catechiſationen, nämlich 1) die einflößende oder unterweiſende; 2) die erläuternde, aufklärende oder erweiſende, und 3) die anwendende. Dieſe Eintheilung oder die Eigenſchaften eines guten Catecheten gibt der Verf. im erſten Hauptſtück an, und im andern handelt er vom Catechiſiren im beſonderen Verſtande, oder was dem Catecheten eigen ſeyn, und wie er verfahren, oder, was er vermeiden müſſe? —

Die Schrift: Art zu katechiſiren und in der Religion Unterricht zu geben, zum Gebrauch der deutſchen Schullehrer. Prag 1775. 8. — kenne ich nicht näher. —

Der Catechet. Eine praktiſche Abhandlung ſammt einem dreyfachen Anhange: I. Beweißgründe der Religion in ihrem Zuſammenhange; II. Liturgie, oder die äußere Rel. in ihrem Grunde u. in ihrer Bedeutung; III. Paſſende Schriftſtellen auf die vorzüglichſten Gegenſtände des Katechiſmus zur Behagung des Schulbeſuchs in k. k. Staaten; von J. E. Harſcher (ſ. oben S. 504). Augsburg (b. Riegers ſel. Söhnen) 1791 (eigentlich 1790) gr. 8. 2 Alph.

Dieß Werk trägt zwar für Kenner nichts neues vor, aber man findet doch darin viel Gutes geſammelt. Nur hängt

hängt der Verf. an der nicht zweckmäßigen und nützlichen Buchſtabir- und Analyſirungsmethode. Er iſt in ſeinen Erklärungen zu weitläufig und in Hinſicht der Liturgie ein ſteifer Anhänger des Alterthums. —

Entwurf der pſychologiſch-katechetiſchen Lehrart, nebſt einem praktiſchen Verſuche eines chriſtcatholiſchen Unterrichts für die kleinſten Kinder. Von Octavian Zoffal (Pfarrer in Niederöſtreich). Zweite Auflage. Linz 1793. kl. 8. 12¾ B.

Nach der Einleitung, worin über die Wichtigkeit der Religion und des Religionsunterrichts gehandelt worden iſt, werden in 6 Abſchnitten die Eigenſchaften und Pflichten des Katecheten angegeben, was der Catechet von Seiten des Verſtandes, des Willens und des Gedächtniſſes zu thun habe und zwar nach ſolchen Regeln, die der Verf. aus ſeinen eigenen Erfahrungen geſammelt hat. Seine pſychol. Methode iſt diejenige, die der Natur der Sache, die abgehandelt wird, und der Nat. d. menſchl. Seele gemäß iſt, oder, daß man von natürlichen Dingen anfangen und dann zur Religion fortſchreiten müſſe. Dieſe Methode hat der Verf. gut gefaßt. Der prakt. Verſuch einer pſycholog. Kinderlehre von S. 99 an entſpricht auch ganz der voranſtehenden Theorie und erſtreckt ſich nicht über freigewählte Themen, ſondern über den kl. Katechism. für Kinder nach Ordnung der 5 Hauptſtücke. Es iſt das ſchönſte Muſter, in welchem die Sachen ſo geordnet ſind, wie es der Natur derſelben und der Fähigkeit der Kinder gemäß iſt. Die Gegenſtände ſind in Fragen eingekleidet, und die Antworten mit Vorſatz weggelaſſen worden, damit die Kinder ausgeforſcht werden können, und der Katechet angeführt werde, nach Erfor-

der-

derniß der Umſtände die Fragen abzuändern. Zweckmäßig eingemiſchte bibliſche Erzählungen machen alles faßlicher. Die Schreibart und der Ausdruck könnten beſſer ſeyn. Dennoch empfehle ich dieſe Schrift allen Geiſtlichen, die katechiſiren müſſen. —

Vollſtändige Anleitung zum Katechiſiren ſowohl auf Schulen, als in der Kirche von J. S., Zwei Theile, zweite Auflage. St. Pölten (b. Laitre) 1796. 8. 20 ggr.

Iſt eine muſterhafte Anleitung. Der 1ſte Th. enthält die Einleitung in den katechet. Unterricht, woſelbſt der Verf. auf die vielen Fehler, welche gewöhnlich bey dem Katechiſiren begangen werden, und auf die Mängel, die den eingeführten Landescatechismen noch ankleben, aufmerkſam macht. Er ſtellt nicht blos dürre Regeln in der Abſtraction auf, ſondern zeigt zugleich die Anweiſung in Concreto, und macht dadurch alles Geſagte fruchtbar. Der Verf. beantwortet folgende Fragen: 1) Was ſoll Kindern beygebracht werden? 2) Wann und wie früh ſoll man ihnen etwas beybringen? 3) Wie ſoll man es ihnen beybringen? Da die meiſten eingeführten Landescatechismen zu viele poſitive Lehren, die theils eigentlich in die Theologie gehören, und die theils Kindern unverſtändlich ſind, theils auf wahre Religioſität, auf ſittliche Bildung gar keinen Einfluß haben, enthalten, ſo zeigt der Verf. aus den berühmteſten Kirchenlehrern, z. B. aus dem Clemens von Alexandrien, aus Cyrill von Alexandrien und Jeruſalem, aus Baſilius, Chryſoſtomus, Oekumenius, Theodoret und andern, wie zweckwidrig dieſe Methode ſey. Bey der Beantwortung der 2ten und 3ten Frage macht der Verf.

durch

durch eine vollſtändige und einſichtsvolle Kritik einiger der vorzüglichſten Katechismen aus unſerer Kirche und aus proteſtantiſchen Religionsſchriften für die Jugend auf die vielen Fehler aufmerkſam, die faſt allgemein beym Katechiſiren begangen werden, und zeigt, wie ſie verbeſſert werden können. Mit einer Anzeige der zum Katechiſiren brauchbarſten Schriften älterer und neuerer Zeiten wird der erſte Theil beſchloſſen. Im 2ten Th. beantwortet der Verf. die Frage: Wie ſollen Kindern die Begriffe mitgetheilt werden? oder auf welche Art ſollen ſie unterrichtet werden? Deshalb gibt er eine Art von Logik, angewandt auf Katechetik, und er handelt von Begriffen, von Urtheilen, von d. Aufmerkſamkeit (woſelbſt er viel Nützliches ſagt), v. d. Hülfsmitteln, damit die Kinder das, was ſie gelernt haben, leichter und länger behalten; von dem Gebrauche der bibliſchen Ausdrücke; von Fragen und Antworten, von bibl. Geſchichten, von der Erklärung der Evangelien. Mit Bemerkungen über die Kirchencatechiſation und über die Eigenſchaften eines Katecheten wird dieſes W. beendigt. Zwar iſt der erſte Theil wegen vieler vortreflichen Bemerkungen der beſte, aber überhaupt iſt es eine der vorzüglichſten Schriften, die im katechet. Fache vorhanden ſind. Man ſieht nicht blos des Verf. über alle Schriften im Fache der Erziehung und des Religionsunterrichts ſich erſtreckende Beleſenheit, ſondern auch ſeinen philoſophiſchen Geiſt, wodurch er das Nützliche und Brauchbare in den mannichfaltigen Schriften dieſer Art ſowohl zu bemerken, als auch nach ſeiner eigenen Manier und zu ſeinen Abſichten meiſterhaft zu verarbeiten im Stande war. Er theilt lichtvolle Begriffe über die Lehren der Rel. und Moral mit, zeigt tiefe Blicke in das menſchliche Herz und eine genaue Bekanntſchaft mit der Faſſungskraft und den geiſtigen Bedürfniſſen der Jugend, wodurch das von ihm Geſagte, Geiſt und Leben und gemeinnützliche Brauchbarkeit erhält. Er

hat ſowohl die beſten Schriften aus unſerer, als auch aus der proteſt. Kirche über Erziehung, über den religiöſen Unterricht der Jugend und ſelbſt ſogar über die Philoſophie, ſo weit ſie ſich auf Erz. u. ſ. w. beziehen, zweckmäßig gebraucht. Der Styl iſt nicht immer rein und richtig. —

Praktiſcher Religionsunterricht zum Gebrauche katechetiſcher Vorleſungen, ſammt einem Anhange von der katechetiſchen Geſchichte und den dahin gehörigen Büchern. Von Carl Schwatzel (ſ. 1r Th. S. 165). Zwey Bände. Ulm (b. Wohler) 1796. gr. 8. 2 A. 2 B. mit 2 Tabellen, 2 Rthl.

Dieß iſt ein katechetiſches Lehrbuch zu academiſchen Vorleſungen über die Katechiſirkunſt. Es iſt nicht von den Lehrſätzen der Rel., ſondern blos von der Methode dieſe Religionslehren den Kindern und Erwachſenen auf die beſte Art beyzubringen die Rede, oder der Vf. gibt nicht nur die allgemeinen Regeln, wie ein zweckmäßiger Jugendunterricht beſchaffen ſeyn ſoll, ſondern zeigt auch insbeſondere, wie der Religionsunterricht mit Kindern in der Kirche und in der Schule vorgenommen werden müſſe. Es iſt das erſte vollſtändige Handbuch über die Art, wie die Lehren der Religion u. ſ. f. für den gemeinen unſtudirten und jugendlichen Menſchenverſtand begreiflich und anwendbar gemacht werden können. Der Zweck des Verf. iſt nicht, welche Lehrgegenſtände beym Unterricht der Jugend vorzutragen ſind, ſondern nach welcher Methode der Religionsunterricht überhaupt zu gebrauchen iſt. Es ſind die Regeln der Methodik durch prakt. Beyſpiele erläutert. Das Werk iſt in 3 Theile abgetheilt, wovon der erſte die katechetiſche Pädagogik, oder

oder den Elementarunterricht der Jugend, oder die allgem. Regeln enthält, wie ein zweckmäßiger Religionsunterricht überhaupt beſchaffen ſeyn ſoll? Der 2te Theil faßt die katechet. Pſychologie oder Seelenlehre für Kinder in ſich, und iſt eigentlich ein Theil der angewandten Katechetik. Sie beſteht aus Belehrungen über den Cörperbau und die Seele des Menſchen, aber ganz der Faſſungskraft der Kinder angepaßt. Der 2te Band begreift den 3ten Th. oder die eigentliche Katechetik, und zwar in IX Hauptſtücken. 1) Von d. Religionsunterrichte überhaupt, 2) v. dem Katechiſiren der Alten; 3) von den Katecheten unſerer Zeiten, 4) von den Katechismen, 5) wie eine Katecheſe praktiſch zu ordnen ſey, und von dem Zweck der Katecheſe; 6) von der Katechiſirmethode in Beziehung auf den Verſtand; 7) von der Katechiſirmethode in Beziehung auf den Willen; 8) Unterricht von dem für Kinder nöthigen Sakramente und 9) v. d. Buße und der Communion. Der Anhang von der katechetiſchen Geſchichte und den dahin gehörigen Büchern, iſt ſehr intereſſant *). Der Verf. hat ganz unbefangen alles, was ſeit mehrern Jahrzehnden ſowohl in den beſten hieher gehörigen Schriften von Geiſtlichen aus unſerer als auch aus der proteſt. Kirche in Hinſicht auf Katechetik Gutes und Brauchbares geſchrieben worden iſt, geſammelt und gehörig ſyſtematiſch geordnet. Alles iſt ſehr gut bearbeitet. Dieß W. faßt auch die Reſultate mehrjähriger Erfahrungen und Beobachtungen in ſich, die der Verf. auf ſeiner eigenen Pfarre und als Miteraminator zu ſammeln Gelegenheit hatte. Aller Empfehlung iſt es werth und leiſtet beym katechetiſchen Unterrichte die vorzüg-

*) Derſelbe iſt aus Dr. J. W. Schmids catechetiſchem Handbuch zum Gebrauch für academ. Vorleſungen. Erſter Theil. (2te verbeſſ. A. Jena 1798. gr. 8.; dieß nützliche W. beſteht aus 3 Theilen, 2 Rthl. 16 ggr.) genommen.

züglichſten Dienſte. Man findet darin alles ſo gut zuſammengeſtellt, was in vielen andern Schriften zerſtreut liegt. Es iſt grade eine ſolche Anleitung, daß ſolche ein Repertorium für angehende prakt. Theologen nach der öſtreichiſchen Studieneinrichtung ſeyn kann. Der junge Theologe findet hier einen ſichern Leitfaden, an den er beym Examen, wie auch bey ſeinen künftigen Katechiſationen ſich halten kann. Theorie und praktiſche Aufſätze wechſeln mit einander ab. Man findet eine Ueberſicht über die ganze Diſciplin von ihrer Entſtehung an bis zu ihrer jetzigen Ausbildung. Selbſt Prieſter finden in demſelben noch viel Nützliches und auch zugleich viel Angenehmes. Nur hätte die Anordnung beſſer ſeyn können, wenn der Verf. 1) die Theorie der Katechetik und 2) die Anwendung dieſer Kunſt gezeigt, in jener aber erſt die allgemeinen, dann die beſonderen Regeln dieſer Kunſt entwickelt hätte. Scientifiſch iſt das Ganze nicht bearbeitet; hiezu mangelt noch viel. Neuere philoſoph. Schriften zur Katecheſe ſind minder benutzt worden.

Grundſätze der wahren, — d. h. Sokratiſchen Katechiſirmethode. Eine Einleitung zu den Geſprächen eines Vaters mit ſeinem Sohne über die chriſtkatholiſche Religion, von Bernard Galura (ſ. oben 1r Th. S. 233 und 539). Augsb. (b. Conr. Benedikt) 1796. 8. 8 B. 6 ggr.

Der Verf. gründet die einzige wahre Katechiſirmethode auf folgenden pſychologiſchen Grundſatz: der Maasſtab der Ideen und Urtheile, die man uns beybringen will, ſind die Ideen und Urtheile, die wir ſchon inne haben; denn wir können nur von dem Begriffe oder Ueber-

zeu

zeugung erlangen, was mit unſern wirklichen Begriffen, mit unſern bisherigen Erfahrungen und Neigungen übereinſtimmt. Hieraus leitet der Verf. folgende Grundſätze der Katechiſirmethode her. Man muß das, was man den andern lehren will, an deſſen Vorkenntniſſe, d. h. an das anſchließen, was der Andere ſchon weiß; da Geſpräche in vielerley Rückſichten die ſchicklichſte Methode ſind, Kinder zu unterrichten: ſo iſt die einzig wahre Methode, gut zu katechiſiren, ein mit den Kindern angeſtelltes freundſchaftliches Geſpräch, in welchem man ſie an die für den Lehrgegenſtand nothwendigen Begriffe erinnert, und auch endlich das, was man ſie lehren will, an ſelbige anſchließt. Man findet in dieſer Anleitung die richtigen Grundſätze der Katechiſirkunſt und die richtige Regel: man muß bey dem Jugendunterricht immer mit dem anfangen, was zu den höheren und dem, was Kindern unbekannt iſt, leitet und dasjenige ausmacht, was man ſie erſt lehren will. Der Verf. iſt auch geſchickt, die Wahrheit zu verſinnlichen und durch Gleichniſſe und Bilder ſie erſt recht ins Licht zu ſetzen. Jedem Geiſtlichen, dem der Religionsunterricht wirklich am Herzen liegt, iſt daher dieſe Anweiſ. zu empfehlen. Nur iſt der Verf. des Deutſchen nicht ſo ganz mächtig, um ſich immer deutlich und beſtimmt genug auszudrücken. —

Ignaz Mertian (franzöſ. Weltprieſter des Baſelſchen Bisthums) theoretiſch-praktiſches Lehrbuch der Catechetik: Breslau (b. Korn dem älteren) 1800. 8. 11¾ B. 12 ggr.

In 11 Abſchnitten wird von der Nothwendigkeit einer eigenen Methode beym Katechiſiren, von der analytiſchen und ſynthetiſchen Methode, von der Art, Entwürfe zu Katechiſationen zu machen, von der Nothwendigkeit, Kindern deutliche Begriffe beyzubringen, von der Art, die Lehren zu verſinnlichen, v. d. Kunſt,

Fragen zu bilden; von der Nothwendigkeit, die Jugend und das menſchliche Herz zu ſtudiren; von den erforderlichen Vorerkenntniſſen zu einem Katecheten; von dem äuſſeren Anſtande und der Geiſtesgegenwart gehandelt. Dieſe Anordnung der Materien iſt zu willkührlich und vieles Hiehergehörige fehlt. Der Verf. erläutert zwar die von ihm aufgeſtellten Regeln durch Beyſpiele, allein ſeine Beyſpiele ſind nicht eigentlich als Muſter zur Nachahmung zu empfehlen. Hie und da aber findet man einzelne gute Winke, und das Kap. von der Verſinnlichung S. 113 f. iſt am beſten gerathen. —

Kurze Anleitung zum zweckmäßigen Katechiſiren für angehende Volks- und Jugendlehrer, von Hilarius Keſſel, Pfarrer zu Ottenau im Murgthale. Mannheim (bey Schwan und Götz) 1801. 8. 7 B. 9 ggr., oder 36 Xr.

Hierin findet man eine nicht hieher gehörige Kritik der heutigen Erziehungs- und Unterrichtsgrundſätze, worin der Verfaſſer Vorſicht bey der Anwendung der Maximen eines Locke, Rouſſeau und Baſedow, mit Uebergehung der neueſten Erziehungsgrundſätze, empfiehlt, aber nicht zeigt, worauf es bey der vorſichtigen Anwendung dieſer Maximen ankomme; 2) Abriß einer Geſchichte der Katechetik (ſehr dürftig); 3) Quellen der katechetiſchen Regeln, und 4) Lehrſtücke und Lehrart. Man findet zwar viele gute und brauchbare Erinnerungen, aber alle Artikel ſind zu kurz ausgearbeitet. Ueberhaupt vermißt man die Zurückführung auf feſte allgemeine Grundſätze, und einen beſtimmten ſyſtematiſchen Gang. Schullehrer, für welche dieſe Schrift zu-

nächſt

nächſt beſtimmt iſt, werden ohne Nachhülfe des mündlichen Unterrichts vieles nicht verſtehen und nicht anzuwenden wiſſen, weil manches zu abſtrakt, nur angedeutet und zu wenig detaillirt vorgeſtellt iſt. —

In keiner von dieſen beyden Schriften ſind die darin aufgenommenen Materien in einer leichten — natürlichen Ordnung vorgetragen; beyde behandlen das Weſentliche der Katechetik zu oberflächlich und ziehn zu viele Nebenſachen herbey, wodurch die Hauptſache verloren geht. —

Auch in dem oben S. 472 f. erwähnten Leitfaden über die in k. k. Erblanden vorgeſchriebenen deutſchen Vorleſungen über die Paſtoraltheol. iſt die Katechetik ſehr gut abgehandelt.

Katechetiſches Methodenbuch von D. Ge. Fr. Seiler. Für katholiſche Seelſorger umgearbeitet von A. F. Ortmann, (Stadtpfarrer zu Gegenburg). Zwey Theile. Wien (b. Doll d. ält.) 1802. $1\frac{1}{2}$ A. $1\frac{2}{3}$ Rthl.

Iſt weder ungeübten noch geübten Katecheten zu empfehlen.

D. Ge. Friedr. Seiler (geiſtl. Brandenb. geheimer R. und erſter Conſiſtorialrath und Prof. der Theol. zu Erlangen) gab ſein catechetiſches Methodenbuch zuerſt zu Erlangen 1789 in 8. heraus, und daſelbſt erſchien 1795 die 2te verbeſſerte Auflage. —

* * *

Erklärung der in mehreren deutſchen

Landescatechismen, namentlich in dem Würzburger, angeführten Bibeltexte. Herausgegeben von Dr. Mich. Feder (ſ. 1r Th. S. 14.) Wirzburg 1796. 8. 3 Bogen.

Da die von Widenkofer (Vf. des wirzb. Diöceſan-Katechismus) zu Beweiſen für die Lehren und Pflichten genommenen Bibeltexte aus der Ditenbergiſchen, (von den Jeſuiten verbeſſerten Bibelüberſetzung, welche 1662 unter dem Titel: katholiſche Mainziſche Bibel erſchien), genommen ſind, für Landkatecheten, die ſich oft ohne alle exegetiſche Hülfsmittel befinden, dunkel und unrichtig überſetzt ſind; ſo hat Hr. F. durch dieſe beſſere Ueberſetzung bequemer ſynonymiſcher Ausdrücke und eine Paraphraſe anStellen, wo Synonyma nicht genügen, bey mehr als 150 Bibelſtellen, ein verdienſtliches Werkchen geliefert. Man ſieht aber deutlich, daß Hr. Wiedenhofer die Bibelſtellen oft unbequem gewählt hat, indem ſolche diejenigen Lehren, welche ſie beweiſen ſollen, nicht beſtätigen. Es iſt eine zweckmäßige und nützliche Schrift.

* * *

II.

Schriften zur Erlernung der ſokratiſchen Katechiſirmethode.

Auſſer der S. 548 erwähnten Saluraſchen Anleitung gehören hieher:

Die von Xenophon und Plato uns gelieferten Geſpräche des Socrates ſelbſt; ſie dienen allen, welche der Jugend Begriffe beſtimmen und verdeutlichen wollen, als eine ſokratiſche praktiſche Methodik.

Vergl.

Vergl. Auszug aus der vom Herrn von Biechelei über die ſokratiſche Methode im Religionsunterrichte gehaltene Rede in den Beyträgen z. Beförderung des älteſt. Chriſtenthums, 19ter Heft. S. 67 : 88 — es iſt eine Apologie dieſer Methode.

Folgende Schriften ſind zur Erlernung dieſer Methode ſehr zu empfehlen:

Fr. Mich. Vierthalers (Direct. der deutſchen Schulen des Erzſtifts Salzburg, und öffentl. Lehrer der Methodik und Pädagogik zu Salzburg) Elemente der Methodik und Pädagogik, nebſt kurzen Erläuterungen derſelben. Zweite Aufl. Salzburg (b. Duyle) 1793. gr. 8. $8\frac{1}{4}$ B. (1ſte A. ebend. 1791. gr. 8.) 6 ggr. (die erſte A. 12 ggr.)

Schon in dieſer Schrift wird eine beſſere Art, als die gewöhnliche iſt, um Kindern Kenntniſſe überhaupt beyzubringen, empfohlen.

Mehr noch gehört hieher:

Deſſelben — Geiſt der Sokratik; ein Verſuch den Freunden des Sokrates und der Sokratik geweiht. Zweite verbeſſerte Auflage. Salzburg (bey Meyer) 1798. 8. $14\frac{1}{4}$ B. 12 ggr., auf Schr. Pap. 14 ggr. —

Die erſte A. verließ ebendaſ. 1793 in 8. die Preſſe, $14\frac{3}{4}$ Bogen, 12 ggr.

Nach einer kurzen Anleitung über den Sokrates, ſeine berühmteſten Schüler und ſeine Lehrart überhaupt folgt in der erſten Abtheilung die Darſtellung der Sokratik; über ſeine Kunſt, das Geſpräch einzuleiten und zu heben; die Kunſt, die Menſchen geſprächig zu machen; ſeine Art, das Geſpräch zu unterhalten, und die Sprechenden mehr in's Feuer zu ſetzen, und von der ſokratiſchen Maeütik; Sokrates weiß aus jeder erhaltenen Antwort neue Fragen zu ziehen; über ſeine Kunſt, die Begriffe klar und deutlich zu machen; Sokrates ächte Popularität; Warnung vor knechtiſcher Nachahmung und Affectation des Sokratismus (hier u. §. 11 gibt d. Verf. ſehr gute Winke über den vernünftigen Gebrauch und über den Mißbrauch der Sokratik für unſere Zeiten); Ironie des Sokrates und die verſchiedenen Stufen deſſelben, ſanfter Scherz, beiſſender Spott ohne Schonung u. Würde, ernſter Spott und Würde; über den Grund, warum Sokr. häufig auf Knabenliebe anſpiele. Die 2te Abth. handelt vom 12ten bis 17ten §. die Sokratiſche Topik ab, und erläutert den Gebrauch, den Sokr. von Vergleichungen, Geſchichten, Fabeln, Verſen, Denkſprüchen und Sprüchwörtern machte. Sodann nimmt der Verf. die Hauptpunkte ſeiner Abhandl. wieder auf, ſtellt ſie zuſammen und berichtigt die neuere Katechetik, beſonders Salzmanns Schrift: über die wirkſamſten Mittel, Kindern Rel. beyzubringen *). Zuletzt gibt Hr. W. Sokratiſche Klugheitsregeln, aus dem Verhalten des Sokrates abgezogen, und dem künftigen Volkslehrer zum Muſter vorgeſtellt. Ueberall unterſtützt er das alles mit Belegen oder überſetzten Stellen des Plato, Xenophon u. a. m. Man findet häufige Hinweiſungen von der ſokratiſchen Lehrart auf den Vortrag Jeſu Chriſti. Das Weſentliche der ſokratiſchen Methode, und zwar nicht nach

*) Neue verbeſſ. Ausg. Leipz. 1787. 8; 12 ggr. Die 1ſte A. erſchien daſelbſt 1780. 8.

nach Xenophon, Plato und Aeſchines einzeln, ſondern zuſammengetragen, iſt in dieſer Schrift beyſammen, indem die Abweichungen dieſer 3 Schriftſteller mehr den Stoff als die Form der Sokratik betreffen. Es iſt die ſokratiſche Methode aber durchaus vortreflich und gründlich entwickelt. Allen Religionslehrern, welchen eine beſſere und faßlichere Lehrmethode in Kirchen und Schulen am Herzen liegt, muß deshalb dieſe Schrift ſehr willkommen ſeyn. In der 2ten Ausg. iſt in jedem § gezeigt: ob und wie der Religionslehrer das Betragen des Sokrates nachahmen dürfe? —

In

Joh. Friedr. Chriſtoph Gräffe's (D. d. Theol., Superintend. der 3ten Götting. Inſpection u. ſ. w. in Göttingen) Sokratik nach ihrer urſprünglichen Beſchaffenheit in catechetiſcher Rückſicht betrachtet, zweite und vermehrte A. Göttingen (b. Rupprecht) 1794. 8. 1 A. 8 B. 22 ggr. (1ſte A. ebend. 1791. 8. 1 A. 3¾ B.) *).

Wird dieſe Methode auch mehr durch hiſtoriſche Unterſuchungen erläutert, nehmlich 1) die Sokratik nach Plato, 2) nach Xenophon und zuletzt 3) nach Aeſchines alſo vereinzelt und zuletzt eine allgemeine Schilderung der Sokratik gegeben. —

* * *

III.

*) Dieſe Schrift macht den 2ten Band ſeines neuen catechetiſchen Magazins aus.

III.

Die Praktik der Katechetik, oder muſterhafte Chriſtenlehren, (Catechiſationen, Kinderlehren) und Materialien zum Katechiſiren.

A. Ueber die ganze Glaubens- und Sittenlehren.

1) Kleinere Schriften.

Ich berufe mich hier zuerſt auf die Th. I. S. 499 bereits angeprieſenen vortreflichen Unterredungen eines Mutſchelle, weil der Dialog in denſelben nachahmenswürdig iſt, desgleichen auf Reichenbergers chriſtcathol. Religionsunterricht (1r Th. S. 287.).

Kirchen-Katecheſen für Erwachſene und Kinder, vorſchriftmäßig eingerichtet und herausgegeben von Anton Päßmayer (ſ. oben S. 293 f.) Wien (b. Gelen) 1792. 8. 1 A. 1 B. 20 ggr.

Sind ſehr empfehlenswerth. Der Verf. hält ſich genau an die Ordnung des Catechismus und die Glaubenslehren ſind nicht obenhin, ſondern mit einer gewiſſen Pünktlichkeit abgehandelt, ohne ſich in Streitigkeiten einzulaſſen und ſich mit Entwürfen zu befaſſen, welche unſere Glaubensgegner angehen. Er führt die Beweiſe aus der Bibel und ſogar, (welches ich unnöthig finde) aus den Concilien, denn dieß gehört nicht zum allg. und ausführlichen Religionsunterricht für alle und jede Erwachſene, ſondern für ſtudirende und gelehrte Theologen. Die Geſchichte der Religion iſt zwar geſchickt in den Unterricht eingeflochten, nur erkünſtelt und erläutert er nicht allemal auf eine ächt catechetiſche Art. Hie und da iſt der Vortrag zu kurz und das Vaterunſer iſt zu weitläufig paraphraſirt. —

Hand-

Handbuch für Katecheten, Schullehrer und Schüler zu dem in den k. k. Staaten eingeführten Katechismus. Wien (in d. deutſchen Schulanſtalt b. St. Anna) 1795. 8. $7\frac{3}{4}$ B., ungeb. 9 Xr., geb. mit ledernen Rücken 13 Xr.

Dieſe kl. Schrift faßt die Materialien zum Katechiſiren in ſich, oder ſie iſt eine Anleitung, die Lehre unſerer Kirche nach einer guten Ordnung vorzutragen. Es iſt ſolche zum Nachleſen für den Katecheten ſehr gut. Die Ordnung der Materien iſt faſt eben dieſelbe, als in der oben 1r Th. S. 506 angef. Anweiſung zur Glückſeligkeit herrſcht. Nur ſind manche Lehren ausführlicher abgehandelt und mehrere Schriftſtellen hinzugeſetzt worden. Ueberall iſt auf den Normalcatechismus hingewieſen. Der Verf. verfährt nach eudämoniſtiſchen Prinzipien, übrigens aber zeigt er hie und da geläuterte Begriffe z. B. vom Ablaſſe. —

Materialien zum chriſtkatholiſchen Religionsunterricht für die Schuljugend, katechetiſch bearbeitet. Gewidmet den Seelſorgern und beſonders Schulcatecheten von einem Landpfarrer in Oeſtreich ob der Ens. Wien und Linz (b. Trattner) 1801. 8. $13\frac{1}{2}$ B. 12 ggr.

Dieſe kleine Schrift enthält einen chriſtkatholiſchen Religionsunterricht in ſokratiſch-katechetiſcher Form, welcher unter mehreren Hauptrubriken die Wahrheiten des Chriſtenthums darſtellt. Der Verf. ſchickt erſt einige Vorkenntniſſe aus der Vernunftreligion als Einleitung voraus,

aus, wobey die Kinder mit ihrer eigenen ſinnlichen und geiſtigen Statur, mit Gott und ſeinen Eigenſchaften, mit ihren Pflichten gegen Eltern und Lehrer und mit den Hülfsmitteln dazu bekannt gemacht werden. Er baut dabey viel auf Kantiſche Principien. Sodann geht er erſt zur Offenbarung über, und handelt von den vornehmſten Lehren und von den geſchichtlichen Datis derſelben bald fragend, bald erzählend, wie es am beſten gehen will, und wie es dem Gegenſtande angemeſſen iſt. Er will dadurch die Anſchauungen, Vorſtellungen, Begriffe und Urtheile, die entweder einem Lehrſatze zum Grunde liegen, oder deſſen Beſtandtheile ausmachen, vor Augen legen und zuletzt die Lehre ſelbſt dem Kinde einleuchtend darſtellen. So löblich dieſe Abſicht auch iſt, ſo ſind doch der Ja und Neinfragen zu viele, welches nicht ſokratiſch-katechetiſch iſt. Das Ganze iſt, beſonders der vorbereitenden Einleitungen durch paſſende Beyſpiele und kleine Erzählungen wegen, bis auf die öſtreichiſche widerliche Mundart und einige undeutſche Conſtructionen für Katecheten ſehr brauchbar. —

2) Größere Werke.

Chriſtkatholiſche Kirchenkatecheſen zum Gebrauche für Pfarrer und Religionslehrer eingerichtet Zwey Bände. Augsb. (b. Merz) 1791. 8. 1 A. 16 B. 1 Rthl.

Dieſe Katecheſen können angehenden Katecheten zum wirklichen Leitfaden dienen, nach welchem ſie die Kunſt zu katechiſiren zweckmäßig und vollſtändig erlernen können. Der Verf. behandelt hier die ganze chriſtkathol. Lehre. Zuerſt erklärt er jeden Artikel des kathol. Katechismus auf eine ganz faßliche und gemeinverſtändliche Art, und dann liefert er die Fragen über die vorangeſchickte

ſchickte Erklärung. Dadurch können Katecheten freylich die Art, wie eine zuſammenhängende Rede in Fragen aufzulöſen iſt, erlernen, allein dieß iſt nicht hinlänglich, um einen guten Katecheten zu bilden; jedoch dieſe haben daran Winke, wie ſie ihr wichtiges Geſchäft betreiben ſollen. Die Lehren ſind nicht nur deutlich und allgemein faßlich vorgetragen, ſondern es wird auch dem groben Aberglauben mit aller Weisheit und Schonung entgegen gearbeitet. Daher kann man dieß Werk den Pfarrern und Katecheten empfehlen, um ſich recht oft nach dieſen Katecheſen zu richten. —

Chriſtenlehrbuch für katholiſche Seelſorger, Katecheten und Lehrer. Vier Bände. München (bey Lentner) 1795. gr. 8. 5 A. 7¼ B. 6 Fl. oder 4 Rthlr.

Hierin findet man nicht blos rohe Materialien zu Katecheſen, und auch keine förmlich ausgearbeiteten Katechiſationen, ſondern eine Auswahl derjenigen Religionskenntniſſe, welche Katecheten für die Faſſungskraft der Kinder am ſchicklichſten vortragen können. Erſt findet man eine ſchöne Anleitung zur Katechiſirkunſt, und zwar 1) Geſchichte der Katechetik; 2) Schwierigkeiten des katechetiſchen Amts; 3) Wichtigkeit deſſelben; 4) allgemeine Vorbereitung zu demſelben; 5) von den Gegenſtänden der Katechetik; 6) von der katechet. Lehrart nach den Vorerforderniſſen und Zwecken und zwar a) den Verſtand aufzuklären, b) den Willen zu bewegen, und c) das Gedächtniß zu bearbeiten; 7) von den Eigenſchaften eines guten Katecheten. Dann folgt eine gedrängte — ſehr gute Anleitung zur beſonderen Vorbereitung oder zur Vorbereitung auf jede einzelne Katecheſe, wobey der Vf. ſehr treffend die Fragen angibt, die der Katechet vor der Chriſtenlehre erſt an ſich ſelbſt zu thun, und womit er ſich auszurüſten hat, desgleichen eine ausführliche Anzeige, wie

die-

dieſes Werk eingerichtet und abgefaßt worden iſt. Nämlich im 1ſten und 2ten B. findet man die catechet. Entwickelung über die Glaubenslehre, und im 3ten und 4ten B. über die Sittenlehre. Jene ſind nach den 12 Rubriken: Daſeyn Gottes, Natur des Menſchen, Eigenſchaften Gottes, Beſtimmung des Menſchen und Verdorbenheit des Menſchengeſchlechts, älteſte Offenbarungen Gottes, Geſchichte Jeſu, Lehre von Jeſu, Geſchichte der Kirche Jeſu nach ſeiner Auffahrt, Lehre vom heil. Geiſte, von den Sakramenten und von der Kirche, und zuletzt vom Ende der Welt, (alſo nach keiner ſehr guten Ordnung) abgehandelt. Dieſe (oder B. 3 und 4) findet man in VI Abſchnitten: Vorübungen der moraliſchen Urtheilskraft, allg. Grundlehre der Moral, oder Abtheilung in 5 Lehren, von den 3 höchſten Pflichten —: Pflichten gegen Gott (in 9 Lehren) — Pflichten gegen uns ſelbſt (in 12 Lehren), gegen die Nebenmenſchen (in 10 Lehren). Dieſe Materialien ſind ſo bearbeitet, wie ſie die Aufmerkſamkeit der Kinder am beſten beſchäftigen, ihr Intereſſe erregen, ihrem noch ungeübten Verſtande faßlich, ihrem zu guten Eindrücken noch offenem Herzen wichtig gemacht werden können. Dieſe rühmliche Abſicht des Vf. hat derſelbe nie aus den Augen verloren, und ſehr glücklich erreicht. Ganz weiß er ſich für Kinder (ſelbſt für einfältige K.) durch paſſende Beyſpiele, Erzählungen, Geſchichten faßlich zu machen und die Religionslehren und Pflichten von Seiten ihres Werths als wichtig darzuſtellen. Mit großer Mühe und vielem Fleiß iſt dieß ſchätzbare katechetiſche Magazin, welches eine Menge bearbeiteter Materialien und zugleich auch eine gute Anleitung zum zweckmäßigen Gebrauch dieſer Materialien enthält, abgefaßt. Ich empfehle daher daſſelbe ſehr angelegentlich allen Katecheten und beſonders den Anfängern in der Katechetik Unſere Kirche hat kein ähnliches eben ſo ſchätzbares Werk aufzuweiſen. Man überſieht gern die

wenigen darin vorkommenden Irrungen und Druckfehler, ſo wie einige philoſophiſche Unrichtigkeiten und ſolche dogmatiſch-ſyſtematiſche Ausdrücke, welche nicht gehörig erklärt worden ſind, z. B. Zorn Gottes, Herabſteigung Jeſu vom Himmel, vom wirklichen Feuer in der Hölle, von dem Anſchauen Gottes u. a. m. Ein Auszug aus dieſem treflichen Werke wäre wünſchenswerth. —

Kirchen- und Schulcatecheſen nach ſokratiſcher Lehrart, auf jede Woche des Schuljahrs eingetheilt. Zweyte umgearbeitete, vermehrte und verbeſſerte Auflage. Herausgegeben von Baſilius Wagner (ſ. 1r B. S. 534). Vier Bände. St. Pölten (b. Laitre) 1794. 8. 4 Alph. 3 Fl. 45 Kr. oder 3 Rthlr.

Iſt ein brauchbares Werk, welches 47 Katecheſen (denn das Schuljahr beſteht aus ſo vielen Wochen) enthält, ſo daß in einem Jahre der ganze Katechismus abgehandelt werden kann. Es ſind die Schulkatecheſen in dieſem Werk ſokratiſche Geſpräche des Katecheten mit den Schülern der ten Klaſſe von 9 — 12 Jahren über die Gegenſtände des Katechismus. Die Kirchenkatecheſen enthalten aber eine bloße Wiederholung derſelben in einem ſokratiſch-zuſammenhängenden Vortrage, der mehr den Unterricht der Erwachſenen in der Kirche als der Kinder in der Schule zur Abſicht hat. Dieſe ſind für geſchickte Katecheten, die ſich leicht Auszüge aus jenen machen können, unnütz. Es ſind auch jeder Kirchenkatecheſe eine, auch wohl 2 ziemlich lange auf die abgehandelten Gegenſtände paſſende Anreden an die Erwachſenen beygefügt, worin das Geſagte umſtändlicher erklärt, beſtätigt und an's Herz gelegt wird. In dieſe Schlußreden ſind die bibl. Beweißſtellen gebracht, die doch in die Schul-

katecheſen gehörten, in welchen der Vf. ſie hätte erklären und anwenden ſollen. Die Schulkatecheſen ſind dem Vf. gut gerathen und dazu paſſende proteſtantiſche Schriften z. B. Trautvetter's Katechiſationen (Lpzig 1785 und 88. 8.); Fedderſen's Leben Jeſu (5te Aufl., Halle 1787. 8.); (J. R. G.) Beyer's Handbuch für Kinder und Kinderlehrer über den Katechismus Lutheri (zwey Bände, Lpzig 1787. kl. 8. 1 thlr. 22 ggr.) benutzt worden. Dem Vf. iſt es gelungen, die Begriffe und Wahrheiten aus den bey den Katechumenen vorhandenen Ideen und Grundſätzen ſelbſt zu entwicklen und ſie ihnen — auf ſokratiſche Weiſe durch Fragen abzulocken. Zuweilen iſt die Ausführung etwas oberflächlich und man vermißt nothwendige Definitionen. Hie und da ſtößt man auch auf einige dunkle Ausdrücke. Die Materialien ſind aber übrigens gut ausgeführt, und was ſehr gut iſt, über die Moral am ausführlichſten. Der Vf. zeigt, bis auf einige Aeußerungen, z. B. daß die Engel — die Heiligen und Maria anzubeten ſind, helle Begriffe, und beſtreitet mit Ernſt und auf eine zweckmäßige Art den Aberglauben. Er verſteht es, die Glaubenslehren der Vernunft und der Schrift näher zu bringen. Die Katecheſe über die Keuſchheit iſt ein Muſter, wie man mit weiſer Vorſichtigkeit über dieſe zarte Materie zu ſprechen hat. —

Die ganze katholiſche Religion in Geſprächen eines Vaters mit ſeinem Sohne, von Bernard Galura (ſ. 1r Th. S. 233 und 539). Erſter Band, welcher den Unterricht von Gott enthält; zweyter Band, welcher die Geſchichte der Offenbarung des alten Teſtaments enthält; dritter Band, welcher die Geſch. der Offenb. des neuen Teſt. enthält;

hält; vierter Band, welcher die chriſtliche Sittenlehre in bibl. Geſchichten enthält; fünfter Band, welcher die chriſtlichen Heilmittel enthält. Augsburg (b. Benedikt und dann b. Rieger) 1796 — 99. gr. 8. 7 Alph.

In dieſem Werke, welches auch die Materialien zu Religionskatechesen enthält, ſind die in den oben Th. II S. 548 angezeigten Grundſätzen d. wahren, das iſt ſokrat. Katechiſirmethode feſtgeſetzten Principien mehrentheils ſehr glücklich angewendet. Als eine Einleitung iſt die ſo eben bemerkte kl. Schrift des Vf. auch vorgeſetzt, die man beym Beſitz dieſes großen Werks alſo nicht beſonders zu kaufen Urſach hat. Der Inhalt der , Bände iſt übrigens grade mit dem im Auszuge dieſes Werks (welcher oben Th. I S. 507 beſchrieben worden iſt) ein und derſelbe. Am angef. O. iſt auch ſchon die Art der Ausführung gewürdigt worden. Die Geſpräche ſind zwar keine Muſter, aber doch nicht ſchlecht. Es herrſcht doch darin eine beßre Methode des Religionsunterrichts. Nur iſt zuweilen der Ton zu empfindelnd. Theil I iſt von allen noch der beſte. Die übrigen Theile haben größtentheils zu viel Geſchichtliches. Vom alten Scholaſticis'm iſt nirgends etwas eingemiſcht, ſondern es ſind blos die nach des Verf. Einſicht) bibliſchen Wahrheiten dargeſtellt.

Vergl. die ausführliche Recenſ. dieſes Werks in der Salzb. Lit. Z. 1801. St. 81. —

Neue catechetiſche Reden oder Chriſtenlehren, nebſt Fragen an die Kinder hierüber. Auf das ganze Jahr eingetheilt und verbeſſert von Joſeph Lauber (ſ. oben Th. I S. 438). Zwey Bände.

de. Wien (b. Doll) 1797. 8. 4 Fl. 12 Xr. oder 2½ Rthlr.

Iſt ein Commentar über die in der öſtreich. Monarchie eingeführten Landeskatechismus. Der erſte B. umfaßt 25, der 2te 23 förmliche Unterweiſungen, welche alle für erwachſene Kinder und auch für das Volk beſtimmt und deshalb in Reden eingekleidet ſind, um dieſelben an den Sonntagen beym Frühgottesdienſt als Predigten zu gebrauchen. In jeder werden drey Fragen aufgeworfen und beantwortet, und am Ende wird der ganze Vortrag in Fragen und Antworten zwiſchen dem Katecheten und dem Lehrling aufgelößt. Den Schluß macht eine Nachleſe über das praktiſche Verfahren beym Katechiſiren. Für Katecheten iſt dieß Werk nicht undienlich, wenn ſie es mit Nachdenken leſen, welches erforderlich iſt; denn einige Stücke bedürfen einer Verbeſſerung und einer näheren Beſtimmung. Jeder Rede iſt eine Bibelſtelle als Text vorgeſetzt, aber nach einer undeutlichen Ueberſetzung, und ohne Erklärung und Anwendung. Die Aufnahme einiger ſcholaſtiſchen und irrigen Diſtinktionen ꝛc. iſt auch an dieſem Werke, ſo wie der ganz verſäumte Gebrauch der kritiſchen Philoſophie, zu tadeln. Man trifft viele Sprachfehler und Idiotismen z. B. glatterdings, Hochfahrt, ſt. ſchlechterdings, Hoffarth u. a. an. —

B. Katecheſen oder Chriſtenlehren über einzelne Theile des Katechismus oder über einzelne Glaubens- und Sittenlehren, zu beſtimmten Zeiten u. ſ. f.

1) Ueber die Evangelien, ſ. die Theil I S. 533 f. angef. Schriften.

2) Ueber die X Gebote.

Dialogen über die X Gebote nach den Grundſätzen der heiligen und heiligen-

genden Kirche für deren Diener und Lehrer, von M. Ch. Forello (ehemaligen Prieſter im deutſchen Frankreich. Frankfurt am M. (b. Andrä) 1801. gr. 8. 1 A. 2¼ B. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 30 Xr.

Es ſind XIX Unterredungen über die wichtigſten moraliſchen Vorſchriften der Religion, bey welchen der Vf. von den 10 Geboten ausgegangen iſt. Die 3 Einleitungsdialogen beſchäftigen ſich damit, den Begriff vom Recht und Unrecht, vom Ehrbaren und Schändlichen zu zergliedern und zu entwickeln, und ſodann zu zeigen, warum ſo viele das Unrecht thun, indem ſie das Leichte dem Schweren, das Angenehme dem Unangenehmen, das Eigennützige dem Uneigennützigen, die Ruhe der Arbeit vorziehen, und ſich von ihrem Verſtande irre leiten laſſen. Zugleich zeigt Herr F., daß die X Gebote in den 2 Hauptgeboten des Chriſtenthums begriffen ſind, und daß dieſe mehr fordern als jene. Wenn der Vf. die Vollkommenheiten Gottes erklärt und angewandt hat, warnt er vor dem Mißbrauch des göttlichen Namens durch Fluchen und Schwören, und empfiehlt ſo nach Anleitung der übrigen Gebote verſchiedene Tugenden und Pflichten und beſtreitet Laſter. Nur ſind verſchiedene dahin gehörige Materien übergangen. Sehr gut aber iſt der ängſtliche Zwang, womit gewöhnlich die ganze Moral in die X Gebote gelegt wird, vermieden, und die daraus folgenden Lehren ſind natürlich abgeleitet. Im Ganzen iſt die hier beobachtete katechetiſche Methode gut. Die Fragen und Gedanken folgen in einem leichten, faßlichen und natürlichen Gange. Die Antworten fließen ganz natürlich aus jenen her, und die Uebergänge ſind ungekünſtelt. Ueber die Epiſoden iſt nicht der Faden verloren; unverrückt eilt der Vf. nach dem vorgeſteckten Ziel hin. Häufig ſind die Begriffe meiſterhaft entwickelt und durch glücklich gewählte Beyſpiele

und eingeſtreute Erklärungen näher unterſtützt und veranſchaulicht. Nur iſt es fehlerhaft an dieſem Werk, daß 1) ganze Seiten mehr den Disjunctiven Fragen gemäß mit den Antworten Ja und Nein, oder höchſtens mit ſolchen Antworten, die das vom Lehrer Geſagte wiederholen, fortlaufen; 2) daß manche Fragen zu lang und zu unbeſtimmt ſind. Der Vf. nimmt in einer Frage viel zu viel beyſammen, was in mehrere hätte vertheilt werden ſollen; 3) daß auch die Antworten zu lang ſind, die daher der Leſer dieſes Werks in mehrere Fragen zertheilen muß. Denn es iſt daſſelbe mehr eine Anleitung für Katecheten, als ein Unterricht für Katechumenen; 4) daß die zur Einleitung und zum Beſchluß beygefügten Declamationen zu wortreich ſind; 5) daß der Ton, da der Vf. bald dieſes, ein anderesmal jenes im Auge hatte, ungleich iſt; 6) daß der Verf. zuweilen zu weit herholt und zu ſehr abſpringt. Der Styl iſt zu üppig. Man findet wenig Provinzialismen. Iſt gleich der Vf. kein Eudämoniſt, ſo verdammt er doch auch das eudämoniſt. Princip nicht ganz. Die Schlußanmm. und Gebete ſind mannigfaltig, herzlich und eingreifend. Sie gehen von den Katecheſen aus, und ſind für Kinder und Erwachſene erbaulich. Dieſe Schrift iſt jedem Katecheten nützlich und kann den Geiſt der Schullehrer wecken und heben. Denn gegen jene Mängel hält a) der große Reichthum an Materialien; b) die gute Ordnung, wornach alles verarbeitet iſt, und c) die ſehr geläuterten dogmatiſchen und moraliſchen Begriffe des Vf. ſchadlos, ſo wie auch die ſchätzbare, in dieſen Dialogen herrſchende ungemeine — geiſtvolle und belebende Wärme für's Gute dieſe Schrift intereſſant macht. —

3) Ueber das Gebet und das Vaterunſer.

Katholiſche Katecheſen. Erſter Theil, über das Gebet überhaupt und das Vaterunſer insbeſondere. Nach dem Ka-

Katechismus des Herrn Abts Felbiger und den Bedürfniſſen unſerer Zeit eingerichtet für Kirchen- Schul- und Privatlehrer. Leipzig (b. J. A. Barth) und Wien (b. Doll) 1797. 8. 15 Bogen. 14 ggr.

Der unbekannte Vf. gebraucht den Katechismus des Abts Felbiger in Rückſicht der angeführten Lehre blos als Vehikel, um der moraliſchen Religion und dem praktiſchen Chriſtenthum auch unter dem großen Haufen Eingang zu verſchaffen, iſt aber ein ſehr helldenkender Kopf, der hier blos das Kantiſche reine Moralprincip überall zum Grunde legt und zeigt, wie daſſelbe geſchickt iſt, die Lehren der Religion und Moral auch Kindern verſtändlich zu machen. Er wendet ſehr glücklich die ſokratiſche Methode an, weiß die richtigen Begriffe von Pflicht und Religion auch den Unmündigen deutlich zu machen und verſteht es auch, die ſchwerſten — zuſammengeſetzteſten Begriffe muſterhaft zu zerlegen. Der Lehrling wird von Stufe zu Stufe fortgeführt, bis der Begriff, worüber er belehrt werden ſoll, aufs genaueſte beſtimmt und gänzlich erſchöpft iſt. Muſterhaft iſt es, daß die blos kirchlichen — ſyſtematiſchen Lehren ſo benutzt ſind, daß immer nur vernünftige Religionsbegriffe verbreitet ſind, oder doch wenigſtens die Leſer für dieſelben empfänglich gemacht werden. Zu bedauren iſt es, daß die Fortſetzung meines Wiſſens nicht erſchienen iſt. —

4) Katechetiſche Unterredung über die Zukunft; ein nützliches Chriſtenlehrgeſchenk für Kinder. Von Joh. Paul Harl (Kaplan an der St. Marcuskirche, Katechet an der Hauptſchule und öffentlicher Lehrer

der Pädagogik zu Salzburg). Salzburg (b. Mayr) 1802. 8. 2 Bogen.

Man findet hier die Lehre von dem Leben nach dem Tode, von der künftigen Belohnung und Beſtrafung auf eine leichte Art zergliedert und am Ende ſehr gut praktiſch oder in Anwendung auf die Kinder vorgetragen. Die eingeſtreuten Reime ſind paſſend, und geeignet die Lehre ſelbſt behaltbarer zu machen.

6) Ueber die Ablåſſe.

S. Nic. Sciarelli's Th. I S. 325 angeführte Schrift.

5) Ueber Materien zur Paſſionszeit.

Der Katechet zur Faſtenzeit, oder katechet. Reden über die Beichte u. Kommunion an Kinder, welche dieſe beyden heiligen Sakramente zum erſtenmahle auf Oſtern empfangen ſollen. Sammt einer Erklårung der in den Faſten üblichen Kirchengebråuche und Ceremonien. Von Pat. Dionyß Reichofer (Ciſtercienſer im Reichsſtift Kaiſersheim, katholiſcher Pred. zu Eßlingen). Augsburg (b. Rieger) 1801. 8. 12¾ B. 10 ggr.

Der Vf. handelt erſtlich in verſchiedenen Vorträgen von der Beichte und den dahin gehörenden Glaubenswahrheiten, und verbreitet ſich dann 2tens über die Erklårung der in den Faſten üblichen Kirchengebråuche und Ceremonien. Ueberall gibt der Vf. ſeinen katechetiſchen Reden eine moraliſche Tendenz und macht ſie zu Vehikeln der Sittlichkeit, welche bey dem wichtigen Einfluſſe der erſten Beichte und Kommunion ſehr wichtig ſind. Bey den

den Kirchengebräuchen, bey welchen er zeigt, welchen Sinn und Urſprung ſie eigentlich enthalten und wie ſie noch jetzo zur Erweckung guter Geſinnungen gebraucht werden können, allegoriſirt der Verfaſſer zwar oft etwas zu viel, aber er gibt auch eine Ueberſicht derſelben. Mit einem Wort, es iſt eine ſehr empfehlenswürdige Schrift. — —

Viertes Kapitel.

Liturgik,

oder:

Die Kenntniß von allen religiöſen Handlungen und Gebräuchen, die zur äußeren Gottesverehrung gehören.

Dieß iſt ein vielumfaſſendes Studium; denn es iſt nicht allein unterhaltend, ſondern auch nothwendig, um den Werth und die Wichtigkeit mancher Gebräuche ſchätzen zu können, daß man wiſſe, wie unſere jetzige äußerliche Gottesverehrung ſich gebildet; wie die große zuſammengeſetzte Maſchine, unſere Agenden und Pontificalbücher urſprünglich aus ſo einfachen Beſtandtheilen entſtanden ſind; wie ſich nach d. Veränderung d. Sitten, Denkungsart u. Kirchendiſciplin auch der Gottesdienſt verändert, wie ſich das Alte mit dem Neuen vermiſcht habe, und wie ſich nicht zweckmäßige (wenn gleich alte) Gebräuche und Formeln mit neuen und beſſeren vertauſchen laſſen. Da in Rückſicht der Gebräuche unſerer Kirche noch viel zu verbeſſern iſt, z. B. die Gebräuche dem großen Haufen verſtändlicher und alſo auch nützlicher zu machen, die lateiniſche, eine — den Laien unverſtändliche — und alſo unnütze Sprache beym öffentlichen Gottesdienſt abzuſchaffen: ſo iſt das Bemühen um Kenntniß der neuern liturgiſchen Verſuche eine dringend-nothwendige Pflicht für junge

Theologen und Geiſtliche. Die neueren liturgiſchen Schriften kennen zu lernen, iſt daher eine ſehr heilſame Sache.

Das bis 1780 vollſtändigſte Verzeichniß dieſer Schriften findet man in

Fr. Ant. Zaccarias Bibliotheca ritualis, concinnatum opus. T. I. II. (T. II. beſteht aus 2 Theilen, wovon der 2te die Supplemente und Joh. Maldonat's bis dahin ungedruckte Abhandlung de ceremoniis in ſich faßt). Romae 1776, 1778 und 1781. gr. 4. —

1) Einleitungsſchriften.

Mehr als

Mart. Gerberti (des heil. römiſchen Reichs Fürſt — Abt des Kloſters und der Congregat. St. Blaſius auf dem Schwarzwalde, ſtarb den 14ten May 1793) Princip. Theologiae Liturgicae. Auguſt. Vindelicor. 1759. 8.

iſt anzuempfehlen:

Principia Theologiae liturgicae ex ſelectiſſimis auctoribus opera P. Gregorii Koehler (ſ. oben S. 475). Moguntiae (bey Wailandt) 1788. 8. 1 A. 4 B.

Hier werden die Grundſätze der liturgiſchen Theologie in 3 Theilen mitgetheilt: 1) handelt der Verf. von der Vortreflichkeit des liturgiſchen Studiums, von den älteren und neueren liturgiſchen Büchern (morgen- und abendlän-

diſchen), von den Kirchen und ihren Theilen, von den heiligen Gefäßen, Kleidern, von den verſchiedenen Arten der Meſſe und ihren Theilen; 2) von den bey den Sakramenten üblichen Gebräuchen, von den Weihungen, Seegnungen, von Exorcismen, von der Heiligſprechung, der Reliquienverehrung, Gemeinproben, Gottes Urtheilen; 3) vom Brevier, Proceſſionen, Gebethen für die Verſtorbenen. Man findet, da dieſe Schrift zu Vorleſungen beſtimmt iſt, blos die Data als die wichtigſten Reſultate aus den beſten Schriften von den Liturgien, aber vollſtändig. Nur vermißt man Winke über die wichtige Frage: warum iſt dieſer oder jener Ritus, und wie iſt derſelbe ſo geworden, als er jetzt iſt? Der Vf. zeigt hie und da wenig geläuterte Begriffe, z. B. daß der Teufel Naturerſcheinungen und Naturveränderungen bewirken könne! daß die Kirche Macht wider den Teufel habe! u. a. m. Uebrigens iſt es zu Vorleſungen ein bequemer Leitfaden. —

2) Schriften zur Kenntniß und Geſchichte der gottesdienſtlichen Gebräuche und vorzüglich der kirchlichen Formulare.

Hieher gehört auch die bereits oben S. 88 f. eingeführte Schrift von Krazer de apoſtolicis — — liturgiis. 1⅔ thlr.

Folgende Werke ſind mehr für gelehrte Theologen und große theol. öffentl. Bücherſäle geeignet.

Codex liturgicus univerſalis in XV libros diſtributus, in quo continentur libri rituales, miſſales, pontificales cet. — eccleſiarum Occidentis et Orientis — Joſeph. Aloyſius Aſſemanus ad MSS. cod. — caſtigavit, recenſuit, latine vertit,

tit, praefationibus, commentariis et variantibus lectionibus illuſtravit. P. I – VI. Romae 1749-66. 4. (zuſammen 13 Bände) 30 Rthl.

Dieß koſtſpielige Werk enthält die Urkunden ſelbſt von dem größten Theil der Liturgien der morgenländiſchen Kirchen, zu welchen er die griech., ägypt., abyßiniſche u. ſ. w. rechnet zum erſtenmal, und die bekannten in neuen Ueberſetzungen. Die Liturgien der abendländiſchen Kirchen als der römiſchen, ſpan., mayländiſchen, gallicaniſchen ꝛc. ſind aus Handſchriften aus dem Vatican revidirt. Alles iſt nach den Materien geordnet, es iſt aber ein unvollendetes Werk. Die jeder Liturgie vorgeſetzte geſchichtliche Einleitung hat für den Freund des kirchengeſchichtlichen Studiums Werth.

Liturgiarum Orientalium collectio, in qua continentur liturgiae Coptitarum ete. — — commentarius in lit. Copt. S. Baſilii — — notae breviores in reliquas liturgias, praemittuntur diſſ. tres etc ſtudio et opera Euſebii Renaudotii (Mitgl. der franz. Acad. d. Inſchriften, ſt. 1720). T. I Pariſiis 1715. fol. T. II. in quo continentur Jacobitarum ſyrorum liturgiae — tum liturgiae Neſtorianorum, ebend. 1716. gr. 4.

Hier ſind alle Liturgien der Copten, Jacob. und Neſtorianer bis auf diejenigen, die griechiſch abgefaßt

faßt ſind, blos in einer lat. Ueberſetzung mitgetheilt worden.

Mehr Intereſſe für uns Deutſche haben die Liturgien der alten abendländiſchen (lat.) Kirche. Ich verweiſe meine Leſer deshalb auf

Liturgia Romana vetus, tria ſacramentaria complectens Leonianum, Gelaſianum et antiquum Gregorianum, edente Lud. Ant. Muratorio (Abbé, Biblioth. u. Archivar. des Herz. von Modena u. Probſt zu St. Maria de Pomposa, ſtarb den 21. Jan. 1750.) T. I. II. Venetiis 1748. fol. 5 Rthl.

Dieſes W. iſt nicht blos eine Sammlung von Gebeten und liturgiſchen Formeln, ſondern es umfaßt auch ſehr wichtige und gelehrte Unterſuchungen de rebus liturgicis, und hat wichtige Sacramentaria. Der Kürze wegen verweiſe ich auf Baumgartens Nachrichten von merkwürdigen Büchern B. 3 S. 207-281.

Für uns als Deutſche iſt folgendes Werk noch intereſſanter:

Vetus Liturgia Allemannica, disquiſitionibus praeviis notis et obſervationibus illuſtrata, quam ſanctiſſimo D. N. Pio VI. D. D. D. Martinus Gerbertus (ſ. S. 570.) S. Q. R. I. P. Pars I-III. S. Blaſii (typis San-Blaſianis) 1776. gr. 4.

Deſſelben monumenta veteris liturgiae Allemannicae P. I — IV. in 2 Bän-

Bänden, ibid. et Ulmae 1777 und 79. gr. 4.

Im erſten Werke findet man im 1ſten Theile 11 hiſtor.-liturg. Unterſuchungen: über den Urſpr. und die Fortpflanzung der chriſtl. Rel. in Alemannien (nicht von ganz Deutſchland); 2) Unterſ. über die alten zur Erläuterung der alten Liturgien des Baſilius und Chryſoſtomus, der Armen., Slavon., African., der Ambroſian., Mozarab., ꝛc.; 3) v. d. Kirchen; 4) v d. Haltung der Meſſe, (Arten derſelben und v. d. Gebräuchen bey derſelben); 5) v. d. Verwaltung der Sacramente; 6) von d. Einweihungen, Einſegnungen, Exſecrationen ꝛc.; 7) von den Beſeßnen und dem Exorciren derſelben (ſehr ausführlich); 8) de horis canonicis; 9) v. d. Feſten; 10) v. d. zur Gottesverehrung feſtgeſetzten Tagen und Zeiten ꝛc.; 11) v. d. Gebeten, Almoſengeben, Opfern und Meſſeleſen für die Verſtorbenen. Im 2ten und 3ten Th. findet man alte, die Liturgie oder die gottesdienſtlichen Gebräuche betreffende alt-deutſche Codices und Urkunden abgedruckt.

Das andere Werk des gel. Verf. betrift einzelne Theile der öffentlichen Gottesverehrung z. B. T. I. die Haltung der Meſſe betreffende ſacramentaria und andere liturg. Gegenſtände, z. E. das Graduale, lectionarium, capitulare evangeliorum martyrologium, Kalendarium eccleſiaſticum etc. in Alemannien in den Merovingiſchen und Carolingiſchen Zeiten, nämlich den Rhinganiſchen, — San-Blaſiusſchen, — San-Galliſchen Codex u. ſ. w. mit crit. oder die Varianten angebenden Anmm. und anderen hiſt. und antiquariſchen Beſchreibungen begleitet.

Folgende 2 Schriften ſind (auſſer den bereits oben S. 86 f. angegebenen Werken) zur Kenntniß der Bedeu-

tun-

tungen jeder einzelnen kirchl. Ceremonie nur ſehr mittelmäßig:

Leodegarii Mayer (ein Benedikt. Mönch aus dem Kloſter Mur) explicatio ceremoniarum eccleſiaſticarum. Tiguri 1737. 8. 1 A. 15 B.

In 3 Theilen wird — geſchichtlich und erläuternd das Bedeutende von der Meſſe und was dazu gehört, und der jährlichen Feſte, ſo wie auch einiges von den Kirchen, Altären, Capellen, Glocken und der Kirchenmuſik angegeben. —

G. Rippelii (aus Schlettſtadt, Prieſter und Pfarrer zu Foſſenheim und Northeim,) Prebendarius zu Allerheiligen in Strasburg) Altherthumb (ſic!) Urſprung und Bedeutung aller Ceremonien und Gebräuchen Gewohnheiten der heil. kathol. Kirchen, welche in und auſſer den Kirchen ꝛc. üblich, wenn und von wen (wem) und warum ſie eingeſetzt worden; ſowohl ins gemein als inſonderheit nach Sinn und Verſtand der heiligen allgemeinen Kirchen, aus göttlicher heil. Schrift, Concilien, Kirchenhiſtorien, h. heil. Kirchenvätern ꝛc. zum viertenmal edirt. Augsburg (b. Wagner u. Barthel) 1737. 8. 1 A. 14 B.

Dieſes W. iſt geſprächsweiſe abgefaßt, und handelt in der Einleitung v. d. Ceremon. insgemein, und im

1ſten

1ſten Theil von dem Creuzzeichen, Weihwaſſer, von den im Decemb. bis Junius üblichen Gebräuchen; im 2ten Theile von d. Taufe, Firmung, v. d. Sacr. d. Altars, v. d. Meſſe, von der Beichte, lezten Oelung, Prieſterweihe, v. d. Monarchie (?) u. Regier. der Röm. K., v. d. Concilien, geiſtl. Orden, v. den Ketzern und von den Sacr. d. Ehe; u. im 3ten Th. v. d. Sonn- und Feyertagen, v. d. Kirchen u. Einweih. derſelben, v. d. Altären, Gemälden, v. Gebet, v. d. prieſterl. Tageszeit, v. Wallfahrten, Canoniſat. der Heiligen, v. unterſchiedlichen Weihungen, Beſchwörungen ꝛc D. Verfaſſer zeigt ſich überall ſehr abergläubiſch und äuſſert keine geläuterte Erkenntniß. —

Die oben S. 87. angef. Schrift von (Wilh.) Durand Rationale etc., desgl. Joh. Steph. Duranti (Oberpräſ. des Parl. zu Toulouſe, ſt. 1589 — durch den Papſt Sixtus V. edirte) Schrift de ritibus eccl. cathol. libri III, Romae 1591. fol. ſo wie Mich. Bauldry's manuale Sacrarum caeremoniar. juxta ritum ſ. rom. eccleſiae. Editio IVa Venet. 1703. 4, und Peter le Brun's explication littèrale, hiſtorique et dogmatique des prières et des cérémonies de la Meſſe — — avec des diſſert. (ſur les liturgies de toutes les Egliſes du monde chretien) et des notes etc. in 4 Theilen; neue Ausgabe in 2 Tom; die 1 Band ausmachen 1778. 8. 6 Livres. Ins Holl. überſ. Amſterdam 1790 gr. 8, 3 fl. 12 St. Dieß leztere mit großem Fleiß abgefaßte Werk iſt ſehr geſchichtlich. Alles iſt unter gewiſſe Rubriken gebracht. Zugleich handelt es v. d. Liturgien der andern Kirchen und gibt gute Notizen von andern kirchlichen Partheyen. Die Liturgien ſelbſt ſind auch mitgetheilt. — Die

Die Römiſch-katholiſchen Kirchengebräuche von dem ganzen Jahre, dem gemeinen Volke zum Unterricht und Erbauung vorgelegt durch Franz Grundmayr (Benefiziat zu St. Peter in München). München (b. Lentner) 1792. 8. 8 Bogen, 6 ggr.

Die Kirchengebräuche, welche in unſerer Kirche während des ganzen Jahrs üblich ſind, werden hierin nach dem Röm. Ritual erzählt, und jeder Cerem. wird die Deutung beygefügt, um unſere Kirche wegen der ihr von den Akatholiken gemachten Vorwürfe zu rechtfertigen. Nur iſt der Verf. der deutſchen Spr. ſo wenig mächtig, daß er oft ganz etwas anderes ſagt, als er offenbar hat ſagen wollen. In der K. Geſchichte iſt er auch wenig bewandert, ſo wie auch ſehr leichtgläubig. —

„Von dem Urſpr. u. Zweck des Backenſtreichs, welchen der Biſchof dem Firmeling gibt" — eine Abh. in L. Kappler's kl. Mag. f. cath. Rel. Lehrer 1r Jahrg. Febr. S. 52 - 56. — „Ueber den Urſpr. d. Benenn. des Oſtermonats u. Oſterfeſtes." Ebendaſ. Apr. S. 59 - 62. „Wunſch, daß die Gläubigen noch jetzt zuweilen mit dem Prieſter gemeinſchaftlich das h. Abendm. genießen möchten. Opfergehen unter der Meſſe. Klingelbeutel." Ebend. 2ter Jahrg. 2r B. 1s Heft. S. 66 - 73. „Ueber die religiöſen Bilder u. Vorſtellungen in d. Kirchen." Ebend. 3ter Jahrg. 1 B. 1s Heft S. 55 - 68. „Wie könnte die Taufhandlung noch feyerlicher u. erbaulicher gemacht werden? ebendaſelbſt S. 68 - 80. „Ueber den Urſpr. der 30 Seelenmeſſen." In J. M. Fe-

der's prakt. theol. Magaz. 1 B. 2tes St. S. 107-111; „Ueber d. Urſpr. der Seelenmeſſen, die am 2ten Nov. als am Tage aller Seelen geleſen werden" ebend. 1. B. 3. St. S. 150-153.

3. Eingeführte und beſtehende Liturgien oder liturgiſche Formulare ſelbſt.

Ludwig Buſch (Pred. u. Seelſorger bey der kath. Gemeinde zu Erlangen.) Liturgiſcher Verſuch, oder deutſches Ritualbuch für katholiſche Kirchen. Erlangen (b. Palm) 1803. gr. 8. 12 ggr.

Gottesdienſt gemäß allgemeine Pfarreinrichtung. Auf Verordnung der k. k. Religionscommiſſion in Böhmen, nach Einverſtändniß des Fürſtbiſch. zu Prag und der Biſchöfe zu Leitmeritz u. Königsgrätz. Von J. A. Steinsky. Prag (in der Norm. Schule) 1787. 16.

Hier iſt die verbeſſerte Einrichtung eines verſtändlicheren, erbaulicheren und zweckmäßigeren Gottesdienſtes, welche die k. k. Religionscommiſſion traf und zwar an den Sonn- und Wochentagen beſchrieben. Der Meſſe iſt eine deutſche Ueberſ. gegenübergeſetzt, ſo daß eine Columne den lat. Text und die andere die deutſche Uebertragung hat. Die ausgewählten für den öffentlichen Gebrauch beſtimmten Lieder ſind zwar beſſer als die gewöhnlichen, aber in Hinſicht der weit beſſeren, die man jetzt hat, nur mittelmäßig; ſ. im 5ten Fach. —

Gottesverehrungen in der Charwoche zum Gebrauche der Herzoglichen Wirtembergiſchen Hofcapelle auf gnädigſten Befehl Seiner Herzogl. Durchlaucht überſetzt und dem Druck übergeben. Stuttgardt 1786. 8. 16½ B.

Der Verf. iſt B. M. Werkmeiſter (ſ. oben Th. I. S. 314.). Es iſt eine mit Fleiß und Geſchmack gefertigte Ueberſetzung von den Horis canonicis in der Charwoche. Der größte Theil beſteht aus Stellen des A. Teſt., wobey in den Pſalmen M. Mendelſohns und Dr. Knapp's Ueberſetzungen zu Rathe gezogen worden ſind. Die übrigen Abſchnitte aus dem Auguſtin und der Leidensgeſchichte ſind aus dem Original überſetzt. —

Geſänge und Gebethe in der letzten Adventswoche zum Gebrauche der Churfürſtl. Hofcapelle in Bonn. Ebendaſ. (in d. churfürſtl. Hofbuchhandl.) 1789. 8.

Die Gebethe und Geſänge ſind aus Werkmeiſters vortreflichen Kirchengebethen entlehnt und wurden 1788 ſtatt der anſtößigen Andachten in der letzten Adv. W. in der Cöllniſchen Erzdiöces eingeführt. Der Hr. Canonicus Wreden hat auf Befehl des damaligen Churfürſten die Auswahl beſorgt. —

Ordnung des vor- und nachmittägigen Gottesdienſtes für die academiſche Jugend. Würzburg 1795. 12. 3 ggr.

Iſt nicht ſo muſterhaft als die obigen Werkmeiſterſche u. ähnliche Gottesverehrungen in der Charwoche, wovon oben die Rede geweſen iſt. —

Das Miſſale Romanum.

Iſt ein allgemein recipirtes Buch. —

„Es iſt ein Erbauungsbuch ohne allen Plan und „Geſchmack — ein altgothiſches Gebäude; man „findet darin allenthalben Spuren des Zeitalters, „in welchem es aus ſo mancherlei Stücken in die „jetzige Form gegoſſen worden iſt. Es enthält „viele unrichtige, unzuſammenhängende, un„verſtändliche, zwecklose u. ſogar zweckwidrige „Gebethe und Cerimonien, wovon ſich ein auf„geklärter Prieſter unmöglich erbauen kann, die „ihm ſogar oft lächerlich vorkommen müſſen. — „Das Ganze müßte in die Mutterſprache über„ſetzt, und die meiſten Theile ſelbſt nach dem „reinern Geſchmacke und nach der höhern Auf„klärung unſers Zeitalters umgearbeitet werden.“ (Werkmeiſter) über die deutſche Meß- u. Abendmalsanſtalten, S. 11 und S. 351 f. Es iſt aus der Gregorianiſchen Liturgie genommen.

Ausgaben:

Miſſale Romanum ex decreto ſacroſancti Concilii Tridentini reſtitutum Pii V. Pont. Max. juſſu editum et Clementis VIII. primum, nunc denuo Urbani Papae VIII. auctoritate recognitum. Coloniae Agripp. 1644. fol. Desgl. Antverp. 1702. fol.; ein ſplendider Druck, und viele andere Ausgaben.

Die Römiſch-katholiſche heilige Meſſe

in

in deutſcher Sprache, nebſt angehängten Gebeten. Ulm 1784. 12.

Von Gottfr. Lumper (ſ. 1r Th. S. 43) und blos zum aſcet. Gebrauche dienlich. — Dieſes iſt auch der Fall mit folgender Schrift:

Die heilige Meſſe an allen Sonn- und Feyertagen des Jahrs, aus dem Lateiniſchen ins Deutſche überſetzt; mit einem Anhange der nöthigſten Gebethe. Mannheim (in der typogr. Geſellſch.) 1788. gr. 8. 1 A. 7 B.

Dieſe Ueberſetzung des röm. Miſſal's rührt von Joh. Caſp. Müller (ſ. oben S. 242) her. In der Vorrede wird die Frage: warum hält man den geſammten Gottesdienſt nicht in unſrer deutſchen und in jeder Landesſprache? beantwortet. Was der Vf. zur Entſchuldigung der noch immer in der lat. Sprache gehaltenen Gottesverehrung und von den großen Hinderniſſen der Einführung der deutſchen Sprache bey demſelben ſagt, iſt nicht überzeugend *). Sodann findet man eine Anweiſung zum richtigen und fertigen Gebrauch dieſes Buchs; ein Verzeichniß aller darin enthaltenen Meſſen auf die Sonn- und Feyertage des Jahrs; Unterricht, wie man der heil. Meſſe beywohnen ſoll, und dann die Ueberſetzung der Meſſe ſelbſt, die richtig und wohl gerathen iſt, aber wörtlich nach dem röm. Meßbuche und in Betreff der bibl. Stellen nach der Vulgata. Die hie und da vorfindlichen kleinen Anmm. halten die exeget. Prüfung nicht aus. Der Anhang faßt Morgen- Beicht-

*) Seine 4 Gründe für die Unabänderlichkeit des Verbots des Kirchenraths zu Trident, eine andere als die lat. Spr. zu gebrauchen, ſind in Oberd. Lit. Z. 1788. 4tes Vierteljahr S. 3386 f. widerlegt.

Beicht-Communion-Gebethe; ein Gebeth nach der Predigt (das allg. Kirchengebeth); Gebeth in allg. Noth; Abendgebethe — in allem S. 32 in ſich. Da auch darin alle Evangelien und Epiſteln des ganzen Jahrs mit kurzen eingeſchalteten Erklärungen, die aber etwas ſparſam angebracht ſind, ſich vorfinden, ſo iſt dieß Werk zu einem vollſtändigen Erb. Buch geeignet und kann die Stelle der gewöhnlichen Evangelienbücher vertreten. Für die des Lat. unkundigen Laien iſt es empfehlenswürdig. Es iſt ſehr ſchön gedruckt. —

Das Hochamt von J. M. Sailer. Sechſte Auflage. 1802. 8. (Leipzig bey Joachim in Kommiſſion.)

S. die Th. I. S. 521 angeführte Schrift von Sambuga.

* * *

Die Ceremonien der Kirchweihe aus dem röm. Pontificale *) deutſch überſetzt und mit Erklärungen herausgegeben, als

*) Daſſelbe ſtellt das vor, was und wie die Biſchöfe zu Rom bey geiſtl. Handlungen verfahren ſollen. Man hat unter andern davon die den Titel führende Ausgabe: Pontificale Romanum Clementis VIII. primum, nunc denuo Urbani VIII. auctoritate recognitum, Colon. Agripp. 1682. 8. Das Rituale Romanum faßt die Gebräuche bey Austheilung der Sakramente und andere Amtsverrichtungen der Prieſter in ſich. Es iſt betitelt: Rituale Rom. Pauli V Pont. Max. juſſu editum. Antwerp. 1625. gr. 4. und oft edirt. Das Paſtorale Romanum — ad uſum Romanum accomodatum etc. (Antverp. 1598. 4.) ſtimmt mehrentheils mit dem Rituali überein; der Pabſt hat es aber nicht revidirt, und iſt in den verſchiedenen Kirchen etwas von dem andern abweichend.

als die neue Kirche des Bürgerſpitals in Mannheim feyerlich eingeweihet worden (wurde). Mannheim (b. Löffler) 1788. 8. 4½ B.

Die Ueberſetzung iſt ſchlecht gerathen; denn der Ueberſetzer verſtand weder deutſch noch lateiniſch; vergl. Ruef Rep. d. Lit. des kath. Deutſchland S. 350 f. —

Tauf- und Krankenſalbung nach dem römiſchen Ritual ins Deutſche überſetzt ſammt Anmerkungen zum Vortheil der Laien, um dieſen heiligen Handlungen mit mehrerer Erbaulichkeit beyzuwohnen, auch zum Gebrauche der Seelſorger, um bey Gelegenheit einen nutzbaren Unterricht mitzutheilen. Grätz (b. Weigand) 1787. kl. 8. 4 Bog.

Dieſe Ueberſetzung iſt gut ausgefallen, ſo daß Laien alles, was bey der Taufe und Krankencommunion gebetet wird, verſtehen und die dabey vorgenommenen Cerimonien, welche in unſern Zeiten abgeändert werden ſollten, ſich eher erklären können. —

4) Schriften zur Verbeſſerung der Liturgie, oder des öffentlichen Gottesdienſtes.

Dieſe Schriften ſchließen ſich nahe an die oben S. 168 — 180 angef. Werke an.

A. Solche, worinnen dazu Vorſchläge gegeben werden.

Beyträge zur Verbeſſerung des äußeren Gottesdienſtes in der kathol. Kirche. 1ſten B. 1ſtes Stück. Frankfurt a. M. (bey

(bey Andreä) 1789. 8. 20 B. 20 ggr. (1 Fl. 15 Xr.)

Iſt nicht fortgeſetzt worden. Die Vf. waren F. A. Blau, (ſ. 1r Th. S. 273 und 340) und Ant. Joſ. Dorſch (jetzt Commiſſar des Vollziehungsdirectoriums bey der Centralverwaltung des Roerdepartements zu Aachen, einſt Prof. zu Mainz, dann zu Strasburg).

Dieſe Schrift umfaßt Abhandlungen, Recenſionen und Nachrichten von gottesdienſtlichen Verbeſſerungen; die Abhandlungen haben folgende Materien zu Ueberſchriften: 1) über Gottesdienſt überhaupt und den äußeren insbeſondere; 2) Entwurf zu einem verbeſſ. kathol. Catechismus (dieſer Aufſatz iſt nicht vollendet, man findet darin eine kurze Geſchichte des katechetiſchen Unterrichts von dem Zeitalter Jeſu an bis auf das unſrige herab und die vielen Mängel der bisherigen Catechismen angegeben); 3) über das Beichtweſen in der katholiſchen Kirche, oder Unterſ. der angebl. Nothwendigkeit und Nützlichkeit der Privatbeichte, welche beſtritten wird; von Vorſchlägen zu einer zweckmäßigeren Einrichtung derſelben ſollte im 2ten Hefte die Rede ſeyn, welches aber nicht erſchienen iſt. Dieſe 3 Abhh. im 1ſten H. ſind vortreflich; ſie verrathen helle Einſichten und ſind alle mit Freymüthigkeit abgefaßt, beſonders iſt die erſte voller reiner Vernunft- und Religionsprincipien, voll Ordnung und Deutlichkeit in der Abhandlung; nur die Unterſch. des Gottesdienſtes in den geheimen häuslichen und öffentlichen iſt unrichtig. Der Vf. wünſcht verſchiedene Abänderungen des religiöſen Cultus, z. B. die Aufhebung des Exorcismus bey der Taufe, das Faſten, die Busübungen und die Wallfahrten. Der 2te Abſchnitt enthält Recenſionen von Schriften, die in die Paſtoraltheologie einſchlagen, die freymüthig und ſtrenge ſind. Die 3te Abth. umfaßt Verordnungen und Nach-

Nachrichten von kirchlichen Reformen, z. B. a) biſchöfl. Fuldaiſcher Unterricht über den äußern Gottesdienſt und Faſtendiſpens, mit freymüthigen und nützlichen Anmm. begleitet; b) Mainz. Preisaufgabe über einen neu zu verfertigenden Catechismus; c) Aufforderung an die Mainzer Geiſtlichkeit, Plane über einen zuſammenhängenden Religionsunterricht in den Predigten innerhalb dreyer Jahre einzuſchicken, über den Unterricht über die Wunderbilder, verſchiedene Faſtenverordnungen und Nachrichten von Verändd. im Brevier und Mönchsweſen zu Bonn, von der erneuerten Andacht gegen den Finger des heil. Anton von Padua, v. d. congregatione rituum zu Mainz u. ſ. w. *) —

Beyträge zur Verbeſſerung der katholiſchen Liturgie in Deutſchland. Erſtes Heft. Ulm (b. Wohler) 1789. 8. 1 Alph. 4½ Bogen.

Der Vf. iſt B. M. Werkmeiſter (ſ. 1r Th. S. 498 und 314). Es iſt aber auch die Fortſetzung unterblieben.

Es iſt eine Vertheidigung des Sendſchreibens an die Verf. der Mainzer Monatsſchrift von geiſtl. Sachen. Dieſe hatten oberflächliche und mangelhafte Nachrichten und Noten über einige neue Anſtalten der kathol. Hofkapelle zu Stuttgardt gegeben, worauf Herr Werkmeiſter ein Sendſchreiben unter dem Titel: Ueber die deutſchen Meß- und Abendmahlsanſtalten in der kathol. Hofkapelle zu Stuttgard 1787. 8. 8¼ Bogen drucken ließ **). Die Mainzer

*) Vgl. über dieſe Schrift die gehaltvolle und berichtigende Recenſ. in den Würzb. Anz. v. Gel. S. 1790, 3tes Quartal S. 637 — 44; 657 — 64. —

**) Dieß Sendſchreiben gehört ganz zunächſt hieher und verdient

zer Monatsſchriftſteller ließen im Jan. und Julius ihres Journals 1787 eine Beleuchtung dieſes Sendſchreibens abdrucken, die zwar in einem gebildeten Ton, aber ſehr ſeicht und leidenſchaftlich abgefaßt war. Auf dieſe Beleuchtung ſind die Beyträge ꝛc. als eine Antwort anzuſehen. In der Vorrede wird erwieſen, daß es jetzt Zeitbedürfniß iſt, die Religionsanſtalten zu verbeſſern, das Mangelhafte und Fehlervolle der abendländ. Liturgie wird gezeigt, und dargethan, daß nur von deutſchen Fürſten dieſe Verbeſſerung zu erwarten ſey. In den Bey-

dient eine nähere Anzeige. In demſelben wird die in der Hofkapelle zu Stuttgard auf Befehl des Herzogs getroffene Veränderung, wornach einige Stücke der Meſſe und die Anrede bey der Austheilung des Abendmahls deutſch geſprochen werden ſollten, richtiger erzählt und treffend vertheidigt. Es wird gezeigt, daß dadurch keine kirchl. Geſetze verletzt, auch nicht der K. Verſamml. zu Trident widerſprochen, ſondern durch die Schrift und die Vernunft, ſelbſt durch das Bedürfniß unſerer Zeiten gerechtfertigt würden, und daß an ſich der Landesherr ſolche nützliche Anſtalten zu treffen befugt wäre. Man findet kraftvolle Erklärungen v. d. Nothwendigkeit einer Reformation, v. d. Befugniß der Fürſten, ſie zu befördern, v. ihren Hinderniſſen, v. d. unnützen und ſchädlichen Einförmigkeit der Kirchenliturgie, v. d. Anmaßung des röm. Hofes u. ſ. w. Das, was wider den Gebrauch der lat. Sprache beym Gottesdienſt geſagt wird, iſt auch ſehr ſchön; denn alle denkende und Vorurtheilsfreye Theologen unſerer Kirche ſind darin einverſtanden, „daß die in der Sprache jedes Landes gehaltene „Gottesverehrung vor dem in einer fremden „unverſtändlichen (lat.) Spr. gehaltenen Vorzüge habe." Im Anhange ſind 3 Beylagen: 1) die Mainzer Recenſion; 2) die von Herrn Werkmeiſter verfertigten Gebete und Anreden bey der Communion, die ſehr lehrreich und erwecklich ſind. Nur der Ausdruck iſt zuweilen etwas zu geziert; 3) Nachr. v. den durch d. Herz. v. Würtenb. ſeit einiger Zeit in ſ. Hofkapelle eingeführten verbeſſ. Kirchenanſtalten. Es iſt eine ſehr nützliche Schrift, in einer gedrängten vielſagenden Sprache.

Beyträgen ſelbſt wird in 20 §§ gezeigt, 1) daß die Gottesverehrung allezeit in der Volksſprache gehalten werden müſſe, und daß nie an eine wahre Verbeſſerung der Liturgie zu denken ſey, ſo lange dieſer Punkt nicht berichtigt iſt; 2) daß der Landesherr in lit. Sachen das Recht, für die Zweckmäßigkeit liturg. Anſtalten zu ſorgen und deshalb Verbeſſerungen zu bewirken, habe. Dieſe Schrift, welche ganz die Gelehrſamkeit, den Scharfſinn, den edlen und freyen Geiſt ihres treflichen Vf. darlegt, enthält ſehr viel Merkwürdiges und Beherzigenswerthes; Schade iſt es um die unterbliebene Fortſetzung. —

Beyde Schriften (von Blau und Dorſch [S. 583] und die von Herrn Werkmeiſter) kommen in richtiger Beſtimmung religiöſer Begriffe und Grundſätze, in vernünftiger Erklärung bibl. Stellen, in Anerkennung der Mängel der kathol. Liturgie und in zweckmäßigen und ausführbaren Vorſchlägen zur Verbeſſerung derſelben, mit einander überein. Die erſte rügt die Gebrechen unſers Gottesdienſtes mit mehr Ruhe als die letzte, wiewohl nicht mit geringerm Ernſte. Die letzte hat aber vor der erſtern merkliche Vorzüge. —

Das oben S. 170 angeführte und beſchriebene Schriftchen:

Von einigen Mitteln, die kathol. Rel. erbaulicher u. ſ. w. zu machen

kann auch hieher bezogen werden. —

Ueber die Wirkſamkeit der gottesdienſtlichen Gebräuche in der katholiſchen Kirche. Frankfurt a. M. (b. Eichenberg) 1792. kl. 8. 6½ B. 6 ggr.

Von F. A. Blau (ſ. 1r Th. S. 273 u. 340). In der Vorrede dieſer kl. Schrift werden die Prieſter und Vorſteher der kathol. Gemeinden ermahnt, daß ſie das Volk ge-

gewöhnen ſollten, nicht beym Außenwerk der Rel. ſtehn zu bleiben, ſondern bis in ihr Inneres einzudringen, ſich nicht blos mit der Schale zu begnügen, ſondern nach dem Kern zu trachten, d. h. Gott im Geiſte und in der Wahrheit anbethen zu lernen. In der Abhandlung ſelbſt werden 1) theoretiſche Grundſätze von der Nutzbarkeit der äußeren Gebräuche (woſelbſt der Vf. zum Reſultat kommt, daß blos diejenigen Gebräuche, welche erbauen, nützlich gemacht werden müſſen; hier iſt der Vf. ſehr kurz) und 2) Regeln zur Verbeſſerung des äußerlichen Gottesdienſtes überhaupt und der Weihungen und Seegnungen insbeſondere mitgetheilt. Der Vf. äußert ſeinen gerechten Unwillen über viele in den kathol. Ritualbüchern und Agenden eingeſchlichene Gebräuche, von welchen manche, deren Endzweck, weil dieſer nur temporell und local war, jetzt ganz aufhört, für unſre Zeiten unnütz, Bedeutungs- und Wirkungslos ſind; er ſteuret dem Unfuge, welcher noch jetzo mit geweihten Amuleten, Skapuliren, Brödchen u. dgl. von Mönchen aus Gewinnſucht getrieben wird, und eifert gegen die vielen Seegnungen und Weihungen körperlicher Dinge, z. B. des Weins, des Waſſers und Oels, der Kräuter, Kerzen, Glocken ꝛc. Er verwirft die häufigen Exorcismen, Hexen- und Teufelsbeſchwörungen, weil dadurch das Volk in der Meynung von der Allmacht des Teufels beſtärkt werde, und wünſcht auch, daß man die Verehrung der Heiligen, ihrer Bilder und Reliquien nach dem Sinne der Kirchen fleißig berichtigen und dem Volke zweckmäßiger vortragen und die große Menge von Gebräuchen mindern möchte. Er äußert ſehr vernünftige Begriffe, z. B. § 4 von den nicht unmittelbaren, ſondern mittelbaren Wirkungen der Sakramente, von der zweckmäßigen Einrichtung unſrer Kirche und kirchlichen Gebräuche, damit ſie ihren Zweck erreichen. Um Nachdenken über die Kirchengebräuche zu erwecken, iſt dieſe Schrift ſehr geſchickt. Möchte man nur dem Verf. im Ganzen,

wenn

wenn auch nicht in allen Stücken gehört und ſeine Winke in den Hauptſachen nur befolgt haben? —

Ueber das Breviergebeth en.

S. die 3 oben Th. I S. 468 — 69 angezeigten Schriften von N. (Neuhauer), Sailer und einem Ungenannten.

Von den vielen liturgiſchen oder zur Verbeſſ. liturgiſcher Formul. und Einrichtungen abzweckenden Schriften der Proteſtanten mache ich außer den in W. D. Fuhrmann's Anl. zur th. Bücherk. für Land- und Rel. Lehrer S. 557 — 566 und Niemeyer's u. Wagnitzen's Bibl. f. Pred. Th. III S. 189 — 222 angeführten Schriften, auf H. B. Wagnitz — Liturgiſches Journal Ir u. IIr Band, (jeder von IV Stücken) und IIIten B. 1 u. 2tes Stück, Halle (b. Gebauer) 1802 u. 3. gr. 8. 3 thlr. 18 ggr. aufmerkſam, denn dieſe liturgiſche Zeitſchrift enthält ſehr viele leſenswerthe Aufſätze und zweckmäßige Verbeſſerungsvorſchläge, wovon auch die Geiſtlichen in unſerer Kirche verſchiedenes benutzen können. —

B. Verbeſſerte liturgiſche Formulare.

Neue Liturgie des Pfarrers M. in K. im Departement L. Mit einem Anhange von den beſten Mitteln, gute Geiſtl. zu erhalten. Tübingen (b. Heerbrandt) 1802. 8. 11¼ B. 12 ggr.

Der Vf. — wahrſcheinlich ein Deutſcher, der ſich nur unter der Maske eines Franken verſteckt, zeigt die edelſte Abſicht, unſerer Religion, wie er ſagt, dasjenige ſchöne, reizende Anſehn wiederzugeben, welches ſie aus den Hän-

den

den ihres Stifters hervorgetragen hat. Er hält unſere elende Liturgie für die gewiſſeſte Urſache des Verfalls der Religion. Seine Verbeſſerungsvorſchläge hat er an die franzöſiſche Nationalſynode, die durch die mit dem Papſte geſchloſſene Convention ſchnell aufgelößt wurde, gerichtet, und ſeine — nach einem gründlichen Plan ausgedachten und ausgeführten Verbeſſerungsvorſchläge in der Liturgie gründen ſich auf die Nothwendigkeit einer Religionsverbeſſerung in Frankreich. Voran gehn allgemeine Grundſätze vom Gottesdienſt überhaupt und dann werden die einzelnen Theile unſerer Liturgie gemuſtert, als: 1) von der Meſſe überhaupt, d. h. von einer ſolchen gottesdienſtlichen Handlung, die in Gebet und Geſang, Vorleſung und Erklärung ausgeſuchter Stellen aus der Bibel, aus dem Opfer für die Armen und aus einer ſchönen rührenden Abendmahlshaltung ſub utraque beſtehen ſollte; 2) gibt der Vf. eine neue Betſtunde, oder Morgenandacht, die er ſtatt der ſtillen Meſſe zum alltäglichen Gottesdienſt, nebſt einer kurzen Betrachtung über die Natur vorſchlägt, ſowie er Vorſchläge zur Verbeſſerung der Veſperandacht an den Sonn- und Feyertagen gibt; 3) handelt er v. d. Taufe, wünſcht die Teufelsbeſchwörung weg, und läßt den Taufritus in Gebeten, Anreden an die Pathen, und die Taufe ſelbſt in einer Beölung der Stirn und einer Schlußrede beſtehen; 4) von der Firmung, welche jeder Pfarrer einmal des Jahrs an 14jährigen Kindern mit Verbindung der erſten Kommunion nach einem vorhergegangenen ſorgfältigen Unterricht unter der Meſſe, unter gewiſſen Gebräuchen verrichten ſoll; 5) v. d. Beichte: die desfalls gegebenen Vorſchläge ſind nicht zweckmäßig; 6) v. d. Verſehung der Kranken, oder v. d. Krankenkommunion, auch ſub utraque; 7) v. dem Begräbniß der Todten, auch nach zweckmäßigen Verbeſſerungen; 8) von der Einſegnung der Ehe und 9) v. d. Prieſterweihe und der kirchlichen Hierarchie; die bisherige Prieſterweihe er-

klärt der Vf. für eine der abentheuerlichſten Cerimonien, will aber doch den Verbeſſerungsvorſchlägen der Biſchöfe nicht vorgreiffen. In Rückſicht der Hierarchie ſieht er den Papſt als das Centrum unitatis an und geſteht ihm das Recht zu, die Streitigkeiten in der Kirche zu entſcheiden. Dieſe Entſcheidung ſey aber nicht untrüglich. Im Anhange theilt der Vf. wohlüberdachte Vorſchläge in Rückſicht der Mittel, gute Vorſchläge zu erhalten, mit, nämlich durch gute Schulen, Seminarien, Aufhebung des Cölibats ꝛc. Es ſind mehrentheils vortrefliche Formulare, die der Vf gibt, ſimpel und doch rührend, und auch zweckmäßig. Nur ſein Gedanke, daß die Religion — Weltreligion werden müſſe, verleitete ihn zuweilen ſich anſtößig für Einige auszudrücken, und ſcheint die Meynung zu verrathen, daß man dem Chriſtenthum jede Form geben könnte!

Sendſchreiben an den Verf. der neuen Liturgie, den Pfarrer M. in K. im Departement L. von S., Pfarrer in B., im Departement D. M. 1803. 8. 6¼ B.

Sind Einwendungen gegen jene Vorſchläge, welche der Vf. doch im Ganzen billigen muß, und ſeine Gegenvorſtellungen ſind wenig haltbar. —

Veſperandacht zur Verehrung der allgütigen Vorſehung Gottes; 2) Nachfolge Jeſu auf dem ſchmerzhaften Kreutzeswege; 3) Monatsandacht zur Verehrung Jeſu Chriſti im heil. Sakramente des Altars. Nördlingen 1795. 8.

Dieſe

Dieſe 3 kleine — dem praktiſchen Seelſorger intereſſante Schriften haben Dr Carli, deutſchen Ordensprieſter zu Reimlingen in der Balley Franken, zum Vf. Sie zeugen von einem helldenkenden, mit einer ſoliden Kenntniß der Moraltheologie verſehenen Kopfe. Die Einführung dieſer Choralveſperandachten iſt nur ſehr wünſchenswerth. —

1) Vier deutſche Choralveſpern über die bekannteſten Vollkommenheiten Gottes, welche bey dem öffentlichen Gottesdienſte anſtatt der lat. Veſper und zwar nach eben denſelben Tönen, in welchen die Pſalmen darin angeſtimmt werden, von der ganzen chriſtl. Gemeinde abgeſungen werden können. Ein Beytrag zur Verbeſſerung der Liturgie im katholiſchen Deutſchlande. Herausgegeben von Joh. Bapt. Depiſch (ſ. oben S. 287). Bamberg und Würzburg (b. Göbhardt) 1794. 8. 12¾ B. 6 ggr.

2) Vier deutſche Choralveſpern über die bekannteſten Vollkommenheiten Gottes, welche bey dem öffentlichen Gottesdienſte anſtatt der lat. Veſper und zwar nach ebendenſelben Tönen, in welchen die Pſalmen darin angeſtimmt werden, abgeſungen werden können. Herausgegeben von J. B. Depiſch, in Muſik geſetzt von Joh. Mich. Haydn (Hoch-

(Hochfürſtl. Salzb. Concertmeiſter). Salzburg (b. Mayr) 1795. Fol 1½ Bog. 6 Kr.

In Nro 1 findet man eine brauchbare empfehlenswürdige Art, wie der bisher den denkenden Seelſorgern aufs höchſte niederſchlagende, den nichtdenkenden Bürger in ſeiner Gedankenloſigkeit beſtätigende und erhaltende Nachmittagsgottesdienſt oder Veſper durch 12 hier mitgetheilte deutſche Geſänge über die Vollkommenheiten Gottes dergeſtalt verbeſſert werden könnte, daß man in jeder Veſper 3 ſolcher Lieder nach bekannten dem Volke geläufigen Melodien abſinge, (für alle 4 Veſpern iſt ſtatt des canticum Magnificat ein Rundgeſang mitgetheilt) und daß die Pfarrer mit dieſen Liedern harmonirende Gebete öffentlich ableſen möchten, die er auch mittheilt und zwar für jede Veſper ein längeres und zur Abwechſelung ein kürzeres. Beydes — Lieder und Gebete ſind wohl gerathen. Die erſtern zeigen von einem guten poet. Geſchmack. Nur für Landleute ſind ſie noch nicht ganz faßlich genug. In mehreren Gebeten, zumal in den längeren findet man zu viel Dogmatik, und die in einigen eingerückten Stellen aus Pſalmen ſind nicht nach einer ganz verſtändlichen Ueberſetzung gegeben. An einigen Orten haben bereits dieſe deutſchen Veſpern die lateiniſchen verdrängt. —

Die Muſik zu dieſen Veſpern in Nro 2 von Haydn iſt von der Art, daß ſie bey der Aufführung den Beyfall der Muſikverſtändigen und Laien erhalten hat und wird. Sie iſt einnehmend für das Ohr, ohne einen großen Aufwand von Inſtrumenten zu erfordern, und durch ſie gewinnt der Text noch mehr. —

Deutſches vollſtändiges Hochamt mit den gewöhnlichen 4 Singſtimmen, 2 Hörnern und der Orgel. Zum Ge-

brauch für Stadt und Land in Muſik geſetzt von Joh. Mich. Haydn ꝛc. Salzburg (b. Mayr) 1795. Fol. 11 Bog. 48 Xr.

Dieſe Muſik iſt der Muſik des berühmten Abts Vogler zur deutſchen Meſſe in verſchiedenen Hauptgedanken ähnlich. Jene zeichnet ſich durch Einfachheit und paſſende Modulationen aus, und iſt für Stadt- und Landgemeinden ſehr gut. Möchte ſie nur an immer mehreren Orten als bisher aufgeführt werden! —

Die Schrift:

Die römiſch-katholiſche Meſſe, lat. und deutſch, mit Bemerkung der dabey vorkommenden Ceremonien, nebſt den an vielen Orten eingeführten deutſchen Meßliedern, nach dem evangel. Sinn der erſten chriſtl. Kirche unpartheiiſch und freymüthig erläutert. Nürnberg und Sulzbach (b. Grattenauer) 1785. 8. 16 Bogen.

faßt eine deutſche Ueberſetzung der Meſſe, welcher der lat. Text gegenüberſteht, und eine Erläuterung der dabey ſtattfindenden Cerimonien und Meßlieder, desgleichen einen Commentar über die Meſſe und zwar dogmatiſch-apologetiſch in ſich, und hatte den Joh. Dreykorn (Evang. Luther. Prediger oder Diac. bey St. Jacob zu Nürnberg, ſtarb den 26. Jan. 1799) zum Vf., welcher ſogar die Meſſe für eine in der Hauptſache ächt- und altchriſtliche Anſtalt anerkannte, und nicht nur mehreres darin lobte, ſondern ſowohl Sätze, welche faſt jeder Proteſtant als Irrthümer

an-

anſieht, zugibt, als auch ſogar dieſelben mit allerley Gründen unterſtützt. Deshalb hatten ihn auch mehrere von ſeiner Religionsparthey als einen heimlichen Katholiken in Verdacht *). Wahrſcheinlich wollte der Vf. durch dieſe Arbeit den Weg zur Vereinigung der Katholiken mit den Proteſtanten bahnen. —

Eine kurze Geſchichte der deutſchen Kirchenlieder findet man in der Lit. des katholiſchen Deutſchlandes 1ſten Bandes 1ſtes Heft. Coburg 1775. gr. 8. S. 29—81.

Verbeſſerte Geſangbücher werde ich unten im lezten oder 5ten Fache anzeigen, indem ſie unter die Schriften zur Erbauung gehören. — —

Fünftes Fach.

Erbauungsſchriften.

Die Kenntniß der beſten, d. i. zweckmäßigſten Erbauungsſchriften neuerer Zeiten iſt zwar an ſich den Geiſtlichen, deren Geſchäft: Erbauung zu befördern iſt, nothwendig, aber es iſt dieſelbe auch in der Hinſicht für ſie beſonders erforderlich, weil ſie Gelegenheit haben, den Gemeindegliedern ſolche zu empfehlen und den Gebrauch derſelben zu befördern. Denn der große Hauſe

*) Man vergl. A. deutſche Bibl. 78 B. S. 334 - 64. u. Nikolai's Reiſen durch Deutſchl. Der Rec. in der A. L. Zeit. 1785. III. B. S. 241 - 43 beehrte bey der Unbekanntſchaft mit dem Verf. dieſe Schrift mit vielem Lobe, desgl. ein anderer Rec. in Seiler's gemeinnütz. Betrachtt. 1786. S. 417 - 439.

kauft insgemein nur die wohlfeilſten Erbauungs- und Gebetbücher, und erhält deshalb die ſchlechteſten — voll von unverſtändlichen myſtiſchen und veralterten Ausdrücken, angefüllt mit leeren Tönen; die mehreſten ſind ſachenlos und haben mehr dogmatiſch- antiquirt- kirchliche Lehren, und unrichtige Deutungen der Cerimonien zum Inhalt, als daß ſie Sittlichkeit und Beſſerung bezwecken. Der Verf. dieſer Anleit. bittet daher alle würdigen edeldenkenden Religionslehrer nicht wenig, gelegentlich und im Privatumgange mit ihren Beichtkindern und Freunden, denſelben aus der großen Menge neuerer Erbauungsſchriften (deren Zahl Legion iſt) die beſten und hauptſächlich ſolche zu empfehlen, die nicht blos die allgemeinen Chriſtenpflichten, ſondern auch die beſondern Pflichten der einzelnen verſchiedenen Ständeenthalten und nach der Beſchaffenheit des Alters, der Zeiten, des Geſchlechts, und auch nach dem Verhältniß der Vermögensumſtände einem jeden angemeſſene und paſſende aſcetiſche Schriften anzupreiſen, damit die in jeder Rückſicht unzweckmäßige, oft mehr ſchädliche als nützliche, Andächtelei und Mechanis'm in der Gottesverehrung erzeugende ſogenannten Himmelsſchlüſſel, himmliſchen Paradieſe, die Palmgärtlein, die Seelenwecker, die geiſtl. Baumgärten, die geiſtliche Sonnenblume, den fruchtbringenden Himmelsthau, den Exempelſpiegel, die Cochemsbücher, und alle diejenigen Erbauungsſchriften, die blos Kloſtermoral, Mönchsbüßungen, Einfälle der Novizenmeiſter, Myſtizis'm, bloße fromme Empfindeleien und — Unſinn enthalten, allmählich doch beſſeren Schriften Platz machen mögen. Ich ſchlage abſichtlich viele Erbauungsſchriften der beſſern Art vor, um beliebig — nach den Umſtänden — und paſſend und frei auswählen zu können. Gern möchte ich meine Bitte erfüllt ſehen!

Man

Man vergl. als Einleitungsſchrift:

J. M. Sailer — über Zweck, Einrichtung und Gebrauch eines vollkommenen Leſe- und Betbuchs. Sammt der ſkeletiſchen Anzeige eines vollſtändigen Leſe- und Betbuchs, das bereits unter der Preſſe iſt. München und Ingolſtadt 1783. 8.

Erſter Abſchnitt.

Allgemeine und vermiſchte Erbauungsſchriften.

A.

Solche aſcetiſche Schriften, die vermiſchten (dogmatiſch-moraliſchen) Inhalts ſind, die man zu allen Zeiten zur Privat- oder häuslichen Andacht gebrauchen kann, und die hauptſächlich in Betrachtungen beſtehen, — ohne Rückſicht auf die äuſſerliche Gottesverehrung.

Ludw. Ant. Muratori (ſ. oben S. 573.) Abhandlung von der ächten Einrichtung der chriſtl. Andacht. Auf das Neue aus dem Italiän. überſetzt. Bamberg und Würzburg (b. Göbhard's ſeel. Wittib) 1795. 8. $21\frac{1}{4}$ B. 12 ggr. (mit e. Titelk.)

Das italiän. Original: della regolata divozione dei chriſtiani erſchien unter dem Namen di Lamin-

do Pritanio in Venezia 1747 und man hat auch eine ältere aber ſchlechte deutſche Ueberſetzung davon. Dieſe neue iſt beſtimmter und richtiger im Ausdruck, und iſt flieſſend in der Schreibart. Es iſt keine bloße Anweiſung, welche Beſchaffenheit der Chriſt ſeiner Andacht geben ſoll, ſondern eine förmliche Erbauung ſelbſt. Einige Kapp. z. B. K. 20 von den Vorurtheilen und eingeriß= nen Mißbräuchen bey der Heiligen Verehrung; K. 25. v. d. äuſſerl. Andacht, die ſich beym Chriſten finden muß, und andere zeichnen ſich beſonders vortheilhaft aus. —

Leitung zum Himmel in einem kernhaften Auszuge aus den Schriften der heil. Väter und alten Weltweiſen, von Johannes Bona (d. h. Röm. Kirche Prieſter — Kardinal, vorher ein Ciſterzienſer-Mönch und Abt, ſt. den 20. Octobr. 1674). Von neuem in's Deutſche überſetzt. Mainz (b. Wailand) 1788. 12. 16½ B.

Des Verf. manuductio in coelum erſchien zuerſt Pariſiis 1664 in 12. und wurde hernach ſehr oft aufgelegt. Man hat auch davon vier franzöſ. Ueberſetzungen, wovon die erſte die Aufſchrift führt: la guide du ciel ſelon l'eſprit des SS. peres et les plus pures maximes des anciens philoſophes, par etc. durch M. Franz. Du Suel, Paris 1682. 12. Die andere hat den Titel: la main, qui conduit au ciel. Traduction nouvelle, Paris 1690. 12; eine 3te iſt von 1715. 12, desgl. 1727. 18

Ganz frei iſt dieſe Schrift zwar von Aeuſſerungen aus der Kloſtertheologie nicht, aber man trifft doch ſonſt viel Gutes darin an. Die angef. deutſche Ueberſetzung rührt

rührt vom geiſtl. Rath und Prof. der Moraltheol. zu Mainz. J. Ch. Becker ſo wie auch die zuweilen eingeſtreuten — die Mönchsaſcetik des Verf. lindernden Anm. her. Die Uebertragung iſt, bis auf einige Provinzialismen, einige undeutliche Stellen und einige nicht gerundete Perioden, gut. —

Freuden des Chriſten aus ſeiner Religion. Ein Erbauungsbuch für Jedermann, nach dem Bedürfniß unſerer Zeiten. Augsb. (b. Styx) 1788. 8. 17 B.

Hierin werden die Hauptwahrheiten der Religion, die von allen Chriſten geglaubt werden, und welche den größten Einfluß auf unſere Beſeligung haben, nach ihrer ganzen innern Kraft und Anwendbarkeit vorgetragen. In den erſten Abhandlungen ſind vorzüglich die Glaubenswahrheiten vom Verſöhnungstode Jeſu Chriſti entwickelt; in den letzteren aber ſind alle die Freuden, welche aus der Ausübung der ächten — chriſtl. Moral in Gegenſatz der blos natürlich philoſophiſchen erhalten werden, beſchrieben. Es iſt ein vortrefliches Erbauungsbuch; denn die belehrendſten Darſtellungen und die innigſte Durchſchauung der Gegenſtände iſt mit dem herzlichſten und wärmſten Ausdruck vereinigt. Der Styl hat Innigkeit und iſt angenehm, oft ſehr ſchön mit der kernvollen Bibelſprache durchwebt. In Rückſicht der Ausführung könnte einiges gründlicher ſeyn. —

Fragmente aus dem Tagebuch eines Menſchen und Kriſten (ſic) für mein Herz. Zugeeignet meinen Freundinnen und Freunden. Strasb. u. Lpzig 1791. kl. 8. 13¾ B.

Dieſes in den J. 1786-90 geſchriebene Tagebuch beſteht aus Selbſtbetrachtungen, Herzensprüfungen, Seelenergieſſungen, Briefen u. ſ. w., die theils ganz, theils ſtückweiſe mitgetheilt worden ſind. Man findet gründliche – und bibliſch richtige Einſichten des Verfaſſers in der Rel. u. im Chriſtenthum. Die Sprache iſt rein und von Provincialismen frey bis auf einige wenige Ausnahmen z. B. wenigſt, Kriſt. Der Verf. zeigt ſich als einen hellen Kopf und voll von Empfänglichkeit u. Wärme für alles Gute. Man kann nicht dieſe Fragmente leſen, ohne ſich für den Verf. angezogen, in chriſtlichen Geſinnungen höher gehoben und zu neuen guten Thaten entflammt zu fühlen. Es iſt dieſe trefliche Schrift auch zu Rotterdam 1792 in gr. 8. ins Holländ. überſetzt worden. —

Erbauungsbuch für Katholicken, die eine reine und vernünftige Andacht lieben. Von J. B. (Bauerſchubert, ſ. oben S. 309.) Frfrt am M. (b. Varentrapp und Wenner) 1793. 8. 14¼ B. 16 ggr.

Es ſind zwar Gebete, aber doch mehr Selbſtbetrachtungen über verſchiedene Lagen des menſchl. Lebens und beſondere Pflichten, nämlich Morgengebete verſchiedenen Inhalts, Morgengebete für M. von verſch. Alter und Ständen, ſ. d. Jüngl., den Geſchäftsmann, Gewerbsmann, den Soldaten, die Mutter, den Vater, das Mädchen; Meßgebete, Gebete am Sonntage zur Veſper, Gebete auf beſondere Jahresfeſte, Abendgebete für verſchiedene Menſchenclaſſen, und Gebete in beſonderen Auftritten und Angelegenheiten des Lebens. Es iſt alles nur für gebildete Chriſten. Die Gebete drücken reine edle Empfindungen und viele Wärme für Rel. und Tugend aus. Man findet hierin eine Anweiſung zu einer von Aberglauben gereinigten Andacht. Ueberall liegen deut-

liche

liche und richtige Vorſtellungen zum Grunde, und ſorgfältigſt ſind dunkle und myſtiſche Begriffe vermieden. Hr. B. hat die Empfindungen und Beförderungsmittel des prakt. Chriſtenthums gut benutzt. Der Stoff iſt gut ausgewählt, und die Ausſprüche der reinen Vernunft über Rel. und Moral ſind ſcharf und ununterbrochen das Regulativ der Ausführung geweſen, oder alles iſt auf reine Sittlichkeit bezogen. Alles iſt den Grundſätzen der prakt. Vernunft angemeſſen. Man findet die reinſten Begriffe. Die Gebete in beſondern Auftritten ꝛc. ſind die der beſondern Gemüthsſtimmung angepaßt; ſie entſprechen durchgehends dem wahren Zwecke des Gebets. Ueberdieß iſt der Vortrag ſchön, aber nicht blümelnd. Die Wärme iſt gemäßigt. Die kältere Vernunftſprache beherrſcht die Empfindungen. Die Simplizität und Popularität macht auch die Diktion anziehend. Der Ausdruck iſt edel und correct. Man trifft wenige unverſtändliche, ſprachwidrige, zu gekünſtelte Ausdrücke und Härten an *).

Andachtsbuch für die katholiſche Eydgenoſſenſchaft. Von H(errn) (Dominic.) v(on) B. (Brentano) einem eydgenößiſchen Weltprieſter (ſ. Th. I. S. 149). Bregenz am Bodenſee (b. Joſ. Brentano) 1794. 8. 16 Bogen.

Iſt ein in jeder Rückſicht vortrefliches Andachtsbuch, welches auch von allen deutſchen Katholiken fleißig gebraucht zu werden völlig würdig iſt. Denn es iſt recht im Stande, den Geiſt wahrer Andacht zu wecken und thätiges Chriſtenthum zu befördern. Der Verf. zeigt erſt, was das Gebet eigentlich ſey, deckt den wahren Nutzen

*) Eine ausführl. ins Detail gehende Rec. dieſes empfehlenswürdigen Erb.buchs kann man in d. Würzb. Anz. v. gel. S. 1794. S. 242 - 47 finden.

deſſelben auf und dann gibt er über jeden zur Erbauung gewählten einzelnen Gegenſtand oder die Materie des Gebets, oder über die zum Gebet einladende Gegenſtände hinlänglichen Unterricht; dann liefert er die ſchönſten und rührendſten Gebetsformeln, um die Betenden mit frommen Gedanken und Empfindungen bey ſeiner Andacht zu unterſtützen, und in ihm heilige Grundſätze zu erwecken. Dieſe Gebetsformeln ſind herzerhebend und erinnern (was zur Vermeidung der Einbildungskraft, als ob alles auf Gott und auf unſer Beten zu ihm um etwas beruhe und ankomme, ſehr gut iſt) ſtets an Pflichten; der Verf. ermuntert immer zur Thätigkeit und weckt gute — gemeinnützliche Entſchlieſſungen, um auch für Andere nützlich zu werden. Das ganze Andachtsbuch iſt in 2 Abſchnitte getheilt. Im erſten kommen die alltäglichen oder gewöhnlichen Andachtsübungen vor; im 2ten Unterrichte und Gebetsformeln auf beſondere Feyerlichkeiten und Feſttage unſerer Kirche. Auch iſt die Meſſe und die Vesper ins Deutſche überſetzt worden. Die Vesperpſalmen ſind nicht rührend und Herzerhebend genug. —

Andachtsübungen gezogen aus der heil. Schrift und aus den Gebethen der Kirche. Aus dem Franzöſ. des Herrn Abbts Meſanguy ins Deutſche überſetzt und neu bearbeitet von Joſ. Lauber (ſ. 1r Th. S. 437 f.) Wien (b. Rölzts) 1796. gr. 8.

In dieſer Schrift, welche im franzöſ. Orig. ſeit 13 Jahren 10 neue Auflagen erlebt hat und die hier der äuſſeren Form nach umgearbeitet ins Deutſche übergetragen erſcheint, ſind aus der h. Schrift einzelne Stellen, auch größere Stücke ausgehoben und darnach verſchiedentliche Anleitungen zur wahren Frömmigkeit, Tiſchgebete, ein

über-

überſetztes Formular der Meſſe und Gebete und Betrachtt. auf mancherlei Lagen, in welche ein Chriſt kommen kann, mitgetheilt. Nur ſind die aus der Bibel gewählten Stellen nach der Vulgata überſetzt, die Ueberſetzungen der Pſalmen ſind noch zu ſteif und alt. Für gemeine und gewöhnliche Chriſten iſt es ein ganz gutes Andachtsbuch, nur iſt das im Original befindliche Feuer in der Ueberſetzung gar nicht bemerklich. —

Andachtsbuch für gebildete Katholicken zum Gebrauche für Freunde des praktiſchen Chriſtenthums, zum Druck befördert von einem vornehmen Weltprieſter in Franken. Mit Kupfern. Bamberg (b. Göbhard ſeel. Wittwe) 1798. 8. 1 Alph., auf ordin. Pap. 1 Fl. 20 Xr., oder 1 Rthl., auf Schreibpap. 1 Fl. 30 Xr. (1½ Rthl.)

Es ſind mehr Betrachtungen und Gebete am Morgen und Abend auf alle Tage der Woche über die Vollkommenheiten Gottes in der 1ſten Abtheil. In der 2ten Abth. findet man Andachtsübungen für den feyerlichen Gottesdienſt der Katholiken ſowohl vor als nach Mittag. Die 3te Abtheilung enthält die Andachtsübungen, die ſich auf die beſondern Standesverhältniſſe beziehen; u. die letzte Abth. iſt dem Andenken an die Verſtorbenen und daher ſolchen Gebeten gewidmet, die bey den Todtenmeſſen zweckmäßig gebraucht werden können. Durchgehends weht in dieſem ſehr vortreflichen Andachtsbuche ein reiner Geiſt des Chriſtenthums. Der einſichtsvolle Verf. *) weiß den wichtigen noch immer ſehr verkannten Unterſchied zwiſchen prakt. Rel. Lehre und Theologie geltend zu machen, und läßt alles weg, was zu einer mechaniſchen Frömmelei führt, z. B. abergläubiſche und geſchmack-

*) Ein Capuziner zu Bamberg.

ſchmackloſe Andachtsübungen. Die Moral, die er vorträgt, iſt rein, und auf die unbedingte Achtung, die dem Sittengeſetze gebührt, gegründet, wiewohl auch auf die guten und ſchlimmen Folgen der Handl. Rückſicht genommen wird. Durchgehends wird auf prakt. Chriſtenthum gedrungen und äuſſerliche Cerimonien werden benutzt, den reinen Chriſtenſinn zu wecken, um dadurch ein rein ſittl. Betragen zu bewirken. Ueberall ſieht man des Verf. helle gereinigte Einſichten, und keine Spur von mönchiſcher Denkungsart. Die Sprache könnte indeß hie und da edler ſeyn, einige Ausdrücke ſind ſprachwidrig und gar nicht paſſend, z. B. neutral, eben ſo ſind auch einige Vergleichungen unedel. —

Uebungen des Geiſtes zur Gründung und Förderung eines heiligen Sinnes und Lebens. Mannheim (in der Buchh. des kath. Bürg. Hospit.) und München (b. Lentner) 1799. 8. 1 A. 5 B. 22 ggr. (1 fl. 48 Xr.)

Der Verf. iſt J. M. Sailer (1r Th. S. 52). Es iſt nachgedruckt unter dem Titel: Uebungen des Geiſtes zur Gründung und Förderung eines heiligen Sinnes und Lebens von J. M. Sailer. Augsb. (b. Kranzfelder) 1800 gr. 8.

Dieß trefliche Erbauungsbuch der geiſtlichen Exercitien des heil. Ignatius (oben S. 136. f. *). Der Verf. ſtellt ſich vor, daß man ſich zum Beſſerungs- u. Heiligungsgeſchäfte eine Woche Zeit zu nehmen habe, wiewohl es hiebey nicht auf die Zeit als auf die Treue an-

*) Exercitia ſpiritualia S. Ignatii Antverpiae 1635; desgl. Apophthegmata ſacra et exercitia ſpiritualia, bey Franc. Mariae (Epiſcopi portuenſis) relat. ſuper acta et miracula Ignatii 1644.

ankomme; dieſe Zeit hat er in 8 Tage vertheilt. Denſelben geht aber ein Vorbereitungsabend voran. Oder er theilt die Erbauung in 2 Zeiträume, wovon jeder derſelben 4 Tage enthält. Der 1ſte Zeitraum begreift folgende Materien: die beſſere Weiſe zu beten die beſſ. W. zu betrachten; Gewiſſenserforſchung; Weiſe zu leſen, Selbſtverläugnung; d. 1ſte Tag handelt v. d. Beſtimmung der M., v. d. Beſtimm. d übr. Dinge, von dem von dieſen zu machenden Gebrauche; 2r Tag: die Sünde nach ihrem Weſen — nach d. Geſch., und im innern Menſchen; 3r Tag: v. d. durch die Sünde in uns angerichteten Verwüſtung, d. Tod als e. Folge d. Sünde im Lande d. Vergeltung, ein Blick rück u. vorwärts; 4r Tag: Einleit. z. Buße, Uebungen in Erforſch. des Gewiſſens, Unterr. v. d. Buße; v d. Nothwendigk. derſelben u. ſ. w. Aus dieſ. Anzeige kann man ſchon auf den Inhalt des 2ten Zeitr. ohngefähr ſchließen. Mit der Hauptſumme: „Laßt uns ihn lieben!", mit dem Hymnus des heil. Bernhardus und einigen andern Beylagen z. B. Erinnerungen an Gewiſſensfreunde und Ermunterungen zur Freude — an ängſtliche Seelen wird der Beſchluß gemacht. Jeder dieſer Betrachtt. ſind einige freye Reime angehängt. Darnach folgen einige Bibelſtellen und Stellen aus der Nachfolge Jeſu von Thom. v. Kempen, (wov. unten). Mit unter ſind wichtige Belehrungen als Leſeſtücke, die zu Betrachtungen vorbereiten ſollen, eingeſchaltet. Ueberall iſt in dieſem zweckmäßigen Erbauungsb. die Aſcetik den vernünftigen Geiſt des Chriſtenth. angepaßt. Die Sprache iſt kraftvoll und doch dabey herzlich. Ueberall herrſcht eine präciſe Ordnung und eine lichtvolle Darſtellung der Wahrheiten, und nirgends vermißt man richtige Grundſätze. Es iſt ohnſtreitig für Gebildete das beſte Erbauungsbuch, welches ſeit 60 — 70 Jahren geſchrieben worden iſt. Zum allgemeinen Handbuch für chriſtl. Familien iſt es geeignet, aber es iſt auch ſelbſt

Pre-

Predigern zu empfehlen: denn es enthält die ſchönſten Materialien für die Canzel. —

Der ſeinen Gott betrachtende und ihn im Geiſte und in der Wahrheit anbetende Chriſt. Ein Betrachtungs- und Andachtsbuch für nachdenkende Katholiken, verfaßt von Karl Schuhmacher (Stadtpfarrer zu Haßlach im Kinzingerthale, des Bisthums Strasburg). Augsb. (b. Doll) 1799. 8. 1 A. 5 B. 16 ggr.

Iſt in einer faßlichen Sprache abgefaßt und bezweckt ein thätiges Chriſtenthum nicht wenig. Es enthält auch ſo weit gereinigte Begriffe und Vorſtellungen, als es denjenigen gemäß iſt, für welche das Buch beſtimmt iſt. —

Uebungen der chriſtlichen Religion nach dem Geiſte der heiligen allgemeinen Kirche bey dem öffentlichen Gottesdienſte und bey allen Ereigniſſen des menſchlichen Lebens. Prag (b. Widtmann) 1800 kl. 8. (mit ein. ſaubern Kupfer) 18 Bog. 21 ggr.

Der Verf. iſt der Conſiſtorialſekretär Nunn in Prag. Es faßt Vorbereitungen zum Gottesdienſte, Uebungen der Rel. am Morgen und Abend, bey d. Meſſe, vor- und nach der Predigt, beym Gebrauch des Sakraments, der Buße und des Abendm. Uebungen der 3 göttl. Tugenden (Glaube, Liebe und Hofnung), Gebet um allg. Wohlfahrt, und um Frieden, den Ambroſian. Lobgeſang, Andachtsübungen an den kirchl. Feſten z. B. am Advent, an Weihnacht, in den Faſten, auf Oſtern u. ſ. f. und Gemüthsverſammlungen (Gemüthsſammlungen) am Morgen

gen und Abend, beym Gewitter, beym Eſſen, in ſchweren Anliegen, und im Anhange Anleitungen zum weitern Nachd. über verſchiedene Gegenſt. d. chriſtl. Lebensweish; in ſich. Man findet in einem angenehm n aſcet. Ton viele Zeitmaterien moraliſchen Inhalts z. B. über Romanſucht, Mißbr. d. öff. Gottesverehrung u. ſ. w. abgehandelt und in den Anmm. werden Winke zur Selbſtprüfung gegeben. Der Gebetston iſt nicht verfehlt. Die Grundſätze ſind rein und gemäßigt, und der Styl iſt ziemlich rein. Für Gebildete — für aufgeklärte Chriſten iſt es mehr als für gemeine Chriſten brauchbar und empfehlenswürdig. —

* * *

Des heil. Franz von Sales (Biſchofs u. Fürſten v. Genf) Briefe. Eine neue Ueberſ. nach der beſten Pariſer Ausgabe. Bamb. u. Würzburg (bey Göbhardt) 6 Theile 1785. 8.

Einige Briefe enthalten gute oft ſehr erhabene Sittenlehren, ein großer Theil empfiehlt aber auch blos klöſterl. Uebungen und das Aeuſſerliche der Gottesverehrung und befördert blos die Andächtelei. Des Verf. Nutzanwendungen ſchmecken oft nach Myſtik und Allegorie, und ſeine moraliſche Vorſchriften ſind unbeſtimmt. Etwas beſſer ſind:

Des Hrn. Abts Duguet's (Jac. Joſeph) Briefe chriſt-moraliſchen Inhalts, in einer Auswahl. In zween Bänden Aus d. Franzöſ. überſ. 1 u. 2r B. Wien (b. Hörling) 1786. 87. gr. 8. 2 A. 21¾ B.

Das Orig. lettres ſur divers ſujets de morale et de pieté beſteht aus 10 Tomes

mes. Die Auswahl iſt vernünftig; man findet Spuren von philoſ. Menſchenkenntniß, aber auch von Mönchsmoral und Intoleranz. Mancher Brief iſt für Prediger zur Bereicherung ſeiner Paſtoralkenntniß ſehr nützlich. Die Ueberſetzung iſt nicht allemal glücklich, oft hart und unverſtändlich.

Eine kleine Sammlung verſchiedener Briefe und Aufſätze, gewidmet ſeinen Freunden von Freund Jonathas. Dillingen 1788. 8. 9¾ B.

Durchgängig herrſchen in dieſer auch zur Erbauung dienenden und wahrſcheinlich von Hrn. J. M. Sailer herrührenden Briefen religiöſe Empfindungen, zärtliche Freundſchaftsgefühle, feſter Glaube an Gottes Vorſehung, und die Sprache iſt bis auf einige Provincialismen eine reine — redliche und ſanfte Sprache. —

B.

Andachtsſchriften von blos moraliſchem Inhalt zu unbeſtimmten Zeiten.

(Siehe die im 1ſten Th. S. 447 f. empfohlnen Schriften)

Lehren der wahren Weisheit und chriſtlichen Klugheit für Unſtudirte. Geſammelt und mit Beyſpielen belegt von Ge. Wolfg. Heeger. Würzb. (bey Blank) 1786. 8. 6½ B.

Dieſe kleine Erbauungsſchrift beſteht aus 3 Hauptſtücken, welche von der wahren Weisheit u. chriſtl. Klugheit überhaupt handeln, die Vorſchriften derſelben in Rückſicht auf perſönliche (Selbſt-) Pflichten und 3) in Hin-

Hinſicht auf geſellſchaftliche Pflichten geben. Der Stoff iſt aus einem alten franzöſiſchen bisher holpericht in's Deutſche überſetzten Werkchen genommen. Sehr gut hat der Verf. die theoret. und abſtrakten moraliſchen Sätze mit bibl. Beyſpielen erläutert und intereſſanter gemacht. Es iſt für Unſtudirte an Sonn- und Feyertagen mit Nutzen zu gebrauchen, und iſt eine vortrefliche Schrift.

Das Werk:

Meine Betrachtungen in mitternächtlichen Stunden *) über chriſtl. Tugenden. Ein Betrachtungsbuch für denkende Chriſten aller Stände, vom Verf. der neubearbeiteten Predigtentwürfe: 2 Bände. Augsb. (b. Wagner) 1795. 8. 2 A. 21 B. 2 Rthl. (mit 2 Titelvignetten.)

enthält zwar Betrachtt. über einzelne intellektuelle und Herzenstugenden, auch von ſittlichen u. übernatürlichen Tugenden, von klöſterl. u. geſellſchaftlichen Tugg. und zwar ſo, daß jedesmal die in Rede ſtehende Tug. erklärt wird, die Beweggründe für dieſelbe angegeben werden und auch die Prüfung über die Ausübung derſelben angehängt wird, allein wegen der in dieſem W. herrſchenden Myſtik, überſpannten Mönchsmoral und Schwärmerei wegen des ſichtlichen Mangels des Verf. an richtigen Grundſätzen iſt es, wenn es auch gleich ſchon hie und da zum öffentlichen Vorleſebuch in Kloſtergemeinden gebraucht wird, nicht empfehlenswürdig. Nur iſt die Sprache in demſeiben rein, und den Gegenſtänden angemeſſen. —

* * *

Die

*) Dieſer Zuſatz iſt ganz überflüſſig.

Die Abh. v. d. Chriſtl. Hofnung, ſ. 1r Th. S. 485.

C.

Solche Erbauungsſchriften, welche Betrachtungen und Gebete zugleich enthalten, oder mehr Gebete als Betr. in ſich faſſen.

Katholiſches Lehr- und Gebetbuch von C. (Carl) H. (Heinr.) S. (Seibt, k. k. Rath, Präſes u. Director des philoſ. Stud. u. d. kön. lat. Gymnaſien, Prof. der ſchönen Wiſſ., der Log. u. Mor. zu Prag, Ritter d. kön. Erblande, ſeit 1801 in den Ruheſtand verſetzt). Fünfte verb. und mit Kupfern verm. Ausg. Salzb. (b. Mayr) 1790. 8.

Nachgedruckt zu Bamberg 1791. Die 1ſte Ausg. erſchien unter dem Titel: kathol. Lehr- u. Gebetbuch. Prag 1779. 8, nachgedruckt: Bamberg 1780 u. zu Salzb. 1780 ſowohl als 1783. 8. Die 2te rechtmäßige, durchaus verb. u. verm. Ausgabe kam zu Prag und Dresden 1783 in 8. zum Vorſchein. Die 3te aber zu Salzb. (b. Mayr) 1784 in 8. 1 A. 8½ B., nachgedruckt mit dem Zuſatz auf dem Titel: neueſte durchaus verbeſſerte — mit 1 Kupfer verſehene Aufl. Bamberg u. Würzb. (b. Göbhardt) 1785. 8. 1 A. 9 B., desgl. zu München (b. Lerch) 1786. 8. 19½ B. ſo wie mit der Angabe neue Ausg. Prag 1788 (eigentlich 1787) 8. Dieß Erb.-B. wurde auf Veranſtaltung der Kaiſerin Maria Thereſia in mehrere Sprachen überſetzt. —

Zuerſt findet man in dieſem ſehr nützlichen Erb.-buche einen richtigen und ſchriftmäßigen Unterricht vom Gebet, von

von den Eigenſchaften, der Kraft und den Wirkungen deſſelben. Dann folgen Pflichten des Chriſten aus der heil. Schrift gezogen (blos Stellen ohne Umſchreibung), Vorſchriften zu einem chriſtl. Lebenswandel, ſodann Morgen- und Abendgebete und Betrachtungen auf alle Tage des Monats über die Eigenſchaften Gottes und die chriſtlichen Pflichten. Nach einigen Abendgeſprächen folgen Beicht- und Communiongebete, und endlich Feſt- und vermiſchte Gebete. Vor einem jeden Gebet iſt ein kleiner Unterricht, wobey ein Gedenkſpruch zum Grunde gelegt iſt. Die meiſten Gebete ſind mit einem erbaulichen Reim beſchloſſen. Sie ſind, wie die Ermunterungen zu einem chriſtl. Lebenswandel lehrreich und rührend. Die gedrängte Gedankenreiche Kürze, die ſehr gute Einrichtung und Ausführung der Gebete, die ohne zu affectiren im Styl, ohne falſchen Witz zu zeigen, oder zu erhaben ſich auszudrücken, dennoch munter und erwecklich genug iſt, empfehlen dieſe Erbauungsſchrift und dieſes Gebetbuch mit als eins der vortreflichſten, welches wir haben. —

1) Katholiſches Gebet- und Erbauungsbuch. Von Heinr. Braun (ſ. 1r Th. S. 65). Augsb. (b. Veith) 1783. 8. 1 A. 7¼ B.

2) Auszug aus ſeinem Gebetbuche. Augsburg 1785. 8.

3) Deſſelben bibl. Gebet- und Handbuch zur Anbetung Gottes im Geiſte und der Wahrh. für denkende Leſer. München 1789. 8.

Nro 1 enthält Morgen- und Meßandachten, Gebete bey einem feyerlichen Hochamte, Beichtgebete, Commu-

niongebete, Unterhaltungen mit Gott, den Ambroſia- niſchen Lobgeſang, Abendandachten, Andachten auf die Sonn- und Feyertage des ganzen Jahrs, Kirchen- gebet auf jeden Tag eines oder einiger Heiligen und andere vermiſchte Kirchengebete und Litaneyen. Es iſt zweckmäßig eingerichtet und gut abgefaßt. —

Nro 3 iſt nicht nur ein Gebet- ſondern auch ein chriſtka- thol. Lehrbuch, und enthält daher einen vollſtändigen Religionsunterricht, ſowohl in Rückſicht auf die Glau- bens- als Sittenlehre. Die Gebete beſtehen aus lau- ter bibl. Bildern und Ausdrücken, welches aber Unver- ſtändlichkeit verurſacht. Eben ſo ſind auch die Haupt- ſtücke der Glaubens- und Sittenlehre blos mit bibl. Texten vorgetragen. Dieß iſt gar nicht nachahmens- würdig für Prediger. —

1) J. M. Sailer's (ſ. 1r Th. S. 52) voll- ſtändiges Leſe- und Betbuch zum Ge- brauch der Katholiken. Zwey Theile. Fünfte Ausg. München (bey Lentner) 1791. gr. 8.

Die erſte A. erſchien zu München und In- golſtadt 1783. 8.; die 2te durchaus verbeſſ. u. verm. A. in VI Bändchen, jedes à 13 Bogen mit 13 Kpfern. München 1785; die 3te 1786; die 4te 1790. Die Zuſätze zu der erſten Ausg. erſchienen beſonders unter dem Titel: Zuſätze zum vollſt. Leſe- und Gebetbuch für kathol. Chriſten, für die Beſitzer der erſten Ausg. Mün- chen (b. Lentner) 1785. 8. 7 Bogen.

2) Vollſtändiger Auszug aus J. M. Sai- ler's Leſe- und Gebetbuch zum Ge- brauch der Katholiken, mit 12 Ku- pfern

pfern. Bamberg (b. Göbhardt) 1786. 8. 1 A. 13¾ B.

Dieſes Werk — Nro 1 hat vor dem S. 610 angef. Seibtſchen Gebetbuch große Vorzüge. Es iſt nach Plan und Ausführung meiſterhaft, und dabey iſt es auch das vollſtändigſte, was wir nur haben. Es wurde auch in der biſchöfl. Cenſur zu Augsb. und Eichſtedt approbirt. Der 1ſte Th. beſteht aus VI Abſchnitten: 1) das Allg. und Wichtige, aus dem der Saft in alle Gebete und Betrachtungen abgeleitet wird, oder Unterricht vom Gebet, von Glaube, Hofnung, Liebe, gute Meynung, Anbetung, Demuth; das Gebet des Herrn, chriſtliche Pſalmen, das apoſtoliſche Glaubensbekenntniß, über Leben, Tod und Hölle; 2) das Tägliche, d. h. Morgen- und Abendandachten, die einzig wahre Weiſe, den heiligen Meſſen nützlich beyzuwohnen, zur Tiſchzeit und tägliches Gebet; 3) das Sonntägliche, oder Unterricht, wie man den Sonntag heiligen ſoll, Morgenandachten, das Hochamt, Predigt, Veſperandacht, Abendandacht; 4) das Monatliche, oder monatliche Gewiſſensrechenſchaft, Morgengebet am Beicht- und Communiontage, Beicht- und Communiongebet um Liebe an die Liebe; 5) verſchiedenes nach Verſchiedenheit der Stände und 6) verſchiedenes nach der Verſchiedenheit der Umſtände u. Begebenheiten. Der 2te Th. enthält das Feſttägliche u. iſt auch in 6 Abſchnitte abgetheilt: 1) Jeſus Chr. oder 7 mal 7 Anbetungen des Anbetungswürdigſten ſammt Betrachtungen; 2) Jeſus Chr. oder die Feſttage des Herrn, ſammt einigen merkw. Tagen nach Ordn. des Kirchenjahrs; 3) Jeſus Chr. oder die Feſttage der Maria, zur Ehre Jeſu Chr.; 4) Jeſus Chr. oder die Feſttage d. Jünger, Geſchichtſchreiber und Ap. Jeſu Chr., zur Ehre ihres Meiſters ꝛc.; 5) Jeſus Chr. oder Gedächtnißtage einiger merkw. Perſonen, mit denen Jeſus in Verb. ſtand, zur

Ehre Jeſu ꝛc. z. B. Joh. der Täufer, Joſeph Chriſti Pflegevater, Maria Magdalena ꝛc.; 6) Jeſus Chr. oder Geſänge, Lieder, Pſalmen und Gebete, aus d. h. Schrift, oder Lobgeſänge aus dem a. und n. Teſtament, die gut umſchrieben ſind. Die 11 — 13 Kupfer hat Lavater beſorgt. — Die Gebete und Betrachtungen betreffen die würdigſten und intereſſanteſten Gegenſtände der chr. Andacht und zielen auf Beförderung prakt. Religionserkenntniſſe, auf die Erweckungen der Empfindd. des Wahren und Guten und auf die Anempfehlung eines tugendh. Sinnes und Lebens. Gott — Jeſus — die Güte und Weisheit Gottes, ſeine Vorſehung, Regierung, die Beſtimmung und Glückſeligkeit des Menſchen, allgemeine und beſondere Pflichten eines jeden nach Zeit und Umſtänden, wichtige und lehrreiche Geſchichten der Bibel u. ſ. f. ſind die wichtigen hier vorkommenden Gegenſtände; von ſcholaſtiſchen Spitzfindigkeiten, von Mönchsmoral, von klöſterl. Scheinheiligkeit und myſtiſchen Witzeleyen oder Dunkelheiten findet man nichts. Es herrſcht darin die reine Schriftlehre, der ächte Geiſt der Toleranz und Abſcheu an Verdammungsſucht. Der Vortrag iſt dem Vortrage in des Vf. Predigten (ſ. oben S. 274. 338 ff. u. 359) ganz ähnlich. Die Schreibart hat etwas Tändelndes und Spielendes, und iſt nicht immer ernſthaft und hinlänglich männlich für den Gebetston. Hin und wieder kommen Uebertreibungen, häufige Wiederholungen und identiſche Sätze vor. Zuweilen iſt der Styl monotoniſch. Oft ſind die Eingänge immer dieſelben. Alles iſt ſo eingerichtet, daß das Werk auch für Nichtkathol. brauchbar iſt. Ueberall ſind darin richtige Grundſätze über den Zweck und Werth der öffentl. und häusl. Erbauung und ihre würdigſten Gegenſtände und die beſten Mittel ihrer Beförderung verbreitet und angegeben.

Der Auszug Nro 2 iſt auch ſchätzbar, beſonders für die, welche die Kürze lieben. —

Lehr=

Lehr- und Gebetbuch nach dem Sinn der heiligen Kirche. Von Joſeph Stockmann (Weltprieſter, Pfarrer zu Obercappel in Oberöſtreich). Augsb. (b. Riegers ſeel. Söhnen) 1786. 8. 16 B. 8 ggr.

In dieſem Erb.-Buche findet man Lehrermahnungen, Sittenregeln, Betrachtungen, Erklärungen der 10 Gebote, Ueberſ. bibl. Pſalme und Sprüche, auch Gebetsformeln für Laien zu ihrer Andachtsübung und Geſänge beym öffentlichen Gottesdienſt. Darunter ſind vorzüglich die Regeln zu einer heilſamen Beichtvorbereitung und Genießung des heil. Abendmahls, beſonders die angeſtellte Prüfung nach den 10 Geboten vortreflich und athmen lauter Chriſtusgeſinnungen. Die im 8ten Stück den Eheleuten, Eltern, Kindern, Dienſtboten ꝛc. gegebenen Vorſchriften ſind dieſen verſchiedenen Lebensverhältniſſen richtig angepaßt, auf einzelne Fälle durchgeführt und faßlich ſowohl als lehrreich und erbaulich eingerichtet. Ganz geläuterte Einſichten hat der Vf. freylich nicht, und nicht jede aſcet. Regel iſt zweckmäßig und der geſunden Vernunft angemeſſen. Aber es iſt ſchon ſehr löblich, daß der Vf. nicht das Chriſtenthum in äußere religiöſe Gebrauchübung, ſondern in der treuen Erfüllung ſeiner Berufspflichten ſetzt; dabey ſchreibt der Vf. ein reines Deutſch. —

Gebethe und Betrachtungen über die vornehmſten Wahrheiten und Pflichten der Religion. Ein Lehr- und Erbauungsbuch für nachdenkende und gutgeſinnte Chriſten aus allen Ständen. Salzburg (bey Duyle) 1791. 8. 13 Bogen.

Die neue Auflage von 1796 führt folgenden ganz ab- geänderten Titel:

Gebetbuch für aufgeklärte Chriſten. Heilbronn (bey Claß) 1796. 8. 15 Bogen, 12 ggr.

Dieſe 2te Ausg. erſchien 1801 unter folgender Aufſchrift vermehrt:

Neues Gebetbuch für aufgeklärte katholiſche Chriſten. Heilbronn am Neckar (bey Claß) 1801. 8. 1 Alph. 3¼ B. 18 ggr. (1 Fl. 12 Xr.).

Außer der Beantwortung der wichtigen Frage: warum ſtiftet die chriſtl. Religion nicht ſo viel Nutzen, als ſie ihres Zwecks und ihrer Vortreflichkeit gemäß, ſtiften ſollte und könnte? in der Vorrede, findet man in dieſem unter 3 Aushängeſchilden und immer abgeändert und vermehrt*) erſchienenen Erb. B. die vortreflichſten — auf Selbſtbeſſerung, Selbſtvervollkommnung abzielenden Betrachtungen, Religionswahrheiten, Selbſtgeſpräche und Gebete, nämlich 1 u. 2) die auf- und untergehende Sonne; 3) Gott iſt Schöpfer aller Dinge; 4. 6 u. 7) Gott iſt ewig, allmächtig und allwiſſend; 5) Anbetung Gottes; 8) das Gewiſſen; 9) Treue in Erfüllung ſeines Berufs; 10) Gott iſt höchſt gütig; 11 u. 12) Dankgebet und Fürbitte; 13) d. göttliche Vorſicht; 14) Zufriedenheit mit ſeinen Schickſalen; 15) Gebet und Tugend; 16) die chriſtliche Menſchenliebe; 17) das Leben Jeſu; 18) die chriſtliche Religion; 19) das heil. Abendmahl; 20) die Geburt Jeſu; 21 — 25 Feſtgebete; 26) die heil. Dreyeinigkeit; 27) wie man die Bibel leſen ſoll? 28 u. 29) Morgen- und Abendgebete. Dem Ende einer jeden Betrachtung oder Gebets iſt eine kleine Anzahl von Verſen der concentr. Inhalt

*) Auch 2mal nachgedruckten —

halt angehängt. — In der 2ten A. iſt ſtatt der in der 1ſten A. von den Urſachen der nicht gehörigen Wirkſamkeit der Religion die Rede ſeyenden Abh., v. Gebet (nach Inh., Zweck, Nutzen u. ſ. w.) ſehr gründlich und vollſtändig gehandelt. Ueberhaupt iſt in derſelben vieles verändert und verbeſſert. Sie iſt auch nach Format, Schönheit des Drucks und Papiers weit ſchöner, ja ſogar geſchmackvoll und prächtig. Es iſt in der That eine ſchätzbare, ja faſt die vorzüglichſte Erbauungsſchrift für Gebildete, von allen, die vorhanden ſind. Denn nur das, was der Vf. ſelbſt gedacht und lebhaft empfunden hat, iſt hier zum Gegenſtand des Nachdenkens und Empfindens den Leſern vorgelegt. Man trifft reine — ſehr reichhaltige Ideen und blos das Prakt. des Chriſtenth. in einer kräftigen, gedrängten Sprache an. Der Druck iſt korrect. — Predigern ꝛc. kann dieß Werk als ein reicher Vorrath von Materialien zu Predigten, Catecheſen und zu erbaulichen Unterhaltungen bey Kranken, nützlich werden.

In der 3ten ſtark vermehrten Ausgabe iſt die Ordnung beſſer. Alles iſt unter VII Rubriken gebracht: I) Gebete für alle Tage; II) Meß- Beicht- und Communiongebete; III) Betrachtungen von Gott und ſeinen Eigenſchaften die Woche hindurch; IV) Sonntagsgebete; V) Gebete an den Feſttagen des Herrn; VI) Gebete auf die feyerlichen Gedächtnißtage der Heiligen, und VII) Gebete am Gedächtnißtage aller verſtorbenen Gläubigen. Unter der Zueignungsſchrift an den Fürſtbiſch. von Speyer nennt ſich der Vf. — Dr. der Theol. und Schulrath des Churfürſten von Baden — Herr Phil. Joſeph Brunner. Vom hohen Werth dieſes verbeſſ.) Gebetbuchs führe ich folgende Zeugniſſe an: „Dieß Gebetbuch läßt alle „bis jetzt ans Licht getretene kathol. Gebetbücher weit hin„ter ſich, und iſt nach dem richtigen Urtheile eines andern „öffentlichen Blattes, einzig in ſeiner Art.“ — „Ein „verklärter Geiſt weht in allen Gebeten. Ueberall Beleh-

„rung des Verſtandes und Bewegung des Herzens. Die „kathol. Kirche darf ſtolz auf dieſes Buch ſeyn, und ſelbſt „Proteſtanten dürfen ſich nicht ſchämen, ihm einen Platz „neben ihren Zollikofern, Niemeyern und andern „einzuräumen. Die kathol. Dogmen ſind in ihrer völli„gen Reinheit vorgetragen, ohne alle polemiſche Seiten„blicke. Die Verbeſſerungen und die (hinzugekommenen) „neuen Gebete tragen den Stempel der krit. Philoſophie, „nicht des Buchſtabs, der tödtet ꝛc." *).

„Ueber den Werth dieſes Gebetb. wird „wohl nur eine Stimme des kathol. und pro„teſtant. Publicums ſeyn; es iſt das beſte „von allen, die wir beſitzen" **). „Genau ſondert „der Verf. die Unterſcheidungslehre der kathol. Kirche von „den ſpäter hinzugekommenen näheren Beſtimmungen der „Scholaſtiker, welches ihm z. B. bey der Lehre von der „Verehrung der Heiligen S. 332 und von dem Reini„gungszuſtande der Verſtorbenen S. 367 vorzüglich glückt, „und faßt ſie von der annehmlichſten und prakt. Seite. „Die Sprache iſt rein, mit wenigen Worten vielſagend „und rührend, nur hie und da etwas zu pretiös." ***)

Der Entdeckung in der Oberd. Lit. Z. 1800. 1r B. S. 511, daß dieß mit Recht zu empfehlende Gebetbuch mit dem Chriſten in der Einſamkeit, von Martin Crugot (Fürſtl. Schönaich = Carolathiſcher Hofprediger zu Carolath, ſt. den 5ten Sept. 1790). Breslau 1761. 8.; 2te A. ebend. 1769; 3te A. 1771; 4te A. 1774; 5te A. 1779. gr. 8. (ins Franzöſ. überſ. von der Königin von Preußen, Gemahlin Friedr. II. Berlin 1776. 8. und wahrſcheinlich durch de Correvon. Amſterd. 1766. 8.) eine u. die=

*) Oberd. L. Z. 1801. 1r Band S. 225—231.
**) Neue allg. d. Bibl. 69 B. 2 St. S. 299.
***) Allg. L. Z. 1803. IVr B. S. 46. 47.

dieſelbe Schrift ſey, und daß (wahrſcheinlich in Betreff der Vermehrungen der 3ten Ausgabe) dabey (wie es der Vf. ſelbſt bemerkt) Ildeph. Schwarz Religionshandb. und Thadd. Dereſer's deutſches Brevier (ſ. unten) genutzt worden ſind, benimmt ihr den Werth gar nicht. Herr Brunner fand nämlich die dem neuen kathol. Studtgarder Geſangbuche (ſ. unten) angehängten öffentlichen Kirchengebete von B. M. Werkmeiſter (ſ. 1r Th. S. 314) gut, und ließ ſolche mit einigen andern Aufſätzen und Abhh. abdrucken, die aber urſprünglich Herrn Crugott zum Vf. haben. Gegen dieſes treffl. Gebetbuch erſchien, als es von den Augsburger Theol. angefeindet wurde, eine Apologie unter dem Titel: Vertheidigung des vom Pfarrer Brunner herausgegebenen neuen Gebetbuchs für aufgeklärte katholiſche Chriſten gegen die Obscuranten zu Augsb. und ihre Brüder im übrigen kathol. Deutſchland. Gegen dieſe Apol. kam die polemiſche Schrift heraus: Ueber Gebet, Gebetbücher und die Nothwendigkeit einer geſchärften Staats- und Kirchenpolizey, in Hinſicht aſcet. und anderer auf die religiöſe und ſittliche Bildung des Volks Einfluß habenden Schriften. Allen redl. Katholiken und Nichtkatholiken zur Beherzigung empfohlen, vom Canonicus Fabricius. (Ohne Druckort), auf Koſten des Verf. 1803. 8. $15\frac{1}{2}$ B. 16 ggr. — Iſt ganz ohne allen Werth; der Titel täuſcht.

Leſe- Gebet- und Erbauungsbüchlein in

Auszügen. Eine Chriſtenlehrſchankung (Chriſtenlehrgeſchenk). Von Joseph. Wilibald Straſſer (Pfarrkaplan zu Trochtelfingen auf der Alp im Fürſtenbergiſchen). Augsburg (b. Riegers ſeel. Söhnen) 1793. 8. 3 B. 1 ggr.

Iſt gut und zweckmäßig.

Joh. Ant. Klaiber's (Pfarrer zu Feldkirch, Hartheim und Hauſen) Gebet- und Unterrichtsbuch in Einem; ſammt einem kurzen Inhalt der ſonntäglichen Evangelien und der darin liegenden Sittenlehren für ſeine Pfarrkinder, auch zum gemeinnützigen Gebrauche anderer Chriſten herausgegeben. Augsb. (b. Riegers ſeel. Söhnen) 1796. 8. 1 A. 6 B. 16 ggr.

Iſt empfehlenswürdig; denn es iſt vorzüglich dazu geeignet, dem gemeinen Mann nicht nur mit ſeinen Pflichten bekannt zu machen, ſondern ſie ihm auch ans Herz zu legen. — —

Zweyter Abſchnitt.

Erbauungsſchriften nach Anleitung der Naturgegenſtände, oder Erbauungsſchriften phyſicotheologiſchen Inhalts.

Kenntniß und Liebe des Schöpfers aus der Betrachtung der Geſchöpfe, von Sebaſt.

Sebaſt. Mutſchelle (ſ. 1r Th. S. 187). München (b. Lentner) 1785. 8. 15¾ B. 12 ggr.; nachgedruckt Cölln 1786 u. 98. 8.

Enthält XI Betrachtungen von folgendem Inhalt: 1) es iſt wichtig und leicht zur lebhaften Kenntniß Gottes zu gelangen; 2) Betrachtung der Schöpfung insgemein; 3) von der Erde; 4) von den Pflanzen; 5) von dem Waſſer; 6) von der Luft; 7) vom Feuer und Licht; 8) von der Sonne, Mond und Sternen; 9) von den Thieren, Inſecten und Gewürmen, Fiſchen und Vögeln, 4füſſigen Thieren, allgemeine Bemerkungen darüber; 10) von dem Menſchen, nach ſeinem Körper und Geiſt; 11) alles, was Gott gemacht hat, iſt gut. Des Vf. Abſicht ging dahin, eine allgemeine, jedem völlig deutliche Ueberſicht über das ganze Gebiet der Schöpfung, und ihre Haupttheile zu geben, den ſo gewöhnlichen Fehler des gefühlvollen Undanks bey ſo vielen Wohlthaten des Schöpfers aus der ganzen Welt zu verbannen, zur Aufmerkſamkeit auf die Beweiſe ſeiner Macht und Vaterliebe in der Natur zu erwecken, den Unglauben zu verdrängen, lebhafte würdige Begriffe vom Schöpfer in die Seele zu prägen, alle Zufriedenheit mit deſſen Anordnungen zu befördern, und zur Einſicht zu bringen, daß nichts klein, unnütz und böſe ſey, jede Ausſicht in Gottes Schöpfung froh und heiter zu machen, und dem M. bey jedem Kräutchen und Würmchen den freudigen Ausruf abzunöthigen: „Hier iſt Gott und Gottestempel, hier iſt unſer großer — liebender Vater"! Man findet in dieſen Betrachtt. lauter prakt. und gemeinnützliche Wahrheiten. Sehr gut und paſſend iſt der Ton, worin der Vf. zu dem Verſtande und zum Herzen der Leſer ſchreibt. Deshalb iſt dieſe Schrift ſehr empfehlenswerth. —

Schöpfung und Schöpfer, oder Anleitung zur gemeinnützigen Kenntniß der

Na-

Naturgeſchichte und Hinführung auf ihren Schöpfer. Von Karl Frieder. Dieterich (ſ. oben S. 529). Erfurt (bey Keyſer) 1788. 8. 1 A. 20 B. 1½ thlr.

In VII ausführlichen Abhandl. wird vom Weltgebäude, von der Erde, vom Menſchen, (auch vom Kakerlaken, Gibben, Orangutang, Satyr, Waldteufel, Bavian, Beelzebub) von den drey Reichen der Natur, (dem Mineral- Pflanzen- und Thierreiche), von den Elementen, Materie und Körper, von der Natur und vom Schöpfer gehandelt. Edel iſt die Abſicht des Vf., Aufmerkſamkeit auf die Schöpfung zu erwecken, die Beſtimmung des M. von Seiten der unorganiſchen oder organiſchen Natur zu entwicklen, und aus den redenden Endzwecken der Natur auf ein beendzweckendes Weſen, von den auffallenden und ſichtbaren Vorzügen des M. auf ſeine Beſtimmung, d. h. auf ſeinen großen Schöpfer die große Schöpfung zurückzuführen. Nur iſt im letzten Abſchnitte dieſem Zwecke gemäß viel zu wenig von den Beziehungen des M. geſagt. Uebrigens enthält das Werk viel Gutes. Man findet mehrentheils bis auf einige Ausnahmen richtige Angaben aus der Naturlehre und Naturgeſchichte und eine befriedigende Ausführung; denn es ſind die neueſten und beſten Schriften, z. E. Bode's, Lichtenberg's Ausg. der Erxlebenſchen Phyſik, andere Schriften von Lichtenberg, Wiegleb's Chemie, Linné's, Erxleben's und Leske's Naturgeſchichten, Müller's Ueberſ. des Linnéiſchen Syſtems, Bonnet u. a. m. genau und ſehr treu benutzt, und es ſind die wichtigeren neuen Entdeckungen beygebracht. Die Schreibart iſt angenehm und unterhaltend. Es iſt eine gut eingerichtete Phyſicotheologie. —

Betrachtungen über die Natur, von J. H. B. von Saint-Pierre (Jaques Henri Bernardin

nardin Saint-Pierre, ehemals Officier, hernach Aufſeher der königl. Gärten, und des königl. Naturalienkabinets, Mitglied d. Inſt. nat. des Sc. et A.); nach der 2ten *) verbeſſ. und verm. Ausg.; aus dem Franz. überſetzt. Ein unterhaltendes und nützliches Leſebuch für Freunde der Natur. 2 Theile. Görlitz (bey Hermsdorf) 1795 u. 96. 8. 1 thlr.

Des Verf. (eines philoſoph. Naturforſchers) Abſicht iſt: die Leſer durch die Betrachtung des Schauſpiels der Natur und ihrer wundervollen Einrichtung: Gott als Vater, Freund und Wohlthäter der Menſchen kennen zu lehren, ein heilſames Mißtrauen gegen die Vernunft und ihre Einſichten einzuflößen, die uns obliegenden Pflichten und den Glauben an Unſterblichkeit aus den Naturgeſetzen herzuleiten und beyde durch ſie zu begründen, und endlich Heil- und Verwahrungsmittel gegen die uns drückenden Uebel vorzuſchlagen. Sein Gang iſt durchaus teleologiſch. Es iſt ein vortrefliches teleologiſches Werk, oder eine empfehlenswürdige Naturtheologie und ſehr lesbar abgefaßt; beſonders iſt es denen zu empfehlen, die über das Studium der Natur keine ſehr große Werke benutzen können. Da, (ſo viel ich weiß,) das Original in der Ueberſ. nicht vollendet worden iſt, ſo muß man ſich an jenes halten, wovon aber der 4te Band den Roman des Verf. Paul und Virginie enthält. —

Das Reich der Natur lehrreich darge-

ſtellt

*) Das Original: Etudes de la nature erſchien zuerſt Paris 1784; 2te Ausg. 1786 in 4 Bänden in 12, 13 Livres; 3te A. Paris 1790 in V Vol. in 12; die 4te ebend. 1792 in VI Vol. in 18, 3 thlr. 8 ggr.; nachgedruckt in Holland 1788 in V B. in 12mo.

ſtellt und zur praktiſchen Gotteskenntniß angewendet, von Heinr. Müller (Weltprieſter, Predigerbeneficiat an der Philipps- und Jakobskirche zu Krems). 3 Bändchen Wien und Krems (b. Ant. Möſtl) 1796. 8. 1 A. 2 B. 1 thlr.

Auch Herr M. wollte ſeine Leſer auf die Wunder der Natur aufmerkſam machen, ſie zu richtigen Begriffen von Gott und zu vernünftigeren Religionsbegriffen hinleiten. Deshalb gibt er im erſten Bändchen einen Abriß von der Größe und Einrichtung des Weltgebäudes. Im 2ten B. findet man Bruchſtücke aus der Naturbeſchreibung des M. und überhaupt aus der Naturbeſchreibung der organiſchen empfindenden Natur, und das 3te faßt Darſtellungen der Merkwürdigkeiten aus dem Pflanzen- und Mineralreiche in ſich. Bey jeder Gelegenheit preißt der Vf. die Weisheit, Liebe und Güte des Schöpfers und ſtellt ihn als das allervollkommenſte und ſchönſte Weſen dar. Nur iſt die Ausführung nicht ganz frey von Unrichtigkeiten, und nicht jede ſeiner Definitionen iſt richtig. —

Gotthold, oder der chriſtliche Leſer im Buche der Natur. Ein Erbauungsbuch für den gemeinen Mann. Erſte und 2te Hälfte. München (b. Lentner) 1798. 8. 1 A. 14⅞ B. und doch nur 18 ggr.!

Dieß iſt ein Räſonnement über mancherley Gegenſtände und Ereigniſſe in der Natur, über Handl. und Gebräuche der M. ꝛc. und zwar nicht in einer ſyſtematiſchen, ſondern nach der alphabet. Ordnung, und zwar findet man — 363 Artikel. Die 1ſte Hälfte fängt mit dem Art. Abendmahl an und endet mit Kunſtbild. Die 2te Hälfte beginnt mit Kürbis und ſchließt mit Zwölfläuten.

ten. Einige Artikel, z. B. Aerndte, Almoſen, Baum, Bäume, Betrunkene, Bette, Biene, Buchſtab, Glas, Haus, Himmel, Hochzeit und mehrere andere kommen zweymal, ja öfter, aber immermehr unter veränderten Geſichtspunkten vor. Ueber die vorkommenden Art. ſind allerley aſcet. Gedanken hingeworfen, oder es wird immer eine fromme chriſtliche Lebensweihe und Erbauung bezweckt. Einige Art.. ſind gut, einige nur mittelmäßig bearbeitet. Da das Werk für den gemeinen Mann beſtimmt iſt, ſo ſind manche Artikel überflüſſig, z. B. Bibliothek, das Brettſpiel, der große Buchſtab, der Zwifalter ꝛc. Einige Art. ſind nicht gehörig auseinandergeſetzt und gemeinfaßlich erläutert. Vieles verſteht der gemeine Mann aus Mangel an den dazu erforderlichen Vorkenntniſſen nicht. Die Sprache iſt auch nicht ganz rein und die Orthographie ſehr unrichtig. Man findet manche Idiotiſmen und Provinzialiſmen. —

In Hinſicht der auch treflichen phyſicotheol. — zur Erbauung eingerichteten Schriften der Proteſtanten vergl. man Riemeyer's und Wagnitzens Bibl. für Pred. 2r Th. S. 412 f. 3r Th. S. 354 f. und Fuhrmann's Anleitung zur Kenntn. der den Theol. ſtud., den Cand. des Pred — A. und den Religionslehrern nothwendigen Bücher S. 570 — 74, vgl. S. 214. — —

Dritter Abſchnitt.

Erbauungsſchriften, die ſich auf den öffentlichen Gottesdienſt und einzelne Kirchengebräuche beziehen.

Katholiſches Kirchenjahr zur Heiligung der Sonn- und Feſttage mit Erklärun-

gen der ganzen katholiſchen Glaubens- und Sittenlehre, der heiligen Meſſe und aller Kirchen-Cerimonien, wie auch einer kurzgefaßten bibliſchen und Kirchengeſchichte, ſo viel als davon dem gemeinen Mann zu wiſſen nöthig iſt, von Heinr. Braun (ſ. 1r Th. S. 65). 2 Theile. Augsb. (b. Veith) 1785. 8. 2 A. 19 B.

Dieß Werk iſt anſchaffenswerth. —

Andachtsübungen, Gebräuche und Cerimonien unſerer heiligen katholiſchen Kirche recht faßlich und lehrreich vorgetragen, zur Beförderung der wahren Andacht und Ordnung des Gottesdienſtes. Erſtes, 2tes und 3tes Buch. Wien (in d. deutſchen Schulanſtalt) 1796-99. 8. 1 Alph.

Im erſten Buch werden folgende Andachtsübungen mitgetheilt: 1) der Unterricht im Chriſtenth. durch die Predigt- Früh- und Chriſtenlehren; 2) das heil. Meßopfer mit lehrreichen Anmerkungen; 3) die heil. Sakramente des Altars, der Buße, der Taufe, Firmung, lezten Oelung, der Prieſter- und Biſchofsweihe und der Ehe, nebſt Betrachtung, Gebet und Geſänge; darüber werden Erklärungen und erbauliche Anmerkungen mitgetheilt. Im 2ten Buche wird wie im 3ten mit dieſer erbaulichen Erklärung der kirchlichen Cerimonien fortgefahren. Z. B. im 2ten B. v. d. Eintheil. d. Andacht nach der Verſchiedenheit der Kirchenzeiten und Feſttage, und im 3ten Buche von dem Creutzzeichen, Weihwaſſer, Beleuchtung, Räuchereу,

cherey, K. Kleidung, Kirchenmuſik, Einſeegnung der Kirche, des Altars, der Bilder, der Glocken und alles Uebrigen, was ſonſt noch zum Gottesdienſt gehört. Die mitgetheilten Erklärungen ſind recht faßlich, lehrreich und erbaulich; ſelbſt denjenigen Cerimonien wovon man ſchwerlich angeben kann, wozu ſie da ſind wird immer eine erbauliche Deutung untergelegt und ernſtlich vor Mißbrauch und Aberglauben gewarnt. Der Verfaſſ. vergibt dem Lehrbegriff unſerer Kirche nichts, äußert aber auch ſehr vernünftige Einſichten. Ich preiſe den Leſern dieſer Anleit. dieſes Werk an. —

Religionsbuch zum Gebrauche meiner Pfarrgenoſſen, eingetheilt 1) zur häuslichen ſtillen Gottesverehrung; 2) zu dem öffentlichen Kirchendienſt Vor- und Nachmittag; 3) zu dem gemeinſchaftlichen Geſange, von Chriſtoph Franz Schloer (Fuldaiſcher geiſtl. Rath und Pfarrer zu Pfarrweiſach). Würzburg (bey Stahels Wittwe und Sohn) 1798. 8. mit 1 Titelk. 1 A. 16 ggr.

Enthält Geſänge und Gebete auf verſchiedene Zeiten, in Rückſicht auf verſchiedene Verhältniſſe des Lebens und Feſttage das Jahr hindurch, und iſt nach durchaus richtigen Grundſätzen vom Werthe der öffentlichen Gottesverehrung und vom Weſentlichen des Chriſtenthums, welches der Vf. genau vom Zufälligen, ſo wie die Glaubenslehre von den Meinungen zu unterſcheiden weiß. Mit dem Streben lichtvolle Wahrheit zu verbreiten, verbindet er Beſcheidenheit und Klugheit. Der Vf. iſt ein Mann von einer geläuterten Religionserkenntniß, daher er viel Ueberflüſſiges und Zweckwidriges beſeitigt. Die Gebete

ſelbſt ſind ſehr redneriſch abgefaßt. Es iſt die Schreibart edel und gut, nur zuweilen geſchmückt und geziert. Die Betrachtt. der 2ten Rubrik über Gottes Eigenſchaften, Urſprung der chriſtl. Religion, Unglauben, Gewiſſen, Tod und Unzucht ſind aus den Schriften Anderer geſammelt. Die Sammlung von Kirchenliedern beſteht aus ganz neuen und auch älteren — ungeänderten Kirchenliedern. Dieſe ſind nicht durchgängig vortreflich. Im Ganzen iſt dieſes Erb — b., mit dem d. Vf. eine Nachhülfe im Religionsbegriffen und die Beförderung einer näheren Bekanntſchaft mit dem wahren Geiſte des Chriſtenthums und der Tugend bezweckte, nicht ſchlecht und entſpricht der Abſicht. Schätzbar iſt es beſonders, daß Herr Schl. ſich die Belehrung der Betenden hat angelegen ſeyn laſſen. Einiges aber iſt zu geſucht und gezwungen ausgelegt, z. B. die Deutung der 7 Bußpſalmen. Einige Ausdrücke und Aeußerungen ſind offenbar übertrieben. Gebildeten iſt es zu empfehlen. —

Die feyerlichen Opfer des Seelſorgers im Cirkel ſeiner Heerde, oder liturgiſche Meß- Gelegenheits- und Veſpergebete zum Gebrauche der öffentlichen Gottesverehrungen, von einem Regular-Landpfarrer. Augsb. (bey Riegers ſeel. S.) 1802. 8. 16 B. 10 ggr.

Der Vf., der das Zweckwidrige des Gebrauchs der lateiniſchen Sprache bey der öffentlichen Gottesverehrung einſahe, hat nicht blos liturgiſche Formulare in der deutſchen Sprache eingeführt, ſondern auch von denſelben in derſelben Sprache eine Umſchreibung mit einigen neu ausgearbeiteten verfertigt. Nur ſind nicht immer die Gebräuche der öffentlichen Gottesverehrung auf eine vernünftige und unanſtößige Art erklärt, und nicht jedes

Ge-

Gebet iſt im Geiſt der Menſchenliebe und Duldung abgefaßt, z. B. nicht das Kriegsgebet.

* * *

Erbauungsbücher bey der heil. Meſſe, und Communionbücher.

1) Für Erwachſene.

S. die oben S. 580 f. angezeigten Schriften.

Die Ehre des Tiſches des Herrn, oder der richtigſte Begriff vom heiligſten Sakramente des Altars. Für Chriſten, welche das Abendmahl ihres Herrn mit Verſtand und Nutzen halten wollen. Von Bernard Galura (ſ. 1r Th. S. 233 u. 539). Augsb. (b. Riegers ſ. S.) 1798. gr. 8. 14 Bog. 8 ggr.

Iſt in dem Th. I S. 307 f. angeführten größeren dogmatiſch-hiſtoriſchen Werke enthalten und iſt daraus eben ſo wie die S. 345 des 1ſten Th. angezeigte Schrift des Herrn G. genommen, daher ich auf dieſe Stellen verweiſe. Nur erinnere ich, daß man in dieſer Schrift nicht einige unverſtändliche — zwar gut gemeynte aber übel angewandte kraftvolle Ausdrücke und Uebertreibungen findet. —

Lehr- und Gebetbuch zum Gebrauch bey dem heil. Opfer der Meſſe auf Veranlaſſung der in kaiſ. kön. Erblanden eingeführten neuen Gottesdienſtes und Andachtsordnung herausgegeben. Prag u. Wien (b. von Schönfeld) 1785. 8. 19 B. 18 ggr.

Es iſt eine Ueberſ. von einer der Schriften von Denys Xavier Clement, (Dr. der Theologie, Abbé von Marcheroux, kön. Hofpred. und Beichtvater der Tante des Königes, Almoſenier des Kön. Stanislaus von Polen, ſtarb 1771) ſeiner Inſtruction ſur le St. Sacrifice de la Meſſe, (erſchien 1763 in 12) und ſeiner Exercices de' l'ame pour ſe diſpoſer aux ſacrements de Penitence et de l Euchariſtie 1751 in 12. Im 1ſten Theil der deutſchen Uebertr. findet man alles, was der Chriſt von der Meſſe denken und halten ſoll. Sodann folgen Gebete, die er dabey zu verrichten hat. Alles iſt in einer faßlichen Sprache und ziemlich zweckmäßig abgefaßt. Auch der ſchöne Druck auf Schreibpapier empfiehlt mit den ſchönen Vignetten dieſe Schrift nicht wenig. —

Meßandacht zum Gebrauche für ganze Gemeinden u. ſ. w., von P. Aegidius Jais (ſ. 1r Th. S. 524). 1802 (im deutſchen Schulfonds-Bücherverlage) kl. 8. 2½ B.

Iſt ſehr wohl gerathen. Der Verf. ſucht das Vollkommene bey der heil. Handlung der Meſſe mit dem Geiſte ihres göttlichen Stifters wieder zu beſeelen und die Leſer dahin zu bringen, daß ſie ſowohl mit lebendigem Glauben an den Tod Jeſu denken, aus dankbarer Liebe ihre Herzen Gott ſelbſt opfern, als auch ihre Geſinnung und ihr Leben nach dem Willen und Wohlgefallen Gottes richten. Man findet hier 1) Gebete für die tägliche Meſſe; 2) längere Meßgebete zur Abwechſelung und beſonders an Sonn- und Feyertagen; 3) Meßgebete, wenn der ſchmerzhafte Roſenkranz laut gebetet wird; 4) Meßgebete bey der ſogenannten Seelmeſſe; 5) Glaube, Hofn. und Liebe, Reue und gute Meinung; 6) Litaney von dem Lobe und den Leiden Jeſu Chriſti, zur Abwechſelung bey der heil. Meſſe zu gebrauchen. Möchten doch die Seelſorger des Verf.

Methode, die äußerliche Gottesverehrung erbaulicher zu machen, annehmen und nachahmen. —

2) Für die Jugend.

Ludew Buſch (ſ. oben S. 578) Beicht- und Communionbuch für die kathol. Jugend; herausgegeben bey Gelegenheit der erſten Communion der Kinder der kathol. Gemeinde in Erlangen. Bamberg u. Würzburg (bey Göbhardts Wittwe) 1800. 12.

Iſt ein trefliches Communionbuch für die kathol. Jugend. Die Gebete ſind kurz und zweckmäßig und enthalten, einige myſtiſche und ſprachunrichtige Ausdrücke und Provinzialismen abgerechnet, manche trefliche Gedanken. —

J. B. Graſer's Andachtsübungen für gebildete Jünglinge u. Mädchen, zum Gebrauch bey der Beichte und Communion und an den vorzüglichſten Feſttagen der Kirche. — Iſt der 2te Theil ſ. unten anzuzeigenden moraliſchen Handbuchs für Studirende. —

Kurzer Unterricht von der heil. Beichte und Communion mit Gebeten für die katholiſche Jugend, von P. Carl Nack (Benediktiner im Reichsſtift Neresheim). Augsburg (b. Merz und Comp.) 1802. 12. 3 B.

So ganz iſt dieſe kleine aſcet. Schrift nicht im ächten Geiſt der wahren und innerlichen Gottesverehrung abgefaßt, wenn gleich bisweilen fruchtbare Winke vom zweck-

mäßigen Genuſſe des heiligen Abendmahls gegeben werden! —

Geiſtliches Andenken an Neukommunikanten, beſtehend in Lehren und Ermahnungen an Kinder zur heilſamen Ermunterung an ihre erſte Communion. Nebſt Anreden vor und nach ihrer erſten Communion. Augsburg 1802. 8. 3¾ B.

Für die Jugend empfehlenswürdig; denn es ſind vortrefliche Ermahnungen und Betrachtungen. Nur iſt es Schade, daß die Tugend mehr von der Seite der Vortheile, die ſie gewährt, als des innern Werthes, den ſie hat, dargeſtellt wird. Dieſe Schrift hat folgende Abſchnitte: 1) Erinnerung an den wichtigen Zeitpunkt der erſten Communion; 2) Ermunterung zur frühzeitigen Gottesfurcht und zur vorſichtigen Wahl des Umganges; 4) zur Keuſchheit; 5) zu einem gefälligen, beſcheidenen Betragen; 6) zu frühen Gewöhnungen an Einſchränkungen und Beſchwerden; 7) zum guten Verhalten gegen die Eltern; 8) gegen Lehrer, Herrn und Herrſchaften; 9) zu öftern Erinnerungen an den Tod; 10) zur öftern und nützlichen Communion. Anreden an Kinder vor und nach ihrer erſten Communion ſind angehängt.

* * * * * * * * *

Gebet des Roſencranzes eine abwechſelnde Veſperandacht für's Landvolk. Eine Chriſtenlehrſchankung. Von Joſeph Weber. München (b. Zangl) 1789. 8. 2¼ B.

Das

Das Gebet des Roſenkranzes iſt hier zu einer öffentlichen Veſperandacht eingerichtet, wo jedesmal der Vorbeter und das Volk dieſes Gebet auf die gewöhnliche Weiſe zwar ſprechen; ſodann aber bey jedem Abſatz von dem Vorbether eine kurze aber treffende Erinnerung oder Belehrung an das Volk gehalten wird. Dadurch, daß der Verf. zwiſchen jedem Vaterunſer und fünf „Gegrüßet ſeyſt du Maria"-Gebete einſchaltet, welche abwechſelnd auf die freudenreichen, ſchmerzhaften und glorreichen Geheimniſſe betrachtende Blicke werfen, wird mehrere Andacht des Herzens befördert und das ſinnloſe ſchnelle Herſagen des Gebets des Roſenkranzes verhütet. Die Schreibart iſt natürlich, gut und paſſend. —

Das Gebet des Roſenkranzes. Dortmund (b. Blothe u. Comp. jetzt b. d. Gebr. Mallinerodt) 1798. 8. 1 ggr. 1½ B.

Iſt gut, wahrſcheinlich ein Nachdr. der vorigen Schrift.

Vierter Abſchnitt.

Erbauungsbücher nach geſchichtlicher Anleitung.

I.

Nach Anleitung des Lebens Jeſu (überhaupt und nach den einzelnen Vorfällen im Leben des Erlöſers.

Hauslegende oder Feyerſtunden eines Chriſten. Zwey Bände von (Joſeph Sebaſt.) Rittershauſen (ehmals Theatiner, jetzt Weltpr., Churpfälziſch. Baier. wirkl. geiſtl. Rath zu München). Augsb.

(b. Wolf) 1787. 89. 8, mit einer Landkarte. 2 A. 13½ B.

Eine poetiſch-proſaiſche Erzählung des Lebens Jeſu, oder eine Klopſtokiſch-Lavateriſche geiſtl. proſaiſche Epopöe, die aber deshalb, weil ſie 1) nur bis zur Flucht Jeſu nach Aegypten, bey einem weitſchichtigen Plane und durch eine mit Einſchaltung weitläufiger dogmatiſcher Abhandl. z. B. über die Gotth. des Meſſias, Jakobs Weiſſagung, über die Wunderwerke ꝛc. ſehr gedehnten Ausführung, reicht; 2) weil das W. mehr im Geiſt der Schwärmerei und in einer für ein Erbauungsb. gar nicht geeigneten — ſchwülſtigen — dichteriſchen Sprache abgefaßt iſt, keine Empfehlung verdient.

Lebens- und Leidensgeſchichte Jeſu u. ſeiner Mutter, der ſeeligſten Jungfrau Maria, von ihrer Geburt an bis auf die glorreiche Himmelfahrt. Aus den Evangelien, Werken der heil. Väter, Schriftausleger und anderer bewährten Männer Schriften zuſammengetragen, von Joh. Matth. Atterer (Beneficiat zu Bühl b. Ulm). Babenhauſen (bey Bresler) 1789. 4. 2 A. 18 B.

Dieſe Lebensgeſch. Jeſu, wobey die Th. I. S. 82 und 215 angezeigte Geſchichte der 3 lezten Lebensjahre von J. J. Heß nur mit verſchiedenen Abweichungen benutzt worden iſt, verdient es, daß ſie in die Hände vieler kathol. Chriſten kommt. Nur hat d. Verf. verſchiedene Data aus der Lebensgeſch. der Maria,

die

die keine hiſtoriſche Gewißheit für ſich haben, eingemiſcht, und die Geſch. Jeſu iſt etwas zu gedehnt. —

Caſp. Erhard's chriſtliches Handbuch oder das große Leben Jeſu Chriſti. Neue Auflage. Zwey Bände. Augsb. (b. Rieger) 1803. 4.

* * *

(Carl) von Eckartshauſen (Churpfälz. Bairſchen Hof- und Cenſurrath zu München [ſ. oben Th. I. S. 462.] Chriſtus unter den Menſchen. Oder Erzählungen, die beſſer ſind, als Romane, aus dem Geiſte der Liebe gezogen für gute Menſchen. München (b. Lindauer) 1802. 8., mit Kpfern 19 B. 20 ggr.

Iſt eine Darſtellung des Charakters, der Lehrart und der Lehren Jeſu. Es werden nämlich die wichtigſten und intereſſanteſten Scenen aus dem Leben Jeſu unter gewiſſe Rubriken zuſammengeſtellt, um den ſcharfſehenden durchdringenden Blick Jeſu in göttlicher Fülle anſchaulich zu machen, und ſeinen liebenswürdigen Charakter in ſeiner Größe, Feinheit und Vortreflichk. zur Nachahmung zu empfehlen. Die Ueberſchriften ſind einladend, die Einleitungen zu den Rubriken ſind anziehend und vorbereitend und die Betrachtt. ſelbſt mit den Anwendungen ungekünſtelt, rein moraliſch und fruchtbar für's Leben, die hiſtor. Darſtellung iſt recht intereſſant. Unter dem Text findet man zuweilen einige Anmm. zur Beleuchtung falſcher Vorſtellungen. Die Sprache iſt durchaus verſtändlich, im edlen Gefühl für Sittlichkeit, nach rein ſittlichen Grundſätzen, nach geläuterten Einſichten

und

und mit warmer Religioſität abgefaßt. Jeſu Charakter und ſeine Lehren erſcheinen hier im ſchönſten Lichte und ſind zur Verehrung Jeſu, zur Befolgung und Nachahmung ſeiner Vorſchriften faßlich und lebhaft dargeſtellt. Der Styl iſt angenehm. Es iſt dieſe Schrift nicht blos zu einem Erb.—buch ſondern auch für Prediger zum Unterricht geeignet. Sie iſt ſo abgefaßt, daß die Leſung zur Beſſerung führt. Druck und Papier empfehlen auch dieſe Schrift.

Der Verf. hat bey derſelb. das Werk unter dem Titel: Der Geiſt Jeſu, benutzt und ſuchte dadurch das viele darin mitgetheilte Gute mehr zu verbreiten.

Die Schrift: der Geiſt Jeſu, wie ſich derſelbe auf Erden geäuſſert hat, und beſonders nach den intereſſanteſten Situationen, Verhältniſſen und Umſt. betrachtet. Lpzig (b. Fleiſcher dem J.) 1797. 8. 1½ Rthl. iſt, wenn ſie gleich von einem Proteſt. herrührt, eine anzupreiſende Samml. hiſt. = moraliſcher Betrachtt. über verſchiedene Szenen des Lebens Jeſu. —

Praktiſche Religion Jeſu Chriſti zur Beförderung des thätigen Chriſtenthums aus ſeinen eignen Reden wörtlich zuſammengetragen und mit ermunternden Anmm. begleitet von Rob. Küralt (Prieſter des Ciſterzienſer = Ordens). Linz (b. Rohrmoſer und Bergmeiſter) 1793. 8. 9 Bog. 8 ggr. (mit einen ſchönem Titelk.)

Man findet hier mehrere tauſend mit Randanmerkungen verſehene aneinander gereihte Stellen aus den 4 Evan=

Evangelien in den Zuſammenhang einer förmlichen Sittenlehre gebracht, nach der gewöhnlichen Eintheilung der Pflichten abgehandelt. Es iſt aber dadurch, daß dieſe Stellen aus dem Zuſammenhang geriſſen ſind, der Sinn erſchwert und ſie ſind aus einer elenden, ſklaviſchen, oft unverſtändlichen Ueberſ. gezogen. Der gemeine Menſch verſteht dieſes — in einer faßlichen Sprache nicht abgefaßte Werk nicht. Zur Erbauung für mehr Gebildete iſt es noch mehr geeignet. Die Texte ſind zu häufig eingeſchaltet und des Verf. Zuſätze beweiſen nicht hinlänglich das, was ſie angeben. Sie ſind auch nicht erklärend, bekräftigend und leichtfaßlich genug abgefaßt. In den Randanmm. wird nicht hinlänglich auf den rührenden und lehrreichen Inhalt aufmerkſam gemacht. —

Ueber den Geiſt Jeſu und ſeiner Lehre. Ein Beytrag für nachdenkende Chriſten in ihren Andachtsſtunden. Herausgegeben von Jak. Danzer (ſ. 1r Th. S. 400). Salzb. (b. Mayr) 1793. gr. 8. 10 Bogen 8 ggr.

Wenn gleich der größte Theil dieſer Schrift aus andern Schriften z. B. Heinr. Sanders Erbauungsbuch für Jedermann, zur Beförderung der wahren Gottſeeligkeit, 5te A. Lpzig b. Jakobäer 1791. 8. 12 ggr., aus Baſedow's Schrift: Jeſus Chriſtus die große Chriſtenwelt und die kleine Auswahl. Germanien 1784. 8. u. a. m., jedoch mit verſchiedenen Abweichungen, Verbeſſ. und Abänderungen genommen iſt, ſo iſt es doch eine ſehr zur Beförd. der Erbauung geeignete Schrift, in welcher die vorzüglichſten Handl. Jeſu, die ſeinen Geiſt auf verſchiedenen Seiten zeigen, in eine ungezwungene Betrachtung gebracht, mit den Hauptlehren Jeſu in Verbindung geſetzt und mit großer

ßer Innigkeit und Feinheit ans Herz gelegt werden. Alles in dieſer Schrift iſt Kern, daher man nicht alles in einem fortleſen muß. Die Form der Betrachtt. iſt abſichtlich nicht in Gebete eingekleidet, damit nicht das Herz dem Verſtande vorlaufe, und doch führen ſie unbemerkt zum Bethen. Möchten ſich recht viele dieſes trefliche Büchelchen anſchaffen! —

Die bekannte Schrift des Thomas von Kempen (d. h. von Kempen gebürtig, eigentlich Thomas Hamerken oder Malleolus genannt, vom Orden der regulirten Chorherrn der Auguſtiner im Kloſter auf dem Berge bey Zwoll, Subprior und Procurator daſelbſt, ſt. 1471 im 91ſten Jahre ſeines Alters) von der Nachfolge Jeſu (eigentlich de contemtu mundi in 4 Büchern, die gewöhnlich aber nach dem erſten Buche de imitatione Chriſti betitelt werden), gehört mehr der Aufſchrift und der ehmaligen Celebrität, als dem Inhalt und Gehalt nach hieher. Denn dieſe Schrift fand nach der Abfaſſung derſelben [wahrſcheinlich ſchon im Jahr Chr. 1410 im 30ſten Lebensjahre ihres Verf.] ungemein großen Beyfall, ſo daß ſie faſt unzählbar oft aufgelegt und faſt in alle lebende und ausgeſtorbene Sprachen, namentlich ins Span., Portug., Niederländ., Dän., Schwed., Polniſche, Ungriſche, Franzöſ., Ital., Deutſche, ſogar ins Neu- und Altgriech., ins Arab., Syr. und Armeniſche überſetzt worden iſt. Es hat dieß Werkchen freilich viel Gutes, beſonders in dem vom knechtiſchen Kirchendienſt faſt unterdrückten ſcholaſtiſchen Zeitalter gewirkt. Manche fanden darin Nahrung für ihren Geiſt, die ihnen die kalte — ſpeculativ vorgetragene Glaubenslehre nicht gewährte, und fanden Ruhe für ihr Herz, die ſie durch keine äußerlichen Religionsgebräuche und nicht durch den — mit dem Leibe blos verrichteten Gottesdienſt erhalten konnten. Deshalb verdient auch noch jetzt der Verfaſſer im Stillen Verehrung,

wenn

wenn gleich ſeine Schrift jetzt nicht mehr den Werth hat, den ſie in verfloſſenen Zeiten hatte. Denn die frommen Gefühle, die den weſentlichen Inhalt dieſer Schrift ausmachen, mußten dem gefallen, der ſein Herz bilden wollte. Dem bekannten Inhalt entſpricht der Titel nicht; es enthält keine eigentliche u. beſondere Anweiſung zur Nachahmung Jeſu, die nur hin und wieder und nur beyläufig berührt wird *). In unſern Tagen iſt die Schrift nicht mehr anzupreiſen, höchſtens nur für die, die ein beſchauliches Leben führen, für welche ſie auch zunächſt abgefaßt worden iſt. Für — an Geiſt und Herz gebildete Chriſten iſt ſie unſchmackhaft. Die in derſelben ſo ernſtlich anempfohlne Entfernung v. d. Welt und die angeprieſene Einſamkeit, die Verleugnung des Ehrtriebes und der Luſt nach äuſſern Gütern, Abtödtung des Fleiſches und heil. Lebensart der älteſten Mönche und Einſiedler, die Empfehlung der Kloſterübungen und beſondern Mönchsgeſellſchaften und die zur Pflicht gemachte übertriebene dem Menſchen unangemeßne Moral der Myſtiker oder der Mönche z. B. Kap. 31 des 3ten B., daß man alle Geſchöpfe hintanſetzen ſolle, damit man den Schöpfer finden möchte, iſt eine unreine Moral, von der das N. T. nichts weiß. Mehrere Kap. ſind blos für Mönche geſchrieben z. B. I. B. 17. 20 u. 25 Kap. B. III K. 56 u. a. m. Unaufhörlich werden Beten, Faſten, der Gehorſam gegen die Kloſterobern, u. die Einſamkeit empfohlen. Des Verf. Moral iſt ſo ſchwermüthig und ſtrenge, daß er noch über die vom Chriſtenthum gebotenen Anſtrengungen hinausgeht, und auf der andern Seite auf ein frömmelndes Nichtsthun abzweckt, welches für den gemeinen Mann, deſſen Beſtimmung gemeinnützige Thä-

*) Ueber dieſe Materie in Hinſ. einer aſcet. Bearb. iſt die Schrift: Ueber die Nachahmung Jeſu. Ein Erbbuch ꝛc. von M. J. F. H. Cramer 3te A. Dresden 1795. gr. 8. 1 Rthl. 4 ggr. empfehlenswürdig.

Thätigkeit ausmacht, ſehr ſchädlich iſt. Statt beſtimmter Erklärungen bedient er ſich oft gewiſſer myſt. u. damals üblichen Phraſen, die zweideutig ſind; wenn ers gleich oft beſſer meint, als er ſich ausdrückt. Die Pflichten werden nirgends genau beſtimmt, oder bewieſen. Man findet blos ſchwankende, allgemeine und übertriebene Aufforderungen zur Beobachtung derſelben. In hiſtoriſcher Hinſicht, um daraus zu erlernen, wie man in vormaligen finſtern Zeiten ſich nach damaliger Gedenkungsart und den noch mangelhaften Kenntniſſen der Rel. und Moral erbauet hat, iſt es noch brauchbar. Daß es unter ſo vielen in Grundſätzen von einander abweichenden Religionsgeſellſchaften ungetheilten Beyfall fand, und in unſerer K. noch bis dahin in gr. Anſehn und in hoher Achtung ſteht, war gerecht; denn unter allen Erb—ſchriften, die vom 15ten bis 17ten Jahrhundert aufgeſetzt worden ſind, war es das beſte, d. h. welches den wenigſten Flecken von myſtiſchen Schwulſt, von ſcholaſtiſcher Spitzfindigkeit und groben Abergl. hatte. Man findet auch in demſelben wahre und fruchtbare Lehren, beſonders in manchen Kapp. ganz reine Sittenlehren, und manche dem Menſchenverſtande ganz nahe liegenden Wahrheiten z. B. B. I, K. 4. 7. 8. 12. 16. 17; B. III. K. 7. 9. 36. 39. 49. 50. Man ſtößt auf wahre u. treffend ausgedrückte Gedanken aus d. alt. Philoſophen, beſonders dem Seneca, welcher blos durch die Phraſe: „ein gewiſſer hat geſprochen" angeführt wird. Nicht wenige darunter ſind es werth, daß man ſie memorirt und als Maximen der Lebensweisheit täglich vor Augen behalte. Die Bibel iſt fleißig benutzt, der Verf. braucht nur ſelten unwürdige Bilder, und weiß ſich für geringe Fähigkeiten faßlich auszudrücken. Er ſpricht aus einem redlichen — Frömmigkeit bezweckenden Herzen, in einer einfachen Schreibart. Nur iſt Mangel an Idendität des Gegenſt., an Zuſammenhang, an richtiger und

faß-

faßlicher Folge der Begriffe faſt in allen Kapp. ſichtbar — Dieſe lat. abgefaßte Schrift iſt ſehr oft (mehr als 1800 bis 2000 mal!) und zwar zuerſt zu Augsb. 1472, und 31 mal unter dem Namen des Canzlers der Pariſer Univerſität Johann Gerſon oder Joh. Charliers *), ſtarb

*) Man hat nämlich über den eigentiichen Verf. dieſer Schrift einen heftigen Streit erhoben. Die Benediktiner behaupteten nämlich, der Canzler J. Gerſon ſey der Vf, und die canonici regulares des h. Auguſtinus und mit ihnen die Jeſuiten erklärten den Thom. von Kempen dafür. Beyde verfuhren dabei auf eine ganz vom ſanften Geiſte Jeſu Chr. entfernte Art; ſ. darüber -- Du Pin's Diſſ. ſur l'auteur du livre de l'Imitation de Jeſus Chriſt in ſ. nouvelle Bibl. des auteurs eccleſiaſt. T. XII., desgl. Vinc. Thuilier's Hiſtoire de la conteſtation ſur l'auteur du livre de l'Imitation de Jéſu Chriſt — in d. ouvrages poſthumes de Jean Mabillon und de D. Thierry Ruinart Tome I. p. 1 - 54. à Paris 1724. 4. und Euſebius Amort's plena ac ſuccincta Informatio de ſtatu totius controverſiae, quae de auctore Libelli de imitatione Chriſti, inter Thom. Kempenſis, Can. Regularis, et Io. Gerſenis, ord. St. Bened Abbatis, patronos, jam a centum annis agitatur, etc. Aug. Vind. 1725. 8. 21. Bogen. Noch andere z. B. Peter Manriquez, Poſſevin, Sirmond, Launoi, Bellarmin, Abt Gaetani, u. a. behaupteten, daß der Abt des Bened. Ordens Johann Gerſen oder Geßen der Vf ſey. Sie fanden viele Widerſprüche und das Parlament zu Paris fällte 1653 das Urtheil: daß die Schrift nicht unter Gerſen's, wohl aber unter Thom. v. Kempen Namen gedruckt werden ſolle. Die Gründe, die für Thomas v. Kempen als Vf. ſprechen, ſind überwiegend, wie auch Desbillon's in der unten anzuführenden Ausg. in der vorgeſetzten Abh. (diſput., qua librorum de imitatione Chriſti autorem eſſe Th. a Kempis, oſtenditur) von 56 Seiten bündig darthut. Gerſon hat zu ſchwache Anſprüche auf die Autorſchaft in Rückſ. dieſer Schrift, und wenn man Gerſen oder Geßen als

(ſtarb den 12ten Julius 1429) blos in den Jahren 1472; 1494 gedruckt worden. Die beſte Ausg. iſt die von Desbillon (franzöſ. Exjeſuit, u. Hofcaplan zu Manheim, ſt. den 19ten März) 1789 unter dem Titel: de imitatione Chriſti Libri IV ad veram lectionem revocati et auctori ſuo Thomae a Kempis denuo vindicati. Manhemii 1780. 8. 1 A. 7 B. 1 Rthl. (ſchöner Druck). In derſelben iſt der ächte Text mit eben ſo kritiſchem Fleiß, als ſonſt ein claſſiſcher Autor behandelt wird, hergeſtellt, weil D. die älteſten und vorzüglichſten Ausgaben verglichen hat. Ein Verzeichniß der in der Pariſer Ausgabe nach Joh. Valart's Recenſion (1773. 8, die übrigens nach den Typen ſehr ſchön und leſerlich iſt) vorkommenden Interpolationen auf 98 Seiten, iſt angehängt, ſo wie in der Vorr. von einigen der älteſten und wichtigſten Ausgg. Nachr. gegeben iſt. Die angef. Valartſche A. iſt zu Bamb. u. Würzburg 1786 in 8. ſauber und mit einigen Kpfern begleitet nachgedruckt worden. Nic. Beauzee's (kön. Prof. der Sprachlehre an der Militairſchule zu Paris, ſt. 1789.) Ausg. führt die Aufſchrift: de imitatione Chriſti Libri IV ad germ. lectiones redacti juxta Editiones Rosweydianam ad fidem antographi anni 1441 recenſitam. Paris 1787. 32mo, 36 ſous — Unter den deutſchen Ueberſſ. kann ich zur Vermeidung der Ausführlichkeit nur die neueſten mit Uebergehung der Ueberſetzung eines Ungenannten. Baſel 1779, ebend. 1788. 8., desgl. eines and. Ungenannten. Würzb. 1790. 8., desgl. der Ueberſ. Anton Stribel's. Augsb. 1790. 8., und der Uebertragung

Heinr.

Verfaſſer in einigen Handſchriften des Buchs angegeben fand, ſo iſt das offenbar ein Schreibfehler, welcher ſtatt Gerſon geſetzt wurde. Selbſt der Stand des Thom. v. Kemp. verglichen mit dem Inhalt zeigt es an, daß nur er der Urheber iſt.

Heinr. Braun's, München 1790. 8. 12 ggr., 2te Aufl. Ebend. 1796. 8. (b. Lindauer) erwähnen, nämlich:

1) Das Buch von der Nachfolgung Chriſti. Neu überſetzt und mit einer Einl. und kurzen Anmm. für nachdenkende Chriſten herausgegeben. Von J. M. Sailer. Erſte und 2te Hälfte. München (b. Lentner) 1790. 12. 2 A. 5 B. Zweite durchaus verb. u. verm. Ausg. München (b. Lentner) 1799. 8.

In der Einleit. von 5 Bogen wird der Anlaß zur Ueberſ., die aber faſt mehr eine Umarbeitung (wie dieſes auch für unſere Zeiten nothwendig war) als Ueberſetzung iſt, vom vornehmſten Inhalt und Zweck des Buches, von der Gemüthsfaſſung, in welcher dieſes Buch geleſen werden ſoll, gehandelt, und eine Beleuchtung der einzelnen Einwürfe dagegen mitgetheilt. Die Ueberſ. ſelbſt iſt treflich und lieſt ſich beſſer als das Original. In den Anmm. werden die Schriftſteller angeführt, die der fromme Vf. im Sinne hatte, und es kommen ſonſt noch allerlei Bemerkungen und Herzensergießungen vor. Nach dieſer Bearbeitung iſt die Schrift für viele Laien auch ein brauchbares Erbauungsbuch. —

2) Thomas von Kempen vier Bücher von der Nachfolge Chriſti. Nach der Aechtheit der Urſchriften und erſten Ausgaben in lat. Sprache verbeſſert, von Joh. Valant und von ſelben aufs neue ins Deutſche überſetzt. Augsb. (b. Rieger) 1799. 8. 21 Bogen, 12 ggr.

Dieſe Ueberſ. iſt für den gemeinen Mann gemacht und iſt gut ausgefallen.

3) Das Buch von der Nachfolge Chriſti. Neu überſetzt von Ign. Mertian (ſ. oben S. 549.) Augsb. (b. Wolf) 1802. 8. 19 Bogen.

Dieſe Uebertragung iſt weder zu wörtlich noch zu frey und läßt ſich gut leſen.

Von den franzöſ. Ueberſſ. erwähne ich blos 1) die des Abbe de Choiſy, der Mad de Maintenon dedicirt, mit einem auf dieſe und den König Ludewig XIV. anſpielenden ſatyr. Titelkupfer, daher dieſelbe (fals das Kupfer dabey iſt) in Auctt. theuer bezahlt wird, und 2) die von Nicol. Beauzé (ſ. oben S. 642.) unter dem Titel: Les quatre livres de l'Imitation de Jeſus Chriſt, traduites ſur l'Edît. lat. publiée par le même. 1787. 88. 12. 6 Livres, avec figures. — —

S. die unten vorkommenden Erbauungsſchriften zur Faſtenzeit, welche die Geſch. v. Jeſu Leiden und Sterben betreffen.

II.

Nach Anleitung der Heiligengeſchichten.

(Moraliſch-aſcetiſche Exempelbücher.)

S. die Th. I. S. 434 f., u. Th. II S. 58-63 angef. Schriften.

Die Leſung der Lebensbeſchreibb. der durch ächte Tugend ausgezeichneten M., befördert gewiß das thätige Chriſtenthum, nur muß jeder Verf. ſolcher Lebensbeſchr. ſtrenge Kritik in Aufſuchung und Prüfung und im Vortrag der Wahrheit und die ſorgfältigſte Auswahl ſowohl ſol-

ſolcher Perſonen, die Muſter zur Verähnlichung abgeben können, oder die reine Tugenden übten, als auch einzelner Züge von ihrem Betragen anwenden. Denn gewöhnlich ſind dergleichen Beyſpiele wirkſam, weil man denen, die ſie übten, große Heiligkeit auf Geiſt und Herz zuſchreibt, und weil man geneigt iſt, die Begriffe von Rel. Frömmigkeit und Pflicht ſowohl nach ſolchen Beyſpielen zu bilden, als auch ſeine Handl. darnach einzurichten. Soll wahre Erbauung durch die Leſung der Geſch. der Heiligen befördert werden, ſo muß die Nutzanwendung, womit man ſolche begleitet, auch auf eine reine u. vernünftige Moral ſich ſtützen. Kurz empfehlenswürdige Erb.-Bücher nach Anl. d. Geſch. d. Heiligen müſſen keine Beyſpiele von einer Lebensart und ſolchen vermeinten Vollkomm. aufſtellen, welche nicht den Forderungen der Vernunft und der Chr. Lehre entſprechen. Sie dürfen keine in unſern Zeiten unausübliche Pflichten, Verläugnungen, u. ſ. w. anpreiſen, und nicht gezwungne Deutungen u. Anwendd. machen. Nicht alle und nicht ganz entſprechen die folgenden Schriften dieſem Ideal. —

Andachtsübungen auf alle Tage des ganzen Jahrs, enthaltend das Leben der Heiligen, ſo auf einen jeden Tag fällt, mit kurzen Anmerkungen über die Epiſtel, Betrachtungen über das Evangelium der heiligen Meſſe und angehängten üblichen Andachten für allerley Standesperſonen. Von P. Joh. Croiſet (Exjeſuit in der erſten Hälfte des 18ten Jahrhunderts, Rector des Noviziats zu Avignon). Aus dem Franzöſiſchen.

Bamb. u. Würzb. (b. Göbhardt) 1779. 8. 12 Bände (!) 9 Fl.

Das franzöſiſche Original: Année chrêtienne, ou exercices de pieté pour toute l'année, erſchien Lyon 1714 — 20 in 10 Bänden in 12. *)

Die Lebensbeſchreibungen der Heiligen ſind hier mit einer männlichen Beurtheilungskraft, mit tiefer Kenntniß des menſchlichen Herzens, und mit einer Leichtigkeit im Erzählungston geſchrieben, daß Gelehrte und Ungelehrte gleich viele Nahrung antreffen. Auf alle Tage im Jahre ſind neben dem Leben eines Heiligen oder der Erklärung des Geheimniſſes, wenn eins gefeyert wird, die Epiſtel mit hiſtoriſchen und geiſtvollen Anmerkungen, das aufs Feſt paſſende Evangelium und eine ſehr ſchickliche Betrachtung darüber, dergleichen auch Prediger gut benutzen können, angebracht. Die deutſche Ueberſetzung kommt gar nicht dem Original gleich, aber es ſind doch die 8 letzten Monate des Jahrs von unzähligen Sprachfehlern gereinigt. —

Des Herrn Abts Meſſanguy Lebensgeſchichte der Heiligen, auf alle Tage des Jahrs, nebſt einem Gebete und Nutzanwendungen für die Sonntage und bewegliche Feſte. Aus dem Franzöſiſchen überſetzt von Franz Schönemann. 4 Bände. Würzburg (bey Stahels ſeel. Wittwe) 1789. 8.

Dieſe Legende iſt für Katecheten, Schullehrer und alle diejenigen beſtimmt, welche die Pflicht der chriſtlichen Erziehung auf ſich haben, und ſoll die reli-

*) Des Vf. Vies des ſaints machen 2 Bände in Fol. aus. Lyon 1733.

religiöſe Bildung der Jugend, beſonders auf dem Lande befördern. Zwar iſt ſie aus den reinſten Quellen geſchöpft und außer der Buttlerſchen gibt es keine Sammlung, worin ſo ſorgfältig und genau alles das ausgemerzt iſt, was der Erdichtungsgeiſt und die fromme Leichtigkeit, ehehin in die Legenden gemiſcht hat, allein ſo ganz iſt dieß Werk doch nicht zum practiſchen Hausbuche und für Schulen geeignet. Denn die Auswahl iſt nicht die beſte. Wozu werden blos Einſiedler, Anachoreten, Aebte und Mönche zur Nachahmung dargeſtellt? Dieſe ſind keine Exempel für Landleute. Beſteht wohl, (wie es hier gezeigt wird) die Frömmigkeit in Kaſteiungen, Büßungen, unnatürlichem Faſten, tagelangem Beten, in Trübſinn und Entſagung von allen, auch von den erlaubten Freuden? Die hier vorkommenden Beyſpiele ſtellen mehrentheils eine zu überſpannte und zwecklose Moral auf. Die Nutzanwendung iſt zu kurz und fürs practiſche Chriſtenthum zu unbeſtimmt. Es wird nicht gezeigt: wo? — wann? und wie? gute Grundſätze, Tugenden ꝛc. geübt und angewendet werden müſſen? Für die, welche aufgeklärte Religionskenntniſſe haben, und das Gute vom Schlechten, das Wahre vom Falſchen unterſcheiden können, iſt das Werk in Rückſicht auf die Geſchichte in etwas nützlich. —

Herm. Goldhagen's (Exjeſuit, D. der Theologie und churpf. geiſtlicher Rath zu Mainz, und dann zu München, ſtarb den 22ſten Apr. 1794) Kurze Lebensbeſchreibb. der Heiligen Gottes auf die unbeweglichen Feſte des Jahrs, nebſt der Anwendung aus der Glaubens- und Sit-

Sittenlehre. Vier Theile. Neue Auflage. Cölln (bey Haaß und Söhne) 1802 u. 3. gr. 8.

Die erſte A. erſchien Mainz 1776 und 77 in gr. 8. in 4 Theilen. Dieß Werk hat auch moraliſche Nutzanwendungen, iſt aber übrigens um nichts beſſer, als das vorhergehende Werk. —

* * *

Karl Prugger von Prugheim (ſ. oben S. 283) Tugendhafte Geſinnungen von Heiden, Juden und Türken in Erzählungen. 2 Theile. München (bey Lindauer) 1803. 8. 1 Fl. 30 Kr., oder 1 Rthl. *)

Die Nachfolgung der ſeeligſten Jungfrau Maria in 4 Büchern, nach dem Muſter der Nachfolgung Chriſti (d. h. der angezeigten Schrift des Thomas von Kempen unter dieſem Titel) nebſt Gebeten beym heiligen Meßopfer. Aus dem Franzöſiſchen überſetzt, durch Bug. Pfeifer. Bamb. (bey Dederich) 1787. 8. 19 Bogen.

Verdient alle Empfehlung, ſ. neue Lit. des kathol. Deutſchlandes, 4 B. 1 St. S. 90 f.

Le=

*) Die Schrift:

M. Kajetan Hermann (ſ. oben S. 297) Sittenlehren in Beyſpielen auf alle Tage des Jahrs zum Gebrauche in der Kirche und im Hauſe. Erſter Theil. Prag (b. Widtmann) 1803. 8. 1 thlr. (mit Kupfern).

Leben und Sitten der heiligen Jungfrau Maria. Mit einem Anhange zur Erbauung ihrer ächten Verehrer und zum nützlichen Gebrauche der Seelſorger. Salzburg (bey Duyle) 1791. 8. 20 Bogen, 8 ggr. oder 30 Xr. (mit einem Titelkupfer).

In 24 Hauptſtücken wird das Leben der Maria, beſonders die einzelnen Tugenden derſelben in aſcetiſcher Hinſicht bearbeitet, mitgetheilt. Es iſt nicht blos Geſchichte, aber auch keine Homilie. Statt der ungewiſſen Muthmaßungen und grundloſen Traditionen und Mährchen, findet man nur ſichere Zeugniſſe aus dem neuen Teſtament angeführt und es ſind ſolche Sittenlehren hinzugeſetzt, welche gutgeſinnte Leſer ermuntern können, nach der angeprieſenen Tugend möglichſt zu ſtreben. Der Vf. wollte durch dieſe Schrift einige irrige Begriffe von der marianiſchen Andacht läutern; (es ſind jedoch ſeine Vorſtellungen nicht ganz geläutert) und zur Nachahmung der Tugenden Mariens willig zu machen. Einige praktiſche Bemerkungen ſind gezwungen und nicht ganz ſchicklich. Für Prediger iſt dieſe Schrift zu Religionsvorträgen nützlich. Die Schreibart iſt gut und flieſſend, oft ſogar elegant, nur zuweilen findet man Sprachfehler, ſo wie viele Druckirrungen *)

*) Dieſe Schrift iſt im Grunde blos eine für Katholiken brauchbar gemachte Umänderung von M. Jacob Friederich Schmid's (M. der Philoſophie und Diaconus der Stadtkirche zu Gotha, ſtarb den 6ſten März 1796, ein Proteſtant) Leben und Sitten der heiligen Jungfrau Maria, Gotha (bey Dieterich) 1765. 8. 1 A. 5 B.; bey welcher Schrift der Vf. die Abſicht hatte, uns ein Leben der heiligen Jungfrau Maria zu liefern, das ſchriftmäßiger als die bisher

Andachten zu der allerſeeligſten Jungfrau Maria. Hadamar 1801. 8. 3 B.

Andachten zu den heiligen Blaſius, ebendaſ. 1801. 8.

Beyde ſind im Geiſte einer vernünftigen Askeſe bearbeitet. —

Fünfter Abſchnitt.

Erbauungsſchriften zu beſtimmten Zeiten.

1) Auf alle Tage des Jahres.

Der ſeine Religion nach dem wahren Geiſte ihrer Grundſätze betrachtende Chriſt, oder ein ordentliches und vollſtändiges Betrachtungsbuch auf alle Tage des Jahres nach den ſonn- und feyertäglichen Epiſteln und Evangelien. Ein allen Ständen angemeſſenes Werk, woraus Prieſter, Ordensleute und gemeine weltliche Chriſten die ſichern Regeln für die Heiligung ei-

in unſerer Kirche vorhandenen, ſeyn ſollte. Das 22ſte Hauptſtück: „Maria beweißt durch ihr Beyſpiel, daß auch Heilige nicht ohne Fehler ſind,“ iſt weggelaſſen und dafür die Frage beantwortet: „ob und wie Maria zu verehren ſey? Einige Zuſätze, z. B. die Litaney von der Lebensgeſchichte der Maria, ein Lobgeſang auf dieſelbe und 2 angehängte Gebete, ſind nicht ohne Werth, ſo wie einige Anmerknngen und Erklärungen neuteſtamentlicher Stellen.

eines jeden nach ſeinem Berufe gleich-viel erlernen mögen. Auf allerhöch-ſten Befehl aus dem Franzöſiſchen überſetzt von Marx Anton Wittola (ſ. 1r B. S. 189). Sechs Bände. Wien (b. von Trattnern) 1776. gr. 8. 8 A. 7 B.

Es gibt in dieſem Werk für jeden Tag im Jahre 2 Betrachtungen, die eine über die Epiſtel, die andere über die Evangelien des Sonntags. Zwar iſt es eine ſehr weitläufige Vorrathskammer von kurzen Betrachtungen und Gebeten, allein man findet darin doch einen ziemlich aufgeklärten und vernünftigen Geiſt der Andacht. Keinem wird es gereuen, der es ſich anſchafft, und es zu ſeinen täglichen Erbauungsbuch macht. —

Betrachtungen über die Sonn- und Feſt-tagsevangelien und Epiſteln auf alle Tage des Jahrs. Aus dem Franzöſ. überſetzt. Salzb. (b. Mayr) 1787. gr. 8. 1 A. $10\frac{3}{4}$ B.

Der Vf. hat bey den einzelnen Verſen der gewöhnlichen Evangelien und Epiſteln eine kurze, unvollſtändige Betrachtung von einigen Seiten, nebſt zwey Geboten angebracht, welche vorzüglich und gröſtentheils moraliſchen Inhalts und im Stande ſind, die Leſer zu erbauen. Es iſt keine ſchlechte aſcetiſche Schrift. Die Moral aber iſt nicht immer rein. —

2) An den Sonntagen.

Hieher gehören hauptſächlich die aſcetiſchen Erklärungen der ſonntäglichen Evangelien und Epiſteln, wohin die bereits Theil I. S. 214 f. und 532 f. angeprieſenen Schriften zum Theil gerechnet werden können, ſo wie auch folgende Schrift:

Erklärung der ſonntäglichen Evangelien. Ein Leſebuch für den Bürger und Landmann, wie auch zum Gebrauche der Seelſorger auf dem Lande von Joh. Georg Holland Pfarrer zu Laar bey Ingolſtadt). 1r Th. München (bey Strobl) 1789. gr. 8. 1 A. 6 B. —

Die Erklärungen der Evangelien in dieſem Theile, dem leyder (ſoviel mir bewußt iſt) der 2te nicht gefolgt iſt, reichen bis zum 5ten S. nach Oſtern. Die Einrichtung iſt dieſe: Erſt gibt er kurz den Inhalt des ſonntäglichen Evangeliums an, dann folgt das Evangelium ſelbſt (ſteif-) wörtlich nach der Vulgata überſetzt, dann theilt der Verf. die Erklärung mit, wobey er ſich immer auf 2 oder 3 Punkte einſchränkt, die er in Predigtform kleidet und jedesmal mit einem kurzen — aber nicht rührenden Gebete aus dem römiſchen Meßbuche beſchließt. In Betreff der Erklärung hält er ſich nicht genau an den buchſtäblichen Sinn, er exegeſirt nicht immer richtig — oft zu myſtiſch und er wendet die Moral oft ſchief an. Sein Vortrag iſt, wenn er ſich populär ausdrücken will, zuweilen pöbelhaft und der Ausdruck iſt nicht immer ſprachrichtig. Zuweilen ſtößt man auf manche gute Stellen (z. B. S. 148 wider die Intoleranz) und auf manches Gute. —

Prediger u. ſ. f., welche eine aſcet. Schrift über die Evangelien der Sonn- und Feſttage verlangen, thun am beſten, wenn ſie ſich die 3 oben S. 285 f. und 319-21 anempfohlnen 3 Schriften von S. Mutſchelle anſchaffen; denn dieſe haben entſchiedene Vorzüge. —

3) An den Feſttagen.

Wahre Aufklärung nach dem Geiſte Jeſu Chriſti, oder ächt katholiſche Ausle-

legung der an jedem hohen Feſttage des Herrn vorkommenden lehrreichen Evangelien und Epiſteln, nebſt daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren zur nützlichen Beſchäftigung für Hausväter und ihre Untergebenen. Krems (b. Richter) 1799. 8. 18½ Bogen. 16 ggr.

Die Methode des unbek. Vf. iſt folgende. Erſtlich zeigt er die Veranlaſſung des Feſttages, dann folgt eine für den gemeinen Mann paſſende Worterklärung der epiſtoliſchen und evangel. Abſchnitte; endlich zieht er daraus einige Glaubens- und Sittenlehren In ſeinen moraliſchen Belehrungen bleibt er nicht bey Gemeinplätzen ſtehen, ſondern nimmt auf die gegenwärtigen Geiſtesbedürfniſſe, auf die herrſchende Denk- und Sinnesart des gemeinen Mannes ſehr häufig Rückſicht, z. B. wider die Unzufriedenheit mit den beſtehenden (geſellſchaftl.) Verfaſſungen. Daher iſt dieſe Schrift den Bedürfniſſen der auf dem Titel bemerkten Leſer ganz angemeſſen. Jedoch iſt dieſelbe Schr. nicht blos den niedern Volksklaſſen nützlich, wenn ſie gleich für dieſelbe hauptſächlich abgefaßt iſt, ſondern auch den Pfarrern ungemein dienlich, indem ſie ihnen einen reichen Stoff zu zweckmäßigen Volkspredd. darbietet. Es ſind blos die Pericopen der Feſttage bearbeitet. Der Verf. gebraucht, was ſehr rühmlich und recht iſt, die kirchlichen Glaubenslehren als Vehikel zur Beförderung des prakt. Chriſtenthums, und ſucht ganz die moraliſche Geſinnung der Leſer zu beleben. —

* * *

Gründlich-religiöſe und mit der Geiſtlichkeit gemeinſchaftliche Andachts-

übun-

übungen am heil. Fronleichnamsfeſte, ſowohl unter dem Hochamte, als auch unter und nach der Proceſſion. Zum Gebrauch des Stadt- und Landvolks verfaſſet von P. Dionyß Streithofer (Ciſterzienſer Ord., Profeß und Kapitular im Reichsſtift Kaiſersheim, d. Zeit Pfarrvicar zu Leitheim). Augsb. (b. Kranzfelder) 1798. 8. 5 Bogen. 2 ggr.

Iſt empfehlenswerth. Der Vf. erklärt den Urſprung und die Abſicht jenes Feſtes und gibt die Bedeutung der an denſelben üblichen religiöſen Cerimonien ſehr gut an. —

Nachmittägige Andachtsübungen an (den) Sonntagen zur heiligſten Dreyfaltigkeit. Mit Glauben, Hofnung und Liebe, ſammt Reue und Leid. Von P. Carl Nack (ſ. oben S. 631). Augsb. (b. Merz und Comp.) 1802. 8. $1\frac{1}{2}$ B.

Iſt nur mittelmäßig; die allgem. Fürbitte S. 18 f. aber iſt gut. —

4) Zur Faſtenzeit.

Erbauungsſchriften nach Anleitung der Geſchichte von Jeſu Leiden und Sterben und über die 7 Worte des Erlöſers am Kreutze.

Die Gebote Gottes in bibliſchen Bildern betrachtet und zu einem Leſebuch für die h. Faſtenzeit eingerichtet von P. Joach. Braunſtein (Conventual, öffentlicher

licher Lehrer der Gottesgel. und Paſt.-Wiſſ. zu Luzern und hernach Stiftspred. zu Solothurn). Mit Kupfern. Augsb. (bey Riegers Söhnen) 1785. 8. 17 Bogen.

Sind Betrachtungen über altteſtamentliche Geſchichten und Erzählungen als Belege über die X Gebote, die in der Faſtenzeit erklärt zu werden pflegen. Man findet XII Betrachtungen: 1) Vorbereitungsbetr. — die Iſrael. am Berge Sinai als ein Vorbild der Chriſten bey der heil. Faſtenzeit; 2) Salomo, ein Anbeter falſcher Götter oder Sünden wider das 1ſte Gebot; 3) Saul, ein Falſchſchwörer oder S. wider das 2te Gebot; 4) Jeruſalem entheiligt den Sabbath oder S. wider das 3te Gebot; 5) Abſalon, oder S. wider das 4te Gebot; 6) Joab, ein Todtſchläger, oder S. wider das 5te Gebot; 7) Ammon und Thamar, oder S. wider das 6ſte Gebot u. ſ. w. 12) öſterlicher Unterricht, die Gebote Gottes zu halten. Die Ausführung iſt ziemlich gut, nur findet man nicht überall rein moraliſche Principien. Der Styl iſt etwas inkorrect. —

Das Leiden und Sterben unſers Herrn Jeſu Chriſti zur nützlichen Beleuchtung und Andachts-Verehrung der Gläubigen in 13 Geheimniſſen vorgeſtellt. Augsb. 1789. 12. 2 B.

Sind kurze und ſchickliche Betrachtungen über das Leiden und Sterben Chriſti, wobey immer auf die verſchiedenen Seelenzuſtände der M. Rückſicht genommen und ſodann mit einem kurzen auf die vorhergehende Betrachtung ſelbſt ſich beziehenden Gebete beſchloſſen wird. —

Betrachtungen über das Leiden und Sterben unſers Herrn Jeſu Chriſti

zur

zur Erbauung für nachdenkende Chriſten. Sammt einer Zugabe kurzer Gebete. Von J. M. Sailer. Sulzb. (b. Walter) 1790. 8. 6½ B.

Umſchließt 14 kurze Betrachtungen über das Leiden und Sterben des Erlöſers nach den gewöhnlichen 14 Stationen des Creutzweges. Bey jeder Station kommen 3 Stücke vor: 1) etwas aus der Leidensgeſchichte Jeſu Chriſti; 2) das, was in dieſer Geſchichte für uns nachahmenswerth iſt; 3) ein Gebeth um die Gnade der Nachahmung. Es ſind faßliche und gemeinnützliche Betrachtungen, in einer geraden Sprache abgefaßt. —

Pat. G. Vogler (ſ. oben S. 342) Betrachtungen über die Leiden Jeſu am Oelberge. Kempten 1785. 8. 7 Bogen. 4 ggr.; ſ. oben S. 347. 48.

Iſt ein ſehr wohlgerathenes und nützliches Leſebuch in der Faſtenzeit. —

Nachfolge Jeſu auf dem ſchmerzhaften Creutzwege. Augsburg 1795. 8. (ſ. oben S. 347. 48.)

Von Dr. Carli, iſt ſehr vortreflich und kurz. —

Sittliche Betrachtungen auf alle Tage der Faſtenzeit. Von einem Weltprieſter. Wien (b. Rötzel) 1796. 8. 15¾ B.

Sind 46 Betrachtt. nach Anleit. der Paſſionsgeſchichte, die empfehlenswürdig ſind. Nicht blos eine müſſige, bald vorübergehende Rührung, ſondern Erweckung und Befeſtigung pflichtmäßiger Geſinnungen iſt der Hauptzweck des Verf., der alle Mährchen oder Legenden weggelaſſen hat. Er ſcheint die (oben S. 353 erwähnten) neuen

Fa-

Faſtenreden von Joſ. Lauber vor Augen gehabt und benutzt zu haben. —

Der Chriſt in den Faſten, oder die Faſtenevangelien nach dem buchſtäblichen und ſittlichen Sinn. Von P. Gottfr. Lumper (1r Th. S. 43). Ulm (b. Wohler) 1796. gr. 8. 1 A. 2¾ B. 14 ggr. [54 Xr.]

Iſt zur Belehrung und Erbauung des gemeinen Mannes beſtimmt. Es ſind kleine Homilien über jedes Faſtenevangelium. Voran geht der Text, dann folgt eine kurze Erklärung des buchſtäblichen Sinnes (und zwar mehrentheils wichtig), zwar nicht vom ganzen Evangelium, aber doch von den wichtigeren und zur Erbauung anwendbaren Stellen deſſelben; dann wird eine moraliſche Nutzanwendung daraus gezogen. Man findet die Evangelien in einer fließenden und beſtändigen Ueberſetzung, bey welcher ſich nur der Vf. zu ſehr nach der Vulgata und nicht nach dem Originaltext richtet, mit lehrreichen Anmm. begleitet. Die Exegeſe des Vf. iſt wohl von ihm angewandt. Man findet nichts von ſchwärmeriſcher Myſtik und die überall ſichtbare Tendenz, Vorurtheile und Aberglauben zu beſtreiten, iſt mit Beſcheidenheit und Vorſichtigkeit verbunden. Der Geiſt des prakt. Chriſtenthums weht überall. Hie und da ſind nur die Nutzanwendungen gezwungen, aber zuweilen ſind ſie auch ſehr treffend und lehrreich. Man findet auch häufig eine erleuchtete und tolerante Denkungsart des Herrn Verf. Die Sprache iſt auch edel und dennoch populär. Kurz, dieſe Schrift entſpricht ihrem Zwecke, zu einer vernünftigen Erbauungslectüre während der Faſtenzeit zu dienen. Für Prediger faßt ſie auch brauchbare Materialien zu Religionsvorträgen in ſich. —

Lehren Jeſu in vierzehn Stationen und Gebethen eingerichtet, wie ſein heil. Creutzweg, für die lieben Landleute, von Carl Prugger von Prugheim (ſ. oben S. 283.) Salzb. (b. Duyle) 1798. kl. 8. 10½ B. [mit e. Titelvign. u. 1 Kupfer den jungen Samuel vorſtellend] 4 ggr.

Dieß iſt eine vorzüglich gute Paſſions-Erbauungsſchrift nach Anleitung der 14 Stationen. Der Verf. verbreitet hierin den ächten Geiſt wahrer religiöſer und moraliſcher Geſinnung. Es ſind 14 vortrefliche und auserleſene in Form der Gebete abgefaßte Betrachtt., deren Inhalt durchaus praktiſch iſt. Vor jeder derſelben ſteht eine paſſende Pericope aus den Evangelien. Die Lehren, die der Verf. giebt, ſind kraft- u. ſalbungsvoll; die Sprache iſt edel und rein. Die Darſtellung iſt faßlich, denn die Sprache iſt im eigentlichen Sinne leicht. Einige Ausdrücke jedoch ſind indecent. Ueberall wird die moraliſche Seite herausgehoben und gezeigt, daß es nicht genug iſt zu glauben und zu wiſſen das, was recht und Gott wohlgefällig iſt, ſondern es auch zu thun. Es iſt eine der empfehlenswürdigſten Paſſions-Erbauungsſchriften, die wir Catholiken haben. —

Creuzwegesandachten, oder Betrachtungen des Leidens und Sterbens Jeſu Chriſti nach den gewöhnlichen Stationen. Nebſt der deutſchen Meſſe. Hadamar (in d. neuen gel. Buchhdlung 1801.) 8. 3 Bogen.

Iſt zwar ungemein kurz, aber ſehr zweckmäßig und gut abgefaßt. — — —

5. Ueber die ſieben Worte Jeſu am Creutze oder Erbauungsſchriften für die Charwoche.

Andachtsbuch für Erbauung ſuchende Chriſten, ohne Unterſchied der Religion und ihrer Bekenntniſſe, zur Feyer der Charwoche. St. Gallen (b. Hausknecht) und Leipzig (in Comm. bey Supprian) 1798. gr. 8. $7\frac{1}{2}$ B.

Umfaßt 7 Betrachtt. über die ſogenannten 7 letzten Worte des Erlöſers. Ueberall führt der Vf. die Leſer in den hohen Sinn dieſer Worte Jeſu ein und ſucht nicht blos pathologiſche Theilnahme, ſondern ähnliche erhabene Geſinnungen zu erwecken. Die Exegeſe des Verf. iſt vernünftig und faßlich; ſeine Moral iſt, wie die Nutzanwendung, ungemein praktiſch. Es war demſelben vorzüglich um Erhebung des Herzens, um Erweckung der Gefühle des Danks und Liebe, um Befeſtigung des Entſchluſſes, dem erhabenſten Muſter der Tugend zu folgen, zu thun, und dieß iſt ihm auch gut gelungen. Es iſt ein empfehlenswürdiges Leſebuch für Chriſten in den 7 Tagen vor Oſtern. Prediger werden es auch recht gut benutzen können. Es enthält nichts, was nicht jedem werth und erbaulich ſeyn muß, dem das Poſitive des Chriſtenthums noch etwas werth iſt, und iſt daher Chriſten von allen Kirchengemeinden dienlich. —

Andacht von der Todesangſt Jeſu Chriſti, oder über die letzten Worte unſers am Creuze ſterbenden (verſtorbenen) Heilandes. Zum Gebrauch beym öffentlichen Gottesdienſte in der röm. katho-

thol. Kirche. Herausgegeben von Victor Devora, Weltprieſter. Hadamar (in d. n gel. Buchh.) 1801. 8. 2 Bogen.

Iſt ganz im Geiſte einer vernünftigen Andacht abgefaßt.

Sechſter Abſchnitt.

Erbauungsſchriften in Beziehung auf das Alter und Geſchlecht.

1. Erbauungsſchriften für die Jugend.

Schmuckkäſtchen für die Jugend, oder auserleſene Moral für das Herz. In alph. Ordnung. Wien 1780.

Sind Weisheitsregeln für junge Leute von Stande und Erziehung, die ſchätzbar ſind, und zur Regierung ihrer Denkart und ihrer Begierden, zur Mäßigung ihrer Wünſche u. ſ. w. dienen. Der Rubriken ſind 23 nebſt einem Anhange: moraliſche Gedanken, Adel u. Ehre, Beſcheidenheit, Complimente, Dankbarkeit, Ergötzung, Fleiß, Geſchäffte, Herzhaftigk., Jugend, Klugheit, Lügen, Mäßigkeit, Neid, Ordnung, Putz, Religion, Sparſamkeit, Tod, Ueberlegung, Verlangen und Liebe, Wiſſenſch., Zeitlauf u. Nutzen des menſchl. Lebens, u. ſ. f. Nicht alle von den hier vorkommenden Gedanken ſind gleich ſtark, ſententiös ausgedrückt, oft mehr witzig als wahr und mannichmal zu alltäglich; doch iſt der größte Theil für's Gefühl und Empfindung ſowohl als für den Verſtand wahrhaft und ſtärkend. —

S. die im Anhange zu dieſer Anleit. unter d. Rubr.

Moralphiloſophie angeführten hieher gehörigen ähnliche und neuere Schriften. —

Gottesverehrungen zum Gebrauch für Jugendperſonen von Ignaz Bienert (Capellan b. d. Stadtkirche zu Glatz) 2te Aufl. *). Breslau 1792. 8. 6 ggr. [24 Xr.]

Man findet hier einige Morgen-Abend-Meß-Beicht-Communion und Feſtgebete, einige Erweckungen zur Tugend, und Warnungen vor Sünde. Das meiſte in dieſer Erbauungsſchrift empfiehlt ſich durch die Herzlichkeit des Vortrages, welche eine ſanfte und ſichere Rührung und Beſſerung bewirken kann. Ueberdieß ſind die Begriffe, welche in den dogmatiſchen Aufſätzen vorkommen, meiſtens bibliſch, und die ganz moraliſchen ſind vernunft- und ſchriftmäßig. Der Verf. weiß auch, (was alles Lob verdient,) die Leſer bey den Gebeten an die Heiligen von den Creaturen weg zum Schöpfer hinzulenken. —

Gottesverehrungen für Kinder von zartem Alter Kinderbibliothekgen. Erſtes Bändchen. Mannheim 1790. (im kleinſten Format, 12.) 1 Bogen 4 ggr.

Von Joh. Jac. Kämmerer, (Abbe, ehehin kurpfälz. Weltprieſter u. ſeit 1791 biſchöfl. Strasb. Vikar u. Pfarrverwalter zu Buchsweiler in Elſas, ſoll jetzt zu Paris privatiſiren). Es enthält blos Gebete für Kinder, oder fromme Gedanken eines Kindes beym Aufſtehen, Schlafengehen, von Gott u. ſ. Vollkommenhh., Gebete e. Kindes um Seegen für ſich, für die Eltern, Lehrer, Fürſten, f. das Vaterland und f. alle M. Die Sprache

 iſt

*) Die erſte A. erſchien Bresl. u. Glatz 1788. kl. 8. 8 und 3 Viertel Bogen.

iſt herzlich, flieſſend und rein. Für zarte Kinder iſt ſie jedoch hie und da zu erhaben und abſtrakt; ſonſt ſind die Gebete gut. Die Fortſ. iſt nicht erfolgt. —

Leſe- Gebet- und Erbauungsbüchlein für die Kinder der Stadt und des Landes. Augsb. (b. Riegers Söhnen) 1792. 12. 9½ B. 8 ggr.

Der Verf., welcher ſich unter der Dedic. J. W. St* unterſchreibt, iſt Joſ. Wilib. Straſſer (ſ. oben S. 620.)

Der Verf. ſieht in dieſen Gebeten, die mehrentheils ſehr lehrreich, leicht verſtändlich, der gegenwärtigen Zeit und dem Jugendalter angemeſſen ſind, reinere Begriffe zu verbreiten und wahre chriſtl. Tugend im Herzen zu erwecken, und betrachtet die unſerer Kirche eigenen Glaubenslehren von der Seite, von welcher ſie am eheſten eine erbauliche Anwendung zulaſſen. Nur hat er hie und da die Wörter unrichtig gebraucht, und einige Gebete enthalten zu viele Tautologien. Im Ganzen iſt es eine für die Jugend paſſende Erbauungsſchrift.

Ein Auszug aus derſelben erſchien unter folgendem Titel: Leſe- Gebet- und Erbauungsbüchlein, im Auszuge. Eine Chriſtenlehrſchenkung von Joh. Wil. Straſſer, welche oben S. 619 f. angeführt worden iſt. —

Lehr- und Betbüchlein für Kinder und junge Leute. Von Aegid. Jais (ſ. 1r Th. S. 424 u. 525). Zweite durchaus verb. u. um ein Drittheil vermehrte Auflage. Salzb. (b. Mayr) 1793. 8 B. in 8. [mit Kpfern) 3 ggr.

Die erſte A. erſchien ebendaſ. 1792. 8. 8¾ B.

Die-

Dieſe Erb.-Schrift f. d. Jugend beſteht aus 2 Haupttheilen, wovon der erſte 13 Abſchnitte umſchließt, die von Gott, Jeſu, v. Gebete, v. d. 3 Haupttugenden handeln, und ein Morgen- u. Abendgeb., Betrachtt. auf jeden Tag d. Woche, Denkſprüche auf jeden Tag des Monats, (gut gewählt) eine Meß- Beicht- u. Communion-Andacht, e. Gebet um Erhaltung der Unſchuld, vor und nach dem Lernen, ſo wie e. Betr. v. d. guten Aufführung enthalten. Der 2te Haupttheil enthält 1) ſchöne Geſchichten und lehrreiche Erzählungen zur Sittenlehre für Kinder (in der Form der von Rochowſchen Erzählungen im Kinderfr. abgefaßt, iſt der ſchönſte Theil dieſer Schrift), 2) einige [ſehr gute] Lieder; 3) Geſundheitsregeln; 4) Wohlanſtändigkeitsregeln. Es iſt ein kleines — gut und zweckmäßig abgefaßtes, vorzüglich von Seiten der Popularität empfehlenswürdiges Büchelchen; nur trifft man viele Provinzialismen und Sprachfehler an. —

Deſſelben Amulet für Jünglinge oder Gebete und Lehren, welche ein tugendliebender Jüngling öfters wohl zu Herzen nehmen ſoll; ein Geſchenk für Jünglinge. Salzb. (b. Duyle) 1799. 8. 1 Bogen.

Iſt ſehr gut und empfehlenswerth. —

Katholiſches Gebet- u. Unterrichts-Büchelchen für die Jugend nebſt einem Anhange von der deutſchen Meſſe und mit etwelchen (etlichen) ſchönen Liedern nach Verſchiedenheit der Zeiten, von Anton Eberz (Weltprieſter). Zweite verb. u. verm. Aufl. Hadamar (in

(in d. neuen gel. Buchhandl.) 1800. 12. 9 Xr., geb. 12 Xr., desgl. 1802. 12.

Umfaßt verſchiedene zweckmäßige Gebete und ſchöne Unterweiſungen für die Jugend; nur iſt die Sprache nicht immer genug zu der Faſſungskraft der Kinder herabgeſtimmt, und verſchiedene Begriffe ſind den Kindern unverſtändlich. —

Unterrichtende Gebete und Andachten für die katholiſche Jugend von Carl Anton Euler (Pfarrer zu Eltvill im Mainziſchen, ehedem Canonicus zu St. Peter in Mainz). Frfrt a. M. (b. Andreä) 1799. 8. 18½ B. 12 ggr.

Iſt eine recht vortrefliche Erbauungsſchrift für die Jugend. Der Verf. bemüht ſich nicht blos, die ſittliche und religiöſe Geſinnung auf eine dem Geiſte des wahren Chriſtenthums angemeßne Art zu beleben, ächte Frömmigkeit zu verbreiten, und jede Art des ſchädlichen Aberglaubens zu entfernen und demſelben entgegen zu arbeiten, ſondern er verſteht es auch, aus einer weiſen Accommodation, wornach er einige Vorurtheile noch ſtehen ließ, auch die Ceremonien unſers Ritus als Veranlaſſungen zur Erweckung ächt chriſtlicher Empfindungen zu benutzen. Sowohl dem Inhalte als auch dem Ausdrucke und der Sprache nach hat der Verf. auf die Geiſtesbedürfniſſe und Faſſungskraft der Jugend überall Rückſicht genommen. Die Meßandachten, die Andachtsübungen zur Beichte und Communion und die Nachmittagsandachten, in welchen nach beſondern Rubriken das Erbauliche aus den Pſalmen in einer guten Ueberſ. ausgehoben und aufgeſtellt iſt, und die Faſtenandachten, in welchen recht fruchtbare Betrachtt. über die Leiden Jeſu vorkommen, ſind vorzüglich gut. —

* * *

Bre-

Breviarium hominis chriſtiani in uſum ſtudioſae juventutis adornatum ab Jud. Thad. Zauner (ſ. Ir Th. S. 463.) Salisburgi (b. Mayr) 1794. 8. 8¼ B.

Iſt ein nach richtigen Religionsgrundſätzen abgefaßtes lat. Gebetbuch für ſtudirende Jünglinge, und iſt frei von Andächtelei. Es enthält: 1) einige tägliche Morgen- und Abendgebete, auch kurze Andachten vor dem Anfange der Studien; 2) Gebete zur Meſſe; 3) Beicht- und Communiongebete; 4) eine Ueberſetzung und Umſchreibung einiger Pſalmen; 5) Kirchengeſänge für Feſte, Gebete verſchiedener Arten und einige an die Heiligen. Einige Ideen ſind freilich unrichtig und einige Ausdrücke gar nicht Ciceroniſch. Der Verf. hat jedoch aus den beſten Autoren, h. Kirchenvätern, Schriftſtellern des 16ten Jahrh. u. ſ. f. das Beſte mit Einſicht und Geſchmack geſammelt. Die 7 Bußpſalmen ſind von Seemiller entlehnt (ſ. 1r Th. S. 161.) Auf das Bedürfniß kathol. Chriſten iſt überall Rückſicht genommen worden. Nur die Bußgebete könnten beſſer ſeyn —

Moraliſches Handbuch für Studirende. Zum Gebrauch in Stunden der Andacht. Von Joh. Bapt. Graſer (2ter Direct. der hochfürſtl. Edelknaben in Salzburg; von welchem die Th. I. S. 316 — 18. anempfohlne Schrift herrührt). Zwei Theile. Salzb. (b. Mayr) 1801. 8. 20¾ B.

Der 2te Theil führt auch den Titel: Andachtsübungen für gebildete Jünglinge und Mädchen zum Gebrauche bey der Beichte und Communion und andern vorzüglichſten Feſttagen der Kirche.

Die Abſicht des würd. Verf. war, die Lehren des Rechts, der Sittlichkeit und Relig. deshalb in Andachts-übungen einzukleiden, damit ſolche in einem lebhaftern Andenken erhalten würden, und zugleich der ſtudirenden Jugend ein Buch zu überreichen, welches ſie ſtets zum Gebrauche hätte, und welches im eigentlichen Sinn ein moraliſches Vademecum für ſie wäre. Der erſte Theil iſt hauptſächlich für ſtudirende Jünglinge berechnet, und iſt für Adeliche und vermögende Stud. geſchrieben. Es umfaßt 1) Morgen- und Abendandd. durch alle Tage für 2 Wochen, und 2) eben ſo auf 2 Wochen eingerichtete Meßandachten. Der Verf. verbreitet ſich in jenen über alle Wahrhh. und Tugenden, die ein Jüngling während ſeiner Studien zu beherzigen hat: z. B. Arbeitſamk., üb. d. Denkvermögen, über Erhohlung und ihre Fehler, über Ordnung und ihren Mangel, über Aufmerkſ. und Gebr. d. künftigen Zeit, über die Sonntagsfeyer und ihren Gebr. u. a. m., ſo wie bey den Meßandd. über Gottesverehrung, über Sinnlichkeit u. Vernunft, über ſittl. Freiheit, über die Vorz. des M., über Menſchenliebe. Der 2te Th., der ſich vorzüglich durch Reichhaltigkeit des Inhalts, durch Richtigkeit, Erhabenheit und Vortrefflichkeit der angeſtellten Begriffe und Ged., und durch die ſchöne Darſtell. derſelben auszeichnet, enthält Andachtsübungen für die Beichte und Communion, für die wichtigſten Feſte der Kirche, und für die wichtigſten Gegenſtſt. des Lebens. Dieſer Theil iſt für alle junge Leute von einiger Bildung brauchbar. Ganz vorzüglich ſind die Feſte durch Unterricht und durch ein dann angehängtes paſſendes Gebeth gut behandelt. Ueberhaupt weht darin ein guter religiöſer Geiſt, ein Geiſt der vernünftigen Einſicht und der thätigen Sittlichkeit; denn alles zweckt dahin, die Geſinnungen und den Lebenswandel zu reinigen, und eine geläuterte durch Tugend ſich äuſſernde Gottesverehrung zu befördern. Dieß iſt auch dann die Tendenz, wenn

Hr.

Hr. Gr. die Dogmen berührt. Sein für's prakt. Chriſtenthum eiferndes Herz, ſein mit allen nöthigen Kenntniſſen bereicherter und durch die ächte Philoſophie ſowohl geläuterter als belebter Geiſt iſt überall unverkennbar. Die Marienfeſte z. E. benutzt er, um der Jugend den Werth der Pflichten der Beſcheidenheit, ſtillen Eingezogenheit und Unſchuld zu ſchildern, und ſchätzbar zu machen. Am Fronleichnamsfeſt empfiehlt er die gemeinſchaftliche Anbetung Gottes und Jeſu Chriſti. Dem Inhalt nach verdient das Buch, welches das beſte Erbauungsbuch unter allen von Röm. kath. Geiſtl. geſchriebenen Erbauungsbüchern iſt, welches deshalb, weil es das dringende Bedürfniß in vieler Hinſicht befriedigt, mit allem Dank aufgenommen werden ſollte, allen gebildeten Jünglingen, ſo wie jedem — wahre Erbauung ſchätzenden und ſuchenden Chriſten empfohlen zu werden. Der Form nach verdient es dieſe Anpreiſung weniger; denn der Vortrag könnte inniger ſeyn und mehr Wärme haben. Die Schreibart, die übrigens die Vorzüge gröſtentheils der Reinheit — und des Flieſſenden hat, iſt etwas kalt; und hie und da findet man auch Incorrektheiten. Demohnerachtet bitte ich die Lehrer auf Academien, es den Studirenden mit Wärme zu empfehlen. Es verdient in den Händen der Zöglinge der Wiſſ. zu ſeyn, und wird dann den größten Nutzen ſtiften.

S. die Th. I. S. 513 — 18 angeführten Schriften, und unten im 9ten Abſchn. II. BB. Gebetbücher für die Jugend.

2) Für das weibl. Geſchlecht; Andachtsſchriften für Frauenzimmmer.

A. Allgemeinen Inhalts und für Frauenzimmer überhaupt.

Lehr- u. Gebetbuch für das Frauenzimmer in jedem Alter, im geiſtlichen und

und weltlichen Stande, herausgegeben von Ignaz Franz. (ſ. oben S. 348). Zweite Aufl. Breslau (b. Korn d. ält.) 1785. gr. 8. 1 A. 12¾ B.

Die erſte A. erſchien ebendaſ. 1777. 8. —

1) Katholiſches Gebet- und Erbauungsbuch für Frauenzimmer, ganz nach den Verhältniſſen ihres Geſchlechts eingerichtet, von Alex. Parizeck (ſ. 1r Th. S. 533). Prag u. Lpzig (in Schönfeld-Meißneriſchen Buchhandl.) 1791. 8. 22 B. 18 ggr.; desgl. (vielleicht nachgedruckt). Augsb. (b. Merz u. Comp.) 1802. 8. 1 A. 1 B.

2) Deſſelben chriſtliche Gedanken über moraliſche Wahrheiten für das weibl. Geſchlecht, auf jeden Tag des Monats. Augsb. (b. Merz u. Comp.) 1802. 8. 8 Bogen.

Nro 1 iſt ein ſehr zweckmäßiges Erb. — B. und beſteht aus 2 Abtheilungen. Die erſte enthält allg. Gebete für jedes Frauenzimmer; die 2te beſondere Gebete für einzelne Verhältniſſe und Lebensumſtände derſelben. In jener findet man Morgenandacht, chriſtl. Morgengedanken, gottesdienſtliche Andacht, Beicht- und Communionandacht, Andacht beym nachmittägigen Beſuch der Kirche und Abendandacht. — In dieſer Gebete für Mädchen, Jungfrauen, für Gattinnen, für Mütter, Wittwen, Hausfrauen und Hausmütter, und für dienſtbare Perſonen. Das, was (J. G.) Marezolls Andachtsbuch *) für das weibl. Geſchl., vorzüglich für den

*) Neueſte A. Leipz. 1798 gr. 8., auf weiß Pap. mit einem Titelk. 1 Rthl. 18 ggr., auf gutes Druckpapier 1 Rthl. 8 ggr.

den aufgeklärten Theil deſſelben für die Proteſtanten iſt, das iſt dieſes für uns *). Das Mädchen u. d. Jungfrau, die Gattin und d. Mutter, die Frau und die Magd erhalten in kurzen Betrachtt. einen zweckmäßigen und kernhaften Unterricht, aus welchem jedes Frauenzimmer Nahrung für ſeinen Geiſt ſchöpfen und ſeine Pflichten kennen lernen kann. Die abgehandelten Gegenſtſt. ſind aus den hellſten und richtigſten Geſichtspunkten betrachtet, und dem Auge, dem Verſtande und dem Herzen der Leſerinnen dargelegt. Der Verf. kennt jede Falte des weibl. Herzens, alle Verhältniſſe und Bedürfniſſe des weibl. Geſchl. genau. Man findet keine Frömmeleien, keinen Myſticis'm und Fanatis'm, ſondern gute — nützliche und praktiſche Belehrungen über die intereſſanteſten Gegenſtände: über die Frömmigk. u. Andachtsübungen des ſchönen Geſchlechts, über ſtandesmäßige Ausbildung eines Frauenzimmers, über Sorge für ſeine Geſundheit, über die übertriebene Sorge für Schönheit, über guten Gebrauch der Zeit, über den Ehrtrieb und guten Namen eines Frauenz., über Stolz und Rangſucht u. ſ. f. Jedoch drückt ſich d. Vf. nicht immer beſtimmt genug und ganz ſprachrichtig aus. —

Nro 2 iſt auch empfehlenswürdig; denn der Vortrag iſt deutlich: die Sprache iſt, bis auf einige niedrige Ausdrücke z. B. Frauenbild, correkt, die moraliſchen Forderungen ſind nicht übertrieben, wenn gleich ſtreng chriſtlich-moraliſch. Mehrere dieſer Betrachtungen paſſen für das männliche Geſchlecht ſo gut, als für das weibliche, beſonders die erſteren. Es könnte der Vortrag mehr Wärme, die Sprache mehr Lebhaftigkeit und Schönheit haben, auch die Grundſätze ſind nicht genug individualiſirt, und die Lagen, worinn ſich das weibliche Geſchlecht befindet, nicht genug detaillirt. — —

Er-

*) Marezoll's trefl. Andachtsb. iſt auch dabey benutzt worden.

Erbauungsbuch für katholiſche Frauenzimmer. Herausgegeben von Prof. Schreiber. Mit Kpfern. Zürich (b. Geßner) 1802. 8.

B. Für Jungfrauen insbeſondere.

Anweiſungen für Jungfrauen des geiſtl. ſowohl als des weltlichen Standes, um ſie zu ihrer höchſten Glückſeligkeit zu befördern, verfaßt vorzüglich aus d. h. Schrift und vorzüglich aus den h. Kirchenvätern. Zweite Aufl. Vier Bände. Augsb. 1794. 8. 5 A. 3 B. 4 Rthl.

Der 2te B. führt auch den Titel: Vollſtändiges Gebetbuch einer Jungfrau und der 4te Band: Ausbildung zur Heiligkeit und (zum) ſeeligen Hinſcheiden einer Jungfrau.

P. Aegidius Jais (ſ. 1r Th. S. 424 u. 525) Amulet für Jungfrauen, oder Gebete und Lehren, die eine tugendhafte Jungfrau u. jede ſchaamhafte Weibsperſon öfter wohl zu Herzen nehmen ſoll. Ein Geſchenk für Jungfrauen. Salzb. (b. Duyle) 1799. kl. 8. 1 Bogen.

Iſt ſehr gut gerathen, faßt ungemein herzliche Ermahnungen in ſich; es iſt aber einiges, was für ein noch unſchuldiges und keuſches Frauenzimmer anſtößig iſt, überflüßig. —

Vollſtändiges Gebetbuch oder Andachtsübungen einer Jungfrau. Vierte

te verb. Aufl. Augsb. (b. Wolf) 1803. gr. 8. — —

Siebenter Abſchnitt.

Erbauungsſchriften in Beziehung auf beſondere Stände.

1) Für Landleute.

Empfehlenswürdig iſt:

Gemeinnützliches Leſe-, Gebet- und Unterrichtsbuch von einigen Hochwürdigen Herrn Landpfarrern für das gemeine Volk herausgegeben. Vier Bände. Augsb. (b. Doll) 1785. 8. 5 Alph. — —

Katholiſches Gebetbuch für das Landvolk. Von Johann Weber (M. der Philoſophie, und Prof. d. Naturlehre zu Landshut, ſ. oben S. 632). Zweyte verm. Auflage, mit einem Titelkupfer. München (b. Zängel) 1789. kl. 8. $11\frac{3}{4}$ B.

Die erſte A. führt den Titel: Katholiſches Gebetbüchlein für meine Pfarrgemeinde Demingen, Landshut (b. Weber) 1788. kl. 8. $9\frac{1}{2}$ B. Es iſt ganz im populären Ton abgefaßt. Die Lehren des Chriſtenthums werden darin auch auf eine rührende Art vorgetragen; die Gebete ſind zweckmäßig und das Buch iſt es werth, daß Pfarrer es Landleuten in die Hände bringen. Denn die Andachten ſind kurz, und alles in denſelben zweckt auf ſittliche Beſſerung ab. Die 2te A. iſt wirklich verm. und verbeſſ. Das (oben S. 632 an-

angeführte) Gebet des Roſenkranzes iſt mit angedruckt. —

Guter Saame auf ein gutes Erdreich. Ein Lehr- und Gebetbuch, ſammt einem Hausbüchlein für gutgeſinnte Chriſten, beſonders fürs liebe Landvolk. Von P. Aeg. Jais (1r Th. S. 424 u. 525). Fünfte, durchaus verb. — verm. — einzig rechtmäßige A. Salzburg (bey Duyle) 1802. 8. [mit einem Kupfer]; mit größerem Druck: Augsb. (b. Rieger) 1802. 8.

Die erſte A. kam zum Vorſchein zu Bayrdieſſen (bey Baab und Schorr) und zu Salzb. (bey Duyle) ohne Angabe der Jahrszahl [1792]. 8. 1 A. 2 B. 9 ggr.; die 2te ebendaſ. 1793. 8. 1 A. 1½ B.; die 3te (auf dem Titelbl. ſteht blos: neue A.) v. d. Verf. neubearb., aberm. verbeſſ. u. beträchtlich verm. A. Salzb. 1795; die 4te durchaus verb., verm. und einzig rechtmäßige Ausg., ebend. 1797. 1 A. 3½ B.

Dieſes Gebetbuch umfaßt nicht allein Gebete, ſondern auch einen faßlichen Unterricht über die chriſtl. Religion, nebſt einem Haus- und Krankenbüchlein, worin manche gute Verhaltungsregeln bey Feuersbrünſten, bey Beſorgung des Viehs in geſunden und kranken Tagen vorkommen. Es wurde gleich anfangs, wie es das verdiente, gut aufgenommen, und iſt nach ſo vielen Auflagen, die es erlebte und in welchen es immer mehr verbeſſert worden iſt, um ſo mehr zu empfehlen. Iſt gleich die anfängliche Einrichtung beybehalten: ſo iſt doch theils aus der evangeliſchen Geſchichte das meiſte auf eine gute Art des-

deshalb eingeſchaltet, damit der Landmann unvermerkt in den Religionslehren unterrichtet würde; theils iſt mehr der Landmann von verſchiedenen Pflichten ſeines Standes unterrichtet, und deshalb ſind auch Lieder eingemiſcht. Der Verf. weiß die religiöſen Ideen der Faſſungskraft des gemeinen Mannes anzupaſſen u. ſie durchgehends auf Beſſ. in Rückſicht auf Geſinnungen und Handlungen anzuwenden. Dabey wirkt er dem Aberglauben entgegen und reinigt den Lehrbegriff von fremden Auswüchſen und ſo gibt es der Vorzüge mehrere, welche dieſe Erbauungsſchrift vor andern hat. Es erſchienen daraus mehrere Auszüge, z. B.

Kern des guten Saamens auf ein gutes Erdreich. Von P. Aeg. Jais. Dieſer Auszug führt auch den Titel: Auserleſene Andachtsübungen zur Morgen- und Abendzeit, wie auch Meß- Beicht- und Communiongebete, dann auf die hohen Feſte des Herrn, der ſeligſten Jungfrau Maria und der Heiligen Gottes. Nebſt einem heil. Creuzwege. (Ohne Angabe des Namens des Hrn Vf.) Augsb. (b. Rieger) 1799 8. 15 B. 7 ggr., neue Aufl., ebend. 1802. 8.

iſt auch für den gemeinen Mann beſtimmt, und es wird darin ganz auf wahre Frömmigkeit gedrungen.

Ein anderer Auszug führt die Aufſchrift:

Meß- und Creuzwegandacht. Ein Auszug aus dem guten Saamen. Salzb. b. Duyle 1802. 8. Noch ein anderer Auszug iſt betitelt: Kern des guten Saamens.

2) (Mehr noch) für Dienſtboten.

Grundſätze für Dienende, geſchrieben von Ignaz Klein, und mit einer Vorrede herausgegeben von dem Hofrath v. Eckartshauſen. München (bey Lentner) 1787. 8. 6 Bogen. 5 ggr.

Dieſes iſt ein nützliches Sittenbüchlein für Lakeyen, von welchem der Vorredner ſchreibt, daß es in Rückſicht der Güte und des Wohlwollens nicht ſobald ſeines Gleichen haben wird. —

Katholiſches Erbauungsbuch für den gemeinen Mann, mit vorzüglicher Rückſicht für die Dienſtboten. Von Fr. Tangl (Seelſorger). Grätz (b. Tuſch) 1794. gr. 8. 9 Bogen. 7 ggr.

Sind 41 kleine — bald Betrachtungen, bald Gebete, bald Selbſtgeſpräche, welche das Geſinde der unterſten Claſſe an ſeine Chriſtenpflichten erinnern, und es mit den Geſinnungen bekannt machen, die ſich für gute chriſt-kathol. Dienſtboten ſchicken. Herr T. hat den für dieſe paſſenden und rechten Ton getroffen. Die Sprache iſt auch denſelben angemeſſen, hie und da aber iſt ſie jedoch zu frömmelnd und zu niedrig. Sehr gut wird auf die Meinungen und Vorurtheile der gemeinen Leute Rückſicht genommen, und es werden dieſelben berichtiget und unſchädlich gemacht. Der Vf. weiß auch alles ſehr vernünftig und annehmlich vorzutragen. Man ſuche doch dieſes — für Dienſtleute nützliche Büchlein denſelben häufig in die Hände zu bringen. — —

3) Für Eheleute.

a) Für Gatten und Gattinnen.

Un-

Unterricht für chriſtliche Eheleute vom gemeinen Stande, zur Beförderung ihrer Glückſeligkeit. Verfaſſet von einem Seelſorger. Zweyte verm. u. verbeſſerte Auflage. München (bey Lentner) 1802. 8. 14½ B. 24 Xr.

Die erſte A. erſchien 1790. 8. 8½ B. 18 Xr.

In 39 §§ wird v. d. Abſicht des Eheſtandes, v. d. Beſchaffenheit deſſelben, v. d. Pflichten d. Eheleute, des Gatten, der Gattin, von den einzelnen im Eheſtande zu übenden Tugenden und zu vermeidenden Fehlern und Laſtern, v. d. 2ten Ehe, vom Wittwenſtande, von d. Kinderzucht, und kurz von allem, was für Verheirathete — (ſelbſt auch in den höhern Ständen) wichtig und nützlich iſt, gehandelt. Im Ganzen iſt die Belehrung des Verf. vollſtändig und den Gegenſtand beynahe erſchöpfend. Sein Zweck, daß dem ausſchweifenden Betragen beyder Geſchlechter gegeneinander der eigennützigen und verkehrten Standeswahl und der unglücklichen Kinderzucht vorgebeugt werde, iſt edel. Einige Punkte aber ſind zu kurz abgehandelt, und einiges zu derb ausgedrückt. Die Moral iſt rein und ächt-chriſtlich. Der Vf. kennt die in den Ehen ſtattfindende Fehler genau, und gibt thunliche Vorſchriften. Einige der eingemiſchten Geſchichten konnten mit einigen intereſſanteren vertauſcht ſeyn. Uebrigens iſt die Ausführung gründlich und im Ganzen die Sprache faßlich und deutlich, ſelbſt auch für den gemeinen Mann verſtändlich. Jedoch findet man einige orthographiſche Unrichtigkeiten, Provinzialismen und Druckfehler. Möchten unſere Pfarrer jedes Brautpaar aus dieſer nützlichen Schrift unterrichten, oder wenigſtens neuen Eheleuten dieſelbe zu leſen geben. Zur Bekanntmachung und Empfeh-

pfehlung unter ihre Untergebene preiſe ich ſolche beſtens hiemit an *).

Hieher iſt auch vorzüglich die Th. I. S. 475 empfohlne Schrift von Ch. J. Wenzel (jetzt Prof. der Log., Metaph. und Mor. am Lycäum zu Linz) zu rechnen, deren Inhalt ich hier noch anführen will.

In der Einl. werden die Bedingungen angegeben, unter welchen der Eheſtand Freuden bringen kann. Im erſten Abſchn. des W. ſelbſt wird von den allg. Tugenden in der Ehe z. B. Frömmigkeit; v. gegenſeitigen Streben, ſich zu vervollkommnen, ſich einander kennen zu lernen und darnach ſich einander zu begegnen, von Treue, Anhänglichkeit, Zufriedenheit, Genügſamkeit, Wirthſchaftlichkeit u. ſ. f. in X Kapp.; im 2ten Abſchnitte in 18 Kapp. von den Pfl. und dem Verhalten des Gatten überhaupt und in beſondern Beziehungen, und im 3ten von Kap. 19 — 21 v. dem, was die Gattin zu einer glücklichen Ehe beytragen muß, ausführlich gehandelt. In einer andern — gefälligeren Form würde dieſe Schrift noch mehr Empfehlung verdienen.

Katholiſches Leſe- und Gebethbuch für Eheleute und Eltern. München (bey Lentner) 1803. 8. 21 Bogen. Mit einem Titelkupfer. 45 Xr.

Der Vf. (ein oberbayeriſcher Geiſtlicher) hat in das Allgemeine der Gebete das Beſondere des ehelichen Standes eingewebt, wodurch der Betende bey jedem Anlaß an ſeine Pflicht erinnert und zur treuen Ausübung derſelben ermuntert wird. In 5 Abſchnitten iſt das Werk abgetheilt. Im 1ſten findet man Betrachtungen und Gebete für die Werktage. Im 2ten, Betrachtungen für Eheleute und

*) Der Vf. dieſer Schrift iſt ein gewiſſer Ruſ.

und Eltern über ſonn- und feſttägl. Gegenſtände; im 3ten die Anwendung mancher feſttägl. Angelegenhh.; bibl. Charaktere; häusl. Feſte u. evangel. Abſchnitt für Eheleute u. Eltern; der 4te Abſchn. faßt Betrachtt. u. Gebete bey beſtimmten häusl. Begebenhh., ehelichen u. älterlichen Angelegenhh. in ſich, und der letzte iſt für beſondere eheliche Situationen beſtimmt. Man findet Morgen- u. Abendandachten, Gedanken bey der Arbeit, Tiſchgebete, Morgenandachten des Sonntags vom guten Gebrauch deſſelben, Empfindungen bey der Meſſe, Gebete bey der Schwangerſchaft, nach einer glücklichen Geburt, Gebete der Eltern fur ihre Kinder, Gebete beym Mißvergnügen, bey Eiferſucht, Unfruchtbarkeit, bey Krankheiten u. ſ. w. Der Plan iſt wohl überdacht, und ſowohl der Materie als der Form nach den intellectuellen und moraliſchreligiöſen Bedürfniſſen des gemeinen Volks und mit unverrücktem Augenmerk auf alle eheliche und elterliche Verhältniſſe und Lagen durchaus zweckmäßig ausgearbeitet. Alle Gebete und Lehren ſind ſehr paſſend, verſtändlich, auf gute Grundſätze gebauet und eindringend vorgetragen. Möchte es recht ſehr unter dem Volke verbreitet werden! — —

b) Für Mütter insbeſondere.

Unterricht und Gebethe für Mütter bey ihrem erſten Kirchgange zur prieſterlichen Einſeegnung nach den Kindbettwochen. Von P. Dionyß Reithofer (Ciſtercienſer von Kaiſersheim). **Augsburg** (bey Kranzfelder) 1800. 12. 2 Bogen.

Zuerſt findet man hier einen Unterricht von dem Urſprunge, Beſchaffenheit und Bedeutung der Gebräuche, welche bey uns mit den 6 Wöchnerinnen, wenn ſie zum erſtenmal mit ihrem neugebornen Kinde zur Kirche kommen, von dem Prieſter vorgenommen werden; dann theilt

R. die Gebete, welche der Prieſter lat. ſpricht, deutſch überſetzt mit und fügt einige auf dieſe Handl. ſich beziehende Gebete bey. Der Vf. beſtreitet den Aberglauben, der ſich mit dieſen Cerimonien verbunden hat, auf eine nachdrückliche, aber auch auf eine vorſichtige Art.

Drey Bücher von den Pflichten der Mütter. Von G. Imm. Wenzel (ſ. oben S. 676). Wien (b. Rözl) 1796. 8. 12 Bogen.

Dieſe Schrift faßt viele richtige, oft feine Bemerkungen und manche treffende Wahrheiten in ſich, welche jede Gattin zu beherzigen hat. Der Verf. ſchreibt nicht blos für angehende Gattinnen und Mütter, ſondern auch für Gatten und Väter. Nur hat er ſich keine beſtimmte Claſſe von Müttern feſtgeſetzt, daher ſind ſeine Belehrungen nicht individualiſirt und auf gewiſſe Verhältniſſe und Lagen angewandt genug. Für gelehrte Leſerinnen iſt die Schrift nicht, und dabey iſt die Sprache des Verf. auch zu geziert und geſucht; das, was der Verf. richtig dachte, iſt nicht immer richtig und ſchön genug vorgetragen. — —

4) Für Geiſtliche, Pfarrer, Vicare, Domherrn, Mönche, Nonnen, Brüderſchaften ꝛc.

In den für die Geiſtlichkeit unſrer Kirche geſchriebenen Erbauungsbüchern findet man noch die wenigſten Spuren von der religiöſen Aufklärung neuerer Zeiten. Gemeinhin trifft man in ſolchen überſpannte Begriffe von der Würde unſerer Geiſtlichen, von Mönchsaſcetik, vom gröbſten Intolerantis'm gegen Nichtkatholiken und Neologen, von frömmelnder Heucheley, von Aberglauben und von

von Schmähungen auf die Vernunft an. Bekannt iſt in dieſer Hinſicht auch das

Breviarium Romanum ex decreto ſacroſancti concilii Tridentini reſtitutum etc.

als das Handbuch für Geiſtliche. Es enthält diejenigen Gebete und Geſänge, welche ſie bey der öffentlichen und häuslichen Andacht tagtäglich zu leſen und zu ſprechen, die bibliſchen Stellen, (vorzüglich einen großen Theil der Pſalmen), welche ſie für ſich zu leſen haben, Heiligengeſchichten, Stücke und Stellen aus den Kirchenvätern ꝛc. Die Auswahl iſt nicht die beſte und zur Privaterbauung beſonders der denkenden Geiſtlichen nicht geeignet. Es bedürfte einer Umarbeitung für unſere Zeiten. — Die correcteſte A. deſſelben iſt die zu Paris 1781. 8. 4 Tomi; eine Handausgabe iſt von den vielen vorhandenen Antverpiae 1726. gr. 12.

R. P. Bartholom. Münch (canon. reg. ad St. crucem Auguſtae) Brevis ac ſolida dilucidatio pſalmorum et canticorum in Breviario Romano contentorum ad fovendum ſpiritum accomodata. Aug. Vindel. (bey Riegers Söhnen) 1790. gr. 8. 2 Alph.

So nützlich es iſt, daß unſere Geiſtlichen den richtigen Sinn der Pſalmen verſtehen, die in dem Brevier enthalten ſind: ſo iſt doch dieſe Erklärung keine — wie der Titel ankündigt — kurze und gründliche Erläuterung des Wortſinnes, ſondern der Vf. ſucht blos den myſtiſchen, d. h. moraliſch — allegoriſchen, verblümten und geheimnißreichen Sinn

der Pſalmen darzulegen, wodurch die gezwungenſten und ungegründetſten Deutungen veranlaßt worden ſind. —

Exercitia Spiritualia ad uſum clericorum ac ſaecularium accomodata, auctore Henrico Walter (Vorſteher des Collegiums der Weltprieſter und Pönitentiarius zu Breslau). Wratislaviae (b. Korn d. ält.) 1798. 8. 1 A. 12¾ B. 1⅛ Rthlr.

Iſt nicht zu den in der Einſamkeit anzuſtellenden geiſtlichen Uebungen und Selbſtbetrachtungen der Geiſtlichen zweckmäßig und empfehlenswürdig. Es iſt dieſe Schrift voll ſcholaſtiſcher und myſtiſcher Deuteleyen *).

Im Grunde fehlt es uns bis jetzt noch (wenn man das Brevier für Weltleute, u. Dereſer's deutſches Brevier für kath. Stiftsdamen von beyden ſ. unten] ausnimmt) an einem — nach geläuterten Einſichten von dem, was wahre Erbauung und den Fortgang im Guten in unſern Zeiten erfordert, abgefaßten Leitfaden zu den Privatübungen der Geiſtlichen. Jedoch kann auch die Sailerſche Umarbeitung von Ignaz von Loyola exercitiis Spiritual. (ſ. oben S. 604) dazu benutzt werden. — —

Der Stand und die Leiden des Seelſorgers geſchildert nach der Natur. Ein Noth- und Hülfsbuch für alle, welche ſich dem geiſtlichen Stand gewidmet haben, oder noch widmen wollen. Neu be-

*) S. — Erfurt. Nachr. v. gel. S. 1800. S. 430 — 32.

bearbeitet von Aegid. Fiſcher. Nebſt einem Anhange: der in der Seelſorge arbeitende Prieſter, der größte Menſchenfreund. Linz u. Leipzig (in der k. k. acad. Kunſt-, Muſik- u. Buchhandl.) 1802. 8. 13 Bogen. 16 ggr.

Iſt eine verbeſſerte und moderniſirte A. und Ub. von der im 18ten Jahrh. erſchienenen Schrift: parochus duodenario pondere preſſus cujus animum relevant hae pagellae per encoenialem dialogum mit einigen Zuſätzen. Der weſentliche Inhalt iſt (oft wörtlich) beybehalten. Es ſind Geſpräche zwiſchen 3 benachbarten Pfarrern über die Laſten und mannichfaltigen Leiden eines Pfarrers und Seelſorgers. Dieſe werden als ungemein geplagte Menſchen dargeſtellt, nehmlich durch Erbſchaftsſchleicherey, Freude bey ihrem Tode, Zumuthungen bey Krankenbeſuchen, Uebelwollen der Beamten und Pfarrkinder, durch den ſchlechten Zuſtand ihres Hausweſens durch Köchinnen, Anverwandte, Kapläne, Schulmeiſter und von 1000 Orten und Menſchen fließen den Geiſtlichen Leiden zu. Nur fallen die Schilderungen ſowohl in's Uebertriebene, wenn gleich der Zweck des Vf., den Pfarrern Geduld beyzubringen, löblich iſt, als auch in's Pöbelhafte. Die angehängte — bey einer Primizfeyer in der Linzer Diöces gehaltene Predigt iſt aber ſehr gut. — —

Deutſches Brevier für Weltleute. Augsburg (b. Styx) 1790. gr. 8. 1 Alph. 16 ggr.

Der urſprünglichen Beſtimmung nach iſt es ein Chorbuch für Stiftsdamen, welches das Vicariat in Augsburg verordnet und bekannt gemacht hat, wovon aber einige Exemplare unter dem angezeigten Titel deshalb beſonders abgedruckt worden ſind, weil die hierin enthal-

tenen Grundſätze für jedermann brauchbar ſind. Man findet darin 1) eine Vormittagsandacht, d. h. ein Morgengebet, die gewöhnlichen Suffragien, und eine Antiphone nach Verſchiedenheit der Zeiten; 2) eine Nachmittagsandacht, d. h. 3 Pſalme, den Lobgeſang Maria's, eine Abendbetrachtung, ein Kirchengebet, und ein Abendgebet; 3) vermiſchte Andachten, die 7 Bußpſalme, die Stufenpſalme, Litaneyen, das Officium für Verſtorbene und andere Gebete, nach Gewohnheit des Stifts; 4) Meß- Beicht- u. Communiongebete zum allg. Gebrauche. Da auch eine Anleitung zum richtigen Gebrauche im Chore vorgeſetzt worden iſt; ſo iſt es ein wahres Brevier N. 4 ausgenommen, und für Stiftsdamen, zum Gebrauche im Chore iſt es auch ſehr zweckmäßig, weniger für Weltleute, außer den Meßandd., dem Officium für Verſtorbene und den Kirchengebeten, damit dieſe alles deutſch leſen und verſtehen können. Es ſind nur die faßlichſten und erbaulichſten Pſalmen ausgewählt; jedoch hie und da könnte die Auswahl noch ſtrenger ſeyn. Das Unverſtändliche iſt zuweilen in kurzen Anmm. erläutert. Die bereits herkömmlichen — hier überſetzten Kirchengebete ſind bekannt, die Morgen- Abend- Beicht- und Communionandachten ſind in der Sprache wahrer Andacht, meiſt aber faßlich und frey vom Abergläubiſchen, Tändelnden und Andächtelnden. Der Verf. zeigt geläuterte Religionsbegriffe und ein trefliches Herz. —

Auserleſene Geiſtesübungen für Tage der Einſamkeit und Stunden der Betrachtung. Zween Theile, aus dem Franzöſiſchen. Zwey Bände. Augsburg (b. Styx) 1791. 8. 1 A. 16 B.

Iſt zunächſt für die Kloſterfrauen, und zwar für ſolche, die mit dem Schul- und Erziehungsweſen ſich abgeben,

ben, geſchrieben; allein es iſt auch für andere Kloſter- geiſtliche nützlich, wenn gleich noch kein vollkommenes Werk. Im erſten B. findet man Betrachtungen für 2 achttägige Exercitien und zwar für jeden Tag 3 längere Betrachtungen und 2 kürzere, die ſtatt eines geiſtlichen Buchs geleſen werden können; beyde verbreiten ſich über nützliche Wahrheiten der Moral. Die 2te Claſſe der achttägigen Exercitien erſtreckt ſich über das Leben und Leiden Jeſu Chriſti; dann folgen 3tägige Exercitien von der Erneuerung des Geiſtes, Herzens und äußerlichen Betragens, ſodann findet man drey geiſtliche Exercitien auf 1 Tag. Im 2ten B. ſind Betrachtungen über verſchiedene Gegenſtände der Moral und beſondere Feſttage des Jahrs und Betrachtungen für Kranke zu ihrer Beruhigung und Beſſerung enthalten. — —

Thadd. Dereſerer's (ſ. 1r Th. S. 146 und 538) deutſches Brevier für catholiſche geiſtliche Stiftsdamen und Kloſterfrauen und jeden religiöſen und gutgeſinnten Chriſten. Vier Theile. Augsburg (bey Wolf) 1791. 92. gr. 8. 7 Fl. rhn. 4½ Rthlr. Neue (andere) viel vermehrte und verbeſſerte Originalausg. (bisher) 1r Band. Heilbronn (bey Claß) 1803. gr. 8. —

Dieſes iſt ohnſtreitig die empfehlenswürdigſte Erbauungsſchrift für Geiſtliche und iſt mit Recht ſchon das Lieblingsbuch der deutſchen Geiſtlichkeit geworden. Es erſtreckt ſich auf alle Tage des Kirchenjahrs, wovon Th. I. das Winterquartal; Th. II das Frühlingsvierteljahr; Th. III den Sommer- und Th. IV den Herbſttheil enthält. Es iſt ganz unſern Zeitbedürfniſſen angemeſſen,

und

und nach einem einfachen aber zweckmäßigen Plan und mit Geſchmack ausgearbeitet. Es kommen nehmlich auf jeden Tag 1) Morgenandacht (von 3 Pſalmen, 3 — 4 Lectionen, [welche in Erklärungen neuteſtamentlicher Stellen beſtehen] u. einigen Gebeten); 2) eine Vorbereitung und ein Dankgebet für die Meſſe; 3) eine Nachmittagsandacht in 3 Pſalmen und 4) ein Abendgebet (Rückblick auf die Werke des Tages, Empfindungen des Danks für das geſtiftete Gute, Reue über das verurſachte Böſe und Entſchließung zur Beſſerung) vor. Die aufgenommenen Pſalme ſind alle erbauend und überaus gut überſetzt; die neuteſtamentlichen Stellen ſind auch zweckmäßig gewählt und richtig erklärt. Die Lebensgeſchichten der Heiligen ſind zuverläſſig und lehrreich und die Gebete ſind herzerhebend. Die über bibl. Stellen angeſtellten Betrachtungen ſind bibliſch und vernunftmäßig. In den Lectionen und Nutzanwendungen wird auf die Bedürfniſſe derer, für welche das Werk beſtimmt iſt, genau und faſt immer Rückſicht genommen, z. B. vor Mißbrauch des Gebets gewarnt. Die Hauptmaterien, welche die Verfaſſer *) abhandeln, iſt Empfehlung der thätigen Menſchenliebe und Wegräumung der Vorurtheile, wodurch ſie geſchwächt wird. Sie arbeiten vielen Vorurtheilen und Menſchenſatzungen in Betreff der Glaubenslehren auf eine vernünftige und feine Art entgegen; nur einige einzelne Stellen (der erſten Ausgabe) zeigen von einer abweichenden — oder andern Stellen widerſprechenden Denkart, ſind in einem andern Styl abgefaßt und rühren wohl nicht von den Verff. her. Einige bibliſche Stellen könnten richtiger und unanſtößiger überſetzt und die Sprache korrecter ſeyn. Die erſte Ausgabe hat viel Druckfehler und falſche Interpunctionen.

Ue-

*) Denn auch der Herr von Maſtiaux hat Antheil an dieſem treflichen Werke.

Ueberhaupt aber verdient dieſes Werk nicht blos von gebildeten Frauenzimmern, ſondern auch von Männern, insbeſondere von Predigern fleißig geleſen zu werden. Das Urtheil der Cöllner Cenſoren des Herrn Frensberg, des Prof. Hederichs und D. Scheben's iſt vollkommen gegründet: „Die gute Auswahl und verſtändliche Ueber„ſetzung der Pſalmen, die richtige Exegeſe des ganzen „neuen Teſtaments, die lichtvolle Darſtellung des Litteral„ſinnes in den ſchwerſten Schriftſtellen, die reine, in ih„rer liebenswürdigen Einfalt vorgetragene Sittenlehre des „Evangeliums, die ſalbungsvollen Gebete, die lehrrei„chen, aus der zuverläſſigſten Quelle der Bibel geſchöpf„ten Lebensgeſchichten der Heiligen ſind uns Bürge, daß „dieſes Werk nicht nur bey denen, für die es zunächſt be„ſtimmt iſt, den ausgebreitetſten Nutzen ſtiften werde, ſon„dern, daß es auch ein ſehr brauchbares Erbauungsbuch „ſeyn könne.“ Jedem Leſer, dem die Rel. Jeſu ſchätzbar iſt, empfehle ich daher daſſelbe beſtens. — —

* * *

Unterrichts-, Andachts- und Ablaßbüchlein der löblichen Erzbrüderſchaft des marianiſchen Skapuliers. Salzburg (bey Oberer) 1789. 8. 2½ B. 6 Xr.

Der Verf. ſucht die Gebote der Liebe den Mitgliedern der Brüderſchaft einzuſchärfen, gibt beſondere Andachtsübungen und Tugendmittel derſelben, die Pflichten des Hausſtandes an, und theilt einige Gebete, z. B. an die Maria, Ablaßgebet, Gebete fürs Wohl der chriſtl. Kirche und alle Menſchen und das chriſtl. Andenken an die Verſtorbenen auch in Gebeten mit. Es iſt eine kleine Schrift, aber reich an Geiſt des wahren Chriſtenthums und voll aufgeklärter Grundſätze des Verf. —

5) Für Reiſende, Künſtler und Handwerker.

Gebet-, Sitten- und Klugheitslehrbuch für junge reiſende Künſtler und wandernde Handwerksgeſellen. Von P. Dionyſ. Reithofer (ſ. oben S. 568). Augsb. (b Kranzfelder) 1800. 8. 16¾ Bog. 11 ggr.

Das Gebetbuch und das Sitten- und Klugheitslehrbuch ſind durch beſondere Titel von einander abgeſondert, woran der Verleger ſchuld iſt, welcher auch eigenmächtig „die Tagzeiten von der unbefleckten Empfängniß Mariä" ohne Vorwiſſen und Zuthun des Vf. einſchalten laſſen. Die Gebete ſind nach geläuterten Begriffen abgefaßt. Das Sitten- und Klugheitslehrbuch enthält in X Kapp. manche nützliche Lehren und Regeln und dient allerdings dazu, einen jungen Menſchen klüger und geſitteter zu machen. Es ſind mehrentheils Klugheitsregeln. Das Ganze iſt in lauter einzelne wenig zuſammenhängende Sätze abgetheilt, und iſt den jungen Handwerker und Geſellen zu empfehlen. — —

Achter Abſchnitt.

Erbauungsſchriften für beſondere Lagen und Umſtände.

Für Leidende, Kranke und Sterbende.

Wie ſoll ſich der gute Chriſt bey der Härte der gegenwärtigen Zeiten verhalten? Bamberg (in der Hochfürſtl. Hofbuchdruckerey) 1796. Fol. 4 Bogen.

Die-

Dieſes iſt ein ſehr erwecklicher Hirtenbrief des damaligen Fürſtbiſchofs zu Bamberg, worin er hauptſächlich auf die Quellen der phyſiſchen Verſchlimmerung unſers Zeitalters aufmerkſam macht: nehmlich Luxus, Mangel an Nächſtenliebe, überſpannte Forderungen der ärmſten Volksklaſſen und die ſittlichen Verhaltungsregeln; alles ſehr zweckmäßig und gut. — —

Ueber die Waſſerfluth in Deutſchland. Von J. M. Sailer zur Ehre der Fürſehung und der Wahrheit. München (b. Lentner) 1785. 8. 14½ B.

Soll zur Beruhigung derer, die durch die Ueberſchwemmung 1784 ſehr gelitten haben und hülfslos nach Hülfe verlangten, dienen, ſoll denen, welche brüderlich zu Hülfe kamen, Dank abſtatten, Mittleidsloſe erweichen, diejenigen, die Gottes unbekannte Wege meiſtern, zurechtführen, und diejenigen belehren, die in der Fluth den Fluthenlenker überſehen. Der Vortrag iſt aber etwas zu geziert, affectirt und geſucht, und man findet zu häufig — Antitheſen. — —

Für Gefangene.

Leſe- und Gebethbuch für Gefangene. Zweyte Auflage mit 1 Kupfer. Salzburg (b. Duyle) 1800. gr. 8. 18 B. 10 ggr.

Die erſte A. erſchien zu Wien bey Großer.

Es iſt für Gefangene ein ſehr zweckmäßiges Gebetbuch, deſſen Vf. dem katholiſchen Lehrbegriff nichts vergibt. Einige Ausdrücke hätten billig mit paſſenderen vertauſcht werden ſollen. —

Für Kranke und Sterbende.

Casp. Ulenberg's (zuletzt Pfarrer und Canonicus

nicus zu St. Cunibert in Cölln, ſtarb 1617 den 17ten Sept.) Troſtbuch für Kranke und Sterbende, verkürzt und verbeſſert von einem Seelſorger aus Bayern (F. R. St. Stickl). München (b. Lentner) 1793. 8. 20 B. 10 ggr. —

Ulenberg's Troſtbuch vor (Sic) Kranke und Sterbende und Bericht, wie man Kranke und Sterbende ermahnen, tröſten und ſtärken ſoll, wurde zuerſt 1603 durch Arnold Quentel zum Druck befördert, wenn es gleich ſchon 1590 der Vf. verfertigt hatte, und es iſt nachher im 17 u. 18ten Jahrhundert oft aufgelegt worden. Es beſteht aus 3 Theilen, 1) wie ſich der Kranke — und wie man den Kranken zum Tode vorbereiten ſoll? 2) wie man mit einem Kranken umgehn ſoll, ſo lange er noch bey Sinnen iſt? 3) wie man den Sterbenden zum allmählichen Todeskampf vorbereiten ſoll? — Herrn Stickl's Umarbeitung und Abkürzung iſt für unſre Zeiten brauchbarer, als das Buch nach ſeiner alten Geſtalt war; denn manches Unzweckmäßige iſt weggelaſſen. Jedoch hätte noch manches weggeſchnitten und übergangen und einiges Uebergangene hinzugethan werden ſollen, z. B. das Betragen bey einzelnen Gattungen von Kranken z. B. Jünglingen, Verheiratheten, Gebärenden, Alten u. a. m. fehlt. —

Erbauliche Gedanken und Gebethe für Kranke und Sterbende von Heinr. Braun (ſ. 1r Th. S. 65 f.). Zweyte verm. Ausg. Augsb. (b. Gebr. Veith) 1791. 8.

Die erſte A. erſchien daſelbſt 1783. 8. 9½ B. mit einer Titelvignette.

Die-

Dieſes Erbauungsbuch für Kranke hat für den gemeinen Mann noch Brauchbarkeit, iſt aber von keinem ausgezeichneten Werth. —

Betrachtungen und Gebete für Perſonen, die lange krank ſind, und ſich chriſtlich zu ſterben wohl vorbereiten wollen, von B. Strauch (ſ. oben S. 538). Presb. (b. Löwe) 1789. gr. 8. —

Dieſe Betrachtungen, in welchen man wenig Mönchsaſcetik und Myſtik gewahr wird, ſind ſowohl für Kranke als auch für Seelſorger brauchbar, deren letztere ſich bey Krankenbeſuchen bedienen können; ganz vorzüglich ſind ſie jedoch nicht. — —

Anleitung, wie und was eine weltliche Perſon einem Sterbenden in der Abweſenheit eines Prieſters vorſprechen ſoll. Von einem Seelſorger. Zweyte Auflage. Augsb. (b. Riegers Söhnen) 1789. 8. 4 B. 8 Xr.

In 3 Abtheilungen wird 1) demjenigen Unterricht gegeben, der dem Sterbenden zuſpricht; 2) findet man den Zuſpruch ſelbſt, und 3) einige Gebete. Allein — nur wegen der erſten gut abgefaßten Abtheilung iſt dieſe Schrift empfehlenswerth; denn die Zuſprüche und die Gebete enthalten manche unrichtige und ſchiefe Begriffe. —

Für Kranke und ihre Freunde. Von J. M. Sailer (1r Th. S. 52). Nebſt einem Anhange aus brauchbaren Schriften geſammlet. Zweyte Auflage. Würzburg (b. Blank) 1792. 8. 16 Bogen.

Die erſte A. erſchien zu München (bey Lentner) 1791. gr. 12. 16 Bogen. 24 Xr.

Iſt eine kleine Bibel für Kranke und Sterbende, die am Krankenbette der Frau Mutter der Prinzeſſin Johanna von Oettingen ihr Entſtehn erhalten hatte. Es ſind Gebete, Uebungen, und Betrachtungen in 15 Abſchnitten: 1) mancherley Empfindungen des Kranken bey mancherley Anläſſen; 2) Morgen- und Abendandacht; 3) das Gebet unſers Herrn für Kranke; 4) über den erſten und letzten Artikel des chriſtl. Glaubensbekenntniſſes; 5) das Evangelium für Kranke und Troſtworte aus dem Munde Jeſu; 6) Unterhaltungen für Kranke aus Beyſpielen und Begebenheiten, die belehren und ſtärken; 7) die tröſtende Geſchichte für tödtlich Kranke und die Auferweckungsgeſchichte des Lazarus; 8) endliche Betrachtung eines Frommen; 9) Einigung unſers Willens mit dem göttlichen; 10) in den letzten Tagen der Krankheit; 11) am Beicht- und Communiontage; 12) Sterbende zum Muſter für alle noch Lebende; 13) am Sterbebette; 14) für Traurende am Begräbnißtage; 15) Grundſätze für denkende Krankenfreunde, um ihr Mitleiden zu erwecken und zu lenken.

Der Anhang der 2ten Auflage rührt von einem würdigen Seelſorger her. Der Vf. hat bibliſche Texte und Geſchichten durch einen moraliſchen Commentar erläutert. Herrn Sailers Geiſt ſchwebt und webt in dieſer aller Empfehlungwürdigen Schrift. — Die Gedanken folgen nach aller Ordnung und ſind mit Präciſion vorgetragen. Dabey redet der Vf. ſehr herzlich, anziehend und rührend. Es iſt ſowohl für ein Erbauungsbuch aller Gebildeten, oder ſolche Kranke, welche im Denken geübt ſind, völlig geeignet, als auch dient es zum Muſter, wie der Seelſorger am praktichſten zu Werke gehn ſoll. Derſelbe kann es leicht auf eine andere Art auch für gemeine Chriſten, in dem Ton und ſo, als es jedesmal die Be-

dürf

dürfniſſe, Umſtände und die Faſſungskräfte des Kranken heiſchen, umarbeiten, und mit Nutzen gebrauchen, wie dieſes ſchon manche würdige Seelſorger durch viele Proben am Krankenbette bewieſen haben. —

Peronnet's (regulirten Chorherrn und Oberpfarrer an der K. zum h. Ambroſius in Melün) Andachtsbuch für kranke und ſterbende Chriſten, welche Jeſu Chriſto in den verſchiedenen Umſtänden ſeines Leidens und Todes gleichförmig zu werden trachten. Nach der 2ten Pariſer Ausg. aus dem Franzöſiſchen überſetzt. Bamb. und Würzb. (b. Göbhardt) 1794. 8. 1 A. 6¼ B.

Der Verf. hat in dieſen 60 Andachten ſehr glücklich den Unterricht für Kranke mit der Geſchichte des leidenden Erlöſers verbunden und hat die Leiden eines Kranken auf die des Heilandes meiſt ungezwungen und natürlich angewandt. Die Gebete, die er den Kranken in den Mund legt, ſind nur gar zu ausführlich; aber die Verpfleger deſſelben können ſich dieſer Andachten bedienen, um damit den Kranken zu beruhigen. Angehängt ſind: 1) die Leidensgeſchichte Jeſu in 8 Abſchnitte zertheilt, nebſt einem Gebet; 2) eine moraliſche Umſchreibung des 2ten Pſalms auf Sterbende angewandt, mit der (unnöthig hinzugeſetzten) lat. Ueberſ. aus der Vulgata; 3) Gebete für Kranke in den letzten Zügen, wie ſie in den Agenden vorkommen. Die Ueberſetzung iſt genau und lieſt ſich ſehr gut. —

Der denkende und durch Leidensbeyſpiele ermunterte Chriſt auf ſeinem Krankenbette. Eine Zugabe zum „Kran-

„kenbeſuche in ſeinen Eigen„ſchaften" (ſ. oben S. 504). Von demſelben Verf. (Joh. Evang. Harſcher, ſ. a. a. O.). Augsb. (b. Riegers Söhnen) 1795. 8. 1 Alph. 16 ggr.

Enthält Morgen- und Abendgedanken, zufällige Gedanken zur Beherzigung, Leidensbeyſpiele, theils aus der heil. Schrift, theils aus dem gemeinen Leben und am Ende einige Betrachtt.: über die Nichtigkeit des M. und die unvermeidliche Stunde ſeines Todes; über die Unſterblichkeit der Seele und die Beſtimmung deſſelben zur Ewigkeit, über das gegenwärtige Leben als eine Vorbereitung und Erziehung zur ſeligen Zukunft. — Das Ganze iſt zur Erbauung und zur verſchiedenartigen Beruhigung der Kranken geeignet und anſchaffenswerth. —

Erbauungsbuch für Kranke und Sterbende. Allen Seelſorgern und Krankenfreunden gewidmet. Von Andr. Reihenberger (ſ. 1 Th. S. 287). Wien (b. Rehm) 1795. kl. 8. 20¾ B. 14 ggr.

Dieſes iſt ein Verſuch, wie man in einzelnen Fällen ſeine Gedanken am Krankenbette ordnen könne, wobey die Unterhaltungen für Kranke von der aſketiſchen Geſellſchaft in Zürich, ebendaſ. 1778. gr. 8. 14 ggr. zum Grunde liegen, nur daß die Selbſtbetrachtungen in directe Anreden an Kranke umgeändert ſind, welches nicht grade Lob verdient. Man findet aber hier eine genaue Bekanntſchaft mit den weſentlichen Lehren und Troſtgründen des Chriſtenthums. Das Wichtige iſt vom Unwichtigen, das Nützliche vom Unnützen, das Practiſche von dem blos Theoretiſchen genau unterſchieden. Alles dient zur Beſſerung und Beruhigung des Kranken,

um das Gewiſſen nicht durch falſche Troſtgründe einzu- ſchläfern, oder durch Schreckniſſe zu quälen, immer in ei- nem gewiſſen Gleichgewicht zu erhalten, um ſich weder zu täuſchenden Hofnungen, zu einem leichtſinnigen — grund- loſen Vertrauen, noch zur hofnungsloſen Verzagtheit und Beängſtigung hinzuneigen. Der Verf. exegeſirt richtig, ſeine Sprache iſt rein, herzlich und ſowohl kraftvoll, als auch für jeden verſtändlich. Die bey Kranken gewöhnli- chen Vorurtheile ſucht er bey jeder Gelegenheit auszurot- ten. Auch ſind Druck und Papier recht gut. —

Gedanken beym Kranken- und Sterbe- bette, nebſt einer Betrachtung des lei- denden Jeſu, von Aloyſ. Link (Weltprie- ſter). Augsburg (bey Riegers Söhnen) 1796. 8. 4 Bogen.

Iſt auch zu empfehlen, beſonders der Kürze wegen. —

Betrachtungs- und Gebetbuch für Ge- ſunde, Kranke und Sterbende, be- ſonders zum Gebrauche der Seelſor- ger, verfaßt von Ferd. Arndts (Vicede- chant und Pfarrer zu Meſchede und Hofcaplan im Heſſendarmſtädtiſchen Weſtphalen). Mün- ſter (bey Aſchendorf) 1797. 8. 1 Alph.

In 3 Abſchnitten findet man: 1) Betrachtungen für Kranke im Allgemeinen, z. B. über den Nutzen der Krank- heit, über den Tod; Vorbereitung zu demſelben; über die Ergebung in Gottes Willen; über Gottes Erbarmung; über das Bußſacrament, über das h. Abendmahl u. ſ. f. Jeder Betrachtung ſind ein, oder 2 Gebete über den In- halt der Betrachtungen angehängt. Der 2te Abſchnitt belehrt jeden Menſchen, wes Standes er iſt, in chriſtli-

 chen

chen Geſinnungen, und den Seelſorger, wie er Kranke jeder Art behandeln ſolle, z. B. kranke Alte, einen kranken Vater, eine kranke Mutter, die ihrer Kinder wegen ungern ſterben will, nebſt einer (rührenden) Abſchiedsrede eines ſterbenden Vaters oder Mutter u. ſ. w. in 22 Betrachtungen; der 3te Abſchnitt iſt an Sterbende gerichtet: 1) ein (rührender) Troſtpſalm gegen die Schrecken des Todes; 2) eine Litaney von Gott und ſeinen Vollkommenheiten; 3) das Gebet des Herrn (für Kranke) umſchrieben; 4) Umſchreibung des Gruſſes, paſſende Morgen- und Abendgebete und ſonſt paſſende Betrachtungen. Es iſt ein ſehr nützliches Erbauungsbuch, worin auch der Geſunde recht viele in ſeinen geſunden Tagen beherzigenswerthe Wahrheiten, der Kranke und Sterbende reichhaltige Troſtgründe und der Seelſorger Belehrungen findet, wie er Kranke jedes Standes, jedes Alters und Geſchlechts behandeln muß. Nur findet man hie und da veraltete Worte und einige identiſche Sätze. —

Der Chriſt am Krankenbette, oder chriſtliche Vorbereitung zu einem ſeligen Ende; zum beſondern Gebrauche der Kranken, vorzüglich der am Krankenbette arbeitenden Prieſter. Von Dionyſ. Neukom (Prieſter des Minoritenordens und Pfarrer an der Kirche zu St. Johann in Brünn). Brünn 1799. 8. —

Neunter Abſchnitt.

Geſang- und Gebetbücher.

Die Aufklärung in der Religion kann beym großen Haufen auch durch Geſänge bewirkt werden, welche überhaupt

haupt ſo ſchöne Mittel zur Erbauung ſind. Jemehr man in unſern Zeiten es einſieht, daß die öffentl. Gottesverehrung in deutſcher Sprache gehalten, und die lat. Lieder alſo überſetzt werden müſſen, deſto mehr ſieht man auch ein, daß letztere für unſere Zeiten vieler unverſtändlichen myſtiſchen Ausdrücke u. Phraſen wegen nicht ſo ganz mehr paſſend ſind. Deshalb beſchenkten uns mehrere würdige Geiſtliche mit zweckmäßigen — ächte Andacht fördernden Lieder z. Gebr. des öffentl. Gottesdienſtes. So lange aber in Domſtiftern, Klöſtern und Städten noch die Figural- u. Choralmuſiken ſtatt fanden, konnte man ſie, ſo wenig als überh. jene wenigen alten aber dem Inhalt und der Form nach ſchlechten deutſchen geiſtl. Lieder einführen. Da aber ſchon an vielen Orten z. B. in den Ländern des deutſchen Ordens die Kirchenmuſik abgeſtellt iſt, ſo haben es Geiſtl. auch zu ihrer Pflicht, dem Volke gute, — in Hinſicht auf Inhalt u. Sprache den Bedürfniſſen des Zeitalters angemeſſene Geſänge in die Hände zu bringen, um den Geiſt frommer Geſinnungen und Handlungen immer mehr zu wecken, und heilige Empfindungen im Herzen der kath. Chriſten zu beleben. Die Einführung guter Geſangbücher, zu deren Kenntniß ich jetzt den Geiſtl. eine Anleitung mittheilen werde, kann nicht ſchwierig ſeyn, denn unter uns iſt in Rückſicht auf deutſche Kirchengeſänge noch wenig gethan, das Volk haftet noch nicht an alten — untauglichen Liedern und iſt derſelben noch nicht gewohnt. Sieht man theils auf wohlklingende und leichte Melodien, und theils auf Wohlfeilheit des Preiſes der Geſangbücher: ſo kann man ſolche wählen, welche nach einem beſſern Geſchmack, nach geläuterten Ideen und nach dem vernünftigen Geiſt der Andacht und Erbauung abgefaßt ſind. Man behelfe ſich doch nicht mehr, wie in vielen Gemeinden, weder mit lat. Hymnen, die der Laie nicht verſteht, noch mit jenen alten Geſängen, welche auch keine reine Sittlichkeit begründen. —

I. Geſangbücher, geiſt. Liederſammlungen.

A. Geſangbücher in Verbindung mit Gebeten.

AA. Zum öffentlichen oder gottesdienſtlichen Gebrauche.

Geſangbuch nebſt angehängten öffentlichen Gebeten. Zum Gebrauch der herzogl. Würtembergiſchen kathol. Hofcapelle auf gnädigſten Befehl ſeiner herzogl. Durchlaucht. Dem Druck übergeben (von Bened. Mar. Werkmeiſter, ſ. 1r Th. S. 314.) Vierte aufs neue verm. Aufl. Ulm (b. Wohler) 1797. 8. 18 Bogen, 12 ggr. oder 45 Xr.

Die erſte A. erſchien zu Stuttgard (in d. hohen Carlsſchule) 1784 und 86 in 2 Theilen in 8. mit 7 angehängten Melodien; neue (2te) ſehr verm. A. ebendaſ. 1786. 8. 14¾ B.

Iſt eine vortrefliche — vor mehrern andern ausgezeichnete Liederſammlung. Der Herz. von Wirtemberg wollte in derſelben nur ſolche Geſänge aufgenommen wiſſen, die das prakt. Chriſtenthum empfehlen und von allen Chriſten, ohne in ihrer Andacht geſtört zu werden, mitgeſungen werden könnten. Deshalb ſind nur (hauptſächlich aus Gellerts Liedern, zum Th. auch aus altlutheriſchen Liedern und auch aus den neueſten und beſten Liederdichtern *) ſolche gewählt, welche den Geiſt gemeinſchaftlich anerkannter Wahrheiten athmen und zur allgemeinen Chriſtenerbauung dienen. Sie ſind hauptſächlich moraliſchen Inhalts; auch an den feyerlichen Gedächtnißtagen des Lebens und der Leiden Jeſu iſt das Schwärmeriſche und Ueberſpannte in den Geſinnungen und im Ausdruck ver-

*) Es ſind aber auch ganz neue Lieder mitgetheilt.

vermieden, und bey einem jeden Geheimniſſe eine prakti- ſche und allgemein erbauliche Seite hervorgezogen. Die 153 Lieder dieſer Samml. ſind nach den Materien ge- ordnet, und zwar: von Gott u. ſ. Vollkommenhh., v. d. Erkenntniß Gottes aus der Natur, v. d. heil. Dreieinig- keit, v. d. Schöpfung, Vorſehung, v. d. Allgegenwart Gottes, v. d. Beſtimmung, v. d. göttlichen Offenb., v. d. einzelnen Auftritten des Lebens und Todes Jeſu, von dem Worte Gottes, vom Bibelleſen, v. guten Gebr. des chr. Unterrichts, vom Glauben und guten Werken, v. d. Eigenſchaften eines wahren Chriſten, v. d. Liebe Gottes (zu Gott) und den übrigen Pflichten eines Chriſten, v. d. Uebungsmitteln im Guten, v. d. Pflichten und Verh. in beſondern Lagen und Umſtänden, Geſänge zu beſon- dern Zeiten u. ſ. w. Die Sitten- und Glaubenslehren ſind darin nicht trocken, ſondern in einem einnehmenden und rührenden Tone vorgetragen, und es kommt davon nur ſo viel vor, als zur Erbauung, zur Vermehrung chriſtl. Geſinnungen u. ſ. f. nöthig iſt. Ueberdieß zeich- net ſich dieſe Liederſammlung durch eine ſeltene Vollſtän- digkeit aus. Man findet darin über jede wichtige Reli- gionsmaterie beſondere meiſt vortrefliche Lieder. Es kann deshalb dieſes Geſangbuch mit völligem Rechte den beſten Geſangbüchern der Proteſt. an die Seite geſetzt werden. Die angehängten — vom Verf. ſelbſt verfertigten Kirchengebete (auch hierin iſt die 4te A. eine vermehrte) athmen durchgängig den Geiſt des wahren Chriſtenthums und der ächten Andacht. Sie ſind in jeder Hinſicht Muſter von Gebeten für die öffentliche Gottesverehrung. Es ſind Gebete 1) beym Schluſſe der vormittägl. Gottesverehrung, 2) der nach- mittäglichen Gottesverehrung; 3) für einige Feſttage des Jahrs. Alle haben das Gepräge der Herzlichkeit, der aufgeklärten religiöſen Geſinnungen und einer ſanften Rührung. — —

Neues chriſt-katholiſches Geſangbuch und Gebetbuch für die Mainzer Erzdiöceß. Mainz (im Verlag des Rochusſpitals durch Cardon) 1787. 8. 1 A. 5 B., 4 ggr., 2te Aufl. ebend. 1788. 8. 1 A. 6 B.

Rührt vom churfürſtl geiſtl. Rath und ehmaligen Pfarrer an der Ignazkirche in Mainz — Ernſt Xav. Turin her, welcher um die Geſänge in der Kirche zu verbeſſern erſt bey ſeiner Gemeinde anfing *); ſodann 1786 eine kleine Samml. verbeſſerter Geſänge und Gebete zum Gebr. in den Kirchen ſchrieb, und darauf dieß vortrefliche Geſangbuch edirte. Es enthält 421 Geſänge in 7 Abtheilungen nebſt Gebeten für den öffentlichen Gottesdienſt, und zwar am Vormittag und für die Abendandacht., bey der heil. Meſſe, an Sonn- und Feſttagen, zu beſondern Zeiten und an den Feſten der Heiligen und auf beſondere Andachten und endlich bey Begräbniſſen, und für die Verſtorbenen. Gebete und Lieder wechſeln mit untermiſchten Ermahnungen ab, die aus zu leſenden bibl. Texten beſtehn, welche wie die eingeſchalteten Pſalme, um verſtändlich zu ſeyn, oft frey überſetzt, ſchwere Stellen aber deshalb weggelaſſen ſind. Die bibl. Ermahnungen läßt der Vf. von einer Anwort des Volks begleiten, welche in einer Anwendung des Textes auf daſſelbe, oder in einem ſich auf den Text beziehenden Gebete beſteht. Dieß iſt eine ſehr gute Einrichtung. — Alles iſt gut gewählt, voll Würde, erbaulich in Gedanken und Ausdrücken. Zwar ſind

*) Schon 1778 edirte er: Sammlung geiſtl. Lieder von ꝛc. Mainz (St. Rochus Hospital-Druckerei) 1778. 8. 1 Alph. 4 und 1 Viertel B. Es faßt dieſelbe Lieder vom Herausgeber, Denis, Riedel und Schauberg in ſich, und verrathen poetiſches Talent. Ganz frei von unanſtößigen Vorſtell. ſind dieſe Lieder, welche 1780 in der Gemeinde des Verf. eingeführt wurden, nicht. —

ſind die Lieder nicht ſo ſchön und ſo erbaulich, als die meiſten Geſänge in dem angef. Werkmeiſteriſchen Geſangb.; dagegen ſind ſie aber auch der Faſſungskraft des gemeinen Mannes angemeſſen, lehrreich, rührend, erbaulich, größtentheils neu und zwar mehrentheils vom Hrn T. ſelbſt; einige wenige jedoch ſind von Denis und Riedel und einige ſind aus dem alten Geſangbuche entlehnt. Die Gebete ſind in dem rechten Gebetston abgefaßt. Einige davon ſind ſogar wahre Muſter z. E. S. 46, 83. 129. 267 u. a. Sie ſind herzerhebend, zur wahren Andacht ſtimmend, zum Theil rührend und ſtark, und ſind ſtets mit Sittenlehren ſo durchwebt, daß man ſie in der That lehrreich findet. Die 2te A. hat beträchtliche Verbeſſ., nur keine ſehr erhebliche Zuſätze. Der 2te Th., welcher Lieder und Gebete für die Privatandacht enthalten ſollte, iſt nicht erſchienen. —

Die Erſcheinung dieſes Geſangbuchs machte 1787 viele Gährung, indem viele gemeine Leute ſich durch die Feinde einer vernünftigen Aufklärung aus Abergl. und Unwiſſenh. überreden ließen, daß durch dieſes Erb. — B. das Lutherthum eingeführt werden ſollte. Die Gründe, mit welchem man dieſes neue Geſangbuch angriff, wurden in den Dialogen über das Mainzer Geſangbuch, Mainz 1787 widerlegt. Hr. Turin hat in der Vorrede der 2ten A. des Geſangb. dieſelben mit einem beſcheidenen und männlichen Tone beantwortet. Eine ausführliche Recenſion dieſes Geſangb. findet man in den Beyträgen zur Verb. des äuſſeren Gottesdienſtes in der kath. K. 1 B. 1 St. Frfrt 1789. 8. (ſ. oben S. 583 f.

Kirchenlieder mit Gebethern (Gebeten). Zum Gebrauche katholiſcher

Chri-

Chriſten. Neu verm. u. verb. Auflage. Wirzburg (b. Blank) 1790. 8.

Die erſte A. erſchien Bamb. u. Würzb. 1778 8. unter dem Titel: Kirchenlieder und Gebettern zum Gebrauch kathol. Chriſten. 4½ B.; gröſtentheils aus der (unten vorkommenden) Kohlbrennerſchen Samml. oder dem Baierſchen Geſangb. 1777 genommen, mit einigen neu hinzugekommenen.

Dieſe Lieder ſind zwar beſſer, als die Lieder des alten Geſangbuchs, allein man findet doch theils noch zu viel trockne und unfruchtbare Glaubenslehre, und ſogar Schulmeinungen, welche in der Bibel gar keinen Grund haben, theils veraltete Ausdrücke — und im Versbau Härten. Die Werkmeiſt. Liederſamml. hat große Vorzüge. Die Evangelien und Gebete am Frohnleichnamsfeſt bey der Proceſſion ſind angehängt.

Erbauliche Lieder und Gebete beym öffentlichen Gottesdienſte im Bisthum Würzburg. Geſammelt von einem Weltprieſter. Würzburg (b. Sartorius) 1800. 8. 1 A. 8½ B., und doch nur — ungeb. 17 Xr. rheiniſch.

Der Herausgeber und Sammler iſt der Pfarrer Wilmy zu Stalldorf. Es iſt dieſelbe auf öffentliche Autorität des Fürſtbiſchofs in ſeiner geiſtl. Regierung veranſtaltet, und iſt in dem Lande bereits eingeführt. Das Ganze beſteht aus 2 Hauptrubriken: Vormittagsandachten und Nachmittagsandachten, wovon jene 4 (Unter-) Abtheilungen hat, nehml. Lieder und Gebete unter der heil. Meſſe, an den Sonn- und Feſttagen des Herrn, an den Feſttagen der Heiligen; bey Aemtern, an Werktagen und bey Prozeſſionen. Dieſe hat aber 3 Abthei-

theilungen: 1) Lieder und Gebete unter der Veſper, an Sonn- und Feſtt. des Jahrs; 2) unter der Vesper an den Feſttagen der Heiligen; 3) Lieder und Gebete bey Betſtunden, nebſt 2 Liedern nach der Taufe. Die Privatandacht (als die 3te Hauptabtheilung) umfaßt Morgen- Abend- Meß- Buß- Communiongebete, Glaube, Hofnung und Liebe, und Gebete vermiſchten Inhalts. Es iſt alſo für die Erbauung auf eine mannichfache Art geſorgt. Die meiſten Lieder ſind von Gellert, Sturm, Neander u. a., ganz und abgekürzt mit manchen Veränderungen. Ueberall ſtrebte der Verf. nach ächtem und reinem Chriſtenthum. Ueberall weht prakt. Rel., reine Menſchenliebe, und die Sprache iſt in den Gebeten rein, kraftvoll, und rührend. In denſelben ſind die Materien zweckmäßig und glücklich behandelt, ſie ſind durchaus belehrend, und führen den Betenden ſtets auf das hin, was er zu thun hat, um ſich der Erhörung des Gebets gewiß zu machen. —

BB. Für gewiſſe und beſtimmte Zeiten des Gottesdienſtes.

Gebete und Lieder zum Frühgottesdienſt. Würzb. (b. Rinner) 1783. 12. $2\frac{1}{4}$ B. 3 ggr.

Sind blos für den öffentlichen Frühgottesdienſt eingerichtete Lieder, die von einem beſſern Geſchmack zeigen und richtigere Ideen, als die älteren Liederbücher enthalten. Die Muſik zu denſelben iſt auf einem beſondern Bogen beygefügt. — —

Sammlung geiſtlicher Lieder bey der heil. Meſſe, an heiligen Zeiten, an den Feſttagen des Herrn, der Jungfrau Maria und mehrerer Heiligen Gottes. Von P. Auguſtin Viollard

(des

(des Vorderöſtreich. Benedictinerſtifts St. Trutpert Capitularn und Pfarrer zu Thumſel) Augsb. (b. Riegers S.) 1801. 8. 13¼ B. (mit e. Titelvign.) 10 ggr.

Einige Lieder in dieſer Samml. ſind vortreflich und ſind aus proteſt. Liederſammlungen genommen, einige aber ſind voll ungeläuterter Ideen, im höchſten Grade myſtiſch, zum Theil dem Reime und der Sprache nach hart und fehlerhaft. —

B. Bloße Sammlungen von Liedern zum öffentlichen Gebrauche bey den Gottesverehrungen.

Der heilige Geſang zum Gottesdienſt in der röm. kathol. Kirche. Erſter Theil. Landeshut und München 1778 (eigentlich 1777.) 8. 11¼ B. ohne Noten, mit Noten 14½ Bogen; 2te Aufl. Salzb. (b. Duyle; nachgedruckt Augsb. 1780. 8. 8¾ B.

Rührt von Joh. Franz Seraphin von Kohlbrenner, (kurbaierſcher wirklicher Hof- Cammer- und Commercien- und Mauthrath zu München und Actuar d. kurbayer. Geſellſch. d. ſittl. und landwirthſchaftl. Wiſſ., ſtarb den 4ten Jun. 1783) her, und iſt bereits im Salzburgiſchen eingeführt. In dieſer Sammlung ſind die alten Lieder ſowohl verbeſſert, als auch ganz neue hinzugefügt, die von guten Geſchmack in der Poeſie, von einer aufgeklärten Religionskenntniß zeugen. Im Sylbenmaaß findet man einige Verſtöſſe. — Es enthält dieſe Samml. blos liturg. Lieder nebſt den Antiphonen an den hohen Feſt Buß- u. Bettagen, zur Paſſionszeit, bey den Handlungen des öffentlichen Gottesdienſtes, bey den mancherlei kirchlichen Gebräuchen, bey Proceſſion u. dgl. Die ganzen

zen Melodien ſind jedem Liede in Noten vorgedruckt und die kurzen Gebete der Kirche in Proſa beygefügt. —

Der nach dem Sinn der kathol. Kirche ſingende Chriſt. Fuld (b. Stahel) 1778. 8. 1 A. 6 B.; 2te Aufl. Fuld 1781. 8.

Von P. Auguſtin Erthel (Benedictiner und Subprior im hochadlichen Convent, Hochfürſtl. Fuldaiſcher geiſtl. Rath, ſt. den 13ten Oct. 1796.)

Man findet hier viele alte Lieder glücklich den Ausdrücken nach verbeſſert, ſehr viele ſind aus dem Lat. ins Deutſche überſetzt und verſificirt. Es ſind 221 Lieder in 5 Abtheilungen: 1) Lieder am Sonntag früh, in der Vesper und des Nachts zu gebrauchen; 2) Lieder an den Feſttagen des Herrn; 3) an den Feſten der heil. Jungfrau; 4) an den Feſten der Heiligen; 5) für die Verſtorbene, bey Begräbniſſen der Erwachſenen und Unerwachſenen. Man trifft einige unverſtändliche, zu dichteriſche und daher den Laien nicht faßliche und zum Theil nicht richtige Ausdrücke an. —

Lieder zum katholiſchen Gottesdienſte. Ein Verſuch von Franz Berg (ſ. oben S. 399). Fuld 1781. 8., 9½ B.

Sind ſehr erhabene feierliche Lieder und vortreflich: 1) Lieder und Gebete bey der heil. Meſſe, auch für Seelenmeſſen; 2) Vesperlieder auf den Sonntag, vor und nach der Predigt, 3) vor und nach der Katecheſis; 4) Lieder auf die Feſttage des Jahrs, in welchen die darauf ſchickliche Moral ans Herz gelegt wird. So gut gerathen für die damalige Zeit dieſe Lieder ſind, ſo hat man doch jetzt in poetiſcher Hinſicht elegantere, und den Ideen nach geläuterte und beſſere Geſänge. —

Lieder zur häuslichen und öffentlichen Andacht mit Melodien, gröſtentheils von den beſten vaterländiſchen Meiſtern herausgegeben auf Veranlaſſung der k. k. Normalſchuldirection. Prag (in d. k. k. Normalbuchdruckerey) 1783. 8. 15 Bogen; 4te verm. Aufl. ebendaſ. 1794. 8.

Von Franz Ant. Steinsky (Profeſſor der Alterthumskunde, Numism. an der Normalſchule zu Prag) beſorgt. Es ſind alte, zum Theil aus d. Lat. überſetzte, verbeſſerte und neue Lieder. Dieſe ſind unter 5 Rubriken gebracht: 1) zum gewöhnlichen Gottesdienſt das Jahr hindurch. Dieß iſt die vorher unter dem Titel: Lieder zur öffentlichen und häuslichen Andacht, mit Melodien, 1ſte Samml. Prag (in der Normalbuchhandl.) 1783. 8. 2 Bogen edirte kleine Sammlung; 2) zu verſchiedenen Zeiten, Adventslieder, Weihnachtslieder u. ſ. f., Lieder auf verſchiedene Feſttage; 3) auf die Feſte der Jgfr. Maria, der h. Engel und der Heiligen; 4) v. d. chriſtl. Glaubens- und Sittenlehre; 5) alte Lieder, die auch in den proteſtant. Kirchen hie und da (noch) geſungen werden; 6) Anhang von 3 Liedern: Uebung der 3 göttlichen Tugenden, ein Schlachtlied und der 50ſte Pſalm; die nicht ganz neuen Lieder ſind aus dem Geſangbuch der Wiener catechetiſchen Bibliothek, aus P. Franzens allg. u. vollſt. kathol. Geſangbuch, Breslau (b. Korn d. ält. 1778. 8. 18 B.; es enthält 368 Lieder, nach 9 Claſſen, in einer leichten und natürlichen Sprache, nur kommen die Geſänge den Kohlbrennerſchen — oben S. 702 nicht gleich), aus dem Cölniſchen — und aus dem

Salzburger Geſangbuche und aus andern genom- men. Im Ganzen und für damalige Zeiten iſt die Auswahl gut. Es iſt viel Niedriges, Abentheuerli- ches und Irriges aus den alten Liedern ausgemerzt, einige Lieder jedoch ſind noch anſtößig, und man ſtößt auch auf Sprachhärten, Sprachfehler und auf Hiatus.

Chriſtliche Religionsgeſänge zur Be- förderung wahrer Tugend und Got- tesverehrung zum Gebrauche bey dem öffentlichen Gottesdienſte für Katholiken. Herausgegeben von Ludwig Buſch (ſ. oben S. 578 und 631). Erlang (b. Palm) 1798. 8. 22 Bogen, 12 ggr.

Iſt eins der vollſtändigſten Liederbücher. Es hat 2 Hauptttheile: 1) über die Glaubenslehre in 5 Abtheilun- gen a) für Sonn- und Feſttage des Herrn; b) für die Feſttage Mariens und der Heiligen; c) für andere Feyer- lichkeiten; d) für Hochzeiten und Leichenbegängniſſe; e) für den nachmittägigen Gottesdienſt: aa) an Sonn- tagen, bb) Feſttagen, cc) für die Andacht z. heil. Altar- ſacrament; dd) über das Leiden und Sterben Jeſu; ee) für die Feſttage Mariens; ff) für die Abendandacht im May. In der 2ten Hauptabtheilung findet man 1) Lieder über die Lehren des chriſtlichen Glaubens; 2) über die Sittenlehre, nämlich über die Tugenden und Pflich- ten gegen Gott, gegen ſich ſelbſt, gegen Mitmenſchen, beſonders Pflichten und Lieder für die Abendandacht. — Der Verf. hat aus den beſten Liederſammlungen, unter andern aus dem Salzburgiſchen und Fuldaiſchen Geſang- buch, aus (Werkmeiſters) kathol. Geſangbuch von Würtemberg und Breslau, aus Deppich's Liedern und wo ſonſt gute Lieder zu finden waren, geſammelt und

bey der Auswahl auf die Bekanntheit der Melodien Rückſicht genommen. Er hat glücklich gewählt, die hie und da vorkommenden Verſtöße gegen die Proſodie, Reinheit der Sprache und gegen das Geſetz der Deutlichkeit abgerechnet, und außer, daß in den Marianiſchen Liedern einiges abgeändert und in den moraliſchen Geſängen einige Gedanken nach der neuen — ſeit 20 Jahren gebildeten Moral verbeſſert werden könnten, iſt es eine empfehlenswerthe Sammlung, die in den Würzb. kathol. Landen bereits eingeführt worden iſt. —

Katholiſches Geſangbuch zum Gebrauch bey dem öffentlichen Gottesdienſt, der häuslichen Andacht u. dem Schulunterricht; nebſt einem Anhange von chriſtlichen Volksliedern. Düſſeldorf (b. Schreiner) 1798. 8. 1 A. 4½ B.

J. Hoogen (Prior und Paſtor) und P. A. Clemens (Vicarius in Düren) ſind die Sammler. Die 1ſte Abth. hat Lieder für die Morgen- und Abendandacht, und für Sonn- und Feyertagsandachten; die 2te hat Lieder vom Werth der Rel., Verehrung Gottes, Pflichten gegen uns ſelbſt, gegen Andre, gegen Gott, Hülfsmittel zur Tugend, a) Religions-Unterricht; b) der öffentliche Gottesdienſt; c) die würdige Sonntagsfeyer; d) dankbare Geſinnung gegen Gott, für beſondere Wohlthaten Gottes; e) Vertrauen zu Gott; die 3te Abtheilung umſchließt Schullieder, und der Anhang Volkslieder. Vollſtändig iſt dieſe Sammlung nicht, und der Raum iſt, weil jede Stanze abgeſetzt worden iſt, verſchwendet. Die Ordnung der Lieder könnte auch beſſer ſeyn. Die Ueberſetzung mancher im Röm. Miſſale vorkommenden Lieder, welche den Forderungen der Kritik unſerer Zeit nicht genügen, hätten gegen neuere und beſſere Geſänge ver-

vertauſcht werden ſollen. Die Volkslieder ſind gröſtentheils naturhiſtoriſchen Inhalts und aus Hoppenſtedt's Sammlung *) genommen; ſie ſind vortreflich. Im Ganzen iſt die ganze Sammlung gut.

1798 ſoll auch ein kathol. Geſangbuch zu Cölln mit Approbation des dortigen Prof. Klinkenberg und Angelicus Gieſſeler's, (Minorit) erſchienen ſeyn. Es iſt in dem Würzb. Mag. für Schulen ſowohl, als auch in Zerrenner's Schulfreund vortheilhaft beurtheilt. —

Chriſtliche Geſänge vorzüglich für die öffentliche Gottesverehrung der Katholiken eingerichtet durch einige kathol. Prieſter. Nürnberg (b. Bauer u. Mann) 1800. 8. 16½ B., auf Schreibpap. 1 Fl., auf Druckpap. 30 Xr. oder 8 ggr.

Dieſe Liederſammlung iſt eine der allervorzüglichſten, die man hat. Denn ſie empfiehlt ſich beſonders von der Seite, daß, weil es bisher in den angezeigten treflichen Sammlungen noch zu ſehr an neuen Geſängen für die eigenthümlichen Lehren und Feſttage unſrer Kirche fehlte, in dieſer Samml. eine beträchtliche Zahl neu verfertigter Lieder, in welchen der reine Geiſt der prakt. Rel. mit ſorgfältiger Vermeidung alles Abergl. und ſogar alles, was in der unterſcheidenden Glaubenslehre unſerer Kirche den Nichtkatholiken anſtößig ſeyn

*) Der Vf. meint A. L. Hoppenſtedt's Lieder für Volksſchulen, 2te gänzlich umgearb. Aufl. Hannover 1800. 8. 16 ggr., 2te gänzlich umgearbeitete wohlfeilere A. in 3 Abtheil. Hannover (b. Gebr. Hahn) 1803. 8. 10 ggr; Melodien dazu, 2te wohlfeilere A. ebend. 1803. 8. 21 Bogen 1 Rthl.

könnte, weht, neben den mit kluger Auswahl und ſchick-lichen Abänderungen, mit großer Einſicht und treflichem Geſchmack aus den katholiſchen und proteſtantiſchen Geſangbüchern gezogenen Liedern, aufgenommen worden iſt. Ueberall iſt auf Herzensveredlung und Beſſerung gedrungen und die Erweckung frommer Geſinnungen iſt mit allem Fleiß bezweckt. Alle Lieder ſind lehrreich und erbauend, oder im Stande, die ſanften Gefühle der Rel. zu erwecken und zu unterhalten. — Die geſammte Moral iſt in dieſen Liedern dargeſtellt, und gegen die Rechtgläubigkeit iſt auch nicht verſtoſſen. Die Lieder findet man unter folgende 5 Abſchnitte gebracht: 1) zum Seegen; 2) vor der Predigt; 3) nach derſelben; 4) zum Amt der heil. Meſſe und 5) zur nachmittägigen Gottesverehrung an den Sonn- Feſt- und Feyertagen. Die 5te Abtheil. hat die mehrſten Lieder. S. 245 f. folgt ein Anhang: Lieder zum Chriſtenthums-Unterricht der Jugend und zu Betſtunden in der Faſten und in der Charwoche. Die zu dieſem Geſangbuch gehörigen 33 Melodien, auf Notenpapier geſchrieben, werden nebſt den dazu erforderlichen Tabellen in der Verlagshandlung gegen (die nicht beſtimmte) Bezahlung abgegeben. — Man findet in dieſer Samml. die treflichſten neuen Lieder, z. B. die Lieder am Gedächtn. T. der h. Engel, am Ged. T. d. Heiligen, aller Seelen, an den Ged. T. der Maria, d. Apoſtel u. d. Märtyrer, das Lied über Freundſch. u. Vaterlandsliebe, das Lied b. d. erſten Communion (S. 87. das vollendetſte Lied von allen), das L. unter der Communion der Kinder, das Credo (S. 88), der erſte Geſang zur h. Meſſe, das Te Deum am Geburtsfeſte Chriſti u. a. ſind ſehr ſchön. Es verdient dieſes Geſ. B. in den Händen aller Chriſten zu ſeyn. — —

Katholiſche Kirchengeſänge, herausgegeben von Georg Caſp. Carli (des rit-

terl.

terl. Ordens der Balley Franken Prieſter, der Gottesgel. Doctor und Pfarrer zu Reimlingen). Augsb. (b. Doll) 1800. 8. 1 A. 4 B. 36 Xr. (9 ggr.).

Die meiſten dieſer Lieder ſind aus Liederſammlungen der Proteſtanten genommen, denn in dieſen findet man die beſten Lieder, und der Aufnahme derſelben, ſo wie einigen nothwendigen Veränderungen wird nicht mehr in der Cenſur das imprimatur verſagt. Der Hr. C. hat ſchicklich ausgewählt und hat häufig wirklich glückliche Verbeſſ. angebracht. Die ausgewählten Lieder ſind auch auf die Feſte und Dogmen unſrer Kirche angewandt. Mit großem Fleiß hat er, ohne vom kirchl. Syſtem abzuweichen, theils ſchon vorhandene kathol. Geſänge und Hymnen in einer verbeſſerten Form und Ueberſ. geliefert, ſo daß ſie nun gut, wenigſtens erträglich ſind; denn ſie ganz zu beſeitigen iſt nicht rathſam. Theils hat Hr. C. neue L. hinzugethan und da iſt er allen Alles geworden, indem er faſt zu ängſtlich auf den kirchl. Lehrbegriff Rückſicht genommen hat. In Betreff der Vollſtändigkeit wird man nicht leicht etwas vermiſſen, was man darin zu ſuchen berechtigt iſt, und man wird vieles finden, was man nicht ſuchte. Die neuen, vom Hrn. Capellmeiſter Drexel in Augsburg komponirten Melodien ſind beym Verleger für 36 Xr. zu haben. Die übrigen findet man im heil. Geſang. Salzb. (b. Duyle) ſ. oben S. 702.)

* * *

1) Lieder auf verſchiedene Zeiten in der Römiſch-kathol. Kirche. (Hadamar 1801.) 8. 1 Bog.

2) Geſänge bey der h. Meſſe, Predigt und Chriſtenlehre, (daſelbſt 1801.) 8. ½ B.

 3) Lie-

3) Lieder zu den Heiligen in der Röm. kathol. Kirche (Daſelbſt 1801.) 8. ½ B.

4) Lieder bey Hochzeiten in d. R. kath. K. (daſ. 1801.) 8. 10 Seiten.

5) Lieder bey Leichenbegängniſſen (daſ. 1801) 8 10 Seiten.

6) Proceſſionslieder in der R. kath. K. (daſ. 801.) 8. 1 Bogen.

Sind neue vortrefliche Lieder, die nur zu wenig bisher bekannt geworden ſind. — —

C. Lieder zur Privaterbauung, oder zum häusl. Gebrauche.

Lieder zur Hausandacht in der Werkſtatt und auf dem Felde. Als ein Anhang zu den neuen Kirchenliedern erſten Theils. Landeshut 1777. 8. 1½ B.

Sind ſehr empfehlenswerth; enthalten ein Morgenlied, ein Lied in der Werkſtatt, meine Beruhigung in Geſchäften, Lied zu Dorf und Feld-Prüfung am Abend, Lob Gottes unter der Arbeit, Schulgeſang vor und nach der Lectüre; die Lieder ſelbſt nebſt den beygefügten Anmm. u. Erinnerungen führen darauf, daß der Menſch bey ſeiner Arbeit, bey mäßiger Lebensart fröhlich ſey und damit Gott verherrliche. —

Geiſtliche Lieder von Ignaz Felner (Prof. der Rhetorik am Kaiſ. Königl. Vorderöſtreich. academ. Gymn. zu Freyburg im Breisgau,) (herausgegeben von Weiſſenbach). Baſel 1783. 8. 8½ Bogen.

Die-

Dieſe neugedichteten Lieder ſind fließend, nach bibliſchen Grundſätzen, und die Sittenlehre iſt lehrreich und beruhigend, nur ſind ſie nicht immer im Ausdruck nervös und körnicht. Einige Vorſtellungen ſind nicht ganz richtig und einige ſind ſpielend. Hie und da ſind einige Strophen aus proteſt. Geſangbüchern entlehnt. —

Verſuch in geiſtlichen Liedern beſtimmt zu einem täglichen Handbuche für nachdenkende und heilbegierige Chriſten. Erſter Theil, enthält 200 neue Lieder. Düſſeldorf (bey Dänzer) 1798. gr. 8. 15 Bogen.

Sind mehr für die häusliche Erbauung und mehr zum Leſen als zum Singen beſtimmt. Man findet in dieſer Sammlung Lob-, Dank- und Bittlieder, Bekenntniß- und Beruhigungslieder, Bittlieder um geiſtliche und leibliche Wohlthaten, Lieder für beſondere Perſonen und in beſondern Umſtänden, Klag-, Troſt- und Beruhigungslieder, Vorbereitungslieder zum Tode, Ermahnungs- und Lehrlieder. In Rückſicht der Dichtung vermißt man die ächt poetiſche Sprache. Es ſind mehr Reimereyen, als Dichtungen. Die mehrſten Lieder ſind auch zu lang und zu gedehnt, und der Vf. ſchreibt nicht ſprachrichtig und korrect. —

D. Lieder zum Gebrauch in Schulen.

Hundert neue Schulgeſänge, nebſt einigen Bemerkungen über den Schulgeſang und einem Anhange abgefaßt von Gregor Krämer (Seelſorgergehülfe zu Fridorfing nächſt Timoning im Salzburgiſchen). Mit Melodien verſehen von Philipp

Schmelz. 1800. 8. (beym Vf.). Salzb. (b. Zaunrieth) 8¾ B.

Dieſes Schulgeſangbuch führt auch ohne die vorgeſetzten vorläufigen Bemerkungen folgenden Titel: Neues Schulgeſangbuch für niedere Stadt-, Land- und Feyertagsſchulen.

Iſt als der erſte Verſuch Beyfallswürdig. Die gewählten Themata, die Einkleidung und die Diction ſind im Ganzen zweckmäßig. Nur findet man einige Fehler in der Anordnung begangen. Einige Geſänge ſind nicht von der ganzen Verſammlung der Schüler abzuſingen rathſam. Man findet einige Härten, leere Reime und Lückenbüſſer, ſowie auch einige moraliſch-unrichtige Aeußerungen und Unſchicklichkeiten. Für die Abwechſelung aber iſt durch die Geſänge auf verſchiedene Vorfälle für die Schule reichlich geſorgt. Dabey ſind die Lieder faßlich und die Melodien ſind einfach. Es iſt bereits in den Knabenſchulen in Landshut eingeführt. — —

II. Gebetbücher vermiſchten Inhalts und auf verſchiedene Fälle und Umſtände des menſchlichen Lebens.

A. Für erwachſene Chriſten, für Gebildete und Ungebildete.

Man vergl. die bereits oben S. 610—20 empfohlnen Gebet- und Leſebücher von H. Braun, Seibt, Sailer und Brunner. Die Auswahl der beſten Gebetbücher fällt bey der jetzt davon vorhandenen großen Menge etwas ſchwer.

1) Kleine und wohlfeile Gebetbücher.

(J. M. Sailers) Kern aller Gebethe, ſammt einer Zugabe. München und Eich-

Eichſtädt 1782. 8. Neue Aufl. 1785. 8., desgl. 1792. 8. 4 ggr., ſ. größeres Gebetbuch unten. —

Gebete zum Gebrauch für katholiſche Chriſten. Frankenthal (bey Gegel) 1788. 8. 6 Bog. 4 ggr.

Der Vf. iſt J. A. Sambuga (ſ. 1r Th. S. 350). Man findet hier Gebete am Morgen, Abende, bey Vollbringung des heil. Altaropfers, beym Opfer für Verſtorbene, vor und nach dem Genuſſe des heil. Abendmahls und die verdeutſchte Meſſe. Keins von dieſen Gebeten iſt ſchlecht, jedes iſt geſchickt, gute Gefühle und Entſchließungen zu erwecken und zu ſtärken. — Es iſt der Geiſt eines vernünftigen Chriſtenthums, oder es ſind reine Religionsbegriffe, wahre Frömmigkeit, eine edle, leichte und faßliche Herzensſprache darin unverkennbar. Der Inhalt und der Vortrag iſt verſtändlich, nur iſt die ſonderbare Orthographie, z. B. Kwelle, Erkwikung nicht für den gemeinen Mann faßlich und gut. Man trift einige undeutſche Wörter an.

Gebet- und Erbauungsbuch für das reine und aufgeklärte Chriſtenth. Brünn (b. Traßler) 1787. 8. 11 Bog. 12 ggr.

Iſt auch blos ein Gebetbuch und enthält Morgen-, Abend-, Meß-, Paſſions-, Buß-, Communion- u. andere Gebete. Es iſt, was für den gemeinen Mann, beſonders für Alte ſehr gut iſt, mit deutſchen — Current — Schreibelettern weitläufig gedruckt. Alles wird in dieſem Gebetbuch auf die Anbetung Gottes im Geiſt und in der Wahrheit zurückgeführt. Man findet nichts von Mönchsmoral, keine Gebete an die Heiligen, an die Jungfrau Maria u. a. Einige vortrefliche Lieder (von Gellert) findet man auch abgedruckt.

Der Menſch vor Gott. Ein vollſtändiges Gebetbuch in einer Sammlung von auserleſenen Gebetern zum Gebrauche katholiſcher Chriſten. Salzburg (b. Mayr) 1789. 12. 10 Bog. 6 ggr.; desgl. Würzburg (bey Riemer) 1793. 12. 14¾ B.

Dieſes iſt ein gutes und anzupreiſendes Andachtsbuch. Ueberall findet man ächtchriſtliche Geſinnungen. Der Inhalt iſt rein von Aberglauben und Myſtik, und die Sprache iſt natürlich und herzlich. — —

Katholiſches Gebetbüchlein, in welchem zur Aufbauung des Chriſten und ſeinen väterl. Unterhaltt. mit Gott enthalten ſind: Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht- und Communiongebeter, wie auch Gebeter zur Verehrung Mariae und der Heiligen ꝛc. Verfaßt von Joh. Jacob Kämmerer (ſ. oben S. 374). Zweyte verm. und verbeſſ. Auflage. Mannheim (mit acad. Schr.) 1789. 8. 4 Bogen.

Die erſte A. erſchien Zweybrück 1784. 8.

Sind Gebete in einem populären Vortrage und tragen ein gereinigtes Chriſtenthum vor. Jedem Gebet iſt ein erbaulicher Unterricht vorangeſchickt, welcher dem Geiſte einen höheren Schwung mittheilt, oder ihm eigentlich den richtigen Geſichtspunkt anweiſt, aus welchem er den Inhalt der folgenden Gebete betrachten ſoll, welches allen Beyfall verdient. Einige Ausdrücke findet man, welche den gemeinen Mann leicht irre führen können. — —

Gott

Gott iſt die reinſte Liebe. Mein Gebeth und meine Betrachtung. Von Carl von Eckartshauſen (ſ. 1r Th. S. 461 u. 2r Th. S. 635). Sechſte verm. Auflage. Hildesheim 1798. 8. 9te verſchönerte Ausgabe auf feines Poſtpapier mit Kupfern und Vignetten Wien 1796. 8.

Die erſte A. erſchien München (b. Lentner) 1790. 8. 14 B.; 2te vielverm. (rechtm.) Ausgabe, ebendaſ. 1791. kl. 8., nachgedruckt Hildesheim 1791. 8. 9 ggr.; 5te Aufl. Hildesh. (b. Sieger) 1795. 8. 45 Xr.; Auszug aus demſelben, Augsb. 1791. 8.; iſt a) in's Franzöſ. überſetzt unter dem Titel: Dieu eſt l'amour le plus pur, ma prière et ma contemplation, traduit de l'allemand. Nouvelle Edition. Vienne 1796. 8. 1 Rhlr.; b) in's Lat. überſetzt von J. M. Feder, unter der Aufſchrift: Liber precum ſacrarum ſub titulo: Gott iſt die Liebe ꝛc. a Carolo de Eckartshauſen elaboratus, lat. in ſermonem converſus. Bamb. (b. Göbhardt) et Vratislaviae (bey Korn dem ältern) 1797. 8. 12 B., mit einem in Kupfer geſtochenen Titel und mit 3 Kupfern, in punctirter Manier z. B. dem Chriſtuskopf.

Der Inhalt dieſes vortreflichen, bereits ſehr häufig in Familien eingeführten Gebetbuchs, welches ſchon viel Gutes bewirkt hat, beſteht in Betrachtungen mit untermiſchten Gebeten über die Beſtimmung des Menſchen, über die Größe, Güte und Liebe des Schöpfers, über die Furcht vor Gott — über das Zutrauen zu ihm — über das Wah-

re und Gute überhaupt, — Erwägung der Weisheit und Allgegenwart Gottes, — Gedanken über die Erlöſung Jeſu, — Gebete, die Sinnlichkeit zu beherrſchen, Gebete für einzelne Perſonen und verſchiedene Zeitumſtände und auf beſondere Vorfälle, z. B. Gebet eines Mannes am Hofe, eines Hausvaters, Gebet bey Kriegszeiten, bey einem Gewitter u. ſ. f. Es iſt für Geübtere, denkende und gebildete Leſer beſtimmt, und aus dem richtigen Geſichtspunkt, das Herz kindlich zu Gott zu erheben, abgefaßt. Man findet darin reine und würdige Religionsbegriffe und ächtchriſtliche Geſinnungen. Der Vf. dringt überall auf ein Herz voll Liebe und Vertrauen zu Gott, und auf das Streben, ſtets weiſer und beſſer zu werden, und beſonders aus Liebe des Guten um des Guten willen. Nirgends findet man, wie in ältern Erbauungsbb. eine tändelnde Geſchwätzigkeit, keinen nichtsſagenden und unverſtändlichen Wortklang, ſehr vieles aber, was treflich und gut iſt. Einige Ausdrücke, [die mit deutlicheren vertauſcht ſeyn ſollten], einige Idiotismen und Sprachfehler, desgl. die lauretaniſche Litaney könnten wegfallen. Reiter's unten anzuführendes Gebetbuch hat in Betreff der mehr geläuterten Religionskenntniß und der weniger anſtößigen Ausdrücke (z. B. Gott habe uns mit ſeinem Blute erlößt) Vorzüge. — Die Federſche lat. Ueberſetzung iſt nicht allein in einem guten und ſchönen, wenn gleich nicht in einem ganz ächtrömiſchen Latein (bis auf einige Germanismen) übergetragen, ſondern ſie iſt auch deutlich. Auch die eingeſchalteten Lieder erſcheinen im poetiſchen Gewande. Es ſind 2 aus einer andern Schrift überſetzten 2 Litaneyen, desgleichen die poetiſche Ueberſetzung der erſten 7 Verſe des 18ten Pſalms und des 144ſten von Matth. Toscanus, desgl. des 104ten Pſalms ſtatt der im Original befindlichen Loblieder angehängt, und der Ueberſetzer hat 2 eigene vortrefliche Elegien hinzugethan. Dieſe Ueberſetzung iſt für die-

diejenigen Nationen, welchen die lat. Sprache geläufiger iſt als die deutſche z. B. für die Polen und Ungarn, desgleichen auch für die Liebhaber dieſer Sprache in Deutſchland nützlich. —

Deſſelben katholiſches Leſe- und Bethbuch. Aus den heil. Pſalmen zum Gebrauche meiner Mitbürger. 3te Aufl. München (bey Strobel) 1791. 8. 17¾ B.

Die erſte A. unter dem Titel: Les- und Betbuch aus den Pſalmen Davids von ꝛc. erſchien zu München 1783. in 8.

Es ſind 77 Pſalmen in förmliche Gebete eingekleidet, und iſt der letzten Hälfte noch eine Ueberſetzung aus dem Franzöſiſchen. Man findet viele orientaliſche Ausdrücke und Hebraismen und es hat bey weitem nicht den Werth, als das vorige Gebetbuch. —

Gebetbuch für römiſch-katholiſche Chriſten. Von Alex. Parizek (ſ. 1r Th. S. 533). Zehnte mit 7 Kupfern und einer Vign. vermehrte Aufl. Augsb. (b. Kranzfelder) 1800. 12. 11 Bog. 8 ggr.

Dieſe bis dahin neueſte A. iſt unter folgendem Titel nachgedruckt: Katholiſches Gebetbuch von A. Parizek. Stadt am Hof (bey Daiſenberger) 1802. 8. 15 Bogen, wobey die Vorrede der Orig. A. weggelaſſen worden iſt. Die 1ſte A. erſchien zu Augsb. [b. Kranzfelder]. Die 6ſte verm. u. verb. A. Prag u. Wien (bey Schönfeld-Meißner) 1790. 12. 12¼ B. Die 7te Bamb. und Würzburg (bey Göbhardt)

hardt) 1792. 12. 6 Bogen, 6 ggr.; die 9te 1799. 12.

Herr P. iſt eigentlich nicht der Verf., ſondern nur der Herausgeber und Verbeſſerer einiger Stellen in einem ältern Gebetbuch, (wahrſcheinlich des katholiſchen Gebetbuchs von einem Böhmen, 5te A. Prag (bey Schönfeld) 1785), worin verſchiedene Ausdrücke berichtigt ſind, und verſchiedenes hinzugeſetzt worden iſt. Mit jeder neuen Ausgabe hat dieß Gebetbuch an Vorzügen gewonnen, und iſt eins der beſſeren Gebetbücher in unſerer Kirche. Der vorangeſchickte Unterricht zur täglichen Beſchäftigung eines Chriſten macht dieſes Büchlein noch brauchbarer. Nur verſchiedene Stellen in dieſem Gebetbuch könnten noch ſehr berichtigt werden. Die Sprache iſt auch etwas ungleich, bald ungebildet, bald ſchwülſtig u. hochtrabend. Die eingemiſchten Verſe zeigen von geringen poetiſchen Gaben des Verf.

Die Gebetbücher von Sailer, Seibt, Reiter (ſ. unten) und Brunner (ſ oben S. 611), Nack, Jais (von beyden ſ. unten,) und Sambuga ſind weit vorzuziehen, wenn gleich das des Herrn P. ſehr häufig gebraucht worden iſt, und gebr. wird. Das Papier der 10ten A. iſt ſehr ſtark und gut. —

Ergießungen des Herzens vor Gott im Geiſte der Andacht und des Gefühls. Wien (b. Doll) 1793. 8. 4¾ B. 6 ggr.

Iſt eins der beſſern Gebetbücher in unſerer Kirche. Es faßt Gebete in gebundener Rede in ſich, und ſie athmen den Geiſt einer geläuterten Andacht. —

Gebethbuch für denkende und fühlende Chriſten. Von Ignatz Felner (ſ. S. 710). Freyburg im Breisgau (mit Felneriſchen Schriften) 1800. gr. 8. 10½ B.

Es iſt eingerichtet für die verſchiedenen Andachtsübungen kathol Chriſten, bey der Meſſe, Communion, Beichte u. ſ. f., des Morgens, Abends; es enthält die Kirchengebete auf alle Sonntage, aus dem Lat., doch mit Abänderungen und Zuſätzen überſetzt und die Heiligen-Litaneyen in ſich. Die Lehre unſerer Kirche wird genau beybehalten und es iſt darnach unanſtößig. Die Gebete zeugen alle von der übrigens aufgeklärten Denkungsart des Vf., und haben ſehr viel Herzliches an ſich. —

Hausandacht, oder Gebete, die man in chriſtlichen Häuſern zum Vorbeten oder für ſich ſelbſt mit großen Nutzen gebrauchen kann. Von P. Aegid. Jais (ſ. 1r Th. S. 424 und 525). Salzb. (bey Duyle) 1802. 8. 5 Bogen.

Man findet hierin (damit nicht das ſtete Einerley die Aufmerkſamkeit auf den Inhalt der Gebete verhindere) für Morgen- und Abendgebete 6 verſchiedene Formeln, eben ſo viele für den engl. Gruß auf die verſchiedenen Kirchzeiten; dann für die Donnerſtage zur Erinnerung an die Todesangſt Chriſti, für die Freytage bey den Schiedungsläuten, für die Sammstage und Trauungsfeſte, für die Roſenkranzgebete vor und nach dem Eſſen, vor der Arbeit, vor und nach einem Ungewitter, und wenn die Sterbeglocke geläutet wird, verfaßt. Alle dieſe Gebete ſind reich an moraliſchen Erweckungen. Es wird daher dieſes kleine Gebetbuch den Seelſorgern zur Verbreitung deſſelben in ihren Gemeinden hiemit empfohlen. — —

Das kleine Gebethbuch für katholiſche Chriſten. Siebente Auflage. Wien 1802. 12mo.

2) Aus-

2) Ausführlichere — vollſtändigere Gebetbücher.

J. M. Sailer's (ſ. Th. 1. S. 52) vollſtändiges Gebetbuch für katholiſche Chriſten aus ſeinem größeren Werke (ſ. oben S. 612), von ihm ſelbſt ausgezogen. Siebente Auflage. München (b. Lentner) 1802. 8.

Die erſte A. unter der Aufſchrift: Vollſtändiges Gebetbuch für katholiſche Chriſten, in einem gemeinnützigen Auszuge erſchien zu München 1785, nachgedruckt zu Bamberg und Würzburg 1785; 2te rechtm. A. München 1786. 8. 1 Alph. 12 ggr., nachgedruckt Bamberg 1786; die 3te Originalausgabe wurde zu Bamb. u. Würzb. 1789. gr. 8.; desgl. zu Klagenfurt 1792 in 8. nachgedruckt.

Dieß Gebetbuch hat dieſelbige innere Güte, welche ich oben S. 612 f. von ſeinem großen vollſtändigen Leſe- und Gebethbuche gerühmt habe. Mehrere unter den Proteſtanten nahmen daſſelbe mit vielem Beyfall auf. Andere ſuchten es dadurch verdächtig zu machen, daß ſie den Vf. der Abſicht beſchuldigten, wie er dadurch habe die Proteſtanten zum Uebertritt zu unſerer Kirche habe bewegen wollen, denn es wären die Unterſcheidungslehren nicht deutlich, ſondern gefliſſentlich masquirt vorgetragen. Der Verf. ſelbſt vertheidigte ſich gegen dieſe und andere Beſchuldigungen ausführlich in der Schrift: Das einzige Mährchen in ſeiner Art, eine Denkſchrift an Freunde der Wahrheit für das Jahr 1786. Gegen eine ſonderbare Anklage des Herrn Friedr. Nicolai (in ſeiner Reiſebeſchr. Th. VII): München (bey Strobel) 1787.

gr. 8. 13½ B. Vergl. Würzb. Anz. von gel. S. 1787. 1ſtes Quart. S. 45 — 48. a. d. Bibl. 4r Anh. z. 53 — 86 B. S. 2357 f; die Rec. in der a. d. Bibl. B. 74 S. 54 — 75 iſt über die Hälfte verm. und verb. unter der Aufſchrift abgedruckt: über J. M. Sailer's Gebethbuch. Berlin (bey Nicolai) 1788. 8. 3½ Bogen. —

Katholiſches Gebetbuch zur Beförderung des wahren Chriſtenthums unter nachdenkenden und gutgeſinnten Chriſten. Herausgegeben von Matth. Sim. Reiter (Pfarrer zu Ainring im Salzburgiſchen). Zehnte einzig rechtmäßige Originalausgabe. Salzburg (bey Mayr) 1799. 8. 17 Bogen, auf Druckpapier 8 ggr., auf Schreibpapier 10 ggr.

Erſt erſchien dieß vorzügliche Gebetbuch anonymiſch unter dem Titel: Katholiſches Gebetbuch zur Beförderung des wahren Chriſtenthums mit angehängten Meß- und Predigtgeſängen. Salzb. (bey Mayr's E.) 1785. 8. 15½ B. Die 2te A. erſchien unter obigem Titel auch ohne Angabe des Vf. zu Salzburg 1789, durchaus verb. und um die Hälfte vermehrt. 1 A. 2¾ B., auf Schreibpapier 20 ggr., auf Druckpapier 12 ggr.; die 3te vielverbeſſerte und mit beträchtlichen Vorzügen verſehene Originalausgabe erſchien ebendaſ. 1790. gr. 8. mit einer Titelvign. 1 A., auf Schreibpap. 50 Xr., auf weißem Druckpap. 40 Xr., auf ordin. Druckpap. 30 Xr.; die 4te A. ebendaſ. 1791. 8. 19 Bogen; die 5te durchaus verb. und mit andern beträchtlichen Vorzügen verſehen 1792;

die 6ſte durchaus verb. mit Morgenbetrachtungen über die Vollkommenheiten Gottes auf alle Tage der Woche verm. und mit beträchtlichen Vorzügen verſehene Originalausgabe, ebendaſ. 1793. gr. 8. 16½ B. auf Druckpapier 30 Xr., auf Schreibpap. 40 Xr.; 9te durchaus verbeſſ. mit Morgenbetrachtungen ꝛc. verſehene Ausgabe, 1796. 8. Es iſt wenigſtens dreymal nachgedruckt. Die 2te Ausgabe iſt nachgedruckt zu Hildesheim 1789. 8. 14 ggr., desgl. auch die 3te zu Grätz.

Es enthält nicht blos Gebete, ſondern auch mancherley Belehrungen und Ermunterungen, welche bald als Vorerinnerungen, bald als Selbſtgeſpräche, bald in Gebetsform mitgetheilt werden. Wer eine dem wahren Geiſt des Chriſtenthums entſprechende Andacht liebt, findet hier volle Nahrung. Alles iſt von dem ſcharfſehenden und tieffühlenden Vf. für den Verſtand und für das Herz berechnet und für beyde eingerichtet. Jener findet hinlängliche Befriedigung und Nahrung, und dieſes Aufmunterung und Beruhigung. Der Verf. zeigt eine gereinigte Religionserkenntniß; die Lehren unſerer Kirche ſind richtig erklärt und ihnen ein beſſerer — dem wahren Chriſtenthum gemäßerer Sinn untergelegt. Von den Glaubenslehren iſt nur das Praktiſche und Gemeinnützige herausgehoben. Ueberall lieſt man richtige Begriffe von einer würdigen Gottesverehrung, überall ſind geſunde Grundſätze mit eingeflochten und dem, was Aberglauben und Vorurtheile nährt, wird mit Nachdruck entgegengearbeitet. Die Grundſätze des Vf. ſind gründlich, gemeinfaßlich und nicht abſtract. Er weiß alles zu verſinnlichen und abſtracte Wahrheiten in paſſende Bilder einzukleiden, ſo daß ſie Reitz und Annehmlichkeit bekommen. — Selbſt Volkslehrer können aus dieſem Gebetbuch erlernen, wie ſie ächt und ſalbungsvoll mit ihren Gemeinden Gebete hal-

ten

ten können. Auch für ihre öffentlichen Vorträge über die wichtigſten Religionslehren findet man hier einen reichhaltigen Stoff zu nützlichen Betrachtungen. Der Vortrag iſt kernhaft, vielſagend, zuſammengedrängt, und doch klar und deutlich. — Es iſt mehr für nachdenkende als gemeine und gewöhnliche Chriſten geeignet. Denn die Sprache iſt ziemlich edel und erhaben, zuweilen blühend und witzreich. Mit jeder neuen Auflage iſt es mehr vervollkommnet und verbeſſert, auch mehr abgekürzt, und an die Stelle des Weggelaſſenen ſind noch zweckmäßigere neue Aufſätze geſetzt, und dadurch iſt alles noch reichhaltiger geworden. Auch iſt das Gedehnte weggeſchnitten und dem Ausdruck mehr Präciſiou gegeben. Durch die verminderte Bogenzahl, durch die compreſſere Schrift, bey einem noch ſchöneren Druck und ſchönerem Papier ſind die neueren Auflagen immer mehr im Preis herabgeſetzt worden. — Ueber die vorzügliche Güte und den hohen beträchtlichen Grad der Vollkommenheit dieſes Gebetbuchs iſt man ganz allgemein einverſtanden *). —

Andachtsübungen für gemeine Chriſten, beſonders bey der heil. Meſſe auf alle Zeiten und Feſte unſers Herrn, ſeiner gebenedeyten Mutter, und der lieben Heiligen; ſammt Morgen-, Abend-, Beicht-, Communion- und vielen andern Gebeten und Litaneyen und einer kurzgefaßten chriſtl. Sittenlehre. Von Matth. Sim. Reiter (ſ. oben S. 721). Zweyte verbeſſ. und verm. Auflage,

*) Die ausführlichſte Recenſion (der 2ten A.) trift man in Sailer's gemeinnützlichen Betrachtungen der neuſten Schriften 1789. S. 335 — 50 an.

lage, nebſt einem Anhange für Jünglinge, Jungfrauen, Dienſtboten ꝛc. Salzb. (b. Mayr) 1795. 8. —

Die erſte A. erſchien daſelbſt 1793 (bey Mayr) gr. 8. 15 B.

Dieſe Gebete ſind für die niedrige Volksclaſſe ſehr empfehlenswerth; denn es iſt auf deren Geiſteskräfte, Bedürfniſſe, herrſchende Meinungen und Gebräuche ſowohl der Wahl der Gegenſtände als auch der Ausf. nach Rückſicht genommen. Falſche und ſchiefe Begriffe werden nach einer ſolchen Accomodation und Schonung berichtiget, die der Wahrheit nichts vergibt. Auf die Hauptſache — auf Herzensbeſſerung und Sittlichkeit wird überall hingedrungen. Der Anhang faßt Gebete und Lehren für Jünglinge und Jungfrauen, beſonders für Dienſtboten und eine kurzgefaßte Pflichtenlehre in ſich. —

Erbauungsbuch für katholiſche Chriſten. Breslau (b. Korn) 1790. 8. 15½ B.

Der Vf. iſt Dan. Krüger (ſ. oben S. 289). Es ſind Gebete auf mehrere Zeiten, Feſte, Andachten, und äußere Umſtände eingerichtet, und es athmet da eine herzliche Andacht. Im Ausdruck iſt alle Behutſamkeit, um nicht anſtößig zu werden, bewieſen, und der Vf. zeigt eine Reinheit in ſeinen Religionsbegriffen und in der Schreibart, und drückt ſich immer bibliſch und praktiſch aus. Zur Beförderung reiner Religionserkenntniß und ächter Sittlichkeit iſt dieß Gebetbuch ſehr zu empfehlen. —

Auserleſene ſchriftmäßige Gebethe aus den beſten Gebeth- und Erbauungsbüchern für nachdenkende Katholiken geſammelt und größtentheils verfaſſet von Aemilian Graſer (Benedictiner in Banz).

Banz). Bamb. u. Würzb. (b. Göbhardt) 1791. 8. 1 A. 10 B.

Dieß iſt eine für Katholiken paſſende Umarbeitung der häuslichen Andachten frommer Chriſten, oder Erweckungen des Herzens zu Gott in Gebethen u. Liedern auf alle Tage, Zeiten u. Umſtände. Aus d. Schriften berühmter Gottesgel. geſammelt. Zweyte verm. Aufl. Zürich 1789. gr. 8. 21½ B. *). Hr. Gr. hat die vielen Raum einnehmenden Lieder weggelaſſen und in den beybehaltenen Gebeten und Betrachtungen alles abgeändert, was mit dem Glaubensſyſtem unſerer Kirche ihm nicht zu harmoniren ſchien. Er hat aber auch ſehr viele Gebete, nämlich ſehr gute Meßgebete und Betrachtt., Beicht- und Communionandachten und Betrachtt. auf die mehrſten Feſte des Jahrs, als am Feſte der heil. Schutzengel, aller Heiligen und am Kirchweihfeſte hinzugethan. Sie ſind zum Theil aus Hermes, Sturm, Tittmann, Sailer, dem Salzburg. Geſangb. u. a. entlehnt, größtentheils aber auch von ihm ſelbſt verfertigt, oder wenigſtens umgearbeitet. Es iſt ein ganz vollſtändiges Gebet- und Betrachtungsbuch, welches zur wirklichen Belehrung und Erbau-

 ung

*) Dieſe vortrefliche Sammlung von Gebeten und Liedern iſt aus den Werken Lavaters, Zollikofers, Crügott's, J. Fr. Jacobi's, Patriks, J. R. Ulrich's, Roſenmüller's, Conrad's, Weiſſe's, Enfield's, Sturm's, Tobler's, J. A. Hermes, Schlegel's, Münter's, Löwe's, Gellert's, aus dem Greiß- und aus dem Berlin. Geſangb, den Berlin. Andachten und Unterhaltt. für Kranke genommen. Die Gebete ſind voll von der herzerhebendſten Andacht, ganz bibliſch und ſind für alle Chriſten brauchbar; denn die dogmatiſchen Loſungsworte der verſchiedenen Partheyen ſind ganz weggelaſſen. Die Sittenlehre iſt ziemlich rein (freylich nach dem Eudämonis'm) in Rückſicht auf Myſtik und Mönchsgeiſt, und die Anwendung auf die verſchiedenen Umſtände der Betenden iſt ungezwungen und paſſend. Die 3te durchgeſehene A. erſchien Zürich 1798. in 8

ung mit Nutzen gebraucht werden kann. Der Druck iſt auch ſchön und gut. —

Katholiſches Gebetbuch, vorzüglich für den Bürger u. das Landvolk beſtimmt von Carl Nack (ſ. oben S. 631). Dritte rechtmäßige, durchaus verb. Auflage. Augsb. 1799. 8. 1 A. 4 B. 12 ggr.

Die erſte A. erſchien zu Neresheim 1792. 8. 1 A. 1 B.; eine neue Aufl. ebendaſ. 1795. 8.

Der Vf. hat ſich durch dieß Gebetbuch um den kathol. Bürger und Landmann ein unſterbliches Verdienſt erworben, denn es iſt ganz für den gemeinen Mann geeignet. Es kann ein von den Auswüchſen des gröbern Aberglaubens gereinigtes — praktiſches Chriſtenthum unter dem Bürger und Landmanne verbreiten und beſſere — Gotteswürdigere und dem Zweck der Rel. angemeſſenere Kenntniſſe und Empfindungen unter dem gemeinen Manne befördern als die vielen alten Gebetbücher, und ich wünſche ſehr, daß Pfarrer auf dem Lande ihren Gemeindsgliedern dieſes Gebetb. anpreiſen mögen. —

Vollſtändiges Betbuch für die Verehrer des heiligſten Altarſakraments. Worin nebſt auserleſenen Morgen-, Meß-, Abend-, Beicht- und Communiongebeten und eifervollen Andachten zum göttlichen Herzen Jeſu, beſonders die wahre Verehrung des heiligſten Altargeheimniſſes, theils bey gewöhnlichen Feyerlichkk. der Kirche, theils bey täglichen oder öftern Beſuchungen

gen des hochwürdigſten Guts, theils endlich an dem hohen Fronleichnamsfeſte durch innbrünſtige und ſchriftliche Andachtsübungen befördert wird. Herausgegeben von Joſ. Hahn. Augsburg (bey Riegers S.) 1793. 8. 1 A. 1 B. 9 ggr.

Iſt auch vorzüglich und zu empfehlen. —

Der wahre Katholik in geiſtlicher Gemüthserhebung. Herausgegeben von Felix Gotthart. Wien (b. Gerold) 1796. 8. 1 A. 3 B. 20 ggr.

In dieſem Gebetbuch findet man kurze Gebete, nach dem ächten Sinn unſerer Kirche abgefaßt, nach einem guten Plan in 4 Hauptabtheilungen: 1) auserleſene Gebete und Geſänge in verſchiedenen Stunden des Tages zu gebrauchen; 2) ausgeſuchte Gebete und Lieder auf alle Hauptfeſte des Jahrs; 3) allerley Gebete für die verſchiedenen Stufen des menſchlichen Alters und der Stände; 4) troſtreiche Gebete in verſchiedenen Anliegen und Umſtänden, und im Anhange findet man einen Nachtrag von Litaneyen, Betrachtungen und Gebeten. Es enthält vortrefliche Gebete für die mannichfaltigſten Verhältniſſe des menſchlichen Lebens. Nur iſt abſichtlich zu viel Dogmatik (vermuthlich um den Gebeten den ächten Sinn unſerer Kirche einzuhauchen) eingemiſcht, welche auch überdieß nicht immer die Prüfung des gelehrten Denkers aushält, da doch im Beten alles auf prakt. Chriſtenthum beruht. Dabey iſt der Styl ungleich. Einige Gebete ſind in einem edlen und kraftvollen, andere dagegen aber in einem ſchleppenden und in einer niedrigen Sprache abgefaßt. Ohne

Ohne dieſe beyden Fehler wäre es eins der beſten und brauchbarſten Gebetbücher. — —

Vollſtändiges Gebetbuch nach dem Sinne der katholiſchen Kirche. Mit Kupfern. Prag (bey Stinsky) 1798. 8. 13 Bogen. 12 ggr.

Auch dieß Gebetbuch gehört in die Claſſe derjenigen, welche die Verbreitung lichtvoller Religionserkenntniſſe und edler Geſinnungen zum Zwecke haben. — —

Der Menſch im Umgange mit Gott. Ein Gebeth- und Erbauungsbuch für katholiſche Chriſten. Von Paul Joſeph Engl; mit einem allegor. Kupfer. Prag (b. Widmann) 1800. 8. 19 B. 15 ggr.

Dieß gutgeordnete Erbauungsbuch enthält Betrachtungen und Gebete zum heiligen Meßopfer, eine Meßbetrachtung über die Leidensgeſchichte Jeſu, Meßlieder, Geſänge bey einem Hochamte, Vorbereitung zur Beichte und Communiongebete für beſondere Fälle des täglichen Lebens, z. B. bey Krankheiten, nach der Geneſung, in und nach dem Wochenbette, bey Berufsgeſchäften, in Leiden und Unglücksfällen, nach einer Errettung u. ſ. w. Denn der Verf. ſah mit Recht ein, daß in Andachtsübungen eine große Abwechſelung vom größten Nutzen ſey, und daß man den Mechanis'm verhüten müſſe. Es iſt ein ſehr zweckmäßiges Gebetbuch und überall findet man Spuren einer lichtvollen Denkart in Rückſicht auf Religion und Moral, ganz geläuterte, hermeneutiſch-exegetiſch-kritiſch-richtige Begriffe findet man zwar nicht, aber die kann man auch nicht in einem für vermiſchte Leſer beſtimmten Erbauungsbuche verlangen. Neologie iſt in Gebeten am übelſten angewendet. Es iſt auch nicht zunächſt für ganz auf-

aufgeklärte Leſer beſtimmt. Der Verf. löſt immer die unterſcheidenden Begriffe unſerer Kirche in dankbare Lobpreiſungen Gottes und in tugendhafte Entſchließungen auf; die Grundſätze ſind aber geläutert, frey von Intoleranz, Sektengeiſt und Myſticis'm. Nur könnten die Sätze und Ausdrücke beſtimmter, und die Begriffe genauer ſeyn. Der Vf. braucht zu viele bildliche Redensarten. Es zeichnet ſich aber dieſes Gebetbuch aus durch einen populären Ton und eine reine — dem Geſchmack des gebildeten Publicums und auch der Faſſungskraft des gemeinen Mannes angemeßne Sprache. Fern von einer ſchwerfälligen Schreibart befleißigt ſich Herr E. durchgängig einer edlen Simplizität im Vortrage, (welcher rein und fließend iſt) und ſucht mehr durch Würde des Inhalts als durch Wortprunk zu rühren. Die Gebete ſind doch ſehr erbaulich und auch für gemeine Chriſten brauchbar. Nur hätten einige Litaneyen wegbleiben können. Es iſt in Rückſicht der vielen pietiſtiſchen oder gar albernen Gebetbücher empfehlenswerth. Der Druck und das Papier ſind auch ſchön und gut. —

Katholiſches Gebethbuch im Geiſt der Religion Jeſu. Verfaßt von Joh. Joſ. Natter (ſ. oben S. 279). Neue (2te) verbeſſerte Auflage. Prag (b. Calve) 1802. 32mo. 15½ B. 16 ggr. (auf Schreibpapier und ſauber gedruckt.)

Die erſte A. erſchien ebendaſ. (b. Calve) 1800. 8. 14¾ B.

Dieſes Gebetbuch iſt gewiß eine der vorzüglichſten Erbauungsſchriften aus unſerer Kirche. Der Vf. weiß ſich eben ſo faßlich für den Verſtand, als rührend für das Herz auszudrücken. Das Wichtige in der Religion und das für den Unbefangenen und Unverdorbenen Intereſſanteſte

teſte wird immer hervorgehoben und immer das ganze Gewicht darauf gelegt. Ueberall herrſcht ein ſanfter, — von allem Aberglauben entfernter und nur reine Tugend und Religioſität athmender Geiſt. Es gibt der Vf. den Unterſcheidungslehren unſerer Kirche eine moraliſche Beziehung. Er weiß ſelbſt Vorurtheile, da, wo ſie ſich auf einmal und geradezu nicht ausrotten laſſen, als Vehikel, ächtreligiöſe und moraliſche Geſinnungen hervorzubringen, zu benutzen, und zeigt eine ſo lichtvolle als beſcheidne Denkungsart. Es iſt auch der Styl beſſer als in andern ältern Erbauungsſchriften. Nur iſt die Sprache nicht ganz korrect und fehlerlos, und einiges iſt überſpannt. Nebſt Seibt's, Brunner's und Reiſter's Gebet- und Erbauungsbuch iſt es das ſchätzenswürdigſte.

Katholiſches Gebethbuch für denkende Chriſten, nebſt einem Anhange von Meßliedern. Ratibor (b. Jahr) 1803. —

B. Für Kinder und für die Jugend.

Lehr- und Gebetbuch für die Jugend. Herausgegeben von K. H. Seibt (ſ. oben S. 610). Zweyte Auflage. Bregenz (bey Brentano) 1790. 8. 11 Bogen.

Die erſte A. erſchien zu Bamberg und Würzburg (bey Göbhardt) 1787. kl. 8. 11 Bogen. Die angeblich 2te A. iſt wohl nur ein Abdruck der bisher einzigen Originalausgabe zu Bamberg und Würzburg.

Für Kinder von 12 — 15 Jahren iſt es empfehlenswerth. Für kleinere Kinder ſind manche Ausdrücke zu abſtrakt und nicht verſtändlich genug. —

Kin-

Kindergebethe von einem Kinderfreunde. Wien (bey Hartl, ohne Angabe der Jahreszahl 1788). 12mo. 6½ B. 4 ggr.

Iſt ziemlich gut, von einem Kinderkenner und liebenswürdigen Kinderfreunde. In Anſehung des Tons iſt es beſſer als das angeführte Seibtſche, nur iſt dieſes vollſtändiger. Die Gebete in den Kindergebeten ſind etwas zu lang für Kinder, z. B. Nro 1 iſt 2 Seiten lang, das 2te — eine Umſchreibung des Gebets des Herrn iſt 3½ Seiten groß. Einiges iſt auch für Kinder noch nicht faßlich genug, z. E. das über Nichterhörung Geſagte. Der kleine Anhang von Sittenſprüchen in 6füßigen Jamben iſt ſehr zweckmäßig und gut. —

Katholiſches Gebetbuch für Kinder und junge Leute auf dem Lande. Im Reichsſtifts-Neresheimiſchen Verlage. Nördlingen (bey Beck) 1791. 8. 16 Bogen.

Der Vf. iſt P. Carl Nack (ſ. oben S. 631). Es iſt nicht blos für junge Leute brauchbar, ſondern eins der beſten Gebetbücher für dieſelben, und weit beſſer als das Seibtſche Gebetbuch, als die Kindergebete von einem Kinderfreunde (ſ. oben), ſelbſt als Sturm's und Lavater's Gebete für Kinder. In der Vorrede iſt vom Gebete überhaupt und vom Gebrauch dieſes Gebetbuchs die Rede, welches 1) tägliche, 2) wöchentliche, 3) monatliche, und 4) jährliche Andachten; 5) vermiſchte Gebete, und 6) einen Anhang und in demſelben 2 Litaneyen, die deutſche Meſſe oder vielmehr den heil. Geſang unter der Meſſe an Sonn- und Feſttagen; 7) geiſtliche Lieder und endlich Weisheits- und Tugendlehren für jeden Tag enthält. Der Verf. zeigt ſich als helldenkend, hat die Gabe einer populären und herzerwe-

weckenden Darſtellung, und ſein Ton iſt jedesmal den Gegenſtänden angemeſſen und ſehr deutlich. Der 5te Abſchnitt: Gebete für beſondere Fälle und Angelegenheiten, iſt ſehr reichhaltig und man findet darin für Kinder ſehr paſſende und nützliche und ganz neue Gebete. Einiges jedoch iſt Kindern, und oft ſelbſt den Erwachſenen kaum verſtändlich. Einige Meßgebete ſind zu allgemein und könnten den Umſtänden und der Sprache der Kinder mehr angepaßt und dieſelben in den Beichtgebeten mehr an die Jugendfehler erinnert und vor denſelben gewarnt ſeyn.

Deſſelben neues *) Gebethbüchlein für Kinder. Neue Ausgabe (oder vielmehr ein unveränd. Abdruck). Augsb. (b. Merz) 1803. kl. 8. 11¾ B., mit e. (ſchlechten) Titelk. 15 Xr.

Die erſte A. — der erſte Abdruck erſchien ebend. 1799. kl. 8. 11¾ B.

Iſt für Kinder von 7 — 12 Jahren beſtimmt. Es kommt in demſelben faſt das nehmliche vor, was in dem Gebetbuch des Verf. für Bürger und das Landvolk und in dem unten (in der Anmm.) angeführten Gebetbüchlein vorkommt, jedoch manches iſt weggelaſſen. Der Ton iſt auch herabgeſtimmt und alles kürzer und faßlicher geſagt. Es iſt empfehlenswürdig, würde es aber noch mehr ſeyn, wenn die Gebete den Begriffen der Kinder angemeßner wären. Vieles findet man, was ſogar denſelben nicht einmal erklärt werden kann und darf, z. B. S. 13, und die von dem Verf. ſelbſt verfertigten Verſe und Reime ſind

*) Dieſer Ausdruck „neues" bezieht ſich darauf, weil der Verf. bereits 1793 ein Gebethbüchlein für Kinder zu Neresheim in 8. herausgegeben hat, nachgedruckt, Augsb. 1794. 12.

ſind nur mittelmäßig. Das unten vorkommende Lockſche Gebetbuch hat den Vorzug. — —

Gebetbuch für die katholiſche Jugend in den Städten und auf dem Lande. Budiſſin auf Koſten des Herausgebers. 1792. 8. 16 Bogen 4 ggr.

Der Verf. iſt Franz Lock, Vicar und Feyertagspred. an der Dom-Kirche zum h. Peter in Budiſſin. Dieſe Sammlung von Gebeten iſt ganz dem jugendlichen Alter angemeſſen und es iſt, weil beſtändige Einförmigkeit den Gebetseifer leicht ermüdet, für Abwechſelung hinlänglich geſorgt. Man findet nicht blos ſchickliche Gebete auf alle Wochentage, wo immer eine neue Hauptidee den Inhalt des Gebets ausmacht, ſondern auch auf verſchiedene Gelegenheiten z. B. Meßgebete an Sonn- Feſt- und Wochentagen, Beicht- und Communiongebete und auf andere äußere Lagen eines Kindes. Hr. L. weiß die Glaubenslehren ſo vernunftmäßig als möglich zu machen, alles Rohe davon abzuſondern, und bemüht ſich vorzüglich, alles von der moraliſchen Seite vorzutragen und gute Empfindungen rege zu machen. Die Gabe, ſich zu den Fähigkeiten und Denkart der Kinder herabzulaſſen, iſt ihm im hohen Grade eigen, ohne deshalb in den ſpielenden und tändelnden Ton zu verfallen. Es iſt ſehr empfehlenswürdig. — —

Kleines Gebetbuch für andächtige Knaben und Mädchen vom Vf. des Lohns des Fleiſſes. 4te A. Wien (b. Gerold) 1803. 12. —

Joh. Bapt. Schenkl Chriſtenlehrſchenkung für Kinder, oder kleines Gebet-

büch-

büchlein, worin kurze Morgen- und Abend-Meß-Beicht- u. Communion-Gebete, ſammt dem Officium unſerer lieben Frauen enthalten ſind. Augsb. (b. Platzers Wittwe) 1803. 12. —

* * *

Das Gebet unſers Herrn für Kinder in ihrer Sprache, aus (nach) ihren Begriffen verfaſſet von Joh Mich. Sailer. Dillingen 1787. 4. Nachgedruckt: Bingen (mit Voigts Schriften) 1788. 12. $7\frac{1}{2}$ B., desgl. Augsb. 1787. 12.

Iſt ſehr gut und empfehlenswerth und koſtet nur wenige Xr. Möchten Pfarrer es an Kinder verſchenken oder doch die Eltern bewegen, ihre Kinder damit zu beſchenken. —

Sechſtes und letztes Fach.

Schriften vermiſchten theolog. Inhalts.

Die folgenden Schriften, die dem abwechſelnden und mannichfachen theolog. Inhalt nach in das 1 — 5te Fach gehören; dürfen hier nicht, beſonders, da man ſie aus Bibliotheken und Leſekreiſen erhalten kann, und ihre Lectüre ſehr gemeinnützlich und intereſſant iſt, übergangen werden.

1) Der

1) Der Freymüthige, eine periodiſche Schrift von einer Geſellſchaft zu Freyburg (herausgegeben von Caſp. Ruef (ſ. 1r Th. S. 7, in Geſellſch. von Dannenmayer [1r Th. S. 364.] und Sauter [Joſ. Anton — M. d. Philoſ. u. ord. Prof. der Logik u. Met. auf d. Univ. zu Freyburg) 4 Bände (jeder B. von 2 Stücken) Ulm und Freyburg (b. Wohler) 1782 — 87. in 8.

Unter dem Vorbericht des letzten St. hat ſich Hr Ruef als Herausgeber u. Mitarbeiter genannt. Anfänglich erſchien dieſe Zeitſchr. in monatlichen Heften 12 St. z. Jahrg., jedes St. 5½ B. à 6 ggr.

2) Beylagen zum Freymüthigen, worin die Meinungen und Grundſätze deſſelben erläutert, beſtätigt und gegen verſchiedene genannte und ungenannte Gegner vertheidigt werden. Erſte Beylage, die Ohrenbeichte betreffend, wider eine in der Literatur des kathol. Deutſchlands befindliche Recenſion. Ulm 1786. 8. — Zweite Beylage, den Gebrauch der Vernunft und die Entbehrlichkeit oder Unentbehrlichkeit eines unfehlbaren Richters in Religionsſachen betreffend. Wider Erich Servati, ebend. 1787. — Dritte Beylage, eine Fortſetz. der

2ten.

2ten. Wider Erich Servati, ebendaſ. 1787. 8.

Heinrich Sautier, Exjeſuit, Prof. der Poetik am academ. Gymn. zu Freyburg im Breisgau, edirte nehmlich unter dem Namen Erich Servati 1) freym. Anmm. über den Freymüthigen. Freyb. 1784. 8. 2) Wider den Freymüthigen ohne Angabe des Druckorts 1785. 8. 3) Ländlicher Briefwechſel von den Vorderöſtreich. Kirchenreformatoren unter dem Namen des Freymüthigen. 1ſtes u. 2tes Päckchen. Freyb. 1785. 8. 4) Freym. Beurth. der deutſchen Disputation, die Hr. Kasp. Ruef zur Erhalt. der juriſt. Dr. Würde den 9ten Aug. 1785. zu Freyb. im Breisgau hielt; ſammt e. kurzen Abfert. der Exception des ſogenannten Freymüthigen von Erich Servati, ebend. 1786. 8.

Es iſt dies ein in der That freymüthiges, gemeinnützliches und intereſſantes Journal. Die Verf. bezwekten Verbreitung der Denkfreiheit, Rettung des Rechts der eignen Unterſuchung, Entfeſſelung von aller Unvernunft, Erweckung und Unterhaltung des Geiſtes der Duldung, Eintracht und des Friedens unter den Chriſten, Beſtreitung des dogmat. Unglaubens, des Atheis'm, des Aberglaubens, Köhlerglaubens und der Schwärmerei. Es umfaßt: 1) Landesfürſtl. beſonders kaiſerl. Verordnungen, (oder Joſephs II. Reformat. in geiſtl. Dingen, wovon es ein ordentl. Repertorium iſt); 2) über einzelne Glaubenslehren — wichtige theol. Unterſuchungen zur Berichtigung des Lehrbegriffs; 3) Vorſchläge zu nützlichen Verbeſſ. im Gottesdienſt, Abhh., die zur Kirchengeſchichte gehören; 4) Recenſionen neuer Schriften, beſonders ſolcher, die Religionsreformen betreffen und 5) literar.

literar. Nachrichten. Es wird in dieſem Journal Aufklärung auf eine vernünftige Art bezweckt, deshalb Vorurtheile bekämpft, Mißbräuche in Religionsſachen kühn gerügt und verkannte Wahrheiten mehr verbreitet. Man trifft in demſelben richtige Grundſätze, Freymüthigk. u. Würde in der Vertheidigung derſelben, Offenherzigkeit und ſtrenge Wahrheitsliebe an. Es erregte — wie die Fortſ. die Aufmerkſamkeit des kathol. Deutſchlandes.

Die Fortſ. dieſes Journals iſt:

1) Freyburger Beyträge zur Beförderung des älteſten Chriſtenthums und der neueſten Philoſophie, herausgegeben von Caſp. Ruef (1r Th. S. 7.) 1 — 7tes Heft. Ulm (b. Wohler) 1788. 89. 8.

2) Beyträge zur Beförderung des älteſten Chriſtenthums und der neueſten Philoſophie 8 — 24ſter Heft. Ebend. 1790 — 93. gr. 8.

Bey dieſen 13 Heften iſt auf dem Titel deshalb das Wort: Freyburger Beyträge weggelaſſen, weil Hr Ruef ſeit dem nicht mehr Herausgeber, ſondern nur Mitarbeiter war, vom 8ten Hefte heißt es auf dem Titel: „Herausgegeben von einem kathol. Selbſtdenker.“ — Heft 1 — 24 machen zuſammen 8 Bände aus, jedes Heft koſtet 8 ggr., alſo 8 Rthl., oder 14 Fl. 24 Xr.; das Verbot dieſes Werks in den öſtr. Staaten nach K. Joſephs II. Tode hat bewirkt, daß der Verleger Wohler in Ulm alle 24 Hefte zu 7 Fl. 12 Xr. abläßt, oder den ein-

zelnen Heft zu 18 Xr. Vor dem 24ſten Hefte ſteht Hrn Ruef's Bildniß. Jenes Verbots wegen unterblieb die Fortſetzung.

Iſt nach derſelben Einrichtung oder nach denſelben Rubriken als der Freymüthige, und mit eben der Unbefangenheit und Wahrheitsliebe abgefaßt. Hr. Ruef zeigt ſich (Heft 1 — 7) auch hier als aufgeklärt, voll gereinigter Religionsbegriffe, und vorzüglich voll warmen rühmlichen Eifers den Aberglauben zu vermindern und richtige Grundſätze zu verbreiten. Vom 13 — 24 Heft findet man auch zweckm. Auszz. u. Ueberſſ. von einigen Kirchenvätern, z. B. Ambroſius, Auguſtinus, Epiphanius u. a. m. und allerlei ins Gebieth der Theol. gehörige Abhh., Predigten, vermiſchte Nachrichten u. ſ. w. Es iſt ein noch immerhin nützl. Werk.

Gegen dieſe Freyburg. Beytr. erſchien die Schrift: Frage: wird durch die Freyburger Beyträge das älteſte Chriſtenth. und die neueſte Philoſ. befördert? Beantwortet von einem Freunde der Wahrheit. Im Jahr 1792. 8., welche Brochüre gar nicht leſenswerth iſt. Jenes Journal wird noch Jahrhunderte hindurch ein rühml. Denkmal von der durch Joſeph II erregten, ermunterten und begünſtigten Oeſtreich. Denk- und Preß-Freiheit ſeyn. Nur iſt die Geiſſel der Satyre in derſelben etwas zu hart geſchwungen und der Ton könnte beſcheidener und ſanfter ſeyn. —

Anekdotenbuch für katholiſche Prieſter. Vier Bändchen. Grätz (b. Zaunrieth, eigentl.

eigentl. zu Salzb.) 1787 — 89. 8. 2 A. 15½ B. 1 Rthl. 22 ggr., mit e. paſſ. Titelvign.

Enthält Aufſätze und Abhh. vermiſchten Inhalts, durch welche der Verf. (Benedikt Poiger, ſ. oben Th. I. S. 370) das Seinige zur Vertilgung des Abergl. und zur Beförderung einer vernünftigen Religionserkenntniß beytragen will, und die Seelſorger auf das Unächte, Unnütze und Schädliche, welches ſich nach und nach in den äuſſerlichen Gottesdienſt eingeſchlichen hat, aufmerkſam zu machen und die Grundſätze von wahrer Gottesverehrung, Frömmigkeit und Andacht zu verbreiten ſucht. Hauptſächlich deckt er auf und beſtreitet mit vieler Freymüthigkeit den Abergl. und die Mißbr. in der öffentl. Gottesverehrung und des Kloſterlebens. Es enthalten aber dieſe Anekdd. nicht blos unbekannte Erzählungen von Handl. und Gebräuchen, die dem Geiſte der chriſtl. Rel. widerſprechen und dennoch häufig vorkommen, ſondern auch Ueberſetzungen einiger kleinen Schriften der K. Väter, z. B. des Baſilius Magnus Schr. über die Nützlichk. d. profaner Lectüre, Ueberſſ. einiger ins Paſt. Fach einſchlagenden Abhh. z. B. von Muratori, e. Abh. des Erasmus de ſtudio chriſtianae philoſophiae, Lebensbeſchreibb. z. E. v. Muratori, Erasmus u. a., literar. u. kirchl. Nachrr. (v. Todesfällen ꝛc.), Recenſionen, (in welchen der Ton nicht anſtändig genug iſt) Anzeigen ꝛc. Der Aufſatz über Wunder im 2ten B. (aus dem deutſchen Merk. 1787. S. 85 ff.) iſt unzweckmäßig.

Man lernt viele Arten des noch ſtark herrſchenden Abergl. kennen. Für Geiſtl. unſ. K., beſonders für Landgeiſtliche, iſt es eine brauchbare Schrift, in welcher ſie ſchöne Bemerkungen, trefliche Berichtigungen, ver-

nünftige Aufſchlüſſe und gründliche Gedanken antreffen werden. —

Der Prieſterfreund — von Bened. Polger (ſ. 1r Th. S. 320). Salzb. (b. Mayr) 1791. gr. 8. 1 A. 1 B.

Iſt ein Magazin für Prediger und Seelſorger nach einem weitläufigen Plane, hauptſächlich aber umfaßt es Aufſätze, die ins Gebiet der Paſtorallehre, Homiletik, Katechetik und Liturgik einſchlagen. Es ſind 19 Aufſätze: 1) Epiſtel an Seelſorger und Prieſter (über den Beruf und die Achtung derſelben); 2) wie könnte in jeder Gemeinde eine nützliche Gemeinbibliothek errichtet werden? 3) vom Hausbeſuchen des Predigers; 4) das nothwendige Buch — neue Tauf- Abendmahls- Kranken- Salbungs- und Trauungsformulare; 5) Muſter zu einer Kinderlehre. 6) Jubiläumsfeyerlichkeit, u. ſ. w. Vorzügl. ſind No. 13 was iſt Sündenreue? N. 14. Selbſtprüfung am Abend, und N. 16. Mittel, die gewöhnlichen Nachtheile der Leidenſchaften zu verhindern und das daraus fließende Verhalten des Seelſorgers.

D. J. M. Feders prakt. theol. Magaz. für kathol. Geiſtl. Bisher 1 B. 1 — 3tes St. Nürnb. u. Würzb. (b. Grattenauer) 1798. gr. 8. 1 Rthl. (iſt leider) bisher nicht fortgeſetzt worden.

In jedem Stück findet man Abhh. u. Recenſſ.; die unter folgende 8 Rubriken: Bibelexegeſe — Moraltheol. — Paſtoraltheol. — Homiletik — Katechetik u. Pädagogik, — Liturgik, — Paſtoralverordnungen und Nachrichten vorkommen. Erſt — (wenigſtens bey N. 1 — 5) macht

5) macht die ſchätzb. Abhh. für jede Rubrik den Anfang, und dann folgt die Rec. einer neuen wichtigen Schrift, — ſ. oben Th. I. S. 14. 15. Es ſind für Religionslehrer ſehr wichtige und ſchätzbare — gelehrte Aufſätze, und beſcheidene und gerechte Würdigungen der Schriften, die mit vielem Beyfall auch aufgenommen ſind. —

Lor. Kaplers bish. in 3 Jahrgg. erſchienenes — kleines Magazin für Katholiſche Religionslehrer, iſt oben Th. I. S. 15 und Th. II. S. 257 und 290 bereits ausführlich erwähnt worden. Geiſtliche Monatsſchrift mit beſonderer Rückſicht auf die Conſtanzer Diöceſe. Jahrgang 1802. 1 — 12tes Heft. 2te Aufl. Meersburg (in d. Herderiſchen Hofbuchhandl.) 1803. gr. 8. 5 Fl. 30 Xr.

Die erſte Ausg. trat auch in 12 Stücken ebend. 1802 in gr. 8. zum Vorſchein.

Dieſe Zeitſchrift hat die Abſicht, gemeinnützliche Kenntniſſe zunächſt unter dem Clerus der Conſtanzer Diöceß zu verbreiten. Sie umfaßt Abhandlungen, welche unter folgende 4 Rubriken gehören und welche in jedem Stücke vorkommen: 1) Kirchengeſchichte und Kirchenrecht; 2) Religionslehre; 3) Homiletik und Paſtorallehre, oder Beyträge zum zweckmäßigen Volksunterricht, und zur Ermunterung und Erleichterung des Berufs der Geiſtlichen; 4) Bücheranzeigen und Recenſionen. Man trifft hier ſehr gründlich abgefaßte Abhh. über Materien an, die den Predigern als Seelſorgern ſehr wichtig und völlig der Leſung werth ſind. — —

Journal für katholiſche Theologie. Von einer Geſellſchaft kathol. Theologen 1 B. 1ſtes und 2tes Heft. Hadamar (in der neuen gel. Buchhandl.); beym 2ten Heft. Frfrt u. Lpzig 1802. 8. 1 Rthl. 4 ggr.

Enthält in jedem Heft Abhh. u. kurze Notizen (ſ oben Th. I. S. 360 u. Th. II. S. 269). Der Hauptzweck der Hrn Herausgeber iſt: reine und würdige Religionserkenntniß zu verbreiten, und aus beiden Heften ſieht man, daß ſie denſelben erreichen. Es iſt eine ſchätzbare — leyder! im Jahre 1803 nicht fortgeſetzte Zeitſchrift *).

Linzer theologiſch-praktiſche Monatsſchrift, herausgegeben in Linz von einer Geſellſchaft. Erſter Jahrgang in 12 Heften. Das Heft von 5 – 6 Bogen. Linz (mit Feichtingeriſchen Schriften) 1802. 8. 6 Fl.

Dieſe leſenswürdige Monatsſchrift enthält 1) Abhh. über ſolche Gegenſtände der Glaubenslehre, Moral und Bibelſtudiums, wo eine nähere Unterſuchung, Begründung und Vertheidigung oder Beſchränkung nothwendig ſcheint, 2) Aufſätze für die ſämmtliche ſeelſorgliche Praxis, oder moraliſche Vorſchriften für Seelſorger, Anleitungen für den Beichtſtuhl und Krankenbeſuch u. ſ. w.; 3) merkwürdige Data aus der ältern und neuern allgemeinen und vaterländiſchen Kirchengeſchichte; 4) Auszüge aus wichtigen Stellen der Kirchenväter, oder anderer Schriftſteller, Anekdoten und Nachrichten, welche für Geiſt-

*) S die ausführl. Recenſ. in der Oberd. L. Z. 1802. I. 593 — 606.

Geiſtliche Intereſſe haben. Die Verf. bleiben ihrem Motto: „in neceſſariis unitas, in dubiis libertas, in omnibus charitas“ getreu, indem ſie die Lehrſätze und Gebräuche unſerer Kirche beleuchten. Alle Pfarrer, Vicare u. ſ. f., welchen an einer gereinigten Glaubenslehre und Moral, an der Erlernung einer zweckmäßigen Führung ihres Amts und an einer nützlichen theolog. Unterhaltung etwas liegt, dürfen dieſe theol. Zeitſchrift nicht ungeleſen laſſen. Wie wichtig iſt z. B. die erſte Abh. „was iſt ein chriſtliches Dogma? desgl. N. 5. (im 10ten Heft) wie man Kinder ſolle beten lehren? (ein Muſter von einer religiöſen Belehrung); was iſt der Jugend beym chriſtlichen Unterricht von Keuſchheit oder Unkeuſchheit zu ſagen? (im 5ten Hefte), und es ſind viele andere, in das Gebieth der Moral gehörige Abhandlungen, desgleichen die Kirchengeſchichte betreffenden Aufſätze, und die einzelnen eingerückten Predigten vortrefflich, intereſſant und ſehr gut. Die zur Paſtorallehre gehörigen Abhandlungen, ſo wie die über die Glaubens- und Sittenlehre ſind mit großem Fleiß bearbeitet, und eben ſo wie die zur Pädagogik gehörigen Aufſätze ſehr wichtig. Mit einem Wort, dieſe theol. prakt. Monatsſchrift entſpricht ganz ihrem Zwecke. Der darin herrſchende Geiſt iſt milde, partheylos, gründlich und lehrreich. Der Herausgeber iſt Herr Franz Freindaller, D. der Theol. und Conſiſtor. R. und ſeit 1803 Pfarrer zu Niederwaldkirchen im Mühlviertel. — —

Nachträge und Verbeſſerungen
zum erſten Theil.

Seite 3 Zeile 5 von oben. — Ulr. Mayr iſt ſeit 1798 Pfarrer zu Altingen in der öſtreich. Grafſchaft Hohenberg.

S. 7, Z. 9 von oben — ſtatt D. d. Rechte — wieder Prof. leſe man: k. kön. Appellationsrath und ordentl. Prof. des bürgerlichen Rechts zu Klagenfurth.

Zu S. 10. 11 füge man hinzu: Süddeutſchlands pragmatiſche Annalen der Lit. und Kultur. Herausgegeben von Fr. Ludew. von Schallhammer D. 1r Jahrg. Salzb. 1803. 4.

S. 11 lezte Zeile. Seit 1803 iſt die Wirzb. gel. Zeitung Literaturzeitung betitelt, und erſcheint mit lat. Lettern in 4.

S. 17 zu B. über die Methode Theologie zu ſtudiren gehört zunächſt:

Deſid. Erasmi Roterod. ratio ſeu methodus verae theologiae im 5ten Tom. ſeiner Werke nach Joh. Le Clerc's Ausg., einzeln Cölln 1555. 12; Jenae cum Diſſ. Fr. Andr. Hallbaueri 1724. 8.; desgl. recenſuit et illuſtravit Io. Sal. Semler. Deſſavii 1782, 8. 13¼ B.

Der Herausgeber nennt dieſe Schrift mit Recht: libellum canone dignum eccleſiaſtico. Erasmus wollte darin zeigen: was zu gemeinnütziger allen Chri-

ſten

ſten nöthigen Erkenntniß der Rel. gehöre, wie man dieſe Erk. erlangen könne, und wie beſonders zu dem Zwecke die Bibel zu ſtudiren ſey. Deshalb iſt ſie es werth von Predigern und acad. Theol. zum tägl. Handb. gemacht zu werden. Man findet darin eine große Menge der ſchönſten brauchbarſten Gedanken, ſo wie ſolche auch neuere Theol. geäuſſert haben, wovon es viel ſagt, daß ſie ſchon Erasmus hatte. Die Anmm. Semmler's ſind bald hiſtoriſch, bald dogmatiſch. Bald berichtigt er hiſt. oder dogmatiſch die Angaben des E., bald führt er deſſen Winke näher aus, bald ſtreut er literar. Nachrichten ein. Dieſe Schrift des Erasmus iſt auch Pragae 1786 in 8. edirt worden.

Entwurf zur Einrichtung der theologiſchen Schulen in den k. k. Erblanden. Wien 1782. gr. 8. (von Steph. von Rautenſtrauch, D. d. Theol., k. k. Rath, Direct. der theol. Fac. zu Wien, Prälat, Probſt ꝛc, ſt. den 30 Septbr. 1785.) zweite verm. A. Wien (b. Hörling) 1784. 8. 15½ B. — iſt ſehr empfehlenswerth.

Die beyden Schriften des Eulog. Schneiders. 1) de neceſſario litterarum elegantiorum cum jurisprudentia et theologia nexu. Bonn 1789. — 2) de novo verum theologicarum in Francorum imperio ordine, Argent 1791 gehören auch hieher. —

Seite 47. Das Z. 8 — 1 von unten angeführte ſupplementum zu Galandi Bibl. patrum iſt in

der Z. 10 v. unten angeführten 2tem Ausgabe dieſes Werks im letzten Bande mit aufgenommen worden. —

S. 65. Z. 6 v. u. Eine neue verbeſſerte Auflage führt folgenden Titel:

Biblia, das iſt die ganze heil. Schrift des a. und n. Teſt. nach der uralten in der kathol. Kirche allgemein angenommenen Ueberſetzung (Vulgata), mit Anmm. überſetzt von Heinr. Braun. Neue verbeſſ. Aufl. durch (J.) M. Feder. Drey Bände. Nürnb. (bey Stein) 1803. gr. 8., 3⅔ Rthl. —

S. 67. Z. 16 v. o. „iſt mir unbekannt.“ Dieſer Auszug (à 12¾ B.) ſchließt mit dem Buche Tobias, und iſt für die Jugend deshalb nicht ganz geeignet, weil viele Ausdrücke und aus andern Sprachen genommene Wörter unerklärt gelaſſen, und die Namen nicht immer gleich geſchrieben ſind, welches Verwirrung veranlaßt; man findet auch mehrere nicht faßliche hebräiſchartige Phraſen, ſo wie auch die Auswahl ſelbſt nicht grade dem Zwecke, Moralität zu befördern, entſpricht. Bey den Propheten iſt z. B. zu viel von den Mirakeln und gar nicht von ihren Warnungen gegen Laſter die Rede. —

S. 78. Z. 11 v. unten „bedeutenden“ Derſelbe Gel. gab heraus:

Ausführl. Erkl. der ſämmtlichen Weiſſagungen des neuen Teſt. mit exeget., krit. und hiſt. Anmm. Leipz. 1803. gr. 8.

S. 86. Z. 7 v. oben Onymus — ſeit 1803 auch Churfürſtl. Landesdirectionsrath.

Sei=

Seite 90 vor Zeile 6 v. unten bemerke man noch:

Io. Evang. Moſer (ſ. von ihm B. I. S. 115.) De Kantianae interpretationis lege, appendix ad Gregorii Mayer inſtitutionum interpretis ſacri. Scholae ſuae ſcripſit. etc. Salisburgi (bey Duyle) 1800. 8. 2 Bogen.

Das Für und Wider der moraliſchen oder praktiſchen Auslegungsart der h. Schrift iſt hier mit großer Beleſenheit und Einſicht zuſammengeſtellt, wozu ſowohl Kant's Aeuſſerungen ſelbſt, als auch die beſſern, über dieſe Materie erſchienenen Schriften und Abhh. benutzt worden. Nur muß man Kant's Streit der Facultäten, Königsb. 1798. 8., wo dieſe Ideen weiter ausgeführt ſind, damit vergleichen. Das Lat. des Verf. iſt hie und da fehlerhaft. —

S. 97. Z. 1. 2 v. oben ſtatt neuer B und I — IXter B., ebend. 1793 — 1800 leſe man: Neuer Band I — XIter Band, ebendaſ. 1793 — 1803 gr. 8. —

S. 108. Z. 1 v. u. Der 7te Theil, mit K. u. Charten erſchien Jena (b. Stahl) 1803. gr. 8.

S. 115 vor Z. 6 v. u. ſetze man:

Aloiſii de Sonnenfels lapis lydius ſeu inſtitutionum hebr. linguae, lat. und deutſch. Wien 1757. 8. 2 A. 3½ B., desgl. Opuſculum grammaticae Hebraeae et chaldaeae, auctore Alexio a S. Aquilino, Heidelbergae 1776. 8 14 Bogen.

S. 122 Z. 9. v. oben. Hieher iſt noch zu ſetzen:

Die beſten hebr. Sprachlehrer von Proteſt. findet man

man in W. D. Fuhrmann's Anleit. S. 90 — 93 angezeigt; überdieſes ſind die hebr. Sprachlehren von Haas, Haſſe, Hezel, Jacobi, Jehne, Güte, Michaelis, Pfeiffer, Schmid, Schröder, Schultens und Vollborth bekannt. Ich bemerke aber noch die Weckherlinſche (ſ. Fuhrmann a. a. O. S. 90. 91) als vorzüglich. —

Ebendaſ. vor Z. 11 v. o. „ſehr gut iſt" ſetze man: Das Lexicon Hebraico-chaldaico-latino Biblicum, autore P... Carmelita, Excalceato provinciae Avenionis, II Tom. Avenione (b. H. J. Joly) 1765 gr. Fol. 17¼ Alph. — iſt ein prächtiges und koſtbares Werk, aber zum Gebrauch nicht zu empfehlen. Um die Erlernung der hebr. Spr. zu erleichtern, ſtehen die Wörter nicht nach den radicibus, ſondern wie ſie in der Bibel vorkommen. Der erſte Th. enthält blos alle Formen der hebr. Wörter, nach ihrem verſchiedenen ſtatu, mit ihren affixis u. literis praefixis, und nach der Veränderung der Vocale in 3 Colonnen, in deren erſter der radix, in der andern das Wort in ſeiner Form, wie es in der Bibel vorkommt, und in der 3ten die lat. Uebertragung davon ſteht. Dieſe Weitläufigkeit iſt überflüſſig. In dem andern Theil iſt erſt das Nomen, dann das Verbum geſetzt, bey jenem ſind die verſchiedenen Formen deſſelben nach den ſuffixis u. lit. praefixis angegeben. Dieſes iſt ordentlich conjugirt, ſo weit die Formen in der Bibel vorkommen, welches auch nicht in ein Lexicon gehört. Unter dem Text ſtehen grammaticaliſche und philologiſche Noten. Auf die Analogie der and. orient. Spr. z. E. des Syr., Arab. ꝛc. iſt gar keine Rückſ. genommen.

S. 138 Z. 11 v. oben „21 ggr." hier folge: Dritte verm. u. verb. A. 1 — 3r B. Lpzig (b. Weidmann) 1803 gr. 8. 7 Rthl.

Seite 138. Z. 16 von oben. „Verbeſſert ſeyn.“ Dieſe Einl. iſt in der 2ten A. ſo ausführlich abgehandelt, daß ſie nicht blos für Academieen, ſondern für alle Leſer, ohne weitere Erklärung zu bedürfen, gut iſt. Das Werk iſt wirklich umgearbeitet und vermehrt. Der Vf. hat auf neue Unterſuchungen Rückſicht genommen und eigene Anſichten und Bemerkungen beygebracht. Es iſt ein ſehr empfehlenswerthes Werk.

S. 150 Z. 6 v. oben „erſchienen.“ 1803 kam noch zweiten Theils dritter Band: Erſte Hälfte zum Vorſchein, welche Tobias, Judith und Esther enthält. Frfrt am M. 1803. gr. 8. 22 ggr., zuſammen koſtet das Werk, ſo weit es itzt heraus iſt, 10 Rthl. 2 ggr., denn ſtatt 8 Rthl. 16 ggr. (Z. 4 v. ob.) muß man 9 Rthl. 4 ggr. leſen.

S. 155 Z. 14. 15 von oben:

Thaddaeus a S. Adamo (Dereſer) Scripturſätze aus dem Grundtexte des erſten Moſaiſchen Buchs — über 1 Moſ. XIX: oder die Einäſcherung von Sodom und die Verwandlung der Gemahlin Loths in eine Salzſäule, mit Anmm. über etliche Ausdrücke. Cölln 1784. 4.

S. 156 Z. 11 v. oben. —

Libri Exodi hermenia critico-litteralis in locis obſcuris ex polyglottis tentata. Auct. B. Ioanne a Cruce (SS. Theol. Doct. et LL. or. prof. Heidelb.) Ibid. 1787. 8. 4½ B.

Sind ſowohl exegetiſche als crit. Bemerkungen über das 2te B. Moſes. Unter jenen ſind manche neue und dem Vf. eigene; einige davon ſind annehmlich, einige gezwungen, die crit. Bemerkungen ſind ſehr häufig. Der Verf. zieht jede leichtere und grammaticaliſch=richtigere Lesart der Ueberſetzungen, der ſchwereren u. ungewöhnlicheren des hebr.=maſoretiſchen Textes vor, und äuſſert gegen die ſamaritaniſche Lesart zu viele Vorliebe. Uebrigens iſt dieſe kl. Schrift nützlich.

S. 169 Z. 13 v. unten
„Sechzehn hebräiſche Liebeslieder oder das hohe Lied Salomons“ — im Journal für kathol. Theologie 1 B. 2tes Heft. Frft u. Lpzig 1802. 8. No. 5. S. 230 ff. Herder und Döderlein ſind die Führer des Verfaſſers. Erſt findet man eine Einleitung über den Charakter der Morgenl., insbeſondere über Hebr. Liebespoeſie; 2) folgen die Lieder ſelbſt (von welchen der Verf. den Salomo nicht als Verf. anſieht) nach 16 Abſchnitten überſetzt. —

S. 185 Z. 3 v. oben „Vollendet.“ Bekanntlich erſchien 1803 der Anfang der Prachtausgabe: η καινη διαθηκη: Novum Teſt. graece. Ex Recenſ. Io. Jac. Griesbachii cum ſelecta lectionum varietate. T. I. (evang. II priora) Lipſiae (b. Göſchen) 1803. Fol., Pränum. Pr. 2 Louisd'or, vgl. A. L. Z. 1804. I. S. 233 f. Ich bemerke noch: Teſtamentum novum graece. Iterum denuo recenſuit ex immenſa variarum lectionum copia notabiliores ſelegit, diiudicavit, capita et ſe lectiores, minores Euſebii, Euthalii et Andr. Caeſar. notavit etc. Chr. Fr. Matthaei. T. 1. Evangelia et apoc. continens. Viteb. 1803. gr. 8. auf Schreibpapier, mit Handſchriftähnlichen Charakteren!

S

S. 193 Z. 8 von oben. Dritte verm. u. verb. Auflage mit drey Kpfrn. Frft a. M. 1798 gr. 8. 4 Rthl.

S. 195. 196. Das hieſelbſt von P. Bonifacius vom h. Wunibald's Ueberſ. und Erklär. des neuen Bundes gefällte — günſtige Urtheil gründet ſich auf die Beurtheilungen competenter Recenſenten 1) in d. Oberd. L. Z. 1799 I. S. 257 — 263, II. S. 903 — 908 u. 1800. II. 168 — 175; 2) in der Reviſ. der Lit. Zeit. oder in d. Ergänzungs-blättern der A. L. Z. Ir Jahrg. 2ter B. S. 277 — 78 (N. 113); 3) in den neuen theol. Annalen. 1799. S. 49. 50. Dieß führe ich zu meiner Rechtfertigung gegen n. allg. d. B. 82 B. 2. St. S. 305 an, woſelbſt dieſe Ueberſ. und Erklärung eine planloſe Compilation genannt wird, die von Sprachfehlern wimmele. —

S. 196 Z. 18 v. oben. Statt 2 Bände leſe man: bis jetzt vier Bände, ſtatt 1802 leſe man: 1802 und 1803. —

S. 197 Z. 1. 2 v. unten ſtatt 1788 leſe man 1788 — 90. Z. 1 v. u. iſt der Preis 5 Rthl. 20 ggr. zu bemerken. —

S. 199 Z. 3 v. u. ſetze man:

P. Damiani Qerni (ord. praedicatorum, S. Theol. Doct. ac Profeſſ.) inſtitutionum Hermeneuticarum novi Teſtamenti libri duo. II Partes. Brunae 1782. 8. 1 A. 11½ B.

S. 202 Z. 13 v. oben

Einleitungen in's n. Teſt. von proteſt. Gelehrten z. B. von Haarwood, 3 Theile, Halle 1770 — 73. 8.; von J. D. Michae-

chaelis, 4te Aufl. Göttingen 1788. 4. 2 Bände, 6 Rthl., nebſt den 2 Bänden von H. Marsh's Anmm. und Zuſätzen zu Michaelis Einleitung überſ. von E. F. L. Roſenmüller. Göttingen 1795 und 1803. 4. 3 Rthl. 16 ggr. u. a. ſind in Nöſſelt's Anw. z. Kenntniß der Bücher in der Theol. 4te Aufl. S. 39. 40 nachgewieſen; Vgl. Fuhrmann's bemerkte Anleit. S. 164 ff. —

S. 205 Z. 5 v. oben. „Werk's:

Dr. Adami Ioſ. Onymus de uſu interpretationis allegoricae in Novi foederis titulis. Bambergae et Wirceburgi (b. Göbhardt) 1803. gr. 8. $4\frac{1}{4}$ B. 15 Xr.

gibt, um mit den allegor. Erklärungsarten der neuteſt. Schriftſteller nach dem Geſchmack ihrer Zeit bekannt zu machen, Proben von derſelben. Es iſt eine kleine aber vortrefliche Schrift, ſiehe Gothaiſche gel. Zeit. 1803. S. 836 — 83.

S. 210 Z. 4 von oben.

Thaddaei a Sto Adamo (Dereſer) de victu Ioannis Baptiſtae in deſerto commorantis, Matth. III, 4. Francof. 1785. 4to. —

S. 215 Z. 6 v. oben, leſe man: Zweite Aufl. mit 1 Kupfer. Salzb. (b. Mayr) 1803. 8. —

S. 227 Z. 4. v. oben „hinter 1 Rthl. 20 ggr." gehört noch:

Deſ-

Deſſelben Geſchichte des a. und n. Teſt. zur Belehrung und Erbauung, beſonders für gröſſere Schulen und für Hausväter, aus der h. Schrift gezogen und mit einigen Anmm. begleitet. 1803. 8. (bey Jacobäer in Lpzig in Commiſſion.)

S. 232 Z. 12 v. unten.
Ant. Ioſ. Dorſch de auctoritate Sanctae eccleſiae patrum. Moguntiae 1781. 4to; Vgl. die B. I. S. 48 — 50 angef. Schriften.

S. 262 Z. 14 v. u. „5 Livres" Von dieſer Schrift der Frau von Genlis erſchien 1801 gröſztentheils eine neue Ausgabe unter dem Titel: La philoſophie chrétienne, ou Extraits tirés des ouvrages de M—me de Genlis, terminés par pluſieurs chapitres nouveaux Paris (1801) 8. 2 Franc. Die Vf. widerlegt darin den Voltaire, Helvetius, Raynal, Boulanger, Freret, Diderot und andere. Verſchiedene Kap. ſind neu hinzugeſetzt. —

S. 271 Z. 4. v. u.
Primae notiones theologicae una cum poſitionibus dogmaticis in ſyſtemate exhibitae, pro exercitio publice defendendas conſcripſit Phil. Jac. Brunner. Heidelb. 1782. 4.

S. 283 Z. 5. v. oben. „3 Bände" man füge hinzu: Vierte verbeſſ. und verm. Auflage. Drey Bände. Bamberg 1803. 8; wohlfeile Aufl. 2 Fl. 45 Xr.

S. 293 Z. 1 v. unten.

Pars IIda. De Deo pro nobis, ſive quid Deus pro homine ſit, complectens ſectionem primam de Deo creatore et partem ſectionis ſecundae de Deo gubernatore erſchien ebendaſ. (b. Weber) 1803. 8. 21$\frac{3}{4}$ B. Beyde Theile, 2 Rthl.

Dieſer 2te Theil enthält die Lehre vom Verhältniß Gottes zum Menſchen gemäß der Lehre der chriſtl. Offenbarung. Nach derſelben iſt Gott in Rückſicht unſerer als moraliſcher Schöpfer und Vater, Regent und Richter 1) Gott als Vater, als Schöpfer der Welt und des Menſchen; die Lehre v. d. Erbſünde wird No. 23 — 62 vorgetragen; ſect. 2 No 62 folgen die Anſtalten Gottes gegen die Verdorbenheit des Menſchen, oder die Sendung Jeſu als Lehrer und Erlöſer, die göttliche Mitwirkung und Gnade zur Beförderung unſerer Tugend. Sehr ſchön wird die Erlöſung, Genugthuung u. Fürbitte Chriſti und die Lehre v. der Gnade, oder von Gottes Beyſtand zum Guten entwickelt. Ueberall iſt eine ſchöne Ordnung und eine liberale Behandlung. Ueberall leuchtet Gründlichkeit und der ächt philoſ. Geiſt des Verf. hervor.

S. 303 Z. 8. v. oben. J. M. Sailer lieferte aus dieſem großen Werke des Hrn Wief einen Auszug unter dem Titel: Demonſtratio evangelica in compendium redacta. Monachii 1777. gr. 8.

S. 305 Z. 6 v. oben. Secundis curis emendatae. Viennae 1802. 2 Theile in 8.

S. 308. Z. 6. v. oben. Fünfter Band. Augsb. 1803. gr. 8. 1 Fl. 30 Xr.

S. 311 Z. 8 v. oben. Der 3te und letzte Th. erſchien, a. a. O. 1803 gr. 8. 2 Rthl. 18 ggr.

S. 316 lezte Zeile. l. der Vf. iſt Joh. Bapt. Graſer, 2ter Director der Hochfürſtl. Edelknaben in Salzburg.

S. 323 vor der 12ten Zeile v. unten bemerke man noch:

J. J. Altorfer kurze Darſtellung der Lehre vom Abendmahl des Herrn 1803. 8. 3 ggr.

S. 328 Z. 4 von u. „Sehr vieles" l. das meiſte. Z. 1 v. u. Bertulphus Weyl, des Franziscanerordens, beging an dieſer Abhandlung einen neuen Diebſtahl, da er 1785 ſchrieb: Diſſertatio philologica in Geneſ. III, 14. 15 de homine lapſo etc. Sie war dem Churfürſten von Cölln dedicirt und wurde von 2 Prieſtern deſſelben Ordens: Marcellianus Rüdel und Ewaldus Huberti in ihrer Kloſterkirche zu Bonn vertheidigt, in der Abſicht wider die Profeſſoren der Academie zu Bonn, namentlich wider Thaddaeus Derſer, mathematiſch zu beweiſen, daß die Schlange 1 Moſ. III, 1 leibhaftig vom Teufel beſeſſen war und S. 8 f. mit Eva redete, wie die Eſelin mit Bileam geredet hat!

S. 336 Z. 16 — 13 Anmm. Dieſe Schrift: Die Heiligen nach Volksbegriffen rührt von J. V. Eybel (ſ. 1r Th. S. 374) her; vergl. die Rec. in Seiler's gemeinnütz. Betr. der neueſten Schriften ꝛc. 1792. S. 151 ſq.

S. 344 Z. 13 v. oben. Hieher gehören noch folgende Schriften:

Diſſertatio canonica et moralis de impedimentis Matrimonium dirimentibus authore Petro Joſe-

 pho

pho Weber (ſ. 1r Th. S. 468). Auguſtae Trevir. (bey Eſchermann) 1788. 5¾ B.
Eine mit vielem Fleiß ausgearbeitete, mit vieler Beleſenheit abgefaßte Abhandlung, nur iſt das Moſaiſche — die Ehehinderniſſe in Betreff der Verwandſchaft angehende Geſetz zu kurz behandelt. Bey allen Ehehinderniſſen ſind die kaiſerl. u. churtrier. Verordnungen angezeigt, und in Betreff der röm. Diſpenſationen ſind gute und treffende Anmm. beygefügt. —

Sendſchreiben eines deutſchen Pfarrers an die nach Frankreich zurückkehrenden ungeſchwornen Geiſtlichen, worin ſie dringend ermahnt werden, ihre Gemeinen vernünftiger als bisher zu behandeln; mit den geſchwornen Geiſtlichen Eintracht zu pflegen, ſich dem Staate redlich zu unterwerfen. Nebſt einer freymüthigen Prüfung des vorgeblichen franzöſ. Schisma's und der hierüber erlaſſenen Breven Pius VI. Germanien 1802. 8. 14½ Bog. 1 Fl. 12 Xr.
Eine unvergleichliche, freymüthig und gründlich abgefaßte Schrift, unter andern auch über die Befugniß des Staats, kirchliche Mißbräuche abzuſchaffen, die Gelübde ſeiner Unterthanen aufzuheben, allgemeine Religionsduldung einzuführen, die beſtehenden Ehehinderniſſe zu hindern, die Auflösbarkeit des Ehebundes feſtzuſetzen, den Prieſtern die Ehe zu erlauben, die Kirchſprengel zu verändern, und die geiſtl. Güter einzuziehen. —

Dr.

Dr. Andr. Spitz. (Benedikt., Prof. d. K. Geſch. zu Bonn) Abhandlung über die Frage: Soll das, was bey Eheſcheidungen der Proteſtanten und Reformirten Recht iſt, auch den Katholiken Recht ſeyn? 1796. 8. 2 Bogen.

Deſſelben Abhandlung über die Frage: was lehrt die Geſchichte von der Auflösbarkeit des Ehebundes im Falle eines Ehebruchs? 1798. 8. 1¾ B.

Deſſelben Abhandlung über die Auflösbarkeit des Ehebandes zwiſchen Katholiken, gemäs dem Sinne der deutſchen und griech. Kirche. 8. 1½ Bog.

S. 385 Z. 4. von unten.

E. — Schriften wider die Herrſchſucht des röm. Hofes.

Auſſer Hontheims Th. I. S. 380 angeführtem Werke, und den durch den Emſer Congreß veranlaßten Streitſchriften z. B. Hedderichs Diſſ. de juribus eccleſiae germanicae in conventu Emſano explicatis, Bonn. 1788. 4. 12 Bogen; (Thaddaeus Derſers) Volksſchrift: Rechte und Pflichten des Papſts (Bonn) 1787. 4. und den Th. II. S. 87 f. und 123 ff. angef. Schriften ſo wie dem Th. II. S. 109 — 111 angeführten Werke gehören hieher noch folgende:

De primatu Romani pontificis, opus, cujus ſcopus eſt demonſtrare, primatum Rom. pontificis in-

ter alios epiſcopos nullum niſi honorificum eſſe et illum primatum nec divinum nec jurisdictionis eſſe. Lat. u. Franzöſ. London 1770 gr. 8. 1 A. 9 Bogen.

Poſitiones de ſummo pontifice, ſeu epiſcopo Romano, ejus curia et legatis in uſum auditorum, curis eccleſ. Friburgi 1803. 8. 5¼ Bog. von Joh. Ant. Sauter mit rühmlicher Freymüthigkeit abgefaßt. —

Syſtema primaevum de Poteſtate epiſcopali ejusque applicatio ad epiſcopalia quaedam Jura in Specie Praeſ. Fr. Ant. Haubs, hiſt. eccl. P. P. ord. Aug. Trevir. 1788. 4. 7 Bog., vgl. darüber Würzb. gel. Anz. 1788. S. 1085 f.

S. 390 Z. 2 v. unten. — Neue Auflage unter dem Titel:

Juſtus Febronius abbreviatus, cum notis (ſuperfluis) adverſus neotericos theologos et canoniſtas. Tom. I — V. Francoſ. et Lipſ. 1785. 8. 8 Alph. 3½ B. —

S. 402 lezte Zeile v. unten.

Ueber die Würde der Moral und die Methode, ſie zu ſtudieren, ein Programm von Ant. Joſ. Dorſch. Straſb. (b. Treutel) 1792. 8. —

S. 424 Z. 13 v. oben „im Salzburgiſchen“ jezt Novizenmeiſter im Communionnoviziat der Bayriſchen Benedictiner-Congregation. —

S. 436 Z. 2 v. oben. Von dieſem 2ten B. erſchien 1803 editio auctior ac emendatior, desgl. von Tom. III editio auctior ac emend. 1803. gr. 8.

S. 444 Z. 2 v. oben. Der 2te Band von

Mutſchelle's Moraltheologie, fortgeſetzt von einem Verehrer des ſeel. Sebaſt. Mutſchelle. Beſondere Moral; erſchien zu München [bey Lentner] 1803. 8. 21 Bogen 1 Rthl. 2 ggr.

In dieſer Fortſetzung iſt mehr Dogmatik und mehr Poſitives aus der Moral abgeleitet und an dieſe angeknüpft, als Mutſchelle gethan hat. Es iſt viel Fleiß angewandt und d. Vf., ein Mann von geläuterten Grundſätzen, zeigt einen reinen und religiöſen Geiſt. Die Lit. und die Geſch. der Moral iſt ganz weggelaſſen und den Vorleſungen überlaſſen.

Ebendaſ. Z. 8. v. unten. l. Geishüttner — Prof. d. Moral am Lycäum in Linz, ſeit 1803 k. k. geiſtl. Rath.

S. 445 Z. 9 u. — 1803 erſchien Vten (u. letzten) Bandes zweite und letzte Abtheilung. V — Z. Dortm. u. Lpzig 1803 gr. 8. 1¼ Rthl., das ganze Werk koſtet demnach 9 Rthl.

S. 458 Z. 10 v. oben. Aberglauben.

Joh. Nep. Bartholetti's (S. S. 471) Streitſchrift (Abhandlung) wider die verſchiedenen Gattungen des Aberglaubens geſammelt aus den Görzi-

ſchen Diktaten, überſ. von A. Kreil. Wien (bey Mößle) 1783. 8. 12 ggr. —

S. 461 Z. 5 und 4 v. u.

Briefe eines kathol. Kloſtergeiſtlichen über Aberglauben. Ein Beytrag zur Bildung der Schulmänner. Bresl. (b. Barth u. Hamberger) 1802. 8. 12 Bogen 1 Fl. 30 Xr.

Der Vf., ein ſchleſiſcher Kloſtergeiſtlicher, gibt in dieſen — an einen angehenden Landſchullehrer gerichteten Briefen helle Grundſätze und eine nicht gemeine Kenntniß der Naturlehre an den Tag, und ertheilt darin Unterricht über Körper, ihre Eigenſchaften, dann insbeſondere über das Waſſer, die Luft, das Feuer, Licht, die Electrizität, über den Nordſchein, Galvanismus, Magnet u. ſ. w. und erklärt aus der aufgeſtellten Theorie mehrere Phänomene z. B. aus der Electrizität die Entſtehung des Blitzes und Donners bey der Luft, die Irrwiſche, Feuermänner, Sternſchnuppen, Feuerkugeln, den Feuerdrachen u. ſ. w., folglich die Richtigkeit verſchiedener Arten des Abergl. Der Vf. ſtreut häufig Geſchichten und Anekdoten ein und theilt im Anfange 111 abergläubiſche Maximen und unſinnige Sentenzen als traurige Proben des Aberglaubens in Schleſien mit. Es iſt eine nützliche leſenswürdige Schrift.

S. 486 Z. 11 v. oben. Leidenſchaften (Affecten)

Diſſertatio moralis de uſu affectuum, quam praeſide Petr. Joſepho Weber una cum practicis Theſibus de officiis peculiaribus in-

in antiquiſſimo ſtudio generali Trevirenſi exponebant ſtudii generalis Candidati. Auguſtae Treviror. (bey Eſchermann) 1787. 4. 7 Bogen.

Iſt zwar nichts vollſtändiges über dieſe Materie, aber man findet doch manche brauchbare und gute Grundſätze. Beſonders hebt der Verf. Hr. Weber zwei Leidenſchaften den Zorn und die Wolluſt aus, und ſagt ſehr viel Nützliches und Schönes über die Mittel dagegen. Auch die angeh. Sätze über die Pflichten der Eheleute, Eltern und Hausherrn ſind leſenswerth. —

S. 496 Z. 12 v. unten ſtatt Conſiſtorialacceſſiſten in Salzburg lies Conſiſtorialrath in Salzburg.

S. 502 Z. 9 v. oben — Zweite Auflage. Bamberg (bey Dederich) 1803. 12.

Deſſelben Lehrbuch der chriſtl. Rel. in Fragen und Antworten 4te verb. Aufl. Bamb. (bey Dederich) 1803. 8. —

S. 503 letzte Z. v. unten.

Joh. Ignaz von Felbigers katholiſcher Katechismus zum Gebrauch der kathol. Unterthanen in den Fürſtl. Oranien-Naſſauiſchen Landen. Hadamar, in d. neuen gel. Buchhandl. 1803. 12.

S. 507 Z. 5 v. unten „zu werden" Von B. Galura, ſ. Th. I. S. 233). —

S. 510 letzte Zeile. Der erſte Band erſchien in der Oſtermeſſe 1803, Oſnabrück b. Blothe in 8. 1 A. 7 B. 1⅛ Rthl. Der 2te erſchien 1804 daſelbſt 8. 1 Rthl. Hieher gehört auch:

Katholiſcher Religionsunterricht in Form katechetiſcher Prüfungen. Zum Ge-

Gebrauch der Jugend und anderer Religionsfreunde, verfaßt von P. Iſidor Schiernbrandt (unbeſchuhter Carmeliter und Katechet an der Mädchenſchule in der Leopoldſtadt zu Wien). Wien (bey Doll) 1801. 8. 1 Alph. 1 fl. —

Iſt zum Theil nach dem Plan der von Herrn Werkmeiſter in der oben Th. I. S. 498 angeführten Schrift und nach einer vom Felbigerſchen Katechismus abweichenden Ordnung abgefaßt, wornach erſt von der natürlichen Rel. und von der Pflichtenlehre, und dann von der geoffenbarten chriſtl. Rel gehandelt wird. Die Grundſätze des Verf. ſind aber gar nicht geläutert und rein.

S. 514 Z. 12 v. unten. Die dritte verbeſſ. Auflage dieſes moral. Leſebuchs für die Jugend erſchien 1803. Salzburg (b. Duyle) 8.

S. 516 Z. 20. v. oben.

Leicht faßlicher Sittenunterricht für die liebe Jugend zum Gebrauche in den Schulen, von F. X. Müller (Repetitor in der churfürſtl. Militairacademie in München). Zwei Bändchen. Straubing (bey Reitmayr) 1801. 1802. 8. 16½ Bogen. Der 2te Theil führt folgenden Titel: Leicht faßlicher mehr ausführlicher Sittenunterricht für höhere Claſſen in den Schulen ꝛc. 2tes Bändchen u. ſ. w. —

Iſt ein nach Mutſchelle's Grundſätzen abgefaßter Sitten und Religionsunterricht für Stadt- und Landſchulen eingerichtet und empfehlenswerth. Denn der

Unter-

Unterricht iſt faßlich. Der Vf. weiß ganz kunſtlos denſelben zu verſinnlichen, trägt die gewöhnlichen Catechet. Lehren mit Klugheit, Wärme und mit unausgeſetzter Rückſicht vor, den moraliſchen Sinn der Kinder auszubilden, und die Religion nicht blos zur Gedächtnißſache, ſondern zur Herzensangelegenheit zu machen; man vgl. Oberd. L. Z. 1801. II. S. 673 — 76.

S. 520 Z. 4 von oben.

Greg. Köhlers (ſ. Th. II. S. 475 u. 496.) praktiſche Anleitung zum moraliſchen Unterricht der Jugend. Frfrt a. M. (b. Andreae) 1801. 8. 4½ B. 15 Xr. —

Ein nach Kantiſchen Principien abgefaßter brauchbarer und faſt gemein verſtändlicher Unterricht in der natürlichen Religion und hauptſächlich in den Pflichten des Menſchen. Dieſe Anleit. ſoll zu einer Einleitung in die geoffenb. Rel. dienen, wozu aber die angeführten Bibelſtellen nicht paſſen. Der Vf. zeigt ſich als einen von Vorurtheilen entfeſſelten Mann.

S. 533 Z. 7 von oben.

Die Epiſteln und Evangelien auf alle Sonn- und Feſttage des Jahres, nach D. Fleiſchſchützens neueſter Ueberſetzung, für Kanzeln, Schulen und Haushaltungen. Würzb. (b. Stahel) 1788. 8.

Es iſt dieſes ein ſehr gutes Evangelien-Buch, wenn gleich die Ueberſ. der Ev. u. Ep. noch nicht das Ideal einer vollk. Uebertragung erreichet. Wenn auch die Verbindung, worin die Ev. u. Ep. als Fragmente und abgeriſſene Stücke ſtehen, angegeben wäre, ſo würde man dieſelben auch oft weniger ſchief verſtehen. Es wäre beſſer, wenn die 4 Evangelien nach einander fort überſetzt,

ſetzt, an deren Rande nur die Pericopen bemerkt würden. — —

Nachträge und Verbeſſ. zum 2ten Theil.

S. 20 Anm. „betitelt" Originalausg. 1778 mit den ſuppl. ſec. XVII. XVIII. XI Vol. in Fol. 31 Rthl.

S. 29 Z. 3 von unten ſtatt 1706 — 30 in 30 Bänden leſe man: 1706 bis 1739 in 46 Bänden in gr. 12.

S. 47 Z. 13 v. oben. Der Ueberſetzer dieſer neuen Nachrichten v. d. Miſſionen der Jeſuiten ꝛc. iſt Carl Chriſtoph Klüer.

S. 108 Zeile 14 v. ob. „gut iſt." D. Verf. iſt I. A. Remer.

S. 109 Z. 6 v. unten.

Diſſertatio hiſtorica de variis cauſis, queis accidentalis Romani Pontificis poteſtas ſucceſſive ampliata fuit. Praeſide Wilh. Joſ. Caſtello (D. d. Theol. u. Pfarrer zu St. Wendel im Kurtrieriſchen.) Aug. Treviror. 1788. 4.

In dieſer Abh. werden im erſten Kap. die allgemeinen und im 2ten die beſondern Urſachen (in Beziehung auf die Fränkiſch. Kirch.) von dem Wachsth. der päpſtl. Gewalt angegeben. Nur iſt bey jenen die 2te und 6ſte Urſache völlig einerlei. Nur iſt die Schrift, wie der Vf. verſprochen hat, nicht fortgeſetzt worden.

S. 152 Z. 3 von unten. Vgl. Nöthige Berichtigungen die Biographie des Herrn D. Schad

in

in Jena betreffend. 1803. 8. 1 Bogen. Iſt gegen Hrn Schad und eine Apol. für die Geiſtl. des Kloſter Banz.

S. 156 Z. 11 von unten.

Eine Blume auf das Grab des ſterbenden Mönchthums. In einer Rede gehalten von einem verſammelten Generalcapitel der Ordensſtände von einem alten Mönche. Leizig (Augsburg bey Stage) 1803. 8. 4 Bogen, 6 ggr.

Soll die Schädlichkeit des Mönchthums und die Befugniß der Regenten zur Aufhebung der Klöſter aus bekannten Gründen in einem lebhaften Tone darthun, aber der Vf. drückt ſich ſehr unrichtig und grammatiſch fehlerhaft aus.

S. 244 Z. 6 v. oben „Jetziger Zuſtand der Unitarier in Siebenbürgen" in Hencke's Religionsannalen, 3tes Stück (Braunſchweig) 1803. 8. S. 283 — 298.

S. 259 Z. 5 v. ob. (Fr. Salign. de la Motte) Fenelon's Dialogen über die Beredſamkeit im allgemeinen und über die Canzelberedſamkeit insbeſondere, überſ. von J. C. Schlüter (Prof. d. Philoſ. u. Aeſthet. zu Münſter). Münſter 1803. 8. 12 ggr.

Das Franzöſ. Orig. erſchien zu Paris 1718 in 12, desgl. Amſterd. 1718 in 12 unter dem Titel: Dialogues ſur l'Eloquence en general et ſur celle de la chaire en particulier. Avec une lettre écrite à l'Acad. Françoiſe. Es iſt eine Jugendſchrift des

Verf.,

Verf., enthält aber viel Geiſt und trefliche Regeln. Es ſind Cercenus Betrachtt. über die Franzöſ. Poeſie dem Orig. angehängt.

S. 269 Z. 4 v. unten. „Verbeſſert". Vorher führte man in Predigten nur eine Menge Stellen aus den Kirchenvätern, die man der h. Schrift vorzog, aus Concilienſchlüſſen und kirchl. Traditionen, viele Erzählungen u. von Heiligen und ihren Wundern, und von ihren Reliquien, nebſt den Ermahnungen ſie zu verehren, und Verwünſchungen oder Verdammungen der Akatholiken mit. In dieſem Geiſte waren z. B. Kramers Sammlungen heiliger Reden über wichtige Wahrheiten der ſonntäglichen Homilien, (in welchen ſogar Rouſſeau und Voltaire namentlich erwähnt wurden), geſchrieben, desgl. Wolfgangs zu Steier 1774 edirte Predigten. Ein anderer Geiſt herrſcht ſchon in den — in den Jahren 1784 — 1795 edirten Predigten. Man ſtudirte mehr die Muſterpredigten der Proteſtanten eines Mosheims, Leß, Lavaters, Zollicofers u. a. m. Wie rühmlich zeichnen ſich z. B. die Predigten von Amman, Wieſer, Muzner, Lecher, Rieff und and. aus! Von den ſeit 1795 bis jetzt erſchienenen verdienen mehrere den proteſtant. Predigtſammlungen nach Materie und Form an die Seite geſetzt zu werden. —

S. 271 Z. 9 v. oben. Die 3te A. dieſer Predigten von Dietl erſchien zu München b. Strobel 1802. 1 Fl. 15 Xr.

S. 326 Z. 5 v. unten. Dritte umgearbeitete Aufl. Wien 1803 gr. 8, 4 Fl. 48 Xr.

S. 332 Z. 6 v. unten. Auch in Lor. Kaplers kleinem Magazin für kath. Religionslehrer im 2ten u. 3ten Jahrgange (Landshut 1802 u. 3. 8.) — kommen in jedem Hefte unter der erſten Rubrik: Homiletik, gute Entwürfe zu Feſtpredigten vor.

S. 335 letzte Zeile von unten.

Neue feſtliche Predigten für das Landvolk von Georg Oegg (Caplan zu Hofheim im Erzſtift Würzburg). Augsb. 1802. 8. 8 Bogen, 12 ggr.

Dieſe Predigten ſind mittelmäßig; für Landleute ſind ſolche nicht populär genug und nicht frei von irrigen Vorſtellungen.

S. 363 Z. 10 v. unten. Die Th. I. S. 53. 54 angeführten Joh. Chryſoſtomusſchen Predigten (Homilien) über Matthäus und Johannes kann man auch hieher beziehen.

S. 403 Z. 7 v. oben. Salzburg (bey Duyle) 24 Exemplare zuſammengekauft koſten 24 Xr., niedlich gebunden mit goldnem Schnitt mit Schuber das Dutzend 48 Xr., mit goldnem Schnitt ohne Schuber das Dutzend 30 Xr., mit weichem Deckel 20 Xr.

Ebendaſ. Z. 9. v. oben, ſtatt „rührt wahrſcheinlich vom Caplan Reuter in Salzbarg her" l. man: rührt von Matth. Simon Reiter her und erſchien bereits 1789. 12, 4 Bogen.

S. 409 Z. 5 v. unten.

Bern. Stögers geiſtliche Reden, gehalten bey dem academ. Gottesdienſt zu Salzburg. Zwei Bände. Straubing (bey von Schmid) 1802 u. 1803 gr. 8.

ſind mir bisher noch nach ihren Werth unbekannt.

J. M. Sailer's vertraute Reden zunächſt an Jünglinge, die Univerſitäten oder andere Lehranſtalten beſuchen. Zwei Theile. München 1803. 8. 3 fl.

Seite

S. 427. Z. 14 v. oben.

Zwei Predigten bey Gelegenheit der im Ritterſtift Odenheim veränderten Landesregierung gehalten von D. P. J. Brunner (Herrſchaftl. Schulviſitator und Pfarrer zu Tiefenbach und Eichelberg.) Carlsruhe (b. Maklott) 1803. 4. 2 Bogen.

S. 439 Z. 3. 4 von unten. „Predigt über die Kuhpockenimpfung" in Kaplers angef. kl. Magaz. 2ten Jahrg. 2ten B. 1ſtes Heft, S. 41 — 65.

S. 442 Z. 9 v. oben. Auch in Kaplers kl. Magaz. für Kath. Religionslehrer 2r Jahrg. (1802) 1 B. 2tes Heft. S. iſt S. 169 — 191 eine Antrittspredigt, und im 3ten Jahrgange 1ſten B. 1ſtem Hefte S. 28 — 54 eine Primizpredigt befindlich.

S. 445 Z. 16 v. oben; in Kaplers bemerktem kl. Magazin 2r Jahrg. 2ten B. 1ſtes Heft kann man S. 23 f. und 33 — 40 2 Kirchweihpredigten, desgl. 2ten B. 2tes Heft S. 153 — 168 eine 3te Kirchweihpredigt antreffen.

S. 452 Z. 4. 5 von unten. 2 Caſualpredigten, 1) bey der Hinrichtung eines Familienmörders, 2) am Grabe eines Mannes, der ſich in einem Anfalle von Schwermuth durch einen Schnitt in den Hals zu entleiben verſuchte u. 5 Tage darauf ſtarb, in Kapler a. a. O. 3ten Jahrg. 1ſten B. 2tes Heft S. 185 f. u. 192 f. —

S. 490 Z. 4 v. unten.

Der Hr. Ueberſetzer will durch dieſes Werk darlegen, daß die Forderungen, welche von kathol. Lehrern an Candid. des Pred. — A. gemacht werden, nicht zu ſtrenge ſind; denn ein ſchottländiſcher — gröſtentheils dem Lehrbegriff der Reform. K. folgender Lehrer (A.

Ger-

Gerard, D. d. Theol. an der Univ. u. am königl. Colleg. in Aberdeen, oben das verlange. Das Orig. gab der Sohn des Vf. Gilb. Gerard 1799 heraus. Die Ueberſ. iſt wohl gerathen. Es handelt dieſes W. 1) von der Wichtigk. des Paſtoralamtes: 2) v. den Pflichten deſſelben; 3) v. den, zur Erfüllung der Paſtoralpflichten nöthigen Erforderniſſen. Der Vf. hätte billig in einigen Numm. verſchiedene Einrichtungen berichtigen und ergänzen ſollen.

S. 602 Z. 13. 12 v. unten kann man noch bemerken:

Geiſtliche Gemüthsverſammlung. Im Beyſeyn J. J. K. K. Majeſtäten und des ganzen kaiſ. Hofes gehalten, von Joh. Donat Holzmann. Wien (bey Rößl) 1795. gr. 8. 6 B.

Faßt eine Einleitungsrede, 4 Betrachtt. und eine Pred. in ſich. Der Inhalt iſt durchaus prakt., über ſehr wichtige Dogm. u. moral. Materien. Die Ausf. iſt ſehr gut, und die Sprache männlich u. conciß. Auch die Pred. u. Rede ſind treflich.

Gebete und Betrachtungen, zunächſt für mich und dann auch für jeden denkenden Chriſten, von J. A. Schirmer (Päpſtl. Notar u. Pfarrkaplan an d. Domſtiftsk. in Augsburg) Baſel 1796. 12. 19 B., 10 ggr.

Iſt mehr ein Gebetbuch, als daß es mit Betrachtt. in ſich faſſen ſollte, aber es iſt ſehr empfehlenswerth; denn es erſtreckt ſich auf viele wichtige moral. Materien u. auf viele Fälle des tägl. Lebens. Es iſt frei von Mönchsaſcetik, Schematis'm und ſpielendem Witz; die Begriffe des Vf. ſind ganz rein und geläutert, die Sprache iſt herzlich und der Styl — bis auf einige Pro-

Provinzialismen und harte Conſtructionen — ziemlich correct, mit einem Wort — es iſt ſehr ſchätzbar.

S. 616 Z. 11 v. oben. — Auch von dieſer 3ten — rechtmäßigen verb. und verm. Aufl. dieſes Gebetb. (von Hrn Brunner) erſchien ein Nachdruck, welcher den Titel führt: Neues Gebetbuch für aufgeklärte katholiſche Chriſten. Bruchſal u Wien (bey Doll) 1802. 8. 1 A. 1 B., nebſt einem Titelkupfer. Selbſt die Druckfehler der original-3ten A. ſind in dieſem Abdruck beybehalten. Auch zu Augsburg und Eichſtädt ſollen Nachdrücke erſchienen ſeyn, welches (da die Original-Ausg. in jeder Hinſicht Vorzüge verdient) unerlaubt iſt. —

Regiſter.

I.

Rubriken und Sach-Regiſter.

Die römiſche Zahl zeigt den Theil, die arabiſche die Seite an.

A.

Abendländiſche Kirche (Schisma der —) II. 122 f.
Abendmahl (heil.) I. 322 f.
—— Erb.ſchriften beym heil. A. II. 629 f.
Aberglaube. I. 458
II. 759
Ablaß I. 323
Abſchiedspredigten II. 442
Agenden für Kathol. II. 578
Albigenſer II. 205
Alexandriniſche Ueberſ. des a. Teſt. I. 132
Alterthümer (bibliſche) — I. 102-7
—— (hebr.) I. 102-7
—— (Griech.) I. 105
—— (Röm.) I. 106
—— (Chriſtliche) II. 81-96
Anabaptiſten (Geſch. der) II. 230
Andacht (über die) I. 461
Antrittspredigten II. 441 f.
Apokryph. Bücher des a. Teſt. I. 174
Apologie für die chriſtl. Rel. I. 238-67
Apoſtol. Briefe des n. Teſt. erkl. I. 219 f.
Arabiſche Sprache (Gramm., Lexica u. Chreſtom.) I. 121-28
Arbeitſamkeit (über die) I. 462
Archäologie (bibl.) I. 102 f.
Arianer (die) II. 224
Arzneikunde des Pred. II. 507 f.
Asketik II. 593 ff.
Aufklärung (über) I. 463
Ausgaben der Bibel I. 57-58
—— des hebr. Textes a. Teſt. I. 128
—— der Alex. Ueberſ. oder der LXX. I. 132
—— des n. Teſt. I. 182 f.
Ausleger der Bibel I. 93-100
—— des a. Teſt. I. 144 ff.
—— des n. Teſt. I. 205 f.
Auszüge aus der Bibel I. 66
—— aus dem a. Teſt. I. 131
—— aus dem n. Teſt. I. 185
Authentizität d. Bibel I. 74
—— des a Teſt. I. 140
—— des n. Teſt. I. 203 f.

B.

Baſel (Geſch. des Conc. zu—) II. 73
Begräbnißreden II. 447 f.
Beichtſtuhl (Verhalten des Pfarrers im —) II. 496

Beicht- und Communion-Bücher II. 629 f.
Benedictinerorden II. 133
Beredſamkeit (körperl.) II. 263
Beſeßne (in d. Bibel) I. 354
Beſtimmung (über die) I. 464
Beyſpiele (moral.) I. 449
— (Erb. Schriften, welche mor. Beyſp. enthalten) II. 644
Bibel (Canon der —) I. 71-74
— (Ausleger derſelben) I. 93-100
— Auszüge I. 57
— Authentizität der I. 74
— Inſpiration I. 76
— (ihre Geſchichte) I. 79
— (Charakteriſt. der) I. 83 f.
— { Gebrauch der } I. 85 u. 537
— { Leſen der }
Bilderdienſt (über den) I. 467
Biographien der Reformatoren II. 191
— des Erasmus II. 198
Biſchöfe (Römiſche) II. 112 f. 533 u. 764
Blattern (Predigt über Einimpfung der) II. 439-768
Brevierbeten (über das) I. 468 II. 589
Briefe (apoſtol) erläutert I. 220
Brüdergemeinde (Geſch., Lehrbb. u. Lehren der) II. 240
Bücherk. (theol. Anleit. zur Kenntn. der) I. 7-16
— exegetiſche Hülfsm. zur Kenntn. der I. 55 f.
Buße (über die) I. 469. 470
Bußpredigten II. 396 f.
Bußregeln (z. Kenntn. der) II. 499

C.

Camiſarden (Geſch. der) II. 237
Canon der Bibel I. 71 f.
— des a. Teſtam. I. 140
Canon des n. Teſt. I. 202
Canoniſches Recht, ſ. Jus
Caſualpredigten II. 414 ff.
Caſuiſtik I. 493 f.
Catechetik II. 537 ff.
Catechiſationen (überh.) II. 556 f.
— über einzelne Wahrhh., Gegenſt. ꝛc. II. 564 f.
Catechismen I. 495 ff.
Catechismuspr. II. 363 ff.
Ceremonien der Kirche II. 8
Chaldäiſche Sprache (Sprachl., Lexic., u. Chreſtom.) I. 125. 126
Charakteriſtik (Bibl.) I. 83-86
Chineſer — Geſch. der Ausbr. d. Chriſtenth.) II. 4[illegible]. 248
Chreſtomathien (d. hebr., arab., ſyr., chald. Sprachen) I. 118 f.
Chriſtenlehren (muſterhafte) II. 556 f.
Chriſtenthum (Ausbreit. des) II. 30 f.
Chriſtliche Rel. — Wahrh. und Göttlichk. der) I. 238-67
— (Geſchichte derſ.) II. 1-247
Chronologie (bibl.) I. 109
Cölibat — (wider / für) den) II. 179
Communionbücher. II. 629
Conciliengeſchichte (allgem.) II. 71 f.
— (particuläre) II. 71
Concordanzen (bibl.) I. 90-92
Congreß (Emſer) II. 78. 79
Coſtnitz (Geſch. des Concil. zu) II. 71 f.
Creutzzüge (Geſch. der) II. 38-40
Critik ſ. Kritik.

D.

Dichtkunſt (bibliſche) I. 111 f.
Diſpenſation (bibliſche) II. 95

Dog-

Dogmatik in Aphoriſmen I. 288
— in Compendien I. 289
— in Syſtemen I. 297
— Geſchichte der I. 359 u. 546
Dogmengeſchichte I. 359
Domherrn (Geſch. der) II. 161
Dominicanerorden. II. 134
Donatiſten (Geſch. der) II. 225 f.
Dreieinigkeitslehre II. 326 - 29
Duldung (über die) I. 470

E.

Ebräiſche Sprachlehren I. 120 f.
— Lexica I. 122
— Chreſtomathien I. 124
Ehe (über die) I. 474
Ehloſigkeit (für / wider) die II. 179. 180
Einleitung in die Bibel I. 67 f.
— in's a. Teſt. I. 137 f.
— in's n. Teſt. I. 198 f.
Eltern (Predd. für) II. 410 f.
Emſer Congreß II. 78. 79
Encyclopädien (theol.) I. 19 f.
Engländer (muſterh. Predd. der) II. 463. 464
Entwürfe zu Predigten über die Evangelien II. 285 - 90
Epiſteln erläutert I. 214
— (Predigten über die) II. 317
Erasmus von Rotterdam (ſein Leben) II. 198
Erbauungsſchriften II. 593 ff.
— (allg. Inh.) II. 593 f.
— (blos moral. Inh.) II. 608 f.
— (die Betrachtt. u. Gebete mit einander vereinigen) II. 610
— (Nach Anleit. der Naturgegenſtände) II. 620 f.
— (Die ſich auf den öffentl. Gottesd. beziehen) II. 625
Erbauungsſchriſt. (bey der Meſſe) II. 629
— (nach geſchichtl. Anl.) II. 633
— (nach Anl. des Leb. Jeſu ſ. Char. u. Lehre) II. 633
— (zu beſtimmten Zeiten II. 650 f.
— (auf alle Tage des Jahrs) II. 650 f.
— (an Sonn- u. Feyertagen) II. 651
— (an Feſttagen) II. 652
— (zur Faſtenzeit) II. 65; 660
— (für die Jugend) II. 660 f.
— (für Studirende) II. 665
— (für das weibl. Geſchlecht) II. 667 f.
— (für Jungfr.) II. 670
— (für Landleute) II. 671 f.
— (für Dienſtboten) II. 674
— (für Eheleute) II. 674 f.
— (für Mütter) II. 677
— (für Geiſtl. Mönche, Nonnen, Vicare rc.) II. 678 f.
— (für Leidende, Kranke u. Sterbende) II. 686 f.
— (für Reiſende) II. 686
Erbſünde I. 328
Erdbeſchreibung. (Erl. der Bibel aus der) - I. 107 - 9
Erklärungen der Bibel, ſ. Ausleger
Erzählungen (bibliſche) I. 522 f.
Erziehung (Predd. üb. die) II. 411 f.
Evangelien (ſonntägl. erklärt) I. 214, II. 651 f.
— (Erbauungsſchriften über die —) II. 650 f.
— (Predigten über die —) II. 285 ff.
Excommunication II. 121 f.
Exegeſe der Bibel I. 5 - 231
Exeget. Schriften I. 93 - 231
Exempelbücher (erbaul.) I. 449 - 54 II. 644 f.

F.

Fanatismus (Geſch. des —) II. 236. 232 u. 52 f.
Faſten (über das) I. 475 - 78
Faſtenpredigten II. 346 f.
Fegefeuer (das) I. 259
Feindesliebe I. 478
Feldprediger (Predd. für) II. 439
Feſte (Geſchichte der) II. 90
Feſtpredigten II. 319 - 46
Feuersbrünſten (Predd. nach) II. 448. 49
Feyertage (über die) I. 479
Franciscanerorden II. 135
Franzoſen (muſterh. Predd. der) II. 450 ff.
Frauenzimmer (Predd. für) II. 409
— (Erb. Schr. für) II. 667 f.
Freiheitsſchwindel (franz. Predd. (über / wider) den) II. 398

G.

Gebet (über das) I. 480
— (Katecheſen über das) II. 566
Gebetbücher II. 694 - 734
— (in Verbind. mit Geſängen) II. 696 f.
— (für gew. Zeiten des Gottesdienſtes) II. 701 f.
— (für Erwachſene) II. 712 - 730
— (für Kinder u. für die Jugend) II. 730 f.
Gebote (X — Catecheſen über die) II. 564 f.
Gebräuche (chriſtl. Gottesdienſtl.) II. 81
— (zur Erlern. der Gottesd. Gebräuche) II. 495
Gefangene (Erb. ſchriften für) II. 687
Geiſtliche (Geſch. der) II. 158
— (über Pflichten u. Rechte der) II. 504
{ſ. Paſtoraltheol. / — Lehre}
Geiſtliche (Fortſchreiten derſ. in den Wiſſ.) I. 25
Gelegenheitspredd. II. 414 f.
Gelübde (über die) I. 401 f.
Geographie (bibliſche) I. 107 109
Gerechtigk. Gottes (üb. die) I. 329
Geſangbücher (in Verbindung mit Gebeten) II. 696 - 702
— (neue, verb. zum öffentl. Gebrauch) II. 702 - 710
— (z. Privatgebrauche) II. 710
— (für die Schulen) II. 711
Geſchichte (Wahrh. d. Rel. aus der) I. 260
— (bibliſche) I. 79
— (bibl. für die Kinder und Jugend) I. 555 f.
— (Predigten üb. die) II. 359 ff.
Geſchichte (des n. Teſt., Predigten über die) II. 362 f.
— bibl. (Erb. Bücher über) II. 633 f.
Geſchichtbücher des a. Teſt. erkl. I. 151 f.
— des n. Teſt. erkl. I. 209
Geſpenſter (über die) I. 482 f.
Glaubenslehre (Schriften über die Comp. u. Syſt.) I. 267 ff.
— (populäre Schriften über die) I. 276 ff.
— (Geſchichte der) I. 317 u. 516
— (Predigten über die) II. 369 f.
— (Erb. Schr. über die) II. 593
(Gnade / Gnadenwirkungen) (über die) I. 329
Gnadenhülfe (Streit über die) II. 245
Gregor VII. (Papſt) II. 109
Gott (über) I. 330
— (über ſ. Daſeyn) I. 330
— ſeine Gerechtigkeit I. 329
Gottheit (Jeſu Chriſti) I. 333 f.

Gram-

Grammatik (ſ. Sprachlehre)
Griechiſche Kirche (Geſch. der) II. 180 f.

H.

Habacuk (Proph. erkl. I. 173 und Einleit. S. XV.
Haereſien (Geſch. der) II. 217 f.
Haeretiker (Geſch. der) II. 217 f.
Harmonie der 4 Evangg. I. 213
Hebraeiſche Bibel (Ausgg.) I. 128 f.
Hebr. Sprachlehren I. 120
—— Lexica I. 122 f.
—— Chreſtom. u. Leſeb. I. 124 f.
(Heiligen / Heiligenverehrung) (Schriften über die) I. 334 f.
Heiligen (Geſch. der) II. 58-64
—— (— — Erb Schriften über die Geſch. der) II. 644
Hermeneutik (bibliſche) I. 87 - 90
—— (des a. Teſt.) I. 145
—— (des n. Teſt.) I. 204
Herrnhuter II. 240 f.
Hexerei (über) I. 484
Hierarchie (Geſch. der) II. 97 - 161
—— (päpſtl.) II. 107 - 161
Hiob (Erkl. des Buchs) I. 156
Hirtenbriefe II. 492
Hofnung (Schrift über die) I. 485 f.
Homiletik II. 257 f.
—— (Geſch. der) II. 259
Homilien (über Texte) II. 280 f.
—— (über die Evang.) II. 290
Huß (Johann) II. 211 f.
Huſſiten II. 211 - 217
Hutten (Ulrich von) II. 199

J.

Jacobiten (Geſch. der) II. 189
Janſeniſtiſche Streitigk. II. 245
Jeſuiten (Geſch. der) II. 136 f.
—— (Moral der) II. 409 f.
Jeſus Chriſtus (ſ. Charakt.) I. 260
—— —— (ſ. Lehre) ebend.
—— —— (Gottheit) I. 333
Jeſus Sprach (erkl.) I. 175
Ignatz von Loyola II. 136-39 und 604, a. d. Anm.
Inquiſition (Geſch. der) II. 52 - 55
Inſpiration d. Bibel I. 76 f.
Inſpirirte (Geſch. der) II. 236
Interdikt (Geſch. des) II. 121
Inveſtiturſtreit II. 121
Johannes (ſ. Evang. erläutert) I. 212 f.
Jonas (das Buch — erkl.) I. 173
Journale (theol.) I. 9 - 16 II. 744
Irenik I. 386 f. u. 546 f.
(Iſraelitiſche / Jüdiſche) Geſchichte I. 79 f.
Jünglinge (Predd. für ſtud.) II. 491
—— (Erb. ſchriften für) II. 660 f.
Jungfrauen (Erb. ſchriften für) II. 670
Jus canonicum (Ausgg. u. Erkl. in Syſt. u. Comp.) II. 516 ff.

K.

Kanon, ſ. Canon
Katechetik II. 537 f.
Katechiſationen überh. II. 556
—— über einzelne Katechismuslehren II. 564 f.
Katechiſiren (Kunſt zu) II. 537
Katechiſirmethode (ſocratiſche) II. 552 f.
Katholiſche Kirche (Geſch. der) II. 162 - 180
—— (Schriften zur Verbeſſ. des Lehrbegr. in D.) I. 312

Katholiſche Kirche (z. Verb. d. Gottesd. Gebr. der) II. 152. 168 ff.
— Kirche (z. Vbeſſ. d. Einrichtungen in der) II. 168 ſ. Glaubensl., Sittenlehre
Ketzer / Ketzergeſchichte } II. 217
Kinder (Predd. für) II. 401 f.
Kirche (Lehre v. d.) I. 337 f. und 542
— (Untrüglichk. der) I. 339
— (Gewalt der) I. 342 und 543 f. II. 105 f.
— (katholiſch) ſ. Katholiſch
— griech. / — ruſſiſche } (Geſch. der) II. 180 f.
— morgenl. (Geſch. der) II. 189 f.
— (abendländ. — Schisma in der) II. 122 ſ. Lutheriſch u. Reformirt
Kirchengebräuche II. 81 - 96
— (z. Erkern. der) II. 495 f.
Kirchenrecht überh. II. 516 ff.
— (über einzelne Materien des) II. 533
Kirchenväter (z. Kenntn. der) I. 33 - 54
— (Ausgg. u. Auszz. aus denſelben) I. 33 - 54
— (Moral derſelben) I. 406 f.
Kirchen-Verſammlungen überh. II. 64 f.
— (einzelne — wichtige) II. 71 f.
Kirchweihpredigten II. 444 u. 768
Kleidung (Gottesdienſtl. der Geiſtl.) II. 89
Klöſter (Geſch. der / — (zur Verbeſſ. der } II. 143 f.
Koſtnitz ſ. Coſtnitz
Kranke (Predd. für) II. 413 f.
— (Verh. des Pred. bey denſelben) II. 500
— (Erb — ſchriften für) II. 686 f.
Krankenbeſuch des Pfarrers II. 500
Kreutzzüge (Geſch. der) II. 38 ff.
Kriegespredigten II. 436 f.
Kritik d. Bibel I. 57 f.
— des a. Teſt. I. 130 f.

L.

Landesherr (Predd. bey Vorfällen, die den Landesherrn betreffen) II. 424
Landgeiſtliche (Nutzen der) II. 249
Leben Jeſu I. 215
— — für Kinder I. 528 f.
— — (Erb — ſchriften über das) II. 633 f.
Lebensbeſchreibungen der Heiligen II. 58 f.
— d. Heiligen (Erbauungsſchriften über die) II. 644
Lectüre (theologiſche) I. 74 f.
Legenden II. 62 ff.
Lehrart Jeſu I. 218
Lehrbegriff — chriſtl. kathol. I. 312 f.
Leichenpredd. II. 447 f.
Leidende (Predd. für) II. 413 f.
— (Verhalten des Pred. gegen) II. 500
— (Erbauungsſchriften für) II. 686 f.
Leſebücher (ebr. ſyr. chald. u. arab.) ſ. Chreſtom.
Lexica (hebräiſche) I. 122 f.
— (arab.) I. 127 f.
— (ſyriſche) I. 125 f.
— (griech.) I. 180 f.
Literatur überh. I. 3 - 6
— theolog. I. 7 - 9
Liturgik II. 569 ff.
— Kenntn. u. Geſch. der an d. kath. K. eingef. liturg. Formulare II. 571
Liturg. Formulare (verbeſſerte) II. 589
— (Vorſchläge z. Verb. der) II. 583
Luther (D. Mart. ſ. Leben) II. 190 f.

Luthe-

Lutheriſche Kirche (Geſch. der) II. 190 ff.
—— —— (Reformations-Geſchichte in derſelben) II. 192

M.

Märtyrer (Geſch. der) II. 48-52
Maroniten II. 189
Medicin (Paſtoral-) II. 507 f.
Mennoniten (Geſch. der) II. 230 ff.
Meſſe (die) I. 344-47
—— (über die Privat-) I. 346
—— (Gebetbücher bey der) II. 630
Methodiſten (Geſch. der) I. 239
Methodologie (theol.) I. 16-26
Miſſionsgeſchichte II. 40 ff.
Mönchsgeſchichte II. 126-158
Mönchswesen (Verb. des) I. 152 f.
Moral (chriſtliche) I. 400-493
—— (Werth derſelben) I. 402 II. 758
—— (Vortrag derſ.) I. 401
—— (Compendien der) I. 427
—— (Syſteme der) I. 431 f. und 548
—— (popul. Handb. der) I. 423 f.
—— (Predigten über die) II. 379 f.
—— Erbauungsſchriften moral. Inhalts II. 608 f.
Morgen- u. Abendgebete II. 714 u. 723

N.

Nächſtenliebe (Predd. über die) II. 391-94
Natürliche Religion I. 235
Naturbetrachtung (phyſicotheol.) I. 238
—— in aſcet. Hinſicht II. 620 f.
Naturgeſchichte (Erl. der Bibel aus der) I. 109 f.
Neſtorianer II. 227
Neues Teſt. (Ausga. des) I. 182
—— —— (Einl. in das) I. 198 u. 538. 539
—— (Kanon des) I. 202
—— (Authentizität des n. Teſt.) I. 203
—— (Auslegungen des) I. 205 f.
—— (Ueberſetzungen des) I. 186
—— (Auszüge aus dem I. 185
Nuntiaturen (päpſtl. — Geſch. der) II. 123

O.

Offenbarung (chriſtl.) I. 238 f.
—— (Vertheidigung der) I. 238 f.
Ohrenbeichte I. 348 f.
Orden (geiſtl. Geſch. der) II. 126 f.

P.

Pabſtthum (Geſch. des) II. 107-175
Pabſt (Vertheid. der Rechte des) I. 380
—— (Schriften wider die Herrſchſucht des) II. 757
Päbſte (Geſch. der röm.) II. 107-125
Pariſer Bluthochzeit II. 56 f.
Paſſionspredigten II. 346 f.
—— (Entwürfe von) II. 346 f.
—— (ausgeführte) ebend.
Paſtorallehre / —— Theologie II. 464 ff.
—— Medicin II. 507 f.
Patriſtik / Patrologie I. 33-54 und 537
Pelagianer II. 226 f.
Pentateuch (Schriften zur Erkl. des) I. 151 f.
Pericopen überſ. u. erkl. I. 214 II. 651 f.
—— für die Jugend I. 532 f.
—— in Predigten erklärt ꝛc. II. 285 f.
Pfarrer — ſ. Prediger
Philoſophie (bibliſche) I. 112 f.
—— Gebr. derſ. in der Rel. I. 267

Phyſik (bibl.) I. 109 f.
Phyſicotheol. Erbauungsſchriften II. 620
Pietiſten II. 238
Piſtoja (Kirchenverſamml. zu) II. 76
Poeſie (bibliſche) I. 111 - 113
Polemik I. 369 - 85
Populäre Theologie I. 413
—— Religionsſchriften für die Jugend I. 495 ff.
Predigen Anleit. zum II. 257 f.
Prediger (ſein Verhalten gegen Kranke) II. 500 f.
—— (ſein verhalten im Beichtſtuhl) II. 499
—— (ſein Verhalten gegen Miſſethäter) II. 512 f.
—— (ſein Verhalten in Rückſicht auf Schulen) II. 514 f.
—— (ſein Verhalten bey Eideswarnungen) II. 513 f.
—— (ſein Verh. bey Ehehinderniſſen) II. 513 f.
Predigtmagazine II. 270 f.
Predigtmethode — elende — in vorigen Zeiten II. 269 und 766
Predigtſammlungen II. 270 f.
Predigten für Landleute II. 281 f.
—— über freie Texte. II. 270 ff.
—— über die Evang. II. 285 ff.
—— über die Epiſteln II. 317 f.
—— für Studirende II. 493 f.
—— (in d. Faſtenzeit / Paſſions) II. 346 - 359
—— (Primiz - Antr. Abſchieds -) II. 441
—— (Feſt -) II. 319 ff.
—— üb. d. bibl. Geſchichte II. 359 f.
—— (Katechismus —) II. 367 ff.
—— dogmat. Inhalts II. 369
—— moraliſchen Inhalts II. 379 f.
Predigten für das weibl. Geſchlecht II. 409 f.
—— für Leidende u. Kranke II. 413 f.
—— (Caſual -) II. 414
—— muſterh. von Franzoſen II. 451
—— —— von Engl. II. 463
Prieſterweihe (über) II. 494
Primizpredd. II. 441 f. und 768
Propheten (groſſe) erklärt I. 169 f.
—— (kleine)
Proteſtanten (Geſch. der) II. 190 - 202
Pſalmen (die — erläutert) I. 158 f.

Q.

Quäcker (Geſch. der) II. 233 f.
Queßnelſche Streitigkeit II. 247
Quietiſtiſcher Streit II. 246

R.

Realconcordanz I. 90 f.
Realwörterbuch I. 90 f.
Recht (canoniſches / geiſtliches) Ausgg. II. 516
—— Erläutt. über daſſelbe ebendaſ.
Redekunſt (geiſtliche) II. 257 f.
Reformationsgeſch. II. 192 - 99
Reformirte Kirche (Geſch. derſelben) II. 199 - 205
Reiſebeſchreibung zur Erl. der Bibel I. 107 - 9
Religion — chriſtl. (Apol. derſelben) I. 238 - 267
—— Werth derſelben I. 540 f.
—— populäre — Vortrag derſelben I. 276 - 288
—— (ſyſtemat. Vortrag derſelben) I. 288
—— Lehrbücher in der chriſtl. Rel. für Kinder I. 495 f.
—— für die Jugend I. 503

Reli-

Religion Geſch. (der chriſtl.) II. 1 = 248
— — kathol. (Wahrh. derſ.) I. 375 f.
Religionspartheien vor der Reformation II. 217
— — — — — — in der proteſt. Kirche II. 229 f.
— — — — — — in der kathol. Kirche II. 244
Religionsvereinigungsverſuche I. 386 = 40
Revolution (franzöſ. — Predd. durch die — veranlaßt) II. 398 f.

S.

Sacramente (über die) I. 337 f. und 544
Salomo's Schriften erkl. I. 166 f.
Schöpfung (über die) I. 545
Schrift (heilige — Erkl. der) I. 87 = 235
— — — — über die I. 354
— — (Authentizität der) I. 74 f.
— — (Eingebung der) I. 76 f.
Selbſterkenntniß (über die) I. 488 f.
Selbſtmord (wider den) I. 488 f.
Septuaginta (Ueberſ. der) I. 132 f.
Siegespredigten II. 436
Sittenlehre (chriſtl.) ſ. Moral.)
Sittlichkeit (Gründe der) I. 402 f. 547 f.
Socinianer (Geſch. der) II. 241 f.
Sokratiſche Katechiſirmethode II. 552 f.
Sonntags Evangg. u. Epiſt. erkl. I. 214 f.
— — (für die Jugend) I. 532 f.
— — (Predd. über die) II. 285 f.
— — (Erb. — ſchr. über die) II. 650 = 652
Sonntagsepiſteln (Predd. über die) II. 317 f.
Sprachlehren (hebräiſche) I. 120 f.
— — (chaldäiſche) I. 125
Sprachlehren (arabiſche) I. 126 f.
Staat (Predd., die Vorfälle des — betreffen) II. 424
Studiren (Anleit. zum) I. 16
— — (Anl. Theol. zu) I. 17 = 22
Studirende (Predd. für) II. 404 f.
Symboliſche Schriften der Kathol. I. 364 f.

T.

Tanzen (über das) I. 488
Taufgeſinnte (Mennoniten) II. 230
Teſtament (altes — Werth des) I. 143
ſ. Bibel, h. Schr. u. Ausleger
— — (neues) ſ. Neues
Teufel (Wirkungen des) I. 354 f.
Thiere (Pflichten gegen) I. 489
Toleranz (über die) I. 470 f.
Trauerreden auf K. Joſeph II. Leopold II. u. a. Fürſten II. 427 f.
Trident (Concil zu — Geſch. deſſelben II. 74
— — Ausgg. der Acten deſſelben I. 366
Troſtbücher für Leidende und Kranke II. 686 f.
Turnus — kirchl. II. 536 f.

U. u. V.

Uebel in der Welt I. 355 f.
Ueberſetzungen d. h. Schr. I. 58 = 66
— — des a. Teſt. I. 131 f.
— — des n. Teſt. I. 186 f.
Unfehlbarkeit der Kirche I. 339
Unglücksfälle (Predd. bey) II. 449
Unitarier (Geſch. der) II. 241 f.
Vaterlandsliebe (Predd. über) II. 394
Verfolgungsgeſch. der Chr. II. 48 = 57

Verketzerungsſucht I. 370 f.
Vernunftreligion I. 235
Vertheidigungsſchriften für die chriſtl. Rel. I. 238 f.
Vertrauen auf Gott I. 489
Vorſehung (über die) I. 330 f.
Vulgata (die) I. 134

W.

Wahrheit der chriſtl. Rel. I. 238 f.
Waldenſer (Geſch. der) II. 206-9
Wallfahrten (über) I. 467
Weibl. Geſchl. (Predd. für das) II. 409 f.
—— Erbauungsſchriften für das) II. 667 f.
Weiſſagungen (bibl.) I. 77 f.
—— Wahrh. der chriſtl. Rel. aus den) I. 256 f.
Wiclef (Joh.) } II. 209
Wicleſiten }
Wiederſehn (über das) I. 358
Wiedertäufer II. 230 ff.
Wohlthätigkeit (über die) I. 486
Wörterbücher (über die Bibel) I. 90-92
Wunder (Göttlichkeit der Rel. aus den) I. 256

Z.

Zauberer (über) I. 490-93
Zeitrechnung (bibl.) I. 109 f.
Zeitſchriften (allg. theol.) I. 9-16
—— theol. für Pred. I. 14 f.
Zorn (über den) I. 492
Zufriedenheit I. 492. 93

Zwei-

Zweites Regiſter
über die in beyden Bänden angeführten und beurtheilten Schriften.

A.

Abendgeſpräche (kurze) mit Gott für das gemeine Chriſtenvolk · II. —
Abhandlung über das göttl. Gebot der öftern Communion I. 457
— von der chriſtl. Hofnung wider den Geiſt der Kleinmüthigkeit I. 485
— (hiſt.⸗ ſtatiſt.) v. d. Einrichtung, Ein⸗ und Abtheilung der Bisthümer ꝛc. II. 100 ⸗ 102 u. 160
Abreſſer (Aloyſ.) Gedanken üb. d. nat. u. geoffenbarte Sittenlehre I. 401
Ackermann (Gottl.) katechet. Predigten über die ganze Sittenlehre II. 364
— — katechet. Predd. üb. d. innern u. äuſſerlichen Gottesdienſt II. 366
Acta in conſiſtorio ſecreto habita a. s. Dom. noſtro Pio VI. I. 396
— Sanctorum 51 Bände in Fol. II. 61
Adamo (Thaddaeus de Sancto) ſ. Dereſer
Adams (Alex.) Handbuch d. röm. Alterth. 2 Bände I. 104
Adelt (Mart.) hiſt. de Arianiſmo oder hiſt. Nachr. v. dem Schmiegelſchen arian. Streitigkk. I. 243
Agueſſau (d'— chancelier) lettres philoſophiques I. 252
Aiktn — haben die Klöſter nicht auch ihr Gutes? II. 155
Alberti (Ge. Wilh.) Nachr. v. d. Rel., Gottesd., Sitten ꝛc. der Quäcker II. 234
Alexandri (Natal.) hiſt. eccleſiaſtica vet. et n. Teſt. II. 20 f. u. 764
Alexandriniſche Bibelüberſetzung (die 70), Ausgg. I. 133
Altenkircher (Joh.) einzig wahrer Begriff v. d. chriſtl. K. I. 542
Alter (Fr. Carl) novum Teſt. ad cod. Vindob. Vol. I. II. I. 183

Alte-

Alteſerra (Ant. Dud. Ascetiκῶν, ſ. origg. rei monaſticae II. 126 ⸗ 128
Ammon (D. C. Fr.) Entwurf einer Chriſtologie des a. Teſt. I. 77
—— —— —— bibl. Theologie 2ter B. I. 77
—— —— —— Lehrb. d. religiöſen Moral I. 445
—— —— —— die chr. Sittenlehre nach e. wiſſenſchaftli⸗chen Grundriß I. 445 Anm.
An die unbeſcheidenen Verehrer der Heil., beſond. Ma⸗riä I. 334 f.
Andacht zum heil. Blaſius II. 630
Andachten zu der allerſeligſten Jungfr. Maria II. ebend.
Andachtsbuch für Erbauung ſuchende Chriſten ohne Unterſchied der Religion II. 659
Andachtsbuch für die kathol. Eidgenoſſenſchaft (von D. von Brentano) II. 601
—— für gebildete Katholiken z. Gebr. für Freunde des prakt. Chri⸗ſtenth. II. 603 f.
Andachtsübungen, Gebräuche und Cerem. unſ. heil. kathol. Kirche II. 626
Anaſtace hiſtoire du Socinianisme II 241 f.
Andreß (Bonav.) Magazin für Prediger II. 250⸗52
—— —— Archiv für d. Kirchen⸗ u. Schulweſen II. 252
—— —— Abhh. üb. verſch. Gegenſtſt. d. Hom. u. Paſtoral⸗theologie II. 253
—— —— von der Welt⸗ u. Menſchenkenntniß des Predigers II. 267 f.
Andenken (geiſtl.) an Neucommunicanten II. 632 f.
Anekdoten⸗Buch für kathol. Prieſter II. 738
Angeli (Chrphori) hiſt. eccleſiae graecae II. 183
Anleitung für geiſtliche Concurscandidaten 2 Theile I. 20
—— zur Kenntniß und Verehrung Gottes für die Kinder auf dem Lande I. 518
—— wie und was eine weltl. Perſon einem Sterbenden vorſpre⸗chen ſoll II. 689
—— (vollſtändige) zum Katechiſiren von J. S. II. 544 ⸗ 46
Annalen (Süddeutſchlands) II. 744
Anſaldi (C. I.) über die Hofnung des Wiederſehns I. 358
Antonius (P. Marc.) de turno eccleſiar. germanicar. II. 536
Anweiſung für Jungfrauen des geiſtl. Standes II. 670
—— zur Glückſeligk. nach dem Leben u. der Lehre Jeſu I. 506
Anzeigen (neue würzb. gelehrte) I. 11
Aquilino (Alex. a) Pentat. hebr. ſamarit. illuſtr. etc. I 140
Archer's (Jac.) Predigten aus dem Engl. 2 Bände II. 46 ⸗ 64
Arnald (Anton) la Theol. morale des Jeſuites I. 409
Arndt (Ferd.) Betrachtungen u. Gebete für Geſunde und Kranke II. 693
Art zu Catechiſiren u. in d. Rel. Unterricht zu geben II 542
Aſſemann (Joſeph Alex.) codex liturgicus univerſalis II. 571 572
—— (Joſ. Sim.) oriental. Bibliothek II. 189

Aſſer-

Aſſertiones (VI) Theol. Paderborn de Jeiuniis I. 477 f.
Atterer (Joh. Matth.) Leben u. Leidensgeſch. Jeſu u. ſ. Mutter II. 634
Auersperg (Joh. Bapt. Reichsgrafen von) kathol. geiſtl. Geſetze II. 515
Aufforderung (patriot.) an das kathol. Deutſchl. II. 179
Aufklärung (wahre) nach dem Geiſte Jeſu der ächt kathol. Auslegung der Evangelien II. 652
Aufruf an die kathol. Fürſten u. Biſchöfe u. an alle kathol. Chriſten II. 177
Aufſätze für Deutſchlands künftige Religions- und Volkslehrer II. 265 f.
Auguſti (Chr. Wilh.) die kathol. Briefe neu überſ. u. erkl. I. 227
Auguſtinus — de haereſibus liber I. II. 217. 18
—— de catechizandis rudibus II. 539, Anm.
Auszug aus der heil. Geſchichte, 2te Aufl. I. 527
l'Authenticité des livres tant du nouveau que de l'ancienne Teſtament (von Clemence) I. 74
Avila (Joh. von) Grundſätze v. d. wahren u. falſchen Andacht I. 462

B.

Baader (Aug.) Sittenrede über Joh. 21, 9 II. 374
Babor (Joh.) Alterthümer der Hebräer I. 102
—— —— Einl. in die Schriften des a. Teſt. I. 139
—— —— der Urſprung, Fortg. ꝛc. der Excommunic. II. 121 f.
Bachiene (W. A.) hiſt. u. geogr. Beſchreib. von Paläſtina 2 Th. in VII B. I. 105
Bahr (P. P. Flor.) allerneueſte chineſ. Merkwürdigkk. II. 43
Bahrdt (D. C. Fr.) Handbuch der Moral f. d. Bürger I. 423
Baillet (Hadr.) hiſt. u. crit. Abh. v. der Geſch. der Märt. und Heil. II. 58
Baker (Herm.) vollſt. Hiſt. der Inquiſition II. 53
Baltus (Jean Franc.) Jugemens des SS. pères ſur la morale I. 408
Barbeyrac (Joh.) Droit de la nat. et des gens —— traité de la morale des pères I. 407
Baronii (Caeſ.) annales eccleſ. II. 20 f.
—— —— Martyrologium Romanum II. 51
—— —— hiſt. relatio de Ruthenorum orig. etc. II. 186
Barruel Geſch. der franzöſ. Geiſtlichkeit II. 165 Anm.
Bartholotti (Joh. Nepom.) exercit. pol. theol., in qua de libertate conſcientiae etc. disputatur I. 471
—— theol. Abh., in welcher die Duldung ꝛc., ebendaſ.
—— Streitſchrift über verſch. Gattungen des Abergl. II. 759
Baſchaud (F. J. G.) Betrachtungen moraliſcher Gegenſtände I. 447
—— —— Predigten über verſch. Gegenſtände II. 277 f.

Basnage (Jacques) hiſt. de la religion des Egliſes reformées V. Tomes. II. 202 f.
Bauer (Gr. Lor.) Handb. d. Geſch. der Hebr. Nation 1r Th. I. 82. 83
— — Entwurf einer hiſt. ⸗crit. Einl. ins a. Teſt. I. 139
— — die kleinen Propheten überſetzt, 2 Theile I. 172
— (Joſeph) Ekkleſiaſticus und Tobias I. 176
Bauer (J. B.) Empfindd. u. Geſinnungen chriſtl. Unterthanen II. 427
— — Trauerrede auf die Pfalzgräfin am Rhein II. 431
Bauerſchubert (Joſeph) Predd. auf die Sonn⸗ u. Feſttage des kath. K. Jahrs II. 309 ⸗ 11
— — kurze Volkspredigten II. 309 ⸗ 11
— — neue Feſtpredigten II. 334
— — Erbauungsbuch für Katholiken II. 600
Baumgärtner (Romanus) Reden an Jünglinge ꝛc. II. 406 ⸗ 8
Bayeri T. S. epiſt. Indicae et Japonicae II. 41
Bayle (Peter) ſ. critique
Batz (Joh. Friedr.) kleines Lehrbuch der Rel. I. 502
— — — Lehrb. der chr. Rel. in Fr. und Antw. 4te Aufl. II. 761
— — chriſtl. Rel.⸗ und Kirchengeſch. 1ſten B. 1ſte Abth. II. 15
Beantwortung recht wichtiger einem Mainzer Theol. vorgel. Fragen ꝛc. I. 476
Beauſobre (Joh.) Supplem. zu Lenfants Geſch. des Huſſitenkr. II. 215
Becani (Mart.) manuale controverſarum I. 174
Becker (Anſelm.) expoſitio doctrinae cath. de traditionibus II. 232
— (Clemens) Kirchengeſch. des 16ten u. 17ten Jahrh. II. 33
— — Hiſt. eccleſiae practica II. 33 Anm.
— (Joh. Leonh.) de reformanda Theol. morali I. 401
Beichtvater (der ſtrenge) 4 Stücke II. 498 f.
Bellarmin (Rob.) de Scriptoribus eccleſiaſticis liber unus I. 35 f.
— — de controverſiis chriſt. fidei I. 371 f.
— — tractat. de poteſtate ſummi pontificis I. 380
Bellermann (Joh. Joach.) Handb. der bibl. Lit. 3 Theile I. 100 f.
— — — — Abriß der Ruſſ. Kirche II. 187
Belletri (Don Jul. Marc.) hiſt. Abhandl. über die K. Geſch. von den 14ten Jahrh. bis jetzo II. 32 f.
Bemerkungen (allg.) über die allg. Geſch. der Jeſuiten I. 240 f.
— über den gegenwärtigen Zuſt. des Religionsweſens II. 178
— über das Predigtweſen bey Kathol. II. 265
Benedikt XIV. comment. duo de Jeſu Chriſti matrisque ejus feſto II. 88 (Anm.)
Benoiſt (Elies) Hiſt. de l'edit du Nantes II. 20
— (Gob) Hiſtoire des Albigeois et des Vaudois II. 206
Beringer (Lor. Pet.) Beyſpiele der Volkstugenden I. 450

Berg (Franc.) oratio de orig. rituum eccleſiaſticar. II. 89
—— (Friedr.) Predd. über die Pflichten d. höhern und aufgekl. Stande bey d. bürgerl. Unruhen II. 399
—— —— Trauerrede auf Franz Ludewig II. 431 f.
—— —— Trauerrede am Grabe des Reichs-Freiherrn D. J. Gebsſattel II. 448
Bergier (Nic. Sylv.) Werth. der chriſtl. Rel. wider den W. &c. I. 252 f.
—— hiſt. u. dogm. Abh. v. d. wahren Rel. I. 254
—— —— Gewißheit der Beweiſe d. s Chriſtenth. I. 255
—— —— der durch ſich ſelbſt widerlegte Deismus I. 255
Bergk (J. A.) die Kunſt Bücher zu leſen I. 25
Beringer (Ge. Joſ.) Trauerrede auf K. Joſeph II. II. 430 f.
Berthier (Ge. Fr.) les pſeaumes trad. I. 158. 59
Berthold (B. F. Jac.) cogitatt. pacis et unionis I. 397
Bertieri (F. Joſeph.) de ſacramentis in genere I. 544. 45
Bertig (Joh. Laur.) breviarium hiſt. eccleſiaſt. II. 9
Betbuch (vollſt.) für die Verehrer des heil. Altarſacram. II. 726
Betrachtungen — meine in mitternächtl. Stunden &c. 2 B. II. 609
—— über die Sonn- u. Feſtt. Ev. u. Epiſt. 1787 II. 651
Betrachtungsbuch auf alle Tage des Jahrs VI Bände II. 650
Betrachtungen auf alle Tage der Faſtenzeit II. 656
Beyer (J. R. G.) Geſchichte d. Urwelt in Predd. II. 61
Beyſpiele (moraliſche) der Schriften des a. Teſt. (v. Carl Roſe) I. 85
Beytrag (auch ein) zur Beförderung reiner Sittlichk. II. 315
Beyträge zur Reformation d. chriſtl. Theol. I. 16
—— zur Geſch. der röm. Eingriffe in die Freiheiten der deutſchen Kirche II. 124
—— zur Aufklärung unſerer Zeiten II. 169
—— zur Verbeſſerung des äuſſerl. Gottesdienſtes in d. kath. K. (v. Blau u. Dorſch) II. 583
—— zur Verbeſſ. der kathol. Liturgie in Deutſchl. (von Werkmeiſter) II. 585. 86
Bibelcommentar zum Handgebrauch 3 Bände I. 99
Biblia — hebraica — cum verſ. lat. Schmidii I. 129
—— —— edit. Doederlein et Meiſsner I. 129
—— —— Kennicott I. 130
—— complutenſia I. 131. 132
—— —— Antwerpiſche I. 132
—— —— Pariſer ebendaſ.
—— Sacra vulgatae edition., c. verſ. belgica, notis grammaticalibus etc. XIX Bände I. 147
S — Pagninus, h. Schrift und Vulgata
Bibel (Luxenburgiſche Hand-) ſ. Salzmann
Bibliotheca nova eccleſ. Friburg. Vol. I-VII. I. 12 ff.
—— magna patrum et antiquor. ſcriptor. I. 45. 46
—— maxima Bibl. patrum I. 46
—— magna patrum Ed. Coloniens. I. 46. 47
S. Galandius
Bibliothek (neue allg. deutſche) I. 16 Anm.

Bienert (Ign.) Gottesverehrungen z. Gebr. für Jugendperſonen II. 661
Bingham (Joſ.) origines ſive antiquitates eccleſiaſticae II. 83
—— —— Alterthümer der Kirche II. 84. 85
Bitte an die Fürſten Deutſchlands um Aufhebung des Cölibats I. 354. II. 179
Blair (Hugo) Predigten, 5 Theile II. 464
Blanc (Aug. le) hiſt. congregationum de auxiliis divinae gratiae — Libri IV. I. 245
Blanchard (A.) Verſuche und Ermahnungen für die verſchied. Zuſt. der Kranken II. 503
Blau (Fr. Ant.) de regula fidei catholicae Diſſ. I. 147
—— —— krit. Geſchichte der kirchl. Unfehlbarkeit I. 339
—— —— über die Bilderverehrung I. 467
—— —— Theſes ſelectae de ſacramentis I. 545
Blick (kurzer) in die geheimen Machinationen der Mönche II. 151
Blicke ins Innere der Prälaturen II. 149
Block (A. S.) das Buch Hiob metriſch überſetzt I. 158
Blondel (David) pſeudoiſidorus II. 99
Blume (eine) auf das Grab des ſterbenden Mönchthums II. 765
Bochart (Sam.) Hierozoicon I. 109
Bona (Joſ.) (Leitung zum Himmel / manuductio in coelum) II. 598
Bonaventura (aus Arragonne) de optima legendi patr. methodo I. 34
Bonifacius (vom heil. Wunibald) die heil. Schrift des neuen Bundes, 4 Theile I. 97 - 99. 195. II. 751
—— —— comment. biblica in ſermon. Chriſti Matth. V bis VII. I. 211
—— —— epiſtola ad Rom. expoſita I. 220. 21
—— —— der Brief Pauli an die Epheſer I. 223
Borromaeus (Carol.) inſtructio de ſacram. poenitentiae II. 499
—— —— (inſtitutio confeſſariorum) II. 499
Bos (Lamb.) Ausg. der LXX. I. 133
Boſſuet (Jac. Ben.) défenſe de la tradit. et des ſaintes pères I. 232
—— —— expoſition de la doctrine de l'égliſe I. 289
—— —— Doctrinae Chriſt. expoſitio I. 290
—— —— Abhandl. über die Communion unter beyden Geſtalten I. 322 f.
—— —— (Catechismus für Kinder / Catechismus de Meaux) I. 503
—— —— traité de l'amour de Dieu I. 325. 26
—— —— Defenſio declarat. conventus cleri gallicani I. 342
—— —— Hiſtoire des variations des égliſes proteſt. I. 376 u. II. 190
—— —— Diſcours ſur l'hiſt. univerſelle II. 21
—— —— daſſelbe deutſch — d. h. Einleit. in die allg. Geſchichte der Welt nebſt 7 Fortſ. II. 22

Boſſuet (Iac. Ben.) Sammlung einiger Trauerreden II. 447. 48
—— —— { erbauliche Reden } II. 483
—— —— { Geſammlete Predigten }
Bourdaloue { (P. Ludw.) ſämmtliche Predigten } II. 454 – 56
—— —— Ueberſ. gewählter ——
—— —— Geiſt aus deſſen ——
—— —— frei verdeutſchter Bourdaloue
Braun (Heinr.) Entwurf e. ſyſt. Lehrart in d. cath. Theol. I. 18
—— —— Entw. der Einricht. des Gymn. zu Ingolſtadt I. 26
—— —— die heil. Schrift des a. u. n. Teſt. I. 65
—— —— —— —— herausgeg. v. J. M. Feder II. 746
—— —— die göttl. heil. Schrift des n. Teſt. in lat. und deutſcher Spr. 3 Bände I. 197
—— —— Anleit. zur geiſtl. Beredſamk. II. 259
—— —— Entw. f. Pred. auf alle Sonn- u. Feyert. II. 285
—— —— Gebet und Erbauungsbuch II. 611
—— —— Auszug aus ſ. Gebetbuch ebendaſ.
—— —— bibl. Gebet- und Handbuch ebendaſ.
—— —— kathol. Kirchenjahr zur Heiligung der Sonn- und Feſttage II. 625 f.
—— —— Erbauliche Gedanken u. Gebethe für Kranke II. 688
Brechter — ſ. Briefe üb. das Mönchsweſen
Breitinger (J. J.) Ausgabe der LXX I. 133
Brentano (Dom. von) die h. Schr. des a. Teſt. 3 Bände I. 149 f. und II. 749
—— —— die h. Schr. des n. Teſt. 3 Theile I. 193 f. 3te Aufl. II. 751
—— —— bibliſche Predigten auf alle Sonntage des Jahrs II. 288
—— —— v. d. wahren Prieſter u. Seelſorger II. 468
—— —— Andachtsbuch für die kathol. Eidgenoſſenſchaft II. 601
—— —— die Gebote Jeſu Chriſti ꝛc. I. 416
Brandmeyer (Joh. Ad.) Schema introd. in univ. Theol. I. 269
—— —— principia cathol. introd. I. 269
—— —— Theorie v. d. Wirkungen des Teufels I. 354
Breviarium Romanum II. 679
Brevier (deutſches für Weltleute (v. Dereſer) II. 681
Brief (der) Pauli an die Theſſal. u. Philipper I. 224. 25
Briefe über die Wahrheit der chriſtl. Rel. I. 247 f.
—— vertraute über Catholicismus u. cath. Dogma 1r Th. I. 312 14
—— über die Regel Benedikts II. 133
—— über die Franziscanermönche II. 135
—— über das Mönchsweſen 4 Bände (von la Roche und Brechter) II. 144 f.

Briefe aus dem Noviziat 4 Bände (v. Pezzl) II. 141. 146
—— über den Cölibat unſerer kathol. Geiſtl. II. 148
—— kathol. Geiſtl. über Abergl. II. 160
Brizard die Bartholomäusnacht II. 57
Brueys hiſt. du fanatiſme de notre temps T. I - III. — II 236
Brunner (Phil. Joſ.) Beyträge z. Homil. für Seelſorger, Pred. u. Katechet. 4 Bändchen II. 253
—— —— neue Beyträge zur Homiletik II. 254
—— —— über den falſchen und wahren Begriff des chriſtl. Gebets II. 388
—— —— Pred. über Spr. XI, 12 nach einer Feuersbrunſt II. 448. 49
—— —— Troſtpred. über Amos 3, 6. II. 449
—— —— Neues Gebetbuch 1. 2te u. 3te Ausg. II. 616 619 und 770
—— —— 2 Predigten bey Veränd. d. Landesregier. II. 768
Bruns (Peter — le) explication des ceremonies etc. II. 576. 77
Buch (das —) vom Aberglauben (von Sigwer) 3 Theile I. 459
—— —— vom Abergl., Mißbr. und falſchem Wahne I. 460
Buddei (Io. Franc.) Diſſ. hiſt. de orig. et poteſt. epiſcop. II. 259
Buddeus (Joh. Franz.) Erzähl. von den Pietiſten II. 238
Bullet (M.) krit. Beantw. der vorzüglichſten Einwendd. der heutigen Glaubensfeinde überſ. I. 251. 52
—— —— Gott — bewieſen aus den W. der Natur I. 332
Burckhard (D. Joh. Gottl.) Geſch. der Methodiſten II. 239
—— (Bernh.) über die Pflichten des Geiſtl. II. 466
Burigny (von) Leben des Deſid. Erasmus 2 Bde II. 298
Burnet (Gilb.) trois lettres touchant l'état préſent d'Italie II. 246
—— —— Reiſen durch Deutſchl., Ital. ꝛc. II. 246
Bußpredigten (VII — von e. Benediktiner) II. 396. 397
Buſch — (Ludw.) liturg. Verſuch od. deutſches Ritualbuch II. 578
—— —— Chriſtl. Relig. Geſänge z. Beförd. wahrer Tugend II. 705
—— —— Beicht- u. Communionbuch für die kath. Jug. II. 631

C.

Caeſar (Aquil. Jul.) ſ. Geſchichte
Calmet (Aug.) hiſtoire ſainte de l'ancienne et du nouveau Teſt. I. 80
—— —— ad Fleurii introd. hiſt. eccleſ. ebend. Anm.
—— —— Dictionaire hiſt., crit., chronol. I. 90. 91
—— —— Bibliſches Wörterbuch ebendaſ.
—— —— Bibliſche Unterſuchungen I. 92
—— —— Commentaire literal ſur tous les livres de l'anc. et du nouveau Teſt. I. 94 f.

Calmet (Aug.) Diſſertations, qui peuvent ſervir de Proleg. de l'écrit. ſainte I. 95. 96
Calvin's (Joh.) Leben, Meinungen und Thaten II. 199
Camus De l'avoiſinement des Proteſtans I. 387
Caniſius (Peter) Catechismen (beyde) I. 147
Cannabich's (G. Chr.) Volksbibel I. 185
Canoniſches Recht (jus canonicum) Ausgaben des —) II. 516
——— ——— C. corpus
Canones et decreta ſacro ſancti oecum. et gen. conc. Trid. I. 366
Carli (D. —) ſ. Nachfolge
——— (Caſp.) katholiſche Kirchengeſänge II. 708
Carranza (Barthol. de —) ſumma Conciliorum II. 65
Caſſander (Ge.) Traditio vet. eccl. defenſio I. 231
Caſſianus (Io.) de inſtitutione coenobiorum II. 126
Caſtelli (Edm.) Lexicon ſyriacum, ed. Michaelis I. 125. 26
Caſtello (Wilh. Joſ.) de immod. alios haereſeos inſinuandi etc. I. 370
——— ——— de variis cauſis, queis rom. Pontificis poteſtas etc. II. 764
Caſtro (Alph. de) adverſus omnes haereſes libri XIV. I. 371 und II. 220
——— ——— Franzöſ. Ueberſ. durch Hermaut II. 221
Catechismus Romanus ex decretis conc. Trid. I. 367
Catechismus (der größere) der Ruſſen II. 187. Anm.
Catrou (Franz) hiſt. du Fanatisme 3 Tomes II. 230
Cautz (Conſt. Franc. de) de cultibus magicis I. 490
Ceillier (Remigius) hiſt. gen. des auteurs ſacrés et eccleſiaſtiques I. 42. 43
——— ——— Apologie de la morale des pères etc. I. 406
Celſii (Olai) Hierobotanicon, ſ. de plantis ſ. ſcript. I. 110
Ceremonien (die —) der Kirchweihe aus dem Röm. Pontificale überſ. II. 582 f.
Charlevoix P. de hiſt. de l'établiſſement des progrès etc. du Chriſtianisme dans l'empire du Japon. II. 42
Deſſelben Geſchichte von Paraguay II. 47
Chaſſanion [Jean de Monſtrou] hiſtoire des Albigeois II. 203
Chifflet (Philipp) S. S. et oecum. conc. Trid. canones I. 367
Chriſsmann (Pl. Phil. Nerii) regula fidei catholicae I. 295. 96
Chriſt — der — ſeine Rel. nach dem wahren Geiſte ihrer Grundſätze betrachtende II. 650
——— der denkende und durch Leidenbeyſpiele ermunterte II. 691
——— der nach dem Sinn der kath. K. ſingende II. 703
Chriſtenlehrbuch für cathol. Seelſorger, Katech. u. Lehrer II. 559 - 61
Ciaconii vitae et res geſtae Pontif. Rom. II. 113

Clemence (Io. Wilh.) ſ. de l'Authenticité
Coelibats Apoſtel — (der neue —) in Frankreich II. 189
Comenii (I. Am.) Böhmiſche Verfolgungsgeſch. II. 216
Concordat und Samml. d. Bullen u. Breven U. H. v. Pabſt Pius VII. II. 166
Concordat entre le gouvernement françois et le Pape Pie VII. ebendaſ.
Conrad (Pet.) Leitfaden der deutſchen Vorleſſ. über die Paſtoraltheologie II. 474 f.
— — Skizze der Paſtoraltheologie II. 474
Corrodi (Heinr.) Verſuche einer Beleuchtung der Geſch. des jüd. u. chriſtl. Bibelcanons I. 73. 74
Corpus juris canonici emend. } II. 518 ff.
— — cum notis }
— cura etc. Böhmeri — }
Cottoni (Petri) inſtitut. cathol., in qua fidei veritas etc. I. 375
Courrayer (P. Fr. de) ſ. Sarpi.
Cramer (Heinr. Matth. Aug.) Briefe über Inquiſitionsgerichte und Ketzerverfolgung, II Theile II. 54
Cramer (Joh. Andr.) Lyriſche Ueberſ. der Pſalmen I. 163
Craſſet (H.) hiſtoire de l'Egliſe du Japon. II. 42
Creutz (P. Sigism. vom heil. —) zwei wichtige Fragen über die Lehre des leidenden Jeſu II. 350
Critique generale de l'hiſtoire du Calvinisme (von Peter Bayle) II. 200
Croeſii (Gerh.) hiſt. Quakeriana II. 225
Croiſet (Joh.) Andachtsübungen auf alle Tage des ganzen Jahrs II. 645
Croze (M. de la —) hiſt. Beſchreib. des Zuſt. der chriſtl. Religion in Indien II. 46. 47
— état préſent des nations et des égliſes greques II. 182
Cruce (Jo. a) libri exodi Hermeneia II. 749
Cyprian d. Jüngere (Danzer) Geſchichte des Portiuncula-Ablaſſes II. 96. 97
Cyprian (d. K. Vater) — ſ. Schriften ins Deutſche überſ. I. 54
Cyrill (v. Jeruſalem) ſ. Schriften ins Deutſche überſ. I. 53
— — ſeine XXIII Catecheſen II. 539. Anm.

D.

Dalberg (Carl Theod. Ant. Mar. von —) Betrachtt. über das Univerſum I. 357
Damiani — della morale de Santi padri I. 408
Dannenmayer (Matth.) hiſt. ſuccincta controverſiar. de libror. ſymbol. auctor. I. 364
— — — introd. in hiſt. eccl. chriſtianae II. 5.6
— — — inſtitutiones hiſt. eccleſ. n. Teſt. P. I. II II. 13 f.
— — — Inſt. hiſt. eccleſ. n. Teſt. Periodus I. II. 30

Dan-

Danzer (Jac.) Rede v. d. Einfluß d. Mor. auf die Glückſeligkeit der Menſchen I. 400
— — Anleitung zur chriſtl. Moral 3 Bände I. 438 ff.
— — Geſch. des Portiunculaablaſſes II. 96 f.
— — über den Geiſt Jeſu und ſ. Lehre. II. 637
Dapp (R.) (Predigtbuch für Landleute / kurze Predd. u. Pred. Entww.) II. 311 Anm.
Darſtellung (kurze —) d. Prüfung des kathol. prakt. Religionsunterrichts I. 319
— — der gegenwärt. Nunciaturſtreitigkeiten II. 123
— (canoniſch-hiſt. kurze) einer Geſch. d. Domherrn. II. 161
D'Avrigni memoires chron. et dogmat. pour ſervir à l'hiſt. eccleſ. depuis MDC jusqu'en MDCCXVI. II. 34
Denina (Abt) über die Schickſale der Lit. 2 Theile I. 4
— — Brandenburg. Briefe, 2 Hefte ebend. u. 5
Denis (Mich.) Einleitung in die Bücherk. 2 Bände I. 5. 6
— — Denkmale des chriſtl. Glaub. u. d. Sittenl. 3 B. I. 51 f.
Depiſch (Joh. Bapt.) Samml. vollſt. Predigtentww. über alle Sonn- u. Feſttage des Jahrs II. 287 f.
— — kurze Homilien zur Erklärung des Wortverſtandes der Evangelien II. 291. 92
— — leicht faßliche Predigten e. Dorfpfarrers an das Landvolk II. 308
— — Homilien zur Erkl. des Wortverſtandes der Sonn- u. feſttägl. Epiſteln II. 318. 19
— — Einige Gelegenheitsreden II. 417
Dereſer (Thadd. a Sto Adamo) neceſſitas linguar. orient. etc. I. 115
— — — — notiones generales hermeneut. vet. Teſt. etc. I. 146
— — — — Das Lehrgedicht des Moiſes an die Israel. ꝛc. I. 155 f.
— — — — Scripturſätze über 1 Moſ. XIX. II. 749
— — — — Die Sendungsgeſchichte des Proph. Jona I. 173
— — — — Pſalm LXVIII aus dem Hebr. ꝛc. ebend. Anm.
— — — — notiones general. N. Teſt. I. 204
— — — — de victu Ioann. Baptiſtae II. 752
— — — — Die Verſuchungsgeſch. Jeſu Chriſti erkl. I. 210
— — — — comm. bibl. in effatum Chriſti, Matth. 16, 18. 19. I. 211
— — — — deutſches Brevier für cathol. geiſtl. Stiftsdamen II. 683
— — — — Jeſus als Sohn Gottes und als Lehrer ꝛc. II. 375
— — — — Rechte u. Pflichten des Papſtes II. 757

Desbois (Io. Bapt.) Diſputatt. R. Bellarmini de controverſiis Chr. fidei I. 373
Devora (Victor.) Andacht v. d. Todesangſt Jeſu Chriſti II. 659
Dictionaire portatif des conciles II. 70
Dietl (G. A.) Predd. in ſ. Pfarrgemeinde. II. 271 und 766
—— —— Homilien über die ſonntägl. Evangg. II. 292
Dietler — (Wilh.) Gerechtigkeit gegen Thiere I. 489
Dieterich (Carl Fried.) ſyſtema elementare jurisprudentiae catholicae eccleſiaſticae II. 529
—— —— ſyſt. elem. jurisprud. catholico eccleſiaſt. ebendaſ. II. 330
—— —— Schöpfung und Schöpfer II. 621. 22
Dillenius über Seelengröße und Standhaftigk. ꝛc. I. 486
Dindorf (Th. Imm.) novum lexicon ling. hebr. chald. I. 123
Discurſus politico - canonicus authoritatem ſacerdotii in temporalia (von Sartorius) II. 533
Diſſ. canon. moral. de ſacram. poenitentiae I. 326
Divinité (la) de N. Seign. Jeſ. Chr. I. 333
Dobmayer (P. Marian.) Conſpectus Theol. Dogmat. I. 288
Doederlein (D. J. Chriſtph.) Sprüche Salomo's I. 166
—— —— —— der Pred. Salom. und d. hohe Lied I. 168 Anm.
—— —— —— ſ. hebr. Bibelausgabe I. 129
—— —— —— Eſaias, ex rec. textus hebr. I. 169. 170
Doroſtamus (Athanas) neueſte Beſchreib. v. d. griech. Chriſten II. 154
Dorſch (A. J.) S. — Beyträge
—— Ueber die Würde der Moral II. 758
Doncin (Lud.) Hiſtoire du Neſtorianisme II. 227. 28
Doujat (Jean) hiſt. du Droit canonique II. 516
Ducreux (Abt) die chriſtl. Jahrhunderte. 2 Ueberſ. II. 23
—— —— allg. Vorz. der in den IX Theilen der chriſtl. Jahrhunderte II. 23
Duguet (Abt) Briefe moraliſchen Inhalts 2 Bände II. 607 f.
Du Pin ſ. Pin
Durand — M. hiſt. du droit canonique II 516
Duranti (Joh. Steph.) de ritibus eccleſiae catholicae II. 516
Duttenhofer freym. Unterſſ. über Pietismus II. 238. 39
Duvernoy (J. Chph.) kurzgefaßte Lebensgeſch. des Grafen von Zinzendorf II. 241

E.

Eberz (Anton) katholiſches Gebeth- u. Unterrichts-Büchelchen II. 663
Eckartshauſen (Hofr. Carl von) — über den Werth der Andacht und des Gebets I. 461. 62
—— —— Samml. merkw. Viſionen, Erſcheinungen, Geiſtergeſchichten ꝛc. I. 483
—— —— Entdeckte Geheimniſſe der Zauberei I. 491

Eckarts-

Eckartshauſen (Hofr. Carl von) Chriſtus unter den Menſchen II. 635
—— —— { Gott iſt die reinſte Liebe
—— —— dasſelbe franzöſ. } II. 715
—— —— — lat. v. Feder }
—— —— Katholiſches Leſe- und Gebetbuch II. 717
Eclairciſſemens hiſtoriques ſur les cauſes de la revocation de l'édit de Nantes II. 204
Edling (W. Auſ. von) der Prieſter, wie man ihn wünſchen mag II. 491. 92
Eichele [J. Berth.] Trauerrede auf Leopold II. II. 431
Eichhorn (J. G.) Literargeſchichte I. 6
—— —— Einl. ins a. Teſt. 3 Theile I. 137 II. 748
—— —— Hiob überſetzt I. 157
Einem [J. A. Chph. von] Verſ. e. vollſt. Kirchengeſch. des 18ten Jahrh. 2 Bände II. 34. 35
Einleitung zum Religionsunterricht in Geſprächen I. 498 f.
Eliſeus (Pater) Predigten, 4 Theile II. 462
Elßner (D. Jac.) ſ. Doroſtamus
—— —— Fortſ. der neueſten Beſchreibung d. griech. Chriſten in der Türkey II. 184
Elßner (J. Th.) Martyrologium Bohemicum II. 216
Ende (das —) des Coelibats der Röm. Geiſtlichkeit I. 351
Engl [Paul Joſeph] Der Menſch im Umg. mit Gott II. 728
Entwurf einer ſyſtemat. Lehrart in d. Cath. Theol. I. 18
—— zur Einrichtung der kath. Schulen (v. Rautenſtrauch) II. 745
Epiphanius Πανάριον — adverſus haereſes Libri III. II. 218
Epiſteln und Evangelien (die) auf alle Sonn- u. Feſtt. des Jahrs II. 763
—— — —— auf alle Sonntage, aufs neue überſ. I. 215
Erasmus (Deſid. — von Rotterdam) nach ſ. Leben u. ſ. Schriften (v. Sal. Heß) 2 Hälften II. 199
—— Ausg. des neuen Teſt. I. 182
—— ſ. lat. Ueberſ. des neuen Teſt. mit Anm. I. 186
—— Paraphraſis in N. Teſt. 3 Bände I. 205
—— Paraphraſis epiſt. P. ad Galatas et Coloſſ. I. 206
—— theol. Linien der Religionslehre ꝛc. II. 119
—— ratio ſeu methodus verae Theologiae II. 744
Erbauungsbuch für kathol. Chriſten (v. Dan. Krüger) II. 724
—— —— für Katholiken, die eine reine u. vern. Andacht lieben II. 600
Ergießungen des Herzens vor Gott im Geiſte d. Andacht II. 601 718
Erhard [Caſp.] Chriſtl. Handbuch neue Aufl. 2 Bände II. 635
Erinnerung [letzte] eines kathol. Schullehrers an ſ. Zöglinge ꝛc. I. 520
Erklärung (ausführliche) der meſſian. Weiſſagungen des a. Teſt. (von J. L. W. Scherer) I. 77. 78
—— (ausf. d. meſſ. Weiſſ. des n. Teſt. II. 746

Erneſti's (I. A.) inſt. interpr. novi Teſt. ed. Ammon. I. 204 Anm.
Erörterung der cölln. Nuntiaturſtreitigkeiten. II. 125
Erzählung (raiſonnirte von der Stiftung, den Grundſ. und Folgen der Inquiſition) II. 54. 55
— eines vornehmen Theol. (J. Fr. Buddeus) von den Pietiſten II. 238
Espen (Z. B. van) jus eccleſiaſticum univerſum II. 520 - 23
— (daſſelbe in einem lat. Auszuge v. Oberhauſer) II. 523
Eugen (Friedr. Heinr. Herz. v. Würtemb.) die Wichtigkeit der Chriſtusreligion I. 163
Euler (Carl Ant.) unterrichtende Gebete u. Andachten für Kinder II. 664
Evangelien auf alle Sonn- u. Feſttage I. 214
Evangelienbuch z. Gebrauch für Kathol. Kirchen und Schulen I. 532
Examen ordinandorum concinnatum a presbytero etc. II. 494
Eybel (Joh. Valent.) VII Kapitel v. d. Kloſterleuten II. 154
— — — Was iſt der Ablaß? I. 324
— — — Was enthalten die Urkunden des chriſtl. Alterthums v. d. Ohrenbeichte I. 348
S. unten: die Heiligen nach Volksbegr.

F.

Fabiani (Ignaz von) Grundzüge der chriſtl. Sittenlehre I. 429 f.
Fabricy (Ge.) des titres primitifs de la revelat., ou conſid. crit. ſur la pureté et integrité du texte origin. I. 141
Falk (Franz) kurze Sittenreden v. d. göttl. Vorſehung II. 373. 74
— — kurze Sittenreden zur Bildung ꝛc. 2 B. II. 379. 80
Farmer (Hugo) Verſuch über die dämoniſchen Leute I. 355
— — Briefe an D. Worthington über die Dämon. ebend.
Faſſoni Liber de morali patrum doctrina I. 408
Faſten (das — v. ſ. Endzweck u. Einſetzung ausgeartete —) I. 476
Faſtenpredigten (ſechs) als e. Beytrag z. Beförd. des prakt. Chriſtenth. (von J. A. Mathy) II. 352
— reden von e. ſchleſ. Stadtpfarrer 3 Jahrgg. II. 353
Faucett — (Joſeph) Predigten, 2 Theile, a. d. Engl. II. 464
Febronius (Juſtus — d. h. Hr. v. Hontheim) de ſtatu eccleſiae et legit. poteſtate Rom. pontificis I. 390
— — doppelte Ausz. aus dieſem Werk ebend. u. II. 758
— — Commentarius in ſuam retractionem I. 396
Feder (D. Joh. Mich.) prakt. theol. Magazin für kath. Geiſtl. 1 B. 1 — 3tes St. I. 14. 15; II. 740
— — — — Geſchichte des Katechismusweſens im Würzburgiſchen I. 496
— — — — Zehen (X) Faſtenpredigten } II. 328 - 30
— — — — neue Feſt- u. Faſtenpredd. }
— — — — X Predigten II. 330
— — — — Predigt auf das Roſencranzfeſt II. 340 f.

Deſſelben Predigt über Matth. V, 10 auf das Vitusfeſt II. 341 f.
— — — v. d. Vortheilen für d. Chriſtenth. aus glaubwürdigen Lebensbeſchr. d. Heil. II. 342 f.
— Faſtenpredigten 2 Theile II. 354-56
— Sammlung claſſiſcher — die Moralangehender Bi[illegible]eltexte II. 378
— Jeſu Erklär. über gewiſſe Laſter II. 384 f.
— die allgemeinſten Aeuſſerungen der Nächſtenliebe in Faſtenpredd. II. 39[illegible]. 93
— de dignitate, quae in munere paſtorali ineſt, oratio etc. II. 460
— Erkl. der in mehrern deutſchen Landen angef. Bibeltexte II. 552
Fehlavii (Chriſtophori) hiſt. eccleſiae graecae II. 183. Anm.
Felberer (L.) der moral. Stein der Weiſen I. 493
Felbiger [J. Ign. von] Vorleſſ. über die Kunſt zu catechiſiren II. 540
— prolegomena Theol. catecheticae II. 541
— kathol. Katechismus I. 503. II. 761
Felfel (Joh. Nep.) Samml. einiger Reden über verſch. Gegenſt. der Religion II. 272
— Predigten auf alle Feſttage II. 323
— Trauerrede beym Tode Friederichs II. II. 427
Felner (Ignaz) geiſtl. Lieder II. 710
— — Gebetbuch für denkende und fühlende Chriſten II. 718
Fenelon (Fr. Salign. de la Motte) Demonſtration de l'exiſtence de Dieu I. 330 f.
— Dialogen über die Beredſamkeit II. 765
Ferrich (G[illegible].) paraphraſis pſalmorum I. 159
Feßler (Innoc.) inſtitutt. ling. orientalium I. 115
— — Anthologia hebraica I. 124
Fichtl (Joh. Val.) Entwurf aller berufsmäßigen Pflichten eines Seelſorgers II. 485
Fick (Joh. Ge. Chriſt) der treue Führer auf d. acad. Laufbahn I. 17
Fiedler (D. Ferd. Ambr.) Geſch. u. Beſchr. der Cerem. und and. Merkwürdigkk. II. 84
Fingerlos (Matth.) — wozu ſind Geiſtliche da? 2 Bändch. II. 469-72
Fiſcher (Aegidius) der Stand und die Leiden des Seelſorgers II. 472 u. 681
— (Anton) Predd. üb. die Evangg. 2 Bände II. 305 f.
— — Predd. über die Evang. der Sonn- dann der höhern Feſttage des Herrn II. 305 f.
— (Aug.) Lehrbuch der chriſtl. Rel. I. 512 f.
— (Auriophilus) Bilderdienſt, Wallfahrten und Wunder I. 467 f.
— (J. P. Agabius) Vortheile, welche die Rel. Jeſu Chriſti der Menſchheit verſchafft hat I. 266
— (Chph.) die heil. Schrift des n. Teſt. (überſ.) I. 190 f.
— — Inſtitutiones hermeneut. N. Teſt. I. 204 f.

Flei-

Fleiſchütz (Joh. Andr.) Einfl. d. chr. Rel. auf die wahre Glückſ. der Menſchen II. 369
Fleſchier (Esprit) Panegyriques et Sermons
—— —— ſermons de Morale } II. 453
—— —— Lob und Trauerreden
Fleury (Claud.) hiſt. eccleſiaſtique II. 20
—— —— ſ. Calmet (hiſt. ſainte pour d'introduction à l'hiſt. eccleſ. de Fleury I. 49. 50
Flügge (Chriſt. Wilh.) Geſch. des deutſchen K. u. Predigtweſens 2 Theile II. 91
Fontaine (Chr. Louis) un mot ſur la tolerance I. 473
Forello (M. Chr.) Dialogen über die X Gebote II. 564-66
Forſter (Joh. Andr.) die Pflichten des Seelſorgers 1r Th. II. 490
Fraatz (Fr. W.) das Verhalten des Seelſorgers am Kranken u. Sterbebette II. 505. 6
Fragmente aus dem Tagebuche eines Menſchen u. Chriſten II. 599
Franz (Ignatz) geiſtl. Reden über die Sonntagsevangg. Zwei Bände II. 298 f.
—— —— Faſtenpredigten auf 5 Jahre II. 348
—— —— kurze Predigten v. d. chriſtl. Lehre f. Kinder II. 363 f.
—— —— Chriſtl. Sittenlehre in Sonntagspredd. II. 379. 80
—— —— Lehr- und Gebetbuch für das Frauenz. II. 558
—— —— (P.) Predd. auf alle Sonntage II. 308
—— —— (P. G.) Predd. auf die Feſttage des Herrn II. 332 f.
—— —— Faſtenpredigten 2 Bände II. 358
Freindaller (Franz) Acad. Reden über die Pflichten ſtudirender Jünglinge in d. Religionswiſſenſch. fortzuſchreiten I. 26
—— —— Predigten v. d. Nachfolge Jeſu II. 389
—— —— kurze Reden beym acad. Gottesd. II. 405. 406
Freuden des Chriſten aus ſ. Religion II. 599
Frey (Gottl.) Neue Erd und neuer Himmel durch gereinigte Rel. II. 174
Freykirch (Thomas — d. h. A. F. Blau) oder freymüth. Unterſuchung über die Unfehlbark. d. kath. Kirche I. 314
Freymüthige — (Der —) II. 735
Friedrich — (A.) über die Quellen des dermaligen Verderbniſſes II. 358
Friſch (Joh. Leonh.) ſ. Catechismus
Fröhlich (Wolfg.) de coniugio ſacerdotibus permittendo. I. 351
Fuchs (Chr. Dan.) Bibliothek der Kirchenverſamml. des 4 u. 5ten Jahrh. II. 71
Füetſcher (Joſ. Ant.) die heil. Geſchichte in Erzählungen I. 526 f.
—— —— die Geſchichte Jeſu in Erzähll. I. 530
Furmann (Joh. Seb.) Predd. über die Hindern. der Menſchenliebe II. 391

G.

Gaab (J. Fr.) Apologie des Pabſts Gregors VII. II. 119

Gabriel (Joſeph) Chriſtliche Sittenreden auf alle Sonn- und Feſttage des Jahrs II. 312
Gärtner (Corbin.) corpus iuris eccleſiaſt. II. 532
Gaetan (G.) Eſſai hiſt. et crit. ſur l'inſuffiſance et la vanité de la philoſophie des anciens I. 237-38
Gallandius (Andr.) de vetuſtis canonum collectionibus II. 531 f.
—— Bibl. veterum patrum I. 47 II. 745
Gallemart ſacro ſancti conc. Trid. etc. I. 366
Galonius (Ant.) de SS. mart. cruciatibus II. 50
Galura (D. Bern.) Diſſ. dogm. De traditione I. 233
—— —— Die Ehre der heil. Meſſe I. 343
—— —— Die Ehre des Tiſches des Herrn II. 629
—— —— Neueſte Theologie des Chriſtenth. I. 307-310
—— —— Chriſtcathol. Rel. in Fragen und Antworten, 5 Theile I. 507
—— —— Die ganze kathol. Rel. in Geſprächen eines Vaters II. 562 f.
—— —— Aufforderung zur Trauer u. Buße II. 438
—— —— Gott ſchlägt, um zu heilen II. 438
—— —— Die heilige Schrift in der Hand des Kranken II. 506
—— —— Grundſätze der wahren ſocratiſchen Catechiſir-methode II. 548
Gazzaniga (Pet. Mar.) praelectiones Theol. } I. 298
—— —— —— Theol. Dogmatica }
—— —— —— Theologia polemica I. 375
Gebelin (Antoine Court de —) hiſt. des Troubles des Cevennes II. 238
Gebet des Roſenkranzes (Vesperandacht) II. 632
Gebet- und Erbauungsbuch für das reine aufgeklärte Chriſtenthum. II. 713
—— (katholiſches) vorzüglich für den Bürger von Rack, II. 726
—— (vollſtändiges) nach dem Sinn der kath. Kirche II. 728
—— für die katholiſche Jugend — (von Lock) II. 733
—— (katholiſches) für Kinder II. 731
—— (neues) für aufgeklärte Chriſten I. 2te und 3te Ausg. (von Brunner) II. 616-620
Gebete und Lieder zum Frühgottesdienſt II. 701
—— zum Gebrauche für kath. Chriſten (von Sambuga) II. 713
—— und Betrachtungen über die Wahrh. der Rel. II. 615
Gedanken (freymüthige) über die Prieſterehe I. 352
—— —— eines Landpfarrers über die Verminderung der Feyertage I. 479
—— —— (unpartheiiſche) über die Briefe a. d. Noviziat II. 147 f.
Geddes (Alex.) de vulgari S. Script. verſionum vitiis libellus I. 58.59
—— —— The holy Bible, or the Books etc. 2 Vol. — I. 137

Gei-

Geiger (Fr. Xav.) Paſtorallehre v. d. Pflichten des Seelſorgers II. 476. 77
Geishüttner — (Joh.) theologiſche Moral. Ir. B. I. 548
Geiſt Jeſu, wie ſich derſelbe auf Erden geäußert hat II. 636
Geiſtesübungen (auserleſene) für Tage der Einſamkeit und Stunden der Betrachtung II. 682
Gelegenheitsreden für das Landvolk. 9 Sammel. II. 419-422
— — — (Anhang zu den) II. 421
Genlis (Mad. de) la religion conſiderée comme l'unique baſe du bonheur etc. I. 262
— — — la Philoſophie chrétienne II. 753
Gent (Carl von) Hiſtorie der Mennoniten II. 230 f.
Gerard (Alex.) Vorleſ. über die Führung des Paſtoralamts II. 496 und 768
Gerberon — S. — Hiſtoire
Gerbert (Mart.) principia Theol. Liturg. II. 570
— — — vetus Liturgia Alemanniae — II. 573
— — — monumenta vet. liturg. II. 573
Gerſtel (Joh. Nepom.) Pred. auf alle Sonntage des Jahrs, II Jahrgänge II. 303
Geſang — der heilige — zum Gottesdienſt in d. Röm. K. II. 702
— — buch (kathol.) z. Gebr. bey dem öff. Gottesdienſt (von Hoogen u. Clemens) II. 706
— — nebſt angehängten öffentl. Gebeten II. 696
— — (neues chriſt. kathol.) Geſang- und Gebetbuch für die Mainzer Erzdiöceſ II. 698
Geſänge — (Chriſtliche) vorzüglich für die öffentl. Gottes-Verehrung II. 707
— — bey der Meſſe II. 709
— — und Gebete in der letzten Adventwoche. II. 579
Geſchaider (Aloyſ.) Frage: Sind die Ordensgeiſtl. u. Nonnen, die in den Schulen die Jugend unterrichten ꝛc. II. 153
Geſchichte des großen Stifters des Chriſtenthums I. 216 f.
— — (crit.) der kirchl. Unfehlbarkeit I. 339 f.
— — der in der kath. Kirche eingef. u. bis auf die gegenwärtige Zeit fortgeſ. Faſtenanſtalten I. 477
— — (bibliſche) des a. Teſt. für Kinder (von J. Rau) I. 525
— — (bibliſche) für Kinder — erſtes Bändchen I. 524
— — der Kreuzzüge oder Staats- und Kriegesbegebenh. 2 Bände (von J. B. Mailly) II. 39
— — der älteſten chriſtl. Einſiedler im Morgenlande II. 59
— — (kurze) v. Urſprung, Fortg. und Reichth. der Geiſtlichkeit II. 99
— — des Urſpr. u. Wachsth. des Papſtthums (von J. F. Remer) II. 108. und 764
— — (pragmat.) des Hildebrandismus (van J. Milbiller) II. 108 f.
— — der Entſtehung, des Wachsth. u. Abnahme der päpſtl. Univerſalmonarchie II. 109-111
— — der Päpſte, in einer Gallerie hiſt. Skizzen II. 117 f.
S. Groſſing.

Geſchichte aller Päpſte von Petrus an bis Pius den letzten Papſt II. 117-118
— — des Papſtes Pius VI. II. 120
— — der Nuntiaturſtreitigkeiten II. 123
— — der Nuntiaturen Deutſchlandes (von Caeſar) II. 124
— — (pragmat. und aktenmäß.) der zu München errichtet. Nuntiatur II. 125
— — (pragmat.) d. vornehmſten Mönchsorden 10 Bände (von Muſſon) II. 130
— — einiger geiſtl. Orden, beſonders derer ꝛc. II. 132
— — der unter dem Namen d. Waldenſer berühmten und noch beſtehenden Religionsſecte II. 208
— — des Huſſitenkrieges II. 214-215
— — der Camiſarden II. 237
— — des canoniſchen Rechts (von Spittler) II. 517-18
— — der deutſchen Kirchenlieder II. 595
S. — unten Hiſtorie
Geſetze — (geiſtl.) ſ. Auersperg
Geſetzbuch — (das —) der Chriſten I. 227
Geſpräch — über eine neue Reformation d. geiſtl. Orden und Kirchen II. 153
Geüſs — (Ge.) comment. in Job. XIX, 25-27. I. 157
Ghesquier a Raemdonek — David propheta etc. I. 160
Gibbon (Eduard) Geſch. des Verfalls u. Unterg. des röm. Reichs II. 36
Giftſchütz (Carl) bibl. Erzählungen aus dem a. Teſt. 2te Aufl. I. 557
— — Leitfaden zum kath. Relig.- Unterr. I. 509
— (Franz) Leitfaden d. Paſtoraltheol. II. 472-74 und 264
— — Kurze Betracht. e. nachdenkenden u. gutgeſinnten Chriſten II. 615
Gilles (Pierre) hiſtoire ecclesiaſt. des égliſes reformées II. 20 II. 207
Gins (P. Arſenius) Diſſ. de quaeſt., utrum, Judaei hebr. textum corruperint? I. 142
Glaubenslehre (chriſtl.) für den Kanzelgebrauch in alph. Ordn. 3 Theile I. 311 und II. 755
Glettler (Franz de Paula) prakt. Krankenbeſuch II. 500 f.
Gmeiner (Franz Xav.) Widerlegung der Meinung, daß die Gelübde als ein Verſprechen de bono etc. I. 482
— — — (öffentl. u. allg. Kirchenrecht / inſtitutt. iuris ecclesiaſtici) II. 527
Gocken (P. Innoc.) introd. in XIV Paulinas epiſt. et VII cathol. epiſtolas I. 219
Godeau — (D. Ant.) Theologia moralis ex puriſſ. S. Script. concil. etc. I. 431 f.
Goldhagen (Herm.) vindiciae harm. crit. et exeg. in S. Script. I. 99
— — kurze Lebensbeſchreib. der heiligen Gottes II. 647
Gottesverehrungen (erſte) für Kinder II. 403 und 767

Gottesverehrungen für Kinder von zartem Alter, Kinderbiblioth. (von Kämmerer) - II. 661
——— ——— —— in der Charwoche II. 579
Gotthold, oder der chriſtl. Leſer im Buche d. Natur - II. 624
Gotthart (Felix) der wahre Katholik in geiſtlicher Gemüthserhebung II. 727
Gräffe (Joh. Fried. Chrſtph.) die Sokratik nach ihrer urſpgl. Beſchaffenheit II. 555-56
Grabe (J. E.) ſeine Ausgabe der LXX. I. 133
Graſer (Aemilian) auserleſene ſchriftm. Gebete II. 724
——— (Joh. Bapt.) moraliſches Handb. für Studirende II. 665
——— Andachtsübungen für gebildete Jünglinge II. 631
——— (Rud.) vollſtändige Lehrart zu predigen, oder wahre Beredſamkeit II. 257
——— —— prakt. Beredſamk. d. chriſtl. Kanzel. II. 258
Gratianus (Ph. Chr.) Verſuch einer Geſch. über d. Urſpr. u. Fortg. des Chriſtenth. in Europa II. 37 f.
——— —— —— Geſch. v. d. Pflanzung des Chriſtenth. II. 371
Gregor von Nyſſa Religionsunterricht II. 539 Anm.
Greiling (Joh. Cph.) Hieropolis. Ein Verſuch 2c. II. 106
Greizinger (Jos.) Diſſ., exponens S. Cypr. epiſcopi Carth. de Rom. Pontif. primatu etc. I. 382
Gretſch — (Adrian) — Feyertagspredigten II. 327-28
——— — —— Faſtenpredigten 2 Theile II. 356
Gretſer (Jac.) defenſio controvers. Bellarmini I. 373
Groſſing — (Fr. Rud. Edler von) Pabſtengeſchichte II. 114
Groten (W. F.) Abh. über die Gewohnh., Miſſeth. v. Pred. z. Tode begleiten zu laſſen II. 512-13
Grundlehren d. chriſtl. Rel. in Verbindung mit d. bibl. I. 286 f.
Grundmair Lexicon der Kirchengebräuche II. 87
——— die Röm. kathol. Kirchengebräuche II. 577
Grundriß der chriſtl. Moral nach des Abts Fabiani's Grundzügen I. 430
Guarnaccii (Mar.) vitae ac res geſtae Pontif. Rom. II. 114
Gudenus (Anſelm Friedr. von) Geſch. des erſten chriſtl. Jahrhunderts II. 31-32
——— —— —— — Geſch. des 2ten chriſtl. Jahrh. II. 31
Guerard (Rob.) Auszug aus der h. Schrift I. 66
Gulitz — (Dom. Mich.) Predd. über Glaubens- u. Sittenlehren II. 272
Gutachten (theol.) über die Frage: kann ein in höheren Weihungen 2c.? II. 493
Guyard (Don Ant.) dringende Vorſtellung an die Rel. wider die Halbguldenmeſſe I. 343

H.

Habacuck vates olim hebraeus etc. I. 174
Haben die Klöſter nicht auch ihr Gutes? (v. Aikin) II. 155
Habert (Lud.) praxis ſacram. poenitentiae I. 376

Hän-

Hänlein (H. C. A.) Handb. d. Einleit. ins N. Teſt. 2 Th. I. 202
——— ——— Auszug daraus zu Vorleſ. ebend.
Häſeler (Joh. Friedr.) Betracht. üb. d. natürl. Rl. I. 236
Hahn (Joſeph) vollſtändiges Betbuch für Verehrer des heil. Altarſacraments II. 726
—— (Modeſtus) 10 Pred. vom Gebet für die ꝛc. II. 387
—— —— Der verderbl. Anhang am Irrdiſchen II. 388
Hamelsfeld (Gebr. von) bibliſche Geographie 3 Theile I. 108
Hameſon (Joh.) Leben Joh. Weßley's — 2 Theile II. 239
Handbuch (exegetiſches) des n. Teſt. 18 Stücke I. 209
——— (prakt.) für kathol. Seelſorger am Krankenbette II. 507
——— für Katecheten, Schullehrer u. Schüler II. 557
——— der Rel. u. Moral in erbaul. Leſungen II
Harl (Joh. Paul) — katechet. Unterr. über die Zukunft II. 567 f.
Harmar's (Th.) Beobachtungen über d. Orient 3. B. I. 108
Harmonie der wahren Grundſ. d. Kirche, Mor. u. Vernunft I. 342 f.
Harſcher (Joh. Evang.) Der Krankenbeſuch II. 504 f.
——— — —— Der denkende u. durch Leidensbeiſpiele ermunterte Chriſt. II. 691 f.
——— Der Catechet, eine prakt Abhandl. II. 542 f.
Haubs (Fr. Ant.) ſyſtema primaevum de poteſt. epiſcopali II. 758
——— — — themata ex hiſt. eccles. de hierarchia II. 98. 99
Hausladens (Joh. Joſ.) Faſtenpredigten II. 348 f.
Hauspoſtille — (neue chriſt-kathol.) 1 u. 2te Jahreshälfte II. 304. 5
Hayd (Steph.) auctoritas textus hebraici I. 141
—— —— Introd. hermeneutica in S. novi T libros I. 538 f.
Hedderichs Diſſ. de iuribus eccl. germanicae II. 757
Heeger (Ge. Wolfg.) Die Lehren der wahren Weish. u. Klugheit II. 608
——— (Gregor.) Rel. für d. gemeinen Mann II. 283
——— —— Handb. der chriſtl. Sittenlehre I. 421
Heiligen (die —) nach Volksbegriffen (v. Engel) 4 Bände I. 336. 37 und II. 755
Heiligkeit (die —) der eigentl. Beruf des Chriſten, eine Sittenrede am Feſte des h. Benediktus II. 343
Heineccii (Dr. Joh. Mich.) Abbildung der alten u. neuen griech. Kirche II. 183
Heinrichs (Ch. G.) Verſ. e. Geſch. d. verſch. Lehrarten der chriſtl. Glaubenswahrheiten I. 360
Heinzelmann (J. Ch. F.) griech. Leſebuch I. 182
Helladius (Alex.) ſtatus praesens ecclesiae graecae II. 182
Heller (M. W. Fr.) Geſchichte der Kreuzzüge 3 Bde. II. 40
Helyot (Hipp.) ausführl. Geſch. aller Klöſter II. 132 Anm.
Henckel (Joh. Franc.) Diſſ. de miſſa privata I. 346 f.
Henke (Dr. Phil. Conr.) allg. Geſch. d. chriſtl. Kirche 5 Theile II. 16

Henke (Dr. Phil. Conr.) Kirchengeſch. des 18ten Jahrh. II. 35. 165
—— —— { Archiv für die neueſte K. Geſchichte } II. 36
—— —— { Religionsannalen }
S. — Buriany
Herbert (Rob.) v. d. häusl. u. bürgerl. Pflichten II. 410
Herder (J. G. von) Geiſt d. Ebr. Poeſie 2 Theile I. 112
Herchenhahn — (Joh. Chriſt.) Fehde des päpſtl. Stuhls mit der Kaiſerkrone II. 120
Herſt (Joh. Bernh.) Predigten über verſch. Sonn- und Feſttage II. 313
—— — — Paſſionsbetrachtungen. 2 Samml. II. 349
—— — — Pred., die Größe Jeſu bey ſ. Leiden II. 350
—— — — die Verherrlichung des Vaters durch den Sohn II. 350
—— — — das Glück eines Volks ꝛc. II. 424. 25
—— — — Pred. auf das Abſterben Joſephs II. II. 428
—— — — —— — — —— Leopolds II. II. 430
Hermann's (Mich. Cajet.) kürzere Vorträge auf alle Sonntage II. 297 f.
—— —— —— Feſt- u. Gelegenheitspredd. 2 Theile II 332
Hermant (Joh.) hiſtoire des heresies II. 221
Heß (Joh. Jac.) Geſchichte der Iſraeliten I. 82
—— — — Geſchichte der drei letzten Lebensjahre Jeſu I. 82 u. 215
—— — — Ueber die Lehren, Thaten und Schickſale unſers Herrn I. 82. 218
—— — — Geſch. und Schriften der Apoſtel I. 82
Herzog — (Gregor) Verſuch einer charakteriſtiſchen Moral oder Sittenl. (in Beyſp.) I. 450
Heydenreichs (C. G.) Betracht. über die Philoſ. der natürl. Religion I. 237
Hezel (J. Fr. W.) Geiſt der Philoſ. und Sprache der alten Welt — 1r. Theil I. 111
Hiller (Blaſius) Chriſtenlehrpredd. über die Gebote II. 366 f.
Hirtenbriefe (verſchiedene) II. 492
Hiſtorie (unparth.) des Papſtthums 2 Theile II. 107
—— (kurze und gründliche) vom Urſpr. u. Fortg. der Orden der Klöſter ꝛc. II. 143
—— (gründliche) v. d. Mennoniſten II. 230 f.
Hiſtoire du Calvinisme et celle du Papisme IV Tomes II. 201 f.
—— veritable du Calvinisme II. 202
—— eccleſiaſtique des égliſes reformées II. 203
—— des Anabaptiſtes II. 230
—— abregée de Kouakerisme II. 234
—— du Socinianisme (von P. Anaſtaço) II. 241
—— du Droit canonique par M. (Touſſaint) II. 516
—— generale du Jansenisme (von Gerberon) — 3 Tomes II. 245

(S.

(S. Geſchichte)
Hochamt — (deutſches vollſtändiges) mit 4 Singſt. II. 593
S. — Sailer (I. M.)
Höpfner (G. P.) Trauerrede auf Maximilian Franz (Erzbiſchof zu Cölln) II. 435. 36
Hofer — (Joh. Evang.) über den Umfang der orient. bibl. Litt. Salzb. 1789. 8. — I. 114
— — — de Kantianae interpretationis lege II. 747
Hofmann [Leop. Aloyſ.] Lehrb. e. chriſtl. aufgeklärten Lebensweisheit I. 421
— — — Ueber Gottesdienſt und Religionslehre 7 Theile II. 492
— — — Geſchichte der Päpſte 3 Th. — II. 115
— — — Anleit. z. geiſtl. Beredſamk. II. 261
Hohn (Carl F.) gemeinſchaftliche Vorträge auf einige Feſte Mariens II. 336
— — — Anhang zu den Gelegenheitsreden — II. 419. 423 f.
Holdermann (Ger.) ſ. Bonifacius
— — ep. P. ad Romanos expoſita I. 220
Holland (Joh. Ge.) Erklär. d. ſonntägl. Evang. II. 652
Holzmann — (Joh. Donat.) Samml. einiger Predigten II. 403. 4
— — — — geiſtl. Gemüthsverſamml. II. 769
Holzklau (D. Thom.) inſtitutt. Scripturiſticae I. 67 f.
Hontheim S. Febronius.
Hoogen (Jac.) Bemerkungen üb. d. gegenw. Zuſt. des Religions-Weſens II. 178
Hoppenſtedt Lieder für Volksſchulen II. 707 Anm.
Horvath (Mich.) Theologia paſtoralis. P. I. II. II. 478-80
Horae canonicae (de utilitate horarum canonicar.) I. 469
Hotmann und Pibrac's wahrh. u. ſimple Erzähl. d. franzöſ. Bluthochzeit II. 56
Houteville — la rel. chretienne prouvée par les faits
— — dieſelbe Schrift deutſch I. 259
Huber (Carl Joſ.) dringende Vorſtell. an die Ref. I. 343
Hübler (G. J.) ſynchroniſtiſche Tabellen I. 109
Hüllinghof (Petr. Fulg.) antiquitas Confeſſ. privatae I. 549
Hug (Joh. Leonh.) die moſaiſche Geſch. des Menſchen 2c. I. 154
— — — Einl. in die Bücher des n. Teſt. 1r. Th. I. 200. 201
Huter (Xav.) geiſtl. Reden über verſch. Gegenſt. II. 271 f.
Huth (Phil. Jac.) Die Bildung des Prieſters II. 472

J.

Jablonsky (Paul Ernſt) exerc. hiſt. theol. de Neſtorianismo. II. 228
Jacobi (J. P.) vindiciae indulgentiarum I 324
Jahn (Joh.) bibl. Archaeologie 2 Theile in 4 B. I. 103 538
— — Elementarbuch der Ebr. Sprache I. 119

Jahn (Joh.) hebr. Sprachlehre für Anfänger I. 121
—— — aram., ſyr. und chald. Sprachlehre I. 125
—— — chald. Chreſtomathie I. 125
—— — arab. Sprachlehre I. 126
—— — — Chreſtomathie I. 127
—— — Lexicon arab. — lat. I. 127 f.
—— — Einl. in die göttl. Schr. des alten Bundes I. 137. 138
—— — daſſelbe Werk, neue Aufl. II. 749
Jais — (P. Aegid.) Lehrbuch für Jünglinge I. 42. 25
—— — ——— Erzählungen zur Sittenl. für Kinder I. 518
—— — ——— Meßandacht zum Gebr. für ganze Gemeinden II. 630
—— — ——— guter Saame auf ein gutes Erdreich II. 672
—— — ——— Kern des guten Saamens II. 673
—— — ——— Hausandacht, oder Gebete ꝛc. II. 719
—— — ——— Lehr- und Betbüchlein für Kinder 2te A. II. 662
—— — ——— Amulet für Jünglinge II. 663
—— — ——— Amulet für Jungfrauen II. 670
Jamin (Nic.) Abh. von der chriſtl. Auswahl und nützl. Leſung der Bücher I. 24
——— — Geſch. der Kirchenfeſte nebſt ꝛc. II. 90. 91
——— — —— — ——— nach e. and. Ueberſ. II. 91
Janſen (Nicol.) vita Dominici II. 134
Jbagnez — Jeſuiten Reich in Paraguay II. 137 (Anm.)
Jdeal eines Katechismus z. crit. Bearbeitung u. Methode I. 496
Jehring, ſiehe Gent
Jeruſalem (J. Fr. W. — Abt) Bedenken v. d. Kirchenvereinigung I. 398 (Anm.)
Jeſuiten (die) in China II. 48
S. Jbagnez.
Jeſuitengift, — wie es unter Clemens XIV. entdeckt ꝛc. I. 411
Jeſus der Sohn Gottes u. Lehrer der Menſchen II. 375 f.
Jgnatzius (Loyola) ſ. Leben
—— —— exercitia ſpiritualia. II. 604 und Anm.
Jlgen (Carl Dav.) die Geſchichte des Tobi's nach ꝛc. I. 177
Jnquiſitionsgerichte (das heilige) eine Geſchichte aus dem XIten Sec. II. 55
Journal für cathol. Theologie II. 269 und 742
desgl. I. 360
Jſenbiehl (Jo. Laur.) chreſtomathia patriſtica I. 50
—— —— tractatus de trinitate et unitate I. 326
—— —— corpus deciſ. dogmat. eccleſ. I. 560
—— —— Neuer Verſuch über die Weiſſ. vom Immanuel I. 10 ff.
—— —— (Auguſtin) Tugendlehre I. 415
Jſt es recht, den Prieſtern Weiber zu geſtatten? I. 351
Jſt es zweckmäßig u. zuläſſig, d. angeh. Landſeelſorger in der Volksarzneyk. zu unterrichten? II. 508
Jubilaeum für die ſpeyeriſche Diöceß II. 445

Jung

Jung (Io.) de lapſu Adami et ſequelis ejus Diſſ. I. 328 und II. 755
—— — Beantw. der áchtwicht. Frage über den Urſpr. u. Geſch. der Faſten I. 476
—— — Diſputatio: facta diſpenſationem epiſcopal. hiſt. ex primis III. ſeculis etc. II. 96
—— — Iſagoge in hiſt. novi Teſt. III. 4.5
Jura ſedis rom. in SS. litteris fundata I. 383
Juſtel (Joſeph) Gedächtnißrede auf Kaiſ. Leopold II. II. 430
—— —— Pred. wegen der vielen wicht. Siege unſ. Armeen II. 437
—— —— Pred. am Bethtage z. Dank für geend. Feldzug II. 437

K.

Kämmerer (Joh. Jac.) kathol. Gebetbüchlein II. 714
—— —— —— Rede über die Vorſehung Gottes ꝛc. II. 374
—— —— —— Begriffe der wahren u. falſchen Tug. II. 383
Kamper (Wigand) hiſt. indulgentiarum I. 323 f.
Kant (Imm.) die Rel. innerhalb den Grenzen der bloßen Vernunft I. 284
Kappler (Lor.) kleines Magaz. f. Kath. Rel. Lehrer 1-3ter Jahrg. 1800. 1802 u. 3. I. 15. 16 II. 257. 290 577 und 741
—— —— (Fr.) Pred. üb. den Jubelablaß ꝛc. II. 445. 46
Katecheſen — ſ. Kirchenkatecheſen
—— katholiſche — 1r Th. über das Gebeth II. 566 f.
Katechismus (kleiner) für Kinder v. d. erſten Vernunftjahren I. 501
—— (Chriſtkathol.) welcher enthält: was ein Kind auswendig zu lernen hat ꝛc. I. 508 f.
Keller (Andr.) kurzer Abriß d. Geſch. d. Würtemb. Waldenſer II. 209
Kellner (M. J. W.) die Gebote Jeſu Chriſti I. 416
Kempen / Kempis) Thomas von — ſ. Thomas
Kennicott (Benj.) Bibl. vetus Teſt. cum variis lectionibus I. 130
Kerkinger (Bonif.) über die Wichtigk. d. erſten Communion II. 443
Kern der bibl. Geſchichte des a. Teſt. I. 525
Kerſſenbrock — hiſt. belli monaſterienſis II. 233
Keſſel (Hilarius) kurze Anl. z. zweckmäſſ. Katechiſiren II. 550
Khauz (Fr. Conſt. le) exercitatio de ſcript. ſacra I. 354
Kindergebete von einem Kinderfreunde II. 731
King (Joh. Glein.) Gebräuche und Ceremon. der griech. K. in Rußland II. 188
Kirch (Joh. Phil.) Jeſus in ſ. Leiden II. 358
Kirchenlieder — mit Gebethern z. Gebr. d. kathol. Chriſten II. 699

Kirchencatecheſen — (Chriſtkatholiſche) II. 558
Kirchweihpredigten II: 420. 423
Kiſtemaker (J. Hyac.) griech. Sprachlehre I. 178. 179
Klaiber (Joh. Ant.) Gebeth u. Unterrichtsbuch in Einem II. 620
Klein (Ignatz) Grundſätze für Dienende II. 674
Klüpfel (D. Engelb.) Comm. hiſt. ſiſtens Lutheran. noviſſ. diſſidia de canone etc. I. 71. 72
—— —— Inſtitutt. Theol. dogmat. I. 305
Kofod (Birg. Posch.) Chabacuki vaticinium comment. I. 174
Kolb (K.) über die Quellen des dermal. Verderbniſſes II. 385
Kohlenbrenner (Joh. Fr. Seraph.) heiliger Geſang der Chriſten II. 702
Köhler (P. Gregor.) Anl. z. prakt. Unterr. künftiger Seelſorger II. 475. 76
—— —— prakt. Anl. für prakt. Seelſorger im Beichtſtuhle II. 496
—— —— Anleit. für prakt. Seelſorger am Kranken und Sterbebette II. 501. 502
—— —— prakt. Anleit. f. Seelſorger ſowohl in als auſſer dem Beichtſtuhle 3te A. II. 513
—— —— principia Theologiae Liturgicae II. 570
—— —— prakt. Anl. z. Rel.-Unterricht der Jugend II. 763
Kollenetz (Ambroſius) Predigten über d. Leiden u. Sterben Jeſu Chriſti II. 347 Anm.
—— —— Catechismuspredigten II. 364
—— —— kurze Feldpredigten II. 440
Koller (J) Abh. über die Prieſterehe I. 352
Kopf (Ferd.) Tyrocinium ſ. Scripturae I. 68
Krämer (Greg.) hundert neue Schulgeſänge II. 711
Krammer (Franc.) inſt. hiſt. lit. Theologiae I. 28
—— —— Inſtitutiones literar. Theol. dogmat. I 359
—— (P. Joach.) divinitas D. N. Jeſu Chriſti ex evang. S. Joannis I. 333
Krankenbeſuch (der — von J. E. Harſcher) II. 504 f.
Kratz (P. Franz Xav.) Canzelvorträge II. 276
Krazer (Aug.) de rebus ad liturgiam antiqu. pertin. Diſſ. II. 88
—— —— de liturgiis antiquis occidentis aeque ac orientis II. 88
—— —— de apoſtolicis nec non antiquis eccl. occidental. Liturgiis II. 88
—— —— de veſtibus veterum liturgicis Diſſ. II. 89 und 571
Kreſslingeri (Maſſ.) ortus et progr. ſ. ord. fratr. Franciſci II. 135
Kreutzwegsandachten oder Betrachtt. des Leidens Jeſu II. 658
Krohn (Barth. Nic.) Geſch. d. Fanat. Wiedertäufer II. 233
Kronenberger (Ernſt) die letzten Dinge des Menſchen in X Faſtenreden II. 377

Krü-

Krüger (Dan.) Predigtentw. auf alle Sonntage und vorn. Feſte 2 Bände II. 289
— — Erbauungsbuch für kathol. Chriſten II. 724
Kütter (Joh. Mart.) Beyträge z. religiöſen Aufkl. für gebild. Rel.=Lehrer II. 278 f.
Kuebach (Staniſl.) Trauerrede auf Joſeph II. II. 429
— — Erbauungsrede auf das erob. Belgrad II. 436 f.
Kunſt (die —) das Herz auf der Canzel zu rühren in Predd. 3 Bände II. 452. 53
Kuralt (Rob.) prakt. Religion Jeſu Chriſti II. 636

L.

Labbe (Phil.) de Scriptoribus eccleſiaſticis I. 36
Laffiteau (P. Fr.) hiſt. de la conſtit. unigenitus 3 B. II. 248
Lambertini (Proſp.) ſ. Benedikt XIV.
Lancelott (F. R.) inſtitut. juris canonici II. 520. (Anm.)
Lang (Wilh. Tob.) über die Unzulänglichkeit der Vernunftreligion I. 238
— (Joh.) Predigten auf die Geneſung des Churfürſten II. 426
— — Trauerrede auf den Fürſten Carl Joſeph II. 434
Lanziner (V. Perfect.) nach d. Grundſ. der reinen Moral bearbeitete Sonntagspredigten 2 Bände II. 300
Laphart (Joh. Ant.) Diſſ. hiſt. Theol. de viciſſitudinibus Theol. I. 26. 27
Larroquanus (Matth.) de ſacerdotibus ſecundi ord. II. 159
Lauber (Joſeph) kurzgefaßte Anl. z. chriſtl. Sittenlehre I. 437 f.
— — 366 Lebensbeſchreibb. d. Heiligen Gottes I. 456 f.
— — vollſtändiges homiletiſches Werk ꝛc. 8 Bde II. 270
— — neue Faſtenreden, homilet. bearb. II. 353 f.
— — neue Canzelreden bey auſſerord. Umſtſt. II. 416
— — prakt. Anleitung zum Seelſorgeramt II. 478
— — neue catechet. Reden oder Chriſtenlehren II. 563 f.
— — Inſtitutiones Theol. paſtoralis T. I–III. II. 480 f.
Lauterbach (Sam. Friedr.) Ariano-ſocinianismus in Polonia II. 243
Lay (Wilh.) die geheime Ohrenbeichte I. 350
Leben (das —) Jeſu für die Jugend I. 531
— unſers Herrn Jeſus Chriſtus I. 531
Leben und Thaten des Ignatius von Loyola II. 136
— — — Luthers) (von Tiſcher) II. 191
— — — Melanchtons)
— — — Joh. Huſſens II. 212
— — — des Hieron. von Prag II. 213
— (Joh. Wikleſs) ein Leſeb. f. d. Bürger II. 210
— des Deſid. Erasmus v. Rotterdam II. 198
— Ulrichs von Hutten II. 199
— und Sitten der Jungfr. Maria II. 649
Lebensbeſchreibb. berühmter Männer Böhmens II. 211 f.

Lechleitner (Thom.) Etwas über den Abergl. I. 458 f.
—— —— Katechismus für Eheleute I. 474
—— —— Etwas vom Laſter des Zorns I. 492
—— —— Kurzer Begriff e. oecon. med. Paſtoraltheologie II. 519. 20
—— —— Etwas über den Aberglauben I. 454
Lechner (Mich.) Predd. über die Geſch. Jeſu u. ſ. Apoſt. II. 363
—— —— Pred. über die Hinderniſſe d. Wohlthätigk. II. 393
—— —— Trauerrede auf die verwittwete Churfürſtin II. 454
Legende (neue) der Heiligen, 2 Theile II. 62
—— Anhang zur neuen ebendaſ.
Leger allg. Geſchichte der Waldenſer II. 207 f.
Lehr- und Sittenbüchlein für kleine Kinder aus dem Baurenu. Bürgerſtande I. 501
Lehr und Gebethbuch (kathol.) [von Seibt] II. 610
—— —— —— bey dem heil. Opfer der Meſſe II. 629
Lehrſätze (eigenthüml.) und Maximen d. Jeſuiten I. 411. II. 142
Leibes (Franz) Trauerrede auf Franz Ludewig II. 432 f.
Leiden (das —) und Sterben unſers Herrn Jeſu Chriſti zur nützl. Belehrung II. 655
Leiſt (Joh. Steph.) Homilien über die Evangel. Wahrh. der reinen Chriſtuslehre II. 293
—— Predd. auf die Feſttage Mariens II. 336 f.
—— —— Predd. auf die hohen Feſttage des Herrn II. 337
—— —— Gelegenheitsreden II. 337
Leitfaden in der Kirchengeſchichte 4 Theile II. 24
Lenfant — Geſch. des Huſſitenkrieges u. des Conc. zu Baſel überſ. von Hirſch 4. Theile II. 215
S. Beauſobre
Leſebuch (moraliſches) für Kinder I. 514
Leſe- Gebet- und Erbauungsbuch für Kinder II. 662
—— —— —— —— Büchlein im Ausz. II. 662
—— und Gebetbuch für Gefangene II. 687
—— —— —— (kathol.) für Eheleute II. 676
—— Gebeth- u. Unterrichtsbuch (gemeinnütziges) II. 671
Lettres édifiantes et curieuſes écrites des Miſſions II. 46
—— nouvelles de l'auteur de la critique gen. de l'hiſtoire du Calviniſme II. 201
Lexicon hebr.-chaldaico-lat. Biblicum, autore P** Carmelita II. 748
Libor (Joh. Nepom.) Antrittspredigt II. 441
Lieder (erbauliche) und Gebete b. d. öff. Gottesd. II. 700
—— auf verſchiedene Zeiten in d. Röm. kathol. K. II. 709
—— zu den Heiligen II. 710
—— bey Hochzeiten II. 710
—— bey Leichenbegängniſſen II. 710
—— zur Hausandacht in der Werkſtatt II. 710
Linden (Fr. Joſ. Ign. von) ſ. Beyträge.
Limmer (Gallus Ign.) Predd. auf die Feſttage des Herrn II. 325 f.
—— —— —— Trauerrede auf Fr. Ludewig II. 433

Lingl (Joh. Nepom.) neueſte Sonntagspredd. 4 Bde II. 278
Link (Aloyſius) Gedanken beym Kranken- u. Sterbebette II. 693
Lipawsky (D. J.) über das übermäßige Tanzen I. 488
Lipſius (Juſtus) von der Standhaftigkeit im Unglück I. 485. 86
Literatur des kathol. Deutſchl. 8 Bände I. 12
—— (auserleſene) des kath. Deutſchl. 3 Bde I. 13
—— fortgeſ. auserleſ. Lit. des — 1r Band I. 13
Literaturzeitung (oberdeutſche) I. 9. 10
—— —— von Salzburg I. 10
—— —— Wirzburgiſche II. 744
Liturgie (neue) des Pfarrers M. in K. II. 589
ſ. Schreiben
Löhner (R. P. Tob.) inſtructio practica de confeſſionibus rite ac fructuoſe excipiendis II. 496
Lob- und Trauerrede auf Abt Limbach (von Placidus) II. 454
Long (Jac. le) Bibliotheca ſacra I. 54. 55
Loos (Phil.) Geſch. d. älteſten chriſtl. Einſiedler ꝛc. 2 Bände II. 59
Loskiel (G. H.) Geſchichte d. Miſſion d. Evang. Brüder II. 48
Lowth (D. Rob.) de ſacra poeſi Hebraeorum I. 112
—— — Jeſaias — neu überſetzt I. 169
Loyola (Ignatius von —) wunderbares Leben und Abentheuer II. 137
ſ. Leben
Ludwig (P. Beda) Habacuck der Prophet überſetzt . I. 173. 74
—— (Franz) über den herrſchenden Geiſt dieſer Zeiten II. 398
—— (Ge. Balthaſ.) tentamen exeget. homileticum ſiſtens popularem Jeſu mothodum I. 218
—— (Peter) Predigt gehalten, als die löbl. Brüderſodalität ꝛc. II. 444
Lumper (P. Gottfr.) Hiſt. Theol.-crit. de vita ſcriptisque ac doctrina patrum I. 43
—— —— Hiſt. eccleſiaſtica methodo Schroeckhii publ. praelect. accomodata II. 12
—— der Chriſt in der Faſten, oder die Faſtenevangelien II. 657
Luther und die Reformation, aus Schmids. Geſch. der Deutſchen II. 194
—— ſ. Leben und Mord
Lynar (Graf von) ſ. Nachricht. —

M.

Maatſchoen, ſ. Schyn
Mabillon (Io.) Annales ord. St. Benedict. VI Bände II. 133
Macarii a S. Elia introd. ad hiſt. litt. Theol. II. 27
—— —— inſtitutiones patrologicae I. 38
Magazin (literariſches) für Kathol. u. deren Freunde I. 14
Magazin (allgemeines) für Prediger, Seelſorger u. Catecheten XII Bände II. 255. 498. 514. 15
Mailly (Jean Bapt.) l'eſprit des croiſades 4 Vol. 12. II. 39
—— dieſes W. — deutſch ebend.
Maimbourg (Louis) hiſtoire des Croiſades 4 Tomes II. 38 f.
—— —— hiſtoire du Schisme des grecs II. 156

Maimbourg (Louis) hiſtoire du Calvinisme II. 206
——— ——— hiſtoire du Lutheranisme 2 Vol. II. 192
——— ——— hiſtoire de l'Arianisme T. I-III II. 224
Mamachius ſ. Annales
Mancini's (Carl) Paſſ und Charwochspredd. II. 346
Man ſage, was man will, die Klöſter haben doch viel Gutes II. 181
Mangin (Du — Abbt) Predigten auf die Sonntage des Jahres II. 460 f.
Marabail (Abbt von) der Catholik aus Vernunft I. 378
Marezolls (J. G.) Andachtsbuch für das weibl. Geſchl. II. 668 Anm.
Margreiter (Fr. Xav.) Gelegenheitspredigten II. 418 f.
Maria — von der Größe der Jungfrau — Predigt II. 338. 39
Marſilacc (D.) Leben des Wilh. Penn's II. 236
Martene (Edm.) de antiquis eccleſiae ritibus libri T. I-IV. II. 81
——— ——— de antiqua eccl. diſciplina in celebr. officiis II. 94
——— ——— de antiquis monachorum ritibus II. 128 f.
Martianay (Joh.) Traité de la connoiſſ. et la verité des livres de l'écrit. ſainte I. 71
——— ——— Traité des entretiens ou traités ſur la ver. et la connoiſſ. de la ſainte écriture I. 71
——— ——— Traité hiſt. du canon des livres de la ſainte écriture I. 71
——— ——— le nouveau Teſtament de notre ſeigneur Jeſ. Chr. I. 186
Martyrologium (römiſches) wie ſolches vom Papſte Gregor XIII ꝛc. II. 52
Marx (Herm.) prakt. Rel. Unterr. nach d. Vern. u. Bibel I. 510
——— ——— grösſeres catechet. Lehrbuch ebendaſ.
——— ——— Verſuch einer Geſch. Jeſu von Nazareth 2te A. 526
——— ——— Verſuch e. Geſch. der Ap. Jeſu I. 532
Maſſillon (D. Joh. Bapt. (ſermons) II.
——— ——— ——— (Faſt. u. and. Predd. XV T.) 456 f.
Maſch (A. G.) ſ. Ausg. von Le Long's Bibl. ſacra I. 55. 56
Maſtricht (Gerh. de) hiſt. juris eccleſ., ſive de ortu etc. juris eccleſ. II. 517
Matthey (Joh. Arn.) VI Faſtenpredigten II. 352
——— ——— ——— Friede mit Alex. Keck II. 357
Materialien zum chriſtcathol. Rel.-Unterr. für die Schuljugend II. 557 f.
Mayr (Franz Xav.) Predigten nach d. Bedürfn. des gemeinen Mannes II. 281
——— (P. Beda) Vertheid. d. natürl., chriſtl., u. kathol. Rel. 3 Bände I. 242. 204 u. 399
——— ——— Apol. dieſer Vertheidigung I. 246
——— ——— der erſte Schritt zur künftigen Vereinigung I. 398

Mayr

Mayr (P. Beda) Predigten auf alle Sonn- u. Feſttage des Jahrs, 3 Theile II. 306. 7
—— (Gregori) Comp. hiſt. literariae Theologiae I. 28. 29
—— —— Authenthie und Oecon. der göttl. Schriften des neuen Bundes I. 203
—— —— ſpecimen animadverſſ. in graec. Matthiae textum I. 209 f.
—— —— der Brief Pauli an die Galater ꝛc. I. 222. 23
—— —— inſtitutio interpretis ſacri I. 89
—— (Ulrich) Biga diſſertatt. de nexu hiſt. litt. I. 3
—— —— üb. d. Einfl. d. gel. Geſch. in das Stud. der Gottesgelehrſamkeit I. 535. 536
Mayer (Leodeus) explicatio cerem. eccleſiaſticarum II. 575
Meiſters [Leon.] Geſchichte der röm. Hierarchie II. 98
Meninski (F. M.) Lexicon arab., perſ., turc. I. 128
Menſch (der —) vor Gott, ein vollſt. Gebetbuch II. 714
Mercy (Wilh.) Abſchiedsrede zu Stuttgardt II. 442
Mertian (Ignatius) die Moral in einzelnen Aufſätzen I. 420
—— —— theoret. prakt. Lehrb. der Katechetik II. 549
Meſanguy (Abbt) Andachtsübungen gezogen aus der h. Schrift ꝛc. II. 602
—— —— Lebensgeſch. der Heiligen auf alle Tage des Jahrs II. 646
Meſſe (die heilige) an allen Sonn- u. Feyert. des Jahrs II. 581
—— (die römiſch-katholiſche) lat. und deutſch II. 594
Mets (Joſeph) eine Primizpredigt II. 441
Metzger (P. F. Caſim.) poeſis hebraica I. 111 f.
Metzler (Fr. Xav.) über den Einfl. d. Heilkunſt auf die prakt. Theol. II. 509
Meuſel (J. G.) Leitfaden d. Geſch. der Gelehrſamk. 3 Thle I. 6
Meyer [Laur.] Comm. de inſpirat. Scripturae I. 76. 77
—— (Ge. Wilh.) Verſuch e. Hermeneutik des a. Teſt. 2 Thle I. 146
—— (M. T. L.) Handbuch der röm. Alterth. I. 104
Michaelis (J. D.) Mor. 3ten Th. 1 u. 2ter Band I. 405 f.
—— Einl. ins n. Teſt. 2 Bände II. 751 f.
Michl (Anton) Predd. für das gemeine Volk II. 282
—— —— Erklär. der ſonntägl. Evangg. ꝛc. II. 290 f.
—— —— neue ſonntägl. Predd. für das Landvolk II. 312
—— —— Gelegenheitspredigten, neue feſttägliche Predigten II. 335. 36
Mick (P. Lamb.) unverwerfl. Zeugniſſe u. Denkmäler der Brauchbark. der Schriften der h. Väter I. 33
Mika [Joh. Mich.] Warnung vor Fehlern, welche Unglück ꝛc. II. 400
Milbiller (Joſeph) Geſch. des Hildebrandismus. 2 Thle II. 108
Miller (Joſeph) Anl. z. Gebr. des catechet. Unterr. II. 540
Miraei (Ant.) Originum monaſticarum libri IV. II. 129
Miſſale Romanum Ausgg. II. 580
Miſſionsgeſchichte ſpäterer Zeiten 3 Theile II. 45. 46

Mit-

Mittel — von einigen Mitteln, die kath. Rel. erbaulicher zu machen II. 170
Modus analyticus reſolvendi et refutandi praec. acatholicorum dogmata I. 378
Monatsſchrift (geiſtliche) mit beſond. Rückſ. auf die Conſtanzer Diöceß II. 741
——— (Linzer theologiſche) II. 742
Moni (Carl von) aktenmäßige Geſchichte d. Waldenſer II. 209
Monſperger (Joſ. Jul.) inſtit. hermeneut. ſacrae vet. T. I. 145
Montalte (Louis de) provinciales, ou lettres écrites (von Pascal) I. 410
Moral (chriſtliche) für d. Canzelgebr. in alph. Ordn. 5 Bände I. 443. II. 759
Morale de Jeſus Chriſt 1782. I. 185 f.
——— practique des Jeſuites I. 410
Moſer (Carl von) aktenmäßige Geſch. d. Waldenſer II. 209
Mosheim (Joh. Lor. von) Erzähl. d. neuſten chineſ. K. Geſch. II. 42
Motz (Joh. Friedr.) Leben, Mein. u. Schickſ. D. Luthers II. 191
Müller (Joh. Caſp.) Harmonie der 4 heil. Evangelien I. 213 f.
——— ——— Diſſ. hiſt. de ortu rel. ſyſtematis progreſſu, ſtatu ſectae unitariae II. 242
——— ——— Ueberſ. des Röm. Miſſals II. 581
——— (Franz Ludew.) der Brief Pauli an die Epheſer erkl. I. 223
——— (Franz Xav.) leicht faßl. Sittenunter. für die Jugend II. 762
——— (Heinrich) das Reich der Natur lehrreich dargeſt. II. 624
——— (Peter) Diſſ. hiſt. de ſubjecto poteſt. diſpenſandi II. 535 f.
Münch (P. Barl.) brevis dilucidat. pſalmorum in Brev. Rom. II. 679
Mumelter (Fr. Joſ) Abänderungen d. geiſtl. Gerichtsbarkeiten II. 102 f.
Münſcher (D. Wilh.) Handb. d. chriſtl. Dogmengeſch. I. 363
Münter (Fr.) Handb. d. älteſten chriſtl. Dogmengeſch. I. 363
Muratorii (L. A.) Liturgia Romana Vetus II. 573
——— ——— Abh. v. d. ächten Einricht. d. chr. Andacht II. 597
Muſſon — S. — Geſchichte.
Muth (Placidus) Predigt beym 4ten Jubelfeſte II. 447 f.
Mutſchelle (Sebaſt.) die heil. Schriften des n. Teſt. (überſetzt) 2 Theile I. 187
——— ——— die Geſchichte Jeſu aus den 4 Evang. I. 216
——— ——— über das ſittlich Gute. 2te A. I. 403
——— ——— Moraltheologie, oder theol. Moral. 1r Band I. 443. 2ter Bd (fortgeſ. v. e. and. Gel.) II. 759
——— ——— Philoſ. Gedanken und Abhh. 4 Bändchen I. 448
——— ——— Unterredung eines Vaters mit ſ. Söhnen ꝛc. I. 499

Mut-

Mutſchelle (Sebaſt.) chriſtcathol. Unterricht, wie man gut und glücklich werden könne I. 505
—— —— Bemerkungen über die ſonntägl. Evangelien für Prediger II. 285
—— —— Bemerkungen über die Evang. an Feſttagen des Herrn II. 319. 20
—— —— Bemerkungen üb. die Evang. auf die Feſtt. Mariä II. 319. 20
—— —— Kenntniß und Liebe des Schöpfers ꝛc. II. 620. 21

N.

Nachfolge Jeſu auf dem ſchmerzhaften Kreuzeswege (von Carli) II. 517
Nachricht v. Urſpr. u. Verfaß. der Brüderunität II 240
Nack — [P. Carl] kurzer Unterricht v. d. Beichte II. 631 f.
—— — —— Gebetbuch für Bürger II. 726
—— — —— kathol. Gebetbuch für Kinder II. 731
—— — —— neues Gebetbuch für Kinder II. 732
—— — —— nachmittägige Andachtsübungen II. 654
Natalis aus Arragonien — S. Bonaventura
Nationalconcilium — (ein deutſches) das höchſte Bedürfniß II. 80
Natter — [Joh. Joſ.] neue Predigten bey verſch. Veranlaß. II. 279
—— — —— Predigten über die chriſtl. Lebensweisheit II. 299 f.
—— — —— Predigten auf alle Feſttage des Jahrs II. 330-32
—— — —— katholiſches Gebetbüchlein im Geiſt d. Rel. Jeſu II. 729
Necker — (Jac.) über die Wichtigk. der relig. Meinungen I. 265
Neeb (Jo) de dilectione inimicorum I. 478
Nehr — (J. G.) Geſchichte des Papſtthums 2 Theile II. 118
Nerb (Franz Xav.) Predd. üb. die Geringſchätzung d. Geiſtlichkeit II. 396
Neuhauſers — (Fr. Anton) geiſtl. Anreden II. 280 und 403
—— — —— Anleit. (zur Erlernung) der griech. Spr. I. 177
Neukamm's moraliſches Leſebuch für Kinder I. 514
Neukom (Dionyſ) der Chriſt am Krankenbette II. 694
Neumaier (K. W.) V. d. Wege d. Unſchuld u. des Geſetzes e. Feſtpr. II. 343
Neupauer (Franz. X. Edler von —) Schreiben eines Landpfarrers an ſeinen Freund I. 468
—— —— Ueber die Nichtigkeit der Kloſtergelübde I. 481
Neuville (Carl — Frey von —) ſermons
—— Predigten — 8 Theile } II. 461. 62
Nicole theol. u. ſittl. Unterricht vom Gebete des Herrn I. 480

Niedermaier (Xavier) was pred. uns d. Tod des Chriſten? II. 435
—— —— Predigten über das Leben, die Sitten u. Gebr. der erſten Chriſten II. 435 Anm.
Niemeyers (Dr. A. H.) Charakteriſtik der Bibel. V Bände I. 83-85
Nitſch (P. Fr. A.) Beſchreib. des häusl. ſitt. ꝛc. Zuſt. d. Griechen I. 103
—— —— kurzer Entw. d. griech. Alterthümer I. 104
—— —— Beſchreibung des häusl., ſittl. ꝛc. Zuſt. der Römer I. 104 f.
—— —— Einl. z. Kenntn. des häusl. ꝛc. I. 105
Römer (Franz Andr.) vollſt. ſyſtemat. Rel. - Unterricht I. 277 f.
—— —— bibl. Geſch. z. Gebr. der deutſchen Schulen (a. u. n. Teſt.) I. 523
Norbert — (P. le) memoires hiſtoriques ſur les miſſions des pères Jéſuites II. 42
Noris (Heinr.) Hiſtoria Donatiſtarum II. 225. 26
—— —— Hiſtoria Pelagiana II. 226
Noury (Nic. le) adparatus ad Biblioth. maximam patrum I. 38. 39
Nouvelles des Miſſions orientales II. 45
Nuun — ſ. Uebungen.

O.

Oberhauſer (P. Bened.) manuale ſelectiorum conciliorum et canonum II. 68. 69
—— —— De dignitate Cleri tam ſaecul., quam regul. II. 534
Obermayer Bildergallerie klöſterlicher Mißbräuche II. 148. 49
Oberthür (Dr Franz) encycl. et methodologia Theologica I. 19
—— —— ſeine Ausg. d. griech. u. lat. K. Väter I. 48. 49
—— —— Idea biblica ecclesiae Dei — Vol. I. II. I. 337. 38
—— —— ſacramenta ecclesiae chriſtianae I. 337
—— —— Drey Reden bey verſch. Veranlaſſ. II. 419
Oedmann [Sam.] Sammlungen aus d. Naturkunde 6 Hefte I. 111
Oegg — (Georg) neue feſtliche Predigten II. 767
Oehmbs (Ant.) opuſcula de Deo uno et trino I. 327 f.
Oemler — (G. W.) Der Pred. bey Delinquenten II. 512
Oldendorp (G. A.) Geſch. d. Miſſion auf d. caraib. Inſeln II. 48
Onymus (Ad. Joſ.) Entwurf einer Geſch. des Bibelleſens I. 86
—— —— Die Weisheit Jeſus Syrachs I. 175
—— —— Geſch. des a. und n. Teſt. 2 Theile I. 227
—— —— Geſch. des a. und n. Teſt. zur Belehrung (1803) II. 753
—— —— de uſu interpretationis allegor. II. 752

Opfer (die feyerlichen —) des Seelſorgers im Cirkel ſeiner Heerde II. 628
Opfermann (Paul) rel. revelatae veritas teſt. methodo demonſtr. I. 241. 42
Opſtraet (I.) ratio ſtudiorum ac vitae Theol. chriſt. I. 17
Optat (von Milevo) de Schismate Donatiſtarum II. 225
Ordres monaſtiques, hiſtoire — VII Tomi II. 130
Orleans (Vater von) Predigten u. chriſtl. Unterweiſungen 2 Th. II. 462 f.
Ortmann (P. Benno) principia tum ſacrae tum civilis eloquentiae II. 262. 442
—— (Aug. Ferd.) neue kurze Predd. auf alle Sonn- und Feſttage 2 Theile II. 298
—— —— Predigten über alle Sonn- und Feſt. Evang. 2 Bände II. 301 f.
—— —— Predd. üb. d. Inhalt d. ſonntägl Evang. II. 302
—— —— Faſtenpredigten II. 357. 58
—— —— ſ. Umarbeitung von Dr. Seilers katech. Methodenbuch II. 551
Ordnung des vor- und nachmittägigen Gottesd. für die academ. Jugend II 579
Overberg (Bernard) die Geſch. des a. u. n. Teſt. zur Bel. und Erbauung — 2 Theile I. 230. 31

P.

Pace (Xephyrin de — d. h. von Raßwitz) altchriſtl. Gedanken über das Projet zur Union I. 388
Päßmeyer (Anton) kurze Predd. auf alle Sonn- und Feyertage II. 293 f.
—— —— Frühpredigten II 294
—— —— Predigten auf alle Sonn- und Feyertage II. 302
—— —— Auszz. aus d. Leidensgeſch. Jeſu II. 346
—— —— Kirchencatecheſen II. 556
Pagninus (St.) Biblia V. et N. Teſt. ſumma fide verſa I. 61 f.
Palavicini (Sfortia) vera concilii Trid. hiſtoria II. 75. 76
Panage — die Sitten — ein Leſebuch I. 426
Parallele de la doctrine des payens etc. I. 411
Paramo (L. H. de) de orig. et progreſſu Inquiſitionis II. 52 f.
Parizeck (P. Alexand.) Erklärung der ſonntägl. Evang. I. 533
—— —— Erklär. d. feſttägl. Evangelien I. 533 f.
—— —— katholiſches Gebet- und Erbauungsb. für Frauenzimmer II 668
—— —— chriſtl. Gedanken über moral. Wahrheiten II. 668
—— —— Gebetbuch für röm. kath. Chriſten II. 717
Paſcal — (Blaſius) lettres provinciales, etc. I. 410
Patrum ſanctorum opera, ed. Oberthür I. 48 f.

Pa-

Patuzzi (Jo. Vinc.) inſtructio circa doctr. de Indulgentiis I. 324
Paulinus (a St. Barthol.) India chriſtiana oriental. II. 41. 42
Paulitzky — (Dr. H. Fel.) Anleit. für Landleute zu e. vern. Geſundheitspflege II. 511. 512
Paulus (H. E. G.) Sammlung der Reiſen in den Orient. 7 Bände I. 108 II. 747
Paur (Joh. Val.) Feſt- und Gelegenheitspredd. II. 332
Pechard (Abt) prakt. Unterr. d. Seelen im Bußſakram. II. 499. 500
Peck (Burch.) Entwürfe zu Predd. 2 Theile II. 286. 87
Pehem [Joſ. Jonath. Nep.] Verſ. üb. d. Nothwendigk. e. vorzunehmenden Reformat. d. geiſtl. Orden II. 157
——— ——— ——— Abh. v. Einfl. der Volksſpr. in d. öffentl. Gottesdienſt II. 169
——— ——— ——— ius eccleſiaſt. publicum
——— ——— ——— — — — universum
——— ——— ——— praelectiones in ius eccleſiaſt.
——— ——— ——— — Vorleſ. über das Kirchenrecht II. 526. 27
Perrin (Jean P.) hiſtoire des Vaudois II. 106
Perronet Andachtsbuch für Kranke II. 691
Pertſchen (Joh. Georg) Abh. v. Urſpr. d. Archidiaconen ꝛc. II. 161
——— ——— ——— kurze Hiſt. des kanon. Rechts II. 517
Petavii (Dion.) Dogmata Theol. oder opuſcula dogm. Th. VI Tomi I. 361
Petri hiſtoria Albigenſium et ſacri belli in eos II. 203
Petz — [Joſ.] Rede auf d. Tod Kaiſ. Joſephs II. II. 428
Petzek — (Joſeph) Unterſ., ob d. Kirchenablaß ein Nachlaß der göttl. Strafen ſey? I. 324
——— (Joh. Ant.) Diſſ. de poteſt. eccleſ. in ſtatuendis matrimoniis impedim. I. 342
Pezzl (Joh.) Briefe aus dem Noviziat II. 144. 146
Pfeiffer (Ulrich) Vorleſ. üb. d. natürl. Pflichten des Menſchen gegen Gott I. 449
——— ——— Der Hauptgegenſtand des Chriſten — Gott — II. 372
——— ——— Wenn Gott ſo gut iſt, warum ſind manche Zeiten ſo hart? II. 376
——— ——— vermiſchte Reden und Abhandl. II. 382 f.
Pfiſterer — [Joh. Georg] Betrachtt. üb. einige a. d. h. Schrift gezogene Lehren II. 246. 47
Pfrogner (L. Chryſoſt.) Einl. in die chriſtl. Rel. und Kirchengeſch. überh. u. in d. böhm. insbeſ. II. 7. 9
Philaſtrii liber de haereſibus II. 218. 19
Philoſophie der Rel. 6 Bände (von Sieg. v. Storchman) I. 248 f.

Pibrac ſ. Hotmann
Pichler — (J. M.) Geſch. v. Urſpr. u. Fortg. d. geiſtl. Rechts II. 517
Pierre — (B. von Saint) Betrachtt. über d. Natur / etudes de la nature II. 622 f.

Pin

Pin (El. du —) nouvelle Bibliothèque des auteurs eccleſiaſt. I. 41
— — Bibl. des auteurs ſeparez de la continuat. de l'égliſe Romaine I. 42
— — hiſt. eccleſiaſt. du XVIII ſiecle II. 34
— — antiqua eccleſiae diſciplina Diſſ. hiſtoricae II. 93
— — Hiſt. Donatiſtarum II. 225
— — Hiſt. des controverſes et des matières II. 252
Pingeler (Joh. Ge.) die Wahrh. u. Göttlichk. d. kath. Rel. I. 349. 50
Piſchon (J. C.) Moral in Beyſp. für Familien I. 54
Piſtoja (Nationalſynode zu —) Schriften über dieſelbe II. 76 f.
Pittroff (Fr. Chr.) Kirchenamtspolitik nach d. allg. Verhältniſſen d. Kirchenſtatik II. 483 85
— Kirchenamtspolitik nach den beſondern Verhältniſſen der Paſt. Klugh. II. 483 85
Pius II. (Aeneas Sylvius — deſſelben) comm. hiſt. libri III de concilio Baſileenſi II. 73
— VI und ſein Pontificat 2 Theile (von Bourgoing) II. 120
Plank [Gottl. Jac.] neueſte Rel.-Geſch., 3 Theile II. 35. 36
— — die Geſch. d. Entſteh., d. Veränd. und der Bildung unſ. proteſt. Lehrbegr. 6 Bände II. 196
Platina (Bartholom.) de vitis ac geſtis ſummorum Pontif. II. 112
— — daſſelbe W. — deutſch II. 112
Plödtner — ſiehe Wahl
Poiger (Bened.) kurze Abhh. über wichtige Rel.-Gegenſtände 2 Bändchen I. 320 f.
— — Theol. ohne Hexen u. Zauberei I. 491
— — Theologia ex - magica I. 491
— — über den Triumph des Laſters u. d. Tug. II. 339
— — chriſtl. Gedanken v. d. Bildern d. Heiligen II. 344
— — Anekdotenbuch für kathol. Prieſter II. 738 f.
— — der Prieſterfreund II. 740
Polyglottenbibel (complut.) I. 131. 132
Pontificale (das Römiſche) II. 582. (Anm.)
Poſſevini (Ant.) adparatus ad ſcript. vet. N. Teſt. I. 35
Porſchka (Juvenal) Theſaurus linguae ſanctae I. 113. 14
Pothmann (M. Caſ.) Sittenb. des chriſtl. Landmanns I. 452
Pott (Dav. Jul.) epiſtolae cathol. gr. et perp. annot. etc. I. 226
Pray (Ge.) hiſt. controverſiarum de ritibus Sinicis II. 44
Predigt wider das Nichtarbeiten des Landvolks an aufgehobenen Feſttagen II. 345
Predigten nach den Bedürfniſſen des gemeinen Mannes 4 Bände (v. Mayr) II. 281 f.
— — — — des Landvolks auf alle Sonn- und Feſttage II. 307

Predigten auf alle Sonntage für Zuhörer vom gemeinen Stande (von V. Franz) 2 Theile II. 308
—— (leicht faßliche) eines Dorfpfarrers II. 308
—— auf die Feſttage des kathol. K.-Jahrs II. 326
—— auf die hohen Feſttage des Herrn, Mariens und der Heiligen 3 Bände 3te A. II. 326. 27
—— für Bürger und Bauern in gemein faßl. Sprache auf alle Feſttage des Jahrs II. 333
—— (katechetiſche) üb. d. ganze Sittenlehre (von Ackermann) II. 364
—— der churf. Baierſchen gel. Geſellſch. — zur Beförd. der geiſtl. Beredſamk. II. 367
—— über die ganze chriſtl. Mor. VI Bände II. 381
—— aus d. Werken der beſten deutſchen (proteſt.) Redner II. 381 (Anm.)
—— 6 (Predd.) [von A. Zyppe] II. 393
—— ſechs vaterländiſche II. 394. 95
—— (ſechs) z. Beförd. chriſtl. Vaterlandsliebe II. 394
—— (vier) bey Gel. des zehnſtündigen Gebeths II. 398
—— über das häusl. u. bürgerl. Leben 2 Bändch. II. 410 f.
—— (zwo) über die Pflichten der Eheleute in der Erziehung II. 411. 412
—— bey verſchiedenen Gelegenheiten II. 417. 18
—— von den berühmteſten Franzöſ. Rednern II. 452
—— über einige Sonn- u. Feſttage des Jahrs II. 314
Predigten und Predigtentwürfe auf alle Sonn- u. Feſt. des Jahrs II. 296
—— —— —— auf die vorzüglichſten Feſte Mariens ꝛc. II. 337
Predigtentwürfe (neubearbeitete) auf alle Sonntage 4 Jahrg. II. 288
Preſtel (J. F.) Belehrungs- und Troſtrede II. 390
Preſtinary (Bertr. Ludew.) Pflichten der Nächſtenliebe II. 390. 91
Prieſter (der wahre —) und Seelſorger II. 468
—— (der —) wie man ihn wünſchen mag II. 491
Prieſterehe (die —) als Grundlage einer höchſt nothwendigen Verbeſſ. des kathol. Kirchenweſens I. 333
Primatu (de —) Pontificis Rom. II. 757 f.
Probſt (P. F. Chryſ.) Turnarius eccleſiar. german. II. 536
Proceſſionslieder II. 710
Profeſſio fidei Tridentinae I. 366
Prudhomme (L.) les crimes des papes, auch deutſch II. 118
Prüfung des kathol. prakt. Rel. Unterrichts I. [illegible]16
Prugger (Carl — von Pruggheim) Religionsvorträge für Landleute II. 283
—— —— —— tugendhafte Geſinnungen von Chriſten, Heiden, Türken ꝛc. II. 648
—— —— —— Lehren Jeſu in XIV Stationen II. 658
Purebert (Ge.) über den mündl. Vortrag des Redners II. 263 f.

Q.

Q.

Quien (Mich. le —) oriens chriſtianus in 4 patriarchatus digeſtus T. I. II. II. 38

R.

Raembonck — ſ. Ghesquieri.
Raimondi (Florim. de) ſynopſis omnium controverſiarum tam inter Lutheranos etc. P. I - III. II. 223
Randl (P. Joh. Bapt.) Homilien und Predigten II. 280. 81
Rathheim (C. de) notiones generales herm. ſ. novi Teſt. I. 204
Rau (D. Joſeph) Bibl. Geſch. des a. Teſt. für Kinder I. 525
—— S Roſshirt.
—— (D. J. W.) Unterſuchung über die Typologie I. 78 f.
Rautenſtrauchs tabellar. Grundr. d. in deutſcher Spr. vorzutragenden Paſtoraltheologie II. 478 Anm.
Recueil des pluſieurs diſt. et lettres ecrites ſur le projet etc. I. 388
Rede am allg. Bet- und Bußtage II. 397
Reden (vier ſonntägliche) von d. Vf. d. Predd. f. das Landvolk II. 314
—— (Chriſtl.), welche von kath. Pred. ſeit 1770 gehalten worden X Bände II. 415. 16
Reebmann (Joſeph) ein rechtſchaffnes Exempelbuch I. 451
Reformationsart — wahre und hinreichende des katholiſchen Prieſterſtandes II. 171
Reguis (G.) la voix du paſteur, die Stimme des Hirten II. 458 f.
Reichenbach (J. F. Jac.) allg. griech. deutſches Handwörterb. 2 Bände I. 180. 181
Reichsſiegel Predd. auf die meiſten Feſttage des Jahrs 2 Bde II. 323
Reihenberger (Andr.) Chriſt-kathol. Rel.-Unterricht. 2 Bde I. 237
—— —— Erbauungsbuch für Kranke II. 415. 692
Reimarus (H. S.) Abhh. von d. vornehmſten Wahrhh. d. natürl. Rel. 6ſte A. I. 235
Reiner über die Faſten — eine Skizze I. 473
Reinhard (D. Fr. Volkm.) Verſuch üb. d. Plan, den Jeſus z. Beſten d. M. entwarf. 4te A. I. 461
—— —— —— Syſtem der chriſtl. Moral I. 444 f.
Reinhold (Carl Leonh.) Ehrenrettung d. Luther. Reformation II. 194. 195
Reiß (Uldar.) ſynopſis doctr. chriſt. de miraculis. I. 256 f.
Reiſe nach dem Fegefeuer I. 359
Reiter [Matth. Sim.] kathol. Gebetbuch II. 721

Reiter (Matth. Sim.) Andachtsübungen für gemeine Chriſten II. 723
Reithofer (P. Dion.) Unterricht u. Gebethe für Mütter bey ihrem erſten Kirchgange II. 677
—— —— Gebet- Sitten- und Klugheitslehrbuch II. 686
Religion (die —) iſt die Grundfeſte der Staaten (von Rupert) II. 371
Religionsbuch (katholiſches) für die ſtudirende Jugend I. 511
Religionsfreund (der —) oder Glaub- u. Sittenlehre ꝛc. II. 361
Remer (Joh. Aug. † 1803) ſ. Geſchichte.
Renaudot (Euſeb.) Liturgiarum oriental. collectio II. 572
Reſultat des Emſer Congreſſes II. 78
Reüder (Joh. Bapt.) geiſtliche Reden, v. d. Wohlthätigkeit des Chriſtenthums II. 370
Reüter (Franz Seb.) Diſſertationes de creatione hujus mundi viſibilis I. 545
Reval (Flexier de) Predd. üb. verſch. Gegenſtände, d. Rel. u. Sittenlehre. 1r B. II. 460
Reyberger (Ant. K.) ſyſtemat. Anl. z. chriſtl. Sittenl. I. 443
Ribadeneira (Pet.) vita Ignatii II. 137
Riccius — ſ. Trigautius
Richard (Carl Ludov.) Analyſis concilior. general. et particularium II. 67. 68
Richerii (Edm.) hiſtoria conciliorum II. 66
Rieff [Leon.] geiſtl. Reden auf verſch. Feſttage II. 325
Riegers (Ge. Conr.) alte und neue böhm. Brüderhiſt. II. 215
Riegger (Paul Joſeph) de juris eccl. orig. II. 516 17
—— —— —— Inſtitutiones jurisprud. eccleſ. T. I-IV. II. 523. 24
—— —— —— elementa juris eccleſ. II. 524
Rieſs (Dan. Chrph) chreſtomathia biblica analyt. I. 66
—— —— —— Quid conferant linguae orient.? I. 115
—— —— —— Inſtitutiones hebraicae I. 120
—— —— —— Lehrbuch für das griech. Sprachſtudium I. 177 f.
—— —— —— vita Dei hominis Chriſti T. I. I. 212
Rinck (Fr. Th.) neue Samml. v. Reiſen nach d. Orient. I. 109
—— —— arab., ſyriſches und chald. Leſebuch I. 118
Rippelii (G.) Alterthumb (ſic) Urſpr. u. Bedeutung aller Ceremonien II. 575
Risbeck (Caſp.) Briefe über das Mönchsweſen Th. 2-4 II. 144
Rißler (Joh.) Leben des Grafen v. Zinzendorf II. 241 (Anm.)
Rittershauſen (Joh. Seb.) Hauslegende oder Feyerſtunden eines Chriſten II. 633
Rochechouart (Ge. de Seve de) opuſcula de adminiſtrando ſacramento poenitentiae II. 497
Rocoles (Joh. Bapt. de —) l'hiſt. verit. du Calviniſme II. 202
Roiſſard (Abbé) Seelentroſt des Chriſten I. 489

Romann (Bened.) Vorſchläge, dem Mangel an guten cathol. Prieſtern abzuhelfen II. 249
Roques (Pierre) La ſainte Bible I. 62
Roſa (Anaſt. a St.) praecogn. general. ſ. ſcript. I. 70
Roſe (Carl) moraliſche Beyſpiele der Schriften des a. Teſt. I. 85
Roſenmüller (E. F. C.) Handb. für die Lit. d. Exegeſe 4 Bde I. 57
—— —— Scholia in vetus Teſtamentum I. 130 f.
—— (D. J. G.) Anleit. z. Leſen d. Bibel I. 86. 87
—— —— Scholia in Nov. Teſt. VI Tomi I. 208 f.
Roßhirt (Ant. Joſeph) inſtitutiones Theol. moralis 427-29
—— —— —— primae origines impedimentor. matrimonii etc. I. 544
—— —— —— Adnotationes quaedam de hiſt. Theol. dogmaticae I. 546
—— —— —— Ueber den Beruf zum geiſtl. Stande II. 464. 65
Roſſi (D. I. B. de —) variae lectiones vet. Teſt. I. 130. 131
Roth (Joh.) Gottes Daſeyn und Willensweſen I. 331
Royko (D. Caſp.) Einleit. zur chr. Religions- u. K. Geſch. II. 6
—— —— —— ſynopſis hiſt. eccleſ. et eccl. Chriſti II. 10
—— —— —— Chriſtl. Rel.- u. K. Geſchichte 4 Theile II. 24-26
—— —— —— Geſch. d. gr. allg. K. Verſamml. zu Coſtnitz 4 Theile II. 71 ff.
Rüe (Carl de la —) Lob- und Trauerreden II. 448
Rüef (Caſp.) Repertorium d. neuſten philoſ. u. theol. Lit. 1r B. I. 7
—— —— der Freymüthige II. 735
—— —— Freyburger Beyträge zur Beförderung des älteſten Chriſtenthums II. 737
Ruinart (Dom. Theodor.) Acta primorum Martyrum II. 47 f.
—— —— —— hiſt. perſecut. Vandalicae II. 50. (Anm.)
—— —— —— de pallio archiepiſcopali II. 160
Rumpler (Matth.) de iis, quae circa interpretat. ep. Pauli ad Rom. obſervanda ſunt I. 221 f.
—— —— Geſchichte des Katechiſmusweſens im Erzbisth. Salzburg I. 496
—— —— Vorerkenntniſſe zur Sittenlehre I. 515
—— —— Sittenlehre für Kinder, ehe ſie aus der Schule austreten I. 516
Runde (D. J. Fr.) vom Urſpr. der Reichsſtandſch. der Biſchöfe II. 160
Rupert II. Trauerrede auf Fürſt Frobenius II. 433

S.

Sacy (le Maitre de) la ſainte Bible I. 62. 63
—— —— —— —— Erklärung d. heil. Schrift I. 96 II. 747
—— —— —— —— La ſainte Bible avec des notes ebend.

Sagittarius (Casp.) de Martyrum cruciatibus II. 51
Sailer [J. M.] d. Reiſegefährte deutſcher Jüngl. I. 16
—— —— Briefe aus allen Jahrh. I. 52. 537
—— —— Theol. chriſtianae cum philoſ. nexus I. 267
—— —— eccleſiae cathol. de cultu ſanctor. I. 334
—— —— Gedanken über Abänderung des Breviers I. 468 f.
—— —— Predigt auf Mariä Himmelfahrt II. 338
—— —— —— über die Sendung des h. Geiſtes II. 339
—— —— über Andacht, eine Predigt II. 340
—— —— Predigten zur Ehre der Vorſehung II. 359 f.
—— —— die geſegnete Familie aus der alten Welt II. 360 f.
—— —— die erſte Communion der Kinder II. 367
—— —— das Beſte auf Erden II. 376
—— —— von den Kennzeichen e. guten Chriſten II. 383
—— —— Predigt vom Werthe der Standhaftigkeit II. 388
—— —— Pred. am Creutzerhöhung ebend.
—— —— v. d. Vortheilen für das Chriſtenth. ꝛc. II. 389
—— —— von der Geiſtesſtärke, beſond. in Leiden II. 414
—— —— Rede v. d. Pflichten der Prieſter II. 441
—— —— kurzgefaßte Erinnerungen an junge Pred. II. 266 f.
—— —— Predigten bey verſchiedenen Anläſſen 2 Bde II. 274 f.
—— —— chriſtl. Reden ans Chriſtenvolk II. 276
—— —— Vorleſ. aus der Paſtoraltheologie 3 Bde II. 481 – 83
—— —— das Hochamt II. 582
—— —— Ueber den Zweck, Einr. u. Gebr. eines vollk. Leſe- und Betbuchs II. 597
—— —— Uebungen des Geiſtes II. 604 f.
—— —— vollſtändiges Leſe und Betbuch II. 612 f.
—— —— Auszug (vollſtänd.) aus dem Leſe- u. Betb. ebend.
—— —— Betrachtungen über das Leiden u. Sterben unſers Herrn Jeſu Chriſti II. 655 f.
—— —— über die Waſſerfluth in Deutſchland II. 687
—— —— für Kranke und ihre Freunde II. 689
—— —— Kern aller Gebethe II. 712
—— —— vollſtändiges Gebethbuch für kath. Chriſten II. 720
—— —— das Gebet unſers Herrn f. Kinder II. 734
—— —— vertraute Reden zunächſt an Jünglinge ꝛc. II. 767
Saint Pierre ſ. Pierre
Salat (Joh.) auch die Aufklär. hat ihre Gefahren I. 463
—— —— Auch ein Paar Worte über die Frage: führt die Aufklär. zur Revolution? I. 465
—— —— Winke über das Verhältniß der intellectuellen und feinern Cultur I. 466
Sales [Franz von] Briefe II. 607
Salig (Chr. Aug.) Hiſt. des Trident. Conc. II. 76
—— —— —— de Eutychianiſmo ante Eutychem II. 229
Salmon [Franc.] Traité de l'étude des conciles II. 64
Salvaggii (Jac. L.) antiquitatum Chriſtianar. inſtitt. II. 82. f.
Salzmann (Chph.) Luzenburgiſche Handbibel (neuen Teſt.) I. 189
Sambuga (Joſ. Anton) Schutzrede für den ehloſen Stand der Geiſtlichen I. 350

Sambuga (Joſ. Anton) Unterricht v. d. heil. Meſſe I. 521
—— —— —— Pred. auf das Feſt des heil. Franz Xav. II. 344
Sammlung — (vollſtändige) aller Schriften, die durch Veranlaß. der Toleranz- und Reformations-Edikte ꝛc. II. 168
—— (auserleſene) von Reden bey verſch. Gelegenheiten II. 416
—— (eine kleine —) verſchiedener Briefe u. Aufſätze II. 608
—— (vollſtändige) Predigt-Entww. über Sonn- und Feſttage II. 217
Sandbüchler (P. Aloys) Ueber die Zuverläſſigk. des Grundtextes I. 74 f.
—— —— Erläutt. d. bibl. Geſchichte nach Heß I. 80. 81
—— —— laſen die erſten Chriſten die h. Schrift? I. 85 f.
—— —— Abh. über die zweckm. Mittel, den hebr. und griech. Grundtext zu verſtehen I. 89. 90
—— —— Vertheidigung der Göttlichkeit des moſ. Geſetzes I. 143
—— —— Unterſ. der philoſ. und krit. Unterſuchungen (A. Riems) über das alte Teſt. I. 143
Sandelli — (Dion.) v. d. verſchiedenem Gebrauche des Abendmahls bey den Griechen II. 185
Sandini (Ant.) vitae Pontificum Romanor. II. 114
—— —— —— Diſputatt. hiſtoricae ad vitas pontif. II. 115
Sarpi — (Paul) Hiſt. des Tridentin. Concilii VI Bände
—— —— —— Hiſtoria concilii Tridentini 4to
—— —— —— Hiſtoire du concile de Trente II. 74
—— —— —— vom Kirchengut II. 103-5
Sartori — (Tiber.) Der Theologe nach dem Geiſte der neuſten Lit. I. 22-24
—— —— Ueber die Verhältniſſe des Seelſorgers zu ſeiner Gemeinde II. 465
Sartorius (Wilh.) ſiehe Diſcurſus.
Sauerbrunn (J. Ph.) Predd. auf das Jubelfeſt des 50jährigen Regierungsfeſtes ꝛc. II. 415
Sauſſay (Andr. de —) Bellarmini libri de Script. eccl. continuatio I. 36
Sauter — (Joh. Ant.) poſitiones de ſummo pontifice II. 758
Sciarelli (Nic.) kurzer Katechismus v. d. Ablässen, nach ꝛc. I. 325
Schaaf — (P. Sebaſt.) praelectiones de locis theologicis I. 298. 99
Schabet (Matth.) Jeſus der Gottmeſſias vollſtändige Leb. Geſch. I. 217 f.
Schad — (D. Romanus — eigentl. — J. B.) Lebens- u. Kloſtergeſch. von ihm ſelbſt beſchrieben — 2 Bände II. 152
—— —— Gründe z. Zufr. des Landmanns mit ſeinem Stande II. 284
—— (Jo. Nepom.) Syſtema de gratia efficaci I. 329

Schäfer (Jo. Nepom.) Inſtitutiones Scripturiſticae I. 199. 200
— — Iconograph. Hermeneut ſacrae I. 88
— — (F. Peter) Diſſ. de Chriſto et apoſt. in trad. etc. I. 219
Schalck (D. Carl Sigism. Rad. —) über die Lage unſerer deutſchen röm. k. Kirche II. 165. 67
— — Grundſätze v. d. Regierungsform d. kath. K. II. 167
— — Rede auf das Dankfeſt wegen der Entbindung der Landgräfin ꝛc. II. 426
Schanza Moralis chriſt. in ſyſtema redacta I. 433
Scheiblein — (Conſtantin) Trauerrede auf Joſeph II. II. 427
Scheidele (Joſeph) Rede beym Dankfeſte wegen des Fortg. d. k. Waffen II. 436
Scheidii gloſſarium arabicum I. 128
Scheiner (Joh. Marb.) Trauerrede auf K. Joſeph II. II. 429
Schelle (Auguſt) über den Grund der Sittlichkeit I. 547
— — Verſ. vom Einfluß der Arbeit. auf Menſchenglück I. 462
Schenkl — [P. Maur.] ethica Chriſtiana I. 435 und II. 759
— — — inſtitutiones Theologiae paſtoralis II. 489-91
— — — Juris eccleſiaſtici — germ. ſyntagma II. 528
— — — Inſtitutiones iuris eccleſ. germ. II. 529
— — (Joh. Bapt.) Chriſtenlehrſchenkung II. 733
Scherer — (J. F. Wilh.) Erkl. der meſſian. Weiſſ. ſ. Erklärung. S. oben Bibelcommentar.
Schiernbrandt (Kaſpar) kathol. Rel. Unterricht II. 761 f.
Schiesl — (Th.) Theoremata de Deo eiusque provid. I. 330
Schirmer [Agricola] Entw. einer chriſtl. Pflichtenlehre I. 513
— — Etwas aus der chriſtl. Tugendlehre I. 513
— — Gebete und Betracht. II. 769
Schlegel [Joh. Rud.] Kirchengeſch. des 18ten Jahrh. 3 Bd. in 5 Th. II. 35
Schleichert — (Bonif.) inſtitut. hiſt. lit. Theol. I. 27. 28
Schleuſsner — (Jo. Friedr.) novum Lexicon graecolat. I. 131
Schloer — (Eph. Franz) Religionsbuch zum Gebr. meiner Pfarrgenoſſen II. 627
Schmalfuß (P. Cosm.) hiſt. rel. et eccl. chriſt. T. I.-VI. II. 26-28
Schmid (Chriſtph) bibliſche Geſch. für Kinder z. planmäß. Unterr. I. 524
— (Dr. J. Wilh.) catechet. Handbuch — 3 Theile — II. 547. Anm.
— (Mich. Ign.) Geſch. d. Deutſchen 5ter B. — über die Reformation II. 193
— — — methodus tradendi prima elem. rel. ſeu catechizandi II. 537. 38
— — — der Catechet nach ſ. Eigenſchaften ebendaſ.
— (M. Jac. Fr.) Leben u. Sitten d. Jgfr. Maria II. 649 Anm.

Schmidt

Schmidt — (L. B.) Auszug aus Lowths Vorleſ. über die heil. Poeſie der Hebräer I. 112
— — (Anton) inſtit. juris eccleſiaſt. — germ. II. 525 f.
— — — Theſaurus iuris eccleſiaſtici II. 526-27 Anm.
— — (J. E. C.) Handb. d. chriſtl. Kirchengeſch. 3 Theile II. 19
Schmuckkäſtchen für die Jugend II. 551. 660
Schnaubert — (A. J.) Grundſätze des K. Rechts d. Proteſt. u. Kathol.
— — — — — d. Kathol. II. 532 f.
Schneider (Chr. W.) Erkl. des Eides u. Warnung wider den Meineid II. 513
— (Eulogius) katechet. Unterr. in den allgemeinſten Grundſ. des prakt. Chriſtenth. I. 504 f.
— — für gebildete Menſchen u. denkende Chriſten II. 273
— — Jeſus als Sohn Gottes II. 375
— — Predigten über die chriſtl. Toleranz II. 395
— — de philoſophiae in ſacro tribunali uſu II. 500-501
— — Trauerrede auf Joſeph II. II. 428
— (Joh. Gottl.) krit. griech. deutſches Handwörterbuch II. 180
Schneller (Joſ. Ant.) das ehrwürdige Prieſterthum II. 442
Schön (Adam) philoſ. hiſt. u. krit. Unterſ. d. nat., moſ. und chriſtl. Religion I. 274 f.
Schönberg (Matth. von —) Die Religionsgründe in ihrem ordentl. Zuſammenhange I. 268
— praktiſcher Unterricht v. Bußſacram. I. 522
— kurzgefaßte bibl. Geſchichte I. 523
Schönemann (Franz) — Unterricht v. d. h. Meſſe I. 343
Schönfeld — [Fr. Thom.] Davids Kriegsgeſänge I. 163
Schöneyan (H. E.) kurze Geſch. d. Reformat. Kaiſ. Joſephs II. II. 167
Schramm — (Fr. Andr.) vollſt. Syſtem d. Paſtorallehre und der geſellſchaftl. Karakteriſtick II. 485-87
— — — reflex. dogm. crit. ſuper II. quaeſtiones I. 330
— — (P. Dom.) — inſtitutiones iuris eccleſiaſtici II. 524 f.
— — — Analyſis operum patrum I. 49. 50
Schreiben eines öſtr. Pfarrers über die Toleranz I. 470 f.
S. Sendſchreiben
Schrift — (die heilige —) S. — Fleiſchütz
— (die heilige —) im Auszuge 1802 I. 67. II. 746
Schriften — geſammelte — einige — Verbeß. in d. Röm. K. betreffend II. 168
Schröckh (Joh. Matth.) hiſt. rel. et eccl. chriſt. in uſum praelect. cathol. II. 11. 12
S. Lumper

Schröckh (Joh. Matth.) chriſtl. Kirchengeſch. — 35 Theile II. 28
Schulz (Bernh. Joſ. von —) Abſchilderung des Benediktinerordens II. 133
—— (J. Chph. Friedr.) Geſch. der Camiſarden II. 237
Schumacher — (Carl) der — ſeinen Gott betrachtende u. anbetende Chriſt II. 606
Schwägerle (P. J.) die erſten Grundzüge der geiſtl. Redekunſt II. 263
Schwarz (Ildeph.) Handbuch der chriſtl. Rel. I. 282. f. II. 753
—— —— Betracht. über einige wichtige prakt. Wahrheiten I. 447
Schwarzel (Carl) die Pſalmen Davids frey a. d. Hebr. überſetzt I. 165
—— —— Ueberſ. und Ausl. des n. Teſt. I. 196 f.
—— —— praelectiones Theol. Polemicae I. 375
—— —— Anleit. zu e. vollſt. Paſtoraltheol. 2 Theile II. 487-89
—— —— prakt. Religionsunterr. z. Gebr. catechet. Vorleſungen II. 546-48
Schwarzhuber (Simpert) prakt. kathol. Rel. Handb. I. 279
—— —— prakt. kathol. Rel. Handb. I. 279. 413 f.
—— —— Gedanken über die bedenklichſten Einwendungen gegen die Untrüglichkeit der Kirche I. 341
Schwind (C. Fr.) über die älteſten heil. Denkmähler I. 154. 156
Schyn — (Herm.) hiſt. chriſtianor., qui Mennonitae appellantur II. 231
—— — —— hiſt. Mennonitarum plen. deductio II. 231
Seckendorf — (Veit Ludew. von) Comment. hiſt. et apol. de Lutheraniſmo — ſive de reformatione II. 192. 93
Seeger — (H. F.) Predigt am großen Buß- u. Faſttage II. 397
Seelſorger — (der — —) in der Schule II. 256. 514-15
Seemiller (Sebaſt.) inſtitutio ad interpret. ſacr. ſcript. I. 87
—— —— Progr. I. et II. de graecis Bibl. V. T. verſionibus I. 132
—— —— VII pſalmi poenitentiales I. 161
—— —— XV pſalmi graduales I. 162
—— —— Sanctor. Jac. et Judae apoſtol. epiſtolae I. 225. 26
Seibt (K. H.) Lehr- und Gebetbuch für die Jugend II. 610. 730
Seiler (Dr. Ge. Fr.) catechet. Methodenb. f. Kathol. umgearb. II. 551
Selig (Joſ. Claudii) Anm. über Royko's Geſch. der großen Kirchenverſamml. zu Coſtnitz II. 73 Anm.
Semler (Dr. Joh. Sal.) Unterſuchung des Canons, 4 Theile I. 72
—— —— de primis initiis chriſt. rel. inter Ruſſos. I. 186
Sendſchreiben an den Verf. der neuen Liturgie M. in K. II. 591
—— —— eines deutſchen Pfarrers an die nach Frankreich zurückkehrenden Geiſtl. II. 756
—— —— des Fürſten und Herrn Carl Theod. (von Dalberg) II. 493

Sendſchreiben (hinterlaſſenes) eines Vaters an ſ. lieben Sohn I. 617
Septuaginta (Ausgg. der —) I. 133
Sewel (Wilh.) Geſch. v. Urſprunge, Zunehmen und Fortg. der Quäcker II. 235
Sexſtetter (Aegid.) Beyträge z. böhm. u. mähr. Brüderhiſtorie II. 215. 216
— — gründl. Darſtellung chriſtl. Glaubenswahrheiten I. 296 f.
Sigismund — (P. — vom heil. Creutz) ſiehe Creutz
Sillery (Marquiſe de —) ſ. Genlis
Simon (Ernſt) über die Neujahrsfeyer, Neujahrswünſche ꝛc. I. 479
— — hiſt. crit. Verſuch über das Gebet. I. 481
— [Richard] hiſt. crit. du vieux Teſt. I. 58
— — hiſt. crit. du Texte du N. Teſt. I. 199
— — hiſt. critique des principaux Commentateurs du N. Teſt. I. 199
— nouvelles obſervations ſur le texte et les verſions du N. Teſt. ebendaſ.
— — krit. Schriften über das n. Teſt. — 3 Theile ebendaſ.
— — hiſt. critique de la Créance et des coutumes des Nations du Levant II. 181
— — hiſt. crit. des dogm. controv. des Chretiens orientaux ebendaſ.
Simonis (Jo.) Lexicon hebraicum I. 120. 121
Sind denn die Mönche wirklich dem Staat ſo unnützlich II. 153
Sinner (Baſil.) conſpectus not. praelim. et Iſag. ad Theol. I. 22
Sohm (I. B.) S. — Klüpfel
Sonnenfels (Aloys de) lapis lydius II. 747
Spalding [J. J.] Die Rel. eine Angelegenh. d. Menſchen I. 264
Spangenberg — [Aug. Gottl.] Leben des Grafen v. Zinzendorf 8 Theile II. 241
Spaur — (Friedr. Graf) die chriſtl. Freyheit in e. Pred. II. 386 f.
Speil (G. Leonh.) Pred. am Sonnt. Exaudi nach e. Feuersbr. II. 450
Spinola (Rocc. de —) concordia chriſt. circa puncta principalia I. 386
Spitz — (A.) Diſſ. hiſt. eccleſ. num attenta hiſt. eccl. etc. II. 533
— — — Abh. über die Frage: Soll das ꝛc.? II. 757
— — — Abh. üb. d. Frage: was lehrt ꝛc.? II. ebend.
— — — Abh. üb. die Auflösbarkeit ꝛc. II. ebend.
Spittler (L. T.) Grundriß der Geſch. d. chriſtl. K. II. 18 (Anm.)
— — Geſch. des canon. Rechts II. 517
Sponitzer (D.) das Tanzen in pathol. u. moral. Hinſicht I. 489
Sprenger (P. Placid.) Theſaurus rei patriſticae I. 41. 45
Starck [D. J. Aug.] Verſ. e. Geſch. des Arianismus 2 Bde. II. 224

Stark-

Stattler (P. Bened.) Demonſtratio evangelica I. 239 f. 376-78
——— ——— allg. kathol. chriſtl. theor. Rel. = Lehre 2 Bde. I. 285 f.
——— ——— Tractatus de locis theol. I. 299
——— ——— vollſt. chriſtl. Sittenlehre I. 414
——— ——— Ethica chriſtiana communis I. 433
——— ——— Ethica chriſt. univerſalis I. 434
——— ——— allg. kathol. Sittenlehre I. 441
——— ——— Plan zu der allein mögl. Vereinigung I. 547
——— ——— wahre u. allein hinreichende Reformations-art des kathol. Prieſterſtandes II. 171
——— ——— Anhang zu d. wahren ꝛc. Reformat. Art II. 171
Stäudlin (D. C. Fr.) Beytr. z. Erläut. d. kl. Proph. I. 172.
——— ——— Geſch. der Sittenlehre Jeſu 2 Bde. I. 405 f.
Steinacher (Nivard.) Betracht. üb. Punkte aus d. Rel., Mor. und Offenbarung I. 321
Stein (der moraliſche) des Weiſen I. 492
Steinbichler (Joſeph) Pred. üb. d. Erlaubn. am Samst. Fleiſch zu eſſen II. 389
Steinsky (Fr. Anton) Lieder z. häusl. u. öffentl. Andacht II. 704
——— (J. A.) Gottesdienſt gemäß allg. Pfarreinrichtung II. 578
Stephani (D. Heinr.) über die abſolute Einheit der Kirche ꝛc. I. 105 f.
Sterzinger (P. Don Ferd.) Bemühungen den Abergl. zu ſtürzen I. 458
——— ——— — die Geſpenſtererſcheinungen, eine Phantaſie ꝛc. I. 482.
——— ——— — academ. Rede v. d. Vorurth. d. Hexerei I. 484
Stocker (Bernh.) Kirchencalender aller Heiligen II. 63
Stöckl (Ant.) kurze Predd. auf alle Sonnt. des ganzen Jahrs II. 295
Stöger (Ferd.) introd. in hiſt. eccl. n. Teſt. II. 3 f.
——— — Einl. in die K. Hiſtorie neuen Teſt. II. 4
——— — geiſtliche Reden II. 767
Stöhr (P. Hier.) Theoria et praxis comp. ſacrar. linguar. I. 116
Stockmann (Joſeph) Lehr = und Gebetbuch II. 615
Storchenau (Sigm. von) Philoſ. der Rel. 6 Bde. I. 248 f.
Straſſer (Joh. Wilh.) Lehr = Gebet = und Erbauungsbüchlein im Ausz. II. 619. 620
Strauch (B.) Betracht. u. Gebete f. Perſonen, die lange krank ſind II. 689
Streithofer (P. Dionyſ.) gründl. religiöſe und mit der Geiſtlichk. ꝛc. gemeinſch. Andachtsübungen II. 545. 653 f.
Stroth (D. Fr. A.) chreſtom. graeca I. 182
Sturm (C. C.) Predigten über einige Familiengeſchichten der Bibel II. 362
Surer (Fr. Thadd.) das Bibelleſen in den älteſten Zeiten I. 537.
Sutor (Andr.) Sittenlehre f. Kinder I. 515 f.
——— Mor. für die Jugend I. 515
Szad (Sam. Klein de) Diſſ. de jejuniis graeciae orient. II 185

T.

Tafinger (Wilh. Gottl) über die wichtigſt. Angelegenh. d. kath. Kirche II. 176
Tamburini (Petr.) praelectiones etc. I. 272
Tangel (Jac. Phil.) Erläuterungen über das Catechiſiren II. 541 ff.
Tangl (Fr.) katholiſches Erbauungsbuch für den gemeinen M., für Dienſtvorden I. 674
Tauf- und Krankenſalbung nach dem Röm. Ritual II. 583
Terraſon (Andr.) ſämmtliche Predigten 2 Theile II. 457
Teſtament (das neue) unſers Herrn Jeſu Chriſti I. 192
Teſtamentum (novum graec.) Ausg. von Erasmus — von Alter — von D. Knapp — von Griesbach — von Matthaei I. 182-184. II. 750
Teſtament (nouveau) c'eſt à dire la nouv. alliance etc. I. 187
Thaddaeus a St. Adamo. S. Dereſer.
Theodoret vier Bücher v. d. alten Ketzereien II. 220
— — — X Pred. v. d. göttl. Fürſicht II. 372. 73 u. I. 53
Theologie morale des Jeſuites I. 409.
Thomas von Aquino ſumma Theologiae I. 297 f.
— (Kempen / Kempis) v. d. Nachfolge Jeſu II. 638-641
Thomaſinus (Ludov.) Dogmata Theol. I. 362 f.
— — — vetus ac nova eccleſiae diſciplina circa beneficia II. 94-96.
Thorheiten (die) der Möncherei II. 151
Thym (Joh. Fr. W. † 1803) hiſt. Entwickelung d. Schickſ. der chriſtl. Rel. 2 Theile II 17. 18.
Tillemont (Nain de) memoires pour ſervir à l' hiſtoire eccleſiaſtique des six premiers ſiecles II. 28
Tobenz (Dan.) inſtit. de usu et doctrina patrum I 39
— — — examen tract. Barbeyraci de doctr. morali patrum I. 409
Tobias (das Buch) nach der Vulg. ꝛc. I. 176
Torné (Anaſtaſ.) (ſermons / Faſtenpredigten) II. 457. 58.
Tourneur (le) die augenſcheinlich vorgeſtellte Gewißheit der chriſtl. Rel. deutſch I. 260
Touron (Ant.) vie de St. Dominique II. 134
Touſſaint (Vinc.) die Sitten I. 426.
Trautmannsdorf (Mar. Thadd. von) de tolerantia eccleſiaſtica I. 472.
Trebbel (Joh.) Predigten auf alle Sonntage des Jahrs. II. 322 f.
— — — — Predigten auf die Feſte des Herrn, ebendaſ.
— — — — Predigten auf die Gedächtnißtage der Heiligen II. 322 f.
Trendelenburg (J. G.) Anfangsgründe der griech. Spr. I. 179
Tricalet Bibliotheque portative des pères I. 49
Trigautii (Nic.) de chriſt. exped. apud Sinas II. 41
— — — — — rei chriſt. apud Japonios comment. ebendaſ.

Tri-

Trigautii (Nic.) de chriſt. apud Japonios triumphus II. 41
Tridentini (Canones concilii —) I. 366
Troſtreden am Kranken- und Sterbebette II. 413. 14.
Trunck (Coeleſtin) in veram orig. dogm. chriſt. de S. Trinitate disquiſitio I. 326
Tugenden und Geſchichte Jeſu I. 530
Tugendlehre (chriſtliche) in gereimten Denkſprüchen I. 514
Turrianus adverſus Magdeburg. centuriatores II. 99 (Anm.)

U.

Ueber die Rel. mit Hinſicht auf die Folgen des Katholizismus I. 294 f. (Anm.)
— — die Symbole der kathol. K. u. d. Vorzug des Felbigerſchen Katechismus I. 364
— — die chriſtl. Toleranz I. 472
— — die Toleranz in Hinſicht auf die Vortheile, welche eine weiſe Toleranz der Kirche ꝛc. I. 473
— — den falſchen Religionseifer I. 487
— — den neuen kathol. Katechismus I. 493.
— — die Religion I. 294 u. 541
— — die Vortheile, welche die Aufhebung des Jeſuiterordens gewährt hat II. 142
— — die Verwendung einiger Kloſtergüter zu Bildungsanſtalten II. 158
— — Mißbräuche und Mängel der kathol. Geiſtlichkeit I. 172. II. 468. 69
— — das Verhältniß der kathol. Rel. zu den gegenwärtigen Zeitumſtänden II. 173
— — den herrſchenden Geiſt dieſer Zeiten II. 398
— — die Pflichten der Geiſtl. und Seelſorger 4 Abh. von Klett, Burkard, Depiſch und Hubert II. 467
— — die Art, wie man zum Tode verurtheilte Uebelthäter in ihren letzten Stunden behandeln ſoll II. 512
— — die deutſchen Meß- und Abendmahlsanſtalten II. 585
— — die Wirkſamkeit Gottesdienſtl. Gebräuche in der kathol. Kirche [von Blau] II. 587
Uebereinſtimmung des kathol. (allgemeinen) Chriſtenthums mit der Vernunft I. 419 f.
Ueberſicht der deutſchen geiſtl. Staatsgeſchichte, oder Machtverhältniſſe zum Staat und Kirche II. 102
Uebungen des Geiſtes zur Gründung und Förderung eines heil. Sinnes und Wandels II. 604
——— der chriſtl. Religion nach dem Geiſte der heiligen Kirche (von Nunn) II. 606
Uhlich (Gottfr.) Lebensgeſchichte der Heiligen, 4 Bände II. 62
Ulenberg (Caspar) Troſtbuch für Kranke u. Sterbende II. 687 f.
Unterricht (erſter — in der kathol. Glaubens- und Sittenlehre für kleine Kinder I. 502
——— für das kathol. Volk in Deutſchland über Aufhebung der Ehloſigkeit der Prieſter II. 180
——— für chriſtliche Eheleute vom gemeinen Stande II. 675

Unterrichts- Andachts- und Ablaßbüchlein der löblichen Erzbrüderſchaft II. 572. 685
Usherii (Jac.) opuscula duo nunc primum lat. edita. II. 159

V.

Vademecum (freundliches) für Gehülfen in der großen Seelſorge II. 483
Varillas (Anton) Hiſtoire du Wiclefianisme II. 210. 11
—— —— Hiſtoire des revolutions arrivées en Europe en matière de religion II. 222
Vater (Joh. Sev.) Handb. d. hebr., ſyr., chald., und arab. Sprache I. 117
—— —— —— arab., ſyr., und chald. Leſebuch I. 118
—— —— —— Grammatick d. Ebr. Spr. für die erſten Anfänger I. 121
—— —— —— hebr. Sprachlehre nebſt e. Kritick (1797.) I. 121 (nm.)
—— —— —— Commentar über den Pentateuch I. 153. 154
Vauge (Aegid.) Abhandl. v. d. Hofnung I. 485
Veith (Laur.) Scriptura ſacra contra Incredulos propugnata 7 Theile I. 148
Verſuch einer Beleuchtung des Bibelcanons I. 73. 74
—— einer Geſchichte d. chriſtl. Moral, Aſcet. u. Myſtik I. 404
—— einer chriſtl. Moral für gebildete Jüngl. aus den höhern Volksklaſſen I. 425
—— (theologiſch ſtatiſt.) über die kirchl. Gewalt auf die Eheſachen I. 543
—— einer Geſch. des Arianismus (von D. J. A. Stark) II 224
—— in geiſtl. Liedern beſtimmt z. tägl. Handb. 1r Th. II. 711
Vertheidigung der Mönche von einem Kapuziner II. 151
Verzeichniß (ſyſtematiſches) der in d. theol. Litt. in den Jahren 1785-90 herausgekommenen theol. Schriften I. 8
—— daſſelbe v. d. 1791-95 herausgekomm. theol. Schriften I. 8
Vespern (vier deutſche Choral- —) II. 592
—— —— —— über die Vollkommenheiten Gottes II. 592
Vesperandacht zur Verehrung der allgüt. Vorſehung Gottes II. 591
Vierthaler (Fr. Mich.) Elemente der Methodik u. Pädag. II. 553
—— —— —— Geiſt der Sokratik II. 553. 54
Vies (Charles de) hiſt. de l'admirable Dom Inigo de Guiſpuscoa II. 136
Vikari (Anton) Reden über neuere Gegenſt. von Vorurth. II. 568
Vinzenz [P. Fr. aus Wangen] Ermahnungsrede bey d. fürchterl. Feuersbrunſt II. 449. 50
—— (P.) Predigten auf alle Sonntage des Jahrs nach den Bedürfniſſen unſ. Zeiten II. 300
—— —— Predd. auf die Feſte des Herrn. 3 Th. II. 328
—— —— der Menſch, ſ. Freih. u. Gleichheit II. 385. 86

Vinzenz (V.) die Erk. Gottes in VI Faſtenreden II. 371. 72
—— —— über die widerwärtigen Ereigniſſe im letzten Zehntel des 18ten Jahrh. II. 401. 402
—— —— Predigt am Sonnt. Lätare ꝛc. II. 475
Violland (P. Aug.) Samml. geiſtlicher Lieder II. 701 f.
Vogel (C. G.) das Krankenexamen II. 511
—— [P. Matth.] Lebensbeſchreibung der Heiligen Gottes auf alle Tage des Jahrs I. 454. 55
Vogler (P. Vt.) Primizrede, der ſuchende feligm. Jeſus II. 441 f.
Vogler (Ge.) 2 Reden auf die beiden Heiligen Ulrich u. Norbert II. 342
—— — Betracht. über Jeſu Leiden am Oelberge II. 347. 48. 656
Vogt (Anton) commentarius in libros N. Teſt. T. I-VI. I. 207-8
—— (P. Hieron.) inſtructio practica de miſſis votivis etc. II. 495
Volkspredìger (der marianiſche) nach d. Geiſte des Chriſtenth. II. 337. 38
Voltaire (Fr. Mar. Aronet von —) über die Toleranz I. 474
Von dem Einfl. des Mönchsweſens auf Staat u. Rel. (von Winkopp) II. 153 f.
Vom Nutzen der Landgeiſtlichen II. 249
Von einigen Mitteln, die kath. Rel. erbaulicher ꝛc. zu machen II. 170
Von der Größe Mariens, eine Predigt II. 338. 39
Vorſtellung an alle vernünftige Kathol. üb. d. Verfall der kathol. Kirche II. 178
Vorſtellungen (dringende) an die Menſchh. u. Vernunft um Aufhebung des ehloſen Standes I. 352
Vouglans (Monjart, de —) Beweiß des Chriſtenth. wider die Ungläubigen I. 540
Vulgata — (Ausgaben der —) I. 59. 60
—— — novi Teſt. — Ausg. I. 186

W.

Wadding (Luc.) annales minorum trium ord. a Sto Franciſco inſtitutorum II. 135
Wagner (Adelb.) ausführl. Canzelunterricht über die Unterthanenpflichten II. 401
—— (Baſilius) Erklär. d. ſonntägl. Evangg. I. 534 f.
—— —— Kirchen - und Schulcatecheſen II. 561. 62
—— (Sebaſtian) Einl. in die heil. Bücher des alten u. neuen Geſetzes I. 68-70
—— —— Die Geſchichte des gr. Stifters des Chriſtenthums I. 216
—— (Fr. Arn.) Diſſ. de ſanctiſſimo Miſſae ſacrificio I. 342
—— (Sam. Chrſtph.) Die Geſpenſter — kurze Erzähl. ꝛc. 4 Theile I. 484
—— —— —— Neue Geſpenſter ꝛc. — ebendaſ.
Wagnitz [H. B.] Moral in Beyſpielen 6 Theile I. 453

Wagnitz (H. B.) (für Leidende / für Kranke) I. 453
—— —— Moral in Beyſp. für Jünglinge u. Mädchen I. 453
—— —— liturgiſches Journal II. 589
Wahl der beſten und franz. Predigten, überſ. v. Blödtner II. 451 f.
Walch [C. W. Fr.] neueſte Rel. geſchichte — IX Theile II. 35
—— —— Entwürfe e. vollſt. Hiſt. d. Kirchenverſamml. II. 70
—— —— einer vollſt. Hiſt. der Ketzereien, Spalt. ꝛc. XI Theile II. 221 f.
Waldhäuſer (Joh.) Predigten bey der feyerl. Weihe der Kriegesfahnen II. 439
Walter (Henr.) excercitia ſpiritualia II. 680
Wancker (Ferd.) chriſtl. Sittenlehre — 2 Theile I. 441
Wanſiedel (Anton) geiſtl. Reden fürs Landvolk 4te Auflage II. 305. 332 f.
Warnung der im Jahr 1775 mit Genehmhaltung des Königes verſammelten franzöſ. Geiſtlichk. I. 250. 51
Was ich überhaupt an den Klöſtern geändert wünſchte II. 157
Was ſoll aus dem Papſtthum werden? II. 174
Weber (M. Chr. Fr.) Beytr. z. Geſch. des n. teſtam. Canons I. 202
—— (Pet. Joſeph) Diſſ. Theol. de genuina idea mor. chr. I. 402
—— —— Diſſ. Moral. de uſu imaginum I. 468
—— —— Diſſ. canon. et moral. de ſacram. poenitentiae I. 469. 70
—— —— Diſſ. de catechiſmo parvulorum II. 537
—— —— Diſſ. de impedim. matrim. II. 755
—— —— Diſſ. mor. de uſu affectuum II. 760
—— (Joſeph) kathol. Gebetbuch für das Landvolk II. 671
—— (Joh. Bened.) Pred. v. d. Nothwendigk. des göttl. Beyſtandes II. 376
—— (Bapt.) Pred. v. d. Vortheilen d. Unglücksfälle II. 390
Weiller (Cajetan) Erbauungsreden für Studirende II. Bde. II. 408 f.
Weinzierl — (A. X.) kurze griech. Sprachlehre I. 177
Weishaupt (Adam) Apologie des Mißvergnügens 2 Thle. I. 355
—— —— Geſch. d. Vervollkommnung des Menſchengeſchlechts I. 356
—— —— über die Selbſterkenntniß I. 488
Weisheit (die —) Jeſus Syrachs Sohns I. 175
Weiſſenbach (D. Joſ. Ant.) crit. Verzeichniß d. beſten Schriften zum Beweiſe u. Vertheid. d. Rel. I. 238 f.
—— S. Avila.
Weiſſengruber (Pet.) Rede am Dankfeſte ꝛc. II. 425
Weitenauer (Ignatz) Ueberſ. d. Bibel a. u. n. Teſt. I. 64. 65
—— —— die h. Schrift des n. Teſt. 2 Thle. I. 188
Weland (Jac. Chriſt.) über die Wunder I. 257 f.
Weltbeglücker (die vorgebl. —) können u. wollen uns weder glücklich noch glückſelig machen II. 400. 401

Wendel (Joſ. Edler von) der Gang d. göttl. Anſtalten. 4 Th. I. 229
Wening (Joh. Ad.) Gelegenheitsreden für das Landvolk II. 419-23
Wenz (P. Bened.) ſynopſis Theol. Dogm. I. 291
Wenzel (Gottfr. Imm.) Wahrheiten für Ehegatten I. 475. II. 676
—— —— —— drey Bücher v. den Pflichten der Mütter II. 678
Werckmeiſter (Ben. Maria) Thomas Freykirch I. 314
—— —— —— über d. neuen cathol. Catechismus I. 493
—— —— —— Pred. über Sprüchw. XV, 28 II. 443. f.
—— —— —— Geſangbuch nebſt angeh. Gebethen für ꝛc. II. 696
—— —— —— das Leben Jeſu unſ. Herrn f. die Jugend I. 531
Werdich (Fr. Ign.) der Religionsfreund oder gründl. Glaubens u. Sittenlehre II. 364
—— (Franz Joſeph) der Jugendfreund z. Verbeſſ. d. Sitten II. 405
Werth und Vortreflichkeit der Rel. I. 540. 541
Weyermann (Gr. Fr.) Trauerrede auf Joſeph II. II. 429
—— Trauerrede auf von Guttenberg II. 448
Weyl (Berthulph) die h. Schrift des n. Teſt. überſetzt I. 192f.
—— —— Diſſ. philol. in Gen. III, 14. 15 II. 755
Widermann (F. C.) Religion nach Vernunft I. 379
—— —— Katechismus d. nat. Rel. f. d. Landjugend I. 519
Wie ſoll ſich der Chriſt bey d. Härte d. gegenw. Zeiten verhalten? II. 686
Wieſer (J. Sigfr.) Bußpredigt II. 397
—— —— Predigten über die chriſtl. Erziehung II. 412 f.
—— —— Armenpredigt II. 243
Wiesner (Ge. Franz) Iſagoge in Theol. encyclop. I. 29
—— —— —— inquiſ. crit. et exeg. in Dan. IX, 14-27 I. 171
—— —— —— popularis Jeſu methodus, quod una etc. I. 218
Wieſt (P. Steph.) introd. in hiſt. Theol. lit. I. 7 u. 31 f.
—— — —— ſpecimen encycl. ac methodologiae theol. I. 21
—— — —— praecognita in Theol. revelatam I. 21. 273
—— — —— Inſtitutt. Patrologiae I. 37
—— — —— Demonſtrat. rel. Chriſt. I. 299-305
—— — —— Ausz. aus d. ſ. W. von Sailer II. 754
—— — —— Inſtitutiones Theol. dogm. I. 303
—— — —— de juſtitia Dei punitiva I. 329
Wihrl (P. Valent.) ſynopſis Theol. chriſtianae I. 289

Wilhelms (Dr.) patrologia I. 37. 38
——— — Patrologia et hiſt. lit. Theol. conſpectus I. 38
——— — vulgata paraphraſtica I. 61
Wilken (Friedr.) commentatio de bellorum cruciatorum ex Abulfeda hiſtoria II. 40
Wilm (Valentin) Catech. Unterricht auf d. Canzel z. Erkl. des buchſtäbl. Verſtandes d. Epiſteln II. 317. 18
Wilmet Lexicon linguae arab. I. 128
Wilmy — ſ. Lieder (erbauliche)
Wimpina (Conr.) ſectarum errorum halucinatt. I. 371
Winkopp (Pet. Adolph) Leben, Schickſ. u. Verfolgg. des Prior Hartungus II. 152
——— —— —— von dem Einfluſſe des Mönchsweſens auf Staat u. Rel. II. 153 f.
——— —— —— üb. d. bürgerl. u. geiſtl. Verbeſſ. des Mönchsweſ. II. 156
Winterl (Ignaz) Rede bey der feyerl. Einweih. d. Kriegesfahnen II. 438
Wirſing die nöthigen Kenntniſſe für die, welche das erſtemal z. heil. Abendm. gehen wollen I. 521
Wißhofer (Fr. A.) kurze u. vollſtändige Kirchweihpredd. II. 444 f.
Wittmann (Mich.) annotationes in Pentateuchum I. 152 f.
Wittola (Marx Anton) das n. Teſt. unſers Herrn Jeſu Chriſti mit Anmm. I. 189
Wolf (Pet. Phil.) Erzählungen z. Troſte unglücklicher Menſchen I. 452
——— —— —— allgemeine Geſch. der Jeſuiten 4 Bände II. 138 = 140
——— —— —— über die Wiederherſtellung der Jeſuiten II. 141
——— —— —— Geſchichte d. röm. kath. Kirche 7 Bände II. 161 = 165
——— —— Geſchichte d. Verändd. in dem rel., kirchl. und wiſſenſchaftl. Zuſt. der öſtreich. Staaten II. 163
——— —— Geſch. der Rel. und Kirche in Frankreich II. 163
——— —— Vorſchlag zu einer Reformation der kathol. Kirche II. 175 f.
Woltmann — (C. L.) hiſt. Darſtellungen — Geſch. d. Reformation II. 195 f.
Würtemberg — (Prinz von —) ſ. Eugén.
Wunibald — S. Bonifacius
Wurz (Ign.) Anleit. zur geiſtl. Beredſamkeit II. 259 = 261
—— —— Anleit. zur geiſtl. Beredſ. im Auszuge ebendaſ.

Z.

Zaccaria (Franz. Anton) polemiſche Hiſtorie des heil. Cölibats I. 351
——— —— —— Bibliotheca ritualis II. 570
Zarda (A. von —) Iſt es zweckm., die angehenden Landſeelſorger ꝛc.? II. 508

Zau

Zauner — (Jud. Thaddäus) über das unredliche Betragen der Feinde der Aufklärung I. 463
— — — breviarium hominis Chriſtiani II. 665
Zaupſer (Andr.) über den falſchen Religionseifer I. 487
— — Ode auf die Inquiſition I. 487
Zeißl (Andr.) buchſtäbliche Auslegung d. h. Schr. des n. Teſt. I. 206
Zeitungen (gelehrte) ſ. Anzeigen, Oberdeutſche Lit.-Zeit., Lit.-Zeit. von Salzburg, u. a. m., S. Literatur, Journale
Zeller (Andr. Chph.) kurzer Unterricht v. d. brüderl. Beſtrafung I. 466
Zenzl [Joſeph] gemeinnützl. Erkl. d. Epiſteln u. Evangg. 2 Thle. I. 214
Zerrenner (H. G.) (Natur und Ackerpredigten
— — Predigten ganz u. ſtückw. f. d. l. Landl.) II. 282 Anm.
Ziegler (Dr. W. L.) neue Ueberſ. der Denkſprüche Salomons I. 167
Zimmer (Pat. Bened.) veritas chriſt. rel. I. 292
— — — Theol. chriſt. ſpec. et theoret. P. I. I. 293 f. Pars II. II. 754
— — — fides exiſtentis Dei I. 331
Zimmermann — (Joh. Ign.) Auszug a. d. heil. Geſchichte I. 527
Zink — (P. Vict.) commentarius in tres libros Salomonis I. 166
Zirckel (Gregorius) Diſſ. ſuper benedictione Judae Genes. XLIX. I. 155
— — Der Prediger (Salomo's) ein Leſebuch I. 167 f.
— — Unterſſ. über den Prediger ebendaſ.
— — Predigten über die Pflichten der höhern und aufgeklärten Stände II. 399. 400
Zitte (Aug.) Geſch. des engliſchen Reformators Joh. Wiklef. II. 209 f.
— — Geſch. der Huſſiten und böhm. Brüder 2 Hälften II. 211
— — Lebensbeſchreibungen berühmter Männer Böhmens ebendaſ.
Zobel (J.) die Pſalmen metriſch überſetzt I. 164
Zoffel (Octavian) Entw. d. pſycholog. catechet. Lehrart II. 543 f.
Zyppe (Auguſtin) 6 Predigten gehalten auf Veranlaß. ꝛc. II. 393

Ende des zweiten Bandes.

Druckfehler und kleine Berichtigungen, welche die Leſer und Recenſenten dieſes W. vor dem Gebrauche deſſelben zu berückſichtigen belieben wollen.

Erſter Band.

Seite 4. Z. 6. v. oben Dreina l. Denina, — S. 13. Z. 2. v. o. Oberbibliothecar — ſetze hinzu und Prior; — S. 24. Z. 10 v. u. den l. wider die verläumderiſche, ketzeriſche und gottloſe — S. 26 Z. 7. v. o. l. Freindaller. — S. 49. Z. 10. v. u. Schrank l. Schramm. — S. 50. Z. 15. v. o. Abban l. Alban. — S. 52 Z. 1. v. u. Pelus, l. Peluſium; — S. 53 Z. 11 v. o. Stuffe l. Stufe. — S. 55 Z. 15 v. o. L.L. l. le L. Werke; — ebend. Z. 4 v. u. Boemeri l. Börneri — S. 63 Z. 9 v. o. weil er De S. l. weil De S. — S. 66 Z. 9 v. u. Dn. G. l. Dan. Chryh; — S. 67 Z. 4 v. u. inſtitutionis l. inſtitutiones. — S. 71 Z. 15 v. u. 17ten l. 16ten. — S. 79 Z. 3 v. o. ſtatt keine ſolchen l. ſolche nicht. — S. 81 Z. 11 v. u. ſolches l. ſolche. — S. 82 Z. 12 v. o. kommt l. es kommt; — S. 95 Z. 12 v. u. trifft l. trift; (eben ſo S. 119 Z. 9 v. o. desgl. S. 164 Z. 11 v. o.; S. 313, S. 517. 528 und im 2ten B. S. 601 Z. 18 v. o. S. 617 Z. 13 v. ob., S. 678 Z. 4 v. u., und S. 703 Z. 15 v. u.) — S. 96 Z. 2. v. u. D. der l. D. und auſſerord. Prof. der Philoſ. — S. 107 Z. 12 v. u. iſt l. ſind. — S. 124 Z. 4. v. o. depromptu l. deprompta — S. 126 Z. 8 v. u. abrab. l. arab. — S. 132 Z. 5 v. u. Artſtens l. Ariſteas — S. 133 Z. 10 v. o. Pregigers l. Predigers. — S. 136 Z. 11 v. o. Idiodismen l. Idiotismen — S. 140 Z. 13 v. u. Kabbola l. Cabbala. — S. 141 Z. 4 v. u. textos, l. textus. — S. 147 Z. 15 v. u. trug l. trat. — S. 149 Z. 8 Weittenauer l. Weitenauer (eben ſo S. 161 Z. 2. v. o., u. S. 163.) — S. 157 Z. 5. v. u. Mohrlein l. Möhrlein. — S. 158 Z. 9 v. o. werden l. wird. — S. 160 Z. 1. v. u. Bellermann l. Bellarmin. — S. 166 Z. 11 v. o. ad adiacta l. ad iacta. — S. 167 Z. 11 v. o. Chr. l. Gregor. — S. 173 Z. 6 v. o. Adam (e. l. Adam (d. i. Dereſer) ein —) — S. 182 Z. 12 v. u. hinter Coppenh. ſetze man einen Hacken. — S. 199 Z. 8 v. o. hinter Simon ſetze man ein Comma. — S. 204 Z. 7 v. u. nämlich aus l. man blos: nämlich — S. 206 Z. 11 v. u. Zeiſslo l. Zeiſsl. — S. 215 Z. 13 v. u. iſt der Punkt hinter Theile zu löſchen, ſtatt deſſelb. ſetze man ein Comma und ſtatt Werde ſetze: werde. — S. 220 Z. 5 v. u. merze man den Punkt hinter theſibus aus. — S. 221 Z. 11 v. u. hinter iis ſetze man ein Comma. — S. 224 Z. 11. 12 v. o. l. den Sinn vom Urtext gröſtentheils (Einige Stellen ausgenommen) richtig darſtellt; ebend. Z. 17 v. o. Werthe l. Werth. — S. 230 Z.

17

17 v. u. hinter „2 Theile“ ſetze man: Münſter. — S. 233 Z. 9 v. u. ſt. Gallura l. Galura. — S. 240 Z. 14 v. o. er l. der Verf. — S. 252 Z. 1 v. o. Glaubensfriede l. Glaubensfeinden. — S. 263 Z. 12 v. o. hinter Brulart ſetze als. — S. 270 Z. 10 v. u. pro theoria l. protheoria. — S. 279 Z. 12 v. u. Schwarzchuber l. Schwarzhüeber. — S. 281 Z. 10 v. o. um l. durch — S. 289 Z. 11 v. o. Wihel l. Wihrl. — S. 290 Z. 16. 17 v. o. l. in einem mildern Lichte, mit gefälligern Ausdrücken. — S. 324 Z. 2. v. o. ſchriftlicher l. ausführlicher; ebendaſ. Z. 13 v. unt. hätte mit den W. Was iſt der Ablaß ꝛc. eine neue Zeile anfangen ſollen. — S. 335 Z. 4 und 5 v. o. abzuſondern l. abſondern. — S. 344 Z. 7 v. o. Goßertorf l. Gaſſerstorf. — S. 344 Z. 10 v. u. Auctoro l. auctori; ebend. Z. 9 v. u. ſt. una cum l. unacum; ebend. Z. 8. v. u. ſt. poſitum l. poſitionibus und man löſche den Punkt hinter poſitum aus. — S. 381 Z. 2 u. 3 v. o. Piegeler — l. Pingeler. — S. 399 Z. 5. 6. v. u. Duteus l. Dutens. — S. 412 Z. 14 v. o. hie l. hin. — S. 419 Z. 4. 5 v. u. hinter dar fehlen, oder das Zeich. d. Abbrechung, indem es mit auf ein Wort iſt. — S. 420 Z. 8. v. o. angeführt l. angehängt. — S. 421 Z. 9 v. o. Geiſtlichkeit l. Gefälligkeit; — ebend. Z. 8 v. u. Zerſtörerin l. Zerſtörern. — S. 423 Z. 6 v. o hinter Schriften ergänze man: die beſte. — S. 426 Z. 3 v. u. einer l. jener. S. 435 Z. 2 v. o. Schenk's l. Schenkl's — S. 444 Z. 8. 9 v. o. Geishüttens l. Geishüttner's — S. 445 Z. 14 v. o. hinter noch fehlen die W. preiſe ich an. — S. 450 Z. 13 v. u. Sephtas l. Jephta's. — S. 458 Z. 13 v. u. Jhomas l. Thomas. — S. 470 Z. 7 v. u. hinter müſſen ſetze ſtatt des Punkts ein Semicolon, ſtatt da — l. indem. — S. 498 Z. 7 bis 25 v. o. ſind ganz überflüſſig, man vgl. S. 495 — S. 501 Z. 14 v. u. tleine l. kleine. — S. 503 Z. 9. Fr. Ignaz l. Joh. Ignaz. — S. 507 Z. 5 v. u. hinter werden ſetze man von B. Galura (ſ. oben S. 233). — S. 509 Z. 15 v. u. Cameſien l. Cameſina. — S. 516 Z. 9 v. u. hinter 7 u. 1 8tel B. ſetze man 4 ggr. — S. 517 Z. 9 v. u. l. beherzigen. — S. 531 Z. 16 v. u. hinter Maria ** ſetze man: (Ben. Mar. Werkmeiſter) — S. 539 Z. 4 v. u. Gallura l. Galura. — S. 540 Z. 4. v. o. ſtatt der Zahl 388 ſetze 444. —

Zweiter Band.

S. 6. Z. 15 v. u. ſt. 1 A. 21 B. l. 1 Alph. 21 B. — S. 12 Z. 6 v. o. ſtatt 1) l. 2). — S. 16 Z. 13 v. o. Platheiten l. Plattheiten. — S. 17 Z. 10 v. o. Nicä l. Nicaea. — S. 18 Z. 3 v. u. 1796 l. 1791. — S. 20 Z. 17 v. u. D. La Derchio l. De Laderchio. — S. 21 Z. 9 v. o. richtige l. wichtige. — S. 33 Z. 9 v. o. Guesnell's l. Quesnell's — S. 36 Z. 7 v. o. ſt. I - VIII l. I - IX; ebend. Z. 9 v. o. ſt. 4 Rthl. l. 4 Rthl. 10 grr. — S. 47 Z. 9 v. o. inſtitu l. inſtituto. — S. 48 Z. 4 v. o. hinter 8 ſetze man 8 ggr. — S. 49 löſche man Z. 10 v. ob. das

Com-

Comma hinter Dieterich aus. — S. 50 Z. 1. 2 v. o. zu veranſtalten anger. lies: veranſtaltet: ebendaſ. Z. 8. 9. v. oben ſt. P. I. l. P. I-III, ſtatt 1802 l. 1802 und 3, hinter gr. 8. ſetze man 6 Rthl. — S. 52 Z. 13 v. ob. Schweger l. Schwenger — S. 66 Z. 5. v. o. Abbasſpinaeus l. Albaſpinaeus — S. 72 Z. 2 v. u. hinter 1783-84 ſetze: 8. — S. 73 Z. 6 v. o. trifft l. trift. — S. 83 Z. 10 v. o. hinter überladenes ſetze man ein Comma. — S. 84 Z. 11 v. o. 1788 l. 1738; S. 86 Z. 1 von ob. Palalcotinus l. Palaeotinus. — S. 88 Z. 11 v. oben hinter 1 A. 18 B. ſetze 1 Rthl. 16 ggr. — S. 97 Z. 11 v. o. Aſſis l. Aſſiſi. — S. 120 Z. 11 v. u. Corretaugment l. Corr. et augment. — S. 124 Z. 5 v. o. hinter 2 vor quil. ſetze man einen Hacken als den Anfang der Parenth. — S. 125 Z. 9 v. ob. Gazarus l. Gazaeus. — S. 128 Z. 15 v. u. Martenne lies Martene, eben ſo S. 133 Z. 4 v. o. — S. 137 Z. 13 v. unt. hinter 1 Rthl. 6 ggr. ſetze man Th. 2 koſtet eben ſo viel. — S. 138 Z. 9 v. o. iſt das a vor den W. Allgemeine überflüſſig. — S. 146 Z. 8. v. u. löſche man das Wörtchen nicht vor von Maurus aus. — S. 159 Z. 12 v. u. Diſt. l. Diſſ., ebend. Z. 6 v. u. Sarroquanus l. Larroquanus. — S. 161 Z. 4 v. u. Guadagnini l. Guadaguini. — S. 166 Z. 4 v. u. Sud. l. Lud. — S. 167 Z. 12 v. o. des l. der. — S. 181 Z. 13. 14 v. o. darinn l. darin. — S. 182 letzte Z. betrifft l. betrift. — S. 183 Z. 4 v. u. Graecae l. graeca. — S. 186 Z. 2 und 3 v. o. l. ſtatt findenden; — S. 188 Z 7 v. u. Cerimonie l. Cerimonien. — S. 198 Z. 8 v. o. „aus 9 Bändchen Lpzig 1801-3. 8″ l. „9 Bändchen Lpzig 1801 3 in 8 aus.“ S. 199 Z. 9 v. o. Limen l. Linien. — S. 204 Z. 3 v. o. löſche man In aus. — S. 213 Z. 14 v. o. Herſch l. Hirſch. S. 224 Z. 1 zu Anfang derſ. ſetze man BB. — S. 226 Z. 14 vor das Wort hiſtoria ſetze man: Henrici Noriſii. — S. 231 Z. 14 v. o. ſaederato l. Foederato. — S. 242 Z. 2 v. u. Noetius l. Noét. — S. 243 letzte Zeile und S. 244 Z. 1 v. o. Schmiegkiſchen l. Schmiegelſchen. — S. 244 Z. 7 v. o. ſtatt E ſetze F; ſtatt S. 205 ſetze 217. — S. 254 Z. 14 v. u. Deriſer l. Dereſer. — S. 276 Z. 7 v. o. iſt der Hacken der Parentheſe hinter war auszulöſchen. — S. 292 Z. 2 v. o. Caalmers l. Calmets. — S. 294 Z. 18 v. u. Detaillirte l. Detaillirt. — S. 299. Z. 7 v. u. empfindungsvolle l. empfindungvolles. — S. 300 Z. 12 v. o. Anthropatiſch l. anthropopatiſch. — S. 309 Z. 10 v. o. Schwarzhubers l. Schwarzhübers. — S. 310 Z. 6 v. u. Creyſe l. Kreyſe. — S. 311 Z. 2 v. o. Ceremonielle l. Ceremoniell. — S. 319 Z. 12 v. o. zu Anfang der Zeile ſt. D ſetze D D. — S. 339 Z. 13 v. o. an den andern l. an andern — Z. 14 ſind die Worte andere Predigten auszulöſchen. — S. 341 Z. 16 v. u. ertheilt l. erlaubt. — S. 346 Z. 1 v. o. ſtatt E ſetze mann EE. — S. 348 Z. 13 v. u. ſind — anzuwenden l. finden für unſere Zeiten und für die Canzel nicht ſtatt, Z. 12 v. u. er l. es. — S. 352 Z. 12 v. o. guten l. gute. — S. 375 Z. 11 v. o. Dreſer l. Dereſer

reſes

reſer. — S. 407 Z. 17 v. o. hinter Vorſehung ſetze: und über. — S. 430 Z. 4. 5. v. u. Riemer l. Renner, eben ſo S. 467 Z. 12 v. oben — S. 435 Z. 5 u. 6 v. o. ihnen l. ihr; ebendaſ. Z. 16 v. u. hinter Ingolſtadt) fehlt folgendes: 1799. 4. 1½ Bogen. — S. 437 Z. 4 v. o. hinter S. 429 ſetze man den Schlußhacken der Parenth. und dann folge: (Hall) 1790. 8. 2 Bogen. S. 441 Z. 9 v. o. Jedersdorf l. Judersdorf. — S. 448 Z. 11 v. o. Gebsſattel l. Gebsſaltel; ebend. Z. 2. v. u. hinter über ſetze man Pred., ſtatt XI ſetze IX. — S. 451 Z. 9 v. u. Senſaric l. Senſarie. — S. 457 Z. 11 v. o. Gaichies l. Guichies. — S. 462 Z. 6 v. o. hinter Jun ſtehe 1782. — S. 463 Z. 8 v. o. trifft l. trift. — S. 467 Z. 9 v. o. Deppiſch l. Depiſch. — S. 473 Z. 11 v. u. hinter Seelſorgers fehlt das Wort mitgetheilt. — S 477 Z. 4 v. o. hinter Grunde ſetze man auſſer. — S. 479 Z. 12 v. u. betrifft l. betrift. — S. 481 Z. 17 v. o. übertrifft l. übertrift. S. 482 letzte Z. trifft l. trift. — S. 506 Z. 12 v. u. Gallura l. Galura. — S. 516 Z. 13 v. u. hinter ſynopſis ſetze den Schlußhacken der Parentheſe. — S. 521. Z. 14 v. u. erklarte l. erklärte. — S. 531 Z. 11 v. o. Meynunaen l. Meinungen. — S. 533 Z. 7 v. u. Viſehers l. Viſchers. — S. 539 Z. 18 v. o. ſeine catecheſes l. ſeinen Catecheſen. — S. 539 Z. 11 v. u. Maraus l. Maran's. — S. 542 Z. 13 v. o. Derfahren l. Verfahren. S. 545 letzte Z. löſche man das und vor Leben aus und ſetze hinter Geiſt ein Comma. — S. 552 Z. 8 v. o. Ditenbergiſchen l. Dietenbergiſchen. — S. 553 Z. 2 v. o. Biecheleí l. Biechele. — S. 558 Z. 2 v. o. erſchopft l. erſchöpft. — S. 570 Z. 6 v. o. Zaccarias l. Zaccaria's. S. 572 Z. 15 v. o. chichtlichen l. ſchichtlichen (kirchengeſchichtlichen); ebend. Z. 13 v. u. ete l. etc. — S. 589 Z. 5 v. o. Neuhauer l. Neupauer. — S. 601 Z. 18 v. oben trifft l. trift. — S. 605 Z. 8 v. u. den l. dem. — S. 617 Z. 13 v. o. trifft l. trift. — S. 618 Z. 5 v. u. ſtatt und wahrſcheinlich l. ſo wie. — S. 622 Z. 7 v. o. Gibben l. Gibbon. — S. 629 Z. 10 v. u. löſche man das nicht vor einige aus. — S. 640 Z. 7. 8 v. u. memorirt l. memorire. — S. 641 Z. 6 v. o. eigeNtlichen l. eigentlichen. — S. 648 Z. 1 v. u. hinter Kupfern ſetze gehört auch. S. 651 Z. 11 v. u. Geboten l. Gebeten. — S. 658 Z. 15 v. o. giebt l. gibt. — S. 683 Z. 17. v. u. Dereſerers l. Dereſer's. — S. 699 Z. 9 v. u. Empfehlunawürdigen l. Empfehlung würdigen, ebend. Z. 3 v. u. praktichſten l. praktickſten. — S. 701 letzte Zeile Viollard l. Violland. — S. 718 Z. 9 v. u. ber l. der. — S. 723 Z. 3 v. u. Sailers l. Seilers — S. 725 Z. 10 aus dem Greis l. A. D. Greis.

Staatl. Bibliothek Bamberg

SBB013401622698

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schwarz, Ildephons,

Anleitung zur Kenntniß derjenigen Bücher, welche den Candidaten der Theologie, den Stadt- und Landpredigern, Vicarien etc. in der catholischen Kirche wesentlich nothwendig und nützlich sind
Bd.: 2

Coburg 1804

Bamberg, Staatsbibliothek -- H.l.o.308(2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11687906-2